

Thomas Fährdrich

Zuger Familiennamen

Entstehungsprozesse
Verfestigung
Bedeutungen



Verlag Kalt-Zehnder, Zug 2000

T 2020

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) im Wintersemester 1996/1997 auf Antrag von Prof. Dr. Walter Haas und Prof. Dr. Carl Pfaff als Dissertation angenommen.

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Fähndrich, Thomas:

Zuger Familiennamen: Entstehungsprozesse, Verfestigung, Bedeutungen –

Thomas Fähndrich – Zug: Verlag Kalt-Zehnder

(Beiträge zur Zuger Geschichte: Bd. 14)

ISBN 3-85761-274-6

© beim Autor

Herstellung: Kalt-Zehnder-Druck, Zug

Gestaltung des Umschlages: Dora Stähli, Zug / Théo Müller, Zug

Fotos: Ueli Berger, Oberwil

ISBN 3-85761-274-6

VORWORT

Eigentlich bin ich sicher, dass es damals begann, damals, als wir Primarschüler angefragt wurden, ob wir am kantonalen Musikfest Tafeln mit den Namen der teilnehmenden Vereine tragen würden, damals, als wir die Instruktion erhielten, uns während des Festumzuges immer am Fähnrich zu orientieren und auf seiner Höhe zu marschieren, damals, als ich dachte, damit sei ich, Thomas Fähndrich, gemeint. Damals, als ich gemerkt habe, dass es mit den Namen etwas ganz Besonderes auf sich hat.

Selbstverständlich habe ich dieses Erlebnis bald vergessen. Aber als ich mich mit den Zuger Familiennamen zu beschäftigen begann und als mir bewusst wurde, dass Namen ganz besondere sprachliche Zeichen sind und dass sie eine Geschichte haben, erinnerte ich mich wieder an dieses Erlebnis.

Nun ist meine Arbeit abgeschlossen. Sicher ist, dass ich nun blitzschnell erkennen würde, dass Fähnrich im oben beschriebenen Kontext geradezu zwingend ein Appellativ sein muss und dass es nicht mehr als ein Zufall ist, dass dort, wo dieses Musikfest stattfand, eine Anzahl Leute leben, die den Familiennamen Fähndrich tragen, von dem im Übrigen nicht geklärt ist, ob er tatsächlich auf einen Bannerträger zurückgeht.

Die Arbeit an den Zuger Familiennamen hat mich herausgefordert. Die vielen Namen verwirrten, schienen anfänglich völlig unstrukturiert. Erst mit der Zeit wurden Zusammenhänge sichtbar und beschreibbar. Während meiner Arbeit sind mir viele Zugerinnen und Zuger nahe gekommen, die vor einigen Jahrhunderten in unserer Gegend gelebt haben. Sie waren quasi meine Gewährsleute. Häufig kam es zu überraschenden Begegnungen, wenn ich in den Quellen auf "alte Bekannte" stiess und dabei neue Facetten aus ihrem Leben entdeckte.

Die Arbeit war aufwendig, erforderte viel Zeit, manchmal auch Geduld und Durchhaltewillen. Ich danke allen, die mich dabei unterstützt und begleitet haben. Prof. Dr. Walter Haas hat mich angespornt, diese Dissertation in Angriff zu nehmen. Er hat mir eine Assistentenstelle angeboten und mir dabei viel Freiheit gelassen. Damals sind wesentliche Teile dieser Arbeit entstanden und ich konnte auch die speziellen Zeichen anfertigen, die nötig sind, um alte

Sprache möglichst originalgetreu wiederzugeben. Walter Haas hat durch scharfsinnige Analysen und treffende Fragen sehr viel zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ich danke ihm ganz herzlich dafür. Herzlich danken möchte ich auch Dr. Helen Christen, Dr. Beat Dittli und Dr. Erika Waser. Ihrer Erfahrung und Fachkompetenz verdanke ich viele wertvolle Hinweise.

Herzlich danke ich auch den Archivaren, Bibliothekaren und Angestellten im Staatsarchiv des Kantons Zug, in der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug, im Bürgerarchiv Zug und im Pfarrarchiv St. Michael, Zug.

Es freut mich sehr, dass meine Arbeit nun publiziert und damit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Dies ist nur dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch viele Donatoren möglich. Sie sind vorne aufgeführt. Ohne ihre Beiträge an die Druckkosten hätte dieses Buch nicht realisiert werden können.

Ich danke auch dem Zuger Verein für Heimatgeschichte, der dieses Buch in seine Reihe aufnimmt und mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt. Besonderer Dank gebührt Dr. Christian Raschle und Dr. Peter Ott, die dieses Projekt betreuten.

Ganz herzlich danke ich meinen Eltern, Carl und Emma Fährndrich-Zihlmann, die mich seit meiner Schulzeit zum Lernen und Entdecken ermuntert haben. Herzlich danken möchte ich auch meiner Schwester, Sr. Mattia, und meiner Frau, Monika. Sie alle haben mich in ganz besonderer Art unterstützt und meine Arbeit mitgetragen. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Cham, im Spätsommer 2000

Thomas Fährndrich

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1 Rufname, Appellativ, Beiname, Familienname	2
1.2 Geschichte der deutschen Familiennamen	5
1.3 Forschungsziel	7
2. Quellen, Namensammlung	12
2.1 Hauptquelle: Die Jahrzeitbücher von St. Michael	12
2.2 Ergänzende Quellen	14
2.2.1 Vor den Jahrzeitbüchern	14
2.2.2 Quellen im Zeitraum der Jahrzeitbücher	14
2.2.3 Stichproben nach dem eigentlichen Untersuchungszeitraum	16
3. Methodik der genealogisch orientierten Namenkunde	20
3.1 Aufbau der Artikel	20
3.2 Kriterien für die Bildung von Verwandtschaftsfragmenten	22
4. Darstellender Teil	26
4.1 Ausgewählte Namenentwicklungen	27
4.1.1 Entstehungsprozesse von Beinamen	27
4.1.1.1 Aus Rufnamen entstehende Beinamen	27
4.1.1.2 Aus einer Herkunftsbezeichnung entstehende Beinamen	28
4.1.1.3 Aus einer Wohnsitzbezeichnung entstehende Beinamen	29
4.1.1.4 Aus einer Berufsbezeichnung entstehende Beinamen	30
4.1.1.5 Aus Übernamen entstehende Beinamen	31
4.1.1.6 Beinamen und Örtlichkeitsbezeichnungen aus alten, vor dem Untersuchungszeitraum gebräuchlichen Rufnamen	32
4.1.1.7 Aus Rufnamen von Frauen entstandene Beinamen	33
4.1.2 Mehrere Beinamen für die gleiche Person, bzw. innerhalb einer Verwandtschaft	34
4.1.3 Gleicher Beiname, mehrere klar unterschiedene Verwandtschaften	35
4.1.4 Der Beiname der Frau konkurrenziert den Beinamen des Mannes	37
4.1.5 Differenzierungsprozesse bei häufig belegten Beinamen	38
4.1.6 Mögliche Trugschlüsse	39
4.1.7 Den Beinamen wählt man nicht selber	41
4.1.8 Lexikalische Fragen	42
4.1.9 Das Adelsgeschlecht von Hünenberg	43

4.2	Das Verschwinden von Beinamen.	44
4.3	Zeitsegmente	46
4.3.1	Segment 1: vor 1380	47
4.3.2	Segment 2: 1380–1434	48
4.3.3	Segment 3: 1435–1499	50
4.3.4	Segment 4: 1500–1545	51
4.3.5	Segment 5: 1546–1612	52
4.3.6	Namenregister von 1697	53
4.3.7	Zusammenfassung	56
5.	Namenbuch	60
6.	Anhang: Namentabellen	464
6.1	Vor 1380 fassbare Beinamen.	464
6.2	Zwischen 1380 und 1434 neu fassbare Beinamen	468
6.3	Zwischen 1435 und 1499 neu fassbare Beinamen	480
6.4	Zwischen 1500 und 1545 neu fassbare Beinamen	486
6.5	Zwischen 1546 und 1612 neu fassbare Beinamen	489
6.6	Im Namenregister von 1697 nachgewiesene Familiennamen.	491
7.	Verzeichnisse	494
7.1	Verzeichnis der Grafiken und Abbildungen	494
7.2	Quellenverzeichnis	494
7.2.1	Gedruckte Quellen	494
7.2.2	Ungedruckte Quellen	495
7.3	Karten	495
7.4	Literaturverzeichnis	495

Abkürzungsverzeichnis

Geographische Abkürzungen:

Ae.	Ägeri
Ba.	Baar
Ch.	Cham
Hü.	Hünenberg
Me.	Menzingen
Nh.	Neuheim
Oä.	Oberägeri
Ri.	Risch
Sth.	Steinhausen
Uä.	Unterägeri
Wa.	Walchwil

Für die schweizerischen Kantone gelten die üblichen Abkürzungen.

Quellenangaben:

BO	Baurodel von St. Oswald
GJ.1	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 1. Hand, 1450 – Ende 15. Jh.
GJ.2	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 2. Hand, anfangs 16. Jh.
GJ.3	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 3. Hand, ca. 1524–1542
GJ.4	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 4. Hand, ca. 1545–1585
GJ.5	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 5. Hand, ca. 1585–1588
GJ.6	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 6. Hand, ca. 1590–1612
JM	Jahrzeitbuch von St. Michael
JO	Jahrzeitbuch von St. Oswald
J.0	Jahrzeitbuch von St. Michael 0, ca. 1380
J.0, 2. Hd.	Jahrzeitbuch von St. Michael 0, 2. Hand, ca. 1400
J.1	Jahrzeitbuch von St. Michael 1, ca. 1425–1429
J.2	Jahrzeitbuch von St. Michael 2, ca. 1435–1450
Jzb.	Jahrzeitbuch
BB	Bürgerbuch
NR	Namenregister von 1697
UB	Urkundenbuch
QW	Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft

weitere Abkürzungen:

a	Ausbürger [In Belegen aus dem Bürgerbuch (BB). Der Namentäger besitzt das Zuger Bürgerrecht, wohnt aber nicht auf dem Gebiet der Stadt Zug.]
ahd.	althochdeutsch

altdt.	altdeutsch
amb.	Ambiguität (Doppeldeutigkeit)
App.	Appellativ
B	Bürgerrecht
Be	Beruf
BN	Beiname
E	Erklärung (Etymologie des behandelten Namens, Zuweisung zu einem Benennungstypus, z. B. Be = Beruf)
Eb	Einzelbelege (Belege, die sich nicht mit anderen verknüpfen lassen. Dazu gehören auch Belege für in Zug verheiratete Frauen, deren Beiname in der Regel nicht weitervererbt wird.)
f	fossiler Beleg (Es ist unklar, ob der Namenträger zur Zeit der Niederschrift noch lebt.)
FLN	Flurname
h.l.	Hapaxlegomenon (Nur in einem Beleg nachgewiesener Beiname.)
He	Herkunft
HS	Handschrift (Beleg, der nicht der Transkription, sondern direkt der handschriftlichen Quelle entnommen ist.)
Jh.	Jahrhundert
K	Kommentar
KSZ	Kirchgang und Stadt Zug. (Der Beleg stammt aus der ersten, 1435 angelegten Liste der Bürger, die in der Stadt Zug und der Pfarrei St. Michael wohnhaft sind.)
LK	Landeskarte der Schweiz
mhd.	mittelhochdeutsch
N	Nachweise (Quellen, in denen ein Beiname nachgewiesen ist.)
Nw	Namenwechsel (Innerhalb einer Verwandtschaft wechselt der Beiname.)
OB	Ortlichkeitsbezeichnung
ON	Ortsname
r	rezenter Beleg (Der Namenträger ist zur Zeit der Niederschrift am Leben.)
RN	Rufname
S	Stellen (Wichtige Belegstellen, in denen ein Beiname verzeichnet ist.)
schwdt.	schweizerdeutsch
ÜN	Übername
.UP	Übersichtsplan
Wo	Wohnsitz
z	Gebiet der Stadt Zug [In Belegen aus dem (BB). Der Namenträger besitzt das Zuger Bürgerrecht und wohnt auf dem Gebiet der Stadt Zug.]
Zb	Zusatzbezeichnung (Eine Person wird neben ihrem Beinamen mit einer zusätzlichen Bezeichnung in einer Quelle aufgeführt.)
Zeichen	
†	abgegangen
*	erschlossen
"	Regesttext

«Mein Name», sagte ich, «ist an mir wirklich das Unbedeutendste, weil er über meine Person leider gar nichts aussagt, wie überhaupt ...»

«Mein Name», erwiderte ich, «wurde mir nach meiner Geburt einfach so angehängt, und später besaß ich leider den Mut nicht, ihn wieder abzutun oder so zu ändern, daß er einen persönlichen Inhalt bekommen und wenigstens eine Seite meines Wesens bezeichnet hätte, wie es die Eigennamen der wilden Völker oder bei uns die Übernamen tun, und wie es in bescheidenem Maße sogar mein Hut hier, mein Stock oder mein Anzug tut ...»

Meinrad Inglin, Wendel von Euw¹

¹ Meinrad Inglin, Gesammelte Werke, Band 8, Zürich 1990, S. 10.

Kontextbedingte Referenz:

- Verweiskraft wechselt
- Kontext wichtig
 - unser Direktor
 - diese blonde, ca. 20-jährige Frau mit Brille
- beschreibend (deskriptiv)

→ Zimmermann
(Berufsbezeichnung)

propriale Referenz:

- Verweiskraft steht fest
- Kontext unwichtig
 - Ernest de Brun
 - Petra Weber
- identifizierend (proprial)

→ Zimmermann
(Familienname)

1. Einleitung

Heute verfügt in der Schweiz jeder Mensch über mindestens zwei Namen, den Rufnamen und den Familiennamen. Der Rufname geht auf einen Akt bewusster Namensgebung zurück, der Familienname steht in der Regel bereits vor der Geburt fest und weist den Namensträger als Mitglied einer bestimmten Familie aus.

Dies war nicht immer so. In meiner Arbeit befasste ich mich anhand der *Jahrzeitbücher der Pfarrei St. Michael in Zug* mit der Entstehung und Entwicklung der Familiennamen. Die in diese Untersuchung aufgenommenen Jahrzeitbücher decken den Zeitraum von 1380 bis 1612 ab. Der Untersuchungszeitraum wurde allerdings durch den Beizug weiterer Quellen bis ins 13., in Einzelfällen bis ins 11. und 12. Jh. ausgeweitet².

Damit das Forschungsziel dieser Arbeit verständlich gemacht werden kann, sollen zuerst einige grundlegende Gedanken zur Theorie des Eigennamens und zur Geschichte der deutschen Familiennamen vorangestellt werden.

1.1. Rufname, Appellativ, Beiname, Familienname

Üblicherweise wird der Eigenname gegenüber dem Appellativ abgegrenzt. Während der Eigenname in der Regel auf ein einziges Lebewesen oder Ding referiert, referieren die Appellative auf eine "Gattung von Lebewesen oder Dingen, die wichtige Merkmale oder Eigenschaften gemeinsam haben"³.

Fleischer schreibt dem Eigennamen in erster Linie identifizierende Funktion zu. Ein Eigenname ist ein sprachliches Zeichen, das keinerlei Bedeutung mit sich trägt. Der ideale Eigenname ist für ihn demnach eine Nummer⁴.

Leys drückt es so aus: Der Eigenname ist ein sprachliches Zeichen, das "keine semantischen Merkmale braucht"⁵. Die Bedeutungsaspekte, die ein Eigenname allenfalls mit sich führt, sind meist Konnotationen, die beispielsweise auf Eigenschaften des Namensträgers zurückgehen. So zum Beispiel wenn man den Eigennamen *Einstein* mit Intelligenz konnotiert. Das Appellativ besteht auf der Inhaltsseite aus denotativen und konnotativen Merkmalen⁶. Das Appellativ ist ein deskriptiver Ausdruck, der Eigenname ein Referenzmittel⁷.

Im Zeitraum meiner Untersuchung existiert der Familienname als festes Referenzmittel, das einer Person sowie deren Vorfahren und Nachkommen zu eigen ist, noch nicht. Es sind viele Ansätze zur Entstehung möglicher Familiennamen fassbar. Zum Teil entwickeln sich daraus während der Untersuchungsperiode feste Familiennamen. Dies läuft typischerweise so ab, dass "ein anfangs deskriptiver Ausdruck zum blossen Referenzmittel wird"⁸.

Dies soll an einem konstruierten Beispiel gezeigt werden. Ich wähle dazu den Familiennamen *Suter*. Der erste Namensträger heisst *Suter*, weil er von Beruf Schuhmacher ist. *Suter* ist ein deskriptiver Ausdruck, ein Appellativ, das im Mittelalter als Be-

² Siehe Kapitel 2.

³ Duden, Die Grammatik, S. 198.

⁴ Fleischer (1964), S. 369.

⁵ Leys (1979), S. 72.

⁶ Leys (1979), S. 72.

⁷ Leys (1979), S. 73.

⁸ Leys (1979), S. 73.

rufsbezeichnung für den Schuhmacher gebräuchlich war. Von einem Namen können wir dann sprechen, wenn die Nachkommen des Mannes immer noch *Suter* genannt werden, aber nicht mehr dem Schuhmacherhandwerk nachgehen. *Suter* ist nun seiner Bedeutung entleert und zum blossen Referenzmittel geworden. Der hier aufgezeigte Prozess ist selten so klar zu beobachten wie in diesem konstruierten Beispiel. Die Entwicklung vom deskriptiven Ausdruck zum festen Referenzmittel kann vor allem zu Beginn des Untersuchungszeitraumes durch viele Faktoren gestört werden⁹.

In einer Phase, in der sich die Familiennamen neben dem Rufnamen als zweites Mittel proprialer Referenz herausbilden, ist ein statisches Modell, wie jenes der Unterscheidung zwischen Eigennamen und Appellativ ungeeignet, letztlich unergiebig. Es zeigt den Anfangs- und den Endpunkt einer Entwicklung auf, lässt aber den dazwischen ablaufenden Prozess ausser acht. Im bereits mehrfach zitierten Artikel hat Odo Leys¹⁰ den Eigennamen pragmatisch definiert. Zentral ist dabei der Gedanke, dass der Sprecher bzw. Schreiber mit Morphemen, Wörtern und Ausdrücken auf eine Person oder einen Ort referieren kann. Der Akt des Referierens ist dann gelungen, wenn die Verbindung zwischen Bezeichnetem und Bezeichnendem richtig geschaffen wird. Leys unterscheidet zwei Prozeduren sprachlicher Referenz¹¹:

(1) **die kontext- und situationsbedingte Referenz:**

Der Sprecher bzw. Schreiber verwendet Morpheme, Wörter und Ausdrücke, deren Verweiskraft ständig wechselt. Die Referenz entsteht durch kontextuelle und situative Gegebenheiten. Diese Art von Referenz ermöglicht es, mit einer beschränkten Anzahl von Wörtern auf eine unendliche Menge von Objekten zu verweisen. Es sind zwei Untergruppen zu unterscheiden:

(a) die pronominale Referenz: Sie geschieht mittels Pronomen und Pronominaladverbien, z. B. *ich, du* oder *hier, dort*.

(b) die deskriptive (prädikative oder appellativische) Referenz: Sie geschieht mittels Wörtern und Ausdrücken, die primär prädikative Funktion haben, aber sekundär referenzfähig gemacht werden, durch den Kontext oder mit deiktischen Morphemen, z. B. *der Direktor* oder ... *mit dem hinkenden Steinman an der Lorentzen*...¹².

(2) **die proprialer Referenz:**

Dem Sprecher bzw. Schreiber stehen Lexeme zur Verfügung, deren Verweiskraft feststeht. Die proprialer Referenz entsteht nicht aufgrund von Kontext und Situation.

Diese Lexeme sind Eigennamen, die einem Objekt buchstäblich zu eigen sind. Eigennamen sind ein höchst effizientes Mittel der Referenz, es wäre aber aufgrund der Speichermöglichkeiten unmöglich, das gesamte Referenzfeld eines Menschen mit Eigennamen zu belegen.

Es ist letztlich egal, welches Mittel sprachlicher Referenz ein Sprecher bzw. ein Schreiber anwendet. Entscheidend ist, ob die richtige Zuordnung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem geschaffen werden kann.

⁹ Siehe Kap. 4.1.

¹⁰ Leys (1979).

¹¹ Leys (1979), S. 64-69.

¹² BO (Baurodel von St. Oswald von 1482), S. 266.

Die Referenzmittel können zudem kombiniert werden, z. B. in Konstruktionen wie *Müller mit dem alten Fahrrad* (proprial und deskriptiv), oder alternierend, wenn die Römer ihre Hauptstadt deskriptiv-appellativisch *urbs* nannten, wir heute aber proprial referieren, wenn wir sie *Rom* nennen.

Propriale Referenz entsteht häufig durch einen Namengebungsakt. Alle, die den Namen später auch verwenden, schliessen sich diesem Namengebungsakt quasi an. Durch diesen Akt wird das Individuum auf eine feste Weise erkennbar und besprechbar.

Für die vorliegende Arbeit können die Überlegungen Leys nutzbar gemacht werden. Bekanntlich werden Personennamen untersucht, die in Verzeichnissen aufgeführt sind, die aus der Zeit stammen, in der die Familiennamen entstanden sind. Diese Verzeichnisse wurden angelegt, um auf Personen zu referieren, die beispielsweise eine jährliche Abgabe an die Kirche entrichteten.

Wie weiter unten gezeigt wird¹³, ist die Zahl der gebräuchlichen Rufnamen im Untersuchungszeitraum derart eingeschränkt, dass sie zum erfolgreichen Referieren nicht mehr genügen. Deshalb wurden zusätzliche Referenzmittel nötig. Zu Beginn des Untersuchungszeitraumes wird typischerweise gemischt auf eine Person referiert. Neben dem Rufnamen (proprial Referenz) wird ihr Wohnsitz, ihr Beruf oder ein anderes deskriptives Merkmal aufgeführt.

Deskriptive Referenz kann für ein Individuum mittels verschiedenster Wörter und Ausdrücke geschaffen werden. In der Anfangsphase der Untersuchung wird häufig mit unterschiedlichen deskriptiven Ausdrücken auf eine Person referiert, in einem Beleg z. B. mit dem Rufnamen des Vaters, in einem anderen mit dem Beruf. Oft ist nicht zu entscheiden, ob eines der Appellative zum Proprium wird. Dies wird bei der Besprechung einiger interessanter Einzelfälle¹⁴ und im Namenbuch häufig sichtbar werden.

In den untersuchten Quellen werden drei Namen bzw. namenähnliche Gebilde verwendet, um auf eine Person zu referieren:

- **Rufname:** Er ist der prototypische Name. Die Beziehung zwischen Individuum und Name wird durch einen Namengebungsakt hergestellt. Die Referenz erfolgt proprial. Im Untersuchungszeitraum genügt dieser Name allein aber nicht mehr, um das Individuum aus der Menge hervorzuheben.
Für Rufnamen steht ein mehr oder weniger geschlossener Pool von Zeichen zur Verfügung.
- **Beiname:** Unter dem Beinamen (BN) verstehe ich eines der möglichen deskriptiven Merkmale, die dem Rufnamen beigefügt werden, um ein Individuum eindeutig aus der Menge hervorzuheben. Der Beiname beruht auf einem Set möglicher Benennungstypen¹⁵. Die gleiche Person kann unter mehreren BN in den Quellen erscheinen.
Durch den Gebrauch werden die BN immer namenhafter, indem sie immer mehr zum sprachlichen Zeichen werden, das einer Per-

¹³ Siehe Kapitel 1.2.

¹⁴ Siehe Kapitel 4.1.

¹⁵ Siehe Kapitel 1.2.

son bzw. einer Familie eigen ist. Wenn die im BN enthaltenen deskriptiven Merkmale nicht mehr zutreffen, die Person oder deren Nachkommen aber immer noch gleich bezeichnet werden, ist ein Familienname entstanden.

Bis gegen 1500 ist der Wechsel vom deskriptiven BN zum proprialen Familiennamen, der über mehrere Generationen keinem Wechsel unterworfen ist, in vielen Fällen noch nicht endgültig vollzogen. Ich werde deshalb meist von Beinamen sprechen, auch dann, wenn eine Tradierung des Namens über wenige Generationen festzustellen ist.

- **Familienname:** Wie gezeigt, entsteht er aus einem BN. Im Gegensatz zum Rufnamen geht der Familienname in der Regel nicht auf einen Akt bewusster Namengebung zurück¹⁶. Er bildet sich durch den häufigen Gebrauch eines BN heraus. Einer der möglichen deskriptiven Ausdrücke wird zum festen (proprialen) Referenzmittel. Ist dieser Prozess in einer Region abgeschlossen, ist wiederum ein Pool von Zeichen entstanden, die für eine Region typischen alten Familiennamen. Der Familienname gilt nicht nur für eine Person, er gibt darüber Aufschluss, welcher Grossfamilie (Verwandtschaft)¹⁷ ein Namenträger angehört. Ist ein BN zum festen Familiennamen geworden, kann die Zahl der Namenträger innerhalb weniger Generationen sehr stark anwachsen. Das auffälligste Beispiel dafür ist im Untersuchungsgebiet wohl der Familienname *Hürlimann*. Die individualisierende Funktion des Namens ist dabei durch die Kombination von Rufname und Familienname in den meisten Fällen gewährleistet. Ist dies nicht der Fall, muss zusätzlich deskriptiv auf eine Person referiert werden, indem z. B. der ältere vom jüngeren, der grössere vom kleineren Namenträger unterschieden wird.

1.2 Geschichte der deutschen Familiennamen

Die Familiennamen haben sich im deutschen Sprachraum ab dem 12. Jh. in einem langen Entwicklungsprozess herausgebildet¹⁸.

Sie wurden eigentlich erst nötig, nachdem das alte germanische System der Namengebung, das auf indoeuropäische Wurzeln zurückgeht¹⁹, aus den Fugen geriet.

Die zweigliedrigen germanischen Rufnamen, z. B. *Egelolf*, *Agilolf*, aus ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken', ahd. *wolf* 'Wolf'²⁰, waren eine Art "Lebensprogramme". Man führte dabei nur einen Namen, den persönlichen Rufnamen.

Dieses System erfuhr in der Karolingerzeit eine erste Störung, als die Namensglieder teilweise nicht mehr verständlich waren und deshalb beliebig kombiniert

¹⁶ Eine Ausnahme bilden z.B. die Juden. Ihnen wurden im deutschen Sprachraum im 18. und 19. Jh. von den Behörden ausgewählte, meist auffällige und demütigende Familiennamen aufgezwungen. Seibicke (1982), S. 200f.

¹⁷ Ich nenne in dieser Arbeit ein solche Grossfamilie Verwandtschaft.

¹⁸ Bach (1953), Bd. I/2, § 340. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983), S. 323.

¹⁹ Bach (1953), Bd. I/2: § 274.

²⁰ Förstemann (1900), S. 14ff. Kaufmann (1968), S. 20f.

wurden. So ging der Gedanke, dass der Rufname eine Art Programm sei, zwangsläufig verloren²¹.

Die zweite, viel nachhaltigere Störung erfährt dieses System mit der Verbreitung des Christentums. Seit dem 8. Jh. sind im deutschen Sprachraum erste biblische, vor allem alttestamentliche Namen fassbar. Sie sind allerdings noch zu wenig zahlreich, um das überlieferte System zu erschüttern²². Seit dem 12. Jh. aber steigt in den Städten, gefördert vor allem durch die Bettelorden, die Zahl der biblischen, vor allem neutestamentlichen Rufnamen massiv an. In dieser Zeit ist eine massive Schrumpfung des Rufnamenbestandes festzustellen²³. Unter den weiterhin gebräuchlichen Rufnamen befinden sich biblische und germanische, letztere meist zu Ehren von Heiligen oder beliebten Herrscherinnen und Herrschern. In Breslau kam bis 1320 auf vier Personen, von 1361/1400 dagegen auf 43 Personen ein Rufname, 29 Bürger in Goslar, die 1144/1200 in einem Urkundenregister zusammen aufgeführt werden, tragen 25 unterschiedliche, und zwar rein deutsche Rufnahmen. 14 Bürger derselben Stadt aus den Jahren 1290/1380 tragen nur sechs verschiedene Rufnamen, sieben davon heißen *Johannes*²⁴. Zum beliebtesten Männernamen im deutschen Sprachraum wird *Johannes* mit all seinen Kurzformen, zum beliebtesten Frauennamen *Elisabeth*²⁵.

In einer Zeit, in der die Schriftlichkeit zunimmt, hat dies Konsequenzen. Will man eine Person eindeutig identifizieren, genügt es nicht mehr, nur ihren Rufnamen festzuhalten. Den Rufnamen werden deshalb deskriptiv-appellativische Zusätze beigelegt, sogenannte Beinamen. Dadurch ist es wieder möglich, eindeutig auf eine Person zu referieren. Diese Zusätze, aus denen sich in einem langen Prozess die Familiennamen herausbilden, werden üblicherweise auf fünf Benennungstypen zurückgeführt²⁶:

- **Rufname eines Vorfahren:**

(204) J.O", 25. Febr.²⁷: ... *Git Jenni Metzinen*.

Der BN *Metzinen* ist aus der Kurzform *Metze* zum Rufnamen *Mechthilt* entstanden. BN, die auf den Rufnamen von Vorfahren referieren, stehen wie in diesem Beispiel häufig im Genitiv. Handelt es sich um den Rufnamen einer Vorfahrin, spricht man von einem metronymischen BN.

(1182) J.O", 3. Nov.: *Golhelm hat geben ...*

(1095) J.I, 11. Okt.: ... *unn von Chünrat Gölhelm*

Der BN von *Konrad Goshelm* referiert auf den Rufnamen seines Vaters. Diese Bildungsweise wird patronymisch genannt.

- **Herkunft:**

(1108) J.O, 14. Okt.: ... *von Heinrichs von Bafel hus ... an der Undren Gallen ...*

Der Herkunftsort einer Person dient dazu, sie von anderen Trägern des gleichen Rufnamens zu unterscheiden.

²¹ Bach (1953), Bd. I/2: § 283

²² Bach (1953), Bd. I/2: § 285 u. 286

²³ Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983), S. 323.

²⁴ Bach (1953), Bd. I/2, § 300.

²⁵ Bach (1953), Bd. I/2, § 304.

²⁶ Bach (1953), Bd. I/2, § 336. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983), S. 323f.

²⁷ Die Quellenangaben werden im Kapitel 2 erklärt. Die aufgeführten Beispiele stammen aus den untersuchten Quellen.

- **Wohnsitz:**

(464) J.O. 3. Mai: *Judenta zum Bechlin ... von ir aker zů dem Bechlin ...*

Der Wohnsitz einer Person dient zu ihrer Identifizierung. In diesem Beispiel ist gut sichtbar, dass es sich um ein Appellativ handelt. Der BN und die im gleichen Beleg erwähnte Ortlichkeit stimmen überein.

- **Beruf oder Standesbezeichnung:**

(885) UB, 1447: *... der bescheiden Götschÿ Bekker von Zug ...*

(1259) J.O". 25. Nov.: *Diethelm. ammann ze Zug ...*

(992) J.I. 16. Sept.: *Richentza, waz Diethelms Ammanns wirtin ...*

Als deskriptiver Zusatz wird der Beruf des Namenträgers aufgeführt.

Zu diesem Benennungstyp zählt Bach auch die BN nach einem Rechtsverhältnis,

z. B. *Widmer 'Pächter eines Kirchengutes'*²⁸, solche nach einem Amt, z. B. *Zehnder 'Zehnteneinnehmer'*²⁹ und nach einem Stand, z. B. *Freimann 'freier Mann'*.

- **Übername:**

(888) GJ.2, 27. Aug.: *... Henlÿ Feiß ...*

Der deskriptive Zusatz bezieht sich auf die äussere Erscheinung oder eine Charaktereigenschaft des Namenträgers. Er kann sich auch auf einen für den Namenträger typischen Gegenstand oder ein auffälliges Ereignis in seinem Leben beziehen.

Abgrenzungsprobleme bestehen vor allem gegenüber Berufsamen³⁰.

Aus deskriptiven BN, die aus diesem Set von Benennungstypen vergeben werden, entstehen die Familiennamen. Dabei wird ein BN mit der Zeit zum festen Referenzmittel für eine Person und deren Angehörige und verliert so seine deskriptive Komponente.

Die Entwicklung beginnt im 12. Jh. ausgehend vom Westen und Süden des deutschen Sprachraumes³¹. Zu Beginn des 17. Jh.³² ist die Entwicklung weitgehend abgeschlossen, d.h. es liegen vererbte, sprachlich feste Formen vor. Die Entwicklung verläuft von Gegend zu Gegend³³ und je nach sozialer Gruppe³⁴ verschieden.

1.3 Forschungsziel

Historisch ausgerichtete Arbeiten über Personennamen sind, verglichen mit den vielen Flurnamenprojekten, die bereits realisiert oder momentan in Ausarbeitung sind, eher selten. Die letzte grössere Arbeit über Personennamen, die in der Schweiz entstanden ist, ist jene von Xaver Baumgartner über die Namengebung im mittelalterlichen Zürich. Sie ist 1983 erschienen.

²⁸ Bach (1952), Bd. I/1, § 246, 15.

²⁹ Bach (1952), Bd. I/1, § 246, 14.

³⁰ Bach teilt sogenannte Schleifnamen als BN nach dem Beruf ein. Sie wurden Handwerkern bei der Gellentaufe gegeben und gingen meist auf ein Werkzeug, z. B. Hammer, verarbeitetes Material, z. B. Stahl, oder die Handwerkserzeugnisse, z. B. Schuh, zurück. Bach (1952), Bd. I/1, § 247.

Ich bin aufgrund der Quellen nicht in der Lage, zu entscheiden, wann ein solcher Schleifname vorliegt. Da es mir jedoch sinnvoll erscheint, BN die mittelbar mit dem Beruf zu tun haben, dem Benennungstyp Beruf zuzuweisen, ist dies in meiner Arbeit so geschehen.

³¹ Bach (1953), Bd. I/2, § 344.

³² Bach (1953), Bd. I/2, § 362.

³³ Bach (1953), Bd. I/2, § 366 u. 367.

³⁴ Bach (1953), Bd. I/2, § 363.

Wichtige Fragen, wie jene nach der Entstehung und der Grammatik der Familiennamen sind in Standardwerken umfassend behandelt. Es gibt auch eine ganze Reihe von Namenbüchern, in denen Familienamen und Rufnamen etymologisch erklärt werden³⁵. Es kann also nicht darum gehen, hier eine weitere, gleich ausgerichtete Arbeit hinzuzufügen.

Soweit mir bekannt ist, hat sich bisher niemand daran gemacht, die Entwicklung vom deskriptiven BN zum proprialen Familiennamen konkret zu untersuchen und zu beschreiben. Es scheint, dass man, etwas überspitzt gesagt, aus einem Zustand A (es existieren BN nach den bekannten fünf Benennungstypen) und einem Zustand B (solche BN sind zu festen Familiennamen geworden) einen dazwischenliegenden Verfestigungsprozess erschlossen hat.

Die Vorstellungen, wie dieser Prozess verlaufen ist, sind reichlich vage. Das kommt in Formulierungen wie "ein langer Entwicklungsprozess vom 12. Jh. an"³⁶ oder "Beinamen büßen ihren persönlichen Charakter ein und erstarren"³⁷ zum Ausdruck, aber auch wenn Bach schreibt, dass "die älteren Beinamen ... mehr zufällig und willkürlich gebraucht werden"³⁸.

In der vorliegenden Arbeit geht es mir darum, diesem Verfestigungsprozess nachzugehen, ihn zu beschreiben und zeitlich einzugrenzen.

Wie oben gezeigt, stützt man sich bei der Definition des Familiennamens stark auf das Merkmal der Erbllichkeit des Namens. An diesem Punkt setzt auch meine Arbeit an. Ich beschränke mich dabei aber nicht auf die Untersuchung einzelner, isoliert betrachteter Quellenstücke, in denen beispielsweise ein Elternpaar und seine Kinder erwähnt sind, sondern versuche, ausgehend von der ersten Nennung eines Namens, alle Belege zueinander in Beziehung zu setzen, die sich nachweislich auf Nachkommen der im ältesten Beleg erwähnten Personen beziehen.

Im Idealfall würde man so zu einem eigentlichen Stammbaum gelangen, in dem Generation für Generation aufgelistet wäre. Dieser Stammbaum wäre Grundlage für die namenkundliche Untersuchung. Man könnte genau herauslesen, ob die Mitglieder einer Verwandtschaft unter mehreren BN in den Quellen fassbar sind, ob sich schliesslich ein BN durchsetzt und zum Familiennamen wird und ob die feststellbaren Namen morphologischen Veränderungen unterworfen sind.

Ein Stammbaum ist im Untersuchungszeitraum nur sehr selten rekonstruierbar. Dazu würde man ein genaues Verzeichnis benötigen, in dem neben dem Namen und den Geburts- und Sterbedaten jeder in einem Gemeinwesen lebenden Person auch deren Eltern verzeichnet wären. Solche Verzeichnisse gibt es erst relativ spät. In Zug werden die ersten Taufbücher ab 1607³⁹ geführt. Die Einführung solcher Verzeichnisse ist auf die am Trienter Konzil beschlossenen Massnahmen zur Reform der katholischen Kirche zurückzuführen.

Vorher erscheint jemand mehr oder weniger zufällig in den Aufzeichnungen einer weltlichen oder kirchlichen Körperschaft. Ruft jemand ein Gericht an, tritt jemand als Zeuge auf, tätigt jemand einen Landverkauf, nimmt jemand Geld auf oder legt jemand

³⁵ So etwa: Förstemann (1900), mit dem Ergänzungsband von Kaufmann (1968), Brechenmacher (1957–1963), Bahlw (1972), Naumann (1994).

³⁶ Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983), S.323.

³⁷ Bahlw (1972), S.9.

³⁸ Bach (1953), Bd. I/2, § 337.

³⁹ Gruber (1952), S. 30.

eine Jahrzeitstiftung an, so wird sein Name schriftlich festgehalten. Die Zahl der Namen, die in solchen Schriftstücken festgehalten werden, ist gross. Die Aufzeichnung der Namen richtet sich aber nicht in erster Linie danach, die Personen einer Verwandtschaft zuzuweisen, es geht viel mehr darum, eine Person im Gemeinwesen, in dem sie lebte, zweifelsfrei zu identifizieren. Es ist ohne weiteres möglich, dass eine Person mit mehreren BN in den Quellen erscheint, ohne dass der Schreiber dies vermerkt.

Nur im Adel und in wenigen, meist bedeutenden Familien, drückte man mit dem BN aus, dass man einer Verwandtschaft angehörte⁴⁰. Dort wird der BN schon früh mehr oder weniger mechanisch weitervererbt und wird so zum eigentlichen Familiennamen.

Für den mittelalterlichen "Normalbürger" ist es nicht möglich, eine lückenlose Genealogie anzulegen. Die Beschäftigung mit den zugerischen Quellen hat aber gezeigt, dass es möglich ist, Genealogien zum Teil zu rekonstruieren und so Listen anzulegen, in denen die Mitglieder einer Verwandtschaft aufgeführt sind. Namenskunde darf dabei nicht als rein sprachliche Disziplin verstanden werden. Häufig müssen ausersprachliche Kriterien herangezogen werden, auf die ich weiter unten eingehen werde, damit es gelingt, Verwandtschaften ausfindig zu machen und ihnen Personen zuzuweisen, die z.T. unterschiedliche BN tragen. Es kann dabei nicht darum gehen, eigentliche Stammbäume zu erstellen. Ich begnüge mich meist mit der Feststellung, dass eine Verwandtschaft nachweisbar ist.

Bevor ich die Methoden der Materialgewinnung und Interpretation beschreibe, ist es nötig, die zur Verfügung stehenden Quellen und ihren Wert für den genealogisch orientierten Forschungsansatz zu besprechen.

⁴⁰ Bei vielen germanischen Stämmen ist bereits in den ältesten erhaltenen Inschriften, die bis ins 2. Jh. zurückreichen, die Sitte feststellbar, die Mitglieder einer Verwandtschaft durch Stabreim in den Rufnamen kenntlich zu machen. Paradebeispiel dafür sind die Namen der Burgunderkönige: *Gibica – Godomarus – Gislahrius – Gundaharius – Gundevechus – Gundobaldus – Godegisilus – Gislahadus*. Bach (1953), Bd. I/2, § 325 u. 326.

Ab dem 11. Jh. kommt im Adel die Sitte auf, den Namen des Familiensitzes mit "von" als Familienname zu führen. Bach (1953), Bd. I/2, § 438.

xi F. xlii. Thome apli

Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es
 ein Buch, das du lesen sollst. Wiltu die heilige Schrift
 lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.
 Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.

Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.

Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.
 Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.
 Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.
 Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.
 Wiltu die heilige Schrift lesen, so ist es ein Buch, das du lesen sollst.

2. Quellen, Namensammlung

Im folgenden werden die untersuchten Quellen kurz besprochen. Sie liegen alle in gedruckter Form vor. Am Ende sind jeweils die Kürzel aufgeführt, die im Namenbuch verwendet werden.

2.1 **Hauptquelle: Die Jahrzeitbücher von St. Michael**

Anfänglich war geplant, diese Arbeit auf eine einzige Quelle abzustützen, die Jahrzeitbücher der Pfarrei St. Michael in Zug. Der in die Untersuchung aufgenommene Teil dieser Jahrzeitbücher deckt den Zeitraum von 1380 bis 1612⁴¹ ab. Aus diesem Zeitraum gibt es vier Jahrzeitbücher.

Die Kirche St. Michael in Zug ist 1279⁴² erstmals urkundlich erwähnt, die Anfänge dieses Gotteshauses gehen aber ins 12., möglicherweise sogar ins 10. Jh. zurück. Die Pfarrei St. Michael war zum Zeitpunkt der Untersuchung bedeutend grösser als heute. Sie erstreckte sich im Norden vom Zugerberg bis zur Lorze und im Süden bis nach Emmetten und Walchwil⁴³.

Walchwil unterstand der Mutterkirche St. Michael bis 1804. Ab 1490 gewährte man Walchwil und Emmetten einen eigenen Seelsorgekaplan⁴⁴. Seither wurde in Walchwil ein eigenes Jahrzeitbuch geführt, das sich im Gemeindearchiv von Walchwil befindet. Die Gläubigen aus Walchwil und Emmetten erscheinen seither nicht mehr im Jahrzeitbuch von St. Michael.

In der katholischen Kirche ist es üblich, der Toten über ihr Ableben hinaus zu gedenken. Die ersten Totengedenkbücher reichen in karolingische Zeit zurück.

Ab dem 11. Jh. kamen die Jahrzeitbücher auf. Sie sind mehr administrative denn liturgische Bücher. Jahrzeitstiftungen sind eine Art Verträge zwischen Gläubigen und Kirche. Ein Gläubiger legte für sich und seine Familie eine jährlich wiederkehrende Totengedenkstiftung an. Der Stifter entrichtet dafür eine Abgabe an die Kirche, der Priester verpflichtet sich, alljährlich das Totengedenken zu halten. Die Abgabe konnte ein Geldbetrag oder eine Naturalspende sein (Wachs, Ertrag eines Landstückes u.ä.). Die Bestimmungen einer Jahrzeitstiftung wurden von den Nachkommen oder von den Käufern eines belasteten Landstückes in der Regel weiterhin erfüllt. Da die Jahrzeitstiftungen einen beträchtlichen Teil des kirchlichen Einkommens ausmachten, wurden die entsprechenden Bücher sehr zuverlässig geführt. Sie enthalten sehr viele

⁴¹ Das erste erhaltene Jahrzeitbuch stammt von ca. 1380. Es steht aber ausser Zweifel, dass bereits im 13. Jahrhundert ein heute verlorenes Jahrzeitbuch existiert hat. Mit Sicherheit sind Jahrzeitstiftungen aus diesem ältesten Jahrzeitbuch in jenes von ca. 1380 übertragen worden. Gruber (1957), S. 17. In diese Untersuchung wurden die Jahrzeitbücher bis 1612 aufgenommen. Ab 1607 setzen in Zug die Taufbücher ein. Damit wurden die Personen viel systematischer verzeichnet. Für jedes Kind wurde beim Eintrag ins Taufregister sein Rufname und sein Familienname festgehalten.

Dies und der klar feststellbare Trend zu festen Familiennamen, der im 16. Jh. immer deutlicher sichtbar wird, wirkte stabilisierend auf den Namenbestand.

Diese Gründe rechtfertigen diesen Einschnitt.

⁴² Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, I/1, Nr. 1275.

⁴³ Gruber (1957), S. 5 u. 10f.

⁴⁴ Gruber (1957), S. 11.

Personennamen⁴⁵. Die Jahrzeitbücher sind für die Rekonstruktion von Verwandtschaften besonders geeignet, weil die Personennamen meist zusammen mit einer Ortlichkeit erwähnt sind.

Bei der Auswertung der Namen zeigte sich jedoch bald ein gewichtiger Nachteil, der mit der Quellengattung zusammenhängt. Ein beträchtlicher Teil der Namen lässt sich nicht exakt genug datieren. Die Jahrzeitstiftungen sind nach dem Kalendertag geordnet⁴⁶; es finden sich keine Angaben, wann die in einer Stiftung erwähnten Personen gelebt haben. Zur Rekonstruktion von Verwandtschaften ist es aber oft wichtig, mindestens ungefähr zu wissen, wann eine Person gelebt hat.

Der Herausgeber der Jahrzeitbücher hat es unternommen, aufgrund von Unterschieden im Schriftbild, die einzelnen Schreiberhände zu bestimmen. Da die Namen und die Schaffenszeiten der zugerischen Schreiber bekannt sind, kann man festlegen, in welchem Zeitraum die Stiftungen im Jahrzeitbuch festgehalten worden sind.

Dadurch kann man einen relativ kleinen Teil der Namen zeitlich ungefähr einordnen. Es sind die Namen der Personen, die den Zins, also die mit der Stiftung verbundene Abgabe an die Kirche entrichten. Die Zinser wechseln häufig von Jahrzeitbuch zu Jahrzeitbuch, während die Namen der Stifter und ihrer Angehörigen, z.T. mit neu hinzugefügten Namen, von einem Jahrzeitbuch ins andere übertragen worden sind. Taucht eine Stiftung ohne Veränderung der Namen in verschiedenen Jahrzeitbüchern immer wieder auf, so ist nicht sicher, ob zum Zeitpunkt der Niederschrift überhaupt noch Namenträger am Leben sind.

Deshalb drängte sich eine Unterscheidung auf. Es muss kenntlich gemacht werden, ob sich ein Beleg aus den Jahrzeitbüchern auf eine zur Zeit der Niederschrift lebende Person bezieht oder ob ihm nur der Zeitpunkt der Niederschrift entnommen werden kann. Deshalb wurden die Belege aufgeteilt in rezente (r), d.h. solche, die auf eine zur Zeit der Niederschrift lebende Person verweisen und fossile (f), d.h. nur nach der Zeit der Niederschrift bestimmbar.

Zum besseren Verständnis zeige ich diese Unterscheidung anhand eines konkreten Beispiels:

(627) J.1, 24. Juni: *Heinrich in der Gassen hat gefetz von liner hofftat 4 d plebano unn 14 d umb oflaten. [git der] Egli [von] Oberwil. J.0:... [Git] Jenni Egli.*

Der Stifter der Jahrzeit heisst *Heinrich in der Gassen*. Seine Stiftung ist im ältesten Jahrzeitbuch von ca. 1380 und im Jahrzeitbuch von ca. 1425 verzeichnet. Stiftungsdatum ist der 24. Juni. Es gibt keinen Hinweis, ob der Stifter zur Zeit der Niederschrift noch am Leben ist. Möglicherweise ist sein Name bereits aus dem ältesten, nicht erhaltenen Jahrzeitbuch ins Buch von ca. 1380 übertragen worden. Da sich der Stifter zeitlich nicht einordnen lässt, er möglicherweise zur Zeit der Niederschrift nicht mehr lebt, spreche ich in einem solchen Fall von einem **fossilen Beleg (f)**.

Anders verhält es sich für die Zinser. Um 1380 entrichtet *Jenni Egli*, um 1425 *Egli von Oberwil* die im Stiftungstext festgehaltene Abgabe an die Kirche. Die Zinser sind zum Zeitpunkt der Niederschrift mit Sicherheit am Leben. Ich spreche in einem solchen Fall von **rezenten Belegen (r)**.

⁴⁵ Literatur zur Gattung der Jahrzeitbücher: Pfaff (1990), S. 264–271. Tresp (1990), S.103–144. Trusen (1972), S. 140–185. Huyghebaert (1972), A. VI–A.1.

⁴⁶ Dazu auch: Pfaff (1990), 267f.

Trotz dieser Unterscheidung fehlten für viele BN rezente Belege. Deshalb musste das Korpus erweitert werden.

Die Jahrzeitbücher liegen in einer zuverlässigen Edition vor. In wenigen Einzelfällen habe ich auf die Originale zurückgegriffen. Dies ist im Text mit *HS* gekennzeichnet. In einzelnen Fällen hat der Herausgeber mittels Regesttexten auf Namensnennungen in früheren oder späteren Jahrzeitbüchern verwiesen. Solche Regesttexte sind hinter der Quellenangabe mit dem Zeichen (") markiert.

Kürzel: **J.0** (Jahrzeitbuch 0, ca. 1380)

J.0, 2. Hd. (Jahrzeitbuch 0, 2. Hand, ca. 1400)

J.1 (Jahrzeitbuch 1, ca. 1425–1429)

J.2 (Jahrzeitbuch 2, ca. 1435–1450)

GJ.1 (Grosses Jahrzeitbuch, 1. Hand, 1450–Ende 15. Jh.)

GJ.2 (Grosses Jahrzeitbuch, 2. Hand, anfangs 16. Jh.)

GJ.3 (Grosses Jahrzeitbuch, 3. Hand, ca. 1524–1542)

GJ.4 (Grosses Jahrzeitbuch, 4. Hand, ca. 1545–1585)

GJ.5 (Grosses Jahrzeitbuch, 5. Hand, ca. 1585–1588)

GJ.6 (Grosses Jahrzeitbuch, 6. Hand, ca. 1590–1612)

2.2 Ergänzende Quellen

2.2.1 Vor den Jahrzeitbüchern

• Quellenwerk zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft

Bei den Belegen aus den ältesten Jahrzeitbüchern fiel auf, dass einige BN nur fossil fassbar sind. Es handelt sich dabei um Namen von Personen, die aus dem älteren, nicht mehr erhaltenen Jahrzeitbuch kopiert wurden. Diese Belege sind deshalb interessant, weil sie es erlauben, den Untersuchungszeitraum vor die relativ spät einsetzenden Jahrzeitbücher zu verlängern.

Es erwies sich deshalb als sinnvoll, das Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft beizuziehen, um dort, ausgehend von den in den ältesten Jahrzeitbüchern erwähnten Namen, rezente Belege zu finden. Dies gelang in einzelnen Fällen. Belege aus dem Quellenwerk reichen vor allem ins 13. Jahrhundert, in einem Einzelfall sogar ins 11. Jh. zurück. Im Quellenwerk sind meist Regesten abgedruckt.

Kürzel: **QW**

• Urkundenbuch

Die Quellen, die Zug nach seinem Eintritt in die Eidgenossenschaft von 1352 betreffen, sind im Zuger Urkundenbuch abgedruckt. Dieses kann deshalb bis zum Einsetzen der Jahrzeitbücher ebenfalls dazu dienen, rezente Belege für diesen erweiterten Zeitraum zu liefern.

Kürzel: **UB**

2.2.2 Quellen im Zeitraum der Jahrzeitbücher

• Urkundenbuch

Trotz der Ausdehnung des Untersuchungszeitraumes war der Hauptmangel weiterhin das Fehlen von rezenten Belegen im Zeitraum der Jahrzeitbücher. Auch hier ist dem

Zuger Urkundenbuch sehr viel zu entnehmen. Es deckt den Zeitraum von 1352 bis 1528 ab.

Im Urkundenbuch ist jedoch eine solche Fülle von Personenamen aus dem ganzen Kantonsgebiet nachgewiesen, dass die vollständige Berücksichtigung dieser Namen den Rahmen dieser Untersuchung gesprengt hätte.

So galt es, eine Quellengattung auszuwählen, welche wie die Jahrzeitbücher die für den Forschungsansatz sehr wichtige Bindung der BN an eine Ortlichkeit aufweist, ohne den Nachteil der Jahrzeitbücher – mangelnde Datierbarkeit – aufzuweisen. Diesen Anspruch erfüllen die Gülden, Schuldverschreibungen auf Grundstücke.

Die Gülden wurden dann ins Korpus aufgenommen, wenn sie BN enthalten, die in den Jahrzeitbüchern verzeichnet sind oder wenn sie sich eindeutig auf den Raum der Pfarrei Zug beziehen.

Neben den Gülden wurden auch Urbarien, Bruderschaftslisten und andere Quellenarten aus dem Urkundenbuch aufgenommen, sofern diese Stadt und Pfarrei Zug betreffen.

Das Urkundenbuch weist einen gewichtigen Nachteil auf. In den meisten Fällen sind Regesten abgedruckt. Dabei wurden keine einheitlichen Kriterien angewendet, d.h. die Namen erscheinen teilweise in normalisierter Form, teilweise in Originalschreibung, ohne dass dies kenntlich gemacht wurde. Wo es möglich war, habe ich auf die Urkundenabschriften zurückgegriffen, die im Zuger Staatsarchiv zugänglich sind. Wo keine Abschrift vorhanden war, habe ich den Regesttext mit (") gekennzeichnet.
Kürzel: UB

• Bürgerbuch

Als weitere sehr ergiebige Quelle erwies sich das Zuger Bürgerbuch. Es setzt 1435 ein und wurde bis 1612 in die Untersuchung einbezogen. Das Bürgerbuch wurde nach dem Seeufereinbruch von 1435, als die unterste Gasse in Zug samt dem Haus des damaligen Stadtschreibers in den See abrutschte und versank, neu angelegt. Lange ist man davon ausgegangen, dass Zug durch diese Katastrophe einen massiven Verlust an Quellenbeständen erlitten hat. Dies ist durch jüngste Forschungen eindeutig widerlegt worden.⁴⁷

Der wichtigste Teil des Bürgerbuches für diese Arbeit ist eine Liste von 1435, die Namen von 111 Bürgern "im kilchgang Zug unn in der statt" enthält. Daneben enthält das Bürgerbuch verschiedene Listen, in denen sogenannte Ausbürger aus dem zugerischen Gebiet und dem angrenzenden zürcherischen und aargauischen Gebiet verzeichnet sind. Diese Ausbürger waren nicht in der Stadt wohnhaft. Sie mussten ihr Bürgerrecht regelmässig erneuern. Die Namen solche Ausbürger wurden nur in Ausnahmefällen ins Korpus aufgenommen.

Nach 1435 sind im Bürgerbuch alle Personen aufgeführt, die das Bürgerrecht neu erwerben.

Im Bürgerbuch sind die Texte in Originalschreibung wiedergegeben. Allerdings standen für historische Diakritika nicht in allen Fällen Lettern zur Verfügung, so dass der Herausgeber teilweise die entsprechenden modernen Zeichen eingesetzt hat. Die

⁴⁷ Hoppe (1997), S. 67f.

Belege aus dem Bürgerbuch sind konsequent nach der Schreibung der Edition wiedergegeben.

Kürzel: **BB**

• **Baurodel und Jahrzeitbuch von St. Oswald**

Schliesslich gibt es noch eine zugerische Quelle, die viele Personennamen enthält. Es handelt sich um das Baurodel und das Jahrzeitbuch der Kirche Sankt Oswald in Zug. Dieses Gotteshaus wurde von 1478 bis 1482 erbaut. Während dieser Zeit machte Magister Johannes Eberhard, der Leiter und Initiator des Baues, genaue Aufzeichnungen über alle ausgeführten Arbeiten, deren Kosten und über Spenden für den Kirchenbau. Während der Bauzeit wurden auch Jahrzeitstiftungen für Wohltäter des Baus von St. Oswald angelegt. Mit der Vollendung der Kirche enden beide Quellen.

Im Baurodel erscheinen Namen von Personen, die am Bau von St. Oswald in irgendeiner Form beteiligt waren, es handelt sich also durchwegs um rezente Belege. Im Gegensatz dazu stehen im Jahrzeitbuch weitgehend fossile Belege.

Da sich beide Quellen unmittelbar auf die Stadt Zug beziehen, sind die darin enthaltenen Personennamen vollständig ins Korpus aufgenommen.

Baurodel und Jahrzeitbuch liegen in einer zuverlässigen Edition vor.

Kürzel: **BO** (Baurodel St. Oswald), **JO** (Jahrzeitbuch St. Oswald)

2.2.3 **Stichproben nach dem eigentlichen Untersuchungszeitraum**

Wie erwähnt sind in der Untersuchung Quellen bis zum Jahr 1612 berücksichtigt. Natürlich wäre es wünschenswert, für Namen, die am Ende des Untersuchungszeitraumes noch fassbar sind, eine grobe Aussage über deren weitere Entwicklung machen zu können.

Solche Hinweise auf das Weiterbestehen von Familiennamen habe ich folgenden Quellen entnommen.

• **Namenregister von 1697**

1697 wurde vom Rat der Stadt Zug ein Register der über zwanzigjährigen wehrfähigen Männer angelegt. Dieses Register liegt in gedruckter Form vor.

Ich habe die darin enthaltenen Familiennamen exzerpiert und die Zahl der Namensträger ausgezählt. Diese Angaben sind im Korpus vollständig aufgenommen. Die Liste dieser Namen ist im Anhang abgedruckt.

Das Namenregister dient dazu, zu kontrollieren, welche Namen rund 80 Jahre nach Abschluss des eigentlichen Untersuchungszeitraumes weiterhin fassbar sind. Da der Familienname über die Väter auf die nächste Generation tradiert wird, betrachte ich dieses Namenregister als einigermaßen zuverlässige Auskunftsquelle über den Bestand der Stadtzuger Familiennamen um 1700.

Kürzel: **NR 1697**

• **Genealogien von Paul Anton Wickart**

Pfarrhelfer Paul Anton Wickart (1816–1893) ist wohl der erste, der sich systematisch mit den Zuger Familiennamen beschäftigt hat. Neben einer Publikation im *Geschichtsfreund*⁴⁸, in der er die aktuellen und ausgestorbenen Bürgergeschlechter der Stadt Zug aufgrund der Jahrzeitbücher von St. Michael und des Bürgerbuches zusam-

⁴⁸ Wickart (1868), S. 284–350.

mengestellt hat, hat er auch handschriftliche Genealogien der Zuger Bürgergeschlechter angefertigt. Diese befinden sich unter der Signatur "T Msc 384" in der Handschriftensammlung der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug.

Wickarts Ergebnisse sind in dieser Studie nicht verarbeitet, da er offensichtlich andere, weniger strenge Kriterien angewendet hat, um Träger eines BN einer Verwandtschaft zuzuordnen, als ich es in dieser Arbeit tue⁴⁹.

Interessant ist jedoch, für welche Familiennamen Wickart einen Stammbaum angefertigt hat. Er hat wohl Namen ausgewählt, die ihm typisch zugerisch erschienen. Ich weise deshalb darauf hin, wenn für einen in meinem Korpus vorhandenen Familiennamen eine Genealogie Wickarts vorliegt.

Kürzel: **Wi**

• Familiennamenbuch der Schweiz

Als dritte und letzte Kontrollquelle, die über die Entwicklung der Familiennamen über den Untersuchungszeitraum hinaus Auskunft gibt, diente das Familiennamenbuch der Schweiz.

Ich weise jeweils darauf hin, wenn ein im Korpus nachgewiesener Name im Familiennamenbuch als alter Zuger Familienname verzeichnet ist. Alt bedeutet in diesem Fall, dass er um 1798 nachgewiesen ist, als das schweizerische Bürgerrecht geschaffen wurde.

Kürzel: **FNB**

⁴⁹ Wickart hat Stammbäume erstellt, wahrscheinlich aufgrund der Jahrzeitbücher von St. Michael. Er macht keine Angaben, wie er dabei vorgegangen ist. Möglicherweise geschah dies so, dass er alle Trägerinnen und Träger des gleichen BN einer Verwandtschaft zuordnete, um dann die ihm plausibel scheinende Generationenfolge zu erschliessen.

Zudem beziehen sich Wickarts Stammbäume meist auf Namen, die in bezug auf die Verknüpfung keine allzugrossen Probleme bieten.

- (1340) J.O., 16. Dez.: Peter Jörg hat gefetzt ... von einer matten in den Siten ...
- (1341) J.1., 16. Dez.: Gerung von Walchwil hat gefetz einen aker, heißt Straß ker ... [Git] Erni Bürgis J.O.",
2. Hd.: [Git] Welti Gerinun J.1.: [Git] Uli Geriner J.1.: Richentz, filia Petri Grien predicti, dictus
Phenung, maritus eius, de Egre ... von einer matten in dem Wile.
- (1059) J.O., 30. Sept.: Welti Gerinun von Walchwile ... von eim aker an Grafftat.
- (1249) J.1., 19. Nov.: ... uf Mülibachs Egge ... R. Gereng und aller ander selen ... J.2.: ... Rñdi Gerung und Ita,
fin wirtin ...
- (1075) J.1., 03. Okt.: Rñdolf Gerung hat gefetz ... von einer hofstat ... uff Emmüt ...
- (1024) J.2., 24. Sept.: Ulrich Geriner, Anna Fischerin, fin wirtin, Elfa, fin tochter ...
- (1025) J.2., 24. Sept.: Jacob Watt von Walchwil, Walther Geriner von Walchwil, Rñdloff und Hans, fin sun,
und Hemma, fin tochter, und Ulrich, fin brüder ...
- (313) UB, 1399: Item Welti Gerinen von Walchwile, der gedenkt sibentzig jaren ...
- (946) J.2., 5. Sept.: Jenni Jörg, der elter ... uf einem gñt ze Teinikon, genempt Hñtmat ...
Jenni Jörg, der jünger, und Margaretha Spillerin, fin wirtin ...
Rñdloff Jörg ... uf einer matten ze Egre ... Rñdloff Jörg hat geben ... Peters, fins vatters, und Katherinen,
finer mñter ... Richentza, Peters Jörgen tochter ... uff einer matten im Wile ...

Methodik der genealogisch orientierten Namenkunde

3. Methodik der genealogisch orientierten Namenkunde

Nachdem Idee und Ziel des genealogischen Ansatzes erklärt und die Quellen beschrieben worden sind, soll nun dargestellt werden, welche Kriterien angewendet werden, um sogenannte Verwandtschaftsfragmente zu bilden und wie diese im Hauptteil dieser Arbeit, dem alphabetisch geordneten Namenbuch, präsentiert werden.

3.1 Aufbau der Artikel

Jeder Namenartikel beruht auf der Sammlung aller Belege, in denen der gleiche BN vorkommt. Diese Belege werden nach bestimmten Kriterien zu sogenannten Verwandtschaftsfragmenten, d.h. Gruppen nachweislich verwandter Namenträger, verbunden.

Ich erläutere das Darstellungssystem anhand des Artikels für den BN *Andres*.

Andres (→ Hoflin, Fritschi, Zimmermann)

Behandelter Beiname (hier: *Andres*): In der Klammer wird auf die BN verwiesen, zu denen sprachliche oder sachliche Zusammenhänge bestehen.

Im vorliegenden Fall wird ein Mann namens *Andres* auch *Hoflin*, ein anderer auch *Fritschi* genannt. Zudem trägt die Gattin eines *Andres Zimmermann*, in einem Beleg den BN *Andresin*. Er ist aus dem Rufnamen ihres Gatten entstanden.

E RN KF zu *Andreas* (griechisch, Apostelname)/So 66 RN, 131 BN

E = Erklärung: Zuweisung des Namens zu einem der fünf Benennungstypen (hier Rufname)/Erklärung des Namens, allenfalls mit Quellenangabe/Belege für das Vorkommen des Namens in anderen Namensammlungen. Berücksichtigt wurden hier Baumgartner (Ba), Studerus (Stu) und Socin (So) (hier: *Andres* ist bei Socin als Rufname (RN) und als Beiname (BN) nachgewiesen).

N	1	JM/f: J.0, J.2	JM/r: J.0, J.1	/Nw/
	2	JM/f: J.2, GJ.1	JM/r: J.2	UB: 1435
	3	JM/f: J.1	JM/r: J.0	/Nw/
	Eb	JM/f: J.0, J.1, J.2		
	RN	JM/f: J.2, GJ.2		UB: 1496

N = Nachweise: Überblick über die Quellen, in denen der BN nachgewiesen ist. Die vorliegende Liste ist so zu lesen: Es gibt drei Verwandtschaftsfragmente (1, 2, 3). In jedem dieser Fragmente, sind die Belege aufgeführt, die nachweisbar einer Verwandtschaft zugewiesen werden können.

Zwischen den einzelnen Fragmenten (z.B. 1 und 2) ist kein verwandtschaftlicher Zusammenhang nachweisbar.

Für jedes Fragment ist ersichtlich, in welchen Quellen Verwandte nachgewiesen sind. Für Fragment 1 beispielsweise finden sich rezente (JM/r) und fossile (JM/f) Belege im Jahrzeitbuch von St. Michael.

In Fragment 1 ist ein Namenwechsel (/Nw/) nachgewiesen, d.h. ein Namenträger trägt neben *Andres* einen zweiten BN.

In der vierten Zeile sind Einzelbelege aufgeführt (Eb), d.h. Belege für Frauen, deren BN nicht tradiert wird, und Belege für Männer, die sich keinem der Verwandtschaftsfragmente zuordnen lassen.

In der letzten Zeile (RN) sind Belege für das Vorkommen des Rufnamens zusammengestellt, aus dem der BN entstanden ist. In diesem Fall kann man ablesen, dass der Rufname *Andres* in Zug später nachgewiesen ist als der BN.

Im Korpus gibt es auch BN, die nur in einem einzigen Beleg nachgewiesen sind. In solchen Fällen verwende ich die Abkürzung (h.l.) (Hapaxlegomenon - nur in einem Beleg nachgewiesener Beiname).

- | | | |
|----|---|---|
| S | 1 | [1] (40) J.O. 13. Jan.: ... uf dem aker zu Fungen ... [Git] Heini Andres.
[2] (720) J.O. 21. Juli: ... von einem aker ze Fungen ... [Git] H. Andres. <i>J.1:</i> [Gent] H. Hofli [unn] Höwa Hans.
[3] (1306) J.O. 5. Dez.: ... von hus unn hoffstad vor dem Schloffte, bi der Sagen ... [Git] H. Andres. <i>J.1:</i> Git Hoflin am Stad.
[4] (188) J.1. 22. Febr.: Margaretha. Heinis Andres wirtin ... von Etwilens hofftat, die da lit in dem dorf ... Git H. Hoflis tochter <i>J.2:</i> Hans Andres, Margaretha, <i>lin</i> wi ti, Ulrich unn Margaretha, ir kind.
[5] (403) J.2. 14. April: Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt ... hat gefetzt Heinrich Hofflin, der vorgeanten Margarethen ewirt ... |
| | 2 | [1] (786) GJ.1. 13. Nov.: Ernÿ Andris
[2] (1224) GJ.1. nach 1454. 13. Nov.: ... Veren Fläcklin ... was Bertfchis Schützen ewirtin, und Ernÿ Andres, was ouch ir ewirt ...
[3] (797) UB. 1435: ... Erni Andres ... burger Zug ... |
| | 3 | [1] (22) J.1. 8. Jan.: ... von einem aker ze Wolfs Lewern. Git Agtha Frütfschin. <i>J.O. 1. Hd.:</i> [Git] Hans Fridfchi. <i>J.O. 2. Hd.:</i> Git Reß
[2] (1260) J.1. 25. Nov.: ... von einer matten in Margbach. Git Heini Frütfschi, <i>l</i> pricht man öch Reß ... |
| Eb | | [1] (347) J.O. 31. März: Bercht Zimmermanin ... von einem hafen ... [Git] Andreffin. <i>J.2:</i> Andres Zimmerman und Berchta |
| RN | | [1] (347) J.2. 31. März: Andres Zimmerman und Berchta
[2] (448) GJ.2. 29. April: ... uff Andres Fridtlis matten ... |

S = Stellen: Hier werden, nach den Fragmenten geordnet, Quellentexte im Wortlaut wiedergegeben. Dabei erscheinen in der Regel die ältesten und die jüngsten Nennungen des BN, solche, in denen ein Wechsel des BN dokumentiert wird und jene, die Verknüpfungsmöglichkeiten erschliessen. Im vorliegenden Fall ist im Beleg (1/[5]) ein Namenwechsel (/Nw/) dokumentiert. Beleg (1/[1]) und (1/[2]) lassen sich aufgrund der identischen Örtlichkeit. Beleg (1/[4]) und (1/[5]) aufgrund des identischen Rufnamens der Ehefrau einer Verwandtschaft zuordnen.

B: UB 1435

B = Bürgerrecht: Hier wird mit Quellenangabe angegeben, ob für einen oder mehrere Namensträger ein Bürgerrecht nachgewiesen ist. Dabei werden in der Regel nur die ältesten Nennungen des Bürgerrechtes angeführt.

Hier ist auch festgehalten, wenn ein Name im Namenregister von 1697 (NR 1697), in Wickarts Genealogien (Wi) oder im Familiennamenbuch (FNB) verzeichnet ist.

- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 rezent belegt, die fossilen Belege reichen bis ca. 1450 [5]. Es sind zwei Generationen fassbar [4]. Der BN *Andres* ist indes nur für den Vater nachweisbar. Er erscheint unter zwei BN [5], neben *Andres* auch als *Hoflin*. *Hoflin* ist der BN seiner Frau, der offensichtlich auch auf den Mann übergegangen ist [5]. Es fällt auf, dass bei den Zinsern in mehreren Belegen beide BN vorkommen [2],[3]. Der spätere Zinser heisst jeweils *Hofli*. Es scheint also, dass sich dieser BN gegenüber *Andres* schliesslich durchgesetzt hat.
- 2 In drei Belegen ist der gleiche Namensgeber erwähnt. Er ist Zuger Bürger [3] und wird in einem Beleg zusammen mit seiner Ehefrau genannt [2].
- 3 Um 1425 ist ein Zinser fassbar, der den BN *Fritschi* trägt, daneben aber auch *Res* genannt wurde [2]. Beim zweiten Namen handelt es sich um eine KF zum RN *Andres*. Ein *Res* erscheint auch als Zinser in einer Stiftung, in der *Fritschi* als Zinser auftreten [1]. Es muss sich hier um die gleiche Person handeln. Ein Motiv für den zweiten BN ist nicht ersichtlich, es ist kein *Fritschi* fassbar, der den RN *Andreas* trägt.
- Eb Unter den Eb fällt einer auf. Eine Zinserin trägt den BN *Andresin* [1]. Dieser geht wahrscheinlich auf den RN des in der gleichen Stiftung erwähnten *Andres Zimmermann* zurück.

K = Kommentar: Hier werden die einzelnen Verwandtschaftsfragmente kurz kommentiert. Dabei werden die zeitliche Streuung der Belege, Verknüpfungsargumente, allfällige Namenswechsel und Besonderheiten erklärt. Mit den Zahlen in eckigen Klammern wird direkt auf die entsprechenden Belege in der Rubrik Stellen verwiesen.

3.2 Kriterien für die Bildung von Verwandtschaftsfragmenten

In einer Zeit, in der die BN noch nicht mechanisch vererbt werden, kann man nicht davon ausgehen, dass Personen, die den gleichen BN tragen, zur gleichen Verwandtschaft gehören.

Vor allem zu Beginn der Untersuchungsperiode werden die möglichen Motive, nach denen eine Person benannt werden kann, immer wieder ausgeschöpft. Das heisst, eine Person kann mit ihrem Beruf, mit ihrem Wohnsitz oder mit dem Rufnamen eines Vorfahren deskriptiv-appellativisch identifiziert werden. Beim stark eingeschränkten Inventar an Rufnamen ist nicht einmal ein völlig identischer Name, der im gleichen Zeitraum in mehreren Belegen fassbar ist, ein sicheres Zeichen, dass immer die gleiche Person gemeint ist.

So ist der Name *Niklaus Schnider* in Zug zur gleichen Zeit für zwei Namensgeber nachgewiesen. Einer heisst eigentlich *Messner*, erscheint aber aufgrund seines Berufes auch mit dem BN *Schnider* in den Quellen, der andere ist nur als *Niklaus Schnider* fassbar. Er ist aus dem luzernischen Hasle in Zug zugezogen.

Dies ist sicher nicht der Normalfall. Trotzdem wird klar, dass Kriterien formuliert werden müssen, wann man Träger des gleichen BN auch der gleichen Verwandtschaft zuordnen darf.

Für die Verknüpfung einzelner Belege zu einem Verwandtschaftsfragment haben sich folgende Kriterien als brauchbar erwiesen:

- die Namen von Familienangehörigen (z. B. Ehepartner, Eltern, Kinder) wiederholen sich
- zusammen mit dem BN sind die gleichen oder nahe beieinanderliegende Orte/Ortschaften erwähnt

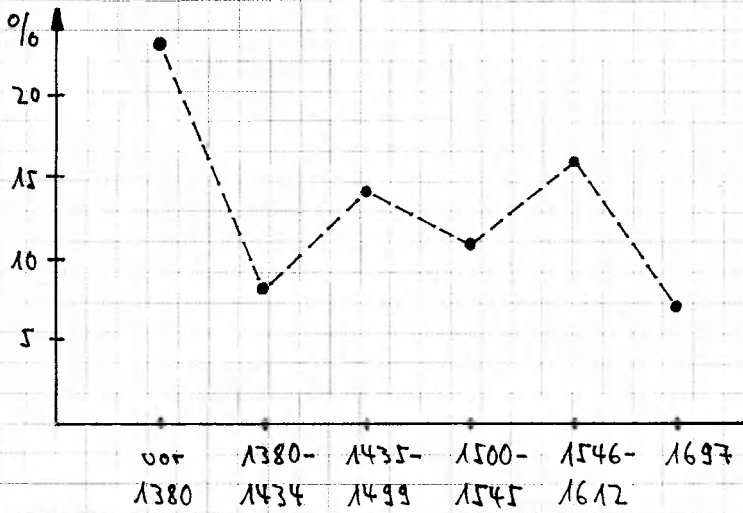
- ein BN erscheint im Jahrzeitbuch mehrmals am gleichen Stiftungsdatum.
Es ist im Jahrzeitbuch von St. Michael häufig so, dass die Jahrzeitstiftungen einer Verwandtschaft über Jahrzehnte immer auf den gleichen Tag gelegt wurden. So werden z.T. weitreichende Generationenfolgen sichtbar.

Dieser Verknüpfungsbegriff ist eng, aber weitgehend zuverlässig. Er hat zur Folge, dass für einen BN häufig mehrere Verwandtschaftsfragmente entstehen.

Ich möchte dies an einem Beispiel verdeutlichen. Der BN *Jörig* ist in der Stadt Zug, in Ägeri und in Baar fassbar. Müsste man nur nach dem Kriterium der identischen Ortlichkeit Fragmente bilden, würden drei Fragmente entstehen. Für den BN *Jörig* finden sich in den Jahrzeitbüchern am gleichen Stiftungsdatum Belege, über die sich alle drei Ortlichkeiten zweifelsfrei miteinander verbinden lassen. Alle Belege können so zu einem Fragment zusammengeführt werden. Das Beispiel zeigt einerseits, dass die Verknüpfungsargumente kombiniert angewendet werden müssen, andererseits, wie viel Klarheit ein einzelner Schlüsselbeleg zu schaffen vermag.

Es ist häufig der Fall, dass man als Bearbeiter vermutet, Fragmente, für die es keine eindeutigen Verknüpfungsargumente gibt, seien zusammenzuführen. Ich habe in solchen Fällen den Gesichtspunkt gewechselt und mich gefragt, ob es eindeutige Hinweise gibt, dass die Fragmente zu trennen sind. Solche Überlegungen schlagen sich oft in der stereotypen Bemerkung nieder, dass es weder für eine Verknüpfung noch für eine Trennung der Fragmente eindeutige Hinweise gebe.

Beinamen nach der Herkunft



Darstellender Teil

4. Darstellender Teil

Aus der Sammlung von BN im Jahrzeitbuch von St. Michael und in den ergänzenden Quellen sind insgesamt 793 Namenartikel entstanden. 19 Artikel beziehen sich auf Flurnamen, die einen Personennamen enthalten.

Ich spreche hier ausdrücklich von Namenartikeln und nicht von 793 verschiedenen Namen. Es ist nicht in jedem Fall klar, was als ein Name anzusetzen ist. So gibt es etymologische Gründe, die BN *Ag*, *Acklin*, *Egli*, *Eigel* unter einem Lemma zu führen, da sie alle das Namenglied ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken' enthalten. Sie sind hier getrennt aufgeführt, weil sie sich auf klar trennbare Verwandtschaften beziehen.

Konsequenterweise müsste man dann auch die BN *Res* und *Andres*, die im Namenbuch im gleichen Artikel behandelt werden, getrennt aufführen. Der Mann, der *Res* genannt wurde, kann mit den Personen, die den BN *Andres* tragen, nicht in Verbindung gebracht werden. Allerdings ist der BN *Egli* für eine ganze Verwandtschaft fassbar, bei *Res* handelt es sich nur um einen Namenträger.

Anders verhält es sich beim BN *Neser*. Dort erscheint der nachweisbar gleiche Mann einmal mit dem BN *Angneser*, einmal mit der daraus entstandenen Kurzform *Neser*. Hier neigt man dazu, ein Lemma anzusetzen, was auch so geschehen ist.

Die meisten Fälle sind bezüglich der Einordnung aber problemlos. So kann man davon ausgehen, dass es sich um ca. 770 BN handelt. Darunter sind solche, für die sehr viele Namenträger nachgewiesen sind und solche, für die es nur einen einzigen gibt.

Hauptteil der Arbeit sind die 793 Namenartikel. Sie ermöglichen es, von allen im Untersuchungszeitraum im Jahrzeitbuch von St. Michael und in den ergänzenden Quellen nachgewiesenen BN die feststellbaren Verwandtschaftsfragmente, die Entwicklung des BN, die zeitliche und geographische Streuung der Belege und die ungefähre Zahl der Namenträger zu erfahren. Dazu werden die Namen etymologisch erklärt.

Nicht aufgenommen wurden BN, die sich auf Verwandtschaften beziehen, die sicher nicht in Zug ansässig waren. Nicht aufgenommen wurden auch BN von in Zug verheirateten Frauen, die von auswärts stammten. Dies, weil der Ledigennamen in der Regel nicht tradiert wurde. Häufig sind in Jahrzeitstiftungen auch die ausserhalb von Zug lebenden Angehörigen dieser Ehefrauen erwähnt. Auch diese Namen sind nicht in die Untersuchung aufgenommen worden⁵⁰.

Dieser Teil ist in erster Linie Nachschlagewerk. Einen Zugang zu diesem Nachschlagewerk bieten auch die im Anhang abgedruckten Namentabellen, in denen die Namen nach ihrem zeitlichen Vorkommen aufgelistet sind. Zudem wird auch im darstellenden Teil auf Artikel und einzelne Belege im Namenbuch verwiesen.

Es kann nicht darum gehen, die gesamten Ergebnisse der Untersuchung aufzuzeigen. Vielmehr sollen exemplarische Entwicklungen herausgegriffen und Phänomene aufgezeigt werden, die nur aus der Kenntnis des gesamten Materials sichtbar werden. Wichtigstes Ziel ist es natürlich, den Nutzen eines genealogisch orientierten Ansatzes in der Namenkunde aufzuzeigen.

⁵⁰ Ein eindrückliches Beispiel für die grosse geografische Mobilität bei Heiraten liefert Sablonier (1990), S. 65ff.

Der darstellende Teil ist in zwei Hauptteile gegliedert. Im ersten werden ausgewählte Namenentwicklungen besprochen, im zweiten werden, ausgehend von den verschiedenen Schreiberhänden in den Jahrzeitbüchern von St. Michael, zeitliche Schichten analysiert.

4.1 Ausgewählte Namenentwicklungen

4.1.1 Entstehungsprozesse von Beinamen

Eine beträchtliche Anzahl von BN ist mit dem Einsetzen der Quellen bereits vorhanden. Einige bestehende BN werden von Zuzügern nach Zug gebracht. In einigen Fällen sind aber eigentliche Namenentstehungsprozesse oder mindestens Ansätze dazu sichtbar.

4.1.1.1 Aus Rufnamen entstehende Beinamen

In mehreren Fällen entstehen BN aus dem Rufnamen eines Vorfahren.

- Gerung von Walchwil

Um 1380 ist ein *Gerung von Walchwil* fassbar. *Von Walchwil* ist mehrfach als BN fassbar, die einzelnen Belege lassen sich jedoch nicht zu Verwandtschaften verknüpfen. Von Walchwil ist deshalb eher ein "kollektives Appellativ" für die in Walchwil ansässigen Leute als individueller BN.

Ausgehend vom Rufnamen *Gerung* entwickeln sich die beiden BN *Geriner* und *Jörig*. In einer Jahrzeitstiftung vom 16. Dez., die um ca. 1380 im ersten Jahrzeitbuch nachgewiesen ist, erscheinen neben *Gerung von Walchwil* die BN *Geriner*, *Görien* und *Jörio* (→ *Geriner* 1). Die Varianz der Graphien ist erklärbar. Bei der Verwendung der Graphen <j> und <g> soll vor allem in Urkunden ein "heilloses Durcheinander"⁵¹ herrschen. Die Entrundung von <ö> zu <e> ist in den zugerischen Quellen häufig, so in bes für mhd. *bæse* 'böse'⁵². Es erscheinen, wie es in dieser Zeit bei den BN üblich ist, verschiedene Suffixe, z.T. handelt es sich um flektierte Formen.

Die BN, die *Geriner* o. ä. lauten, sind bis gegen 1400 in rezenten Belegen ausschliesslich in Walchwil fassbar. Jene die *Jörig* o. ä. lauten, sind bis 1532 äusserst zahlreich und gut verknüpfbar nachgewiesen. Der BN lässt sich in Zug, Baar und Ägeri nachweisen.

Es steht ausser Zweifel, dass beide BN nicht nur sprachlich, sondern auch genealogisch auf *Gerung von Walchwil* zurückzuführen sind.

Die späteren Belege, die sich aus dem Überlieferungsstrang *Jörig* entwickeln, lauten *Jörg*. Damit fallen sie graphisch und lautlich mit dem aus Georg entstandenen Rufnamen *Jörg* zusammen. Sie sind aber sicher nicht auf diesen RN zurückzuführen.

- Kilg / Kilian

1453 erwirbt *Kilian Küng* das Zuger Bürgerrecht. Sein Sohn erscheint als *Hans Kilian* in den Quellen (→ Kilg 1/[4],[5]). Der BN *Kilian* und die daraus entstandene Kurzform *Kilg* sind auf dem Zugerberg bis 1508 für drei Namenträger nachgewiesen.

Eine ähnliche Entwicklung ist für den BN *Jeck* zu beobachten (→ Jeck 1).

⁵¹ Paul (1982), § 79.

⁵² Dalcher (1964), S. 3.

- **Lüthold**

Um 1380 ist in einem fossilen Beleg ein *Lütold von Buosingen* nachgewiesen. Er besitzt ein Haus an der mittleren Gasse in Zug. Im Zusammenhang mit einem Haus an der mittleren Gasse sind um 1380 rezent, bis ca. 1500 fossil drei Personen mit dem BN *Lütold* fassbar. Es ist wahrscheinlich, dass der BN *Lütold* aus dem Rufnamen des *Lütold von Buosingen* entstanden ist.

- **Benteli**

Um 1368 ist ein *Pantaleon ab Inkenberg* fassbar, der das Zürcher Bürgerrecht erwirbt. Der Inkenberg liegt beim heutigen Allenwinden. Der RN *Pantaleon* erscheint um 1500 in einem fossilen Beleg wiederum in der gleichen Gegend, diesmal in der KF *Benteli* (→1/[1]). Da dieser RN sehr selten nachgewiesen ist und nur in einem eng begrenzten Gebiet erscheint, ist möglicherweise innerhalb einer Verwandtschaft eine Tradition der Rufnamengebung entstanden. Der erwähnte Namenträger trägt nach seinem Wohnsitz den BN *zur Kehri*, der dann für seine Nachkommen durch den patronymischen BN *Benteli* abgelöst worden ist, wobei *zur Kehri* als Bezeichnung des Wohnsitzes deskriptiver Zusatz bleibt (→1/[5]). Es scheint also, dass aus einem früh nachweisbaren Rufnamen innerhalb einer Verwandtschaft zuerst eine Tradition der Rufnamengebung entstanden und dieser Rufname dann zum BN geworden ist.

4.1.1.2 Aus einer Herkunftsbezeichnung entstehende Beinamen

Nur in einem Fall ist der Entstehungsprozess eines BN nach der Herkunft nachzuweisen. Dies ist nicht erstaunlich, obwohl wahrscheinlich die meisten BN nach der Herkunft erst in Zug entstanden sind und allenfalls bestehende Namen ersetzt haben.

Die Herkunft ist eine Art dominantes Benennungsmotiv, das den Namenträger als Fremden zu erkennen gibt und gerade deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit als BN realisiert oder mindestens als Zusatz hinter den allenfalls bestehenden BN angefügt wird. Da die Zuzüger am neuen Ort von Anfang an nach ihrer Herkunft benannt wurden, bleibt der Entstehungsprozess dieser BN normalerweise verborgen. Mit der Assimilation der Zuzüger verliert der BN seine Bedeutung und weicht einem anderen.

Dies zeigt sich deutlich, wenn man zwei zeitliche Schnitte vergleicht. Bei den vor 1380 nachgewiesenen BN machen jene nach der Herkunft den prozentual grössten Anteil aus, 1697 den mit Abstand kleinsten. Im Namenregister von 1697 gehen von 55 Familiennamen nur vier auf eine Herkunftsbezeichnung zurück. Davon sind drei vor 1400 erstmals fassbar.

Es ist sicher kein Zufall, dass vor 1400 so viele BN auf eine Herkunftsbezeichnung zurückgehen. Die Stadt war damals auf Zuzüger angewiesen⁵³ und deshalb offen. Später hat man über die Bürgerrechtsaufnahmen den Zuzug gezielt kontrolliert.

- **Schott**

Im Baurodel von St. Oswald ist ein *Jakob Schott, aus Schottland gebürtig* verzeichnet. Er stiftete für das Seelenheil seiner Eltern ein seidenes Messgewand an die Kirche St. Oswald. Seine Eltern sind namentlich erwähnt, sie tragen den BN *Konditt*. – Ihr Sohn

⁵³ Bekanntlich sind vor allem im 13. Jh. sehr viele Kleinstädte entstanden. Marchal (1986), S. 148f.

Im Untersuchungsgebiet waren dies zum Beispiel St. Andreas (Cham), Meienberg (bei Sins AG), Maschwanden (ZH), Eschenbach (LU). Stemmler (1988), ohne Paginierung. Zum Überleben einer Stadt war eine gewisse Grösse nötig. Die erwähnten Kleinstädte sind denn auch bald wieder verschwunden.

ist in Zug offensichtlich nach seiner Herkunft benannt worden. Der Namenträger war allerdings kaum in Zug ansässig. Sein Name taucht nur in einem Beleg auf.

- **Lampart**

Lampart ist nicht als eigentlicher BN fassbar, erscheint aber mehrfach als deskriptiver Zusatz, um aus der Lombardei stammende Menschen zu bezeichnen.

Es fällt auf, dass meist der unbestimmte Artikel verwendet wird. Auf diese Lombarthen wird also nicht individualisierend referiert, sie werden lediglich als Mitglied einer ethnischen Gruppe kenntlich gemacht. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf Ressentiments diesen Fremden gegenüber, die damals nördlich der Alpen häufig als Bauarbeiter tätig waren, ähnlich wie die Italiener in den sechziger und siebziger Jahren unseres Jahrhunderts.

4.1.1.3 Aus einer Wohnsitzbezeichnung entstehende Beinamen

In mehreren Fällen entstehen BN nach dem Wohnsitz. Es sind dabei verschiedene Entwicklungen zu beobachten. Eine Wohnsitzbezeichnung kann sich früh zu einem festen Familiennamen entwickeln, sie kann rein deskriptiver BN sein, der verschwindet, sobald der Wohnsitz aufgegeben wird, sie kann aber auch einen bestehenden, sehr verbreiteten BN ablösen, der seine identifizierende Funktion nicht mehr zu erfüllen vermag.

- **Moos**

In der Gegend des Grüt beim heutigen Allenwinden sind bereits zu Beginn des Untersuchungszeitraumes (→ Moos OB/[1]) mehrere Flurnamen *Moos* fassbar. Schon 1350 dient dort das Appellativ *der vom Moos* zur Identifizierung einer Person (→ 1/[4]).

Aus diesem Ansatz entsteht der Familienname *Moos*, der am Entstehungsort über den ganzen Untersuchungszeitraum fassbar bleibt. Dies ist mit Sicherheit darauf zurückzuführen, dass die Namenträger über mehrere Generationen dort leben, wo der BN entstanden ist. Wegen der Ortstreue der Namenträger drängten sich andere Benennungsmotive nicht auf und der BN konnte sich sozusagen ungestört verfestigen.

Der Familienname *Moos* ist im Namenregister von 1697 für 24 Namenträger nachgewiesen. *Moos* ist ein heute noch bestehendes Zuger Bürgergeschlecht, dessen Anfänge bis ins 14. Jh. zurückreichen.

- **zum Bächlein / zum Bach / Zumbach / Bachmann**

Um 1380 ist in Oberwil für sechs Namenträger der BN *zum Bächlein* fassbar. In mehreren Fällen sind sie im Zusammenhang mit einer gleichlautenden Ortlichkeit erwähnt (→ Bächlein [zum] 1/[1],[4],[5]). Der BN geht also auf den Wohnsitz zurück. Zwei Namenträger erscheinen am gleichen Stiftungsdatum (→ 1/[2],[6]). Daraus ist ein vager Ansatz zur Tradierung des Namens abzulesen. Diese gedeiht jedoch nicht über diesen Ansatz hinaus.

In Baar ist um 1399 der BN *zum Bach* nachgewiesen, ein Name dem das gleiche Benennungsmotiv zugrunde liegt (→ Zumbach 2/[3]). Die namenbildende Ortlichkeit ist nicht fassbar, doch dürfte der Entstehungsprozess des BN ähnlich wie in Oberwil verlaufen sein. Der Baarer BN wird jedoch im Gegensatz zum Oberwiler Namen bereits früh tradiert. *Zumbach* ist heute ein Baarer Bürgergeschlecht.

Der BN *Zumbach* ist Ende des 15. Jh. auch für einen Mann in Zug nachgewiesen (→ Zumbach 1/[1]–[3]). Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu den Baarer Namenträgern. Der gleiche Mann erscheint auch mit dem BN *Bachmann*.

Ähnliche Prozesse sind für die BN *Eggbach*, *Ennetbach*, *Erlibach* und *Rufi* zu beobachten.

- **Lotterbach**

In den vorangehenden Beispielen wurde sichtbar, wie sich zu Beginn des Untersuchungszeitraumes aus Wohnsitzbezeichnungen Ansätze zu Familiennamen herausbilden. Im vorliegenden Fall verläuft die Entwicklung anders.

Der BN *Lotterbach* entsteht im 16. Jh. für einige Namenträger, die ursprünglich *Müller* hiessen und am Lotterbach, einem Bach zwischen Oberwil und Walchwil, ansässig waren (→1/[4]).

Der BN ist nur für wenige Namenträger nachgewiesen. Er ist ziemlich sicher aus dem gleichen Grund entstanden, der im 12. Jh. zur Entstehung der BN geführt hat. *Müller* ist als sehr häufiger BN schlecht geeignet, um die vielen Namenträger genügend genau zu unterscheiden, so wird *Lotterbach* zuerst als deskriptive Zusatzbezeichnung dem BN beigelegt (→[4]) und löst dann den ursprünglichen BN *Müller* ab (→[1]–[3]).

- **Walchwil / Walchwiler / Morgen / Sangli**

In den ältesten Jahrzeitbüchern ist mehrfach der BN *von Walchwil* fassbar. Die einzelnen Belege lassen sich jedoch nicht zu einer Verwandtschaft verknüpfen. *Von Walchwil* ist deshalb eher ein "kollektives Appellativ" für die in Walchwil ansässigen Leute als individueller BN.

In Oberwil gibt es unabhängig davon den BN *Walchwiler*. Er ist aus einem Namenwechsel entstanden und um 1440 erstmals fassbar. Von den Söhnen eines *Ulrich Sangli* heisst einer *Jenni Morgen*, der andere *Jenni Walchwiler* (→Walchwiler 1/[1]). Der BN *Walchwiler* ist in der Folge bis ins frühe 16. Jh. nachgewiesen.

Es gibt keine Hinweise, dass man vom BN *Walchwiler* auf eine Herkunft aus Walchwil schliessen könnte. Die Erklärung steckt wahrscheinlich in den BN beider Söhne. Der BN *Morgen* geht vielleicht auf ein gegen Osten gerichtetes Landstück zurück. *Walchwiler* könnte auf ein Richtung Walchwil gelegenes Landstück zurückgehen. Möglicherweise hat einer der beiden Söhne des *Ulrich Sangli* das Landstück bebaut, das von Oberwil aus gesehen Richtung Walchwil, also südlich, liegt, der andere das gegen Osten gerichtete.

4.1.1.4 Aus einer Berufsbezeichnung entstehende Beinamen

Entstehungsprozesse von BN nach dem Beruf sind häufig fassbar. Dabei gilt meist folgendes Paradigma. Der BN nach dem Beruf löst einen bestehenden ab, wird dann über kurze Zeit tradiert, vielfach nur auf die nächste Generation, und verschwindet dann.

Das Benennungsmotiv Beruf war offenbar stark an die Ausübung des entsprechenden Berufes gebunden. Mit andern Worten, BN nach dem Beruf sind häufig Appellative. Traf das Benennungsmotiv nicht mehr zu, verschwand auch der BN.

Es fällt auf, dass der ausgeübte Beruf andererseits sehr häufig Namenwechsel ausgelöst hat.

- **Kibli / Schnider**

Der BN *Kibli* ist von 1336 bis ca. 1500 nachgewiesen. Es ergeben sich mehrere Fragmente, doch ist es wahrscheinlich, dass diese zusammengehören.

Um ca. 1450 ist ein Namenwechsel dokumentiert. Der Sohn eines *Heinz Kibli* wird *Schnider* genannt. Er und ein weiterer Namenträger, möglicherweise sein Bruder oder sein Sohn, erscheinen als *Schnider* in den Quellen oder sie tragen den Doppelnamen *Kibli Schnider* (→Kibli 4). Mit diesem Namenwechsel bricht die Tradierung des BN *Kibli* ab. Auch *Schnider* wird nicht über die zweite Generation hinaus vererbt.

So wie im Fall *Kibli Schnider* verlaufen die meisten Prozesse, in denen die Bildung eines BN nach dem Beruf fassbar ist. Die Tradierung des BN bricht nach kurzer Zeit ab.

- **Ziegler / Zurlauben**

Die *Zurlauben* sind eine der bekanntesten Zuger Familien. Der erste Namenträger erwirbt 1488 das Zuger Bürgerrecht. Der Mann ist von Beruf Stadtziegler. Er und drei seiner Nachkommen erscheinen bis ca. 1528 mit den BN *Ziegler* oder *Zurlauben* in den Quellen. Die Belege für *Ziegler* überwiegen eindeutig. Erst nach 1528 setzt sich der ursprüngliche BN *Zurlauben* endgültig durch.

4.1.1.5 Aus Übernamen entstehende Beinamen

Eigentliche Entstehungsprozesse von BN, die auf Übernamen zurückgehen, sind selten fassbar.

- **Held**

Um 1425 ist ein Vater *Arnold Obenuss* fassbar, sein Sohn trägt den BN *Held*. Wie dieser zu interpretieren ist, ironisch oder im eigentlichen Sinn, bleibe dahingestellt. Jedenfalls erstaunt es nicht, dass in diesem Fall ein Namenwechsel stattfindet. *Obenuss*, der BN des Vaters, ist ein deiktischer Ausdruck, der von einem ganz bestimmten Beobachtungspunkt in der Landschaft abhängig ist. Er taucht erstmals auf, um für den BN *von Emmetten*, der eher Sammelbezeichnung für alle in Emmetten bei Walchwil ansässigen Leute als individueller BN ist, eine gewisse Differenzierung zu schaffen (→Obenuss). Als Wohnsitzbezeichnung ist *Obenuss* aber fast beliebig verwendbar und so schlecht geeignet, zu einem einigermaßen festen BN zu werden.

So verwundert es nicht, dass dieser BN abgelöst wird. *Held* ist ungefähr hundert Jahre als BN fassbar. Er hatte also für mehrere Generationen einer Verwandtschaft Gültigkeit.

- **Schluraf / Schlurize**

Um 1425 ist ein Mann namens *Hans Richwin* fassbar, der *Schluraf* genannt wurde. Er erscheint auch nur als *Schluraf* in den Quellen. Zur gleichen Zeit ist am gleichen Ort eine *Schlurize* nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich dabei um die Frau von *Hans Richwin*. Die BN sind nur für diese beiden Personen fassbar.

Auffällig ist das Zusammentreffen der BN *Richwin* und *Schluraf*. Nur ein Reicher kann wie ein Schlaraffe leben. Im BN *Richwin* steckt das Glied *reich*. Dieses Zusammentreffen scheint jedoch zufällig zu sein. *Richwin*, ein altdeutscher Rufname, ist im Untersuchungsgebiet im 14. Jh. als Rufname und als BN nachgewiesen (→Richwin Eb, RN).

Es ist allerdings nicht auszuschliessen, dass der Name *Richwin* im Untersuchungszeitraum mit Reichtum konnotiert wurde und so als Übername zu betrachten ist.

4.1.1.6 Beinamen und Örtlichkeitsbezeichnungen aus alten, vor dem Untersuchungszeitraum gebräuchlichen Rufnamen

Im Untersuchungsgebiet sind einige BN und eine Örtlichkeitsbezeichnung fassbar, die aus demselben altdeutschen Rufnamen entstanden sind.

Da diese Rufnamen im Untersuchungszeitraum nicht mehr gebräuchlich waren und die daraus entstandenen BN und Örtlichkeitsbezeichnungen sehr früh nachgewiesen sind, bekommt man auf diese Weise indirekt Aufschluss über Entstehungsprozesse von BN und OB, die vor dem Untersuchungszeitraum stattgefunden haben.

Gleichzeitig erhält man dadurch Kenntnis über alte, früher im Untersuchungsgebiet verbreitete Rufnamen. Das gleiche leisten auch alte Flurnamen, die einen Personennamen enthalten.

- Ag / Egli / Eigel / Emmetten [OB] / (Acklin)

Die BN *Ag*, *Egli*, *Eigel* sind im 14. Jh., die abgegangene Örtlichkeitsbezeichnung *Emmetten* (heute: Oberdorf, Walchwil) ist möglicherweise bereits im 13. Jh.⁵⁴, sicher seit 14. Jh. in den Quellen fassbar.

Dittli versteht *Emmetten* (der älteste Beleg lautet: *Emmūten*) als elliptische Bildung zum Rufnamen *Einmuot* (**Agin-muot*, wohl zu ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken' und ahd. *muot* 'Verstand, Seele, Geist')⁵⁵.

Die älteste Erwähnung des Ortsnames *Zug* verdanken wir einem Personennamen. Um 1092 ist im Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft ein *Egilolf de Ziuge* fassbar⁵⁶. Sein Rufname enthält das Glied, das sehr wahrscheinlich der OB *Emmetten*, aber auch den BN *Ag*, *Egli*, *Eigel* zugrundeliegt. Aufgrund dieses Beleges und der frühen Nennung *Emmettens* sowie der BN kann man davon ausgehen, dass das Namenglied *agī*, *egī* in der Region *Zug* verbreitet war und in diesen früh fassbaren BN und der OB Niederschlag gefunden hat.

Auffällig ist in diesem Zusammenhang der Flurname *Agennemetten*, der ab ca. 1435 fassbar ist. Der Besitzernamen *Ag* ist mit der OB *Emmetten* verschmolzen. Beide Namen enthalten bekanntlich das gleiche ahd. Namenglied *agī*. So ist, wahrscheinlich ohne dass man sich dessen bewusst war, eine Art "Namenpleonasmus" entstanden.

In *Zug* ist auch der BN *Acklin* fassbar. Auch er geht auf einen Rufnamen mit *agī*, *egī* zurück. Dieser BN wurde aber kurz vor 1500 durch Zuzüger nach *Zug* gebracht und ist wahrscheinlich in *Zürich* entstanden⁵⁷.

- Ingolf / Inwil [OB] / Inkenberg [OB]

In der ersten Hälfte des 15. Jh. ist in einigen Einzelbelegen der BN *Ingolf* nachgewiesen. Die Namensträger sind in *Zug* und *Ägeri* fassbar. Dieser BN geht auf den gleichlautenden ahd. Rufnamen *Ingolf*⁵⁸ zurück.

⁵⁴ Dittli (1992), S. 219, Anm. 177.

⁵⁵ Dittli (1992), S. 219.

⁵⁶ Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, I/1, Nr. 90. Bekanntlich ist nicht ganz klar, ob sich *de Ziuge* wirklich auf die Stadt *Zug* bezieht. Ein eindeutiger Hinweis in der Quelle fehlt. Namenkundliche Argumente können jedoch stützen, dass dieser Mann tatsächlich aus *Zug* stammte. Das häufige Vorkommen von BN und OB, die das gleiche Glied enthalten wie der RN *Egilolf*, zeugt davon, dass *Egilolf* oder ähnliche RN in *Zug* verbreitet waren. Diese BN und OB sind ausnahmslos sehr alt.

⁵⁷ Siehe Kapitel 4.1.3.

⁵⁸ Das erste Glied dieses Rufnamens ist etymologisch nicht geklärt, im zweiten steckt ahd. *wolf* 'Wolf'. Förstemann (1900), S. 964, Kaufmann (1968), S. 216.

Das erste Glied dieses Rufnamens steckt auch in den Örtlichkeitsbezeichnungen *Inwil*⁵⁹ (in den ältesten Belegen: *Ingwile*) und *Inkenberg*⁶⁰.

Inwil (bei Baar) ist wahrscheinlich 1257 erstmals fassbar⁶¹, *Inkenberg*, (zwischen Talacher und Allenwinden) um 1242⁶². Der älteste Beleg für den BN datiert von 1417. Er fällt damit in eine Zeit, in der viele BN erstmals in den Quellen fassbar sind und kann ohne weiteres beträchtlich älter sein.

Wie *Agi*- scheint auch *Ing*- ein vor dem Untersuchungszeitraum im zugerischen Gebiet verbreitetes ahd. Namenglied zu sein, das in einem BN und zwei Örtlichkeitsbezeichnungen Niederschlag gefunden hat.

4.1.1.7 Aus Rufnamen von Frauen entstandene Beinamen

Der Zuger Namenforscher und Idiotikonredaktor Guntram Saladin hat bereits früh auf die vergleichsweise häufig vorkommenden metronymisch gebildeten, also vom Rufnamen der Mutter abgeleiteten Zuger BN hingewiesen⁶³.

An metronymisch gebildeten BN sind neben den bekannten *Beeler*, *Elsener*, *Iten* und *Metzener* auch die BN *Elliner*, *Dichtiner*, *Hemmen*, *Neser* und *Trin* fassbar. Dazu kommen die eventuell metronymisch gebildeten BN *Lilli* und *Annen*. Die entsprechenden Artikel sind im Namenbuch zu finden. Die meisten dieser weniger bekannten metronymischen BN sind kurzlebige Gebilde.

Der BN *Iten* ist in den Jahrbüchern mehrmals fassbar. Er bleibt im Untersuchungszeitraum bis auf einige Einzelfälle auf Ägeri beschränkt. Der BN *Iten* könnte auch auf einen Rufnamen *Ito* zurückgehen, der im Genitiv ebenfalls *Iten* lauten würde. Um 1400, als der BN *Iten* fassbar wird, ist der weibliche Rufname *Ita* sehr häufig, der männliche Rufname *Ito* aber nie in den Quellen fassbar, so dass der BN *Iten* mit hoher Wahrscheinlichkeit metronymisch gebildeter BN ist.

Der mit Sicherheit aus einer Kurzform zum Rufnamen *Mechthilt* entstandene BN *Metzener* ist ab ca. 1380 in Walchwil fassbar. Dort ist er bis 1527 nachweisbar, lebte aber in Naumburg an der Saale (D) mindestens bis in unser Jahrhundert hinein weiter. Er ist 1496 durch einen Auswanderer aus Zug dorthin gebracht worden⁶⁴.

Entstehungsprozesse metronymischer BN sind nie direkt nachzuweisen, wie dies für einige patronymisch gebildete BN möglich war. In den ältesten Belegen stehen metronymische BN zum Teil im Genitiv. Dies ist ein Hinweis, dass sich der BN appellativisch auf den Rufnamen einer Vorfahrin beziehen könnte.

Zum BN *Annen* ist folgendes zu bemerken. Er ist von ca. 1435 bis gegen 1500 für eine gut verknüpfbare Verwandtschaft nachgewiesen, der mehrere Namenträger angehören. Es lässt sich nicht entscheiden, ob dem BN der altdeutsche männliche Rufname *Anno*, seine feminine Entsprechung *Anna* oder der gleichlautende hebräische weibliche Rufname zugrundeliegt.

⁵⁹ Dittli (1992), 179f.

⁶⁰ Dittli (1992), 149f.

⁶¹ Dittli (1992), S. 179.

⁶² Dittli (1992), S. 149.

⁶³ Saladin (1924), S. 154.

⁶⁴ Metzener (1930).

4.1.2 Mehrere BN für die gleiche Person, bzw. innerhalb einer Verwandtschaft

Häufig wird in den Quellen vermerkt, wenn jemand unter mehr als einem BN bekannt war. Solche Beispiele sind in der namenkundlichen Literatur häufig beschrieben⁶⁵. Auch in den zugerischen Quellen lässt sich dies oft beobachten, z. B. *her Heinrich Zenagel, den man öch nemmet Bachtaler* (→Zenagel).

Viel unauffälliger verläuft der Wechsel des BN dann, wenn eine Person oder Mitglieder der gleichen Verwandtschaft stillschweigend mit unterschiedlichen BN in den Quellen erscheinen. Die auffälligsten Beispiele sollen hier besprochen werden. Ich werde dabei die Verknüpfungsargumente nicht bis ins Detail erklären, da sie im Namenbuch ausführlich beschrieben sind.

Ähnliche Entwicklungen, wie die im folgenden beschriebenen, lassen sich auch für die BN *Bertschi* (→Fragment 2), und *Buech* beobachten.

• Goshelm

In den ältesten Jahrzeitbüchern ist in Oberwil bei Zug ein *Goshelm* fassbar. Es gibt in den Zuger Quellen nur wenige Fälle, in denen Personen nach altdeutschem Muster nur mit ihrem Rufnamen verzeichnet sind. Der Rufname *Goshelm* hat offenbar genügt, um den Namenträger eindeutig zu identifizieren. Dieser Mann erscheint jedoch auch mit mehreren BN in den Quellen.

Für *Goshelm* sind drei BN nach dem Wohnsitz nachgewiesen. Als sehr undifferenzierter BN nach dem Wohnsitz ist *von Oberwil* nachgewiesen (→Goshelm 1/[1]). Oberwil ist ein Weiler südlich der Stadt Zug, der kirchlich und politisch immer zur Stadt Zug gehörte, geographisch aber deutlich von Zug getrennt ist. Der BN *von Oberwil*, der für die Bewohner eines ganzen Weilers zutreffend ist, ist nicht geeignet, um zum festen, dauerhaft tradierten Familiennamen zu werden. *Goshelm* erscheint denn auch mit dem geographisch wesentlich differenzierteren BN *am Stad*, der nach seinem Wohnsitz am Ufer des Zugersees entstanden ist (→Goshelm 1/[4]). Teilweise erscheinen *am Stad* und *von Oberwil* nebeneinander. In einigen Belegen ist der Wohnsitz noch differenzierter wiedergegeben. *Goshelm* trägt auch den BN *Winkler* (→Winkler 1/[5]). Dieser bezieht sich wohl ebenfalls auf den Wohnsitz, könnte allenfalls auch auf einen Beruf zurückgehen und jemanden benennen, der bei seiner Arbeit mit dem Winkelmass umgeht.

Für *Goshelm* ist zweifelsfrei auch der BN *Helbling* fassbar (→Goshelm 1/[7]). Er geht auf schwdt. *Helbling* zurück, bezeichnet einen halben Batzen und gilt als Spottname⁶⁶.

Betrachtet man schliesslich auch die auf *Goshelm* folgende Generation, ist ein weiterer BN nachgewiesen. Der Sohn von *Goshelm* heisst *Konrad*. Er erscheint mehrmals mit dem BN *am Stad* in den Quellen (→Goshelm 1/[3]), einmal nach dem Rufnamen seines Vaters als *Konrad Goshelm* (→Goshelm 1/[9]).

Dieses Beispiel und andere vergleichbare zeigen eindrücklich, dass es im 14. Jh., als *Goshelm* gelebt hat, üblich war, für eine Person mehrere BN zu verwenden. So konnte man, um eine Person identifizierbar und damit besprechbar zu machen, z. B. auf ihren Beruf, ihren Wohnsitz oder auf den RN ihres Vaters Bezug nehmen. Vier unterschiedliche BN können sich also wie bei *Goshelm* auf eine Person beziehen.

⁶⁵ Siehe z. B. Bach (1952), Bd. 1/2, § 362. Baumgartner (1983), S. 119f.

⁶⁶ Schweizerisches Idiotikon II, Sp. 1171f

Es sei hier nicht verschwiegen, was das Resultat dieses "Experimentierens" mit verschiedenen Benennungsmotiven ist. Die Wohnsitzbezeichnung *am Stad* setzt sich durch. Der Name macht im 15. Jh. eine morphologische Veränderung durch, indem die Präposition verschwindet und das bei Namen sehr häufig verwendete Diminutivsuffix *-lin* an den Namen angehängt wird. So entsteht der heute noch bestehende Zuger Familienname *Stadlin*. Dieser wird über den ganzen Untersuchungszeitraum tradiert und taucht auch im Namenregister von 1697 auf. Es bestehen kaum Zweifel, dass der Familienname *Stadlin* auf *Goshelm am Stad* zurückgeführt werden kann.

- Johann Otto Suter

Um 1380 ist ein Mann in den Quellen fassbar, der mit vollem Namen *Johann Otto Suter* heisst (→Suter 1/[1]). Für ihn ist ein auffälliges Schwanken des BN zu beobachten. Sein Name, der aus drei Gliedern besteht, eröffnet verschiedene Kombinationsmöglichkeiten, die zum Teil ausgeschöpft werden. So heisst der gleiche Mann auch *Otto Suter* und, bedeutend auffälliger, *Johann Ott*. Mit dem BN *Ott* (→Ott 1) ist er mehrfach fassbar. Nachkommen dieses Mannes sind nicht nachweisbar.

- Burkart Koch von Kalwisau

Um 1425 ist ein *Burkart Koch von Kalwisau* nachgewiesen, der *am Stad* wohnhaft ist (→Koch). Neben dem eigentlichen BN *Koch*, sind zwei weitere mögliche Benennungsmotive erkennbar, *Kalwisau* nach der Herkunft und *am Stad* nach dem Wohnsitz.

Eines wird realisiert. Der Mann erscheint nach seinem Wohnsitz auch als *Burkart am Stad* in den Quellen.

- Heinrich / Seiler

In der ersten Hälfte des 16. Jh. ist mehrmals ein *Ruedi Heinrich* fassbar, der *Seiler* genannt wurde (→Heinrich 2). Er erscheint in einigen Belegen nur mit dem tradierten BN *Heinrich*, in einigen mit beiden BN.

In den oben beschriebenen Beispielen aus dem 14. und dem frühen 15. Jh. wurden stillschweigend unterschiedliche BN verwendet, ein Indiz, dass es selbstverständlich war, deskriptiv auf eine Person zu referieren.

Im vorliegenden Fall ist dies anders. Zwar erscheint der Mann mit zwei BN. Der Schreiber unterscheidet aber deutlich zwischen dem tradierten eigentlichen BN und dem Appellativ nach dem ausgeübten Beruf. Er drückt dies durch Formulierungen wie *Ruedi Seiler, hiess Heinrich* (→2/[7]) und *Ruedi Heinrich, genannt Seiler* (→2/[8]) aus.

Dies schliesst Namenwechsel nicht aus, zeigt aber einen Wandel an. Früher wurden stillschweigend mehrere BN verwendet. Der BN referierte deskriptiv, seine verwandschaftsbildende Funktion war gering. Nun drückt der Schreiber klar aus, in welche Verwandtschaft der Mann eigentlich gehört. Zweifellos deutet dies eine Entwicklung hin zum Familiennamen an, so wie wir ihn heute kennen.

4.1.3 Gleicher Beiname, mehrere klar unterscheidbare Verwandtschaften

Oben sind Fälle beschrieben worden, in denen die gleichen oder miteinander verwandte Personen verschiedene BN tragen. Hier geht es um den Gegensatz. Personen tragen den gleichen oder einen sehr ähnlichen BN, gehören aber mit Sicherheit nicht der gleichen Verwandtschaft an.

Neben den drei ausgewählten Beispielen, sind ähnliche Entwicklungen auch für die BN *Klein, Kloter, Meier, Müller, Murer, Othmar, Oswald, Süss* und *Suter* zu beobachten.

- *Ago / Agen / Acklin*

Im Quellenwerk ist um 1320, also 60 Jahre bevor die Jahrzeitbücher der Pfarrei St. Michael einsetzen, der BN *Ago* nachgewiesen.

Er hat eine scheinbar kontinuierliche Entwicklung durchgemacht. Bis ins erste Viertel des 15. Jh. lautet die Schreibung konsequent *Ago* (mit dem maskulinen Suffix -o). Dann erscheinen endungslose Formen und solche mit der Genitivendung -en, bis der BN schliesslich gegen Ende des 15. Jh. mit *Agglin, Acklin* jene Form findet, unter der er noch heute als Zuger Familienname bekannt ist.

Abgerundet wird das Bild durch den ältesten Beleg, in dem überhaupt ein Zuger erwähnt ist: Um 1092 ist ein *Egilolf de Ziuge* fassbar. Der BN *Ag* ist wahrscheinlich aus dem Rufnamen *Egilolf* entstanden, mit Sicherheit enthält er sein erstes Glied.

Versucht man nun, die Belege zu verknüpfen, so stellt man fest, dass dies bis in die erste Hälfte des 15. Jh. gelingt. In Zug ist längere Zeit ein Namenträger fassbar (→ *Ag* 1). Er ist Mitglied des Rates, sein Name taucht in einem Beleg auf, in dem er als Zeuge für die Rechts- und Besitzverhältnisse im Ennetseegebiet auftritt. Dort ist der BN bereits sehr früh fassbar (→ *Ag* 1/[7]). Er scheint demnach aus der Gegend von Risch zu stammen, wo er bis 1453 nachgewiesen ist, und gelangte wohl von dort nach Zug.

Die Belege, die *Acklin* o. ä. lauten, lassen sich nicht mit den übrigen verknüpfen. Kurz vor 1500 erwerben zwei Namenträger das Zuger Bürgerrecht (→ *Acklin* 1/[5], Eb/[3]). Würden sie zu der in Risch nachgewiesenen Verwandtschaft gehören, müssten sie als Ausbürger ihr Bürgerrecht erneuern, wären es Nachfahren des Zuger Namenträgers, müssten sie das Bürgerrecht nicht mehr erwerben.

Möglicherweise handelt es sich um Zuzüger aus Zürich. Dort ist der BN *Acklin* verschiedentlich fassbar⁶⁷. In Zürich ist ab 1106 auch der Rufname *Egilolf* nachgewiesen⁶⁸.

Die BN *Ag* und *Acklin* sind unabhängig voneinander an verschiedenen Orten entstanden. Die Zuzüger sind ausgerechnet in dem Zeitraum nach Zug gelangt, als die Überlieferung für den im zugerischen Gebiet nachgewiesenen BN *Ag* abbricht. Die Vermutung, der BN sei seit dem frühen 14. Jh. lückenlos tradiert worden, die sich auf den ersten Blick aufdrängt, ist mit Sicherheit falsch⁶⁹.

- *Ulrich Kaufmann*

Der BN *Kaufmann* ist ab 1380 bis gegen Ende des Untersuchungszeitraumes konstant nachgewiesen. Verknüpft man die Belege miteinander, ergeben sich mehrere Fragmente und eine ganze Reihe von Belegen, die sich nicht einordnen lassen. Es fällt auf, dass pro Fragment höchstens zwei Generationen fassbar sind.

⁶⁷ Schnyder (1937): Nr. 1453.

⁶⁸ Baumgartner (1983), S. 139.

⁶⁹ Dies ist in den familiengeschichtlichen zugerischen Abhandlungen auch so dargestellt worden, vgl. WBZG, S 21.

Bei der Bildung von zwei Fragmenten (→Kaufmann 1, 4) ist es wichtig, zwischen rezenten (die erwähnte Personen ist zur Zeit der Niederschrift am Leben) und fossilen Belegen (es ist nicht zu entscheiden, ob die erwähnte Person zur Zeit der Niederschrift noch lebt) deutlich zu unterscheiden.

Der Name *Ulrich Kaufmann* ist von 1380 bis gegen 1500 in den Jahrzeitbüchern von St. Michael, in der ersten Hälfte des 16. Jh. auch im BB und im UB erwähnt. Der Zeitraum, in dem der Name fassbar ist, übersteigt die Lebenszeit eines einzelnen bei weitem. Unterscheidet man zwischen rezenten und fossilen Belegen, ergibt sich folgendes Bild.

Ein *Ulrich Kaufmann* ist um 1380 nachgewiesen, er lebte in der Stadt Zug. Die von ihm angelegte Jahrzeitstiftung wird bis 1500 immer wieder in die neu angelegten Jahrzeitbücher übertragen.

Der zu Beginn des 16. Jh. fassbare *Ulrich Kaufmann* erwirbt 1508 das Bürgerrecht und lebt in der Folge in der Stadt. Es handelt sich also um einen Zuzüger, der mit Sicherheit nichts mit dem früher erwähnten Namensträger zu tun hat.

Der BN *Kaufmann* ist zwar über den ganzen Untersuchungszeitraum immer wieder fassbar, er ist aber soweit ersichtlich nie nachhaltig tradiert worden.

- Klaus Schnider

Um 1425 zinst ein *Clewi Schnider* auf ein Haus an der oberen Gasse in Zug (→Schnider 3/[5]). Dieser Name ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. mit einer häufig zu beobachtenden Varianz des RN – es erscheinen *Niklaus*, *Claus*, *Klaus* – mehrmals fassbar. Verknüpft man die Belege, wird sichtbar, dass sie sich auf zwei voneinander völlig unabhängige Personen beziehen.

Im einen Fall ist der Name aus einem Namenwechsel entstanden, der auf den ausgeübten Beruf zurückzuführen ist. Der Mann heisst eigentlich *Niklaus Messner*, stammt aus einer Ortschaft *Grünenbach* o. ä. und ist von Beruf Schneider (→1/[2],[4]). In den Quellen heisst er nach seinem Beruf mehrmals *Claus Schnider* (→1/[5]). Dieser BN wird tradiert, sein Sohn heisst auch *Schnider* (→1/[4]).

Im anderen Fall handelt es sich um einen Mann, der aus dem luzernischen Hasle stammt und ein Haus an der oberen Gasse in Zug besitzt (→3/[9]).

Ähnlich verhält es sich beim BN *Graf*. Dieser ist in Zug zwischen ca. 1380 und 1500 in einem Fragment fassbar, wird aber 1485 zusätzlich durch einen Zuzüger aus Glarus nach Zug gebracht.

Auch für die BN *Gross*, *Hafner* und *Held* gibt es mit Sicherheit voneinander unabhängige Verwandtschaftsfragmente.

4.1.4 Der Beiname der Frau konkurrenziert den Beinamen des Mannes

Die BN werden im Untersuchungszeitraum normalerweise so tradiert, wie es in der Schweiz mit der Änderung des Ehrechtes 1988 wieder möglich geworden ist. Die Mutter ist mit ihrem ledigen Namen in den Quellen aufgeführt, auf die Kinder geht der BN des Vaters über. Frauen erscheinen nur ausnahmsweise mit dem BN ihres Ehemannes in den Quellen.

Es gibt jedoch mehrere Fälle, in denen der BN der Mutter auf die Kinder übergeht und solche, in denen der Mann auch oder ausschliesslich unter dem BN der Frau in den Quellen erscheint.

- Andres / Hoflin

Ab ca. 1380 ist ein *Heini Andres* nachgewiesen, dessen Ehefrau *Margaretha Hoflin* heisst. Der Mann erscheint mehrmals mit dem BN seiner Ehefrau als *Heini Hoflin* in den Quellen (→Andres 1/[5]). Der Wechsel des BN lässt sich auch bei seinen Zinsverpflichtungen beobachten. Während der Zinser um 1380 immer *Andres* heisst, erscheint im nächstfolgenden Jahrzeitbuch immer der BN *Hoflin*. Die Gründe für diesen Namenwechsel sind unklar. Der neue BN wird nicht tradiert.

Ähnliche Entwicklungen sind für einen *Heini Buecher, genannt Hedinger* (→1/[6]), einen *Hans Müller Butsch* (→Butsch), einen *Hüsler, genannt Zenagel* (→Hüsler 1) und einen *Schnabler, genannt Krümli* (→Krümli 3) zu beobachten.

- Zörnli / Gross

Anders als im oben beschriebenen Fall sind hier die Gründe für den Namenwechsel ersichtlich. Zudem wird der BN der Frau tradiert.

Ein Mann heisst *Rutschmann Gross*, seine Frau *Verena Zörnli*. Der gemeinsame Sohn heisst *Hans Zörnli* oder *Zörnli Gross* (→1/[5],[6]). Die Gründe für den Doppelnamen und die Tradierung des BN der Mutter sind wohl beim Tod des Vaters zu suchen. Dieser kommt 1435 beim Absturz der niederen Gasse ums Leben. In der Folge erscheinen die Kinder unter dem BN der Mutter oder wie gezeigt unter den BN beider Elternteile.

Analog verhält es sich im Fall eines *Hans Hofli*, Sohn eines *Heinrich Ebing* und einer *Elisabeth Hoflin*. Auch er erscheint nach dem Tod seines Vaters als *Hoflin* oder mit dem Doppelnamen *Hofli Ebing* in den Quellen.

4.1.5 Differenzierungsprozesse bei häufig belegten Beinamen

Es gibt eine ganze Reihe von BN, für die sehr viele Namenträger nachweisbar sind, die unterschiedlichen Verwandtschaften angehören.

Da auch viele Rufnamen sehr häufig vergeben wurden, entsteht manchmal die gleiche Situation, die zum Entstehen der BN geführt hat: Ein Name trifft auf mehrere Personen in einem Gemeinwesen zu und erfüllt so seine Funktion, eine Person eindeutig zu identifizieren, nicht mehr. In solchen Fällen, wird es erneut nötig, die Personen voneinander abzugrenzen.

Solche Differenzierungsprozesse lassen sich innerhalb einer Verwandtschaft beobachten, aber auch zur Abgrenzung verschiedener Verwandtschaften.

Die einfachste Form einer solchen Differenzierung ist ein deskriptiver Zusatz⁷⁰ wie z. B.: *der hinkende Steinman an der Lorze* (→Steinmann 1/[8]), *Hensli Keiser, der richer* (→Keiser 1/[10]), *Groß Uli Rogomoser, Jung Uli Rogomoser* (→Rogenmoser 1/[6]), *der lang J. Rölller* (→Lang App./[1]).

Ein solcher Differenzierungsprozess kann auch zum Wechsel des BN führen.

- Müller / Pfluger / Lotterbach / Röllin

Der BN *Müller* ist im ganzen Untersuchungszeitraum sehr häufig nachgewiesen. Es ergeben sich zwölf Fragmente, daneben bleiben eine ganze Reihe von Einzelbelegen.

Bereits ab ca. 1380 ist eine Tendenz zur Tradierung des BN festzustellen. *Müller* erscheint aber immer wieder als Appellativ. Es erstaunt nicht, dass sich gerade für diesen BN mehrere Ansätze zu Differenzierung feststellen lassen.

⁷⁰ Siehe auch: Bach (1952), I/2, § 361.

In Walchwil ist der BN *Müller* ab ca. 1380 bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen (→Müller 1). Der BN wird zwar in einigen Fällen tradiert, insgesamt muss man die Tatsache, dass der BN konstant fassbar ist, aber dahingehend interpretieren, dass das Müllergewerbe in Walchwil während der Untersuchungsperiode immer ausgeübt wurde.

Um 1435 ist ein *Ruedi Pfluger. Müller von Lotterbach* nachgewiesen (→Müller 1/[8]). Danach sind regelmässig *Müller zu Lotterbach* erwähnt. Es lässt sich nicht entscheiden, ob es sich um Nachkommen des *Ruedi Pfluger* handelt.

Klar ist, dass der BN *Müller* zur Identifizierung der vielen Namenträger schlecht geeignet ist. Dies ist wohl der Grund, wieso die *Müller am Lotterbach* ab 1517 mit dem BN *Lotterbach* in den Quellen erscheinen (→Lotterbach 1).

In Walchwil ist ab ca. 1380 auch der BN *zer Röllen* nachgewiesen. Aufgrund der Präposition ist klar, dass es sich um einen BN nach dem Wohnsitz handelt. *Rölle, Relle* bezeichnet eine Reibemühle⁷¹. Der BN ist in Walchwil häufig fassbar. Er scheint auf eine Verwandtschaft beschränkt gewesen zu sein.

Zer Röllen ist eine Alternative zum BN *Müller*. Man identifiziert eine Person nicht über ihren Beruf sondern nach dem Wohnsitz auf einer Mühle. Dies lässt sich nachweisen. In einem Beleg von 1519 heissen die beiden Brüder eines *Hans Zröllen*, *Hans und Bartli Müller* (→Röllin 1/[5]).

In beiden Fällen hat also ein Differenzierungsprozess stattgefunden. Für die *Müller am Lotterbach*, indem *Müller* durch einen BN nach dem Wohnsitz abgelöst wurde, im Fall der *Röllin*, indem sie seit dem Einsetzen der Quellen nach ihrem Wohnsitz auf einer Mühle benannt wurden.

- **Bochsler**

Ein Differenzierungsprozess hat wohl auch zum BN *Bochsler* geführt. *Bochsler* ist ein Nomen agentis zu schwdt. *bochslen* 'poltern, rumpeln'⁷².

Der BN ist von 1441 bis kurz nach 1500 für zwei Namenträger fassbar, die beide Müller sind (→Bochsler 1/[5];[6]). Der BN geht wohl auf das durch die Mühle verursachte Geräusch zurück. Der BN *Bochsler* ist wohl wie *Röllin* als Alternative zum sehr verbreiteten BN *Müller* aufzufassen.

4.1.6 Mögliche Trugschlüsse

In einigen Fällen haben sich Entwicklungen und Erklärungen, die naheliegend erscheinen, als falsch erwiesen. Dies zeigt, dass man nur durch eine systematische Verknüpfung der Belege zu gültigen Aussagen über die Entstehung und Tradierung eines BN gelangen kann.

- **Herkommer**

Ab 1423 ist ein *Siegfried Herkommer* fassbar. Er ist Zuger Stadtschreiber und stammt aus Süddeutschland. Die Erklärung dieses BN scheint naheliegend. Der Schreiber ist von auswärts nach Zug gelangt und wurde wohl deshalb *Herkommer* genannt. Für einen Fremden, quasi Dahergekommenen, scheint dieser BN sehr passend.

Studiert man die Quellen, muss diese Vorstellung korrigiert werden. Nach dem Tod des Zuger Schreibers, als seine Erbschaft geregelt wird, sind zwei Männer aus

⁷¹ Schweizerisches Idiotikon IV, Sp. 190. u 881.

⁷² Schweizerisches Idiotikon IV, Sp. 998f.

Süddeutschland in einer Urkunde fassbar. Einer, wohl der Bruder des Verstorbenen, heisst *Herkommer* (→Herkommer 1/[6]). Dies bedeutet, dass der BN *Herkommer* kaum in Zug entstanden ist und vom besagten Stadtschreiber bereits nach Zug mitgebracht wurde.

- Ruffi

Im frühen 15. Jh. ist ein *Ruffi von Zug* in den Quellen nachgewiesen. Da zu dieser Zeit ein neu entstandener BN *von Zug* undenkbar ist, neigt man dazu, *Ruffi* als späten Beleg für den im 13. und im 14. Jh. nachgewiesenen BN *ab Rufi* zu sehen. Diese Vermutung erweist sich als falsch.

Der Schlüssel zur Erklärung liegt im Ausstellungsort der Quelle. *Ruffi von Zug* ist im Urbar der Kapelle Steinhausen verzeichnet. In einer kleinen Gemeinde wie Steinhausen kann man eine Person identifizieren, indem man ihren Rufnamen und ihre Herkunft aus der benachbarten Stadt festhält. Der besagte Mann ist wohl mit dem mehrmals erwähnten *Ruffi Oswald* aus Zug identisch. *Ruffi* ist Kurzform zum Rufnamen *Rudolf*.

- Lotterbacher

In Walchwil ist über den ganzen Untersuchungszeitraum ein Bachname *Lotterbach* nachgewiesen. Da auch ein BN *Lotterbacher* nachgewiesen ist, ist man spontan geneigt, diesen BN als alt aufzufassen.

Er ist aber erst im 16. Jh. entstanden und hat den bestehenden, seiner differenzierenden Kraft weitgehend beraubten BN *Müller* zuerst konkurrenziert, dann abgelöst⁷³.

- Baumgartner

Die *Baumgartner* sind heute in Cham und Hünenberg heimatberechtigt. Im Urkundenbuch ist der BN *Baumgartner* ab 1435 im Freiamt, ab 1467 im Ennetsee und um 1500 für einige Namenträger in der Stadt Zug fassbar. Die zeitliche Streuung der Belege scheint eine Wanderungsbewegung aufzuzeigen. Der BN ist aus dem Freiamt zuerst ins angrenzende zugerische Ennetseegebiet schliesslich auch nach Zug gelangt.

Dies ist falsch. Die *Baumgartner* in der Stadt Zug sind von den im Freiamt und im Ennetseegebiet ansässigen, früher erwähnten Namenträgern mit Sicherheit zu trennen. Es handelt sich um zwei Priester und ihre Angehörigen. Sie stammen aus *Echingen* (wohl Ehingen, Baden-Württemberg, D) (→Baumgartner 1).

- Schwab

Der BN *Schwab* ist ab 1344 in Zug nachgewiesen. Die Belege sind nicht sehr zahlreich. Sie lassen sich schlecht verknüpfen, es ergeben sich mehrere Fragmente und einige Einzelbelege.

Für einige Namenträger ist eine Herkunft aus Schwaben denkbar. Für ein Fragment ist jedoch klar (→Schwab 1/[1]), dass die Namenträger aus dem zürcherischen Kiburg nach Zug gelangt ist und ihren BN bereits mitgebracht hat.

- Die Beinamen Wulfli / Wulflinger

Die BN *Wulfli* und *Wulflinger* sind ab 1322 bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes in Zug und in Wulflingen bei Menzingen zahlreich fassbar. Die Örtlichkeit bei

⁷³ Siehe Kapitel 4.1.1.3 und 4.1.5.

Menzingen ist ab 1306 nachgewiesen⁷⁴. In der Stadt Zug lautet der BN in der Regel *Wulfli*, in Menzingen *Wulflinger*. Es scheint naheliegend, dass der BN in *Wulflingen* bei Menzingen entstanden und von dort nach Zug gelangt ist.

Neben der erwähnten Ortlichkeit in Menzingen gibt es aber auch eine Ortlichkeit *Wulflingen* bei Winterthur, die auch in zugerischen Quellen erwähnt ist (→Wulfli OB/[3]). Der daraus entstandene BN *Wulflinger* ist in Zürich von 1073–1254 nachgewiesen⁷⁵. Auch in Zug sind Namenträger fassbar, die nachweislich aus Zürich stammen (→Eb/[1];[3]).

Der BN kann in Menzingen entstanden und von dort nach Zug gelangt sein, wobei er dann zusätzlich auch aus Zürich nach Zug gelangt sein muss. Der BN kann von Zürich, wo er bekanntlich sehr früh nachgewiesen ist, nach Menzingen und Zug gelangt sein. Die Ortlichkeitsbezeichnung *Wulflingen* bei Menzingen wäre dann aus dem Zürcher BN entstanden. Schliesslich ist es möglich, dass der BN in Menzingen autochthon entstanden ist und von Zuzüglern aus Zürich nach Zug gebracht wurde.

4.1.7 Den Beinamen wählt man nicht selber

In den Fällen, in denen eine Person unter verschiedenen BN erscheint, wurde klar, dass der Träger eines Namens nur beschränkt Einfluss auf seinen eigenen BN hat.

Im Gegensatz zum Rufnamen, der auf einen Namengebungsakt zurückgeht, erwirbt man sich, mindestens in der ersten Hälfte der Untersuchungszeit, im Laufe des Lebens einen oder mehrere BN. Jeder BN referiert ursprünglich appellativisch auf den Namenträger.

Handelt es sich um den Rufnamen der Mutter oder des Vaters, den ausgeübten Beruf, die Herkunft oder den Wohnsitz, so geschieht diese Referenz sehr neutral. Bezieht sich der BN aber auf die äussere Erscheinung oder eine Charaktereigenschaft des Namenträgers, so wird darin etwas Typisches von ihm sichtbar.

Heisst jemand *Schwarz* oder *Rub*, so sind diese BN nach der Haarfarbe bzw. nach der Beschaffenheit des Haares ebenfalls neutral. Heisst jemand aber *Krümlli*, *Twerenbold*, *Schluraf* oder *Langenöhrli* so wird damit etwas über den Gesundheitszustand, den Charakter, die materielle Situation oder ein auffälliges körperliches Merkmal der ersten Namenträger ausgedrückt.

Sicher ist, dass man solche Namen nicht selber auswählt. Im folgenden sollen die auffälligsten Beispiele stellvertretend für andere kurz besprochen werden.

• Töder

Um ca. 1450 ist ein *Hans am Stad genannt Töder* nachgewiesen. Sein Sohn trägt nur den BN *Töder*. Unter diesem BN sind bis 1530 mindestens zwei Generationen fassbar, bis er um ca. 1585 wieder durch den alten BN *am Stad* abgelöst wird.

Töder ist zweifellos ein unvorteilhafter BN. Die Tatsache, dass er nach einer Zeitspanne von ca. 50 Jahren wieder verschwindet, lässt erahnen, dass die Namenträger diesen Namen loszuwerden versuchten.

Die Entstehung des BN *Töder* ist mit hoher Wahrscheinlichkeit fassbar. 1399 haben die Zuger *Hans Louppacher genannt Töder* und *Hans Jöry genannt Binder* in Hedingen (ZH) einen Mann umgebracht (→Töder 1/[6]). In der Jahrzeitstiftung von

⁷⁴ Dittli (1992), S. 198.

⁷⁵ Baumgartner (1983), S. 266.

Hans am Stad, genannt *Töder* ist ein *Kleinhans von Hedingen* erwähnt (+1/[2]). Dieser Zusammenhang ist kaum zufällig. *Hans am Stad* und *Hans Louppacher* sind wohl zwei Namen für die gleiche Person. Der BN *Töder* geht also mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen urkundlich dokumentierten Mord zurück.

Dieses Ereignis führt dazu, dass die Nachkommen des Mörders nun *Töder* genannt werden.

- **Schönäugler**

Der BN *Schönäugler* benennt jemanden, der den Frauen schöne Augen macht, der liebäugelt⁷⁶. 1505 und 1526 sind in Walchwil zwei Männer fassbar, die diesen BN tragen. Das Ausmass des Liebäugelns, das im BN ausgedrückt ist, wird erst mit dem Tod des älteren Namenträgers offengelegt. Er ist gemäss der Chronik des Hans Wulflin⁷⁷ wegen eines Vergehens an der Tochter seines Nachbarn 1547 enthauptet worden. 42 Jahre nach seinem ersten Auftauchen findet der im BN ausgedrückte Charakterzug des Namenträgers durch seinen Tod eine Bestätigung. Der zweite Namenträger ist wohl ein Nachkomme, auf den der BN übergegangen ist.

4.1.8 Lexikalische Fragen

In mehreren Fällen lassen sich aufgrund der BN Rückschlüsse auf die Verbreitung und Verwendung von Berufsbezeichnungen machen.

- **Suter / Schuhmacher / Schuochzer**

Im untersuchten Material sind drei BN fassbar, die auf Berufsbezeichnungen für einen Schuhmacher zurückzuführen sind.

Am häufigsten ist der BN *Suter* nachgewiesen. Er wird als einziger der drei BN längere Zeit tradiert. Es lassen sich vier Fragmente bilden, drei davon sind ab ca. 1380 bis ins frühe 16. Jh. hinein fassbar, eines bleibt auf einen Namenträger beschränkt.

Suter ist als Appellativ nie fassbar und scheint deshalb im Untersuchungsgebiet nach 1380 nicht mehr gebräuchlich gewesen zu sein. Dies lässt auf eine beträchtliches Alter des BN schliessen.

Der BN *Schuhmacher* ist nur für wenige Namenträger nachgewiesen. Er wird nicht tradiert.

Als Appellativ hingegen ist *Schuhmacher* ab 1398 häufig fassbar. Aus der im Untersuchungszeitraum gängigen Berufsbezeichnung für einen Schuhmacher konnte sich kein BN entwickeln, der tradiert wurde.

Der BN *Schuochzer* schliesslich ist 1432 nur für einen Mann nachgewiesen. Er hiess *Edlibach*, wurde aber *Schuochzer* genannt. *Schuochzer* ist ebenfalls eine Berufsbezeichnung für einen Schuhmacher und scheint hier ein Appellativ zu sein. Es ist nur in diesem Beleg nachgewiesen.

Betrachtet man diese drei BN, so wird neben der Tatsache, dass die Berufsbezeichnungen einem Wechsel unterworfen waren, ein zweites sichtbar. Nur der BN *Suter* wird tradiert. Dies hat mit Sicherheit damit zu tun, dass *Suter* als Appellativ nicht mehr geläufig war. *Schuhmacher* ist als Appellativ derart verbreitet, dass daneben eine nachhaltige Tradierung des BN nicht erfolgen kann.

⁷⁶ Schweizerisches Idiotikon I, Sp. 141.

⁷⁷ Chronik des Hans Wulflin, zitiert nach (1878) UB, 1505, Anm. 1.

Ein Nebeneinander von zwei BN, die auf ähnliche oder gleiche Berufe zurückgehen, ist auch für die BN *Krämer und Kaufmann*, *Becker und Pfister*, *Metzger* und *Metzler*, *Messner* und *Sigrist* zu beobachten.

- Mölli / Mönli

Anfangs des 16. Jh. ist in Walchwil ein Mann fassbar, der 1510 als *Sebastian Möli*, 1518 als *Paschon Mönli* in den Quellen erscheint. Es besteht kein Zweifel, dass sich beide Belege auf die gleiche Person beziehen.

Mölli ist Diminutiv zu schwdt. *Mol'* Molch, Name verschiedener Weichtiere übertragen; etwas Unförmiges; dicke, kurze Mannsperson'. Das Idiotikon weist *Mönli* als Nebenform zu *Mölli* nach und belegt diese für Zug⁷⁸.

Wahrscheinlich handelt es sich um ein Appellativ. Nur so ist erklärbar, dass der Schreiber zwei verschiedene Schreibungen benützt.

Das gleiche ist beim BN *Mor* bzw. *Mörch* zu beobachten.

- in der Hab

Im 15. Jh. ist für zwei Namenträger der BN *in der Hab* fassbar. Es ist klar, dass es sich um einen BN nach dem Wohnsitz handelt. *Hab* ist die Bezeichnung für einen kleinen Schiffshafen⁷⁹. Nun ist das Wort *Hab* in Zug nie als Appellativ fassbar. Ist vom Schiffsländeplatz in der Stadt Zug die Rede, so wird vom *fahr* gesprochen.

Trotzdem scheint das Wort *Hab* gebräuchlich gewesen zu sein. Dies lässt sich aus der Schreibung schliessen, die anfänglich konsequent *in der Hab* lautet und sich deshalb wohl auf eine konkrete Örtlichkeit bezieht, aber auch aus der Tatsache, dass der zuerst erwähnte Namenträger aus dem Weiler Oberwil stammt, der bekanntlich am Zugersee liegt. Dort ist das Vorhandensein eines kleinen Schiffshafens sehr wahrscheinlich.

4.1.9 Das Adelsgeschlecht von *Hünenberg*

Das Geschlecht der *von Hünenberg* ist seit dem Ende des 12. Jh. fassbar⁸⁰. Die ältesten Belege in meinem Korpus datieren von 1253. Die Edlen *von Hünenberg* wohnten an verschiedensten Orten im zugerischen und dem daran angrenzenden Gebiet. Mit dem Ende des habsburgischen Einflusses in diesem Gebiet, ausgelöst durch den Beitritt Zugs zur Eidgenossenschaft, verlor die Familie ihre Bedeutung.

Verschiedene Zweige der *von Hünenberg* sind bis spätestens 1470 häufig in den Quellen erwähnt. Glaubt man der Überlieferung, haben die *von Hünenberg* unter dem BN *Bengg* in Zug weitergelebt. Diese Annahme geht auf eine Aufzeichnung des von 1590 bis 1612 amtierenden Stadtschreibers Konrad Zurlauben zurück. Dieser berichtet von einer bis heute nicht gefundenen Urkunde, die sich im Besitz von Seckelmeister *Oswald Bengg* befunden haben soll. Demnach sei dieser der Sohn des *Hartmann von Hünenberg*. Sein Vormund habe für ihn das Gut der *Bengg* in Menzingen gekauft und gleichzeitig seinen Namen in *Bengg* abgeändert. Die *Bengg* haben sich dann offenbar auch als Nachkommen der *von Hünenberg* betrachtet⁸¹.

Dieser Sachverhalt kann nicht geklärt werden. Es gibt jedoch eine zweite, weniger abenteuerliche Erklärung, was mit den *von Hünenberg* geschehen sein könnte. Für

⁷⁸ Schweizerisches Idiotikon IV, Sp. 172f und 316.

⁷⁹ Schweizerisches Idiotikon II, Sp. 863.

⁸⁰ Staub (1943), S. 25.

⁸¹ WBZG, S. 29f.

den Zuger Zweig dieser Familie ist mehrfach Besitz in der Gegend der Kirche St. Michael nachgewiesen. Dort ist zwischen ca. 1435 und 1527 der BN *Hünenberg* nachweisbar. Es fällt auf, dass die Belege einsetzen, als der BN *von Hünenberg* verschwindet. Der BN *Hünenberg* taucht zudem plötzlich und relativ zahlreich auf, ohne dass eine Bürgerrechtsaufnahme verzeichnet ist.

Diese Vermutung kann nicht bewiesen werden. Eine Verknüpfung der *Hünenberg* und der *von Hünenberg* über Stiftungsdaten, Namen von Ehepartnern o. ä. ist nicht möglich.

Für die *von Hünenberg* sind auch zwei Namenwechsel fassbar. Eine Tochter wurde nach ihrem Wohnsitz in einem Adelshaus *Beli uf dem Turn*⁸² genannt (→Hünenberg 1a/[11]).

Zwei Nachkommen des Baarer Ablegers dieser Adelsfamilie wurden *Flach* genannt. Einer bestritt sein Auskommen mit nächtlichen Überfällen auf die Stadt Zug, ein zweiter, möglicherweise sein Bruder, wurde gezwungen, das zugerische Gebiet zu verlassen. Danach verschwindet der BN *Flach*.

4.2 Das Verschwinden von Beinamen

Wie erwähnt sind während des Untersuchungszeitraumes insgesamt ungefähr 800 verschiedene BN fassbar.

Die Einwohnerzahl der Stadt Zug im Untersuchungszeitraum ist nicht wissenschaftlich untersucht worden. Es bestehen lediglich grobe Schätzungen. So sollen um 1450 ca. 450 Personen, um 1500 ca. 550–750 Personen in Zug ansässig gewesen sein⁸³. Nicht eingeschlossen sind dabei die Bauernhöfe am Berg, sowie Oberwil, Emmetten und Walchwil. Die dort wohnhaften Personen gehörten aber zur Pfarrei St. Michael und sind in diese Untersuchung einbezogen. Sie müssten also zu diesen Zahlen addiert werden. Die Zahlen für Zug decken sich ungefähr mit den Schätzungen für die Stadt Willisau (LU)⁸⁴.

Zur allgemeinen demographischen Entwicklung im Untersuchungszeitraum kann folgendes ausgesagt werden. Im 14. und 15. Jh. waren unter anderem wegen der Pest starke Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. So kommt Bickel zum Schluss, dass Willisau anfangs des 14. Jh. ca. 600 Einwohner zählte, um 1500 aber nur noch ca. 450⁸⁵. Gleiches ist auch für die Stadt Luzern festzustellen. Dort hat die Einwohnerzahl zwischen 1352 und 1487 von 3950–4515 Einwohnern auf 2640–3020 Einwohner abgenommen⁸⁶. Erst im 16. Jh. ist wieder ein Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen. 1515 zählte die Stadt Luzern ca. 5454 Einwohner⁸⁷. Die zitierten Zahlen beziehen sich auf die Städte Willisau und Luzern. Ich gehe aber davon aus, dass die demographische Entwicklung in Zug ähnlich verlaufen ist.

In der Zeit von 1435–1499, als in der Innerschweiz die Bevölkerung stark zurückgeht, sind in den untersuchten Quellen am meisten, nämlich 626 verschiedene BN

⁸² Schwdt. turn 'Turn, Wehrbau; Wohnsitz eines städtischen Adelsgeschlechtes'. Idiotikon XIII, 1646ff.

⁸³ Stemmle (1988), ohne Paginierung.

⁸⁴ Bickel (1982), S. 333.

⁸⁵ Bickel (1982), S. 333 und 335f.

⁸⁶ Schnyder (1967), S. 60.

⁸⁷ Schnyder (1967), S. 63. Schnyder gibt eine Einwohnerzahl von 30'000 für die Stadt und ihr Hinterland an. Er geht von einem Verhältnis 1:5.5 zwischen Stadt- und Landbevölkerung aus.

fassbar. In der Zeit von 1500–1545, als die Bevölkerung wieder zunimmt, sind es 367. Fast die Hälfte der BN ist also verschwunden.

Die Zahl der BN lässt sich nicht direkt auf die Einwohnerzahl übertragen. Es wird jedoch klar, dass es im 15. Jh. verglichen mit der Einwohnerzahl sehr viele verschiedene BN gibt. Neue BN sind immer wieder entstanden oder durch Zuzüger nach Zug gebracht worden, aber ebenso sind bestehende immer wieder verschwunden. Man kann diese Fluktuation der BN den im Anhang abgedruckten Namentabellen entnehmen.

Wie oben gezeigt, sind Entstehungsprozesse von BN in einigen Fällen fassbar. Auch dann, wenn ein BN durch eine Bürgerrechtsaufnahme nach Zug gelangt, ist der Grund für das Auftauchen eines neuen BN in Zug klar ersichtlich.

Der umgekehrte Prozess ist selten nachweisbar. BN verschwinden meist stillschweigend. Ein Grund dafür kann der Tod der Namenträger sein. Drastisch sichtbar wird dies beispielsweise 1435 beim Absturz der untersten Gasse in den See. Zwei Verwandtschaften wurden durch diese Katastrophe praktisch ausgelöscht.

Für die *Lub* sind ab 1380 zahlreiche Namenträger fassbar. 1435 haben neun das Leben verloren. Es scheinen nur ganz wenige überlebt zu haben. Der BN ist nach 1435 nur noch in Einzelbelegen fassbar, der letzte – 1482 datiert – bezieht sich auf eine Frau.

Ähnliches gilt für die *Schad*. Sie sind bereits ab 1285 nachgewiesen. Hier haben 1435 zwei Namenträger das Leben verloren. Danach bricht die Überlieferung abrupt ab.

Ein Grund für das Verschwinden eines BN kann auch das Verlassen des zugerischen Gebietes sein. Dies gilt z. B. für einen Mann namens *Degen*. Wie das Beispiel *Flach* zeigt, geschah die Emigration nicht immer freiwillig. Dieser BN war für zwei Mitglieder der Adelsfamilie von Hünenberg gebräuchlich. Einer ist durch nächtliche Überfälle in der Stadt Zug aktenkundig geworden, der andere wird 1413 des zugerischen Gebietes verwiesen, danach ist der Name nicht mehr fassbar. Es ist auch in anderen Fällen nachzuweisen, dass Leute des Gebietes verwiesen wurden.

Auch fehlender männlicher Nachwuchs kann, wie im Fall *Karrer*, zum Verschwinden eines BN führen.

Durch Kriegszüge, in denen viele Männer fielen, und Krankheiten, denen viele Menschen zum Opfer fielen, sind ebenfalls BN verschwunden. In den Jahrzeitbüchern finden sich von jedem Kriegszug Listen der Gefallenen. Während der ganzen Untersuchungsperiode raffte die Pest beträchtliche Teile der Bevölkerung dahin. Da für Zug keine genauen Angaben zugänglich sind, sei Luzern als Beispiel herangezogen. Dort waren 1349, 1360, 1439, 1466, 1493, 1519 und 1546/47 ausgesprochene Pestjahre⁸⁸.

Bei Namenwechseln fällt auf, dass der ausgeübte Beruf ein sehr starkes Motiv ist, um den tradierten BN zu verdrängen. Häufig sind die so entstehenden BN sehr flüchtige Gebilde, die an die Ausübung des Berufes gebunden sind. Der neue BN geht meist höchstens auf die nächste Generation über und verschwindet dann. Auf diese Weise sind mit Sicherheit viele BN verschwunden.

Schliesslich fallen die vielen BN auf, die nur für einen Namenträger nachgewiesen sind. Ich habe sie individuelle BN genannt. Es handelt sich dabei häufig um Namen wie *Liechtfuess*, *Lützelmann*, *Räbhensli*, *Strodler*, *Tolgg*, *Wunderlich*, die sich auf eine Eigenschaft oder ein körperliches Merkmal des Namenträgers beziehen. Sie

⁸⁸ Schnyder (1932), 102-107.

haben bestehende BN verdrängt, sind aber nur selten weitervererbt worden, da sie sich ausdrücklich auf die so benannte Person bezogen. Auch auf diesem Weg verschwinden bestehende BN.

Die erwähnten Gründe reichen aber nicht aus, um die starke Fluktuation der BN zu erklären. Wie die Beispiele *Goshelm von Oberwil* und *Johann Otto Suter* gezeigt haben⁸⁹, kann eine Person unter verschiedenen BN in den Quellen aufgeführt sein, ohne dass dies kenntlich gemacht wird. Da mehrmals ähnliche Fälle nachweisbar sind, kann davon ausgegangen werden, dass es vor allem im 14. und anfangs des 15. Jh. üblich war, deskriptiv-appellativ auf eine Person zu referieren. Geschieht die Referenz auf diese Weise, sind mehrere BN für die eine Person zu erwarten. Dadurch steigt natürlich die Zahl der BN. Allein für *Goshelm* gibt es vier verschiedene BN. Die Tatsache der Mehrfachbenennung ist mit Sicherheit nicht in allen Fällen durchschaubar. Dass sie eine Realität war, wird durch die Zahl der BN gestützt. Am meisten verschiedene BN sind Ende des 14. und im 15. Jh. fassbar. Danach nimmt die Zahl der BN stark ab⁹⁰, während die Bevölkerung bekanntlich beträchtlich zunimmt.

Im 16. Jh. ändert das vorherrschende Referenzmittel. Dies hat das Beispiel *Ruedi Heinrich, genannt Seiler* bzw. *Ruedi Seiler, hiess Heinrich* gezeigt⁹¹. Zwar erscheint der Mann ebenfalls mit zwei BN. Der Schreiber unterscheidet aber klar zwischen dem tradierten Familiennamen und der appellativen Referenz nach dem ausgeübten Beruf. Der BN referierte im 14. und 15. Jh. vorwiegend deskriptiv, seine verwandtschaftsbildende Funktion war gering. Nun wird klar ausgedrückt, in welche Verwandtschaft jemand gehört. Zweifellos deutet dies eine Entwicklung an, hin zur festen, proprialen Referenz.

4.3 Zeitsegmente

In diesem Teil soll gezeigt werden, wie sich der Bestand an BN im Untersuchungszeitraum entwickelt hat. Er wurde dazu in Segmente von je ca. 50 Jahren aufgeteilt. Sie sind so angelegt, dass sie mit einem Wechsel der Schreiberhand in den Jahrzeitbüchern von St. Michael beginnen und enden.

Für jedes Segment soll die Zahl der BN, ihre Verteilung auf die fünf Benennungstypen sowie ein allenfalls sichtbar werdender Verfestigungsprozess von deskriptiven BN zu festen, proprialen Familiennamen untersucht werden. Dazu müssen die Segmente auch miteinander verglichen werden.

Zu diesem Zweck wurde für jedes Segment ein Balkendiagramm erstellt, das die Verteilung auf die Benennungstypen zeigt. In diesen Diagrammen sind nur die im entsprechenden Segment neuen BN aufgenommen. Die Listen mit diesen BN sind im Anhang abgedruckt.

Zu bemerken ist, dass nur beachtet wurde, ob ein BN in einem Segment nachgewiesen ist, d.h. es wurde weder zwischen rezenten und fossilen Belegen unterschieden, noch wurde berücksichtigt, ob für einen BN eine oder mehrere Verwandtschaften festzustellen sind.

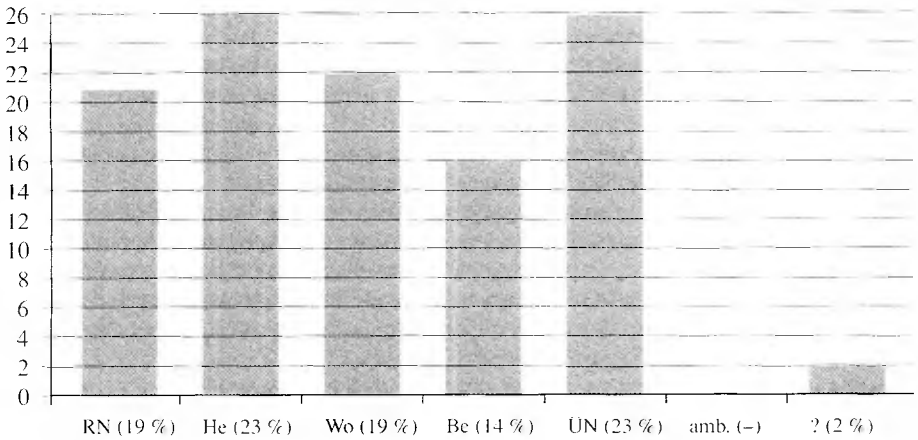
Das bedeutet, dass nur Entwicklungstendenzen abgelesen werden können. Wie in den vorangehenden Kapiteln zur Genüge gezeigt wurde, hat jeder BN seine eigene "Geschichte", die zuerst offengelegt werden muss, bevor man Träger des gleichen BN einer Verwandtschaft zuweisen darf.

⁸⁹ Siehe Kapitel 4.1.2.

⁹⁰ Siehe dazu Kapitel 4.2 "Zeitliche Schichten" und die im Anhang abgedruckten Namentabellen.

⁹¹ Siehe Kapitel 4.1.2.

4.3.1 Segment 1: vor 1380



Grafik 1: Verteilung der vor 1380 fassbaren Beinamen

- BN insgesamt: 113
- nach Benennungstypen:

RN: 21	Be: 16	amb.: –
He: 26	UN: 26	?: 2
Wo: 22		
- zwischen 1380 und 1435 noch fassbar: 95
- zwischen 1435 und 1499 noch fassbar: 97
- zwischen 1500 und 1545 noch fassbar: 43
- zwischen 1546 und 1612 noch fassbar: 24
- im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen: 7

Vor dem Einsetzen der Jahrzeitbücher von St. Michael sind 113 BN fassbar. Diese finden sich im Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und im Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug.

Meist handelt es sich um einzelne Namenträger, die als Zeugen erwähnt sind. Da in Zeugenlisten weder Örtlichkeiten noch Angehörige erwähnt sind, lassen sich die Belege nur selten verknüpfen.

Die BN nach der Herkunft haben mit 23 % den grössten Anteil. Dies ist auffällig, da dieser Benennungstyp in den folgenden Segmenten deutlich zurückgeht. Wie bereits erwähnt⁹², war eine Stadt wie Zug im 13. Jh., als in ihrer Umgebung mehrere neue Städte gegründet wurden, auf Zuzüger angewiesen. Nur mit einer gewissen Grösse konnte sie ihr Überleben sichern.

Die BN geben ein Bild von der Herkunft dieser Zuzüger. Neben zugerischen Gemeinden und Weilern, erscheinen vor allem Orte im Freiamt (AG) und im Säuliamt (ZH); in Einzelfällen luzernische, nidwaldnische und schwyzerische Orte.

⁹² Siehe Kapitel 4.1.1.2.

Auch die Zuger Ammänner, die ihr Amt seit der Gründung Zugs Ende des 12. Jh. im Auftrag des Hauses Kiburg, ab 1273 für das Haus Habsburg und ab 1352 für verschiedene eidgenössische Orte ausübten, erscheinen mit einem BN nach der Herkunft in den Quellen. Ab 1411 stellten die Zuger ihren Ammann selber. Bis auf den BN *Schwab* sind alle BN nach der Herkunft, die nicht in der Umgebung von Zug zu lokalisieren sind, Namen von Ammännern.

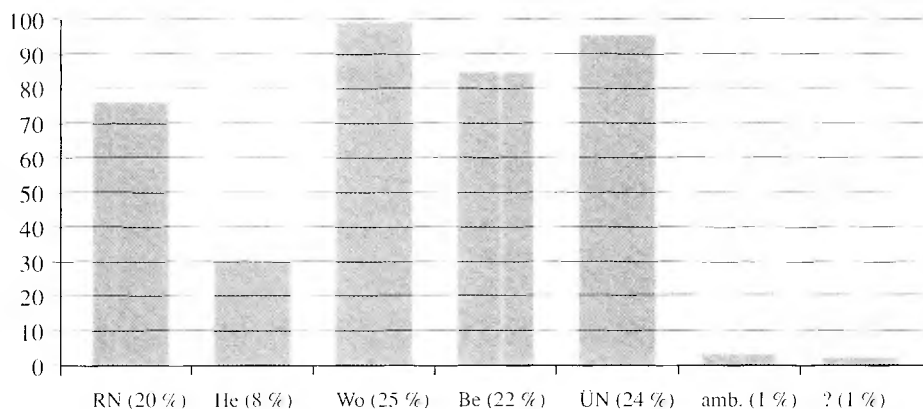
Unter den 16 BN nach einem Beruf fallen drei auf, die auf Tätigkeiten im Dienste eines Grundherren zurückgehen: *Dienst*, *Meier* und *Zehnder*.

In den übrigen spiegeln sich Tätigkeiten im Bereich Ernährung (*Hebler*, *Müller*), Bekleidung, Körperpflege (*Huter*, *Scherer*), Metallverarbeitung (*Kupferschmied*, *Se-gesser*), Bauwesen (*Murer*), Verwaltung (*Schriber*, *Weibel*) und Seelsorge (*Pfaff*).

Den 21 BN, die aus Rufnamen entstanden sind, liegen bis auf einen Fall altdeutsche Rufnamen zugrunde. *Jans*, der einzige, der auf einen christlichen Rufnamen zurückgeht, ist erst ab 1374 nachgewiesen.

Die in diesem Segment nachgewiesenen 113 BN erweisen sich vorerst als stabil. In den beiden folgenden Segmenten sind nur ca. 20 BN verschwunden. Im Namenregister von 1697 bleiben von den 113 BN allerdings nur noch sieben übrig.

4.3.2 Segment 2: 1380–1434



Grafik 2: Verteilung der zwischen 1380 und 1434 neu fassbaren Beinamen

- BN insgesamt: 485
- bereits vor 1380 nachgewiesen: 95
- neu hinzugekommene BN: 390
 - nach Benennungstypen:

RN: 77	Be: 85	amb.: 3
He: 30	ÜN: 95	?: 2
Wo: 98		
 - zwischen 1435 und 1499 noch fassbar: 325
 - zwischen 1500 und 1545 noch fassbar: 150
 - zwischen 1546 und 1612 noch fassbar: 77
 - im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen: 20

In diesem Segment kommen 390 neue BN dazu. Dies ist sicher darauf zurückzuführen, dass nun mit dem Einsetzen der Jahrzeitbücher von St. Michael viel mehr Quellen vorhanden sind, in denen Personennamen verzeichnet sind. Man kann daraus nicht schliessen, dass die Bevölkerung massiv angewachsen sei. Gestiegen ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Name einer Person schriftlich festgehalten wird. Sicher gab es im vorangehenden Segment BN, die nie schriftlich festgehalten wurden.

Die BN nach dem Wohnsitz haben mit 25 % den grössten Anteil. Sie beziehen sich meist auf Weiler und Höfe in Zug und Umgebung. Offenbar wurde dieser Benennungstyp für Personennamen besonders häufig verwendet. Allerdings erweisen sich diese BN als sehr instabil. Von den ursprünglich 98 BN nach dem Wohnsitz sind im Namenregister von 1697 nur noch zwei fassbar.

Auch der Benennungstyp Übername ist mit 24 % häufig. Hier findet ein "Ausdünnungsprozess" statt; von ursprünglich 95 BN sind 1697 noch fünf nachgewiesen.

Die BN nach einem Beruf machen 22 % aus. Darin zeigt sich gegenüber dem vorangehenden Segment eine grössere Vielfalt. Neben Landwirtschaft (*Bumann, Forster, Huber, Schwinhirt, Zigerli*) und Unterhaltung (*Spilmann, Fiedler*) gehen sehr viele BN auf handwerkliche Berufe zurück. In Namen wie *Ferr* und *Fischer* spiegelt sich Zugs Lage am See.

Auffällig ist der starke Rückgang der BN nach der Herkunft gegenüber der Vorperiode. Sie haben mit 8 % den mit Abstand kleinsten Anteil. Offensichtlich wurde nun die Zuwanderung stärker kontrolliert.

Wiederum weist ein beträchtlicher Teil dieser BN in die Nachbarschaft von Zug. Daneben fällt auf, dass die geographische Streuung jetzt bedeutend breiter ist; so erscheinen die BN *Ballinger* (Ballingen, D), *von Chur, Kloter* (Kloten, ZH), *Grüniger* (Grüningen, ZH).

Für 64 der 77 BN, die auf einen Rufnamen zurückgehen, ist ein altdeutscher Rufname Motiv. Bekanntlich steigt seit dem 12. Jh. der Anteil an biblisch-christlichen Rufnamen im deutschen Sprachraum massiv an⁹³. Das ist in Zug nicht anders. Auf die BN hat dies allerdings wenig Einfluss. Zwar steigt der Anteil der christlichen Rufnamen in BN; ein eigentlicher Wandel ist jedoch nicht festzustellen.

Dies ist nicht aussergewöhnlich. Ein BN, der gleich lautet wie ein häufiger Rufname, stiftet Verwirrung und ist deshalb für die Kommunikation unpraktisch. Geht ein BN aber auf einen nicht mehr gebräuchlichen oder seltenen Rufnamen zurück, entstehen kaum Unklarheiten.

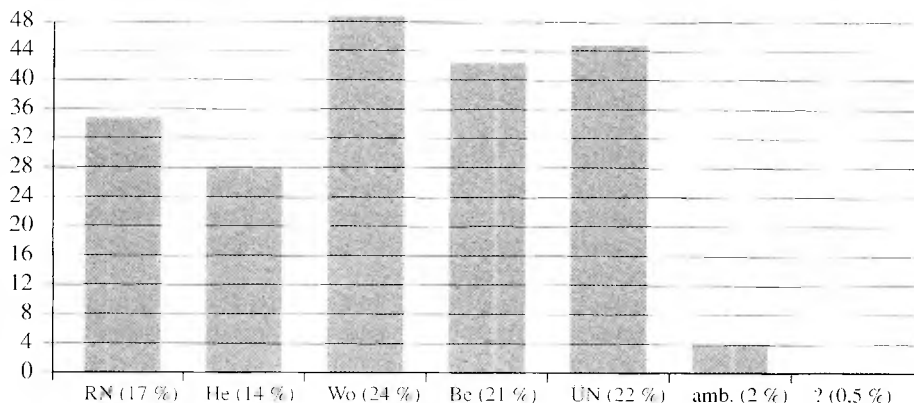
Analog verhält es sich z. B. bei den BN *Suter* und *Schuhmacher*. Beides sind BN nach dem Beruf, die auf das Schuhmacherhandwerk zurückgehen. Das Appellativ *Suter* ist im Untersuchungszeitraum nicht nachgewiesen, deshalb kann der BN *Suter* gleichsam ungestört tradiert werden. Der BN *Schuhmacher* hingegen kommt nicht über Ansätze zu einer Tradierung hinaus, wohl weil das gleichzeitig gebräuchliche Appellativ *Schuhmacher* störend wirkt⁹⁴.

Die in diesem Segment auftauchenden BN erweisen sich verglichen mit dem vorangehenden Segment als weniger stabil. Von den 390 neu auftauchenden BN sind zwar 320 auch 1435–1499 noch nachgewiesen, 1500–1545 bleibt aber nur noch knapp die Hälfte übrig. Im Namenregister von 1697 sind noch 18 dieser BN fassbar.

⁹³ Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983), S. 323.

⁹⁴ Siehe Kapitel 4.1.8.

4.3.3 Segment 3: 1435–1499



Grafik 3: Verteilung der zwischen 1435 und 1499 neu fassbaren Beinamen

- BN insgesamt: 622
- davon bereits vor 1380 nachgewiesen: 97
- davon bereits 1380 bis 1435 nachgewiesen: 320
- neu hinzugekommene BN: 205
 - nach Benennungstypen:

RN: 35	Be: 43	amb.: 4
He: 28	UN: 45	?: 1
Wo: 49		
 - zwischen 1500 und 1545 noch fassbar: 98
 - zwischen 1546 und 1612 noch fassbar: 42
 - im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen: 19

In diesem Segment sind am meisten verschiedene BN nachgewiesen. Neben 417 bereits in den vorangehenden Segmenten bestehenden BN kommen 205 neue dazu.

Die BN nach dem Wohnsitz haben mit 24% wiederum den grössten Anteil. Gegenüber dem vorangehenden Segment erweisen sie sich als deutlich stabiler. Von 49 BN nach dem Wohnsitz sind acht auch im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen.

Unter den neuen BN nach dem Wohnsitz lassen sich viele mit Sicherheit, einige mit hoher Wahrscheinlichkeit einem Hofnamen oder Weiler in Zug und Umgebung zuweisen.

In diesem Segment tauchen zwei später sehr bekannte Namen auf, die auf ehemaligen Wohnsitz ausserhalb von Zug zurückzuführen sind. Die *Zurlauben* ziehen aus dem Wallis nach Zug, die *Hürlimann* aus Appenzell. Für letztere lässt sich die Ortlichkeit in Appenzell, nach welcher der BN entstanden ist, genau ausmachen⁹⁵.

Insgesamt ist die Verteilung auf die Benennungstypen ähnlich wie im vorangehenden Segment.

⁹⁵ Sonderegger (1958): Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell.

Allerdings ist der Anteil der BN nach der Herkunft wieder deutlich gestiegen. Dies hat wohl mit der nun einsetzenden Erweiterung der Stadt Zug zu tun, die in der ersten Hälfte des 16. Jh. ihren Abschluss fand. Jetzt war man wieder an Zuzüglern interessiert.

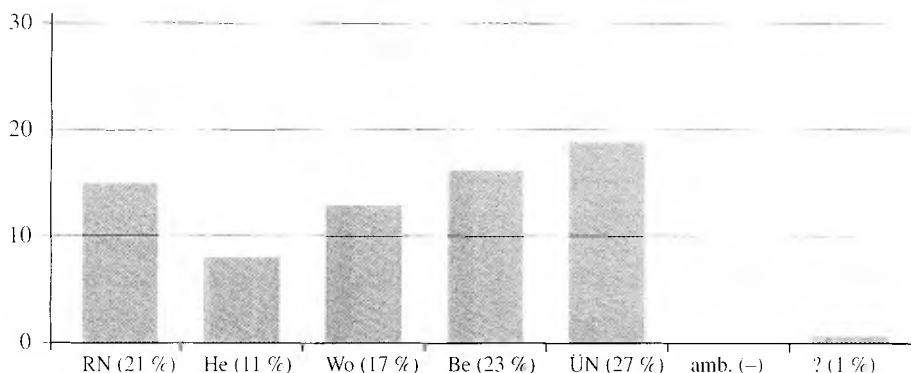
Gegenüber der Vorperiode beziehen sich die BN erneut auf einen geographisch weiteren Raum. Zwei Namen weisen nach Süddeutschland (*Nürnberg, Pfulwendorf*). Von dort müssen damals einige Zuzüglern nach Zug gelangt sein. Dies zeigt sich in weiteren Belegen, in denen neben dem eigentlichen BN auch die Herkunft aus Süddeutschland festgehalten ist. Zwei weitere BN (*Kolmer, Schott*) weisen ebenfalls aus dem eidgenössischen Gebiet hinaus.

Lampart 'Lombarde' wird nicht zum eigentlichen BN, taucht aber - vor allem für Arbeiter beim Kirchenbau von St. Oswald - immer wieder als Appellativ auf.

Von den 35 BN, die auf einen RN zurückgehen, haben 28 altdeutschen Ursprung, sieben gehen auf biblisch-christliche Namen zurück. *Othmar* ist zwar ein altdeutscher RN, ist in unserer Gegend aber wahrscheinlich über den heiligen Othmar, 1. Abt von St. Gallen, heimisch geworden.

Der "Ausdünnungsprozess" ist für die 205 neuen BN aus diesem Segment besonders ausgeprägt. Von Segment zu Segment verschwindet ungefähr die Hälfte. Im Namenregister von 1697 bleiben noch 19 BN übrig.

4.3.4 Segment 4: 1500–1545



Grafik 4: Verteilung der zwischen 1500 und 1545 neu fassbaren Beinamen

- BN insgesamt: 362
- davon bereits vor 1380 nachgewiesen: 43
- davon bereits 1380 bis 1435 nachgewiesen: 145
- davon bereits 1435 bis 1499 nachgewiesen: 103
- neu hinzugekommene BN: 71
 - nach Benennungstypen:

RN: 15	Be: 16	amb.: (-)
He: 8	ÜN: 19	?: 1
Wo: 12		
 - zwischen 1546 und 1612 noch fassbar: 28
 - im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen: 6

In diesem Segment sind insgesamt 362 BN fassbar. Gegenüber dem vorangehenden Segment bedeutet dies beinahe eine Halbierung. 291 BN sind bereits vorher nachgewiesen, 71 neue kommen dazu.

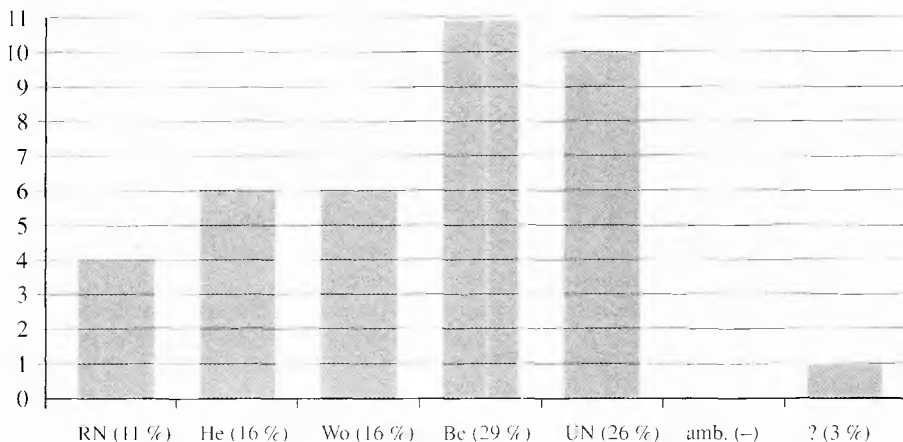
Die Gesamtzahl der BN und die neu hinzukommenden BN haben also beträchtlich abgenommen. Auffällig ist, dass diese Entwicklung in eine Zeit fällt, in der die Bevölkerung wieder wächst, nachdem es im 14. und 15. Jh. durch die Pest zu massiven Einbrüchen gekommen war⁹⁶. So hat die Bevölkerung der Stadt Luzern zwischen 1352 und 1487 von 3950–4115 Einwohnern auf 2640–3020 Einwohner abgenommen; 1515 zählte sie wieder ca. 5450 Einwohner⁹⁷. Für Zug fehlen solche Studien, doch gehe ich davon aus, dass die Entwicklung ähnlich verlaufen ist.

Es sind gegenläufige Tendenzen festzustellen. Die Bevölkerung wächst, die Zahl der BN nimmt markant ab. Hier wird der bereits mehrfach angesprochene Verfestigungsprozess der BN erstmals sichtbar. Braucht man weniger BN, um eine grösser gewordene Anzahl Personen zu benennen, so bedeutet dies, dass die bisher vorherrschende deskriptive Referenz nun zunehmend durch die propriale abgelöst wird.

Bei der Verteilung auf die fünf Benennungstypen fällt auf, dass die BN nach einem Wohnsitz, die in den vorangehenden beiden Segmenten den grössten Anteil ausmachten, deutlich zurückgegangen sind.

BN aus einem Übernamen sind mit 27% der mit Abstand häufigste Benennungstyp. Sie erweisen sich als vergleichsweise stabil. Von den 71 neuen BN in diesem Segment sind sechs auch im Namenregister von 1697 vorhanden, drei davon gehen auf Übernamen zurück.

4.3.5 Segment 5: 1546–1612



Grafik 5: Verteilung der zwischen 1546 und 1612 neu fassbaren Beinamen

⁹⁶ Siehe dazu auch Kapitel 4.2.

⁹⁷ Schnyder (1967), S. 60ff.

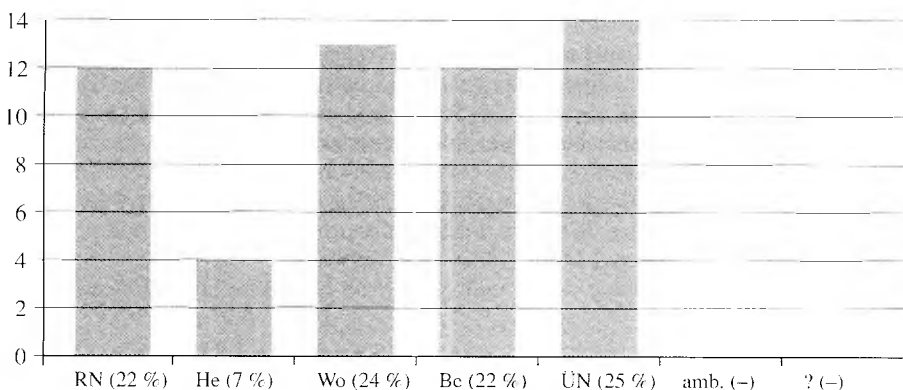
• BN insgesamt:	195	
• davon bereits vor 1380 nachgewiesen:	24	
• davon bereits 1380 bis 1435 nachgewiesen:	77	
• davon bereits 1435 bis 1499 nachgewiesen:	28	
• davon bereits 1500 bis 1545 nachgewiesen:	28	
• neu hinzugekommene BN:	38	
– nach Benennungstypen:		
RN: 4	Be: 11	amb.: (-)
He: 6	ÜN: 10	?: 1
Wo: 6		
– im Namenregister von 1697 noch nachgewiesen:	0	

Im letzten Segment sind insgesamt 195 BN fassbar, davon gegenüber dem vorangehenden Segment 38 neue. Dem ist allerdings beizufügen, dass von den 38 neuen BN 18 bereits in einem der drei ersten Segmente nachgewiesen sind. Sie fehlen im vorangehenden Segment (1500–1545) und sind deshalb als neue BN aufgeführt. Tatsächlich neu sind also nur 20 BN.

Der Bestand an BN ist noch einmal beträchtlich gesunken. Der Trend, der sich bereits im vorangehenden Segment abzeichnete, setzt sich fort; der Verfestigungsprozess von BN zu Familiennamen kommt hier noch deutlicher zum Ausdruck.

Keiner der 20 effektiv neuen BN aus diesem Segment ist auch im Namenregister fassbar. Neue BN, die in diesem Zeitsegment entstanden sind, konnten sich offenbar nicht mehr zu Familiennamen verfestigen.

4.3.6 Namenregister von 1697



Grafik 6: Verteilung der Familiennamen im Namenregister von 1697

• Familiennamen insgesamt:	55	
• davon bereits vor 1380 nachgewiesen:	7	
• davon bereits 1380 bis 1435 nachgewiesen:	20	
• davon bereits 1435 bis 1499 nachgewiesen:	20	
• davon bereits 1500 bis 1545 nachgewiesen:	6	
• davon bereits 1546 bis 1612 nachgewiesen:	0	
• neu hinzugekommene Familiennamen:	2	
– nach Benennungstypen:		
RN: 12	Be: 12	amb.: (–)
He: 4	ÜN: 14	?: (–)
Wo: 13		

Im Namenregister von 1697 sind die über 20 jährigen wehrfähigen Stadtzuger verzeichnet. Ich habe diese Liste als "Kontrollquelle" in die Untersuchung miteinbezogen, um ein Bild der Familiennamen rund 80 Jahre nach Abschluss des eigentlichen Untersuchungszeitraumes zu bekommen.

Da die Familiennamen in der Regel vom Vater auf den Sohn tradiert wurden⁹⁸, gehe ich davon aus, dass das Namenregister von 1697 eine einigermaßen zuverlässige Quelle über die 1697 in der Stadt Zug bestehenden Familiennamen ist. Es enthält 55 verschiedene Familiennamen.

Der Verfestigungsprozess, der sich seit ca. 1500 abzuzeichnen beginnt, hat sich fortgesetzt. Die Zahl der Namen ist gegenüber dem letzten Zeitsegment (1546–1612) noch einmal deutlich zurückgegangen. Zudem sind in diesen rund 80 Jahren nur zwei neue hinzugekommen: *Waller* (2 Namenträger) und *Frickhart* (1 Namenträger).

In der Liste der Familiennamen im Namenregister findet man den grössten Teil der als typisch geltenden alten Stadtzuger Familiennamen wie *Acklin*, *Bosshard*, *Brandenberg*, *Friedli*, *Keiser*, *Kolin*, *Moos*, *Schwerzmann*, *Sidler*, *Speck*, *Spilmann*, *Wickart*, *Zurlauben*. Es drängt sich deshalb auf, nun von Familiennamen und nicht mehr von BN zu sprechen. Diese Namen sind im Laufe des Untersuchungszeitraumes entstanden oder durch Zuzüger nach Zug gebracht worden.

Es interessiert, wie die Tradierung dieser Namen verlaufen ist. Ich will hier nur einige Anhaltspunkte geben. Die Entwicklung all dieser Familiennamen ist im Namenbuch detailliert dargestellt.

Ungefähr die Hälfte wird seit ihrem ersten Auftreten für eine klar abgrenzbare Verwandtschaft konstant tradiert. Für diese Verwandtschaften sind in der Regel im Korpus und im Namenregister viele Köpfe nachgewiesen. Oft haben Träger solcher Namen während des Untersuchungszeitraumes bedeutende Ämter inne.

Dazu gehören Namen wie *Moos*, *Schell*, *Stadlin*, *Utiger* (vor 1380 fassbar), *Bengg*, *Frei*, *Keiser*, *Kolin*, *Landtwing*, *Schönbrunner*, *Spilmann*, *Wickart* (1380–1434 fassbar), *Brandenberg*, *Blunschi*, *Friedli*, *Knopfli*, *Letter*, *Rogenmoser*, *Zurlauben* (1435–1499 fassbar) und *Muos* (1500–1545 fassbar).

Für einzelne Namen wie *Moos* und *Stadlin* ist der Entstehungsprozess in den Quellen sichtbar.

⁹⁸ Siehe Kapitel 4.1.4.

Namen wie *Blunschli*, *Feiss*, *Knopfli*, *Friedli*, *Zurlauben* sind durch Zuzüger nach Zug gelangt. Am Anfang dieser Verwandtschaften steht jeweils ein Namenträger, der das Zuger Bürgerrecht erwirbt.

Für die andere Hälfte der Familiennamen im Namenregister ist die Tradierung lückenhaft. Es gibt drei Paradigmen. Die Beispiele stehen stellvertretend für andere.

Der BN *Müller* ist im ganzen Untersuchungszeitraum fassbar. Es ergeben sich aber insgesamt 12 Verwandtschaftsfragmente. In keinem lässt sich eine Tradierung über mehrere Generationen feststellen. In Walchwil ist der BN zwar die ganze Zeit fassbar, doch heisst dies wohl nur, dass dort der Müllerberuf immer ausgeübt wurde. Auch die 20 im Namenregister erwähnten Männer gehören kaum zur gleichen Verwandtschaft.

Für den BN *Küng* gibt es ebenfalls mehrere Fragmente. Er ist im Laufe des Untersuchungszeitraumes durch mehrere voneinander unabhängige Zuzüger nach Zug gelangt. Es ist unklar, auf welche Verwandtschaft die zwei Nennungen im Namenregister zurückzuführen sind.

Mehrere Namen aus dem Namenregister sind im Untersuchungszeitraum nachgewiesen, jedoch nie eindeutig in der Stadt Zug. Dies gilt z. B. für die Familiennamen *Schwerzmann* und *Twerenbold*, die im Ennetseegebiet verbreitet waren. Die Einträge im Namenregister müssen auf Zuzüger im 17. Jh. zurückgehen.

Betrachtet man die Verteilung der 55 Familiennamen aus dem Namenregister auf die fünf Benennungstypen, so fallen die Namen nach der Herkunft auf, die mit sieben Prozent einen sehr kleinen Anteil haben. Die übrigen Benennungstypen weisen Anteile zwischen 22 und 25 % auf.

Die BN nach der Herkunft sind bekanntlich im ersten Segment (vor 1380) am häufigsten, nehmen in der Folge aber deutlich ab.

Der hohe Anteil vor 1380 ist sicher mit einer vergleichsweise hohen Zuwanderung im 13. und 14. Jh. zu erklären. In dieser Zeit benennt man Personen überwiegend deskriptiv. Trägt nun eine Familie einen solchen BN, verliert er mit ihrer Assimilation seine Bedeutung und würde so zum eigentlichen Eigennamen.

Findet dieser Prozess jedoch in einer Zeit statt, in der ein BN meist deskriptiv auf eine Person referiert, so wird der unpassend gewordene BN durch einen neuen, passenden ersetzt. So waren wohl viele BN nach der Herkunft bereits verschwunden, als sich ab ca. 1500 die *propria* Referenz immer deutlicher durchsetzt.

Von den 55 Familiennamen im Namenregister sind 39 in Segment 1 (1380–1434) und Segment 2 (1435–1499) erstmals nachgewiesen. Dies ist nicht erstaunlich, ist doch in diesen beiden Segmenten die Zahl der gebräuchlichen BN und die Zahl der neu hinzugekommenen BN am höchsten.

Die prozentualen Anteile der BN aus den einzelnen Segmenten, die zu den typisch zugerschen Familiennamen werden, sind ziemlich ausgeglichen⁹⁹:

– vor 1380:	7 %
– 1380–1434:	5 %
– 1435–1499:	9 %
– 1500–1545:	8 %
– 1546–1612:	(–).

⁹⁹ Siehe Abbildung 8.

4.3.7 Zusammenfassung

Der Anteil der BN aus Rufnamen bewegt sich bis 1545 zwischen 17 und 21 %; 1546–1612 geht er auf 11 % zurück. Die meisten gehen auf altdeutsche Rufnamen zurück. Mögliche Gründe wurden oben aufgeführt.

Der Anteil der BN nach der Herkunft nimmt ab. Vor 1380 gehen 23 % der BN auf eine Herkunftsbezeichnung zurück, 1697 nur noch 7 %. Auch hier sind die möglichen Gründe oben besprochen worden.

BN nach dem Wohnsitz sind bis ca. 1500 sehr häufig. Ihr Anteil schwankt zwischen 19 und 25 %. Danach sinkt er auf 17 bzw. 16 %. Im Namenregister machen sie 24 % aus. Dies hat mit Sicherheit damit zu tun, dass die meisten BN, die zu festen Familiennamen werden, in der Zeit zwischen 1435 und 1499 erstmals nachgewiesen sind, als der Anteil der BN nach dem Wohnsitz hoch ist.

Der Anteil der BN nach einem Beruf steigt stetig von 14 % anfangs des Untersuchungszeitraumes auf 29 % um 1612. Im Namenregister sind es 22 %. Anfänglich spiegeln sich in diesen BN vor allem Berufe aus dem Primärsektor und solche im Dienste eines Grundherren. Später zeugen sie auch von einer breiten Palette zunehmend spezialisierter handwerklicher Berufe. Möglicherweise ist die höhere Zahl von Berufen Grund für das Ansteigen des Anteils an BN dieses Benennungstyps.

Die BN aus Übernamen sind über den ganzen Untersuchungszeitraum zahlreich. Ihr Anteil schwankt zwischen 22 % (1435–1499) und 27 % (1500–1545).

Als interessant erweisen sich Vergleiche der Zahl der BN in den einzelnen Segmenten. Dabei wird der mehrfach angesprochene Verfestigungsprozess deutlich sichtbar.

Vergleicht man in jedem Segment die Zahl der bereits bestehenden und der neuen BN, so verändert sich dieses Verhältnis immer deutlicher zugunsten der bestehenden, von 10 : 5 (1435–1499) auf 10 : 0,4 (1697).

	vor 1380	1380 – 1434	1435 – 1499	1500 – 1545	1546 – 1612	1697
BN total	113	487	620	363	195	55
bestehende	–	95	417	291	157	53
neue	113	392	203	72	38	2
Verhältnis bestehend:neu	–	10:41 ¹⁰⁰	10:5	10:2,5	10:2,5	10:0,4

Grafik 7: Verhältnis zwischen bereits bestehenden und neuen Beinamen

Daneben fällt eine Art "Erosion" auf. Ein grosser Teil der neuen BN ist auch im darauffolgenden Segment noch vorhanden. Im übernächsten Segment aber sind sehr viele dieser BN verschwunden. Diese "Erosion" kann am besten in einer Tabelle sichtbar gemacht werden:

¹⁰⁰ Dieses Verhältnis ist wenig aussagekräftig. Grund für den massiven Überhang der neuen BN sind die reicher fliessenden Quellen.

vor 1380	1380–1434	1435–1499	1500–1545	1546–1612	1697
113 BN (100 %)	95 (84 %)	97 (86 %)	43 (38 %)	24 (21 %)	7 (6 %)
	390 BN (100 %)	325 (83 %)	150 (38 %)	77 (20 %)	20 (5 %)
		205 BN (100 %)	98 (48 %)	42 (20 %)	19 (9 %)
			71 (100 %)	28 (39 %)	6 (8 %)
				38 (100 %)	0 (-)

Grafik 8: Die Abnahme der Zahl der Beinamen

Von den neuen BN aus jedem Segment sind 1697 weniger als zehn Prozent zu festen Familiennamen geworden. Die Anteile schwanken zwischen 9% (1435–1499) und 5% (1380–1434). Es hat also eine massive "Ausdünnung" der Zahl der BN stattgefunden.

Besonders deutlich erkennbar ist sie, wenn man Segment 4 (1500–1545) mit Segment 3 (1435–1499) vergleicht. Durchwegs ist ungefähr die Hälfte der BN verschwunden. Zwischen Segment 4 (1500–1545) und Segment 5 (1546–1612) hat nochmals eine Halbierung stattgefunden.

Wie bereits erwähnt, fällt die Abnahme der Zahl der BN in eine Zeit, in der die Bevölkerung wächst. Daran lässt sich der Verfestigungsprozess ablesen. Das heisst, dass man vor 1500, als es sehr viele BN für relativ wenig Köpfe gibt, weitgehend deskriptiv-appellativisch auf Personen referiert hat. Mitglieder der gleichen Verwandtschaft konnten unter verschiedensten BN in den Quellen erscheinen. Selbst eine Person konnte mit mehreren BN benannt werden. In einigen Fällen ist es gelungen, solche Zusammenhänge aufzudecken¹⁰¹. Ich bin jedoch überzeugt, dass es weitere gibt, die verborgen geblieben sind.

Als um 1500 die propäriale Referenz immer mehr zum Normalfall wird, fällt die Zahl der BN innert kurzer Zeit in sich zusammen. Erst jetzt kann man davon ausgehen, dass man es in der Regel mit Familiennamen zu tun hat, mit Eigennamen einer Verwandtschaft.

Es hat also eindeutig ein Wandel stattgefunden. Dieser wird auch sprachlich ausgedrückt, wie das Beispiel *Ruedi Heinrich, genannt Seiler* bzw. *Ruedi Seiler, hiess Heinrich* gezeigt hat¹⁰².

Vor 1500 muss man davon ausgehen, dass es sich häufig um deskriptiv-appellative BN handelt. Will man in dieser Zeit beispielsweise familiengeschichtliche Forschung betreiben, so kann dies nur dann seriös geschehen, wenn man den erfah-

¹⁰¹ Siehe Kapitel 4.1.2. und im Namenbuch.

¹⁰² Siehe Kapitel 4.1.2.

rungsgemäss manchmal sehr mühsamen Weg auf sich nimmt, einzelne Belege nach den oben aufgeführten Kriterien¹⁰³ nach Verwandtschaften zu ordnen. Dabei hat man keine Gewähr, dass sich alle Zusammenhänge aufdecken lassen. Aus den Beispielen in Kapitel 4.1 ist deutlich geworden, wie komplex und mühsam dieses Unterfangen bereits in einem kleinräumigen Gebiet wie Zug ist.

Es gibt Dutzende von Beispielen, in denen in historischen und familiengeschichtlichen Arbeiten Zusammenhänge zwischen gleichen BN abgeleitet werden, auch wenn diese an verschiedenen Orten nachgewiesen sind¹⁰⁴. Stützt man sich dabei nur auf die Tatsache, dass ein Name gleich oder ähnlich lautet, bleibt der vermutete oder allenfalls erwünschte Zusammenhang aufgrund meiner Erfahrungen reine Spekulation. Bis 1500 konnten BN an jedem Ort jederzeit neu entstehen.

Auch nach 1500 ist mit voreiligen Schlüssen, dass Träger des gleichen Namens der gleichen Verwandtschaft zuzuordnen seien, Vorsicht geboten.

¹⁰³ Siehe Kapitel 3.2.

¹⁰⁴ So mehrfach im Zuger Wappenbuch. Dort wird z.B. ein Zürcher namens Jos Ackli, der in den Waldmannhandel verwickelt war, selbstverständlich mit einem gleichnamigen Zuzüger in Zug gleichgesetzt. WBZG, S. 21.

Mehrere Belege für den BN *Egeri*, der im 13. u. 14. Jh. in Zürich, Baden, Luzern und Willisau fassbar ist, werden stillschweigend einer Verwandtschaft zugeordnet. WBZG, S. 22.

Acklin (→Agi-)

Adler

Affoltern [von]

Agi-

Acklin

Ag

Egli

Eigel

Emmetten [ÖB]

Ägeri

Agneser (→Neser)

Albrecht

Allenwinden

Alt

Ammann

...

Langenhart

Langenöhrli

Lanz

Lanzenrein

Lechli

Ledergerber

Lehmann

Lehn [im]

Lendi

Letter

Leut (→Liut-)

Liechtfuess

Lienhard

Lilli

Limpo

...

Zoger

Zoller

Zörnli

Zröllen (→Röllin)

Zug

Zukäs

Züllli

Zumbach

Zürcher/Zürich

Zurkilchen

Zurlauben

Züssi

Zwiger

Zwilcher

Zwiler

Zwimpfer

Zyer

5. Namenbuch

Die BN im Namenbuch sind alphabetisch geordnet. Nur wenn mehrere BN etymologisch zusammengehören, wurde von dieser Ordnung abgewichen. Dort ist die ganze Gruppe zusammen aufgeführt. Solche Namen sind in der normalen alphabetischen Reihenfolge aufgeführt, wobei auf die entsprechende Gruppe verwiesen wird.

A

Acklin (→Agi-)

Adler

E UN schwdt. *Adler*, mhd. *adelar*, *adlar*, *adler* 'Adler, Lämmergeier' (Id. I, 90; Lex I, 20).

N h.l. JM/f: GJ.1

S h.l. [1] (351) GJ.1, 31. März: ... Üli Adler waz Heinis Frÿen knecht. ...

K h.l. Der BN ist nur einmal fassbar. Es handelt sich um einen Knecht, der in Zug ansässig war.

Affoltern [von]/Affolter (→Müller)

E He *Affoltern* (ZH)/Stu 101 (*de Affoltoron*).

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2 BB: 1435z, 1448 JO BO /Nw?/

Eb JM/f: GJ.2

Zb JM/f: J.2 BB: 1435a

S 1 [1] (483) GJ.1: Heini Müller von Affoltern und Anna Weiblin, *fin* wirtin ... uff *finer* maten an der Alten Gaffen oben gelegen, die Marx Müller jetz inne hat ...
[2] (313) BB, 1435: Heini von Affoltren (KSZ)
[3] (306, 5) JO: Heini Müller von Affoltern und siner husfröwen, Rûdi Müller von Lo, ir beider sun ...

Eb [1] (1366) GJ.2, um 1500, 22. Dez.: Heini Schodeller, Margretha Affholterin, *fin* ewirtin, waren Peter Wikart fröwen vatter und mütter ...

Zb [1] (1032) J.2, 26. Sept.: ... Margarethe Hermanin, *fin* wirtin, unn Hans im Hoff von Affoltren, ir brüder ...

B BB 1435

K 1 Der BN von *Affoltern* ist 1435 im BB für einen Mann aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [2]. Möglicherweise erscheint der Namenträger aber mit dem BN *Müller* weiterhin in den Quellen. Zur gleichen Zeit wird nämlich mehrmals ein *Heini Müller von Affoltern* erwähnt [1],[3]. Das vom Namen *Müller von Affoltern* ausgehende Fragment lässt sich fossil bis ca. 1520 verfolgen. An die Stelle der Herkunftsbezeichnung von *Affoltern* tritt später die Wohnsitzbezeichnung von *Lo* (→[3]; Müller, Fragment 4).

Eb Der BN *Affolter* ist für eine Frau erwähnt [1]. Sie erscheint in den Quellen, weil ihre Tochter in Zug verheiratet ist.

Zb Als präzisierende Herkunftsbezeichnung neben dem eigentlichen BN ist *Affoltern* für Personen namens *im Hof*, *Müller*, *Widmer*, *Schmid* und *Dettinger* fassbar.

Agi- (BN und OB aus RN mit ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken' als erstem Glied):

Acklin

E RN zu einem RN mit ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken', z. B. *Egelolf*, *Aginolf*, ahd. *agī*, *egī* 'Furcht, Schrecken', ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 14ff; Ka 20f)/Egelolf: Bau 139 RN, 1106–1248; So 13 RN, 1154–1280, So 138 BN, 1252–1299; So 192 u. 227.

- N 1 UB: 1492, 1496, 1497, 1508, 1517 BB: 1499 JO
 Eb JM/f: GJ.3, GJ.6 BB: 1498
- S 1 [1] (1583) UB, 1492: Item Hans Müller fällig hatt geben 3 1/2 g an die tafel, die dem maller an Jos Acklin gewert find ...
 [2] (1681) UB, ca. 1496: ... in der Núwen stat, stost an Jos Acklis hus ...
 [3] (2491) UB, ca. 1497: ... uff Jos Acklis schúr ...
 [4] (2502) UB, ca. 1508: ... Elßbeth Holtzerin, Joß Acklis wirtin und Joß Acklin ...
 [5] (584) BB, 1499: Jos Ackli
 [6] (348,16) JO, 16. Dez.: ... stand uf Jos Agglis schúr ...
- Eb [1] (1157) GJ.3, 27. Okt.: J.2: Anniverfarium Üli Vatters von Oberwil ... ze Oberwil ... an dem Nordenbach ... GJ.3: Das jartzitt richt fürhin uß Rüdý Acklý ... und ftatt uff Rüdý Acklýs huß und hußmatten, genant Zeltenmatt ...
 [2] (1216) GJ.6, 11. Nov.: Aber gevaltt jarzitt Michael Acklin ... uff Ulj Maalers zu Bligenltorff ...
 [3] (581) BB, 1498: Andres Ackly
- B BB 1498, 1499; Wi; NR 1697: 5; FNB: Zug
- K Der BN *Acklin* ist kurz vor 1500 fassbar, bleibt aber bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes spärlich belegt. Eine Tradierung des BN ist nicht nachweisbar.
- 1 Der BN ist um die Jahrhundertwende vom 15. zum 16. Jh. für einen Namenträger nachgewiesen. Er erwirbt 1499 [5] das Zuger Bürgerrecht. Der BN erscheint konsequent mit der Diminutivendung *-lin* in den Quellen und ist genealogisch vom BN *Ag*, der bedeutend früher fassbar ist, mit Sicherheit zu trennen.
 Im Wappenbuch wird *Jos Acklin* als Zuzüger aus Zürich bezeichnet (WBZG 21). In Zürich sind mehrere Namenträger fassbar, die alle Tücher herstellten oder damit handelten. Der zuletzt nachgewiesene heisst *Jos Ackli* und schätzt 1488 für die Stadt Zürich den Wert von Tüchern ein (Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte, Nr. 1453). Ob dies tatsächlich die gleiche Person ist, welche vier Jahre später in Zug auftaucht, bleibe dahingestellt, insbesondere, weil der BN *Acklin* in Zug entgegen der Angaben im Wappenbuch nicht im Zusammenhang mit einer stoffverarbeitenden Zunft auftaucht.
- Eb Der BN ist in Eb für drei Namenträger fassbar. Im BB ist, bereits ein Jahr bevor *Jos Acklin* das Bürgerrecht erwirbt, ein Namenträger erwähnt [3]. Im 16. Jh. [2] und anfangs des 17. Jh. [3] sind zwei weitere Männer nachgewiesen.
 Im Namenregister von 1697 sind fünf Männer fassbar.
- Ag
- E RN zu einem RN mit ahd. *agī, egī* 'Furcht, Schrecken', z. B. *Egelolf, Aginolf*, ahd. *agī, egī* 'Furcht, Schrecken', ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 14ff; Ka 20f)/*Egelolf*: Bau 139 RN, 1106–1248; So 13 RN, 1154–1280, So 138 BN, 1252–1299; So 192 u. 227, "Agilulfus qui et Ago est appellatus".
- N 1 JM/r: J.1 QW: 1324, 1346 UB 1388, 1410
 Eb JM/f: J.2 BB: 1453a
- S 1 [1] (654) J.1, 1. Juli: ... von einem garten bi dem Tor, bi dem bach. [Git] J. Ago.
 [2] (494) J.1, 12. Mai: ... güt am Erlibach ... [Git] Ago.
 [3] (603) J.1, 18. Juni: ... Jennis Agen matten, an dem Erlibach ...
 [4] (996) J.1, 17. Sept.: ... Jennis Agen matten, lit am Erlibach. Git Jenni Ago ...
 [5] (252) UB, 1388: ... dis nach gesribnen geswornen rette da selbs ze Zuge ... Iohans Ago ...
 [6] (477) UB, ca. 1410: Dis sint gezügen ... Hans Ago ... hat geseit, daz er woll wüssj, daz twing unn benn unn die grossen gerichtj enent Sews uf ...
 [7] (69) QW II, 1, 1324: In Böschenrot ... H. Ago ...
 [8] (200) QW II, 1, 1346: In Böschenrot ... H. Ago ...

- [9] (224) QW II, 1, 1346: In Böschenrot ... ad locum in Ruchenstein niden Otterswil ...
Que colunt ... H. Ago ...
- Eb [1] (533) J.2, zitiert aus GJ.1, 25. Mai: ... Anna Hugin, Hans Agen wirtin ...
[2] (436) BB, 1453: Hensli Ag, Sohn des Werna (Erneuerung des Bürgerrechtes)
- RN [1] (90) QW I, 1, ca. 1092: Egilolf de Ziuge
- B BB 1453a
- K Der BN Ag ist bereits in der ersten Hälfte des 14. Jh. fassbar. Die Belege reichen bis in die Mitte des 15. Jh. Er ist genealogisch eindeutig vom BN *Acklin* zu trennen. Dieser gelangt erst gegen 1500 nach Zug.
- 1 Der BN ist von 1388 [5] bis spätestens 1429 [1] rezent für die eine Person fassbar. Der Namenträger gehört dem Zuger Rat an [5], sein Besitz liegt am Erlibach [1]–[4]. Es sind keine Angehörigen fassbar. Ein Hinweis auf die Herkunft des Namenträgers ergibt sich in Beleg [6]. Er kennt die Verhältnisse im Ennetsee. Dort finden sich in der ersten Hälfte des 14. Jh. die ältesten Belege für den BN [7]–[9], in denen der BN in Böschenrot bei Ri. nachgewiesen ist.
- Eb Der BN ist für einen Mann fassbar, der 1453 [7] sein Bürgerrecht erneuert und deshalb nicht in Zug ansässig ist, und für einen Namenträger, der um 1440 [1] in einer Jahrzeitstiftung erwähnt wird.
- RN Ein dem BN möglicherweise zugrundeliegender RN ist bereits im 11. Jh. nachgewiesen [1]. Spätere Belege für das Vorkommen des RN fehlen, doch sind drei BN und eine OB, die das Glied *agi-* enthalten, Zeugnis für dessen frühere Verbreitung.
- Egli
- E RN KF zum Rufnamen *Egelolf*, ahd. *agi-*, *egi-* 'Furcht, Schrecken', *wolf* 'Wolf' (Fö I, 9 u. 21; Ka 20f), *Egli* (Stalder 662)/Egelolf: Bau 139 RN, 1106–1248; So 13 RN, 1154–1280, So 138 BN, 1252–1299; Egli: So 14 RN; So 138 BN.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1389, 1410, 1428, 1475, 1477, 1496, 1497, 1505, 1512, 1522, 1528
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4 UB: 1425, 1509, 1511
- OB JM/r: J.0, GJ.1
- RN QW: 1080
- S 1 [1] (140) J.1, 6. Febr.: ... an Jennis Eglis Fifchlen ...
[2] (627) J.0, 24. Juni: ... ze Oberwil bi dem Sewe ... [Git] Jenni Egli. *J.1* ... [git der] Egli [von] Oberwil.
[3] (1011) J.1, 22. Sept.: Margaretha, Jennis Eglis wirtin ... von einer matten ... bi dem Nordenbach ... Johannes Egli unn Rüdolf, fin fun ... von der matten Reiffach ...
[4] (1012) J.2, 18. Sept.: ... Margaretha Künigin, Hans Eglis von Oberwil wirtÿ ... Hans Eglin von Oberwil und Rüdolff, fin fun ... *spätere Hand*: ... Ulrich Egli, Hans Eglÿ, Margret Englin ...
[5] (1013) GJ.1, 18. Sept.: Rüdÿ Eglin unn Margaretha Edlibach, fin wirtin ... Rüdÿ Eglÿ, Greta Hoffmanin, fin wirtin, und Weltÿ Eglÿ und Heini, fin fun, der im Se ertranck, Heini Eglÿ und Verena, fin tochter ... Henflÿ Eglÿ, was Rüdÿs Eglis fun ... *spätere Hand*: ... Barbara Meyerin, was Hans Eglis müter, und Jost Egli ...
[6] (1157) GJ.3, 27. Okt.: J.2: ... uf einem güt, Reiffichen acher, ze Oberwil gelegen ... *GJ.3*: ... richt fürhin uß Rüdÿ Acklÿ, wan Balchen Eglÿ hatz ab der matten abglöst, und statt uff Rüdÿ Acklÿs huß und hußmatten, genant Zeltentmatt ...
[7] (264) UB, 1389: ... ze Oberwile, ob Eglis güt, ze Reifflichen ...
[8] (704) UB", 1428: Henfli Egli von Oberwil (Zeuge)
[9] (1187) UB, 1475: Ruedi Egli von Oberwil ...
[10] (2491) UB, ca. 1497: ... ze Oberwil, uff Ernis Eglis güter ...
[11] (1883) UB, 1505: ... uff Peter Eglis Steinibach; hat jetzt in Ernÿ Egli ...
[12] (2219) UB, 1522: ... uff der Eglinen Steinibach, die Aernÿ Egli ingehept hat ...

- Eb [1] (920) J.2, 1. Febr.: ... Rûdi Egli unn Richaza Trinklarin ...
 [2] (1929) UB, 1509: ... hat mann glichenn unnfernn Furfe ... Mathis Eglÿ ...
- ÖB [1] (137) J.1, 5. Febr.: ... von dem gût an Eglis Stollen ...
 [2] (1020) GJ.1, nach 1454, 23. Sept.: ... matten unn weyd an dem Berg, genant Eglis Stollen, das Ūlÿ Kilÿas inne [hat] ...
- RN [1] (90) QW I, 1, ca. 1092: Egilolf de Ziuge
- B NR 1697: 1 (Eglin)
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [2] und ca. 1540 [6] zahlreich in Oberwil fassbar. Am 18. [4],[5] und 22. Sept. [3] finden sich ausführliche Familienjahrzeiten, in denen viele Namensträger genannt sind. Die Belege sind zudem auch über ÖB gut verknüpfbar [3],[6],[7]. Im UB erscheint der BN *Egli* mehrmals im Zinsrodel der Zuger Bürger [11],[12]. Im BB erscheint er nicht. Die Familie scheint also das Zuger Bürgerrecht bereits besessen zu haben, bevor 1435 das erste Bürgerverzeichnis angelegt wurde.
- Eb Der BN ist in wenigen Eb fassbar. Im Namenregister von 1697 ist eine Person namens *Eglin* verzeichnet. In den letzten untersuchten JM aus der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jh. fehlen Nachweise für den BN *Egli*. Es kann deshalb nicht entschieden werden, wie der Eintrag im Namenregister einzuordnen ist.
- ÖB Auf dem Zugerberg ist im 15. Jh. eine ÖB *Eglis Stollen* fassbar. Sie enthält mit Sicherheit einen Besitzernamen.
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in Zug bereits im 11. Jh. nachgewiesen [1]. Spätere Belege fehlen, doch sind drei BN und eine ÖB, die das Glied *agi-* enthalten, Zeugnis für dessen frühere Verbreitung.

Eigel

- E RN KF zu einem RN mit ahd. *agi, egi* 'Furcht, Schrecken' (Fö I, 14ff; Ka 20f, insbesondere 23)/So 192 u. 227/Ba 113.
- N h.l. QW: 1337
- S h.l. [1] (172) QW" I, 3, 1337: Arnold Eigel (Zeuge)
 RN [1] (90) QW I, 1, ca. 1092: Egilolf de Ziuge
- K h.l. Der BN ist um 1337 [1] einmal nachweisbar. Wahrscheinlich liegt ihm der gleiche RN wie den BN *Acklin*, *Ag* und *Egli* zugrunde.
- RN Ein RN mit dem Glied *agi-* ist in Zug bereits im 11. Jh. nachgewiesen [1]. Spätere Belege fehlen, doch sind drei BN und eine ÖB, die das Glied *agi-* enthalten, Zeugnis für dessen frühere Verbreitung.

Emmetten [ÖB] (→Obenuss, Rein)

- E Wo †*Emmetten*, heutiges Oberdorf Wa. (LK 1151; 681 800/217 800); zum ahd. RN *Einmuot* aus *Agin-muot*, zu ahd. *agi, egi* 'Furcht, Schrecken', ahd. *muot* 'Verstand, Seele, Geist' (Di 219; Fö I, 40; Ka 20f).
- N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1253
 ÖB Über den ganzen Untersuchungszeitraum belegt.
- S Eb [1] (1370) J.1, 14. Dez.: Arnolt ab Emmûten Obenuffe ... von einem aker in Reggingen ...
 [2] (696) J.0", 11. Juli: Ūlrich ab Emmût, uf dem Reine ... in Efche ... Schafmatten ...
 [3] (684) QW" I, 1, 1253: Arno[?]dus et Chonradus frater suus dicti de Emöta (Zeugen)
- ÖB [1] (418) J.1, 18. April: Ūlrich Diepolt ab Emnot ...
 [2] (232) J.1, 4. März: Heinrich Keffeli von Oberwil ... von einer matten in Aggenemût ...
 [3] (1339) J.2, 15. Dez.: ... uff dz gût, genant Aggeneman ... *spätere Hand*: stoft an der burger holtz ...
 [4] (1186) UB, 1475: ... ein gût, in der burgeren Zug holtz geleggen, genempt Aggenemotten ...

- K Eb Im einem Beleg von 1253 ist *Emmetten* als BN fassbar [3]. In den ältesten JM erscheint der BN zweimal. Hier werden aber Zb [1],[2] beigelegt, die den Wohnsitz genauer bezeichnen. Beide Zb, *Obenuss* [1] und *auf dem Rein* [2], sind in Emmetten als BN nachgewiesen.

Emmetten scheint wie *von Walchwil* eine Art Kollektivbezeichnung gewesen zu sein, die verwandtschaftsüberschreitend für alle in Emmetten wohnhaften Leute verwendet werden konnte.

- OB Wie Dittli (Di 219) zeigt, liegt der OB *Emmetten* ein RN mit dem Element ahd. *agī* zugrunde. Dieses Element steckt auch in den BN *Acklin*, *Ag*, *Egli*, *Eigel* und im RN *Egloff*, der in Zug bereits im 11. Jh. nachgewiesen ist.

Sprachlich interessant ist die OB *Agenemmetten* [2]–[4], die ab ca. 1435 fassbar ist. Sie ist nicht eindeutig lokalisierbar. Aufgrund der erwähnten Personen könnte sie sich in Oberwil [2], vielleicht an der Grenze zu Wa., befunden haben. Hier ist ein Besitzernamen vor die OB getreten, der das gleiche ahd. Namenglied *agī* enthält, das bereits in der OB steckt.

Ägeri (→Egger)

- E He *Aegeri* (ZG).

- N 1 UB: ca. 1522, ca. 1550

Eb UB: 1493

- S 1 [1] (2219) UB, ca. 1522: ... am Erlibach ... Zinfett der Eger am Stad ...

[2] (2520) UB, ca. 1550: ... Egery am Stad ...

Eb [1] (1610) UB, 1493: Ich, Rüdÿ Eger von Wädischwil ... (schwört in Zug Urfehde und wird aus dem Gefängnis entlassen)

Zb [1] (395) J.O. 12. April: ... Git Üli Hafner von Egere ...

- K 1/Eb In zwei Belegen aus der ersten Hälfte des 16. Jh. ist in Zug ein *Eger* bzw. *Egery am Stad* 1/[1],[2] fassbar. *Egery* ist vorangestellt und müsste demnach RN sein. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der RN fehlt und *am Stad* Zb nach dem Wohnsitz ist.

Bis 1593 ist in Zürich ein Bürgergeschlecht *Egeri*, *Aegeri*, *Egri*, *Egere* nachgewiesen, das auf eine Herkunft aus der Zuger Gemeinde Ägeri zurückgehen soll (HBLS II, 784). Möglicherweise ist der Zuger Namenträger aus Zürich zugezogen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass im 16. Jh. ein BN *Ägeri* entsteht, der direkt auf die Herkunft aus einer der Gemeinden am Ägerisee zurückgeht.

1493 ist der BN *Eger* auch für einen Mann aus Wädenswil (ZH) fassbar, der in Zug aus dem Gefängnis entlassen wird (→Eb/[1]).

Zb *Aegeri* ist als präzisierende Herkunftsbezeichnung neben dem eigentlichen BN häufig belegt, stellvertretend dafür [1].

Agneser (→Neser)

Albrecht (→Murer, Wal)

- E RN ahd. *adal* 'Adel'; *beraht* 'hell, glänzend' (Fö I, 158f; Ka 42f)/Bau 131f RN, 1044–1254; So 1f RN (*Adelbert*, *Albert*, *Albrecht*); So 130 BN.

- N 1 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1470, 1472, 1477, 1478, 1481, 1487, 1491, 1493, 1496, 1497, 1508f JO BO

2 UB: 1517 BB: 1455 /Nw?/

3 JM/f: J.O, J.1, J.2

RN JM/f: GJ.4? UB: 1508, 1522 JO

- S 1 [1] (1164) J.2: ... hofftat, an der Obern Gaffen, ftoft ... anderthalb an Heinis Albrechtz huß ...

[2] (1215) GJ.2, 11. Nov.: ... am Erlibach glägen, ftoft an Albrecht matten ...

[3] (1131) UB", 1470: Heini Albrecht (Burger Zug, Ratsherr)

- [4] (1160) UB, 1472: ... die nachbenanten geschworenen rāth ... Heinj Albrecht ...
 [5] (1365) UB", 1483: Heini Allbrächt (Kläger um ein Wegrecht am Erlibach)
 [6] (1557) UB, 1491: ... des ersamen Heinis Albrechtz, burger und des rätz Zug und dis mals vogt ze Hünnenberg ...
 [7] (1610) UB, 1493: ... den froman, wisen Heinrich Albrächt, des rätz und statthalter des froman, ersaman, wisen Wernherr Steiners, amman zû disen zitten Zug ...
 [8] (1681) UB, ca. 1496: ... zu Inwil. 3 lb und 18 pl. fo Albrecht gab finen stüfffünen für das burgrecht ...
 [9] (2491) UB, ca. 1497: ... Item Heini Albrecht hat geben ... stad am Berg, uff Heintz Eters gütter ... Item Hans Albrecht, Heinis Albrechtz sun ... ze Leingrüben ...
 [10] (2502) UB, ca. 1508: ... Heini Albrecht ...
 [11] (156.22) BO, 1482: ... han ich gekouft 12 malter kalch von Heinin Albrecht von Zug und von sinen mitgesellen ...
 [12] (329,18) JO, 18. Juli: ... Elisabeth Hasin, Heini von Dierikon ir ewirt, Heini Albrecht, ouch ir ewirt ...
 [13] (324,5) JO, 5. Juni: ... gab Heini Albrecht ...
 2 [1] (2105) UB, 1517: Albrecht Murer, fāßhafft inn der Gāißweidt ...
 [2] (446) BB, 1455: Martin Albrecht der Maurer, der Wal
 3 [1] (1147) J.1, 23. Okt.: ... an der Obren Gaffen, waz her Albrecht, lúpriester Zug.
 [2] (832) J.2, 17. Aug.: Meifter Albrecht Oberheimer, kilcher difer kilchen.
 RN [1] (782) GJ.4?, 4. Aug.: Es gevalt jarzitt Albrechtten Schmidts und Elßbethen Bûbenstoß, fyner eewirtin ...
 [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Albrecht Träyer und Trini, fin elich hußfrouw ...

B BB 1455; UB 1470

- K 1 Zwischen ca. 1435 [1] und ca. 1508 [10] ist in mehreren Belegen der Name *Heini Albrecht* nachgewiesen. Es ist nicht sicher, ob sich alle diese Belege auf die gleiche Person beziehen. Der Name *Heini Albrecht* ist mehrmals für einen Zuger Ratsherren, Vogt und Statthalter fassbar [3],[4],[6],[7]. In zwei Belegen [9],[12] werden Familienstrukturen sichtbar, die allerdings keine weiteren Zusammenhänge erschliessen. In einem dieser Belege sind Ortlichkeiten in Me. erwähnt [9].
 2 1455 erwirbt ein *Martin Albrecht, der Maurer* das Zuger Bürgerrecht [2]. Aufgrund der Zb *der Wal* stammt er wohl aus Norditalien. In mehreren Fällen lassen sich Maurer aus der Lombardei nachweisen. Der Namenträger ist mit dem BN *Albrecht* nur in diesem Beleg fassbar. Wahrscheinlich ist es jedoch der gleiche Mann, der in einem Beleg von 1517 [1] *Albrecht Murer* heisst.
 3 Um ca. 1425 ist ein *Herr Albrecht* fassbar [1]. Es handelt sich dabei um den Priester *Albrecht Oberheimer*, der in der Kirche St. Michael amte [2]. Für Priester ist es der Normalfall, dass sie nur mit ihrem RN in den Quellen erscheinen.
 RN Der RN *Albrecht* ist ab ca. 1500 [2] in einigen Belegen nachgewiesen.

Allenwinden

E He *Allenwinden* (ZG ?).

N h.l. JM/r: GJ. ?

S h.l. [1] (1365) GJ. ?, 22. Dez.: ... Johannes Wikart, Adelheid Allenwinden, waz fin ewirtin ...

K h.l. Der BN *Allenwinden* ist nur in diesem nicht datierbaren Beleg für eine Frau nachgewiesen. Es handelt sich um einen Nachtrag zu einer Stiftung von 1435, dieser kann auch nach dem Untersuchungszeitraum erfolgt sein. Die OB *Allenwinden* (Grüt, Ba.) ist im Untersuchungszeitraum nicht fassbar. Dittli kann sie 1659 erstmals nachweisen (Di 270).

Alt

E ÜN schwdt. *alt*, mhd. *alt* 'alt' (Id. I, 203; Lex I, 43).

N h.l. JM/f: J.2

S h.l. [1] (753) J.2, 27. Juli: ... Heinrich Alt *GJ.1*: unn Verena Saltzmanin, fin wirtin, unn Verena, ir beýder tochter ...

App [1] (14) J.0, 6. Jan.: ... Heinrich der alt Hüter ...

K h.l. Der BN *Alt* ist nur für eine Person nachgewiesen, von der nicht sicher ist, ob sie in Zug ansässig war. Es handelt sich möglicherweise um Angehörige einer in Zug verheirateten Frau.

App Als präzisierende Bezeichnung zur Unterscheidung verschiedener Generationen mit gleichem RN kommt das Adjektiv *alt* häufig vor, stellvertretend dafür [1].

Ammann

E Be (Amt)/schwdt. *Amm-Mann*, mhd. *amman*, *ambetman*, *amtman* 'Gemeindevorsteher' (Id. IV, 246; Lex I, 51), BN nach dem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/So 469f (viele Belege, auch *preco*, *minister*).

N Eb JM/f: J.0, J.1 BB: 1517

Zb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 QW: 1343, 1344, 1348, 1351, 1353 UB: 1370, 1371, 1389, 1406, 1408, 1409, 1432, 1438, 1440, 1482, 1503, 1525 JO

S Eb [1] (1278) J.0", 30. Nov.: Arnolt Amman, der elter, hat gefetz [uf] fin güt uf Emmüt ... [2] (243) J.1, 7. März: Wernher Amman von Egge, Rüdolf, fin fun, Johans, fin fun, unn Heinrich, fin fun, unn fro Anna, was des vorgeantten Heinrich wirtin ... von hus unn hofftat unn einer müli ze Edlibach.

[3] (676) BB, 1517: Christen Ammann

Zb [1] (1259) J.0", 25. Nov.: Diethelm, ammann ze Zug ... von einem böngarten bi dem Obren Tor. *J.2*": Peter, Diethelms Sohn.

[2] (992) J.1, 16. Sept.: Richentza, waz Diethelms Ammans wirtin ...

[3] (168) J.2, 15. Febr.: Hans von Ofpental, was aman Zug ...

[4] (404) UB, 1406: ... Hie bi waren Arnolt von Silenen, amman Zuge ...

B BB 1517

K Eb Der BN ist in drei Eb fassbar. Ein Namenträger besass ein Gut in Emmetten [1], ein anderer, für den auch Söhne verzeichnet sind, stammt aus Ae. [2], ein dritter schliesslich erwirbt 1517 [3] das Bürgerrecht.

Zb *Ammann* ist über den ganzen Untersuchungszeitraum für die meisten der Zuger Ammänner als Zb nachgewiesen. In den ältesten Belegen erscheinen diese ohne eigentlichen BN [1]. *Ammann* wird so vorübergehend zu einer Art BN [2].

Ams

E RN (?) /KF *Ampo*, zum RN *Amipertus*, *Amebertus* (Fö I, 99; Ka 33; Fö II, 138).

N 1 JM/f: GJ.4 UB: 1508, 1526f BB: 1502

S 1 [1] (1256) GJ. um 1585, 23. Nov.: ... zü Bar ... stoft ... an deß vogt Ampßen güt ...

[2] (2331) UB, 1526: ... Rude Ampsen von Bar ... derzit seckelmeister einer gantzen gemeind zü Barr ...

[3] (599) BB, 1502: Amß, Vogt, von Baar

B BB 1502

K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der im ersten Viertel des 16. Jh. rezent fassbar ist [2],[3]. Er lebte in Ba. und hatte dort öffentliche Ämter inne.

Im UB ist der BN *Ams* in Ba. ab 1466 nachgewiesen.

Andres (→Hoflin, Fritschi, Zimmermann)

E RN KF zu *Andreas* (griechisch, Apostelname)/So 66 RN, 131 BN.

- N 1 JM/f: J.0, J.2 JM/r: J.0, J.1 /Nw/
 2 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.2 UB: 1435
 3 JM/f: J.1 JM/r: J.0 /Nw/
 Eb JM/f: J.0, J.1, J.2
 RN JM/f: J.2, GJ.2 UB: 1496
- S 1 [1] (40) J.0, 13. Jan., HS: ... heini andres ... ze fungen
 [2] (720) J.0, 21. Juli, HS:... h. andres . . vō eī aker ze fungē *J.1*: [Gent] H. Hofli {unn} Höwa Hans.
 [3] (1306) J.0", 5. Dez.: ... von hus unn hofftad vor dem Schloffē, bi der Sagen ... [Git] H. Andres. *J.1*: Git Hoflin am Stad.
 [4] (188) J.1, 22. Febr.: Margaretha, Heinis Andres wirtin ... von Etzwilers hofftat, die da lit in dem dorf ... Git H. Hoflis tochter *J.2*: Hans Andres, Margaretha, fin wirti, Ulrich unn Margaretha, ir kind.
 [5] (403) J.2, 14. April: Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt ... hat gefetzt Heinrich Hofflin, der vorgeanten Margarethen ewirt ...
- 2 [1] (786) GJ.1, 13. Nov.: Ernÿ Andris
 [2] (1224) GJ.1, nach 1454, 13. Nov.: ... Verē Fläcklin ... was Bertfchis Schützen ewirtin, und Ernÿ Andres, was ouch ir ewirt ...
 [3] (797) UB, 1435: ... Erni Andres ... burger Zug ...
- 3 [1] (22) J.1, 8. Jan.: ... von einem aker ze Wolfs Lewern. Git Agtha Frütſchin. *J.0, 1. Hd.:* [Git] Hans Fridſchi. *J.0, 2. Hd.:* Git Reß
 [2] (1260) J.1, 25. Nov.: ... von einer matten in Margbach. Git Heini Frütſchi, ſpricht man öch Reß ...
- Eb [1] (347) J.0, 31. März: Bercht Zimmermanin ... von einem hafen ... [Git] Andreffin. *J.2*: Andres Zimmerman und Berchta
- RN [1] (347) J.2, 31. März: Andres Zimmerman und Berchta
 [2] (448) GJ.2, 29. April: ... uff Andres Fridtlis matten ...
- B UB 1435
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 rezent fassbar, fossil bis ca. 1450 [5]. Es handelt sich um zwei Generationen [4]. *Andres* ist indes nur für den Vater als BN nachweisbar. Er erscheint unter zwei BN [5], neben *Andres* auch als *Hoflin*. *Hoflin* ist der BN seiner Frau, der offensichtlich auch auf den Mann übergegangen ist [5]. Es fällt auf, dass in mehreren Belegen beide BN vorkommen [2],[3]. In den späteren Erwähnungen überwiegt *Hofli*. Es scheint also, dass sich dieser BN gegenüber *Andres* schliesslich durchgesetzt hat.
- 2 In drei Belegen ist derselbe Namenträger erwähnt. Er ist Zuger Bürger [3] und erscheint in einem Beleg zusammen mit seiner Ehefrau [2].
- 3 Um 1425 ist ein Zinser fassbar, der den BN *Fritschi* trägt, daneben aber auch *Res* genannt wurde [2]. *Res* ist eine KF zum RN *Andres*. In einem Beleg heisst der frühere Zinser *Fritschi*, der spätere *Res* [1]. Es scheint sich hier um die bereits erwähnte Person zu handeln. Hier erscheint sie aber nur mit dem BN *Res*. Ein Motiv für den zweiten BN ist nicht ersichtlich, es ist kein *Fritschi* fassbar, der den RN *Andreas* trägt.
- Eb Unter den Eb fällt einer auf. Eine Zinserin trägt den BN *Andresin* [1]. Dieser geht wahrscheinlich auf den RN ihres in der gleichen Stiftung erwähnten Gatten *Andres Zimmermann* zurück.

Angil- (BN aus RN mit ahd. *angil*, *angul* 'Haken, Stachel, Spitze' als erstem Glied):

Engelhard

E RN ahd. *angil*, *angul* 'Haken, Stachel, Spitze', ahd. *hart* 'hart, streng' (Fö I, 113; Ka 34f).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 QW: 1344 UB: 1388, 1389, 1399, 1404, 1413, 1465, 1472, 1496, 1497, 1505 JO

- Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.2 JM/r: J.0 UB: 1413, 1450, 1477
 RN JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4 UB: 1494, 1508, 1522
- S 1 [1] (291) J.1, 18. März: Margaretha Engelhartin ... von hus unn hof, stat an der Mitliften Gaffen ... von einem güt, heißet der Bül, gelegen an dem Herweg ... git ... Peter Engelhart ... J.0: Git der Süffo unn Engelhart.
 [2] (355) J.1, 1. April: ... von Walther Engelhartz hus ...
 [3] (381) J.1, 9. April: Hedwig, Walthers Engelhartz tochter ... von einem böngarten ...
 [4] (804) J.1, 10. Aug.: Heinrich, waz Walter Engelhartz fun ... von einem garten, den do hat Jacob Yllikon ...
 [5] (615) J.1, 22. Juni: Johans Engelhart ... von finem böngarten an Lewren ... J.2": Hans Engelhart, Ellbeth, feine Gattin, Ita, Elfa, Verena und Peter, ihre Kinder.
 [6] (919) GJ.1, 31. Aug.: ... am Molbach, by Hans Engelhartz güt ...
 [7] (545) QW" I, 3, 1344: Johans Engelhart (Zeuge, Bürger Zug)
 [8] (252) UB, 1388: ... dis nach gesribnen gesworn rette da selbs ze Zuge ... Heinrice Engelhart ...
 [9] (373) UB, 1404: ... Hiebi sin gewesen ... Peter Engelhart, burger Zug ...
 [10] (1069) UB", 1465: Heinrich Engelhart (Bürger Zug, Zeuge)
 [11] (1681) UB, 1496: ... uff Heinrichen Engelhartz matten Riedmatten ... uff vogt Engelhartz fröwen matten an dem Erlibach, die des Eberhartz was ... uff Meÿen mettly des vogt Engelhartz ...
 [12] (1883) UB, 1505: ... am Erlibach ... hatz jetz inn vogt Engelhartz fäligen fröw ...
- Eb [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Cüni Engelhart ...
 [2] (241) GJ.1, 6. März: ... Engelhartz Fröwenstein ...
- RN [1] (142) GJ.2, 6. Febr: Engelhart Frÿg, was Katrinen Mugerin ewirt
 [2] (547) J.1, 30. Mai: Engi Murin hat gefetz bi gefundem libe ir matten in Múlibach ...
 [3] (119) GJ.4, 3. Febr.: ... Aengelj Etter ...
- B QW 1344; UB 1404
- K 1 Der BN ist von ca. 1344 [7] bis ca. 1500 [12] zahlreich belegt. Viele Namenträger sind mehrmals fassbar. Der erwähnte Besitz befindet sich in der Stadt und deren Umgebung. Bereits im 14. Jh. ist das Bürgerrecht nachgewiesen [7],[9]. Ein Namenträger war Mitglied des Rates [8].
- Eb Es sind einige Eb fassbar. In vielen werden Frauen erwähnt.
- RN Der dem BN zugrundeliegende Rufname ist mehrmals nachgewiesen [1], soweit sichtbar jedoch nicht vor 1500.
 In zwei Belegen erscheinen für den weiblichen RN *Engelharda* die KF *Engi* und *Engeli* [3].
- Engelti
- E RN KF zum RN *Engelhard* bzw. *Engelharda*, ahd. *angil*, *angul* 'Haken, Stachel, Spitze', ahd. *hart* 'hart, streng' (Fö I, 113; Ka 34f).
- N h.l. JM/f: J.1
- S h.l. [1] (1207) J.1, 10. Nov.: Engeltti [gibt] 1 lb, plebano 3B, focio 8d, facriste 4 d. Clewi Snider [gibt] ... von dem Engeltin ...
- OB [1] (87) J.1, 26. Jan.: Rüdolf Jans ... ab einer matten im Engeltin ...
 [2] (2377) UB, 1527: ... am Engaly ...
 [3] (2508) UB, 1511: ... durch das Engely, in Kåneftal ...
- RN [1] (119) GJ.4, 2. Febr.: ... Aengelj Etter ...
- K h.l. Die Zusammenhänge um diesen Namen sind unklar. *Engeli* ist als Personennamen [1] und als OB (→OB; [1]–[3]) nachgewiesen. Ich fasse den Personennamen als Ausgangspunkt auf, aus dem die OB entstanden ist, weil er im ältesten Beleg zusammen mit der gleichlautenden Örtlichkeit auftaucht [1].
- ÖB In drei Belegen ist eine ÖB *Engelti* oder *Engali* fassbar. Es ist nicht klar, ob es sich im-

mer um die gleiche Örtlichkeit handelt. In einem Fall ist sie am Bohlbach unterhalb des Klosters Maria Opferung lokalisierbar [3].

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist nachgewiesen, allerdings erst um ca. 1550, also beträchtlich später als der BN [1].

Angneser (→Neser)

Annen

E RN Zum RN *Anno* oder seiner fem. Entsprechung (Fö I, 99ff; Ka 33f; Bau 164); oder *Anna* (hebräisch)/Bau 190 RN (Anna), 1223–1252; So 2 RN (Anno, Anna).

N 1 JM/f: J.1, GJ.1, GJ.2 UB: 1477, 1481, 1485, 1497, 1500 BB: 1435z JO BO

S 1 [1] (131) J.1, 4. Febr.: Margaretha. Heinis Annun tochter, unn Henflis Anun, Ellinun Snablerin fun ... ab Goppenfwarden ... *GJ.3*: abgelöst

[2] (1042) GJ.1, nach 1454, 28. Sept.: ... huß und hofftat, im Dorff geleggen, unn stoßt die hofftat an Bernhart Annen böngart ...

[3] (109) GJ.2, 31. Jan.: Anna Annin, Martÿ Bochlfler ewirtin, hat geordnet ... uff Henfli Wäbers matten ... gat der füs wäg gan Bar dar durch ...

[4] (1222) UB, ca. 1477: ... uff Bernhart Annen weyd am Blaffenberg ... 1488: Bernhart Annen hat die gült abgelöst ...

[5] (1404) UB, 1485: ... am Sterren ... uffhin an Bernhartz Annen weidli ...

[6] (1697) UB, 1497: ... am Sterren ob dem Kämital ... von Üly Annen ... Hanssen Bochsler sinem fründt ...

[7] (320) BB, 1435: Ueli Annen (KSZ)

[8] (202,37) BO, 1482: Aber het im Bernhart Annen gen l ziger ...

[9] (321,4) JO, Mai: ... Werni Stockli von Oberwil und Üli Annen, warend bed der obgenanten Küblerin eliche mann ...

[10] (342,19) JO, 19. Okt.: ... Hans Müller, Anna Butschin sin ewirtin, Els Morgendin, ouch sin ewirtin, Anna Annin ouch sin ewirtin ... Bernhart Annen und Anna Müllerin sin ewirtin, warend der vogenanten Anna vater und mütter ...

RN [1] (547) J.1, 30. Mai: fwefter Annen Steinhufirin

B BB 1435

K 1 Der BN ist ab ca. 1425 [1] für mehrere Namenträger auf dem Zugerberg [4]–[6] fassbar. 1435 [7] ist ein Namenträger als Bürger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen. Einer [4] hat im Dorf Zug Grundbesitz [2], zudem erscheint er 1482 im BO [8]. Der BN ist bis ca. 1500 fassbar.

RN Der dem BN wahrscheinlich zugrundeliegende weibliche RN *Anna* ist in den Quellen häufig fassbar, stellvertretend dafür [1]. Ein männlicher RN *Anno* ist nicht nachweisbar. Allerdings zeugt die ab 1150 nachgewiesene OB *Enikon* in Ch. für die Existenz dieses RN im zugerischen Gebiet (Di 164).

Anthere

E RN zum mehrdeutigen PN-Stamm *And-* oder *Ant-*, dazu z.B. der RN *Anther* (Fö I, 102; Ka 34)/So 222 (BN *Anthelm* zu RN).

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S h.l. [1] (1048) J.1, 29. Sept.: Burkart Anthere von Oberwil hat gefetz fin matten in den Brüggen ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1425 [1] fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.

Appenzell (→Hürlimann)

E He *Appenzell* (AI, AH, Kantonshauptort von AI).

N 1 JO BO

- Eb UB: 1523
 Zb UB: 1488 BO
- S 1 [1] (44, 26) BO, 1482: ... ein erber gesell, mit namen Hans Appenzeller, ein murer knecht ...
 [2] (331, 23) JO, 23. Juli: Hans Appenzeller, ein murer knecht, het geben ...
- Eb [1] (2255) UB, 1523: ... uff Hans Willy unnd dem Appenzeller ...
- Zb [1] (1449) UB, 1487: Ich Herman Hürliman von Appenzell wonhaft in disen zitten ze Walchwil und ich Trin Künigin sin eliche husfröw ...
 [2] (28, 12) BO, 1482: Hans Bolhalder von Appenzell, Ulrich Eberhards Knecht
- K 1 Der BN *Appenzeller* ist Ende des 15. Jh. zweimal für die gleiche Person nachgewiesen. Der Namenträger weilte wohl im Zusammenhang mit dem Bau der Kirche St. Oswald in Zug.
- Eb Der BN ist 1523 [1] in einem Eb fassbar. Der Namenträger ist in der Stiftung der Familie Schwarzmurer erwähnt. Er war kaum in Zug ansässig.
 In der Mitte des 16. Jh. ist ein *Klaus Appenzeller* wegen der Unterhaltungspflicht für seinen unehelichen Sohn mehrmals in den Stadtratsprotokollen erwähnt (Bou 135, 227).
- Zb *Appenzell* ist in zwei Belegen als Zb nachgewiesen. Zu erwähnen ist sie vor allem für *Hermann Hürlimann* [2]. Er ist Zuzüger aus Appenzell. Von ihm ausgehend wird *Hürlimann* zu einem sehr häufigen BN, vorerst in Wa., später im ganzen heutigen Kantonsgebiet.

Apwiler

- E He (?)
- N h.l. BB: 1435z
- S h.l. [1] (277) BB, 1435: Rütshman Apwiler (KSZ)
- B BB 1435
- K h.l. Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Er handelt sich um eine Person aus dem Kirchgang Zug, die 1435 im BB erscheint.

Am- (BN aus RN mit ahd. *arn* 'Adler' als erstem Glied):

Arnold (→Metzener, Erni)

- E RN ahd. *arn* 'Adler', ahd. *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 135ff; Ka 37f)/Bau 133
 RN, 1127–1217; So 3 RN, So 131 BN.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1434, 1440, 1489, 1490, 1496
 BO /Nw/
- Eb JM/f: J.1, GJ.1 UB: 1404, 1527 BB: 1435a
- RN JM/f: J.1
- S 1 [1] (708) J.1, 16. Juni: : Ita, Arnoltz Koln tochter, hat gefetz ... von eim aker in dien Oeyen ... von finem Aker in dem Hafle. [Git] Arnolt.
 [2] (696) J.1, 11. Juli: Ulrich ab Emmüt, uf dem Reine ... ein teil aker in Efche ... von finer matten, heißt Schafmatten. [Gent] Spilmans kint. *Später*: [Git] Arnolt.
 [3] (1242) J.2, 16. Nov.: ... Anna Schnablerin, Henflis Arnolds wirtin: Henflin Arnold hat gefetz ... von dem güt inn Erlifchwand, stoß an Boffarütý ...
 [4] (617) J.2, 22. Juni: ... uf Walchwiler berg gelegen ... unn hat dz güt jetz inn Jost Arnold...
 [5] (1236) GJ.2, 15. Nov.: ... zû Walchwil, uff Hans Arnoldtz gütter, die der Zapff in hät ...
 [6] (789) UB, 1434: ... Hensli Arnold von Walchwil ... zû miner vogt kinden handen, Annen Verinen, unn ir kinden ...
 [7] (847) UB", 1440: Jost Arnold von Walchwil ... Anna Holzachin, seine Gattin ...
 [8] (235.9) BO, 1482: Item Peter Arnold metziner sol ...

- Eb [1] (1120) J.1, 16. Okt.: Adelheit Ströilina: hat Arnold, ir man, gefetz ... von hus unn hofftat am Stad Zug.
 [2] (218) BB, 1435: Chueni Arnhold (Ausbürger Ürzlikon)
 RN [1] (708) J.1, 16. Juni: : ... Ita, Arnoltz Koln tochter, hat gefetz ... von eim aker in dien Oeyen ... von finem Aker in dem Hafle. [Git] Arnolt.
 B BB 1435a
 N 1/RN Der BN *Arnold* ist in Wa. ab ca. 1425 [1] bis 1490 rezent nachweisbar, fossil bis ca. 1530. In einem der ältesten Belege [1] ist ein *Arnold* als Zinser nachgewiesen [1]. Es fällt auf, dass der Vater der Stifterin den RN *Arnold* trägt [1]. Möglicherweise ist der Zinser ein Verwandter des Stifters, für den der RN seines Vorfahren zum BN geworden ist.
 Auffällig ist schliesslich einer der späteren Belege [8]. Ein *Peter Arnold* erscheint mit der Zb *Metzener*. Der BN *Metzener* ist in Wa. seit dem Einsetzen der Quellen fassbar. Möglicherweise trug die Ehefrau von *Peter Arnold* den BN *Metzener*. Es ist mehrmals nachgewiesen, dass der BN der Frau, den BN des Mannes konkurrenziert (→Andres).
 Eb *Arnold* ist in einigen Eb nachgewiesen, unter anderem für einen Ausbürger im zürcherischen Ürzlikon [2]. Ferner erscheint *Arnold* in einem Beleg, in dem nicht klar ist, ob es sich um einen BN oder einen RN handelt [1].

Erni

- E RN KF zum Rufnamen *Arnold*, ahd. *arn* 'Adler', *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 135ff; Ka 37f)/So 15 RN(*Erminus*, *Erni*).
 N Eb UB: 1404, 1527
 S Eb [1] (371) UB, 1404: ... ze Adelmatswil ... an Ernīs acher von Eiterstalden ...
 [2] (2377) UB", 1527: Erni (Anstösser an eine Matte bei Kilchstapfen)
 RN [1] (636) J.1, 26. Juni: Rüdolf Vifcher unn Arnolt Vifcher ... Git Erni Vifcher am Stad.
 K Eb/RN Der BN *Erni* ist in zwei Belegen fassbar. Der 1404 [1] erwähnte Namenträger besass einen Acker bei Nidfuren (Me.), der 1527 [2] erwähnte eine Matte in Zug oberhalb der Kirche St. Michael. Da der Name in beiden Belegen nur aus einem Glied besteht, ist es wahrscheinlich, dass die beiden Namenträger nur mit ihrem RN aufgeführt sind, der wohl zur zweifelsfreien Identifizierung der Person genügte.
 Die KF *Erni* zum RN *Arnold* ist sehr häufig belegt (→RN/[1]). Der BN *Erni* ist im UB 1527 in StH. fassbar.

Arther

- E He *Arth* (SZ).
 N 1 JM/f: GJ.6 UB: 1527
 Zb JM/f: J.0 JM/r: J.0, J.1, J.2
 S 1 [1] (683) GJ.6, 15. April: ... huß und hofftatt zu Oberwil, fo des Arters feligen gfyn ...
 [2] (2377) UB, 1527: ... Werni Arterter ... auf dem Steinybach ...
 Zb [1] (137) J.0, 5. Febr.: ... Git Heini Metzger von Art
 [2] (234) J.2: ... der Zöge von Art ...
 K 1 Der BN *Arther* ist in zwei Belegen fassbar, um 1527 [2] rezent, um ca. 1600 [1] fossil. In beiden sind Örtlichkeiten in Oberwil erwähnt.
Arter ist ein seit 1383 bezeugtes Zürcher Bürger- und Bauerngeschlecht (HBLS I, 449). Der BN kann deshalb direkt aus Arth (SZ) oder aus Zürich nach Zug gelangt sein.
 Zb Als Zb ist *Arth* häufig fassbar.

Au (BN zu einer OB *Au* 'von Wasser umflossenes Land, Insel od. Halbinsel'):

Au [in der]

E Wo schwdt. *Au*, mhd. *ouwe*, *owe* 'von Wasser umflossenes Land, Insel od. Halbinsel' (Id. I, 5f; Lex I, 192).

N 1 JM/f: J.1, J.2

Eb JM/f: GJ.2

S 1 [1] (895) J.1, 29. Aug.: Hans in der Ouw ... ab Ülis Swe[r]ters hus.

[2] (896) J.2, 29. Aug.: Hans in der Ow von Lucern ... von Ulrich Swerters huß, gelegen am Merckt ...

Eb [1] (840) J.2, 18. Aug.: ... Agnes in der Ouw, was Jacob Keifers husfröw ...

OB (140) J.0", 6. Febr.: ... von finer matten, lit in der Ouwe ...

K 1 Es handelt sich um einen Mann, der in der ersten Hälfte des 15. Jh. fassbar ist. Er stammt aus Luzern und trägt seinen Namen wohl nach dem dortigen Wohnsitz in der Kleinstadt (HBLS I, 468).

Eb/ÖB Die OB *Au* ist im zugerischen und dem daran angrenzenden Gebiet häufig nachgewiesen. Häufig fassbar ist die *Au*, die ein grosses Gebiet entlang des Lorzenlaufes südlich und nördlich der heutigen Schochenmühle bezeichnete. Noch heute finden sich dort mehrere FLN mit dem Element *Au*.

Die zugerische *Au* ist vielleicht Motiv für den BN einer Frau, die kurz nach 1500 in einem Eb fassbar ist.

Oeyger

E Wo schwdt. *Au*, *Äu*, *Äue* 'Insel, Halbinsel; Gelände am Gewässer; mit Gebüsch bewachsenes Land entlang eines Baches' (Id. I, 5f).

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S h.l. [1] (387) J.1, 10. April: Arnolt Oeyger ... von hus unñ hofftad an der Nidren Gaffen ...

ÖB [1] (665) UB, 1425: ... de predio, nuncupato in der Öyg, contiguo predio dicto Öisters Öyg, quam dare tenentur heredes quondam dicti Hüslers ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1425 für einen Namenträger fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.

OB Eine OB *Oyg* ist in den Quellen fassbar.

Oien [in den] (→Au [in der])

E Wo schwdt. *Au*, *Äu*, *Äue* 'Insel, Halbinsel; Gelände am Gewässer; mit Gebüsch bewachsenes Land entlang eines Baches' (Id. I, 5f).

N h.l. JM/f: J.0, J.1

S h.l. [1] (672) J.0", 4. Juli: ... uf einen Hafen ... [Git] Jans in den Oien.

ÖB [1] (700) UB, 1427: ... am Oeyli ...

K h.l. Der BN ist um 1380 für einen Zinser nachgewiesen. Es handelt sich wohl um einen individuellen BN nach dem Wohnsitz des Namenträgers. Mögliche dem BN zugrundeliegende Ortlichkeiten sind in den Quellen nachgewiesen (→OB/[1]).

B (siehe auch P-)

Baar [von] (→Vogt)

E He *Baar* (ZG).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 /Nw/

Eb QW: 1318, 1322 UB: 1450 BB: 1435z, 1435a, 1486

S 1 [1] (453) J.1, 1. Mai: Johans von Barr dictus Vogt

[2] (454) J.2, zitiert aus GJ.1, 1. Mai: Hans Vogt von Barr

Eb [1] (257) QW II, 2, 1318: ... Erne de Barra lfer[tonem] ...

[2] (1139) QW" I, 2, 1322: R. von Barre (Zeuge)

[3] (91) BB, 1435: Ruedy von Bar (Ausbürger im Freiamt)

B BB 1435a

K 1 Die Belege beziehen sich auf eine Person. Der Namenträger heisst um 1425 *von Baar*, genannt *Vogt* [1], um 1435 *Vogt von Baar* [2]. Die Berufsbezeichnung ist also gegenüber dem BN nach der Herkunft an erste Stelle getreten.

Eb Der BN *von Baar* ist in mehreren Eb nachgewiesen, unter anderem in zwei Belegen aus dem frühen 14. Jh. [1],[2] und für einen Ausbürger aus dem Freiamt [2].

Zb *Baar* ist sehr häufig als Zb nachweisbar.

Bach [zu dem] (→Zumbach)

Bächer

E Wo *Bäch* 'Örtlichkeit, wo mehrere Bäche fliessen' (Id. IV, 955).

N h.l. JM/f: GJ.2

S h.l. [1] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Magdalenen Bächerin, was jetz Hans Kolis huffröw und Üly Bächers und Verena Zükefin, ir vatter und mütter ...

K h.l. Der BN ist für eine Frau, die in Zug verheiratet war, und deren Eltern fassbar. Diese waren kaum in Zug ansässig.

Bächlein [zum] (→Zumbach)

E Wo †*zum Bächlein* (Oberwil, ZG).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

Eb UB: 1425

OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (464) J.1, 3. Mai: Judenta zum Bechlin ... von ir aker zû dem Bechlin ...

[2] (32) J.0", 11. Jan.: Rûdolf zum Bechlin von Oberwil...von einem stûki aker uf dem Reine ...

[3] (407) J.0", 16. April: Hedwig ze dem Bechlin von Oberwil ... in dem Angre ...

[4] (510) J.0", 17. Mai: Ita zem Bechlin ... von einem aker ze dem Bechlin ...

[5] (884) J.0, 26. Aug.: Ûlrich ze dem Bechlin ... von einem aker ze dem Bechlin ...

[6] (33) J.1, 11. Jan.: Chûnrat bi dem Bechlin ... von finer hofftat.

Eb [1] (665) UB, 1425: ... Weltinus Zenagel nomine Heinrici zem Bechlin ...

OB [1] (464) J.0", 3. Mai: Judenta zum Bechlin ... von ir aker zû dem Bechlin ...

[2] (202) J.0", 25. Febr.: ... von einem aker ze dem Bechlin ...

K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1430 [6] in mehreren Belegen fossil in Oberwil fassbar. Teilweise stimmt der BN mit der in der Stiftung genannten Örtlichkeit überein [1],[4],[5]. In diesen Fällen handelt es sich also um Appellative, wobei nicht klar ist, ob die Namenträger zur gleichen Verwandtschaft gehören.

Nur in zwei Belegen, in denen der BN am gleichen Stiftungsdatum erscheint [2],[6], lässt sich eine Tradierung des BN nachweisen.

Eb In einem Eb ist der BN in Ba. fassbar. Es scheint sich hier um einen Diminutiv zum BN *Zumbach* zu handeln, der in Ba. häufig belegt ist.

OB Örtlichkeiten *Bächlein* sind im Untersuchungsgebiet mehrfach nachgewiesen.

Bachmann (→Zumbach)

- E Wo schwdt. *Bach*, mhd. *bach* 'Bach' (Id. IV, 947ff; Lex I, 108); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N 1 JM/f: GJ.1, GJ.3, GJ.5 UB: 1478, 1507, 1527 JO BO /Nw/
2 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3 UB: 1508f BB: 1541
3 JM/f: GJ.5, GJ.6
- Eb JM/f: J.2, GJ.4, GJ.5, GJ.6 UB: 1508
- S 1 [1] (425) GJ.1, 20. April: ... Henfli Zumbach und Elisabeth Rietterin, fin ewirtin ... Ülj Zumbach und Greta Vollenwagin ... waren des vorgeanten Henflis Bachmans vatter und mütter
[2] (425) GJ.1, 20. April: Ulrich Bachman, Barbelj Kolj, was fin ewirtin, Wolfgang Bachman, fin fun, unnd Verena Brandenbergin, was ouch Ulrich Bachmans ewirtin
[3] (422) GJ.5, 19. April: ... jartzjytt Jacob Bahmanns, finer husfrouwen, Anna Stockherin, Ülj Bahman, Verena Brandenbergin ...
[4] (1227) UB", 1478: Hans Bachman (Burger Zug, Vogt in Steinhausen)
[5] (2500) UB, 1507: ... matten ... gelegen am Aeschbach, stost einhalb an Uele Bachmans matten ...
[6] (2377) UB", 1527: ... Matte des Ueli Bachman außerhalb des Eschbachs ...
[7] (18,8) BO, 1482: Item Elizabet Rietterin, Hensli Bachmans wirtin ...
[8] (307,5) JO, 5. Febr.: ... uf Henslis Bachmans seligen matten bi dem sew ussen ...
2 [1] (154) GJ.1, 9. Febr.: ... Weltj Bachman von Vinfterfe und Hemma Holtzachin, waz fin ewirtin ...
[2] (309,11) JO, 11. Febr.: ... Welti Bachman von Finsterse, Hemma Holtzachin sin ewirtin ...
[3] (1004) GJ.3, 1535, 3. Juli: ... Hans Bachman vonn Vinfterfe unnd Ita Spillerin ...
[4] (938) GJ.3, 4. Sept.: ... Itj Bachman, Hanns Bachman und Itj Spillerr, warend ir vatter unnd mütter, Criften Landtwing, der vor Meyland verlorr, was ir eeman ... am Enem Zugerberg, uff des Zürichers gütt im Borftadell ...
[4] (717) BB, 1541: Oswald Bachman von Menzingen
3 [1] (408) GJ.5, 16. April: ... mitt der Bahmanen jartzjytt ... Adam Bahman, statfchryber, was deß Anelis vogtt ...
[2] (1395) GJ.6, 1611, 31. Dez.: ... Adam Bachman, underfchreiber († 1648) ...
- Eb [1] (975) J.2, 12. Sept.: ... Werna Bachman gab 10 lb an die kilchen ...
[2] (1069) GJ.4, 30. Sept.: ... Thorothea Widmerin ... Jacob Khouffman unnd Oßwald Bachman, warend ire eeman ...
[3] (906) GJ.5, 30. Aug.: ... Verena Benggin und drier irer eeman ... Hans Bahman ...
[4] (421) GJ., um 1600, 18. April: ... Frena Zenderin, auch irem eeman fäligen, Chünrath Bachman, was amman des gotzhuß Einfydden gfin, auch iren kinden ...
[5] (446) GJ.6, 28. April: ... Gilonia Bachmannan, obgemelten buweiftern Schuhmachers hußfrouw ... zu Aegerj, uff Hans Nußboumers gutt, gnambt Malosen ...
- B UB 1478; BB 1541
- K 1 Der BN ist ab ca. 1450 [1] nachgewiesen, bis ca. 1480 [4] finden sich rezente Belege, fossil reichen die Belege bis gegen 1600 [3]. Anfänglich ist ein Schwanken zwischen *Zumbach* und *Bachmann* festzustellen [1], später lautet der BN konsequent *Bachmann*. Der BN *Zumbach* ist in Zug ab 1435 fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die unter anderem durch Stiftungsdaten [1],[2] und Namen der Ehepartner verknüpft sind [2],[3]. In einem Beleg ist 1478 ein Bürgerrecht nachgewiesen [4]. Das Bürgerrecht geht möglicherweise auf einen *Klaus Zumbach* zurück, der 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar ist (→Zumbach, Eb/[2])
2 Der BN ist ab ca. 1450 in mehreren Belegen bei Finstersee Me. nachgewiesen.
3 Um 1600, gegen Ende des Untersuchungszeitraumes, ist der BN in zwei Belegen für einen Zuger Stadtschreiber fassbar. Es ergeben sich keine eindeutigen Verknüpfungs-

möglichkeiten. Allerdings fällt auf, dass Mitte April [1] auch im Fragment 1/[1]–[3] Jahrzeitstiftungen angelegt sind.

- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. In den meisten Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob die Namenträger in Zug ansässig waren.

Bachtaler (→Zenagel)

- E Wo †*Bachtalen* (Gimenen), Bachtalen muss am heutigen Brunnenbach oder am Friedbach gelegen haben; oder: *Bachtalen* (Ba.; LK 1131; 681 300/228 900).
- N 1 JM/r: J.0, J.1
Eb UB: 1404 BB: 1435a /Nw/
OB JM/r: J.2, GJ.1, GJ.2 JO
- S 1 [1] (169) J.0, 16. Febr., HS: ... dú Bachtaler ... vō eim hus an der nidren gaffen ... J.1: [Git] Walther [Bachtalen].
[2] (219) J.1, 1. März: ... von einem hus an der Undren Gaffen. [Gent] C. von Baden [und] Bachtaler.
- Eb [1] (371) UB, 1404: ... her Heinrich Zenagel, den man öch nemmet Bachtaler, von Zug, priefter, Koftenzer byftom ...
[2] (129) BB, 1435: Werna Bachtaler (Ausbürger im Freiamt)
- OB [1] (1365) J.2, 22. Dez.: ... uff dem gût an Gimenen, stoft ... unn an die Bachtalen ...
- B BB 1435a
- K 1/OB Zwischen ca. 1380 [1] und spätestens 1429 [2] sind Zinser auf ein Haus an der unteren Gasse in Zug nachgewiesen.
Der zugerische FLN *Bachtalen* ist ab 1435 (→ÖB/[1]), also später als der BN fassbar.
- Eb In einem Eb erscheint ein Mann, der *Zenagel* hiess, aber *Bachtaler* genannt wurde. [1]. Der BN Zenagel weist nach Ba. Es scheint deshalb wahrscheinlich, dass hier der Baarer FLN *Bachtalen* namenbildend gewirkt hat.
Daneben ist der BN auch für einen Ausbürger im Freiamt nachgewiesen [2]. Ein FLN *Bachtalen* ist beispielsweise auch in Sins (AG) belegt. Es ist deshalb möglich, dass der BN dort unabhängig entstanden ist.

Baden (→Kienberg)

- E He *Baden* (AG)/So 253 u. 271 u. 279 u. 311.
- N h.l. JM/r: J.1
Zb UB: 1450 BB: 1485 BO
- S h.l. [1] (219) J.1, 1. März: ... von einem hus an der Undren Gaffen. [Gent] C. von Baden [und] Bachtaler.
Zb [1] (273, 19) BO, 1482: Item Peter Kiemberg von Baden ...
[2] (518) BB, 1485: Peter Kienberg von Baar
- K h.l. Der BN ist um 1425 [1] für einen Zinser auf ein Haus an der unteren Gasse in Zug nachgewiesen.
Zb Für zwei Personen ist von *Baden* als Zb fassbar. In einem Fall ist in der älteren Quelle von *Baden* [1], in der jüngeren jedoch von *Baar* [2] als Zb aufgeführt.

Ballinger (→Hartmann, Schnider)

- E He *Ballingen* (Baden-Württemberg; Deutschland)/So 353.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1408, 1426, 1436, 1466f, 1484f /Nw/
- S 1 [1] (1320) J.2, 9. Dez.: Johans Ballinger von Unterwalden und Mechthilt, fin wirtin, herr Arnold, Hans und Rüdolff, ir fún, Ita, Elißabeth, ir tóchter, und Hartman Ballinger, und Anna Hünobergin, fin ewirtý, und Henflin und Hartman, ir fún ... hat uff gefetzt Rüdolff Ballinger, Hartmans Ballingers fun ... uff des Stöbs gütter ...

- [2] (1321) GJ.1, 9. Dez.: ... Katherina Ballinger, des Trüchflers ewirtin ... Rüdolf Ballinger unn Margaretha, sin tochter ...
 [3] (446) UB", 1408: Heini Stöb von Brettingen (verkauft an) Rūdi Schnider von Ballingen (Burger in Zug, einen jährlichen Zins ... von seinen eigenen Gütern)
 [4] (687) UB, 1426: Hensli Ballinger burger Zug, Margareta Burgis sin elich wirtly ... gūlt ... ein pfunt geltz uff dem gūt Bernold ... uff des Henggelers husmatten ze Egge ... uff Heinis Frÿen matten am Erlibach ...
 [5] (806) UB, 1436: ... Hie bÿ waren ... Ballinger ... und ander erber lūt ...
 [6] (2472) UB, 1466: ... Henfli Ballinger unn Rūdi und Hartman, sin brüder. Henfli Hartman ... Anna Hünnenbergin, des Ballinger mütter ...
 [7] (1397) UB, 1484: ... Henfli Ballinger; Henfli Hartman und Rūdi unn Hartman, sin brüder ...

B UB 1426

- K 1 Der BN ist ab 1408 [3] bis 1436 [5] rezent, bis ca. 1500 [2] fossil fassbar. Die Belege sind gut verknüpfbar. Im ältesten Beleg erscheint *Ballingen* als Zb für einen Mann, der *Schnider* heisst [3]. Die Liegenschaft des dort erwähnten Verkäufers erscheint auch in einer ausführlichen Familienstiftung; hier lautet der BN jedoch *Ballinger* [1], die Zb ist zum BN geworden. Da der BN *Ballinger* zweimal im Rodel der Schneiderzunft erscheint [6],[7], ist *Schnider* möglicherweise ein Appellativ.
 Ein Namenträger stammt aus Unterwalden [1]. Vielleicht ist der BN von Unterwalden nach Zug gelangt.
 In einem Beleg [7] wird möglicherweise ein zweiter Nw sichtbar. Unmittelbar nach *Hensli Ballinger* sind im Bruderschaftsrodel der Schneider ein *Hensli Hartmann* und dessen Brüder aufgeführt [7]. Der seltene RN *Hartmann* ist in der Verwandtschaft der *Ballinger* nachgewiesen [1]. Es ist möglich, dass *Hartmann*, der RN des Vaters, zum BN von einem seiner Söhne geworden ist.

Balmtag (→Scherer)

- E ÜN zu schwdt. *Balmeⁿtag* 'Sonntag vor Ostern, Palmsonntag; in meherern PN v. a. in Zürich nachgewiesen' (Id. XII, 956f)
 N h.l. BB: 1441
 S h.l. [1] (378) BB, um 1441: Heinrich Balmtag, der Scherer
 B BB 1441
 K h.l. Der BN ist nur einmal fassbar. Ein Namenträger erwirbt 1441 [1] das Zuger Bürgerrecht. Möglicherweise erscheint er unter dem sehr häufig belegten BN *Scherer* weiter in den Quellen.
 Der BN ist 1402 im UB ausserdem für einen Mann aus Zürich nachgewiesen, der einen Botengang nach Zug ausführt [(364) UB, 1402]. Der BN war in Zürich heimisch [(2435) UB, 1399, Anm. 5];(Id. XII, 957).

Bannwart

- E Be (Amt)/zu mhd. *banwart* 'Aufseher über die Rechte und Grenzen der Gemeinde; Waldflurschütz' (Lex I, 125), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/So 470; Stu 140, um 1410.
 N h.l. JM/f: J.2
 S h.l. [1] (1085) J.2, 6. Okt.: Werner Held, Hemma Bannwartin ...
 K h.l. Der BN ist um 1435 für eine Frau nachgewiesen [1]. Im UB ist er ab 1414 in Sth. mehrmals fassbar.

Bär

- E ÜN (evtl. RN)/schwdt. *Bär*, mhd. *bër* 'Bär; in OB' z. B. *Bär-Hegen* (BE, Sumiswald) (Id. IV, 1447ff; Lex I, 182f); evtl. RN *Bero*, zu ahd. *bero* 'Bär' (Fö I, 260; Ka 57f)/So 409.

- N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1527
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6 BB: 1435a, 1454a, 1491a
 OB JM/r: J.1, GJ.1, GJ.3 UB: 1408
- S 1 [1] (572) GJ.3 1530, 8. Juni: ... uff Rüdý Bären matten in Bär heg, die des Grotzen was ...
 [2] (2377) UB", 1527: Ruedi Ber (gibt von der Matte in Bärrehg, die dem Grotz gehörte)
 Eb [1] (479) J.1, 8. Mai: Heinrich Bero ... von linem hus an der Mitliften Gaffen ...
 [2] (336) GJ.6, 28. März: ... uff Sebaftian Bären huß unnd heimweßen zu Baar ...
 [3] (98) BB, 1435: Jákly Bero (Ausbürger im Freiamt)
 [4] (444) BB, 1454: Cláwi Bero, seßhaft zu Rickenbach (Erneuerung des Bürgerrechtes)
 OB [1] (1278) J.1, 30. Nov.: ... uf Emmüt ... git ein matt in Bervallen, waz Arnolt Obnuffe ...
 [2] (572) GJ.3 1530, 8. Juni: ... uff Rüdý Bären matten in Bär heg, die des Grotzen was ...
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 16. Jh. [1],[2] für eine Person nachgewiesen. Mit dem BN wird in beiden Belegen die Örtlichkeit *Bärrehg* genannt. Sie kann vom Besitzernamen abgeleitete OB sein oder eine Stelle benennen, wo sich Bären aufhielten. Im UB wird angemerkt, die Örtlichkeit befinde sich in Ba. Woher diese Information stammt, bleibt indes unklar.
 Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar, so ca. 1425 in der Stadt Zug [1], um 1600 in Ba. [2] und für Ausbürger ausserhalb des heutigen Kantonsgebietes [3],[4]. Im UB ist der BN *Bär* zudem in Ae., Me., Ch., im Säuliamt und im Freiamt nachgewiesen.
 OB Es sind mehrere OB mit dem Element *Bär* fassbar, so *Bärfallen* in Wa. [1] und das bereits erwähnte *Bärrehg* [2]. Zudem ist im UB auch eine OB *Bärfallen* in Me. nachgewiesen. Wie Dittli (Di 289) zeigt, geht auch die OB *Bärneren* in Uä. auf *Bär* zurück.

Barrer (→Turm [auf dem, zem])

- E He (evtl. Wo)/*Baar* (ZG); evtl. schwdt. und mhd. *Barr* 'Schranke, Riegel, Grenzwehr' (Id. IV, 1435f).
- N 1 UB: 1397 BB: 1435 /Nw/
- S 1 [1] (262) BB, 1435: Hans Barrer, der von Hünenberg knecht (KSZ)
 [2] (289) UB, 1397: ... Hensli Barrer ... den man nemmet Hans zem Turn ...
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist 1397 [2] und 1435 [1] in zwei Belegen fassbar. Der Namenträger stammt aus dem Kirchgang Zug [1] und ist Knecht der Adelsfamilie *von Hünenberg*. Er war auch mit dem BN *zem Turn* bekannt [1]. *Turn* bezeichnet hier mit Sicherheit seinen Wohnsitz oder Arbeitsort im Haus einer Adelsfamilie.

Basel [von]

- E He *Basel* (Stadt oder Baselbiet)/So 353, Stu 103.
- N 1 JM/f: J.1
 Zb JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (1108) J.1, 14. Okt.: ... von Heinrichs von Bafel hus ... an der Undren Gaffen ...
 [2] (39) J.1, 13. Jan.: ... uf dem hus, einenthalt an dz hus Heinis von Bafel ...
 Zb [1] (176) J.1, 18. Febr.: Adelheit, was Nicolaus Binden von Bafel wirtin ...
 [2] (177) GJ.1, 18. Febr.: Claus Binder von Bafel ... uff dem ... güt Wibried ...
- K 1 Der BN zwischen um 1425 [1],[2] für eine Person nachgewiesen.
 Zb *Von Basel* ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. als Zb für eine Person namens *Binder* fassbar.

Bäsi

- E UN schwdt. *Bas*, mhd. *base* 'Base; Schwester des Vaters; Schwester der Mutter' (Id IV, 1648ff; Lex I, 133).

- N Eb JM/f: GJ.1 BB: 1464
 S Eb [1] (505) GJ.1, 15. Mai: Heinrich Stocker, Anna Bâfin, fin ewirtin ...
 [2] (468) BB, 1464: Hensli Besy
 B BB 1464
 K Eb Der BN ist für eine in Zug verheiratete Frau [1] und einen Mann fassbar, der 1464 [2] das Zuger Bürgerrecht erwirbt.

Baumann (→Bumann)

Baumgarter

- E Wo schwdt. *Baum-Garte*ⁿ, mhd. *boumgarte* 'Baumgarten; in ÖB und BN' (Id. II, 436f; Lex I, 334f)/So 371 (in *Böngarten, de Boumgart, in Pomerio* u. a.).
 N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1467, 1480, 1491, ca. 1497, 1508f, 1514f, 1517f BO
 Eb JM/f: GJ.6 BB: 1435a
 S 1 [1] (477) GJ.2, 7. Mai: Petter Bömgartter und Elifabet Riefin, warent herr Steffens und herr Hanfen Bömgartters vatter und müter, ...
 [2] (1086) UB, 1467: ... Stephan Böngarter von Echingen ... uff die capplanÿ des heiligen Crützes altar zû Sant Michahel ...
 [3] (2491) UB, ca. 1497: ... an her Steffans pfründ.
 [4] (2502) UB, 1508: Her Hans Bomgarter, frümefter Zug ... Herr Steffan Bomgarter, fins brüders
 [5] (20,9) BO, 1482: Item die Rechbergerin zû Zug, herr Steffans schwester ...
 Eb [1] (421) GJ.6, nach 1600, 18. April: ... zu Niederwil, uf Hans Jacob Baumgarters hus unnd hußmatt ...
 [2] (124) BB, 1435: Jenni Bömgarter (Ausbürger im Freiamt)
 App [1] (79) J.1, 25. Jan.: Chünrat Schmit het gefetzet ... von finem böngarten ...
 B BB 1435a
 K 1 Der BN ist ab 1467 [2] in Zug nachweisbar. Es handelt sich um zwei Priester und deren Eltern und Geschwister. Sie stammen aus Echingen (wohl Ehingen, Baden-Württemberg) [2].
 Einer der beiden Priester [2] – er ist nur mit dem RN aufgeführt [3],[5] – und seine Schwester [5] sind in Zug ansässig.
 Eb In Eb ist der BN 1435 für Ausbürger im Freiamt [2] und um 1600 in Niederwil bei Ch. [1] fassbar. Im UB ist er in Ch. ab 1467, zudem 1358 im luzernischen Knutwil und 1487 im Freiamt nachgewiesen.

Becker (→Pfister)

- E Be schwdt. *Beck*, mhd. *becke* 'Bäcker' (Id. IV, 1108f; Lex I, 138)/So 510 (Beck).
 N 1 JM/f: GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1421, 1425, 1447, 1450
 Eb BO
 S 1 [1] (1081) J.1, 5. Okt.: ... gat ab Keßlers hus in dem Dorf, ftofet einhalb an des Bekkers hus in dem Dorf ...
 [2] (922) GJ.2, 1. Sept.: ... am Stadt, zû vorderft ... gägenn des allttenn Beckers fäligen huß hofftatt ...
 [3] (611) UB, 1421: ... dem amman und dem rate ze Zug ... von Üllin Ertzers und Götzschin Becker, uwers burgers wegen ...
 [4] (665) UB, 1425: ... in villa prope ripam confinate domui dicti Bekers ...
 [5] (885) UB, 1447: ... der bescheiden Götschÿ Bekker von Zug ... ist sin sag also, daz er vor 40 iaren Zug an daz weib el ampt komen sÿ und sÿ an dem selben ampt me denn 30 iar gesin ...
 [6] (2467) UB, 1450: ... des alten Bekkers wib ... (Rechnungsnotizen Spital Zug)
 Eb [1] (139,19) BO, 1482: ... Rûdin Bâcker von Hanses am Bruggbach wegen ...

- B UB 1421
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. mehrmals in der Stadt Zug fassbar. *Götschi Becker*, der einzige Namenträger, dessen RN aufgeführt ist [5],[3], hatte das Amt des zugerischen Weibels inne [5].
Als Appellativ für den Bäckerberuf war die Bezeichnung *Pfister* gebräuchlich. *Bäcker* ist als Appellativ nicht nachgewiesen.
- Eb Der BN ist um 1482 [1] in einem Eb fassbar.

Beeler (→Beraht-)

Beloch (→Beraht-)

Bengg (→Ber-)

Benteli (→Kehri [zur], Etter)

E RN zum RN *Pantaleon* (lat., Heiligennamen)/So 30 RN; So 156 BN.

N 1 JM/f: GJ.2 JM/r: GJ.2, GJ.4 UB: 1380, 1436, 1518, 1527 /Nw/

Eb UB: 1510, 1519

RN JM/f: GJ.1 UB: 1497

- S 1 [1] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Bentelli zû der Kerÿ, was jetz Hans Kolis fröwen vatter ...
[2] (1299) GJ.2, 3. Dez.: uff hus und hufmatten, genant Hergifchwandt, am Berg glegen ... hat jetz in Hans Bentelli ...
[3] (130) GJ.3, 4. Febr.: *GJ.1*: ... ein acher an Zuger berg genant Grießgrüben ... *GJ.3*: ... 6 pl Hans Bentelly ...
[4] (186) UB, 1308: ... Heinrich zer Kerÿ, burger Zug, amman in dem hof an dem Zugerberg ze Nûhein ...
[5] (807) UB, 1436: ... ze Edlibach, die in difen ziten ... Henflÿ Bentely zer Kerÿ innehand ...
[6] (2125) UB, 1518: ... die nachburenn, genempt im Grüt ... Hans Etter, gen. Bentely ...
[7] (2377) UB", 1527: Hans Bentili (am Zugerberg)
- Eb [1] (1947) UB", 1510: Margret Pentilin (Witwe des Ruedi Ur)
- RN [1] (1691) UB, 1497: ... uff Pentellis Rüttiners güttern am Berg ...

B UB 1308

- K 1 Der BN ist ab 1436 [5] nachgewiesen. Sein Entstehen kann mit hoher Wahrscheinlichkeit nachvollzogen werden. In einem Beleg ist ein *Benteli zur Kehri* fassbar [1]. *Zur Kehri* ist in Zug bereits früh als BN nachgewiesen [4].
Um 1436 ist ein *Hans Benteli zur Kehri* erwähnt [5]. Es scheint, dass der RN des Verfahrens, *Benteli*, [1] zum BN seines Nachkommen geworden ist. *Zur Kehri* wurde zur präzisierenden Zb.
Der BN *Benteli* ist in den bearbeiteten Quellen nur für diesen Namenträger fassbar. Er verfügt über Grundbesitz auf dem Zugerberg [2],[3],[7]. Trotzdem scheint der Name tradiert worden zu sein.
1534 ist in den Stadtratsprotokollen ein *Hans Benteli im Grüt* erwähnt (Bou 94), 1540 auch ein *Oswald Benteli* (Bou 157). Das *Grüt* befindet sich ebenfalls am Zugerberg, an der Grenze zwischen Zug und Baar.
Um 1518 taucht wiederum im Grüt ein *Hans Etter, genannt Benteli* auf [6]. Möglicherweise gehört er auch zu dieser Verwandtschaft. Die Gründe für das Schwanken des BN sind nicht auszumachen.
- Eb Der BN ist 1510 [1] für eine Frau nachweisbar.
- RN Nebst dem oben zitierten Beleg (→1/[1]) ist der RN für zwei weitere Namenträger nachgewiesen. Diese sind ebenfalls am Berg wohnhaft.

Der älteste Beleg für den RN *Pantaleon* ist jener für einen *Pantaleon ab Inkenberg*, der sich 1368 in Zürich einbürgern lässt (Hkl. 35 (1955), 9). Es fällt auf, dass auch dieser Beleg in das Gebiet zwischen dem heutigen Allenwinden und dem Zugerberg weist. Der seltene RN taucht in einem eng begrenzten Raum für drei Personen auf. Es ist nicht auszuschliessen, dass die drei Träger des RN *Pantaleon* in die gleiche Verwandtschaft gehören. Möglicherweise wird hier ein altes Mittel verwendet, um anzuzeigen, dass jemand einer Familie angehört; die Tradierung eines RN von Generation zu Generation.

Benz (→Berat-)

Ber- (BN und OB aus RN mit ahd. *bëro* 'Bär' als erstem Glied):

Bengg

E RN kontrahiert aus einem altdeutschen RN *Benning* o. ä. zu ahd. *bëro* 'Bär' (Fö I, 256f; Ka 57).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1388, 1423, 1424, 1460, 1477, 1508f BB: 1435z JO BO

Eb JM/f: GJ.1, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1 UB: 1508f JO

- S 1 [1] (1053) J.1, 29. Sept.: ... an Velefchen ... Git Welti Benggo.
 [2] (899) J.2, 30. Aug.: Rüdÿ Bengk und fin wirti und Welti unn Hartman und Jennÿ, ir fûn, unn Anna Brúchin, Weltis Bengcken wirtin, Rüdÿ und Henflin unn Gûta, ir kind.
 [3] (900) J.2, 30. Aug.: Es falt jartzig als Welti Beng unn An Bruchin, fin wirtin, unn Heini Beng, fin fun, der Bengennin ewirtin as Henflis Bengen, Heini, Benges fun, unn an Grett, fin tochter ... unn as Wernis Fründ, der Bengennin ...
 [4] (901) GJ.1, nach 1454, 30. Aug.: Weltÿ Bengg, Anna Bruchin, fin wirtin ... Heini Bengg, fin fun, unn Verena Knödlin, fin wirtin, unn Rüdÿ Bengg und Henfli, Anna, Elisabeth unn Gûta, warent Weltis Benggen kind, unn Greta Benggin unn Henfli, warent Heinis Benggen kind und Anna Berckon unn Greta Wifflin, warent beÿd jetz Heinis Benggen ewirtin ... uff den Geisboden ... Anna Scheppin, waz Peter Benggen ewirtin ...
 [5] (902) GJ.2, 30. Aug.: Petter Benng, ift Ofwaldt Benngen vatter gfin ...
 [6] (905) GJ.4, 30. Aug.: Jarzitt Oßwald Benggen, feckelmeisters, unnd Thorothea Pflügerin, fyner ewirtin ...
 [7] (906) GJ.5, 30. Aug.: ... Petter Benggen unnd Regula Brandenbergin, finer ewirtin ... Ouch jartzytt hauptman Ofwald, Anna, Barbara, [El/betta] unnd Peter Benggen fäli- gen, find obgemellter Peter Benggen und Regula Brandenbergin eeliche khind gfin ... Anna Frÿmannin ... 2 irer emanen ... Ûlrich Benngen fäliigen, was statthalter Zug ...
 [8] (907) GJ.6, 30. Aug.: ... Ûlrich Benggen, was statthalter Zugg, auch 2 fyner eh- frauen, Anna Eüfterin unnd Veronica Wulfflin, auch Anna, Barbara, Dorothe, Magda- lena unnd Margrett unnd Oßwald, warent fyne eheliche khinder gfin ...
 [9] (252) UB, 1388: ... Jenni Benggi ... öch bi den Kiblingen in dem angriffe waz ...
 [10] (651) UB, 1424: ... des Bencken Knaben Velfchen ...
 [11] (1015) UB, 1460: ... künden ich, Heini Bengg, burger Zug, und vergich offenlich in disem brieff, für mich unn minen drü geschwistergit, namlich Petter, Elisabeth unn Margareth ... das ich ... verkoufft han ... jerlicher gûlt ... uff únser husmatten ze Fröwen- stein ...
 [12] (268) BB, 1435: Welti Bengo (KSZ)
 [13] (21,32) BO, 1482: Item Heini Bengg von Fröwenstein het geben ...
 [14] (313,25) JO, 25. März: ... Heini Bengg, was der vorgeanten Elisabethen brüder ...
 Eb [1] (1100) J.1, 12. Okt.: ... von den akern ... buwt etwen der Benker ...
 [2] (604) J.1, 18. Juni: ... uf den aker in Bremen, stoft an des Benggen Kromen ...
 B BB 1435; NR 1697: I (von Hü.)
 K 1 Der BN ist ab 1388 [9] fassbar. Er ist bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes [8]

sehr zahlreich nachgewiesen. In den früheren Belegen ist der BN am Zugerberg nachgewiesen [1],[9],[10].

Am 30. Aug. gibt es eine ausführliche Familienstiftung, die sich von ca. 1435 bis nach 1600 [2]-[8] verfolgen lässt. Einzelne Familienmitglieder bekleiden hohe Ämter [6],[7],[8]. Der BN erscheint 1435 auch im BB für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug [12].

- Eb Der BN ist in verschiedenen Eb fassbar, die wohl zu Fragment 1 gehören. Der grösste Teil bezieht sich auf Frauen.

In einem Beleg ist ein Mann namens *Benker* erwähnt [1]. Diese Schreibung ist sonst nicht nachweisbar. Möglicherweise gehört dieser Namenträger nicht zu Fragment 1.

In einem Beleg ist der BN in Me. fassbar [2]. Dort ist er im UB seit 1401 nachgewiesen.

Der BN *Bengg* erscheint einmal im Namenregister von 1697. Der dort erwähnte Namenträger stammt aus Hü.

Berner (→Schneider)

- E RN (evtl. He)/zum RN *Bernher*, ahd. *bëro* 'Bär', ahd. *heri* 'Schar, Heer' (Fö 269f; Ka 258f); evtl. *Bern* (Stadt oder Bernbiet)/He: So 353; RN: Bau 135 RN, 1102; So 132 BN.

- N 1 UB: 1466, 1484 /Nw/

Eb JM/f: GJ.1 BB: 1435z

- S 1 [1] (2472) UB, 1466: ... *Hans Berner unn Verena, fin wirtin ... Nachtrag: Hanfes Berner, Hans Schniders fun ...*

[2] (1397) UB, 1484: ... *Hans Berner und Verena, fin wirtin ... Hans Berner, waz Hans Berners fun ... (Rodel Schneiderzunft)*

- Eb [1] (998) GJ.1, 17. Sept.: *Cünrad Nürenberg, Elifabeth Bernerin, fin wirtin ... Hans Berner und Claus Berner, verlurend ze Bellentz, und Üly Berner und Barballi Berner ...*

[2] (334) BB, 1435: *Heini Berner (KSZ)*

- B BB 1435

- K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. für zwei Generationen nachgewiesen [2]. Sie erscheinen im Bruderschaftsrodel der Schneiderzunft. Mindestens einer der beiden Namenträger war von Beruf Schneider, er wird in einer Quelle *Hans Schnider* [1], in der anderen *Hans Berner* genannt [2].

Eb Im BB ist 1435 ein Namenträger erwähnt, der aus dem Kirchgang Zug stammt [2]. In einem weiteren Beleg sind drei Namenträger genannt [1]. Es scheint, dass sie in der Jahrzeitstiftung erscheinen, weil ein weibliches Familienmitglied in Zug verheiratet war.

Im UB ist der BN für Namenträger in Horgen (ZH) und in Uri erwähnt.

Bernhard

- E RN ahd. *bëro* 'Bär', zu ahd. *hart* 'hart' (Fö I, 258ff; Ka 57f).

- N 1 JM/f: GJ.3 UB: 1502

- S 1 [1] (299) GJ.3, 21. März: ... *Hans Bernhartt ...*

[2] (1811) UB, 1502: ... *wir wärdenn bericht durch únnsernn sundrenn liebenn unnd getrúwenn burger Hansen Bernharttenn ... sý von etlicher grober wortt unnd handlung wägenn ... so er ... uf dem schloss zú Louwis gebrucht habenn soll ...*

- B UB 1502

- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der zweimal in den Quellen erscheint. In einem Beleg [2] setzen sich die Zuger bei ihren Miteidgenossen für ihren Bürger *Hans Bernhart* ein, der sich auf dem Schloss Lugano schlecht aufgeführt haben soll.

RN Der RN *Bernhard* ist mehrmals belegt.

Bernold [OB]

- E RN germ. ahd. *bëro* 'Bär', *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 265; Ka 57f)/So 4 RN; So 132 BN.
- N OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6 UB: 1426, 1521, 1527
- S OB [1] (38) J.0, 13. Jan, HS: ... ze bernolt ...
- K OB Die OB *Bernold* (ÜP; 223 600/681 900) ist ab 1380 [1] über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg belegt. Sie besteht noch heute. *Bernold* ist weder als RN noch als BN nachweisbar.

Beredingen Rüti/Berlingen Rüti [OB]

- E RN zum RN *Berolt*, zu ahd. *bëro* 'Bär'; zu ahd. *waltan* 'herrschen' (Fö I, 258ff; Ka 57; Di 236f); oder zum einem RN *Berht*, *Beret*-, zu ahd. *bëraht* 'hell, glänzend, berühmt' (Fö I, 282f; Di 236f).
- N OB JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1425
- S OB [1] (732) J.0, 23. Juli, HS: ... vō einer mattē beredingē rüti.
[2] (817) J.1, 14. Aug.: ... von einem güt, heißt Beredingen Rüti, uf Emmüte ...
[3] (665) UB, 1425: ... in Walchwile ... nominato Beroldingen Rütý ...
- BN [1] (655) UB, 1424: Wir dis nachgenempton ... Heinrich Berendinger lantman ze Ure ... tün kund und verjehen öffentlich mit disem brief allen den die jn ansehend oder hörent lesen als die fürsichtigen wissen der amman die rât und gemein burger Zug ein sid ... Heinrich ze Berndingen ...
- K OB/BN Die abgegangene OB in Emmetten (Wa.) ist von 1380 [1] bis gegen 1500 fassbar. Es lässt sich nicht entscheiden, ob der RN eines Besitzers oder allenfalls das umerische Adelsgeschlecht der von *Beroldingen* (→BN/[1]), das auch in den Zuger Quellen fassbar ist, Grundlage für diese OB ist.

Beraht- (BN aus RN mit ahd. *bëraht* 'hell, glänzend' als erstem Glied):

Beeler

- E RN KF *Beli* zum RN *Bertha*, ahd. *bëraht* 'hell, glänzend' (Fö I, 277ff; Ka 59); ein männlicher RN ist unwahrscheinlich, aber nicht ganz auszuschliessen (→Beloch).
- N Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1 UB: 1483, 1487, 1497 JO
- S Eb [1] (210) J.0", 26. Febr.: Arnolt Beler unn Berchta, fin wirtin ... J.2: Arnold Beler, Berchta, fin wirty, Walther Beler ab Emnotten.
[2] (1442) UB, 1487: ... die erber fröw Österli Beler, Henslis Schönbrunners sâligen eliche husfröw ... ein ewige pfründ zû Sant Oswald ... uff Tönge Frantzen matten, die Hans Verren was ... zû Walchwil ...
[3] (348,26) JO, 26. Nov.: Österli Beler ab dem Sattel ...
- RN [1] (817) J.1, 14. Aug.: Beli uf dem Turn hat gefetz ... uf Emmüte ...
- K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Die meisten Belege beziehen sich auf eine Frau, die in Zug verheiratet ist, ursprünglich aber aus dem schwyzerischen Sattel stammt [2],[3].
In zwei Belegen [1] mit dem gleichen Stiftungsdatum ist der BN zwischen ca. 1380 [1] und 1450 für mindestens zwei Namenträger in Wa. fassbar. Hier ist ein Ansatz zur Tradierung des Namens vorhanden.
Im UB ist der BN mehrfach in Sattel, zudem auch in Oä. und Ri. nachgewiesen.
- RN Die KF *Beli* zum RN *Bertha* ist mehrfach fassbar. Der zitierte Beleg weist nach Walchwil, wo der BN *Beeler* nachgewiesen ist.

Beloch

- E RN kontrahiert aus einem altdeutschen RN *Beratholoh* o. ä. (Fö I, 292; Ka 59 u. 238).
- N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

- S h.l. [1] (37) J.1, 12. Jan.: Arnolt Belochs het gefetz ... an der Obren Gaffen ... Unn Rüdolf, ir beder fun ... Anna Belochs'in que constituit per vota.
- K h.l. Der BN ist um 1425 [1] für zwei Generationen nachgewiesen. Bei den späteren Erwähnungen handelt es sich um Abschriften der bestehenden Stiftung.

Benz

E RN im alemannischen Raum häufige KF zum RN *Berchtold* (Ba 55).

N 1 UB: 1450, 1508f BB: 1441

2 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (2467) UB, 1450: ... Item Martin Bentz 2 lb ...

[2] (2503) UB, ca. 1508: ... Martin Benntz ...

[3] (376) BB, 1441: Martin Benz von Arbon, Tochtermann des Tröler, metzger

2 [1] (519) J.0", 20. Mai: Wernher Bentzo ... von eim hus unn hofftat in Zug, von der hofftat an Weltis Lölis hus ...

B BB 1441

K 1 Es handelt sich um eine Person, die 1441 [3] von Arbon kommend das Bürgerrecht erwirbt. Sie ist in den Quellen insgesamt dreimal fassbar.

2 Um ca. 1380 [1] erscheint ein einzelner Namenträger als Stifter einer Jahrzeit. Bei den späteren Erwähnungen handelt es sich um Abschriften der bestehenden Stiftung.

Berchtold/Bertschi (→Grüt [im], Zingg, Dichtiner)

E RN zu ahd *bēraht* 'hell, glänzend', *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 277ff; Ka 59)/Bau 134 RN, 1044–1253; So 4 RN; So 132 BN/KF *Bertschi* So 5 RN; So 132 BN.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1411, 1412, 1418, 1419

2 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1485, 1496, 1511, 1514, 1523 JO /Nw/

Eb JM/f: J.2, GJ.5 JM/r: J.1 UB: 1417, 1427 BB: 1435z

S 1 [1] (393) J.0", 11. April: ... [Git] Jenni Berchtold. *J.1*: Hans Berchtold von Walchwile ... von einer matten an Erlibach ... *J.2*: Richenza [Schriberin] (Gattin des Hans)

[2] (1106) J.0", 14. Okt.: ... von einer matten an Lotterbach. [Git] Jenni Berchtoltz. *J.1*: [Git] Berchtun.

[3] (470) J.1, 5. Mai: Adelheit, waz meister Berchtolds wirtin, von Walchwil ... von einer matten am Efche ...

[4] (1075) J.1, 3. Okt.: ... uf Emmüt, unn uf Witen Ebnet unn ein aker an Goffoltingen unn ein aker an Erlings Halten. [Gent] Werna Berchtolds kint. [Zinser gestrichen] *J.0*: [Gent] Berchtoltz knaben.

[5] (481) UB, 1411: ... Hie bi sint gewesen ... Hensli Berchtolt ... burgere Zug, unn ander erber lütten vil.

[6] (575) UB", 1418: Johans Berchtold (Burger Zug, Käufer einer Gült)

2 [1] (970) J.1, 12. Sept.: ... von ... Lütoltz mat. [Git] J. Bertschi.

[2] (1264) J.1, 25. Nov.: Bertfchi im Grüt, Anna Kiblin, fin wirtin ... von Lütolds matten ... Git Zing.

[3] (1265) J.1, 25. Nov.: Henfli Bertfchi uffer Gerüt, fin fun, Margaretha, fin wirtin, Rüdolf, fin brüder, Katrin, fin fwefter ... ab Lütoltz matten ... ab Swartzen bach ... Git Zing. *GJ.1*: Heini Bertfchi, genant Zingg.

[4] (667) J.2, 3. Juli: ... Hans Bertfchis unn Rüdīs, fines funs ... uff Heinis Stokers hulmatten, genant an Walifuß, am Berg gelegen ...

[5] (991) GJ.1, nach 1478, 15. Sept.: Calpar Bertfchÿ, Agnesa Jegerin, fin ewirtin, Claus Bertfchÿ, ir beyder fun, und Hans, fin brüder ... uff den hoff an Altifwil ... stoß einhalb an die Iträß, die gen Egge gat ... und an Henlis Frÿen Sterren ...

[6] (1413) UB", 1485: Konrad Bertfchi von Altiswil, ab dem Zugerberg

[7] (2038) UB", 1514: Wolfgang Bertfchi am Zugerberg (verkauft eine Gült auf Matte und Weide Wiberried am Zugerberg)

- [8] (2495) UB, 1496: ... uf dem gütt Wibried, git jetz Kûnrat Bertzÿ am Alterfchwil ... von des Zinggen Wÿbried uff der Egg ...
- [9] (2495) UB, 1496: ... uf Uelis Kilgis matten am Zugerberg, genant am Stollen, nach eines briefs lag, het jetz in der Kûnrat am Alterfchwil ...
- [10] (2256) UB, 1523: Felix Bertfchÿ zu Altifchwil am Zugerberg ...
- [11] (326,26) JO, 26. Juni: ... uf der weid an Hochstok, die Bertschi Cûnrad inne hat ...
- Eb [1] (694) UB", 1427: Ruedi Bertschy von Adalmattfwil
- [2] (237) BB, 1435: Ueli Berchtten (KSZ)
- [3] (289) BB, 1435: Hensli Berchtolt (KSZ)
- B UB 1413, 1418; BB 1435 (Berchtold)
- K 1 Der BN *Berchtold* ist ab ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [4] rezent, bis ca. 1500 fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mindestens zwei Namenträger. In den älteren Belegen ist er in Wa. fassbar [1],[2],[4]. Von dort ist er schon um 1400 auch nach Zug gelangt [1]. Ein Namenträger besitzt 1418 [6] das Zuger Bürgerrecht. Die Schreibungen schwanken zwischen *Berchtold* und *Berchten* [2].
- 2 Der BN *Bertschi* ist von ca. 1425 [1] bis 1523 [10] rezent fassbar. Innerhalb dieses Fragmentes werden mehrere Nw sichtbar. In einem frühen Beleg ist ein *Bertschi im Grüt* [2] nachgewiesen. In einem anderen Beleg mit gleichem Stiftungsdatum ist ein *Hensli Bertschi usser Gerüt* fassbar [3]. Neben dem Stiftungsdatum stimmt auch die erwähnte Örtlichkeit *Lütolds Matte* überein. Es scheint also, dass anstelle des BN nach dem Wohnsitz, *im Grüt*, der RN eines Vorfahren zum BN der folgenden Generationen geworden ist. Das *Grüt* liegt am Zugerberg oberhalb von Allenwinden. Dort ist der BN *Bertschi* bis nach 1500 nachgewiesen. Innerhalb dieses Fragmentes gibt es zwei weitere Nw. Ein Namenträger heisst *Heini Bertschi*, wurde aber *Zingg* genannt [3]. Diese Zb geht wahrscheinlich auf ein auffälliges Körpermerkmal zurück. *Zingg* taucht auch im bereits zitierten Beleg für einen Zinser auf [2] und ist demnach zu einem eigenständigen BN geworden. *Zingg* ist auf dem Zugerberg bis ca. 1500 [8] mehrmals nachgewiesen, blieb wohl individueller BN, der nur für einen Namenträger gebräuchlich war. Mehrmals erscheint der BN *Bertschi* im Zusammenhang mit der Örtlichkeit *Altiswil* am Zugerberg [6],[8],[9],[10]. Der dort erwähnte *Konrad Bertschi* erscheint in einem Beleg als *Konrad am Altiswil* [9]. Dieser BN nach dem Wohnsitz bleibt jedoch auf einen Beleg beschränkt.
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. Zweimal erscheint er für Bürger aus dem Kirchgang Zug [2],[3], zudem ist er in der Gegend von Edlibach (Me.) fassbar [1].
- Betler
- E RN KF kontrahiert, zu einem RN mit dem Element ahd. *beraht* 'hell, glänzend' (Fö I, 277ff; Ka 59); oder KF zum hebräischen RN *Elisabeth*.
- N h.l. BB: 1435
- S h.l. [1] (304) BB, 1435: Werna Betler (KSZ)
- B BB 1435
- K h.l. Der BN ist 1435 [1] im BB erwähnt. Der Namenträger stammt aus dem Kirchgang Zug.

Berchein/Berkom

- E He *Berikon* (bei Bremgarten, AG).
- N Eb JM/f: J.2 QW: 1337 BB: 1435a, 1450
- S Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Hans Berkoms ...
- [2] (167) QW" I, 3, 1337: Wern Berchein (Zeuge)
- [3] (307) BB, 1435: Hensli Berkon (KSZ)
- [4] (224) BB, 1435: Heini Berghein (Ausbürger Uerzlikon)
- [5] (421) BB, um 1451: Bernhard Berkon von Uerzlikon

- [6] (965) UB, 1453: ... Heinis Berkems von Barr wibs güt ...
 OB [1] (252) QW II, 2, ca. 1300: ... von dien güttern ze Berchein ...
 [2] (178) UB, 1379: ... Rüdolf von Berkein, Burgers zu Bremgarten ...
 [3] (731) UB, 1430: ... ze Rifferfwil und ze Berken nach des Fryen amptes alten frig-
 heitten und herkomen gericht haben ...
 B BB 1435a, 1451a
 K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachweisbar. In einem Beleg aus dem JM [1] ist ein 1435
 beim Absturz der niederen Gasse ertrunkener Namenträger fassbar. Vermutlich ist es die
 gleiche Person, die 1435 [3] auch im BB erwähnt wird.
 In einem relativ alten Beleg aus dem QW ist ein Zeuge erwähnt [2]. Zweimal erscheint
 der BN im BB für Ausbürger im zürcherischen Urzlikon.
 Im UB ist der BN ab 1453 einige Male in Ba. nachgewiesen [6].
 OB Die Örtlichkeit *Berikon* ist mehrmals in z. T. stark differierenden Schreibungen fassbar.

Berchtold/Bertschi (→Beraht-)

Beredingen Rüti/Berlingen Rüti [OB] (→Ber-)

Berg [ab]

- E Wo schwdt. *Bërg*, mhd. *bërc* 'Berg (häufig im Gegensatz zu Boden bzw. Tal)'
 (Id. IV, 1550ff; Lex I, 184)/So 371.
 N Eb JM/r: J.1, J.2, GJ.1 JO
 S Eb [1] (1197) J.1, 8. Nov.: ... Git Yta ab Berg.
 [2] (309,9) JO, 9. Febr.: ... Hans Fry in der Badstuben und Anna ab dem Berg ...
 K Eb Der BN ist für zwei Frauen fassbar. Als Zb ist *ab dem Berg* für Leute vom Zugerberg
 oder aus einer der zugerischen Berggemeinden häufig nachgewiesen.

Berkom (→Berschhein)

Berlinger Rüti (→Ber-)

Beringer

- E He *Beringen* (SH) (NSO 76).
 N h.l. JM/r: GJ.6
 S h.l. [1] (280) GJ.6, 15. März: ... uff Hans Beringers huß unnd hofftatt, uff demm Alten gra-
 ben ...
 K h.l. Um 1600 ist ein Namenträger fassbar. Er besass ein Haus in Zug [1]. Der Name *Berin-*
ger ist in Stammheim (ZH) ab 1370 nachgewiesen (HBLS I, 124). Möglicherweise han-
 delt es sich beim Zuger Namenträger um einen Vertreter dieser Verwandtschaft.

Berner (→Ber-)

Bernermatter (→Berner)

- E Wo nicht lokalisierbar; wohl zum BN *Berner*.
 N h.l. BO
 S h.l. [1] (273,20) BO, 1482: ... von Bernermatter ...
 K h.l. Der BN ist nur einmal nachgewiesen.

Bernhard (→Ber-)

Bernold [OB] (→Ber-)

Beroldingen Rüti (→Ber-)

Berrenmacher

- E Be schwdt. *Bër*, mhd. *bêre*, *bêr* 'sackförmiges Fischernetz; Fischfanggerät' (Id. IV, 1453ff; Le I, 187; Da 10).
N h.l. JM/f: GJ.1
S h.l. [1] (351) GJ.1, 31. März: ... Verena Hübacherin, fin wirtin, unn Heini Berrenmacher, ir hußher ...
App [1] (824) UB, 1438: ... die fifcher füllent und mügent wol bern nit den selben zilen ze beiden fitten inn die ror fetzen ...
K h.l. Der BN ist um ca. 1475 [1] einmal fassbar. Aus dem Beleg geht nicht hervor, ob der Namenträger in Zug ansässig war.
App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist im UB nachgewiesen.

Bertschi (→Beraht-)

Betler (→Beraht-)

Biber

- E ÜN zu mhd. *biber* 'Biber (Nagetier) nur in OB, Gewässernamen und BN' (Id. IV, 922f; Lex I, 263).
N h.l. BB: 1443
S h.l. [1] (389) BB, um 1443: Hermann Biber, Lehensmann des Eberhart
B BB 1435
K h.l. Der BN ist im BB für eine Person nachgewiesen. Im UB ist der BN ab 1407 in Ae. fassbar.

Bieln (→Bühel)

Biger

- E ÜN schwdt. *Bīg*, mhd. *bīge* 'Beige, regelmässig aufgeschichteter Haufe' (Id. IV, 1056f; Lex I, 270).
N h.l. JM/f: GJ.5
S h.l. [1] (906) GJ.5, 30. Aug.: ... Verena Beggin und drier irer eeman, Hans Býger ...
K h.l. Der BN ist nur in einem Beleg nachgewiesen. Es ist unklar, ob der Namenträger in Zug ansässig war.

Bilgeri

- E Wo schwdt. *Pilgeri*, mhd. *bilgerī(n)* 'Pilger, besonders für Wallfahrer nach Einsiedeln' (Id. IV, 1213).
N 1 JM/r: GJ.3 JM/f: GJ.4, GJ.5 UB: 1515, 1520, 1527
2 UB: 1493, 1506, 1516, 1522, 1527
OB UB: 1450, 1452
S 1 [1] (951) GJ.3, 6. Sept.: *GJ.1*: ... ein gût am Berg, heiûet in Brüggen ... *GJ.3*: ... hat der Haberer, Wernÿ Bilgeri und der Locher abglôft 1538 ...
[2] (1176) GJ.4, 1. Nov.: Es gevaltt jarzitt Melchior Bilgeris unnd Cafpar, sÿnes brüders, ouch ir beider vatter unnd mütter, fchwester unnd brüdern, Elßbeth Schwÿterin, was Melchiors hußfrouw, Heinj und Andres, warend ir beider kind, item Melchior Bilgeris, der jetzigen frouwen vatter und mütter, fchwester und brüder und ires vorigen eemans, Jacoben Züricher, fÿnes stüffvatter, ouch Wernj Bilgeri, sÿnes vatters ...
[3] (1150) GJ.5, 23. Okt.: ... jarzÿtt Khatrÿna Bilgerin und Jacob Willis, ir eeman fâli-gen ...
[4] (2513) UB, 1515: ... uff dem Altneschwÿll im Grütt ... Zinfett jetz Wernÿ Bilgerÿ ...
[5] (2187) UB", 1520: ... vom Hof oberhalb des Käniftal ... grenzt an die Riedmatte des Bilgeri ...

- [6] (2377) UB, 1527: ... Wernj Bilgery ... (Zinsurbar St. Michael: am Zugerberg)
- 2 [1] (2482) UB, 1493: ... Heini Bilgri ... (Zinsrodel Sth.)
- [2] (2499) UB, 1506: ... am Bül, ftoft an Heini Bilgris gütter ... (Zinsrodel Sth.)
- ÖB [1] (924) UB, 1450: ... das Ußer Eichholtz, ze Barr gelegen, und ftoft ... anderhalb an des Amftad güt, genempt Bilgeri ...
- [2] (957) UB, 1452: ... Ußer Eichholtz und ftoft an die Bilgri ...
- K 1/ÖB Der BN ist von 1515 [4] bis 1538 [1] rezent, bis ca. 1588 [3] fossil am Zugerberg, westlich von Allenwinden [1],[4],[5], fassbar. Es handelt sich um mindestens zwei Generationen [2].
- Um 1450, also früher, ist in Baar eine ÖB *Bilgeri* erwähnt. Diese muss sich im Gebiet des Himmelrich oberhalb Baar befunden haben [(1402) UB, 1485]. *Bilgeri* ist wohl als Ort zu erklären, wo sich Pilger verpflegt haben. Möglicherweise führte ein Wallfahrtsweg über Baar nach Einsiedeln.
- Für den BN *Bilgeri* auf dem Zugerberg gibt es zwei Erklärungsmöglichkeiten. Er ist am Pilgerweg von Zug nach Einsiedeln fassbar, an einem Ort, wo die Pilger auf ihrem Weg eine beträchtliche Steigung überwunden hatten. Möglicherweise wurden dort Pilger verpflegt und so könnte der BN *Bilgeri* entstanden sein. Der BN wäre dann unabhängig von der ÖB in Baar entstanden.
- Denkbar ist auch, dass sich jemand von der *Bilgeri* in Baar auf den Zugerberg verpflanzt hat und dass der BN so entstanden ist.
- 2 Der BN ist ab 1493 mehrfach im Zinsrodel Steinhausen nachgewiesen.

Binätsch

- E UN schwdt. *Binätsch* 'Spinat' (Id. IV, 1308).
- N 1 UB: 1511 BB: 1502 /Nw/
- S 1 [1] (598) BB, 1502: Binätsch, Sohn des Hans von Zug
- [2] (2508) UB, 1511: ... durch des Binetschen matten, den nechsten in die alment ...
- B BB 1502
- K 1 Der BN ist nach 1500 in zwei Belegen für eine Person nachgewiesen. In einem der Belege [1] ist der Vater des Namenträgers erwähnt. Er trägt den Namen *Hans von Zug*. Ein neu entstandener BN *von Zug* ist im 16. Jh. undenkbar. Es handelt sich wohl um eine Ellipse, die als *Hans Binätsch von Zug* zu lesen ist.

Binder (→ Fassbind, Töder)

- E Be schwdt. *Binder*, mhd. *binder* 'wer berufsmässig bindet, Garbenbinder; Küfer (?)' (Id. IV, 1354; Lex I, 279; Da 10).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
- 2 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- Eb JM/f: J.0, GJ.4 BB: 1435za, 1446
- ÖB JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425
- S 1 [1] (85) J.0, 26. Jan., HS: ... vō einer mattē ze kleinis fteg - git Bürgi binder.
- [2] (737) J.1, 24. Juli: Ulrich Joner ... von einem garten, lit noch bi der Kappel ... J.0': [Git] R. Binder.
- [3] (139) J.1, 6. Febr.: Heinrich Binder ... ab dem hus unn hofftat an der Obren Gaffen, bi des Joners hus ... J.2": Judenta Binderin und Cünrad ihren Gatten, Heinrich Binder ihren Sohn und dessen Gattin Richentza
- [4] (1219) J.1, 13. Nov.: Rüdolf Binder ... von finem garten, lit an R[üdis] Smitz garten ...
- [5] (1220) J.1, 13. Nov.: Bürgi Binder ... von einer matten ze Kleinis Steg ...
- [6] (1283) J.1, 30. Nov.: Rüdolf Binder ... J.0: ... von einem hus an der Mitlen Gaffen [Git] R. Binder.
- [7] (86) GJ.1, 26. Jan.: Hans Binder und Bürgi, fin fun, unn Mechilt, finer tochter ... von der matten an der Ufren Letzi ...

- [8] (1221) GJ.1, 12. Nov.: Bürgi Binder ... uff des Steinlis matten an der Ufren Letzi ...
- 2 [1] (176) J.1, 18. Febr.: Adelheit, was Nicolaus Binden von Bafel wirtin ... von einem güt, heißet Wibriet ... von der matten obnen dar an ... an Riffertenberg ...
- [2] (177) GJ.1, 18. Febr.: Claus Binder von Bafel hat geben ... unn Adelheid, sin wirtin ... uff dem ... güt Wibried ...
- Eb [1] (394) BB, 1446: Hans Binder, der Pfister
- [2] (233) BB, 1435: Heintz Bind (KSZ)
- [3] (99) BB, 1435: Jenni Binder (Ausbürger im Freiamt)
- Zb [1] (2435) UB, 1399: Man sol richten, als Henfli Jöry, der binder, von Zug, und Henfli Löppacher, den man nempt Töder, die Felix Trüber in sinem hus und in siner vesti ertödt und ermürdt hant ... als fy den Felix ertöten, gen Hedingen in die vesty kamen ...
- OB [1] (1193) J.O, 7. Nov., HS: ... vō einer mattē an bindrē dē obrē teil.
- [2] (1194) J.2, 6. Nov.: ... ein matten ... genempt Bindera, gelegen am Berg, by der ftat ...
- B BB 1435, 1446
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [6] rezent, bis spätestens 1500 [7] fossil für mehrere Namenträger fassbar. Sie sind über Stiftungsdaten [1],[7] bzw. [4],[5],[8] sowie über Ortlichkeiten an der Letzi [1],[5],[7],[8] gut verknüpft.
- 2 In einem zweiten Fragment ist der BN in zwei Belegen aus dem 15. Jh. fossil für einen Namenträger nachgewiesen. Er stammt aus Basel.
- Eb Die Eb finden sich vor allem im BB. Ein Mann namens *Bind* ist 1435 [2] im BB erwähnt. Er stammt aus dem Kirchgang Zug. Ein weiterer Namenträger erwirbt 1446 [1] das Bürgerrecht. Schliesslich ist der BN auch für einen Ausbürger im Freiamt fassbar [3].
- Zb *Binder* ist für einen Mann namens *Jöry* als Zb fassbar. Er war wahrscheinlich Fassbin-der [1]. Er hat zusammen mit einem anderen Zuger in Hedingen (ZH) einen Mord be- gangen (→Töder).
- OB Am Zugerberg ist ab ca. 1380 mehrfach eine Ortlichkeit *Binderen* nachgewiesen. Der BN *Binder* ist dort nicht fassbar. Es ist unklar, ob zwischen dem BN und der OB ein Zu- sammenhang besteht.

Bischof

- E UN schwdt. *Bischof*, mhd. *bischof* 'Bischof; in BN' (Id. IV, 1762; Lex I, 283)/So 409f (UN); So 617.
- N h.l. JM/r: J.1
- S h.l. [1] (450) J.1, 30. April: ... hus unn hofftat, dz fi von Chûnrat Bifchof [köft], gelegen am Stad, heißet Brunnmans hofftat. ...
- K h.l. Der BN ist um 1425 in einem Beleg nachgewiesen [1]. Der Namenträger muss ein Haus am See besessen haben.
- Im UB ist 1402 ein *Heinrich gen. Bischof von Walterswil* nachgewiesen [(354) UB, 1402].

Blattmann

- E Wo *Blatt* (OB mit Element *Blatt* sind belegt für Nh., Ba., Ch., Sth.); zu schwdt. *Blatte*ⁿ 'Fels-plateau, Bergterrasse; breiter, flacher Fels' (Id. V, 189ff); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N 1 JM/r: J.2 UB: 1433, 1436
- Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4
- S 1 [1] (1091) J.2, 9. Okt.: ... uff Henflis Blattmans güttern ze Edlibach ...
- [2] (777) UB, 1433: Henfli Blatman von Edlibach ab Zuger Berg ... ze Edlibach im dorff ...
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. für einen Namenträger aus Edlibach (Me.)

fassbar. Eine *ÖB Blatt*, die dem BN wahrscheinlich zugrundeliegt, ist in unmittelbarer Nachbarschaft in Nh. zu finden.

Eb Es sind zwei in Zug verheiratete Namenträgerinnen fassbar.

Blunsch

E UN schwdt. *Blunsch* 'dicke, plumpe, schlampige Person (alte Belege nur in BN)' (Id. V, 123); wohl zu mhd. *blunsen* 'aufblähen, aufblasen' (Lex I, 315).

N 1 JM/f: GJ.5 JM/r: GJ.2, GJ.3, GJ.5 UB: 1496, 1505, 1516, 1522, 1527, 1528
BB: 1492

2 JM/r: GJ.1 UB: 1509

Eb UB: 1508f, 1527

S 1 [1] (902) GJ.2, 30. Aug.: ... an der almdent: stoftz unden an Henßly Pluntfchis matten ...
[2] (141) GJ.3, 6. Febr.: ... uff dem Fröfch hat Henßly Bluntfchly abglöft 1530 ...
[3] (1315) GJ.3, 7. Dez.: ... am Fröfch ... Henßli Pluntfchli hat abgelöft ...
[4] (212) GJ.5, 26. Febr.: Item uff Montag nach Reminiscere fallt der Plundtlihen järtzytt, Jacob Pluntfchis fäligen ... hatt Jacob Plundtfchj gftiffit ... ans Wigers Frofch, zur anderen fytt an Thoman Plundtfchis hußmatt ...
[5] (1667) UB", 1496: Hans Pluntfchÿ (Zeuge, Bürger Zug)
[6] (1883) UB, 1505: ... Henßly Pluntfchÿ ... von der matten am Fröfch ... *Zusatz anfangs 16. Jh.*: ... uff Herman Pluntfchis hus und hofftatt ...
[7] (2088) UB, 1516: ... Was darbÿ ... bumeister Bluntschÿ ... und ander vil.
[8] (2219) UB, 1522: ... mattenn am Erlibach, hat jetz inn bumeister Pluntfchÿ, stoft hinten an die alment ...
[9] (2377) UB", 1527: ... äussere Letzi an den Matten des Hensli Bluntschli ... am Erlibach an ... Herman Bluntfchli ... 1531: ... Michel Bluntschli am Erlibach ...
[10] (2401) UB, 1528: ... Herman Pluntfchly, alt bumeisterr ...
[11] (560) BB, 1492: Hermann Pluntschli

2 [1] (1195) GJ.1, 6. Nov.: ... von der Matten Binderen her, die nu zü des Spilmans hoff, den yetz der Pluntzli inhat ...

[2] (1928) UB", 1509: ... Hengenmatte ... 8 Pfd dem Pluntfchÿ ...

Eb [1] (2503) UB, ca. 1508: ... Lienhardt Bluntfchly ... (Rodel Schuhmacherzunft)

B BB 1492; UB 1496; Wi; NR 1697: 7; FNB: Zug

K 1 In einem ersten Fragment ist der BN von 1492 [11] - als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt - bis gegen Ende des Untersuchungszeitraumes [4] rezent nachweisbar. Der Zuzüger ist von Beruf Baumeister, er taucht verschiedentlich in den Quellen auf [6]-[8],[10]. Die in diesen Belegen erwähnten Örtlichkeiten erlauben Verbindungen zu den anderen Namenträgern, so [2]-[4],[6] und [8],[9]. Der BN erscheint im Namenregister von 1697 für 7 Männer. Es ist wahrscheinlich, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

2 Anfangs des 16. Jh. ist der BN am Zugerberg in zwei Belegen fassbar. Aufgrund der zeitlichen Streuung könnten sie zu Fragment 1 gehören, eine explizite Verknüpfung gelingt jedoch nicht.

Eb Es gibt einen Eb, der wegen des nur einmal belegten RN nicht einzuordnen ist. Der Namenträger erscheint ebenfalls anfangs des 16. Jh. in den Quellen, im Rodel der Schuhmacherzunft.

Bochsler

E UN zu mhd. *bochslen* 'dumpf tönen, knarren' (Lex I, 320); *Bochsler* Nomen. ag. schwdt. *bochslen* 'poltern, rumpeln; in BN' (Id. IV. 998f)/Bau 297, 1240-1244; So 410.

N 1 JM/f: GJ.2, GJ.3 UB: 1481, 1497, 1500f, 1512f BB: 1441 BO

Eb JM/f: GJ.1

- S 1 [1] (1287) GJ.2, 1504, 30. Nov.: Hans Bochlerr, der im Walgŷ umm kam, hat geordnet durch fin und fins vatters und mütter und finer vordren und kinden und finer brüder ... und finer huffröwenn sel heil willen ... uff Petters Hübers matten zů Langwattenn ...
- [2] (109) GJ.2, 31. Jan.: Anna Annin, Martŷ Bochlŷer ewirtin ... Hans Bochsler, und Agnes Schwäbin, fin ewirtin ... uff Henfli Wäbers matten ... gat der fűswäg gan Bar dar durch ...
- [3] (1310) UB, 1481: Marti Bochlŷer ... fin fwecher Bernhart Annen ...
- [4] (1753) UB", 1500: Anna Anin, Witwe des Marti Bochlŷer (vergiht eine Gült an der Gimenen)
- [5] (1757) UB, 1500: Ich, Heinrich Weber, bürger Zug ... zu kauffen geben hab ... dem bescheidnen Michael Muos ... die drey müllenen und den Rosstahl ... ich das von dem ehgemeldten Hans Bochsler seeligen ... ererbt hab ...
- [6] (375) BB, 1441: Hans Bochsler, Tochtermann des Rudi Kech, der Müller
- [7] (152,11) BO, 1482: Item Martŷ Bochsler het mir mit sim ross und mit sinen knaben gar dik gehulffen stein fűren ... aber het mir der Marti gehulffen ...
- [8] (161,24) BO, 1482: ... Marti Bochsler mit 2 sűnen ...
- [9] (203,3) BO, 1482: ... 1/2 mütt kernen, den selben het gemalen Marti Bochsler ...
- B BB 1441
- K 1 Der BN ist ab 1441 [6] nachweisbar, als ein Namenträger das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Er ist Müller von Beruf [5],[6] und fällt 1499 im Schwabenkrieg [1]. Der gleiche Namenträger ist auch im Jzb. Nh. erwähnt. Dort findet man präzisere Angaben. Er stammte aus Zug und fiel 1499 im Allgäu (SJ 299). Ein zweiter Namenträger ist möglicherweise der Sohn des *Hans* [2]. Er war ebenfalls Müller [9]. *Bochsler* ist wohl ein Appellativ und bezieht sich auf das polternde Geräusch einer Mühle.
- Eb Der BN ist in einem Eb für eine Frau nachweisbar. Im UB ist er ab 1430 zahlreich in Hü. nachgewiesen.

Bock {-lin}

- E UN schwdt. *Bock*, mhd. *boc* 'Ziegenbock; *Böcke*: militärische Elitetruppe im alten Zürichkrieg; Holzklotz (auch als Belagerungsinstrument); in BN und ÖB' (Id. IV, 1122ff; Lex I, 319f)/Bau 297f (nur Dim.), 1225–1257; So 410 (nur Dim.).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1364, 1399
- 2 UB: 1357, 1368
- S 1 [1] (1043) J.0, 29. Sept.: Peter Bok ... von eim hus an der Undren Gaffen.
- [2] (359) J.0", 2. Hd., 2. April: ... von einer matten in Bernolt ... Git Heini Bok.
- [3] (132) J.0", 2. Hd., 5. Febr.: ... von einer matten an Schindellegi ... [Git] Heini Bok.
- [4] (383) J.1, 9. April: Heinrich Bok ... uf fin hus an der Undren Gaffen ...
- [5] (384) J.1, 9. April: Peter Bok ... von einem böngarten, gelegen an Schleipffaten ...
- [6] (649) J.1, 30. Juni: Chűnrat Bok ... von einer matten, heiűet Hűbmatt ... J.2", 29. Juni: Cűnrad Bok von Oberwil, Gertrud fin wirtin, Richenza, Anna, Elifabeth und Hans, ira kind ... Heintzlin Bock, Verena feine Tochter, und Peter, feinen Bruder.
- [7] (1038) J.1, 28. Sept.: ... an Schleipffatten, stoűt an Boks gűt unn an Sitlis gűt ...
- [8] (390) J.2, 10. April: Peter Bock unn Verena, fin wirti, Johannes unn Ita unn Katharina, ira kind ...
- [9] (385) GJ.1, 9. April: Heinrich Bock unn Bertha, fin wirtin, unn Peter, ir fun ...
- [10] (72) UB, 1364: Do zegegen warent gezűge ... Peter Bok ... unn ander erber lűten genűg ...
- [11] (313) UB, 1399: Item Ueli von Nűhein von Meigenberg, der waz in den ziten Peter Boks knecht ...
- 2 [1] (17) UB, 1357: ... her Johans Bokli, rittere ...

- K 1 Der BN ist von 1364 [10] bis ca. 1425 [7] rezent, bis spätestens 1500 [9] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die aufgrund von RN und Örtlichkeiten in der Stadt [1],[4], am Zugerberg [3],[5],[7] und in Oberwil [6] gut verknüpfbar sind.
- 2 Ein Namenträger ist ab 1357 während ca. 10 Jahren im UB fassbar [1]. Er ist österreichischer Vogt in Zug. Sein Auftreten und jenes der Namenträger des ersten Fragmentes überschneiden sich zeitlich. Ein Zusammenhang kann weder nachgewiesen noch ausgeschlossen werden.

Bollier

- E Be schwdt. *Polierer* 'Parlierer, Besetzer, Goldschlager' (Id. IV, 1184).
- N 1 UB: 1522 BB: 1511
- S 1 [1] (2219) UB, 1522: ... Hans Graffenn hus, das gewefen ift Uelly Bolliernn fällig ... [2] (521) BB, 1511: Uli Bollier
- B BB 1511
- K 1 Der BN ist nach 1500 in zwei Belegen für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1511 das Zuger Bürgerrecht [2].
Ab 1455 ist der BN in Horgen (ZH) nachgewiesen (HBLS II, 296). Es ist denkbar, dass der BN von dort nach Zug gelangt ist.

Boner

- E Be schwdt. *Bôner* 'Pflanzer von Bohnen, nur in BN' (Id. IV, 1315)/So 510.
- N h.l. JM/f: J.O
- S h.l. [1] (121) J.O, 3. Febr., HS: ùlrich boner vö egre ... vö einer matten heiffet veldmatte gelegen ze bahr ...
- K h.l. Der BN ist um 1380 [1] in einer Jahrzeitstiftung nachgewiesen. Der Namenträger stammt aus Ae. und stiftet auf eine Matte in Ba. In Ae. ist der BN im UB mehrfach fassbar.

Bog

- E RN zum RN *Bogo* 'der Gebogene; Bogenschütze' (Fö I, 343f; Ka 74, Weibel 43).
- N h.l. UB: 1389
- S h.l. [1] (264) UB, ca. 1389: ... Wernher Bogo, amman ze Zug in den tagen ...
- K h.l. Der BN ist für einen Namenträger fassbar. Es handelt sich um einen schwyzerischen Ammann, der sein Amt in Zug ausübte, als die Schwyzer den zugerischen Ammann stellten (Zum 73f). Der BN *Bog* ist im Raum Schwyz nachgewiesen (Weibel 43).

Borer

- E Be zu schwdt. *boren* 'bohren, Löcher anbringen; übertragen: Mühe und Überredungskunst aufwenden müssen' (Id. IV, 1505f); schwdt. *Bor*, ahd. *bora* 'Bohrer; Meissel; Stemm-eisen' (Id. IV, 1505).
- N Eb UB: 1501, 1521
- S Eb [1] (1782) UB, 1501: ... zû Bar ... oben an des Thoman Borers matten ... [2] (2196) UB, 1521: ... in pywefenn des hauptmans Claudj Jerg Borers von Zug ...
- K Eb Der BN ist um 1500 [1] in Ba. nachgewiesen. Daneben ist der BN 1521 [2] auch für einen *Hauptmann Borer von Zug* fassbar. Es ist möglich, dass Zug in dieser in Mailand ausgestellten Urkunde das ganze zugerische Gebiet und nicht nur die Stadt bezeichnet. Im UB ist der BN für weitere Namenträger in Ba. fassbar.

Bösch

- E Wo schwdt. *Posch, Pösch*, mhd. *busch, bosch, bosche* 'Busch, Gesträuch' (Id. IV, 1763; Lex I, 399).

- N h.l. JM/f: GJ. ?
 S h.l. [1] (1013) GJ. ?, 18. Sept.: ... Hennfÿ Pöfch ...
 K h.l. Der BN ist in einem Beleg fassbar. Der Namenträger ist in einem nicht datierten Nachtrag einer Stiftung der *Eglin* erwähnt und war kaum in Zug ansässig.
 OB mit dem Element *Bösch-* sind in Hü., Meierskappel (LU) und Mühlau (AG) nachgewiesen.

Böschchenrot

- E He *Böschchenrot* (Meierskappel, LU) (LK 1131; 678 000/218 800).
 N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1288
 Zb QW: 1302 BB: 1435a, 1453a, 1480a, 1492a
 S Eb [1] (116) J.0", 2. Febr.: Burkart von Böfchenrot unn Mechthilt, fin wirtin ... von finem hus am Merk Zug ...
 [2] (724) J.1, 22. Juli: Heinrich von Böfchrota ... von finer matten an Velefchen ...
 [3] (1554) QW" I, 1, 1288: H. de Böschchenrota (Zeuge)
 K Eb Der BN ist in drei Eb fassbar, im 13. Jh. für einen Zeugen [3], in den ältesten Jahrzeitbüchern für zwei Namenträger in Zug.
 Zb *Böschchenrot* ist für Personen namens *Eschibach*, *Müller*, *Walker* und *Brem* mehrfach als Zb nachgewiesen. Mehrere besaßen als Ausbürger das Zuger Bürgerrecht.

Bosshard (→Boz-)

Bötschli (→Boz-)

Boz- (BN mit dem Namenglied *boz-*):

Bosshard (→Bötschli)

- E RN Das erste Namenglied ist mehrdeutig, möglicherweise zu ahd. *bōzan* 'schlagen, stossen'; zu ahd. *hart* 'hart' (Fö 330ff; Ka 69f).
 N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1520, 1527, 1531 BB: 1511 BO
 Eb JM/f: GJ.6
 OB JM/r: J.2 UB: 1452, 1515, 1527, 1528
 S 1 [1] (55) GJ.3, 17. Jan.: ... am Erlÿbach, so Oßwalt Boßhart in hat ...
 [2] (268) GJ.3, 1535, 13. März: ... uff Simon Boßhartts Riedmatten, zû Inwill gelägen, genant Hübmat ... die hußmatten im Sack ...
 [3] (1196) GJ.3, 6. Nov.: auf der Weide, genannt Betzlagaden und Zwÿern, welche Frantzen und des Ofwald Boßhart waren, stoßend an Meÿenmetlÿ ...
 [4] (542) GJ.3, 1539, 28. Mai: ... uff Oßwald Boßhardtts weid, unden an dem Kânistall ...
 [5] (1451) UB, 1487: ... uff des Polhartz hoff zû Inkenberg
 [6] (2377) UB", 1527: ... Oswald Bofhart im Kernistal ... Schmiede des Heini Boßhart, an Rümpis und an Tewes ... *Zusatz 1531*: ... Simon Boßhartt 1g von seiner Riedmatte und der Hausmatte im Sack ...
 [7] (2512) UB, 1514: ... Heinÿ Boßhartt und Anna Ammandin, was fin eliche wirtin, warent jetz Heinÿ und Ofwaldts Boßhartt vatter und mütter
 [8] (640) BB, 1511: Oswald Boshart
 [9] (297,18) BO, 1482: Bosshartz sun ab Inkenberg ...
 Eb [1] (42) GJ.6, 14. Jan.: ... an Jacob Poßhartts fennweidt ...
 OB [1] (1242) J.2, 16. Nov.: ... von dem güt inn Erlfischwand, stoft an Boffarütÿ ...
 B BB 1511; Wi; NR 1697: 27; FNB: Zug, Ba., Ri., Sth.
 K 1 Ab 1487 [5] ist der BN am Inkenberg beim heutigen Allenwinden [5],[9], später auch in dessen Umgebung [2],[4],[6] nachgewiesen.

Es ist nicht auszuschliessen, dass die Anfänge weiter zurückreichen. Von 1358 bis ca. 1425 ist ebenfalls am Inkenberg mehrmals der BN *Bötschli* fassbar. Vielleicht ist *Bötschli* eine ältere KF für *Bosshard*. Eine explizite Verknüpfung der beiden BN durch Stiftungsdaten, Ehepartner oder Nachkommen ist allerdings nicht möglich.

Der BN *Bosshard* ist bis ca. 1542 für mehrere Namenträger nachgewiesen, 1511 erwirbt einer das Zuger Bürgerrecht [8].

Im Namenregister von 1697 sind 27 Männer fassbar. Die lange Lücke in der Überlieferung ist wohl damit zu erklären, dass die *Bosshard* vor allem im Grenzgebiet zwischen Zug und Baar fassbar sind. Im Jahrzeitbuch von Baar finden sich viele Jahrzeitstiftungen dieser Verwandtschaft, während im JM keine vorhanden sind.

Eb In einem Eb ist der BN um 1600 fassbar. Eine Örtlichkeit *Sennweid* ist in Nh. nachgewiesen.

OB In Wa. ist ab ca. 1435 eine Örtlichkeit *Bossenrüti* nachgewiesen. Sie besteht noch heute (ÜP: 681 220/219 080) und geht, wie Dittli zeigt, auf schwdt. *Poss* 'drolliger Knabe oder Mann, zu Streichen geneigter Bursche' oder auf einen ahd. RN zurück (Di 237), der das gleiche Namenglied wie *Bosshard* enthält.

In den Stadtratsprotokollen ist ein "*Hannsenn Feerrenn, genant Possen*" nachgewiesen (Bou 222). Der BN *Ferr* ist in Wa. mehrfach fassbar (→*Ferr*).

Bötschli (→*Bosshard*)

E RN (evtl. ÜN)/KF zum RN *Bosshard*; evtl. schwdt. *botsche*, *bötsche* 'laut, dumpf anstossen; Name eines Spieles' (ld. IV, 1934).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1358, 1364, 1385

S 1 [1] (890) J.0, 28. Aug.: Herman Bötſchli hat gefetzet ...
[2] (266) J.1, 13. März: Ita Mugin von Inkenberg, waz Hermans Bötſchlis wirtin ... uf der hufmatten ze Inkenberg ... J.0: [Git] Herman Bötſchli.

[3] (972) J.1, 12. Sept.: Her Heinrich Bötſchli hat gefetzet ... von hus unn hofftat, heißet die Hufmatten ... die waren Rüdolfs Muger von Inkenberg ...

[4] (608) J.1, 20. Juni: ... an der Obren Gaffen, gelegen an der ringmur, stoft an Hermans Bötſchlis hus ...

[5] (973) GJ.1, 11. Sept.: Herman Bötſchlin und Hedwig, fin wirtin, unn Ita Mugrin, ouch fin wirtin, unn her Heinrich Bötſchlin, eines frümeffers, unn Hanfen unn Anna, waren ir kind ... ze Inkenberg ...

[6] (28) UB, 1358: Jënnj Schëgklj, gefessen am Inkenberge ... Rüdolf Bötſcheli (Zeuge) ...

[7] (72) UB, 1364: Do zegegen warent gezüge ... Rüdi Bötſchli ... unn ander erber lüten genüg ...

[8] (220) UB, 1385: ... Heinrice Bötſchli, burger Zuge ... von der stift wegen der frügen maffe Zuge in der stat ...

B UB 1385

K 1 Der BN ist zwischen 1358 [6] und ca. 1425 rezent, bis ca. 1500 fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die vornehmlich am Inkenberg beim heutigen Allenwinden fassbar sind [2],[3],[5],[6]. Zwei lebten in Zug [4],[8]. Einer davon war Frühmesser in der Liebfrauenkirche in Zug. Er besass das Bürgerrecht [8].

Es ist nicht auszuschliessen, dass die Nachkommen den BN *Bosshard* tragen. Von 1487 bis ca. 1542 ist ebenfalls am Inkenberg der BN *Bosshard* fassbar. Vielleicht ist *Bötschli* eine ältere KF für *Bosshard*. Eine explizite Verknüpfung der beiden BN durch Stiftungsdaten, Ehepartner oder Nachkommen ist allerdings nicht möglich.

Brand [zum] (→*Brandenberg* 1/[14])

Brandenberg

E Wo *Brandenberg* (nicht lokalisierbar).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: GJ.1 UB: 1465, 1488, 1496, 1500, 1505, 1519, 1521, 1526, 1527f JO

- Eb JM/f: GJ.3, GJ.5, GJ.6 UB: 1515f, 1522 BB: 1435
- S 1 [1] (863) J.2, 22. Aug.: Bürge Brandenburg und Anna, sin wirtin ... ze Adelmatfwil, uf des Köpfen güter.
 [2] (864) GJ.1, 22. Aug.: Angnefa Bücherin, was Ülis Brandenbergs wirtin, und Lienhartz Ramers, was Heinis Brandenbergs wibs vatter ... Heini Brandenburg, Anna Mangoldin, sin wirtin, Peter, sin brüder, Elÿfabeth, sin fwefter ... uff ir huß unn hofftat ze Oberwil ...
 Margaretha Brandenbergin, was des Sweglers wirtin ... Ernÿ Brandenburg, Katherina Fladerin, sin wirtin ... Heini Brandenburg, Elÿfabeth Ramerin, sin ewirtin ... Heini andenberg unn Jos, sin brüder, unn Anna, ir fwefter, waren Ülis Brandenburg kind ...
 [3] (1354) GJ.1, 19. Dez.: ... Heini Brandenburg, Anna Mangoldin, sin ewirtin, Katherina Fladrin, was Ernis Brandenbergs wirtin, und Margaretha Brandenbergin, waz des Sweglers wirtin ... *spätere Hand*: Ita Brandenbergin, was Wernly Doffen wirtin, Elizabeth und Wolffgang und Katherina Brandenbergin, warent Erni Brandenburg kind ...
 [4] (1203) GJ.2, 9. Nov.: Henfli Brandenburg und Anna Koufmanin, findt Verena Brandenbergin vatter und mütter gfin ... hat Henflÿ Brandenburg gefetzt ... uff der Butzen ob Sannt Michel ...
 [5] (865) GJ.2, 22. Aug.: Ülfÿ Brandenburg und Katrin Schürmanin, sin ewirtin, und Jacob und Magdalen, ir beder kindt ... Wolfgang und Bürgi, sin brüder, warent Mathis Brandenbergs kindt ... Hans Has und Anna Räberin, sin wirtin, warent jetz Hans Brandenbergs fröwen vatter und mütter.
 [6] (1305) GJ.3, 1541, 4. Dez.: Ernÿ Brandenburg, statthalter Zug, Angnes Thoffin, sin ewirtin, Ernÿ, Martÿ, Jacob, Hans und Anna, warend ire kinder, Kathrin Sutterin, ouch finer ewirtin ...
 [7] (873) GJ.4, 1581, 23. Aug.: Es gevaltt jarzitt Jacob Brandenbergs und Margrethen Bachmanin, fÿner ewirtin ... Elßbeth Schwartzmurerin, was hauptman Martÿ Brandenbergs ewirtin ...
 [8] (1314) GJ.5, 6. Dez.: Item Hans Brandenburg in der Ge[i]ßweÿd latt jartzytt began finem vatter, Ruodollff Brandenburg, und finer [ewirtin], Barbara Meÿer fäligen ... ouch finer brüoderen Wollffgang und Lorentzen fäligen ... stand am Zuger bärg ...
 [9] (491) GJ.6, 11. Mai: ... Verena Brandenbergin, irem vatter, Ernÿ Brandenburg, was statthalter Zug, unnd Cathrÿna Sutterin, warend ire elteren ...
 [10] (1323) GJ.6, 10. Dez.: ... Anna zur Louben ... war hauptman Martin Brandenbergs, deß rats unnd statt unnd landts fendrichs hußfrouw ...
 [11] (1069) UB, 1465: ... Funggelÿ ... stoft einhalb an den Schilt ... und an Henflis Brandenbergs matten ...
 [12] (1766) UB, 1500: ... Lorentz Brandenburg burger Zug und säshafft zuo Oberwil ...
 [13] (1858) UB, 1504: ... Ruede Brandenburg von Oberwil, burger Zug ...
 [14] (2502) UB, 1508: ... Uelin Brandenburg und Katrin Schürmannin, warend Rûdin Brandenbergs vatter und mütter ...
 [15] (2513) UB, 1515: ... Jacobs zum Brandt huß an der ... Mittel gaffen ...
 [16] (2377) UB, 1527: ... Jakob Brandenburg an der Mitliften Gasse, an denjenigen des Secklers Erni Brandenburg ... *Nachtrag*: Marti Brandenburg
 [17] (2336) UB, 1526: Erni Brandenburg (Burger und des Rats Zug)
- Eb [1] (58) BB, 1435: Bürge Brandenburg (Ausbürger: Zweiern, Dersbach)
- B BB 1435 (Ausbürger: Zweiern, Dersbach); UB 1500, 1504; Wi; NR 1697: 57; FNB: Zug (alt sonst nur noch in Unterlunkhofen AG)
- K 1 Der BN ist um 1440 erstmals in Adelmattswil bei Nidfuren nachgewiesen [1]. Am gleichen Stiftungsdatum ist er ca. 15 Jahre später in Oberwil bei Zug fassbar [2]. In der Folge ist der BN bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes überaus zahlreich fassbar. Die Belege sind über Stiftungsdaten, die Namen der Ehepartner und über OB gut verknüpfbar. Gegen Ende des Untersuchungszeitraumes haben die Namenträger hohe Äm-

ter inne [7],[9],[10]. Es fällt auf, dass der BN im BB in keinem Beleg erscheint, der eindeutig dieser Verwandtschaft zuordbar ist. Möglicherweise reicht das Bürgerrecht vor die Zeit zurück, in der das BB angelegt wurde.

Der BN ist im Namenregister von 1697 für 57 Männer nachgewiesen. Es besteht kein Zweifel, dass diese Belege auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Meist handelt es sich um Namenträger, die aufgrund mangelnder Verknüpfungsargumente nicht einordbar sind. Daneben sind viele Frauen fassbar. Für einen Ausbürger in Ri erscheint der BN 1435 [1] im BB. Aufgrund des RN ist denkbar, dass er mit einem der in Fragment 1 erwähnten Namenträger identisch ist 1/[1].

Breit

E UN schwdt. *breit*, mhd. *breit* 'breit; weit ausgedehnt; weit verbreitet; berühmt; gross; in OB und BN' (Id. V. 917ff; Lex I, 347)/Stu 181 (*Breitschedel*).

N 1 JM/f: J.2 UB: 1508f

2 JM/r: GJ.1 UB: 1479 BB: 1456

Eb JM/r: J.1

OB JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1427, 1520

S 1 [1] (1082) J.2, 5. Okt.: ... Ita Kilchmanin, Hans Breit, ir ewirt, und Verena Breitt, ir tochter, und Hans Zobroft, ir ewirt ...

2 [1] (948) GJ.1, nach 1454, 5. Sept.: ... in der Obren Gaffen, stoft einhalb an Ülis Preitten huß ...

[2] (1242) UB", 1479: Ueli Preit (Bürger Zug, sesshaft auf Flüe, verkauft eine Gült an der oberen Gasse)

[3] (453) BB, 1456: Uli Breitt

Eb [1] (100) J.1, 30. Jan.: ... von einer matten, lit bi des Jöryen matten ... Git Preit ...

OB [1] (838) GJ.1, 18. Aug.: ... uff Heinis Uttinggers hufmatten an der Breitten, stoft einhalb an den Ordenbach ...

[2] (2184) UB, 1520: ... an der Breýt ... am Gebreit ...

B BB 1456

K 1 Um ca. 1440 [1] ist ein Ehepaar fassbar und dessen Tochter, die in Zug verheiratet ist. Wahrscheinlich war nur die Tochter in Zug ansässig.

2 In drei Belegen ist der gleiche Namenträger nachgewiesen. Er erwirbt 1456 [3] das Zuger Bürgerrecht und besitzt ein Haus an der oberen Gasse [1], scheint jedoch 1479 nicht mehr dort zu wohnen [2].

Eb Der BN ist in einem Eb fassbar, in dem ein Zinser auf eine nicht lokalisierbare Matte erwähnt ist [1].

ÖB *Breit-* ist in mehreren ÖB nachgewiesen, u. a. in Zug [1].

Brem- (BN mit dem Namenglied *Bram-*):

Brem (→Bremser)

E RN zu einem RN aus got. **bramjan* 'brüllen', die Deutung ist unsicher (Fö I, 332f; Ka 70), dazu gehört z. B. der RN *Bramolf* (Lösch, 23); ein Bezug zu schwdt. *Bråmeⁿ*, *Bråmeⁿ*, *Bräm*, ahd. **bramo* 'Viehbremse' (Id. V, 603) kommt nicht in Frage, da dieses Wort erst im 16. Jh. über die Schriftsprache von Norddeutschland her in den süddeutschen Sprachraum gelangt ist (Lösch, 23). Dies wird durch die Datierung der Belege im Id. (Id. V, 603) bestätigt.

Möglicherweise beziehen sich einige Belege für *Brem* und *Bremser* auf die gleiche Person (vgl. die entsprechenden Kommentare). *Bremser* wäre dann Genitiv zu *Brem* mit dem Suffix *-er*.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.2

- Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.2 BB: 1435a
 ÖB JM/r: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1353 UB: 1385
- S 1 [1] (289) J.0, 18. März, HS: ... ze Inwil, dz da buwet d[er] Bremmo ... *J.1, HS:* ... dz da buwt peter bremer ... git ũli bremer¹⁰⁵ *J.2, HS:* ... güt zu Inwil das der bremer buwet ...
 [2] (983) J.2, 13. Sept.: ... an des Bremers güt. von Inwil ...
 [3] (290) GJ.1, 18. März: ... von einem güt, ze Inwil geleggen, das ũlis Bremers was ...
- Eb [1] (167) J.1, 15. Febr.: Waltherus Bremmo unn Anna, fin wirtin ... von einer matten am Erlibach ...
 [2] (82) BB, 1435: Ruedi Bremmer (Ausbürger Ch.)
 [3] (56) BB, 1435: Heini Brem (Ausbürger Zweiern, Dersbach)
- ÖB [1] (6) UB, 1353: ... Rüdolf Gotfchalch von Bremen, Rüdolf Meyenberg von Hinderburg ...
 [2] (958) UB, 1452: ... zü Tennikon, under der Premen ...
- B BB 1435a
- K 1 Zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1450 [2] ist der BN *Bremer* für mindestens zwei Namenträger rezent in Inwil bei Baar fassbar. fossil bis gegen 1500 [3].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. Neben Ausbürgern im Ennetseegebiet [2],[3], die das Bürgerrecht regelmässig erneuern, ist ein Namenträger am Erlibach in Zug fassbar [1]. Es ist nicht auszuschliessen, dass er mit dem in der Umgebung der Stadt Zug mehrfach erwähnten *Walter Bremser* (→Bremser 2) identisch ist. *Bremser* wäre dann als Genitiv zu *Brem* mit dem Suffix *-er* zu verstehen.
- ÖB OB *Bremen* sind ist in Me. [1] und Baar [2] nachgewiesen. Möglicherweise enthalten sie den Besitzernamen *Brem*.
- Bremser (→Brem, Schön)
- E RN zu einem RN aus got. **bramjan* 'brüllen', die Deutung ist unsicher (Fö I, 332f; Ka 70), dazu gehört z. B. der RN *Bramolf* (Lösch, 23).
 Möglicherweise beziehen sich einige Belege für *Brem* und *Bremser* auf die gleiche Person (vgl. die entsprechenden Kommentare). *Bremser* wäre dann Genitiv zu *Brem* mit dem Suffix *-er*.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1419
 3 QW: 1336, 1344
 4 JM/f: J.2 JM/r: J.1
- Eb JM/r: J.0, J.1, J.2 BB: 1435a, 1447a, 1474a, 1492a, 1502a, 1514a
- RN JM/r: J.1 ?
- S 1 [1] (466) J.0, 4. Mai, HS: ... vō eī gartē vor dē tor bi des bremfers gartē ...
 [2] (1272) J.1, 28. Nov.: ũlrich Bremfer hat gefetz...von einer matten an dem Alten Mergt ...
 [3] (571) J.1, 8. Juni: ... von einem garten vor dem Tor ... Git dú Bremfer[in] vom nūwen hus.
 [4] (1273) GJ.1, 28. Nov.: ũlrich Bremfer, Adelheid, fin wirtin ... von der matten am Alten Merckt ...
- 2 [1] (1293) J.1, 2. Dez.: ... uf des Bremfers hus an der Obren Gaffen ... *J.0:* [Git] Welti Bremfer.
 [2] (555) J.1, 2. Juni: ... von einem aker an dem Letten. Git dú Bremferin. Lit ze Reiffertingen matten. *J.0*": [Git] Welti Bremfer.
 [3] (773) J.1, 3. Aug.: ... an dem Bŭl, ftotz an Reiffertingen mat unn an der Bremfer matten ...

¹⁰⁵ Die Schreibung *Brenner*, die in der gedruckten Fassung erscheint, beruht auf einem Schreib- oder Lesefehler.

- 3 [1] (148) QW" I. 3, 1336: Johans Bremser (Ratsherr Zug)
 [2] (545) QW I. 3, 1344: ... unsers des rates namen sind ... Johans Bremser ...
- 4 [1] (923) J.1", 2. Sept.: ... in Wilmeningen ... J.2": Ulrich Bremfer, sein Sohn Hans ...
 [2] (770) J.1, 2. Aug.: ... von einer matten zer Tannen, in der Owe, stoffet an der Bremferin matten unn an den Se ...
- Eb [1] (764) J.1, 1. Aug.: ... von einer matten in Efschbach unn ... von einem aker zů dem Brunnen ze Oberwil. [Git] Bremfer.
 [2] (875) J.1, 24. Aug.: Heinrich Steinhufu ... von finem hus an de[m] mitliften far, an der Undren Gaffen ... J.0": [Git] der Bremfer.
 [3] (879) J.2, 24. Aug.: ... uff Ouggenschenfür, einhalb an die reben, die der Bremferin waren, anderhalb unden uff an Bernold unn ouch an Hemmanbůl ...
 [4] (981) QW I. 3, 1352: ... da zegegen waren ... Űlrich Bremser von Barra ...
 [5] (2445) UB, 1413: ... der Bremferren gůt ...
- RN [1] (412) J.1, 17. April: Ita Bůntzner ... von einem aker ze Brůgbach. [Gent] Jans Scheli, Brems Schůn [?]
- B QW 1344
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [2] rezent, bis gegen 1500 [4] fossil am alten Markt und vor dem Tor in der Stadt Zug nachgewiesen. Es handelt sich um einen Namenträger und dessen Ehefrau.
- 2 Zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1425 [3] ist der BN rezent auf dem Zugerberg [2],[3] und an der oberen Gasse in Zug [1] fassbar. Die Verknůpfung der beiden Ortlichkeiten ist nicht eindeutig, sie beruht nur auf dem RN *Walter*.
 Můglicherweise bezieht sich auch ein Beleg *Walter Bremmo* auf diesen Mann (→Brem Eb/[1]). Dieser Name ist zur gleichen Zeit auch in der Umgebung der Stadt Zug fassbar. *Bremser* wāre dann als Genitiv zu *Brem* mit dem Suffix -er zu verstehen.
- 3 In zwei Belegen aus der ersten Hālfte des 14. Jh. ist ein Namentrāger erwāhnt. Es handelt sich um einen Zuger Ratsherrn [2].
- 4 In der ersten Hālfte des 15. Jh. ist der BN in zwei Belegen fůr einen Mann und eine Frau in der Zuger Au nachgewiesen. Wegen des RN *Ulrich* [1] kůnnten diese Belege auch zu Fragment 1 gehůren.
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Einzelne Belege gehůren wohl zu einem der oben beschriebenen Fragmente [1],[2],[3],[5]. Daneben ist der BN bereits frůh in Ba. nachgewiesen [4].
- RN Um 1425 [6] ist ein *Brems Schůn* als Zinser auf eine Matte am Bruggbach nachgewiesen. Es ist unklar, ob ein RN vorliegt. Da *Brems* im Genitiv steht, handelt es sich můglicherweise um eine patronymische Ableitung zum BN *Brem*. *Schůn* kůnnte eine Zb sein.

Brenner

- E Be (evtl. ŰN)/schwdt. *Brānner* 'Brandstifter, mhd. -*brenner* 'Teil der Berufs- oder Tātigkeitsbezeichnung fůr eine Person die mit dem Feuer umgeht', belegt z. B. *kalcbrenner* 'Kalkbrenner; auch fůr Kohlenbrenner, Mordbrenner, Nachtbrenner, Pechbrenner, Ziegebrenner' (Lex I, 1495), oder /So 471; Stu 141.
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1508f
- S 1 [1] (707) GJ.1, 1480, 15. Juli: Herr Crifan Brenner, waz kilchher Zug; Adelheȳd, fin můtter.
- K 1 Gegen Ende des 15. Jh. ist ein Priester namens *Brenner* nachgewiesen [1].

Brůg

- E ŰN kontrahiert aus mhd. *brādec* 'gebrechlich, schwach (kůrperlich und fleischlich)' (Lex I, 358); schwdt. *brůg* 'morsch, můrbe (von Holz, Knochen)' (Id. V, 519).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 BB: 1435a

- S 1 [1] (1123) J.2, 16. Okt.: Jenny Ur, Anna Brögg, fin ewirtÿ ... Arnold Brögen von Holtzhüfern und Katherina Hertin, fin wirtin ...
 [2] (73) BB, 1435: Andris Bröig (Ausbürger Holzhäusern)
 B BB 1435a
 K 1 Es handelt sich um eine in Zug verheiratete Frau und deren Angehörige aus Holzhäusern (Ri.) [1]. Am gleichen Ort ist 1435 [2] auch ein Zuger Ausbürger fassbar.

Bruchi

- E UN schwdt. *Brûchi* 'einer der viel braucht, nicht haushälterisch ist' (Id. V, 364).
 N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1432, 1479, 1496, 1505f, 1522f BB: 1435a BO
 2 JM/f: GJ.3 UB: 1524 BB: 1500
 Eb JM/r: J.2, GJ.1 QW: 1336, 1351
 S 1 [1] (56) GJ.1, nach 1478, 17. Jan.: ... uff ir matten ennet dem Erlibach, die jetz Henfli Schmid's wib unn Heini Bruchi inne hand ...
 [2] (1136) GJ.1, nach 1478, 18. Okt.: Henfli Bruchi, Margaretha Sutrin, fin ewirtin, unn Hans Bruchi ir beyder fun, und aber Hans Bruchi, waz des erftgenanten Hanfen fun, unn Barbara Hermannin, waz fin ewirtin ... uff Ülis Rettichs hufmatten, die vor zitten des Rûmpis waz ...
 [3] (769) UB", 1432: Hensli Bruchÿ ab dem Zuger Berg ... Grete Suttrin ... ze Mentzingen gelegen ...
 [4] (1244) UB", 1479: Heini Bruchi (Burger von Zug, verkauft eine Gült auf das Gut Twerrenmoos)
 [5] (112,1) BO, 1482: Item Heini Bruchi het mir gemacht 24 spicher nagel ... an sinem brüder am Berg ...
 [6] (1883) UB, 1505: ... uff Heini Bruchis fäligen matten am Erlibach ...
 [7] (197) BB, 1435: Ueli Bruche (Ausbürger am Berg)
 2 [1] (193) GJ.3, 23. Febr.: Es gevaltt jarzitt Heinÿ Bruchÿs, der lÿbloß gethan wardt ... uff fin huß und hoff am Galgenveltt, stoßt an die straß, fo gan Inwÿl gatt ...
 [2] (2270) UB", 1524: Heini Bruchÿ (Zuger Bürger, getötet von Andres Müller, ebenfalls Zuger Bürger)
 [3] (592) BB, 1500: Heini Bruchy
 Eb [1] (137) QW I, 3, 1336: ... da zegenen waren ... Wernher Bruchi ...
 B BB 1435a, 1500; UB 1479
 K 1 Der BN *Bruchi* ist im UB 1432 vorerst im Gebiet von Edlibach/Me. nachgewiesen [3]. Dort ist 1435 [7] auch ein Ausbürger fassbar. Die Namenträger aus Edlibach haben auch im JM Stiftungen angelegt [2]. Ab ca. 1480 [1],[5],[6] ist der BN in Zug mehrmals für den gleichen Mann nachgewiesen. Dieser stammt ebenfalls aus einer Berggemeinde [5].
 2 Nach 1500 ist ein Namenträger in drei Belegen fassbar. Er erwirbt 1500 [3] das Zuger Bürgerrecht, besitzt einen Hof am *Galgenfeld* und ist um ca. 1524 offenbar umgebracht worden [2],[1].
 Eb Der BN ist in mehreren Eb fassbar. Er ist bereits in der ersten Hälfte des 14. Jh. im QW erwähnt [1].

Bruder

- E UN schwdt. *Brueder*, mhd. *bruoder* 'Verwandschaftsbezeichnung; Geselle, Kumpan; Klosterbruder, Mönch' (Id. V, 413ff; Lex I, 369)/So 411.
 N Eb JM/f: J.2 JM/r: J.0 UB: 1418?
 S Eb [1] (1100) J.1, 12. Okt.: ... von den akern, die da köft von Herman ze dem Steg ... *J.0*": Git J. Brüder.
 [2] (471) J.2, 6. Mai: ... herr Niclaus Brüders, dez probtÿt ze Lucern ...
 [3] (948) UB, 1418?: ... der Bruoders Gut ... (Zinsrodel Sth., Datierung ungewiss)

- K Eb Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in drei Eb fassbar. Ein Namenträger zinst auf eine Matte, die wahrscheinlich in Baar lag [1]. In den anderen Belegen sind ein Priester aus Luzern [2] und der Besitzer eines Gutes in Sth. [3] erwähnt.

Bruggbach

- E Wo †*Bruggbach* (Zug), es muss es sich um den heutigen Friedbach handeln (→ÖB/[1]) (ÜP; 681 u. 682/223).
- N 1 BO
Zb BB: 1482
ÖB UB: 1401, 1425, 1497 BO
- S 1 [1] (106,34) BO, 1482: ... han ich gen Hansen am Bruggbach ...
[2] (139,19) BO, 1482: ... han ich gen 5 s. Rüdin Bäcker von Hanses am Bruggbach wegen ...
Zb [1] (65,16) BO, 1482: ... Anna Schümacherin, Hans Wäbers am Bruggbach wirtin ...
ÖB [1] (665) UB, 1425: ... de prato ze Bruggbach confinante laco et predio dicto die Grimenen ...
- K 1/Zb Der BN ist um 1482 in zwei Belegen für die gleiche Person nachgewiesen. Wahrscheinlich ist *am Bruggbach* ein Appellativ.
Ende des 15. Jh. sind am Bruggbach drei Personen nachweisbar, die den RN *Hans* tragen, ein *Hans Weber* (→Zb/[1]), ein *Hans Sur* und ein *Hans Meier*, genannt *Räbhensli*. Möglicherweise ist der erwähnte Namenträger eine dieser Personen.
ÖB Der *Bruggbach*, heute Friedbach, liegt im Gebiet Gimenen zwischen Zug und Oberwil.

Brugger

- E He (evtl. Be)/evtl. *Brugg* (AG), schwdt. *Brugg*, mhd. *brucke*, *brücke* 'Brücke'; in ÖB und BN' (Id. V, 537ff); evtl. schwdt. *Brugger* 'Einnehmer des Brückengeldes, Hüter einer Brücke' (Id. V, 549).
- N h.l. JM/f: GJ.6
- S h.l. [1] (703) GJ.6, 14. Juli: ... Dorothea Hëgin, was Felix Bruggers eheliche huffrouw ...
- K h.l. Der BN ist um 1600 in einem Beleg fassbar [1]. Der Namenträger war kaum in Zug ansässig.

Brüggler (→Müller)

- E Wo †*Brüggen* (Zugerberg, im Quellgebiet des Bruggbaches) (ÜP; 683 500/223 400); FLN Me., Oä., Ri. ; zu schwdt. *Brugg*, mhd. *brucke*, *brücke* 'Brücke'; in ÖB und BN' (Id. V, 537ff); /So 373.
- N 1 JM/f: J.1, J.2
2 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1401 BB: 1435 /Nw/
ÖB JM/r: J.1
- S 1 [1] (1333) J.1, 13. Sept.: Ûlrich Brügler ... von einer matten an Múlibachs Egge. Git Henfli Kel. J.2": Heinrich, Sohn des Ûlrich
[2] (1053) J.1, 29. Sept.: Heinrich Brügler ... von einer matten, was Ûlrichs Kels unn lit an einem teil an Velefchen ... J.2": Elifabeth, Heinrichs Gattin
- 2 [1] (536) J.1, 26. Mai: Jacob Brüggler ... uf die Múli uf der Zwilicheren hofftat ...
[2] (537) GJ.1, 26. Mai: Jacob Brüggler ... uff der Múly, der Zwilicherin hofftat ... J.2": Walter, Jakobs Vater, Gertrud, seine Mutter
[3] (333) UB, 1401: ... Rûdi Müller von Zuge, genant Brüggler ...
[4] (261) BB, 1435: der Múler an der A, genant Brügler (KSZ)
- ÖB [1] (295) J.1, 19. März: ... von der matten in Brüggon, nid dem Bache ...
[2] (950) J.1, 6. Sept.: ... ein gût, heißet in Brüggon, stiftet an Erberriwanden, andern [teils] an Engelwerfchen, unn uf ein gût, heift Schindellegi ...
[3] J.0, 29. Sept., HS: ... vö einer mattë i den Brüggon an schindellegi ...

- B BB 1435 (Müller, genannt Brüggler)
- K 1/OB Der BN ist von ca. 1380 bis spätestens 1450 [2] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Generationen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [2]. Dort ist eine OB *Brüggen* fassbar (→OB/[1],[2]), auf die der BN wahrscheinlich zurückgeht.
- Der BN ist zwischen 1401 [3] und spätestens 1500 [2] fassbar. In zwei Belegen ist ein *Müller, genannt Brüggler* [3],[4] erwähnt. Da die Jahrzeitstiftung auf eine Mühle angelegt ist [1],[2], ist *Müller* wohl als Appellativ nach dem Beruf alternativ zu *Brüggler* als BN gebraucht worden.

Brunner

- E Wo zu einer ÖB mit dem Element schwdt. *Brunneⁿ*, mhd. *brunne* 'Quell, Quellwasser, Brunnen' (Id. V, 653ff; Lex I, 366)/So 373.
- N Eb QW: 1351 UB: 1405 BB: 1435a JO
- S Eb [1] (981) QW" I, 3, 1352: ... Peter Brunner von Hinterburg ... Ulrich Brunner (Zeuge) ... [2] (399) UB, 1405: ... die Bitzi ... zwischent Oelege unn Nühein ... Hiebi waren ... Welti Brunner und ander erber lüte vil.
- [3] (115) BB, 1435: Der Brunner ab Oeisten (Ausbürger im Freiamt)
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Er erscheint im Gebiet von Nh. [1],[2] und für Ausbürger im Freiamt [3]. In Zug sind ausschliesslich Frauen fassbar.

Brunnmann

- E Be (evtl. ÜN)/zu schwdt. *Brunneⁿ*, mhd. *brunne* 'Quell, Quellwasser, Brunnen' (Id. V, 653ff; Lex I, 366); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff); evtl. schwdt. *Brunnema* 'Steinfigur auf einer Brunnensäule (nachgewiesen nur für Zug)' (Id. IV, 275).
- N h.l. JM/r: J.1
- S h.l. [1] (450) J.1, 30. April: ... hus unn hofftat ... gelegen am Stad, heisset Brunnmans hof-ftad ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1425 [1] als Bestandteil des Namens einer Hofstatt fassbar. Wahrscheinlich handelt es sich um den ehemaligen Besitzer dieser Örtlichkeit.

Buech (→Fischer, Stad [am])

- E Wo zu schwdt. *Buech*, mhd. *buoche* 'Buche; Buchengehölz' (Id. IV, 980ff; Lex I, 386); ein FLN *Buech* ist in Knonau belegt, Komposita mit diesem Glied finden sich in Me., Uä, Ch. und Ri.
- N h.l. JM/f: J.1, J.2 /Nw?/
- S h.l. [1] (1281) J.1, 30. Nov.: Ulrich Büch, der vifcher ... von einer matten an dien Matten ... [2] (1279), J.1, 30. Nov.: Walther Vifcher am Stad ... von finer hofftat am Stad, bi dem bach ...
- [3] (1282) J.1, 30. Nov.: Ita, Burkart Vifchers wirtin ... von Sitlis hofftat bi dem bach.
- [4] (1280) J.1, 30. Nov.: Burkart am Stad ... einen aker zem Birlibörm ... einen aker zer Kalchtarren ...
- K h.l. Der BN *Buech* erscheint um 1425 in einem Beleg [1]. Der Namenträger ist Fischer. Es fällt auf, dass in den unmittelbar vorangehenden und anschliessenden Stiftungen, die gleich datiert sind, der BN *Fischer* erscheint [2],[3]. Möglicherweise ist die Berufsbezeichnung *Fischer* zum BN seiner Nachkommen geworden.
- Sollte der vermutete Zusammenhang zutreffen, ist möglicherweise auch die Wohnsitzbezeichnung *am Stad* [2] zu einem weiteren BN dieser Verwandtschaft geworden [4].

Buechenegger

- E Wo zu einer OB *Buechenegg* (im Untersuchungsgebiet nicht belegt); zu schwdt. *Buech*, mhd. *buoche* 'Buche; Buchengehölz' (Id. IV, 980ff; Lex I, 386).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1416, 1420, 1425
- 2 JM/f: GJ.2 BB: 1443 JO
- S 1 [1] (501) J.2, 13. Mai: ... Hans Büchenegger und Katherina Gruntzi, fin wirtÿ ...
[2] (651) J.2, 30. Juni: ... fo vor Bellentz verlurent ... Hans Büchenegger ... [†1422]
[3] (558) UB, 1416: ... künd ich, Hans Büchenegger, burger Zug ... vier müt kernengeltz ... ab dem güt ze Ionen ... ab dem güt ze Arne ...
[4] (597) UB", 1420: Hans Büchenegger (Bürger Zug, kauft Gut zu Arne, genant Bücheneggerin gut, das von seiner Mutter Elfbechten Bücheneggerin herkommt)
[5] (665) UB, 1425: ... de stabulo dicti Gruntzis confinante cellari opidanorum in Zug quam dare tenetur dicta Bücheneggerin ...
- 2 [1] (666) GJ.2, 24. April: ... und Dorathe Ofwaldin, waz Heinis Bücheneggers wirtin ...
[2] (384) BB, um 1443: Franz Büchenegger (von ihm soll Heini, der Sohn seines Bruders, das Bürgerrecht erben)
- B UB 1416, 1420; BB 1443
- K 1 Der BN ist für einen Namenträger nachgewiesen. Er erscheint ab 1416 [3] in den Quellen und besitzt das Zuger Bürgerrecht [3],[4]. 1422 fällt er bei Bellinzona [2]. Er scheint aus dem Freiamt zu stammen und hat dort das Gut übernommen [4], von dem seine Mutter stammte. Es ist ungewiss, ob er in Zug ansässig war.
- 2 Der BN ist Mitte des 15. Jh. wiederum fassbar. Es handelt sich um zwei Namenträger. Der im JM erwähnte [1] ist in der Stiftung der Familie seiner Frau erwähnt und war kaum in Zug ansässig.
Der gleiche Mann erscheint zusammen mit einem zweiten Namenträger im BB [2]. Ein *Franz Buchenegger*, der einer der beiden sein könnte, ist 1429 in Ch. fassbar [(726) UB, 1429].

Buecher (→Hedinger)

- E Wo zu schwdt. *Buech*, mhd. *buoche* 'Buche; Buchengehölz' (Id. IV, 980ff; Lex I, 386); ein FLN *Buech* ist in Knonau (ZH) belegt, Komposita mit diesem Glied finden sich in Me., Uä., Ch., Ri.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.2 UB: 1410, 1425 BB: 1435z /Nw/
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.6 UB: 1508f, 1528 BB: 1435a, 1442a, 1450a, 1466a, 1487a, 1514a
- S 1 [1] (535) J.1, 26. Mai: ... hus an der Mitliften Gaffen, bi Jeclis Büchers hus. ...
[2] (733) J.1, 24. Juli: Rüdolf Bücher ... von finem hus unn hofftat an der Mitlen Gaffen ... Git Jenni Jecli.
[3] (1000) J.2, 18. Sept.: Jäcklin Bücher, Belin Mejerin, fin wirtin, und Walther, ir fun ...
[4] (1003) J.2, 19. Sept.: Heini Bücher und Elfbeth Hedingerin, fin wirti, und ir beder kinden, Hans Bücher, Cünrad Bücher, Anna Bücherin, waren allü des egenanten Heinrich Büchers gefchwifertgit, Frena Bücherin, fin tochter, Peter Walchwiler, ir ewirt ... uf der matten am Erlibach gelegen
[5] (1235) GJ.1, 15. Nov.: Welty Bücher, Adelheid Bachlerin, fin eliche wirtin, und Anna, ir beyder tochter ...
[6] (1200) GJ.1, 9. Nov.: ... Heini Bücher, den man nempt Hedinger unn Elifabeth, fin huffröw
[7] (1201) GJ.1, 9. Nov.: ... Barbara Hedingerin, Peter Morgens wirtin, unn Rüdi Bücher, ir etter ... uff einer matten, am Erlibach geleggen ...
[8] (477) UB, ca. 1410: Zug. Dis sint gezügen ... Jeclj Bücher ...
[9] (665) UB, 1425: ... de uno predio sito in der Öw andem Espach, que dare [...] Weltinus Bücher ...
[10] (306) BB, 1435: Heini Bücher, der pfister (KSZ)

- Eb [1] (1057) GJ.1, 29 Sept.: Hans Bûcher ... uff Henfli Moffen huß und hoff am Berg, genant der Hunger hoff ...
 [2] (2543) UB, ca. 1528: ... pfründenvogt Adam Bucher, namblich uff fein haus und hofftatt ... in der Alten Itatt, an der Oberften gaffen, bey dem Sod ...
 [3] (86) BB, 1435: Hans Bûcher unn Gôtfchy, sin sun (Ausbürger Ch.)
- B BB 1435; Wi; NR 1697: 2; FNB: Zug, Ch.
- K 1 Der BN ist von ca. 1410 [8] bis ca. 1435 [10] für mehrere Namenträger rezent fassbar, fossil bis ca. 1500 [5]. Die Belege sind über Örtlichkeiten in der Stadt [1],[2] und am Erlibach [4],[7], über Stiftungsdaten [6],[7] und RN gut verknüpft. Ein Namenträger ist 1435 im BB erwähnt. Er stammt aus dem Kirchgang Zug [10].
 In einem Beleg ist ein Schwanken des BN sichtbar. Ein Namenträger wurde *Hedinger* genannt [6]. Dies ist auf den BN seiner Frau zurückzuführen [4],[7].
- Eb Ein Grossteil der Eb bezieht sich auf Ausbürger in Ch. [3] und auf in Zug verheiratete Frauen. In zwei Belegen ist der BN in Zug für Männer nachgewiesen [1],[2].
 Der BN erscheint im Namenregister von 1697 zweimal. Da der BN in Fragment 1 nur bis Ende des 15. Jh. fassbar ist, handelt es sich wohl um Zuzüger, die im 17. Jh. nach Zug gelangt sind.

Buechmann

- E Wo zu schwdt. *Buech*, mhd. *buoche* 'Buche; Buchengehölz' (Id. IV, 980ff; Lex I, 386); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff); ein FLN *Buoch* ist in Knonau (ZH) belegt, Komposita mit diesem Glied finden sich in Me., Uä., Ch., Ri.
- N Eb JM/f: GJ.3 JM/r: GJ.1 BB: 1435a
- S Eb [1] (1257) GJ.1, 24. Nov.: ... uff der Winckelmatten ... unn hatz der Bûchman von Steinhufen inne ...
 [2] (212) BB, 1435: Uely Bûchman von Höptikon (Ausbürger Ürzlikon)
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar, in Zug für eine Frau, im BB für zwei Ausbürger im zürcherischen Ürzlikon [2], im JM für einen Mann aus Sth. [1].

Büel (→Bühel)

Bützer

- E ÜN schwdt. *Bützer* 'Flicker, Plätzer, Schneider' (Id. IV, 2034).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1401
- S 1 [1] (50) J.1, 17. Jan.: Richi Rittrina ... von einem hafen ... *J.0'*: [Git] der Bützer.
 [2] (511) J.1, 18. Mai: Adelheit dú Richa ... uf einen hafen ... *J.0'*: [Git] C. Bützer.
 [3] (104) J.1, 31. Jan.: Cünrat Bützer unn fin wirtin ... ab einer matten, heißet Hengenden mat ... *J.2'*: Konrad Bützer, Adelheid, seine Gattin, Elisabeth, ihre Tochter ...
 [4] (345) UB, 1401: ... des Bützers aker; aber ein aker, lit en[m]itten in Reiffertingen matt; dife zwey stuk hât Heinrich Metzger ...
- B UB 1401
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 [1] für einen Zinser rezent fassbar, fossil bis ca. 1425 [3]. Da nur ein RN erwähnt ist [3], handelt es sich wahrscheinlich nur um eine Person.

Bühel (BN mit schwdt. *Bühel*, mhd. *bühel* 'Hügel; kleine Erhöhung'):

Bieln (→Fuchs)

- E Wo entrundet aus schwdt. *Bühel*, mhd. *bühel* 'Hügel; kleine Erhöhung' (Id. IV, 1094ff; Lex I, 379), im Untersuchungsgebiet sind mehrere ÖB *Bühl* belegt. Entrundung ist im UB mehrfach nachgewiesen, so *lippriester* für lütpriester u. a. (Da 3).

- N 1 JM/r: J.0 /Nw/
 S 1 [1] (1332) J.0, 13. Dez., HS: R fífchers fun vñ erni vō bieln ...
 [2] (344) J.0, 30. März, HS: Erni fífcher vñ erni fuchs vō bieln ... vō eī aker ī reiffertigē matte.
 K 1 Der BN *Biel* ist für einen Mann fassbar [1]. Er erscheint ein zweites Mal in den Quellen. Dort trägt er jedoch den BN *Fuchs*, *Biel* ist Zb.

Bühler/Bühl [am]

- E He schwdt. *Bühel*, mhd. *bühel* 'Hügel; kleine Erhöhung' (Id. IV, 1094ff; Lex I, 379).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
 2 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
 Eb JM/f: J.2, GJ.3 BB: 1435a
 Zb JM/f: J.0
 ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.6 UB: 1427
 S 1 [1] (36) J.0, 12. Jan.: Rūdi Büler ... von eim hus an der Obren Gaffen ...
 [2] (122) J.1, 3. Febr.: Rūdolf Büler, Anna, fin wirtin ... von finem hus an der Obren Gaffen
 [3] (1147) J.1, 23. Okt.: Johans Büler hat gefetz ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ... *J.0'*: [Git] R. Büler.
 2 [1] (549) J.1, 31. Mai: Richtenza ab Būle ... ab dien Turren ... an dem Vogelfange ... von einem aker an der Halten ... *J.0''/J.1*: [Gent] ... R. am Bül.
 [2] (120) J.1, 3. Febr.: Wernher am Bül ... von einer matten am Gūgel ...
 [3] (220) J.1, 1. März: ... von einer matten an der Egge, dú do waz Johans von Būle.
 Eb [1] (678) J.2, 5. Juli: ... Jennis am Bül *andere Hand*: Gūt Hilprandin, fin wirtin ...
 [2] (136) BB, 1435: Heini am Būel von Tusen (Ausbürger im Freiamt)
 [3] (33) BB, 1435: Werna uffem Buel (Ausbürger Ippikon, Berchtwil, Waltratt)
 B BB 1435a
 K 1 Um 1400 ist der BN *Bühler* für zwei Namenträger fassbar [1],[3]. Sie stiften von einem Haus an der oberen Gasse [1]-[3].
 2 Ebenfalls um ca. 1400 ist der BN *am Bühl* in drei Belegen für mehrere Namenträger in Wa. nachgewiesen. Die Präpositionen wechseln zwischen *ab Būel* [1], *am Būel* [1],[2] und *von Bühl* [3]. Es scheint sich deshalb um Appellative zu handeln.
 Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar, einige beziehen sich auf Ausbürger [2],[3]. *Bühl* erscheint für eine Person auch in der entrundeten Form *Biel* (→Biel).
 ÖB ÖB mit dem Element *Būel* sind im Untersuchungsgebiet häufig fassbar.

Bukli (→Burg-)

Bumann (→Keller)

- E Be zu schwdt. *Bû-mann* 'Rebmann, Weingärtner; in BN' (Id. IV, 270); oder mhd. *bûmann* 'Ackermann, Bauer, Pächter eines Bauerngutes' (Lex I, 381)/Bau 279, 1247; So 472.
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, GJ.2 UB: 1432, 1483, 1496, 1522f BO
 Eb JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1508f, 1514f BB: 1435a BO
 S 1 [1] (220) J.1, 1. März: Johans Buman ... von einer matten an der Egge ... *J.2'*: Jenni, Johans Sohn
 [2] (812) J.1, 13. Aug.: ... von einer matten an Katzenfrik ... [Git] Heintzli Buman.
 [3] (599) J.1, 16. Juni: ... von einer matten an der Schwendi. [Git] C. Buman.
 [4] (438) J.0, 25. April, HS: ... hentzlin buman ... vō dem nidren turren ... *J.0*, 2. Hd.: Git C. Buman. *J.1*: [Git] Erni Buman.
 [5] (913) J.1, 1. Sept.: Heinrich Buman von Walchwil: durch des sel willen hat gefetz Cūnrat Buman, fin fun ... von finer matten an einr Egg ...
 [6] (1055) J.2, 29. Sept.: Arnold Buman und Walther und Hans, fin brüder, und

- Katherina, ir müter, Cünrad Buman und Hans, fin fun, und Anna, fin tochter ... *GJ.1*: Greta Steinmanin, Cünrad Bumans ewirtin, unn Ita, ir tochter ...
- [7] (914) *GJ.1*, 1. Sept.: Heintzli Buman von Walchwil unn Cünrad, fin fun ... uff ein matten an Egg ...
- [8] (506) *GJ.2*, 15. Mai: ... uff Hans Bumans hus und hufmatten zû Walchwil ...
- [9] (764) *UB*", 1432: Margarete Steinman (Witwe des Cueni Buman von Walchwil)
- [10] (1681) *UB*, ca. 1496: ... uff Hans Bumans mettly ze Walchwil, nid dem dorff ...
- [11] (2219) *UB*, 1522: ... uff Hanns Bumans fâligenn mattli zû Walchwil, nidt dem torff ...
- [12] (296,10) *BO*, 1482: Item Hans Buman sol 6 s.
- Eb [1] (723) *GJ.1*, 21. Juli: ... Katherina ... was Rûdis Bumans ewirtin ...
- [2] (2512) *UB*, ca. 1514: ... Hanfenn Bumans, der im fe ertranck, der Heinÿ Fridlis knächt was ...
- [3] (55/65) *BB*, 1435: Clâß Buman ... Peter Buman (Ausbürger Zweiern, Dersbach)
- [4] (236,35) *BO*, 1482: ... hat im gen von minen wegen der Buman oder der Gross Keller ...
- B BB 1435a
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [4] bis ca. 1500 [10] für mehrere Namenträger rezent fassbar, fossile Belege reichen bis ins erste Viertel des 16. Jh. [11]. Alle erwähnten Örtlichkeiten sind in Wa. lokalisierbar.
- Eb Der BN ist in verschiedenen Eb nachgewiesen. Unter anderem sind zwei Ausbürger in Ri. fassbar [3]. Der BN ist auch im BO erwähnt [4]. Aufgrund der Syntax könnte man annehmen, dass die beiden Namen *Bumann* und *Gross Keller* alternativ gebraucht wurden. Es gibt jedoch keinen zweiten Beleg, der dies stützen kann.
- Büntz** [-nach, -ner]
- E Wo schwdt. *Bünt*, mhd. *biunte*, *biunde* 'der privaten Nutzniessung vorbehaltenes eingezäuntes Landstück' (Id. IV, 1401ff; Lex I, 289; Da 11); als OB belegt in *Bünzen* (AG) (NSO 94) und in diversen OB im Untersuchungsgebiet.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, *GJ.1*
- 2 JM/f: J.0, J.1, J.2, *GJ.1*
- Eb JM/f: *GJ.5* QW: 1288
- S 1 [1] (412) J.0", 17. April: Jakob Büntzner ... *J.1*: Ita Büntzner hat gefetz ... von einem aker ze Brûgbach ...
- [2] (413) J.1 17. April: Ûtcha Büntznacherin ... von einer matten ob dem Mos ... *J.2*: Berchta Büntznerin ...
- 2 [1] (499) J.1, 13. Mai: Anna, Heinirchs von Büntznach wirtin ... von ir hus in dem Mercht ...
- [2] (824) J.1, 16. Aug.: Greta von Büntznach ... von einem aker ze der A ...
- [3] (1094) J.1, 10. Okt.: Heinrich von Büntznach ... von finem hus an der Undren Gaffen ...
- Eb [1] (1554) QW" I, 1, 1288: H. de Bunzenach (Zeuge)
- [2] (1021) *GJ.5*, 23. Sept.: ... Peter am Stad deß allten unnd Margreta Bünntzin, fin ee-wirtin ...
- ÖB [1] (1107) J.1, 14. Okt.: ... ze den Hanfbüntten ...
- K 1 In zwei Belegen um 1400 sind am gleichen Stiftungsdatum ein Mann und drei Frauen erwähnt. Der BN erscheint als *Büntzner* [1] und *Büntznacher* [2]. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der näheren Umgebung der Stadt Zug.
- 2 In drei Belegen ist der BN um 1425 für einen Mann und eine Frau nachgewiesen. Hier lautet er durchwegs *Büntznach*. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt Zug. Ein Zusammenhang mit Fragment 1 ist denkbar, kann aber nicht nachgewiesen werden.
- Eb Der BN ist bereits im 13. Jh. im QW fassbar [1]. Gegen Ende des Untersuchungszeitraumes erscheint er zudem für eine Frau.

Buonas

E He *Buonas* (Ri.).

N h.l. JM/f: J.1, J.2

OB JM/r: J.2 BB: 1435a, 1448a, 1514a

S h.l. [1] (487) J.1, 10. Mai: Anna Büchennafin ... von hus unn hoffat an der Undren Gaffen ...

OB [1] (377) J.2, 8. April: ... Götschÿ Mertzen von Büchennaß ...

K h.l./OB In einem Beleg von ca. 1380 [1] wird eine Frau mit dem BN *Buchennas* erwähnt.

Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Es besteht kein Zweifel, dass der BN auf den häufig nachgewiesenen Weiler *Buonas* in der Gemeinde Ri. zurückgeht, stellvertretend dafür (→OB/[1]).

Buosingen (→Lüthold)

E He *Buosigen* (Arth-Goldau, SZ) (Weibel, 44).

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

Zb UB: 1407, 1506

S h.l. [1] (997) J.1, 17. Sept.: Lüthold von Büfingen ... von hus unn von hofftad Zug, an der Mitlen Gaffen, bi der Kappel ...

[2] (1175) J.1, 1. Nov.: Ulrich Lüthold ... von sinem hus an der Mitlen Gaffen ... Johans Lütold ... von einer matten an Erlibach ...

Zb [1] (419) UB, 1407: ... Heinin Ziltiner von Büfingen, lantman ze Switz ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1425 [1] für einen *Lüthold von Buosingen* fossil fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.

Er besass ein Haus an der mittleren Gasse [1]. Dort ist mehrmals der BN *Lüthold* nachgewiesen. Wahrscheinlich ist er aus dem RN des *Lüthold von Buosingen* entstanden. Der BN *Lüthold* ist an der mittleren Gasse in Zug für mehrere Namenträger fassbar [2] (→Lüthold).

Zb Die Örtlichkeit *Buosingen* ist in zwei Fällen als Zb nachgewiesen.

Burg- (BN aus RN mit ahd. *burg* (*bergan*) 'Schutz' als erstem Glied):

Bukli

E RN KF zum RN *Burkhart*, zu ahd. *burg* (*bergan*) 'Schutz'; ahd. *hart* 'hart' (Fö I, 346ff; Ka 75f).

N Eb JM/f: J.1, J.2 UB: 1379

S Eb [1] (1074) J.1, 3. Okt.: Ulrich Bukli ... uf einer matten in Mülibach, heift Engelli. J.2": Richentza (Ulrichs Gattin)

[2] (180) UB, 1379: ... in dem Obren Veld ze Egge ... die Uolrich Buklis waren ...

K Eb Um ca. 1425 ist ein *Ulrich Bukli* fassbar, der in Zug eine Jahrzeit gestiftet hat [1]. Der BN *Bukli* ist in Ae. mehrfach nachgewiesen, unter anderem auch für einen *Ulrich Bukli* [2]. Möglicherweise handelt es sich um den gleichen Mann.

Burkart/Bürgi (→Inkenberg, Rieder, Walchwil)

E RN zu ahd. *burg* (*bergan*) 'Schutz'; ahd. *hart* 'hart' (Fö I, 346ff; Ka 75f)/Bau 135f RN.

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1523, 1527

2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1425 /Nw/

Eb JM/f: GJ.1, GJ.2 JM/r: GJ.1 UB: 1426, 1432, 1435, 1489 BB: 1471 JO /Nw/

S 1 [1] (1341) J.1, 16. Dez.: Gerung von Walchwil ... einen aker, heift Straß ker ... J.0": [Git] Erni Bürgis

[2] (1339) J.2, 15. Dez.: ... Dietfchis Bürgis, Hemmen, finer ewirtin ... uff dz güt, genant Aggeneman ...

[3] (207) GJ.1, 25. Febr.: Werna Graff ab Emmotten ... Hemma Greffin, Werna Graffen fwelter, des Dietfchis Bürgis wirtin ...

- [4] (2255) UB, 1523: ... uff Üli Búrgy zů Walchwil ...
 [5] (2377) UB", 1527: ... die Matte des Ueli Bürgi am Walchwiler Berg, gen. Turry ...
- 2 [1] (16) J.1, 6. Jan.: ... hofftat im Grút unn von einem gút, heíßet der Bõs Bûl ... *später*: Git Henfli Burkart.
 [2] (173) J.1, 18. Febr.: Hemma ... waz Peters von Inkenberg wirtin ... einen aker in Altenfwile ... *J.O"*: [Git] Peter, Burkartz fun ab Inkenberg ...
 [3] (665) UB, 1425: ... de predijs, nuncupatis der Bõfbûl et Luftnõw, sitis im Gerút ... quos dare tenetur Henflinus Burkart ...
- Eb [1] (1019) GJ.1, 23. Sept: ... Henfli Búrgis von Lunckhoven ...
 [2] (34) GJ.1, nach 1429, 11. Jan.: ... ein lb gletz, ewiger gúlt, uff des Búrginers Rietmatten, ze Barr gelegen ... Doch mag der felb Rieder dz felb lb gletz fetzen mit gunft unn willen eines ammans unn rat Zug uff ein ander gút ...
 [3] (772) UB", 1432: Bürge Ruedy von Lo (Zeuge)
 [4] (478) BB, 1471: Heini Burkart
- RN [1] (2) J.O, 2. Jan.: Burkart von Walchwile ...
 [2] (85) J.O", 26. Jan.: Búrgi Binder ...
- B BB 1471
- K 1 Der BN *Bürgi* ist ab ca. 1380 [1] bis nach 1500 [5] für mehrere Namenträger rezent in Wa. fassbar. Die Belege erstrecken sich über einen relativ grossen Zeitraum, sind allerdings sehr dünn gestreut. Es fehlt eine Jahrzeitstiftung, welche die Familienzusammenhänge erhellt.
 In den älteren Belegen weist der BN eine Genitivendung auf [1]–[3]. Dies könnte ein direkter Bezug auf den RN des namengebenden Vorfahren sein. Dafür kommt möglicherweise ein *Burkart von Walchwil* in Frage (→RN/[1]), von dem der BN *Bürgi* ausgegangen sein könnte.
- 2 In einem zweiten Fragment ist der BN *Burkart* im ersten Viertel des 15. Jh. in der Gegend des heutigen Allenwinden nachgewiesen. Es scheint, dass der BN direkt auf den RN eines Vorfahren zurückgeht [2].
- Eb In den Eb sind vor allem Frauen erwähnt. In einem Beleg erscheint der BN *Búrginer* in Ba. [2]. Der Namenträger wird im selben Beleg auch *Rieder* genannt.
 Im UB wird ein *Bürge Ruedi von Lo* [3] erwähnt. 1471 erscheint der BN *Burkart* auch im BB [4].

Burger (→Stadler)

- E Stand zu schwdt. *Burger* 'Bürger, Stadtbewohner; in BN' (Id. IV, 1579ff)/So 472.
- N 1 JM/f: J.O, J.2, GJ.1 JM/r: J.O
 2 UB: 1527 BB: 1517 /Nw/
 Eb JM/f: GJ.1
 OB JM/r: J.2
- S 1 [1] (464) J.O", 3. Mai: ... [Gent] des Burgers kint von Oberwil.
 [2] (15) J.1, 6. Jan.: Ulrich Burger ... von einer hofftat bi dem bach, ze Oberwil.
- 2 [1] (2350) UB", 1527: Hans Burger, genannt Stadler und sein in Schwyz wohnender Bruder (Rechtsstreit um Geld von der Pfründe in Mettmensstetten).
 [2] (2354) UB", 1527: Rückforderung des Hans Stadler betreffs Pfründe in Mettmensstetten
 [3] (678) BB, 1517: Hans Bürger [genannt Stadler]
- OB [1] (5) J.2, 3. Jan.: ... stoffend einhalb an der burger holtz ...
- B BB 1517
- K 1 Der BN *Burger* ist um 1400 für mindestens zwei Generationen in Oberwil nachgewiesen.
- 2 Nach 1500 ist der BN für einen in Ch. wohnhaften Namenträger fassbar, der *Stadler* [2] und *Burger* [1],[3] genannt wird. Der BN *Stadler* ist in Schwyz nachgewiesen. Da der

Bruder des Namenträgers in Schwyz ansässig ist, kann man davon ausgehen, dass *Stadler* der ursprüngliche BN ist.

Burgmann

- E Wo zu schwdt. *Burger* 'Bürger, Stadtbewohner; in BN' (Id. IV, 1579ff); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N h.l. JM/f: GJ.1
- S h.l. [1] (976) GJ.1, 12. Sept.: Greta [am Stad] ... was des Burgmans wirtin von Weggis ...
- K h.l. Der BN ist um 1500 fassbar. Der Namenträger ist wahrscheinlich nicht in Zug ansässig. Er wird erwähnt, weil er mit einer Zugerin verheiratet ist.

Burkart/Bürgi (→Burg-)

Bütler

- E Be schwdt. *Bütler*, mhd. *biutelære*, *biutler* 'Beutelmacher; Müller' (Id. IV, 1922; Lex I, 290).
- N Eb JM/f: J.2, GJ.2 BB: 1435za JO
- S Eb [1] (71) GJ.2, 21. Jan.: ... uff Hanns Bütlers hoff zû Berchtwil ...
[2] (245) BB, 1435: Ernni Bütler (KSZ)
[3] (79) BB, 1435: Weltti Bütler von Stadelmaten (Ausbürger Niedercham)
- B BB 1435; Wi; NR 1697: 1; FNB: Zug, Ch., Hü.
- K Eb Der BN ist im 15. Jh. in mehreren Eb nachgewiesen. Zum Teil handelt es sich um in Zug verheiratete Frauen. 1435 erscheint im BB ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug [2]. Daneben ist der BN im Ennetsee [1],[3] und im Freiamt fassbar. Im Namenregister von 1697 ist der BN einmal erwähnt. Er scheint im 17. Jh. erneut nach Zug gelangt zu sein.

Butsch (→Müller)

- E UN schwdt. *Putsch* 'Zusammenprall', übertragen: 'Missgeschick' (Id. IV, 1936).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1484 JO BO /Nw/
- S 1 [1] (1141) GJ.1, 20. Okt.: ... Hans Müller, Anna Butfchin, fin ewirtin ...
[2] (43,9) BO, 1482: ... Item Hans Müller in der stat. der schnider Butsch ...
[3] (219,13) BO, 1482: Ouch han ich von Müller Butschen gekouft 9 lib. wachs ...
[4] (265, 27) BO, 1482: ... mim gevatter Hans Müller Butsch.
[5] (1397) UB, 1484: ... Anna Butfchin, Hans Müllers wirtin ... (Bruderschaft der Schneider)
- K 1 Der BN *Butsch* ist um 1500 [1] für eine Frau fassbar. Ihr BN ist mindestens teilweise auf ihren Mann übergegangen. Dieser war Schneider [5] und wurde offenbar nach seinem Beruf und dem BN seiner Frau *Schnider Butsch* [3] oder nach seinem tradierten Namen und dem seiner Frau *Müller Butsch* [4] genannt.

Buttenberg

- E He evtl. OB *Buttenberg*, Schötz (LU) (NSO 97).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1450, 1453, 1484, 1508f BB: 1450 JO BO
- S 1 [1] (1067) GJ.1, 30. Sept.: Henfli Buttenberg, Adelheid Schönbrunnerin, fin eliche wirtin, unn Peter unn Barbara und Anna, warent ir kind, und Gûta Wagnerin, waz Peter Buttenbergs ewirtin ... stat uff Emmotten, uff gûtren, fo des Helds warent ...
[2] (1026) GJ.1, nach 1454, 24. Sept.: ... einhalb an des Buttenbergs garten ...
[3] (967) UB", 1453: Hans Buttenberg (Burger Zug, Zeuge)
[4] (1397) UB, 1484: ... Gûta Wagnerin und Peter Buttenberg, ir ewirt ... Adelheÿd Schönbrunnerin, waz Henflis Puttenbergs ewirtin ...
[5] (412) BB, 1450: Hans Buttenberg, Tochtermann des Schönbrunners
[6] (196,22) BO, 1482: Item 3 blapph. han ich gen ze näwen lon dem Buttenberg, dass sin nâw gebruch was ...

[7] (299,2) BO, 1482: ... het Niclās Lust mir bracht ein hundert röteli von Hensli Buttenberg, sim schwächer, hat er gekouft von Ernin Keisern ...

[8] (341,30) JO, 30. Sept.: Hensli Buttenberg, Adelheid Schönbrunnerin sin ewirtin, Peter, Barbara und Anna ...

B BB 1450

K 1 Der BN ist ab 1450 [5], als ein Namenträger das Zuger Bürgerrecht erwirbt, bis ca. 1500 [1] für zwei Generationen nachgewiesen. Der Vater ist mehrmals im BO erwähnt, weil er mit seinem Nauen Transporte für den Bau der Oswaldskirche ausführt [6]. Die Spur des Sohnes lässt sich nicht weiterverfolgen. Er ist nur zusammen mit seinen Eltern erwähnt [1],[4],[8].

Im Jzb. Ba. ist der BN für einen Namenträger aus Finstersee erwähnt (Hkl. 18 (1938), 82).

C (siehe K-)

D (siehe auch T-)

Dachelshofer

- E He wohl identisch mit dem heutigen *Dachlissen*, *Dachelsen* (ZH, Knonauseramt) (NSO 117).
- N 1 UB: 1496f, 1505f, 1522f, 1528 BO
- Eb BB: 1435a, 1447a
- S 1 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Hans Tachelshoffers matten an der alten gassen ...
[2] (2219) UB, 1522: ... an der Altten gaffen ... die ettwan Henfli Dachelßhoffers fäli-genn was ...
[3] (2378) UB", 1528: Jörg Dachelszhoffer (Burger und wohnhaft Zug)
[4] (94,6) BO, 1482: ... heind geführt ... Tachelhofer mit sim ross ...
- Eb [1] (149) BB, 1435: Hensli von Tachelshoffen unn Chüni von Tachelshoffen (Ausbürger Freiamt)
- B BB 1435a, UB 1528
- K 1 Ende des 15. anfangs des 16. Jh. ist der BN für zwei Namenträger nachgewiesen. Einer ist in Zug ansässig [1] und arbeitet beim Bau der Oswaldskirche mit [4]. Er ist 1522 nicht mehr am Leben [2].
Daneben ist 1528 [3] ein zweiter Namenträger erwähnt. Er erscheint 1536 auch in den Stadtratsprotokollen (Bou 119). Da er ebenfalls in Zug ansässig ist, scheint ein Zusammenhang mit dem ersten Namenträger wahrscheinlich.
- Eb 1435 sind zwei Ausbürger nachgewiesen [1]. Sie waren wohl in der Umgebung des heutigen Dachlissen ansässig. In den untersuchten Quellen ist mehrmals nachgewiesen, dass der Begriff Freiamt im Untersuchungszeitraum weiter gefasst war als heute und auch für das Knonauseramt galt.

Dahinden

- E Wo schwdt. *dâ-hinde*ⁿ 'in FLN: abgelegener Orte; in BN' (Id. II, 1411f).
- N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1436 BB: 1435z
2 JM/f: GJ.1 JM/r: J.2 UB: 1436, 1445
- Eb JM/f: GJ.1
- S 1 [1] (39) J.1, 13. Jan.: ... uf dem hus. einenthalt an dz hus Heinis von Bafel ... Git ... Dahinden vom hus ...
[2] (706) J.1, 15. Juli: ... hus an der Undren Gaffen. Git Jenni Dahinden.
[3] (806) UB, 1436: ... am Erlibach ... stoft ... an die matten, die Jennis Dahinden was ...
[4] (265) BB, 1435: Jenni Dahinden (KSZ)
- 2 [1] (1244) J.1, 17. Nov.: ... von einer matten ze Inwil, in dem Marglin ... J.2: das Ülis Dahinden was.
[2] (877) UB", 1445: Ueli Dahinden von Inwil (Streit um eine Gült ob Altiswil)
- Eb [1] (154) GJ.1, nach 1478, 9. Febr.: ... Henfli Weibel, den man nempt Schürerrer, und Katherina Dahinden, sin ewirtin ... Jennÿ Dahinden, waz der Schürerrerin vatter, und Rüdi Dahinden und Ülj Dahinden, ir etter ...
- B BB 1435
- K 1 Um ca. 1430 ist der BN in vier Belegen für einen Namenträger nachgewiesen. Er erscheint 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug [4], daneben ist er als Zinser in der Stadt [1],[2] und als Besitzer einer Matte am Erlibach [3] fassbar.
- 2 Um ca. 1440 ist der BN zweimal für einen Namenträger aus Inwil nachgewiesen.
- Eb Es sind zwei Frauen fassbar. In einem Beleg sind neben einer in Zug verheirateten Frau auch deren Vater und weitere Verwandte erwähnt [1]. Diese waren wahrscheinlich nicht in Zug ansässig.

Dätttau [von] (→Zug)

E He *Dätttau* (bei Winterthur, ZH) (HBLS I, 663; NSO 117).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1262, 1285, 1288 /Nw/

S 1 [1] (697) J.1, 12. Juli: Her Peter von Tetnōwa, ein ritter ... von finer matten am Stad ...
[2] (646) J.0, 29. Juni: ... bi Tetnōwe ... J.1: ... lit an dem hus, heißet Tetnōw ...
[3] (647) GJ.1, 29. Juni: ... bÿ des von Tettnōw huß, das der älter Wernher Stocker inne hat ...

[4] (918) QW" U1, 1262: Petrus de Zuge

[5] (1554) QW" I, 1, 1288: Ritter Peter von Tetnōwa, Ammann Zug

K 1 Der BN ist um ca. 1380 im JM nachgewiesen [2]. Es handelt sich um einen Zuger Ammann, der sein Amt im 13. Jh. als Vertreter des Hauses Habsburg ausübte [5] (Zum 49). Wahrscheinlich ist es derselbe, der 1262 [4] *Petrus von Zug* genannt wird [4]. Der Name *Tettau* lebt bis spätestens 1500 als Hausname in der Zuger Altstadt weiter [3].

Deck

E Be schwdt. *Deck* 'Dachdecker; in BN' (Id. XII, 1206f).

N 1 UB: 1482, 1511 BB: 1481 BO

S 1 [1] (501) BB, 1481: Hans Teck, der Pfister

[2] (1334) UB, 1482: Hans Deck, burger Zug ... hus und hofftat, Zug in der Nüwen statt

[3] (1974) UB", 1511: Haus und Hofstatt beim Ortshaus die früher Hans Decks bewohnte

[4] (269,16) BO, 1482: ... min gevatter Tek het mir gemachet zwen küchen ...

[5] (194,10) BO, 1482: ... 15 s. han ich gewert an mim gevatter Teken, dem Heinrichen, der die pfiler am kor bestochen het.

B BB 1481

K 1 Der BN ist gegen Ende des 15. Jh. mehrmals rezent nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Namenträger. Er war Bäcker [1],[4] und erwarb 1481 [1] das Zuger Bürgerrecht. Er erscheint auch zweimal im BO [4],[5].

Der BN *Teck* ist mehrfach im Jzb. Ch. fassbar (Hkl. 20 (1940), 123).

Degen

E UN (evtl. RN)/zu mhd. *dēgen* 'Knabe; Krieger, Held; streitbarer Mann' (Id. XII, 1108; das Id. stellt zugerische Belege von BN dazu; Lex I, 414); evtl. RN mit dem Namenglied ahd. *degan* 'Krieger, Gefolgsman' (Fö I, 1406f; Ba 346f)¹⁰⁶/Stu 78; So 137 (zum RN *Degenhart*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1399

Eb JM/f: J.1

S 1 [1] (881) J.1, 25. Aug.: Judenta, R. Degen wirtin ... von einem hus an der Obren Gaffen ... J.0": ... [Git] R. Degen. J.2": Hedwig, ihre Tochter

[2] (1382) J.1, 27. Dez.: ... von einem güt ... Hat R. Degen, unn heift Oplis Bül ... J.0": [Git] R. Degen.

[3] (313) UB, 1399: ... vier erberen mann, dz waz Rūdi Degen unn ... dz dú fuft niemens eigen weri unn Zuge kein hus noch hofftat mer rechtes dar an hetti ...

Eb [1] (856) J.1, 22. Aug.: Margaretha, Heinrich Degen wirtin ... von hus unn hofftat in dem Dorf ... J.2": Heinrich Tegen, Anna, seine Schwester, Rudolf Tegen und seine Gattin Margaretha.

K 1 In mehreren Belegen ist um 1400 ein Namenträger nachgewiesen [1],[2]. Wahrscheinlich ist es derselbe Mann, der 1399 [3] im UB fassbar ist. Er hat keinen Grundbesitz mehr in Zug und lebt wohl auch nicht mehr dort.

Eb Der BN erscheint um 1425 für zwei Namenträger im gleichen Beleg. Einer trägt den gleichen RN, wie der in Fragment 1 erwähnte Mann. Allerdings heisst die Frau anders.

¹⁰⁶ Ein RN *Degen* o.ä. ist im Untersuchungsgebiet und bei Bau. nicht nachgewiesen.

Dichtiner (→Berchtold/Bertschi)

- E RN zu einem weiblichen RN mit dem Element ahd. *(gi)dīhan* 'gedeihen, spriessen'; oder zu ahd. *dicki* 'dick, dicht' (Fö I, 1455f; Ka 355f).
- N 1 UB: 1425, 1426, 1428, 1448 /Nw/
RN UB: ca. 1508
- S 1 [1] (665) UB, 1425: ... de uno agro, nuncupato am dem Letten, sito in Adelmatswil sub-
tus vicum vulgo under der Gassen, quem dare tenetur Rûdinus Dichtiner ...
[2] (708) UB, 1428: ... ze Schönbrunnen ... stoßent ouch an des Dichtiners gütter ...
[3] (2465) UB", 1448: ... Ruedi Bertſchÿ, gen. Dichtiner ...
RN [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Dychtin Meÿenberg, Rûdin Spilmans ewirtin ...
- K 1/RN Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. bei Schönbrunn (Me.) für einen Namen-
träger fassbar [1],[2]. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um den 1448 nachgewiese-
nen *Ruedi Bertschi*, genannt *Dichtiner* [3].
Der weibliche RN *Dichtin* ist in der Gegend von Me. nachgewiesen (→RN/[1]). Er
scheint zum BN eines Mannes geworden zu sein, der wohl mit einer Frau namens *Dich-
tin* verheiratet war.

Diegisberg

- E He *Diegisberg* (Gemeinde Meierskappel, LU); identisch mit heutigem *Dietisberg* (LK
1131; 675 600/219 500).
- N 1 JM/r: J.0
2 JM/f: nach GJ.1 UB: 1505, ca. 1508, ca. 1517 BB: 1496 JO
Eb JM/f: GJ.3, GJ.4, GJ.5 JM/r: J.1 UB: 1501 BB: 1435z, 1496
OB BO
- S 1 [1] (579) J.0", 2. Hd., 11. Juni: ... an der Mitlen Gaffen ... Git Tiegifperg.
[2] (721) J.0", 21. Juli: ... an der Mitlen Gaffen ... Git Diegifpergin.
2 [1] (901) GJ., nach 1500, 30. Aug.: ... Margret Benggin, Hans Dietlifpergers eliche
wirtin ...
[2] (1681) UB, 1505: ... an der Nûwen straß ... Hat Diegÿlperg
[3] (1883) UB, 1505: ... bÿ dem Nûwen tor, ſtoft an des Diegifpergs hus ...
[4] (2502) UB, ca. 1508: ... Margreth Benckin, was Dietlifpergs ewirtin ...
[5] (575) BB, 1496: Hans Digisperg
[6] (311,27) JO, 27. Febr.: Hans Diegisperg, Margret Bengin, sin eliche wirtin und iro
beder vater und mütter, vordren und nachkomen ...
- Eb [1] (381) J.1, 9. April: ... von einem böngarten. Git Dieggilperg
[2] (590) J.1, 14. Juni: ... 2 akren ... einer ... an dem Schilt ... der ander bi dem Inren Men-
nenbach ... [Git] Herman Diegifperg.
[3] (1787) UB, 1501: ... der alte Hans Diegÿlperg ...
[4] (253) BB, 1435: Peter Diegisperg (KSZ)
- OB [1] (206, 12) BO, 1482: ... der Knüsel ab Dieggesperg ...
- B BB 1435
- K Es lassen sich zwei Fragmente herauschälen, doch bleiben viele Eb zurück. Im ersten
Fragment ist der BN um ca. 1400 fassbar, im zweiten um 1500.
- 1 Der BN ist um 1400 zweimal für Zinser auf ein Haus in der Stadt Zug nachgewiesen.
Wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang zu den Eb aus der ersten Hälfte des 15. Jh.
- 2 Um 1500 ist der BN für einen Namenträger nachgewiesen. Er erwirbt 1496 [5] das Zu-
ger Bürgerrecht und besitzt ein Haus beim neuen Tor [2],[3]. Der BN schwankt zwi-
schen *Diehlisberg* [1],[4] und *Diegisberg* [2],[3],[5],[6].
Da für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug bereits 1435 ein Bürgerrecht bestand
(→Eb:[4]), ist der hier erwähnte Namenträger möglicherweise von auswärts nach Zug
gekommen.

- Eb In Eb sind mehrere Frauen erwähnt. Daneben finden sich einige frühe Belege für Zinser [1],[2] und der bereits erwähnte Eintrag im BB [4].
- OB Die dem BN zugrundeliegende Örtlichkeit ist verschiedentlich nachgewiesen, stellvertretend dafür [1].

Dienst

- E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Dienst*, mhd. *dienest*, *diens* 'Dienst (gegenüber einem Feudalherren); Untertanenverhältnis; Leistung, Abgabe; Dienstbote, Knecht' (Id. XIII, 740ff; Lex I, 426), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15).
- N Eb JM/r: J.1 QW: 1285, 1288
- S Eb [1] (659) J.1, 2. Juli: ... von einem garten, ist gelegen bi der Dienstinen hus, dz die felb köft von einr fröwen, hies ab dem Hus ...
[2] (1460) QW I, 1, 1285: ... presentibus ... H. et Ûl. Dienst ...
[3] (1554) QW" I, 1, 1288: H. et Ûl. fratres dicti Dienst (Zeugen)
- K Eb Der BN ist Ende des 13. Jh. für zwei Brüder nachgewiesen, welche als Zeugen auftreten [2],[3]. Um 1400 erscheint er für eine Frau, die in Zug ein Haus besitzt [1].

Diepold (→Diet-)

Diet- (BN und OB aus RN mit ahd. *diot*, *diet*, *diota* 'Volk', *bald* 'kühn, schnell' als erstem Glied):

Diepold

E RN ahd. *diot*, *diet*, *diota* 'Volk', *bald* 'kühn, schnell' (Fö I, 1409ff; Ka 248ff)/Bau 136 RN, ca. 1000; So 10 RN; So 137 BN.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

OB JM/r: J.0

- S 1 [1] (357) J.0", 1. April: Heini Diepolt ... von einem aker stúcki ze Walchwil, in der Afur ...
[2] (493) J.1, 12. Mai: Walther Tiepolt ... von finem aker in Goffoltingen ...
[3] (822) J.1, 15. Aug.: Berchta, waz meifter Heinrichs Diepoltz wirtin ... von einem aker in der Gröben ...
[4] (418) J.1, 18. April: Ûlrich Diepolt ab Emnot ... von einem aker, heißet Eberhartz Rúti ... J.2": Belj Diepoldin (Gattin), Peter und Heinrich (Söhne)
[5] (68) J.1, 21. Jan: Berchta, waz Walthers Diepoltz wirtin ... von einem aker an Goffoltingen ...
[6] (78) J.1, 25. Jan.: Heinrich Diepolt ab Emnot ... von einem aker in Reingefchen ...
[7] (1267) J.1, 26. Nov.: Chünrat Diepolt ... uf einen aker im Hafle ... von einem aker in der Murcha ...
[8] (447) J.1, 29. April: Peter Diepolt ... von einem aker in dem Hafle ... von einer maten an dem Büle.
[9] (362) J.1, 3. April: Arnolt Diepolt ... von einem aker stúcki an dem Schúpffe ...
- OB [1] (1359) J.0", 21. Dez.: Ûlrich Gotfchalch von Emmütten ... von einer maten in Dietinfwanden
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1425 für zahlreiche Namenträger in Wa. und Emmetten nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es fällt auf, dass nur in einem Beleg [4] Familienstrukturen sichtbar werden, die über eine Generation hinausführen.
Der RN *Diepolt* ist in den bearbeiteten Quellen nicht nachgewiesen.

OB In Emmetten ist ab ca. 1380 die heute noch bestehende OB *Dietschwand* (LK 1131; 681 600/218 700) nachweisbar. Sie ist möglicherweise auf den Namen *Diepold* zurückzuführen. In Frage kommt allenfalls auch der Name *Dietmar*, der in Wa. als Bestandteil der OB *Dietmars Acker* nachgewiesen ist, als Personennamen aber nicht vorkommt.
In Wa. finden sich mehrere OB, die aus einem Personennamen und dem Element *-schwand* bestehen (→Hess).

Diethelm (→Ammann, Zug)

E RN ahd. *diot*, *diet*, *diota* 'Volk', helm 'Helm' (Fö I, 1409ff; Ka 248ff)/Bau 137 RN, 1030–1222; So 11 RN; So 137 BN.

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1249 /Nw/

RN UB: 1508f

S 1 [1] (1259) J.1, 25. Nov.: Diethelm, amman ze Zug ... von einem böngarten bi dem Obren Tor. J.2": Peter, Diethelms Sohn

[2] (992) J.1, 16. Sept.: Richentza, waz Diethelms Ammans wirtin ... von einem böngarten bi dem Obren Tor.

[3] (598) QW I, 1, 1249: Diethelm de Zuge ...

RN [1] (2503) UB, 1508: Diethelm Meÿer unnd Elßen Forfterin, finer elichen hußfrowen ... (Rodel Schuhmacherzunft)

K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der 1249 [3] rezent, bis ca. 1500 fossil in den Quellen fassbar ist. Bei den Belegen im JM [1],[2] handelt es sich zweifellos um Abschriften älterer Jahrestiftungen. Der Namenträger war Zuger Ammann und übte dieses Amt in der zweiten Hälfte des 13. Jh. für das Haus Habsburg oder Kiburg aus (Zum 48). Er erscheint auch als *Diethelm von Zug* [3] in den Quellen. Im JM ist sein Sohn erwähnt [1], dessen Spur sich jedoch nicht verfolgen lässt.

RN Der RN *Diethelm* ist im Untersuchungsgebiet selten fassbar. Er fehlt in den älteren Quellen.

Dietmars Acker [OB] (→Diepold)

Dietrich/Dietschi (→Diepold)

E RN ahd. *diot*, *diet*, *diota* 'Volk', *rīh(h)* 'mächtig, reich' (Fö I, 1409ff; Ka 248ff)/Bau 137 RN, 1036–1245; Bau 192 BN, 1149–1159; So 11f RN; So 138.

N Eb JM/f: J.2 JM/r: J.1

S Eb [1] (805) J.1, 10. Aug.: Johans Grafo ab Emmute ... von einer matten uf dem Schefboden ... [Git] Dietfchi.

[2] (825) J.1, 16. Aug.: ... von einem garten, ob Dietfchis garten, bi der gaffen ...

OB [1] (365) J.1, 5. April: ... ob Dietrich Matten, ze Oberwil ...

RN [1] (161) J.0", 14. Febr.: Dietfchi Schad

[2] (847) J.1, 20. Aug.: ... Dietrich, der vorgeantent Richentz fun ...

K Eb/OB Der BN *Dietschi* ist nur in nicht verknüpfbaren Belegen fassbar, so um 1425 in Wa. [1] und bei Oberwil (→[2];ÖB/[1]). Der Walchwiler Beleg könnte auch auf den BN *Diepold* zurückgehen, der dort mehrfach nachgewiesen ist.

RN Der RN *Dietrich* [2] und seine KF *Dietschi* [1] sind in Zug um 1400 nachgewiesen.

Dietschwanden [ÖB] (→Diepold)

Doswald (→Toswald)

Düggeli (→Tüggeli)

E (siehe auch Ä-)

Eber- (BN aus RN mit ahd. *ēbur* 'Eber' als erstem Glied):

Eberhard

E RN zu ahd. *ēbur* 'Eber', *hart* 'hart, streng' (Fö I, 438ff; Ka 103f)/Bau 137f RN, 1130–1222; So 12 RN; So 138 BN.

N 1 JM/f: J.2, GJ.2 UB: 1427, 1435, 1471, 1477, 1491, 1496, 1497, 1498, 1505, 1508, 1521, 1522, 1527 JO

Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1511 BB: 1508 JO

OB JM/r: J.0, J.2, GJ.1

S 1 [1] (61) J.2, 19. Jan.: Heinrich am Stad ... Ernis Eberhartz und Anna, finer wirtin, und Ũlins Eberhartz, ir beider sun ... *GJ.1*: Anna Kleini (Gattin des Erni Eberhart)

[2] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal in den Se ... Hedwig Heckin, des Kleinis wirtÿ, und Anna, ir tochter, was des Eberhartz wirtÿ ...

[3] (1137) GJ.2, 19. Okt.: Ũllÿ Aeberhart, Margret Urin, fin eliche huffröw, Ũllÿ Aeberhart, ir beder fun, Verena Stockerin, was fin eliche huffröw, Ofwaldt Aeberhart, fin fun, Aernnÿ Claein, Hans Ur, wärent bedt fin ännÿ, meifter Hans Aeberhart, was fin etter ... ftät zŭ Hünnenberg ...

[4] (1138) GJ.2, 19. Jan.: Item aber hat Adam Aeberhart durch finen und fines vatters Ũllÿ Aeberhartz ...

[5] (692) UB, 1427: ... Arnold Eberhards, burger Zug ... Vogt ... ze Hünoberg ...

[6] (1064) UB, 1465: Magister Johannes Eberhardi von Zug ...

[7] (1144) UB", 1471: Ueli Eberhart (Burger Zug, Vogt Walchwil)

[8] (1681) UB, ca. 1496: ... uff vogt Engelhartz fröwen matten andern Erlibach, die des Eberhartz was ... uff Ũlrich Eberhartz hus, der burg ... *Nachtrag 1505*: ... uff Aeberhartz gütt, ist alls abglöst ...

[9] (2219) UB, 1522: ... inn der Nüwenn ftatt, ftoft an Aeberhartz hus ... uff der fagenn zŭ Walchwil, fol Aeberhart betzallen ...

[10] (305,2) JO, 2. Febr.: ... Heinrich am Stad von Beggenried, Richentza sin ewirtin, Anna am Stad ir beider tochter und Arnold Eberhart ir ewirt, warend meister Hansen Eberhartz vater und mütter, Elisabeth Eberhartin sin swester, Ũly Eberhart ir beider brüder ...

[11] (303,17) JO, 17. Jan.: ... Heini Wolfent, Elisabeth Eberhartin, sin ewirtin, Anna am Stad, Erni Eberhartz ewirtin ...

Eb [1] (1345) GJ.1, 17. Dez.: ... Verena [Sidler] ... Anthoni Eberhart von Kúfnacht ...

[2] (626) BB, 1508: Uli Aeberhart

OB [1] (89) J.0", 27. Jan: ... von einem aker in Eberhartz Rŭti.

[2] (2377) UB, 1527: ... Eberhartzmatte ... am Feyenbach ...

RN [1] (498) J.2, 13. Mai: Rŭdolff von Sewen ... durch fins und Eberhartz, fins vatters ...

B UB 1427; BB 1508

K 1 Der BN ist 1427 [5] erstmals nachgewiesen. Der dort erwähnte Mann ist Zuger Bürger und Vogt in Hünenberg. Der BN ist bis in die erste Hälfte des 16. Jh. rezent und fossil fassbar. Insgesamt handelt es sich um ca. 8 Namenträger, von denen mehrere wichtige Ämter ausüben [5]–[7].

Bekanntester Vertreter ist *Magister Johannes Eberhart* (1435–1497) [6],[10], Erbauer der Oswaldskirche sowie Autor des Baurodels und des Jahrzeitbuches von St. Oswald.

Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar, so um 1508 im BB [2]. Es handelt sich dabei nicht um den in Fragment I mehrfach erwähnten *Ueli Eberhart*, da dieser das Bürgerrecht bereits

deutlich früher besitzt (→1/[7]). Der BN ist auch für einen Mann aus dem schwyzerischen Küssnacht nachgewiesen [1].

OB In Wa. sind zwei FLN nachgewiesen, die den PN *Eberhart* enthalten. Einer ist ab ca. 1380 [1] fassbar (Di 238f), der andere 1527 nur in einem Beleg [2]. Der ältere FLN ist vor dem BN in den Quellen nachgewiesen.

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in den Quellen selten nachweisbar.

Eberlin

E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *ēbur* 'Eber' (Fö I, 435ff; Ka 102f).

N h.l. BB: 1435z

S h.l. [1] (326) BB, 1435: Hans Eberlin (KSZ)

RN [1] (595) UB", 1420: Eberli Fogler von Rapperswil

B BB 1435

K h.l. Der BN ist 1435 für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [1]. Im UB ist der BN 1414 für zwei Namenträger in Sth., ab 1452 auch in Me. nachgewiesen.

RN Der dem BN zugrundeliegende RN *Eberli* ist für einen Mann aus Rapperswil fassbar.

Ebing (→Hoflin)

E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *ēbur* 'Eber' (Fö I, 435ff; Ka 102f).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1458 JO

2 JM/f: J.2 JM/r: J.1

3 JM/f: J.2 BB: 1435z

Eb JM/f: GJ.1

S 1 [1] (897) J.2, 29. Aug.: Heinrich Ebing, der ze Bellentz verlort, Elß Hoflin, sin eliche wirtin ... Hans Hofli, ir beder sun, der ze Bafel verlort ...

[2] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... fo vor Bellentz verlurent ... Heini Ebing ...

[3] (898) GJ.1, 1465, 29. Aug.: ... Ita Ebingin und Katherina, ir fester, warent Heinrich Ebings kind ...

[4] (404) GJ.1, 14. April: Elsbeth Hofflin, Heini Ebings wirtin, von Imife ...

[5] (998) UB, 1458: ... an dem Frösch ... nit fuch an Hoflis Ebings kinden matten ...

2 [1] (375) J.1, 8. April: von einer matten in Vogelfang. [Git] Dietfchi Abings.

[2] (1339) J.2, 15. Dez.: Welti Aebing unn Mechtild, sin wirtin, frow Iten von Engelberg unn Rüdiz, Jennis, Peters, Heinis, Katherinen unn Elfen, ir kinden ... Josten Grafen, Margreten Aebingin, finer ewirtin ... het ufgeletzt Margret Aebingin, waz Walther Aebings tochter ... uff dz güt, genannt Aggeneman ...

3 [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... fo vor Bellentz verlurent ... Üly Ebing ...

[2] (329) BB, 1435: Ruedi Ebing, Uelis Ebings seligen s[u]n (KSZ)

Eb [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Hans Ebing ...

B BB 1435

K Der BN *Ebing* ist im 15. Jh. in einigen kleinen Fragmenten für einige Namenträger fassbar. Die Verknüpfung gelingt aber nie über zwei Generationen hinaus.

1 Es handelt sich um zwei Generationen, die jedoch unterschiedliche BN tragen. Der einzige eigentliche Namenträger fiel 1422 [1],[2] vor Bellinzona. Er stammte aus Immensee (SZ) [4]. Dort ist der BN im UB ab 1387 fassbar.

Sein Sohn trägt den BN *Hoflin* [1], den BN seiner Mutter. Dies wohl, weil sein Vater im Krieg gefallen ist. Offenbar waren weitere Nachkommen vorhanden, die in der Au in Zug eine Matte besaßen. Sie tragen den Doppelnamen *Hofli Ebing* [5].

2 In der ersten Hälfte des 15. Jh. ist der BN zweimal im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in Wa. fassbar. In einem Beleg sind mehrere Namenträger erwähnt [2]. Als eigentliche Stifterin tritt eine Frau auf, die auf ein Landstück in Emmetten stiftet. Da keiner dieser Namenträger anderswo fassbar ist, ist es fraglich, ob jemand in Wa. ansässig war.

- 3 Der BN ist im 1435 im BB [2] für einen Mann aus dem Kirchgang Zug fassbar. Sein Vater ist 1422 vor Bellinzona gefallen [1].
 Eb 1443 [1] ist ein Namenträger fassbar, der im Zürichkrieg gefallen ist.

Eckhart

- E RN ahd. *ekka, egga* 'Schneide, Spitze', *hart* 'hart, streng' (Fö 20f; Ka 21f)/Bau 138 RN, 1086–1169; So 13 RN; So 138 BN.
 N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
 S 1 [1] (714) J.1, 17. Juli: Burkart Egghart ... von finem hus unn hofftat, lit an der Mitlen Gaffen ... J.2": Ita (seine Gattin)
 [2] (346) J.1, 31. März: ... an der Mitliften Gaffen ... J.0": [Git] Búrgi Eggart.
 [3] (1263) J.1, 25. Nov.: Elfbeth, Ûlrich Schadin wirtin ... von einem aker ze Mennenbach, der waz ir vatter Burkart Eghartz ...
 K 1 Der BN ist um ca. 1380 [2] rezent, bis ca. 1500 fossil nachgewiesen. Alle Belege beziehen sich auf die gleiche Person.
 Der RN *Eckhart* ist im untersuchten Material nicht nachweisbar.

Edlibach (→ Wal, Schuochzer)

- E He *Edlibach* (Me.) (LK 1131; 685 700/226 200).
 N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 QW: 1352 UB: 1380, 1432, 1508f JO /Nw/
 Eb JM/f: J.1, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1432, 1433 /Nw/
 S 1 [1] (1285) J.1, 30. Nov.: Rûdolf Edlibach hat gefetz ... von finem hus unn hofftat Zug ... Adelheit, waz Rûdolfs Edlibachs wirtin ... von einem gût ze Egge, heißet Zitenbûch ...
 [2] (660) J.1, 2. Juli: Hans Edlibach unn Heinrich, fin brûder ... von Heinrich Kepffen gûter ze Ade[ll]mat[wile ... Teilt dú Edlibachin.
 [3] (1286) J.2, 30. Nov.: Lútold Wal von Edlibach, Rûdolffs, fines fúnis ... Und Adelheiten, was Rûdolffs wirti, und Walthers Edlibachs und Heinis und Hanfen Edlibachs, waren des egenanten Rûdolffs fún, unn Hemman Edlibachin, was ir fwester ... von dem gût, genant Zittenbûch, ze Egge ...
 [4] (662) J.2, 2. Juli: Und Ûlis Kepffen unn Oesterhilt, was fin wirtÿ, und Heinis Kepffen, der ze Bellentz verlorn, und Rûdis und Henflis, finer fúnen ... von dem gût Heinis Kepffen, ze Adelmatwil ... Aber hat der egenant Hans Edlibach ... uff das vorgeant ...
 [5] (54) GJ.1, 17. Jan.: Weltÿ Edlibach, Metzÿ Frygin, fin wirtin, Hemma Kepffin, ouch fin wirtin, her Peter Edlibach, convent herr ze Cappel, Lorentz Edlibach und Adelheid, fin fwester, warent des vorgeanten Weltis kind.
 [6] (41) UB, 1360: ... Waltherum dictum Edlibach ...
 [7] (994) QW" I, 3, 1352: Johannes Wala von Edlibach (gefallen bei der Belagerung Zugs)
 [8] (188) UB, 1380: ... Hiebÿ seindt auch ... gewesen ... Ruedolff von Edlibach ...
 [9] (772) UB", 1432: Ruedÿ Wal von Edlÿbach (verkauft mit Zustimmung seines Vogtes Welti Edlibach, Burger Zug, einen Zins aus Haus und Hofstatt zu Edlibach)
 Eb [1] (762) UB, 1432: Hans Edlibach genant Schûchzer von Hinderburg ...
 K Die Belege sind schwer zu überblicken. Der BN *Edlibach* geht auf die gleichlautende OB zurück. Er ist von dort in die Stadt Zug gelangt, bleibt aber auch im Entstehungsgebiet weiterhin fassbar. Es ist unklar, ob er dort für eine Verwandtschaft oder als Appellativ für in Edlibach wohnhafte Leute gebräuchlich war.
 1 Zwischen 1352 und ca. 1440 sind in einigen Belegen Männer mit dem Namen *Wal von Edlibach* erwähnt [3],[7],[9]. Dieser Name macht einen Wandel durch, indem der BN *Wal* durch den BN *von Edlibach* abgelöst wird. Deutlich sichtbar wird dies in einem Beleg, in dem Mitglieder der gleichen Verwandtschaft unterschiedliche BN tragen [3]. Der BN *Edlibach* ist in der Stadt Zug nur kurze Zeit fassbar [1]. Es bestehen Verbindungen nach Ae. [1],[3]. Diese Belege sind über das Stiftungsdatum gut verknüpft [1],[3].

Der BN ist aber auch in Edlibach weiterhin fassbar [2],[4]. Die beiden gleich datierten Belege lassen sich mit den übrigen nicht verknüpfen.

- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Meist handelt es sich um Frauen. Ein Namenträger hiess *Edlibach*, wurde aber *Schuochzer* genannt [1]. Er ist in den Zuger Quellen zwischen 1415 und 1426 mehrfach fassbar und hatte bedeutende Ämter inne (WBZG, S. 47).

Effinger

E He *Effingen*, Brugg (AG) (NSO 124).

N 1 JM/f: GJ.3 UB: 1517 BB: 1515

Eb JM/f: GJ.4

S 1 [1] (637) J.2, 26. Juni: *J.2: ... hus und hoff stat, am Stat gelegen ... GJ.3: ... hatt Heinÿ Effinger abglöft ...*

[2] (659) BB, 1515: Heini Effinger

Eb [1] (496) GJ.4, 12. Mai: ... Helena Efingerin von Willdegg, was Thomman Stockers eeliche hußfrouw ...

B BB 1515

K 1 Die Belege beziehen sich auf eine Person. Der Namenträger erwirbt 1515 [2] das Bürgerrecht. 1550 ist er auch in den Stadtratsprotokollen erwähnt (Bou 261).

Eb In einem Beleg ist um ca. 1550 eine in Zug verheiratete Frau erwähnt, die aus dem Raum stammt, wo der BN entstanden sein muss.

Eger (→ Ägeri)

Eggbach

E Wo †*Eggbach* (heutiger Brunnenbach in Oberwil) (LK 1131; 681 u. 682/222).

N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

OB JM/r: J.0, J.1 UB: 1389

S h.l. [1] (138) J.0, 6. Febr.: HS: ... ze wissenflû: git mechthilt egbach ...

OB [1] (793) J.1, 8. Aug.: ... von finer hofftat bi dem Egbach ...

[2] (264) UB, um 1389: ... ze Oberwile, ob Eglis güt, ze Reifflichen, zwifchent dem Nordenbach unn dem Egbach ...

K h.l. Der BN ist um 1380 für eine Frau fassbar [1]. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Der BN geht eindeutig auf den damals nachgewiesenen Bachnamen zurück (→OB/[1],[2]).

Egli (→Agi-)

Eigel (→Agi-)

Einsiedeln

E He *Einsiedeln* (SZ).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1

Zb JM/f: GJ.2

S Eb [1] (1254) J.1, 23. Nov.: ... von hus unn hofftat an dem Tor ... *J.0'*: [Git] Jenni von Einfidellen.

[2] (645) J.2, 28. Juni: Hans von Einfidlen und Mechthilt, fin wirti ... stat der Kernen uff Rûdis Stöbs gütter ...

[3] (1076) J.1, 4. Okt.: Jacob von Iflikon ... von hus und hofftat an der Obren Gaffen ... Git her Heinrich von Neiffellen von Zürich.

OB [1] (1112) J.1, 15. Okt.: Wilhelm Walcher, pflister ... gen Neiffideller Wald 5 B.

- K Eb Zwei Belege beziehen sich möglicherweise auf die gleiche Person, die um ca. 1380 [1] und um ca. 1435 [2] in den Quellen erscheint. Eine der erwähnten Örtlichkeiten befand sich in Zug [1], die andere könnte sich aufgrund des BN *Staub* in Me. befunden haben [2].
Für einen Mann ist um 1425 der BN *von Neisselen* nachweisbar [3]. Er richtet in Zug einen Zins aus, scheint aber nicht dort, sondern in Zürich ansässig gewesen zu sein. Dort ist der BN *von Neisselen* 1404 nachgewiesen (Id. IV, 814).
- OB In einem Beleg ist die in (→Eb/[1]) nachgewiesene Schreibung des Ortsnamens *Einsiedeln* fassbar.

Elhorn (→Lehmann)

- E ÜN zu mhd. *alære*, *ælære*, *alhorn*, *elhorn* 'Holunder' (Lex I, 33; im Id. nicht belegt)/So 414.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1344
2 BB: 1435a, 1453a, 1456a /Nw/
Eb UB: 1405
- S 1 [1] (1334) J.1, 12. Dez.: Arnolt Elhorn ... von einem hus, gelegen in dem Mercht ...
[2] (1252) J.1, 22. Nov.: Rüdolf Elhorn ... von finem aker ze Mennenbach ... von finer matten an dem Alten Margte ...
[3] (545) QW" I, 3, 1344: R. Elhorn (Zeuge, Bürger Zug)
- 2 [1] (231) BB, 1435: Bertschy Elnhorn unn Jenni, sin sun, unn Chueni, sin sun (Ausbürger Ürzlikon)
[2] (443) BB, 1453: Rudi u. Uli Elhorn, Brüder, genannt Leman (Erneuerung des Bürgerrechtes)
[3] (455) BB, 1456: Heini, Rudi, Peter, Hansli, Konrad, Werna und Hans Elnhorn, Söhne des Rudi, genannt Leman (Erneuerung des Bürgerrechtes)
- Eb [1] [4] (394) UB, 1405: ... Nordikon ... Dabi under ögen waren ... Jenni Elhorn ...
- B QW 1344; BB 1435a, 1453a, 1456a
- K 1 Der BN *Elhorn* ist 1344 erstmals erwähnt [3]. Ein Namenträger ist Zuger Bürger. Der BN erscheint um 1425 [1],[2] für zwei weitere Namenträger. Für sie ist Besitz am Markt in Zug nachgewiesen.
- 2 Im BB ist der BN *dreimal* nachgewiesen. Die Belege sind jünger als die bereits erwähnten. Es handelt sich dabei ausnahmslos um Ausbürger aus dem zürcherischen Ürzlikon [1], die ihr Bürgerrecht regelmässig erneuerten. Einzelne Mitglieder der Verwandtschaft wurden offenbar *Lehmann* genannt [2],[3].
- Eb In einem Eb ist der BN in Ba. fassbar [1]. Da die erwähnte Örtlichkeit an der Grenze zu Zürich liegt, ist ein Zusammenhang mit den Namenträgern aus Ürzlikon (Fragment 2) wahrscheinlich.
Im UB ist der BN 1368 auch für einen Namenträger erwähnt, der eine Fischenz an der Reuss bei Oberrüti (AG) besitzt.

Elliner (→Els-)

Elsass

- E He *Elsass* (F).
- N 1 QW: 1351 UB: 1356
- S 1 [1] (931) QW" I, 3, 1351: Walter von Elsaß (Ammann Zug)
[2] (9) UB, 1356: Walther von Elfes, höbtman Züge ...
- K 1 Der Namenträger gehört in die Reihe der habsburgischen und kiburgischen Ammänner in Zug. Er hatte das Ammannsamt 1351–1352 inne (Zum 62ff).

Els- (BN zum dem RN *Elisabeth*):

Elliner (→Frei)

E RN KF zum RN *Elisabeth* (hebräisch).

N Eb JM/f: GJ.1 UB: 1458 BB: 1435a /Nw/

S Eb [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Heini Elliner von Egge ...
[2] (998) UB, 1458: Werna Elliner, burger Zug, und Margaretha Morgendin, sin eliche wirtin ... an dem Frösch ...

[3] (43) BB, 1435: Ueli Frig, genant Eliner (Ausbürger in Buonas)

RN [1] (234) J.2, 1435, 4. März: Ellin Gúrbin

B UB 1458; BB 1435a

K Eb Der BN *Elliner* ist im 15. Jh. einige Male belegt. In einem der Belege wird ein Nw sichtbar [3]. Ein Ausbürger in Buonas hiess *Frei*, wurde aber *Elliner* genannt. Möglicherweise geht der zweite Beiname, *Elliner*, auf den RN oder den BN seiner Frau zurück. Ein Namenträger ist Zuger Bürger und offenbar in Zug ansässig [2], ein anderer stammt aus Ae. [1].

RN Dem BN liegt eine in den Quellen belegte KF *Ellin* zu *Elisabeth* zugrunde [1]. Es handelt sich also um einen der auf zugerischem Gebiet mehrfach nachgewiesenen metronymischen BN.

Elsener (→Elliner)

E RN zu *Elisabeth* (hebräisch).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.6 UB: 1497, 1496, 1508, 1528 JO

S Eb [1] (975) J.2, 12. Sept.: Walther Elfiner und Menta, finer wirti ... und Rûdy Elfiner unn Oefterhilt, finer wirtÿ ...

[2] (786) GJ.1, 1443: ... ze Bellentz verlorn ... Hartman Elfiner ab dem Berg

[3] (834) GJ.6, 17. Aug.: ... uff Ulj Elfener zu Wÿlen ...

[4] (2543) UB, ca. 1528: ... uff leuthnant Melkher Elfeners haus und hoffttatt in der Alten ftath

[5] (130) BB, 1435: Hans Ellenen (Ausbürger im Freiamt)

RN [1] (234) J.2, 1435, 4. März: Elfen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtÿ

B Wi

K Eb Der BN *Elsener* erscheint ab ca. 1435 sporadisch in den Quellen. Häufig werden in Zug verheiratete Frauen erwähnt. In den älteren Belegen fehlen Ortsangaben [1] oder sie betreffen in einer der Berggemeinden ansässige Personen [2],[3]. Im UB ist der BN in Me. ab ca. 1417 zahlreich fassbar.

Der einzige Beleg, der eindeutig Zug zuzuweisen ist, stammt von 1528 [4].

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist häufig als *Elsen* und *Elsin*, also im Genitiv, in den Quellen fassbar.

Emch

E RN KF zum RN *Emerich* (Fö I, 98; Ka 32f).

N h.l. UB: 1478

S h.l. [1] (1223) UB, 1478: ... Hans Ūli Āmch, der schūmacher, wonhaft bý úns ...

K h.l. Es handelt sich um einen einzelnen in Zug ansässigen Namenträger, der 1478 in einer Urkunde genannt wird.

Emmetten (→Agi-)

Engelhard (→Angil-)

Engelti (→Angil-)

Ennetbach

- E Wo zu schwdt. *ëne(n)t*, *ëned* 'jenseits' (Id. I, 267f), zu mhd. *bach* 'Bach' (Id. IV, 949; Lex I, 108); es muss sich um einen der Bäche in Oberwil handeln, wahrscheinlich um den heutigen Brunnenbach.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
- S 1 [1] (961) J.1, 9. Sept.: ... ze Hohenflü unn ... in dem Angre ... *J.0*": [Git] H. Enentbach unn die Keifrin von Oberwil ...
[2] (365) J.1, 5. April: Heinrich Enentbachs von Oberwil ... von einem aker an dem Obren Velde ... ze Oberwil ...
[3] (374) J.1, 8. April: Wenher Enentbachs von Oberwil ... von einem aker, heißet Harges Rûti ...
[4] (307) J.1, 24. März: Chünrat Nepfflin unn Peter Ennentbachs unn Heinis Burgers ... uff den acher, genempt Nordenbach ...
[5] (144) J.1, 7. Febr.: Jenni Enendbachs von Oberwil ... ab einem gût, heißet Aggen Emmût ...
[6] (145) GJ.1, 7. Febr.: Heinrich Enentbachs von Oberwil, Jenni Ennentbach, fin fun ... von einer matten, genant Aggen Emoten ... Ûlrich Enentbachs
- OB [1] (1451) UB, 1487: ... Clâwis Schmidts hofftat, bÿ dem Ennren bach ...
- K 1 Der BN *Ennetbach* ist um ca. 1380 [1] rezent belegt, fossil bis spätestens 1500 [6]. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die immer im Zusammenhang mit Oberwil in den Quellen erscheinen. Der BN wird vererbt [6]. Er ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nach dem Wohnsitz an einem der Bäche entstanden, die in Oberwil in der Zugersee fließen. Aufgrund der erwähnten Örtlichkeiten könnte es sich um den Brunnenbach handeln.
- ÖB Eine OB, die die gleichen Elemente wie der BN enthält, ist in Ba. nachgewiesen [1]. Sie ist, nur einmal fassbar, kaum Motiv für den BN *Ennetbach*.

Erhard (→Esel)

- E RN ahd. *heri* 'Heer, Kriegshaufe', zu ahd. *hart* 'hart, streng' (Fö I, 760ff; Ka 174ff)/So 15 RN (nur ein Beleg aus dem Kloster Klingenthal).
- N 1 UB: 1434, 1450 /Nw/
2 JM/f: GJ.1 UB: 1425
- Eb UB: 1493
- S 1 [1] (790) UB", 1434: Hans Erhard (geschworener Fürsprecher vor Gericht)
[2] (924) UB", 1450: Hans Efel, genannt Erhard, von Baar
- 2 [1] (1064) GJ.1, 31. Okt.: ... uff einer riedmatten ze Wulfflingen, die des Erhartz was, ...
[2] (665) UB, 1425: ... in Wülfflingen de predio nuncupato Engelhartens Weid et de prato in Gassen, quos dare tenetur Erhardus de Wülfflingen ...
- Eb [1] (1615) UB, 1493: ... Pettern Erhart, Zug ...
- K 1 Die Belege aus der ersten Hälfte des 15. Jh. beziehen sich auf eine Person. Der Namenträger stammt aus Ba., sein BN schwankt zwischen *Erhart* [1] und *Esel* [2].
- 2 1425 ist ein *Erhart von Wulfflingen* fassbar [2]. Es ist wohl der gleiche Mann, der in einem anderen Beleg nur als *Erhart* erscheint [1]. Der Mann verfügte über Grundbesitz in *Wulfflingen* (Me.).
- Eb In einem Eb ist um 1500 ein Namenträger aus Zug fassbar [1]. Ferner ist 1540 in den Stadtratsprotokollen ein *Erhart* erwähnt, der sich im Spital aufhält (Bou 186).

Erlibach

- E Wo *Erlenbach* (abgegangener Bachname am Westrand der Stadt Zug).
- N h.l. JM/r: J.2

- S h.l. [1] (896) J.2, 29. Aug.: ... huß, gelegen am Merckt, ftoft ... anderhalb an der Erlibachin huß ...
 OB [2] (75) J.1, 21. Jan.: ... von einer matten am Erlibach ...
 K h.l./OB Der BN ist um 1425 einmal für eine Frau erwähnt. Der dem BN zugrundeliegende Bachname ist früher nachgewiesen als der BN (→OB/[1]).

Erni (→Arm-)

Eschibach/Eschenbach

- E Wo (evtl. He)/zu mhd. *esche* 'Esche (Laubbaum)' (Lex I, 708); zu mhd. *bach* 'Bach' (Lex I, 108); mögliche OB sind: *Eschenbach* (Bachname in der Au, Zug) (UP; 680 500–681/226 500–227), evtl. *Eschenbach* (LU) od. *Eschenbach* (SG)/So 315 u. 348.
 N Eb JM/f: GJ.1, GJ.4, GJ.6 JM/r: GJ.1 QW: 1322 UB: 1466, 1484, 1508f BB: 1435z
 Zb UB: 1515f
 OB JM/r: J.0, GJ.1
 S Eb [1] (86) GJ.1, 26. Jan.: ... ftandent uff des Voglers und Efchibachs matten an der Ufren Letzi.
 [2] (758) GJ.1, 28. Juli: ... an der Ußren Letzi ... die Ernÿ Wulffli erkoufft hat von Efchibach unn Vogler, ftoft einhalb niden an des Eifchibachs matten ...
 [3] (31) GJ.1, 10. Jan.: ... Zug, am Stad ... ftoft ... an der Efchibachin huß ...
 [4] (1337) GJ.1, 14. Dez.: ... an der Efchibachin huß ... an dem Se ...
 [5] (443) GJ. ca. 1600: ... latt Chriften Äfchenbacher jartzit begon finem vatter, Michell Äfchenbacher, ouch finer mutter, Barbara Riffin ...
 [6] (1139) QW" I, 2, 1322: Ül'r. von Eschibach (Zeuge)
 [7] (442) UB, 1408: Hans Efchibach von Bliggestorff ...
 [8] (1397) UB, 1484: ... Heini Efchibach unn Grett Metzgerin, fin wirtin ...
 [9] (327) BB, 1435: Ruedi Eschibach (KSZ)
 Zb [1] (2513) UB, 1515: Item Hans Kufter von Efchibach ...
 OB [1] (764) J.0, 1. Aug., HS: ... vō einer matten in efchbach ...
 [2] (665) UB, 1425: ... de uno predio sito in der Öw an dem Espach ...
 B BB 1435
 K Eb Der BN ist zwischen 1322 [6] und ca. 1600 [5] in mehreren Belegen nachgewiesen, zwischen denen sich keine Verknüpfungen herstellen lassen. Wahrscheinlich sind es verschiedene Ortlichkeiten *Eschenbach* o. ä., die Motiv für die BN sind. Es sind die Varianten *Eschibach*, *Äschenbacher* [5] und *Eischibach* [2] fassbar.
 Die älteste Erwähnung stammt von 1322 [6]. 1435 erscheint der BN im BB für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug [9]. Der BN ist auch zweimal für eine Frau nachgewiesen, die ein Haus am See besitzt [3],[4]. Zudem ist er 1408 [7] in Blickensdorf bei Ba. fassbar.
 In der zweiten Hälfte des 15. Jh. ist der BN zweimal im Gebiet der äusseren Letzi in der Au nachgewiesen [1],[2]. Hier ist wahrscheinlich der *Eschbach* in der Zuger Au Namenmotiv (→OB/[1],[2]).
 Zb Um 1515 ist ein *Hans Kuster von Eschibach* nachgewiesen [1]. Aufgrund des BN ist hier an Eschenbach (SG) zu denken.

Eschen [in der]

- E Wo zu mhd. *esche* 'Esche (Laubbaum)' (Lex I, 708), im Untersuchungsgebiet sind mehrere FLN *Esch* nachweisbar/So 315.
 N h.l. JM/f: J.2, GJ.1
 S h.l. [1] (1056) J.2, 29. Sept.: Peter inn der Eschen hat geben 7 lb an der kilchen buw. ...
 OB [1] (386) J.1, 10. April: ... von einer matten am Efche ...
 K h.l. Der BN ist um ca. 1440 [1] in einmal fassbar. Es handelt sich wohl um ein Appellativ.

Dem BN möglicherweise zugrundeliegende OB sind im Untersuchungsgebiet mehrere nachgewiesen, stellvertretend (+OB/[1]).

Eschmann

- E Wo mhd. *esche* 'Esche (Laubbaum)' (Lex I, 708), mhd. *man* 'Mensch; erwachsener Mensch männlichen Geschlechtes' (Lex I, 2021f).
- N h.l. JM/f: GJ.5
- S h.l. [1] (552) GJ.5, 31. Mai: Item zu ußgendem Meÿen falltt ein glatztt jartzÿtt Peter Äschmans fäligen, der lÿblos thon ward ...
- K h.l. Der BN ist um 1585 [1] in einem Beleg fossil überliefert. Der Namenträger ist offenbar keines natürlichen Todes gestorben.
Im UB ist der BN 1506 in Nh. fassbar, zudem mehrfach in Wädenswil (ZH) und Richterswil (ZH).

Esel (→Erhard)

- E ÜN schwdt. *Esel*, mhd. *esel* 'Esel; eselhaftes Benehmen' (Id. I, 514ff; Lex I, 709)
N/S/K: siehe Erhard.

Etter (→Benteli)

- E Wo od. ÜN/schwdt. *Etter*, mhd. *ëter*, *ëder* 'Zaun, Geflecht von Gerten' (Id. I, 597ff; Lex I, 713; Da 12); *etter* 'Verwandschaftsbezeichnung, Oheim, Vetter' (Id. I, 586; Da 12)/So 415 (Verwandschaftsbezeichnung).
- N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.5 UB: 1388, 1410, 1413, 1508f, 1518 /Nw/
- Eb JM/f: GJ.4 UB: 1496, 1501, 1505, 1522
- App JM/f: GJ.1
- S 1 [1] (113) J.1, 1. Febr.: ... in Goppenschwanden. [Git] I. Etter. *später*: Ettrin J.0: Werna Etter git.
[2] (132) J.1, 5. Febr.: ... von einer matten an Schindellegi ... J.0': [Git] Wernher Etter.
[3] (379) J.1, 9. April: ... an Schwanden ... [Git] Üli Walcher. *später*: [Git] Ofwalds Etter. J.0: Git Jenni Etter.
[4] (57) J.1, 18. Jan.: ... in Geroltz Egge. [Git] Üli Etter. J.0, 2. Hd.: Hat Üli Etter inne.
[5] (1387) J.1, 28. Dez.: Wernher Ettro hat gefetz ... von einer matten an Hengenden matten ... Mechthilt, waz Wernhers Ettren wirtin ... von einer matten an der Egge ... Gab Wernher Etter.
[6] (950) J.1, 6. Sept.: ... der Ettren Schindellegi ...
[7] (522) J.1, 22. Mai: Hemma Ferrin, Wernhers Ettrin wirtin; hat gefetz Johans Etter, ir Bun, 1 ß von einem gût an Swanden ...
[8] (766) J.2, 1. Aug.: Werna Etter und Anna Schöni, fin wirtin, und Ülin Etter, Jans und Werna, fin lûn. Elfa Stokerin, Götfchis Ettren wirtin. Heini und Jans Etter. Grett Riedmanin und Verena Küttlin, waren Ülis Ettren wirtin.
GJ.1: Ülin Etter, Greta Riedmanin unn Verena Küttlin, fin wirtin, unn Heinis, fines funes, unn Götfchis, ouch fines fun, unn Elfa Stockerin, fin wirtin ...
[9] (1072) GJ.5, nach 1585, 2. Okt.: ... am Zugerberg ... uff dem Stollen ... toft ... an Hans Etters hoff ...
[10] (252) UB, 1388: ... Ulrich unn Heinrich Ettern, gebrüdere, únsere burgere ...
[11] (768) UB, 1432: ... an Götfchis Ettig Imeneg ...
[12] (819) UB, 1437: ... Götschi Etter, burger Zug ... ab minen gut genampt Goppiswand, das des Stokers was ...
[13] (2125) UB, 1518: ... die nachburenn, genempt im Grút ... Hans Etter, gen. Bently ...
[14] (2377) UB", 1527: Hans Bentili (am Zugerberg)
- Eb [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Jofft Etters gemuraten hus in der Núwen ftat ...

[2] (2495) UB, 1496: ... Antoni Etter fol 3 s von Tarren, 4 d, aber 1 s vom Appenberg ...
App [1] (1345) GJ.1, 17. Dez.: ... unn Peter Twerenbold, iren etter.

[2] (746) UB, 1431: ... für hõw zechenden, fo innwendig und ußwändig etters ...

B UB 1388, 1437

K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis gegen 1600 [9] rezent auf dem Zugerberg fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die zum Teil in ausführlichen Familienstiftungen erwähnt sind [7],[8]. Bereits vor dem Einsetzen des BB ist ein Bürgerrecht nachgewiesen [10].

Ein Namenträger erscheint als *Ettig*, also mit dem Kollektivsuffix *-ig*, in den Quellen [11].

Nach 1500 ist ein Namenwechsel zu beobachten. Ein auf dem Zugerberg wohnhafter Namenträger wurde *Benteli* genannt [13]. Vielleicht ist es der gleiche Mann, der später nur noch *Benteli* heisst [14]. Der BN *Benteli* ist auf dem Zugerberg ab 1436 fassbar (→Benteli).

Eb Anfangs des 16. Jh. ist mehrmals ein *Jost Etter* in der Neustadt erwähnt [1]. Er besass ein gemauertes Haus, was offenbar der Erwähnung wert war. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 kann weder hergestellt noch ausgeschlossen werden.

Der BN ist für weitere Einzelpersonen fassbar [3]. In Me. ist er im UB ab 1406 erwähnt.

App Dem BN *Etter* können zwei unterschiedliche Motive zugrunde liegen. Beide sind im Untersuchungszeitraum als Appellative nachgewiesen [1],[2]. Es lässt sich nicht entscheiden, auf welche Beedeutungsausprägung die BN zurückgehen.

Etzwiler

E He *Etzwil*, Leuggern (AG); *Etzwilen* (TG) (NSO 132).

N 1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1401

S 1 [1] (511) J.0", 18. Mai: ... [Git] Etzwilin.

[2] (188) J.1, 22. Febr.: ... von Etzwilers hofftat, die da lit in dem dorf ...

[3] (345) UB, 1401: ... Etzwilers güt in Kenenftal ...

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1425 [2] dreimal fassbar. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich im Dorf Zug [2] und oberhalb der Kirche St. Michael [3]. Die zeitliche Streuung der Belege legt einen Zusammenhang nahe.

F (siehe auch V-)

Falkner

E Be zu mhd. *valkenære*. -er 'Falkner' (Lex III, 9).

N h.l. UB: 1401

S h.l. [1] (338) UB, 1401: ... künden ich, Iohans Valkner ... (schwört Urfehde und wird für zwei Jahre aus Zug verwiesen)

K h.l. Der BN erscheint 1401 [1] in einem Beleg. Der Namenträger wird für zwei Jahre aus Zug verwiesen.

Fassbind (-Binder)

E Be zu mhd. *vazbinder* 'Büttner, Fassbinder' (Lex III, 35)/So 539 (auch: *vasorum ligator*).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 BO

App UB: 1405

S Eb [1] (633) J.2, 25. Juni: ... durch Heintzen Vafbinden und Margarethen, finer wirti, unn aller ir kinden und vordern fel heil willen ...
[2] (104,21) BO, 1482: ... Hansen Fasbinden, dem kannengiesser ...

App [1] (398) UB, 1405: ... Heinze Schueler, der Faßbind ...

K Eb Der BN ist in wenigen nicht verknüpfbaren Belegen nachgewiesen. Es ist nicht sicher, ob einer der Namenträger in Zug ansässig war. In einen Beleg handelt es sich wahrscheinlich um die Eltern einer in Zug verheirateten Frau [1], in einem andern um einen Handwerker, der am Bau der Oswaldskirche mitwirkte [2].

App Die dem BN zugrundeliegende Berufsbezeichnung ist in den Quellen fassbar. Dem BN *Binder* liegt die gleiche Bedeutung zugrunde.

Feiss

E ÜN schwdt. *feiss*, mhd. *veiz veize* 'beleibt, feist, wohlgenährt' (Id. I, 1071f; Lex III, 50)/Bau 314, 1249 (lat. *Pinguis*); So 446 (lat. u. dt.); Stu 158.

N 1 JM/f: GJ.2, GJ.4, GJ.5 JM/r: GJ.1 UB: 1505, 1508f, 1521, 1527 BB: 1450

Eb JM/f: J.2, GJ.1

S 1 [1] (83) GJ.1, 25. Jan.: ... stoft einhalb an der Feifinen hus ...
[2] (888) GJ.2, 27. Aug.: ... Henflÿ Feiß und Verena Steinlin, fin ewirtin und Hans Steinman, ouch ir ewirt, Jacob Feiß, ir beder fun, und Hans Feiß und Agata Krúmlin, fin ewirtin, warent Hans Feifen vatter und mütter ...

[3] (1171) GJ.3, 31. Okt.: ... Hans Feÿßen huß, bý dem Platz, genempt zum Schmutz ...
später: ... hatt Thomman Feiß abgelöft ...

[4] (148) GJ.4, 7. Febr.: Es gevalt jarzÿtt Hannfen Feiffen unnd Anna Schánkin, fyner eewirtin, Thomman, Jacob unnd Hanns, warent ire fun ... Barbara Schönbrunnerin, was Jacob Feiffen eefrouw, Frantz und Batt, ir beider kind, Fronegg Thrólerin, ift Hans Feiffen eefrouw gfyen ...

[5] (1172) GJ.5, 31. Okt.: ... hauptman Jacob Feÿß und Lienhartt Zimmerman, find ouch gedahter Dorothea Shü[r]manin eeman gfin ...

[6] (1397) UB, 1484: ... Hans Feÿß und Agatha Krúmlin, fin ewirtin ...

[7] (1847) UB", 1503: Johann Feiß (Burger Zug)

[8] (2503) UB, ca. 1508: ... Hans Feÿß unnd Jacob, fin fun, und Agtha Krúmlin, fin mütter ...

[9] (413) BB, 1450: Hans Feiß, Tochtermann des Jenni Krümbli

Eb [1] (1083) J.2, 5. Okt.: ... Ita Golderin, Hanfen Feifen müter, und Wilhelm und Peter und Barbara, ira kind ...

B BB 1450; UB 1521; NR 1697: 3

- K 1 Der BN *Feiss* ist ab 1450 [9], als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt, bis gegen Ende des Untersuchungszeitraumes [5] zahlreich nachgewiesen. Die Belege sind über RN, Namen der Ehepartnerinnen und Stiftungsdaten [3],[5] sehr gut verknüpfbar. Auffällig ist die OB *Schmutz* [3], die im Zusammenhang mit dem BN *Feiss* erscheint. *Schmutz* bezeichnet spätmhd. 'Fett tierischer Herkunft' (Id. IX, 1047ff). Ein Zusammenhang zum BN *Feiss* ist denkbar. *Feiss* ist möglicherweise als Appellativ zu verstehen, das in humoristischer Weise auf einen Beruf Bezug nimmt, in dem Fett gewonnen oder verarbeitet wurde. Das Haus, in dem diese Tätigkeit ausgeübt wurde, könnte deshalb seinen Namen *zum Schmutz* bekommen haben. Im Namenregister von 1697 sind drei Männer erwähnt. Es ist wahrscheinlich, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.
- Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. Einer ist der älteste Beleg für das Vorkommen des BN in Zug [1].

Ferr

- E Be schwdt. *Fer*, mhd. *ver*, *vere*, *verge* 'Fährmann, Schiffer' (Id. I, 904f; Lex III, 67; Da 13).
- N 1 JM/f: J.0, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1424, 1434, 1487f
- Eb JM/f: J.1, J.2 UB: 1424 BB: 1468 JO BO
- S 1 [1] (591) J.0, 15. Juni: Hans Verro ... von den gütern ze Emmôt ...
 [2] (370) J.1, 6. April: ... matten in der Swendi ... *J.0*: [Git] Jans Verro.
 [3] (564) J.1, 7. Juni: Meifster Walther von Walchwil ... von einer matten in der Swendi ... Walther Ferren ...
 [4] (1104) GJ.1, 1451, 13. Okt.: Heinrich am Rein, Metzÿ Ferrin, fin wirtin ... uff ir hufmatten, uff Emmotten ...
 [5] (1442) UB, 1487: ... uff Tönge Frantzen matten, die Hans Verren was ... zû Walchwil ...
- Eb [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Üly Ferr ...
 [2] (654) UB, 1424: ... Verr, der schnider ... (Burger Zug)
 [3] (328,11) JO, 11. Juli: Anna Wilerin, Hans Verren ewirtin ...
 [4] (476) BB, 1468: Hans Fer
- App [1] (1541) UB, 1490: ... dann ir ferr, der Brem, fo jetz das far inhat, füre durch das gantz jar von Zug ab dem land haruber ...
- B UB 1424; BB 1468
- K 1 Der BN ist um 1380 [2] rezent, fossil bis 1487 [5] nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Männer und eine Frau aus Wa. [1],[3],[4]. *Hans* oder *Jans Ferro* ist mehrmals erwähnt.
- Eb Es gibt mehrere Eb. Um 1424 ist ein Zuger Bürger *Hans Ferr der Schneider* fassbar [2]. Der BN ist 1468 [4] auch für einen Mann nachgewiesen, der das Zuger Bürgerrecht erwirbt. 1545 erscheint er auch in den Bürgerratsprotokollen: ... Hannsenn Feerronn, genant Possen ... (Bou 222). Dieser Beleg könnte nach Wa. weisen, dort ist eine OB *Bossenrüti* nachgewiesen. Im UB ist der BN ab 1404 in Ch. fassbar.
- App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist nachweisbar [1]. In diesem Beleg handelt es sich um den zugerischen Fährmann, der regelmässig von Zug nach Buonas fährt.

Fiedler

- E Be zu mhd. *videlære*, *-er* 'Fiedler' (Lex III, 335).
- N 1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1404, 1412, 1425, 1436
- S 1 [1] (1017) J.1, 23. Sept.: ... von Videllers weid, gelegen an dem Egel fe, zwifchent Edlibach unn Meintzingen ...
 [2] (105) UB, 1370: ... künd ich, Wernher Kid, amman Zug ...dz wir gevangen hatten Ulrichen Videller umb schuld ... (schwört Urfehde)
 [3] (489) UB, 1412: ... ze Edlibach ... Jost Fidellers güt ...

- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in Me. nachgewiesen. Ein Namenträger besitzt ein Gut bei Edlibach (Me.) [1],[3]. Ein anderer schwört 1370 Urfehde [2]. Aufgrund der BN der erwähnten Zeugen scheint auch er aus der Gegend von Me. zu stammen.

Fischer (→Buech, Stad [am])

E Be schwdt. *Fischer*, mhd. *vischære*, *vischer* 'Fischer' (Id. I, 1107; Lex III, 369)/So 539f.

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1401

2 JM/f: J.0, J.1, GJ.1 JM/r: J.1

3 JM/f: J.1 /Nw?/

Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1465, 1508

- S 1 [1] (1355) J.0, 20. Dez., HS: Erni fischer ... vō eī aker ze den haginē ...
 [2] (1311) J.1, 6. Dez.: Richentza, Wernher Vifchers wirtin ... von einem gūt in einem Eicholtz an dem Erlibach. Git Erni Vifcher.
 [3] (167) J.1, 15. Febr.: ... von einer matten am Erlibach. Git Erni Fischer.
 [4] (827) J.1, 17. Aug.: ... von einer matten, an der Lorentzen. Git Arnolt Vifcher.
 [5] (636) J.1, 26. Juni: Rüdolf Vifcher unn Arnolt Vifcher, fin brüder ... von ir mattten am Erlibach
 [6] (223) J.1, 2. März: Peter Vifcher ... von finer hofftat am Stad.
 [7] (637) J.2, 26. Juni: Erni Fischer und Hemma, fin wirti, und Rüdÿ Fifer, fin brüder, und Katherina, fin wirtÿ, und Erni und Welti und Henfli, Peter und Katherina, waren Ernis Fifers kind ... uff hus und hoff stat, am Stat gelegen ...
 [8] (345) UB, 1401: ... ein aker in Reiffertingen ... ift Ernis Vifchers ...
- 2 [1] (202) J.1, 25. Febr.: Heinrich Vifcher von Oberwil ... von einem aker ze dem Bechlin ... Gent die Amftad. J.0'': [Git] Üli am Stad von Oberwil.
 [2] (793) J.1, 8. Aug.: ... bi dem Egbach. Git Heini Vifcher von Oberwil.
 [3] (836) J.1, 18. Aug.: Anna Vifcher, Cünrats Vifchers tochter, waz Heinrichs Keifers wirtin ... von einer matten ze Oberwil ...
 [4] (1218) GJ.1, 12. Nov.: Rüdīs Fifers, Hemma, fin wirtin, und des alten Heinis Fifers, fines funes, und Elifabeth Schmidin, fin ewirtin, und Weltis und Heinis und Katherinen, waren ir beyder kind, und Richinen, was ouch ir tochter, Weltis Amftad ewirtin, und Verenē, ouch ir tochter, waz Heinis Fladers ewirtin, und Rüdīs Fifers, ouch ir fun, und Margaretha Pflüger, fin wirtin ... uff Rüdīs Fifers matten an Kilchtapfen ...
- 3 [1] (1281) J.1, 30. Nov.: Ülrīch Büch, der vifcher ... von einer matten an dien Matten ...
 [2] (1279), J.1, 30. Nov.: Walther Vifcher am Stad...von finer hofftat am Stad, bi dem bach ...
 [3] (1280) J.1, 30. Nov.: Burkart am Stad ... einen aker zem Birlibömm ... einen aker zer Kalchtarren ...
 [4] (1282) J.1, 30. Nov.: Ita, Burkart Vifchers wirtin ... von Sitlis hofftat bi dem bach.
- Eb [1] (1013) GJ. nach 1500, 18. Sept.: ... Heiny Fifer...
- K 1 Zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1425 [2] ist der BN rezent nachgewiesen, fossil bis spätestens 1450 [7]. Die Namenträger sind in der Umgebung der Stadt Zug zu lokalisieren. Sie sind neben RN durch Örtlichkeiten am Erlibach [2],[3],[5] bzw. am Stad [6],[7] und durch Stiftungsdaten [5],[7] gut verknüpft. Es gibt eine ausführliche Familienstiftung [7]. Der Löwenanteil der Belege bezieht sich auf einen *Arnold Fischer*.
- 2 Um die Jahrhundertwende zum 15. Jh. ist der BN in Oberwil in rezenten Belegen fassbar [1]–[3]. Fossile Belege reichen bis gegen 1500 [4]. Es sind mehrere Namenträger nachgewiesen. Am 12. Nov. findet sich eine ausführliche Familienstiftung [4].
- 3 Die Zusammenhänge in diesem Fragment bleiben teilweise spekulativ, da in jedem Beleg nur ein Name erscheint. Die Verknüpfungsmöglichkeiten sind dadurch stark eingeschränkt.

Um 1425 ist ein *Ulrich Buch*, der *Fischer* fassbar [1]. Es fällt auf, dass in den unmittelbar vorangehenden und anschließenden Stiftungen, die gleich datiert sind, der BN *Fischer* erscheint [2],[4]. Möglicherweise ist die Berufsbezeichnung *Fischer* zum BN seiner Nachkommen geworden.

Sollte der vermutete Zusammenhang zutreffen, ist möglicherweise auch die Wohnsitzbezeichnung *am Stad* [2] zu einem weiteren BN dieser Verwandtschaft geworden [3].

Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar.

Fischli

E ÜN Dim. zu schwdt. *Fisch*, mhd. *visch* 'Fisch' (Id. I, 1098; Lex III, 369)/So 447.

N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1410, 1413, 1425, 1511f

S 1 [1] (44) J.0", 2. Hd., 15. Jan.: ... von einem aker ze Brügbach ... Fischli.

[2] (1234) J.2, 15. Nov.: *Heini Fischlin* und Adelheit, *fin wirtin* ...

[3] (477) UB, ca. 1410: Zug. Dis sint gezügen ... *Peter Fischlj* ...

[4] (2445) UB, 1413: ... *dur Heinis Fischlis güt* ... *dur Peter Fischlis güt* ...

[5] (665) UB, 1425: ... *de prato ze Bruggbach, confinante laco et predio dicto die Grimnen, quem dat Heinricus Vischli* ...

[6] (2508) UB, 1511: ... *durch Peter Fischlis güt, jetz Hanfen Eglÿ gehörend* ... oben us in das feld in Guggental ...

K 1 Der BN ist von ca. 1400 [1] bis 1425 [5] in einigen Belegen rezent nachgewiesen, fossil bis 1511 [6]. Es handelt sich um zwei Namenträger [4], die aufgrund der erwähnten Örtlichkeiten [1],[5],[6] verwandt sind.

Flach (→Hünenberg)

E ÜN schwdt. *flach*, mhd. *vlach*, *flach* 'flach; gerade, glatt; schlicht, platt' (Id. I, 1159; Lex III, 383f)/Stu 158 (*Flach*, ÜN zu Körpermerkmal)

1 UB: 1508 JO BO

2 UB: 1403, 1419

S 1 [1] (2503) UB, ca. 1508: ... *Margretha Frÿgin, Hanfen Flachen ewirtin, und Anna Sattlerin, was ouch fin ewirtin* ...

[2] (304,30) JO, 30. Jan.: *Margaretha Fryn* ... *Hans Flachen ewirtin* ...

[3] (268,19) BO, 1482: ... *het der Flach gen 3 lib.* ...

2 [1] (366) UB, 1403: *Johans von Hünoberg von Barre unn Heinÿ und Uolrich, min füne* ... *die miftad, fo min fun Hans, den man nemmet Flach, getan* ...

[2] (583) UB", 1419: *Heini Flach* (Burger Zug, schwört Urfehde und verspricht nicht mehr in zugärisches Gebiet zu kommen)

B UB 1419

K 1 Der BN erscheint um die Jahrhundertwende zum 16. Jh. In zwei Belegen handelt es sich mit Sicherheit um die gleiche Person [1],[2], ein dritter Beleg gehört aufgrund der zeitlichen Streuung wohl auch zu diesem Fragment [3].

2 Der BN ist in zwei Belegen fassbar. Ein Mitglied des Baarer Ablegers der *von Hünenberg* wurde *Flach* genannt [1]. Die erwähnte Missetat [1] bestand in nächtlichen Raubzügen in die Stadt Zug. Die beiden Brüder des Täters haben diesem Unterschlupf gewährt und sind deshalb gefangen genommen worden. Möglicherweise ist es einer dieser Brüder, der rund 16 Jahre später *Heini Flach* genannt wird, als er schwören muss, das zugärische Gebiet nicht mehr zu betreten [2].

Flader

E Wo (evtl. ÜN od. Be)/schwdt. *Flader* 'Kuhfladen, Kot; in der Gaunersprache: Bad; geädertes Holz bes. Ahorn, Maser' (Id. I, 1168 f)¹⁰⁷; evtl. zu mhd. *vlader* 'Kuchenbäcker' (Lex III, 384), schwdt. *Fladen* 'Kuchen, Festgebäck' (Id. I, 1167)/So 540

¹⁰⁷ Ein FLN *Fladrer* ist in Ae. nachgewiesen (→OB).

- 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1, J.2 UB: 1399, 1413, 1430, 1432, 1438 JO
 Eb JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1
 OB BO
- S 1 [1] (779) J.1, 4. Aug.: ... uf hus unn hofftat in dem Dorf bi dem Brunnen ... Git Flader Rûdi.
 [2] (996) J.1, 17. Sept.: ... von dem Henggellin. [Git] Flader Rûdi.
 [3] (882) J.2, 25. Aug.: ... uf dem gût, Zug gelegen, genempt ze Vaden, daz der Fladrer inn hat ...
 [4] (1352) J.2, 19. Dez.: Flader Rûdi, Mechi[1]t, fin wirti, unn Elß, Gret und Cûnrat, ir kind, unn Beli Büchers und Ülis Fladrers, ir fun ...
 [5] (1353) J.2, 19. Dez.: Jacob Flader ... durch fin unn aller finer vodren fel heil willen ... ze Barr, uff einem gût, genampt das Ried ...
 [6] (1354) GJ.1, 19. Dez.: Jacob Flader ... an der Lorentzen, stoft ... an die lantfträß, die gen Bremgarten gat ...
 [7] (1294) GJ.2, 2. Dez.: ... obnan im Torff ... ift etwann des Fladers hus gheifen ...
 [8] (311) UB, 1399: ... Hie bi waren ... Rûdi Fladrer ... unn ander erber lütten vil.
 [9] (2445) UB, 1413: ... fo sind dis wege ufgangen ... Rûdolf Fladrer ...
 [10] (829) UB", 1438: Jeckli Fladrer (Burger Zug, Zeuge)
- Eb [1] (12) J.1, 6. Jan.: ... von einem gût, heißet Wulflingers ... *J.O'*: [Git] Werne Fladerr ...
 OB [1] (16,20) BO, 1482: ... zû Egge ... am Fladrer ...
- B UB 1438
- K 1 Der BN *Flader* ist ab 1399 [8] bis ca. 1450 [3] rezent, bis ca. 1500 [6] fossil nachgewiesen. Am 19. Dez. findet sich eine Familienstiftung, in der einige Namenträger erwähnt sind [4]–[6]. Die gleichen RN erscheinen auch in anderen Belegen. Im UB ist 1438 ein Bürgerrecht erwähnt [10].
 Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in Zug und Ba.
 Die Schreibweise des BN schwankt zwischen *Flader* und *Fladrer* [2],[4],[8]–[10].
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. In mehreren sind Frauen erwähnt. Der BN ist im JM [1] wie auch im UB in Me. fassbar. Die Menzinger Belege sind jedoch nicht älter als jene für Zug.
- OB In Ae. ist eine OB *Fladrer* nachweisbar, die sich wohl auf einen Ahornbestand bezog.

Fleckli (→Steiner)

- E ÜN Dim. zu schwdt. *Flëck*, mhd. *vlēc*, *vlēcke* 'Flicken, Lappen, Stück Gewebe; Ort, Platz, Stelle' (Id. I, 1188f; Lex III, 388f).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 2 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1422, 1438, 1443, 1466 /Nw/
- S 1 [1] (960) J.1, 9. Sept.: Walther Flekli von Walchwil ... von einer matten an Underbach. [Git] H. Flekli.
 [2] (256) J.1, 10. März: ... von eim aker ufrent dem hag. *J.O. 2. Hd.*: Jo. Flekli.
 [3] (807) J.1, 11. Aug.: ... von 4 aker stúkinen, ligent an der stras, ze Walchwile ... die Heinrich Flekli köft von Jenni Wiffen.
 [4] (557) J.1, 4. Juni: Heinrich Flekli von Walchwil ... von einem aker, heißet Feigenbach ... Heinrich Flekli, fin fun ... von dem vorgeanten Veigenbach.
 [5] (558) GJ.1, 4. Juni: Heinrich Fläcklin von Walchwil ... von einem acher im Veÿenbach ... Heinrich Fläckli, des egenanten fun, unn Mechhilt, fin wirtin ...
 [6] (1224) GJ. nach 1454, 13. Nov.: Heintz Fläcklÿ und Iten, finer ewirtin, unn Heini und Elß, ir beyder kind, und Verenen am Rein. was Heinis Fläcklis ewirtin, und Peter, fin fun, und Veren Fläcklin, ouch fin tochter ...
- 2 [1] (683) J.2, 6. Juli: Wernher Steiner unn ... Anna, ir tochter, und Hans Flecklin ... ir ewirt ...
 [2] (625) UB, 1422: Henfli Flecklin von Höptfee ...

- [3] (695) UB", 1427: Cläwi Fleklin von Ägeri
 [4] (825) UB, 1438: ... an Niclausen Flecklis hand amman Zug in disen ziten ...
 [5] (873) UB", 1443: Werner Flecklin (Burger Zug, Anna von Dierikon, seine Frau, Gült in der Wildy, in Hauptsee)
 [6] (1075) UB", 1466: Wernher Fläckli, genannt Steiner (Burger Zug, Verkäufer eines Zinses auf das Gut Wildi in Hauptsee an seine Gattin Anna von Dierikon)
 [7] (683) J.2, 6. Juli: Wernher Steiner ... sin wirtÿ, und Anna, ir tochter, und Hans Fleklin und Arnold Zörnly, ir ewirt ...

B UB 1443; 1466

- K 1 Der BN ist um ca. 1380 [2] rezent, bis spätestens 1500 [5] fossil in Wa. nachweisbar. Es handelt sich mindestens um drei Generationen [6]. Insgesamt sind fünf Namenträger fassbar [1],[2],[6].
 2 Der BN ist in einigen Belegen in Ae. nachgewiesen. Dort ist er ab mindestens 1422 [2] fassbar. Für einen Namenträger ist ein Nw nachgewiesen, er heisst *Fleckli*, wurde jedoch *Steiner* genannt [6]. Möglicherweise liegt der Grund bei einer Frau namens *Steiner*, die mit einem *Hans Fläckli* verheiratet ist [7].

Flöögler

E ÜN schwdt. *Fläug*, mhd. *vliege*, *fliuga*, *fleuge* 'Fliege; als ÜN' (Id. I, 1177f; Lex III, 401).

N h.l. JM/f: GJ.4

S h.l. [1] (465) GJ.4, 3. Mai: ... Vytt Flööglers und Anna Knupin, syner eefrouwen ...

K h.l. Der BN ist in einem Beleg von ca. 1550 [1] nachgewiesen. Es ist nicht klar, ob der Namenträger in Zug ansässig war.

Flüger

E ÜN schwdt. *Fläug*, mhd. *vliege*, *fliuga*, *fleuge* 'Fliege; als ÜN' (Id. I, 1177f; Lex III, 401).

N h.l. JM/r: J.1

S h.l. [1] (317) J.1, 25. März: ... von einem aker ze dem Birlibön. ... [Git] I. Flüger.

K h.l. Der BN ist um 1425 [1] für einen Zinser belegt. Die erwähnte Örtlichkeit ist nicht lokalisierbar.

Flüguff

E ÜN (Satzname)/Imperativ zu mhd. *ûf-vliegen* 'auf-fliegen' (Lex III, 401f)/Stu 186 (*Flüguf*, *Flüguff*, *Flügkuff*).

N 1 UB: 1479, 1508f, 1528

S 1 [1] (1242) UB", 1479: Heini Flüguff (Käufer einer Gült an der oberen Gasse)

[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Anna Brendlin, Heini Flüguffs mütter ... Heini Flüguff und Urfula, sin ewirtin ...

[3] (2543) UB, ca. 1528: ... an der mehrgenanten Oberen gaffen ... Ift ein brieff drumb, wyft uff Heinj Flüguffs haus ...

K 1 Der BN ist Ende des. 15. und anfangs des 16. Jh. in drei Belegen für eine Person fassbar. Der Namenträger besitzt ein Haus an der oberen Gasse in Zug [1],[3].

Im UB ist der BN ab 1401 in Ae. belegt.

Föhn

E ÜN schwdt. *Fön* 'Südwind'; FN Arth (SZ) (Id. I, 843).

N 1 UB: 1477, 1497f, 1508f BO

Eb JM/f: J.1, J.2 UB: vor 1430

S 1 [1] (1222) UB, ca. 1477: ... am Frösch ... an des Fönnen matten ... uff dem güt ze der Gmureten schúr, uff beÿden matten, die Uelÿ Fönn inne hat ... uff des Fönnen núwen huß ...

[2] (2491) UB, ca. 1497: ... von Wernis Fönnen wegen, der Uelis Fönnen fun waz ...

[3] (1685) UB, 1497: ... Werni Vön felig ...

- [4] (2502) UB, ca. 1508: ... Uelin Fõn, Kathrin Heintzerin, fin ewirtin ...
 [5] (282.9) BO, 1482: Item der Fõn an der obern gassen het mir gen ein fässli mit win ...
 Eb [1] (617) J.2, 22. Juni: ... her Ulrich Fõnn. kilchherr dife kilchen ...
 [2] (27) J.1, 9. Jan.: Hans Strützo ab Emnot ... von einem aker ze Türrenburg, den er köft von der Fõnin [von Art].
 [3] (730) UB, vor 1430: ... Heini Fõn ... ze Barr ift hufheblich gefin je fid der Sempacher schlacht ...
 B UB 1477
 K 1 Zwischen ca. 1477 [1] und ca. 1482 [5] erscheint der BN *Fõhn* rezent, bis 1508 [4] fossil. Es handelt sich um zwei Namenträger. Vater und Sohn [2]. Diese waren in Zug ansässig und besaßen das Bürgerrecht, da sie im Zinsrodel der Zuger Bürger erscheinen [1]. Allerdings fehlt ein entsprechender Eintrag im BB.
 Gemäss Idiotikon stammt der BN aus Arth (SZ). In einem Beleg ist die Ehefrau eines der beiden Männer erwähnt. Sie trägt den BN *Heinzer* [4]. Dieser erscheint sonst nicht in den Zuger Quellen, ist aber im benachbarten Schwyz heute noch geläufig. Dies könnte ein Hinweis sein, dass die beiden Namenträger aus dem schwyzerischen Gebiet zugewandert sind.
 Eb Der BN *Fõhn* ist mehrmals für einen Priester in der Kirche St. Michael fassbar [1]. Daneben wird in einem Beleg eine Frau aus Arth erwähnt, die in Wa. Land besass [2]. Der BN ist ab 1386 in Ba. nachgewiesen [3].

Folger

- E UN schwdt. *Folger*, mhd. *volger*, *volgaere* 'Begleiter, Nachfolger Anhänger; rechtl. der Bestimmende, der Urteilsanhänger' (Id. I, 813; Lex III, 442).
 N 1 UB: 1465, 1466 BB: 1443
 Eb JM/f: GJ.2 UB: 1525, 1528
 S 1 [1] (1069) UB", 1465: Ueli Volger (Burger Zug, Käufer eines Zinses auf die Matte Fun-geli)
 [2] (1076) UB, 1466: ... Üly Volger, burger Zug, ... Margaretha Röllin, sin eliche wirtin ...
 [3] (385) BB, 1443: Uli Volger, der Weber
 Eb [1] (514) GJ.2, 18. Mai: Baftian Stocker, Anna Folgerin, fin huffröw ...
 B BB 1443; UB 1465
 K 1 Der BN *Folger* ist Mitte des 15. Jh in drei Belegen für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1443 das Bürgerrecht [3]. Der BN erlischt wahrscheinlich mit dem Tod des Namenträgers. Dieser ist *Weber* [3]. Es wäre allenfalls möglich, dass die Berufsbezeichnung *Weber* zum BN geworden ist.
 Eb Im JM ist eine Frau namens *Folger* fassbar [1]. Sie erscheint ebenfalls zweimal im UB. Der BN 1420 auch für einen Mann aus Rapperswil erwähnt, der in Zug im Gefängnis sitzt.

Forster

- E Be (Amt)/schwdt. *Forster*, mhd. *vorstære*, *vorster* 'Förster, Waldhüter, grundherrlicher Beamter' (Id. I, 1025; Lex III, 480)/Bau 279, 1246; So 501.
 N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.5, GJ.6 JM/r: GJ.1, GJ.2 UB: 1496, 1503, 1505, 1515, 1527 JO BO
 2 JM/f: GJ.2, GJ.5, GJ.6
 3 BB: 1484 BO
 Eb JM/f: GJ.2, GJ.6 UB: 1388 BB: 1441a, 1498a, 1504a
 S 1 [1] (1365) GJ.1, 22. Dez.: ... an Gimenen ... an Zörnliß reben ... die Forfter koufft hat ...
 [2] (254) GJ.2, 9. März: ... uff Petters Vofters huß und hußmatten, genannt der Dellenn ...
 [3] (60) GJ.6, 18. Jan.: ... der Vorfteren güöttlj ... zu Oberwil ...

[4] (2495) UB, 1496: ... An Giminen, ob des Vorfters reben ... git Vorfter unn Henßlÿ Brandenburg ...

[5] (1837) UB", 1503: Hans Voster (Burger Zug, Besitzer eines Gutes an der Giminen)

[6] (1879) UB", 1505: Konrad Voster (Burger Zug, sesshaft an der Giminen) schuldet Hans Voster (Burger Zug) einen jährlichen Zins auf der Giminen

[7] (2513) UB, 1515: ... uff der Giminen, zinfet jetz Mathis und Hans Voster ...

[8] (2377) UB, 1527: ... Matthis Vofter an der Giminen ... Peter Voster an der Tellen ...

[9] (329, 17) JO, 17. Juli: Ein fröw ist gestorben in Ūlrich Forsters hus an der Giminen mit namen Kathrin ...

[10] (27,13) BO, 1482: ... ein Walen fröw, ist gestorben zū Zug by Ūlrich Forster ...

- 2 [1] (1294) GJ.2, 2. Dez.: Rüdolff Vofter ... drÿen finer elichen huffröwenn, Hans Vofter, Margret Ballingerin, fin huffröw, warent Hans Vofters vatter und mütter ... hat ... Rüdolff Vofter uff gefetzt ... uff Rüdÿ Heinrichs huß, obnan im Torff ... *spätere Hand*: ... Hans Vorfter, Ofwalds und Andreffen vatter, Verena Stamler, Haßen hußfrow ...

[2] (1296) GJ.5, 2. Dez.: Item Melkher und Chriften, die Fofteren ...

[3] (318,30) JO, 30. April: ... Sifrid Forster, Anna Sigristin sin ewirtin, warend Rüdolf Forsters vater und mütter, Gret Rüterholtzin, was Rüdolf Forsters ewirtin und Kathrin im Hof, ouch sin ewirtin. Fin Forster und Gret und Verena warent Rüdolf Forsters kind ... Gret von Luggarn, wz Rüdolf Forsters jungfrow ... Elisabeth Tannerin, ouch Rudolf Forsters ewirtin ...

- 3 [1] (515) BB, 1484: Jakob Forster

[2] (40,12) BO, 1482: Item Jacob Forster, der schnider

- Eb [1] (254) UB, 1388: ... Heinrich Forster von Meriswanden, burger Zug ...

[2] (379) BB, 1441: Sifrid Forster von Thalwil

[3] (578) BB, 1498: Hans Voster (Erneuerung des Bürgerrechtes)

[4] (610) BB, 1504: Heinrich Voster von Züricher [See] (Erneuerung des Bürgerrechtes)

B UB 1388 (evtl. Ausbürger); BB 1498a; UB 1503, 1505; NR 1697: 1 (Foster)

K Im gleichen Zeitraum sind zwei relativ umfangreiche Fragmente fassbar. Ein Zusammenhang zwischen diesen ist weder nachzuweisen noch auszuschliessen.

- 1 Ab ca. 1450 [1] bis ca. 1600 [3] ist der BN meist in der Schreibung *Foster*, z. T. auch als *Forster* [1],[3],[4],[9], häufig rezent belegt. Es sind mehrere Namenträger fassbar. Ihr Besitz befindet sich bei der Tellenmatte in Oberwil [1],[8] und an der Giminen [1],[4]-[9]. Zwei Namenträger sind als Zuger Bürger erwähnt [5],[6].

Der Name ist wie in Fragment 2 bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen. Im Namenregister von 1697 ist ein männlichen Namenträger fassbar, der wahrscheinlich auf eines dieser Fragmente zurückzuführen ist.

- 2 Der BN ist ab ca. 1500 [1] bis ca. 1600 [2] ausschliesslich fossil nachgewiesen. Es sind relativ viele Namenträger erwähnt [1],[3]. Aufgrund der BN der Ehefrauen kann angenommen werden, dass nicht alle in Zug ansässig waren [3].

- 3 Um 1480 ist in zwei Belegen ein *Jakob Forster* fassbar. Er ist Schneider und erwarb 1484 das Zuger Bürgerrecht [1].

- Eb In den Eb sind nebst einigen Frauen auch mehrere Ausbürger erwähnt. Sie lebten im Freiamt [1] und in Thalwil (ZH) [2]. Dort wird das Bürgerrecht bis 1504 [4] regelmässig erneuert.

Frank (→Werkmeister)

E RN (evtl. ŪN)/zum RN *Frank* 'Franke (Stammesname)' (Fö I. 515); evtl. zu schwdt. frank, mhd. *franc* 'frei, ungebunden' (Id. I, 1309).

N 1 BO

OB UB: 1509

S 1 [1] (100,35) BO, 1482: ... Hans Frank, der werkmeister, mir gemachet het 2 altar ...

[2] (30,7) BO, 1482: Item Hans Frank, meister Heinrichen Steinmetzen knecht het geben ... 10 rinsch gulden, die er mit siner arbeit verdient het ...

[3] (1235) GJ.1, 15. Nov.: ... Zug in der Nüwen ftat ... einhalb an des Werchmeisters fröwen ... huß ...

OB [1] (1933) UB, 1509: ... Plegimatten stost an die Furen und an Franken Rüti ...

K 1 Der BN ist für einen Namenträger zweimal im Zusammenhang mit dem Bau der Oswaldskirche nachgewiesen. Wahrscheinlich ist es der gleiche Mann, der im JM um ca. 1500 [3] nur als *Werkmeister* aufgeführt ist.

RN Der RN *Frank* ist in den Zuger Quellen soweit überblickbar nicht nachgewiesen.

OB Eine abgegangene OB *Frankenrüti* [1] ist ab 1471 bei Wanghüseren (Hü.) fassbar (Di 239).

Franz

E RN KF zum RN *Franziskus*.

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.5 UB: 1487, 1488, 1492, 1505, 1508, 1509, 1512, 1516, 1517, 1520f, 1522f, 1527f BB: 1494

S 1 [1] (182) GJ.1, 20. Febr.: Anthoni Frantz unn Katherina, fin eliche wirtin, unn Anthonÿ Frantz, ir beÿder fun ... *GJ.2, 1514*: ... Andoni Frantz und Margret Etter, fin ewirtin, Heini Mätziner und Verena Mufelerin, Hans Frantzen wib vatter und mütter, und Rüdÿ Ofwaldt und Margret Fryin, waren Jacob Frantzen fröwen vatter und mütter ... hat gefetz Döni Frantz ... uff der weit, die man nempt der Turn, stoß an das Käniftal ... *später*: Och Jacob Frantz und Hans Frantz.

[2] (179) GJ.5, 19. Febr.: Item Fronegg Frantz in, Heÿrich Rotischwÿlers verlaßne huffrouw ...

[3] (1442) UB, 1487: ... uff Tönge Frantzen matten, die Hans Verren was ... zû Walchwil ...

[4] (1580) UB, 1492: ... am Zugerberg ... an Döngÿ Frantzen hufmatten ...

[5] (1918) UB¹, 1508: ... am Zugerberg ... Hof des Hans Etter selig, den Anthony Frantz besitzt ...

[6] (2086) UB, 1516: ... die Gerentzeg der Frantz ...

[7] (2106) UB¹, 1517: Jakob und Hanns Frantz (Brüder, Burger Zug, am Blasenbergr)

[8] (2219) UB, 1522: ... uff Andonÿ Frantzenn gütter, demm Gott gnädig fin well ...

[9] (568) BB, 1494: Thönge Frantz am Berg

RN [1] (148) GJ.4, 7. Febr.: ... Frantz [Feiff] ...

B BB 1494; UB 1517

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1487 [3] und ca. 1517 [7] für mindestens vier Namenträger rezent fassbar, fossil bis gegen 1600 [2]. Er ist häufig im Zusammenhang mit Örtlichkeiten am Zugerberg erwähnt. Mehrmals ist ein *Anton* oder *Thönge Franz* verzeichnet. Der RN *Anton* ist für zwei Generationen nachgewiesen [1]. Ein Träger dieses RN erwirbt 1494 das Bürgerrecht [9].

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist sehr spärlich und erst um ca. 1550 belegt.

Frei (→Elliner)

E Stand schwdt. *frī*, mhd. *vrī* 'frei, frei geboren' (Id. I, 1256; Lex III, 507), mhd. *vrīe* 'der Frei-geborene, Freiherr' (Lex III, 513)/Bau 279, 1253; So 502.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.0, J.1 UB: 1401, 1413, 1425, 1428, 1440, 1443, 1479, 1501, 1508, 1522, 1528 JO

2 JM/r: J.1, J.2 UB: 1425, 1426, 1458, 1475, 1477, 1479, 1508f JO BO

3 UB: 1468, 1475, 1472, 1487

Eb JM/f: J.0, J.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.3 UB: 1416 BB: 1435za /Nw/

S 1 [1] (439) J.0, 25. April, HS: ... git ... werni frigo ... vō dē aker ob dem mofe ...
J.1: Chünrat Frigo hat gefetz ...von einem aker ob dem Mos

- [2] (235) J.0, 5. März: ... von einem güt im Sak. Git Richi in dem Sak. *später*: Werna Frÿo
- [3] (322) J.1, 26. März: Rüdolf Frigo ... von einem aker ob der kilchen ...
- [4] (856) J.1, 22. Aug.: ... in dem Dorf, stoft an H. Frÿen hus ...
- [5] (1372) J.1, 24. Dez.: Hans Frigo us dem Dorf ... von finem hus und hofftat in dem Dorf ...
- [6] (882) J.2, 25. Aug.: Heinrich Frÿ und Richinen, finer wirti, und Rüdolf Frÿen und Grett Fritsch, fin wirti, Cûnis Frÿen und Jäcklis, Rûdis, Gôtfchis und Henfli Frÿen, und Mechhilt und Elbbecht und Katherinen, die waren alle des egenanten Rüdolffs Frÿen kind ... uf dem güt, Zug gelegen, genempt ze Vaden ... Aber ift gefetzt durch Gôtzis Frÿen fel heil willen ...
- [7] (1373) J.2, 24. Dez.: Hans Frÿ und Ita, fin wirtin, und Cûnrad und Hans, ir lûn, und Katherina Bertschin, des Cûnradz wirtin, und Peter und Anna, ir kind.
- [8] (323) GJ.1, 26. März: Rüdolf Frÿg, Verena Cappellerin, fin wirtin, unn Verena, ir tochter ... von dem acher ob der kilchen ...
- [9] (351) GJ.1, 31. März: Ûlis Frÿgen unn Wernis, fines funes, und Katherina Brâmerin, fin wirtin, und Henflis und Rûdis, ir beyder fun, und Ita, was fin tochter ... Heinis Frÿgen im Sack ... Heini Frÿg am Boll ... uff Henflis Frÿen acher, under dem Kennelstal gelegen ... *GJ.3*: ... Wernÿ Frig unnd Elß Kellerin, finer ewirtin ...
- [10] (883) GJ.1, 25. Aug.: Verena Kemblin, Gôtfchis Frÿen wirtin, unn Heini von Glaris unn Verena Frÿgin, fin wirtin, Heini Frÿg und Greta Falbindin, fin wirtin ... unn Elisabeth Reberin, ouch Heinis Frÿen ewirtin ... am Schilt ...
- [11] (893) GJ.1, 28. Aug.: Jacob Frÿ [unn] Margaretha, fin wirtin, Hans, ir fun ... von dem güt ob dem Moß ... stoft ... an Rûdis Frÿen matten. Rûdy Frÿ, Margaretha, fin tochter, Heinrich Frÿ, Katherina, fin tochter.
- [12] (354) GJ.6, 31. März: ... jarzitt Lorentz Frÿen seligen unnd Anna zur Louben, was syn ehewirtin ... fendrich Heinrich Frÿ, bhlib inn Franckrich ... Wolfgang Frÿ, was landvogt zu Mendrÿß ... Jacob Frÿ unnd Thoman Frÿ ... uff statthalter Frÿen haab unnd gutt ...
- [13] (345) UB, 1401: ... ein aker ob dem Mos, aber ein aker an dem Guggental, sint Wernhers Frÿen ...
- [14] (704) UB", 1428: Heini Frÿg im Sak (Burger Zug, verkauft die Hofstatt in der Huob im Dorf)
- [15] (2219) UB, 1522: ... uff Heinÿ Frÿgenn hus und hofftatt ... obnan imm Torff glâgen ...
- [16] (315,31) JO, 31. März: Heini Fryg am Bol, Verena Siggelin sin ewirtin und Anna Obschlagerin, ouch sin ewirtin, Hensli Fryg, was Heinis Fryen sun, und Engelhard Fryg, was Henslis brüder ...
- [17] (275) BB, 1435: der Frik (KSZ)
- [1] (987) J.1, 14. Sept.: ... von einem halben hus an der Mitlen Gaffen ... Git Verena Frigina. *J.2*: ... stoft an der alten Frijn huß ...
- [2] (474) J.1, 7. Mai: ... hus und hofftat an der Mitliften Gaffen, stoßet an die Badstuben ... Git Jecli Frigo.
- [3] (494) J.1, 12. Mai: ... güt am Erlibach ... [Git] Jecli Frÿo.
- [4] (1319) GJ.1, 8. Dez.: ... am Erlibach, unden an Cûnis Frÿen gûter gelegen ...
- [5] (687) UB, 1426: ... uff Heinis Frÿen matten, am Erlibach gelegen ...
- [6] (1248) UB, 1479: ... Hans Frÿ ... burger und gefessen Zug, in der Battstuben ...
- [7] (304,30) JO, 30. Jan.: ... Hensli Fryg in der Badstuben. Margaretha Fryn ir beider tochter ...
- [8] (309,9) JO, 9. Febr.: Hans Kuns und Margareth N., sin eliche wirtin, warend Hans Tischmesser vater und mütter und Heinrich Koch von Schaffhusen und Frena Fryen, warend jetz Hans Tischmessers fröwen vater und mütter, Hans Fry in der Badstuben und Anna ab dem Berg, wz Hans Fryen eliche wirtin, und Barbli Tischmesser, was ir beder tochter ...

- 3 [1] (1097) UB", 1468: Heini Frÿ (Burger Zug, Vogt Walchwil)
 [2] (1442) UB, 1487: ... Hie bÿ waren Heini Albrecht, Heini Frÿ, burgere und des rätz Zug.
- Eb [1] (248) J.1, 8. März: Heinrich Frÿgo ... von finer hofftat, gelegen bi dem bach ... J.O: ... bi der fagen bi dem bach. [Git] Jenni Frÿo.
 [2] (554) UB, 1416: ... dis nachgeschribnen, so dez rätess sint ze Zug ... Johans Frÿen ...
 [3] (284) BB, 1435: Hans Fryg, der wirt (KSZ)
 [4] (43) BB, 1435: Ueli Frig, genant Eliner (Ausbürger Buonas)
 [5] (351) GJ.3, 31. März: ... Ammen Spiller was Wernÿ Frÿgen groß vatter ...
- App [1] (731) UB, 1430: ... ze Rifferwil und ze Berken nach des Fryen amptes alten frigheitten und herkomen gericht haben ...
- B UB 1401; BB 1435; NR 1697: 2
- K Der BN ist in drei Fragmenten und einigen Eb überliefert. Der weitaus grösste Teil der Belege lässt sich Fragment 1 zuordnen. Ein Zusammenhang zwischen den drei Fragmenten ist weder nachzuweisen noch auszuschliessen.
- 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes [12] äusserst zahlreich belegt. Er ist vom *Obmoos* [1],[13] über *Faden* [6] und *Sack* [2],[14] bis ins Gebiet oberhalb der Kirche St. Michael [3],[8],[9] in einem geschlossenen Gebiet fassbar. Daneben ist der BN auch im Dorf in Zug nachgewiesen [4],[5],[14],[15]. Die Belege sind über ausführliche Familienstiftungen sehr gut verknüpft [5],[7],[10] bzw. [9],[12]. Es ist ein Differenzierungsprozess sichtbar, indem die Zb *Frei im Sack* und *Frei am Bohl* [9],[16] entstehen. Die im 16. Jh. fassbaren Namenträger haben teilweise hohe öffentliche Ämter inne [12]. Der BN erscheint 1435 auch im BB für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug [17]. Im Namenregister von 1697 ist der BN zweimal erwähnt. Es scheint wahrscheinlich, dass diese Belege auf dieses Fragment zurückgehen.
- 2 Das Fragment deckt einen Zeitraum von ca. 1380 [1] bis spätestens 1500 [4] ab. Es sind einige Namenträger fassbar. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt Zug an der mittleren Gasse bei der Badstube [1],[2],[6],[7],[8] und am *Erlibach* [3]–[6]. 1479 ist ein Bürgerrecht nachgewiesen [6].
- 3 In vier Belegen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. erscheint der gleiche Mann. Der Namenträger amtiert als Vogt in Wa. [1] und ist Zuger Ratsherr [2].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachweisbar. Unter anderem sind ein Zuger Wirt [3], ein Ratsherr [2] und ein Ausbürger in Buonas nachgewiesen, der auch *Elliner* genannt wurde [4].
- App Im UB ist die Schreibung *frig* für 'frei' im Wort *Frigheit* nachgewiesen.

Freiburger

- E He *Freiburg* (CH) oder *Freiburg* (D).
- N h.l. JM/f: GJ.6
- S h.l. [1] (1292) GJ.6, 1. Dez.: Aber gevaltt jarzitt Vergilius Frÿburgers unnd fyner chefrouwen Cathrina Fridlin ...
- K h.l. Der BN ist in einem einzigen Beleg um ca. 1600 nachgewiesen. Der Namenträger war kaum in Zug ansässig. Wahrscheinlich erscheint er in den Quellen, weil er mit einer Zugerin verheiratet war.

Freimann (→Stöiti)

- E Stand schwdt. *Frî-mann*, mhd. *vrîman* 'freier Mann, nicht leibeigener Knecht; Scharfrichter' (Id. IV, 256; Lex III, 519)/So 502.
- N 1 UB: 1466f, 1484f /Nw/
- Eb JM/f: J.2, GJ.5 JM/r: J.1
- S 1 [1] (2472) UB, 1466: ... Hans Friman, genant Stöiti ...
 [2] (1397) UB, 1484: Hans Friman (Bruderschaftsrodel der Schneider)
 [3] (997) J.1, 17. Sept.: ... an der Mitlen Gaffen, bi der Kappel. J.O: [Git] Stöiti.

- Eb [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Frÿman
 [2] (1048) J.1, 29. Sept.: ... fin matten in den Brüggen ... [Git] Frÿman.
 B Wi
 K 1 Die Belege beziehen sich auf eine Person, die in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zweimal im Bruderschaftsrodel der Schneider erwähnt ist. Einmal erscheint der Namenträger mit der Zb *Stöiti* [1]. Möglicherweise ist es der gleiche Mann, der in einem rezenten Beleg von ca. 1380 nur als *Stöiti* in den Quellen erscheint [3].
 Eb In Eb aus der ersten Hälfte des 15. Jh. werden unter anderem ein Zinser auf ein Landstück auf dem Zugerberg [2] und ein bei Bellinzona gefallener Zuger erwähnt [1]. Im UB ist der BN *Freimann* ab dem 15. Jh. mehrfach in zürcherischen Gemeinden sowie in Sth. und Me. fassbar.

Fricker

- E He (evtl. RN)/*Frick* (AG); evtl. KF zum RN *Friedrich* (Naumann, 110).
 N Eb JM/f: GJ.5 UB: ca. 1508, 1512
 S Eb [1] (1998) UB, 1512: ... Heinrich Fricker, unferemm ziegler ...
 K Eb Der BN ist für zwei Frauen und einen Mann nachgewiesen. Der Namenträger ist um 1512 [1] einmal fassbar, er war Ziegler von Beruf. Im UB ist der BN etwas früher als in Zug in Brugg (AG) nachgewiesen.

Fried- (BN und ÖB aus RN mit ahd. *fridu* 'Frieden, Friedenswahrer' als erstem Glied):

Fridli

- E RN KF zum RN *Friedrich* od. Fridolin (Id. I, 1285; Stalder 663).
 N 1 JM/f: GJ.6 JM/r: GJ.2, GJ.5 UB: 1500, 1505, 1510, 1511, 1522, 1527 BB: 1499, 1504 JO BO
 Eb JM/f: GJ.6 BB: 1511
 S 1 [1] (448) GJ.2, 29. April: ... uff Andres Fridtlis matten, genant Fröidtlÿ ...
 [2] (212) GJ.5, 26. Febr.: ... die Khüö allmend, nebenndt Wollff Fridlis husmatt, hinden ans Wigers Frofch ...
 [3] (1757) UB, 1500: ... Hierbÿ waren ... Heinrich Fridlin ... bürger Zug.
 [4] (1949) UB, 1510: Andres Fridlÿ ... uff des Schwaben meifster Petter Rälis, tifschmachers, huß ...
 [5] (1883) UB, 1505: ... an das Fröidlÿ und an Rûdÿ Fridtlis hufmatten ...
 [6] (2377) UB", 1527: ... Andres Fridli in der äußern Letzi ... das Fröid[l]ÿ, an der Lorze und der Hausmatte des Hans Fridli ... Hans Fridli Crützmatte, an der Alten Gasse (4, 49, 186)
 [7] (582) BB, 1499: Heini Fridli
 [8] (611) BB, 1504: Andres und Rudi Fridtly, Brüder
 [9] (224,7) BO, 1482: Item Fridli im Dorf het mir gemachet 8 schyben zû dem zug ...
 [10] (342,15) JO, 15. Okt.: Margret Hedingerin, Heini Fridlis ewirtin ...
 Eb [1] (642) BB, 1511: Jost Fridtly
 RN [1] (710) J.2, zitiert aus GJ.1, 16. Juli: ... Hans Fritschi unn Fridrich, fin vatter ...
 B BB 1499; UB 1500; Wi; NR 1697: 6; FNB: Zug
 K 1 Der BN ist ab 1499, als der erste Namenträger das Bürgerrecht erwirbt [7], bis gegen 1600 [2] rezent fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die mehrmals im Zusammenhang mit der Matte *Freudli* an der Lorze [1],[5],[6] genannt werden. Im Namenregister von 1697 sind sechs Männer erwähnt. Sie gehören wohl zu diesem Fragment.
 Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. In einem ist eine Frau erwähnt, in einem anderen ein Mann, der 1511 das Bürgerrecht erwirbt [1].
 RN Der RN *Friedrich* ist in den Quellen fassbar [1], der RN *Fridolin* nicht. Soweit überblickbar, ist die KF *Fridli* nicht nachgewiesen.

Fritschi/Früttschi (→Andres)

E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *fridu* 'Frieden, Friedenswahrer' (Fö I. 526ff; Ka 124f); Rundung ist im UB mehrmals nachgewiesen, z. B. <hümel> für 'Himmel' (Da 3)/So 17 RN (*Frichinus, Frizinus, Fritschinus*); So 140 BN (*Fritschemann*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 QW: 1348 UB: 1388, 1413 /Nw/

Eb JM/f: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1508

RN BB: 1435a

S 1 [1] (686) J.1, 7. Juli: ... von dem Kurtzen aker under Schleipffaten. [Git] die Fruttschin. *J.0'*: [Git] H. Fridtschi. ...

[2] (22) J.1, 8. Jan.: ... von einem aker ze Wolfs Lewern. Git Agtha Früttschin. *J.0'*, 1. *Hd.*: [Git] Hans Fridtschi. *J.0'*, 2. *Hd.*: Git Reß

[3] (389) J.1, 10. April: ... von einem aker ze der Kalchtarren, uf dem Sewe, der etwenn waz Johans Frittschis ...

[4] (709) J.1, 16. Juli: Richentz, waz Heinrichs Früttschis wirtin ... uf ein aker in Schleipffaten, stoß [an] eim teil an den Sak ... Heinrich Früttschi ... uf ein matten, heist Blafenberg, stoß an den weg under Hagelsteins matten ...

[5] (1260) J.1, 25. Nov.: ... von einer matten in Margbach. Git Heini Früttschi, spricht man öch Reß ...

[6] (640) J.1, 27. Juni: Mechthilt Früttschin ... von einem aker an dem Schilt, dem man spricht der Ufgend aker ... *J.0'*: [Git] H. Fridtschi. *J.2'*: Heinrich Frittschÿ, Mechtild, seine Gattin, Ita, seine Mutter, Konrad, sein Bruder

[7] (933) J.1, 4. Sept.: Agtha, Johans Früttschis wirtin ... von einem güt ze Bifwig ...

[8] (934) J.2, 4. Sept.: Heinrich Frittschi, Richentza, sin wirtin, und Heintz, ir sun, und Hans, ir sun, unn Agta, sin wirtÿ, und Peter und Anna, ir kind ... von dem güt im Bifwicht ...

[9] (935) J.2, 4. Sept.: Cüni Keß, Heini Frittschi, Welti Frittschin unn Neß, sin wirtin ...

[10] (1368) J.2, 1388, 23. Dez.: ... hand by Hünoberg verlorn ... Heinrich Frittschÿ ...

[11] (882) J.2, 25. Aug.: ... Jans Frittschi und Agta, sin wirti, unn Heinis und Weltis, ir sünen, unn Agten, waz des egenanten Weltis tochter ... uf dem güt ... ze Faden ...

[12] (710) GJ.1, 16. Juli: Heinrich Frittschi unn Richentza, sin wirtin ... uff einen acher an der Schleiffoten ... Hans Frittschi unn Fridrich, sin vatter, und Ita, sin müter, und Ulrich, sin brüder ...

[13] (754) QW" I, 3, 1348: Heinrich Frittschi (ehemaliger Besitzer einer Matte bei der Kirche St. Michael)

[14] (2445) UB, 1413: ... dur Agten Frittschinnen güt ...

Eb [1] (657) J.2, 1. Juli: ... uff einem güt ze Lunneren, ward gekouff[t] von herr Hans Früttschi, einem ritter, von Zürich.

RN [1] (66) BB, 1435: Frittschy Müller

B UB 1413

K 1 Der BN *Frittschi* ist ab 1348 [13] bis ca. 1425 rezent [2], bis ca. 1500 [12] fossil nachgewiesen. Die Belege sind über Stiftungsdaten [7],[8],[9] bzw. [4],[12] und Örtlichkeiten in der Gegend des *Sack* [1],[2],[4],[6],[7],[8],[11],[12] gut verknüpfbar. Es sind mehrere Namenträger erwähnt, in einigen Belegen wird die Generationenfolge sichtbar [6],[8],[11],[12].

In einem Beleg ist ein Nw sichtbar. Ein *Heini Frittschi* ist offenbar *Res* genannt worden [5]. Er ist auch nur als *Res* fassbar [2]. Da in diesem Beleg der frühere und der spätere Zinser *Frittschi* heisst, handelt es sich bei *Res* mit Sicherheit um den erwähnten *Heinrich Frittschi*. Der Grund für das Schwanken des BN ist nicht ersichtlich.

Eb Der BN *Frittschi* taucht einige Male in Eb auf. Es handelt sich dabei um Frauen und einen Ritter aus Zürich [1], der nicht in Zug ansässig war.

RN In einem Beleg aus dem BB ist der RN fassbar, der dem BN zugrundeliegt [1].

Fritwil [OB]

- E RN zu einem RN mit dem Element ahd. *fridu* 'Frieden, Friedenswahrer' (Fö I, 526ff; Ka 124f).
N OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1
S OB [1] (489) J.0, 11. Mai, HS: ... vō einer mattē an fritwile ...
K OB Die OB *Fritwil* ist von ca. 1380 bis ca. 1500 nachgewiesen. Sie ist auf dem Zugerberg zwischen Hintergeissboden und Horbach lokalisierbar (Di 177).

Fries

- E Be schwdt. *Fries* 'Graben, Bewässerungsgraben; Grabenmacher, Erdarbeiter' (Id. I, 1329).
N Eb JM/f: GJ.1 BB: 1435a
S Eb [1] (1170) GJ. nach 1500, 31. Okt.: ... Hans Frieß, Adelheit Forfter, fin ewirtin ...
[2] (178) BB, 1435: Clāwy Frieß (Ausbürger Ba.)
[3] (121) BB, 1435: der Fries von Rossowe (Ausbürger Freiamt)
B BB 1435a
K Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen, in dreien werden in Zug verheiratete Frauen erwähnt. Im BB erscheinen 1435 zwei Ausbürger, einer in Ba. [2], einer im Freiamt [3]. Daneben ist der BN nach 1500 für einen weiteren Namenträger fassbar [1]. Im UB ist der BN ab 1460 in mehreren Belegen für einen Namenträger fassbar, der in Ba. Weibel war, zudem erscheint der BN zweimal in Ch.

Frickhart

- E RN evtl. zu germ. **frēka* 'kampfgerig', ahd. *frech* 'frech' (Fö I, 521ff; Ka 121f); zu ahd. *hart* 'hart' (Fö belegt nur die beiden Elemente, nicht den zusammengesetzten RN)
B Eb NR 1697: 1
K Eb Der BN ist im Namenregister von 1697 durch einen Namenträger nachgewiesen. Der BN muss nach 1600 nach Zug gelangt sein.

Fritschi (→Fried-)

Fritwil (→Fried-)

Fründ

- E UN schwdt. *Fründ*, mhd. *vriunt*, *vrünt*, *frund* 'Freund; Verwandter' (Id. I, 1303f; Lex III, 526)/So 415; Stu 184.
N 1 JM/f: J.2
S 1 [1] (900) J.2, 30. Aug.: ... Wernis Fründ, der Benggenin ... an Heini Fründ, brüder, Freni Fründ, ir fwefter ...
K 1 Der BN ist um 1440 nur einmal, in einer Stiftung der *Bengg*, fassbar. Der Namenträger war kaum in Zug ansässig. Er erscheint wohl im JM, da ein Namenträger mit einer Frau namens *Bengg* verheiratet war [1].

Fuchs (→Bieln)

- E UN zu mhd. *vuhs*, *vuohs* 'Fuchs' (Lex III, 558)/So 447f (auch *vulpus*).
N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 /Nw/
S Eb [1] (344) J.1, 30. März, HS: Erni fīfcher vñ erni fuchs vō bieln ... vō eī aker ī reiffertigē matte.
[2] (1332) J.0, 13. Dez., HS: R fīfchers fun vñ erni vō bieln ...
[3] (1227) J.1, 14. Nov.: Ūlrich Fuchs hat geben der kilchen ein aker.
K Eb Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und 1450 in einigen nicht verknüpfbaren Einzelbelegen nachgewiesen.
Einer der Namenträger erscheint mit den BN *Fuchs von Bieln* [1] und *von Bieln* [2].

Im UB ist der BN zudem ab ca. 1470 einige Male in Ae. nachgewiesen.

- ÖB Bei *Biswicht*, in der Gegend der heutigen Kantonsschule, ist die OB *Fuchslöcher* nachgewiesen. Dort ist auch die OB *Füchslin* belegt.

Füchslin

- E ÜN (evtl. Wo)/Dim. zu mhd. *vuchs*, *vuohs* 'Fuchs' (Lex III, 558)/So 448 (*Vuhseli*, *Fuchslin*, *Fuchseli*).
- N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
ÖB UB: 1425
- E h.l. [1] (317) J.0", 25. März: Walther Fuchfli hat gefetz ... von einem aker ze dem Birlibön.
ÖB [1] (665) UB, 1425: ... de prato, nuncupato ze Bifwicht bi dem Fuchflin ...
[2] (184) J.1, 21. Febr.: ... ze dien Fuchflüchren ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1380 [1] fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.
ÖB In Zug ist eine OB *Füchslin* [1] nachweisbar. Sie befindet sich in *Biswicht* bei der heutigen Kantonsschule, dort ist auch die OB *Fuchslöcher* [2] fassbar.

Furter

- E Wo schwdt. *Furt* 'fahrbarer Durchgang durch einen Zaun; Flussübergang; Wassergraben in Feldern und Wiesen' (Id. I, 1043f), *furt* 'Durchgang durch einen Zaun' (Da 14)/So 376 (*Furter*, *Furtmüli*).
- N 1 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1467, 1477, 1508f BB: 1450 JO
- S 1 [1] (263) J.2, zitiert aus GJ.1, 12. März: ... huß an dem Merckt; stoft einhalb an der Furteren huß ...
[2] (1010) GJ.1, nach 1454, 21. Sept.: ... Clåwÿ Furter von Lutzern unn Anna Hedingerin, fin wirtin, warent der Schönnin vatter und mütter.
[3] (786) GJ.1, 1422, 5. Aug.: ... ze Bellentz verlorn ... Heini Furter von Lutzern ...
[4] (1026) GJ.1, nach 1454, 24. Sept.: Jerman Furter, Margaretha Greffin, fin eliche wirtin, und Katherina Hedinger, ouch fin wirtin, Rüdolff Scherrer und Anna Furterin, fin ewirtin ... uff der Scherrerin garten, stoft einhalb an des Buttenbergs garten ...
[5] (1222) UB, ca. 1477: ... uff des Furters huß in der Statt ...
[6] (2503) UB, ca. 1508: ... Meifter German Furter und fin wirtin ... (Rodel Schuhmacherzunft)
[7] (416) BB, 1450: Jermann Furter, Tochtermann des Graffen
[8] (306,4) JO, 4. Febr.: Clåwi Furter von Lutzern, Anna Hedingerin sin wirtin, warent der Schönnin am Schilt vater und mütter ... Jerman Furter ... Anna Furtterin, wz Niclaus Scherers mütter ...
- B BB 1450
- K 1 Der BN ist ab 1450 [7], als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt, bis kurz nach 1500 [6] nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Die Belege lassen sich über die Namen der Ehepartner gut verknüpfen. Die Familie stammt ursprünglich aus Luzern [2],[3],[8]. Es waren kaum alle erwähnten Personen in Zug ansässig.

G

Gach

E UN schwdt. *gach*, mhd. *gāch* 'schnell, ungestüm' (Id. II, 99ff).

N h.l. QW: 1379

S h.l. [1] (165) QW II, 3, 1379: ... Gach von Zug ...

K h.l. Der BN ist 1379 in einem Beleg im QW nachgewiesen [1].

Galler

E He (evtl. UN od. RN)/schwdt. *Galler* 'Bürger der Stadt oder Landschaft St. Gallen (Id. II, 201ff); evtl. zu mhd. *galle* 'Galle; Bitteres; Falschheit' (Lex I, 729); evtl. zum RN *Gallus/So 69 RN (Gallus)*; So 415 UN (lat. Hahn).

N h.l. JM/f: J.2

S h.l. [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Hans Galler ...

K Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Der Namenträger ist 1435 bei Untergang der niederen Gasse ertrunken.

Gamlikon

E He *Gamlikon* (Stallikon, ZH) (NSO 145)/Bau 216, 1106–1124.

N 1 JM/r: J.0, J.1, J.2 BB: 1435a

S 1 [1] (243) J.0", 2. Hd., 3. Febr.: ... ab dien gütern ze Tachelshofen, buwet Chûnrat Gamlikon.

[2] (151) BB, 1435: Chueni Gamlikon (Ausbürger im Freiamt)

B BB 1435a

K 1 Ein Namenträger ist ab 1400 in einigen Belegen fassbar. Er besitzt ein Gut im zürcherischen Tachelshofen [1]. Im Bürgerbuch ist er als Ausbürger im Freiamt aufgeführt, zu dem bekanntlich in der Untersuchungszeit auch die im Reusstal gelegenen zürcherischen Gemeinden gerechnet wurden [2]. Der Namenträger war sicher nicht in Zug ansässig.

Gamsurer

E UN (?)/evtl. kontrahiert aus: schwdt. *Gammel*, mhd. *gamel* 'Lust, Kitzel, Mutwille; lärmende Freude, fröhlicher Lärm, Jubel' (Id. II, 298) und schwdt. *Surri* 'Brummbär, mürrischer, unzufriedener Mensch' (Id. VII, 1292); im Sinne von: 'Mensch, der Ausgelassenheit und Fröhlichkeit verschmäht, darauf mürrisch reagiert'.

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1496, 1508 BB: 1456 JO BO

S 1 [1] (441) GJ.1, 26. April: Bernhard Gamfurer und Adelheid von Wil, finer ewirtin, und Verena und Adelheid und Gûta und Margaretha und Barbara, warden ir beÿder kind uff ir huß und hofftat im Dorff geleggen ...

[2] (2495) UB, 1496: ... Uf der Gamfurer hus im Dorf ...

[3] (2503) UB, ca. 1508: ... Bernhart Gamfurer und fin hußfrow, Rûdolff fin fun, und Anna Halin, finer ewirtin ... (Rodel Schuhmacherzunft)

[4] (451) BB, 1456: Bernhard Gamsurer, der Schuhmacher, von Tanar

[5] (324,1) JO, 1. Juni: ... Frena Gamsurerin, was Ülin Gûders ewirtin ...

[6] (25,29) BO, 1482: Item Anna Hasin, Rûdolf Gansurers ewirtin ...

B BB 1456

K Der BN ist ab 1456 rezent fassbar, als ein Namenträger das Zuger Bürgerrecht erwirbt [4]. Er ist Schuhmacher. Es sind zwei Generationen fassbar [3]. Als Örtlichkeit ist ein Haus im Dorf erwähnt [1],[2]. Der BN ist bis ca. 1508 fossil nachgewiesen [3].

Gangelschwil [von]

E He †*Gangolfswil* (abgegangener Hof bei Zweiern, Ri.) (Di 178).

N 1 JM/f: GJ.1 BB: 1435z /Nw/

Eb BB: 1435a, 1451a

S 1 [1] (1201) GJ.1, 9. Nov.: ... Hensli von Gangelfschwil, genant Kleinbrot ...

[2] (322) BB, 1435: Hensli von Gangoldschwil (KSZ)

Eb [1] (57) BB, 1435: Heini von Gangolschwil (Ausbürger Zweiern, Dersbach)

B BB 1435

K 1 Zwei Belege aus dem 15. Jh. beziehen sich auf einen Namenträger. Es handelt sich um einen Zuger Bürger aus dem Kirchgang Zug [2].

Er wurde offenbar *Kleinbrot* genannt [1]. Dieser Name lässt sich sonst nicht nachweisen. *Kleinbrot* ist wohl ÜN, der in den Bereich des Bäckergewerbes weist.

Eb Der BN ist in zwei Eb nachweisbar. Beide beziehen sich auf Ausbürger, die in Zweiern und Dersbach (Ri.) ansässig sind, also dort, wo der dem BN zugrundeliegende Hofname zu finden ist.

Gartner

E Be schwdt. *Gartner*. mhd. *gartenære*, *gartner* 'Gärtner; in BN' (Id. II, 440; Lex I, 740).

N 1 UB: 1514, 1522 BB: 1516

Eb JO

S 1 [1] (2023) UB, 1514: Welte Gartner, ein Hindersäss Zug ...

[2] (2219) UB, 1522: ... uff zweyßen höffenn Vifchetal und Waldt glägenn, hannd inn Hanns Sadeneggel und Bartli Gartner, in der her schafft Grünigenn ... (Zinsrodel der Zuger Bürger)

[3] (670) BB, 1516: Wälti Gartner

Eb [1] (340,23) JO, 24. Sept.: Hans vom Nüwen Hus, Ita Gartnerin sin eliche wirtin ...

B BB 1516

K 1 Der BN ist anfangs des 16. Jh. für einen Namenträger nachweisbar, der 1514 vorerst Hintersasse ist [1], zwei Jahre später dann das Bürgerrecht erwirbt [3].

1522 ist der BN im Zinsrodel der Zuger Bürger für einen Namenträger in der zürcherischen Herrschaft Gränigen erwähnt. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf die Herkunft des Zuger Namenträgers.

Eb Der BN ist für eine in Zug verheiratete Frau nachgewiesen.

Gasse [in der]

E Wo schwdt. *Gasse*, mhd. *gazze* 'Gasse, Durchgang zwischen Häuserreihen, tief ausgewaschener Weg, alter Hohlweg' (Id. II, 449ff; Lex I, 745)/Bau 271 BN (de platea) 1209–1230, (in Gassen) 1246–1254; So 376.

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

Eb JM/r: J.0, J.1

S 1 [1] (627) J.1, 24. Juni: Heinrich in der Gaffen ... von finer hofftat ... J.2': ... Heinrich in der Gaffen, Walter, sein Vater, Richentza ...

[2] (1371) J.1, 24. Dez.: Ita in der Gaffen von Oberwil ... von einem aker, heift Vernacher, unn von einem aker, heift Yzenlúchurn.

[3] (3) J.1, 3. Jan.: Ita de Pla[tea] hat gefetz ... von den achren ...

Eb [1] (1340) J.0, 16. Dez.: ... von einer matten in den Siten. [Git] Erni in der Gaffen.

[2] (1326) J.1, 12. Dez.: ... von dem gefeß in Gadefchen. [Gent] in der Gaß [unn] R. Lantwing. J.0: [Gent] die in der Gaffen.

[3] (852) J.1, 21. Aug.: Ülrich in der Gaffen ... von einem aker in dem Varnek ... J.0: [Git] Üli in der Gaffen.

OB [1] (64) J.1, 20. Jan.: ... von einem aker ze Langwatten, stoffet an die gaffen ...

[2] (82) J.1, 25. Jan.: ... ab finem hus an der Mitliften gaffen ...

- K 1 Der BN ist um 1425 [1],[2] rezent, bis spätestens 1500 fossil in Oberwil nachgewiesen. Für eine Namenträgerin erscheint der BN einmal lateinisch [3] einmal deutsch [2].
- Eb Der BN taucht in einigen Eb auf. Auch diese finden sich durchwegs in den frühen Jahrbüchern. Es handelt sich um mehrere Namenträger.
- OB Gasse ist oft als OB fassbar, sowohl in der Landschaft [1] als auch in der Stadt [2].

Gattiker/Gattikon

- E He *Gattikon* (Thalwil, ZH) (NSO 145).
- N Eb JM/f: GJ.6 UB: 1515
- S Eb [1] (1030) GJ.6, 25. Sept.: ... Heynj Gattikers Wyermatten zu Steynhufen ... [2] (2513) UB, 1515: ... den zendenn an Eyenlen ... hat jetz Hanns Gatticer inn ...
- K Eb Der BN ist in einigen Eb aus dem 16. Jh. nachgewiesen. Die fossilen Belege aus dem JM beziehen sich ausnahmslos auf in Sth. ansässige Namenträger [1]. In einem rezenten Beleg von 1515 [2] ist ein Zinser bei Eielen in Oberwil fassbar. Im UB ist 1460 ein *Hans Gattikon von Luzern* erwähnt. Genau der gleiche Name ist im gleichen Jahr auch im Gebiet von Me. fassbar.

Geb- (BN aus RN ahd. *gēba* 'Gabe' als erstem Glied):

Gebeltz

- E RN (?)/zu einem RN mit dem Element ahd. *gēba* 'Gabe' (Fö I, 630f); oder KF *Gäbi* zum RN *Gabriel* (Id. II, 62, Stalder 663); mit Suffix *-el* und Genitivendung.
- N h.l. JM/f: GJ.4?
- S h.l. [1] (1268) GJ.4?, 26. Nov.: Es gevaltt jarzitt Anthonÿ Gebeltzenn ...
- K Der BN ist um ca. 1580 [1] einmal fossil erwähnt.

Gebi

- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *gēba* 'Gabe' (Fö I, 630; Ka 144f)/Bau 197 BN, vor 1246–1253 (Gebi); So 141 BN; oder KF zum zweigliedrigen fem. RN *Gerbirga* (Fö I, 576; Ka 132ff)/Bau 183 RN BN (Gepun, Gepa), vor 1227, 1231; 197 BN (Gebi) 1246, 1253; So 53 RN.
- N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1344
- S Eb [1] (1193) J.1, 6. Nov.: Metzi Gebina ... ir matten, heift Bindern ... [2] (1195) GJ.1, 7. Nov.: *Mechilt Gebina unn Mechilt, ir tochter ... von der Matten Bindern ...* [3] (545) QW" I, 3, 1344: Dÿetrich Gêbi (Zeuge, Bürger)
- B QW 1344
- K Eb Der BN ist 1344 [3] im Quellenwerk für einen Zeugen erwähnt, der Zuger Bürger ist. Ab ca. 1425 [1] ist der BN dreimal für eine Frau fassbar. In den späteren Belegen ist auch ihre Tochter genannt [2]. Die erwähnte Ortlichkeit [1],[2] befindet sich auf dem Zugerberg.

Gebreit

- E Wo *Gebreit* (nachgewiesen in Me., Ch., Nh.); Kollektivum schwdt. *Ge-breite*ⁿ 'ausgedehntes ebenes Feld, Komplex von Grundstücken (bes. Äckern) in ebener, fruchtbarer Lage; häufig in FLN' (Id. V, 920f).
- N Eb UB: 1374, 1415
- OB UB: 1367, 1427, 1520
- S Eb [1] (134) UB, 1374: ... Burkart Gebreiter ... [2] (547) UB, 1415: ... der wisen fröwen Iten Gebreitinen, burgerin ze Zug ...
- OB [1] (87) UB, 1367: ... ze Hatwile, an der Gebreiten gelegen ... [2] (700) UB, 1427: ... ze dem Müfle, uff dem Gebreiten ... [3] (2184) UB, 1520: ... an der Breÿt ... am Gebreit ...

B UB 1415

K Eb Der BN ist in zwei Belegen, die sich nicht verknüpfen lassen, für einen Mann [1] und eine Frau [2] nachweisbar. Die Frau [2] ist Zuger Bürgerin.

OB Im Gebiet des Kantons Zug sind OB *Gebreit* in Me. [2], Hinderburg bei Nh. [3] und Ch. [1] nachgewiesen.

Gemein [im]

E Wo schwdt. *g^e-mein* 'öffentlich, das Gemeinwesen angehend': z. B. in *Gemeinalp* 'dem Gemeinwesen gehörende Alp, die ärmeren Bürgern verpachtet wird' (Id. IV, 299ff; Zihlmann (1984), 149f).

N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1399, 1401

OB JM/r: J.1, GJ. um 1585 (?), GJ.5

S 1 [1] (1285) J.1, 30. Nov.: ... von einem güt ze Egge, heisset Zitenbüch, dz da buw[end] die in dem Gemein ...

OB [1] (709) J.1, 16. Juli: ... Blafenberg, stoft ... an dz gemeinwerch ...

[2] (502) GJ. um 1585 (?), 13. Mai: ... ans Bligenftorffer gemeinwërch ...

[3] (1342) GJ.5, 16. Dez.: ... stand zu Ägeri, uff einer matten, genannt Gmein ...

K 1/OB Der BN ist im JM in zwei Belegen aus dem 15. Jh. erwähnt. Beide Belege beziehen sich auf Personen, die in Ae. ansässig waren [1]. Dort ist eine Örtlichkeit *im Gemein* (→OB/[3]) nachgewiesen. Solcher Gemeindebesitz ist auch am Zugerberg [1] und in Blickensdorf (Ba.) [2] fassbar.

Gemeinder

E Be (Rechtsverhältnis)/zu schwdt. *Gemeiner, Gemeinder* 'Genosse, Partner, Teilhaber' (Id. IV, 308), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (726) J.1, 21. Juli: Burkart Gemeinder unn Judent, fin wirtin ... von einer matten hinder Türrenberg ...

[2] (726) J.2, 21. Juli: Götfchi Gemeinder unn Cünrad, fin vatter, unn Burckart Gemeinder unn Judenta, fin wirtin ...

App [1] (76,7) BO, 1482: Item der goldschmied am Vischmarkt, Ludwig Kramer, gemeinder...

K 1 Der BN *Gemeinder* ist zwischen ca. 1425 [1] und spätestens 1500 in fossilen Belegen mit gleichem Stiftungsdatum für mindestens zwei Generationen fassbar [1],[2]. Die erwähnte Örtlichkeit [1] befindet sich in Walchwil.

App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist nachgewiesen [1].

Geningen [OB]

E RN (?)/**Geningen* (Lauried, an der Grenze zwischen Zug und Ba.), vielleicht zu einem erschlossenen RN **Gag-în, Geg-în* 'bei den Leuten des *Gegîn*' (Di 203f).

N OB JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1513 QW: 1337

S OB [1] (238) J.1, 6. März: ... ab einem aker in Geningen ...

K OB Die Örtlichkeit ist 1337 erstmals im QW nachgewiesen. Sie ist bis nach 1500 fassbar.

Gerber (→Reinold)

E Be schwdt. *Gërwer*, mhd. *gerwer* 'Gerber' (Id. II, 448; Lex I, 893).

N 1 JM/r: GJ.2 UB: 1496, 1501, 1505, 1508f, 1517, 1522 /Nw/

Eb JM/f: J.2, GJ.1

S 1 [1] (1215) GJ.2, 11. Nov.: ... am Erlibach glâgen, stoft an ... Ofwaldt Gerwers matten.

[2] (1681) UB, 1496: Item Heintz Gerwer sol von sinem hus 1 gl jährlicher gült ...

[3] (1795) UB, 1501: ...für ünns komen ist Oswald Reinold, den man nemptt Gerwer, unnd batt unnd begertt an ünns, nach dem dan sin vatter sällig, Heintz Reinold, mit tod

abgangen wärý ... der dan nit elich geboren wärý ..., mit únns zû verkommen und machen als umb den erbfall ...

[4] (1883) UB, 1505: ... am Erlibach. stoft an ... Ofwald Gerwers matten ... Item Ofwaldt Gerwer fol von finem hus und hofftatt ...

[5] (2502) UB, ca. 1508: ... Adelheid Bachmenin, Heini Gerwers hußfrow ... Heinrich Gerwer ... Clara Grob, was Ofwald Gerwers ewirtin ...

[6] (2503) UB, ca. 1508: ... Klarin Grobin, Ofwald Gerwers huffrow, Ofwald Gerwer, Daniel Gerwer. fin fun ...

Eb [1] (930) J.2, 3. Sept.: Peter Gerwer hat geben ...

[2] (2513) UB, 1515: ... uff Uellý Gerwers matten ...

B UB 1496; UB 1505; UB 1522

K 1 Der BN ist von ca. 1500 [1] bis ca. 1520 rezent fassbar. Es sind drei Namenträger fassbar. *Oswald Reinold* genannt *Gerber* ist der uneheliche Sohn eines *Heinz Reinold* [3]. Der BN *Reinold* ist nur in diesem Beleg nachgewiesen. Vater und Sohn erscheinen aber wahrscheinlich auch mit dem BN *Gerber* in den Quellen.

In einem Beleg sind ein *Oswald* und ein *Heinrich Gerber* fassbar [5]. Die Rufnamen stimmen mit jenen für *Reinold* überein [3]. Zudem ist der Name *Heinrich Gerber* rezent nur vor 1501 fassbar [2]. Von *Heinz Reinold* wissen wir, dass er 1501 nicht mehr am Leben war [3].

In einem Beleg ist ein dritter Namenträger fassbar [6], der Sohn des *Oswald Gerber*.

Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar, von denen einer [1] rund 50 Jahre älter ist als die Belege in Fragment 1.

Ger- (BN und OB aus RN mit ahd. *gēr* 'Wurfspeer' als erstem Glied):

Geriner/Jörg [Gerung] (→Schlosser)

E RN zum RN *Gerung*, zu ahd. *gēr* 'Wurfspeer' (Fö I, 571ff; Ka 132ff); *-ung* ist die ablautende Form zum patronymikalischen *-ing*-Suffix/Bau 167f RN, 1064–1238; So 17f RN; So 141 BN; Stu 19.

Einzelne Formen des BN *Jörig*, der sich aus dem RN *Gerung* entwickelt, fallen lautlich mit der KF *Jörg* zu *Georg* zusammen. In den Eb kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese teilweise auf den RN *Georg* zurückzuführen sind. Stalder weist für das Patrozinium des hl. Georg die Schreibung ... *untz sant Jörientag* ... nach (Stalder 663).

N 1 JM/f: J.0 /Nw/

1a JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1399

1b JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1, GJ.1, GJ.3 UB: 1432, 1454, 1489, 1490, 1492, 1514, 1415, 1435, 1450, 1477, 1496, 1508, 1525 BB: 1480, 1488 JO BO

Eb JM/f: J.1 QW: 1348 UB: 1413?, 1477

Eb JM/f: J.0, GJ.1, GJ.3, GJ.6 JM/r: J.1 UB: 1443, 1508, 1527, 1528 JO BO

OB JM/f: J.1

S 1 [1] (1340) J.0, 16. Dez.: Peter Jörio hat gefetzet ... von einer matten in den Siten ...

[2] (1341) J.1, 16. Dez.: Gerung von Walchwil hat gefetz einen aker, heift Straß ker ... [Git] Erni Bürgis *J.O.*, 2. *Hd.*: [Git] Welti Gerninun *J.1*: [Git] Üli Geriner

J.1: Richentz, filia Petri Gõrien predicti, dictus Phenung, maritus eius, de Egge ... von einer matten in dem Wile.

1a [1] (1059) J.0, 30. Sept.: Welti Gerinun von Walchwile ... von eim aker an Grafftat.

[2] (63) J.1, 20. Jan.: Chûnrat Urli von Walchwil ... ein aker ... heiffet Hofftetten, unn 1 ftuki akers an dem Gvelle ... *J.O.*, 1. *Hd.*: [Git] Welti Gerinun von Walchwile 2. *Hd.*: Git Üli Geriner.

[3] (1249) J.1, 19. Nov.: ... uf Múlibachs Egge ... R. Gereng und aller ander felen ... *J.2*: ... Rûdi Gerung und Ita, fin wirtin ...

[4] (1023) J.1, 24. Sept.: Ülrich Geriner von Walchwil ... von einem aker ob dem Winkel ...

- [5] (1075) J.1, 03. Okt.: Rüdolf Gerung hat gefetz ... von einer hofftat ... uff Emmüt ...
- [6] (1031) J.1, 26. Sept.: ... von einer matten an dem Burft. ... [Git] Ülrich Geriner ...
- [7] (1024) J.2, 24. Sept.: Ülrich Geriner, Anna Fifcherin, fin wirtin, Elfa, fin tochter ...
- [8] (1025) J.2, 24. Sept.: Jacob Watt von Walchwil, Walther Geriner von Walchwil, Rüdolff und Hans, fin sún, und Hemma, fin tochter, und Ülrich, fin brüder ...
- [9] (1042) GJ.1, nach 1454, 28. Sept.: Ülly Geriner, was der Schönbrunnerin vatter ...
- [10] (313) UB, 1399: Item Welti Gerinen von Walchwile, der gedenkt fibentzig jaren ...
- 1b [1] (69) J.1, 21. Jan.: Heini Jörýo ... von dem garten am Stad ...
- [2] (70) J.1, 21. Jan.: Arnolt Jörýo ... uf fin hus an dem Stad.
- [3] (318) J.1, 25. März: Rüdolf Jörigo ... von hus unn hofftat im Grúte ...
- [4] (324) J.1, 26. März: ... am Stad, stoßt einhalb an Jennis Jörigin hus ...
- [5] (765) J.1, 1. Aug.: ... von hus unn hofftat am Stad. [Git] J. Jörýo.
- [6] (395) J.1, 12. April: Jenni Jörigo ... ab einer riedmatten, gelegen an Lorentzen ...
- Burkart Jörigo ... von einem gút in der Swendi ... gelegen ze Egre ...
- [7] (597) J.1, 16. Juni: ... matten an dem Alten Mercht. [Git] R. Jörýo.
- [8] (730) J.1, 23. Juli: ... von einem gút ze Opplis Búl, dz da stoffet an Jennis Jörigen gút ...
- [9] (920) J.2, 1. Febr.: Jarzit Arnolt Jörg unn Hem Kiblin, was fin wirtin, unn Fren Wellimannin unn Margret Meigrin, warr[end] Jost Jörigen wirtin ...
- [10] (944) J.2, 5. Sept.: ... hat Jost Spiller und Henflin Jörig uff gefetzt 8 B uff des Switzers huß und hofftat am Stad ...
- [11] (946) J.2, 5. Sept.: Jenni Jörg, der elter ... uf einem gút ze Teinikon, genempt Hütmat ... Jenni Jörig, der jünger, und Margaretha Spillerin, fin wirtin ...
- Rüdolff Jörig ... uf einer matten ze Egre ...
- Rüdolff Jörig hat geben ... Peters, fins vatters, und Katherinen, finer müter ...
- Richentza, Peters Jörigen tochter ... uff einer matten im Wile ...
- [12] (319) GJ.1, 25. März: Adelheid Lemanin, Ülrich Stedlin, ir ewirt, unn Rüdolff Jörg, ouch ir ewirt ... von dem huß unn hofftat im Gerütt ...
- [13] (962) GJ.1, nach 1454, 9. Sept.: Henfli Jörg, Heini Jörg, fin brüder, und Urfula, fin wirtin, und Arnold Jörg, ir beýder fun, und Hemma Kilblin, fin wirtin, und Anthony Jörg, ir beýder fun, und Verena Gótschin, fin wirtin, und Erný, ir beýder fun ... uff einer matten im Gefwend, genempt Hugenmatten ... GJ.3: ... stand jetz uff Heiný Ollegers gütter zú Bar ...
- [14] (963) GJ.1, 9. Sept.: ... Jost Jörg, Verena Urfemanin, fin wirtin, und Henfli, ir beýder fun ... ze Barr, ob dem dorff ...
- [15] (968) GJ.2, 10. Sept.: Thoman Jörg und Elifabet Schodolerin, fin wirtin, Jost und Heiný, Hans, sine sún, Margret Lúthartin, was Hansen ewirtin ... Heiný Jörg von Hitzkilch ... hat der obgenant Hans Jörg uff gefetzt ... zú Egerý ...
- [16] (663) GJ.3, 1532, 2. Juli: ... uff Hans Jörigen gútt am Artpach ...
- [17] (477) UB, ca. 1410: Zug. Dis sint gezúgen ... Jennj Yörýo, der alt ...
- [18] (541) UB, 1415: ... kund ich ... Hensli Schnabler, genant Krümlí ... dz ich recht unn redlich verkóft hab ... Arnolt Jörýen, burger Zug ... uff dz gút ze dem Heiligen Brunnen ...
- [19] (762) UB, 1432: ... Henfli Jörg von Zug ... uf Hurnis hus unn hofftat ze Egre ...
- [20] (979) UB", 1454: Töni Jörig (Burger Zug, Streit um eine Gült in Me.)
- [21] (1222) UB, ca. 1477: ... im Dorff ... stoßt einhalb an Thoman Jörigen huß ...
- [22] (2503) UB, ca. 1508: ... Rüdý Jerg und Katherina Grotzin, was fin elich ewirtin, und Hanß Jörg ...
- [23] (2023) UB", 1514: ... Bifwicht ... stösst ... an die Matten des Hans Jörg ...
- [24] (2294) UB, 1525: ... Hannsen Yörigen, burger unnd des rätz Zug unnd alter seckelmeister...
- [25] (504) BB, vor 1484: Rudi Jörg
- [26] (538) BB, 1489: Hans Jörg, Bruder des Rudi
- [27] (210,17) BO, 1482: ... Sol ich gen Thoman Jörigen von der zimberlütén wegen ...

[28] (210,1) BO, 1482: Item Jörg Schlosser machet ein schloss zû der sacristy ... Dar zû het Jörg gemacht ...

[29] (303,17) BO, 17. Jan.: Kathrin Grotzin, Rûdi Jörg ir ewirt, Hans Jörg sin brüder ...

[30] (317,23) JO, 23. April: Anthoni Jörg und Verena Götschin sin ewirtin, Bartli Jörg, ir beider sun und Verena Meyenbergin sin ewirtin, Adelheid Jörgin vogt Stapfers von Zürich ewirtin ... het der obgenant Bartli Jörg ... uf Heinrich Steinmetzen hus im dorf ... zû Barr uf dem gût zû Margel, stosser ... oben an kilchweg gen Schönbrunnen ... Thoman Jörg, Jost Jörgen sun ...

Eb [1] (754) QW" I, 3, 1348: swester Gerinin (Klosterfrau bei St. Michael)

[2] (2445) UB, 1423: ... fo find dis wege ufgangen ... Johans Gõrio ...

[3] (1222) UB, ca. 1477: ... Item Heintz Geriner uff finem huß ...

[4] (2435) UB, 1399: Man fol richten, als Henfli Jõrÿ, der binder, von Zug, und Henfli Lõppacher, den man nempt Tõder, die Felix Trüber in finem hus und in finer vestî ertõdt und ermûrdt hant ... als fy den Felix ertõten, gen Hedingen in die vestÿ kamen ...

OB [1] (44) J.1, 15. Jan.: ... ze Frõwenstein ... von finer matten in Gerungen ... ze Mennenbach ...

RN [1] (1491) QW I, 2, 1329: Gõrie von Urtzlikon ...

[2] (165) QW II, 3, 1379: ... Gerung Rietzman ...

B UB 1413; BB 1484, 1489

K 1 Ausgehend von einem Mann namens *Gerung von Walchwil* [2] entwickeln sich die BN *Geriner* (Fragment 1a) und *Jõrig* (Fragment 1b). In einem der beiden Belege wird ein Nw sichtbar.

Der BN weist eine grosse Vielfalt von sprachlichen Formen auf. Sie sind im wesentlichen in zwei Familienstiftungen vom 16. Dez. fassbar [1],[2]. Neben dem bereits erwähnten *Gerung von Walchwil* sind dort die BN *Gerninun*, *Geriner*, *Gõrien* [2] und *Jõrio* [1] fassbar. Sie gehören alle zum RN *Gerung*. Nebst verschiedenen Kasus und Suffixen fallen vor allem zwei Unterschiede auf:

⟨g⟩ oder ⟨j⟩ in Anlaut und Endung: **Gerung** [2]; **Jõrio** [1]

/j/ wird mhd. häufig ⟨g⟩ oder ⟨g⟩ geschrieben ⟨g⟩ steht für [g]; inlautend und auslautend auch für [x]. In den Urkunden herrscht diesbezüglich ein "heilloses Durcheinander" (Paul: Mhd. Grammatik, § 79). Dies ist in den Zuger Quellen häufig zu beobachten, so in ⟨genner⟩ für mhd. *jenner* 'Januar' (Da 3).

⟨e⟩ oder ⟨ø⟩: **Geriner** [2]; **Gõrien** [2]

Die Entrundung von [ø] zu [e] ist besonders im Alemannischen häufig nachgewiesen. (Paul: Mhd. Grammatik, § 29, Anm. 7). In den Zuger Quellen ist sie häufig zu finden, so z. B. in ⟨bes⟩ für mhd. *bæse* 'böse' (Da 3).

1a Der BN *Geriner* ist in Walchwil von ca. 1380 [1] bis 1399 [10] rezent, bis spätestens 1500 [9] fossil fassbar. Er muss aber bereits anfangs des 14. Jh. bestanden haben, ein Namenträger ist 1399 in der Lage, sich 70 Jahre zurückzuerinnern [10].

Die Belege lassen sich über Stiftungsdaten [4],[7],[8] und RN gut verknüpfen. Der BN *Geriner* ist in Zug für einen Zinser oberhalb der Kirche St. Michael erwähnt [6]. Von diesem Landstück geht auch der Zins des in (→1/[1]) erwähnten *Jõrio*.

1b Der BN *Jõrig* ist von ca. 1380 (→1/[1]) bis 1532 [16] rezent und fossil äusserst zahlreich nachgewiesen. Die Belege lassen sich mit den beiden Belegen in Fragment 1 (→1/[1],[2]) verknüpfen. Die Tochter eines Namenträgers stiftet wie ihr Vater auf die Matte *Wilen* bei der Kirche St. Michael (→1/[1]) und (→1b/[11]). Dieser Beleg erschliesst Verbindungen zu anderen Örtlichkeiten, wo der BN mehrfach erwähnt ist, nämlich Ba. und Ae. Auch in anderen Belegen ist nachgewiesen, dass der BN von Zug dorthin gelangt ist [18],[19]. Über das Stiftungsdatum [10],[11] können zudem die Belege, in denen der BN im Zusammenhang mit der Örtlichkeit *am Stad* erwähnt ist, zweifelsfrei diesem Fragment zugeordnet werden.

Im UB ist 1415 ein Bürgerrecht nachgewiesen [18]. Trotzdem erscheint der BN gegen Ende des 15. Jh. nochmals im BB [25],[26]. Wahrscheinlich handelt es sich um Namenträger, die sich ausserhalb Zugs niedergelassen haben und so ihr Bürgerrecht wieder neu erwerben mussten.

Für einen Namenträger schwankt der BN. Er erscheint in der gleichen Quelle zuerst als *Jörg Schlosser* dann nur als *Jörg* [28]. Aufgrund des Kontextes ist *Schlosser* Berufsbezeichnung. Wahrscheinlich ist es die gleiche Person, die einige Zeilen später *Thomann Jörg* genannt wird [27].

Ein Namenträger hatte hohe politische Ämter inne [24].

- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. 1348 ist eine Begine im Frauenkloster bei St. Michael nachgewiesen, im 15. Jh. zwei Namenträger.

1399 ist ein Namenträger fassbar, der zusammen mit einem anderen Zuger in Hedingen (ZH) einen *Felix Trueber* umgebracht hat [4]. Das hat zur Folge, dass die Nachkommen des Missetäters einige Generationen den BN *Töder* tragen (→Töder).

- OB Um 1425 ist eine Ortlichkeit in *Gerungen* fassbar. Sie ist nicht eindeutig lokalisierbar. Aufgrund der anderen Landstücke, die in diesem Beleg erwähnt sind, könnte sie sich in der Gegend der Kirche St. Michael befunden haben. Wenn dem so ist, geht sie wahrscheinlich auf einen der in Fragment 1b erwähnten Namenträger zurück.

- RN In zwei Belegen aus dem 14. Jh. ist der RN *Gerung* in Zug und Umgebung fassbar.

Gerlikon

- E Wo †*Gerlikon*, zu einem RN mit dem Element ahd. *gēr* 'Speer' (Fö I, 571ff; Ka 123ff). Diese abgegangene OB lag am Westrand von Blickensdorf Ba. (Di 164).

- N h.l. JM/r: J.0, J.1

- S h.l. [1] (453) J.0", I. Mai: ... von einer matten in dien Hegen, di da waz Gerlikons ...

OB [1] (589) UB, 1419: ... zwey gebetty ze Gerlikon ...

- K h.l./OB Der BN ist um 1380 für einen Namenträger nachgewiesen. Die dem BN zugrundeliegende OB *Gerlikon* ist in den Quellen mehrfach fassbar (→OB/[1]). Sie ist zwischen 1293 und 1569 nachgewiesen (Di 164).

Geroldsegg [ÖB]

- E RN zu ahd. *gēr* 'Speer', *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 585; Ka 132ff)/Ba 140.

- N OB JM/r: J.0, J.1, GJ.6 UB: 1510, 1516, ca. 1528

RN JM/f: GJ.2, GJ.6

- S OB [1] (57) J.0", 18. Jan.: Peter Ledergerw ... von einer matten in Geroltz Egge ...
[2] (596) GJ.6, 15. Juni: ... uff Cunraten Webers matten, gnambt Geroltz Eck ...
[3] (1947) UB, 1510: ... Velfchinen ... stoft einhalb oben an Thöngy Frantzen Gerentzeg ...
[4] (2543) UB, ca. 1528: ... Conrad Webers hoff und güeter am Berg ... Wälfchinen, stoft an Henggenmath, an Gerentzeregg und an Schlath ...

RN [1] (287) GJ.2, 17. März: ... Geroldt Schedtler von Einfidlen ...

- K OB Eine OB *Geroldsegg* ist im ältesten [1] und im jüngsten [2] Jahrzeitbuch nachgewiesen. Es ist nicht klar, ob es sich in beiden Fällen um die gleiche Ortlichkeit handelt. Im Beleg von ca. 1600 [2] ist die *Geroldsegg* auf dem Zugerberg lokalisierbar. Wahrscheinlich ist es die gleiche Ortlichkeit, die um 1510 *Gerentzegg* lautet [3]. Der RN *Gerold* ist erst um ca. 1500 [1] erstmals belegt. Dass er aber bereits vor 1380 im Raum Zug gebräuchlich war, geht aus der älteren ÖB *Geroldsegg* hervor [1].

Gerr (→Hoflinger)

- E RN (?)/zu einem RN mit dem Element ahd. *gēr* 'Speer' (Fö I, 571ff; Ka 132ff); oder Aufspaltung des BN *Höflinger*.

- N h.l. BB: 1435

- S h.l. [1] (270) BB, 1435: Höflin Gerr (KSZ)

[2] (629) UB, 1422: ... uff den nachgeschribnen hoffteten, gelegen Zug in der statt, an der Oberen Gaffen ... Höfflingers hofftatt ein drittheil ...

B BB 1435

K h.l. Der Name ist 1435 für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen. Der Beleg ist rätselhaft. Es ist unklar, welches Namenglied RN ist und welches BN. Zwei Erklärungen sind denkbar. *Gerr* ist RN, *Hoflin* ist BN. Dieser BN ist in Zug nachgewiesen. Dem steht die Gewohnheit des Schreibers entgegen. Er führt in der Regel zuerst die RN auf.

Es könnte aber auch sein, dass es sich um einen Mann namens *Höflinger* handelt. Ein solcher erscheint einmal in den Quellen [2]. Möglicherweise hat der Schreiber aus nicht erkennbarem Grund den BN *Höflinger* in zwei Glieder geteilt.

Gerung (→Geriner)

Keritz

E RN zu einem RN mit dem Element ahd. *gēr* 'Wurfspeer' (Fö I, 571ff; Ka 132ff).

N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1527

Eb JM/f: GJ.5 UB: 1508

S 1 [1] (572) GJ.3 (1530), 8. Juni: ... matten in Bår heg ... yetz Üllÿ Keritz erkoufft hatt ...

[2] (2377) UB", 1527: Ulrich Keritz (Matte Barheg)

[3] (2377) UB", 1527: Ueli Keritz (Matte ausserhalb des Eschbachs)

Eb [1] (297) GJ.5, 20. März: Item gefalltt jartzÿtt Hanns Kertzen unnd Apolonien Wirtlin, ift fin eeliche huffrow gfin ...

K 1 Der BN ist um 1530 für einen Namenträger nachgewiesen. Er ist in zwei Belegen als Besitzer einer Matte *Bärheg* fassbar [1],[2]. Diese Örtlichkeit ist nicht lokalisierbar. In einem Beleg erscheint er am *Eschibach* in der Zuger Au [3], 1539 erhält er das Recht, an der Aa bei seiner Mühle eine Sägerei zu bauen (Bou 156).

Eb Der BN ist in zwei Eb nachgewiesen. Im einen [1] handelt es sich um eine Jahrzeitstiftung, die um 1585 angelegt wurde. Im andern ist eine Familie aus Thalwil fassbar, deren Tochter in Zug verheiratet war.

Gesser

E RN zu einem altdeutschen RN *Gezo*, *Geziko* o. ä, der zugrundeliegende Stamm ist etymologisch nicht geklärt (Fö I, 625f; Ka 143).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1

Eb JM/f: J.2, GJ.1

S 1 [1] (954) J.1, 7. Sept.: Berchtold Geffer von Oberwil ... von finer matten an Hoftok ... J.2": Ita, Berchtolds Gattin, Konrad, sein Vater, Adelheid, seine Mutter

[2] (961) J.1, 9. Sept.: Chûnrat Geffer von Oberwil ... von einem aker ze Holenflû unn von einem aker in dem Angre ...

[3] (1106) J.1, 14. Okt.: Wernher Geffer von Oberwil ... von einer matten an Lotterbach ...

[4] (711) J.0, 17. Juli, HS: C. geffer ... vō eī aker ī der bitzinun ...

[5] (836) J.1, 18. Aug.: ... ze Oberwil, lit an Cûnrat Geffers hus ...

[6] (649) J.2, 29. Juni: ... Heini Geffer von Oberwil ...

K 1 Der BN Gesser ist ab 1380 [4] rezent, bis spätestens 1450 [6] fossil in Oberwil fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger. In einem Beleg werden Familienstrukturen sichtbar [1].

Eb Der BN ist für zwei Frauen nachgewiesen.

Gessler

- E Wo (evtl. RN)/schwdt. *Gasse*, mhd. *gasse* 'Gasse, Durchgang zwischen Häuserreihen, tief ausgewaschener Weg, alter Hohlweg' (Id. II, 449ff; Lex I, 745); oder zum RN *Gisilhar* (Fö I, 653f; Ka 149)¹⁰⁸/So 376 (*Gesseler, Gesler, Gezelher*).
- N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1527
- S 1 [1] (304) GJ.2, 1516, 23. März: Lienhart Gäßler und Anna Engelhartin ... uff ... hus und hofftatt in der Altten ftatt ...
[2] (2377) UB", 1527: ... Lienhard Geßler an der Spittalergasse ...
- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der im ersten Viertel des 16. Jh. zweimal in den Quellen erscheint. Er war in Zug ansässig [1],[2].

Gieg

- E UN schwdt. *Giegi* 'der hin und her neigend sich bewegt; Tölpel' (Id. II, 153); mhd. *giege*, *giegel* 'Narr, Betörter' (Lex I, 1010)/So 416 (*Giege*).
- N h.l. JM/f: J.0
- S h.l. [1] (138) J.1, 6. Febr.: ... einen aker ... ze Wil[f]enflû. *J.0*": [Git] Giego.
- K h.l. Der BN ist um ca. 1380 einmal rezent fassbar [1].

Gieser (→Maler)

- E Be schwdt. *Giesser* 'Giesser von Geschirr, Münzen usw.' (Id. II, 471).
- N h.l. UB: 1508 BO
- S h.l. [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Cûnrat Giefer, der maler, und Cûnrat, sin fun ...
[2] (215,13) BO, 1482: Von der orgel wegen ze malen, die meister Cûnrat Maler gemalet het ...
- K h.l. Um 1508 ist ein *Konrad Gieser* fassbar, der von Beruf Maler ist [1]. Wahrscheinlich ist es der gleiche Mann, der im BO als *Konrad Maler* erscheint [2]. Da dieser Mann die Orgel in St. Oswald bemalt hat, handelt es sich mit Sicherheit um ein Appellativ. Es ist auch ein Sohn erwähnt [1], der aber in den Quellen sonst nicht fassbar ist.

Giger (→Murer)

- E Be schwdt. *Giger*, mhd. *gigære*, *giger* 'Geigenspieler' (Id. II, 151f; Lex I, 1013).
- N 1 UB: 1521, 1522 BB: 1517 /Nw/
Eb JM/f: GJ.6
- S 1 [1] (677) BB, 1517: Meister Ulrich Giger, der Schwerchmeister, der Maurer, von Preßmel
[2] (2201) UB", 1521: Meister Ûlrich der Murer (Burger Zug, seine Ehefrau Kathrin Zhag)
[3] (2219) UB, 1522: ... Meifter Uelly Murer, burger Zug ...
- B BB 1517
- K Eb 1517 erwirbt ein Maurer namens *Ulrich Giger* das Zuger Bürgerrecht. Er ist 1521 als *Meister Ulrich der Murer* [2] und 1522 als *Meister Ulrich Murer* in den Quellen fassbar [3].
Es handelt sich um einen Walser aus dem ennetbirgischen Val Sesia (Prismell, I). Walser aus diesem Tal waren dafür bekannt, dass sie auch im 16. Jh., als die Kenntnis über die gotische Wölbungstechnik zurückging, diese noch anzuwenden wussten. *Ulrich Giger* war an den Erweiterungsarbeiten der Kirche St. Oswald beteiligt (Birchler KD II, 136; ZK (1956), 72ff).
- Eb Um 1600 ist eine in Zug verheiratete Namenträgerin fassbar.

Gilg (→Kilg)

¹⁰⁸ Dieser RN ist in den untersuchten Quellen und bei Bau. nicht nachgewiesen.

Gir

- E ÜN schwdt. *Gîr*, mhd. *gîr* 'Geier; in OB und BN' (Id. II, 405; Lex I, 1019)/Bau 302, 1252; So 416.
N h.l. JM/r: J.0
OB JM/r: J.0 UB: 1425, 1518
S h.l. [1] (1146) J.1, 23. Okt.: Cünrat Obenuffe ab Emmüt ... von einem aker an der Halten ... J.0": [Git] Wernher Gir.
OB [1] (789) J.0", 7. Aug.: ... von ir matten an Girfkelen ...
K h.l./OB Der BN ist um ca. 1380 [1] einmal rezent nachgewiesen. Aufgrund der erwähnten Örtlichkeit und der BN war der Namenträger in Wa. ansässig. Dort ist die OB *Girske-len* nachgewiesen (→OB/[1]). Ein Zusammenhang zwischen OB und BN drängt sich deshalb auf. Die OB kann aus dem BN entstanden sein oder umgekehrt.

Giure

- E ?.
N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
S h.l. [1] (191) J.0, 23. Febr., HS: ... git walth giure ... J.1: ... waltherus giur hat gefetz ... von einem hus an dr mitliften gaffen ...
K h.l. Der BN ist um 1380 für einen Namenträger verzeichnet. Seine Jahrzeitstiftung ist in die jeweils folgenden Jahrzeitbücher übertragen worden.

Glarus/Glarner

- E He *Glarus* (Flecken oder Kantonsgebiet)/Bau 216, vor 1227–1254.
N 1 JM/f: J.2, GJ.1
Eb JM/f: J.2
Zb BB: 1534 JO
S 1 [1] (882) J.2, 25. Aug.: Heinrich Frÿ und Richinen, finer wirti ... unn Heinis von Glarus ... [2] (883) GJ.1, 25. Aug.: ... unn Heini von Glaris unn Verena Frÿgin, fin wirtin ...
Eb [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Cûni Glamer...
K 1 Die beiden Belege beziehen sich auf einen Namenträger, der in zwei gleich datierten Stiftungen fassbar ist [1],[2]. Er war kaum in Zug ansässig und ist wohl wegen seiner Frau in der Stiftung der *Frei* erwähnt.
Eb Ein 1422 vor Bellinzona gefallener Mann trägt den BN *Glarner* [1].
Zb Als Zb ist *Glarus* für Personen namens *Graf* und *Mathis* fassbar.

Glaser

- E Be schwdt. *Glaser*, mhd. *glasære*, *glaser* 'Glaser; in BN' (Id. II, 646f; Lex I, 1029).
N h.l. UB: 1520
S h.l. [1] (2520) UB, ca. 1550: ... Lux Glafer ...
K h.l. Der BN ist in einem Beleg fassbar. Es handelt sich um einen im Bruderschaftsrodel St. Anna nachgetragenen Namen. *Lux* ist eine KF zum RN *Lukas* (Stalder 664; Id. III, 1254).

Glättli

- E Wo (evtl. ÜN)/Dim. zu *Glätti* 'ebener Platz' (Id. II, 654), mehrere OB *Glätti* sind in Uri und im Entlebuch nachgewiesen (Urner Namenbuch I, 1303f; Waser (1996), 337f); evtl. schwdt. *Glättling* 'Schmeichler, Liebkoser' (Id. II, 654).
N 1 UB: 1525 BB: 1529
S 1 [1] (2319) UB, 1525: Wolffgang Gütt von Mafchwanden ... dann er drÿg mütt kernen einem pfilter Zug verkoufft ... Der pfilter ... heift der Glättli.
[2] (693) BB, 1529: Jakob Glättli, der Pfister
B BB 1529

- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 16. Jh. zweimal für einen Namenträger nachgewiesen. Er ist Bäcker von Beruf und in Zug ansässig [1]. 1529 erwirbt er das Zuger Bürgerrecht [2].
Der BN *Glättli* ist im UB ab 1420 im aargauischen Arni, später auch in Maschwanden (ZH) fassbar. Dort kauft der Zuger Namenträger Getreide ein [1].

Golder

- E Be schwdt. *Golder* 'Goldwäscher' (Id. II, 226). Der BN *Golder* ist in der Reussebene fassbar. Die Reuss ist goldführend und wurde nebst anderen Flüssen ausgebeutet. Das Gold gelangte vom Napfgebiet über die Emme in die Reuss (Schweizer Lexikon, III, 153).
N Eb JM/f: J.2 JM/r: GJ.2 BB: 1435f
S Eb [1] (1137) GJ.2, 19. Okt.: ... zû Hünnenberg, uff Hans Golders gütter zû Matten ... [2] (93) BB, 1435: Weltti Golder (Ausbürger im Freiamt)
B BB 1435a
K Eb Es sind zwei Männer fassbar, die mit Sicherheit nicht in Zug ansässig waren. Der eine besitzt Güter in Hü. [1], der andere ist Ausbürger im Freiamt [2].
Aus diesem BN ist wahrscheinlich die OB *Goldhüseren* in Unterhünenberg entstanden (Di 143).

Goldschmid

- E Be schwdt. *Gold-Schmid*, mhd. *goltsmit* 'Goldschmied' (Id. IX, 859; Lex I, 1049).
N Eb UB: 1505 BB: 1474
Zb UB: 1508 BO
S Eb [1] (1883) UB, 1505: ... uff meifter Hans Goltfchmidtz hus und hofftatt ... an die Núwen ftras
[2] (486) BB, 1474: Burkhard Goldschmid
Zb [1] (76,7) BO, 1482: Item der goldschmied am Vischmarkt, Ludwig Kramer, gemeinder...
[2] (113,11) BO, 1482: ... han ich gabet Jost Kùng, dem goldschmid, um das, dass er die orgel etwa dik geblasen het in disem iar.
[3] (116,17) BO, 1482: Item dem goldschmid zû Zug ... 8 s. von etlichen monstrantzzen ze erbessern.
[4] (116,30) BO, 1482: ... der goldschmid Kùng het gemacht ein monstrantz ...
[5] (258,25) BO, 1486: ... ich han koufft ein kelch vom Etterlin, dem goldschmid zû Luzern ...
B BB 1474
K Eb Der BN ist für zwei Namenträger nachgewiesen. Einer erscheint 1474 erstmals in den Quellen [2], als er das Bürgerrecht erwirbt. Der andere war aufgrund seines Titels Handwerker [1], vielleicht Goldschmied. Zwischen den beiden Personen ist kein Zusammenhang erkennbar.
Zb *Goldschmied* ist im BO mehrmals als Zb nachgewiesen. Einer der Goldschmiede, der Devotionalien für die Oswaldskirche herstellte, war in Luzern ansässig [5]. Dies gilt wohl auch für den Goldschmied *Kramer* [1]. Der Goldschmied *Jost Kùng* war in Zug ansässig [4], er verfügte offenbar über Talente, die über sein Handwerk hinausreichten, wird er doch als Organist entlohnt [2]. Er stammt aus Arth und erwirbt 1484 das Bürgerrecht (→Küng 4/[2]).

Golpling

- E ÜN schwdt. *Golp* 'schwingende Bewegung des Wassers', übertragen: *Golpi* 'Mensch mit schwankenden Gang' (Id. II, 234).
N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
Eb JM/r: J.2 UB: 1382, 1393
S 1 [1] (1174) J.0", 1. Nov.: Johans Golpling von Walchwil ... von einer matten an

Undrapfurt ... [Git] Hans Golpling. ... Heinrich Golpling von Walchwil ... von einer matten an Katzenfrik ... J.2": Hans Golpling und sein Sohn Heinrich.

[2] (126) J.0, 4. Febr.: Jans Golpling ... von einer matten im Vogelfang.

[3] (375) J.1, 8. April: Chünrat Golpling ... von einer matten in Vogelfang. J.0: [Git] Jans Golpling. *später*: C. Golpling.

[4] (891) J.1, 28. Aug.: Johans Golpling von Walchwil ... von einer matten an Vogelfang ...

[5] (376) GJ.1, 8. April: Cünrad Golpling, Ita, fin wirtin ... uff Walchwilberg, uff einer matten, genant Vogelfang.

Eb [1] (206) UB, 1382: ... [zweiter Katherin Golplin ...

K 1 Der BN ist für mehrere Namenträger in Wa. nachgewiesen, um ca. 1380 [3] mehrmals rezent, bis ca. 1500 [5] fossil. Die Belege sind durch RN, Ortlichkeiten [2]–[5] und Stiftungsdaten [3],[5] sehr gut verknüpft.

Eb Es sind zwei Frauen fassbar, darunter eine Begine aus der Gemeinschaft bei St. Michael, heute Maria Opferung.

Goppenschwand [ÖB] (→Got-)

Gorgi

E RN KF zu *Georg*.

N h.l. UB: 1527

S h.l. [1] (2377) UB", 1527: ... am Markt ... an ... des Gorgis selig [des Huotmachers] ...

K h.l. Der BN ist 1527 für einen Mann nachgewiesen [1]. Er war *Hutmacher* und ist zur Zeit der Niederschrift bereits verstorben.

Görien (→Geriner)

Goshelm (→Goz-)

Gössi (→Goz-)

Gossoltingen (→Goz-)

Got- (BN und OB aus RN mit ahd. *got* 'Gott' als erstem Glied):

Goppenschwand [ÖB]

E RN †*Goppenschwand* (Zugerberg), wohl zu einer KF **Goppo* zum Namenglied *Got-* oder *Gott-* (Di 279).

N OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425

S ÖB [1] (84) J.0, 26. Jan., HS: ... vō einer mattē in gopenschwand ...

[2] (929) GJ.1, 3. Sept.: ... von einer matten, genampt Goppifwand ...

K ÖB Die OB ist von ca. 1380 bis 1511 fassbar. Im FLN *Goppenschwand* steckt nach Dittli (Di 279) das erste Glied eines zweistämmigen germanischen Rufnamens. Das Namenglied *Got-* steckt im mehrfach als RN und BN belegten *Gottschalk* bzw. seiner KF *Götschi*.

Der BN *Götschi* ist auf dem Zugerberg seit dem Einsetzen der Quellen nachgewiesen (→Götschi, Fragment 1). Es ist deshalb denkbar, dass die OB *Goppenschwand* auf diesen BN zurückzuführen ist.

Götschi (→Gottschalk)

E RN KF zum RN *Gottschalk*.

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.1

Eb JM/f: J.1, GJ.3 UB: 1456 BB: 1435za BO

- S 1 [1] (434) J.1, 24. April: ... von einem güt, heißet dz Ror ... Git Arnolt Götschi
 [2] (1140) J.1, 20. Okt.: ... von einer matten in Engelwetschen. Git Erni Götfchi.
 [3] (867) J.1, 23. Aug.: ... von einem güt in dem Slatte. [Git] Götfchi.
 [4] (871) J.1, 23. Aug.: ... von einem güt, heift Engelwetschen ... [Git] Erni Götfchi.
 [5] (1191) J.2, 5. Nov.: ... Erni Götfchÿ, Margaretha Janferin, fin wirtin ... uff einem güt, genempt Engelwerfchen ...
- Eb [1] (585) J.1, 12. Juni: ... bi dem Mülibach. Git Heini Götfchi von Oberwil.
 [2] (296) BB, 1435: Heini Götschy (KSZ)
 [3] (114) BB, 1435: Ruedi Götschy (Ausbürger Freiamt)
 [4] (244,12) BO, 1482: ... gab ich 1 gl. Ülin Götschen ...
 [5] (243,5) BO, 1482: ... han ich dem Götschen gen 15 s. um holtz von schülmeister heissens wegen ...
- RN [1] (617) J.2, 1448, 22. Juni: ... Margreta Heinrichs, Götfchis Kündigen elichen wirtin ...
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [2] rezent, bis ca. 1450 [5] fossil fassbar. Es handelt sich offenbar immer um die gleiche Person. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg.
- Eb Der Name ist in Eb für Männer bis kurz vor 1500 [4], für Frauen bis ca. 1530 nachgewiesen. Ein Namenträger ist in Oberwil wohnhaft [1]. Wahrscheinlich ist er 1435 auch im BB erwähnt [2]. Im BB ist auch ein Ausbürger im Freiamt fassbar [3]. Im BO ist der Name zweimal nachgewiesen, möglicherweise handelt es sich um eine Person. Diese Belege weisen eine Genitivendung auf.
- RN Als RN ist *Götschi* mehrfach nachgewiesen, soweit überblickbar nicht vor ca. 1435 [1].

Gottschalk (→Götschi)

- E RN ahd. *got* 'Gott', *scalk* 'Knecht, Diener' (Fö I, 676ff; Ka 156)/Bau 140 RN, vor 1227; So 18 RN; So 142 BN.
- N 1 JM/f; GJ.1 JM/r: J.1, J.2 QW: 1353 UB: 1404
- Eb JM/f: J.0, J.1
- S 1 [1] (604) J.1, 18. Juni: ... in Bremen, stoft ... an Lütis Gotschalch Núwen matten ...
 [2] (617) J.2, 22. Juni: ... Rūdi Gottschalk von Bremen ...
 [3] (1067) QW I, 3, 1353: ... da zegegen waren ... Rūdolf Gotschalch von Bremen ...
 [4] (371) UB, 1404: ... ze Adelmatswil ... stoßet öch an Götfchis Gotschalchs metly ...
- Eb [1] (1359) J.0, 21. Dez., HS: ūlrich gotfchalk ... vō einer matten an dietfchwand ...
- K 1 Der BN ist von 1353 [3] bis ca. 1425 [1] rezent, bis spätestens 1450 [2] fossil fassbar. Die Belege weisen alle nach *Bremen* (Me.) und Umgebung. Auffällig ist der Beleg *Götschi Gottschalk* [4]. Da es sich um einen rezenten Beleg von 1404 handelt, geht der BN *Gottschalk* sicher nicht von diesem Mann aus. Im Jzb. Ba. ist ein *Arnold Gottschalk, genannt Kurhan, Bruder der Hemma Spillerin von Bremen* nachgewiesen (Hkl. 18 (1938), 98).
- Eb In einem Eb von ca. 1380 [1] ist der BN in Wa. nachgewiesen.
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in seiner Vollform soweit überblickbar nicht fassbar. Die daraus abgeleitete KF *Götschi* ist mehrfach nachgewiesen.

Goz- (BN und OB aus RN mit ahd. *Gōz* 'Gote' als erstem Glied):

Goshelm (→Oberwil [von], Helbling, Winkler, Gössi, Stadlin/Stad [am])

E RN zu ahd. *Gōz* 'Gote', zu ahd. *helm* 'Helm' (Fö I, 606ff; Ka 141f).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 /Nw/

- S 1 [1] (305) J.0, 24. März, HS: Gofhelm vō oberwil vñ chūnrat fin fun ... ze oberwil bi dem túrlin ... *J.0*, 2. Hd.: walter winkler
 [2] (1182) J.0", 3. Nov.: Gofhelm hat geben ...

- [3] (1343) J.1, 17. Dez.: Cünrat am Stad von Oberwil, Gofhelms fun ...
 [4] (1183) J.1, 3. Nov.: Chünrat an dem Stad hat gefetz ...
 [5] (738) J.1, 25. Juli: Gofhelm Winchler von Oberwil hat gefetz ...
 [6] (738) J.2, 25. Juli: Gofhelm von Oberwil, der Winkler ...
 [7] (1273) J.1, 1. Nov.: Gofhelm Helbling hat gefetz ... von einer matten an Immenegge ...
 [8] (1240) GJ.1, 16. Nov.: Gofhelm Helbling von Oberwil hat gefetz 10 d gen Fröwenmünster
 [9] (1095) J.1, 11. Okt.: ... von Gofhelms Helbling wegen ... unn von Chünrat Gofhelm fin fun

K 1 Um 1380 ist ein Mann namens *Goshelm* fassbar. Er erscheint einmal nur mit seinem RN [2], daneben mit mehreren BN: so mit der Herkunftsbezeichnung *von Oberwil* [1], den Wohnsitzangaben *am Stad* [4] und *Winkler* [5] sowie dem UN *Helbling* [7]. Sein Sohn trägt zudem den patronymischen BN *Goshelm*.

Die Zusammenhänge um diese sehr interessante Entwicklung vom gleichsam spielerischen Umgang mit verschiedenen deskriptiven BN zum festen Familiennamen sind in folgenden Artikeln ausführlich dargestellt: (→Oberwil [von] →Stadlin/Stad [am]).

Gössi (→Goshelm)

E RN KF zu einem RN mit dem Glied ahd. *Gōz 'Gote'* (Fö I, 606ff; Ka 141f)/So 18 RN (*Goeselin*), So 142 BN (*Gozelinus*).

N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S Eb [1] (117) J.1, 2. Febr.: Ita Gößlin ... von einem aker bi Nordenbach ... [Git] dú Keifrin von Oberwil ...

[2] (705) J.1, 15. Juli: Hedi Gößlin ... von einem halben hus unn hofftat an der Obren Gaffen

K Eb Der BN ist um 1425 für zwei Frauen fassbar, eine stammt aufgrund der erwähnten Ortlichkeit wahrscheinlich aus Oberwil [1]. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zum Namen *Goshelm*, der um diese Zeit in Oberwil nachgewiesen ist. Die zweite Namenträgerin ist in der Stadt Zug fassbar [2].

Gossoltingen [OB]

E RN zum sehr verbreiteten RN *Gozzolt*, zu ahd. *Gōz 'Gote'*, zu ahd. *-olt 'walten'* (Fö I, 606ff, Ka 141f; Di 200).

N OB JM/r: J.0, J.1

S OB [1] (68) J.0", 21. Jan.: ... von einem aker an Goffoltingen.

K OB Die OB ist ab ca. 1380 bis heute gebräuchlich (681 400/218 300). Der RN *Gossolt*, welcher der OB zugrundeliegt, ist nicht nachgewiesen. Die OB ist also ein Nachweis, dass der RN vor dem Einsetzen der Quellen gebräuchlich war.

Graf (→Tuchmann)

E UN schwdt. *Graf*, mhd. *grāve*, *grāvo* 'Graf; vornehmer reicher Herr; Landvogt; in BN und OB' (Id. II, 707; Lex I, 1074)/Bau 309, 1225 (latinisiert in *comes*)/So 417.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1403, 1404, 1492, 1409, 1416, 1420, 1477, 1488, 1496, 1497, 1508 BB: 1435z JO

2 JM/f: GJ.2 UB: 1509 BB: 1485 JO

Eb JM/r: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4 UB: 1496, 1502, 1522 JO

OB JM/r: J.1

S 1 [1] (842) J.0, 19. Aug.: J. Gravo ab Emmöt ... [Git] dú Grevin.

[2] (689) J.1, 9. Juli: ... in dem Gefwende. *J.0"*: [Git] Werne Grafo.

[3] (204) J.1, 25. Febr.: Wernher Gravo ab Emmüten ... von einer matten in Selachen.

[4] (205) J.1, 25. Febr.: Hans Grafo, des vorgenanten Wernher Graven fun ...

[5] (602) J.1, 17. Juni: ... in Reggingen gelegen, ze dem obren teil an der Grefinen aker, unn ze dem nidren teil an die matten an Grauwen Stad.

- [6] (1192) J.1, 6. Nov.: ... von einem Hanflant ... [Git dú] Grefin. J.0: [Git] Jans Grafo.
- [7] (805) J.1, 10. Aug.: Johans Grafo ab Emmute ... von einer matten uff dem Scheffbo-den ...
- [8] (937) J.1, 4. Sept.: ... von hus unn hofftad an der Mitlen Gaffen ... Git Graf.
- [9] (1232) J.1, 15. Nov.: Hedwig Obnuß, Hans Graven wirtin, ab Emmüten ... von dem Nidren aker in dem Haße ...
- [10] (781) J.2, 4. Aug.: Hans Graff und Hans, fin fun, und Ita Mofbacherin, Hanfen Graffen wirtin, und Elßbetha, ir beider tochter ... Hanfen Rotters, des Graffen tochterman ... ab finem huß und hofftat, bý der Cappeln gelegen ...
- [11] (1339) J.2, 15. Dez.: ... Josten Grafen, Margreten Aebingin, finer ewirtin, unn Hanß unn aber Hanß unn Katherinen, ir kinden ... uff dz güt Aggeneman ...
- [12] (207) GJ.1, 25. Febr.: Werna Graff ab Emmotten unn Gertrud, fin wirtin, und Vere-na, ir tochter ... Hans Graff ... Hemmen Edlibachin, finer wirtý ... ab finem huß und hofftat, Zug ... an der Mitlen Gaffen, by der Cappelen gelegen ... Hemma Greffin, Werna Graffen fweßer ...
- [13] (1196) GJ.2, 6. Nov.: ... Barttli Graff, Werna Graff, Kattrin Willin, warent fin vatter und mütter, Henfli, Werna Graff, warent fine brüder ... hât der vogenant Bartli Graff und Thorothea Hütterin, fin wittwe, uff gefetzt ... uff Wältis Spilmans riettmatten, ußerhalb der Lorentzenn ...
- [14] (373) UB, 1404: ... Ülrich Hagnöwer, burger Züge ... verköft ... Johans Grafen, bur-ger Zug, zwei phunt phening gelt ... uff einer matten im Letten, lit ze Adelmatswile, nid dem dorf ...
- [15] (459) UB, 1409: ... Johans Gräf, burger ze Zug ...
- [16] (1222) UB, 1477: ... am Frösch, stoßt ... niden an dero von Meggen matten, die Joß Graff innehat ... Item Joß Graff git von finer matten am Erlibach ...
- [17] (1681) UB, um 1496: ... am Frösch, stost ... niden an der von Meggen matten, die Jos Graff innhat, hat yetz Hans Kilgi ... uff Jost Grafen matten am Erlibach ...
- [18] (1922) UB, 1508: ... Iost Graffen, sâshaft am Erlibach, burger Zug ...
- [19] (241) BB, 1435: Jenni Gräff (KSZ)
- [20] (331,26) JO, 26. Juli: Werne Gräff ab dem Erlibach, Katherina Willin sin ewirtin, Werna Gräff ir beider sun... heind des jungen Wernis brüder gen ... Hensli Graf, Wernis Grafen sun ...
- 2 [1] (250) GJ.2, 8. März: Item Anna Platmann, Joß Graffen fâligen huffröw, und Elß Graffin, ir beder tochter ... uff Hans Habers hoff am Berg ...
- [2] (969) GJ.2, 11. Sept.: Hans Graff, Margret Gafferin ... uff des Haberers gütter am Berg ...
- [3] (1928) UB", 1509: ... Hengenmatt ... an die Matte des Hans Haber ... 1 Gd dem Hans Graff ...
- [4] (521) BB, 1485: Hans Graff
- [5] (338, 8) JO, 8. Sept.: Heini Gräf von Glaris, Ursula Wintzlerin sin ewirtin, warend Hans Grafen des tüchmans vater und mütter ... Margret Gasserin ... ist Hans Grafen ewir-tin. Agte Gräfin ir beider tochter ...
- OB [1] (1059) J.0, 30. Sept.: Welti Gerinun von Walchwile ... von eim aker an Grafftat
- [2] (380) J.1, 9. April: ... cinen aker ze Wissenflû, heißet Grafen aker
- B UB 1404; BB 1435; BB 1485
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 fassbar. Er ist bis kurz nach 1500 [18] rezent und fossil nachge-wiesen. Die zahlreichen Belege sind über Stiftungsdaten [3],[4],[12], Ortlichkeiten und Namen von Angehörigen gut verknüpfbar.
- Die frühesten Belege im JM beziehen sich auf Emmetten, dort ist der BN für mehrere Namenträger fassbar [1],[3]. Von dort ausgehend, gelangt er nach Zug [12]. Dort ist er ab 1425 [8] in der Stadt [8],[10],[12] und am Erlibach [16],[18] nachgewiesen. Mehre-re Namenträger besitzen das Bürgerrecht [14],[15],[18],[19].

- 2 Der BN ist um 1500 mehrmals für zwei Namenträger fassbar, die eindeutig von Fragment 1 zu trennen sind. Ihre Stiftungen lasten auf Gütern auf dem Zugerberg [1],[2],[3]. Es handelt sich um Zuzüger aus Glarus [5]. Einer der Namenträger erwirbt 1485 [4] das Zuger Bürgerrecht.
- Eb Es sind mehrere Eb fassbar. Einige dieser Namenträger waren mit Sicherheit nicht in Zug ansässig.
- OB *Graf* ist als Bestandteil zweier OB [1],[2] in Wa. fassbar. Wahrscheinlich gehen sie auf Besitzernamen zurück; der BN *Graf* ist bekanntlich in Wa. zahlreich nachgewiesen. Die OB *Grafstatt* [1] besteht noch heute (LK 1131; 680 800/218 200).

Grego

- E RN zum RN *Gregorius* (griech., häufig als Papstname); Der RN *Gregor* ist soweit überblickbar im Untersuchungszeitraum nicht volkstümlich.
- N Eb JM/r: J.0 UB: 1410
- S Eb [1] (135) J.0, 5. Febr., HS: git der grego
[2] (477) UB, ca. 1410: Zug. Dis sint gezügen ... Rüdj Greggj.
RN [1] (313) GJ.5. 24. März: ... herr Gregorius Vogts. ift khilher unnd decan Zug g'in ...
- K Eb Der BN lässt sich um ca. 1380 [1] und ca. 1410 [2] zweimal rezent nachweisen. Eine Verknüpfung der beiden Belege gelingt nicht. Aufgrund der zeitlichen Streuung ist ein Zusammenhang wahrscheinlich.
- RN Der RN *Gregor* ist in den Quellen häufig als Papstname fassbar: für Gregor XI. (1370–78) Papst in Avignon und Gregor XII. (1406–09).
In Zug ist der RN *Gregor* um 1585 für einen Priester in der Kirche St. Michael nachgewiesen [1].

Greifensee

- E He *Greifensee* (ZH).
- N 1 UB: 1451, 1508f BB: 1443
Eb JM/f: J.2, GJ.1 QW: 1353
- S 1 [1] (943) UB, 1451: ... Rüdÿ Griffenfe, der schüchmacher, ünfer burger ...
[2] (2503) UB, ca. 1508: ... Rüdolff Griffenfee ... (Rodel Schuhmacherzunft)
[3] (388) BB, 1443: Rudi Greifensee, der Schuhmacher
- Eb [1] (617) J.2, 22. Juni: ... uff eim güt, genempt Rütſchlibül ... ift ze Egge gelegen ... hat jetzt in der Griffenfe ...
[2] (1067) QW" I, 3, 1353: Heinrich von Griffense, amman Züge ...
- B BB 1443
- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der 1443 das Zuger Bürgerrecht erwirbt [3]. Er ist Schuhmacher [2],[4].
- Eb Der BN ist im QW bereits 1353 [2] für einen Zuger Ammann fassbar. Er gehört zu einem habsburgischen Dienstmannengeschlecht (Zum 64f). Es besteht mit Sicherheit kein Zusammenhang zu Fragment 1.
Der BN erscheint auch für den Besitzer eines Gutes in Ae. [1].

Grotz (+Zörnli)

- E UN (evtl. RN)/schwdt. *Grotze* 'junge Tanne; verkrüppelt gewachsene Tanne; Kopf des Menschen; Benennung kleiner Kinder und schlechter Nutztiere' (Id. II, 837f); evtl. zu einem altdeutschen RN *Grozo* o. ä., zu ahd. *grôz* 'gross', der Personennamenstamm ist bereits germanisch gebräuchlich (Fö I, 675f; Ka 155)¹⁰⁹/So 417; Stu 159.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1425, 1447, 1462 BB: 1435z JO /Nw/

¹⁰⁹ Ein RN mit diesem Element ist weder in den Zuger Quellen noch bei Bau. nachgewiesen.

- 2 JM/r: GJ.3 UB: 1527
 3 JM/f: GJ.2 UB: 1451, 1453, 1473, 1517 JO BO
 Eb JM/f: GJ.2, GJ.3 UB: 1508 UB: 1503
 Zb JM/f: GJ.2 UB: 1499, 1497, 1508 BB: 1492a, 1508a JO
 OB JM/r: GJ.1
- S 1 [1] (1052) J.1, 29. Sept.: ... von einem halben güt, lit under Vaden, Schleipffaten halb. Git Rūdi Grotzo. *J.O.*, 2. *Hd.*: ... [Git] Rūdi Grotz.
 [2] (384) J.1, 9. April: ... von einem böngarten, gelegen an Schleipffaten ... Git Rūdi Grotz
 [3] (567) J.1, 7. Juni: ... gat ab Rūdis Grotzen hus an der Mitliften Gaffen ...
 [4] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se : Rütſchman Grotz ...
 [5] (1143) J.2, nach 1454, 21. Okt.: Anniverſarium Rützman Grotzen und Verena Zörnly warend [Hanfen] Zörnly Grotzen vatter und müter ... Gret Schmidin, Zörnly Grotzen wirtin ... uf hus und hofftat Zörnly Grotzen, ſtöſt einhalb an den Kiltzweg, andert halb an die ſträs, fo gen Oberwil gät ...
 [6] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... Rütſchman Grotzen, Verena Walcherin, ſin ewirtin, Margretha Grotzin, was ſin mütter, und Henſlis Zörnliſ und Margaretha, warent Rütſchman Grotzen kind ... Eliſabeth Dahinden und Eliſabeth Zwinpferin, warend Heinis Grotzen ewirtin ... uff Ŭlſ Kŷlŷas gut am Berg, genant am Stollen ...
 [7] (660) UB, 1425: ... künden ich, Verena Walcherin, burgerin Zug, und vergich öffentlich mit diſem brief, für mich und min erben, daz ich mit willen und gunſt Rūdis Grotzen, mines ewirtes ... verköſſt ... ewiger gūlt, dem beſcheidenen Ŭlrichen Vatter von Oberwil ... ab minem hus und hoff ſtat Zug, an der Mittel gassen gelegen ...
 [8] (242) BB, 1435: Ruedi Grotz (KSZ)
 [9] (319,1) JO, 1. Mai: ... Dorothe Grotzin, Heinis Grotzen tochter, was Ŭli Schönbrunners ewirtin ...
- 2 [1] (623) GJ.3, 23. Juni: ... des Bären matten in Barheg, die des Grotzen was ...
 [2] (2377) UB", 1527: ... Ruedi Ber ... von der Matte in Bärheg ... die dem Grotz gehörte ...
- 3 [1] (606) GJ.2, 19. Juni: Heini Grotz, Frena Hedingerin, ſiner elichen huffröwen ...
 [2] (965) UB, 1453: ... für mich komen iſt, do ich ze Horgen ... ze Gericht ſas, der erber Heini Grotz, der pfister, von Zug, und ſprach do vor mir ... wie das er hette ein huss und hoffſtatt und ein wiſſbletz ze ringumb das huss, gelegen uff Rütſi ...
 [3] (2520) UB, ca. 1517: ... Verena Hedingerin, Heini Grotzen eliche wirtin ...
 [4] (324,19) JO, 19. Juni: Heini Grotz, Frena Hediger ſiner elichen huſröwen ... Gret Hediger, was der Grotzen ſwester ...
 [5] (254, 30) BO, 1482: ... Und Heini Grotzen um brot ...
 [6] (107,33) BO, 1482: ... Item Heini Grotz, wonhaftig in dem Dorf, het geordnet ze machen ein büchſen, dar an die menſchen können gelegen ir opfer ...
- Eb [1] (1837) UB", 1503: Phillipp Grotz, Bürger Zug (bezieht Zins von Hans Voster von deſſen Gut Gimenen)
 [2] (44) BB, 1435: Heini Grotz von Obren Büchennäs unn Ueli, ſin brüder (Ausbürger Buonas)
- OB [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... ze Egge ... an deſ Hodels Grotzenſtuden ...
 BB 1435; UB 1503
- B
 K Der BN iſt ab ca. 1380 biſ in die Mitte deſ 16. Jh. relativ häufig belegt. Die Belege ſind ſchwer zu ordnen. Wahſcheinlich war der BN für verſchiedene, voneinander unabhängige Verwandschaften gebräuchlich.
- 1 Der BN iſt von ca. 1400 [1] biſ gegen 1500 [9] für mehrere Männer nachgewieſen. Der erwähnte Beſitz befindet ſich in der Stadt [3],[7]. am Zugerberg [1],[2],[6] und am Oberwiler Kirchweg [5]. Die Namen ſind über zwei ausführliche Stiftungen gut verknüpfbar [5],[6].
 Ein Namenträger heiſſt einmal *Zörnli Grotz* [5], einmal *Henſli Zörnli* [6]. Der BN *Zörn-*

- li* geht auf seine Mutter zurück [5]. Er trug diesen BN wohl, nachdem sein Vater beim Untergang der niederen Gasse das Leben verloren hatte [4]. Dieser erscheint 1435 im BB in der Liste für den Kirchgang Zug [8].
- 2 In drei Belegen ist in der ersten Hälfte des 16. Jh. ein *Grotz* als ehemaliger Besitzer einer Matte *Barheg* [1] oder *Bärheg* [2] nachgewiesen.
- 3 In der zweiten Hälfte des 15 Jh. und anfangs des 16. Jh. ist ein *Heinrich Grotz* fassbar. Ein solcher ist auch in Fragment (→1/[6]) erwähnt. Da dort aber andere Ehefrauen erwähnt sind, müssen die beiden Fragmente wohl getrennt werden. Der Namenträger ist Bäcker [2],[5]. Sowohl der BN seiner Frau [3] als auch ein Rechtshandel in Horgen (ZH) [2] deuten auf eine zürcherische Herkunft. Im UB wird der Bäcker *Heini Gross* als Ausbürger in Buonas identifiziert (→Eb/[2]), so weit ich feststellen kann nur aufgrund des übereinstimmenden RN.
- Eb Der BN ist unter anderem für Ausbürger in Buonas [2] und für einen Zuger Bürger namens *Phillipp Grotz* fassbar [1].
- OB In einem FLN in Ae. ist die zweite Bedeutung nachgewiesen, die dem BN zugrunde liegen könnte.

Grosshaupt

- E UN schwdt. *gröss*, mhd. *groz*, 'gross: von der Statur: im geistigen Sinn' (Id. II, 803ff; Lex I, 1093f); schwdt. *Haupt*, mhd. *houbet*, *houbr* 'Kopf, Haupt' (Id. II, 1495f; Lex I, 1346f)/So 417.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
- Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (372) J.0, 7. April, HS: ... vō einer mattē ī der ōwe heiffet wilmeni ... 2. Hd. mechthilt wz arnoltz grofhöbtz wirtin J.2": Cünrad Großhoup unnn Mechhilt, fin wirti ... [2] (1178) J.1 2: Nov.: Chūnrat Grofhöpt von Kam ... von einer matten in der Ouwe, heisset Salmans matten ...
- Eb (1271) J.1, 28. Nov.: Judenta, Walter Grofhöptz wirtin ... von einer matten in Bernolt.
- K 1 Zwischen ca. 1380 [1] und 1500 sind zwei Männer fossil erwähnt. Die Stiftungen lasten auf Landstücken in der Au in Zug [1],[2]. Ein Namenträger stammt aus Ch. [2]. Im UB ist der BN um 1420 ebenfalls in Ch. fassbar.
- Eb In einem Eb ist der BN um 1425 im Zusammenhang mit einer Matte in Bernold fassbar [1]. Stifterin ist hier die Ehefrau des Namenträgers.

Grund [im]/Grunder

- E Wo schwdt. *Grund*, mhd. *grunt* 'Talsole, Niederung, Ebene' (Id. II, 770ff; Lex I, 1101f)/So 377
- 1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1380, 1422
- OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1, GJ.6
- S 1 [1] (717) J.1, 19. Juli: ... hus an der Undren Gaffen. [Git] J. im Grund. J.0", 2. Hd.: Git der Grunder.
- [2] (794) J.1, 8. Aug.: ... von einem güt an dem Burft, dz do buwt Peter in dem Grund ...
- [3] (612) J.1, 22. Juni: ... hus unnn hofftat an de Undren Gaffen ... Git Jenni im Grund.
- [4] (613) J.1, 22. Juni: ... hus an der Undren Gaffen, stoift ... an Peter im Grund hus.
- [5] (184) UB, 1380: ... künd ich, Peter im Grunde von Zuge, als die wisen, bescheiden, der schultheis und der rat ze Luzern, Hartman, minen sun, von Ienni Winmans wegen, den man nemet Recke, burgers ze Luzern, in gevangnisse hatten ... und habent ouch den egenant Hartman, minen sun, us dirre gevangnisse lidig gelossen, der ouch gesworn het urrechte ...
- [6] (629) UB, 1422: ... an der Oberen Gaffen ... uff der hofftatt, die Peter im Grund dem Hutter gab ...
- OB [1] (59) GJ.6, 18. Jan.: ... uff einer matten, gnambtt der Grund unnd der Schiltt ...

- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [5] und 1422 [6] für drei Männer erwähnt. Als Ortlichkeiten sind eine Liegenschaft an der unteren Gasse [1],[3],[4] und ein Gut bei der Kirche St. Michael [2] nachgewiesen. Die älteste Schreibung des BN lautet *Grunder* [1], in den anderen Belegen heisst es *im Grund* oder *in dem Grund*.
- OB Es sind zwei OB fassbar, die dem BN zugrunde liegen könnten. Die zitierte liegt im Gebiet Rötél in Zug [1], die andere in Wa.

Grüninger (→Gartner)

E He *Grünigen* (südöstlich Uster, ZH)/Bau 217, 1248; So 355.

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

OB JM/r: GJ.1

S h.l. [1] (1077) J.1, 4. Okt.: Johans Grüninger hat gefetz ... von finem hus an der Mitlen Gaffen.

OB [1] (723) GJ.1, 21. Juli: ... Jennÿ Höfÿ ... der [zû] Grünningen verlor ...

[2] (2219) UB, 1522: ... uff zweÿen höffenn Viſchetal und Waldt glägenn, hannd inn Hanns Sadeneggel und Bartli Gartner, in der herſchafft Grünigenn ...

K h.l. Der BN ist um 1425 für einen Namenträger nachgewiesen. Bei den späteren Einträgen handelt es sich um Abschriften. Der Namenträger besitzt ein Haus an der mittleren Gasse in Zug [1].

OB Die dem BN zugrundeliegende Herrschaft in Zürich ist in den Quellen fassbar [1],[2].

Gruntzi

E UN schwdt. *grunzen* 'murrend klagen, Unzufriedenheit ausdrücken; sauer schauen; blinzeln, nicht gut in die Ferne sehen' (Id. II, 786).

N 1 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1336, 1344 UB: 1389, 1391, 1401, 1405, 1408, 1425, 1433

Eb JM/f: J.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1413, 1450

S 1 [1] (453) J.1, 1. Mai: ... Bennenmatta, bi dem Túrlin, an der ſtraße, unn von einer matten in dien Hegen ... [Gent] Gruntzi [unn] Üli von Thann.

[2] (4) J.1, 3. Jan.: ... an der Obren Gaffen. Git Gruntzi. *J.0''*, 2. *Hd.*: Git Gruntzi.

[3] (393) J.1, 11. April: ... von einer matten an Erlibach ... Git Walther Gruntzi. *J.0''*, 2. *Hd.*: Git Gruntzi.

[4] (277) J.1, 15. März: ... an der Obren Gaffen. Git Gruntzi.

[5] (500) J.1, 13. Mai: Walther Gruntzi ...

[6] (501) J.2, 13. Mai: Wa[l]ther Gruntzi hat gefetz durch finer und Arnold Gruntzis, fines vatters, und Anna, finer müter, und 4 finer ewirtÿ, und Henflis, fines funs, und Verena, finer wirti, und Heinis unn Joſten, finer ſünen ... huß und hofftat, Zug in der ſtat, by dem brunnen gelegen ...

Hans Büchenegger und Katherina Gruntzi, ſin wirtÿ. Verena Blümÿ von Art, Walther Gruntzis wirtÿ ...

[7] (1223) GJ.1, 13. Nov.: ... huß unn hofftat Zug in der ſtat, an der Obren Gaffen, by dem Sod ... das Peter Gruntzis wib inne hat ...

[8] (148) QW" I, 3, 1336: Arnolt Gruntzi (Ratsherr Zug)

[9] (545) QW I, 3, 1344: ... unsers des rates namen sind ... Arnolt Gruntzzi ...

[10] (271) UB, 1391: Hiebi sind gewesen Welti Gruntzi ... und ander erber lütten vil. (Zeuge bei einer Verschreibung in Sth.)

[11] (339) UB, 1401: ... Rüdolf von Ofpental, amman ze Zug, Claus Gruntzi, burger dofelbs ...

[12] (445) UB, 1408: ... hus und hofftat ... Zuge ... in der ſtat, an der Obren Gaffen ... dz ich ... in ettlichen zitten von Weltin Gruntzin köfte ...

[13] (665) UB, 1425: ... de una domo, sita in opido Zug in foro prope fontem, contigua domui dicte Schriberin, quem dare tenetur heredes dicti Gruntzi ...

- [14] (776) UB", 1433: Peter Gruntzi und Verena Edlibachin, seine Gattin ...
- Eb [1] (2467) UB, 1450: ... Item Gruntzi von finem huß ... Item Ur in Gruntzis matten ...
- B QW 1344; UB 1401, 1433
- K 1 Der BN ist ab 1336 [8] fassbar. Einer der ersten Namenträger war Mitglied des Rates. Die Belege reichen rezent bis gegen 1500 [7]. Es handelt sich um mindestens vier Generationen, die neben den immer wiederkehrenden RN vor allem über eine Ortlichkeit an der oberen Gasse [2],[4],[6],[7],[12],[13] gut verknüpfbar sind. Es ist nur eine eigentliche Jahrzeitstiftung fassbar [6].
- Eb Im gleichen Zeitraum wie in Fragment 1 finden sich einige Belege, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Fragment 1 gehören.

Grüt [im] (→Bertschi, Zingg)

- E Wo *Grüt* (ursprünglich Bezeichnung für den ganzen südlichsten Teil der Gemeinde Ba. bis auf den Zugerberg, heutiges Gebiet um Allenwinden; auch OB in Nh. und Hü. (Di 270ff); Kollektivum schwdt. *Ge-rüt*, mhd. *geriute* 'durch Reuten urbar gemachtes Landstück' (Id. VI, 1805; Lex I, 884).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 /Nw/
 Eb JM/f: J.2
 OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.6 BB: 1435
 Zb JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.3, GJ.4 UB: 1425, 1469, 1528
- S 1 [1] (670) J.1, 4. Juli: ... von einer matten in ei[m] Mofe. *J.0'*: [Git] H. im Gerút.
 [2] (368) J.1, 6. April: Peter im Grüt ... von hus unn hofftat an der Undren Gaffen ... von finer matten in dem Grüt, in dem Mofe. [Git] H. im Gerút.
 [3] (84) J.1, 26. Jan.: Berchtoldus in dem Grüte ... von einer matten in Gopenfwande ...
 [4] (1264) J.1, 25. Nov.: Bertfchi im Grüt, Anna Kiblin, fin wirtin ... von Lútolds matten, lit an der Kiblin matten. Git Zing.
 [5] (1265) J.1, 25. Nov.: Henfli Bertfchi uffer Gerút, fin fun, Margaretha, fin wirtin, Rüdolf, fin brüder, Katrin, fin fwefter ... ab Lútoltz matten, lit an Kiblis matten, unn ab Swartzen bach, floßet an Lútoltz matten. Git Zing. *J.2*: Heini Bertfchi, genant Zingg ...
 [6] (1045) J.1, 29. Sept.: Peter im Grüt ... von finem hus an der Obren Gaffen. Git Anna Metzger.
 [7] (369) GJ.1, 6. April: Petrus in dem Gerút ... uff fin matten in dem Gerütt, im Mofe.
- OB [1] (16) J.1, 6. Jan.: ... hofftat im Grüt ...
- K 1 Ab ca. 1380 [1] sind während rund 90 Jahren mehrere Namenträger fassbar. Der BN ist mehrmals im Zusammenhang mit einer Ortlichkeit *Grüt*, *im Moos* [1],[2],[7] nachgewiesen. Da zudem die beiden südl. von Allenwinden gelegenen Ortlichkeiten *Goppenschwand* [3] und *Schwarzenbach* [5] erwähnt sind, handelt es sich beim *Grüt* mit Sicherheit um jenes beim heutigen Allenwinden. Der BN geht wohl direkt auf diese Ortlichkeit zurück.
- Daneben sind Namenträger in der Stadt Zug fassbar [2],[6]. Die Belege sind über Stiftungsdaten verknüpft [4],[5].
- In zwei Belegen werden Nw sichtbar.
- Einerseits scheint für einen Namenträger der RN eines Vorfahren, *Bertschi* [4], zum BN geworden zu sein [5]. Da beide Belege mit dem gleichen Stiftungsdatum versehen sind, kann dieses Schwanken des BN als gesichert gelten.
- Andererseits ist ein Namenträger, der den neuen BN *Bertschi* trägt, *Zingg* [5] genannt worden. Der BN *Bertschi* in der Gegend des *Grüt* bis 1523 nachgewiesen (→Bertschi 2/[10]), der BN *Zingg* bis ca. 1450 (→Zingg).
- OB Es sind mehrere OB *Grüt* belegt. Am häufigsten ist das heute noch bestehende *Grüt* auf dem Zugerberg, südwestlich von Allenwinden erwähnt (LK 1131; 683 200–900/223 800–224 800), das dem BN bekanntlich zugrunde liegt.

Zb *Im Grüt* ist oft als Zb nach der Herkunft belegt, so für Personen namens *Marti, Zenagel, Albrecht, Hafner, Schell, Schwitz*. Die meisten dieser Namenträger sind im Gebiet *Grüt* am Zugerberg ansässig gewesen (→OB).

Grüter

E Wo Kollektivum schwdt. *Ge-rüt*, mhd. *geriute* 'durch Reuten urbar gemachtes Landstück' (Id. VI, 1805; Lex I, 884).

N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1527 BB: 1510

Eb JM/f: GJ.4

S 1 [1] (1309) GJ., ca. 1500, 5. Dez.: Es gefällt jarzit Hans Grütter und Frena Schönbrunnerin, finerr hußfrowen ... uff Jacob Wincklers, des dischmachers huß, in der Alten statt, an der Spittaller gaffen ...

[2] (2377) UB", 1527: Das Haus des Jakob Winckler ... in der Alten Stadt ... 5 s wegen der Jahrzeit des Hans Grüter am 5. Dezember ...

[3] (637) BB, 1510: Hans Grütter

Eb [1] (1331) GJ.4, 12. Dez.: Es gevaltt jarzitt Caspar Grütters unnd Barbara Jöumin, fyner eewirtin ...

B BB 1510

K 1 Die Belege beziehen sich auf eine Person. Der Namenträger erwarb 1510 [3] das Zuger Bürgerrecht.

Eb Der BN ist um ca. 1560 [1] für eine Einzelperson fassbar. Der Namenträger hat zusammen mit seiner Frau eine Jahrzeit gestiftet.

Gschwend [im]

E Wo Kollektivum schwdt. *Ge-schwänd*, zu mhd. *geswende* 'durch Schwenden der Bäume gewonnener Platz, abgeschnittene Stauden' (Id. IX, 1936f; Lex II, 1359); auf zugerischem Gebiet in drei FLN in Me. (davon sind zwei abgegangen) und einem in Wa. (abgegangen) (Di 307f).

N 1 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1

OB JM/r: GJ.6

S 1 [1] (12) J.1, 6. Jan.: ... von einem güt, heißet Wulflingers [Swendi]. *J.0"*, 2. Hd.: Git Heini in dem Gefwend.

[2] (877) J.1, 24. Aug.: ... von einem güt, heift der Büchftok, gelegen an dem Berg, ze Bumbach. Git Üli in dem Gefwend.

[3] (878) GJ.1, 24. Aug.: ... von dem güt, genempt Büchstock, an dem Endren berg, das Üli im Gefwend felig inne hat ...

ÖB [1] (18) GJ.6, 6. Jan.: ... im Gfchwendt ... genambtt Hugenboden ...

[2] (690) J.2, zitiert aus GJ.1, 9. Juli: ... von einer matten an Walchwiler berg, genempt im Gefwende.

K 1 Um 1400 sind zwei Namenträger fassbar [1],[2]. Aufgrund der erwähnten Örtlichkeiten sind sie in Me. ansässig, dort ist auch eine OB *Gschwend* nachgewiesen (→OB/[1]). Es handelt sich deshalb wohl um ein Appellativ. Ein *Gschwend* ist auch in Wa. fassbar (→OB/[2]).

Güder

E ÜN zu mhd. *giuden* 'prahlen, verschwenden' (Lex I, 1025f), schwdt. *güden* 'zuviel brauchen, nicht sorgsam umgehen' (Id. II, 125)/Stu 98 (*Güder*, BN zu RN *Godhari*).

N 1 UB: 1508 BB: 1508 JO BO

Eb JM/f: GJ.5

S 1 [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Frena Gamfurerin, Uelin Güders ewirtin ... Hanns Güder und Margrett Heffelin, fin ewirtin ... Anna Vifcherin, Uelin Güders ewirtin ...

[2] (632) BB, 1508: Uli Güder

[3] (324,1) JO, 1. Juni: Hans Guder, Gret Häffelin sin ewirtin, warend jetz Ülin Gunders vater und mütter, ouch Frena Gamsurerin, was Ülin Gunders ewirtin, und Michels sins suns ... ouch Peters Fischers und Ita Försterin, sin eliche husfröw, warend jetz Ülin Gunders fröwen vater und mütter ...

[4] (182,2) BO, 1482: ... ein gantz mässgewand, het gemacht der Güder von Zug ...

Eb [1] (743) GJ.5, 25. Juli: Item es gefällt ein gŕatz[t] jartzÿtt Margrett Frickhin und Bartlj Gunders, was ir eeman, Ofwald Güder und Anna Khüng, warent ir parentes, her Hans, her Toman, Bartlj, Ofwald, Anna und Dorte, warend ire khind ...

B BB 1508

K 1 Der BN ist zwischen 1482 [1] und 1508 [2] rezent nachgewiesen. Es handelt sich um drei Generationen [3]. Der Vertreter der mittleren Generation erwarb 1508 [2] das Zuger Bürgerrecht.

Es ist unsicher, ob alle Namenträger in Zug ansässig waren. Ein Namenträger war offenbar Schneider, er fertigt ein Messgewand für die Kirche St. Oswald [4].

Eb Um 1588 [1] ist der BN in einem Beleg für drei Generationen einer Familie nachweisbar, die eine sehr zahlreiche Nachkommenschaft aufweist. Diese war jedoch kaum in Zug ansässig, da keiner der Namenträger in anderen Belegen fassbar ist.

Ein Zusammenhang zu Fragment 1 ist weder nachzuweisen noch eindeutig auszu-schliessen. In den Stadtratsprotokollen sind in der ersten Hälfte des 16. Jh. mehrere Namenträger erwähnt (Bou).

Gugerli

E ÜN schwdt. *guggeⁿ*, mhd. *gücken, gucken* 'schauen, gucken, neugierig schauen' (Id. II, 182f); oder schwdt. *Gugger* 'Kuckuck; K. als dämonisches Wesen; auf Menschen übertragen: Schalk; Schelte für kleine Geschöpfe' (Id. II, 184ff);.

N h.l. [1] (252) QW II, 2, ca. 1300: ... Gugerli 1/2 lib. ...

S h.l. Der BN ist um 1300 für einen Namenträger nachgewiesen.

Güggelin

E Wo schwdt. *guggen*, Dim. *güggeleⁿ* 'sehen, neugierig schauen; in OB und BN' (Id. II, 182f), in Zug nachgewiesen in der OB *Guggital*, vgl. auch diverse FLN in Willisau und Hergiswil (LU) (Zihlmann (1984), 167f); kaum Dim. zu schwdt. *Güggel* 'Hahn' (Id. II, 192ff)¹¹⁰.

N h.l. BB: um 1450

S h.l. [1] (422) BB, 1450: Cläwi und Heini Güggelin, Brüder

B BB 1450

K h.l. Der BN ist 1450 für zwei Brüder nachgewiesen, die das Zuger Bürgerrecht erwerben [1]. Sie sind anderweitig nicht fassbar, möglicherweise handelt es sich um Ausbürger.

Gügler (→Lager)

E Wo (evtl. ÜN)/schwdt. *Gugel* 'Kapuze, spitze Kappe; übertragen aufs Gelände: Hügel, runder Gipfel' (Id. II, 155), mhd. *gugelære, gugler* 'Träger einer Kapuze' (Lex I, 1113)/Stu 178 (*Gugler*).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1428, 1442 BB: 1494a /Nw/

OB JM/r: J.0, J.1 UB: 1480, 1505

S Eb [1] (946) J.2, 5. Sept.: ... Rüdÿ Gügler von Art und Hans Walcher, Hans Jörigen knecht. [2] (863) UB, 1442: ... künden ich, Erni Gügler, genempt Lager ... für mich und min erben ... recht und redlich empfangen hab ... von dem fromen, vesten iunkhern Ülrichen von Hertenstein ze Luzern, sine vier höff ze Obren Rÿfch glegen ...

¹¹⁰ Das Wort ist mhd. nicht belegt, die ältesten Belege im Id. stammen aus dem 17. Jh.

- [3] (704) UB, 1428: ... in der Hüb, im dorf, vor der statt Zug ... an Gúgilis hus unn hofftat ...
 [4] (566) BB, 1494: Hans Gügler von Risch, Sohn des Jenni
- OB [1] (120) J.0, 3. Febr., HS: ... vō einer matten am gügel ...
- B BB 1494a
- K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Zweimal ist der BN in Ri. fassbar [2],[4]. Einer dieser Namenträger wurde *Lager* genannt [2]. Der BN *Lager* ist in den Quellen auch für eine zweite Person nachgewiesen.
 Ein *Gügler* stammt aus Arth [1], ein *Gügili* ist im Dorf in Zug fassbar [3].
- OB Eine abgegangene OB *Gügel* ist ab 1380 bis ca. 1505 in Wa. fassbar [1] (Di 129). Da im Untersuchungsgebiet ein FLN *Gügel* nachgewiesen ist, ziehe ich die Deutung des BN als Wohnsitzbezeichnung vor.

Gülsingen [ÖB]

- E RN KF *Gulo*, *Gulli* zum erschlossenen RN **Gulliso*, der RN ist vereinzelt belegt und nicht zu deuten (Fö I, 690; II, 1125f; Ka 84; Di 201).
- N OB JM/r: J.0, J.1 UB: 1496, 1522
- S OB [1] (281) J.0, 16. März, HS: ... vō einer matten in gúllasingē ...
 [2] (2219) UB, 1522: ... uff Gullifingenn ... hat inn Húrlimann ...
- K OB Die OB in Wa. ist seit dem Einsetzen der Quellen belegt. Sie besteht noch heute (ÜP; 681 650/219 000).

Gürb

- E Be schwdt. *Gürbe*, mhd. *kurbe* 'Schiffsrippe; Krummholz, Sensengriff; Kurbel am Rad; übertragen: gehörnte Ziege, alte, magere Kuh'; in der ersten Bedeutung für ZG, FN *Gürber* LU (Id. II, 415).
- N Eb JM/f: J.2 JM/r: J.1 UB: 1369
- S Eb [1] (236) J.1, 5. März: ... hus am Mercht. Gít Heintzli Gürbo.
 [2] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Ellin Gürbin ...
 [3] (983) J.2, 13. Sept.: ... Gotzfrid Gürb von Kemnotten und Berchta, fin wirtý, unn Hemma, ir tochter, unn Anna, Heinrich Gürben tochter ...
 [4] (98) UB, 1369: Götchi Gürbo von Chemnatten ...
- K Eb Der BN ist zwischen ca. 1369 [4] und ca. 1450 [3] in einigen Eb nachgewiesen. Ein Namenträger ist Zinser auf ein Haus am Markt [1], eine Frau, die 1435 bei der Seckatastrophe ertrunken ist, ist möglicherweise mit ihm verwandt [2]. Daneben ist der BN in zwei Belegen für Personen nachgewiesen, die aus Kematten (Hü.) stammen oder dort ansässig sind [3],[4].

Gut/Gütli

- E UN od. RN/schwdt. *guet*, mhd. *guot* 'sittlich gut; gütig, gewogen, freundlich, hilfsbereit; gutmütig, arglos; still, friedlich, rechtschaffen; in BN' (Id. II, 535ff; Lex I, 1121f); oder zu einem RN mit dem Namenglied ahd. *guot* 'gut' (Fö I, 659ff; Ba 150f)/Bau 184 RN, 1237–1252; So 19 RN (Gutrat); So 143 BN (Gutrat).
- N Eb JM/f: GJ.2 UB: ca. 1550f
 RN JM/f: J.2, GJ.1
- S Eb [1] (1131) GJ.2, 17. Okt.: ... Anna Kúng ... Hans Gútt, ouch ir ewirt ...
 [2] (2520) UB, ca. 1550: ... Klaus Gütly ...
- RN [1] (53) GJ.1, 17. Jan.: ... Gúta Meyenbergin ...
- K Eb Zwischen ca. 1500 [1] und spätestens 1550 [2] lassen sich zwei Namenträger nachweisen. Der eine ist in einer Jahrzeitstiftung als zweiter Gatte seiner Ehefrau erwähnt [1]. Es ist unklar ob er in Zug ansässig war. Ein zweiter Namenträger erscheint als *Gutli* im Bruderschaftsrodel St. Anna [2]. Er wird 1533 als Pfründer im Spital angenommen (Bou 90).

Der BN *Gut* ist im UB ab 1402 im zürcherischen Ottenbach nachgewiesen, dort ist er bis nach 1500 fassbar.

RN Mehrmals ist der weibliche RN *Guta* nachgewiesen. Männliche RN mit dem Element *Gut* sind im Korpus nicht nachweisbar.

H

Hab [in der]

- E Wo schwdt. *Hab* f., mhd. *habe* 'kleiner Schiffshafen' (Id. II, 863).
In den zugerischen Quellen ist *Hab* für 'Hafen' nicht fassbar. Das übliche Wort für den Anlegeplatz der Schiffe ist *Fahr*: (825) J.1, 16. Aug.: ... an der Undren Gaffen, an dem [mitleften] far, bi dem Sew.
Die Belege für *Hab* im Id. beziehen sich auf Zürich.
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1432 BB: 1435z
- Eb UB: 1502
- S 1 [1] (107) GJ.1, 31. Jan.: Ülis in der Hab und Elifabeth ... und Rûdis in der Hab und Anna ... Her Ülrich in der Hab, capplan ze Sant Michahel ... uff Heinis Frÿen matten ze Biswicht ...
[2] (2461) UB, 1432: ... Ülin in der Hab von Oberwil ...
[3] (339) BB, 1435: Ueli in der Hab (KSZ)
- Eb [1] (1809) UB, 1502: ... Der kurz Hennfly Hab von Inwil ...
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist um 1432 [2] und 1435 [3] rezent, bis spätestens 1500 [1] fossil nachweisbar. Es handelt sich um drei Namenträger [1]. Einer besitzt 1435 das Bürgerrecht [3]. Er stammt aus dem Kirchgang Zug. Im einzigen lokalisierbaren Beleg ist er in Oberwil fassbar [2].
Ein weiterer Namenträger ist Kaplan zu St. Michael [1].
- Eb In einem Beleg erscheint der BN um 1500 [1] in Inwil (Ba.). Der BN ist im Jzb. Ba. für zwei Namenträger nachgewiesen (Hkl. 18 (1938), 105).

Haberer/Haber

- E Be schwdt. *Häber*, mhd. *habere*, *haber* 'Hafer; in BN und OB' (Id. II, 930ff; Lex I, 1134); oder zu mhd. *haberen* 'Hafer schneiden' (Lex I, 1134); oder schwdt. *haberen* 'Hafer säen, Hafer ernten' (Id. II, 935)/So 514; Stu 142.
- N 1 JM/r: GJ.2, GJ.3 UB: 1505, 1509, 1512, 1527 BB: 1504
- Eb UB: 1528
- S 1 [1] (969) GJ.2, 11. Sept.: ... uff des Haberers gütter am Berg ...
[2] (951) GJ.3, 7. Sept.: *GJ.1*: ... uff ein güt am Berg, heißet in Brüggen ... *GJ.3*: ... hat der Haberer ... abglöft 1538 ...
[3] (1883) UB, 1505: ... an unferrn Berg ... zinfet Hans Haberer ...
[4] (2377) UB, 1527: ... Hanss Haberer ...
[5] (612) BB, 1504: Hans Haber ab dem Berg
- Eb [1] (2543) UB, ca. 1528: ... Uff Hünenbergs matthen, ftoft oben an die gaß ins Guggenthall ... zinst Martin Haberer.
- B BB 1504; UB 1512; NR 1697: 3
- K 1 Der BN ist von ca. 1500 [1] bis 1538 [2] nachweisbar. Wahrscheinlich beziehen sich alle Belege auf eine Person. Der Namenträger verfügt über Besitz auf dem Zugerberg [1],[2],[3],[5]. Er erwirbt 1504 das Zuger Bürgerrecht, der Eintrag lautet dort *Haber* [5].
- Eb Der BN ist für einen Zinser in eine Gült der Zuger Priesterpfünden nachgetragen. Dies muss zwischen 1528 und 1654 geschehen sein. Der BN *Haberer* ist im Namenregister von 1697 dreimal erwähnt. Er besteht also über den Untersuchungszeitraum hinaus.

Habereß

- E ÜN schwdt. *Häber*, mhd. *habere*, *haber* 'Hafer; in BN und OB' (Id. II, 930ff; Lex I, 1134); schwdt. *essen*, mhd. *ezzen* 'essen' (Id. I, 522ff; Lex I, 718).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
- S 1 [1] (199) J.1, 24. Febr.: Adelheit, Bechtolds Habereffen wirtin ... ab dem Obren Turren. *J.0*"; [Git] der Habereffe von Walchwile.
[2] (549) J.1, 31. Mai: ... an dien Turren ... *J.0*", 2. Hd.: [Gent] Haberes unn J. zer Röllen.
[3] (812) J.1, 13. Aug.: Berchtoldus Habereffe ... von einer matten an Katzenstrik.
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 dreimal fassbar. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Namenträger. Die Belege weisen alle nach Wa. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen.

Häfeli (→Schetti)

- E Wo (evtl. ÜN)/Dim. zu schwdt. *Häfe*ⁿ, mhd. *haven* 'Topf; als Ersatz von Musikinstrumenten; in bildl. Anwendung auf Menschen; in OB und BN' (Id. II, 1006ff; Lex I, 1195).
- N 1 UB: 1434 BB: 1443
Eb UB: ca. 1508
OB JM/r: J.0, J.1, J.2
- S 1 [1] (2462) UB, 1434: ... Petter Heffili ... von Zug ...
[2] (383) BB, 1443: Peter Schetti, genannt Heffelin
Eb [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Hanns Güder und Margrett Heffelin, fin ewirtin ...
OB [1] (50) J.1, 17. Jan.: Richi Rittrina het gefetz ... von einem hafen.
- B BB 1443
- K 1 Ein Namenträger ist in den Quellen in der ersten Hälfte des 15. Jh. zweimal nachgewiesen, einmal mit dem BN *Häfeli* [1], neun Jahre später als *Schetti* genannt *Häfeli* [2]. Er ist Zuger Bürger [2] und offenbar in Zug ansässig [1]. Seine Spur lässt sich weder unter *Schetti* noch unter *Häfeli* weiterverfolgen.
- Eb Der BN ist für eine in Zug verheiratete Frau fassbar.
- OB Eine appellative OB *Hafen* ist in den Quellen mehrmals fassbar.

Hafner

- E Be schwdt. *Hafner*, mhd. *havenære* 'Töpfer, der irdene Töpfe herstellt; Ofenbauer; in BN' (Id. II, 1018; Lex I, 1195)/So 515 (*havener*, *figulus*, *figlerus*); Stu 143.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 BB: 1435a
2 UB: 1513 BB: 1508 BO
Eb JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1500, 1522f BB: 1435z
App BO
- S 1 [1] (318) J.1, 25. März: ... von hus unn hofftat im Grüte ... *J.0*", 2. Hd: Git Heini Hafner.
[2] (16) J.1, 6. Jan.: ... von ... hofftat im Grüt unnd von einem güt, heißet der Bös Bül. Git H. Hafner.
[3] (238) J.1, 6. März: Heinrich Hafner, Ita, fin wirtin, unn Ülrich unn Hans unn Ita, ir beider kint ... ab einem aker in Geningen
[4] (594) J.1, 15. Juni: Heinrich Hafner in Löwenriet ... von einer matten, heift Rie[t]matt, ze Oplis Bül ... *J.2*"; Heinrich, seine Söhne Hans und Ulrich
[5] (239) GJ.1, 6. März: Heinrich Haffner und Ita, fin wirtin, und Ülrichs und Hans unn Ita, ir kind ... ab einem acher in Geningen ...
[6] (106) GJ.1, 31. Jan.: ... Heinis Haffners uffer dem Gerütt und Anna, finer wirtin, unn Hanfen, Heinis und Katherina, ir kinden, und Ülis Haffners und Hanfen Haffners, gebrüder, die ze Bellentz verluren ...
[7] (319) GJ.1, 25. März: ... im Gerütt ... ist gelegen by Heinrichs Haffners huß ...
[8] (186) BB, 1435: Heini Hafner in Löwenried (Ausbürger Ba.)

- 2 [1] (2017) UB, 1513: ... meÿfter Michel Haffner ... hat er unns versprochen, unferr prunnen fin läben lang in eren zhan ...
 [2] (627) BB, 1508: Meister Michel Haffner
- Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... Henflis Haffners wirtÿ ...
 [2] (1771) UB, 1500: ... Hannfÿ Haffner sässhafft uff Oelleg am Zugerberg ... uff minem ... güt, genant Weid, an der Siln gelegen ...
 [3] (2219) UB, 1522: ... hus und hofftatt zumm Roßgartenn, das vor des Haffners fäli-gen was ...
 [4] (340) BB, 1435: Weltte unn Hensli Hafner, gebrüder (KSZ)
- App [1] (124, 24) BO, 1482: ... dem hafner von Zug ...
 [2] (30,31) BO, 1482: Item Burkart Müller, der hafner ...
- B BB 1435, 1508
- K Der BN ist in einem klar abgrenzbaren Fragment und für einzelne Namenträger nachgewiesen.
- 1 Im Zeitraum von ca. 1400 [1] bis ca. 1500 [7] erscheint der BN *Hafner* in mehreren Jahrzeitstiftungen. Es wurden immer wieder neue Stiftungen angelegt, es handelt sich also nicht um Kopien bestehender Stiftungen.
 Geographischer Ausgangspunkt ist das Grüt [1],[2],[6],[7], der südlichste Teil der Gemeinde Ba., der bis auf den Zugerberg reicht. Später ist auch Besitz im Lauried [3],[4],[5] nachgewiesen. Der im BB erwähnte Namenträger ist im Lauried wohnhaft und wird als Ausbürger in Ba. aufgeführt [8].
- 2 Anfangs des 16. Jh. erscheint ein Namenträger zweimal in den Quellen. Es handelt sich um ein Appellativ, der Namenträger unterhält nämlich den Zuger Brunnen [1].
- Eb Es gibt relativ viele Eb. Unter anderem sind 1435 zwei Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar [4]. Der BN ist um 1500 auch in Nh. nachgewiesen [2], dort ist der BN im UB bereits ab 1422 fassbar.
- App In zwei Belegen aus dem BO ist *Hafner* als Appellativ nachgewiesen [1].

Hagelstein

- E Wo schwdt. *Hagel-Stei(n)*, mhd. *hagelstein* 'Hagelgeschosse; Nagelfluh' (Id. XI, 826f; Lex I, 1142)/So 418 UN.
- N h.l. JM/f: J.1
- S h.l. [1] (709) J.1, 16. Juli: ... heift Blafenberg, stoft an dem weg under Hagelsteins matten ...
- K h.l. Der BN ist um 1425 [1] einmal für den Besitzer einer Matte am Zugerberg fassbar. Im UB ist in Obfelden (ZH) eine OB *Hagelacher* nachgewiesen.

Hagen (→Hürtler, Wild)

- E UN mhd. *hagen* 'Stier, Zuchtstier' (Lex I, 1143)/So 567.
- N 1 JM/f: GJ.2 JM/r: GJ.1 UB: 1450, 1469, 1495, 1497 JO BO
 2 JM/r: J.1 UB: 1413, 1417 /Nw/
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (1225) GJ.2, 13. Nov.: ... Üllÿ Schell und Üly Hagen, warent amen Schellen fründt ...
 [2] (1156) GJ.1, 26. Okt.: ... ze Oberwil ... stoft einhalb an des Hagens huß und hofftatt ...
 [3] (2467) UB, 1450: ... Item Uelin Hagen ... (Rechnungsnotizen Zuger Spital)
 [4] (1108) UB, 1469: ... Ueli Hagen ... zu Oberwil ...
 [5] (2491) UB, ca. 1497: ... Uely Haggen von Oberwil ... von finem verlaflen güt nach finer hinfart ...
 [6] (338, 6) JO, 6. Sept.: Üly Hagen von Oberwil, Margartretha Schniderin sin ewirtin, Üly Hagen ir beider sun ...
 [7] (20,37) BO, 1482: Item der alt Hagen von Oberwil ...
- 2 [1] (38) J.1, 13. Jan.: ... ab einer matten ze Bernold. Git Hagen. *J.0'*: [Git] Steinli Hürtler.

[2] (2445) UB, 1413: ... fo sind dis wege ufgangen ... Henfli Hürtler, den man gewonlich nemmet Hagen ...

[3] (566) UB, 1417: ... Hie bý waren ... Wilda Hans, genannt Hagen ... burgere Zug, unn ander erber lüten vil.

Eb [1] (1377) J.1, 25. Dez.: Mechthilt Haginon hat gefezet ...

B UB 1413, UB 1417, UB 1495

K 1 Der BN ist ab 1450 [3] bis ca. 1500 [1] für mindestens zwei Generationen in Oberwil erwähnt [6]. Vater und Sohn tragen den gleichen RN. Einer der beiden, wahrscheinlich der Sohn, ist 1497 bereits verstorben [5]. Der BN ist danach nicht mehr nachgewiesen.

2 Zu Beginn des 15. Jh. ist der BN in zwei Belegen fassbar. Ein Namenträger hiess *Hürtler*, wurde aber *Hagen* genannt [2]. Dieses Schwanken des BN zeigt sich auch in anderen Belegen. Der Zinser auf eine Matte in Bernold heisst um 1380 *Hürtler*, um 1425 *Hagen* [1].

Der BN *Hagen* hat wohl den BN *Hürtler* abgelöst. *Hürtler* sind ab dem im 14. Jh. nachgewiesen. Sie sind bis ca. 1450 fassbar, als der BN *Hagen* erstmals auftaucht.

Ein weiterer Namenträger hiess *Wild*, wurde jedoch *Hagen* genannt [3]. Er ist Zuger Bürger. Da der Sohn eines *Jans Hürtler* den BN *Wild* trägt (→Hürtler 1/[12]), scheint hier wiederum ein Zusammenhang zum BN *Hürtler* zu bestehen.

Eb Der BN ist für einige Frauen fassbar.

Hagnauer (→Zangg)

E He *Hagnau* (Merenschwand, AG) (NSO 161; UB 1371)/So 317; Stu 117 (*Hagenau im Elsass*).

N 1 JM/f: J.0, J.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1370, 1403, 1404, 1412, 1436, 1438, 1407, 1425 BB: 1435z

Eb JM/f: GJ.1, GJ.6

S 1 [1] (458) J.1, 1. Mai: Ûlrich Smit ... von hus unn hofftat unn von finem garten. Git Ûli [Frig] halbs unn der Hagnöwer halbs.

[2] (151) J.1, 8. Febr.: Heinrich Zangg ... Waltherus Hagnöwer, Zanggen brüder ... uf einem aker am Letten, ftoflet einhalb an Heins Kewffen Stadelmatten ... (erwähnt auch im J.0, 2. Hd.)

[3] (995) J.1, 17. Sept.: Elfbetha, Ûlrich Hagnower wirtin ... von ir garten bi dem Tor ... J.2"; Hans und Katherina, ihre Kinder

[4] (152) GJ.1, 8. Febr.: ... Walther Hagnöwer, Heinrich Zangen brüder ... uff einem acher am Letten ...

[5] (365) UB, 1403: Ûlrich Hagnöwer, burger Zuge ... uff dz güt ze Adelmatfwile ... wan min vatter felig, Walther Hagnöwer ...

[6] (422) UB, 1407: ... Uolrich Hagnöwer, burger und felhaft ze Zug ...

[7] (489) UB, 1412: ... Hiebi waren Uolrich Hagnöwer ...

[8] (665) UB, 1425: ... de uno orto, sito ante portam, contiguo domui dicti Ûlrici Schmidts et foro boum vulgo an den Rindermarkt, quod dare tenetur dictus Hagnower ...

[9] (807) UB, 1436: ... ze Edlibach ... an des Hagnowers güt ...

[10] (825) UB, 1438: Heini Hagnower von Adalmatfwil ... inn der Matt, ze Adalmatts-wil ...

[11] (238) BB, 1435: Ueli Hagnowe[r] (KSZ)

Eb [1] (21) GJ. 7, 7. Jan.: ... uff Barttlij Hagnowers hofftadt ...

B UB 1403; BB 1435

K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. für einen in Zug wohnhaften Namenträger nachgewiesen. Der Vater dieses Namenträgers war in der Gegend von Edlibach ansässig [5]. Dort ist der BN mehrfach nachgewiesen [2],[4],[9],[10], im UB bereits ab 1370. In zwei Belegen wird ein Nw sichtbar: der Bruder eines Namenträgers heisst *Zangg*

- [2],[4]. Der BN *Zangg* ist in mehreren Belegen fassbar, möglicherweise immer für den gleichen Namenträger (→Zangg).
- Eb Der BN *Hagnauer* ist auch in einem späten Eb von ca. 1620 erwähnt. Die Ortlichkeit lässt sich nicht lokalisieren.

Halfter

- E Be schwdt. *Halftere*ⁿ, mhd. *halfter* 'Halfter' (Id. II, 1198; Lex I, 1148).
- N Eb JM/r: J.2 UB: 1488
- S Eb [1] (5) J.2, 3. Jan.: ... uff der matten, genant Halfftars matten ... an dem Berg gelegen ... [2] (2477) UB, 1488: ... an Halfftars matten nach ...
- K Eb Der BN ist im 15. Jh. in zwei Belegen als Bestandteil einer OB auf dem Zugerberg oder in einer der Berggemeinden fassbar. *Halfter* ist der BN des aktuellen oder ehemaligen Besitzers dieser Matte.

Haller

- E UN schwdt. *Haller*, mhd. *haller*, *heller* 'Scheidemünze der früheren Zeit, Heller (benannt nach der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo diese Münze das erste Mal geprägt wurde)' (Id. II, 1130ff; Lex I, 1149).
- N 1 UB: ca. 1484, 1517 BB: 1503
- S 1 [1] (1394) UB, 1484: Wir, Sybilla, von Gottes gnaden epptissin des gotzhus Zúrich, sant Benedicten ordenns ... thuon kundt ... das Hanns Haller, der pfister, burger Zúrich ... ierllichs zins ... von und abe sinem hus und hoffstát, Zúrich, in der Mindern statt, am Rennweg gelegen ... [2] (2520) UB, ca. 1517: ... Madalena Bodmerin, des pfíster Hallers eliche huffrôw ... Hans Haller ... [3] (607) BB, 1503: Haller, der Pfister
- B BB 1503
- K 1 Alle Belege beziehen sich auf einen Namenträger, der Bäcker ist. Er ist 1484 [1] als Bürger von Zürich fassbar, 1503 erwirbt er das Zuger Bürgerrecht [3]. Es ist nicht klar, ob er in Zug ansässig war. Neben *Haller* sind in den Quellen auch die BN *Helbling*, *Pfennig* und *Schilling* nachgewiesen, denen der Name einer Münze zugrundeliegt.

Halten [zer, an der] (→Halter)

- E Wo schwdt. *Halde*ⁿ, mhd. *halde* 'Abdachung, Abhang eines Hügels oder Berges, Bergabhang; in BN und OB' (Id. II, 1174f; Lex I, 1147)/So 377 (*von der Halden*).
- N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.1, J.2, GJ.1
Eb BB: 1435a
OB JM/r: J.1 UB: 1511
- S 1 [1] (266) J.1, 13. März: ... uff der hufmatten ze Inkenberg ... Git Peter zer Halten. [2] (972) J.1, 12. Sept.: ... von hus unn hofftat ... die waren Rüdolds Muger von Inkenberg. Git Peter zur Halten. [3] (5) J.2, 3. Jan.: ... uff den güttren ze Inkenberg, genempt Petters Zerhalten.
- Eb [1] (132/133) BB, 1435: Heini an der Halten ... Jenni an der Halten (Ausbürger Freiamt) [2] (78) BB, 1435: Ueli an der Halten von Stadelmatten unn Peter an der Halten unn Hensly an der Halten, gebrüder (Ausbürger in Niedercham)
- OB [1] (19) J.1, 7. Jan.: Chünrat von Walchwile ... einen aker an der Halten ...
- B BB 1435a
- K 1 Die Belege beziehen sich alle auf einen Namenträger. Dieser ist zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1450 [3] rezent in den Quellen fassbar und zinst mehrmals auf ein Landstück am Inkenberg beim heutigen Allenwinden.

- Eb Der BN *an der Halten* ist 1435 im BB für Ausbürger im Freiamt [1] und in Niedercham [2] nachgewiesen.
- ÖB *Halten* ist in fast jeder zugerischen Gemeinde und in den an Zug grenzenden Gebieten als OB fassbar. Stellvertretend dafür Beleg [1].

Halter (→Halten)

- E Wo schwdt. *Halde*ⁿ, mhd. *halde* 'Abdachung, Abhang eines Hügels oder Berges, Bergabhang; in BN und OB' (Id. II, 1174f; Lex I, 1147)/So 377; Stu 117.
- N Eb JM/f: GJ.1, GJ.6 BB: 1469a, 1488a
- S Eb [1] (1020) GJ.1, nach 1454, 23. Sept.: ... Henfli Halter, der Töderin fun ...
[2] (477) BB, 1469: Heini und Hensli Halter, Brüder (v. Baar)
[3] (536) BB, 1488: Hensli Halter, Bruder des Heini, von Baar
- B BB 1468a, 1488a
- K Eb Der BN ist für mehrere Ausbürger nachgewiesen, so in Ba. [2],[3] und in Ch. Um 1454 erscheint der BN in einer Jahrzeitstiftung [1].

Hämmerli

- E UN Dim. zu schwdt. *Hammer*, mhd. *hamer* 'Hammer' (Id. II, 1272f; Lex I, 1163)/Stu 174 (*Hämmerli*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (1168) J.1, 31. Okt.: Hans Hemerli ... von des jungen Wikartz hus ...
[2] (781) J.2, 4. Aug.: ... Katherina Hemmerlinen und Ülis, ir fun ...
[3] (1169) GJ.1, 31. Okt.: Hans Hemerlin [und] Katherina, fin wirtin, [und] Ülrich, ir fun ... uff huß unn hofftat, Zug in der stat, an der Obren Gaffen geleggen.
- K 1 Der BN ist im 15. Jh. in drei Belegen fossil nachgewiesen. Es handelt sich dabei immer um die gleichen Personen, ein Ehepaar und dessen Sohn. Ihre Jahrzeitstiftung lastet auf einem Haus in der Stadt Zug [3].
Im UB ist der BN anfangs des 15. Jh. mehrmals für Namenträger aus Zürich nachgewiesen.

Hanen [von] (→Scherer)

- E He *Han* [-en] (?), OB mit dem Element schwdt. *Han(en)* 'Haushahn; in OB meist Auer- oder Birkhahn' (Id. II, 1306f); solche sind z.B. in Wa. (Di 115) und in Marbach (LU) (Waser (1988), 415) zu finden.
- N 1 UB: 1494 BB: 1450 JO BO
- S 1 [1] (1633) UB, 1494: ... Hans von Hannen garten ...
[2] (410) BB, 1450: Hans vom Han, der Tuchscherer
[3] (329, 16) JO, 16. Juli: Anna Nägellin, was Hans von Hanen ewirtin ...
[4] (40, 19) BO, 1482: ... des jungen Hans von Hanen fröw ...
- B BB 1450
- K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. für zwei Generationen nachgewiesen [1],[4]. Der erste Namenträger erwirbt 1450 [2] das Zuger Bürgerrecht. Er ist von Beruf Tuchscherer.

Hanwart

- E RN zu ahd. *hano* 'Hahn', oder kontrahiert aus ahd *hagan* 'Dornstrauch, umhegter Bezirk' (Fö I, 746f; Ka 171f), ahd. *wart* 'Hüter, Wächter' (Fö I, 1538f; Ka 388); Fö belegt nur die Namenglieder, das Kompositum fehlt.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1373
- S 1 [1] (532) J.1, 25. Mai: Hans Häwart unn sine kint ... von sinem hus an der Obren Gaffen
[2] (533) GJ.1, 25. Mai: ... Hans Hanwart unn sine kind ... uff finem huß unn hofftat, am Stat geleggen.

[3] (128) UB, 1373: ... an dem Stad, die ... gelegen sint von des Riffen hus unn von Hartz hus hin us ...

- K 1 In drei Belegen ist ein Namenträger fassbar. 1373 [3] erscheint er rezent, bis ca. 1500 [2] ist er fossil fassbar. Er hatte Nachkommen [1],[2], die jedoch nur in diesem Beleg erwähnt sind.

Harges Rütli/Hargars Rütli [OB] (→Heri-)

Harpfenmacher

E Be schwdt. *Harpfe*ⁿ, mhd. *harpfe* 'Harfe (früher als Musikinstrument sehr verbreitet)' (Id. II, 1633; Lex I, 1187).

N h.l. UB: 1484

S h.l. [1] [7] (1397) UB, 1484: ... Peter Harpfenmacher von Frÿburg und Elÿfabeth Studerin, fin ewirtin ...

- K h.l. Der BN ist in einem Beleg nachgewiesen [1]. Der Namenträger erscheint im Bruderschaftsrodel der Schneider. Er stammt aus *Freiburg*. Es ist unklar, ob er in Zug ansässig war.

Hartmann (→Ballinger)

E RN zu ahd. *hart* 'hart', ahd. *man* 'Mann, Mensch' (Fö I, 750ff; Ka 173f)

S 1 UB: 1466, 1484.

N 1 [1] (2472) UB, 1466: ... Henfli Ballinger unn Rûdi und Hartman, fin brüder. Henfli Hartman ... Anna Hünnerbergin, des Ballinger mütter ...

[2] (1397) UB, 1484: Henfli Ballinger, Henfli Hartman und Rûdi unn Hartman, fin brüder ...

[3] (1320) J.2, 9. Dez.: Johans Ballinger von Unterwalden und Mechthilt, fin wirtin, herr Arnold, Hans und Rüdolff, ir fûn, Ita, Elißabeth, ir töchter, und Hartman Ballinger, und Anna Hünobergin, fin ewirtÿ, und Henflin und Hartman, ir fûn ... hat uff gefetzt Rüdolff Ballinger, Hartmans Ballengers fun ... uff des Stöbs gütter ...

- K 1 Der BN *Hartmann* ist für einen Namenträger fassbar [1],[2]. Im Bruderschaftsrodel der Schneider ist ein *Hensli Hartmann* genannt. Sein Bruder heisst *Hensli Ballinger* [2]. Der seltene RN *Hartmann* ist für einen Mann namens *Ballinger* nachgewiesen [3]. Es scheint, dass *Hartmann*, der RN des Vaters, zum BN eines seiner Söhne geworden ist.

Has

E UN schwdt. *Has*, mhd. *hase*, *has* 'Hase; in BN' (Id. II, 1664ff; Lex I, 1192).

N 1 JM/r: J.1, GJ.1 BB: 1435a

2 UB: 1451 BB: spätestens 1452

Eb JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1508 BO

S 1 [1] (1315) J.1, 7. Dez.: ... von einem gût an dem Frôfch, in der Ouwe. ... Git der Hafo an Lorentzen. *GJ.1*: ... das des Hafen was ...

[2] (177) BB, 1435: Hensli Haß an der Lorenzen (Ausbürger Ba.)

2 [1] (944) UBⁿ, 1451: Heini Haß, Bürger Zug, verkauft Siegfried Herkommer, dem Schreiber, Zug, jährliche Gülden, auf das Gut Eichholz und auf Jost Jörigs Gut an der Strasse nach Zug.

[2] (432) BB, spätestens 1452: Heini Haß

Eb [1] (865) GJ.2, 22. Aug.: ... Hans Has und Anna Râberin, fin wirtin, warent jetz Hans Brandenbergs fröwen vatter und mütter.

[2] (661) BB, 1516: Hans und Christen Haß (Ausbürger)

B BB 1435; UB 1451

- K 1 In zwei Belegen ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. ein Namenträger fassbar. Er war in der Au ansässig [1], wohl an der Grenze zu Ba., da er im BB als Ausbürger in Ba. verzeichnet ist [2].

- 2 Es handelt sich um eine Person, die um 1450 in zwei Belegen erscheint. Sie erwirbt 1452 das Zuger Bürgerrecht [2]. In einem Beleg im UB [1] ist Besitz im Eichholz in Sth. und an der Strasse nach Zug nachgewiesen.
- Eb In den Eb sind mehrere Frauen erwähnt. Daneben sind die Eltern einer in Zug verheirateten Frau [1] und zwei Ausbürger [2] fassbar.
- Der BN *Has* ist im UB ab 1381 bis ca. 1500 in Ba. nachgewiesen.

Hasenbrüge

- E UN (?)/evtl. schwdt. *Has*, mhd. *hase*, *has* 'Hase; in BN' (Id. II, 1664ff; Lex I, 1192); schwdt. *Brügi* 'aus Brettern gezimmerte Lagerstätte für Tiere; Holzgestell um Stroh oder Heu aufzubewahren' (Id. V, 523ff).
- N h.l. QW: ca. 1300
- S h.l. [1] (252) QW II, 2, ca. 1300: ... H. Hasenbrüge von Zuge 1 qu[artale] wachs ...
- K h.l. Der BN ist um 1300 in einem Beleg fassbar.

Hasenmoos (→Oswald)

- E Wo †*Hasenmoos* (am Zugerberg), zu schwdt. *Has*, mhd. *hase*, *has* 'Hase; in BN' (Id. II, 1664ff; Lex I, 1192); oder Besitzernamen *Has*; schwdt. *Mos*, *Moos* 'feuchtes, sumpfiges Land' (Id. IV, 469f).
- N 1 JM/r: J.1 UB: 1402, 1404
OB JM/r: J.2 UB: 1413
- S 1 [1] (522) J.1, 22. Mai: ... güt an Swanden ... Git Ofwald Hafenmos.
[2] (277) J.1, 15. März: ... von einer matten in der Schwanden unn von Sperrings mat-
ten an der Egge ... Git Oswald.
[3] (387) UB, 1404: ... Ofwald von Hafemos, burger Zug ...
[4] (350) UB, 1402: ... Oswald Hafenmos ... burgere Zug ...
- OB [1] (1248) J.2, 19. Nov.: ... von einer matten Ofwaldz Swanden ... stoft ... an Hafenmoos ...
- B UB 1402, 1404
- K 1/OB Der BN ist im ersten Viertel des 15. Jh. auf dem Zugerberg für einen Namenträger dreimal rezent fassbar. Er ist Zuger Bürger [3],[4]. Es handelt sich um ein Appellativ; *Hasenmoos* ist ungefähr gleichzeitig als OB fassbar, ebenfalls auf dem Zugerberg (→OB/[1]).
- Wahrscheinlich erscheint der Mann auch mit dem BN *Oswald*. Ein solcher ist im Zusammenhang mit den gleichen Örtlichkeiten auf dem Zugerberg erwähnt (→[2];OB/[1]).

Hasler (→Will)

- E Wo schwdt. *Hasleⁿ*, mhd. *hasel* 'Haselnussstrauch; Haselgebüsch', *Hasler* 'ÖB und BN' (Id. II, 1675ff; Lex I, 1192)/So 378.
- N 1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1389
2 JM/f: GJ.3, GJ.4 UB: 1528
Eb UB: 1477, 1523 BB: 1456 /Nw/
OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1477, 1496, 1528
- S 1 [1] (574) J.1, 9. Juni: ... aker uf dem Reine, bi dem Herwege ... *J.0*: [git] der Hafler.
[2] (1154) J.1, 26. Okt.: ... von einem hus, stoft an der von Húnoberg hus. *J.0*: [Git] der Hafler.
[3] (1165) J.1, 31. Okt.: ... von einem aker, heift Kelnaker. *J.0*: [Git] der Hafler.
[4] (263) UB, 1389: ... Hie bi sind gewesen ... Rüdolf Hafler, burgere Zug ... unn ander erber lüten vil.
- 2 [1] (637) GJ.3, 26. Juni: ... stoft an vogt Haßlerin huß oben und vorr an den Müllÿ bach ...
[2] (102) GJ.4, 30. Jan.: ... Margreth Fätterin ... ift vogtt Haßlers eeliche hußfrouw gfyñ ...
[3] (2543) UB, ca. 1528: ... an der Hafleren haus ...
- Eb [1] (1222) UB, ca. 1477: ... Egge ... uff Heinis Haflers beýden Fischmatten ...

- [2] (447) BB, 1456: Heini Hasler, genannt Will, von Unterwalden
- OB [1] (708) J.1, 16. Juni: ... von finem Aker in dem Haflle ...
- [2] (1222) UB, um 1477: ... uff der matten am Haßler ...
- B UB 1389
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 in vier Belegen nachgewiesen. Dreimal wird ein Zinser erwähnt, für den kein RN fassbar ist [1],[2],[3]. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist es wahrscheinlich, dass es sich um den 1389 [4] im UB erwähnten Zuger Bürger *Rudolf Hasler* handelt.
- 2 Zwischen ca. 1524 [1] und ca. 1585 [2] ist der BN für einen *Vogt Hasler* und seine Ehefrau fassbar. Sie scheinen in Zug ansässig gewesen zu sein [1],[3].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen, unter anderem in Ae. [1]. 1456 [2] erscheint im BB ein *Heini Hasler von Unterwalden*, der offenbar *Will* genannt wurde. Der BN *Will* ist in Zug ab ca. 1380 fassbar. Entweder hat der Neubürger seinen zweiten BN nach Zug mitgebracht oder es besteht ein Zusammenhang zu den Zuger *Will*.

Hauptikon [von] (+Salzmann)

E He *Hauptikon* (Kappel am Albis, ZH) (NSO 167).

N 1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1389

Eb QW: 1288 /Nw/

Zb BB: 1435a

S 1 [1] (1382) J.1, 27. Dez.: ... von einem güt, buwt Höptikon ... heift Oplis Bül ...

[2] (264) UB, ca. 1389: ... Iohannes Höbtikon, der do von der burger gnad sigrist in dien tagen Zug waz ... Rüdolfen Phflüger ... für eigen geben hant zwey stuk akers ... under Giminen ... und dz ander ... in Oberwiler veld ...

Eb [1] (1554) QW" I, 1, 1288: Konrad von Hauptikon, genannt Salzmann

K 1 Drei Belege beziehen sich wohl auf eine Person. Der Namenträger ist Sakristan in Zug [2]. Er bebaut zwei Landstücke in der Gegend des Lauried [1].

Eb Der BN ist um 1288 in einem sehr alten Beleg nachgewiesen [1]. Der Namenträger wurde auch *Salzmann* genannt. *Salzmann* ist in Zug als BN und als Zb fassbar.

Zb Im BB ist *Hauptikon* als Zb für die BN *Buchmann* und *Steinmann* nachgewiesen.

Haus [ab dem]

E Wo schwdt. *Hūs*, mhd. *hūs*, *hous* 'Haus' (Id. II, 1700ff); mhd. auch: 'festes Haus, Schloss' (Lex I, 1399f)/Bau 270 (*de Domo*), 1185; So 380 (*de domo*, versch. Präpositionen).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 QW: 1288, 1348

S 1 [1] (659) J.1, 2. Juli: ... bi der Dienstinen hus, dz die felb köft von einr fröwen, hies ab dem Hus ...

[2] (555) J.1, 2. Juni: Fröw Berchta ab dem Hus ... von einem aker an dem Letten ...

[3] (556) J.2, 2. Juni: Fräw Berchta uff dem Huß ... durch ira und Arnoltz, Burkartz, Arnoltz, Ülrichs, Eberhartz, Gerhartz, Mechthiltzen und Iten, ira kinden, willen.

[4] (1554) QW" I, 1, 1288: Ül. de domo (Zeuge)

[5] (754) QW" I, 3, 1348: Johann, Sohn des Berchtold ab dem Hus, Ammann in Zug ...

K 1 Die *Ab dem Huse* (lat. *de Domo*) sind ein Rittergeschlecht aus dem zugerischen Ba. Sie hatten im Säuliamt und in der Innerschweiz verschiedene Lehen und Ämter inne. *Berchtold ab dem Huse* [5] war Zuger Ammann (HBLS I, 47).

Einige Belege beziehen sich auf eine Frau. Sie ist zwischen ca. 1425 [1] und 1450 [3] fossil nachgewiesen. Ihr BN schwankt zwischen *ab dem Haus* [1],[2] und *auf dem Haus* [3]. Die Namenträgerin ist adeligen Standes. In einem Beleg sind mehrere Kinder erwähnt, deren Spur sich jedoch nicht weiter verfolgen lässt.

Für drei Namenträger ist der BN bereits früher fassbar [4],[5]. Im ältesten Beleg von 1288 erscheint der BN lateinisch [4]. 1348 ist ein Zuger Ammann erwähnt [5]. Er gehört wie sein Vater *Johann* [5] in die Reihe der habsburgischen Ammänner (Zum 53f, 60f).

Hebler

- E Be schwdt. *hebleⁿ* 'den Sauerteig zubereiten; mit Sauerteig versehen' (Id. II, 944f).
N Eb JM/f: J.2, GJ.1 QW: 1338
S Eb [1] (31) GJ.1, 10. Jan.: Arnold Hebler, Ita fin wirtin, unn Hans, ira sun, und Richentza, ir tochter, unn Hemmen und Rüdolff, ir kinden, und Hanfen Seilers, ir ewirtes ... uff einem huß unn garten Zug, am Stad gelegen ... J.2: ... Richentza, ir tochter ... Hans Seiler von Steinhufen, ir ewirt.
[2] (212) QW I, 3, 1338: ... da zegegen waren ... Arnold Hebler ...
K Eb Der BN ist 1338 [2] rezent, bis in die zweite Hälfte des 15. Jh. fossil nachgewiesen [1]. Die Belege liegen zeitlich weit auseinander, so dass sie sich nach den Verknüpfungskriterien nicht zusammenführen lassen. Es fällt allerdings auf, dass in beiden Belegen der gleiche, nicht sehr häufig nachgewiesene RN vorkommt.
In einer Jahrzeitstiftung sind mehrere Generationen verzeichnet [1]. Im UB ist der BN ab 1375 in Sth. nachgewiesen. Diese Gemeinde ist in der Jahrzeitstiftung erwähnt, möglicherweise stammen diese Namenträger aus Sth.

Hechelbart

- E Be schwdt. *Hëchleⁿ*, mhd. *hachel*, *hechel* 'Riffel-, Reffkamm für Flachs, Hanf' (Id. II, 970; Lex I, 1137); schwdt. *Bart*, mhd. *bart* 'Bart; Büschel von pflanzlichen Fasern' (Id. II, 1612ff; Lex I, 131).
N h.l. UB: 1385
S h.l. [1] (222) UB, 1385: Ich, Walther Hechelbart von Zuge ... thûn kund offenlich an disem brief ... umb etwaz sach, so ich Zug in der stat über tan hatte, dar umb si mich in gevangnus unn in haftung genomen hatten, da si mich aber von iren besundern genaden ze hulden hand verlassen komen unn uss der gevangnus, also dz ich ... uff den heiligen ofenlich einen geleerten eid gesworn hab ... so ich gsworn hab, niemer mere an der vorgeannten stetten keine, Zúrich unn Lucern, ze Zug in die stat unn dz ampt, noch in die vorgeannten drige Waltstetten komen sol ...
K h.l. Der BN ist um 1385 [1] einmal fassbar. Der Namenträger ist in Zug aus dem Gefängnis entlassen worden. Er schwört, nie mehr nach Zug oder in einen der anderen erwähnten Orte zu kommen.

Hedinger (→Bucher)

- E He *Hedingen* (ZH) (NSO 165)/Bau 218, 1230–1253; So 355.
N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1413, 1462 /Nw/
2 UB: 1496 BB: 1492 BO
Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.1, J.2, GJ.2 QW: 1253, 1280 UB: 1526, 1527, 17. Jh. BB: 1435a JO
Zb JM/f: J.0, GJ.1 BB: 1450
S 1 [1] (49) J.1, 17. Jan.: ... von einem hus ... dz da stoffet an Cûrat Steinhufers hus. Git Heini Hedinger.
[2] (1122) J.1, 16. Okt.: Henfli Hedinger, waz Heinis Hedingers fun ... uf die matten ze Brúgbach ...
[3] (1199) J.2, 9. Nov.: ... Heiny Hedinger unn Kathrin Hüflerin, fin wirtin ... unn Hartman unn Henfli unn Rûdin unn Elfi unn Greta Hedingerin, álli Heini Hedingers kind ...
[4] (1003) J.2, 19. Sept.: Heini Bûcher und Elfbeth Hedingerin ...
[5] (933) J.2, 16. Sept.: H. Hediger, Katherina, fin wirti, unn Mechthilt, ir fwefter ... und Henflis und Hartmans Hedigers ...
[6] (1200) GJ.1, 9. Nov.: Heini Hedinger, Katherina Hüflerin, fin huffrôw, unn Henfli, Hartman unn Rûtfchman, warent ir kind, unn Grett unn Elß, warent ouch ir kind, Heini Bûcher, den man nempt Hedinger, unn Elifabeth, fin huffrôw ...
[7] (2445) UB, 1413: ... ze Brúgbach ... der Hedinger weg han dur den boden ...
2 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff des Hedigers müli an der A und den gûtern ...

- [2] (561) BB, 1492: Rudi Hediger
 [3] (224, 31) BO, 1482: ... Aber gen 4 s. ze vertrinken Rûdin Hedinger ...
- Eb [1] (684) QW" I, 1, 1253: Ulricus de Hedingen (Zeuge)
 [2] (2377) UB", 1527: ... Badstube, Anstoss: Lorenz Hedinger
 [3] (2528) UB, 1526: ... fint búrgen ... Lorentz Hedinger ...
 [4] (1222) UB, ca. 1500: ... uff Hedigers mülli zu Bar ...
 [5] (2057) UB, 17. Jh.: ... gab Calpar Hediger ...
 [6] (190) BB, 1435: Heinrich Hedinger (Ausbürger Ae.)
- Zb [1] (1019) GJ.1, 23. Sept.: ... Kleinhanfen von Hedingen ... (→Klein hans)
 [2] (414) BB, 1450: Rudi Barrer von Hedingen, der Schneider
- B BB 1435a, 1492; NR 1697: 4; Wi; FNB: Zug
- K 1 Der BN ist von 1400 [7] bis ca. 1429 [1] rezent, bis ca. 1500 [6] fossil fassbar. Es handelt sich um zwei Generationen [2],[3],[5],[6]. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt [1] und im Gebiet zwischen Zug und Oberwil [2],[7].
 In einem Beleg wird ein Nw sichtbar [6]. Ein *Heini Bucher* wurde *Hedinger* genannt. Dieser Nw geht auf den BN seiner Frau zurück [6],[4], die *Hedinger* hiess. Es sind einige Fälle belegt, in denen Männer mit dem BN ihrer Frau erscheinen.
- 2 Es handelt sich wohl um einen Namenträger. Er erwirbt 1492 [2] das Bürgerrecht. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist es wahrscheinlich die gleiche Person, die Güter an der Aa besitzt [1] und einmal im BO [3] erwähnt ist.
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. 1253 ist er im QW nachgewiesen [1]. Daneben erscheint ein Namenträger in der Badstube [2],[3], einer aus Ba. [4] und ein Ausbürger in Ae. [6].
 Im Namenregister von 1697 sind vier Personen verzeichnet. Es kann nicht entschieden werden, ob diese Einträge auf eines der Fragmente zurückzuführen sind oder ob der BN im 17. Jh. erneut nach Zug gelangt ist.
 Im UB ist der BN in Ch. ab ca. 1400, in Ba. seit der zweiten Hälfte des 15. Jh. nachgewiesen.
- Zb *Hedingen* erscheint mehrmals als Zb. Dies zeugt von den zahlreichen Beziehungen in die zürcherische Nachbarschaft.

Hegglin

- E Wo Dim. zu schwdt. *Hag*, mhd. *hac*, *hagen* 'Hecke, Zaun; Gebüsch, Dickicht' (Id. II, 1065ff; Lex I, 1142).
- N Eb JM/f: GJ.1, GJ.3 UB: 1500, 1508
 OB UB: 1450
- S Eb [1] (426) GJ.1, nach 1454, 21. April: ... Rûdy Heglÿ von Hoff, Elisabeth Feÿffin, waz fin ewirtin, Greta Heglin, waz ir beÿder tochter. fÿ waz ouch Wernis Zobristen ewirtin ...
 [2] (1769) UB, 1500: Wir nachbenempton. Barbara Stellin von Heilprunnen und Andli Heggli von Zug, bekennen offenlich mit disem brieff, als wir dann in vengknuss der fromen, fürsichtigen und wÿsen, schultheis und rat zu Lutzern, unser gendig herren, komen sind, von diebstals, meineid fwerenns und gottlesfrtung wegen, gegen Gott, siner lieben Mütter und allen heiligen geprucht und frâvenlich gescholten, darumb sy unns wol hetten mögen straffen und vom leben zum tod richten lassen, dann das sÿ mit gnaden und barmhertzigkeitt gegenuns bewegt sind ... das wir beid geswornn haben eid ... un dartzû, das wir úns angends von stunden mit únser liben über Rin und Aren usser der Eidgenosschaft machen und wichen und in kúnfftig zit, untz uff ir gnad, niemer mer wider darin komen soln ...
 [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Heini Heggli ... (Rodel Schuhmacherzunft)
- OB [1] (2467) UB, 1450: ... am Hegglin ...
- K Eb Der BN ist ab 1454 [1] in einigen Eb fassbar. Er scheint in der Stadt und im Kirchgang Zug im Untersuchungszeitraum nie heimisch gewesen zu sein.

In einem Beleg werden die Eltern einer in Zug verheirateten Tochter erwähnt [1]. Um 1500 wird in Luzern über die Zugerin *Anna Heggli* Gericht gehalten [2]. Im Rodel der Schuhmacherzunft ist 1508 [3] ein weiterer Namenträger genannt. Im UB ist der BN ab ca. 1388 im Me., ca. 1427 in Nh., ca. 1469 in Ae. und ca. 1475 in Ch. nachgewiesen.

Heimli

- E RN KF oder einstämmiger RN mit dem Element ahd. *heim* 'Haus, Heimat' (Fö I, 731ff; Ka 166f).
- N h.l. UB: ca. 1480
- S h.l. [1] (1371) UB, ca. 1480: ... Item Johannes Heimli de Zug ...
- K h.l. Der BN erscheint um 1480 [1] in einem Beleg im Zusammenhang mit Schuldforderungen der Mailänder Kanzlei. Möglicherweise bezieht sich *Zug* hier auf das ganze heutige Kantonsgebiet.
Im UB ist der BN 1404 für einen Namenträger aus Schwyz fassbar.

Heinrich (→Seiler)

- E RN zu ahd. *heim* 'Haus, Heimat' oder zu ahd. *hac* 'Hag, Gehege', *rīh(h)i* 'mächtig, reich' (Fö I, 731ff; Ka 166f), ursprünglich meist zu ahd. *heim*, die Bedeutungen sind vor <r> und nicht zu trennen (Gottschald, 244)/Bau 143f RN, um 1000–1252 (sehr häufig); So 21 RN; So 144 BN.
- N 1 JM/r: J.0 UB: 1364
- 2 JM/f: GJ.2 JM/r: GJ.2 UB: 1507, 1511, 1528, 1527, ca. 1550f BB: 1506 /Nw/
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.6 UB: 1385, 1477, 1487, 1496 BO
- S 1 [1] (93) J.0", 28. Jan.: ... [Git] Welti Heinrize.
[2] (381) J.0", 9. April: ... [Git] Welti Heinrize.
[3] (72) UB, 1364: ... Do zegegen warent gezüge ... Walther Heinrices ... unn ander erber lüten genüg ...
- 2 [1] (1294) GJ.2, 2. Dez.: ... uff Rüdÿ Heinrichs huß obnan im Torff ...
[2] (125) GJ.2, 3. Febr.: ... Rüdÿ Heinrich und Elfÿ Kürfiner, fin ewirtin ...
[3] (1907) UB", 1507: Ruedi Heinrich (Burger Zug, Zeuge)
[4] (1974) UB", 1511: ... das Ortshus, das Konrad Heinrich gehörte ...
[5] (2377) UB", 1527: ... das Haus des Ruedi Seiler an der Kilchgassen ...
[6] (2407) UB", 1528: Ruedi Heinrich (Burger und wohnhaft in Zug, Pfleger zu Sankt Wolfgang)
[7] (2520) UB, ca. 1550: ... Ruodÿ Seiler, der hieß Heinrich ...
[8] (618) BB, 1506: Rudi Heinrich, genannt Seiler
[9] (648) BB, 1512: Konrad Heinrich, Bruder des Rudi, gen. Seiller
- Eb [1] (1321) GJ.1, 9. Dez.: ... Heini Heinrichs von Egge, Elifabeth Imgemein, fin wirtin ...
[2] (820) GJ.6, 14. Aug.: ... haupttman Paulj Heinrichs, was deß raths unnd landtsfendrich Zug ... die gültt ... zu Aegerj ...
[3] (225) UB, 1385: ... Hie bi sind gewesen... Ienni Heinrich, Heini Heinrich ... und ander erber lüten vil. (Zeuge beim Urteil über einen Totschlag in Bremen, Gde. Me.)
- B UB 1385; UB 1507; UB 1528; NR 1697: 1; FNB: Oä, Uä
- K 1 In drei Belegen aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. ist ein Namenträger rezent fassbar. Ein Eintrag enthält eine Genitivendung [3]. Es ist deshalb denkbar, dass der BN direkt auf den RN des Vaters zurückgeht.
- 2 Zwischen ca. 1500 [1] und ca. 1550 [7] sind zwei Brüder [8],[9] fassbar. Sie erwerben das Zuger Bürgerrecht [8],[9]. Für einen Namenträger ist ein auffälliges Schwanken des BN zu beobachten. Er erscheint als *Heinrich*, als *Seiler* oder mit beiden Namen [7],[8],[9]. Der BN *Seiler* ist wohl auf den ausgeübten Beruf zurückzuführen.

- Eb Es gibt mit Schwerpunkt im 15. Jh. viele Eb. Der BN erscheint mehrmals im Zusammenhang mit Ae. [1],[2]. Er erscheint im Namenregister von 1697 für einen Namensträger. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu (→Eb/[2]).
Im UB ist der BN in Ae. ab 1363 fassbar, zudem bedeutend weniger zahlreich, aber ebenfalls früh in Ba., Hü., Ri. und Me.
- RN Der RN *Heinrich* ist seit dem 14. Jh. sehr häufig belegt.

Heiterstalden

- E Wo *Heiterstalden* (Me.) (LK 1131; 685 700/223 900).
- N h.l. JM/f: J.2
OB JM/r: GJ.1
- S Eb [1] (951) J.2", 7. Sept.: Hartmann von Heiterstalden, Burkart und Gûta
OB [1] (1064) GJ.1, 31. Okt.: ... an die gaffen, fo gen Heiterstalden gat ...
- K h.l. Der BN ist um 1440 [1] für drei Personen fassbar. Sie sind in der Stiftung der *Kibli* erwähnt. Die drei Namenträger waren kaum in Zug ansässig.
Im UB ist der BN ab 1381 in einigen Belegen nachgewiesen. Sie sind alle im Umkreis von *Heiterstalden* (Me.) zu lokalisieren (→OB/[1]).

Helbling (→Goshelm, Oberwil [von], Winkler, Stadlin/Stad [am])

- E UN schwdt. *Hälbling*, mhd. *helbelinc*, *helblinc*, *hellinc* 'die Hälfte irgend eines Dinges, insbesondere einer jungen Tanne; Münze im Wert eines halben Pfennigs; Spottname' (Id. II, 1171f; Lex I, 1228)/So 419 (auch: *Obulus*)
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 /Nw/
Eb JM/f: J.0 UB: 1424
- S 1 [1] (1173) J.0", 1. Nov.: Goshelm Helbling hat gefetz ... von hûs unn hofftat unn von einer matten an Immenegge unn an Langen aker unn von einem aker in Brûnnen ... J.2": Mechtild, Goshelms Gattin
[2] (1270) J.0, 27. Nov.: Goshelm Helbling ... von dem Loraker unn von zwein böimen.
[3] (1239) J.1, 16. Nov.: Goshelm Helbling ... von einer matten an Hofstok ...
[4] (1095) J.1, 11. Okt.: ... Goshelm Helbling ... unn von Chûnrat Goßhelm fin fun ...
[5] (1355) J.1, 20. Dez.: Goshelm Helbling ... von den ftûkinen ze dem Rebgarten unn ze dien Gebetten unn von einem aker ze haginon ...
[6] (1233) J.1, 15. Nov.: Goshelm Helbling ... gen Zûrich an die Waffer kilchen ... von der matten under Imenegge, in dem Rore ...
[7] (1240) GJ.1, 16. Nov.: Goshelm Helbling von Oberwil hat gefetz 10 d gen Fröwenmûnfter Zûrich unn 2 d einem lûpriefer Zug, von der ... Lematt ze Oberwil.
[8] (1376) J.1, 25. Dez.: Chûnrat Winchler, waz Goshelms brüder, von Oberwil ... von einem aker ze dien Gebetten ...
- Eb [1] (598) J.1, 16. Juni: ... von einer matten, heift Helblings matten ...
[2] (1016) J.1, 23. Sept.: Burkart Helbling ... von einem aker, heift Lochacher.
[3] (656) UB, 1424: ... Ulrich Helbling von Baar ...
- K 1 Um 1380 ist in Oberwil ein Mann namens *Goshelm Helbling* fassbar [1]–[7]. Er erscheint daneben nur mit seinem RN sowie mit mehreren BN in den Quellen: so mit der Herkunftsbezeichnung *von Oberwil* und den Wohnsitzangaben *am Stad* und *Winkler*. Sein Sohn trägt zudem den patronymischen BN *Goshelm* [4].
Die Zusammenhänge um diese sehr interessante Entwicklung vom gleichsam spielerischen Umgang mit verschiedenen deskriptiven BN zum festen Familiennamen sind in folgenden Artikeln ausführlich dargestellt: (→Oberwil [von] →Stadlin/Stad [am]).
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Sie lassen sich teilweise wegen nur einmal erwähnter [2] oder fehlender RN [1] nicht einordnen. Ein Namenträger ist in Ba. ansässig [3].
Im UB ist um 1410 in Ri. ein Mann namens *Helblinger* fassbar.

Helbling [von]

E He evtl. OB *Helblingen* (Wädenswil, ZH)¹¹¹.

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.3, GJ.4 UB: 1496, 1527 BB: 1485

S 1 [1] (351) GJ.1, 31. März: ... Heini von Helbling, Elifabeth Bumannin, fin ewirtinn ... *GJ.3*: Und Andrefen von Helblingen unnd Margrett Frÿin, finer ewirtin *GJ.4*: Jacob von Helbling, ir beider fun ...

[2] (1289) GJ.4, 1550, 30. Nov.: ... Jacoben von Helblings und Thorothea Thannerin, warend Batt Jacoben Stockers ewirtin vatter und mütter ...

[3] (2495) UB, 1496: ... Uf Andres Helblig matten ze Vaden ...

[4] (2377) UB", 1527: ... Matte des Andres Helblig im Faden, am Sack

[5] (517) BB, 1485: Andres von Helbling

B BB 1485

K 1 Der BN ist ab 1485 [5], als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt, für drei Generationen [1] fassbar. Da diese BN verglichen mit *Helbling* (vgl. vorangehenden Artikel) spät auftauchen, sind sie davon zu trennen. Nur ein Namenträger ist mit Sicherheit in Zug ansässig, er verfügt über Grundbesitz im Gebiet *Faden* [3],[4].

Der BN *von Helbling* ist 1505 im UB für einen Richter in der Herrschaft Wädenswil (ZH) nachgewiesen.

Held (→Obenuss)

E UN schwdt. *Held*, mhd. *helt*, *helde* 'tapferer, starker Mann (volkstümlich nur in ironischer Anwendung); in BN' (Id. II, 1181; Lex I, 1244)/Stu 12.

N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425, ca. 1440, 1446, 1447, 1479, 1508f BB: 1435z JO /Nw/

Eb JM/r: GJ.1, GJ.2, GJ.4 UB: 1478, 1508 BB: 1453, 1535a BO

S 1 [1] (133) J.1, 5. Febr.: Peter Zobrift ab Emmûte ... einen aker ... an der Schupfe ... *J.0*: Git Werni Helt.

[2] (817) J.1, 14. Aug.: ... von einem güt, heift Beredingen Rûti, uf Emmûte, an der Egga. [Git] Helt. *J.0*", 2. Hd.: Git Werni Helt.

[3] (420) J.1, 18. April: Arnolt Obenuß [unn] Hans Held, fin fun ... von einem aker an der Halten, heift Diethmars akker ...

[4] (620) J.1, 23. Juni: Heinrich im Hof von Emmûte ... von finer matten an der Egga ... [Git] Arnolt Helt.

[5] (201) J.1, 25. Febr.: Richentza, Wernher Heltz wirtin ... von einem aker, Eberhartz Rûti *J.0*": Git Welti Held. *später*: Git Werni Held.

[6] (617) J.2, 22. Juni: ... uf Walchwiler berg ... an dez Helds böngarten ...

[7] (1383) J.2, zitiert aus GJ.1, 27. Dez.: ... bÿ Löwenried ... toftot einhalb an Werher Helds matten ...

[8] (1348) GJ.1, 18. Dez.: ... Welti Held von Walchwil, Greta zer Witwen, fin ewirtin, und Jenni Held, ir beyder fun, Angnefa Sträfferin, fin ewirtin, und Welti, Hans, Greta unn Güten, warent ir kind, unn Verena Heinrich, des vogenanten Weltis ewirtin ...

[9] (901) GJ.1, nach 1454, 30. Aug.: ... uff den Geißboden ... das Jennÿ Held inne hat ...

[10] (324,5) JO, 5. Juni: Werna Held ... Hemma Helden von Walchwil, Hans Helden mütter ... Hans Held, der in Flandern verlort, was Jennis Helds sun ...

[11] (665) UB, 1425: ... de uno prato, sito in Walchwile super predio nuncupato Swendi, confinante predio nominato Beroldingen Rûty, que dare tenetur Wernherus Held ...

¹¹¹ Der Bearbeiter im UB [(2439) UB, 1408, Anm. 8] führt den BN *von Helbling* auf eine Ortlichkeit *Helblingen* in der Herrschaft Wädenswil (ZH) zurück, allerdings ohne Quellenangabe.

Möglicherweise ist dies nur eine Vermutung, da der BN *von Helbling* in Wädenswil nachgewiesen ist (→K). Eine Ortlichkeit *Helblingen* ist im Zürcher Urkundenbuch nicht nachgewiesen.

[12] (861) UB, ca. 1440: ... hinder dem Henggelÿ, ftoft ouch dafelbs anzû an die weid Libifbal, die der Held inhatt ...
 [13] (881) UB, 1446: ... der Held habe ettwaz pfündern geltz gehan Zug ... und ghort er doch in Barrer fchatz ...
 [14] (887) UB, 1447: ... Jenni Hâld gefeffen in Barer fchatz ...
 [15] (125) UB, 1478: ... ab Werni Heltz matten, Zug vor der ftatt gelegen ... ftoft ... an ... Bÿlwicht ...

[16] (1248) UB, 1479: Werni Held, burger Zug ... in Löwenried ...

[17] (2502) UB, ca. 1508: ... Wâltin Held und fin ewirtin ...

[18] (310) BB, 1435: Jenni Held (KSZ)

Eb [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Hanns Held am Stad ...

[2] (438) BB, 1453: Werna Held aus dem Gaster

[3] (710) BB, 1535: Durs Held von Arth (Ausbürger)

B BB 1435, 1453, 1535a; UB 1447

K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis ca. 1480 [16] rezent, bis kurz nach 1500 [17] fossil nachgewiesen. Anfänglich erscheint er für mehrere Namenträger in Emmetten (Wa.) [1]–[6]. In einem Beleg ist ein Nw sichtbar. Während der Vater den BN *Obenuss* trägt, erscheint sein Sohn mit dem BN *Held* [3]. Wahrscheinlich ist der BN *Held* aus diesem Nw entstanden.

Ab ca. 1440 [7] ist er auch im Lauried zwischen Zug und Ba. fassbar. Da sich die dort erwähnten RN [7],[14] mit denen für Wa. [3],[5] decken und im gleichen Zeitraum nachgewiesen sind, scheint ein Zusammenhang zu bestehen. Der BN ist 1435 für einen Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar [18]. Ein Namenträger war in Ba. ansässig [14],[15].

Eb Der BN ist zwischen 1453 und ca. 1580 für mehrere Personen nachgewiesen. In einigen Belegen sind Frauen erwähnt. Unter den Namenträgern fällt ein Mann aus der schwyzischen *Gaster* auf, der 1453 das Bürgerrecht erwirbt. Da er den RN *Werner* trägt, der auch in Fragment 1 nachgewiesen ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich einzelne der späteren Belege im Fragment 1 auf ihn beziehen.

Im UB ist der BN 1408 in Wädenswil, 1468 in Me. nachgewiesen.

Helli

E Wo schwdt. *Hell*, mhd. *helle* 'Hölle; Ort der Verdammten; Unterwelt; enger Raum zwischen Ofen und Wand; in OB: Ort, der tief oder verborgen liegt; in BN' (Id. II, 1136ff; Lex I, 1232)/So 378 u. 380 (*Heller, Infernarius*).

N h.l. JM/r: J.0

OB JM/r: GJ.1 UB: 1496, 1522

S h.l. [1] (93) J.1, 28. Jan.: Item Chünrat Nepfli het gefetz ... *J.0'*, 2. Hd.: Git Rüdi Helly

OB [1] (1064) GJ.1, 30. Sept.: ... uff Hans von Nitfuren böngarten, genempt die hell, ze Adelmatswil gelegen ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1400 [1] für einen Zinser nachgewiesen.

OB Im UB sind OB *Hell* in Me. [1], Ae. und Wa. fassbar.

Hemmen

E RN zum weibl. RN *Hemma* (Id. II, 1275).

N 1 JM/f: GJ.1 UB: ca. 1508f JO.

S 1 [1] (682) GJ.1, 6. Juli: ... Werna Hemman und Margaretha Morgendin, fin ewirtin ...

[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Werni Hemman und fin wirtin ...

[3] (303.27) JO, 17. Jan.: ... Werni Hemmen ...

RN [2] (1339) J.2, 15. Dez.: ... Dietfchis Búrgis, Hemmen, finer ewirtin ... uff dz gû, genant Aggeneman ...

- K 1 Der BN ist für einen Mann dreimal fossil belegt. Es ist nicht klar, ob er in Zug ansässig war.
 RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist häufig fassbar [1].

Henggeler/Henggeli

- E Wo schwdt. *hange*ⁿ 'hängen', dazu die OB: *in der Hängelen* (Id. II, 1441f), mhd. *hengel* 'das Hängende, Hängsel' (Lex I, 1247), zu mhd. *hengelin* 'Traubenbüschel' (Lex I, 1248); Lexer belegt *hengel* vor allem im Zusammenhang mit dem Weinbau.
 Im Wort steckt mit Sicherheit die Bedeutung 'hängen'. Die Zuger Appellative (→OB/[1],[2]) lassen nicht in erster Linie an Weinbau denken, sondern eher an Landstücke, die wegen ihrer Steilheit als aufgehängt empfunden worden sind.
- N 1 JM/r: J.0 UB: 1410
 2 JM/f: GJ.5, GJ.6 JM/r: J.2 UB: 1426
 3 UB: 1519, 1522 BB: 1508
 Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1
 OB JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1496, 1516, 1527
- S 1 [1] (487) J.1, 10. Mai: ... an der Undren Gaffen. Git Jenni Henggeli. *J.0*", 2. Hd.: Git Henggeli.
 [2] (477) UB, ca. 1410: Zug ... fint gezügen ... Jennj Henggellj ...
 2 [1] (1123) J.2, 16. Okt.: ... ze Egge, uf des Henggelers hufmatten ...
 [2] (1066) J.2, 30. Sept.: ... ze Egge gelegen ... an dz Henggelers hufmatten ...
 3 [1] (633) BB, 1508: Heini Hengeller
 [2] (2163) UB, 1519: ... Oblifbüel ... an die matten ... des Heini Hengeler ...
 [3] (2220) UB, 1522: ... Louwenryed ... an Heiny Hengalers selig matt...
 OB [1] (180) J.1, 20. Febr.: ... im Henggellin bi dem Lüffin ...
 [2] (428) GJ.1, 22. April: ... an Henggenmatten ...
 B BB 1508
- K 1/OB Zu Beginn des 15. Jh. sind in Zug zwei Belege fassbar, die sich auf die gleiche Person beziehen. In Zug sind die OB *Henggeli* (→OB/[1]) und *Hengenmatt* [2] nachgewiesen. Beide sind am Zugerberg lokalisierbar. Es ist denkbar, dass der BN des erwähnten Mannes auf diese OB zurückgeht.
 2 Der BN ist mehrmals in Ae. belegt. Im UB ist er dort ab 1401 nachgewiesen. Er besteht bis heute.
 3 In drei Belegen ist der BN zu Beginn des 16. Jh. für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1508 [1] das Bürgerrecht und verfügt über Grundbesitz bei Inwil [2],[3]. Der Mann ist 1522 nicht mehr am Leben [3].
 Eb Es sind einige in Zug verheiratete Frauen fassbar.

Heri- (BN aus RN mit ahd. *heri*, *hari* 'Heer, Schar' als erstem Glied):

Harges Rüti/Hargars Rüti [OB]

- E RN wohl KF zu einem RN mit ahd. *hari*, *heri* 'Heer, Schar' (Fö I, 760ff; Ka 174ff; Di 240); evtl. KF zu einem RN *Hariger* mit ahd. *gēr* 'Wurfspiess' (Fö I, 770; Di 240).
 N OB JM/r: J.0, J.1
 S OB [1] (374) J.1, 8. April: Wernher Enentbachs von Oberwil ... voen einem aker, heißet Harges Rüti ... *J.0*, *HS*: ... an harges rüti ... ze hargars rüti ...
 K OB Die OB ist von ca. 1380 bis ca. 1425 nachgewiesen. Aufgrund des Namens des Stifters der Jahrzeit hat sie sich in Oberwil befunden.

Hermann (→Stocklin)

- E RN ahd. *heri* 'Heer, Schar', ahd. *man* 'Mann, Mensch' (Fö I, 760ff; Ka 174ff)/Bau 144f RN, vor 1040–1064; So 23 RN; So 145 BN.

- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 /Nw/
 2 JM/f: GJ.1 BB: 1451, 1460
 3 UB: 1494, 1517 BO
 Eb JM/f: GJ.4 UB: 1413, 1494
 OB JM/r: J.1
- S 1 [1] (138) J.1, 6. Febr.: ... ze Wi[[f]enflü. [Git] H. Herman.
 [2] (478) J.1, 8. Mai: ... einem aker ze Wilffenflü. [Git] H. Herman.
 [3] (1204) J.1, 10. Nov.: Heinrich Herman ... von einem aker bi dem Nordenbach ... *J.0'*:
 H. Herman hat getetzet dur Peters Oert[schis] fel willen.
 [4] (88) J.1, 27. Jan.: ... von einer matten an Fritwile ... [Git] H. Herman. *J.0'*, 2. Hd.: Het
 Heintzli Herman.
 [5] (461) J.1, 2. Mai: ... von einem aker an dem Steinibach, gelegen ob Heintzlis Her-
 mans aker.
 [6] (1095) J.1, 11. Okt.: Heintzli Herman ... von finem hus unn hofftat unn böngarten, lit
 dar an, zü dem Türlin ...
 [7] (1184) J.1, 3. Nov.: Ita Hermannin von Oberwil ...
 [8] (1096) J.2, 11. Okt.: Heinrich Herman unn Jennÿ unn Jans, fîn fûn, und Henfli Her-
 man, Janfen fun, und Cüntz Herman ...
 [9] (1186) J.2, 3. Nov.: ... Jennÿ Herman von Oberwil, Cûnrad Stoklin und Hans Stoklin,
 fîn fûn ...
- 2 [1] (925) GJ.1, 2. Sept.: ... Zug bÿ der Cappel ... stoft ... an Hans Hermans huß ...
 [2] (1225) GJ.1, nach 1454, 13. Nov.: ... uff Hans Hermans huß, an der Mitlen Gaffen ...
 [3] (431) BB, nach 1451: Hensli Herman
 [4] (459) BB, 1460: Hans Herman
- 3 [1] (1633) UB, 1494: Ich, Jacob Hermann, obrister Weibel, Zug ...
 [2] (2520) UB, ca. 1517: ... Jacob Herman und fÿ fun Ofwald Herman ...
 [3] (62,18) BO, 1482: Item Jacob Hermans mütter [Verena Kolmerin] het gen ... Ouch
 het Jacob Herman gen ...
- RN [1] (62) J.1, 20. Jan.: Git Herman Rifcher
- OB [1] (1278) J.1, 30. Nov.: ... an Hermanftül an der Egge ...
- B BB 1451, 1460
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [4] und 1425 [1] rezent, bis ca. 1500 fossil in Oberwil
 fassbar. Es handelt sich um mindestens drei Generationen [8].
 In einem fossilen Beleg von ca. 1435 wird ein Nw sichtbar. Die Söhne von *Jenni Her-*
mann heissen *Stocklin* [9]. Dieser BN ist in Oberwil ab 1400 (→*Stocklin 1a*/[1]) bis 1527
 rezent nachgewiesen. Er scheint aus diesem Nw hervorgegangen zu sein. Der BN *Her-*
mann verschwindet in Oberwil mit diesem Nw.
- 2 1451 [3] und 1460 [4] erwerben zwei Männer mit gleichem RN das Bürgerrecht. Mög-
 licherweise handelt es sich um zwei Generationen. Einer der Namenträger ist zweimal
 im Zusammenhang mit einem Haus in der Stadt erwähnt [1],[2].
- 3 Zwischen 1482 und ca. 1517 sind ein Vater und sein Sohn nachgewiesen [2]. Der Vater
 war oberster Weibel in Zug [1].
- Eb Es sind einige Personen nachgewiesen, darunter mehrere Frauen.
- RN Der RN *Hermann* ist vor allem im 15. Jh. zahlreich fassbar.
- OB In Wa. gibt es eine OB *Hermannstuhl* [1]. Sie geht auf den BN oder RN *Hermann* zu-
 rück.

Hess (→Kesseli)

E RN obd. häufige KF zum RN *Hermann* (Ba 234f).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1518 BB: 1435z /Nw/

RN JM/f: GJ.1

OB JM/f: GJ.1

- S Eb [1] (1113) GJ.1, nach 1454, 15. Okt.: Jans Keffeli, Adelheid, fin wirtin, Claus Keffeli, ir sun, Verena Hüflerin, was fin wirtin ... uff Rüdīs Pflügers huß unn Hofftat ze Oberwil ... Heini Heß, was Claus Keffelis brüder.
 [2] (52) GJ.1, 17. Jan.: Peter Heß von Egge ... Hans Ag und Angnefa, fin wirtin ... Katherina ir beÿder tochter, was des Heffen von Egge wirtin.
 [3] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Götfchi Heß von Chäm ...
 [4] (236) BB, 1435: Ruedi Heßi (KSZ)
- RN [1] (976) GJ.1, 12. Sept.: ... Hans am Stad von Oberwil, Anna Heinrichin von Egge, waz fin ewirtin ... Margaretha Heinrichen, waz Henflis Willen ewirtin ... Elÿlabeth ... warrent Heß Heinrichs tochtren.
- OB [1] (2119) UB", 1518: Hessenschwendÿ (stösst an Giregg)
- B BB 1435; Wi; NR 1697: 4; FNB: Zug, Uä
- K Eb Der BN ist ab 1435 [4] bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes in Eb nachgewiesen. Alle Belege aus dem 16. und 17. Jh. beziehen sich auf Frauen.
 Im BB ist 1435 ein *Ruedi Hessi* erwähnt, der aus dem Kirchgang Zug stammt [4]. Der BN ist auch in Oberwil fassbar [1]. Von zwei Brüdern heisst der eine *Kesseli*, der andere *Hess*. Der BN *Kesseli* ist in Oberwil sehr früh nachgewiesen. Die Gründe für die unterschiedlichen BN sind unklar.
 Der BN ist auch für Ae. [2] und Ch. [3] nachgewiesen. Im UB ist der BN in Ae. bereits ab 1399, in Ch. ab 1417 zahlreich fassbar.
 Der BN *Hess* ist im Namenregister von 1697 viermal nachgewiesen. Es ist nicht ersichtlich, auf welchen Beleg diese Namenträger zurückzuführen sind.
- RN Für einen Namenträger aus Ae. ist der RN *Hess* nachgewiesen [1].
- OB In Wa. besteht von 1518 [1] bis heute eine OB *Hessetschwendi* (ÜP; 683 350/217 100). Sie geht mit Sicherheit auf den BN *Hess* zurück.
 In Wa. sind auch die OB *Tossetschwendi* (ÜP; 682 100/219 350), *Dietschwand* (ÜP; 681 800/219 200), *Wissenschwendi* (ÜP; 682 300/218 600) und *Erlschwand* (ÜP; 681 500/219 500) nachgewiesen. Auch in diesen Namen ist das Element *Schwand* mit dem Besitzernamen verschmolzen (Di 296).
Hess ist im UB auch als Bestandteil von OB in Ba. und Oä. nachgewiesen.

Hering

- E UN (evtl. RN)/schwdt. *Häriⁿg*, mhd. *herinc* 'Hering, Salzfisch (vor allem als Fastenspeise verbreitet)' (Id. II, 1519; Lex I, 1257); zu einem RN mit dem Element ahd. *heri* 'Schar, Heer' (Fö I, 770)¹¹².
- N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1443
- S Eb [1] (1380) J.1, 26. Dez.: Margaretha, waz Heinis Herings wib, ... von ir hus; [lit am Stad] ...
 [2] (869) UB, 1443: ... gefchach ein schlacht uff dem berg by Horgen, der Hirßel genant ... der totten cörpern uff unfern Eidgnoffen sind gefürt worden har in unfern kilchoff ... Heintzman Hering von Rottenburg ...
- K Eb Der BN ist in zwei Belegen nachgewiesen. In einem handelt es sich um die Stiftung einer Frau, die mit einem Mann namens *Hering* verheiratet war [1]. Es ist unklar, ob der Namenträger in Zug ansässig war.
 Im UB ist 1443 ein Mann erwähnt, der bei der Schlacht am Hirzel gefallen ist und in Ba. beerdigt wurde [2]. Er stammte aus dem luzernischen Rotenburg.

Herkommer (→Schreiber)

- E UN schwdt. *her-kommeⁿ*, mhd. *hër-komen* 'räumlich: heran- herbeikommen; zeitlich: durch Zeit und Gewohnheit rechtliche Geltung erlangen' (Id. III, 280f; Lex I, 1668f).

¹¹² Der RN *Hering* ist im Korpus nicht nachgewiesen.

- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1423, 1424, 1428, 1436, 1445, 1451, 1458, 1463f BB: 1435z
 S 1 [1] (1257) GJ.1 nach 1454, 24. Nov.: Sifrid Herkömmer, der schriber Zug was ... Ita Schmidin, sin ewirtin ...
 [2] (1258) GJ.1 nach 1454, 24. Nov.: Ita Schmidin, waz des alten schribers wirtin ...
 [3] (641) UB, 1423: ... Sifrid Herkemer der schriber ...
 [4] (713) UB, 1428: ... Sigfrid Herkomer beid burger Zug ...
 [5] (812) UB", 1436: Sifrid Herkemer von Wessingen, Burger Zug
 [6] (1055) UB, 1463: ... Hans Herkömer und Wilhelm Schnell, beyd von Boppfingen ...
 ir lieber fründ Sifryd Herkömmer felig, alt statfchriber Zug ...
 [7] (316) BB, 1435: Sifrid Herkemer, der schriber (KSZ)
 B BB 1435
 K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der aus Deutschland stammt [5]. Er ist von 1423 [3] bis 1458 rezent nachgewiesen und übte das Amt des Zuger Stadtschreibers aus [3],[6],[7]. Seit 1428 besass er das Zuger Bürgerrecht [4],[7]. Es sind keine Nachkommen fassbar.
 In einem Beleg, in dem sein Nachlass geregelt wird, ist ein Mann mit gleichem Namen erwähnt, der mit Sicherheit in Deutschland lebt [6]. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Verwandten des Zuger Schreibers. Das bedeutet, dass dieser BN, der für einen von aussen zugezogenen Mann ausgesprochen passend erscheint, nicht in Zug entstanden ist, sondern bereits mitgebracht wurde.

Hermann (→Heri-)

Herster/Herscher (→Herscher)

- E Be schwdt. *Harst, harsch* 'Vortrag eines (alt-)schweizerischen Heeres' (Id. II, 1639), schwdt. *Harscher, Herster*, mhd. *herster, harscher* 'Kriegsmann' (Id. II, 1640; Lex I, 1188).
 N 1 JM/r: GJ.1, GJ.2 UB: 1432, 1496/1497, 1520, 1521, 1527, 1528 BB: 1435
 2 JM/f: GJ.4, GJ.6
 Eb JM/f: GJ.2, GJ.6 UB: 1528
 S 1 [1] (182) GJ.2, 1514, 20. Febr.: ... stoft an da Käniftal, zumm andern an der Härfters hoff ...
 [2] (1697) UB", 1497: Ruedi Herfter (seßhaft am Sterren ob dem Käniftal)
 [3] (2187) UB", 1520: Jost Härfter, Burger Zug ... vom Hof oberhalb des Käniftal ...
 [4] (2197) UB", 1521: Jost Herfter, Burger von Zug, sesshaft oberhalb St. Michael
 [5] (2377) UB, 1527: ... an der Kilchftapfen ... des Jos Herfter ...
 [6] (2543) UB, ca. 1528: ... neben St. Michell ab der Herfteren güeter ... uff Jost Herfters Eggmath uff der Egg, stoft an die straß uff Egerj ...
 [7] (298) GJ.1, 21. März: Cläwÿ Rügger unn Margaretha Eglin, sin ewirtin, Bertfchi Herfcher unn Adelheid Rügger, siner ewirtin ...
 [8] (768) UB", 1432: Bertfchi Herfcher (Zeuge bei einem Landverkauf auf dem Zugerberg, Burger Zug)
 [9] (2495) UB, 1496: ... Item der Herfcher ... von finem güt am Steren ...
 [10] (542) BB, 1489: Rudi Herscher
 2 [1] (491) GJ.6, 11. Mai: ... Obwald Herfter, deß raths unnd seckelmeister Zug ...
 [2] (325) GJ.5?, nach 1584, 26. März: Es gevaldt jartzitt Obwald Härfters, altt seckelmeister und des raths Zug, zweyer siner hußfrouwen, Cadrina Bengin und Elßbed Stokerin, Wolffgang Härfter, waß statthalter Zug und Barbara Schällin, waren sine vatter und mütter, ouch Verena am Rein, was ouch statthalter herfters ewirtin ... Jofowe Herfter und Dorathea Herfterin ... warend seckelmeister Herfters und Cadrina Bengin eliche kinder ... Michel Herfters, was aptt zû Rinouw, waß des obgemelten seckelmeister Herfters elicher brüder, ouch Jacob, Wolffgang, Anna, Elßbeth und Sufanna, warend des vorgemelten seckelmeister Herfters, geschwüsterge ... uff einem huß, genant die Höchi, in der Altten statt, an der Spitalers gaß ...

- Eb [1] (288) GJ.6, 17. März: ... uff Gabriel Herfters unnd Hans Jacob Brandenbergens hüßer unnd garten im Staad ...
 [2] (907) GJ.6, 30. Aug.: ... zu Aegerj, uff Stoffel Herfters huß unnd hofftatt ...
- B UB 1432; BB 1489; Wi; NR 1697: 8
- K 1 Der BN ist von ca. 1500 [2] bis ca. 1530 [6] oberhalb von St. Michael fassbar. Die Formen *Herscher* und *Herster* erscheinen nebeneinander. Beide sind mhd. häufig nachgewiesen (Id. II, 1639). Aufgrund der RN handelt es sich um mindestens drei Namensträger. Einer besitzt 1432 [8] das Bürgerrecht, ein anderer erwirbt es 1489 [10].
- 2 Gegen Ende des Untersuchungszeitraumes ist der BN in einer ausführlichen Familienstiftung nachgewiesen [2]. Es werden viele Personen erwähnt, die teilweise hohe öffentliche Ämter innehaben. Es lässt sich nicht schlüssig entscheiden, ob ein Zusammenhang zu Fragment 1 besteht.
 Der BN ist im Namenregister von 1697 für acht Personen fassbar. Sie sind mit hoher Wahrscheinlichkeit auf dieses Fragment zurückzuführen.
- Eb In Eb sind mehrere Frauen erwähnt. Der Name taucht im 17. Jh. auch in Ae. auf [2].

Hess (→Heri-)

Hettiser

- E RN (?)/zusammengesetzt aus einem RN *Hatho*, *Heto*, zu ahd. *hadu* 'Kampf' (Fö I, 788ff; Ka 177f) und einem kontrahierten RN *Isher*, *Iser*, mit dem Element ahd. *īsan* 'Eisen', z. B. *Isher* (Fö I, 970f; Ka 217f). Fö. belegt nur die beiden Namenglieder, das Kompositum ist nicht belegt.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1322
- S 1 [1] (574) J.1, 9. Juni: Cünrad Hettiffer ... von finem aker uf dem Reine, bi dem Herwege ...
 [2] (270) J.1, 14. März: Adelheit Hettifers ... von Helblings matten ...
 [3] (391) J.1, 11. April: ... Chünrat Hettifer ... von einer matten in Talachren ...
 [4] (597) J.1, 16. Juni: Walther Hettifer ... von finer matten an dem Alten Mercht ... J.2": Adelheid (Walters Gattin)
 [5] (598) J.1, 16. Juni: Johans Hettifer, Walthers Hettifers fun ... von einer matten, heist Helblings matten.
 [6] (392) J.2, zitiert aus GJ.1, 11. April: Adelheid Hettifera und Hedwÿg Zodora, ir tochter, und Katherina Sodora und Anna in der Hoffmatten, ir schwester ... Cünrad Hettifer ... von dem güt ze Talacher.
 [7] (575) GJ.1, 9. Juni: Cünrad Hettifer, Gertrud, finer ewirtin ... uff dem acher uff dem Rein ... by dem herweg ...
- Eb [1] (1139) QW" I, 2, 1322: H. Hettiser (Zeuge)
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1500 [7] für mehrere Männer fossil nachgewiesen. Der erwähnte Besitz befand sich am Herweg zwischen Zug und Ba. [1],[7] und dem oberhalb davon gelegenen Talacher [3],[6], in der Stadt Zug [4] und in der Au [2],[5]. Die BN sind durch Stiftungsdaten [3],[6] bzw. [4],[5] und RN gut verknüpft.
- Eb Ein Namenträger ist um 1322 [1], für zugerische Verhältnisse also früh, im QW zu finden. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 ist wahrscheinlich, da die Belege im Jahrzeitbuch relativ alt sind und rezente Belege fehlen.

Heuberger

- E Wo (evtl. Be)/schwdt. *Heu^W-Bërg* 'im voralpinen Gebiet: Bergwiese, die zur Gewinnung von Heu benutzt wird' (Id. IV, 1558f), ein FLN *Heuberg* ist z. B. in Luthern (LU) nachgewiesen (Zihlmann (1984), 389), eine *Heuplangg* in Oä. (Di 120); oder *Heuberg* (Teil der schwäbischen Alp, D); oder *Heuberg* (im Ortslexikon in den Kantonen ZH, TG, SG nachgewiesen) (NSO 168); evtl. schwdt. *Heu^W-bërger* 'wer die Arbeit des Heueinbringens besorgt' (Id. IV, 1559).

- N 1 JM/r: J.2 UB: 1436, 1456, 1484f, 1515f BB: 1435z
- S 1 [1] (1123) J.2, 16. Okt.: ... uf des Hôwbergers hus und hofftat ... an der Mittel Gaffen ...
 [2] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Hans Hôuberger...
 [3] (812) UB", 1436: Heini Hôwberger (Bürger Zug, Zeuge)
 [4] (2469) UB, ca. 1456: ... Anna Gôtschiner, wilent Weltis Diken seligen eliche wirtin, und ich, Heini Dik, ir elicher sun ... Heini Hôwberger, burger Zug, minen, der egenant frôwen gevatter und stieffvatter ...
 [5] (1397) UB, 1484: ... Heini Hôyberger [und] Verena Dorman, fin wirtin ...
 [6] (2513) UB, 1515: ... uff der Hôibergerin hus und hofftatt Zug, in der Alten statt ...
 [7] (291) BB, 1435: Hans Hôiberger (KSZ)
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist von 1422 [2] bis ca. 1456 [4] rezent, bis 1515 [6] fossil fassbar. Da pro Beleg nur ein Namenträger erwähnt ist und RN zum Teil fehlen, lassen sich die Belege nicht eindeutig verknüpfen. Die zeitliche Streuung der wenigen Belege legt einen Zusammenhang nahe. Es handelt sich um drei Männer. Einer stirbt 1422 [2] vor Bellinzona, ein zweiter, der ebenfalls *Hans* heisst, ist 1435 [7] als Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar, ein dritter schliesslich war ebenfalls Zuger Bürger [3],[4], er tritt auch als Zeuge auf [3]. Einer dieser Männer verfügte über Besitz in der Zuger Altstadt [1],[6].

Hiltgarts Acker [OB]

E RN zum altdt. RN *Hiltgart*.

N h.l. JM/r: J.0

S h.l. [1] (160) J.0, 14. Febr., HS: ... vō hiltgartz aker ...

K h.l. Die OB ist in einem Beleg von ca. 1380 fassbar. Sie lässt sich nicht lokalisieren.

Hintle

E Wo zu mhd. und schwdt. *hinden* 'hinten' (Id. II, 1410f); das Suffix *-le* weist in den schwäbischen Raum (Bach I, § 395).

N h.l. BB: 1435z

S h.l. [1] (272) BB, 1435: Jenni Hintle (KSZ)

B BB 1435

K h.l. Der BN ist 1435 [1] einmal im BB nachgewiesen. Der Namenträger war im Kirchgang Zug ansässig.

Hirzler

E Wo *Hirzel* (Zugerberg) (ÜP; 682 700/222 100); oder *Hirzel* (Übergang zwischen Horgen und Sihlbrugg, ZH).

N 1 UB: 1412 BB: 1435a

OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1443, 1488

S 1 [1] (489) UB", 1412: Erni Hirtzeller (Zeuge, Landverkauf in Edlibach)

[2] (198) BB, 1435: Ernri Hirtzaler (Ausbürger am Berg)

OB [1] (559) J.1, 4. Juni: ... von einem güt, heisset Hirtzel, gelegen an dem Berg ...

[2] (869) UB, 1443: ... gefchach ein schlacht uff dem berg by Horgen, der Hirbel genant ... der toten cörpern uff unfern Eidgnoffen find gefürt worden har in unfern kilchoff ... Heintzman Hering von Rottenburg ...

B BB 1435a

K 1 Aufgrund der zeitlichen Streuung und des RN handelt es sich um eine Person. Sie ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in zwei Belegen fassbar. Der Namenträger besitzt als Ausbürger in einer der Berggemeinden das Zuger Bürgerrecht [2]. Er ist Zeuge bei einem Landverkauf in Edlibach.

OB Sowohl die heute noch bestehende Ortlichkeit auf dem Zugerberg [1] als auch die zürcherische [2] sind in den Quellen fassbar.

Hochstock (→Stocker)

E Wo *Hochstock* (Zugerberg) (LK 1131; 683 700/222 150).

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0 /Nw/

2 UB: 1521, 1526

Eb JM/f: GJ.1

ÖB JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1505, 1522

- S 1 [1] (135) J.1, 5. Febr.: ... von einer matten, heißet Fritwile. *J.0'*: [Git] C. ab Hof tok.
[2] (379) J.1, 9. April: ... matten sn Schwanden ... *J.0'*: Git C. ab Hof tok ...
[3] (489) J.1, 11. Mai: ... von einer matten an Fritwile ... von einer matten in Kenenftal ...
J.0': [Git] C. ab Hof tok.
[4] (803) J.1, 10. Aug.: ... von einer matten an Immenegge ... *J.0'*: [Gent] Chüni ab Hof tok ...
[5] (667) J.2, 3. Juli: Cünrat ab Hof tok, Hemma, fin ewirtin, Heini Stocker, ir fun, unn Anna in der Gaffen, finer wirti ... unn Iten unn Elfen unn Arnoldz, waren dz egenanten Heini Stokers kind ... durch dero aller fel heil willen het gefetzt Cüni Stoker ... uff Heinis Stokers hufmatten, genant an Walifhuß, am Berg gelegen, stoß an die Erlen.
[6] (1883) UB, 1505: ... uff dem Hochstock ... hat jetzt inn Hans Stocker ...
- 2 [1] (2196) UB, 1521: ... der erbar Martin Hochstock ...
[2] (2331) UB, 1526: ... reben ... die des Marti Hochstock waren ... zu Bechlen an der Lortze ...
- Eb [1] (106) GJ.1, 31. Jan.: ... Heinis Mofen ... und Hemmen ab Hochstock, finer wirtin ...
- ÖB [1] (954) J.1, 7. Sept.: ... von finer matten an Hof tok ...
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] mehrfach rezent auf dem Zugerberg nachgewiesen. Es scheint sich dabei um eine Person zu handeln, die mehrmals als Zinser auftritt. Der Namenträger erscheint in einer Jahrzeitstiftung von ca. 1435 [5], in der auch sein Sohn fassbar ist. Dieser trägt aber den BN *Stocker* [5]. Auf dem Zugerberg ist der BN *Stocker* ab ca. 1425 bis nach 1500 nachgewiesen. Es scheint dass in diesem Beleg die Entstehung des BN *Stocker* dokumentiert ist, der den älteren BN *Hochstock* abgelöst hat (→Stocker).
Der BN *Hochstock* geht mit Sicherheit auf die gleichlautende Örtlichkeit am Zugerberg zurück. Ein Zinser namens *Stocker* ist noch 1508 am Hochstock nachgewiesen [6].
- 2 Um 1525 ist ein Namenträger zweimal erwähnt. Sein Besitz befindet sich nicht auf dem Zugerberg. Die Belege sind gut 100 Jahre jünger als jene in Fragment 1.
Möglicherweise heisst der Mann eigentlich *Stocker*, erscheint hier aber unter dem alten BN *Hochstock*. Es ist auch denkbar, dass der BN unabhängig von Fragment 1 ein zweites Mal entstanden ist.

Hof [im, am, vom] (→Hofli)

E Wo schwdt. *Hof*, mhd. *hof* 'Bauerngut; Zentrum des grundherrlichen Besitzes; ' (Id. II, 1020 ff; Lex I, 1320f); zu den OB mit -hof im Kanton Zug siehe (Di 151ff)/So 379 (auch lat.: *in Curia, in curtis*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 /Nw?/

2 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

3 UB: 1505, 1522, ca. 1550f BB: 1512

Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.3 UB: 1508 JO

Zb JM/f: GJ.1

- S 1 [1] (1290) J.0, 1. Dez., HS: Arnolt vō hof ... vō einer mattē an schindellegi ...
[2] (46) J.1, 15. Jan.: Heini am Hof ... von einem hus an der obren Gaffen ... Walther im Hof ... uf dz felb hus ...
[3] (1197) J.1, 8. Nov.: Wernher von Hof unn Margaretha, fin wirtin ... von finem hus an der Obren Gaffen ...

- [4] (295) J.1, 19. März: Hemma, waz Berchtolds von Hofe wirtin ... von der matten in Brüggon, nid dem Bache.
- [5] (302) J.1, 23. März: Berchtold im Hof unn Heinrich, fin fun ... einen aker zu dem Schliffstein unn ein matten, heißet Butzen.
- [6] (309) J.1, 24. März: ... von einer [matten] ze der Tannen, di da buwt Arnold von Hofe. ...
- [7] (394) J.1, 12. April: Arnolt von Hof ... von einer matten ze Butzen.
- [8] (588) J.1, 13. Juni: Johans von Hofe ... von einer matten an Engelwetfchen.
- [9] (1089) J.1, 9. Okt: Ulrich am Hof ... von eine[r] matten ob der kilchen ... J.2": Ulrich am Hoff und seine Gattin Hemma Kolina.
- [10] (1361) J.1, 21. Dez.: Ulrich von Hofe ... von einer matten in Butzen. J.0": [Git] H. Hoflis kint.
- [11] (589) J.2, 13. Juni: Hans von Hoff hat gefetzt durch finen und durch Walthers und Gertruden, finer müter, fel heil willen ... von der matten, die man nempt Engelwetfchen.
- [12] (47) GJ.1, 15. Jan.: Heinrich im Hoff ... von finem huß an der Obren Gassen ...
- 2 [1] (620) J.1, 23. Juni: Heinrich im Hof von Emmüte ... von finer matten an der Egga ...
- [2] (1192) J.1, 6. Nov.: Metzi im Hof ... von einem Hanflant ... [Git dú] Grefin. J.0: [Git] Jans Grafo.
- 3 [1] (702) GJ.3, 1541, 26. Nov.: Es gefaltt jartzitt Heinÿ im Hoffs, Margrett Arnoldin, fin ewirtin ...
- [2] (1883) UB, 1505: ... uff Heinis im Hoff hus und hofftatt by dem Platz, ftoft hinden an der Statt grabenn.
- [3] (2219) UB, 1522: ... uff Heinÿ im Hoffs hus und hofftatt by dem Platz ...
- [4] (2250) UB, ca. 1550: ... Heinÿ im Hof fällig häd ... gân an Sant Anen kertzen ...
- [5] (644) BB, 1512: Heini im Hoff
- Eb [1] (1032) J.1, 26. Sept.: ... Margarethe Hermanin ... unn Hans im Hoff von Affoltren, ir brüder ...
- [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Uelin im Hoff, Anna Büttenbergin, fin ewirtin ...
- Zb [1] (426) GJ.1, nach 1454, 21. April: Rüdÿ Heglÿ von Hoff ...
- B BB 1512
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1425 [6] rezent, bis ca. 1500 [12] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Die Schreibung schwankt zum Teil im gleichen Beleg [2] zwischen *im* –, *am* – und *vom Hof*. Er scheint deshalb als Appellativ empfunden worden zu sein. Die Belege sind vor allem durch RN, aber auch durch Örtlichkeiten auf dem Zugerberg [1],[4],[8],[11], in der Stadt Zug [2],[3],[12] und oberhalb der Kirche St. Michael [5],[9] sowie über Stiftungsdaten [2],[12] bzw. [8],[11] verknüpft.
- Es scheint, dass zwischen den BN *Hoflin* und *von Hof* ein Zusammenhang besteht: Der Zinser in der Stiftung eines *Ulrich von Hof* heisst *Hofli* [10]. Der BN *Hoflin* ist bis gegen 1450 rezent nachgewiesen, unter anderem ebenfalls mehrmals oberhalb der Kirche St. Michael.
- Falls sich *Hoflin* aus *von Hof* entwickelt hat, liegt eine Parallele zum BN *Stadlin* vor, der aus *am Stad* entstanden ist.
- 2 Um ca. 1425 [1],[2] ist der BN für zwei Personen, einen Mann und eine Frau, in Emmetten (Wa.) nachgewiesen.
- 3 Anfangs des 16. Jh. ist der BN in einigen Belegen für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1512 das Zuger Bürgerrecht [5] und besitzt ein Haus in der Altstadt [2],[3]. Er war verheiratet, Nachkommen sind nicht erwähnt [1].
- Eb Der BN erscheint in einigen Eb. Mehrere beziehen sich auf Frauen, zudem sind ein Namenträger aus Affoltern [1] und ein nicht näher identifizierbares Ehepaar erwähnt [2]. Der BN *im Hof* ist im UB ab 1370 in Ba., ab 1394 in Ch. und ab 1416 in Hü. nachgewiesen.

Zb In einem Beleg ist von *Hof* als Zb fassbar. Aufgrund des BN könnte der Namenträger in Me. ansässig gewesen sein.

Hoflin (→Andres, Ebing, Hof)

E Wo Dim. zu schwdt. *Hof*, mhd. *hof* 'Bauerngut; Zentrum des grundherrlichen Besitzes; ' (Id. II, 1020 ff); zu mhd. *hovelin* 'kleiner Hof' (Lex I, 1362f)/Stu 160.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1458 /Nw?/

S 1 [1] (1344) J.0, 17. Dez., HS: h. hofli ... vō einer matten in der bützen.

[2] (192) J.1, 23. Febr.: Heinrich Hofli ... uf einer matten, heift zū der Gemürteten schür, in der Ouwe ...

[3] (402) J.1, 14. April: Heinrich Hofli ... von der matten ze Fungen ...

[4] (450) J.1, 30. April: ... hus unn hofftat ... gelegen am Stad ... Git H. Hoflis kint.

J.0", 2. Hd. Git Heini Hofli.

[5] (1180) J.1, 2. Nov.: ... von einem güt in der Owe ... [Git] H[eini] Hofli.

[6] (1306) J.1, 5. Dez.: ... von hus unn hoffstad vor dem Schlosse, bi der Sagen. Git Hoflin am Stad.

[7] (720) J.1, 21. Juli: ... von einem aker ze Fungen ... [Gent] H. Hofli [unn] Höwa Hans.

[8] (644) J.1, 28. Juni: ... hus unn hofftat am Stad. [Git] H. Hofli.

[9] (770) J.1, 2. Aug.: Jenni Hofli ... von einer matten zer Tannen, in der Owe ... *J.2"*: Anna (Heinrichs Gattin)

[10] (1361) J.1, 21. Dez.: Ulrich von Hofe ... von einer matten in Butzen. *J.0"*: [Git] H. Hoflis kint.

[11] (403) J.2, 14. April: Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt ... hat gefetzt Heinrich Hofflin, der vorgeanten Margarethen ewirt ... Ita Hofflin, Heinrich Hofflis wirti ... von dem huß unn hofftat, an dem Stad gelegen ... Elsbetha Hofflin, Heinis Ebings wirti, von Ymefe.

[12] (897) J.2, 29. Aug.: Heinrich Ebing, der ze Bellentz verlор, Elß Hoflin, fin eliche wirtin ... Hans Hofli, ir beder fun, der ze Bafel verlор ... gefetzt der vorgeant Hans Hofli ... uff dem güt unn der matten ze Bernolt ...

[13] (897) J.2, 29. Aug.: Heinrich Ebing, der ze Bellentz verlор, Elß Hoflin, fin eliche wirtin ... Hans Hofli, ir beder fun, der ze Bafel verlор ...

[14] (771) GJ.1, 3. Aug.: Hans Hoffli unn Anna, fin wirtin ... ab einer matten, in der Ow geleggen, genant zer Tannen ...

[15] (998) UB, 1458: ... an dem Frösch ... nit fich an Hoflis Ebings kinden matten ...

K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis 1458 [15] rezent, bis ca. 1500 fossil nachgewiesen. Es sind mehrere Männer fassbar. Die Belege sind durch RN, durch Örtlichkeiten bei der Kirche St. Michael [1],[3],[7],[10],[12], am Stad [4],[6],[8],[11] und in der Au [2],[5],[5], [9],[14],[15] und durch Stiftungsdaten [9],[14] bzw. [12],[13] bzw. [3],[11] gut verknüpft.

Einige Entwicklungen sind auffällig. In einem Beleg erscheinen die BN *Hofli* und *im Hof* [10]. Wie gezeigt (→Hof) ist der BN *Hofli* möglicherweise aus *im Hof* entstanden. Für einen Mann namens *Andres* war offenbar auch der BN *Hoflin* geläufig [11]. *Hoflin* ist der BN seiner Frau. Mit diesem BN taucht er mehrmals im Zusammenhang mit einer Örtlichkeit *am Stad* auf [4],[8]. Diese Örtlichkeit ist auch im Beleg erwähnt, in dem der Nw dokumentiert ist [11].

In einem anderen Beleg trägt der Sohn von *Heinrich Ebing* und *Elisabeth Hoflin* den BN seiner Mutter [12]. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass der Vater im Krieg sein Leben verloren hat. Die Kinder dieses Ehepaares erscheinen in einem Beleg unter dem Doppelnamen *Hofli Ebing* [15].

Hoflinger (→Gerr)

E Wo zu mhd. *hof* 'Zentrum des grundherrlichen Besitzes; Bauerngut' (Id. II, 1020 ff; Lex I,

1320f); Das Suffix *-(l)ing(er)* bezeichnet wohl die Insassen des Hofes, ist allerdings typisch für den Südosten des deutschen Sprachraumes (Bach I/2, § 358).

N 1 JM/r: J.1 UB: 1422

Eb BB: 1435z

S 1 [1] (291) J.1, 18. März: ... git Herman Hoflinger 3 ß von der Badstuben ...
[2] (629) UB, 1422: ... uff den nachgeschribnen hoffteten, gelegen Zug in der statt, an der Oberen Gaffen ... Höflingers hofftatt ein drittheil ...

Eb [1] (270) BB, 1435: Höflin Gerr (KSZ)

B evtl. BB 1435

K 1 Um 1425 [1] ist ein Mann nachgewiesen, der einen Zins ab der Badstube in Zug entrichtet. Aufgrund der Örtlichkeit könnte es sich um die gleiche Person handeln, die 1422 als *Höflinger* im UB erscheint [2]. Um 1435 [3] ist im BB eine Person namens *Höflin Gerr* verzeichnet [3]. Der Namensträger stammt aus dem Kirchgang Zug. Der BN *Höflinger* ist im UB ab 1396 in einigen Belegen für Leute aus der Gegend um Wädenswil (ZH) fassbar.

Eb In einem Beleg erscheint im BB 1435 ein *Höflin Gerr* [1]. Da der Name *Gerr* nur einmal verzeichnet ist und nach seiner Stellung BN sein müsste, ist es denkbar, dass der Schreiber hier aus nicht erkennbarem Grund den BN *Höflinger* in zwei Glieder geteilt hat.

Hofmann

E Be (Rechtsverhältnis)/zu mhd. *hoveman* 'einem Hof Zugehöriger; ein Gehöft bewohnender Bauer' (Lex I, 1363), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/2, § 246, 15)/So 475.

N Eb JM/f: GJ.1, GJ.4 UB: 1397

S Eb [1] (1013) GJ.1, 18. Sept.: ... Hans Hofmann und Anna Grindlerin ... der Eglinen vatter und mütter ... Rüdý Egly, Greta Hoffmanin, sin wirti ...

[2] (291) UB, 1397: ... Hiebi waren Peter Hoffmann ... und ander erber lüt.

K Eb Der BN ist dreimal nachgewiesen. Er scheint in Zug nie heimisch gewesen zu sein. Im JM sind Familien erwähnt, deren Töchter in Zug verheiratet waren [1].

Im Beleg aus dem UB [2] ist ein Zeuge beim Verkauf einer Gült in Ae. fassbar.

Hofmatten [in der] (→Meier)

E Wo zu mhd. *hofemât* 'zu einem Hof gehörige Wiese' (Lex I, 1364).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1336, 1344 /Nw/

ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (137) QW I, 3, 1336: ... da zegegen waren ... Vilips in der Hofmatten ...

[2] (545) QW" I, 3, 1344: Phýlips in der Hofmattun (Zeuge, Bürger)

[3] (58) J.0, 18. Jan., HS: Fro Anna Filips wirtin in der Hofmat ... vö einer mattē an schindellegi. J.2": Anna, Gattin des Philipp Meyer, ihr Vater Dietrich Soder.

[4] (391) J.1, 11. April: ... Katherina Sodora und Anna in der Hofmatten, ir schwester ...

ÖB [1] (260) J.1, 12. März: ... aker in der Hofmatten ...

[2] (1198) J.1, 8. Nov.: ... von der Hofmatten, floft an Zenagels matten ...

B QW 1344

K 1 In frühen Belegen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. ist ein *Philipp in der Hofmatt* [1],[2] fassbar, der in einer späteren Jahrzeitstiftung den BN *Meier* trägt [3]. Für ist bereits 1344 das Bürgerrecht nachgewiesen [2].

In der *Hofmatt* ist wohl ein Appellativ [3]. Möglicherweise gilt dies auch für *Meier*. Falls *Hof* hier die ursprüngliche Bedeutung hat, bezeichnet es einen herrschaftlichen Hof, dessen Verwalter der erwähnte Mann sein könnte. Seine Frau scheint adelig gewesen zu sein [3].

ÖB Eine ÖB *Hofmatt* ist mehrmals nachgewiesen [1],[2]. Im UB sind ÖB *Hofmatt* früh in Ba., Ch., Sth. und Ri. fassbar.

Holenstein

- E Wo schwdt. *hole Stein* 'Felshöhle, auch als Wohnsitz' (Id. XI, 795).
N 1 JM/f: GJ.4, um 1585
S 1 [1] (1256) GJ.4, um 1585, 23. Nov.: ... Jörg Holÿften und Anna Stockerin, warend Anna Holifteinin, Heinrich Müllers ewirtin, vatter unnd mütter ...
K 1 In zwei Belegen ist um 1585 ein Ehepaar und dessen Tochter erwähnt. Die Tochter ist in Zug verheiratet [1]. Die Eltern waren kaum in Zug ansässig.
Im UB ist der BN 1469 für einen Namenträger aus Ae. erwähnt.

Holzach

- E Wo †*Holzach* (evtl. Nh., →ÖB); zu schwdt. *Holz* 'Wald; Holz' (Id. II, 1246f); schwdt. *ach*, mhd. *ahe* 'Name von fliessenden Gewässern; Ausgang von Namen für Bäche' (Id. I, 63)/So 379: Stu 120.
N 1 JM/f: J.1, GJ.1 UB: 1440
2 UB: 1380, 1412, 1436
Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1508f
S 1 [1] (1159) J.1, 28. Okt.: Rüdolf Holtzach ... von einem güt enent an dem Mennenbach ...
[2] (1049) J.1, 29. Sept.: Rüdolf Holtzach ... von einem aker ze dem Obren Hafler ...
[3] (1051) GJ.1, 29. Sept.: Rüdolff Zülfÿ unn Hemma, fin wirtin, unn Rüdi Holtzach ...
2 [1] (186) UB, 1380: ... Rüdolf Holtzach von Vinsterse ...
[2] (807) UB, 1436: ... ze Edlibach ... Joft Fidelers güt, das er von Jans Holtzach erkouft hat ...
[3] (847) UB", 1440: ... Anna und Adelheid Holtzachin ... Gült ... von ihrem Vater Ruedi Holtzach selig ... Steinacher in Brettingen ...
Eb [1] (246) J.0", 2. Hd., 8. März: Her Arnold Holtzach, ein priester ... von einem aker ze Brüggbach unn von einer matten zem Marpach ...
[2] (234) J.1, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Cilia, Jacobs Holtzachs wirtÿ ...
[3] (2503) UB, ca. 1508: ... Weltÿ Holtzach unnd Anna Ofwaldin, was fin ewirtin ...
ÖB [1] (700) UB, 1427: ... ftoft fürher an der Holzach ken, an das Bruch ...
K 1 Ein Namenträger ist von ca. 1425 [1] bis gegen 1500 [3] ausschliesslich fossil fassbar. In einer Stiftung ist eine Örtlichkeit zwischen Zug und Oberwil erwähnt [1].
2 Der BN ist in einigen Belegen im Gebiet um Me. nachgewiesen. Dort ist er im UB früh und sehr zahlreich fassbar.
Eb Es gibt mehrere Eb. In einigen werden Frauen erwähnt, in einem Beleg ein Priester [1], in einem anderen ein Mann, dessen Frau 1435 im See ertrunken ist [2] und schliesslich erscheint der BN 1508 [3] im Rodel der Schuhmacherzunft.
Im UB sind sehr früh Namenträger aus Zürich erwähnt, in einzelnen Belegen ist der BN zudem in Ae., Nh. und Ch. fassbar.
ÖB In einer teilweise unverständlichen Textstelle ist in Nh. eine ÖB *Holzach* nachgewiesen [1]. Sie weist feminines Geschlecht auf, so dass die in der ganzen Innerschweiz sehr häufig nachgewiesene ÖB *Holzacher* nicht in Frage kommt.
Bekanntlich ist der BN *Holzach* im benachbarten Me. zahlreich fassbar.

Hön

- E UN schwdt. *hõn*, mhd. *hoene* 'erzürnt, zornig (für verhaltenen Unwillen)' (Id. II, 1364f).
N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1391 BB: 1435a
S Eb [1] (435) J.1, 24. April: Mechthilt Hõnina ... uf ein güt, heift Margel aker, lit ze Walch-wile ...
[2] (1265) GJ.1, 25. Nov.: ... Jennÿ Hõn von Steinhufen, ita fin wirtÿ, unn Weltÿ, ir fun ...
[3] (271) UB, 1391: ... Hiebi sind gewesen ... Chûni Hõn ... und ander erber lütten vil. (Zeuge bei einer Verschreibung in Sth.)

[4] (154) BB, 1435: Ruedi Hön von Mettmenstetten, Hans Hönen sun (Ausbürger Freiamt)

B BB 1435a

K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. In einem Beleg von ca. 1425 [1] ist eine Frau in Wa. fassbar. Zudem erscheint der BN in Sth. [2],[3] und für Ausbürger im Säuliamt (ZH) [4].

Das UB weist den BN in Sth. zahlreich, in Me., Arth (SZ), im Flecken Schwyz und in Rifferswil (ZH) in wenigen Belegen nach.

Honau [-er]/Honi

E He *Honau* (Gisikon, LU) (NSO 174).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.1

Eb QW: 1344

Zb JM/f: J.0, GJ.1 BB: 1558a

S 1 [1] (258) J.1, 11. März: ... hus unn hofftad an der Obren Gaffen.

J.0, 2. Hd. "; [Git] Bürgi Honi ...

[2] (608) J.1, 21. Juni: Bürgi Honöwer ... von finem hus an der Obren Gaffen, gelegen an der ringmur ...

[3] (609) J.1, 21. Juni: Bürgi Hönöer ... von einer matten in Bernolt, die da waz Peter Schaden nu ift Iten Honöwer ... J.2": ... Ulin Honower, Katherina, seine Gattin, Peter und Richentza, ihre Kinder ...

[4] (359) J.1, 2. April: ... von einer matten in Bernolt ... [Git] Ita Honöwer.

Eb [1] (545) QW" I, 3, 1344: Ulrich von Honowa (Bürger Zug, Zeuge)

Zb [1] (1364) J.1, 22. Dez.: Wernher Sutor von Honöw ...

B QW 1344

K 1 In drei Belegen sind zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1450 [3] drei Namenträger[3] nachgewiesen. Nur einer war mit Sicherheit in Zug ansässig [1],[2]. Er erscheint mit dem BN *Honauer* [2] und der KF *Honi* [1]. Sein Besitz lag an der oberen Gasse und in Bernold. Dort ist auch eine Frau namens *Honauer* nachgewiesen [3],[4].

Eb 1344 ist im QW ein *Ulrich von Honau* erwähnt [1]. Er ist Zuger Bürger und tritt als Zeuge auf.

Zb Als Zb in *Honau* für Personen namens *Suter* [1], *Sinchental* und *Kündig* nachgewiesen.

Horner

E UN (evtl. Be)/schwdt. *horneⁿ*, mhd. *hürnen*, *hornen* 'auf dem Horne blasen, z. B. von Hirten oder Feuerwächtern' (Id. II, 1625f; Lex I, 1396); evtl. schwdt. *Horner* 'wer berufsmässig mit dem Zuschneiden, Reinigen und Polieren von Kuhhörnern beschäftigt ist' (Id. II, 1627):

N 1 UB: 1477, 1508f BB: 1484 JO BO

• S 1 [1] (1222) UB, 1477: ... uff des Horners huß und fagen in der Nüwen ftatt ...

[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Rüdolff Horner, Frena Röllin, fin ewirtin ...

[3] (508) BB, vor 1484: Rudolf Horner

[4] (322,21) JO, 21. Mai: ... uf des Horners matten an der Leweren, die des Stokers was ...

[5] (257,22) BO, 1482: ... bin ich schuldig gesin meistern Horner um roten win ...

[6] (209,4) BO, 1482: Item meister Horner het mir gesagt latten zû dem kor und rüstladen und tanin laden zû der orgel und zû andern dingen ...

B BB 1484

K 1 Es scheint sich um einen Namenträger zu handeln. Er taucht im letzten Viertel des 15. Jh. rezent, bis kurz nach 1500 [2] fossil auf. Der Namenträger erwirbt 1484 [3] das Zuger Bürgerrecht. Er scheint eine Sägerei besessen zu haben [1],[6].

Im UB ist 1479 ein *Meister Rudolf Horner* nachgewiesen, der die stadtzugerische Mühle in Ch., die als Sägerei diente, als Erblehen übernimmt. Wahrscheinlich handelt es sich

dabei um den Zuger Namenträger. Im UB ist der BN auch in Mettmenstetten (ZH) nachgewiesen.

Hösi

- E UN schwdt. *Hösi*, *Höseler* 'Knabe der die ersten Hosen trägt; kleiner Mann, schwächlicher furchtsamer Mensch' (Id. II, 1699).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1514
- Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 JO
- S 1 [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... Jenni Höfi ... im Zürich krieg verluren ...
[2] (723) GJ.1, 21. Juli: Claus Höfy, Anna Hüberin, fin wirtin, Henfli Höffy, fin fun, Adelheid Burkartin, fin wirtin, und Jenny Höfy, ir beýder fun, der [zû] Grunningen verlur, und Anna, fin fwefter, was Peter Döders ewirtin, und Katherina, ouch ir fwefter, was Rûdis Bumans ewirtin
- K 1 Der BN ist in einem Beleg aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. [2] für drei Generationen fassbar. Es ist nicht sicher, ob sie tatsächlich in Zug ansässig waren. Möglicherweise haben die Namenträger über eine der in Zug verheirateten Frauen [2] im JM Eingang gefunden. Ein Namenträger ist im Zürichkrieg gefallen [1].
- Eb Der BN ist in einigen Eb für Frauen nachgewiesen.

Hospental

- E He *Hospental* (Uri).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1374, 1388, 1399
- S 1 [1] (693) J.2, 9. Juli: Hans von Ofpental, was amman Zug, unn Hemma, fin wirtý.
[2] (1368) J.2, 1388, 23. Dez.: ... hand bý Hünoberg verlorn ... Hartman von Ofpental, amman Zug ...
[3] (168) J.2, 15. Febr.: Hans von Ofpental, was aman Zug. Rûdolff von Ofpental, amman Zug.
[4] (143) UB, 1374: ... Iohannes von Ofpental, amman, der rat unn die burger gemeinlich der stat Zug ...
[5] (301) UB, 1399: ... Rûdolff von Ofpental, ze der zit amman ze Zuge ...
- K 1 Die drei erwähnten Namenträger haben alle im 14. Jh. das Amt des Zuger Ammanns ausgeübt. Sie gehören zu den schwyzerischen Ammännern, die das Amt in Zug ausübten, bevor die Zuger dieses Amt einige Jahre nach der Aufnahme in die Eidgenossenschaft aus ihren eigenen Reihen besetzen konnten.
Das Geschlecht der *von Hospental* war mit dem Anwachsen des Handels am Gotthardweg einflussreich geworden. Während es in Hospental (UR) ausstarb, lebte es in Arth (SZ) und Luzern weiter. Die Zuger Ammänner gehören zum Schwyzer Zweig. Zu den einzelnen Ammännern siehe (Zum 71f, 72, 75f).

Höstli

- E Wo wohl Dim. und Kontraktion aus *Hostet*, *Höstelti*, *Höschetli* u. ä. schwdt. *Hof-Stat(t)* 'Hausstelle; Hof und Garten' (Id. XI, 1728ff).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (48) J.0, 17. Jan., HS: Arnolt höftli ... vō eī hus vñ hofftat ī der hūb ...
J.1: Arnolt Hüfteli het gefetz ... von einem hus unn hofftat in der Hüb. J.2: Arnold Hōwftal[ý]
[2] (955) J.1, 8. Sept.: Mechthiltz, Hōftlis wirtin ... von einer matten in Rifaton. ... J.2": Arnold Höfchlin und seine Gattin Mechthilt
[3] (590) J.1, 14. Juni: Ülrich Hōftli hat gefetz ... an dem Vifchlen aker, hinnan an dem Schilt, der ander bi dem Inren Mennenbach ...
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1450 [2] in drei Belegen fossil fassbar. Es handelt sich um zwei Namenträger. In zwei Belegen ist der Mennenbachs südlich von St. Michael erwähnt.

Stark abweichend sind die beiden Schreibungen *Hūsteli* (J.1, um 1425) und *Hōwstaly* (J.2, um 1450) [1]. Da es sich dabei um Übertragungen einer Stiftung von ca. 1380 [1] handelt, halte ich mich an den ältesten Beleg. Möglicherweise ist der BN durch Schreib- oder Lesefehler entsteht worden.

Howa Hans (→ Wulfli)

- E Be (evtl. UN)/schwdt. *hauweⁿ*, mhd. *houwen* 'schlagen; Holz schlagen, fällen' (Id. II, 1804f).
 N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.1 UB: 1401, 1425 BB: 1435 /Nw/
 S 1 [1] (377) J.2, 8. April: Hans Wölfflin, genant Howa Henflin, und Elß inn Oetal, fin wir-
 ty ... ze Büchennaß ...
 [2] (720) J.1, 21. Juli: ... von einem aker ze Fungen ... [Gent] H. Hofli [unn] Hōwa Hans.
 [3] (345) UB, 1401: ... ein aker hinder dem Schilt, zū dem Funglocher, het Höwen
 Hānflý ...
 [4] (266) BB, 1435: Hans Wölfflin (KSZ)
 B UB 1401; BB 1435
 K 1 Es handelt sich um einen individuellen BN für eine Person, die eigentlich *Hans Wölfl*
 heisst [1]. Sie taucht als *Wölfl* [4] und als *Howa* [2],[3] in den Quellen auf. Der BN
Howa wird nicht tradiert. Es fällt auf, dass der BN hier entgegen der Gewohnheit der
 Schreiber vorangestellt ist.

Huber (→ Hueber)

Hübsch

- E UN schwdt. *hübsch*, mhd. *hübesch* (aus *hövesch* 'hofgemäss') 'hübsch (sinnlich und mora-
 lisch)' (Id. II, 964ff)/So 421 (*Hubescher, Curialis*); Stu 160.
 N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1387
 OB JM/r: GJ.1
 S Eb [1] (818) J.1, 14. Aug.: Mechthilt, des Hübchen wirtin ... von einem halben hus an der
 Mitlen Gaffen ...
 [2] (244) UB", 1387: Hübsche Ruedin von Affoltern, burger Zuge (Bürge)
 OB [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... ze Egge ... Ülis Krehans Hübchen Rüti ...
 B UB 1387a
 K Eb Der BN ist um ca. 1425 für einen Namenträger nachgewiesen, dessen Frau einen Zins
 auf ein Haus in der Stadt Zug gesetzt hat [1]. In einem zweiten Beleg wird ein Namen-
 träger aus dem zürcherischen Affoltern erwähnt, der das Zuger Bürgerrecht besitzt [2].
 Er ist wohl Ausbürger und stellt sich als Bürge für einen Mann aus Affoltern, der in Zug
 aus der Gefangenschaft entlassen wird.
 Wahrscheinlich war keiner der Namenträger in Zug ansässig.
 OB In Ae. ist eine OB *Hübschen Rüti nachgewiesen*. *Hübsch* kann der Name eines ehema-
 ligen Besitzers sein oder die schöne Lage bezeichnen. OB mit dem Element *hübsch* sind
 im UB zudem in Ch. und in Mettmenstetten (ZH) nachgewiesen.

Hueb [in der]

- E Wo schwdt. *Hueb*, mhd. *huobe* 'ursprünglich Lehensgut, das zur Ernährung einer grossen
 Familie ausreicht (40–48 Jucharten); später Bezeichnung für einen Hof oder Weiler' (Id.
 II, 957ff; Lex I, 1389; Da 16)/So 380 (*in der Huba*).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
 Eb JM/f: J.2, GJ.2, GJ.3, GJ.4 UB: 1432, 1508 BB: 1435z, 1435
 OB UB: 1428
 S 1 [1] (720) J.1, 21. Juli: Rüdolf in der Hüb ... von einem aker ze Fungen ...
 [2] (224) J.0", 2. März: Rüdolf in der Hüb ... von finem güt in Rifaten ... [Git] Götfchi
 Zeÿo.

- [3] (136) J.1, 5. Febr.: Peter in der Hüb ... von dem aker, stoß an Hanfgarten, unn den achren ze Faden J.2: Peter und Walter in der Hub
- Eb [1] (471) J.2, 6. Mai: ... Heinrich inn der Hüb und die egenant Mechilt [Schürerin] ha[n]t gefetzt ...
- [2] (175/176) BB, 1435: ... Ueli in der Hüb von Bligestorff ... Hensli in der Hüb von Löwenried ...
- [3] (309) BB, 1435: Heinrich in der Hüb (KSZ)
- OB [1] (704) UB, 1428: ... hofftat unn garten, darhinder gelegen, genempt in der Hüb, im dorf, vor der Itatt Zug gelegen ...
- B BB 1435
- K 1 In drei Belegen sind zwischen ca. 1380 und 1425 drei Namenträger fossil fassbar. Die erwähnten OB liegen im Gebiet der heutigen Fadenstrasse. Die Verknüpfung dieser Belege ist unsicher.
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen, so 1435 im BB für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug [3] und zwei Ausbürger in Ba. [2]. Einer davon hat im Lauried an der Grenze zwischen Zug und Ba. gewohnt. Der BN ist auch im Freiamt sowie in nicht näher bestimmbaren Belegen [1] fassbar. Im UB ist der BN in Ba., Hü. und Sth. nachgewiesen.
- OB Dem BN möglicherweise zugrundeliegende OB sind in Zug [1] und Umgebung häufig nachgewiesen. *Hueb* war als Appellativ sehr verbreitet, da es ein Landstück bezeichnet, das zur Ernährung einer grossen Familie ausreichte. Dies wird durch die geographisch breit gestreuten, schlecht verknüpfbaren Belege für den BN gestützt. Eine OB *Hueb* mit einiger Konstanz liegt beim Frauentalerwald. Eine andere, die allerdings schon sehr früh abgegangen ist, in Blickendorf (Di 384).

Hueber (→Kürsener)

- E Be schwdt. *Hueber*, mhd. *huober*, *huobener*, *huobner* 'zinspflichtiger Inhaber und Bebauer einer Hueb' (Id. II, 962f; Lex I, 1390; Da 16).
- N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: GJ.6 UB: 1484, 1508, 1654 BB: 1435a, 1447a, 1486a, 1516 /Nw/
- S Eb [1] (691) J.1, 9. Juli: Bercht Sutrin, Heinrichs Hübers zem Hörw wirtin ... von einem güt, heißt Ochfenrüti ...
- [2] (887) J.1, 27. Aug.: ... von den gütern, so Cünrat Hüber ze Knonöw hat ...
- [3] (1082) J.2, 5. Okt.: ... Welti Hüber von Steinhufen unn Richin Kilchamnin, fin wirtÿ ...
- [4] (1287) GJ.1, 1504, 30. Nov.: ... uff Petters Hübers matten zû Langwattenn ...
- [5] (21) GJ.6, 7. Jan.: Aber gevalt jarzitt Oßwalden Huober, was schulttheiß Zug ... zinset ... jerlich Hans Huober ab fyner matten ahm Erlibach ...
- [6] (1208) GJ.6, 10. Nov.: ... im Grütt, uff Ruodolff Huobers huß unnd matten, im Stock genant ...
- [7] (1397) UB, 1484: ... Heini Hünnenberg [und] Katherina Hüberin, fin ewirtin, unn Hans Hüber, ir vatter ...
- [8] (2502) UB, ca. 1508: ... Hans Hüber, den man nampt Frantz Kürfiner ...
- [9] (2543) UB, ca. 1528: ... an die Fischerftuben [jetz Hans Hubers haus] ...
- [10] (90) BB, 1435: Iäkly Hüber unn Cläs Hüber, sin sun (Ausbürger Freiamt)
- [11] (662) BB, 1516: Heini Hüber von Wädenswil
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist ab ca. 1425 [1] bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes häufig nachgewiesen. Die meisten Namenträger waren nicht in Zug ansässig. Der Name ist in Sth. [3], in Knonau [2], in Allenwinden [6], in Ch. und für einige Ausbürger im Freiamt [10] nachgewiesen.
- In vier Belegen handelt es sich um Namenträger, die wohl in Zug ansässig waren. *Hans*

Huber, der jedoch *Franz Kürsener* genannt wurde, wird im Bruderschaftsrodel St. Anton erwähnt [8]. Aussergewöhnlich ist, dass er sowohl mit anderem BN als auch mit anderem RN erscheint. Aufgrund der wenigen Angaben lässt sich dies nicht erklären. Der Mann ist weder als *Huber* noch als *Kürsener* weiter fassbar.
Um 1600 wird ein Schultheiss namens *Huber* erwähnt [5]. Der Zins auf seine Stiftung liegt am Erlibach und wird wahrscheinlich von einem Verwandten ausgerichtet.
1516 erwirbt ein Namenträger aus dem zürcherischen Wädenswil [11] das Bürgerrecht.
Um 1528 besitzt ein *Hans Huber* ein Haus in der Stadt [9].

Huesteli (→Höstli)

Hueter (→Seiler, Hutmacher)

- E Be schwdt. *Hueter*, mhd. *huotære*, -er 'Hutmacher' (Id. II, 1793; Lex I, 1394)/Bau 287, 1221.
N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 QW: 1329, 1336, 1337, 1343, 1344
UB: 1381, 1401, 1422, 1450 /Nw/
Eb JM/f: J.0, GJ.1, GJ.3, GJ.4 UB: 1484, 1496 JO BO
S 1 [1] (1210) J.0, 11. Nov.: Ülis Hüter fun ... von eim hus bi dem brunnen, an dem Mergt.
[2] (1213) J.1, 11. Nov.: ... von einer matten an Hoftok. *J.0'*: [Git] Jenni Hüter.
[3] (1239) J.1, 16. Nov.: ... von einer matten an Hoftok ... *J.0'*: [Git] Jenni Hüter.
[4] (316) J.1, 25. März: ... hus unn hofftat Zug, in mercht. *J.0'*: [Git] Jenni Hüter.
[5] (14) J.1, 6. Jan.: Heinrich Hüter ... von de[r] matten bi der kilchen. *J.0'*: [Git] Heinrich der alt Hüter.
[6] (565) J.1, 7. Juni: Hans Hüter ... von einer matten am Burft. *J.0'*: [Git] Hans Hüters feligen fun. *J.2'*: Hans Hütter, Henfli, Wernher, Katherina und Annan, feine kinder
[7] (566) J.1, 7. Juni: Ülrich Hüter ... ab Reiffertingen matten ... *J.0'*: [Git] Ülrich Hütters fun *J.2'*: Ülrich Hütter, Hans, fin fun, Jacob Hütter, fin brüder.
[8] (669) J.1, 4. Juli: Berchtold Hüter ... von finem hus an der Mitlen Gassen ...
[9] (632) J.1, 25. Juni: Chatrina Kelin, Ülrich Hutters wirtin ... von hus unn hofftat Ülrichs Kels *J.0'*: mittlere Gasse
[10] (745) J.1, 26. Juli: ... in der Owe ... obnan an Dietfchi Hüters güt.
[11] (784) J.1, 5. Aug.: Margaretha, waz Heinrichs des alten Hüters wirtin ... von einer matten bi der kilchen ...
[12] (923) J.1, 2. Sept.: Chünrat Hüter ... von einer matten, gelegen in Wilmenigen.
[13] (1002) J.1, 19. Sept.: Dietrich Hüter unn Hedwig, fin wirtin ... von Oplis Bül ... *J.0'*: ... von einem güt in Reiffertingen matten.
[14] (1301) J.1, 4. Dez.: ... von einer matten ze der Tannen, in [der] Owe. Git Henfli Hüter.
[15] (171) J.2" 17. Febr.: ... Cünrad Seiler und Hanfen Hüters, des Henflis Seilers Bruder...
[16] (634) GJ.1, 25. Juni: ... Ülrich Hütter, Katherina [Kel] ...
[17] (1491) QW" I, 2, 1329: ... Heinr. Hüter, Heinr. sin sun ...
[18] (148) QW" I, 3, 1336: Heinrich der alt Hüter (Ratsherr Zug)
[19] (464) QW" I, 3, 1343: ... Heinrich Hüter ... burger ze Züge ... Heinrich der jung Hüter ...
[20] (2467) UB, 1450: ... ich han ußgeben dem Hüter ...
Eb [1] (1196) GJ.2, 6. Nov.: Heinÿ Hüter von Wolröw, Margrett Schellin, fin wirtin, warent jetz Dorathea Hütterin vatter und mütter, Hans und Margrett, Dorathea und Eiß, warent ira beder kindt, Heinÿ Hüter und Verena, warent des vorgeantenn Heinÿ Hütters vatter und mütter, Hans Hüter, was ira fründt ...
[2] (302,11) JO, 11. Jan.: ... Margaretha Schell, Heinis Hütters ewirtin, Hensli Hüter und Margret sin schwester, warent ir beider kind ... Hans Hüter, was sin etter ...

[3] (164,5) BO, 1482: ... han ich im geschickt 20 s. by Peter Hütter ...

[4] (2495) UB, 1496: ... hat die Hutterin ab ir hus gelöft am Stad ...

B QW 1343

K 1 Der BN ist früh und sehr zahlreich nachgewiesen. Er erscheint im ersten Viertel des 14. Jh. mehrmals im QW [17]–[19]. Einer dieser Namenträger besitzt bereits 1343 das Bürgerrecht [19]. Äusserst viele Belege finden sich im ältesten JM, wobei die im QW erwähnten Namenträger z. T. auch hier auftauchen [5],[18]. Der BN ist bis ca. 1450 regelmässig rezent nachgewiesen. Der letzte Beleg stammt von ca. 1500.

Die im Zusammenhang mit dem BN erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt Zug [1],[4],[8],[9], in der Au [10],[12],[14], bei der Kirche St. Michael [5],[6],[11] und auf dem Zugerberg [2],[3]. Die Belege sind auch über RN und teilweise über Stiftungsdaten [1],[2] bzw. [6],[7] gut verknüpft.

In einem Beleg wird ein möglicher Nw sichtbar [15]. Der Bruder von *Hans Seiler* heisst möglicherweise *Hans Huter*. Die Syntax ist nicht eindeutig. Es ist nicht klar, ob sich Bruder auf *Hans Huter* oder auf den ebenfalls erwähnten *Conrad Seiler* bezieht.

Es gibt keinen Hinweis, dass einer der Namenträger tatsächlich Hutmacher war.

Eb Der BN ist in einigen Eb erwähnt. Er erscheint um ca. 1500 zweimal für eine Familie aus Wollerau (SZ) [1],[2]. Es scheint, dass diese wegen der Ehefrau des erstgenannten Namenträgers, die eine Zugerin war, in den Zuger Quellen erscheint. Ein Namenträger aus Wollerau (SZ) ist im UB bereits 1424 nachgewiesen.

Daneben erscheint der BN um 1482 für einen Namenträger, der einen Botengang ausführt [3].

Im UB ist der BN zudem in Nh. und Me. fassbar.

Huetmacher (→Hueter, Wulfli)

E Be schwdt. *Huet-Macher*, mhd. *huot-macher* 'Hutmacher' (Id. IV, 52; Lex I, 1395).

N h.l. UB: 1524

App UB: 1519, 1527, 1528

S h.l. [1] (2280) UB, 1524: ... Wolfgang Hüttmacher, unnserrmm hindersässen ... meÿfter Uotz Hüttmacher in Luzern ...

App [1] (2377) UB", 1527: ... am Markt ... an ... des Gorgis selig [des Huotmachers] ...

[2] (3643) UB, 1528: ... an der Spittall gaß ... der Hutmachere hauss ...

[3] (261,8) BO, 1482: Item ein hüt hat ich gekouft von dem Wülflin um 10 s.

K h.l. In einem Beleg von 1524 [1] ist ein Mann namens *Hutmacher* erwähnt, der in einen Streit mit *Meister Ulrich Hutmacher* in Luzern verwickelt ist. Er hat seinen Meister offenbar verlassen, ohne die vereinbarte Arbeit geleistet zu haben. Beide an diesem Streit Beteiligten sind wohl Hutmacher gewesen.

App In einigen Belegen ist *Hutmacher* ebenfalls Appellativ. Ein Hutmacher namens *Gorgi* wohnte am Markt [1], ein anderer hiess *Wulfli* [3].

Hug- (BN aus RN mit ahd. *hugu* 'Sinn, Geist' als erstem Glied):

Hug

E RN KF zu einem RN mit dem Glied ahd. *hugu* 'Sinn, Geist' oder einstämmiger Kurzname (Fö I, 922ff; Ka 205f); der gleiche RN steckt möglicherweise im BN *Hüppe* (→Hüppe)/Bau 169 RN, 1116–1252; So 24 RN; Stu 40.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1388, 1491f BB: 1446

Eb JM/f: J.2, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1398, 1413, 1527 BB: 1435a

RN JM/r: J.0, J.1 UB: 1408 BB: 1435

ÖB JM/r: GJ.1, GJ.6

S 1 [1] (134) J.1, 5. Febr.: Heinrich Zobriß ab Emmüte ... in der Halten ... *J.0*": [Git] H[eini] Hug.

- [2] (362) J.1, 3. April: ... von einem aker ftúki an dem Schúpffe. [Git] H[eini] Hug von Walchwil.
- [3] (399) J.1, 13. April: ... an der Mitliften Gaffen, aneinem teil an Heinrichs Hugs hus ...
- [4] (530) J.1, 25. Mai: Jacob Hug ... von finem hus unn hofftad an der Mitliften Gaffen ...
- [5] (531) J.1, 25. Mai: Hedwig, Heinrichs Hugs wirtin ... von ir matten an Hennenbûl.
- [6] (684) J.1, 7. Juli: Walther Ledergerw ... von finem hus an der Undren Gaffen ... *J.O'*: [Git] Jecli Hug.
- [7] (794) J.1, 8. Aug.: Jacob Hug ... von einem gût an dem Burft ...
- [8] (797) J.2, 8. Aug.: ... Heinrich Hug, Adelheit Metzinerin von Walchwil, fin wirtin, Peter Hug, Jenni Hug, ir sún ...
- [9] (533) GJ.1, 25. Mai: Jacob Hug und Berchta, fin wirtin, unn Anna, ir tochter ... Heinrich Hug, Hedwig, fin wirtin ... Katherina Hugin und Anna Hugin, Hans Agen wirtin ...
- [10] (796) GJ.1, 7. Aug.: Jacob Hug, Verena Schönbrunnerin, fin wirtin, warent Annen Hugin vatter unn mütter ...
- [11] (849) GJ.1, 20. Aug.: ... Dietmans acher ... an Hugs acher an Múltis Egg.
- [12] (259) UB, 1388: ... hand by Húnoberg verlorn ... Heinrich Hug ...
- [13] (392) BB, 1446: Hans Hug von Walchwil
- Eb [1] (424) J.2, 20. April: Jacob Hug von Egge ... uff ein matten, ze Egge gelegen ...
- [2] (1256) GJ.4, ca. 1585, 23. Nov.: ... uff Heini Hugen zû Bar ...
- [3] (241) UB, 1387: ... so hat Werne Hug von Zug dem Gebhart von Meyenberg ein pantzer und ein meiden ze Rüseg in sinem hus genomen ...
- [4] (296) UB, 1398: Wir ... Hensli Hug ... von Zug ...
- [5] (2445) UB, 1413: ... ein holtzweg an Steinibach, nebst Hugs matten ...
- [6] (83) BB, 1435: Jenni Hug (Ausbürger Ch.)
- RN [1] (1377) J.1, 25. Dez.: ... [Gent] Hug Zimmerman ...
- OB [1] (962) GJ.1, 9. Sept.: ... uff einer matten im Gefwend, genempt Hugenmatten ...
- [2] (18) GJ.6, 6. Jan.: ... im Gfchwendt ... Hugenboden ... Knollen
- B UB 1413; BB 1435a, 1446
- K 1 Der BN *Hug* ist zahlreich nachgewiesen, ab ca. 1380 [1] bis ca. 1446 [13] rezent, bis gegen 1500 [10] fossil. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Es ergeben sich zwei geographische Schwerpunkte; der eine in Wa. [1],[2],[8],[11],[13], der andere in der Stadt Zug [3],[4],[6] und in der Gegend von St. Michael [5],[7]. Wa. und Zug werden einmal am selben Stiftungsdatum erwähnt [7],[8]. Die Erwähnung am gleichen Tag ist an sich ein sicheres Verknüpfungsargument. Hier ist die Sache aber nicht klar: Nur die erwähnte Frau stammt sicher aus Wa. [8] zudem sind die *Hug* in der Stiftung einer anderen Familie nur miterwähnt.
- Eb Es gibt einige Eb. Einzelne lassen sich nicht näher bestimmen [3],[4],[5], in anderen ist der BN in Ae. [1] und Ch. [6] nachgewiesen. Im UB ist er zusätzlich in Ba. und Nh. fassbar.
- RN Der RN *Hug* ist einige Male fassbar. Er erscheint nie in einer Vollform wie *Hugbert*, *Hugold* o. ä.
- OB Eine OB mit dem Element *Hug-* ist zweimal nachgewiesen. Sie ist nicht lokalisierbar. Aufgrund der erwähnten Nachbargrundstücke [1],[2] scheinen sich die *Hugenmatt* und der *Hugenboden* in der gleichen Gegend befunden zu haben.
- Hüppe
- E RN KF zu einem RN *Hug-bert* o. ä. mit dem Element ahd. *hug* 'denkender Geist, Gedanke' (Fö I, 922ff; Ka 205f); der gleiche RN steckt im BN *Hug* (→Hug).
- So 146 (*Hüppi*, BN aus RN).
- N Eb BB: 1435z, 1435a
- S Eb [1] (243) BB, 1435: Weltti Hüppe (KSZ)

[2] (184) BB, 1435: Toman unn Werna Hüppe hand ir burgrecht ernúwert (Ausbürger Ba.)

B BB 1435za

K Eb Der BN ist 1435 für drei Namenträger im BB nachgewiesen. Einer stammt aus dem Kirchgang Zug [1], zwei stammen aus Ba. [2]. Dort ist der BN im UB bis kurz nach 1400 für einige Namenträger fassbar.

Hun

E RN zum RN *Huno*, zu ahd. *Hūn*, mhd. *Hiune* 'Hunne, Ungar' übertragen 'Riese', oder germ. *hūn* 'Tierjunges, junger Mann' (Fö I, 930; Ka 207f)/Bau 146 (RN: *Hunolt*); So 146 BN (*Huni, Hune, Hunno*).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1401, 1416, 1420, 1450f

Eb JM/f: J.2 QW: 1348 BB: 1435a

S 1 [1] (681) J.1, 6. Juli: ... von einer matten an Oplis Bûl. [Git] Hun.

[2] (572) J.1, 8. Juni: ... von einem akerin Bifwig glûjt. [Git der] Huno.

[3] (400) J.1, 14. April: ... Oplis Bûl oder Meiniswanda. Git Herman Hunno.

[4] (682) GJ.1, 6. Juli: ... uff der matten an Oblis Bûl, die vor zitten Herman Hunnne was ...

[5] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Herman Hunn ...

[6] (472) J.2, nach 1430, 6. Mai: Herman Hunn und fine kind ... uff einem gût, ze Barr gelegen ... ftoft an der von Inwil kilchweg.

[7] (599) UB, 1420: ... Wir, Peter Koli, amman, und wir, dis nachgeschriben rât Zug in den ziten ... Hermann Hunn ...

Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Elß Hunnÿ, Clâwis Schniders wirtin ... Katherina Hunnin, des alten Wÿgen von Merifwanden wirtin ...

[2] (754) QW" I, 3, 1348: swester Hemmen Hünlinin

[3] (334) UB, 1401: ... Herman Hunnen von Luneren, burger Zug ...

[4] (138) BB, 1435: Herman Hunno (Ausbürger im Freiamt)

B BB 1435a

K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. mehrmals für eine Person erwähnt. Der Namenträger besitzt Land an der Grenze zwischen Zug und Ba. [1],[2],[3],[4],[6]. Er hat in Zug ein politisches Amt inne [7]. 1422 stirbt er beim Gefecht vor Bellinzona [5]. In einem Beleg werden seine Kinder erwähnt [6], allerdings ohne Namen. Ihre Spur lässt sich in den Zuger Quellen nicht verfolgen.

Eb Unter den Eb finden sich Ausbürger im Freiamt [3],[4]. Dort ist der BN im UB bis gegen 1500 nachgewiesen. In einem Beleg aus dem QW wird 1348 eine Schwester namens *Hünlinin* erwähnt [2]. Möglicherweise liegt hier ein Diminutiv zu *Hunn* vor. Zwei Namenträgerinnen sind 1435 im See ertrunken [1].

Hünenberg [von] (→Flach, Turm [auf dem, zem])

E He *Hünenberg* (ZG); Adelsgeschlecht von *Hünenberg* mit Stammsitz im zugerischen Hünenberg.

N 1a JM/r: J.0, J.1 JM/f: J.0, J.1, GJ.1 QW: 1253 UB: 1353 ... 1470 /Nw/

1b JM/r: J.0 UB: 1403, 1419 /Nw/

1c JM/r: GJ.1, GJ.2 JM/f: J.2, GJ.1 UB: ca. 1477, 1484, ca. 1496, 1501, 1508, 1521, 1527 BO

S 1a [1] (43) J.0, 15. Jan.: Her Peter von Húnoberg ... von Löwenriet ...

[2] (84) J.0", 26. Jan.: ... in Gopenfwande ... [Git] der Storch von Húnoberg.

[3] (289) J.0", 18. März: Anno Domini 1331 starb frôw Anna von Húnoberg, waz elichi frôw her Heinrichs von Húnaberg, eis ritters. Dú hat gefetz ... von einem gût ze Inwil, dz da buwt Peter Brenner ... [Git] her Heinrich von Húnoberg.

[4] (697) J.0", 12. Juli: Her Peter von Tetnôwa, ein ritter ... von finer matten am Stad ... [Git] juncher Storch.

- [5] (128) J.1, 4. Febr.: ... von dem aker in Griesgrüben unn von einem aker, lit do bi, köft von juncher Götzen von Húnoberg.
- [6] (184) J.1, 21. Febr.: Her Walther von Húnoberg, ritter ... von den gütern ze Bifwicht, dz da heisset Hagenzil, unn ze dien Fúchlúchern ...
- [7] (444) J.1, 28. April: Her Walther von Húnoberg, ein ritter ... von einer matten in den Siten. [Git] juncher Götz. J.0": [Git] juncher Storch.
- [8] (590) J.1, 14. Juni: ... bi dem Inren Mennenbach, unn lit nidan daran juncher Johans von Húnoberg aker ...
- [9] (641) J.1, 27. Juni: ... von einem gü, heisset der Sterre, unn gat an der herren gü von Húnoberg, ob der Egg, dz da buwt Wernher Muger ...
- [10] (729) J.1, 23. Juli: ... von sinem garten, vor dem Tor gelegen, an der von Húnoberg ...
- [11] (817) J.1, 14. Aug.: Beli uf dem Turn ... von einem gü, heist Beredingen Rúti, uf Emmüte ... J.2: Belý uff dem Turn, der von Húnnoberg jungfrów.
- [12] (1061) J.1, 30. Sept.: Frów Ita von Húnoberg ... von dem Nidren gü an dem Boll ...
- [13] (1100) J.1, 12. Okt.: Her Rüdolf von Húnoberg, ein ritter: durch [des] fel willen haf[n]t gefetz Walther unn Johans unn Peter, sin súná ...
- [14] (1266) J.1, 25. Nov.: Frów Anna Schafflin, Johans von Húnaberg wirtin ... von einer hofftat unn einer Múli gelegen bi der Zwilcheren hus.
- [15] (147) J.2, 7. Febr.: Herr Hartman von Húnoberg, eines ritters, und herr Heinrichs von Húnoberg, eins ritters, und frów Annan, siner wirtý.
- [16] (397) J.2, 12. April: Herr Peter von Húnnoberg, ritter.
- [17] (715) J.2, 18. Juli: Verena Schönbülin, junckherr Hanfen von Húnoberg ewirtý ... von den gütern, ze Horgen ob der Egg gelegen ...
- [18] (831) J.2, 17. Aug.: Junckherr Götz von Húnoberg und herr Heinrich von Húnoberg, fines súnis, eines priefsters ... on einer matten im Turen ...
- [19] (185) GJ.1, 21. Febr.: Marquart von Húnoberg, her Walthers von Húnenbergs fun ... von den güten ze Bifwicht ...
- [20] (716) GJ.1, 18. Juli: Her Peter von Húnnoberg, ritter, unn juncker Hans, sin brüder, Verena Schönbülin ...
- [21] (6) UB, 1353: ... ze Hinderburg ... geköft ... von her Hartman von Húneberg, ritter ...
- 1b [1] (624) J.0", 24. Juni: Chúnrat von Stans ... von sinem garten bi der stat Zug. [Gent] die von Húnoberg von Barra.
- [2] (366) UB, 1403: Johans von Húnoberg von Barre unn Heiný und Uolrich, min súné ... die mistad, so min fun Hans, den man nemmet Flach, getan ...
- [3] (583) UB", 1419: Heini Flach (Burger Zug, schwört Urfehde und verspricht nicht mehr in zugerisches Gebiet zu kommen)
- 1c [1] (1320) J.2, 9. Dez.: Johans Ballinger von Underwalden und Mechthilt, sin wirtin, herr Arnold, Hans und Rüdolff, ir sún ... Hartman Ballinger, und Anna Húnobergin, sin ewirtin ... Hans Húnoberg, Elß, sin wirtin, Jenný Húnoberg, Grett Gefferin, sin wirtin, Heini Húnoberg, ira fun ...
- [2] (634) GJ.1, 25. Juni: ... uff dem Gü an Hennenbül, das Anthoný Húnneberg inne hat, stoß oblich an die matten Bernolt ...
- [3] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... die in dem Zúrich krieg verlorn hand ... Heini Húnnoberg ...
- [4] (898) GJ.1, 29. Aug.: ... uff dem gü ze Bernolt [unn] der matten, die Heini Húnnoberg inne hat ...
- [5] (1042) GJ. nach 1500, 28. Sept.: ... uff Obwaldt Húnnobergs huß ...
- [6] (1321) GJ.1, 9. Dez.: ... Hans Húnneberg, Elß, sin wirtin, Jenný Húnneberg, Greta Gefferin, sin wirtin, Heini Húnnoberg, ir sún, unn Verena Fosterin, sin wirtin ... Metzý Steinmannin, Anthoni Húnnobergs ewirtin, unn Adelheid, siner swester, was des Lantwingen wirtin ... Elizabetha Benggin, was yetz Henflis Húnneber[g]s huftröwen mütter, Henfli Húnnoberg, waz Heinis Húnnoberg fun, unn Urfala, sin jungfrów, was uffer dem Churwal, Anthoni Húnnoberg, waz Cúnradtz Húnnoberg vetter.

[7] (679) GJ.3, 5. Juli: ... uff Werny Hünenbergs gütt zu Bernolt ...

[8] (1222) UB, ca. 1477: ... stoß einhalb oben an Anthoni Hünneberg matten am Hennebül...

[9] (1397) UB, 1484: ... Götfchi Hünneberg ... Katherina Heinrichin, waz Anthonij Hünnebergs ewirtin ...

[10] (2377) UB", 1527: ... Matte des Werni Hünneberg im Bernold ... Oswald Hünenberg im Dorf ...

[11] (207,1) BO, 1482: Item ich han gen 1 gl. an gold Heinin Hünenberg um nagel zü den latten des kors ...

[12] (328,2) JO, 2. Juli: Katherina im Hoff, Heinis Hünenbergs ewirtin ...

- K Bevor ich auf die Belege eingehe, sollen zuerst einige Angaben zum Adelsgeschlecht *von Hünenberg* und zum BN *Hünenberg* gemacht werden. Gemäss HBLS ist das Adelsgeschlecht *von Hünenberg* 1239 erstmals erwähnt. Eleonore Staub weist jedoch nach, dass es bereits im letzten Viertel des 12. Jh. fassbar ist (Staub, Die Herren von Hünenberg, 25).

Die *von Hünenberg* besitzen ihre Stammburg in Hünenberg und als Lehensträger der Habsburger das Schloss St. Andreas in Cham, die Wildenburg beim Lorzentobel und die Burg Zug. Mit der Verlagerung des Machtbereiches der Habsburger verloren sie an Bedeutung. Ein Zweig der Familie soll mit dem BN *Bengg* in Zug weitergelebt haben.

Daneben gab es auch einen BN *Hünenberg*. Er ist in Baden (AG) ab 1379, in Luzern ab 1470 nachgewiesen und hat keinen erkennbaren Zusammenhang mit dem Adelsgeschlecht der *von Hünenberg*. Soweit die Angaben im HBLS (HBLS IV, 308).

Die *von Hünenberg* sind in den untersuchten Quellen häufig fassbar. Sie sind hier in zwei Teile gegliedert. Zwei Äste der Adelsfamilie sind als *von Hünenberg* (→ 1a) und als *von Hünenberg von Baar* (→ 1b) fassbar.

Daneben gibt es den BN *Hünenberg* in Zug (→ 1c). Ein genealogischer Zusammenhang mit den im HBLS erwähnten Namenträgern in Baden (AG) und Luzern ist unwahrscheinlich. Wie ich im folgenden zeigen werde (→ 1a, 1c), scheint es eher, dass das Adelsgeschlecht, nachdem es seine Bedeutung verloren hatte, in Zug unter dem BN *Hünenberg* weiterbestand.

Dass das Adelsgeschlecht *von Hünenberg* unter dem neuen BN *Bengg* im zugerischen Gebiet weiterlebt, lässt sich in den untersuchten Quellen nicht nachweisen. Diese Annahme geht auf eine Aufzeichnung des von 1590 bis 1612 amtierenden Stadtschreibers Konrad Zurlauben zurück. Dieser berichtet von einer Urkunde, die sich im Besitz von Säckelmeister Oswald Bengg befunden haben soll. Demnach stamme dieser von einem *Hartmann von Hünenberg* ab. Sein Vormund habe, als er noch minderjährig war, für ihn das Gut der *Bengg* in Bremen (Mz.) gekauft und gleichzeitig seinen Namen in *Bengg* abgeändert (WBZG 29f).

- 1a Wie bereits erwähnt, ist das Geschlecht der *von Hünenberg* bereits im 12. Jh. fassbar. In den ersten Jahrzeitbüchern von St. Michael sind mehrere Namenträger rezent und fossil nachgewiesen. Der BN ist bis gegen 1470 rezent fassbar. Es fällt auf, dass im Gegensatz zu anderen Verwandtschaften, Jahrzeitstiftungen an verschiedensten Daten fassbar sind, z. B. [1],[3],[6]. Für die *von Hünenberg* lässt sich nur an einem Datum eine sogenannte Familienstiftung nachweisen [6],[19]. Es sind einige Örtlichkeiten erwähnt, mehrmals die Gegend *Lauried/Inwil* [1],[3],[6],[19] und das Gebiet um die Kirche St. Michael [7],[8],[12]. Dort ist auch der BN *Hünenberg* fassbar.

Für eine Namenträgerin ist ein Nw nachgewiesen [11]. Sie heisst *Beli uf dem Turn*, gehört aber zur Adelsfamilie *von Hünenberg*. Sie trägt einen BN nach dem Wohnsitz. *Turn* ist die gebräuchliche Bezeichnung für ein vom Adel bewohntes Haus.

- 1b Zwischen ca. 1380 [1] und 1403 [2] ist der BN *von Hünenberg von Baar* fassbar. Der Baarer Zweig der *von Hünenberg* ist von 1387 bis ca. 1425 nachweisbar (Staub, 60ff). Für einen Namenträger, der nächtliche Raubzüge in die Stadt Zug unternommen hat, ist

ein Nw nachgewiesen: Es wurde *Flach* genannt [2]. Die beiden Brüder des Täters haben diesem Unterschlupf gewährt und sind deshalb gefangen genommen worden. Möglicherweise ist es einer dieser Brüder, der rund 16 Jahre später *Heini Flach* genannt wird, als er schwören muss, das zugerische Gebiet nicht mehr zu betreten [3].

Die Tatsache, dass ein Namenträger sein Auskommen als Räuber bestritt, ein anderer wahrscheinlich des zugerischen Gebietes verwiesen wurde, ist ein deutliches Zeichen für den Niedergang des Adelsgeschlechtes.

- 1c Von ca. 1435 [1] bis ca. 1527 [10] ist der BN *Hünenberg* nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die z. T. in ausführlichen Familienstiftungen erwähnt sind [1],[6]. Der BN ist meist in der Gegend südlich der Kirche St. Michael fassbar [2],[4],[7],[8],[10], wo auch die unter 1a zusammengefassten von *Hünenberg* nachgewiesen sind. Zudem fällt auf, dass der BN *Hünenberg* in der Zeit aufkommt, als die Belege verschwinden, die von *Hünenberg* lauten. Es ist deshalb denkbar, dass es sich bei den *Hünenberg* um Nachkommen der Adelsfamilie handeln könnte. Eine explizite Verknüpfung durch Stiftungsdaten, Ehepartner oder Nachkommen ist allerdings nicht möglich.

Hungli

E UN Dim. zu schwdt. *Hunig*, *Hung* 'Honig (in vielen Redensarten gebräuchlich)' (Id. II, 1367).

N 1 JM/r: GJ.2, GJ.3, GJ.5 UB: 1497, 1508, 1514, 1517, 1518, 1527, 1528, 1531
BB: 1484 JO BO

- S 1 [1] (1225) GJ.2, 11. Nov.: ... am Erlibach ... stoft ... an des Hunglis ... matten.
[2] (855) GJ.2, 21. Aug.: ... Henflÿ Hunglis huß, Zug in der statt, an der Spittal gaffenn ...
[3] (217) GJ.3, 28. Febr.: ... an der Spittaller gaffen ... an Hans Hunglis huf, des küffers. ...
[4] (2024) UB", 1514: ... an der Spittelergasse ... an Henfli Hungli Haus ...
[5] (2502) UB, ca. 1508: ... Anna Keretzin, Heini Honglis ewirtin ...
[6] (2520) UB, ca. 1517: ... Simon Hunglÿ ...
[7] (2377) UB", 1527: ... Mitliften Gasse ... Oswald Hungli ... Spittalergasse ... Henfli Hungli ... 1531: Melker Hungli ... an der Spittalergasse ...
[8] (507) BB, vor 1484: Hans Hungli
[9] (309,8) JO, 8. Febr.: Jacob Hungli, Adelheid Feilin sin ewirtin, Hans Hungli ir beider sun, Anna Forsterin sin ewirtin, Anna Hunglin ir beider tochter ... Peter Keritz von Talwil, Anna Entlispachlin sin wirtin, warend Heinis Hunglis wib vater und mütter [Üli Hungli und Simon Hungli, warend jetz Heinis Hunglis sün ... het der obgenant Hans Hungli ... uf Cünrad Wyers hus, Zug, in der nüwen stat ...

B BB 1484

- K 1 Der BN ist von 1484 [8], als *Hans Hungli* das Bürgerrecht erwirbt, bis spätestens 1542 [3] für mehrere Namenträger fassbar. Der Küfer *Hans Hungli* [3] ist mehrmals erwähnt; er besitzt ein Haus an der Spitalgasse [2],[3],[4],[7], später setzt er einen Zins auf ein Haus in der Neustadt [9]. In dieser Stiftung werden drei weitere Namenträger erwähnt. Wahrscheinlich handelt es sich um seine Eltern und seine Nachkommen. Es ist nicht klar, ob alle diese Namenträger in Zug ansässig waren.
Im UB ist der BN 1424 im zürcherischen Oberrieden (ZH) nachgewiesen. In diese Gegend weist auch ein Name in Beleg [9].

Huntschüpfer

E Wo †*Huntschüpfe* (Wa.), *Hund* bezeichnet in FLN das Garstige, Minderwertige (Saladin, in: ZNBL (1948), 35).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1421, 1423, 1426, 1427, 1434, 1435
BB: 1435z

Eb JM/r: J.1

- S 1 [1] (370) J.1, 6. April: Ulrich Obnuffe ab Emmüte ... in der Swendi. [Git] J. Hüntschupfer. *J.O.*, 2. Hd.: Git Jenni Hüntschüpfer.
 [2] (689) J.1, 9. Juli: ... in der Swendi. [Git der] Hüntschüpfer.
 [3] (1370) J.1, 24. Dez.: ... von einem aker in Reggingen. Git Jenni Hüntschüpfer.
 [4] (1188) J.1, 4. Nov.: Cūnrat an der Hüntschüppffen ... uf Emmüt ...
 [5] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Adelheit Meÿenbergin, des Hüntschüppfers wirtÿ, unn Margaretha, ñin tochter ...
 [6] (1066) J.2, 30. Sept.: ... vor dem Tor, stoß einhalb an dez Hüntschüppfers garten ...
 [7] (632) UB, 1423: ... Walther Hundschüpfer, burger ze Zug und ze disen ziten vogt ze Hünenberg ...
 [8] (687) UB", 1426: Welti Hüntschüpfer (Zeuge)
 [9] (789) UB, 1434: ... Walter Hüntschüpfer ... in den selben zitten vogt ze Walchwil ...
 [10] (344) BB, 1435: Walter Huntschüpfer (KSZ)
 [11] (354) BB, 1435: Jenni Huntschüpfer... von Walchwil ...
- 2 [1] (247) J.1, 1. März: Ulrich Ritter von Oberwil ... matten in dem Waltprecht ... Git der Hüntschüpfer
- B UB 1423; BB 1435
- K 1 Der BN ist ab ca. 1400 [1] in Wa. fassbar, wo auch der FLN nachgewiesen ist, aus dem er entstanden ist. Es handelt sich um mindestens zwei Namenträger [1],[4], die bis ca. 1435 [11] rezent fassbar sind. Einer besitzt das Zuger Bürgerrecht [11].
 In einem Beleg zeigt die Syntax, dass *Huntschüpfe* ein Appellativ ist [4].
 Dazu ist der BN ab ca. 1420 für einen Namenträger in der Stadt Zug nachgewiesen [7]–[10]. Dieser erscheint auch im BB [10] und ist Vogt in Hü. [7] und in Wa. [9].
- Eb In einigen Eb ist der BN in Oberwil nachgewiesen [1]. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 ist aufgrund der Nähe von Oberwil und Wa. wahrscheinlich.

Hüppe (→Hug-)

Hürlimann

- E Wo zum FLN *am Hürlin* (Teufen AR); Dim. zu ahd. *horo*, *horwes* 'Sumpf, Schmutz, Dreck' (Sonderegger (1958)).
- N 1 UB: 1477, 1487, 1496, 1522, 1528
- S 1 [1] (1449) UB, 1487: Ich Herman Hürliman von Appenzell wonhafft in disen zitten ze Walchwil und ich Trin Künigin sin eliche husfröw ...
 [2] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Güllisingen ... hatt inn Hürliman ... uff dem güt Hell ... hat inn Othmar Hürliman ...
 [3] (1222) UB, ca. 1500: ... uff Hürl[i]mans hus und matten ...
 [4] (2219) UB, 1522: ... uff Gullifingenn ... hat inn Hürlimann ... uff dem güt Hell ... hat inn der Hürlimann ...
 [5] (2543) UB, ca. 1528: ... Boßenrütj ... [zinst Franz Hürle] ... ze Walchwyll ... heißet Uwkjthall ... [zinst Bernhard Hürle] ... an Jacob Hürlis haufmath und Michell Hürlimans Halten ... zuo Walchwylen ...
- K 1 Der BN *Hürlimann* ist um 1487 [1] erstmals erwähnt. Es handelt sich um einen Zuzüger aus Appenzell [1]. Bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes ist der BN im UB in Wa. für einige Namenträger nachgewiesen. Er erscheint auch in den KF *Hürle* und *Hürli* [5].
 Ausgehend vom Einwanderer aus Appenzell ist *Hürlimann* zu einem der häufigsten Familiennamen im Kanton Zug geworden.
 Dittli weist in der Gegend von Dersbach (Hü.) für ca. 1150 einen FLN *Hürwil* nach, der am Ufer des Zugersees lag. Das erste Namenglied hat die gleiche Bedeutung wie die dem BN *Hürlimann* zugrundeliegende ÖB in Teufen (Di 193f). Es kann aber mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass der BN *Hürlimann* mit der ÖB im Dersbach einen sachlichen Zusammenhang hat.

Hurst

- E Wo schwdt. *Hurst, Hursch*, mhd. *hurst, hürste* 'Gesträuch, Hecke, Dickicht' (Id. II, 1641; Lex I, 1397)/So 380.
- N Eb UB: 1511 BB: 1461 BO
- S Eb [1] (2508) UB, 1511: ... bý der Hurftinen hus ...
[2] (463) BB, 1461: Hans Hursch
[3] (49.23) BO, 1482: Item Ita Hurstin het geben ...
- B BB 1461
- K Eb Der BN ist in drei Belegen nachgewiesen. 1461 erwirbt *Hans Hursch* das Bürgerrecht [2]. Zweimal wird eine Frau erwähnt [1],[3].

Hürtler (→Metzger, Hagen, Steinli)

- E Be zu mhd. *hurd* 'Flechtwerk aus Ruten; Weidezaun an Wegen zwischen den Zelgen; Gattertüre an einem Zaun; geflochtener Zaun im Wasser zum Fischfang; Geflecht, das auf seichte Stellen in Mooregebieten gelegt wurde, um mit Vieh und Wagen darüber zu fahren; Behälter aus Flechtwerk' (Id. II, 1603f).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 QW: 1344 UB: 1401, 1413, 1416, 1417 /Nw/
2 JM/r: J.0
3 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- Eb JM/f: J.2 JM/r: J.0 UB: 1364, 1497
- S 1 [1] (918) J.1, 1. Sept.: Chünrat Hürtler ... von einem aker an Mofbach ...
[2] (136) J.1, 5. Febr.: ... von dem aker, Itoft an Hanfgarten, unn den achren ze Faden ... *J.0*': [Gent] Wernher Hürtler ...
[3] (150) *J.0*", 8. Febr.: ... matten in Bernolt. [Git] Steinli Hürtler.
[4] (38) J.1, 13. Jan.: ... ab einer matten ze Bernold. [Git] Steinli Hürtler ... *J.0*, 2. *Hd.*: Git Hagen.
[5] (1393) *J.0*, 30. Dez.: Werne Hürtler ... von eim aker ob dem Mos.
[6] (654) J.1, 1. Juli: ... von einem garten bi dem Tor, bi dem bach. *J.0*': [Git] R. Hürteler.
[7] (655) J.1, 1. Juli: ... bi dem Obren bach, vor dem Tor. *J.0*': [Git] H. Hürtler.
[8] (584) J.1, 12. Juni: ... von einem güt ob dem Mos, was etwan Wernhers Hürtlers in dem Dorf ...
[9] (209) J.1, 26. Febr.: ... hus bi dem Tor. Gent Hans Hürtlers kind. *J.0*': Hans Hürtler bim Tor.
[10] (178) J.1, 19. Febr.: Hemma Hürtler ... von einem aker an dem Herweg, an dem Velde. *J.2*: Burkart Hürtteller und Hemma Hürtteller ... Heinrich Hürtteller, ir fun [und] Adelheid Hürtteller ... Steinli Hürteler.
[11] (1066) J.2, 30. Sept.: Cünrad Metzger, Katherina, fin wirtÿ, und Cünrad Hürteler und Richentza, fin wirtÿ, waren fin vatter und müter ...
[12] (942) J.2, 5. Sept.: Jans Hürtler unn Margaretha, fin wirti, Verena unn Anna, ir tochter, unn Hanfen, ir fúnis, Wilda Heinis und Henflis und Ülis, finer fúnen ... Agatha Hürtlerin ... Hemma Hürtelerin ...
[13] (545) QW" I, 3, 1344: ...Walter Hürteller, C. und Johans, sin sune (Zeugen, Bürger Zug)
[14] (338) UB, 1401: ... Hie bi waren ... Iohans Hürtli ... burgere Zug ...
[15] (2445) UB, 1413: ... Henfli Hürtler, den man gewonlich nemmet Hagen ...
[16] (554) UB, 1416: ... dis nachgeschribnen, so dez rätess sint ze Zug ... Johans Hürteler, genant Hagen ...
[17] (566) UB, 1417: ... Hie bý waren ... Wilda Hans, genannt Hagen ... burgere Zug, unn ander erber lúten vil.
- 2 [1] (780) J.1, 4. Aug.: ... in dem Mercht ... an Hürtlerin hus ...
[2] (264) J.1, 12. März: ... hus in Mercht ... *J.0*: [Gent] H. Hürtler [und] Rûdi Hürtler.
- 3 [1] (1302) J.1, 4. Dez.: ... von einem güt an dem Erlibach ... *J.0*': [Git] R. Hürtler.

[2] (1129) J.1, 17. Okt.: Rüdolf Hürtler ... von der matten an Erlibach ... J.2: Dietrich Hürtteler, Anna, seine Gattin, Rudolf, ihr Sohn

Eb [1] (350) J.2, 31. März: Heinrich Hürteler, Katherina, fin wirtj, unn Johannes, eines schülers, ir fun ...

B QW 1344; UB 1401, 1413

K Die Belege für diesen BN sind sehr zahlreich. Sie sind nicht in jedem Fall mit Sicherheit einzuordnen. Zusammenhänge zwischen den hier getrennt aufgeführten Fragmenten sind nicht auszuschliessen.

1 Der BN ist von 1344 [13] bis ca. 1416 [16] rezent, bis ca. 1450 [12] fossil für viele Namenträger nachgewiesen. Der erwähnten Örtlichkeiten befinden sich oberhalb der Löbern [1],[2],[5],[10], bei der Kirche St. Michael [3],[4], beim Tor [6],[7],[9] und im Dorf Zug [8].

Ein Name ist auffällig. Mehrmals ist ein *Steinli Hürtler* erwähnt [3],[4],[10]. *Steinli* könnte KF zu einem sehr seltenen RN *Steinhard* o.ä. (Fö I, 1359f; Ka 325) oder individueller BN sein, der mit einem Beruf in der Steinverarbeitung zusammenhängen könnte.

Es sind drei Nw nachweisbar. In einem Beleg heisst der Sohn eines *Konrad Hürtler*, wohl nach seinem Beruf, *Konrad Metzger* [11]. Metzger scheint als BN auf seine Nachkommen übergegangen zu sein (→Metzger 1).

Aus zwei Belegen geht hervor, dass ein Namenträger *Hagen* genannt wurde [15],[16]. Es scheint, dass der BN *Hagen* – es handelt sich um eine KF zum RN *Heinrich, Haginrich* (Fö I, 731ff; Ka 166f) – innerhalb der Verwandtschaft patronymisch entstanden ist. Der RN *Heinrich* ist nachgewiesen [10].

Ein Mann hiess *Wild*, wurde jedoch *Hagen* genannt [17]. Er ist Zuger Bürger. Da der Sohn eines *Jans Hürtler* den BN *Wild* trägt [12], scheint hier wiederum ein Zusammenhang zum BN *Hürtler* zu bestehen.

Innerhalb einer Verwandtschaft waren also in einer kurzen Zeitspanne die BN *Hürtler*, *Wild* und *Hagen* geläufig. Der BN *Wild* ist ausgehend von diesem Beleg auf mindestens einen weiteren Namenträger tradiert worden (→Wild 1). Die andern beiden BN sind in dieser Verwandtschaft nicht mehr nachgewiesen.

2, 3 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in zwei kleinen Fragmenten nachgewiesen. Im einen sind drei Namenträger im Zusammenhang mit einem Haus am Markt erwähnt (→Fragment 2), im anderen zwei Generationen im Zusammenhang mit einer Matte am Erlibach (→Fragment 3).

Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar.

Hüsler/Hüsli (→Zenagel, Ulricher, Schmid)

E ÜN schwdt. *Hüsler* 'Tagelöhner, einer der in einem kleinen Haus zur Miete wohnt' (Id. II, 1749)/So 475.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1424, 1425, 1431, 1435, 1440, 1496, 1497, 1503, 1509 BB: 1435z JO /Nw/

Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1440 BO

S 1 [1] (1128) J.1, 17. Okt.: Heini Hüsler ... von finer hofftat ze Oberwil ... J.0": [Git] der Hüsler.

[2] (584) J.1, 12. Juni: ... in Guggenda[l] ... Git Üli Hüsler von Oberwil.

[3] (1116) J.1, 16. Okt.: Hans Hüsler unn Anna, fin wirtin ... obnan der Gärnhenki ...

[4] (1117) J.1, 16. Okt.: Heinrich Hüsler unn Ita ...

[5] (1365) J.2, 22. Dez.: ... an Gimenen ... oben ab dez Hüsflers güt ...

[6] (1155) J.2, 26. Okt.: Hans Hüsler und Anna, fin wirtin ... Heini Hüsler, Ita, fin wirtin ... Ita Berchtoldin, Ülis Hüsli wirtin ... Ita Zenaglin, Henflis Hüsli wirtin ... Heini Hüsler, der ze Bellentz verlor ... Hans Hüslin hat gefetzt ... uf der matten ze Otterswil, ftoft einhalb an die ftraß, anderhalb an den See.

[7] (1156) GJ.1, 26. Okt.: Ülj Húflin von Oberwil unn Mechilt, was Henflis Húflis tochter, und Henfli und Ernÿ, waren Wernis Húßlis fún, Henfli Húßlis, der ze Barr hußhåbig, waz genant Zenagel, und Henfli Húßli von Oberwil, was fin vatter ... Werna Húfli von Oberwil, Anna Werderin, fin ewirtin ... hat der obgenant Werna Húfli uffgefetz ... uff fin huß unn hoffttat, ze Oberwil geleggen ... *spätere Hand*: Werni Húfli und Üli, fin fun, und aber Üli Húfli, fin fun ...

[8] (650) UB, 1424: ... Uelis Húflers Matten Giminen ...

[9] (2491) UB, ca. 1497: ... Werna Húfli von Oberwil ... uff fin huß und hoffttat ze Oberwil ...

[10] (1840) UB", 1503: Werni Hüsli von Oberwil (Burger Zug)

[11] (1928) UB", 1509: ... Werni Hüßlj ...

[12] (247) BB, 1435: Hans Hüsler (KSZ)

[13] (342,18) JO, 18. Okt.: ... ze Oberwil ... an Wernis Hüsli hus ...

[14] (344,27) JO, 27. Okt.: Hensli Hüsli von Oberwil, Anna Elsiner sin wirtin, Werna Hüsli ir beider sun ...

[15] (490) UB", 1412: Ammann Johans Uolrich, gen. Zenagel

[16] (472) J.2 nach 1431, 6. Mai: ... uff einem gütt, ze Barr gelegen, daz amman Hüßler inne hat, stoft an der von Inwil kilchweg.

[17] (1020) GJ.1, nach 1454, 23. Sept.: Hans Hüßler, was amman Zug ...

[18] (768) UB", 1432: Hans Hüßler (Ammann Zug)

[19] (861) UB", ca. 1440: Altamann Hans Hüßler (Zuger Gewährsmann bei der Grenzbereinigung zwischen Zug und Ba.)

[20] (342) BB, 1435: Hans Hüsler, amman (KSZ)

[21] (525) UB, 1413: ... Hans Ülricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman Zuge in disen ziten ...

[22] (477) UB, ca. 1410: ... Hans Zenagel, am[m]an Zug inn dien ziten ...

Eb [1] (27,32) BO, 1482: ... der frömd Schmid im Dorf [Ülrich Hüsler] het die ysin stangen gemacht ...

[2] (477) GJ.2, 7. Mai: ... uff Ülrich Schmidtz hus und hoffttat, bý dem Brunnenn ...

[3] (486) UB, 1412: ... Heintzen Húslin von Grünenbach, des vorgebant her Heinrich knecht in den ziten ...

B BB 1435

K 1 Der BN von ca. 1380 [1] bis nach 1500 [10] in Oberwil rezent nachgewiesen. Es handelt sich um viele Namenträger, für die es am 26. Okt. eine ausführliche Familienstiftung gibt.

Der BN macht einen sprachlichen Wandel durch; in den früheren Belegen erscheint *Hüsler*, ab 1450 *Hüsli* [6]–[14].

In diesem Fragment ist ein Nw belegt. Ein *Hans Hüsli*, der sich in Ba. niederlässt, wird nach dem BN seiner Frau *Zenagel* genannt [6],[7] (→*Zenagel*). Dieser Mann war wahrscheinlich Zuger Ammann. In der ersten Hälfte des 15. Jh. tauchen drei Ammänner auf, die erstaunlich wenig Spuren in den Quellen hinterlassen: ein *Hans Hüsler* [17], ein *Hans Zenagel* [22] und ein *Hans Ulricher* genannt *Zenagel* [21]. Ich gehe davon aus, dass sich alle Namen auf den gleichen Ammann beziehen.

Folgende Erklärung ist denkbar: *Hans Hüsler* lässt sich in Ba. nieder. Er wird Zuger Ammann. In den Quellen erscheint er entweder als *Hüsler* (mit seinem eigentlichen BN) [2] oder als *Zenagel* (mit dem BN seiner Frau) [7], oder er wird nach dem in seiner Familie sehr verbreiten RN *Ulrich* [6],[7] und dem BN seiner Frau als *Hans Ulricher* genannt *Zenagel*, *Ammann Zug* [15] in den Quellen aufgeführt.

Der BN *Ulricher* ist nur für diesen Ammann nachgewiesen. Der RN *Ulrich* ist für die *Hüsler/Hüsli* häufig nachgewiesen [5],[6], allerdings heisst der Vater des *Hans Hüsler* genannt *Zenagel* ebenfalls *Hans* [7]. *Ulrich* könnte eine Art zweiter BN für diese Verwandtschaft gewesen sein.

Eb Unter den Eb fallen zwei auf. In einem wird ein fremder Schmid im Dorf Zug erwähnt [1]. Möglicherweise taucht er auch mit dem BN *Schmid* in den Quellen auf [2]. Allerdings gibt es drei Kandidaten die den RN *Ulrich* tragen und von Beruf Schmied sind, neben *Ulrich Hüsler* auch *Ulrich Kropf* und *Ulrich Probst*. Daneben ist ein *Heinz Hüsli* aus *Grünenbach* erwähnt [3]. Die beiden Namenträger sind mit Sicherheit unabhängig von Fragment 1.

Huter (→Hueter)

I

Ilanz [von]

E He *Ilanz* (GR).

N 1 JO BO

S 1 [1] (53,34) BO, 1482: Item Michel Tanner ist zû mir kon ... von sim knecht, geheissen Balthasar von Ylantz ... von Matisen von Ylantz ...
[2] (331,23) JO, 23. Juli: Balthasar von Ylantz, Michel Tanners knecht, het geben ... Matis von Ylantz het geben ...

K 1 Der BN ist in zwei Belegen im JO [2] und im BO [1] nachgewiesen. Einer der Namensträger ist Knecht in Zug [1],[3]. Möglicherweise ist der zweite ein Angehöriger, der nicht in Zug lebte.

Immensee

E He *Immensee* (SZ).

N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

Zb JM/f: J.1, GJ.1

S h.l. [1] (227) J.0, 3. März, HS: vō einer matten zem marbach 2. Hd.: git walter vō immēfe

K h.l. Der BN ist um ca. 1380 [1] in einem Beleg fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Der Namenträger verfügte über Grundbesitz bei Inwil und bei Oberwil.

Zb In zwei Belegen ist *Immensee* als Zb für Personen namens *Schnetzer* und *Ebing* nachgewiesen.

Immintza

E RN einstämmige KF zu ahd. *ermin*, *irmin* 'gross, gewaltig'. -*rm* ist zu -*mm* assimiliert (Fö I, 470ff; Ka 108)/Immo: Ba 170 RN; 1130 ; So 25 RN; So 147 BN.

N h.l. JM/r: J.1

S h.l. [1] (492) J.1, 12. Mai: ... einen aker in dem Winkel ... [Git] Erni Immintza.

K h.l. Der BN ist um 1425 [1] für einen Zinser auf ein Landstück in Wa. nachgewiesen.

Imzling

E Wo evtl. zu mhd. *zil* 'Grenze; abgegrenzter Raum' (Lex TW, 335); die ältesten Belege lauten *Inzling*, das <i> müsste demnach ausgefallen sein.

N 1 JM/f: J.0, J.1 JM/r: J.1

Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1

S 1 [1] (419) J.0, 18. April, HS: ... ũlrich imzling ... vō ein mattē an egga ... J.1, HS, *gestrichen*: ũlrich imtzing ...

[2] (1133) J.1, 18. Okt., HS: heiny imziling ... vō ein mattē in diē eggē ...

[3] (1249) J.1, 19. Nov., HS: ... uf mûlibachs Egge ... ũlrich inzling ... unn aller ander felen ... [Gent] ... frigo [unn] intzling. J.2, HS: ... Mechthilt zebroftin ũlrich ymptzling ... heini ymptzling ...

Eb [1] (143) J.1, 7. Febr.: Berchta Imzlingina ... von einem aker in dem Tale ...

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1425 [3] in drei Belegen nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Namenträger. Die erwähnte Örtlichkeit *Egg* kann nicht eindeutig identifiziert werden.

Eb In einem Eb ist um 1425 eine Frau nachgewiesen [1]. 1518 bezieht ein *Oswald Izilgi* aus Zug eine päpstliche Pension (Hkl. 5 (1925), 199).

Ing- (BN und OB, die auf den RN *Ingo*, *Inco* zurückgehen):

Ingolf

E RN zum ahd. PN *Inco*, *Ingo* (et. ungeklärt), zu ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö 1, 964; Ka 216).

N Eb JM/f: J.2 BB: 1435z UB: 1417, 1432

S Eb [1] (563) UB, 1417: ... Rudolf Ingolf von Ägeri ...

[2] (762) UB, 1432: ... Ruedi Ingolf ... uf Hurnis hus unn hofftat ze Egge ...

[3] (317) BB, 1435: Ruedi Ingolff (KSZ)

[4] (975) J.2, 12. Sept.: ... Iten Ingolfflin, waz Weltis am Stad wirti ...

B BB 1435

K Eb Der BN ist 1435 [3] im BB für einen Mann aus dem Kirchgang Zug erwähnt. Etwas früher erscheint in zwei Belegen genau der gleiche Name [1],[2] im Zusammenhang mit Ortlichkeiten in Ae. Möglicherweise beziehen sie sich auf den gleichen Mann.

Um 1435 ist eine in Zug verheiratete Frau fassbar [1].

Das erste Namenglied des zugrundeliegenden RN steckt auch im BN *Ingold*, der für eine Frau nachgewiesen ist und in den OB *Inkenberg* und *Inwil* (Di 149 f).

Inkenberg [ab, von] [OB] (→Burkart/Bürgi)

E Wo *Inkenberg* (Hofname bei Allenwinden, Ba.) (LK 1131; 684 250/225 550).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 QW: 1329, 1337, 1351

2 JM/f: J.1 JM/r: J.0 UB: 1425 /Nw/

Zb JM/f: J.0 JM/r: J.0, J.1 QW: 1352 BO

OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (527) J.1, 24. Mai: Heinrich von I[n]kenberg ... von einem aker, heißet Naffenmatt ...

[2] (528) J.2, zitiert aus GJ.1, 24. Mai: Heinrich ab Inkenberg und Katherina, fin wirtin, Annaltalia, Margaretha, Urfula, Anna, Elifabeth, Verena, ir tochtren, und Berchta, ir jungfröw ... von einem acher, ze Barr gelegen, genempt Naffamatt ...

[3] (1491) QW I, 2, 1329: ... do zegegen waren ... Heinr. ab Inkemberg ...

[4] (172) QW" I, 3, 1337: Heinrich von Inkenberg (Zeuge)

2 [1] (173) J.1: Hemma ... waz Peters von Inkenberg wirtin ... einen aker in Altenfwile ... J.O": [Git] Peter, Burkartz fun ab Inkenberg ...

[2] (16) J.1, 6. Jan.: ... hofftat im Grüt unn von einem güt, heißet der Bôß Bûl ... *später*: Git Henfli Burkart.

[3] (665) UB, 1425: ... de predijs nuncupatis der Bôßbûl et Luftnôw, sitis im Gerüt ... quos dare tenetur Henflinus Burkart ...

OB [1] (266) J.1, 13. März: Ita Mugerin von Inkenberg ... uf der hufmatten ze Inkenberg

K 1 Der BN ist mehrmals für die gleiche Person nachgewiesen. Sie ist ab 1329 [1], also sehr früh, rezent fassbar und erscheint bis ca. 1450 [2] fossil in den Quellen. Die erwähnten Ortlichkeiten weisen nach Ba. [1],[2].

Das Schwanken der Präposition [1],[2] macht deutlich, dass *Inkenberg* als Appellativ empfunden wurde.

2 Im zweiten Fragment dient von *Inkenberg* z. T. zur Identifizierung von Personen, die im Gebiet von Inkenberg ansässig waren [1]. Es scheint, dass sich ausgehend von *Inkenberg*, dem BN nach dem Wohnsitz, der BN *Burkart* entwickelt hat. Während ein Zinser um 1380 als *Peter*, Sohn des *Burkart*, ab *Inkenberg* in den Quellen erscheint [1], trägt der Zinser für das gleiche Landstück um 1425 den BN *Burkart* [2],[3].

Der BN *Burkart* ist für dieses Fragment allerdings nur in den drei zitierten Belegen fassbar (→Burkart 2).

Zb Als Zb ist Inkenberg für Personen namens *Muger*, *Bosshart* und *Kibli* belegt.

OB Die OB ist früh fassbar, der Erstbeleg datiert von 1242 (Di 149).

Isen- (BN und ÖB aus einem RN mit ahd. *isan* 'Eisen' als erstem Glied):

Isenharts Schwendi [ÖB]

E RN ahd. *īsan* 'Eisen', ahd. *hart* 'hart, kühn' (Fö I, 976; Ka 217f)/So 147 BN.

N ÖB JM/r: J.0, J.1

S ÖB [1] (539) J.1, 27. Juni: Richentza, Ûlrichs Müllers wirtin ... von einer matten, heift Ifen-
hartz Swendi ... *J.0'*: [Gent] H. Fleckli unn H. am Reine.

K ÖB In der ÖB *Isenharts Schwendi* steckt der RN oder BN des ehemaligen Besitzers. Sie kann nicht zweifelsfrei lokalisiert werden. Die Namen der Stifter und Zinser weisen nach Wa.

Islikon [von]

E Wo *Islikon* (Hof beim Kloster Frauental, Ch.) (LK 1111; 675 000/230 200); im ersten Glied des Hofnamens steckt das gleiche Glied wie im RN *Isenhart* (→ Isenharts Schwendi) (Di 166).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0

S 1 [1] (804) J.0, 10. Aug., HS: ... brugge wz iflikons

[2] (282) J.0', 16. März: Peter von Yflikon ... einen aker ... heisset Fungen, der er köft von Hans Widelon

[3] (1076) J.1, 4. Okt.: Jacob von Iflikon ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ...

[4] (283) J.2, zitiert aus GJ.1, 16. März: Jacob von Yflikon un Judenta, fin wirtin unn Peter, ir fun ...

K 1 Der BN ist in einigen Belegen nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Generationen [4], die um ca. 1380 [1] rezent, bis ca. 1450 [4] fossil fassbar sind. Als Örtlichkeiten werden die obere Gasse [3], Fungen südwestlich St. Michael [2] und Brugg am heutigen Friedbach [1] erwähnt.

Isner

E Be schwdt. *Isen* 'Eisen; auch für Hufeisen und andere Gegenstände aus Eisen' (Id. I, 536); evtl. zu mhd. *īsen* 'Eisenhändler, Eisener' (Lex III, Nachträge, 260)/So 356.

N 1 UB: 1484, 1496, 1501, 1505, 1508 BB: 1484

Eb UB: 1527

S 1 [1] (1397) UB, 1484: ... Hartman Ifner, waz Hans Ifners vatter ...

[2] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Hans Ysners hus ...

[3] (1800) UB, 1501: Hans Ifner, burger von Zug ... in der núwen Itatt ...

[4] (2503) UB, ca. 1508: ... Anna Hünenbergin, was Hans Yßners ewirtin, und Heini Yßner, fin brüder ...

[5] (506) BB, 1484: Hans Yfner von Lich

Eb [1] (2377) UB", 1527: ... an der Spittalergasse ... an Barbeli Ifner Haus ...

B BB 1484; UB 1501, 1505

K 1 Der BN ist um die Jahrhundertwende zum 16. Jh. nachgewiesen [2]. Meist ist ein Mann erwähnt, der sich 1484 in Zug einbürgern lässt [5]. In einem Beleg ist sein Vater [1], in einem anderen sein Bruder erwähnt [4]. Es ist unwahrscheinlich, dass diese in Zug anässig waren, sie erscheinen sonst nicht in den Quellen.

Eb 1527 ist eine Frau namens *Isner* fassbar [1]. Möglicherweise handelt es sich um die Tochter des in Fragment 1 erwähnten Mannes.

Iten

E RN zum RN *Ita* (Fö I, 943f); kaum zu *Ito*.

N Eb JM/f: GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1427, 1527 BB: 1492a, 1516a JO

S Eb [1] (1289) GJ.4, 1550, 30. Nov.: ... Anna Studerin ... Thomman Stockers und Hanfen Hugen, schultheißen zû Luzern, Hans Ytten, irer eemannen ...

- [2] (554) BB, 1492: Hans Iten, alt Ammann
- [3] (303,17) JO, 17. Jan.: ... Andres Iten, amman Iten sun ...
- RN [1] (1224) GJ. nach 1454, 13. Nov.: Heintz Fläcklŷ und Iten, finer ewirtin ...
- B BB 1492a
- K Eb Der BN *Iten* erscheint oft in den Quellen. Allerdings scheint er mit Ausnahme einiger in Zug verheirateter Frauen fast ganz auf Ae. beschränkt gewesen zu sein, wo er im UB ab ca. 1400 fassbar ist. Zwar gibt es Namenträger, die das Zuger Bürgerrecht besitzen [2], es handelt sich aber um Ausbürger. Einer, der in einer Jahrzeitstiftung erscheint, war ebenfalls kaum in Zug ansässig [1].
- RN Die dem BN zugrundeliegende oblique Form des RN *Ita* ist in den Quellen mehrmals nachgewiesen [1]. Da ein männlicher RN *Ito* nie fassbar ist, ist *Iten* mit hoher Wahrscheinlichkeit metronymischer BN.

J

Jäger

- E Be schwdt. *Jäger*, mhd. *jegere*, *jeger* 'Jäger; leichter Fusssoldat' (Id. III, 20; Lex I, 1476).
 N 1 UB: 1480 BB: 1456
 Eb JM/f: GJ.1, GJ.5
 S 1 [1] (1275) UB, 1480: ... der erber Wilhelm Jeger, únser burger ...
 [2] (449) BB, 1456: Wilhelm Jeger
 Eb [1] (991) GJ.1, nach 1478, 15. Sept.: *Calpar Bertfchÿ, Agnefa Jegerin, fin ewirtin* ...
 B BB 1456; UB 1480
 K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der 1456 [2] das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Er erscheint 1480 auch im UB [1].
 Eb In zwei Belegen sind Frauen mit diesem BN fassbar [1].

Jans

- E RN KF zu RN *Johannes*.
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1374, 1509, 1516, 1517, 1519, 1527, 1522 BB: 1435
 Eb JM/f: J.2, GJ.4 UB: 1508
 RN JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1408, 1436 BB: 1435a
 S 1 [1] (588) J.0", 13. Juni: ... von einer matten an Engelwetschen. [Git] Erni Jans.
 [2] (1140) J.0", 20. Okt.: ... an Imenneggi ... in Engelwetschen ... [Git] Erni Jans.
 [3] (434) J.1, 24. April: *Arnolt jans ... von einer matten, heift Burgers matt ... an einem teil an einem güt, heift dz Ror* ...
 [4] (803) J.1, 10. Aug.: ... von einer matten an Imenegge. [Git] Janser.
 [5] (1318) J.1, 8. Dez.: *Margareth Kesselin, Arnoltz Jans wirtin, unn ir kint ... hat gefetz Wernher Jans ... von einer matten am Erlibach ... von einer matten an dem Hindren Schlatt, an dem Berg ... von einem aker in der Mülten 3 ß, gelegen ze Oberwil; unn von einem güt, heift Swartzen matt* ...
 [6] (1191) J.2, 5. Nov.: *Arnolt Jans ... von einer matten, genempt Burgers matt, stoft einhalb an ... daz Ror*.
 [7] (1319) GJ.1, 8. Dez.: *Arnold Jans, Margaretha Kesselin, fin wirtin, Anna, fin tochter, unn Walther Zenagel, ir ewirt ... Katherina, Rüdolffs Jans tochter, unn Wernher Jans von Barr ... von der matten am Erlibach ... an dem Hindren Slatt, am Berg... von den gütren, genempt Schwartzenmatt ... J.2"*: Werner Jans, Arnolds Bruders
 [8] (143) UB, 1374: ... *Wernher Iansen von Barr, únsern burger* ...
 [9] (1928) UB", 1509: ... *Engelwätschen ... Weide des Heini Jans* ...
 [10] (2086) UB, 1516: ... *Schlad des Jans* ...
 [11] (2219) UB, 1522: ... *30 pl von Erlenn; noch fol Hanns Janns die sum* ...
 [12] (2351) UB", 1527: *Haus und Hausmatte am Berg; Anstoss Hans Jans*
 [13] (163) BB, 1435: *Jenni Jans (Ausbürger Ba.)*
 Eb [1] (6) GJ.4 ?, 4. Jan.: *Es gevaltt jartzÿtt Hans Janfen und fines vatters und mütter* ...
 RN [1] (126) J.0, 4. Febr.: *Jans Golpling* ...
 B UB 1374, 1519; BB 1435a
 K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis ca. 1520 [12] rezent belegt. Es sind mehrere Namenträger nachgewiesen, vor allem ein *Rudolf* und ein *Arnold* sind häufig fassbar. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich vor allem auf dem Zugerberg [1]–[4],[6],[9],[10],[12]. An diesem Ort weist der BN eine lange Konstanz auf. Er ist auch für Namenträger aus Ba. erwähnt [7],[8],[13]. Bindeglied zu Zug ist Beleg [7].

Eb In einigen Belegen sind in Zug verheiratete Frauen erwähnt, andere lassen sich nicht zuordnen [1].

RN Die dem BN zugrundeliegende KF zu *Johannes* ist häufig nachgewiesen [1].

Jeck (→Opplisbühl, Stälin)

E RN *Jäckli*, KF zum RN *Jakob* (Stalder 663; Id. III, 32f).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 /Nw/

RN JM/f: GJ.1 UB: 1438, 1514

- S 1 [1] (82) J.1, 25. Jan.: Jenni Jecli ... ab finem hus an der Mitliften Gaffen ...
[2] (83) GJ.1, 25. Jan.: Jäcklis Stälÿ, Hemma, fin wirtin ... Heinrichs Stälis und Hans Stälis und Adelheid, finer tochter ... uff dem hus unn hofftat ... stoßt ... an des Rofenschiltz hus ... Hans Stelis und Heinis Stelis und Margaretha, warent Heinis Stelis kind, und Margaretha Jäcklerin und [Hanß] Jäckler, ir ewirt.
[3] (733) J.1, 24. Juli: Rüdolf Bücher ... von finem hus unn hofftat an der Mitlen Gaffen ... Git Jenni Jecli.

RN [1] (83) GJ.1, 25. Jan.: Jäcklis Stälÿ ...

- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. fassbar. Es handelt sich meistens um einen Namenträger, der ein Haus an der mittleren Gasse besitzt [1],[2].

Die Entstehung des BN ist möglicherweise nachvollziehbar. In der Jahrzeitstiftung, die unmittelbar auf jene für *Jenni Jäckli* folgt, ist ein *Jäckli Stäli* als Stifter aufgeführt, eines seiner Kinder trägt den RN *Hans* [2]. Es ist denkbar, und in andern Fällen eindeutig nachzuweisen, dass der RN des Vaters zum BN des Sohnes geworden ist.

Im UB ist der BN *Jäckli* in einzelnen Belegen in Zürich, in Dietwil (AG) und in Nh. nachgewiesen.

Auf eine KF zum RN *Jakob* geht möglicherweise auch die ÖB *Opplisbühl* zurück (→Opplisbühl).

Joner

E He *Jonen* (AG, bei Bremgarten) (NSO 180).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1

Eb BB: 1435a

- S 1 [1] (737) J.1, 24. Juli: Ülrich Joner ... von einem garten, lit noch bi der Kappel ...
[2] (139) J.1, 6. Febr.: ... an der Obren Gaffen, bi des Joners hus ...
[3] (853) J.1, 21. Aug.: ... an der Obren Gaffen, stoßet an des Joners hus ...

Eb [1] (206) BB, 1435: Heini Joner (Ausbürger Sth. und Wil)

B BB 1435a

- K 1 Der BN ist um 1425 Jh. nachgewiesen. Wahrscheinlich beziehen sich alle Belege auf eine Person, die ein Haus in der Stadt Zug besass.

Eb Ein Ausbürger in Sth. oder Niederwil heisst ebenfalls *Joner*.

Jörig (→Geriner)

Jung

E ÜN schwdt. *jung*, mhd. *junc* 'jung' (Id. III, 46f; Lex I, 1487)/Stu 160.

N Eb UB: 1400 BB: 1435z

- S Eb [1] (327) UB, 1400: ... Hedwig Iungina, wohnhaftig ze Zuge ...
[2] (300) BB, 1435: Ernni Jung (KSZ)

App [1] (213) J.1, 27. Febr.: ... Git der jung Keiser.

B BB 1435

- K Eb Der BN ist im BB 1435 für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [2]. Zudem wird im UB eine in Zug wohnhafte Frau [1] erwähnt.

App *Jung* erscheint häufig als Zb, um zwei Generationen einer Familie auseinanderzuhalten [1].

Jürjo

E ?.

N h.l. JM/r: J.1

S h.l. [1] (1250) J.1, 21. Nov., HS: Richentza cūnrat hūters wirtin ...an ôggēſchēfurē git jürjöf kint.

K. h.l. Der BN ist um 1425 [1] einmal nachgewiesen. Das Kind eines *Jürjo* ist als Zinser auf einen Acker in der Gegend der heutigen Schöneegg fassbar.

Jüssi

E ÜN (evtl. RN)/schwdt. *Jüssel* 'Brühe, Tunke' (Id. III, 75); evtl. *Jussel* zum RN *Julius* (Id. III, 75)¹¹³.

N h.l. JM/r: J.1

S h.l. [1] (965) J.1, 10. Sept.: ... hus an der Obren Gaffen, ſtoβet an Cūnis Júffis hus ...

K h.l. Der BN um 1425 [1] einmal nachgewiesen. Der Namenträger besitzt ein Haus an der oberen Gasse.

¹¹³ Der RN *Julius* ist im Korpus nicht nachgewiesen.

Kabis

- E UN schwdt. *Chabis* 'Weisskohl; übertragen: Kopf des Menschen; Geringes' (Id. III, 98).
 N Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1428, 1497 BB: 1435a JO BO
 S Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Rûdis Kabis ...
 [2] (811) GJ.1, nach 1478, 12. Aug.: Ûlÿ Schönnenbûl, Anna Kabiffin, fin ewirtin ...
 [3] (713) UB", 1428: Eschli Kabis (Zeuge)
 [4] (192) BB, 1435: Eschli Kabis (Ausbürger Ae.)
 B BB 1435a
 K Eb Der BN ist für einen Mann fassbar, der 1435 beim Absturz der untersten Gasse das Leben verloren hat [1]. Es erscheinen auch zwei in Zug verheiratete Namenträgerinnen in den Quellen [2]. Daneben ist der BN für einen Ausbürger aus Ae. [3],[4] erwähnt. Im UB ist der BN in Ae. ab 1399 zahlreich nachgewiesen.

Kalas

- E RN zu einem altdt. RN *Cala* u. ä. aus *Cadal-*, enthalten in ON auf *Kal-* (Fö I, 357; Ka 77).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 S 1 [1] (1388) J.0, 29. Dez., HS: Bûrgi kalas ... vō ein[er] matten an und[er]bach. *J.1, HS:* Adelheit kalaffin vō walchwil ... uf ein halb mattē an underbach ... gab bûrgi kalis.
 K 1 Der BN ist in einem Beleg von ca. 1380 erstmals erwähnt. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Jahrzeitstiftung. Es sind zwei Personen fassbar, neben der Stifterin im gleichen Beleg auch ein Zinser.

Cham [von]

- E He *Cham/Bau 212, 1240 (de Chamo).*
 N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1368, 1413
 S Eb [1] (1382) J.1, 27. Dez.: Lûtgart von Kam: durch de[r] fel willen hat gefetz Petrus, dechan ze Zug ... von einem gût, buwt Hôptikon ... heift Oplis Bûl ...
 [2] (90) UB, 1368: ... künden wir, Elizabeth, Margreth und Katherin von Kam, alle drig geswestern, Hartmans von Kām seligen elichen tōhtern ...
 [3] (2544) UB", 1413: Ueli von Chame (Burger Zug) ... Heini von Chame ...
 B UB 1413
 K Eb Das Adelsgeschlecht *von Cham* ist seit der zweiten Hälfte des 13. Jh. fassbar. Die Namenträger sind mehrmals im Gefolge anderer adeliger Familien bezeugt und besitzen das Lehen Hasental. In der ersten Hälfte des 14. Jh. ist mehrmals ein *Hartmann von Cham* als Grundbesitzer erwähnt. Nach 1368 ist der BN im zugerischen Gebiet nicht mehr fassbar.
 Ab ca. 1429 ist allerdings in Zürich ein Bürger- und Patriziergeschlecht *von Cham* nachgewiesen. Der Zusammenhang mit der Zuger Gemeinde ist nicht geklärt. Allerdings wird der Name in Zürich dann fassbar, als er in Cham verschwunden ist. Der Zürcher Familie entstammten viele bedeutende Männer (Eugen Gruber, in: Geschichte von Cham, Bd. 1, 105ff; HBLS II, 533f).
 In den bearbeiteten Quellen ist der BN *von Cham* in einigen Belegen nachgewiesen. Die beiden ältesten beziehen sich mit Sicherheit auf das Adelsgeschlecht *von Cham* [1],[2]. In Beleg [2] sind der um 1368 verstorbene *Hartmann von Cham* und seine Töchter fassbar. Dies ist laut Gruber (1958, 106) einer der letzten Belege für das Vorkommen dieses Adelsgeschlechtes auf zugerischem Gebiet.
 Unklar ist, wie die 1413 erwähnten Namenträger einzuordnen sind [3]. Es kann sich um späte, bisher nicht beachtete Vertreter des Adelsgeschlechtes handeln, *von Cham* kann

aber auch gewöhnliche Herkunftsbezeichnung sein. Einer der Namenträger besitzt das Zuger Bürgerrecht.

Kannengiesser

- E Be schwdt. *Chanteⁿ*, *Channe* 'Kanne (meist aus Zinn)' (Id. III, 373f), schwdt. *Giesser* 'Giesser von Geschirr, Münzen usw.' (Id. II, 471), mhd. *kannen-giezer* 'Zinngiesser' (Lex I, 1510)/Stu 144.
- N 1 JM/r: GJ.2 UB: 1508, 1517, 1528 BB: 1506
- Zb JM/r: GJ.2 BO
- S 1 [1] (437) GJ.2, 24. April: ... uff Hans Kannengiefers matten ... stoft ... an die Alten landtftiras ...
[2] (2503) UB, ca. 1508: ... Hanns Kanttengießer ...
[3] (615) BB, 1506: Hans Kannengießer
- Zb [1] (1141) GJ. nach 1500, 20. Okt.: ... Ofwald Müller, der kannen giefer ...
[2] (104,21) BO, 1482: ... Hans Fasbinden, dem kannengiesser ...
- B BB 1506
- K 1 Der BN ist für eine Person nachgewiesen. Der Namenträger ist mehrmals erwähnt, er erwirbt 1506 das Zuger Bürgerrecht [3] und besitzt eine Matte an der alten Landstrasse [1].
- Zb *Kannengiesser* ist zweimal als Appellativ fassbar. Es ist nicht klar, ob die beiden Personen in Zug ansässig waren.

Kappel [-er]

- E He *Kappel am Albis* (ZH).
- N Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 QW: 1253 UB: 1527
- S Eb [1] (113) J.1, 1. Febr.: Arnoltz von Kappel wirtin Hemma ... von einer halben matten in Goppenfchwanden ...
[2] (601) J.0, 17. Juni, HS: heinrich vō kappel ... vō eī aker an dē riet
[3] (650) J.1, 30. Juni: Johans Kappeller unn Heinrich, fīn fūn ...
[4] (684) QW" I, 1, 1253: Ruodolfus et Ulricus conversi de Capella (Zeugen)
[5] (957) GJ.1, 8. Sept.: ... stoft einhalb an der herren von Cappel huß ...
- K Eb Zwischen ca. 1380 und ca. 1425 ist der BN für vier Männer nachgewiesen, die wohl in Zug ansässig waren [1],[2]. In einem Beleg sind zwei Generationen erwähnt [3]. Der BN erscheint in den Formen *von Kappel* [1],[2] und *Kappeler* [3].
Kappel taucht wiederholt im Zusammenhang mit dem Kloster Kappel auf, so für zwei Novizen oder Laienbrüder, die 1253 in Zug als Zeugen auftreten [4]. Die Mönche von Kappel besaßen in Zug ein Haus [5].

Käppeli

- E UN Dim: schwdt. *Chappe*, mhd. *kappe* 'Mantel, Kutte mit Kapuze; Kapuze an der Tracht; Narrenkappe, Mütze' (Id. III, 384ff; Lex I, 1513 u. 1549).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1485, 1489, 1494 JO
- Eb JM/f: J.0
- S 1 [1] (994) GJ.1, 16. Sept.: Peter Cāppelli, Angnefa Nürenbergin ... und Heini, ir beýder fun ... ze Egge, uff einer matten, genant Töiffenweg ...
[2] (1494) UB", 1489: Agnes Nürenbergin, Gattin des Peter Käppeli in Zug
[3] (1404) UB", 1485: Peter Käppilli, Agnes Schererin, seine Ehefrau
- Eb [1] (568) J.0, 8. Juni: H. Kappelli ... von eim aker ob dem Mos.
- K 1 In sechs Belegen wird kurz vor 1500 ein Ehepaar erwähnt. Der Zins der Jahrzeitstiftungen im JM [1] und im JO lastet auf einer Matte in Ae. Trotzdem müssen die Namenträger in Zug ansässig gewesen sein [2]. Die Ehefrau war offenbar unter den BN *Nürnberg* [2] und *Scherer* [3] bekannt. Der erwähnte Sohn [1] ist sonst nirgends fassbar.
- Eb In einem Eb ist ein Namenträger erwähnt, der von einem Acker *ob dem Moos* [1] einen Zins entrichtet.

Karrer

- E Be schwdt. *Char(r)er*, mhd. *karrer* 'Knecht, der die Pferde und das Fuhrwesen besorgt, Fuhrknecht, Fuhrmann' (Id. III, 426f; Lex I, 1522).
- N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 BB: 1447a
- S Eb [1] (722) J.1, 21. Juli: Johans Karrer, der sigrist waz ... matten ob Sant Michel ... J.2": Elfbeth und Richenza, seine Töchter
[2] (678) J.2, 5. Juli: ... Ernīs Karrers ...
- B BB 1447a
- K Eb Der BN ist für vier Namenträger nachgewiesen. Bei zweien handelt es sich um Ausbürger, die im benachbarten zürcherischen Gebiet ansässig waren.
In Zug ansässig war ein Sigrist [1], der um 1425 fassbar ist. Der Namenträger hatte zwei Töchter. Vielleicht ist dies der Grund, dass der BN nicht tradiert wird.
Ein weiterer Namenträger ist in einer Stiftung der *Sanglin* miterwähnt [2].

Kaufmann

- E Be schwdt. *Chauf-Mann*, mhd. *koufman* 'Kaufmann; Verkäufer und Käufer' (Id. IV, 265)/So 518 (viele Belege, auch: *Mercator*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
2 JM/f: J.1, GJ.1
3 JM/f: GJ.2 UB: 1497 BO
4 JM/r: GJ.4 UB: 1527 BB: 1508
- Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5 JM/r: J.1 UB: 1465, 1522 BB: 1435a
- S 1 [1] (1389) J.1, 30. Dez.: Ũlrich Kōfman, Richentz, sin wirtin ... von einem aker an Mennenbach ...
[2] (540) J.0", 27. Mai: ... hus an der Mitliften Gaffen. [Git] Ũli Kōfman.
2 [1] (1260) J.1, 25. Nov.: ... von einer matten in Margbach. ... Git Hans Kōfman.
[2] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... Henfli Kōffman ab dem Arbach, der ouch ze Bafel verlūr ...
3 [1] (125) GJ.2, 3. Febr.: Heini Koufman, was Greta Nāffin ewirt ... uff einem gütt zū Wil Egerŷ ...
[2] (1697) UB", 1497: Heinrich Kaufmann (Bürger Zug, Zeuge)
[3] (225,31) BO, 1482: ... het mir gerumpt Heini Koufman ...
- 4 [1] (631) BB, 1508: Uli Kouffmann
[2] (2377) UB, 1527: Kaufmann Ulrich, Haus an der Spitalgasse
- B UB 1497; BB 1508
- K Es sind mehrere Fragmente fassbar. Der BN wird nirgends über mehr als zwei Generation tradiert.
- 1 Um 1380 ist mehrmals ein Ehepaar erwähnt [1]. Die späteren Einträge im Jahrzeitbuch sind Abschriften dieser Belege. Als Örtlichkeiten sind ein Acker am Mennenbach [1] und ein Haus in der Stadt, auf das der Namenträger zinst, fassbar [2].
- 2 Zweimal ist der BN für die gleiche Person erwähnt. Der Namenträger wohnt am Arbach [1],[2], er fällt 1444 vor Basel [2].
- 3 In der zweiten Hälfte des 15. Jh. ist dreimal ein *Heinrich Kaufmann* erwähnt. Er ist Zuger Bürger [2], erscheint allerdings nicht im BB. Seine Stiftung lastet auf einem Gut in Wilägeri [1].
- 4 Der BN ist für eine Person nachgewiesen. Der Namenträger lässt sich 1508 einbürgern [1]. Er besitzt ein Haus an der Spitalgasse [2].
- Eb In Eb ist der BN für viele Frauen und für mehrere Einzelpersonen nachgewiesen.

Kech

- E ŨN schwdt. *chēch*, mhd. *quēc*, *kēc* 'lebenskräftig, munter; getrost, zuversichtlich; frech; stramm, derb gebaut' (Id. III, 120f; Lex II, 318)/So 422; Stu 161.
- N 1 UB: 1425 BB: 1435z

- Eb JM/r: J.2
- S 1 [1] (665) UB, 1425: ... de mollendino, sito in villa Zug, nuncupato die Obermüli, quos dare tenetur Henslinus Kech ...
[2] (286) BB, 1435: Ruedi Kech unn Hensli Kech (KSZ)
- Eb [1] (1065) J.2, 30. Sept.: ... garten, gelegen am Stad, ftoft einhalb an Hartman Kechs garten ...
- B BB 1435
- K 1 1435 ist der BN für zwei Männer aus dem Kirchgang Zug im BB nachgewiesen [2]. Einer der Namenträger zinst auf die Obermühle im Dorf Zug [1].
- Eb Um 1450 ist der BN für den Besitzer eines Gartens am Seeufer in Zug belegt [1]. Dieser Eb ist ungefähr gleich datiert wie die Belege in Fragment 1.

Kehl

- E Wo schwdt. *Chëleⁿ*, mhd. *kěl* 'Kehle; natürlicher Einschnitt im Boden, Schlund, Rinne' (Id. III, 198f); oder schwdt. *Kěl-Hof* 'dem Kel(n)er zugewiesener Hof' (Id. II, 1027f; Da 17).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1425, 1511
- Eb JM/f: J.1, GJ.1
- OB JM/r: J.0, J.1 UB: 1511
- S 1 [1] (789) J.1, 7. Aug.: ... von ir matten an Girfkelen. Git Henfli Kel *J.O'*: [Git] Üli Kel.
[2] (1132) J.0, 18. Okt.: ... von einer matten an Velefchen, gelegen an Kutzlis matten. Het Üli Kel.
[3] (724) J.0", 22. Juli: ... an Velefchen ... [Gent] Jenni Kel, Üli Kel ...
[4] (632) J.1, 25. Juni: Chatrina Kelin, Ülrichs Huters wirtin ... von hus un hofftat Ülrichs Kel ... *J.O'*: ... an der Mittelgaffe ...
[5] (565) J.1, 7. Juni: ... von einer matten am Burft, die da hat Ülrich Kel ...
[6] (633) J.2, 25. Juni Welti Kel und Margaretha, fin wirtý, hand durch ir f[e]l und Jenni Kel unn Ita, finer wirtý, waren dez egenant Weltis Kels vatter unn müter ... uff dem güt an Giminen ...
[7] (1103) J.1, 13. Okt.: ... von hus unn hofftat Zug, an der Obren Gaffen ... [Git] Welti Kel
[8] (665) UB", 1425: ... in der Obergasse ... grenzend an das Haus des Weltin Kel ...
- Eb [1] (956) J.1, 8. Sept.: ... von einem güt, buwt Hartman Kel, heift Stüdler.
[2] (671) J.1, 4. Juli: ... von einer matten ze den Zwiern. [Git] J. Kel.
- OB [1] (665) UB, 1425: ... de predijs sitis am Zugerberg ... de predio nuncupato Binderen, confinante predio dicto Girskelen ...
[2] (1165) J.0, 31. Okt., HS: ... vō eī aker heiffet kelnaker
[3] (2508) UB, 1511: ... ift ein kilchweg uß dem Dorff über Kels halten uff zu der kilchen zū Sant Michael ...
- App [1] (154) UB, 1376: ... den kellnhof in dem Rústal ...
- * K 1 Um ca. 1380 ist mehrmals ein Zinser namens *Ulrich Kehl* nachgewiesen. In einem Beleg [1] zinst er auf eine Matte *Girskehlen* am Zugerberg. In weiteren Belegen ist der BN am Zugerberg nachgewiesen [2],[3]. Als Örtlichkeiten sind neben dem Zugerberg auch das Gebiet der Giminen [5],[6] und die Stadt Zug [4],[7] erwähnt. Es handelt sich um mehrere Namenträger, für die es am 25. Juni eine ausführliche Familienstiftung gibt [4],[6].
Da in unmittelbarer Umgebung des Grundbesitzes eines der ersten Namenträger eine OB nachgewiesen ist, die Grundlage für den BN sein könnte [1], scheint die Entstehung des BN aus dieser OB wahrscheinlich.
- Eb Der BN ist in zwei Eb nachgewiesen; in Ri. [3] und an einem nicht lokalisierbaren Ort [1]. Einer der Bearbeiter des UB hat aus diesem Beleg geschlossen, dass *Stuodler* [1] ein zweiter BN für *Hartmann Kehl* ist ((2377) UB, 1527, Anm. 39). Dies ist sehr unwahrscheinlich. *Stuodler* ist wohl der Name des Gutes, von dem in diesem Beleg die

Rede ist. Die Schreiber haben durch den Gebrauch von *heisst* und *genannt* genau zwischen Name und Appellativ unterschieden. *Heisst* wird gebraucht, wenn es darum geht, den Namen einer Örtlichkeit wiederzugeben oder wenn einem Appellativ nach dem Beruf der eigentliche BN folgt (→ Glättli).

OB Neben der bereits erwähnten OB auf dem Zugerberg [1] sind auch zwei Örtlichkeiten in Zug fassbar. Beleg [3] enthält sicher den Besitzernamen. Die *Kehl* sind in dieser Gegend der Kirche St. Michael fassbar. Möglicherweise handelt es sich in Beleg [2] ebenfalls um diese Örtlichkeit, da der BN *Rischer* mehrfach in der gleichen Gegend nachgewiesen ist.

App Das Appellativ *Kelhof* [1] ist mehrfach fassbar. Es handelt sich dabei um den einem Verwalter grundherrschaftlicher Einkünfte zugewiesenen Hof.

Keiser (→ Wannenschaub)

E UN schwdt. *Chaiser*, mhd. *keiser* 'Kaiser'; in BN' (Id. III, 514f; Lex I, 1536f)/So 422.

N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.0, J.1, GJ.1, GJ.2, GJ.4 UB: 1492, 1496, 1519, 1523, 1527, 1477, 1496, 1497, 1501, 1505, 1510, 1511, 1514, 1520, 1522, 1527, 1528 JO

2 JM/f: GJ.2

3 JM/f: GJ.5, GJ.6

4 UB: 1528 BB: 1478

Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 UB: 1413, 1488, 1477, 1527 JO

S 1 [1] (117) J.0", 2. Febr.: ... von einem aker ftüki in der Mülten. [Git] dú Keifrin von Oberwil.

[2] (619) J.0, 23. Juni: Die Keifrin unn ir fún ... von einer matten, spricht man Sperrings matte. Git der jung Keifer

[3] (959) J.1, 8. Sept.: Burkart Keifer von Oberwil ... von einem güt an Hofstock. J.2": Richenza (seine Gattin); Hans, Arnold, Heinrich (seine Söhne)

[4] (837) J.2, 18. Aug.: Heinrich Keifer von Oberwil und Anna Fischerin, finer wirtin ... Cünrad Keifer und Rüdý, fin fun, und Anna, fin tochter, und Margaretha Twerenboldin, unn 7 ir kinden, und Elß am Rein, Jennis Keifers wirtin.

[5] (838) GJ.1, 18. Aug.: Cünrad Keifer unn Rûdi, fin fun ... Jenný Keifer, Elß am Rein, fin wirtin, und Margaretha Twerenboldin, ouch fin wirtin, unn Verena Hüßlin, ouch fin wirtin ... Henlis Keifers von Oberwil, was des vorgenanten Jennis Keifers fun ... Heini Keifer von Oberwil, und Margaretha Stocklin, fin wirtin, und Rütſchman Keifer, fin brüder, waren des vorgenanten Henlis Keifers fún ... uff Heinis Uttingers hufmatten an der Breitten, stoft einhalb an den Ordenbach ...

[6] (1291) GJ.3, 1. Dez.: Es gefalt jarzitt Hans Wannenschoub, der libloß gethan ward: durch finerr fel heill wýllen hatt Wolffgang Keyfer uffgesetzt ... unnd richtett Wolffgang Keyffer jarlichen den zinß us, und, wan er abgatt, so fiond fine erben ein satzung darum thûn, damitt und nûtt verſchine, a. D. 1531. ... GJ.4": ... von Wolfgang Keifers Erben abgelöst ...

[7] (850) GJ.6, 20. Aug.: Aber gevaltt jarzitt Jofep Keifers ... uff fynem hooff, genamبت Bernoldt ...

[8] (2445) UB, 1413: ... in des Keifers Wile öch ein túrli ...

[9] (2372) UB, 1527: ... Michell Keyßer von Oberwýll, burger Zug ... Vogt zu Walchwýll ...

[10] (265,18) BO, 1482: Item Hensli Keiser, der richer, het mich bezalt ...

2 [1] (287) GJ.2, 17. März: ... Henli Keifer von Bremgartenn ...

3 [1] (833) GJ.5, 17. Aug.: ... jartzitt Peter Kheýfers fäligen, Balltiffer Kheýser ... zu Agerj, uff der Gýsell matt, Houptsee ...

4 [1] (497) BB, 1478: Hans Keiser

[2] (2543) UB, ca. 1528: ... uff ſchuomacher Hans Kheifers haus und hofftatt an der Newgaffen ...

- B UB 1413; BB 1435; Wi; NR 1697: 54; FNB: Zug
- K 1 Der BN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum lückenlos und sehr zahlreich fassbar. Im Namenregister von 1697 sind 54 Namenträger verzeichnet. Geographischer Ausgangspunkt ist mit Sicherheit Oberwil [1],[2]. Dort ist der BN während der ganzen Zeit fassbar.
 Ab ca. 1450 ist er auch in der Stadt Zug und am Zugerberg [3] nachgewiesen. Die Belege für diese Örtlichkeiten sind aber nicht zahlreich.
 Am 18. August findet sich eine ausführliche Familienstiftung, in der sehr viele Namenträger erwähnt sind [4],[5].
 Auffällig ist ein Beleg von 1531 [6]. Dort legt ein *Wolfgang Keiser* eine Stiftung für einen Mann an, der auf gewaltsame Weise gestorben ist. Es fällt auf, wie sorgfältig die Ausrichtung der Stiftung geregelt ist. Vielleicht handelt es sich bei *Hans Wannenschaub* um ein Familienmitglied, das unter anderem Namen erscheint.
 Ein Beleg aus dem BO regt zum Schmunzeln an [10]. Der Schreiber bezeichnet einen Namenträger als "den reicheren", wohl um ihn von einem anderen mit gleichem Rufnamen zu unterscheiden.
- 2 Um 1500 ist ein Namenträger fassbar [1], der mit Sicherheit nicht in Zug ansässig war. Es handelt sich um den Vater einer in Zug verheirateten Frau.
- 3 In einigen späten Belegen ist der BN im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in Ae. [1] erwähnt. Sehr wahrscheinlich sind diese Belege zu Fragment 1 zu stellen, da sie am Vortag der oben erwähnten Familienstiftung (→ 1/[4],[5]) verzeichnet sind. Eine Streuung der Jahrzeiten einer Verwandtschaft über zwei Tage ist auch in anderen Fällen zu beobachten.
- 4 Es handelt sich um einen Namenträger, der 1478 das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Die *Keiser von Oberwil* erscheinen sonst nie im BB. Sie werden schon vor dem ersten Bürgerverzeichnis als Bürger aufgeführt. Offenbar ist also von auswärts ein Mann namens *Keiser* zugezogen. Wahrscheinlich ist er 1528 [2] ein zweites Mal erwähnt. Er besitzt Haus und Hofstatt an der Neugasse und ist von Beruf Schuhmacher.

Keller (→Bumann)

- E Be (Amt)/schwdt. *Cheller*, mhd. *kel(n)er* 'Verwalter grundherrschaftlicher Einkünfte' (Id. III, 204f), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
- N Eb BB: 1435a BO
- S Eb [1] (118) BB, 1435: der Keller unn Hans unn Uli Keler, sin sún (Ausbürger im Freiamt)
 [2] (236,35) BO, 1482: ... hat im gen von minen wegen der Buman oder der Gross Keller ...
- App [1] (6) UB, 1353: ... kelnern ze Kapel ...
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist für einige in Zug verheiratete Frauen und für Ausbürger im Freiamt nachgewiesen [1].
 Der BN erscheint auch einmal im BO [2]. Aufgrund der Syntax könnte man annehmen, dass die beiden Namen *Gross Keller* und *Bumann* alternierend gebraucht werden konnten. Es gibt jedoch keinen zweiten Beleg, der dies stützen könnte.
- App Das Appellativ *Kelner* [1] ist mehrfach fassbar.

Kennel

- E Wo schwdt. *Chännel*, mhd. *kanel*, *kenel* 'rinnenförmige Vertiefung; rinnenförmige Bodenvertiefung; Röhre, Rinne' (Id. III, 310f; Lex I, 1509).
- N 1 UB: 1508 BB: 1508
- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1527
- S 1 [1] (2503) UB, ca. 1508: *Nachtrag*: ... Cünrad Kenel ...
 [2] (623) BB, 1508: ... Konrad Kännel ...

- Eb [1] (364) J.0, 4. April, HS: ... vō hengēdn matte gīt hemma ze dem kenel
[2] (426) GJ.1, 21. April: ... Rūdis Kennels ... von Art ...
- B BB 1508
- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der sich 1508 in Zug einbürgern lässt [2]. Es gibt keinen Hinweis auf seine Herkunft.
- Eb Es finden sich mehrere Eb. Im ältesten ist eine Frau fassbar, die einen Zins auf ein Landstück auf dem Zugerberg gesetzt hat [1]. Der BN ist auch für einen Mann aus Arth (SZ) nachgewiesen [2].

Kepf (→Edlibach)

- E Wo zu schwdt. *Chapf* 'rundliche Kuppe' (Id. II, 407), mhd. *kepfen* 'blicken, ragend in die Höhe stehn' (Lex I, 1549); eine *Chapfrüti* ist in der Gegend von Me. nachgewiesen; dort ist auch der BN fassbar (Di 257).
- N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1403, 1404, 1407, 1487
- Eb JM/f: GJ.1
- S 1 [1] (694) J.1, 10. Juli: ... ze Adelmattfwile. Wert R. Kepff.
[2] (989) J.1, 15. Sept.: ... ze Bunbüch, bi der gaffen ... gen Hafendal ... Git Hartman Kepfo.
[3] (660) J.1, 2. Juli: ... Heinrich Kepffen güter ze Ade[l]matswile ...
[4] (662) J.2, 2. Juli: Und Ülis Kepffen unn Oesterhilt ... ze Adelmattfwil ...
[5] (1444) UB, 1487: ... Hartman Kōpf býshar allerley widerwertikeit und irrung gegen den frommen, fürsichtigen, wisen amman und rät der statt und des ampts Zug ... fürgenommen ... (schwört in Zürich Urfehde, in der Urkunde ist auch sein Sohn Heini erwähnt)
- Eb [1] (945) GJ.1, 5. Sept.: ... uff des Keppfen gütter ...
- K 1 Der BN ist von ca. 1425 bis ca. 1500 in einigen Belegen in *Adelmattswil*, heute *Stadelmetschwil* (LK 1131; 685 500/224 850) bei Nidfuren (Me.) (Di 181) fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger.
Möglicherweise gehört auch jener *Kepf* zu dieser Verwandtschaft, der 1487 in Zürich Urfehde schwört [5]. Es gibt keinen Hinweis, dass Namenträger in Zug ansässig waren.
- Eb Der BN ist in zwei Eb nachgewiesen.

Keri [zur] (→Benteli, Kermann)

- E Wo evtl. *Hindercher* (Me.) (LK 1131; 689 600/226 050); schwdt. *Chër* 'Wendung im eigentl. und bildl. Sinn' (Id. III, 430ff)/So 633 (*an dem Ker*).
- N Eb JM/f: GJ.2 UB: 1380, 1523, 1436 BB: 1435z JO
- S Eb [1] (186) UB, 1308: ... Heinrich zer Kerý, burger Zug, amman in dem hof an dem Zugerberg ze Núhein ...
[2] (308) BB, 1435: Ueli Zerkery (KSZ)
[3] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Bentelli zů der Kerý, was jetz Hans Kolis fröwen vatter ...
[4] (807) UB, 1436: ... ze Edlibach, die in difen ziten ... Henflý Bentelý zer Kerý innehand ...
- B UB 1380; BB 1435
- K Eb Der BN ist für mehrere Namenträger nachgewiesen, so 1380 für einen Zuger Bürger, der in Nh. Ammann ist [1].
Ein Namenträger erscheint 1435 im BB [2]. Er stammt aus dem Kirchgang Zug.
In einem weiteren Beleg ist ein *Benteli zur Keri* fassbar [3]. Aus seinem RN ist wahrscheinlich der BN *Benteli* entstanden (→[4]; Benteli). Der BN *Benteli* ist auf dem Zugerberg bis ins erste Viertel des 16. Jh. fassbar.
Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Namenträgern ist weder auszuschliessen noch nachzuweisen. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zum BN *Kermann*, der in der Stadt Zug nachgewiesen ist.

Keritz (→Ger-)

Kermann (→Keri, Schnider)

E Wo zu einer OB mit dem Element *Cher*, schwdt. *Chër* 'Wendung im eigentl. und bildl. Sinn' (Id. III, 430ff).

N 1 UB: 1488 BO

S 1 [1] (1458) UB, 1488: ... in der Núwen statt, stost einhalb ann Hans Kermanns hus ...

[2] (116, 34) BO, 1482: ... dem schnider Kereman ...

[3] (300, 32) BO, 1482: ... het der Keriman bracht ... des steinmetzen rok wegen ...

K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der kurz vor 1500 in den Quellen erscheint. Er war Schneider [2],[3].

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zum BN *zur Kehri*, der in der Stadt Zug und in Edlibach nachgewiesen ist.

Kernengeld

E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Kernen-Gëlt* 'Getreidezins an Weizen oder an gerölltem Dinkel' (Id. II, 252; Da 17), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15).

N 1 JM/r: J.0

Eb JM/r: J.0 UB: 1419

S 1 [1] (572) J.0", 8. Juni.: ... von einem aker in Bifwig g[ü]t ... [Git] Kernengelt ...

Eb [1] (583) UB", 1419: Hans Kernengelt (Zeuge)

App [1] (271) UB, 1391: ... um die acht mütte kernengeltes ...

K 1 Der BN ist um ca. 1380 mehrmals für einen Zinser in der Gegend der heutigen Kantonsschule nachgewiesen [1]. Es fällt auf, dass kein RN erwähnt ist.

Eb Der BN taucht auch für Zinser in der Au und am alten Markt auf. Im UB ist zudem ein Zeuge namens *Hans Kernengeld* nachgewiesen [1]. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu Fragment 1.

App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist mehrfach fassbar.

Kertz (→siehe unter der Gruppe Ger-)

Kes

E Be schwdt. *Chās* 'Käse' (Id. III, 502ff)/So 423 (*Keselin, Chasili, Caseus*).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1

Eb UB: 1512

S 1 [1] (952) J.1, 6. Sept.: Chûni Kes, Welti Frütſchi ... uf ir beyder hûfer in dem Dorf ...

[2] (507) J.1, 16. Mai: Chatrina Kolera ... von ir hof, stad in der Hüb, des Kes hofftad.

[3] (935) J.2, 4. Sept.: ... Cûni Keß, Heini Fritſchi, Welti Fritſchin ...

Eb [1] (1989) UB, 1512: Ich, Andres Kâss, sâshaft zû disser zit zû Walchwil, tûn kund ...als dann ein red über mich gangen, dorum ich ... gefengnis komen was ... so hand sÿ gnad und barmhertzikeit mit mir geteilt unnd mich widerum us ir gefengnis gelassen ... vorus unnd vorab hab ich geschworen ein recht ... niemen nûtzit zû tûnde ...

K 1 Der BN ist um ca. 1425 rezent [2], bis spätestens 1500 fossil für einen Namenträger fassbar. Er besitzt ein Haus im Dorf Zug [1].

Eb Um 1512 ist der BN für einen Mann nachgewiesen, der in Walchwil wohnhaft ist. Er ist aus dem Gefängnis entlassen worden. Es scheint, dass Walchwil nur ein vorübergehender Wohnsitz ist [1].

Kesseli (→Hess)

E Wo (evtl. UN)/Dim. zu schwdt. *Chessel* 'Kessel (Gefäß); kesselförmige Vertiefung in der Erde' (Id. III, 516), Dim. zu schwdt. *Chessi* 'Kessel (vor allem für Käsezubereitung)

(Id. III, 518f), im Entlebuch sind z. B. die OB *Chesselgrabe*, *Chessiloch*, *Chessitosse* nachgewiesen (Waser (1988), 61 u. 120).

- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1424, 1425, 1450 JO /Nw/
 Eb JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.0 QW: 1337
- S 1 [1] (361) J.0". 2. April: ... von einer matten an Underbach ... [Git] Jenni Keffeli.
 [2] (232) J.1, 4. März: Heinrich Keffeli von Oberwil ... von einer matten in Aggen-
 nemmüt J.0, HS: ... jenni keffelli vō oberwil
 [3] (1113) GJ.1 nach 1454, 15. Okt.: Jans Keffeli, Adelheid, fin wirtin, Claus Keffelis,
 ir fun ... uff des ... Rüdīs Pflügers huß unn hofftat ze Oberwil ... Heini Heß, was Claus
 Keffelis brüder.
 [4] (665) UB, 1425: ... de predico nuncupato Girskenen, contiguo predio nominato Hen-
 genmatt, quos dare tenetur Nicolaus Kesseli ...
- Eb [1] (172) QW" I, 3, 1337: Berschi Kesselli (Zeuge)
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis ca. 1500 zahlreich nachgewiesen. Die erwähnten Ort-
 lichkeiten befinden sich in Oberwil [1], am Zugerberg [4], in Wa. [2] und in der Stadt
 Zug. Keiner der Namenträger ist im BB verzeichnet.
 In einem Beleg wird ein Nw sichtbar [3]. Der eine Bruder heisst *Kesseli*, der andere
Hess. Dieser Nw bleibt undurchsichtig, weil der dem BN *Hess* zugrundeliegende RN
Hermann in der Verwandtschaft *Kesseli* nicht nachgewiesen ist.
 Der BN *Hess* ist in den Quellen mehrmals nachgewiesen. In den meisten Fällen für Na-
 menträger aus Ae.
- Eb Unter den wenigen Eb fällt ein relativ alter Beleg aus dem QW [1] auf.

Kessler (→Schwiter)

- E Be schwdt. *Chessler*, mhd. *kesselære* 'Kesselmacher, -flicker, -schmied' (Id. III, 522; Lex I,
 1565) Bau 274, 1133–1167; So 517.
- N 1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1450 UB: 1425, 1434, 1508 BB: 1435z, 1445a
 App BB: 1435 BO
- S 1 [1] (234) J.2, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Anna Klingerin, Rüdīs Keß-
 lers wirtý ...
 [2] (282) BB, 1435: Ruedi Kesler von Bechemer Wald (KSZ)
 [3] (391) BB, ca. 1445: Peter u. Hensli Keßler, Söhne des Rudi sel.
 [4] (2467) UB, 1450: ... Item Hans Keßler inn Löwaried ...
 [5] (1081) J.1, 5. Okt.: ... gat ab Keßlers hus in dem Dorf ...
 [6] (665) UB, 1425: ... una domo, sita in villa, prope ripam, confinante domui dicti Be-
 kers, quos exsolvere tenetur Johannes Kessler ...
 [7] (790) UB, 1434: ... Berchtolt Kessler und Marty Schnider, beid burger Zug, ... mat-
 ten unn weid, genant am Bül in Löwenried ...
- Zb [1] (285) BB, 1435: Hans Schwiter, der kesler von Phorzen (KSZ)
 [2] (75,25) BO, 1482: Item ein kessler zů Zug het mir gemachet 1 kessel zů wich-
 wasser ...
- B BB 1435; UB 1434
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in mehreren Belegen fassbar. Es ergeben sich
 nur Ansätze zur Verknüpfung der Namenträger.
 Im BB erscheint 1435 ein Mann aus dem Kirchgang Zug, der ursprünglich aus dem
 Böhmerwald stammt [2]. Sein Name erscheint auch in anderen Belegen [1]. Mögli-
 cherweise sind es seine Söhne, die um 1445 das Bürgerrecht erneuern [3]. Dies würde
 bedeuten, dass sie ausserhalb des Stadtgebietes ansässig waren. Vielleicht ist der 1450
 im Lauried (Grenzgebiet zwischen Zug und Baar) erwähnte *Hans* einer dieser Söhne
 [4]. Dort ist auch ein weiterer Namenträger nachgewiesen [7].
 Der BN ist um 1425 auch für einen *Johannes Kessler* im Dorf Zug fassbar [6],[7].
- Zb *Kessler* ist zweimal als Appellativ belegt.

Kestiner

- E Be schwdt. *Cheste*ⁿ, Pl. *Chestene*ⁿ, mhd. *kesten(e)*, ahd. *chestina* 'Kastanien' (Id. III, 541). Edelkastanien gedeihen im Untersuchungsgebiet in Wa. Möglicherweise ist der BN für einen Pflanzler oder Verkäufer von Kastanien entstanden.
- N Eb JM/f: J.2 UB: 1388f BB: 1435z
- S Eb [1] (1368) J.2, 23. Dez.: Claus Kestiner
[2] (319) BB, 1435: Chueny Kestiner (KSZ)
- B BB 1435
- K Eb Ein Namenträger ist in der Jahrzeit der 1388 bei Hü. gefallenen Zuger erwähnt [1]. Der BN taucht 1435 im BB auch für einen Mann aus dem Kirchgang Zug auf [1].

Kibli (→Schnider)

- E UN mhd. *kīp* 'scheltendes, zänkisches Wesen; Eifer; Trotz; Widersetzlichkeit' (Lex I, 1578f); schwdt. *Chibli*ⁿg 'zänkischer, mürrischer Mensch', *Chib* 'Zorn, Ärger, Neid' (Id. III, 105 ff), zu mhd. *kīben*, *kīven* 'zanken, keifen' (Lex I, 1566).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1388, 1413, 1424, 1426, 1428, 1434
2 JM/r: J.0, J.1
3 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.1
4 JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1487 /Nw/
5 QW: 1336, 1338
- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1, J.2 QW: 1352 UB: 1408, 1413, 1416, 1420
- S 1 [1] (118) J.0", 2. Febr.: ... von einer matten an Geroltzegg. [Git] Claus Kibli
[2] (950) J.1, 7. Sept.: Heinrich Kibli ab dem Berg ... uf ein güt, heisset in Brüggen, stoffet an Erberiffwanden, andern [teils] an Engelwerfchen, unn uf ein güt, heisset Schindellegi ...
[3] (951) J.2", 7. Sept.: ... Hans Kibli und Heini, sein Bruder ...
[4] (951) GJ.1, 7. Sept.: Heinrich Kiblin am Berg, Katherina, sin wirtin, Claus, Heinrich, Arnold, Ulrich [und] Rüdolff, ir sünnen ... uff ein güt am Berg, heisset in Brüggen ... Anna Friefin, Claus Kiblis wirtin, Heini Kibli ...
[5] (252) UB, 1388: ... Claus unn Heinrich Kibli, gebrüdere ... öch unser burgere ...
[6] (790) UB", 1434: Ulrich Kible (geschworener Fürsprecher)
[7] (2445) UB, 1413: ... dur Wibried uf, und für Heinis Kiblis feligen großen gaden uf ...
- 2 [1] (156) J.1, 12. Febr.: ... von einem garten ze dem Obren Tor. Gent Heintz Kiblis kint. J.0", 2. Hd.: Git Heintz Kibli
[2] (466) J.1, 4. Mai: ... uf einen garten vor dem Tor ... [Git] Kibljn.
[3] (1259) J.1, 25. Nov.: ... von einem böngarten bi dem Obren Tor. Git Heintz Kiblis kint.
[4] (338) J.1, 29. März: ... hus an der Undren Gaffen. Git Heini Kibli.
[5] (44) J.1, 15. Jan.: ... matten ze Mennenbach ... Git H. Kiblis kint
- 3 [1] (775) J.1, 3. Aug.: Jenni Kibli uffer Löwenriet ...
[2] (345) J.1, 30. März: Heinrich Kibli, waz Annun Rûferrun man ... von einem güt in Löwenried
[3] (776) J.2, 3. Aug.: Hans Kiblin uß Löwenried und Ita, sin wirtin, und Rüdolff und Wernherr und Hans, sin fún, unn Agatha unn Hemma unn Anna, sin töchtern ... Heinrich Kiblin unn Margaretha Schöni, finer wirti ...
- 4 [1] (1084) GJ.1, 5. Okt.: Heintz Kiblj und Jenny, sin fun, den man nampt Schnider ... Rûdy Schnider ... uff das güt Schýzun, ze Oberwil gelegen, das des Schniders knaben inne hand ...
[2] (1084) GJ.2, 5. Okt.: ... Elfbecht Stockerin, was Ülj Schniders ewirttin ...
[3] (1445) UB, 1487: Vonn der spen und stössen wegen, so dann Uely Schnider und sin brüder ... hatten gegen Claus Müller von Cäm, von ir brüders wegen ... das Claus

Müller dar ist dargestanden ... und hatt gesworen gelerten eid, das er dem Kiblin Schnider nit ze dem tod ütt ...

- 5 [1] (137) QW I, 3, 1336: ... da zegegen waren ... Ulrich Kibli ...
[2] (212) QW I, 3, 1338: ... da zegegen waren ... Ulrich Kibeli ...

- Eb [1] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Hans Kibli ...
[2] (994) QW U3, 1352: Petrus, genannt Kibli, von Inkenberg

B UB 1388; UB 1424

K Der BN *Kibli* ist ab 1336 nachgewiesen. Es ergeben sich einige Fragmente. Zuerst ist der BN auf dem Zugerberg fassbar, später auch an anderen Orten.

- 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis 1434 [6] rezent, bis gegen 1500 [4] fossil für mehrere Namenträger auf dem Zugerberg nachgewiesen. Am 7. Sept. gibt es eine ausführliche Familienstiftung [2]–[4], in der viele Namenträger erwähnt sind. Einige sind explizit als Zuger Bürger aufgeführt [5].

- 2 In einigen Belegen ist zwischen ca. 1400 [1] und ca. 1429 [2] ein *Heinrich Kibli* als Zinser fassbar. Seine Kinder sind ohne Nennung ihrer RN ebenfalls mehrfach als Zinser erwähnt [1],[3]. Die Ortlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Umgebung der Stadt Zug.

- 3 Der BN ist zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1450 [3] für mehrere Namenträger im Lauried nachgewiesen.

- 4 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. in Oberwil fassbar. In einem Beleg wird ein Nw sichtbar [1]. Ein *Hans Kibli* wurde *Schnider* genannt. Im gleichen Beleg erscheint ein *Ruedi Schnider*, möglicherweise sein Sohn. Daneben ist auch ein *Ueli Schnider* fassbar [2],[3], der sich doppelt mit dem BN *Kibli* verknüpfen lässt; über das Stiftungsdatum [1],[2] und über den Doppelnamen *Kibli Schnider* [3]. In diesem Fragment finden sich die jüngsten Belege für den BN *Kibli*.

- 5 Im QW ist der BN in der ersten Hälfte des 14. Jh. zweimal für einen Mann nachgewiesen.

- Eb Der BN ist für viele Frauen nachgewiesen. Im QW erscheint 1352 ein Namenträger vom Inkenberg (beim heutigen Allenwinden) [2]. Diese Ortlichkeit liegt in der Nähe des Zugerberges, wo der BN mehrfach fassbar ist (→ Fragment 1).

Kid (→ Quid)

Kienberg

E He *Chienberg* (evtl. bei Olten, SO) (NSO 184), schwdt. *Chien*, mhd. *kien* 'harzreiches Kieferholz; Kienspan' (Id. III, 320).

N Eb JM/r: GJ.1 UB: 1450, 1451 BB: 1447?, 1485a BO

S Eb [1] (1247) GJ.1, 18. Nov.: ... uff gütter ze Steinhuffen ... das die Kienberg ze difen zitten inne hand ...

[2] (398) BB, 1447: Heini Kienberg, Sohn des Götschi, des Aelteren

[3] (2467) UB, 1450: ... Item jung Kienberg ...

[4] (273, 19) BO, 1482: Item Peter Kiemberg von Baden ...

[5] (518) BB, 1485: Peter Kienberg von Baar

OB [1] (1255) J.1, 23. Nov.: Jenni Schnetzer von Ymenfe unn Willa, [fin wirtin], unn Rüdolf Schnetzer, yr fun ... von der matten am Kienbôrn ...

B BB 1447; BB 1485a

K Eb Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. nachgewiesen. In den Rechnungsnotizen des Zuger Spitals ist ein *Kienberg* aufgeführt [3]. Nur er hielt sich wohl vorübergehend in Zug auf.

Andere Namenträger lebten in Sth. [1] und Ba. [5]. Der hier aufgeführte Baarer Namenträger stammt wahrscheinlich aus Baden (AG) [4],[5].

Im UB ist der BN ab ca. 1418 in Sth., ab ca. 1487 in Ba. fassbar.

App Das Element *Chien-* ist im Namen der Halbinsel enthalten, die den oberen und unteren Teil des Zugersees trennt. Sie heisst heute *Chiemen*.

Kilchmann

- E UN schwdt. *Chilleⁿ-Mann* 'Mann, der wegen eines Vergehens zu öffentlicher Kirchenbusse verurteilt worden ist; einer der vor den sogenannten Stillstand, ein öffentliches Chorge-richt nach dem Sonntagsgottesdienst, gestellt wird (belegt für das an Zug angrenzende Knonauseramt)' (Id. IV, 265).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1394, 1401, 1405, 1425
2 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1 /Nw/
3 UB: 1436 BB: 1435a
Eb JM/r: J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1425
- S 1 [1] (75) J.0", 21. Jan.: ... von einer matten am Erlibach ... [Git] Kilchman
[2] (303) J.1, 23. März: Es ift jartzit Ülrich Kilchmans und Katrin, fin wirtin ... von einer matten am Brügbach ...
[3] (1082) J.2, 5. Okt.: Ob. Götfchi Kilchman unn Ann Heffin ... ab huß unn hoffftat im dorff Zug ... Ülrich Kilchman, Katherin, fin wirti, Hans Kilchman und Hedwig, fin wir-ty ... Hans Kilchman ...
[4] (374) UB, 1405: Hie bi waren ... Iohans Kilchman ... burgere Zuge ...
- 2 [1] (577) J.1, 10. Juni: ... von einem güt, heift Schwendi, gelegen an Walchwiler berg ... [Gent] Kilchmans kind.
[2] (578) J.2, zitiert aus GJ.1, 10. Juni: Anna Hüberin, die man nampt Kilchmanin ... güt, genant Swendi
- 3 [1] (807) UB", 1436: Hartmann Kilchmann (von Zürich, Burger Zug, Besitzer einer Gült in Edlibach)
UB 1401; UB 1405
- B UB 1401; UB 1405
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1470 für mehrere Namenträger nachgewiesen. Am 5. Oktober findet sich eine umfangreiche Familienjahrzeit [3]. Die erwähnten Ort-lichkeiten befinden sich im Dorf Zug [3] und in dessen Umgebung [1],[2]. Ein Namen-träger ist Zuger Bürger [4].
- 2 Der BN ist zweimal am Walchwilerberg fassbar. Eine Namenträgerin hiess *Huber*, wur-de jedoch *Kilchmann* genannt [2]. Dies ist wahrscheinlich auf den BN des Ehepartners zurückzuführen.
- 3 In zwei Belegen ist ein *Hartmann Kilchmann* fassbar. Er besitzt eine Gült in Edlibach und ist Zuger Bürger.
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen.

Kilchmatter

- E Wo *Kilchmatte* 'bei der Kirche gelegene Matte'.
- N 1 UB: 1408, 1409
- S 1 [1] (459) UB, 1409: ... Peter Kilchmatter, ze difen ziten ammann ...
[2] (445) UB, 1408: ... an unsers ammans hand Peter Kilchmatter von Zürich in diesen ziten amman Zuge ...
- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der in Zug Ammann war. Sein Wirken in Zug ist auf zwei Jahre beschränkt (Zum 79). Er stammt aus Zürich [2] und war einer der letz-ten Zuger Ammänner, die von den Eidgenossen gestellt wurden.
Kilchmatter ist ein ursprünglich in Glarus, später auch in Zürich nachgewiesener Name. Er geht auf den Besitz der Kirchmatte in Glarus zurück (HBLS IV, 491).

Kilg/Kilian (→Küng, Stad [am])

- E RN zum RN *Kilian* (Id. II, 213).
- N 1 JM/r: GJ.1, GJ.3 UB: 1492, 1496, 1497, 1508 BB: 1453 /Nw/
2 BO
- S 1 [1] (1580) UB, 1492: ... Wallishoff, am Zugerberg ... an Heinis Kilgis Morgarten ...
[2] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... Ülÿs Kÿlÿas gut am Berg, genant am Stollen ...

[3] (1918) UB", 1508: Hof Stollen am Zugerberg den Ueli Kilg innehat

[4] (437) BB, 1453: Kilian Kùng von Wallwil, seßhaft am Berg

[5] (315, 9) JO, 9. April: Kiljan Kùng, Margaretha Wagnerin sin ewirtin, warent Hansens Kilians vater und mütter ... [von anderer Hand] ouch Hans Kùng und Heini Kùng, ouch Ûli Kùng, warend all dri brüder, ouch Adelheid Bengckin, was Hans Kùngen eliche husfrow ...

[6] (2503) UB, ca. 1508: ... Hanns Kùng unnd Adelheit Benckin, fin ewirtin; warendt Ofwald Kùngs vatter und mütter ... (Rodel Schuhmacherzunft)

[7] (288, 4) BO, 1482: Item Hans Kilian het mit mir gerechnet ...

[8] (1202) GJ.3, 9. Nov.: Oßwald Kilg, der zitt kilchmeyër

2 [1] (279, 19) BO, 1482: Item der Kilian am Stad het mich bezahlt ...

[2] (198,11) BO, 1482: ... dem Gilgen am Stad ...

[3] (271,20) BO, 1482: ... Item der Gilg am Stad het gewerket an der der strass, by der Burg und het gehulpen eim Walen die mur machen, dar um der Wal ist usgericht um ir beider lon. Er het aber nüt gen dem Gilgen ...

B BB 1453

K 1 Die Entstehung des BN ist nachvollziehbar. Ausgangspunkt ist ein Einwanderer namens *Kilian Kùng* [4], der 1453 im BB nachgewiesen ist. Er wohnte am Zugerberg. In einer ausführlichen Jahrzeitstiftung im JO ist *Kilian Kùng* wiederum fassbar; sein Sohn trägt den sehr seltenen RN seines Vaters als BN [5].

Der neue BN *Kilian* ist auch in anderen Belegen nachgewiesen: als *Kilian*, *Kilias* [5],[2] und als *Kilg* [3]. *Kilg* ist Kurzform zu *Kilian*. Der BN ist bis kurz nach 1540 rezent fassbar.

2 Ein *Gilg* [2] oder *Kilian am Stad* [1] ist um ca. 1482 in drei Belegen nachgewiesen. Er wirkte beim Bau der Oswaldskirche mit. Es ist unklar, ob *am Stad* Bezeichnung des Wohnsitzes oder BN ist.

Kirseman

E Be schwdt. *Chirse*ⁿ, mhd. *kërse*, *kirse*, *kirsche* 'Edelkirsche' (Id. III, 478ff; Lex I, 1557), schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).

N Eb UB: 1439

S Eb [1] (837) UB, 1439: ... Clausen Kirseman von Kalb, der vor ziten in der statt Zug wonhaft gewesen ist ...

K Eb 1439 ist ein Namenträger fassbar. Er scheint beträchtliche Zeit vor der Niederschrift des Textes in Zug ansässig gewesen zu sein.

Klafter

E UN schwdt. *chlaffe*ⁿ, mhd. *klaffen* 'Schallbezeichnung für verschiedene Geräusche; grosssprecherisch reden' (Id. III, 628), mhd. *klaffære*, *kleffære* 'Schwätzer, Ausschwätzer; Verräter' (Lex I, 1596).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (231) J.1, 4. März: Otto Klafter ... von finem hus an der Obren Gaffen. *J.0*, 2. *Hd.*, *HS*: ... gît otto klaffer

[2] (156) J.0", 12. Febr.: ... von einem garten ze dem Obren Tor ... Git Burkart Klafter

K 1 Der BN erscheint um 1380 in drei Jahrzeitstiftungen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften. Es sind zwei Männer und eine Frau fassbar. Sie waren in Zug ansässig [1],[2].

Klaus (→Nigg)

E RN KF zum RN *Niklaus*. Im Mittelalter nach *Johannes* und *Petrus* der häufigste krichliche Taufname. Sehr häufig in KF wie *Claus*, *Clau(w)es*, *Clewi* usw. nachgewiesen (Seibike 1998).

- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1496 BB: 1435z
 Eb BB: 1435a
- S 1 [1] (1081) J.1, 5. Okt.: ... hus in dem Dorf, stofet ...anderhalb an Ûlis Claus matten
 [2] (1034) J.2, zitiert aus GJ.1, 22. Sept.: Ita Müllerin, was Ûlis Claus wirtin, Hemma, ir tochter ... hat Ûlÿ Claus uff gefetz 2 B uff einen garten, gelegen an der Burgeren Graben ...
 [3] (1014) J.2, 22. Sept.: Verena Sedlerin, Ûlis Claus wirtin ... uf einem güt, genant Swartzenbach, gelegen inn dem Gerút ...
 [4] (2495) UB, 1496: ... Hans Glaußen kind ... von einem garten an der Burgren graben ...
 [5] (290) BB, 1435: Ueli Cläs (KSZ)
 [6] (328) BB, 1435: Hans Kúng an der Leweren unn Hensli Cläs, siner dochter man
- Eb [1] (351) BB, 1435: Hensli Cläs von Sins
- B BB 1435
- K 1 Im 15. Jh. sind zwei Namenträger fassbar, die aufgrund übereinstimmender Ortlichkeiten [2],[4] zusammengehören. Beide sind unabhängig voneinander auch im BB verzeichnet [5],[6]. Für einen wird festgehalten, dass er aus dem Kirchgang Zug stammt
- Eb Der BN ist für einen Ausbürger in Sins fassbar [1].
 Auch der in Wa. nur einmal belegte BN *Nigg* geht auf den RN *Niklaus* zurück.

Klein

- E UN schwdt. *chlei(n)*, *chlī*, mhd. *kleine*, *klein* 'klein: in bezug auf die Körpergrösse, auf das Lebensalter, auf die Bedeutung, das Ansehen' (Id. III, 650ff; Lex I, 1613ff)/Bau 313, 1244–61 (*Parvus*); So 423 (lat. und deutsch).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.2 JM/r: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1337 UB: 1399, 1408, 1416, 1428, 1436, 1401, 1413
 2 UB: 1505 BB: 1501
 Eb BB: 1435a
- Zb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4 JM/r: J.0 UB: 1432, 1517, 1497, 1508f, 1527f BB: 1435a
- S 1 [1] (74) J.1, 21. Jan.: Greta, Arnoltz Kleinis wirtin ... von ir hus an dem Mercht ...
 [2] (603) J.1, 18. Juni: Walther Kleini an dem Stad ...
 [3] (450) J.2", 30. April: ... Ûlin Kleini und Mechtilt ... hus unn hofftat ... gelegen am Stad
 [4] (172) QW" I, 3, 1337: Klein Ulrich (Bürger Zug)
 [5] (559) UB", 1408: Kleini Walter (Bürger Zug, Käufer von Gut und Mühle in Nidfuren)
 [6] (807) UB, 1436: ... Walther Kleini, burger Zug ... (Gläubiger einer Gült in Edlibach)
 [7] (662) GJ.1, 2. Juli: ... Margaretha Klein und Walthers Kleinis, der ze Bellentz verlor ... von dem güt Heinis Kepffen, ze Adelmatfwil ...
- 2 [1] (1883) UB, 1505: ... uff Jacob Cleinen hus und hofftatt ... ftoft an Hans Sumerhartz hus ...
 [2] (594) BB, 1501: Jakob Klein
- Zb [1] (85) J.0", 26. Jan.: ... von einer matten, heißet Kleinis Steg ... Git der klein Heini Metzger ...
 [2] (86) J.2, 26. Jan.: *GJ.1*:...von der matten an der Ufren Letzi ... *J.2*: ... an Kleinis Steg ...
 [3] (603) J.1, 18. Juni: Walter Kleini an dem Stad ... an dem Erlibach
 [4] (978) GJ.2, 12. Sept.: Klein Wernÿ Stocker ...
 [5] (2377) UB, 1527: Kleinheini Müller
 [6] (621/622) BB, 1508: Groß Uli Rogomoser, Jung Uli Rogomoser
 [7] (2520) UB, um 1517: Elÿpet Künrattin, die Klein Uelÿ Rorgenmoßers eliche wirtin was
- B QW 1337; UB 1416; UB 1436; BB 1501

- K 1 Der BN *Klein* ist vor allem im ersten Viertel des 15. Jh häufig fassbar. Der älteste Beleg findet sich 1336 im QW [4]; dieser Namenträger ist Zuger Bürger. Insgesamt sind vier Namenträger nachgewiesen. Der Löwenanteil der Belege bezieht sich auf einen *Walter Klein* [2],[5],[6],[7]. Er ist 1487 in Bellinzona gefallen [7]. Danach scheint die Überlieferung des Namens abzubrechen. Es fällt auf, dass für keinen Namenträger Kinder erwähnt werden.
Der Besitz der Verwandtschaft liegt anfänglich in der Stadt Zug [1],[2] und in deren Umgebung, später kommen Güter in Nidfuren [5], Edlibach [6] und Adelmattswil [7] dazu. Diese drei Ortlichkeiten liegen nahe beieinander.
- 2 In zwei Belegen ist der BN für einen Mann nachgewiesen, der 1501 das Bürgerrecht erwirbt [2]. Da die im Fragment 1 erwähnten Namenträger bereits sehr früh das Bürgerrecht besitzen, ist anzunehmen, dass dieser Neubürger nichts mit Fragment 1 zu tun hat.
- Eb Es sind ein Ausbürger in Ch. und eine in Zug verheiratete Frau nachgewiesen.
- Zb Als Zb ist *klein* über den ganzen Untersuchungszeitraum erwähnt. Auffällig sind die ersten zwei Belege. Ein *klein Heini Metzger* zinst auf eine Matte *Kleinis Steg* [1] an der Letzi [2]. Möglicherweise steckt in der OB der deskriptive Zusatz *klein*, der *Heini Metzger* anhaftete.
In den letzten beiden Belegen kommt zum Ausdruck, dass sich *klein* auch auf das Alter beziehen kann. Die gleiche Person heisst einmal *jung Uli* [6] und einmal *klein Uli Roggenmoser* [7].

Kleinbrot (→Gangelschwil)

Kleinmann

- E ÜN schwdt. *chlei(n)*, *chli*, mhd. *kleine*, *klein* 'klein: in bezug auf die Körpergrösse, auf das Lebensalter, auf die Bedeutung, das Ansehen' (Id. III, 650ff; Lex I, 1613ff).
- N 1 BB: 1435a, 1502a, 1505a
- S 1 [1] (40) BB, 1435: Jenni Kleinmann (Ausbürger Ippikon, Berchtwil, Waltratt)
- B BB 1435a; NR 1697: 7; FNB: Zug, Ri (Kleimann)
- K 1 Der BN ist im BB für vier Ausbürger in Ri. nachgewiesen. Im Namenregister von 1697 sind sieben Namenträger erwähnt. Sie müssen im 17. Jh. nach Zug gelangt sein.
Im FNB ist *Kleinmann* als Bürgergeschlecht für Ri. und die Stadt Zug aufgeführt.

Kleinhaus (→Hedinger)

- E ÜN schwdt. *chlei(n)*, *chli*, mhd. *kleine*, *klein* 'klein: in bezug auf die Körpergrösse, auf das Lebensalter, auf die Bedeutung, das Ansehen' (Id. III, 650ff; Lex I, 1613ff), der grossgewachsene Hans im Gegensatz zum kleingewachsenen; der ältere im Gegensatz zum jüngeren/Stu 161.
- N h.l. JM/f: GJ.1
- S h.l. [1] (1019) GJ.1, 23. Sept.: Hans am Stad. genant der Töder ... Kleinhanßen von Hedingen ...
- RN [1] (1141) GJ.1, 20. Okt.: Henfli Müller von Winckeln ... Klein Hans Müller, waz fin brüder...
[2] (2377) UB, 1527: Grosshans Landtwing
- K h.l. Ein *Kleinhaus* ist einmal nachgewiesen [1]. Es handelt sich kaum um einen eigentlichen BN. *Kleinhaus* hat genügt, um diesen Mann zweifelsfrei zu identifizieren.
Zu diesem Namen gibt es eine Geschichte: 1399 haben zwei Zuger in Hedingen einen *Felix Trüber* erschlagen, als dieser die beiden im Zimmer seiner Ehefrau überraschte. Die Nachkommen eines an dieser Straftat beteiligten Zugers heissen nach diesem Ereignis für einige Generationen *Töder* (→Töder).
Da *Kleinhaus von Hedingen* in der Stiftung dieser *Töder* [1] erwähnt ist, handelt es sich wahrscheinlich um ein Familienmitglied des Opfers dieser Straftat, das wohl eigentlich *Trüber* heisst.

RN Neben einem *Klein Hans* [1] ist auch ein *Grosshans* [2] in den Quellen fassbar. Zwischen diesen Personen besteht natürlich kein genealogischer Zusammenhang.

Kloter (→Ringgenberg)

E He *Kloten* (ZH)/Bau 231f, 1219–1251; So 319 (*de Kloten*).

N 1 UB: 1380, 1409 BB: 1435 /Nw/

2 JM/f: GJ.5 UB: 1527 BB: 1511

Eb BB: 1435a

S 1 [1] (186) UB, 1380: ... Da zegegeu waren erber lütte ... Arnolt Klotter, den man nemmet Ringgenberg ...

[2] (465) UB, 1409: ... Arnolt Ringgenberg, burger Zug ...

[3] (196) BB, 1435: Arnold Kloter, genant Ringenberg

2 [1] (367) GJ.5, 5. April: ... Margrett Müllerin hatt von irem mans, Heinj Kloters ... Wüter hatt Cunratt Kloter, der Margretten fun fälig ...

[2] (641) BB, 1511: Heini Clotter

[3] (2377) UB", 1527: Konrad Kloter (Matte im Kennenstal)

B UB 1409; BB 1435; BB 1511; Wi; NR 1697: 6

K 1 Zwischen ca. 1380 und 1435 ist mehrmals ein Namenträger erwähnt. Er besitzt das Zuger Bürgerrecht [2],[3], heisst eigentlich *Kloter*, wurde aber *Ringgenberg* genannt [1],[3]. In einem Beleg erscheint er nur als *Ringgenberg* [2]. *Ringgenberg* ist möglicherweise BN nach dem FLN *Ringgen* bei Ba. (→Ringgenberg).

Der BN ist im UB ab 1401 mehrfach in Me., in wenigen Belegen auch in Oä. nachgewiesen.

2 1511 erwirbt ein Namenträger das Bürgerrecht. Dieser ist gegen Ende des 16. Jh. zusammen mit seinem Sohn auch in einer Jahrzeitstiftung erwähnt [1].

Der BN ist im NR von 1697 für sechs Personen nachgewiesen. Möglicherweise sind sie auf dieses Fragment zurückzuführen.

Eb Der BN ist für einen Ausbürger im Freiamt belegt.

Knödli

E UN (evtl. Wo)/Dim. zu schwdt. *Chnode*ⁿ 'Knoten: Gelenkknoten, z. B. Fussknöchel; Knoten in Ästen; in ÖB: kleine rundliche Kuppe' (Id. III, 734f)¹¹⁴/So 424 (*Knode*).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1

S 1 [1] (904) J.2, 30. Aug.: Es falt jartzig Cünrat Knödli ... Gret Knödli, iin tochter ...

ÖB [1] (599) UB, 1420: ... dife drü nachgenemten höltzer, im Knoden, Dottenhalden unn Urnes ...

K 1 Der BN *Knödli* ist in drei Belegen mit gleichem Stiftungsdatum fassbar. Es handelt sich um vier Personen, drei davon sind Frauen, eine ist in Zug verheiratet. Möglicherweise erscheint der BN nur deshalb in den Zuger Quellen.

Im UB ist der BN ab ca. 1380 in Me., ab ca. 1427 auch in Nh. nachgewiesen.

ÖB In Hü. ist ab 1420 ein Wald nachgewiesen, der das Element enthält, das dem BN zugrundeliegt. Dittli weist zudem zwei ÖB in Ba. und Nh. nach, für die es allerdings keine alten Belege gibt (Di 101).

Knopfli

E UN Dim schwdt. *Chnopf*, mhd. *knopf* 'Knospe; Handgriff an Geräten; Knopf an Kleidern; Knoten; schwierige Aufgabe; übertragen auf Menschen: kleiner dicker Mensch; grober, roher Mensch' (Id. III, 746ff; Lex I, 1652).

¹¹⁴ Wohl Name für einen an Gicht leidenden Menschen. Diese Krankheit war im Mittelalter verbreitet (Lexikon des Mittelalters IV, 1442).

- N 1 JM/r: GJ.1, GJ.3 JM/f: GJ.4, GJ.6 UB: 1496, 1497, 1504, 1505, 1508, 1527, 1528
BB: 1490, 1496
- S 1 [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... matten ob der Leweren, so Hans Knopfli von Stocker er-
koufft ...
[2] (548) BB, 1490: Hans Knopfli
[3] (284) GJ.4?, 16. März: ... Jost Knopfli ... Hanfen Knopfllis, fins vatters, unnd Klewý
Knopfllis, was Hanfen Knopfllis brüder, Jacob [und Hans] ... *Nachtrag*: Hans Knopfli,
zû Rom bliben ...
[4] (285) GJ.6, 16. März: Wýtters hatt Jost Knopfllj dar zu geordnet ...
[5] (2543) UB, ca. 1528: ... in der Althen stath, zwüfchen hauptmann Knopfllins und
Martin Müllers, des zinngießers, haus gelegen ...
- B BB 1490; UB 1504; NR 1697: 3
- K 1 Der BN ist ab 1490, als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt [2], bis zum Ende des
Untersuchungszeitraumes [4] nachgewiesen. Durch eine ausführliche Familienstiftung
[3],[4] sind wir über die Familienmitglieder ziemlich genau im Bild. Ihr Besitz liegt in
der Stadt [5] und oberhalb der Löbern [1]. Einzelne Namenträger hatten wichtige Äm-
ter inne [5].
*Im Namenregister von 1697 sind drei Männer erwähnt. Es bestehen kaum Zweifel, dass
sie diesem Fragment zuzuordnen sind.*

Knütsch

- E ÜN schwdt. *chnütschen* 'zermahlen, zerreiben; prügeln, schlagen; trocken husten' (Id. III,
772f), mhd. *knutzen, knützen* 'zerquetschen, zermahlen' (Lex I, 1657);.
- N h.l. UB: 1373
- S h.l. [1] (128) UB, 1373: ... an dem Stad ... unnz an der Knütfchinen hofftat, fewwes halb ...
- K h.l. Der BN ist 1373 für eine Frau nachgewiesen.

Koch [-li] (→Stad [am])

- E Be schwdt. *Koch*, mhd. *koch* 'Koch' (Id. III, 124f; Lex I, 1659)/Bau 288, 1224–1254 (auch:
Cocus); So 479 (auch: *Cocus*).
- N 1 JM/r: J.2 UB: 1412, 1420, 1427, 1436
2 JM/f: GJ.6 JM/r: GJ.6
3 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 /Nw/
Eb JM/f: GJ.3 BB: 1461
- S 1 [1] (917) J.2, zitiert aus GJ.1, 31. Aug.: ... an dem Erlibach ... zwüfschent ... Hartmans
Kochs matten.
[2] (807) UB", 1436: Hartmann Koch (Bürger Zug, Besitzer einer Gült in Edlibach)
2 [1] (314) GJ.6, 24. März: ... herren Johannes Khoch, helffer unnd caplan zu Zug ... uff
der Moßmatten, inn Allrüttj ...
3 [1] (324) J.1, 26. März: Burkart Koch von Kalwiföw ... von hus unn hofftat am Stad
[2] (324) J.2, 26. März: Burkart am Stad
[3] (324) GJ.1, 26. März: Burkart Koch am Stad
Eb [1] (462) BB, 1461: Heini Kochli
- B UB 1427; UB 1436
- K 1 In fünf Belegen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. ist die gleiche Person erwähnt. Der Na-
menträger ist Zuger Bürger [2], er besitzt Güter am Erlibach [1] und in Edlibach [2].
2 In zwei Belegen ist um 1600 ein Zuger Kaplan fassbar.
3 In drei Belegen mit gleichem Stiftungsdatum taucht ein Namenträger auf. Er erscheint
zweimal mit dem BN *Koch* [1],[3], einmal mit dem BN *am Stad* [2], der auf seinen
Wohnsitz [1],[3] zurückgeht.
Eb In zwei Belegen ist der BN *Kochli* fassbar. Ein Namenträger erwirbt 1461 das Bürger-
recht [4].

Kolb

- E ÜN schwdt. *Cholbe*ⁿ, mhd. *kolbe* 'Keule als Waffe; Narrenkolben (in ZG von einem Beamten als Insigne getragen, diente als Strafinstrument, im Id. wird vermutet, dass der Träger dieses Instrumentes den Namen *Kolb* bekam); Maschinenteil in Mühlen; Werkzeug der Scherer; Teile von Pflanzen; in OB und BN' (Id. III, 225ff; Lex I, 1664)/Bau 309, vor 1227–1243.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1336, 1338, 1343, 1344, 1348
- Eb QW: 1331 UB: 1403 JO
- S 1 [1] (466) J.1, 4. Mai: Rüdolf Kolbo [unn] Mechilt, fin wirtin ... uf einen garten vor dem Tor ...
[2] (148) QW" I, 2, 1336: Rüdolf Kolbo (Ratsherr Zug)
[3] (464a) QW" I, 3, 1343: Kolbo Rudolf, burger ze Zuge (Zeuge)
- Eb [1] (64) QW II, 2, 1331: ... Item Kolben schü[pos] ze Nühein ...
[2] (365) UB, 1403: ... uff dz güt ze Adelmatswile nemet man in Enenmatten ... do min vatter selig Walther Hagnöwer si in sinem leben Katherinen Kolben vor vil zites geben hat ...
- B QW 1343; QW 1348
- K 1 In mehreren Belegen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. wird der gleiche Namenträger erwähnt. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften. Der Mann ist Zuger Bürger [3] und Ratsmitglied [2]. Er erscheint mehrmals in Zeugenlisten und besass einen Garten vor dem Tor [1].
- Eb Der BN *Kolb* ist 1331 für Nh. nachgewiesen [1]. Dazu ist im JO eine Frau erwähnt, die beträchtliche Zeit vor der Niederschrift gelebt haben muss [2].
In Schurtannen bei Me. ist ab Ende des 15. Jh. ein heute abgegangener FLN *Kolben Rüti* nachgewiesen (Di 243).

Kolin (sowie weitere BN, die wahrscheinlich zu Kolin gehören):

Kolin (→Steinli, Koller, Kolo)

- E Be (evtl. ÜN)/evtl. schwdt. *Chol(l)*, mhd. *kol*, 'Kohle; Kohlenmeiler' (Id. III, 207); schwdt. *Chol(l)i* 'schwarzfarbige Tiere; Mensch mit schwarzem Haar'¹¹⁵ oder düsterer Gemütsart' (Id. III, 208f).
- N 1 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.3 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 UB: 1385, 1388, 1401, 1405, 1413, 1394, 1497, 1508, 1500, 1427, 1445, 1451, 1511, 1523, 1380, 1416, 1420, 1425, 1433, 1435, 1440, 1472, 1494, 1505, 1507, 1522, 1527 JO /Nw/
- Eb JM/r: J.1 JM/f: J.2, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1428, 1480, 1419, 1450, 1511 JO
- S 1 [1] (741) J.1, 25. Juli: Ulrich Koli hat gefetz ... von finem aker ob der kilchen. *J.0*": [Git] H. Koli, ammann
[2] (541) J.1, 28. Mai: Ita, Ulrich Kolin tochter ... von finem aker am Hobaker.
[3] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... item des erften Hans Koli, amman, Agta Stuky, fin wirty
[4] (797) J.2, 8. Aug.: Obitus Ulrich Koli, Ita, fin wirtin ... Heinrich Koli, fin fun, unn Adelheit Wilfin, fin wirtin, Peter Koli, ammann Zug, der ze Bellentz verlor ... Rüdolf Koli, Walther Koli unn Katherina Koli, warent alle Heinirch Kolis kind ... Hans Koli, amman Zug, der im Se ertrank, waz Peter Kolis fun, Agatha Stukin ... uff den 3 mülinen vor dem Tor, Zug, im Dorff ... Heinrich Hug, Adelheit Metzinerin von Walchwil ...
[5] (797) J.2, 8. Aug.: ... Johannes Koli unn Richentza, fin wirtin ... Bartlomeus Koli unn Hans Koli unn Rüdolf Steinli, warent fin fun ...

¹¹⁵ Nachgewiesen für ZG. Da es dafür keine alten Belege gibt und *Koler* möglicherweise eine Nebenform zu *Kolin* ist (→Koler), ziehe ich die Deutung als BN zu einer Berufsbezeichnung vor.

- [6] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Hans Kolis, des venrichs ...
 [7] (748) GJ.3, 26. Juli: ... Bartlime Kolis, statfchribers fün ...
 [8] (1395) GJ.6, 31. Dez.: hauptman Lazarus Kholj, panerherr ...
 [9] (185) UB, 1380: ... hab ich erbetten den fromen, vesten Johansen Kolin, burger Zug, dz er sin eigen ingesigel offentlich an disen brief gehenket hat ...
 [10] (2227) UB, 1522: ... Bartlime Kolj, statfchriber ...

B UB 1380; NR 1697: 5

- K 1 Der BN *Kolin* ist seit dem Einsetzen der Jahrzeitbücher über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg äusserst zahlreich belegt. Schon die ersten Namenträger hatten bedeutende Ämter inne [1]. Dies setzt sich später fort [3],[4],[6],[7],[8],[10]. Am 8. August ist eine ausführliche Familienstiftung angelegt, die mehrere Generationen umfasst [4]–[6]. Dadurch ergeben sich sehr gute Verknüpfungsmöglichkeiten. Allerdings wird die Verwandtschaft mit der Zeit so zahlreich, dass der Überblick schwierig wird.
 Ihre Güter befinden sich zuerst an der oberen Gasse und in der Gegend der Kirche St. Michael, später auch im Dorf Zug.
 Im Namenregister von 1697 sind fünf Männer erwähnt. Es besteht kein Zweifel, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.
- Eb Einige Belege entziehen sich der eindeutigen Zuordnung. Es bestehen aber kaum Zweifel, dass auch diese Fragment 1 zuzuordnen sind.

Koler (→Kolin)

E Be schwdt. *Chol(l)er* 'Kohlenbrenner, Köhler' (Id. III, 208)/So 518.

N 1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1410

Eb JM/f: GJ.1, GJ.6 JM/r: J.1, J.2

S 1 [1] (700) J.1, 20. Juni: ... von einer matten in Bernolt ... Git J. Koler *J.0*': [Git] Jenni Koler

[2] (477) UB, ca. 1410: Zug. Dis sint gezügen ... Wernher Koler ...

[3] (640) J.1, 27. Juni: ... aker an dem Schilt, dem man fpricht Ufgend aker... [Git] Koler ...

[4] (427) J.1, 22. April: ... von ir matten in Bernolt. Gent Heinis Kolis kint.

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1450 für mindestens zwei Namenträger nachgewiesen. Einer tritt als Zeuge auf [2].

Als Örtlichkeit ist *Bernold* [1] erwähnt. Es fällt auf, dass im Zusammenhang mit dieser Örtlichkeit mehrmals der Name *Kolin* erscheint [4]. Da den BN *Kolin* und *Koler* die gleiche Bedeutung zugrunde liegt und sie sich nur im Suffix unterscheiden, ist *Koler* möglicherweise eine frühe Nebenform zu *Kolin*, die später verschwindet.

Eb In Eb werden mehrere Frauen und deren auswärtige Angehörige erwähnt, so z. B. in Meierskappel (LU).

Kolo (→Kolin)

E Be (evtl. ÜN)/schwdt. *Chol(l)*, mhd. *kol*, 'Kohle; Kohlenmeiler' (Id. III, 207); oder schwdt. *Chol(l)i* 'schwarzfarbige Tiere; Mensch mit schwarzem Haar oder düsterer Gemütsart' (Id. III, 208f).

N h.l. JM/f: J.0

S h.l. [1] (386) J.0", 10. April: Wilhelmus Kolo unn Ita ... ein aker zû dem Wilden Roten Birböm ...

K h.l. Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Die Örtlichkeit und die BN der Zinser [1] weisen nach Wa.

Vielleicht handelt es sich neben *Koller* um eine weitere frühe Nebenform zum BN *Kolin*. In einer ausführlichen Familienstiftung der *Kolin* (→Kolin 1/[4]) sind mehrere Leute aus Wa. eingeschlossen. Diese Tatsache stützt das sprachliche Argument.

Koler (→Kolin)

Kolmer

E He Colmar (Elsass, F)/So 314 (von Kolmer 'Colmar F'), 356 (Kolmerer).

N Eb UB: 1450, 1484 BB: 1435

S Eb [1] (325) BB, 1435: Chûnrat Kolmer (KSZ)

[2] (2467) UB, 1450: ... Aber Uelis Kolmers müter ...

[3] (1397) UB, 1484: ... Hans Herman und Verena Kolmarin, fin wirtin ...

B BB 1435

K Eb Es sind drei Personen nachgewiesen; 1435 ein Bürger aus dem Kirchgang Zug, 1450 ein nicht näher identifizierbarer Mann und 1484 eine in Zug verheiratete Frau.

Kolo (→Kolin)

Konrad (→Kuon-)

Korner

E Be schwdt. *chorne*ⁿ 'Korn pflanzen, ernten, reingen' (Id. III, 475), mhd. *körner*, *korner* 'Kornaufkäufer' (Lex I, 1682)/So 519.

N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S h.l. [1] (4) J.0, 3. Jan., HS: gît Burkart korner ... vō eī hus an der obren gaffen

K h.l. Der BN ist um ca. 1380 einmal nachgewiesen. Die späteren Belege im JM sind Abschriften.

Krämer

E Be schwdt. *Chrämer*, mhd. *krâmere*, *kræmer* 'Krämer, Kleinhändler; Hausierer' (Id. III, 814; Lex I, 1705)/So 519f (auch: *institor*).

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1477 BO

Eb JM/f: GJ.6 UB: 1511 BB: 1435z JO BO

App BO

S 1 [1] (320) GJ.1, 25. März: Jacob Kremmer, Ita Hōfin ... uff Jacob Kremmers huß, Zug in der statt, am Merckt gelegen ...

[2] (1222) UB, 1477: ... an Jacob Kremers huf, an dem Merk gelegen ...

Eb [1] (259) BB, 1435: Rueger Kremer (KSZ)

[2] (1968) UB, 1511: Kramer Hans, Elsbeth Widmarin, seine Frau (Hintersäss in Zug)

App [1] (234,33) BO, 1482: ... han ich im geschikt 3 gl. by Gorion Krämern ...

[2] (124,35) BO, 1482: ... rote siden gekouft zû eim für altar von Gorion ...

B BB 1435

K 1 Der BN ist in drei Belegen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. für einen Namenträger fassbar. Er war zweifellos in Zug ansässig [1]. Es fällt auf, dass sich sein Haus am Markt befindet. Möglicherweise handelt es sich deshalb um einen Krämer.

Eb In Eb sind mehrere Frauen und nicht in Zug ansässige Namenträger erwähnt. Daneben ist im ersten Bürgerverzeichnis [1] ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug und 1511 [2] ein Hintersäss nachgewiesen.

App Krämer ist als Appellativ für einen Mann namens *Gorion* nachgewiesen.

Kränzli/Kranz

E UN Dim. zu schwdt. *Chranz* 'Kranz, ringförmiger Kopfschmuck aus Blumen od. Laub (Ehrenpreis und Sinnbild der Jungfäulichkeit); kranzähnliche Dinge, z. B. Rand von Körben; Gebäck' (Id. III, 838f; Lex I, 1721f)/So 424 (*Krantze*).

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2 JO

Eb JM/f: GJ.6 UB: 1412 BB: 1443 BO

- S 1 [1] (901) GJ.1, 31. März: ... Rüdý Krentzli, Adelheid Fladrin, sin ewirtin, und Hans, Verena, Margaretha, waren ir beider kind, Henfli Fryen am Lüfflin, waz Elfen Krentzlin ewirt ...
 [2] (315,31) JO, 31. März: ...Anna Frygin ... ist gesin Heini Krentzlis ewirtin ...
 Eb [1] (1187) GJ.6, 3. Nov.: ... uff Oßwald Krentzlj am Blafenberg ...
 [2] (91,23) BO, 1482: ... der Krantzli am Berg ...
 [3] (489) UB", 1412: Heinrich Krentzli (Käufer eines Gutes in Edlibach)
 [4] (1322) GJ.6, 9. Dez.: ... jarzitt Verena zur Louben unnd Sebastian Krentzlis, ires Ehemans ... uff herr amman Stouben huß ... zu Nidtfuren ...
 [5] (387) BB, 1443: Hermann Kranz, der Scherer
 B BB 1443
 K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. in einigen Belegen fassbar. Zum Teil sind mehrere Generationen aufgeführt [1]. Da die meisten Namenträger sonst nicht erwähnt sind, ist unklar, wer tatsächlich in Zug ansässig war.
 Eb Ab 1412 ist der BN im Gebiet von Edlibach nachgewiesen [3],[4]. Um ca. 1600 ist er auch am Zugerberg fassbar [1].
 1443 ist im BB ein Mann namens *Kranz* erwähnt [5]. Er war von Beruf Scherer.

Kratz

- E UN schwdt. *Chratz* 'Kratzen mit Krallen, dadurch verursachte Wunde; Schramme, Ritz', oder 'enger Raum, z. B. von einem Stall oder Zimmer; Sackgasse (für ZH)' (Id. III, 928); OB mit dem Element *Chratz* sind im Luzerner Hinterland (Zihlmann (1968), 85ff) und im Entlebuch (Waser (1988), 264) nachgewiesen.
 N h.l. JM/f: J.1, J.2
 S h.l. [1] (228) J.1, 3. März: Chûnrat Kratoz von Oberwil ... von finer hofftat, lit ze Oberwil ...
 K h.l. Der BN ist um 1425 nachgewiesen. Der Namenträger war in Oberwil ansässig. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN, der vielleicht auf eine Krankheit zurückgeht.

Kropf (→Schmid)

- E UN schwdt. *Chropf*, mhd. *kropf* 'Kropf, Auswuchs am Halse des Menschen; unansehnliches, verwachsenes Ding (von Menschen, Tieren, Pflanzen); verächtliche Bezeichnung für Menschen' (Id. III, 847f; Lex I, 1749).
 N h.l. BO
 S h.l. [1] (82,33) BO, 1482: ...Item Ulrich Kropf, der schmid, het gemachtet 1 ysen ...
 [2] (477) GJ.2, 7. Mai: ... uff Ulrich Schmidtz hus und hofftat, by dem Brunnenn ...
 K h.l. Der BN ist um 1482 einmal nachgewiesen [1]. Der Namenträger ist Schmied. Es wäre denkbar, dass er deshalb mit dem BN *Schmid* weiter fassbar ist [2]. Allerdings gibt es drei Kandidaten, die den RN *Ulrich* tragen und von Beruf Schmied sind, neben *Ulrich Kropf* auch *Ulrich Probst* und *Ulrich Hüsler*.

Kröuel

- E Wo (evtl. UN)/schwdt. *Chräu(w)el*, mhd. *kröuwel*, *kröl* 'Krallen, bes. von Katzen und Vögeln; Karst (Werkzeug zur Bearbeitung des Bodens); Stechgabel der Fischer; häufig in OB' (Id. III, 920f; Lex I, 1752), in Hergiswil (LU) ist eine OB *Greuel* zu mhd. *kröuwel* nachgewiesen (Zihlmann (1984), 162).
 N Eb JM/f: GJ.3, GJ.6
 S Eb [1] (59) GJ.6, 18. Jan.: ...der Grund unnd der Schiltt ... zinfent vogtt Kröl von Baar
 [2] (963) GJ.3 1528, 9. Sept.: ... ze Barr ... uff ein matten, genant zum Stein ... hatt Heiny Kröl von Bar abgelöft ...
 K Eb Der BN taucht um 1600 für einen Zinser auf zwei Landstücke in Zug auf [1]. Der Namenträger stammt aus Ba. Dort ist dieser Mann bereits rund 70 Jahre früher in den Quellen fassbar [2].
 Im UB ist der BN in Ba. ab 1464 nachgewiesen.

Krümli (→ Schnabler)

- E UN (evtl. Wo)/schwtd. *Chrumb* 'Krümmung, Biegung, z. B. von Strassen, Flüssen; krummer, verwachsener Mensch' (Id. III, 822f)¹¹⁶/Stu 161 (*Krummo, Krumb*).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
2 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1408, 1508f JO
3 JM/f: J.2 UB: 1415, 1424 /Nw/
Eb JM/f: J.2 UB: 1425
OB UB: 1481
- S 1 [1] (817) J.0", 14. Aug.: ... Beredingen Rûti, uf Emmûte ... [Git] Werne Krûmbli.
[2] (163) J.1, 14. Febr.: Gôtfchi Krûmbli ... von einem gût im Sak, lit uf Emmett ...
2 [1] (234) J.2 1435, 4. März: ... ertrunken ...inn dem Se ... Jennis Krûmbli's unn Verena Breity, finer wirtin ...
[2] (468) GJ.1, 4. Mai: Werna Krûmlÿ unn Mechhilt Greffin, fin wirtin, und Hans Krûmlÿ unn Jennÿ, Rûdi unn Wernlÿ Krûmlÿ, ir beider kind, und Verena Breitin, Jennis Krûmlis wirtin ...
[3] (2440) UB, 1408: Ich, Wernher Krûmbli, burger Zuge, tûn kund ... (ist gegen Kautation aus dem Gefängnis von Winterthur entlassen worden)
[4] (2503) UB, ca. 1508: ... Jenni Krûmlin und Verena Breittin, fin ewirtin, und Hans, fin brüder ...
3 [1] (541) UB, 1415: ... kund ich ... Hensli Schnabler, genant Krûmli ... dz ich recht unn redlich verkôft hab ... Arnolt Jôryen, burger Zug ... uff dz gût ze dem Heiligen Brunnen ...
[2] (129) J.2, 4. Febr.: ... Werner Schnabler unn Ita, Krûmbli's fin wirtÿ ...
Eb [1] (665) UB, 1425: ... prato, sito in der Ôw ... quos dare tenentur masculi dicti Krûmbli's ...
OB [1] (1318) UB, 1481: ... an des Müllers Krumben Rûtti ...
- B UB 1408
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1430 rezent in Emmetten bei Wa. nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Namenträger.
2 Ab 1408 ist der BN in Zug nachgewiesen [3]. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Am 4. Mai [2] gibt es eine Familienstiftung, in der mehrere Generationen erwähnt sind. Als Besitz wird mehrmals ein Haus an der mittleren Gasse erwähnt. Nach ca. 1450 finden sich vor allem fossile Belege. Es scheint nur noch eine Namenträgerin am Leben zu sein.
Die Belege für Emmetten sind älter als jene für Zug. Der RN *Werner* ist in beiden Fragmenten nachgewiesen (→ 1/[1]; 2/[2]). Es ist nicht auszuschliessen, dass sie zusammengehören.
3 In Fragment 3 wird ein Nw sichtbar. Ein *Hans Schnabler* wird *Krûmli* genannt [1]. Der Schlüssel zu diesem Nw ist möglicherweise bei dessen Ehefrau zu suchen. Ein nicht näher bestimmter *Krûmli* ist mit einer Frau namens *Schnabler* verheiratet [2]. Es ist mehrmals nachgewiesen, dass Männer mit dem BN ihrer Ehefrau in den Quellen erscheinen.
Eb In zwei Belegen werden Frauen erwähnt. 1425 ist ein Mann fassbar, der auf eine Matte in der Au zinst [1].
OB In einem Beleg von 1481 ist *krumb* Bestandteil einer ÖB in Hagendorn (Ch.).

¹¹⁶ Wohl Name für einen krumm gewachsenen Menschen, wegen der im Mittelalter häufigen Krankheiten Rachitis, Rheuma oder Arthrose (Brechenmacher II, 119; Meyer 1985, 219).

Krüs

- E ÜN (?)/mhd. *kriusel* 'kraus, gelockt' (Lex TW, 116).
N h.l. UB: 1450
S h.l. [1] (2467) UB, 1450: ... 4 pl Jörig Krüfen ...
K h.l. Der BN ist 1450 für einen Namenträger fassbar.

Krütela

- E ÜN schwdt. *Chrütel*, mhd. *kriutel*, Kollektivum zu *Chrut* 'Blätterpflanze; Krautgewächs' (Id. III, 83f).
N h.l. JM/r: J.1
S h.l. [1] (1377) J.1, 25. Dez., HS: ... vō einē hus an dr obre gaffen wart köft vō einer fröwē heift krütela ...
K h.l. Der BN ist um 1380 für eine Frau nachgewiesen. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich in der Stadt Zug.

Kübler

- E Be schwdt. *Chübler* 'Böttcher, Küfer, Kleinbinder im Gegensatz zum Fassbinder' (Id. III, 117)/So 520 (*Kubler*); Stu 146.
N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1454, 1497, 1508f, 1517f BB: 1435 JO
Eb JM/f: J.2 UB: 1425 JO
S 1 [1] (484) GJ.1, 9. Mai: Hans Kúbler, Margaretha Trudmanin, fin ewirtin, warent Rûdis Kúblers vatter und mütter ... uff Criftan Othmars huß, Zug in der Alten Itatt ... Anna Morgendin ...
[2] (974) UB, 1454: ... Hie by waren ... Rûdy Kúblers, all burger Zug ...
[3] (2520) UB, ca. 1517: ... Rûde Kúblers, Anna Morgarttin unnd Barbal Zörnlin, warent bed fin elich huffröwen ...
[4] (321) BB, 1435: Hans Kúblers (KSZ)
Eb [1] (665) UB, 1425: ... de quadem domo, sita in litore ante dictum opidum Zug... quos dare tenetur dictus Kúblers ...
[2] (83) J.2, zitiert aus GJ.1, 25. Jan.: ... hus unn hofftat, das des Kúblers ift ...
B BB 1435; UB 1454
K 1 Der BN ist von 1435 [1] bis ca. 1460 rezent [2], bis ca. 1517 fossil [3] nachgewiesen. Der erste Namenträger ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug erwähnt [4]. Es handelt sich um zwei Generationen [1].
Eb Der älteste Beleg für den BN datiert von 1425 [1]. Ein zweiter Beleg bezieht sich wohl auf die gleiche Person [2]. Möglicherweise handelt es sich um eine der in Fragment 1 erwähnten Personen.

Kuchi [in der]

- E Wo schwdt. *Chuchi*, mhd. oberdt. *kuchin* 'Küche; küchenähnlicher Raum: z. B. Felshöhle' (Id. III, 129); ein FLN *Chuchimoos* ist in Eschholzmatz (LU) nachgewiesen (Waser (1988), 320).
N h.l. JM/f: J.1
S h.l. [1] (398) J.1, 13. April: Peter in der Kuchi von Barr ... von einem aker ze Bennenmatten ...
OB [1] (765) UB, 1432: ... ze Hünnenberg ... disse nach genempten gûter: des ersten uf Stubinen Kuchi ...
K h.l. Der BN ist für einen Namenträger aus Ba. nachgewiesen.
OB Eine OB *Kuchi* ist in Hü. fassbar.

Küeni (→Kuon-)

Küfer (→Hungli)

- E Be schwdt. *Chüefer*, mhd. *küef*er 'Böttcher, Küfer; wer Holzgefäße verfertigt' (Id. III, 178f; Lex I, 1764)/So 520 (auch: *Cuparius*); Stu 146.
- N 1 UB: 1517f JO BO
2 JM/f: J.2 UB: 1391, 1394 BB: 1435a
Eb JM/r: J.2
Zb JM/f: GJ.3
- S 1 [1] (331,25) JO, 25. Juli: ... Ludwig Kûffers hus in der stat, an der Spitaler gassen ...
[2] (2520) UB, ca. 1517: ... Margret Saxerin, Agnes Hußerin, warent Ludwig Kûffers eliche wirtin ...
[3] (225,23) BO, 1482: ... Ludwig Kûffer het mir gen 1 pflaster zuber und ein wasser zuber ...
2 [1] (271) UB, 1391: ... Gôtfried Kûffer unn Ûli Schmit, sin tochterman, burgere Zug, fro Iudente, sin ewirtin ... ierlicher gûlte ... aller ir hus, dz si hand Zuge in der stat ... (Verschreibung in Sth.)
[2] (202) BB, 1435: Ueli Kúeffer (Sth. und Wil)
Zb [1] (217) GJ.3, 28. Febr.: ... an der Spittaller gaffen ... ftoft es an Hans Hunglis huß, des kûffers ...
B BB 1435a
- K 1/Zb *Küfer* ist gegen Ende des 15. Jh. fünfmal für die gleiche Person fassbar. Es handelt sich um ein Appellativ, der Namenträger ist Küfer [3]. Er besitzt ein Haus an der Spitalgasse. Möglicherweise hiess er eigentlich *Hungli*. An der Spitalgasse ist kurze Zeit später ein *Hans Hungli der Küfer* erwähnt (→Zb/[1]).
2 In einigen Belegen ist der BN für zwei Namenträger aus Sth. nachgewiesen. Diese besitzen das Zuger Bürgerrecht [2].

Kuhhirt

- E Be schwdt. *Chüe-Hirt*, mhd. *kuo-hirte* 'von der Gemeinde gewählter Hirte, der das Vieh am Abend auf die Allmend trieb und am Morgen wieder ins Dorf holte (meist einer der ärmsten Bürger, der mit Naturalien entlohnt wurde, der Beruf verschwand mit der Einführung der Stallfütterung)' (Id. II, 1648; Lex I, 1787).
- N Eb UB: 1447, 1522
- S Eb [1] (886) UB, 1447: ... Iost Kûhirt, der ouch ob 60 iaren verdenckt ... all von Zug ...
[2] (2220) UB, 1522: ... Louwenryed ... an des Kûhhirten matt, die des Ûly Kouffman war ...
- K Eb Der BN ist für drei Männer nachgewiesen. Der früheste Beleg datiert von 1447 [1]. Der Namenträger ist zu diesem Zeitpunkt mit Sicherheit über 60 Jahre alt. Er tritt als Zeuge bei einem Gültenstreit auf.
Ein zweiter Namenträger ist 1522 fassbar. Er besitzt eine Matte im Lauried [2].
Unter den anfangs des 16. Jh. in den Mailänderfeldzügen gefallenen Stadtzugern ist zudem ein *Jacob Kûhirt* erwähnt (SJ 304).

Kûmin

- E UN schwdt. *Chümmel*, *Chümmi*, mhd. *kumin* 'Pflanzenname, z. B. Feld- oder Wiesenkümmel u. a. ; übertragen auf Menschen: kleiner Bursche; scherzhaft für Geld' (Id. III, 294f; Lex I, 1769)/So 425.
- N h.l. JM/f: J.1
- S h.l. [1] (503) J.1, 14. Mai: Obijt Verena Kûmin ...
- K h.l. Der BN ist um 1425 für eine Frau fassbar [1].

Kündig

- E UN schwdt. *chündig*, mhd. *kündec*, *kündic* 'verständlich, geschickt zur Arbeit; karg, geizig; ärmlich kümmerlich; spröde' (Id. III, 360). Es fällt auf, dass das Wort mhd. im Gegensatz zum Schweizerdeutschen nur für positive Eigenschaften gebräuchlich ist (Lex I, 1771). /Stu 161.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4 JM/r: J.2 UB: 1472, 1473, 1484, 1496f JO
- Eb JM/f: GJ.1 UB: 1435 BB: 1435a, 1451a, 1488a, 1494a, 1514a, 1558a
- S 1 [1] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Götfchi Kündig ...
[2] (1247) GJ.1 nach 1478, 16. Okt.: Götfchi Kündig, Margaretha Heinrich, *fin wirtin*, und Henfli Kündig, *ir beyder fun*, und Elifabeth Ingoldin, *fin wirtin*, und Katherina Elfinerin, *ouch fin wirtin*, und Götfchi Kündig ...
[3] (1169) UB", 1473: Henfli Kündig (Bürger Zug)
[4] (2495) UB, 1496: ... Katharina Ellfinerin, Henflis Kündigs ewirtin ... uff der Stadlinen gütter ze Oberwil ...
- B UB 1473; BB 1435a
- K 1 Der BN ist von ca. 1420 bis ca. 1480 rezent nachgewiesen. Es sind drei Generationen fassbar [2]. Der erste Namenträger ist 1422 in Bellinzona gefallen [1]. Für einen Namenträger ist 1473 das Bürgerrecht nachgewiesen. Die erwähnten Ortlichkeiten liegen in Oberwil, Ba. und Sth.
- EN Der BN ist von 1435 bis 1558 für Ausbürger in Hü. und Honau (LU) nachgewiesen.

Küng (+Kilg/Kilian)

- E UN schwdt. *Chünig*, mhd. *künic*, *künec*, synkop. *künc* 'König; Hauptperson; Figur in Spielen; Meister, Sieger im Spiel; in BN' (Id. III, 326ff; Lex I, 1774f)/So 425f (auch: Rex).
- N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0
2 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: GJ.1, GJ.3 UB: 1492, 1496, 1497, 1508, 1527f BB: 1453 /Nw/
3 JM/f: GJ.5
4 BB: 1484 BO
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.5 UB: 1508, 1528f BB: 1435z, 1568 BO
- S 1 [1] (39) J.0", 13. Jan.: ... uf der matten an Nordenbach ... des Kúngs kint von Oberwil [2] (1012) J.2, 18. Sept.: Rüdolff Kúng ... und Ütrich, *fin brüder* ... unn Hans Kúng und Hans, *fin fun* ... Margaretha Kúngin, Hans Eglis von Oberwil wirtý ...
[3] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Jenni Kúng ...
- 2 [1] (315, 9) JO, 9. April: Kiljan Kúng, Margaretha Wagnerin *sin ewirtin*, warent Hansen Kilians vater und mütter ... [von anderer Hand] ouch Hans Kúng und Heini Kúng, ouch Üli Kúng, warent all dri brüder, ouch Adelheid Bengckin, was Hans Kúngen eliche hufrow ...
[2] (437) BB, 1453: Kilian Kúng von Wallwil, selßhaft am Berg
- 3 [1] (772) GJ.5 1589, 2. Aug.: Item Caspar Kúng, der feckellmeyster ... *finem vatter*, Caspar Khúng, und Verena Winterlin, *finer muter* ... uff eim gutt zu Wylägerj, heißt das Gmeind...
- 4 [1] (113,11) BO, 1482: ... han ich gabet Jost Kúng, dem goldschmid ...
[2] (512) BB, 1484: Jost Kúng von Arth
- Eb [1] (328) BB, 1435: Hans Kúng an der Leweren (KSZ)
[2] (337) BB, 1435: Peter Kúng ab dem Zúrich berg (KSZ)
[3] (821) BB, 1567: Jakob Kúng, Sohn des Melchior selig
- B BB 1435; BB 1453; BB 1484; BB 1568; NR 1697: 2
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1420 [1] rezent in Oberwil nachgewiesen. Es handelt sich um drei Generationen [2]. Die Überlieferung bricht nach ca. 1440 ab. Grund dafür könnte der Tod des letzten Namenträgers sein [3].
- 2 Der BN ist für einen Mann namens *Kilian Kúng* nachgewiesen, der 1453 das Bürgerrecht erwirbt [2]. Für seinen Sohn wird der RN des Vaters zum BN [1]. (→ Kilg/Kilian)

- 3 Gegen Ende des 16. Jh. ist ein Namenträger zweimal fossil erwähnt. Er war Zuger Säckelmeister und stiftet auf ein Gut in Ae.
Im Namenregister von 1697 sind zwei Männer erwähnt. Diese könnten zu diesem Fragment gehören.
- 4 In drei Belegen ist der BN um 1500 für einen Goldschmied [1] nachgewiesen. Er stammte aus Arth (SZ) und erwarb 1484 das Zuger Bürgerrecht [2].
- Eb Im BB ist der Name für drei Personen erwähnt; 1435 für zwei Namenträger aus dem Kirchgang Zug (einer davon stammte ursprünglich vom Zürichberg) [1],[2], 1567 für einen weiteren Namenträger, der das Bürgerrecht erwirbt [3].

Küntwiler

- E Wo *Chüntwil* (Rotkreuz) (LK 1131; 675 000/221 000).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.2
 Eb JM/r: J.0 UB: 1413
- S 1 [1] (277) J.0", 15. März: ... von ir hus an der Obren Gaffen ... [Git] Kúntwile.
 [2] (1181) J.1, 2. Nov.: Rûdolf Kúntwile ... von finem hus und Hofftat an der Obren Gaffen...
 [3] (983) J.2, 13. Sept.: ... an der Obern Gaffen, by des Kúntwilers huß ...
- Eb [1] (2445) UB, 1413: ... in Kúntwilers acher ...
- OB [1] (477) UB, um 1410: ... ze Yppikon unn ze Kúntwile ...
- B UB 1413
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1450 rezent nachgewiesen. Als Besitz ist ein Haus an der oberen Gasse erwähnt [1],[2],[3]. Es ist nicht klar, ob es sich um einen oder um mehrere Namenträger handelt.
- Eb Der BN ist in zwei Belegen nachgewiesen.

Kunz (→Kuon-)

Kunzmann (→Kuon-)

Kuon- (BN, die auf den RN Konrad zurückgehen):

Küeni

- E RN KF zu *Konrad*, ahd. *kuoni* 'kühn, stark, tapfer', ahd. *rāt* 'Ratschlag' (Fö I, 372ff; Ka 84f).
 N h.l. JM/f: GJ.4
 S h.l. [1] (225) GJ.4?, 2. März: ... Martt̃y Kûnnis ...
 K h.l. Der BN ist um ca. 1470 im JM für einen Mann belegt. Er erscheint in der Stiftung der *Steiner*.

Kunz (→Vogler)

- E RN KF zu *Konrad*, ahd. *kuoni* 'kühn, stark, tapfer', ahd. *rāt* 'Ratschlag' (Fö I, 372ff; Ka 84f)/So 137.
 N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1388 /Nw/
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.6 UB: 1508f BB: 1435a JO
 RN BB: 1435za
- S 1 [1] (1368) J.2, 23. Dez.: ...hand by Húnoberg verlorn: ... Hans Cûntz, den man nampt Vogler...
 [2] (1368) GJ.1, 23. Dez.: Hans Vogler
 [3] (259) UB, 1388: ... hand by Húnoberg verlorn ... Hans Cûntz, den man nampt Vogler ...
- Eb [1] (916) J.1, 1. Sept.: Gerdrut Cûntzina ... ab ir hus am Mercht

RN [1] (85) BB, 1435: Chüntz Schmid (Ausbürger in Ch.)
[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Kuntz Uolrich, der kürsener

B BB 1435a

K 1 Der BN ist in drei Belegen für einen 1388 bei Hü. gefallenen Zuger nachgewiesen. Zweimal erscheint er als *Kunz*, *genannt Vogler* [1],[3], einmal nur als *Vogler* [2] in den Quellen.

Eb In Eb sind zwei Frauen [1] und zwei Ausbürger aus dem Freiamt fassbar.

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist im Korpus nachgewiesen [1],[2].

Kunzmann (→Züssi)

E RN KF zu *Konrad*, ahd. *kuoni* 'kühn, stark, tapfer', ahd. *rāt* 'Ratschlag'/So 10 RN.

N h.l. JM/f: J.2, GJ.1 /Nw/

RN BB: 1435

S h.l. [1] (1050) J.2, 29. Sept.: Cüntzman, dez Rüdolff Züffis erb ...

[2] (430) J.1, 23. April: Chünrat Züffi ... von einem aker, heift der Hafler ...

RN [1] (263) BB, 1435: Chüntzman Stoler (KSZ)

B BB 1435

K h.l. In einem Beleg von ca. 1435 ist ein Mann namens *Kunzmann* nachgewiesen. Es ist nicht klar, ob *Kunzmann* RN oder BN ist. Der Mann ist Erbe eines *Rudolf Züssi* [1].

Da ein *Konrad Züssi* fassbar ist [2], ist es wahrscheinlich, dass dieser mit dem erwähnten *Kunzmann* identisch ist. *Kunzmann* wäre demnach RN.

RN *Kunzmann* für *Konrad* ist in den Quellen belegt.

Kupferschmid

E Be schwdt. *Chupfer-Schmid*, mhd. *kupfersmit* 'Kupferschmied; in BN' (Id. IX, 861f; Lex I, 1789)/Bau 289, vor 1257 (auch: *Cuprifaber*); So 520, 1282–1297 (auch: *Cuprifaber*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1344, 1348

2 UB: 1497, 1508 JO BO

App UB: 1496f

OB UB: 1505, 1511

S 1 [1] (1038) J.0", 28. Sept.: Walther Kupffermit ... von finem [güt] an Schleipffatten ...

[2] (545) QW" I, 3, 1344: Walter Kupffersmit (Bürger Zug, Zeuge)

2 [1] (26,8) BO, 1482: Item Heinrich Kupferschmid het von sins suns Rüdolfen Kupferschmid wegen ...

[2] (340,26) JO, 26. Sept.: Rüdolf Kupferschmid, des alten Heinrich Kupferschmids von Rapperschwil sun, hie begraben zû sant Oswalden ... zû Winterthur uf dem Hammerschlag ...

App [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff des Kupfferschmids schmitten ...

OB [1] (1883) UB, 1505: ... uff der Kupfferfchmittenn ...

[2] (2508) UB, 1511: ... fûr den Kuppfer hamer in Eberhartz matten ...

B QW 1344; QW 1348

K 1 In drei Belegen ist der BN von 1344 bis ca. 1380 für einen Namenträger rezent nachgewiesen. Er war Zuger Bürger und besass ein Gut beim Loreto [1].

2 In drei Belegen sind um 1480 Mitglieder einer Familie erwähnt, wobei nicht feststeht, wer davon tatsächlich in Zug ansässig war. Eine weibliche Namenträgerin war in Zug verheiratet. Einer der Namenträger ist in Zug begraben [2]. Möglicherweise handelt es sich um einen Handwerker, der beim Bau der Oswaldskirche verstorben ist. Die erwähnte Örtlichkeit Hammerschlag [2] in Winterthur weist darauf hin, dass die Namenträger möglicherweise Kupferschmiede waren.

App In zwei Belegen ist *Kupferschmid* als Appellativ fassbar

OB Aus zwei Belegen geht hervor, dass es in Zug eine Kupferschmiede gab [1],[2]. Es ist nicht klar, ob es sich in beiden Fällen um die gleiche handelt.

Kupprian

- E RN RN aus der deutschen Heldendichtung, ein Riese *Kuperan* wird vom jungen Siegfried erschlagen (Ba 303).
- N 1 JM/r: J.1 UB: 1425
Eb UB: 1399, 1423
- S 1 [1] (224) J.1 2. März: ... güt in Rifaten. Git Kupprian
[2] (1250) J.1, 21. Nov.: ... an Oeggenschen Furen ... Git Kupprian
[3] (665) UB, 1425: ... Öggerschen Füren, confinante ... Hennenbül et Bernold, quos dare tenetur dictus Cuprian ...
Eb [1] (304) UB, 1399: ... uff der Gibelmatten, die Jänni Kupprian buwet ...
- K 1 Um ca. 1425 ist mehrmals ein *Kupprian* als Zinser auf Landstücke im Gebiet von Bernold [1],[2],[3] erwähnt. Es ist nicht klar, ob *Kupprian* BN oder RN ist.
Eb Der BN ist 1399 in Hü. nachgewiesen [1]. Dieser Namenträger ist 1423, als er ein zweites Mal im UB fassbar ist, nicht mehr am Leben.

Chur [von] (→Süss)

- E He *Chur* (GR).
- N Eb JM/f: J.0, J.2 JO
- S Eb [1] (170) J.1, 17. Febr.: Rüdolf Súfo von Chur ... von hus und hofftat an der Obren Gaffen ... J.0, 2. Hd. HS: gī Rüdolf úfo J.2": Rüdolff von Chur ...
[2] (311,9) JO, 9. März: Meister Hans Umgelter, der elter ... Elisabeth Kupferschmidin, wz meister Hansen mutter ... Aber meister Hans Ummgelter, des obgenanten bruder, und Heinrich Umgelter sin vater ... Cristan von Kur, meister Hansen knecht ...
- K Eb Um 1380 ist ein *Rudolf Süss von Chur* fassbar. Im J.2 wird der gleiche Mann nur als *Rudolf von Chur* aufgeführt [1]. Er ist weder unter *Süss* noch unter *von Chur* weiter fassbar.
Der BN ist für einen zweiten Mann nachweisbar. Dieser war Knecht von *Hans Umgelter* [2].

Kürsener (→Huber, Ulmann, Kunz)

- E Be schwdt. *Kürsener*, *Küsener* (ZG), mhd. *kürsenære*, -er 'Kürschner' (Id. III, 484; Lex I, 1795; Da 18)/Bau 290, 1254 (auch: *Pellifex*); So 520 (auch: *Pellifex*); Stu 146.
- N 1 UB: 1527 BO
Eb JM/f: GJ.2 UB: 1508, 1514, 1527 /Nw/
App BB: 1529 BO
- S 1 [1] (2377) UB", 1527: Kürsyner Jakob (eig. Haus untere Gasse)
[2] (156,16) BO, 1482: ... Jacob Kürsiner ... zwüreten ist gangen gen Einsideln ...
[3] (234,16) BO, 1482: ... mim gevatter Jacob Kürsiner... gefütet ein rok mit mim fütter...
Eb [1] (125) GJ.2, 3. Febr.: ... Hans Kúrfiner, was ouch Gretta Náffin ewirt ...
[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Rúdin Kúrfiner ... Hans Hüber, den man nampt nampt Frantz Kúrfiner ...
- App [1] (40,8) BO, 1482: ... Anna Kabessin ... uf dem hus, dar in der frömd kürsiner sitzt ...
[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Uolrich Küntz, der kúfiner ...
[3] (693) BB, 1529: Qurinius Ullmann, der Kürschner
[4] (266,31) BO, 1482: ... mit dem kürsener an der obern gasse, der by herr Ülrich sitzt ...
[5] (149,3) BO, 1482: ... heind mir dry gesellen mit namen Hensli Wäber, Meyenberg und des Kürseners sun mur stein gefürt ...
- K 1 Der BN ist Ende des 15. anfangs des 16. Jh. dreimal für die gleiche Person nachgewiesen. Der Namenträger ist in der Stadt ansässig [1]. Wie es bei BN nach dem Beruf häufig der Fall ist, scheint es sich um ein Appellativ zu handeln, da der Namenträger eine Näharbeit ausführt [3].

Eb Der BN ist in mehreren Eb erwähnt. Es ist nicht klar, ob alle Namenträger in Zug ansässig waren. In Beleg [2] wird ein Nw sichtbar. Aussergewöhnlich ist, dass der Mann sowohl mit anderem BN als auch mit anderem RN erscheint. Aufgrund der wenigen Angaben lässt sich dies nicht erklären. Der Mann ist weder als *Huber* noch als *Kürsener* weiterhin fassbar.

App *Kürsener* ist in einigen Belegen als Appellativ fassbar. Um ca. 1508 ist *Ulrich Kunz*, der *Kürsener* fassbar [2], 1529 ein Kürschner namens *Ulimann* [3]. Auffällig ist der RN *Ulrich* in Beleg [2] und der BN *Ulimann* in Beleg [3]. Möglicherweise ist der BN *Ulimann* aus dem RN des in Beleg [2] erwähnten Kürschners entstanden. Es könnte sich um Vater und Sohn handeln. Der BN *Ulimann* lebt weiter.

Churwalden

E He *Churwalden* (GR).

N Eb UB: 1508 BO

Zb BO

S Eb [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Margret von Kurwal, Uelin Letters ewirtin ...

[2] (102, 2) BO, 1482: ... Petern von Kurwal.

Zb [1] (26, 35) BO, 1482: Item Laurentz Nick von Kurwal ...

K Eb Es ist eine in Zug verheiratete Frau fassbar [1] und ein Mann [2], der am Bau der Oswaldskirche mitgewirkt hat.

Kurz

E UN schwdt. *churz*, mhd. *kurz* 'kurz, gering an Ausdehnung [Raum oder Zeit], klein' (Id. III, 496ff; Lex I, 1797)/So 426; Stu 161.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1442

App JM/r: J.1 BB: 1516a

S 1 [1] (259) J.2, 11. März: Hans Kurtz von Baden hat gefetzt ... Annan, finer wirtÿ, unn herr Hanfen, ir fúnis, was ein convent herr ze Wettingen, unn Hanfen, fines brüders ... an den fÿpital Zug ...

[2] (2467) UB, 1442: ... 6 pl von des Kurtzen jartzeit ...

App [1] (248) J.1, 8. März: ... Git die Kurtz Ita.

[2] (671) BB, 1516: ... und Peter Bräm, Söhne des Kurtz Hans sel.

K 1 In einer Jahrzeitstiftung von ca. 1440 ist der BN *Kurz* für einige Männer fassbar [1]. Es ist unklar, wer in Zug ansässig war.

App In zwei Belegen ist das dem BN zugrundeliegende Appellativ erwähnt. Aus der Syntax ist ersichtlich, dass es sich nicht um BN handelt [1],[2]. Der BN wird dem RN normalerweise nachgestellt. Trotzdem fällt auf, dass eigentliche BN fehlen. Zur Identifikation der Personen genügte offenbar das Adjektiv *kurz* und der RN [1].

Küssnacht [von]

E He *Küssnacht* (SZ) od. *Küsnacht* (ZH).

N Eb JM/f: J.1, J.2 QW: 1253

S Eb [1] (315) J.1, 25. März: Burkart von Kúfnacht...von finem hus unn hofftat an dem Mercht...

[2] (684) QW" I, 1, 1253: Rudolfus de Chiussenacho (Zeuge)

K Eb Der BN ist 1253 [2] und ca. 1425 [1] in zwei Belegen nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.

Kuster (→Eschibach)

E Be schwdt. *Kuster*, mhd. *kuster* 'Stiftsbeamter, Schatzmeister; Wächter' (Id. III, 556f; Lex I, 1802; Da 18).

N h.l. UB: 1515

- S h.l. [1] (2513) UB, 1515: Item Hans Kufter von Eschibach ...
 K h.l. Der BN *Kuster* ist um 1515 für einen Namenträger nachgewiesen, der das Zuger Bürgerrecht erwirbt [1]. *Eschibach* bezieht sich wohl auf *Eschenbach* (SG). Dort ist *Kuster* als altes Bürgergeschlecht fassbar (HBLs IV, 572).

Kutzli

- E UN Dim. zu schwdt. *Chüz*, *Chutz*, mhd. *kûze*, *kûz* 'Kauz, Eule; übertragen auf Menschen: wie nhd. Kauz, Sonderling; im Dim.: kleines, kurioses Weibsbild; Name für mehrere Bekleidungsstücke' (Id. III, 601ff)/So 426 (*Küzeli*).
 N 1 JM/f: J.1 JM/r: J.0, J.1
 K 1 [1] (1132) J.0, 18. Okt.: ... von einer matten an Velefchen, gelegen an Kutzlis matten ...
 [2] (985) J.1, 14. Sept.: Heinrich Chützeli ... pratum fuum in Geroltzegge ...
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1420 zweimal belegt, wahrscheinlich für den gleichen Namenträger. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [1],[2].

L

Lager (→Gügler)

- E Wo schwdt. *Lach, Lag*, mhd. *lāche* 'Einschnitt, Grenzzeichen' (Id. III, 998f), kaum schwdt. *Lager, Lëger* 'Unterlage, Bett' (dafür war bis in die neuste Zeit *Lëger* gebräuchlich) (Id. III, 1170).
- N Eb JM/f: GJ.1 UB: 1442
- S Eb [1] (182) GJ.1, 20. Febr.: ... Margaretha [Schönmännin], unn Heini Lager, waz ir ewirt ...
[2] (863) UB, 1442: ... künden ich, Erni Gügler, genempt Lager ... für mich und min erben ... recht und redlich empfangen hab ... von dem fromen, vesten iunkhern Ülrichen von Hertenstein ze Luzern, sine vier höff ze Obren Rÿfch glegen ...
- K Eb Der BN ist um 1450 in einem Beleg fassbar [1]. Es ist nicht klar, ob der Namenträger in Zug ansässig war.
Um 1442 ist ein *Erni Gügler* nachgewiesen, der *Lager* genannt wurde [2]. Er erscheint im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in Ri. Ein *Erni Lager* ist im UB in Ri. bereits um 1431 nachgewiesen. Es muss sich wohl um die gleiche Person handeln. In Ri. sind die BN *Lager* und *Gügler* mehrfach nachgewiesen.

Lampart

- E He schwdt. *Lamparter*, mhd. *Lamparte* 'Lombarde (häufig stammten Schafhirten, Geldwechsler und Steinarbeiter aus der Lombardei)' (Id. III, 1277; Lex I, 1817).
- N Eb JO BO
- S Eb [1] (152,19) BO, 1482: ... het gehulffen stein tragen ein Lampart Wal ...
[2] (329,17) JO, 17. Juli: Ein arms fröwli von Lamparten, gestorben im Spital ...
[3] (329,17) JO, 17. Juli: Ein armer man, den man nampt Jagli von Lamparten ...
- K Eb *Lampart* ist nicht als eigentlicher BN fassbar, erscheint aber mehrfach als deskriptiver Zusatz, um aus der Lombardei stammende Menschen zu bezeichnen. Es fällt auf, dass häufig der unbestimmte Artikel verwendet wird [1]. Auf diese Lombarden wird also nicht individualisierend referiert, sie werden lediglich als Mitglied einer ethnischen Gruppe kenntlich gemacht.
Lombarden sind vor allem im BO fassbar. Sie waren häufig als Bauarbeiter tätig [1].
In Beleg [2] und [3] sind eine Frau und ein Mann aus der Lombardei erwähnt, die ihre Jahrzeitstiftung in St. Oswald angelegt haben. Die Frau [1] ist im Zuger Spital gestorben.

Landtwing

- E ÜN schwdt. *Land-Twinger*, mhd. *lanttwingäre* 'wer sich von der geltenden Rechtsordnung lossagt, sich selbstherrlich Gebärdender; in BN' (Id. XIV, 1824), als BN: 1366 ZH; 1399 ZG.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1399, 1413, 1428, 1432, 1438, 1450, 1496, 1511, 1512, 1514, 1520, 1527 JO
- Eb JM/f: GJ.1, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.0 UB: 1425, 1526, 1527
- S 1 [1] (15) J.0", 2. Hd., 6. Jan.: ... bi dem bach, ze Oberwil ... [Git] Lantwing.
[2] (216) J.1, 28. Febr.: ... hus an der Undren Gaffen. Git Rûdi Lantwing.
[3] (1063) J.2, 30. Sept.: Rûdi Lantwing unn Anna Zenaglin, sin ewirtin ... Und Walther, ir beider fun, und Hensfli Lantwing, der zû Basel verlor ...
[4] (1172) GJ.5, 31. Okt.: ... Cu[n]ratt Landtwingen unnd Dorotea Shürmannin, find Christen Landtwingen deß jüngerer vatter und muter gfin ... am Blafenberg
[5] (311) UB, 1399: ... Hie bi waren ... Rûdi Lantwing ... unn ander erber lütten vil.
[6] (2445) UB, 1413: ... in dem gütte, dz nu Rûdi Lantwing innehat ... (Strassenrodel Bürger Zug)

- [7] (768) UB", 1432: Walter, Sohn Rudolf Landtwings, kauft Kapf und Reiffertingenmatt am Zugerberg
- [8] (2377) UB", 1527: Gut an der Schleipfeten das Grossshans Landtwing gehörte
- B UB 1413; UB 1432; Wi; NR 1697: 27; FNB: Zug (alt nur in Zug)
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 mehrmals rezent nachgewiesen. Er ist über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg zahlreich fassbar. Häufig wird *Rudolf Landtwing* als Zinser und als Zeuge, aber auch in einer eigenen Stiftung erwähnt [2],[3],[5],[7]. Seine Zinsverpflichtungen sind geographisch breit gestreut. Sein Sohn erwirbt ein Gut am Zugerberg [7]. Seither ist der Name dort über den ganzen Untersuchungszeitraum nachgewiesen [4].
- Am 30. und 31. Okt. gibt es eine ausführliche Familienstiftung [4]. Es steht ausser Zweifel, dass der BN *Landtwing* konstant innerhalb einer Verwandtschaft tradiert wurde. Er erscheint nicht im BB; Mitglieder der Familie besitzen aber bereits vor 1435 das Bürgerrecht [6]. Im Namenregister von 1697 sind 27 Männer erwähnt.
- Eb Es gibt mehrere Belege, die sich mangels Verknüpfungsmöglichkeiten nicht einordnen lassen.

Lang

- E UN schwdt. *lang*, mhd. *lanc* 'lang: räumlich und zeitlich; oft im Gegensatz zu kurz' (Id. III, 1421ff; Lex I, 1818).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1436, 1481, 1508f BB: 1435a
- App JM/r: J.0 JM/f: GJ.1, GJ.6 UB: 1477 BB: 1435a
- S 1 [1] (1006) GJ.1, 20. Sept.: Welti Lang, Verena Scherrerin, fin wirtin ... fin ... huß an der Obren Gaffen ...
- [2] (807) UB", 1436: Welti Lang (Bürger Zug, Zeuge)
- [3] (1322) UB, 1481: ... Und waren hiebÿ gezügen ... Üli Lanng und Hennsli Lanng von Zug ...
- [4] (209) BB, 1435: Üli Lang unn sin sun Jenni (Ausbürger in Sth. und Wil)
- [5] (55) GJ.1, 17. Jan.: Üly Lang von Wil und Welti Lang, fin brüder ... Meyenbergs hußmatten GJ.3: am Erlÿbach ...
- App [1] (1324) J.0", 11. Dez.: ... [Git] der lang J. Rölller.
- [2] (1080) GJ.6, 4. Okt.: ... zinfent lang Müller ...
- B BB 1435a; UB 1436
- K 1 Der BN *Lang* ist von 1436 [1] bis 1481[3] für drei Namenträger rezent belegt. Als Örtlichkeit wird ein Haus an der oberen Gasse erwähnt [1]. Für einen Namenträger ist das Bürgerrecht nachgewiesen [2].
- Es fällt auf, dass Ausbürger in Niederwil die gleichen RN tragen wie die Zuger Namenträger [4],[5]. Möglicherweise waren sie zuerst dort ansässig und haben sich erst später in Zug niedergelassen, wo sie als Ausbürger das Bürgerrecht bereits besaßen.
- App *Lang* ist mehrmals als Appellativ belegt. Es fällt auf, dass es meist zusammen mit häufig nachgewiesenen BN erscheint [1],[2]. Dort, wo die Unterscheidung der vielen Namenträger schwierig ist, wird dem BN am ehesten eine differenzierende Zb beigefügt.

Langenhart (→Steiner)

- E He *Langenhart* (z. B. Zell, ZH) (NSO 192, Bau 234), schwdt. *Hard* 'Gemeintrift; Waldung oder früher bewaldete Gegend', -*hard* ist in FLN auf das Mittelland und Appenzell beschränkt (Id. II, 1595f)/Bau 234, 1249.
- N 1 JM/f: J.2 UB: 1401, 1413 /Nw/
- 2 JM/r: J.1, J.2
- 3 JM/r: J.1
- Eb JM/r: J.1

- S 1 [1] (683) J.2, 6. Juli: Wernher Steiner ... Heinrich Steiner, den man genempt Langenhart ... uff dem güt, genemten Mülibach, an der burger holtz gelegen ...
 [2] (345) UB, 1401: ... vier iucherts akers im Kenenstal, sint Heinrich Steiners, dem man spricht Langenhart ... alle burgere ze Zug ...
 [3] (2445) UB, 1413: ... so sind dis wege ufgangen ... Heinrich Langenhart ...
- 2 [1] (1315) J.1, 7. Dez.: ... von einem güt an dem Fröfch, in der Ouwe ... Git Langenhart ...
 [2] (96) J.1, 29. Jan.: ... uf dem Fröfch, stoft an Langenhartz Fröfch ...
- 3 [1] (232) J.1, 4. März: ... von einer matten in Aggennemmut ... [Git] Langenhart.
- Eb [1] (136) J.1, 5. Febr.: ... dem aker, stoft an Hanfgarten, unn den achren ze Faden ... *spätere Hand*: [Git] Langenhart Ulrich.
- B UB 1401
- K Es handelt sich um drei Fragmente aus der ersten Hälfte des 15. Jh.
- 1 Der BN ist für einen Mann fassbar, der *Steiner* hiess, aber *Langenhart* genannt wurde [1],[2]. Wie dieser Nw motiviert ist, bleibt unklar. Der Mann taucht unter beiden BN und nur als *Langenhart* auf [3]. Er ist Zuger Bürger [2].
- 2 Der BN ist um ca. 1425 zweimal für einen Mann belegt, dessen RN nicht genannt ist. Der Namenträger besitzt ein Gut in der Au in Zug.
- 3 Zweimal ist der BN um ca. 1425 für einen Zinser in Emmetten fassbar. Auch hier fehlt ein RN.
- Eb Es gibt einige Eb. Auffällig ist die Stellung der beiden Namenglieder in einem dieser Belege [1]. Entgegen der Gewohnheit des Schreibers ist der BN vorangestellt. Ein RN *Langenhard* ist nirgends nachgewiesen.

Langenöhrli

- E UN schwdt. *lang*, mhd. *lanc* 'lang: räumlich und zeitlich; oft im Gegensatz zu kurz' (Id. III, 1421ff; Lex I, 1818); Dim. zu schwdt. *Or*, mhd. *örelîn*, *ærelîn* 'Ohr' (Id. I, 412f; Lex II, 164).
- N h.l. BB: 1435z
- S h.l. [1] (287) BB, 1435: Ruedi Langenörlly (KSZ)
- B BB 1435
- K h.l. Der BN ist 1435 für einen Bürger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN, der auf ein Körpermerkmal Bezug nimmt.
 Denkbar wäre auch eine Verballhornung des BN *Has*. Dieser ist in Zug um 1435 nachgewiesen.

Lanz

- E RN KF oder einstämmiger RN mit dem Element ahd. *lant* 'Land, Gebiet, Gegend' (Fö I, 1002ff; Ka 225f)/Bau 147 (*Lantbreht*, *Lantolt*); So 25 RN (*Lanze*); Stu 94.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.2 UB: 1376, 1385, 1388
- Eb JM/f: J.1
- OB UB: 1413
- S 1 [1] (1368) J.2, 23. Dez.: ... by Hünoberg verlorn: ... Ulrich Lantz ...
 [2] (160) UB, 1376: ... Ulrich Lantz, burger Zug ...
 [3] (878) J.2, zitiert aus GJ.1, 24. Aug.: Ulrich Lantz, Katherina Löffin. sin wirtin ... von dem güt, genempt Büchstock ... J.2: ... am Berg gelegen, by Hans Löffis huß.
- Eb [1] (1078) J.1, 4. Okt.: Ita Lölin ... von ir garten, lit zwifchent ... des Lantzen garten ...
- OB [1] (526) UB", 1413: ... am Büel, stösst an Lantzeren Büel ...
- B UB 1376
- K 1 In fünf Belegen ist die gleiche Person erwähnt. Der Namenträger ist Zuger Bürger [2]. Er ist 1388 beim Gefecht bei Hü. auf Zuger Seite gefallen. Wahrscheinlich handelt es sich um den gleichen Mann, der zusammen mit seiner Frau in einer beträchtlich späte-

ren Jahrzeitstiftung erwähnt ist [3]. Die Stiftung lastet auf einem Hof in Me. Von dort stammte die Frau.

Eb Der BN ist für einen Namenträger in Sth. und für den Besitzer eines Gartens in Zug fassbar [1].

OB Am Inkenberg beim heutigen Allenwinden ist eine OB *Lantzeren Büel* fassbar [1]. Im ersten Glied steckt mit Sicherheit ein Besitzernamen.

Lanzenrein

E Be schwdt. *Lanze* 'dünne, lange Waffe' (Id. III, 1346), zu schwdt. *rein* 'fein, dünn, zart' (Id. VI, 985ff)

N h.l. UB: 1393, 1398

S h.l. [1] (296) UB, 1398: ... Ienni Lantzenrein ... von Zug ...

K h.l. Der BN ist kurz vor 1400 zweimal für den gleichen Namenträger nachgewiesen.

Lechli

E Wo schwdt. *Loch*, *Löchli* 'natürliche oder künstliche Öffnung, Vertiefung; Höhle; in ÖB' (Id. III, 1016ff), entrundete Formen sind im UB mehrfach belegt, so: *bes* für *bös* (Da 3); oder Dim. zu schwdt. *Lehe*ⁿ, *Le*ⁿ 'Pacht, Lehen, Lehenhof' (Id. III, 1236f).

N h.l. UB: 1527

S h.l. [1] (2377) UB", 1527: Steffen Lechli (Haus in der Geissweid)

K h.l. Der BN ist 1527 in einem Beleg im UB nachgewiesen. Der Namenträger besitzt ein Haus in der Geissweid.

Ledergerber (→Papst)

E Be schwdt. *Löder-Gërwer*, mhd. *löder-gerwe* 'Gerber' (Id. II; 448; Lex I, 1855).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1380

2 JM/f: J.2 UB: 1413, 1419

3 JM/f: J.2 /Nw/

S 1 [1] (684) J.1, 7. Juli: Walther Ledergerw ... von finem hus an der Undren Gaffen ...

[2] (685) J.1, 7. Juli: Aber hat Walther Ledergerw ... von finem böngarten ze Mennenbach ... J.2": Hemma, Walters Gattin

[3] (675) J.1, 5. Juli: Adelheit Ledergerwin ... von ir hus unn Hoffstad an der Undren Gaffen ... J.0": [Git] H. Ledergerw. J.2": Adelheid Ledergerwin, Heinrich Ledergerw, Elfbeth, seine Gattin und Dietfchi, ihr Sohn

2 [1] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent: ... Rüdolf Lädergerw ...

[2] (526) UB", 1413: Ruedi Ledergerw (Bürger Zug)

3 [1] (755) J.1, 28. Juli: Peter Babft ... ze Fungen ... J.2: Heinrich Ledergerw, den man nempt Bapft.

[2] (57) J.0", 18. Jan.: Peter Ledergerw ...

B UB 1413

K 1 Der BN ist für mehrere Namenträger fassbar, die ab ca. 1380 [3] in den Quellen erscheinen. Mehrmals ist Besitz an der unteren Gasse [1],[3] nachgewiesen. Über diese Örtlichkeit lassen sich die einzelnen Namenträger zuverlässig verknüpfen. In einem Beleg sind zwei Generationen fassbar [3]

2 Es handelt sich um eine Person, die in drei Belegen erwähnt ist. Der Namenträger stirbt 1422 vor Bellinzona [1], er ist Zuger Bürger [2].

3 Um 1435 ist ein *Heinrich Ledergerber* fassbar, der *Papst* genannt wurde [1]. Am gleichen Stiftungsdatum ist um 1425 ein *Peter Papst* nachgewiesen [1]. Vielleicht ist *Papst* der eigentliche BN, *Ledergerber* Appellativ nach dem Beruf.

Lehmann (→Elhorn)

- E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Lēcheⁿ-Maⁿⁿ*, mhd. *lēhen-man* 'Lehensmann; Pächter' (Id. IV, 266f; Lex I, 1861), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/I, § 246, 15)/So 480 (auch: *Lenman*, *Leiman*); Stu 148.
- N 1 JM/f: GJ.5, GJ.6
- Eb JM/f: GJ.3 UB: 1505, 1508f BB: 1483a, 1520a BO
- Zb BB: 1454a, 1456a /Nw/
- S 1 [1] (164) GJ.5, 14. Febr.: Es gefallt jartzÿtt Rüdolff Leemans fäligen ...
[2] (165) GJ.6, 14. Febr.: Mehr gevaltt jarzÿtt Barbar Leemannin feligen ... Verena Leemannin feligen ...
[3] (111) GJ.5, 31. Jan.: Wolffgang Müller ... uff huß unnd hufmatt, fo vorhin Rüdj Leemans glin ...
- Eb [1] (2503) UB, ca. 1508: ... Hans Lehmann ... (Rodel Schuhmacherzunft)
[2] (1079) GJ.3, 4. Okt.: ... zû Steinhußen, uff Heinÿ Lemans hoff, im Bann ...
- Zb [1] (443) BB, 1454: Rudi u. Uli Elhorn, Brüder, genannt Leman
- B BB 1454
- K 1 Es handelt sich um drei Belege. In zwei Jahrzeitstiftungen von ca. 1585, die auf das gleiche Datum fallen [1],[2], sind zwei Frauen und ein Mann erwähnt. Alle Namenträger sind ausdrücklich als verstorben vermeldet [2]. Örtlichkeiten sind nicht erwähnt. Der Mann ist auch in einem anderen Beleg fassbar [3].
- Eb Im Rodel der Schuhmacherzunft ist der BN für einen *Hans Leemann* [1], daneben für den Besitzer eines Hofes in Sth. [2] und für Ausbürger in Knonau (ZH) nachgewiesen.
- Zb In Urzlikon (ZH) sind Ausbürger fassbar, die *Elhorn* hiessen, offenbar aber *Lehmann* genannt wurden [1].

Lehn [im]

- E Wo schwdt. *Lēhen*, mhd. *lên*, *lēhen* 'Lehenhof, Pacht, Lehen' (Id. III, 1236f; Lex I, 1859f).
- N 1 JM/r: J.0
- OB JM/r: J.2, GJ.3 UB: 1527
- S 1 [1] (410) J.1, 17. April: ... von hus und hoftat an der Obren Gaffen *J.0*': [Git] Hans im Len.
- OB [1] (882) J.2, 25. Aug.: ... Vaden ... ftoft an den Sack, einhalb an dz Len ...
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 mehrfach für einen Mann nachgewiesen, der auf ein Haus an der oberen Gasse in Zug zinst. Es sind keine Angehörigen genannt.
- OB Eine OB *Lehn* ist in Zug mehrmals nachgewiesen. Sie befand sich im Rötelgebiet.

Lendi

- E RN KF oder einstämmiger RN mit dem Element ahd. *lant* 'Land, Gebiet, Gegend' (Fö I, 1002ff; Ka 225f).
- N h.l. QW: 1348
- S h.l. [1] (754) QW" I, 3, 1348: Heinrich Lendi von Zug
- K h.l. Der BN ist 1348 für einen Namenträger nachgewiesen. Ein möglicherweise zugrundeliegender RN ist in den Quellen nicht fassbar.

Letter (→Senn)

- E Wo schwdt. *Lëtt*, mhd. *lette* 'Lehm, tonartiger Mergel; in OB' (Id. III, 1488f; Lex I, 1890); im UB in OB in Me., Sth., Ch., Wipkingen (ZH), Oberrüti (AG).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.6 UB: 1472, 1480, 1483, 1496, 1508, 1527, 1528 BB: 1484, 1457, 1502a JO
- Eb JM/f: GJ.1, GJ.6 JM/r: GJ.6 UB: 1508 BB: 1435a JO /Nw/
- S 1 [1] (1353) J.2, 19. Dez.: ... ze Barr ... ftoft ... an des Letters ried ...
[2] (456) BB, 1457: Cläwi Letter

- [3] (505) BB, vor 1484: Heinrich Letter, der Schreiber
 [4] (506) GJ.2, 15. Mai: ... an der Oberen Gaffen ... stoftz ... an schriber Letters hus ...
 [5] (157) GJ.2, 12. Febr.: Adelheit Schellin, was ammen Letters ewirtin ...
 [6] (102) GJ.4, 30. Jan.: ... Hanfen Lätters, was amman Zug, Ytta Müllerin ... Cafpar, Hanns, Niclaus, Wolfgang und Catharina Lätter, find ir beider eeliche kind ...
 [7] (1395) GJ.6, 31. Dez.: herr Hans Cafpar Letter (†1640; Jahrzeit der Räte)
 [8] (2377) UB", 1527: Schreiber Letter (Haus untere Gasse)

Eb [1] (101) BB, 1435: Bürge Letter, genant Senn, unn Heini, sin brüder (Ausbürger Freiamt)

OB [1] (600) BB, 1502: Rudi am Letten von Baar

B BB 1457; BB 1484; NR 1697: 2; FNB: Oä

1 Der BN ist um 1440 zuerst in Ba. nachgewiesen [1] und wohl auch dort entstanden (→OB/[1]). Die nächsten Einträge stammen aus dem BB [2],[3]. Es ist wahrscheinlich, dass ein Zweig dieser Baarer Familie das Zuger Bürgerrecht erworben hat. Danach ist der BN in Zug bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes sehr häufig nachgewiesen. Mitglieder dieser Verwandtschaft haben hohe Ämter inne [3],[5],[6],[7],[8].

Der BN ist im Namenregister von 1697 zweimal verzeichnet. Es ist wahrscheinlich, dass diese Einträge auf dieses Fragment zurückzuführen sind. Im FNB ist der BN für Oä. belegt, für Zug ist er nicht aufgeführt.

Eb In mehreren Belegen sind Frauen erwähnt, daneben auch Ausbürger im Freiamt [2]. Einer dieser Namenträger wurde *Senn* genannt.

Eine unabhängige Entstehung des BN im Freiamt ist denkbar. Ein dem BN möglicherweise zugrundeliegender FLN ist im Freiamt belegt.

Leut- (→Liut-)

Liechtfuess

E UN schwdt. *līcht*, *lieht* 'leicht an Gewicht, unschwer auszuführen' (Id. III, 1047ff), schwdt. *Fuess* 'Fuss' (Id. I, 1085ff).

N 1 JM/r: J.0 UB: 1358

S 1 [1] (694) J.0", 10. Juli: ... ze Adelmattfwile ... [Git] Liechtfüs.

[2] (28) UB, 1358: ... Rūdi Liehtfūs ...

K 1 Der BN ist einmal für einen Zinser in Adelmetswil bei Nidfuren (Me.) [1], einmal für einen Bürgen [2] erwähnt. Es handelt sich wahrscheinlich um die gleiche Person.

Es handelt sich wohl um einen individuellen BN, der eine Eigenschaft des Namenträgers hervorhebt, seine Fähigkeit schnell zu gehen.

Um 1408 ist im UB der BN *Liechtbein* in Richterswil (ZH) nachgewiesen.

Lienhard

E RN zu ahd. *leo* 'Löwe', ahd. *hart* 'hart, streng' (Fö I, 1053f; Ka 234f); alem. Form des RN *Leonhard* (Ba 317).

N h.l. BB: 1508

S h.l. [1] (630) BB, 1508: Jakob Lienhart

RN [1] (510) BB, vor 1484: Lienhard Stüßlinger

B BB 1508

K h.l. Der BN ist für einen Mann nachgewiesen, der 1508 das Zuger Bürgerrecht erwirbt.

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist mehrmals nachgewiesen. Allerdings reicht er in den zugerischen Quellen nur bis kurz vor 1500 zurück [1].

Lilli

E RN KF zum RN *Elisabeth* (Id. III, 1259).

N 1 JM/r: J.2 UB: 1425

- S 1 [1] (241) J.2, zitiert aus GJ.1, 2. März: ... ftoft einhalb an den Menenbach, anderhalb an des Lillis reben ...
 [2] (665) UB, 1425: ... Ûlrici Schaden, confinantibus predio nuncupato an Frowenstein et vitibus dicti Lillis ...
- K 1 Der BN ist zweimal nachgewiesen. Es handelt sich um einen Namenträger, der im Zusammenhang mit einem Weinberg bei Frauenstein genannt wird.
 Es handelt sich um einen metronymischen BN; analog zu *Metzener*, *Iten*, *Elsener*, *Hemmen*.

Limpo

- E RN (?)/kontrahiert aus einem als Kompositum bei Fö. nicht nachgewiesenen RN *Lindberth*, ahd. *lindi* 'schmiegsam, mild, freundlich' ist als erstes Glied in Personennamen sehr selten (Fö I, 1058f; Ka 237), Bach weist den KF *Lampo* zum RN *Landberht* nach (Bach I, § 93).
- N h.l. JM/f: J.1
- S h.l. [1] (1044) J.1, 29. Sept.: Wernher dictus Limpo ... pratum, quod dicitur Wilmeni ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1425 einmal belegt. Die Abfassung in lateinischer Sprache und der Zusatz *dictus* deuten darauf hin, dass der Beleg beträchtlich älter sein könnte.

Linder/Linden [zur]

- E Wo schwdt. *Linde* 'Lindenbaum, häufig Gerichts- oder Versammlungsplatz' (Id. III, 1319f)/So 383.
- N Eb JM/f: J.0, J.1, GJ.2 /Nw/
 ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1527
- S Eb [1] (273) J.1, 14. März: Elsbetha Linderin, die man namt Stellin ... von ir hus unn hofftad an der Obren Gaffen ... *J.0*, 2. *Hd.*, *HS*: elizabeth Itellin
 [2] (274) J.2, 14. März: Wernher Stelin unn Jans Steli und Elsbetha, fin wirtly ...
 [2] (840) GJ.2, 18. Aug.: ... Ita zur Linden, Ûli Keifer, ir fun ...
- ÖB [1] (643) J.0", 28. Juni: ... ze Oberwil ... an dem Lindenbach ...
 [2] (141) J.2, 6. Febr.: ... ze Oberwil ... einhalb an dien Lindenberg.
- K Eb Es sind zwei Frauen nachgewiesen. Eine heisst *Linder*, wurde aber *Stälin* genannt [1]. In der unmittelbar folgenden Stiftung mit gleichem Stiftungsdatum sind ein Mann namens *Stälin* und eine Ehefrau namens *Elisabeth* fassbar [2]. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um die gleiche Person handelt. Ihr zweiter BN ist demnach der BN ihres Eheannes. Normalerweise behält bekanntlich die Frau auch nach der Heirat ihren ursprünglichen BN.
 Im zweiten Beleg ist der BN für eine in Oberwil verheiratete Frau fassbar. In Oberwil sind zwei ÖB nachgewiesen, die das Element *Linde* enthalten (→ÖB/[1],[2]). Es ist denkbar, dass der BN auf eine dieser ÖB zurückzuführen ist.

Liut- (BN mit ahd. *liut* 'Volk, Leute' als erstem Glied):

Lüthart

- E RN zu ahd. *liut* 'Volk, Leute', *hart* 'hart, tapfer' (Fö I, 1030ff; Ka 232f).
- N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2
- Eb BB: 1435a
- S 1 [1] (229) GJ.1, 3. März: Heini Lüthart, Belÿ Crifan, fin wirtin, Cûnrad unn Walther, wa-rent ir sún ... Henflis Zengels und Hans Wikart, warend beÿd Angenfén Lüthartinen ewirt ... uff einer matten ze Walchwil ...
 [2] (968) GJ.1, 10. Sept.: ... Margaretha Lüthartin, was Hanfen [Jörg] ewirtin, Hans Lüthart und Gret Hüberin, warent ir vatter unn mütter, Heinÿ Lüthart und zwen Hanfen Lüthart, warent ire brüder ...

- Eb [1] (217) BB, 1435: Jäkli Lúthart (Ausbürger in Urzlikon)
 B BB 1435a
 K 1 Der BN ist um ca. 1475 in zwei Belegen für einige Namenträger nachgewiesen. Sie waren kaum in Zug ansässig. Wahrscheinlich erscheinen sie in den Quellen, da in beiden Belegen Frauen erwähnt sind, die mit Zugern verheiratet waren [1],[2].
 Eb Der BN ist im BB für einen Ausbürger in Urzlikon (ZH) nachgewiesen. Im UB ist er ab 1409 mehrfach in Merenschwand (AG) fassbar.

Lüthold (→Buosingen)

- E RN ahd. *liut* 'Volk, Leute', *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 848ff u. 1030ff; Ka 189f u. 232f)/Bau 148f RN, 1036–1246; So 26 RN(häufig); So 151 BN.
 N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1
 Eb JM/r: J.1, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1412, 1525
 RN JM/f: J.1
 S 1 [1] (997) J.1, 17. Sept.: Lútold von Büfingen ... von hus unn von hofftad Zug, an der Mitlen Gaffen ...
 [2] (1175) J.1, 1. Nov.: Ülrich Lúthold ... von finem hus an der Mitlen Gaffen ... Johans Lútold ... von einer matten an Erlibach ...
 [3] (698) J.1, 13. Juli: ... an der Mitlen Gaffen. stoffet ... anderhalb an Ülrichs Lútold hus.
 [4] (714) J.1, 17. Juli: ... an der Mitlen Gaffen, stoffet ... an Jacobs Lútolds hus.
 [5] (292) J.2, zitiert aus GJ.1, 18. März: Margaretha Engelhartin ... Wernher Lútoltz, ir ewirtz ... ab huß und hoffttat ... J.2: ... nach bý der Cappell.
 Eb [1] (2294) UB, 1525: ... Anna Lütholdin, Iacob Lüttolden sáligen verlassne eliche lipli-chý schwester als ein klegerin ... das der Heiný Uttinger, burger Zug, den Iacob Lüttol-den sáligen, iren brüder, leider bý nacht und bý nábel, an offner, frýen strass, mit gwalt und unervordret ... von dem leben zúdem todbracht unnd inn erstochen hette an alle ur-sach ...
 [2] (1265) J.1, 25. Nov.: ... ab Swartzen bach. stoßet an Lútoltz matten ...
 K 1 Es handelt sich um vier Namenträger. Drei sind um ca. 1425 erwähnt. Die Entstehung des BN kann ziemlich sicher nachvollzogen werden. An der mittleren Gasse in Zug ist ein *Lüthold von Buosingen* nachgewiesen [1]. Dies ist der einzige Beleg für das Vor-kommen des RN. Der BN *Lüthold* ist für alle vier Namenträger ebenfalls an der mittle-ren Gasse [2],[3],[4],[5] nachgewiesen. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass der RN des ersten Besitzers zum BN seiner Nachkommen geworden ist.
 Als weitere Ortlichkeiten sind eine Matte am Erlibach [2] und ein Acker am Hänibühl erwähnt. Ab ca. 1440 finden sich nur noch fossile Belege, nach ca. 1500 verschwindet der BN.
 Eb In einem Eb ist ein Geschwisterpaar erwähnt [1]. Die Schwester klagt einen *Heinrich Uttiger* an, ihren Bruder erstochen zu haben.
 Zudem ist ein Namenträger als Besitzer einer Matte auf dem Zugerberg fassbar [2].

Lo [von] (→Müller, Burkart)

- E Wo schwdt. *Lō*, mhd. *lōch*, *lō* 'Gebüsch, Wald, Gehölz; in FLN' (Id. III, 951; Lex I, 1949); in FLN im UB belegt in Oä., Ch., Hü., Affoltern (ZH), Kappel (ZH).
 N 1 JM/f: J.2, GJ.2 UB: 1488, 1494 BB: 1435z /Nw/
 Zb UB: 1432
 S 1 [1] (1070) J.2, 1. Okt.: Werna von Lo, Anna, finer wirti, und Rudis und Ülis von Lo, wa-ren ir fún ... Heinis von Lo ... uff die mülí ... ze Oberwil gelegen ...
 [2] (125) GJ.2, 3. Febr.: ... Anthoný Müller von Lo, Gretta Näffin, fin ewirtin, Rúdý Mül-ler von Lo und Ellý Müllerin von Lo, fin ewirtin, warent Dónis vatter und mütter, und Anna Stálin, was ouch Dōngis ewirtin ...
 [3] (1466) UB", 1488: Anthoni Müller von Lo (Bürge)

- [4] (298) BB, 1435: Werna von Lo, der müler
 Zb [1] (772) UB", 1432: Bürge Rüdÿ von Lo (Zeuge)
 B BB 1435
 K 1 Der BN ist zwischen 1435 und ca. 1500 für mehrere Namenträger nachgewiesen. Einer erwirbt 1435 das Bürgerrecht [4]. Er besitzt eine Mühle in Oberwil [1] und ist als Mül-ler tätig [4]. Sein eigentlicher BN wird allerdings durch den BN *Müller* [2] verdrängt, von Lo wird als Zb nachgestellt. Zur weiteren Entwicklung siehe (→Müller). Interessant ist die Variation des RN *Anton* innerhalb einer Stiftung [2]. Er wird *Antho-nÿ*, *Dôni* und *Dôngi* genannt.
 Zb In einem Beleg ist von Lo als Zb zum BN *Bürgi* belegt [1].

Locher

- E Wo schwdt. *Loch* 'natürliche oder künstliche Öffnung, Vertiefung; Höhle; in ÖB' (Id. III, 1016ff); oder schwdt. *Lô*, *mhd. lôch*, *lô* 'Gebüsch, Wald, Gehölz; in ÖB' (Id. III, 951; Lex I, 1949).
 N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1528, anfangs 16. Jh.
 Eb JM/f: GJ.4 UB: 1527
 OB JM/r: J.2
 S 1 [1] (951) GJ.3, 7. Sept.: ... [ein güt am Berg, heißet in Brüggem] ... hat ... der Locher abglôft 1538 ...
 [2] (2379) UB", 1528: Üllÿ Locher im Grütt (schuldet einen Zins auf seine eigene Mat-te Rölleren in Wa.)
 [3] (1752) UB", 1500: ... am Zugerberg ... *Nachtrag, anfangs 16. Jh.* uff Lochers hoff ...
 Eb [1] (2377) UB", 1527: Locher (Freudli an der Lorze, Hausmatte des Hans Friedli)
 OB [1] (1016) J.1, 23. Sept.: Burkart Helbling ... von einem aker, heift Lochacher.
 K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 16. Jh. dreimal belegt. Es handelt sich aufgrund der Datierung und der erwähnten Örtlichkeiten um eine Person. Der Namenträger wohnt im Grüt am Zugerberg [2].
 Eb Der BN ist für eine in Zug verheiratete Frau und im Zinsurbar St. Michael für einen Mann nachgewiesen [1]. Aufgrund der Datierung könnten diese Belege zu Fragment 1 gehören. Die erwähnte OB ist nicht eindeutig lokalisierbar. Sie befindet sich am Lauf der Lorze, eventuell in der Gemeinde Ba.
 OB Die dem BN zugrundeliegende Bedeutung ist um ca. 1450 in einer nicht lokalisierbaren OB belegt [1]. Eine Spekulation sei erlaubt. Für die in diesem Beleg erwähnte Familie *Helbling* ist unter anderem Besitz auf dem Zugerberg nachgewiesen. Falls sich der *Lochacker* ebenfalls auf dem Zugerberg befunden hat, wäre eine Erklärung für den dort plötzlich auftauchenden BN *Locher* gegeben.

Locholf

- E RN (?)/zu ahd. *lôh* 'niedriges Holz, Gebüsch' (Fö I, 1062f; Ka 238), ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 1639ff; Ka 416f); *Locholf* ist bei Fö als Kompositum nicht belegt.
 N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
 S h.l. [1] (562) J.0", 5. Juni: Ülrîch Locholf ... von einer hofftad in Oberwil ... unn von einem aker, heißet Wissenflû ...
 K h.l. Der BN ist um ca. 1380 für einen Mann nachgewiesen, der auf eine Hofstatt in Oberwil stiftet. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.

Löli

- E ÜN schwdt. *Löli* 'Dummkopf, Einfaltspinsel; maskierte Person, Fasnachtsnarr' (Id. III, 1260)
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
 2 JM/f: J.1 QW: 1322, 1337

- Eb JM/f: J.1 QW: 1318, 1319
- S 1 [1] (132) J.0", 5. Febr.: Walther Löli ... von einer matten an Schindellegi ...
 [2] (519) J.0", 20. Mai: ... von der hofftat an Weltis Lölis hus ...
 [3] (197) J.0", 24. Febr.: ... von hus unnn hofftat bi der Kappel ... [Gent] Weltis Lölis kint.
 [4] (324) J.1, 26. März: ... Heinrich Lölin, Judent[a] Lölín ... von hus unn hofftad am Stad ...
- 2 [1] (151) J.1, 8. Febr.: ... Zangg unn Ita, fin wirtin, unn Ülrich Lölí, ir brüder ... von einer matten in Fúchfenen ...
 [2] (1139) QW" I, 2, 1322: Ül. Lölí (Zeuge)
- Eb [1] (257) QW II, 2, 1318/1319: ... Hemma Lölín de Zuge ... Item Ber. Lölí de Zuge ...
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1430 mehrmals belegt. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftungen. Es handelt sich um zwei Männer und eine Frau [1],[4]. In einem Beleg sind Nachkommen erwähnt, deren Namen jedoch nicht festgehalten sind [3]. Die Ortlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [1] und in der Stadt [2].
- 2 Der BN ist um ca. 1425 für zwei Geschwister belegt [1]. Der männliche Teil dieses Geschwisterpaares ist bereits 1322 erwähnt [2]. Möglicherweise handelt es sich um Vorfahren der in Fragment 1 erwähnten Namenträger.

Löss

- E RN KF zum RN *Niklaus*. *Niklaus*, der Patron der Schiffer, Kaufleute und Kinder, ist nach *Johannes* und *Petrus* einer der volkstümlichsten Heiligen im MA. Der Name weist infolge verschiedener Akzentlage eine Fülle von Formen auf. Im Habsburger Urbar ist die auch bei Socin belegte KF *Löseli* nachgewiesen.
 (Lösch, 29).
 Der nur spärlich belegte Zuger BN *Löss* könnte aus dieser oder einer ähnlichen KF zum RN *Niklaus* entstanden sein.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.2
- S 1 [1] (965) J.0", 10. Sept.: Löffin ... uf ein hus an der Obren Gaffen ...
 [2] (965) J.2", 10. Sept.: Rudolf Löffin von Bumbach, Adelheid, feiner Gemahlin, Rudolfs, Margareten, Lütolds und Judenta, ihre Kinder
 [3] (877) J.1, 24. Aug.: Kathrina Löffin ... von einem güt ... ze Bumbach
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 mehrmals fassbar. Eine der Namenträgerinnen ist in Zug ansässig und dort verheiratet [1]. Ihre Angehörigen leben am Bumbach in Me. [2],[3].

Lotterbach (→Müller, Pflüger)

- E Wo *Lotenbach* (Bach zwischen Oberwil und Wa.).
- N 1 JM/f: GJ.5 UB: 1517 BB: 1524a
 OB JM/r: J.0 ... GJ.6 UB: 1452, 1454, 1488, 1496
- S 1 [1] (1172) GJ.5, 31. Okt.: ... Batt Loterbaher ... ouch gedahter Dorotea Shü[r]manin eeman gfin ...
 [2] (2520) UB, ca. 1517: ... Kasper von Lotterbach ...
 [3] (690) BB, 1524: Wälti Lotterbacher, wohnhaft zu Baar, und Hans Lotterbacher, wohnhaft zu Weggis, Brüder
 [4] (31,35) BO, 1482: Item Hans Müller von Lotenbach, wohnhaftig ze Weggis ...
 [5] (314,25) JO, 25. März: Caspar Müller von Walchwil
 [6] (279) BB, 1435: Rūdi Pflüger, mūler von Loterbach (KSZ)
- OB [1] (81) J.0", 25. Jan.: ... in Erlifwanden [bi dem Loterbach] ...
 [2] (2477) UB, 1488: ... in des Müllers vonn Lotterbach güter an Oetterfchwil ...
 [3] (974) UB, 1454: ... Rūdy Müller von Walchwil ... ab miner matten, genempt Bossarütý, ob Lotterbach gelegen ...
- B BB 1524a
- K 1 Der BN ist für vier Personen nachgewiesen. Ihm liegt der Bachname *Lotterbach* in Wa. zugrunde. Es fällt auf, dass der BN erst nach 1500 belegt ist, also sehr spät.

Am Lotenbach ist der BN *Müller* nachgewiesen (→[1];Zb/[1],[2]). Ein Namenträger heisst einmal *Lotterbacher* [3], einmal *Müller von Lotenbach* [4]. Auch für einen zweiten Mann sind beide BN nachgewiesen [5],[2].

Da der BN *Lotterbacher* oder *von Lotenbach* durchwegs später auftaucht als der BN *Müller*, scheint es klar, dass hier ein Differenzierungsprozess stattgefunden hat. Anstelle des sehr häufigen, deshalb nicht eindeutig identifizierenden BN *Müller* tritt der BN *Lotterbacher*.

Der erste Müller, der auf der Mühle am Lotterbach nachgewiesen ist, heisst *Ruedi Pfluger* [6]. Wahrscheinlich wurde der BN *Pfluger* zuerst durch *Müller* abgelöst und schliesslich durch *Lotterbacher* ersetzt (→Pfluger).

Louppacher (→Töder, Stadlin)

E Wo evtl. *Laubach* (Meierskappel, LU) (LK 1131; 676 800/219 200; OB/[2]).

N 1 JM/f: GJ.2 JM/r: J.2 UB: 1450, 1508f BB: 1464 JO

Eb JM/r: J.1 UB: 1399, 1450

OB UB: 1458

S 1 [1] (662) J.2, 2. Juli: ... unn Peters Löppachers, der ze Húnoberg verlór, unn Margaretha, fin wirti, unn Peters unn Jennis, ir fún, unn Ita Schadin, waz des jungen Peters Louppachers wirti, unn Heinis unn Jennis, waren Jennis Louppachers fún ... von dem gút Heinis Kepffen, ze Adelmatfwil ...

[2] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Hans Loubacher und Margret Wulflinger, fin ewirttin ... und Hans und Anna, ir kindt ...

[3] (469) BB, 1464: Heini Löppacher

[4] (2467) UB, 1450: ... Item Louppacher ...

Eb [1] (1178) J.1, 2. Nov.: ... von einer matten in der Owe, heisset Salmans matten. [Git der] alt Löpach ...

[2] (2435) UB, 1399: Man fol richten, als Henfli Jörý, der binder, von Zug, und Henfli Löppacher, den man nempt Töder, die Felix Trüber in sinem hus und in liner vesti ertödt und ermúrdt hant ... als fy den Felix ertöten, gen Hedingen in die vesty kamen ...

OB [1] (1000) UB, 1458: ... ze Meyercappel ... die höff Löppach und Lendiswil ...

B BB 1464

K 1 Der BN ist von 1388 bis 1464 [3] für mehrere Generationen [1] rezent nachgewiesen. Ein Namenträger ist 1388 bei Hü. gefallen [1]. Mit ihm sind weitere Namenträger genannt, die auch in anderen Belegen fassbar sind. Als Örtlichkeit ist *Adelmetswil* bei Nidfuren erwähnt [1]. Der letzte Beleg stammt aus dem BB [3]. Erstaunlich ist, dass die Überlieferung des Namens ausgerechnet nach dem Erwerb des Zuger Bürgerrechtes abbricht [3].

Eb Um 1380 ist der BN zweimal für einen Zinser in der Zuger Au nachgewiesen [1]. Daneben ist der BN 1399 [2] auch in einem Beleg fassbar, der einige Fragen offenlässt [2]. Ein *Hans Louppacher*, der *Töder* genannt wurde, ist des Mordes an *Felix Trueber* in Hedingen (ZH) angeklagt. Danach ist der BN *Töder* in Zug rund 80 Jahre nachgewiesen. Er geht auf einen *Hans am Stad*, genannt *Töder* zurück. Wahrscheinlich beziehen sich die Namen *Hans am Stad*, genannt *Töder* und *Hans Louppacher*, genannt *Töder* auf die gleiche Person (→Töder).

OB Die dem BN möglicherweise zugrundeliegende OB in Meierskappel (LU) ist in den Quellen fassbar [1].

Lub

E Be (od. RN)/schwdt. *Lub* 'Lab' (Id. III, 996); kaum KF oder einstämmiger RN mit dem Element ahd. *liub* 'Lieb, geliebt' (Fö I, 1018ff; Ka 229ff)¹¹⁷.

¹¹⁷ Ein RN mit diesem Element ist im Korpus und bei Bau. nicht fassbar. *Lub* für 'Lab' ist für Zug belegt (Id. III, 997).

- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.2 UB: 1401, 1427, 1432, 1435 BB: 1435z
 Eb JM/r: J.1, J.2 UB: 1401, 1482, 1508f
- S 1 [1] (234) J.2, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Heini Lub, Hans unn Weltÿ, fin fun, Anna Schikerin, Weltis Luben wirtÿ ...
 [2] (234) GJ.1, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Mechilt Moßbacherin, was Heinis Luben wirtin, unn ... Heini Lub, ir fun, unn Bernhart Lub ...
 [3] (338) UB, 1401: ... Hie bi waren ... Heini Lube ... burgere Zug ...
 [4] (613) J.1, 22. Juni: Johans Lubo ... von finem hus an der Undren Gaffen ...
 [5] (614) J.2, zitiert aus GJ.1, 21. Juni: Hans Lub, der metzger, und Elizabeth, fin wirtin
 [6] (244) BB, 1435: Jenni Lub unn Heini Lub (KSZ)
- Eb [1] (2467) UB, 1450: ... Am Rüffi ... köfft Herman Luben ... Item Rüdi Lub ... Item die Lubi ...
 [2] (1334) UB, 1482: ... in der nüwen statt, stost ... an der Lubinen hus ...
- B UB 1401; UB 1427; BB 1435
- K 1 Der BN ist zwischen 1401[3] und 1435 rezent fassbar. Es scheint, dass diese Verwandtschaft 1435 durch den Absturz der niederen Gasse praktisch ausgelöscht wurde. Neun Familienmitglieder haben dabei das Leben verloren [1],[2]. Für die *Lub* ist Grundbesitz an der vom Unglück betroffenen Gasse nachgewiesen [4]. Vor dem Unglück erscheint der BN oft in den Quellen, im BB sind zwei Namenträger aus dem Kirchgang Zug erwähnt [6].
- Eb Viele Belege, die vor 1435 datiert sind, lassen sich nicht einordnen. Häufig ist der BN ohne RN erwähnt, Zinsverpflichtungen sind auf Ortlichkeiten in der Umgebung der Stadt und im Gebiet von Nidfuren (Me.) nachgewiesen.
 In einem Beleg von 1450 [1] sind zwei Männer fassbar. Sie erscheinen in den Rechnungsnotizen des Zuger Spitals. Zudem ist der BN um 1482 für eine Frau rezent belegt [2].

Luchsinger

- E He *Luchsingen* (evtl. GL).
- N 1 JM/f: GJ.6 UB: 1527
- S 1 [1] (275) GJ.6, 14. März: Aber gevaltt jartzitt Bartlime Luchfinger ... uff demm Büöll zu Baar ...
 [2] (2377) UB", 1527: Bartholomäus Luchsinger (Haus an der mittleren Gasse)
- K 1 In zwei Belegen aus dem 16. Jh. ist der gleiche Namenträger erwähnt. Er war in Zug an-sässig [1]. Seine Jahrzeitstiftung lastet auf einer Matte in Ba. [2].

Lughüsli (→Schnabler)

- E Wo †*Lughüsli* (Name eines Hauses in Zug).
- N 1 BO
- S 1 [1] (194,12) BO, 1482: ... han ich gen Wernin in dem Lughüsli für das, dass er 2 tag gehulffen stein füren von dem see ...
 [2] (254,32) BO, 1482: Item Fren im Lughüsli het mir gelichen 10 s. und ir man Werni het mir gelichen ...
 [3] (261,19) BO, 1482: Item Werni Schabler im Lughüsli hat mir gelichen ...
 [4] (437) GJ.2, 24. April: Verena Oswaldin und Werna Schnabler, ir ewirt ...
- OB [1] (280,3) BO, 1482: ... han ich ... bezalt ... uf der bruggen vor dem Lughüsli ...
- K 1 Mehrmals wird ein Ehepaar erwähnt, das im *Lughüsli* gewohnt hat. Der eigentliche Name des Mannes lautet *Schnabler* [3]. Meist fehlt dieser BN. Der Mann wird nur *im Lughüsli* genannt [1],[2]. Er hat Magister Eberhard mehrmals Geld geliehen und beim Kirchenbau mitgeholfen. Im JM fehlt die Bezeichnung *Lughüsli*. Das Ehepaar ist dort unter dem BN *Schnabler* aufgeführt [4].

Lump

- E UN schwdt. *Lump* 'liederlicher Mensch, Schwelger, Prasser, Verschwender' (Id. III, 1278)/Stu 167.
N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
S h.l. [1] (160) J.0", 14. Febr.: Wernher Lumpo ... von einem aker, heißet Hiltgartz aker ...
K h.l. Stiftername und OB sind nur einmal fassbar [1]. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.

Lust

- E UN schwdt. *Lust*, mhd. *lust* 'Gelüste, Verlangen, Begierde; Wohlgefallen, Freude' (Id. III, 1474; Lex I, 1991).
N 1 BO
S 1 [1] (124,29) BO, 1482: ... het Niclaus Lust gekoufft buggenschin ...
[2] (221,26) BO, 1482: ... von Claus Lusten, dem schnider ...
[3] (299,2) BO, 1482 ... het Niclās Lust mir bracht ein hundert rôteli von Hensli Buttenberg, sim schwächer ...
OB [1] (665) UB, 1425: ... de predijs, nuncupatis der Bôsbûl et Lustnôw, sitis im Gerût ...
[2] (968) GJ.3, 10. Sept.: ... zû Egerÿ ... heift Luftnowe ...
K 1 Der BN ist im BO mehrmals für die gleiche Person belegt. Der Namenträger ist Schneider [2]. Seine Frau muss *Buttenberg* geheissen haben [3].
Möglicherweise erscheint der Mann mit dem BN *Schnider* weiterhin in den Quellen. Ein *Niklaus Schnider* ist nachgewiesen. Allerdings gibt es zur gleichen Zeit auch einen *Niklaus Mesmer*, der nachweislich als *Niklaus Schnider* in den Quellen auftaucht.
OB Es finden sich zwei OB, die das gleiche Element enthalten wie der BN. Eine *Lustenau* hat sich wohl im *Grüt* beim heutigen Allenwinden befunden [1]. Da dieses Gebiet im Grenzbereich der Gemeinden Ba., Zug und Ae. liegt, ist es denkbar, dass sich der zweite Beleg auf das gleiche Landstück bezieht [2].

Lüthart (→Liut-)

Lüthold (→Liut-)

Lutinger/Lutiger

- E RN zu ahd. *hlût* 'laut, berühmt' (Fö I, 848ff; Ka 189f).
N 1 BB: 1435a, 1463a, 1512a, 1601a (Zweiern und Dersbach)
S 1 [1] (48/49) BB, 1435: Ueli Lutinger, Hartmann Lutinger unn Heini unn Henslÿ, sin sún
B BB 1435a; Wi; NR 1697: 7; FNB: Ch., Hü., Ri (alt nur im Kanton Zug)
K 1 Der BN ist im BB ab 1435 regelmässig nachgewiesen. Es handelt sich dabei um Ausbürger in Ri., die ihr Bürgerrecht regelmässig erneuern. In Zug ist der BN nicht fassbar. Allerdings sind im Namenregister von 1697 sieben Namenträger erwähnt. Sie scheinen nach 1600 nach Zug gelangt zu sein. Der Name ist dort aber wieder verschwunden. Heute ist *Lutiger* als Bürgergeschlecht im Ennetseegebiet nachgewiesen.
OB Der gleiche ahd. RN steckt auch in den OB *Lutisbach* und *Lutischwand* in Uä. (Di 281).

Lützelmann

- E UN schwdt. *Lützel*, mhd. *lützel* 'klein, schwächig, gering, armselig; wenig' (Id. III, 1570f; Lex I, 1999), schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff)/So 429.
N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
S 1 [1] (789) J.1, 7. Aug.: Berchta, waz Wernhers Lützelmans wirtin ... von ir matten an Girfelen.

- [2] (198) J.O", 24. Febr.: Wernher Lützelman ... von finem aker an Hennenbül.
 Eb [1] (373) J.O", 8. April: Burkart Lützelman ... uf einen aker an dem Letten.
 K 1 Der BN ist um 1380 in drei Belegen für die gleiche Person nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftungen. Die Ortlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [1] und im Gebiet der heutigen Schöneegg [2].
 Möglicherweise handelt es sich bei *Lützelmann* um einen individuellen, deskriptiven BN.
 Eb Der BN ist in einem Eb von ca. 1380 nachgewiesen. 1417 ist er im UB auch für einen Namenträger in Ch. fassbar.

Luzern [von]

E He *Luzern*.

N h.l. BB: 1443

S h.l. [1] (386) BB, 1443: Heini von Luzern

G BB 1443

K h.l. 1443 ist ein Namenträger nachgewiesen, der das Zuger Bürgerrecht erwirbt. *Luzern* scheint blosser Herkunftsbezeichnung zu sein, da ein BN *von Luzern* weder in den übrigen Quellen noch im HBLS fassbar ist.

M

Maler (→Gieser)

- E Be schwdt. *Maler* 'Maler (wie nhd.)' (Id. IV, 153); oder schwdt. *Maler* 'Müllergehilfe; wer Getreide zu mahlen gibt' (Id. IV, 169).
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.4 UB: 1508, 1517
Eb JM/f: GJ.6 UB: 1485
App UB: 1508
- S 1 [1] (222) GJ.4, 1. März: ... Anna Malerin, Martij Maler und Elßbeth Stocklin, warend ir vatter und mütter ... Hans Weidmann ir eeman ...
[2] (2508) UB, 1508: ... Ita Müllerin, was Marti Mälers wirtin ...
[3] (2520) UB, 1517: ... Anna Begly, Marty Malers mütter ...
- Eb [1] (1216) GJ.6, 11. Nov.: ... uff Ulj Maalers zu Bliggenstorff huß und hußmatten ...
- App [1] (125,15) BO, 1482: ... uf das selb tûch het der maler am Stad etlich guldin flamen und guldin sternen gemacht ...
[2] (215,13) BO, 1482: Von der orgel wegen ze malen, die meister Cûnrat Maler gemalet het ...
[3] (2502) UB, ca. 1508: ... Cûnrat Giefer, der maler, und Cûnrat, fin fun ...
- K 1 Der BN ist im 16. Jh. zweimal in Jahrzeitstiftungen fassbar. Es handelt sich um einen Namenträger und seine Tochter [1]. *Marti Maler* wird 1517 auch als Feuerschauer in den Stadtratsprotokollen erwähnt (Bou 303).
- Eb Der BN ist um ca. 1600 für den Besitzer eines Hauses in Blickensdorf (Ba.) nachgewiesen.
- App Im Zusammenhang mit dem Bau der Oswaldskirche ist das dem BN zugrundeliegende Appellativ mehrfach belegt. Aus den ausgeführten Arbeiten [1],[2] geht eindeutig hervor, dass die Personen als Maler tätig waren.
Der in Beleg [2] erwähnte Mann heisst *Maler* und ist Maler. Er ist aufgrund des gleichen RN möglicherweise mit dem in Beleg [3] erwähnten *Konrad Gieser* identisch. Dieser ist sonst in den Quellen nicht fassbar.

Man

- E UN schwdt. *Mân, Môn*, mhd. *mâne* 'Mond; übertragen: Augenringe; Hausname (Id. IV, 234f; Lex I, 2023)/So 429 (UN).
- N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S h.l. [1] (489) J.1, 11. Mai: Heinrich Man ... von einer matten an Fritwile ...
- K h.l. Der BN ist um 1425 einmal belegt. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich auf dem Zugerberg, Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der ersten Stiftung.

Mangold

- E RN zu ahd. *manag* 'manch, viel', *waltan* 'herrschen, mächtig sein (Fö I, 1092f; Ka 247f)/Bau 149 RN, 1253; So 27f RN, 1092–1297 (sehr häufig); So 152 BN, 1264–1299.
- N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
Eb JM/f: GJ.1, GJ.3 UB: 1508f
- S 1 [1] (809) J.0", 12. Aug.: J. Mangolt ... von finem böngarten (in Oberwil) ...
[2] (94) J.0", 29. Jan.: ... einen aker ze Wiffenflû ... [Gent] Mangoltz knaben ...
- Eb [1] (2503) UB, 1508: ... Mangoldt ... *Nachtrag*: Unnd fin ewirtin (Rodel Schuhmacher-zunft)
[2] (1300) GJ.3 1531, 3. Dez.: ... zû Pfeffickon ... in der Hüb, fo Rüdÿ Mangolt inhatt ...
- RN [1] (489) QW" I, 1, 1309: Mangold von Eschenbach
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 zweimal rezent nachgewiesen, fossil bis ca. 1500. In den spä-

- teren Belegen sind ausschliesslich Frauen erwähnt. Es handelt sich um mehr als eine Generation [2]. Ihr Besitz befand sich in Oberwil [1],[2].
- Eb Der BN ist um 1508 [1] für ein Ehepaar nachgewiesen. Zudem ist der BN um 1531 in Pfäffikon (SZ) rezent fassbar.
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in den Quellen fassbar, soweit überblickbar nur in diesem frühen Beleg.

Mannlehen

- E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Mann-Lehen*, mhd. *manlêhen* 'im Mannesstamm vererbliches Lehen' (Id. III, 1238; Lex I, 2033; Da 18), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15).
- N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
- S Eb [1] (717) J.1, 19. Juli: Anna Manlenina hat gefetz Heinrich, ir man ... von finem hus an der Undren Gaffen ... *J.O'*: [Git] Manlenin.
[2] (415) J.1, 17. April: Katherina Manlenin ... von hus unn hofftat an der Mitliften Gaffen *J.O'*: ... Git Beli Manlen.
- App [1] (1931) UB, 1509: ... nach rechtem manlechen recht ...
- K Eb Der BN ist in zwei Stiftungen von ca. 1380 für mindestens drei Frauen nachgewiesen.
App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist in den Quellen nachgewiesen.

Mänteler

- E Be schwdt. *Mantel* 'Mantel (allg. und als Zeichen der Amtswürde oder Trauer) (Id. IV, 340ff); evtl. mhd. *manteler*, *menteler* 'Kleiderhändler, Trödler' (Le I, 2039).
- N h.l. JM/f: GJ.5 od. GJ.6
- S h.l. [1] (1072) GJ. nach 1585, 2. Okt.: ... Barbala Mentelerin, waß Hans Vilingers hußfrouw gfin
- B Wi; FNB: Zug (nur für Zug belegt)
- K h.l. Der BN ist um ca. 1600 nur einmal für eine Frau belegt. Wickart führt für diesen BN eine Genealogie, demnach ist der BN ab 1537 für Beisassen fassbar, die erst 1866 das Bürgerrecht erworben haben.
Im UB ist der BN 1414 für einen Namenträger aus Luzern nachgewiesen.

Marti (→Bochsler, Zingg)

- E RN zum lat. RN *Martin*, durch den Bischof von Tours beliebt gewordener Name/Bau 206 BN, 1177–1252/So 73 RN, sehr häufig; 152 BN.
- N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1527 BB: 1516
Eb JM/f: J.0, GJ.5, GJ.6 BB: 1535 /Nw/
- S 1 [1] (441) GJ.3 1541, 26. April: ... [uf ir huß und hofftat im Dorff] ... hatt Hans Marti abglöft ... a. 1541.
[2] (2377) UB", 1527: Marti Hans im Dorf
[3] (672) BB, 1516: Martin, Konrad und Hans Marty
- Eb [1] (127) J.0, 4. Febr., HS: burkart martis vf dē gerūt ...
[2] (711) BB, 1535: Hans Marty, genannt Zingg
[3] (152.11) BO, 1482: Item Marty Bochsler het mir mit sim ross und mit sinen knaben gar dik gehulffen stein füren ... aber het mir der Marti gehulffen ...
- RN [1] (2331) UB, 1526: ... reben ... die des Marti Hochftock waren ... zu Bechlen an der Lortze ...
BB 1516; BB 1535
- K 1 1516 werden drei Personen mit dem BN *Marti* ins Bürgerrecht aufgenommen [3]. Nur einer dieser Namenträger ist bis 1541 weiterhin fassbar. Es besitzt ein Haus im Dorf [2],[3]. Es fällt auf, dass keine Jahrzeitstiftung vorhanden ist.

- Eb Der BN ist um 1380 erstmals nachgewiesen [1]. Der BN steht im Genitiv. Möglicherweise ist er direkt vom RN des Vaters abgeleitet.
 Alle anderen Belege sind nach 1500 datiert. 1535 ist der BN im BB verzeichnet. Der Namenträger hiess *Marti*, wurde aber *Zingg* genannt. *Zingg* ist als BN nachgewiesen. Die Zusammenhänge um diesen Namen sind komplex, er ist für mindestens drei voneinander unabhängige Verwandtschaften nachgewiesen (→Zingg).
 Gegen Ende des 15. Jh. ist ein *Marti Bochster* fassbar, der in den Quellen auch nur mit seinem RN aufgeführt ist [3].
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in den Quellen mehrfach nachgewiesen [1]. Er ist soweit überblickbar 1425 erstmals belegt.

Mathis

- E RN KF zu *Matthias* (hebr., Apostelname)/So 74 RN; So 152 BN.
- N Eb JM/f: GJ.6 UB: 1419, 1424f BB: 1435z, 1534f
- S Eb [1] (545) GJ.6, 29. Mai: ... Fronegg Kolin ... auch ires ehemans, Heñnj Mathÿfen ... uff einer matten zu Nidtfuren ...
 [2] (583) UB", 1419: Heini Matheis (Zeuge)
 [3] (645) UB, 1424: ... kund ich, Iorig Mathis von Gronbach ... (schwört Urfehde und verspricht, sich fortan jenseits des Rheins aufzuhalten)
 [4] (297) BB, 1435: Heini Mattis (KSZ)
 [5] (705) BB, 1534: Fridli Mathys von Glarus
- RN [1] (1345) GJ.1, 17. Dez.: ... Mathÿs Müller, waz Henflis Müllers fun ...
- B BB 1435; BB 1534
- K Eb Der BN ist in ab 1419 [2] bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes in einigen Eb nachgewiesen [1]. Zwischen den einzelnen Namenträgern werden keine Zusammenhänge sichtbar. Nur in einem Beleg [1] handelt es sich um eine Jahrzeitstiftung. Der BN ist im ersten Verzeichnis der Stadtbürger für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [4]. In einem anderen Beleg ist ein Zuzüger aus Glarus fassbar, der 1534 das Bürgerrecht erwirbt [5].
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist soweit überblickbar ab ca. 1450, also nach den ersten Belegen für den BN, nachgewiesen [1].

Meienberg

- E He *Meienberg* (bei Sins, AG) (NSO 210).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2 QW: 1353 UB: 1387, 1505, 1522, 1508, 1512, 1516, 1521 BB: 1453, 1496 JO
- 2 JM/r: GJ.3 UB: 1469
- EN JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.6 UB: 1421, 1432, 1497, 1501, 1508 BB: 1501a JO Zb/OB UB: 1386 BB: 1435z
- S 1 [1] (253) J.0", 9. März: ... hus unn hoffrad an der Undren Gaffen ... [Güt] Ũli Meyenberg.
 [2] (180) J.1, 20. Febr.: Ũlrich Meigenberg unn Katherina, fin wirtin ... von einem güt, heisset Henggelin ...
 [3] (238) UB, 1387: ... Hie bi sind gewesen ... Ũlrich Meigenberg, burgere Zug ...
 [4] (786) GJ.1, 5. Aug.: Heini Meyenberg und Welti Meyenberg, gebrüder, von Hinderburg, die ouch ze Bellentz verluren ... Hensfli Meyenberg, der ze Erlibach verlor, und Rüdÿ Meyenberg, der ze Bafel verlor ...
 [5] (435) BB, 1453: Heini und Hensli Meyenberg, der Schneider und der Schuhmacher, Söhne des Hensli von Hinderburg
 [6] (45,10) BO, 1481: Rüdÿ Meyenberg im Dorf der schûmacher ...
 [7] (2083) UB, 1516: Hans Meienberg, Bürger Zug, sesshaft in der Altstadt, sein Etter Jermann Meienberg von Hinderburg
 [8] (1067) QW I, 3, 1353: ... da zegegen waren ... Rüdolf Meyenberg von Hinderburg ...

- 2 [1] (962) GJ.3, 9. Sept.: ... [im Gefwend, genempt Hugenmatt] ... hatt Heinÿ Meyenberg im Gfchwend abgelöst ...
 [2] (1103) UB, 1469: ... im Geschwend geleggen, stost einhalb an Uelis Meyenbergs hufmatten ...
- Zb/OB [1] (230) UB, 1386: ... namen die von Luzern und die von Zug Meienberg die statt in ...
 [2] (267) BB, 1435: Hans Schriber von Meyenberg
- B UB 1387; BB 1453; BB 1496
- K 1 Der BN ist ab 1353 [8] bis ca. 1520 [7] nachgewiesen. Der älteste Beleg weist den BN in Hinderburg (Nh.) nach [8]. Dort ist er immer wieder erwähnt [4],[7]. Ab ca. 1480 ist der BN mehrmals in Zug nachgewiesen [6],[7]. Die Namenträger stammen von Hinterburg [7]. Der Überblick über den tatsächlichen Wohnsitz der Namenträger ist nicht immer einfach. Es gab Familienmitglieder, die in Zug lebten und solche, die ihr Bürgerrecht als Ausbürger erneuerten.
 Daneben ist der BN schon ca. 1380 für einen Namenträger in Zug fassbar [1],[2]. Er ist Zuger Bürger [3]. Die Belege lassen sich nicht eindeutig mit den übrigen verknüpfen, doch ist ein Zusammenhang wahrscheinlich.
- 2 Ab 1469 ist der BN mehrmals in Me. nachgewiesen. Es liegt nahe, dass es sich um Leute aus dem nicht weit entfernten Hinderburg handeln könnte.
- Eb Der BN ist für mehrere Frauen an diversen Orten nachgewiesen. Einige wenige Belege weisen Männer in Ba. nach, ein Namenträger war auch im Ennetseegebiet ansässig.
- Zb/OB Das Städtchen Meienberg bei Sins (AG), das sich wie St. Andreas (Ch.) nicht lange halten konnte, ist in den Quellen mehrmals erwähnt [1],[2].

Meier (→Upig, Hofmatt, Räbhensli)

- E Be (Amt)/schwdt. *Meier*, mhd. *meier*, *meiger* 'grundherrlicher Beamter mit Aufsichts-, Kontroll- und Richtfunktion über die Hofleute; häufig in BN' (Id. IV, 11f; Lex I, 2074 f; Da 19), BN nach dem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/Bau 283, 1153–1254 (meist lat. *Villicus*); So 481ff (viele Belege, auch lat. *Villicus*).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 QW: 1352 UB: 1505
 2 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 UB: 1509, 1522, 1527f JO BO
 3 JM/f: GJ.1 UB: 1508f
 4 JM/f: GJ.4, GJ.5
 5 UB: 1401 BB: 1435z /Nw/
 6 JM/f: J.1, J.2 QW: 1336, 1344
- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: GJ.1 QW: 1353 UB: 1391, 1394, 1433, 1502, 1517, 1508f, 1522, 1527 BB: 1435a, 1453a, 1476a, 1486a, 1489a, 1507a, 1512a JO
- S 1 [1] (1178) J.0", 2. Nov.: ... von einer matten in der Owe, heiβet Salmans matten. [Git] der jung Meyr von Knonöwa ...
 [2] (745) J.1, 26. Juli: ... in der Owe, zwifchent des Meigers güt von Knonöw ...
 [3] (981) QW I, 3", 1352: ... da zegegen waren ... Johans Meyer von Knonöwe ...
 [4] (1883) UB, 1505: ... am Fröfch ... an des Meyers hufmattenn ...
- 2 [1] (859) J.2, zitiert aus GJ.1, 21. Aug.: ... Werna Meyer von Inwil und Gûta, fin wirtin ...
 [2] (639) GJ.3, 26. Juni: Item Heinÿ Meyer am Schilt ... uff Üllÿ Schellers weidt zû Innwÿll ...
 [3] (1245) GJ.2, 17. Nov.: ... uff einer mattenn im Kânifal, hat jetz Heinÿ Meyer, der pfister inn ...
 [4] (1923) UB, 1509: ... Heinÿ Meyer dem pfister, burger und gesessen Zug ...
 [5] (2219) UB, 1522: ... uff Meyenn mettlenn ... zinfet jetz Heinÿ Meyer am Schilt ... uff Heinÿ Meyers matten imm Kânifal ... uff dem Hochflock ... hat jetz inn der Meyer am Berg...

- [6] (2112) UB", 1517: Velix Meyer und seine drei Söhne Grossheiny, Cleinheiny und Hanns Meyer am Zugerberg ...
- [7] (23. 23) BO, 1482: Item Hensli Meyer am Bruggbach, den man nampt Râbhensli ... uf die râben und hus und hofstat am Bruggbach ...
- [8] (58,20) BO, 1482: Item Râbhensli von Ynwil ...
- 3 [1] (1125) GJ.1, nach 1454, 16. Okt.: ... Erni Ur ... Katherina Elfiner, lîn wirtin ... Cûnrad Meÿer von Coftentz ...
- [2] (2467) UB, 1450: ... Cûnis Meÿers reben ... von Eglis hofftat, waz Cûnis Meÿer ...
- [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Cûnrat Meÿer und Katherinen Elßÿnerin, lîn ewirtin ...
- 4 [1] (119) GJ.4, 2. Febr.: ... Marxen Wâbers ... fÿner eewirtin ... Adelheitten Meÿerin ... ouch Anna Meÿerin, iſt Caſpar Meÿers tochtter gſÿn ...
- [2] (1316) GJ.5, 7. Dez.: ... Caſpar Meÿer, ſiner huffrowen, Anna Wâberin fâligen, Jôrg Meÿer, Anna Wÿffin, Marx Wâber und Engelj Etterlj, find ir beder vatter und muter gſin ...
- 5 [1] (338) UB, 1401: ... Hie bi waren ... Henfli Meier, genant Uppiga, burgere Zug ...
- [2] (264) BB, 1435: Hans Meyer, genant Upig (KSZ)
- 6 [1] (137) QW I, 3, 1336: ... da zegegen waren ... Vilips in der Hofmatten ...
- [2] (545) QW" I, 3, 1344: Phÿlips in der Hofmattun (Zeuge, Bürger)
- [3] (58) J.0", 18. Jan.: Fro Anna, Vilips wirtin, in der Hofmat, ... von einer matten an Schindellegi. J.2": Anna, Gattin des Philipp Meyer, ihr Vater Dietrich Soder.
- [4] (391) J.1, 11. April: ... Katherina Sodora und Anna in der Hofmatten, ir ſchwelter ...
- EB [1] (937) J.1, 4. Sept.: Heinrich Meiger ... von hus unn hofftad an der Mitlen Gâffen ...
- [2] (662) J.2, 2. Juli: ... Hanfen Meÿers unn Ita Schôni, ſiner wirti ...
- [3] (1013) GJ.1, 18. Sept.: ... Henfli Meÿer von Steinhufen ... Anna Meÿerin von Steinhufen...
- [4] (282) UB, 1394: ... Rûtfchman Meyer, der gerwer von Zug ...
- [5] (2503) UB, ca. 1508: ... Diethelm Meÿer unnd Elßen Forſterin, ſiner elichen hußfrowen ...
- B UB 1401; BB 1435
- K Der BN ist zahlreich und in mehreren Fragmenten belegt. Allerdings sind nur wenig Namenträger in Zug ansässig. Es fällt auf, dass der BN in keinem Fragment über längere Zeit tradiert wird.
- 1 Der BN ist ab 1351 [3] bis ca. 1400 mehrmals rezent in der Au nachgewiesen [1],[2]. Die Namenträger stammen aus Knonau, dies wird in praktisch jedem Beleg deutlich gemacht.
- Es handelt sich mit Sicherheit um einen Vertreter der seit Mitte des 14. Jh. fassbaren Familie *Meier von Knonau*, die dort für die Äbtissin von Schänis das Meieramt ausübte (HBLs V, 406f).
- 2 Von ca. 1450 bis ca. 1520 ist der BN in Inwil [1],[2],[5], am Schild [2],[5] und auf dem Zugerberg [3],[5],[6] nachgewiesen. Ausgangspunkt ist Inwil [1]. Später wird ein Mann erwähnt, der am Schild in Zug ansässig war, einen Zins aber auf ein Gut in Inwil setzte [2]. Er ist von Beruf Bäcker [3],[4] und besitzt das Zuger Bürgerrecht [4]. In einem Beleg sind mehrere Namenträger auf dem Zugerberg erwähnt [6]. Da sich die Örtlichkeit *Schild* an der Flanke des Zugerbergs befindet, ist ein Zusammenhang denkbar. Auffällig sind in diesem Beleg die RN *Kleinheini* und *Grossheini*.
- Von den *Meier* in Inwil geht auch der individuelle BN *Râbhensli* aus, der als Zb [7] und als BN [8] in den Quellen erscheint.
- 3 In drei Belegen ist der BN zwischen 1450 [2] und ca. 1508 [3] für einen Namenträger nachgewiesen. Er stammte aus Konstanz [1] und besass in Zug Reben.
- 4 In zwei Belegen aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. ist der BN für einen Namenträger erwähnt, der wohl nur wegen seiner in Zug verheirateten Tochter in den Quellen erscheint.
- 5 In zwei Belegen wird in der ersten Hälfte des 15. Jh. der gleiche Namenträger erwähnt. Er hiess *Meier*, wurde aber *Upig* [1],[2] genannt. Er stammt aus dem Kirchgang Zug.

Seine Spur lässt sich unter keinem der beiden BN weiterverfolgen. *Upig* ist wohl individueller BN.

- 6 In frühen Belegen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. erscheint ein *Philipp in der Hofmatt* [1],[2], der in einer späteren Jahrzeitstiftung den BN *Meier* trägt [3]. In der *Hofmatt* ist wohl ein Appellativ [3]. Möglicherweise gilt dies auch für *Meier*. Falls *Hof* hier in seiner ursprünglichen Bedeutung verwendet wird, bezeichnet es einen herrschaftlichen Hof, dessen Verwalter der erwähnte Mann sein könnte. Seine Frau ist in einem weiteren Beleg mit dem BN *in der Hofmatt* fassbar [4]. Sie scheint dem Adel angehört zu haben. Für den Mann ist bereits 1344 das Bürgerrecht nachgewiesen [2].
- Eb Der BN ist in zahlreichen Eb nachgewiesen. Unter anderem sind sehr viele Ausbürger und Frauen fassbar. Nur wenig Belege können mit Sicherheit in Zug lokalisiert werden [1],[4].

Meinischwand [ÖB] (→Opplisbühl)

E RN †*Meinischwand* (Zug), zu einem RN mit dem Namenglied ahd. *magan, megin* 'Kraft, Stärke' (Fö I, 1071ff; Ka 243f; Di 281).

N ÖB JM/r: J.0, J.1

S ÖB [1] (400) J.0", 14. April: Wernher Teltz ... von einer matten, heißet Oplis Bül oder Meiniswanda ...

[2] (401) GJ.1, 14. April: Wernher Teils ... uff der matten an Opplis Bül ...

RN [1] (2377) UB", 1527: Meinrad, Erletschwand in Walchwil

K OB In der 1380 fassbaren, heute abgegangenen OB *Meinischwanden*, die wahrscheinlich bei der heutigen Kantonsschule zu lokalisieren ist, steckt wohl der RN des Mannes, der die Rodung des Gebietes durchgeführt oder veranlasst hat [1]. Die gleiche Ortlichkeit wird alternativ als *Opplisbühl* bezeichnet [1]. Später ist nur noch diese ÖB nachgewiesen [2]. Auch sie ist heute abgegangen.

RN Ein RN *Meinrad, Meinhard* o. ä. welcher der OB zugrunde liegt, ist in den frühen Quellen nicht nachgewiesen. Der soweit überblickbar einzige Beleg für einen solchen RN stammt von 1527 [1].

Merz

E ÜN schwdt. *März*, mhd. *merze, merz* 'März, Monatsname' (Id. IV, 431f; Lex I, 2120)/Bau 311, 1177–1252 (ältere Belege lat. *Martius*) ; So 429 (lat. und dt. Formen).

N 1 JM/r: GJ.1 BB: 1435a, 1451a, 1517a, 1562a

2 BB: 1435a, 1466a JO

3 JM/f: GJ.6

Eb JM/r: GJ.2 JM/f: J.1, GJ.2, GJ.5 UB: 1459

S 1 [1] (736) GJ.1, 24. Juli: ... ze Büchennaß, die Götfchis Mertzen feligen knaben inne hand ...

[2] (62/63) BB, 1435: Hensli Mertz, Bertschy Mertz (Zweiern und Dersbach)

2 [1] (349,5) JO, 5. Dez.: ... Verena Röllin ... Hans Mertz von Cham ir ewirt ...

3 [1] (515) GJ.6, 18. Mai: Aber gevaltt jarzÿtt Thoman Mertzen unnd Martha Frÿin, fyner ehwirtin ... uff fynen, def Thommans, Riedmatten, ann der Steÿhufer gaßen ...

[2] (516) GJ.6, 18. Mai: ... Jacob Mertzen unnd fyner elteren ... uff demm Walhen hooff im Grütt ...

Eb [1] (1326) J.1, 12. Dez.: Burkart Mertz ... von dem gefeß in Gadelfcha ... [Gent] die in der Gaffen später: [Git] Rûdi Jörÿo ... [Gent] in der Gaß [unn] R. Landtwing.

[2] (968) GJ.2, 10. Sept.: ... zinfet Rûdÿ Mertz von Aegerÿ ...

B NR 1697: 1; BB 1435a; FNB: Oä, Uä

K 1 Ab ca. 1435 ist der BN in Buonas (Ri.) nachgewiesen [2]. Dort ist er bis gegen 1600 vor allem für Ausbürger fassbar.

2 Ab ca. 1435 bis gegen 1500 ist der BN in Ch. nachgewiesen.

- 3 In zwei sehr späten Belegen mit gleichem Stiftungsdatum, ist der BN für zwei Namensträger nachgewiesen, welche ihre Stiftungen auf der Riedmatt in der Au [1] und auf dem Wallishof am Zugerberg [2] angelegt haben.
Der BN ist im Namenregister von 1697 einmal erwähnt. Aufgrund der zeitlichen Streuung könnte der Beleg diesem Fragment zuzuordnen sein.
- Eb Der früheste fassbare Beleg für den BN stammt von ca. 1425. Die erwähnte Örtlichkeit ist nicht lokalisierbar [1]. Die erwähnten Zinsernamen sind alle in Zug nachgewiesen. In Ae. ist der BN ab ca. 1500 fassbar [2].

Messner/Messiner (→Schnider, Sigrist)

- E Be zu schwzdt. *Messmer*, mhd. *messenære*, *mesnære* 'Sigrist, Sakristan' (Id. IV, 464f; Lex I, 2122).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1424 /Nw/
- Eb UB: 1523
- S 1 [1] (604) J.1, 18. Juni: Nicolaus Mefner, dem man spricht Schnider ... uf ein aker am Juch ... 1/2 pfunt wachs an der Schnider kertzen ... *im Original gestrichen*
[2] (612) J.1, 22. Juni: Niclaus Mefner von Grünenbach ... von hus unn hofftat an de Undren Gaffen ...
[3] (5) GJ.1, 3. Jan.: Claus Meffiner, genant Schnider ... durch Anna, finer wirtin, und Anthony, fines funes ... an der Schnider kertzen ... Anthony Schnider was des egenant Claus Meffiners fun.
[4] (656) UB, 1424: ... Clausen Mesener von Grönenbach burger Zug ... Clausen Mesener genant Schnider ... dem egeseiten Clausen Schnider ...
- Eb [1] (526) UB", 1413: Claus Mesiner, dem Schmied, von Brunbach, Burger von Zug
[2] (2253) UB", 1523: Jakob Mesmer (Schulmeister in Zug)
- B UB 1413; UB 1424
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. mehrmals für die gleiche Person nachgewiesen. Der Namenträger stammte aus Grünenbach, er war von Beruf Schneider [1]. Für seinen Sohn wird *Schnider* zum BN [3]. Auch der Vater erscheint teilweise als *Klaus Schnider* [4]. Ein *Klaus Schnider* ist im 15. Jh. mehrmals nachgewiesen. Die Belege beziehen sich aber nachweislich auf zwei verschiedene Personen. Es ist auch ein *Klaus Schnider von Hasle* fassbar (→Schnider, Fragment 3).
Die Schreibung schwankt zwischen *Mesner* [1] und *Messiner* [3] und *Mesener* [4], alle Belege beziehen sich mit Sicherheit auf die gleiche Person. Die weitere Entwicklung der Namengebung lässt sich weder unter *Messner* noch unter *Schnider* verfolgen.
- Eb Der BN ist in zwei Eb nachgewiesen. Im ersten Beleg von 1413 [1] ist ein Mann erwähnt, der den genau gleich heisst, wie einer der im ersten Fragment erwähnten Männer. Ein Fehler ist nicht auszuschliessen: Der Schreiber könnte den Beruf verwechselt haben und anstelle von *Grünenbach Brunbach* als Herkunftsort eingetragen haben.
Der zweite Beleg stammt von 1523 [2].
- App In Zug ist zur Zeit der Untersuchung *Sigrist* das übliche Appellativ für einen Sakristan. Dieses und der BN *Sigrist* sind in den Quellen nachgewiesen (→Sigrist). *Mesner* ist nie als Appellativ fassbar.

Messerschmid

- E Be schwzdt. *Messer-Schmid*, mhd. *mezzer-smît* 'Messerschmied' (Id. IX, 862; Lex I, 2131).
- N h.l. UB: 1517
- S h.l. [1] (2520) UB, ca. 1517: ... Lienhard Messerschmid ...
- K h.l. Der BN ist um 1517 in einem Beleg im Bruderschaftsrodel St. Anna erwähnt.

Mettler

- E Wo schwdt. *Mettlen* 'sehr häufiger FLN, inhaltlich nicht geklärt' (Waser (1996) II, 669); im UB in OB in Me., Ch., Sth., Nh., Obfelden (ZH), Eschenbach (LU)/Stu 125.
- N 1 JM/f: GJ.1
Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... Jennÿ Metler von Egge, der ze Bellentz verlor, unn Ülÿ, fin fun, der ze Baßel verlor, unn Jäglÿ Metler, der ouch ze Bellentz verlor ...
- K l/Eb Der BN ist für mehrere Namenträger nachgewiesen. Sie stammen alle aus Ae. [1]. Es gibt in den Zuger Jahrzeitbüchern keine Jahrzeitstiftung, die von einer Familie *Mettler* angelegt ist, die Namenträger werden immer miterwähnt. Allerdings waren mehrere Frauen in Zug verheiratet.

Metzener (→Arnold)

- E RN KF *Metzi*, zum RN *Mechthild*, ahd. *maht* 'Macht, Kraft, Stärke', ahd. *hilt(j)a* 'Kampf, Streit' (Fö I, 1083; Ka 244).
- N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1452, 1496, 1497, 1500, 1515, 1527 BB: 1435z JO BO
Eb BB: 1527a
Zb BO /Nw ?/
- S 1 [1] (204) J.0, 25. Febr., HS: ... vō einer matten in der felachen git İeni metzinē
[2] (142) GJ.1, 6. Febr.: ... uff des jungen Heinis Metziners ab Emmotten gütern ...
[3] (1105) GJ.2, 13. Okt.: Petter Mätziner von Walchwil ...
[4] (2372) UB", 1527: Hans Metzener (Bürger und wohnhaft Zug) ... Heinrich Metzener von Walchwil
[5] (315) BB, 1435: der ju[n]g Heini Metziner (KSZ)
- Zb [1] (235,9) BO, 1482: Peter Arnold metziner
- RN [1] (1193) J.1, 6. Nov.: Metzi Gebina ...
[2] (1194) J.2, 6. Nov.: Mechthilt Gebina ...
- B BB 1435; UB 1527
- K 1 Der BN ist ab 1380 bis ca. 1530 für mehrere Namenträger nachgewiesen. Sie waren in Emmetten (Wa.) ansässig [1],[2],[3],[4]. Der BN ist 1435 auch im BB aufgeführt [5]. Der Namenträger stammt aus dem Kirchgang Zug, zu dem Wa. damals gehörte. Jener Mann, der offensichtlich in Zug ansässig war [4], bildet eine Ausnahme. Aus dem Beleg wird aber klar, dass er ebenfalls dem Walchwiler Fragment zuzurechnen ist.
- Eb Der BN ist 1527 für einen Ausbürger nachgewiesen. Es kann nicht bestimmt werden, wo dieser lebte.
- Zb In einer Liste von Walchwiler Spendern für die Oswaldskirche erscheint ein *Peter Arnold metziner* [1]. Der BN *Arnold* ist in Wa. sehr häufig belegt. Möglicherweise deutet das nachgestellte *metziner* auf den BN der Frau hin. Es ist mehrmals nachgewiesen, dass Männer mit dem BN ihrer Frauen in den Quellen geführt werden. Auffällig ist die Kleinschreibung, sie würde eigentlich auf ein Appellativ hindeuten.
- RN Die dem BN zugrundeliegende KF zum RN *Mechthild* ist häufig belegt. Die KF *Metze* hat bereits in mhd. Zeit eine pejorative Bedeutung erhalten.
Der BN *Metzener* gehört zu den im Gebiet des Kantons Zug auffällig häufigen BN metronymischen Ursprungs.

Metzger (→Hürtler)

- E Be schwdt. *Metzger* 'Fleischer, Schlächter' (Id. IV, 627f)/So 522 (*Meziger*, *Camifex*, *Mezger*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1393, 1401, 1421, 1425 /Nw/
Eb UB: 1515
Zb JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1427, 1432 BB: 1435z, 1441 BO

- S 1 [1] (116) J.0", 2. Febr.: ... hus am Merk Zug ... [Gent] Heini Metzger unn Chūni, fin brüder.
 [2] (137) J.0", 5. Febr.: ... von dem gūt an Eglis Stollen ... Git Heini Metzger von Art ...
 [3] (1066) J.2, 30. Sept.: Cūnrad Metzger, Katherina, fin wirtȳ, und Cūnrad Hürteler und Richentza, fin wirtȳ, waren fin vatter und müter... Heinrich Metzger von Art, Cūnradz Metzgers brüder ...
 [4] (279) UB, 1393: ... Chūnrat Metzger, burger Zuge ...
- Eb [1] (2513) UB, 1515: ... Item uff Jacob Metzgers hus und hofstatt ...
- Zb [1] (1197) J.1, 8. Nov.: ... hus an der Obren Gaffen ... Git Wikart, metzger ...
 [2] (1302) J.1, 4. Dez.: ... von einem gūt an dem Erlibach ... J.0": [Git] R. Hürtler J.1: Git Wikart, metzger
 [3] (20,26) BO, 1482: Item Johannes Wikart im Dorf, der metzger ...
 [4] (614) J.2", 21. Juni: Hans Lub, der metzger ...
 [5] (332) BB, 1435: Ruedi Tröler, der metzger (KSZ)
- B UB 1393
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 bis ca. 1450 für mehrere Namenträger in zahlreichen Belegen nachgewiesen. Die Familie stammt aus Arth [2],[3], war aber mit Sicherheit in Zug an-sässig.
 Die Entstehung des BN ist nachvollziehbar. Ein in den frühesten Belegen erwähnter Namenträger heisst *Konrad* [1]. Sein Name wechselt, wie aus einem Beleg von ca. 1440 [3] hervorgeht. Während sein Vater den BN *Hürtler* trägt, erscheint er selber als *Metzger*. Dieser Nw kann wohl nur durch den ausgeübten Beruf motiviert sein.
- Eb Der BN ist 1515 in einem Eb nachgewiesen. Aufgrund der Zeitdifferenz gehört er kaum zu Fragment 1.
- Zb Das dem BN zugrundeliegende Appellativ kann für drei Personen mit den BN *Wickart* [1], Lub [4] und *Tröler* [5] nachgewiesen werden. Für jede Person finden sich mehrere Belege.
 Der Metzger *Wickart* löst um ca. 1430 einen *Hürtler* als Zinser auf eine Matte am Erlibach ab [2]. In Fragment 1 hat der BN *Metzger* – appellativisch nach dem ausgeübten Beruf entstanden – den BN *Hürtler* abgelöst. Eventuell war *Wickart* der Nachfolger des in Fragment 1 erwähnten Mannes und hat ihn als Metzger in Zug abgelöst und auch seine Zinsverpflichtungen übernommen. Der Beleg stammt aus jener Zeit, in welcher der BN *Metzger* nicht mehr rezent nachgewiesen ist.
 Innerhalb der Familie *Wickart* scheint sich eine Berufstradition über mindestens zwei Generationen entwickelt zu haben. 1482 ist wiederum ein Metzger *Wickart* nachgewiesen.

Metzler

- E Be schwdt. *Metzler*, mhd. *metzeler*, *metzler* 'Metzger, Schlächter' (Id. IV, 613; Lex I, 2127).
- N 1 UB: 1508 BB: 1477 JO
- S 1 [1] (318,30) JO, 30. April: ... Elisabeth Tannerin ... Balthasar Mätzler, was ir ewirt ...
 [2] (496) BB, 1477: Balthasar Metzler
- B BB 1477
- K 1 Der BN ist zwischen 1477 [2] und 1508 dreimal für die gleiche Person nachgewiesen. Der Namenträger erwarb 1477 das Zuger Bürgerrecht [2].
 In der Gegend von Zug war *Metzger* das gebräuchliche Appellativ für den Metzger-beruf (→Metzger).

Mocken

- E UN schwdt. *Mocke*ⁿ, mhd. *mocke* 'Klumpen, Brocken; bildl. dicker, fatter, auch plumper Mensch' (Id. IV, 140f; Lex I, 2193); kaum schwdt. *Mock*, KF zum RN *Nepomuk* (Id. IV, 140).

- N h.l. JM/f: GJ.6
 S h.l. [1] (596) GJ.6, 15. Juni: ... Hans Moocken und fyner ehfrauwen Anna Kramerin ... uff Cunraten Webers matten, gnambt Gerotz Eck ...
 K h.l. Der BN ist um 1600 einmal fossil nachgewiesen. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich in Zug (Di 240).

Mölli

- E ÜN Dim. zu schwdt. *Mol*, mhd. *mol(le)* 'Molch. Name verschiedener Weichtiere; übertragen: etwas unförmig Grosses; dicke, kurze Mannsperson; in BN' (Id. IV, 172f); in der gleichen Bedeutung auch als *Mönli* nachgewiesen (Id. IV, 316) (→1/[2]).
 N 1 UB: 1510, 1518, 1527, 1528
 2 UB: 1519, 1528
 OB UB: 1526
 S 1 [1] (1954) UB, 1510: Sebastian Möly von Walchwil ...
 [2] (2132) UB, 1518: Pafchon Mönly zu Walchwil ...
 [3] (2372) UB, 1527: Hans Möllly von Walchwyl ...
 [4] (2543) UB, ca. 1528: ... uff Bafchon Mölis ze Walchwyll hinderen matten ...
 [5] (2377) UB, 1531: ... in der Gensweid ... Gibt Bafchen Mölly ...
 2 [1] (2166) UB, 1519: Üly Möl ... Barbal Marxin ... an der Spittaler gassen ...
 [2] (2543) UB, ca. 1528: ... an der Spittall gaß ... wyft uff Ulj Mölen haus ...
 OB [1] (2334) UB, 1526: ... Möllyfchwand zu Walchwil ...
 K 1/OB Der BN ist zwischen 1510 [1] und 1531 [5] für zwei Namenträger [1],[3] in Wa. nachgewiesen. In einem Beleg ist eine Zinsverpflichtung in Zug erwähnt [5].
 Um 1526 ist in Wa. eine OB *Möllischwand* fassbar (→OB/[1]). Sie ist später als der BN fassbar und geht deshalb wohl auf den Besitzernamen *Mölli* zurück.
 2 Im gleichen Zeitraum ist der BN für einen Namenträger in Zug fassbar. Da für einen Walchwiler Namenträger Zinsverpflichtungen in Zug nachgewiesen sind, ist ein Zusammenhang zu Fragment 1 nicht auszuschliessen.

Moos (→Moosbach)

- E Wo schwdt. und mhd. *Mos*, *Moos* 'Moos, feuchtes, sumpfiges Land' (Id. IV, 469f; Lex I, 2208f); OB mit dem Element *Moos* sind im UB sehr häufig nachgewiesen; für Fragment 1 ist die dem BN zugrundeliegende Örtlichkeit auf dem Zugerberg lokalisierbar.
 N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1 QW: ca. 1350 UB: 1445, 1492, 1509, 1514, 1517, 1488, 1495, 1505, 1512
 2 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 Eb JM/r: J.1, J.2 UB: 1424, 1435, 1527 BB: 1435a, 1514a
 OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.5, GJ.6 UB: 1401
 Zb BB: 1436
 S 1 [1] (16) J.1, 6. Jan.: ... hofftat im Grüt unn von einem güt, heisset der Bös Bül ... Git Henfli Mos ...
 [2] (1057) GJ.1, 30. Sept.: Henfli Moß, Anna Schnewlin von Steinhufen, fin wirtin, waren Henflis Mofen vatter unn müter, unn Heini Moß unn Henfli, warent ir kint ... uff Henfli Mofen huß und hoff am Berg, genant der Hunger hoff ...
 [3] (237) GJ.6, 5. März: ... uff Hans Mooßen hooff am Blafenberg ...
 [4] (82) QW II, 2, ca. 1350: ... an Alteswil ... und stosset einhalb an dez vom Mos güt ...
 [5] (877) UB", 1445: Hans Moos ab Zugerberg (Streit um eine Gült auf Wibried ob Altiswil)
 [6] (2038) UB", 1514: Ruedi Moos am Zugerberg kauft eine Gült auf Matte und Weide Wiberried am Zugerberg
 2 [1] (780) J.0, 2. Hd., 4. Aug., HS: Rüdolfus Mofo de turego ... vf dz hus vn hofftat zug am Mercht ...

- Eb [1] (2371) UB", 1527: Hans Moos (Bürger Zug, Anna Schürer, seine Frau)
- OB [1] (368) J.0, 6. April, HS: ... vō einer mattē in dē mos ī dē gerūt ...
- B BB 1527; Wi; NR 1697: 24; FNB: Zug
- K 1 Um 1350 [4] ist der BN in Altiswil auf dem Zugerberg erstmals fassbar. Aufgrund der Syntax handelt es sich um ein Appellativ [4]. Der BN *Moos* ist in der Folge häufig auf dem Zugerberg nachgewiesen. Ein *Hensli Moos* zinst auf ein Gut im Grüt [1]. Aufgrund der anderen Belege, in denen durchwegs Ortlichkeiten auf dem Zugerberg erwähnt werden [2],[3],[4],[5],[6], ist es naheliegend, dass das *Grüt* zwischen dem heutigen Allenswinden und dem Urihof gemeint ist. Dort ist eine OB *Moos* nachgewiesen (→OB/1)). Sie ist wahrscheinlich das namenbildende Element für den BN *Moos*. Ein Hinweis auf die Bodenbeschaffenheit ist auch die OB *Hungerhof* [2], die in einem Beleg nachgewiesen ist. Sumpfiges Land, wie es in einem Moos vorhanden ist, ist für die Landwirtschaft ungeeignet. *Hunger* bedeutet in FLN 'unfruchtbares Gelände, das wenig Ertrag abwirft' (Id. II, 1448f; Di 154).
- Der BN *Moos* ist für diese Verwandtschaft bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes fassbar. Er erscheint in Wickarts Genealogien und ist im Namenregister von 1697 für 24 Namenträger erwähnt. *Moos* ist heute ein Zuger Bürgergeschlecht.
- 2 Ab ca. 1400 ist der BN einige Male für einen Namenträger, der aus Zürich stammt, nachgewiesen [1]. Die erwähnten Ortlichkeiten liegen innerhalb der Stadtmauer [1]. Es ist kein Zusammenhang zu Fragment 1 sichtbar.
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Einige dieser Belege scheinen Appellative zu sein. Zwei Namenträger sind Ausbürger. 1527 ist der BN für einen Zuger Bürger fassbar [1], der möglicherweise auch zu Fragment 1 gehört.
- OB Im ältesten Jahrzeitbuch ist auf dem Zugerberg beim Grüt eine OB *Moos* fassbar, dort wo auch der BN zuerst auftaucht.

Moosbach (→Moos)

E Wo *Moosbach* (Ba.).

N 1a JM/f: J.2 JM/r: J.1, GJ.3 UB: 1401, 1404, 1407, 1411, 1425, 1446 BB: 1435a

1b JM/r: J.1

Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: ca. 1508

OB JM/r: J.0

- S 1a [1] (1047) J.1, 29. Sept.: ... under dem Hengellin ... [Git] H. Moßbacher.
- [2] (709) J.1, 16. Juli.: ... uf ein aker in Schleipffaten, ftoft ... an den Sak ... [Git] H. Moßbach.
- [3] (1357) J.1, 20. Dez.: ... von einer matten, heist Talachren ... [Git] Heini Moßbach.
- [4] (1248) J.2, 19. Nov.: Heinrich Moßbacher von Inwil ... von einem güt, genempt Schwendy, gelegen uff Walchwiler Berg ... Richentza Jörgin, Heinrich Moßbachs wirtin ... von einer matten, genempt des Zinggen Wibried, uff der Egg, an dem Bergg gelegen ... Hans Moßbacher, Bernhart, und Ülin, sin brüder, warent Heinis Moßbachers fūn ... von Heinis Ringgelis güter ze Edlibach ... von einer matten, genempt Ofwaldz Schwanden, gelegen an Zuger berg ... GJ.3": abgelöst 1529.
- [5] (651) J.2, 30. Juni.: ... vor Bellentz verlurent ... Henfli Moßbach ...
- [6] (345) UB, 1401: ... ein güt, lit hinder Schleipffeten, hāt Heiny Moßbach, alle burge-re ze Zug.
- [7] (387) UB", 1404. ... Heinrich im Moßbach ...
- [8] (665) UB", 1425: Heinrich in Moßbach (Werner Held zinst für diesen auf das Gut Schwendi in Walchwil)
- [9] (881) UB, 1446: ... Heinin Moßbach ...
- [10] 180) BB, 1435: Heini Moßbacher (Ausbürger Ba.)

- 1b [1] (982) J.1, 13. Sept.: ... floßet einhalb an dera von Mos güt, an dem Marpach ...
 [2] (622) J.1, 23. Juni: ... von einem güt, heift Oplis Bül ... [Gent der] Mos [unn der] Hunn.
- Eb [1] (207) GJ.1, 25. Febr.: ... Gôtfchis Mosbachs unn Ita Kiblin, unn Wernis unn Margreten, ira kinden ...
- OB [1] (918) J.1, 1. Sept.: ... aker an Moßbach, noch bi Johans Engelhartz güt ...
- B UB 1401; BB 1435a
- K 1a/OB Zwischen 1401 [6] und 1446 [9] ist der BN *Moosbach* rezent nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die verschiedenen Generationen angehören [4]. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Gegend von Inwil [2],[3],[4],[6]; am Zugerberg [1],[4] und in Wa. [4],[8]. In einigen Belegen wird sichtbar, dass es sich um Appellative handelt [7],[8].
 Dem BN liegt wohl der Name des Baches zugrunde, der vom Hof Moos her nach Inwil fließt (→OB/[1]).
- 1b In zwei Belegen ist in der Gegend von Inwil auch der BN *Moos* fassbar. In einem Beleg ist *Moos* eindeutig Appellativ [1]. Es ist möglich dass der BN *Moos* hier als Verkürzung des BN *Moosbacher* zu verstehen ist.
- Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. In einem wird eine Familie erwähnt, die sich mit Fragment 1 nicht verknüpfen lässt, aber auch nicht eindeutig davon zu trennen ist.

Mor

- E UN zu schwdt. *Mör*, *Mörch*, schwdt. *Mörch*, *môr*, *môre* 'Mohr, Schwarzer; Mensch von dunkler Hautfarbe oder schmutzigem Aussehen' (Id, IV, 376f; Lex 1, 2196f)/So 430.
- N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
- S h.l. [1] (1008) J.0, 21. Sept., HS: Rüdolf moro ... vō eī gartē bi d[er] kilchē ...
 [2] (1008) J.1, 21. Sept., HS: Rüdolf moro ...
 [2] (1008) J.2, 21. Sept., HS: ... Rüdolf mörch
- K h.l. Der BN ist um 1380 für einen Namenträger fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich wohl bei der Kirche St. Michael.

Mörch (→Mor)

Morgen (→Sanglin)

- E Wo schwdt. *Morgeⁿ*, mhd. *morgen* 'Morgen; Landstück, das gegen Osten gerichtet ist'; die Bedeutung 'Ackermass, so viel Land, wie an einem Morgen umgepflügt werden kann', ist in schweizerischen Quellen nicht fassbar (Id. IV, 403f).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1424, 1425, 1428, 1451, 1454, 1462, 1508f, 1512 JO /Nw/
- Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1388, 1450, 1458, 1477, 1514f, 1515f BO JO
- S 1 [1] (1148) J.1, 23. Okt.: ... hus. lit bi dem Sew. floft an der Oeden Kelr. [Git] Morgen.
 [2] (482) GJ.1 nach 1478, 8. Mai: Jennis Morgens und Katherinen Kyblin, fin ewirtin, und aller ir vordren, Henfli Morgen unn Hemma Fladrin, fin ewirtin, und Hans, ir beyder sun, und Rüdÿ Morgen ... und Heini Morgen, waz fin brüder ... itad an Stad, uff Othmars Steinmetzen huß unn hofftat ...
 [3] (704) UB", 1428: Jenni Morgen von Oberwil (Zeuge)
 [4] (678) J.2, 5. Juli: Ulrich Sanglin ... unn Jennÿ Morgen und Jennÿ Walchwiler, waren des egenanten Ulrich Sanglis sün ...
 [5] (1988) UB, 1512: ... Lienhard Morgentz Lindenbach ...
- Eb [1] (252) UB, 1388: ... die bürgen ... Wernher Morgen ...
- B UB 1424, 1454, 1462

- K 1 Der BN ist von ca. 1430 [1] bis ca. 1510 [4] rezent nachgewiesen. Er erscheint häufig im Zusammenhang mit Ortlichkeiten in der Stadt [1],[2] und deren Umgebung sowie in Oberwil [3],[4],[5].
Für die Familie gibt es eine umfangreiche Stiftung, in der mehrere Generationen fassbar sind [2].
Die Entstehung des BN ist nachvollziehbar. Schlüsselstelle ist ein Beleg, in dem Vater und Söhne verschiedene BN tragen [4]. Der Vater heisst *Sangli*. Dieser BN ist in Oberwil ab ca. 1380 nachgewiesen. Seine Söhne tragen die BN *Morgen* und *Walchwiler*. Denkbar ist, dass der doppelte Namenwechsel mit der Aufteilung von Land zu tun hat. Während der eine Sohn ein Landstück bekommen hat, das Richtung Wa. liegt, hat der andere das Landstück bekommen, das gegen Osten lag. Auf diese Weise könnten die BN entstanden sein.
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Es gibt keine eindeutigen Hinweise, dass sie von Fragment 1 zu trennen sind.
Der BN ist 1388 für einen Bürgen belegt [1]. Der Beleg steht allein, allerdings ist die zeitliche Differenz zwischen diesem rezenten und dem für den Nw relevanten fossilen Beleg (+1/[4]) nicht so gross, dass ein Zusammenhang ausgeschlossen werden müsste. Der BN ist nach 1454 auch für einen Mann aus Brunnen (SZ) nachgewiesen.

Moser

- E Wo schwdt. und mhd. *Mos*, *Moos* 'Moos, feuchtes, sumpfiges Land' (Id. IV, 469f; Lex I, 2208f)/So 384.
- N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1496 BB: 1456 JO
- Eb JM/f: GJ.1 UB: 1496 BB: 1435a BO
- S 1 [1] (452) BB, 1456: Heinrich Moser
[2] (327,29) JO, 29. Juni: ... Adelheid [Müller] ... und Heinrich Moser ir ewirt und Bernhardin, ist gestorben ze Parys, was ir beider sun ...
[3] (1299) GJ.2, 3. Dez.: ... Bernhardin Mofer, eins studendenn ...
- Eb [1] (618) GJ.1, 22. Juni: ... ftant uff Moßers huß, Zug in der ftatt, an der Obren Gaffen ...
- B BB 1456
- K 1 Es handelt sich um eine einzelne Familie, die 1456 in Zug zugezogen ist [1]. Sie erscheint in der zweiten Hälfte des 15. Jh. mehrmals in den Quellen. Das Verschwinden des BN ist wohl mit dem Tod des Sohnes zu erklären [2]. Dieser war Student und ist in Paris gestorben [3].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. Aufgrund der zeitlichen Streuung könnten einige Belege zur in Fragment 1 dargestellten Familie gehören [1]. Der BN ist auch für einen Ausbürger *über Rús harr*, von Zug aus gesehen also jenseits der Reuss, nachgewiesen.

Muger (→Sur)

- E UN schwdt. *Muger* 'rundlicher, kurzer, dicker Gegenstand; spöttisch auf Menschen übertragen' (Id. IV, 114).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1468, 1503, 1512, 1517f JO /Nw/
- Eb BB: 1435a
- S 1 [1] (140) J.0" 2. Hd., 6. Febr.: Peter Muger ... von einer matten in der Ouwe ...
[2] (141) J.2, 6. Febr.: Heini Muger von Bligiftorff, Adelheiten, finer wirti, unn Peter, Heini, Rüdý, Ülin, Heini, Adelheit, Margaretha, ir kinden ... Niclaus Muger am Stad ... uff ein matten am Fröfch ... Herman Muger ... uff dem Rein ze Oberwil ...
[3] (142) GJ.1, 6. Febr.: ... Hans Muger, genant Sur ... ze Oberwil ... Ita Müllerin, waz Muger Suren ewirtin ... ze Bernnold ... an die gaffen, die in Guggental gat, und nebert an die bachtal ...
[4] (972) J.1, 12. Sept.: ... Rüdolfs Muger von Inkenberg ...

[5] (1988) UB, 1512: ... an der Muger Surinen Hofstatt ...

[6] (96) J.1, 29. Jan.: Claus Muger am Stad ... uf dem Fröfch ... Git Herman Sura

[7] (810) J.O", 14. Aug.: Ulrich Süriant ... von einem güt ze Mennenbach ...

[8] (644) J.1, 28. Juni: ... güt an dem Mennenbach, quod fíbi succeffi a dicto Süriant ...

B BB 1435a

K 1 Der BN ist von ca. 1400 bis ca. 1510 sehr häufig rezent belegt. Die Namensträger sind über eine sehr umfangreiche Familienstiftung am 6. Februar [1],[2],[3] sehr gut verknüpfbar. Ausgangspunkt ist wohl Blickensdorf [2]. Der BN ist auch in Inkenberg [4], in der Au [2],[6] und in Oberwil [2],[3],[5] nachgewiesen. Die Oberwiler Vertreter erscheinen längere Zeit unter dem Doppelnamen *Muger* genannt *Sur* [3],[5] oder einfach als *Sur* [6]. Sie besitzen auch Güter in Wa. Der BN *Sur* bleibt auf diesen Zweig beschränkt. Er besteht bis ins erste Viertel des 16. Jh. hinein. Das Motiv dieses Nw ist wohl im vorherigen Besitzer einer Ortlichkeit zu suchen, die oft in Verbindung mit *Muger Sur* genannt wird [3]. Dort ist früher mehrfach ein *Ulrich Süriant* [7],[8] erwähnt. Der Name des ehemaligen Besitzers scheint mit der Zeit zu einer eigentlichen ÖB geworden zu sein [8]. Diese ÖB ist mit hoher Wahrscheinlichkeit Grund für den Namenwechsel.

Eb Der BN ist 1435 für einen Ausbürger im benachbarten zürcherischen Gebiet nachgewiesen.

Mugem [von]

E He *Mugern* (?).

N 1 JM/f: GJ.3 JM/r: GJ.2, GJ.3 UB: 1496, 1500, 1501, 1505, 1510, 1522 BB: 1492

Eb JM/f: GJ.2, GJ.4, GJ.5

S 1 [1] (668) GJ.3 1529, 3. Juli: ... jartzitt Jacobs von Mugern ... und dryerr finerr efröwenn, Heinÿ und Joß von Mugern, warentt fine sun ...

[2] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Jacob von Mugern hus in der Núwen stat, zwüsche[n] Hans Müllers und Hans Ysners hus gelegen.

[3] (556) BB, 1492: Jakob von Mugren

Eb [1] (440) GJ.4 ?, 25. April: Oswald Mugerer unnd Margrett Bachmannin, fÿn eliche hußfrouw ...

B BB 1492

K 1 Der BN ist zwischen 1492 und ca. 1540 für zwei Generationen mehrfach rezent nachgewiesen. *Jakob von Mugern* erwirbt 1492 das Zuger Bürgerrecht [3]. Er besitzt ein Haus in der Neustadt. Seine Söhne werden nur in der eigentlichen Jahrzeitstiftung der Familie erwähnt [1], sie erscheinen sonst nicht in den Quellen.

Eb Der BN ist bis ca. 1590 mehrmals für Frauen erwähnt. Möglicherweise hat dies einen Zusammenhang mit den in Fragment 1 erwähnten drei Ehefrauen (→ 1/[1]).

In einem nicht eindeutig datierbaren, sicher aber späten Beleg, erscheint der BN *Mugerer* [1].

Mulhans

E ÜN schwdt. *Mül*, mhd. *mül* 'Maultier' (Id. IV, 184); oder schwdt. *Mül*, mhd. *mül*, *müle* 'Maul, Mund' (Id. IV, 174ff; Lex I, 2220f), dazu schwdt. *müle*ⁿ 'verächtlich für sprechen, schwatzen, ausplaudern; zanken, schelten; grollen, schmollen' (Id. IV, 182f); zum RN *Hans*.

N h.l. UB: 1527

S h.l. [1] (2377) UB", 1527: Mulhans (sein Haus an der Schifflande)

K h.l. Der Name ist einmal fassbar. Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen individuellen BN, der einen Maultierhalter benennt oder eine Eigenschaft bzw. ein körperliches Merkmal hervorhebt. Dafür, dass es sich um einen Maultierhalter gehandelt haben könnte, spricht sein Wohnsitz an der Schifflande [1]. In Zug mussten die Güter, die auf der Gotthardroute transportiert wurden, vom Seeweg auf den Landweg umgeladen werden.

Mülimeier

- E Be schwdt. *Müllli*, mhd. *mül*, *müle* 'Mühle' (Id. IV, 187; Lex I, 2221f), schwdt. *Meier*, mhd. *meier*, *meiger* 'grundherrlicher Beamter mit Aufsichts-, Kontroll- und Richtfunktion über die Hofleute; häufig in BN' (Id. IV, 11f; Lex I, 2074 f; Da 19); wohl 'Verwalter einer Mühle; oder Person namens Meier, die eine Mühle betreibt'.
- N h.l. JM/r: J.1
- S h.l. [1] (982) J.1, 13. Sept.: ... an Hurdachen unn Kriegenbül ... stoßet ... an J. Múlimeyers güt.
- K h.l. Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. nachgewiesen. Die erwähnten Ortlichkeiten müssen sich beim Arbach zwischen Zug und Ba. befunden haben.
Im UB ist ab 1404 mehrmals ein *Jenni Múlimeiger* von Ba. nachgewiesen.

Mülischwand

- E Wo *Mülischwändi* (Uä.) (Di 301).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 UB: 1423, 1426, 1427, 1433, 1508f BB: 1435z
Eb JM/f: J.2
- S 1 [1] (1358) J.2, 20. Dez.: Burkart Múlifwand und Anna, fin wirtý, waren Ammans Múlifwandz vatter und müter, und Henfli Múlifwands, fines fúnis ...
[2] (341) BB, 1435: Heinrich Múleschwand, amman (KSZ)
[3] (699) UB", 1427: Heinrich Mülischwand (Zeuge bei einem Landverkauf in Winzenrúti Ae.)
- Eb [1] (1066) J.2, 30. Sept.: ... ze Egre ... stoßt einhalb an dz Múlifwandz Grúben ...
- B UB 1433; BB 1435
- K 1 Die Belege, in denen der BN von 1423 bis ca. 1435 rezent nachgewiesen ist, drehen sich um den Zuger Ammann *Heinrich Mülischwand* und seine Angehörigen. Er übte sein Amt von 1422–1427 aus und stammte aus Ae. (Zum 84), wo er auch mehrmals in Zeugenlisten auftaucht [3]. Der BN erscheint im BB unter den Bürgern im Kirchgang Zug [2]. Trotzdem ist unsicher, ob die Familie tatsächlich dort ansässig war, da nie ein eigenes Gut in Zug nachgewiesen ist.
- Eb Im UB ist der BN in Ae. ab ca. 1363 für mehrere Namenträger nachgewiesen.

Müller (→Brüggler, Butsch, Lotterbach, Röllin, Othmar, Pfluger, Tuchmann, Winkler)

- E Be schwdt. *Müller*, mhd. *mülnære*, -er 'Müller; häufig in BN' (Id. IV, 184f; Lex I, 2224)/Bau 290, 1159– vor 1257 (auch lat. *Molendinarius*); So 522 ff (*Mülner*, *Müller*, *Molendarius*, *Molendinator*, *Molitor*).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.3, GJ.6 UB: 1423, 1427, 1432, 1468, 1480, 1520, 1434, 1452, 1454, 1488, 1496, 1497, 1508, 1527f BB: 1435z, 1438 BO /Nw/
- 2 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4 UB: 1482, 1483, 1488, 1502, 1505, 1508, 1477, 1496, 1508f, 1517f, 1522f, 1527f BB: 1466 JO BO /Nw/
- 3 JM/f: GJ.4, GJ.5
- 4 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.5 UB: 1401, 1451, 1477, 1482, 1483, 1485, 1488, 1494, 1496, 1498, 1505, 1507, 1508, 1512, 1514f, 1522 BB: 1435z, 1450, 1464 JO BO /Nw/
- 5 JM/f: J.2 BB: 1437 JO
- 6 JM/f: GJ.4, GJ.6
- 7 JM/f: GJ.5, GJ.6
- 8 JM/f: GJ.2, GJ.5, GJ.6
- 9 UB: 1496, 1505
- 10 JM/f: GJ.5 JM/r: GJ.3
- 11 JM/f: J.2, GJ.1
- 12 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.1 QW: 1322 UB: 1473, 1489, 1496, 14971508f, 1511, 1522, 1524, 1527, 1528 BB: 1435za, 1474, 1493a, 1500a, 1512a BO JO /Nw/
- S 1 [1] (486) J.0", 10. Mai: ... matten [an] Utenberg. [Git] Hans Müller von Walchwile
 [2] (673) J.2, 4. Juli: Bürgis Müllers von Walchwil unn Iten von Ruffi, finer ewirtin, unn Hans Müllers, der ze Bellentz verlor, unn Jennis Müllers, fin funs, unn Bürgis Müllers, der ze Bafel verlor, ouch fines funs ... uf matten ze Ruffi ... inrent der Egg unn Lorentzen ... ze Zug an dem Stät ...
 [3] (1027) GJ.6, 24. Sept.: ... ann des Müllers zu Lotterbach weÿd ...
 [4] (2181) UB", 1519: Die Brüder Hans und Bartli Müller von Walchwil schulden einen Zins auf eine Matte in Walchwil, die sie von ihrem Bruder Hans Zröllen selig gekauft haben.
 [5] (974) UB, 1454: ... Rüdÿ Müller von Walchwil ... ab miner matten, genempt Bossarütÿ, ob Lotterbach gelegen ...
 [6] (690) BB, 1524: Wälti Lotterbacher, wohnhaft zu Baar, und Hans Lotterbacher, wohnhaft zu Weggis, Brüder
 [7] (31,35) BO, 1482: Item Hans Müller von Lotenbach, wohnhaftig ze Weggis ...
 [8] (279) BB, 1435: Rūdi Pflüger, müler von Loterbach (KSZ)
- 2 [1] (1141) GJ.1, 20. Okt.: Henfli Müller von Winckeln, Anna Himelbergin, fin ewirtin, warent Hans Müllers vatter unn mütter, Klein Hans Müller, waz fin brüder, Hans Müller, Anna Butschin, fin ewirtin ... an der Schniderren taffel ze Sant Michel ... Ofwald Müller, der kannen giefer ...
 [2] (473) BB, 1466: Hans Müller, des Butschen Tochtermann
 [3] (130,26) BO, 1482: ... han ich gen um scherter Müller Butsch ...
 [4] (1883) UB, 1505: ... uff Hans Müllers, des verwers hus, in der Núwen statt ...
 [5] (2520) UB, ca. 1517: ... Hans Müller, der schûmacher ...
- 3 [1] (488) GJ. um 1585, 10. Mai: Es gevald jarzÿtt Hanfen Müllern, waß des räths unnd stattfchryber Zug ... Hanfen Müller, waß feckelmeister Zug ... Cafpar und Balthafar und Anna ...
 [2] (90) GJ.4, 27. Jan.: ... Agatha Üliman ... unnd Balthafar Müller, der selben eeman ...
- 4 [1] (483) GJ.1, 9. Mai: Heini Müller von Affoltern ... Rüdÿ Müller, waz des obgenanten Heinis Müllers fun ...
 [2] (125) GJ.2, 3. Febr.: ... Anthonÿ Müller von Lo ... Rüdÿ Müller von Lo und Ellÿ Müllerin von Lo, fin ewirtin, warent Dõnis vatter und mütter ... Heiny Müller von Afholtern, was Dõngis grosvatter ...
 [3] (306,5) JO, 5. Febr.: ... Rūdi Müller von Lo ... Adelheid Müllerin sin ewirtin ... Heini Müller an der A, was der vogenanten Adelheid Müllerin brüder ...
 [4] (585) BB, 1499: Thoman Müller an der A
 [5] (1342) GJ.5, 16. Dez.: ... Ofwald Müllers. genannt Ottmar ... Tomann Müllers sâligen ...
 [6] (1334) UB, 1482: ... Othmar Müller, burger Zug ...
 [7] (819) UB, 1437: *Nachtrag, spätere Hand*: ... het geben Hans Müller, der tûchman, zû Sant Ofwalden ...
 [8] (261) BB, 1435: der Müler an der A, genant Brúgler (KSZ)
 [9] (298) BB, 1435: Werna von Lo, der müler
- 5 [1] (327,26) BO, 1482: Bürgi Müller und Anna Grâffin sin wirtin ...
 [2] (369) BB, 1437: Bürgi Müller, des Yffen Tochtermann Heini
- 6 [1] (1349) GJ.6, 18. Dez.: ... Paulj Müller, was ammann Zug ...
- 7 [1] (1395) GJ.6, 31. Dez.: herr Melchior Müller (†1618)
- 9 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff ... der hofstat ob Henslis Müllers Múli ...
 [2] (1883) UB, 1505: ... uff ... der hofftatt ob Heini Müllers mûlÿ ...
- Eb [1] (1139) QW" I, 2, 1322: C. Mulner (Zeuge)
 [2] (1376) J.1, 25. Dez.: Chûnrat Winchler, waz Goshelms brüder, von Oberwil ...

- [3] (1376) GJ.1", 25. Dez.: Konrad Müller von Oberwil ...
- B BB 1435, 1437, 1451; Wi; NR 1697: 20; FNB: Zug
- K Wie die Liste der Belege zeigt, ist der BN *Müller* sehr zahlreich nachgewiesen. Es ist einerseits schon früh eine Tradierung des BN feststellbar, andererseits erscheint *Müller* immer wieder als Appellativ.
- Es ist deshalb nicht immer möglich, die Fragmente eindeutig abzugrenzen.
- Der BN ist in Wickarts Genealogien und im Namenregister von 1697 verzeichnet. Dort sind 20 Namenträger nachgewiesen.
- 1 Für Wa, ist der BN vom Einsetzen der Quellen [1] über den ganzen Untersuchungszeitraum [3] sehr zahlreich nachgewiesen. Schon früh treten Namenträger aus Wa. auch in Zug auf [2].
- Die BN *Müller* und *Röllin* scheinen für die Mitglieder der gleichen Verwandtschaft gebräuchlich gewesen zu sein [4]. *Rölleren* bezeichnet bekanntlich eine Reibemühle. Da beiden BN eine Bedeutung zugrundeliegt, die auf das Müllergewerbe verweist, scheinen die Namenträger diesen Beruf ausgeübt zu haben, das Schwanken des BN kann eigentlich nur so motiviert sein.
- Ab Mitte des 15. Jh. ist der BN häufig am Lotterbach [3],[5],[7] nachgewiesen, dieser liegt zwischen Oberwil und Wa. Für die dortigen Namenträger ist eine interessante Entwicklung zu beobachten. Nach 1500, also relativ spät, erscheint in den Quellen erstmals der BN *Lotterbacher* [6]. Es ist aufgrund des erwähnten Wohnortes sicher [6],[7], dass dieser BN für die *Müller* am Lotenbach den alten BN *Müller* ablöste. Er ist wohl entstanden, um innerhalb des sehr häufigen, für mehrere Verwandtschaften gebräuchlichen BN *Müller*, eine Differenzierung zu schaffen (→Lotterbach). Der BN *Müller* ist am *Lotenbach* mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem BN *Pfluger* entstanden (→Pfluger).
- In den frühen Walchwiler Belegen ist eindeutig eine Vererbung des BN festzustellen [2]. Es ist aber äusserst unwahrscheinlich, dass diese über den ganzen Untersuchungszeitraum anhält. Da *Müller* in Wa. immer wieder als Appellativ nachgewiesen ist, müssen die Belege wohl dahingehend gedeutet werden, dass das Müllergewerbe in Wa. über den ganzen Untersuchungszeitraum ausgeübt wurde.
- 2 Neben den Walchwiler Namenträgern, die in Zug ansässig sind (→Fragment 1), ist in der zweiten Hälfte des 15. und anfangs des 16. Jh. eine ziemlich umfangreiche Verwandtschaft fassbar, die mit Sicherheit nichts mit dem Müllerberuf zu tun hatte. Der erste Namenträger erwirbt 1466 das Bürgerrecht [2]. In der Familie werden verschiedene Handwerke ausgeübt, so das Schneiderhandwerk, das möglicherweise über eine Generation hinaus gepflegt wird [1],[3] und das Handwerk des Kannengiessens [1]. Sicher gehört auch der Schuhmacher [5] dazu, er lässt sich über seinen Wohnsitz verknüpfen, ziemlich sicher gehört auch der Färber [4] dazu. In diesem Fragment ist *Müller* eindeutig Name.
- 3 In mehreren Belegen ist gegen Ende des Untersuchungszeitraumes die Familie eines Stadtschreibers namens *Müller* erwähnt. Auch ein anderes Familienmitglied hatte mit dem Seckelmeisteramt eine wichtige Position inne. Hier liegt ebenfalls sicher ein Name vor.
- Möglicherweise sind die Einträge im Namenregister von 1697 auf dieses Fragment zurückzuführen.
- 4 Der BN ist von ca. 1400 bis nach 1500 für zwei Verwandtschaften rezent nachgewiesen, wobei in beiden mindestens einige Namenträger das Müllergewerbe ausgeübt haben dürften. Um ca. 1450 ist ein *Müller von Affoltern* erwähnt [1],[2]. Namenträger aus dieser Verwandtschaft werden gegenüber anderen Namenträgern häufig durch *von Lo*, einer Zb nach dem Wohnsitz abgegrenzt [2],[3]. *Von Lo* wird zeitweise eigentlicher BN [9].
- Ein Mitglied dieser Familie heiratet die Tochter einer anderen Müllerfamilie, die nach dem Wohnsitz *an der Aa* zusätzlich bezeichnet wird [3]. Innerhalb dieser Verwandt-

schaft zeigen sich weitere Tendenzen zur Differenzierung, werden doch Familienmitglieder *Othmar* [5] und *Brüggler* [8] genannt. *Othmar* bleibt als Zb auf einen Beleg beschränkt, sie hängt mit dem RN eines Familienmitgliedes zusammen [6].

5–12 Der BN ist für mehrere weitere kleinere Fragmente nachgewiesen. Die in den spät fassbaren Fragmenten (→6/[1]) und (→7/[1]) erwähnten Namenträger haben wichtige Ämter inne. In Fragment 9 ist der BN um 1500 wiederum für eine Person nachgewiesen, die den Müllerberuf ausübt. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zum BN *Tuchmann* (→Tuchmann Zb/[1]).

Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Teilweise handelt es sich sicher um Appellative. Es werden mehrere Ausbürger erwähnt, der BN ist in fast allen Zuger Gemeinden fassbar.

Der älteste Beleg für den BN *Müller* ist 1322 im Quellenwerk zu finden [1]. In zwei Belegen wird ein weiterer möglicher Nw sichtbar. Aus dem BN *Winkler* [2] entsteht mindestens vorübergehend der BN *Müller* [3].

Müllli

E UN Dim. zu schwdt. *Mül*, mhd. *mûl*, *mûle* 'Maul, Mund' (Id. IV, 174ff; Lex I, 2220f), dazu schwdt. *mûle*ⁿ 'verächtlich für sprechen, schwatzen, ausplaudern; zanken, schelten; grollen, schmollen' (Id. IV, 182f)/So 430 (*Mulli*, UN 'Mäulchen').

N h.l. JM/r: J.0

S h.l. [1] (1175) J.0", 1. Nov.: ... hus an der Mitlen Gaffen [Git] Jenni Mülli

K h.l. Der BN ist um 1380 für einen Zinser auf ein Haus an der mittleren Gasse fassbar [1].

Mundbrat

E RN zum RN *Mundberaht*; zu ahd. *mund* 'Schutz, Schützer' (Fö I, 277ff; Ka 59); zu ahd. *beraht* 'hell, glänzend' (Fö I, 277ff; Ka 59), Fö weist die beiden Elemente des RN nur einzeln nach, der volle Name fehlt in seinem Korpus/Stu 51, 1514.

N 1 JM/f: GJ.3 JM/r: GJ.1 UB: 1508 BB: 1489 JO

S 1 [1] (425) GJ.1", 20. April: ... in der ftatt [an dem Mercht gelegen ... an Jacob Mundbratz hus] ...

[2] (299) GJ.3, 21. März: ... Jacob Mundbratt, Ells Pfiffterin, fin ewirtin ...

[3] (541) BB, 1489: Jakob Munbratt

B BB 1489

K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. rezent [1],[3], später fossil bezeugt [2]. Es handelt sich immer um den gleichen Namenträger. Er erwirbt 1489 das Bürgerrecht [3] und bewohnt ein Haus am Markt [1].

Muos (→evtl. Binätsch)

E UN schwdt. *Mues*, mhd. *muos* 'Essen, Mahlzeit; breiartige Speise' (Id. IV, 488ff; Lex I, 2240).

N 1 JM/f: GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: GJ.3 UB: 1500, 1512, 1522, 1527, 1528 BB: 1502 /Nw ?/

S 1 [1] (278) GJ.4, 15. März: ... Hans Müfen und Anna Rottenschwýlerin, warend Hanns Müfen vatter und mütter ...

[2] (280) GJ.6, 15. März: ... Barbara Brandenbergin und Michel Mufen felig ...

[3] (597) BB, 1502: Michel Müß

[4] (2219) UB, 1522: ... uff Michel Müßen müli an der A, die ing[eh]ept hat Uellý Schnider ...

[5] (2543) UB, ca. 1528: ... Michael Muos selig ...

[6] (598) BB, 1502: Binätsch, Sohn des Hans von Zug

B BB 1502; NR 1697: 5

- K 1 Der BN ist ab 1502 [3], als der erste Namenträger das Bürgerrecht erwirbt, bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen. Es sind mehrere Namenträger fassbar. Der BN ist auch im Namenregister von 1697 für fünf Männer verzeichnet. Im Wappenbuch (WBZG 124) wird angenommen, dass einer der ersten Vertreter der Familie den BN *Binätsch* trägt. Möglicherweise besteht dieser Zusammenhang. Er ist aber keineswegs so offensichtlich wie dort dargestellt. Ein *Binätsch* ist im unmittelbar auf Muos [3],[6] folgenden Eintrag im BB verzeichnet. Ein Hinweis auf einen möglichen Zusammenhang ist allenfalls in der den BN zugrundeliegenden Bedeutung zu finden. *Muos* und *Binätsch* bezeichnen als Appellativ eine breiarartige Speise.

Muothatal

E He *Muotatal* (SZ).

N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S Eb [1] (8) J.0", 6. Jan.: Walther von Mütechtal ... von einer matten am [Gibel] ...

[2] (226) J.0", 3. März: Chünrat von Mütachtal ... matten in Rifatun ...

K Eb Der BN ist in zwei Stiftungen von ca. 1380 für zwei Männer fassbar. Die beiden Belege lassen sich nicht verknüpfen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftungen.

Murer (→Giger, Albrecht, Schwarzmurer)

E Be schwdt. *Mûrer*, mhd. *mûrære* -er 'Maurer' (Id. IV, 384; Lex II, 2250)/Bau 293f, ca. 1250–1253 (lat. *Cementarius*) ; So 524 (*Murer*, *Murarius*, *Cementarius*).

N 1 QW: 1285, 1288

2 UB: 1521, 1522 BB: 1517 /Nw/

3 UB: 1517 BB: 1455

Eb JM/f: J.0, GJ.2, GJ.6 UB: 1527 BB: 1435a JO BO /Nw/

S 1 [1] (1460) QW" I, 1, 1285: Jakob Murer [dictus cementarius], Bürger Zug

[2] (1554) QW" I, 1, 1289: Iacobus Cementarius (Zeuge)

2 [1] (2201) UB", 1521: Meister Ulrich der Murer (Burger Zug, seine Ehefrau Kathrin Zhag)

[2] (677) BB, 1517: Meister Ulrich Giger, der Schwerchmeister, der Maurer, von Preßmel

3 [1] (2105) UB, 1517: Albrecht Murer, fäßhafft inn der Gäißweidt ...

[2] (446) BB, 1455: Martin Albrecht, der Maurer, der Wal

Eb [1] (251) J.1, 9. März: Arnolt Murer unn Adelheit, fin wirtin ... von hus unn hofftat an der Undren Gaffen ... J.0, HS: gît arnolt murer

[2] (42) GJ.6, 13. Jan.: ...uff Wolffgang Martj oder Murer, einer matten, genambtt Kützlj ...

App [1] (182,3) BO, 1482: Item Cünrat der murer het gehulffen ...

[2] (216,30) BO, 1482: Item 5 s. han ich gen Thoman dem murer, der die löcher ob den bläbelgen in der mur vermuret het ...

B QW 1285; BB 1517

K 1 Der BN ist im QW gegen Ende des 13. Jh. zweimal für die gleiche Person fassbar. Der Namenträger ist Zuger Bürger [1]. Die beiden Einträge enthalten die lateinische Form *cementarius* [1],[2].

2 Anfangs des 16. Jh. [1] ist der BN *Murer* zweimal für den gleichen Mann erwähnt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich dabei um die gleiche Person, die 1517 als *Ulrich Giger* im BB aufgeführt wird [2]. Dieser war Maurer (→Giger). Es handelt sich um einen Walliser aus dem ennetbirgischen Val Sesia (Prismell, I). Walser aus diesem Tal waren dafür bekannt, dass sie auch im 16. Jh., als die Kenntnis über die gotische Wölbungstechnik zurückging, diese noch anzuwenden wussten. *Ulrich Giger* war an den Erweiterungsarbeiten der Kirche St. Oswald beteiligt (Birchler KD II, 136; ZK (1956), 72ff).

- 3 Ein Mann namens *Albrecht*, der von Beruf Maurer ist und 1455 das Zuger Bürgerrecht erwirbt [2], erscheint in den Quellen auch mit dem BN *Murer* [1]. Wie der in Fragment 2 erwähnte Mann, der aus der Lombardei stammt, ist auch er ein Welscher [2].
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen, die den ganzen Untersuchungszeitraum abdecken [1],[6]. Auch hier wird in einzelnen Belegen die Tendenz zu Nw sichtbar [2]. Der BN ist auch für mehrere Ausbürger nachgewiesen. In Zug gibt es auch einen BN *Schwarzsmurer*.
- App Im BO erscheint *Murer* mehrmals als Appellativ.

Muri

- E He *Muri* (AG)/Bau 238, 1237–1247.
- N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.1, GJ.1
- 2 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
- Eb JM/r: J.2
- S 1 [1] (582) J.1, 11. Juni: Obiit Waltherus Muri unn Anna, fin wirtin ...
[2] (583) GJ.1, 11. Juni: Walther Murÿ unn Anna, fin wirtin ... von ir huf und hofftat am Stad gelegen ...
- 2 [1] (153) J.0, 2. Hd., 9. Febr., *HS*: ... vō einem gūt am burft: gīt iohans muri
[2] (1074) J.0", 3. Okt.: ... [Matte am Bohl] ... [Git] Engi Murin.
- K 1 In der ersten Hälfte des 15. Jh. wird mehrmals ein Ehepaar erwähnt, das am Stad gewohnt hat.
- 2 Ende des 14. Jh. ist der BN mehrmals für eine Zinserin auf Landstücke in der Umgebung der Kirche St. Michael fassbar [2]. Am gleichen Ort ist der BN auch für einen Mann nachgewiesen [1].

Müslī

- E Wo Dim. zu schwdt. *Mūs*, mhd. *mūs* 'Maus; in ÖB und BN' (Id. IV, 473ff; Lex I, 2255f), ÖB mit dem Element *Mus* sind im UB in Nh., Me., Oä., Ba. nachgewiesen/So 431.
- N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1528f
- S Eb [1] (1047) J.0, 29. Sept., *HS*: ... Vlrich ze dē müflin ... *J.1*: Ulrich zem Müfilin und fin wirtin Richentz ... von ir aker under dem Hengellin ...
[2] (1091) J.2, 9. Okt.: ... Margaretha [Schriber] ... durch Hanfen Müflis, ir ewirt ... uff Henflis Blattmans güttern ze Edlibach ...
[3] (2543) UB, ca. 1528: ... in der Neuwen gaß, zwüfchen ... und Michell Müflis fel. häußer glegen ...
- OB [1] (460) UB, 1409: ... das Müfli ... lit ob Hinderburg ...
[2] (700) UB, 1427: ... von 1 gūt, zum Müflin gelegen ... und hört in den zinß gen Clein Bumbach ...
[3] (1118) UB, 1469: ... uff Griißgrüben, stoft an dz Mißlin unn an Dorffbach ...
[4] (2274) UB, 1524: ... an das Müflÿ ... zum Hofe Nordicon ...
- K Eb Der BN *Müslī* ist um ca. 1380 erstmals erwähnt [1]. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich im heutigen Rötelgebiet. In einem weiteren Beleg ist der BN um ca. 1440 erwähnt [2]. Der Zins haftet hier auf einem Gut in Edlibach. Zweimal ist der BN *Müslī* nach 1500 in der Stadt für die gleiche Person belegt. Der Namenträger ist 1528 nicht mehr am Leben [3].
Der BN ist in Zug rund 150 Jahre früher belegt, als im Wappenbuch angegeben (WBZG 125).
- ON Der dem BN zugrundeliegende FLN ist in Nh. [1], Me. [2], Oä. [3] und Ba. [4] nachgewiesen. Die Entrundung von ü-i [3] ist in den Zuger Quellen durchaus üblich (Da 3).

N

Nägeli

- E UN Dim. zu schwdt. *Nagel*, zu mhd. *negellîn* 'Finger-, Zehennagel; Nagel aus Holz oder Metall' (Id. IV, 682ff; Lex II, 47); schwdt. *Nägeli* 'Nelkengewächse; Gewürznelke' (Id. IV, 692f).
- N Eb JM/f: GJ.6 UB: 1494 BO
- S Eb [1] (288) GJ.6, 17. März: ... Valentin Negelj unnd syner hußfrouwen ...
[2] (329,16) JO, 16. Juli: Anna Nægellin, was Hans von Hanen ewirtin ...
- K Eb Der BN ist vor 1500 zweimal für eine Frau [2], um 1600 für einen Mann fassbar [1]. Der RN *Valentin* ist sonst in den Quellen nie nachgewiesen.
Im UB ist der BN um 1400 für einen Namenträger in Brugg (AG), ab ca. 1462 in Kilchberg (ZH) fassbar.

Nagler (→Schmid)

- E Be schwdt. *Nagler*, mhd. *nageler* 'Nagelschmied; in BN' (Id. IV, 692; Lex II, 17)/Stu 149.
- N h.l. JM/f: J.2, GJ.1
App BO
- S h.l. [1] (51) J.2, 17. Jan.: Ülin Schmid ... Ita Frýgin, Ülis Schmidz wirtin, und Rûdy Schmid, ir fun, und Joß Nagler.
App [1] (112,1) BO, 1482: Item Heini Bruchi het mir gemachet 24 spicher nagel ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1440 für eine einzelne Person fossil belegt [1]. Der Namenträger ist in der Stiftung einer Familie *Schmid* erwähnt. BN nach dem Beruf sind häufig Appellative. Denkbar ist, dass es sich bei *Jos Nagler* um ein Familienmitglied handelt, das sich als Schmid mit der Herstellung von Nägeln einen Namen gemacht hat.
App Ein eigentliches Appellativ ist nicht nachgewiesen. Der Beleg aus dem BO zeigt jedoch, dass es in Zug Handwerker gab, die Nägel herstellten.

Näpfli

- E UN schwdt. *Napf*, *Näpfli* 'Gefäß; Bezeichnung für eine Landschaftsform' (Id. IV, 774).
- S 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1.
- N 1 [1] (659) J.1, 2. Juli: Arnold Nepfli ... von einem garten, ift gelegen nach bi der Dienftinen hus ... J.2: ... Cûnrad, [sein Sohn] ...
[2] (92) J.0", 28. Jan.: Chûnradus Nepfli ... von der matten am Erlibach ...
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1500 in mehreren Belegen fossil für zwei Generationen nachgewiesen.

Neisselen (→Einsiedeln)

- E He schwdt. *Neiseler* 'Bewohner von Einsiedeln; Wallfahrer nach Einsiedeln' (Id. IV, 814).

Neser

- E RN metr./zum RN *Agnes* (griech., Heiligennamen); *Nese* (Stalder 661)/Bau 190 RN, 1225–1250; So 86 RN (sehr häufig).
- N 1 UB: 1508f BB: 1435z JO BO
- Eb BB: 1435a
- S 1 [1] (333) BB, 1435: Welti Angneser (Kirchgang Zug und Stadt)
[2] (111,12) BO, 1482: Item dem Neser han ich gen ...
[3] (303,27) JO: Welti Neser ... [in der brüderschaft der dryer kertzen]
- Eb [1] (157) BB, 1435: Weltti Angneser (Ausbürger im Freiamt)
- RN [1] (928) J.1, 3. Sept.: Nefä vom Hof ...

- [2] (142) GJ.1, 6. Febr.: ... Henfli Müller ... unn Agnes Zerwitwan, sin ewirtin ...
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist zwischen 1435 [1] und 1482 [2] rezent nachgewiesen. Es handelt sich um eine Person, die das Zuger Bürgerrecht besitzt und aus dem Kirchgang Zug stammt [1]. Der BN erscheint in der Vollform *Angneser* [1] und der Kurzform *Neser* [3].
- Eb Ein Namensvetter des in Fragment 1 erwähnten Namenträgers, RN und BN stimmen exakt überein, ist Ausbürger im Freiamt [1].
- RN Der RN *Agnes* ist in Voll- [2] und Kurzformen [1] häufig belegt. Stellvertretend dafür zwei Belege.

Neuhaus (→Scherer)

- E Wo 'Neues Haus'.
- N 1 JM/f: GJ.2 BB: 1491
- S 1 [1] (1236) GJ.2, 15. Nov.: ... meifter Hanfen vom Nüwen huß, des artzetz, der zü Nawärenn verlor ... ouch Anna Schniderin, finer huffröwen ...
- [2] (551) BB, 1491: Meister Hans vom Nüwen Hus, der Scherer
- [3] (340,23) JO, 23. Sept.: Hans vom Nüwen Hus, Ita Gartnerin sin eliche wirtin, Hans vom Nüwen hus, ir beider sun, ist gesin meister Hansen Scherers [brüder¹¹⁸] ...
- B BB 1491
- K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. für mindestens zwei Generationen nachgewiesen. Der am häufigsten erwähnte Namenträger ist von Beruf Arzt [1]. Er ist 1513 in Novara gefallen. Der BN schwankt zwischen *von neuen Haus* [1], nach dem Wohnsitz, und *Scherer* [3], nach dem Beruf. *Scherer* bezeichnet den Bart-, den Tuchscherer und den Arzt. Arzt [1] und Scherer [2] sind also Synonyme.

Neuheim [von]

- E He *Neuheim* (ZG) (zu den Schreibungen des ON im Untersuchungszeitraum, Di 147ff, 411f).
- N 1 JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1440
- S 1 [1] (324) J.1, 26. März: ... von hus unn hofftad am Stad, ftoft an Heinis von Nüchen hus ...
- [2] (1337) GJ.1, 14. Dez.: ... an des Nüchens huß ... an dem Se ...
- [3] (861) UB", ca. 1440: Heinrich von Nüchen (Zuger Gewährsmann bei der Grenzbereinigung zwischen Zug und Ba.)
- OB [1] (1139) GJ.6, 19. Jan.: ... uff demm gantzen hooft im Thal, zu Nüchein ...
- [2] (19) UB, 1357: ... her Philips kilcher und dechan ze Nühen ...
- K 1 Der BN ist von ca. 1425 [1] bis ca. 1440 [2] rezent nachgewiesen. Es scheint sich um einen Namenträger zu handeln, sein Wohnsitz befindet sich in der Stadt Zug [1],[2]. Er erscheint nie in einer eigenen Jahrzeitstiftung, es sind keine Angehörigen erwähnt.

Nidfuren

- E Wo *Nidfuren* (Me.).
- N Eb JM/r: GJ.1 UB: 1416, 1428
- S Eb [1] (1064) GJ.1, 31. Okt.: ... uff Hans von Nidfuren böngarten, genempt die Hell, ze Adelmatswil ...
- [2] (559) UB", 1416: Rüdolf von Nidfuren (Verkäufer von Gut und Mühle in Nidfuren)
- [3] (708) UB", 1428: Ruedi von Nidfuren (Bürger Zürich, Verkäufer der Mühle in Nidfuren)
- K Eb Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. für mindestens zwei Namenträger nachgewiesen. Sie sind in Nidfuren und Umgebung ansässig [1] oder haben dort Besitz [2]. Es handelt sich demnach um Appellative nach dem Wohnsitz. Der Besitzer der Mühle in Nidfuren ist Bürger von Zürich [3].

¹¹⁸ Bruder ist gestrichen und durch *von Nüwen* ersetzt.

Nigg (→Klaus)

E RN KF zum RN *Niklaus* (griech., Heiligenname)/So 29 u. 155 RN od. BN (*Nicli*).

N h.l. UB: 1499

S h.l. [1] (1736) UB", 1499: Nigg Peter sesshaft Walchwil

K h.l. Der BN ist 1499 für eine Person aus Wa. belegt [1].

Der RN *Niklaus* und die dazugehörige KF *Klaus* sind in den Quellen relativ häufig belegt. *Nigg* ist als RN nicht fassbar. In den Quellen ist der BN *Klaus* nachgewiesen. Es besteht kein erkennbarer genealogischer Zusammenhang zum hier erwähnten Namensträger.

Der BN *Nigg* ist um 1530 auch für einen Namensträger in Oä. fassbar.

Nögli (→Schönäugler)

E UN wohl zu schwdt. *Näugg* 'Einäugiger' (Id. I, 704).

N 1 JM/r: J.1 UB: 1384

S 1 [1] (787) J.1, 6. Aug.: ... von einer hofftat ze Oberwil, heift der Smiden hofftat, Ifto an Johans Nöygis hofftad.

[2] (218) UB, 1384: ... Heini Nögli von Obrenwile ob Zug ... die güter ... ze Talwile ... die ich gekoufet han umb Langen Hans säligen Vorsters kind von Talwile ...

E 1 Es handelt sich um zwei Namensträger, die um 1400 in den Quellen fassbar sind. Sie lebten in Oberwil.

Es handelt sich bei diesem BN möglicherweise ursprünglich um ein Kompositum, das durch falsche Abtrennung des Wortanlautes (Deglutination) entstanden sein könnte.

Im Idiotikon ist für Appenzell *Naugeli* 'Auge' in der Kindersprache nachgewiesen (Id. I, 131).

In den bearbeiteten Quellen ist auch ein BN *Schönäugler* 'einer der liebäugelt, schöne Augen macht' fassbar.

Nordikon [von]

E Hc *Notiken* (Hofgruppe, Ba.) (zur Entwicklung der Schreibung: Di 167f).

N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1253

S Eb [1] (518) J.1, 20. Mai: Berchta, Walthers von Nordikon wirtin ... von einem güt in dem Sak

[2] (1350) J.1, 19. Dez.: Chünrat von Nordikon ... bi dem Bechlin ... bi dem Nordenbach

[3] (684) QW" I, 1, 1253: Chonradus de Nordinchon (Zeuge)

K Eb Der älteste Beleg für den BN datiert von 1253 [1]. Im Jzb. sind um 1425 zwei Namensträger [1],[2] mehrmals fossil nachgewiesen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in Zug [1] und Oberwil [2]. Verknüpfungskriterien fehlen.

Notz

E RN KF oder einstämmiger RN mit dem Element ahd. *nôt* 'Not, Bedrängnis im Kampf' (Fö 1163ff; Ka 269).

N h.l. UB: 1517

S h.l. [1] (2520) UB, ca. 1550: ... Hanf Notz ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1517 einmal im Bruderschaftsrodel St. Anna nachgewiesen.

Nürnberg

E He *Nürnberg* (D).

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1489

S 1 [1] (998) GJ.1, 17. Sept.: Cünrad Nürnberg, Elifabeth Bernerin, sin wirtin, her Hanfen Nürnberg, ir beÿder fun, conventherr zû Cappel, Henfli Nürnberg, eins schüllers ... Ulrich Nürnberg, Verena Grotzin, sin wirtin, Bernhart, ir fun, unn Nefa, ir tochter ... uff Ülÿs Kÿlÿas gut am Berg, genant am Stollen ...

[2] (994) GJ.1 nach 1478, 16. Sept.: Petter Căppelli, Angnefa Nürnbergin, fin ewirtin ...

OB [1] (1552) UB, 1491: ... Gebenn zů Nurembergk ...

K 1 Der BN ist am Ende des 15. Jh. in drei Belegen nachgewiesen, in denen mehrere Namenträger erwähnt sind. Es ist nicht klar, wer tatsächlich in Zug ansässig war [1], da keiner der Namenträger in anderen Zuger Quellen fassbar ist.

ÖB *Nürnberg* ist in den Quellen fassbar [1]. Zwischen Nürnberg und der Eidgenossenschaft bestanden Beziehungen. So hat Nürnberg eidgenössische Söldner angeworben, darunter viele Zuger [(925) UB, 1449].

Nüssli (→Steinmetz)

E UN Dim. zu schwdt. *Nuss*, mhd. *nuz*, *nüzzelin* 'Baumnuss, Haselnuss; runder Stein in der Nagelfluh; Spielzeug; übertragen: Härte, Festigkeit' (Id. IV, 826ff).

N h.l. BO

S h.l. [1] (197,12) BO, 1482: Item der bumeister het gen dem Nüssli von der stat gelt 34 s. stein ze sagen ...

K h.l. Der BN ist 1482 für eine Person belegt, die am Bau der Oswaldskirche mitarbeitet. Vielleicht weilte der Namenträger nur für die Bauarbeiten in Zug.

O

Obenuss (→Emmetten, Held)

E Wo schwdt. *oben*, mhd. *obe*, *ob* 'oben, oberhalb' (Id. I, 50; Lex II, 131); schwdt. *ussen*, mhd. *ūzen* 'aussen; ausserhalb' (Id. I, 559f; Lex II, 2018ff).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 /Nw/

Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (768) J.0", 2. Aug.: Heinrich Obenuffe ab Emmüte ... von einer matten in dem Erlene unn von einer matten in dem Vogelfang ...
 [2] (420) J.1, 18. April: Arnolt Obenuß [unn] Hans Held, fin fun ... von einem aker an der Halten ... *J.0, HS*: güt c. obenuffe
 [3] (1370) J.1, 24. Dez.: Arnolt ab Emmüten Obenuffe ... von einem aker in Reggingen ...
 [4] (1278) J.1, 30. Nov.: Arnolt Amman, der elter ... [uf] fin güt uf Emmüt ... ein matt in Bervallen, waz Arnolt Obnuffen ...
 [5] (851) J.0", 21. Aug.: Chûnrat, waz meifter Heinrichs brüder Obenuffe ... von einem aker in Goffoltingen.

[6] (690) J.2, 9. Juli: Arnold Obenuß ab Emnotten, Cûnrad, Ülrich und Anna, fine kind ... von einer matten an Walchwiler berg, genempt im Gefwende.

Eb [1] (1232) J.1, 15. Nov.: Hedwig Obnuß, Hans Graven wirtin, ab Emmüten ...

K 1 Die meisten Belege sind zwischen ca. 1380 und ca. 1425 zu finden. Diese *Stiftungen* sind z. T. in den späteren Jahrzeitbüchern erweitert worden [6]. Es sind einige Namensträger aus verschiedenen Generationen fassbar [6]. Sie stammen durchwegs aus Emmetten (Wa.) [1] und sind aufgrund der erwähnten Örtlichkeiten auch dort wohnhaft. Es ist nicht auszuschliessen, dass es sich bei der Herkunftsbezeichnung *Obenuss* um ein Kollektivum handelt, das nicht auf eine Verwandtschaft beschränkt war, sondern jene Leute bezeichnete, die oberhalb des Dörfchens Emmetten gewohnt haben. Einzelne Nennungen sind aufgrund der Schreibung Appellative [3],[5]. Zwei Schwankungen des BN sind feststellbar. In einem Beleg ist *Obenuss* nachgestellt, der eigentliche BN lautet *ab Emmetten* [3]. In einem späteren Beleg, in dem der gleiche Mann erwähnt wird, verhält es sich umgekehrt [6]. In einem andern Beleg heisst der Vater *Obenuss*, während der Sohn den BN *Held* [2] trägt. Der BN *Held* ist in Wa. für ungefähr 50 Jahre nachgewiesen. Möglicherweise ist dieser Beleg Ausgangspunkt für diesen BN.

Oberheimer

E He *Oberheimen* (evtl. TG) (NSO 233).

N h.l. JM/f: J.2, GJ.1

S h.l. [1] (832) J.2, 17. Aug.: Meifter Albrecht Oberheimer, kilcher dife kilchen

K h.l. Der BN ist um ca. 1450 für einen Priester in der Pfarrei St. Michael nachgewiesen.

Oberwil [von] (→Stadlin/Stad [am], Winkler, Helbling, Goshelm)

E Wo *Oberwil* (Weiler südlich der Stadt Zug).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 QW: ca. 1350 /Nw/

S 1 [1] (305) J.0", 24. März: Gofhelm von Oberwil unn Chûnrat, fin fun ... einen halben böngarten ze dem Tûrlin ...

[2] (306) J.0", 24. März: Walther Winchler ... von einer hofftat unn von einem garten ze Oberwil.

[3] (149) J.0", 8. Febr.: Gofhelmus am Stad ... von einem halben aker ze dien Gebetten ... *J.1*: Chûnrad, fin fun

- [4] (1376) J.1, 25. Dez.: Chünrat Winchler, waz Gofhelms brüder, von Oberwil ... von einem aker ze dien Gebetten ...
- [5] (738) J.1, 25. Juli: Gofhelm Winchler von Oberwil ...
- [6] (1182) J.0, 1. Nov., HS: Gofhelm helbling ... vō einer hoffstatt stoffet zū fine hus vñ vō einer mattē an immege vñ vō eī aker heiffet langenaker vñ vō eī aker in brúnnon
- [7] (1183) J.0, 3. Nov., HS: die am stad vō oberwil . . vō eī aker ze dē groffen nußbōm
- [8] (1355) J.1, 20. Dez.: Gofhelm Helbling ... ze den Gebetten ...
- [9] (1095) J.1, 11. Okt.: ... hus unn hofftat und böngarten ... zū dem Túrlin ... dz die vorenanten gūter lidig font līn von Gofhelms Helbling wegen ... unn von Chünrat Goßhelm, līn fun ...
- [10] (82) QW II, 2, ca. 1350: Hans Schell ... von einem gūt, ist gelegen an Alteswil ... einhalb an dez vom Mos gūt ... hat er kouft von den knaben von Oberwil, Jennin am Stad und sinem brüder Jennin ...

K 1 Ausgehend von der Ortsbezeichnung *Oberwil*, die nur sehr beschränkt als BN nachgewiesen ist [1], lässt sich eine zunehmende Differenzierung des Benennungsmotivs beobachten.

Im wohl ältesten Beleg [6] ist nur der RN *Goshelm* festgehalten [6]. In der unmittelbar darauf folgenden Stiftung mit gleichem Stiftungsdatum werden ein *Konrad am Stad* und die *am Stad von Oberwil* erwähnt [7]. Ein anderer Beleg aus der gleichen Zeit weist *Goshelm von Oberwil* und seinen Sohn *Konrad* nach [1]. Die Übereinstimmung der RN und die Nennung Oberwils sind überzeugende Argumente, dass es sich um die oben erwähnten Personen handelt. Der reine RN ist also durch eine allerdings wenig differenzierende Ortsbezeichnung ergänzt worden. Vater und Sohn werden noch in einem andern Beleg erwähnt. Dort tragen sie die bereits bekannte [7], gegenüber *von Oberwil* nun deutlich differenziertere Wohnsitzbezeichnung *am Stad* [3]. Unter diesem BN, der sich später zu *Stadlin* wandelt, ist der BN über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg nachgewiesen (→ Stadlin).

Im bereits erwähnten Beleg [3] wird die OB *zu den Gebetten* erwähnt. Diese taucht wiederum zur gleichen Zeit im Zusammenhang mit einem *Konrad Winkler* auf, dessen Bruder *Goshelm* heisst [4]. Der RN *Goshelm* ist selten, er kommt nur in Oberwil und nur zu dieser Zeit vor. Die zusätzlich übereinstimmende OB gibt die Sicherheit, dass es sich um den bereits bekannten *Goshelm* handelt. Sein Bruder trägt also den BN *Winkler*, einen Namen, der nach dem ausgeübten Beruf oder nach dem Wohnsitz entstanden ist. Es ist auch ein *Goshelm Winkler* nachgewiesen [5]. Vielleicht handelt es sich um den bereits erwähnten *Goshelm*, vielleicht um einen Nachkommen *Konrad Winklers*. Damit aber nicht genug. Im Zusammenhang mit der gleichen Örtlichkeit *Gebetten* [3] wird auch ein *Goshelm Helbling* erwähnt [8]. *Helbling*, ein BN, der möglicherweise auf einen Übernamen zurückgeht, ist also ein weiterer BN, der innerhalb der Verwandtschaft des *Goshelm* als BN gebräuchlich war.

Von *Helbling* ausgehend lässt sich noch ein weiterer, allerdings nur einmal belegter BN nachweisen. Als Sohn von *Goshelm Helbling* ist *Konrad Goshelm* erwähnt [9]. Das in diesem Beleg erwähnte Landstück ist auch in einem Beleg erwähnt, in dem der BN *von Oberwil* lautet [1]. Dadurch lässt sich einerseits der BN *Helbling* über ein zweites Argument mit dem BN *von Oberwil* verknüpfen, andererseits kann der vom RN des Vaters abgeleitete BN *Goshelm* als weiterer BN dieser Verwandtschaft nachgewiesen werden. Auffällig an diesen Namenentwicklungen ist, dass innerhalb von zwei, maximal drei Generationen, innerhalb der gleichen Familie alle Benennungstypen, aus denen ein BN entstehen kann, verwirklicht sind.

Obschlager

E Wo *Oberer Schlag* o. ä. (?), schwdt. *Schlag*, mhd. *slac* 'Holzschlag, durch Rodung gelichtete, urbar gemachte Stelle' (Id. IX, 185ff; Lex II, 950f).

N Eb JM/f GJ.1UB: 1484

S Eb [1] (352) GJ.1, 31. März: Hans Obflager von Efchs und Rychy Hans, fin ewirtin, und Heini Obflager, ir beýder fun, Heini Senn von Sins, Heini Frýg am Boll unn Anna Obflagerin, ir beýder wirtin ...

[2] (1397) UB, 1484: ... Uely Obflager ... (Bruderschaftsrodel der Schneider)

K Eb Der BN ist in zwei Belegen von ca. 1500 fossil nachgewiesen. Es sind zwei Generationen erwähnt [1]. Die Familie war wahrscheinlich nicht in Zug ansässig. Sie ist wohl wegen einer in Zug verheirateten Frau, vermutlich der Tochter eines der Namenträger, im Jahrzeitbuch erwähnt. Der erwähnte Herkunftsort der Familie [1] kann nicht lokalisiert werden.

Im Bruderschaftsrodel der Schneider ist 1484 ein weiterer Namenträger fassbar [2]. Im UB ist der BN ab ca. 1470 für einzelne Namenträger Hü., Ba., Bremgarten (AG) und Aesch (ZH) erwähnt. Zudem ist 1386 ein Luzerner Bürger namens *Welti Obschlager* fassbar.

Öchsli

E ÜN Dim. zu schwdt. *Ochs*, mhd. *öhselin* 'Ochse (als Tiername nicht sehr verbreitet); Name von Wirtshäusern' (Id. I, 76; Lex II, 149).

N 1 JM/f: GJ.6 UB: 1554

Eb JM/f: GJ.5? UB: ca. 1517

S 1 [1] (1208) GJ.6, 10. Nov.: ... Andreas von Gottes gnaden abbt zu Petterfhufen unnd Stein am Ryn, fynem vatter, Calpar Öchßlj, unnd fyner muotter, Agatha Schellin, fyner schwester, Elßbett Ochßlin ...

[2] (1648) UB, 1554: ... hatt ... Calpar Oechßli, feßhafft zû Zug ... ab dem Müli acher ... abglößt ...

Eb [1] (502) GJ nach 1585, 13. Mai: ... Bläfy Müller ... [seine Ehefrauen] Barbara Stocklin ... Anna Fleischlin, Salome Ochßlin, Barbara Zürcherin ...

[2] (2520) UB, ca. 1517: ... Werny Öchfly ...

K 1 Der BN ist gegen Ende des Untersuchungszeitraumes fassbar. Ein Namenträger war Abt in Petershausen, sein Vater war in Zug ansässig [2], er erscheint zweimal in den Quellen.

Eb Im 16. Jh. ist der BN auch in zwei Eb nachgewiesen. Ein Mann ist im Bruderschaftsrodel St. Anna erwähnt [2], eine Frau erscheint als Ehefrau des *Bläsi Müller* in einer Jahrzeitstiftung [1].

Öd (→Ötenbach)

Oeyger (→Au)

Offenmann

E Be (evtl. ÜN)/zu schwdt. *Ofen-Mann*, synonym zu *Hüs-Fürer* 'Bäcker, der Brotteig von Privaten zum Backen annimmt und so für die eigentlichen Bäcker eine Konkurrenz darstellt (nachgewiesen für das Baselbiet)' (Id. IV, 246; Id. I, 950); evtl. schwdt. *offen* 'offen' (Id. I, 113), schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).

N h.l. UB: 1524

S h.l. [1] (2280) UB, 1524: ... zû Zug ... inn offnem gricht der fromm und bescheidenn lörg Offenmann, unnser hindersäss ... und offnett vor mir ... wie er dann mit meýster ützt Hüttmacher, ettwas zû handtlenn hab, von Lutzern ...

K h.l. Es handelt sich um einen Namenträger, der als Hintersäss in Zug wohnhaft war [1].

Ohnsorg

- E UN Satzname 'ohne Sorge', schwdt. *āne*, *ōni*, mhd. *āne*, *ān* 'ohne' (Id. I, 261f; Lex I, 66), schwdt. *Sorg*, mhd. *sorge* 'Sorge, Kummer, Furcht; Gefahr' (Id. VII, 1299ff; Lex II, 1057)/So 463 (*Anesorgen*, *ane Sorge*).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.3, GJ.6 UB: 1433
- S 1 [1] (947) J.2, 5. Sept.: ... Werna Aunsorg und Adelheit, fin wirtin, und Heini, ir fun ...
[2] (948) GJ.1 nach 1454, 5. Sept.: Jost Wildi, Adelheid Anforigin unn Michel, ir beider fun ... ze Barr, uff einem güt [Nachtrag GJ.3: genant Lawatten ... und hatz zû diffen zit-ten Heiny Anforigin in a. 1530] ...
[3] (777) UB, 1433: ... Margareten Meyërinen wilend Wemhers Ansorgs ewirtin, bur-gers Zug ...
[4] (442) GJ.6, 26. April: ... Jacob Oßwalden unnd Verena Efchenbacherin, auch Verena Onforigin, beider fyner ehelichen hußfrouwen ...
- B UB 1433
- K 1 Der BN ist in einigen Belegen fassbar, diese decken eine Zeitspanne von 1433 [3] bis ca. 1600 [4] ab. Obwohl es sich nur um wenige, zeitlich sehr breit gestreute Belege han-delt, ergeben sich Verknüpfungsmöglichkeiten. Um 1433 sind ein Namenträger, der Zuger Bürger ist, und dessen Gattin erwähnt [3]. Der Mann war mehr als einmal verheira-tet [3]. Der gleiche Mann – hier mit seiner ersten Frau – und sein Sohn sind unwesent-lich später fassbar [1]. Am gleichen Stiftungsdatum ist eine in Zug verheiratete Na-men-trägerin fassbar [2]. Der Zins dieser Stiftung lastet auf einem Gut in Inwil (Ba.), das 1530 ein *Ohnsorg* [2] besitzt.

Oien (→Au)

Oister

- E Wo od. He/schwdt. *Äust* 'kleine Scheune (besonders im Gebirge) zum Aufbewahren von Streue und Wildheu; nachgewiesen für ZG (Id. I, 578); oder *Aeugst* (ZH) (Id. I, 154).
- N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.0, J.2 UB: 1425, 1508 JO
Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.6 BB: 1435a
OB BB: 1435
- S 1 [1] (926) J.1, 2. Sept.: ... von einer hofftat ze Egre ... Git dú Oeyfter *J.0*", 2. Hd. Git Oeifter
[2] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... in dem Zúrich krieg verlorn ... Heini Oifter von Egre ...
[3] (665) UB, 1425: ... de predio, nuncupato in der Öyg, contiguo predio dicto Ôi-sters Öyg, quam dare tenentur heredes quondam dicti Hüslers ...
- Eb [1] (220/221) BB, 1435: [Jenni] Oeister und Chueni Oister, Claws Oeister (Ausbürger in Ürzlikon, ZH)
- OB [1] (115) BB, 1435: Der Brunner ab Oeisten (Ausbürger im Freiamt)
- B BB 1435a
- K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1443 rezent für mehrere Namenträger in Ae. nachge-wiesen, fossile Belege sind bis kurz nach 1500 vorhanden.
Der einzige mit RN erwähnte Namenträger fiel 1443 im Zürichkrieg [2].
- Eb Der BN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg für Frauen nachgewiesen. Im BB ist er 1435 für drei Ausbürger aus Ürzlikon (ZH) fassbar [1]. Hier kommt als Mo-tiv für den BN am ehesten das in der Nachbarschaft liegende *Aeugst* (ZH) (→OB/[1]) in Frage.

Ölegger/ab Ölegg

- E Wo *Olegg* (Hofname, Nh.) (LK 1131; 688 150/227 850); im Untersuchungszeitraum nicht nur Bezeichnung für den erwähnten Hof, sondern für einen grossen Teil des Neuheimer Oberlandes (Di 372).

- N 1 JM/r: GJ.3
 Eb BB: 1435a
- S 1 [1] (962) GJ.3, 9. Sept.: ... uff Heinÿ Olegers gütter zû Bar ...
 Eb [1] (195) BB, 1435: Ruede ab Oeleg (Ausbürger am Berg)
 OB [1] (1771) UB, 1500: Hannÿ Haffner sässhaft uff Oeleg am Zugerberg ... uff minem ...
 güt, genant Weid, an der Siln gelegen ...
- B BB 1435a
- K 1 Der BN ist um ca. 1530 zweimal für den gleichen Namenträger erwähnt [1]. Er besitzt Güter in Ba.
 Eb Der älteste Beleg für einen BN zur Ortlichkeitsbezeichnung *Olegg* ist 1435 im BB zu finden [1]. Es besteht kein Zweifel, dass der Namenträger im Gebiet *Olegg* ansässig war.

Opplisbüel (→Ot-)

Ort [am]

- E Wo schwdt. *Ort*, mhd. *ort* 'ein Punkt oder Teil des Raumes; äusserster Punkt, Spitze; Wohnort, Ortschaft; mehrere OB *am Ort* am Vierwaldstättersee, vorspringende Stellen, Schifflandeplätze' (Id. I, 480ff; Lex II, 169ff)/Bau 276, 1254 (1246: *in fine*).
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.4 JO BO
 OB JM/r: GJ.3 UB: 1496, 1505, 1511
- S 1 [1] (337,3) JO, 3. Sept.: Üly am Ort, was amman ze Weggis, Anna von Wil sin ewirtin, Hensli am Ort ir beider sun, Magdalena Eglispergin sin ewirtin, Hans am Ort, und Anna sin swester, waren ir beider kind ... Hans am Ort von Weggis, was ammans am Ort brüder, Margaretha Waldensin, sin ewirtin, durch dero sel heil willen het Welty am Ort, ir beider sun ... Katharin am Ort, Henslis am Ort tochter, was Heini Widmers ewirtin ... Verena am Ort, Hans Bruggers ewirtin ...
 [2] (172,18) BO, 1482: Item ich bin schuldig gesin dem zer Gilgen ... dar an han ich im geschickt Igl. an gold ... by eim man, der hat Henslin am Ort sin kind gehebt ... Item Welty am Ort het mir gelichen ...
 [3] (931) GJ.2, 3. Sept.: ... Hanns am Ortt und Magdalen Eglispergin, warent Kattrina am Ortt vatter und mütter ... Kattrina am Ortt, die Heini Widtmers huffröw gfin ift ...
- OB [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Heini Widmers orthus, stost vor an die Nüwen strassen.
 [2] (299) GJ.3, 21. März: ... Itoft ... underthalb an das Ort huß ...
- K 1 Der BN ist um 1500 in einer ausführlichen Stiftung im JO nachgewiesen [1]. Es handelt sich um eine Familie aus Weggis. Bekanntlich hatte der Bauleiter der Oswaldskirche, Magister Johannes Eberhard, auch das Amt des Pfarrers von Weggis inne. Seine Beziehungen dort erklären die ausführliche Jahrzeitstiftung und die rezenten Belege im BO [2]. Eine Textstelle scheint verschlüsselt, da der Mann, der offenbar für das Kind eines Namenträgers gesorgt hat, nicht mit Namen genannt wird [2]. Eine der erwähnten Töchter ist offenbar mit einem Zuger verheiratet [1],[3]. Es ist wahrscheinlich dieser Ehemann, der ca. 1496 auf ein *Orthaus* (→OB/[1]) zinst. Vielleicht ist dies ein Haus, das der Familie seiner Frau gehörte und deshalb ihren Namen erhielt. Das Zusammentreffen kann auch zufällig sein: *Orthaus* für 'Eckhaus' (Id. I, 438; Id. II 1706; Lex II, 173) ist in den Quellen mehrfach nachgewiesen, z. B. OB/[2].

Örtschi

- E RN KF zu einem RN mit dem Glied ahd. *ort* 'Spitze des Schwertes und Speeres', z. B. Ortlib, Ortwin o. ä (Fö I, 1179ff; Ka 276f)/nach So RN/So 29 RN (*Ortschinus*).
- N h.l. JM/f: J.0
- S h.l. [1] (1204) J.0, 10. Nov., HS: h. herman hat gefetzet durch peters örtschis fel willē ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1380 einmal fossil nachgewiesen. Ein dem BN möglicherweise zugrundeliegender RN ist soweit überblickbar im Korpus nicht nachgewiesen.

Oswald (→Hasenmoos, Ruffi)

- E RN zu germ. **ans-* 'heidnischer Gott', ahd. *waltan* 'herrschen, beherrschen, walten' (Fö I, 131; Ka 35f), in Zug ist der RN mit Sicherheit über den hl. Oswald (König von Northumbrien, 634–42), Patron der Ende des 15. Jh. in Zug erbauten Kirche¹¹⁹, gebräuchlich geworden/So 29 RN.
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1425, 1510, 1521, 1526, 1527 JO
 2 JM/f: GJ.3 UB: 1514, 1516, 1517, 1496, 1501, 1505, 1508, 1522
 3 JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1435
 Eb JM/f: GJ.6 JM/r: J.1 UB: 1488, 1496, 1508
- S 1 [1] (1031) J.1, 26. Sept.: ... von einer matten an dem Burft. Git Ofwald.
 [2] (665) J.2, 24. April: ... Ofwald unn Verena Sûffin, fin wirtÿ, unn Anna unn Henfli unn Üli, ir kind: durch [der] sel heil willen hat Heini Ofwald, des egenanten Ofwaldz fun ... uff fin hufmatten, Zug ob Sant Michahel gelegen ...
 [3] (317,23) JO, 23. April: Heini Oswald und zweier siner efröwen und Rûdi Oswald sin sun ... het Rûdi Oswald gen ... uf sim gût ... stost oben an den Burst ...
 [4] (2197) UB", 1521: Oswald Oswald (Bürger Zug, Hof in Bernold)
 2 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... am Frösch, stost ... an Peter Oswal[d]s gütter ... uff dem gût ze der Gemuraten schür, hat yetz inn Peter Oswald.
 [2] (727) GJ.3 1542, 22. Juli: ... Margrethen Bachmanin ... Petter Ofwald, ir ewirt ... hat die erftgedacht Margrett Bachmanin gefetzt ...
 [3] (2086) UB", 1516: Peter Oswald (Bürger Zug, wohnhaft in der Letzi, Käufer eines Zinses bei Hengenmatt auf dem Zugerberg)
 [4] (2219) UB, 1522: ... im Frösch ... an Petter und Heinis Ofwaldtz mattenn ...
 3 [1] (797) UB", 1435: Frau Richin Kündig, des alten Oswalds Gattin
 [2] (1019) GJ.1, 23. Sept.: ... Ofwald der alt unn Richÿ Kúngin, fin wirtin ...
 Eb [1] (442) GJ.6, 26. April: ... jarzitt Jacob Oßwalden unnd Verena Eschenbacherin auch Verena Onforgin, beider fyner ehelichen hußfrouwen...verzinset von fynem haab unnd gut jerlichen ...
 [2] (704) J.1, 15. Juli: ... matten an dem Gibel. Git Ofwald.
 RN [1] (522) J.1, 22. Mai: ... von einem gût an Swanden, ftoisset an der burger holtz. Git Ofwald Hafenmos.
 OB [1] (1248) J.2, 19. Nov.: ... von einer matten, genempt Ofwaldz Swanden, gelegen an Zuger berg, ftoft einhalb an der Burger holtz unn anderhalb an Hafenmoos ...
 B UB ca. 1496; UB 1510
- K 1 Der BN *Oswald* ist, verknüpft durch Ortlichkeiten bei der Kirche St. Michael [1],[2],[3],[4], von ca. 1425 [1] bis ca. 1520 [4] rezent nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die verschiedenen Generationen angehören [2],[3].
 2 Ab ca. 1500, als die Belege für das erste Fragment abbrechen, ist der BN für drei Namenträger im Gebiet Letzi und Au [3],[4] nachgewiesen. *Peter*, der mehrmals fassbar ist, ist Zuger Bürger [1]. Er ist auch im Zusammenhang mit einer Ortlichkeit auf dem Zugerberg erwähnt [3]. Für ihn und seine Frau ist um ca. 1540 eine von seiner Frau angelegte Jahrzeitstiftung nachgewiesen [2].
 3 In zwei Belegen, der älteste datiert von 1435 [1], wird ein *alter Oswald* erwähnt [2]. Es fällt auf, dass der Name durchwegs eingliedrig ist. *Oswald* kann RN oder BN sein.
 Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Sie decken einen Zeitraum von ca. 1425 [2] bis ca. 1600 [1] ab.

¹¹⁹ Magister Eberhard hat einen eigenen Boten nach England geschickt, um Reliquien des hl. Oswald zu er-
 stehen: "Dem nach in dem iar, do man zalt nach Crist geburt, han ich geschickt ein eignen boten in Engelland um sant Oswalds heiltum, dar zû min gnädiger herr von Costentz, bischof Otto von Sunnenberg mir gab fûdernûs mit brief und sigel ..." (BO, 9 u.12 ff).

- RN Der RN *Oswald* ist soweit überblickbar erst nach 1400 [1], also nicht früher als der BN, nachgewiesen. Die Belege sind relativ spärlich. Möglicherweise ist einer der Träger des RN Auslöser für das Entstehen den BN *Oswald*.
- OB Am Zugerberg ist für kurze Zeit eine OB *Oswalds Schwanden* nachgewiesen [1]. Ihre Entstehung lässt sich mit ziemlicher Sicherheit auf einen Mann namens *Oswald Hasenmoos* zurückführen RN/[1]. (→Hasenmoos).

Ot- (BN und OB aus RN mit ahd. **ōt* 'Besitz, Wohlstand' als erstem Glied):

Othmar (→Müller, Tuchmann)

- E RN ahd. **ōt* 'Besitz, Wohlstand', *māri* 'berühmt' (Fö I, 198; Ba 43ff); hl. Othmar, Abt von St. Gallen.
- N 1 JM/r: GJ.4 UB: 1527
 2 JM/f: GJ.5 BO
 3 JM/r: GJ.1 UB: 1497 JO
- S 1 [1] (1087) GJ.3 1548, 8. Okt.: J.2: ... uff ein matten genempt Oeugenſchenfuren ... GJ.3: ... abgelöft von Jacob Othmar a. 1548.
 [2] (2377) UB", 1527: Hans Othmar (seine Matte Oeggschenfuren)
 2 [1] (261,26) BO, 1482: ... meistern Othmarn dem tûchman 30 s. um tûch ...
 [2] (130,17) BO, 1482: Item ich han gekouft 1/2 roten arris¹²⁰ vom Othmar in der Stat...
 [3] (1342) GJ.5, 16. Dez.: ... Ofwald Müllers, genannt Ottmar ... Tomann Müllers fäligen ...
 [4] (1334) UB, 1482: ... Othmar Müller, burger Zug ...
 [5] (130,26) BO, 1482: ... han ich gen um scherter Müller Butsch ...
 3 [1] (484) GJ.1 nach 1478, 9. Mai: ... uff Crifan Othmars huß, Zug in der Alten statt, an der ringmur, am Mercht ...
 [2] (2491) UB, ca. 1497: ... uff Crifan Othmars huf in der Statt, am mercht geleggen ...
- RN [1] (1334) UB, 1482: ... Othmar Müller, burger Zug ...
 [2] (482) GJ.1 nach 1478, 8. Mai: ... an stad, uff Othmars Steinmetzen huß und hofftat ...
 [3] (1681) UB, ca. 1496: ... uff dem güt Hell ... hat inn Othmar Hurliman ...
- K 1 Der BN ist zwischen 1527 [2] und ca. 1548 [1] für zwei Namenträger rezent nachgewiesen. In beiden Belegen wird die OB *Oeggenschenfuren* erwähnt. Es ergeben sich keine Hinweise auf die Herkunft der Namenträger bzw. die Entstehung des BN.
 2 Im BO ist um 1482 ein Tuchhändler namens *Othmar* nachgewiesen [1]. Er wird auch *Othmar in der Stadt* [2] genannt. *Othmar* ist wohl der ursprüngliche RN. Wahrscheinlich heisst der Mann *Müller*. Im Fragment 2 der *Müller* sind sowohl ein Tuchhändler [5] als auch ein Mann mit dem relativ seltenen RN *Othmar* nachgewiesen [3],[4] (→Müller 2, Tuchmann).
 3 Um ca. 1500 ist der BN zweimal für die gleiche Person rezent erwähnt. Der Namenträger besitzt ein Haus am Markt.
- RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist soweit überblickbar nur für drei Personen nachgewiesen [1],[2],[3]. Der RN ist in der gleichen Zeit wie der BN belegt. Wie gezeigt ist die Entstehung des BN ausgehend von einzelnen Rufnamenträgern wahrscheinlich.

Ott (→Suter)

- E RN KF zu Namen mit ahd. **ōt* 'Reichtum, Besitz', die KF *Otto* wurde schon früh nicht mehr als Ableitung sondern als einstämmiger Name empfunden. (Fö I, 185f; Ka 43ff)/Bau 173 RN, 1092–1252 (Otto, Otte); So 30 RN, 1274–1296 (otto, Otte); So 156 BN, 1248–1300 (Otto, Otte, Ottun).

¹²⁰ Zu mhd. *arraz*, *arras*, *harras* 'leichtes Baumwollgewebe aus der niederländischen Stadt Arraz' (Lex I, 97).

- N 1 JM/f: J.1 JM/r: J.1 /Nw/
 2 JM/f: J.1 JM/r: J.1, J.2
 RN JM/f: J.1 QW: 1322
 OB JM/r: J.2 QW: 1346 UB: 1488, 1497
- S 1 [1] (39) J.1, 13. Jan.: Johans Otto Sutor... uf dem hus, einenthalt an dz hus Heinis von Bafel ... uf der Matten an Nordenbach ...
 [2] (1231) J.1, 13. Dez.: Otto Suter ... an hus unn hofftat an der Undren Gaffen ... aber hat der felb gefetz ... von einer matten in Nordenbach, von Otten matt
 [3] (40) J.1, 13. Jan.: Lucÿa, Johans Otten wirtin ... uf dem aker zu Fungen ...
 [4] (1011) J.1, 22. Sept.: ... an Otten mat gelegen, bi dem Nordenbach ...
- 2 [1] (924) J.1, 2. Sept.: ... hus in Zug, bi der Kappellen, an einem teil an Waltis Otten hus ...
 [2] (870) J.1, 23. Aug.: ... von einem güt in dem Eichholtz ... ziet Weltis Otten kind.
 [3] (540) J.1, 27. Mai: Adelheit, Cūnis Otten tochter...von ir hus an der Mitliften Gaffen ...
- RN [1] (1139) QW" I, 2, 1322: Otto Scheli (Zeuge)
 [2] (1332) J.1, 13. Dez.: Mechthilt, Otten Schelis wirtin ... von ... einer matten am Alten Merchte ...
- OB [1] (224) QW II, 1, 1346/47: ... ad locum in Ruchenstein niden Otterswil ...
 [2] (1155) J.2, 26. Okt.: ... In uff der matten ze Otterswil, Itoft einhalb an die straß, anderhalb an den See.
- K 1 Um ca. 1425 ist ein *Johann Otto Suter* [1] nachgewiesen. Am gleichen Stiftungsdatum wird *Lucia, Johann Otts Wirtin* erwähnt [3]. *Johann Otto Suter* [1],[2] im Zusammenhang mit einer Matte am Nordenbach erwähnt. Am gleichen Ort ist eine *Matte des Ott* nachgewiesen.
 Es steht ausser Zweifel, dass es sich in allen Belegen um den gleichen Mann handelt, der unter zwei BN in den Quellen fassbar ist. In einem Beleg erscheint er zudem mit dem RN *Otto* [2].
- 2 Der BN *Ott* ist um ca. 1425 in relativ zahlreichen Belegen für zwei Generationen rezent nachgewiesen. Der Löwenanteil der Belege bezieht sich auf einen *Walter Ott* [1],[3]. Als Örtlichkeit wird mehrmals ein Haus an der mittleren Gasse bei der Kappelle erwähnt [1],[3].
 Es ist nicht auszuschliessen, dass ein Zusammenhang zu Fragment 1 besteht.
- RN Der RN *Otto* ist relativ spärlich und nur in frühen Belegen nachgewiesen. In den ältesten Belegen ist ein *Otto Schell* erwähnt [1],[2].
- OB Noch heute besteht südlich von Oberwil der Hofname *Otterswil* (LK 1131: 680 550/220 300). Der älteste Beleg reicht bis 1346 [1] zurück. In diesem Hofnamen steckt ein RN mit dem Element ahd. **ot* (Di 181).
- Opplisbüel [OB] (→Meinischwand, Jeck)
- E RN †*Opplisbüel* (wohl in der Gegend der heutigen Kantonsschule); *Opli*, KF zum ahd. RN *Otbert* (Fö I, 1173; Ka 272); evtl. KF zum RN *Jakob*; nachgewiesen als *Oppi* 'KF zu Jakob' (Id. I, 366) .
- N OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1527
- S OB [1] (400) J.1, 14. April: Wernher Teltz ... von einer matten, heißet Oplis Bül oder Meiniswanda ...
 [2] (401) GJ.1, 14. April: Wernher Teils ... uff der matten an Opplis Bül ...
- RN [1] (30) J.1, 10. Jan.: Jacob Schad ...
- K OB Die OB ist zwischen ca. 1425 und 1527 nachgewiesen. Anfänglich wird sie alternativ zu *Meinischwand* [1] gebraucht.
- RN Es ist unklar, auf welchen der möglichen RN die OB zurückgeht. Sowohl der RN *Jakob* wie auch RN mit ahd. *Ot-* sind in den Quellen um 1425 fassbar (→RN/[1]). Eine KF *Oppli* ist in den Quellen soweit überblickbar nicht nachgewiesen.
 Aus einer KF zum RN *Jakob* ist auch der nur kurze Zeit belegte BN *Jeck* entstanden.

Otterswil [ÖB] (→Ott)

Ötenbach

E Wo *Oetenbach* (Stadt Zürich).

N h.l. JM/r: J.1

OB UB: 1482, 1491

S h.l. [1] (1185) J.1, 3. Nov.: ... von einem aker in der Mülten, waz der fröwen ab Oetenbach ...

OB [1] (1569) UB", 1491: ... der Hof am alten Oetenbach in Zürich ...

K h.l. Der BN ist um 1435 für eine Namenträgerin nachgewiesen. Er geht auf eine OB in der Stadt Zürich zurück (→ÖB/[1]). Das Kloster Frauental besass am alten Oetenbach in Zürich einen Weinberg mit Umgelände. Dieser wurde als Lehen verpachtet. Wahrscheinlich fiel dieses Grundstück durch ein Erbe oder eine Schenkung an das Kloster. Möglicherweise hängt die Nennung des BN im Jahrzeitbuch damit zusammen. Der BN ist in den Zuger Quellen früher fassbar als die ÖB.

Othmar (→Ot-)

P (siehe auch B-)

Papst (→Ledergerber)

E UN schwdt. *Bapst*, mhd. *bâbes*, *bâbest*, *bâbst* 'Papst; Figur im Kinderspiel; päpstliche Münze; in BN' (Id. IV, 1427f; Lex I, 107)/So 408 (*Babest*, *Papa*, *Babst*).

N 1 JM/f: J.1 JM/r: J.0

2 JM/f: J.0, J.1, J.2 UB: 1388 /Nw/

Eb JM/f: J.1, GJ.1

S 1 [1] (364) J.0", 3. April: ... Hengenden Matta ... [Git] Bertſchi Babſt.

[2] (1226) J.1, 14. Nov.: Berchtold Babſt ... von ſinem hus unn hofftat in dem Dorf ...

2 [1] (755) J.1, 28. Juli: Peter Babſt het gen ſin aker ... ze Fungen ...

[2] (755) J.2", 28. Juli: Heinrich Ledergerw, den man nempt Bapſt

[3] (607) J.1, 20. Juni: Heinrich Ledergerw ... von einer matten in Bernolt ...

[4] (252) UB, 1388: ... die bürgen ... Peter Babst ...

[5] (57) J.0", 18. Jan.: Peter Ledergerw ... von einer matten in Geroltz Egge ...

Eb [1] (98) J.1, 30. Jan.: Berchta, Cünratz Balp]ft wirtin ...

K 1 Von ca. 1380 bis ca. 1430 ist ein *Berchtold Papst* nachgewiesen. Er besass Haus und Hofstatt im Dorf [2] und richtete einen Zins auf eine Matte am Zugerberg aus [1].

2 Um 1425 ist der BN *Papst* für zwei Männer nachgewiesen, deren BN zwischen *Ledergerber* und *Papst* schwankt. In einem Beleg ist ein *Ledergerber*, genannt *Papst* [2] fassbar. Am gleichen Stiftungsdatum ist früher der blossе BN *Papst* [1] nachgewiesen. *Peter* taucht unter beiden BN in den Quellen auf [1],[4],[5], *Heinrich* trägt immer *Ledergerber* als eigentlichen BN [2],[3].

Zwei der erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft [1],[3], die dritte [5] befindet sich auf dem Zugerberg. Da auch in Fragment (→1/[1]) eine Örtlichkeit am Zugerberg fassbar ist, kann ein Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden.

Paternoster

E UN schwdt. *Paternoster* 'Vaterunser; Rosenkranz; Korallenhalsband' (Id. IV, 846).

N h.l. QW: 1318, 1319

App UB: 1523 BO

S h.l. [1] (257) QW II, 2, 1318: ... filius C. Paternoster dimidum fer[tonem] ... 1319: ... C., filius ... dicti Paternoster, 1 fer[tonem] cere ...

App [1] (2246) UB, 1523: ... ein patternoster, ein fidin oder ein guldin hubenn, ettlich guldin und fidin ſchnür ... (Gegenstände, die einem welschen Boten in Zug gestohlen worden sind)

[2] (31,1) BO, 1482: Item Burkart Müller, der hafner ... het er gen 1 güt pater noster ...

K h.l. In zwei Belegen ist 1318 bzw. 1319 [1] der gleiche Namenträger erwähnt.

App *Paternoster* ist in den Quellen mehrfach als Appellativ nachgewiesen.

Peter (BN zum RN Peter):

Peter

E RN *Peter* (Apostelname, griech.)/So 77 RN; So 157 BN.

N 1 JM/r: J.2 UB: 1425

S 1 [1] (234) J.2, 4. März: ... Katherina, Űlis Peters wirtÿ ...

[2] (241) J.2, 6. März: GJ.1: ... Margaretha Haffnerin ... J.2: ... Űlis Peters, ir ewirtz ...

GJ.1: ... uff der matten unn wingarten, stoft ein halb an Menenbach

[3] (665) UB, 1425: ... Ûlrici Schaden, confinantibus predio nuncupato an Frowenstein et vitibus dicti Lillis, quam libram denariorum dare tenetur Ûlricus Peters ...

RN [1] (57) J.1, 18. Jan.: Peter Ledergerw ...

K 1 Der BN ist um 1440 dreimal für den gleichen Mann nachgewiesen. Seine erste Frau stirbt beim Absturz der niederen Gasse [1], er wird später zusammen mit seiner zweiten Frau erwähnt [2]. Er zinst auf eine Matte in *Frauenstein* [3].

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum äusserst zahlreich nachgewiesen. Stellvertretend dafür [1].

Petermann

E RN zum RN *Peter* (Apostelname, griech.)/So 30 RN.

N h.l. BB: 1435z

RN BB: 1435a

S h.l. [1] (246) BB, 1435: *Peterman* (KSZ)

RN [1] (357) BB, 1435: *Peterman* von Moß unn Ûlrich von Moß, sin sun (Ausbürger Luzern)

B BB 1435

K h.l. Der BN ist im BB 1435 für einen Mann aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen.

RN Der RN *Petermann* ist für einen Zuger Ausbürger in Luzern fassbar.

Pfaff

E Be (evtl. ÛN)/schwdt. *Pfaff*, mhd. *phaffe* 'Geistlicher, Weltgeistlicher, Priester; allgemein für gebildete Leute und solche, die eine Tonsur trugen; Clericus; in BN' (Id. V, 1058ff; Lex II, 220)/So 432; Stu 170.

N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1373 BB: 1435z

S Eb [1] (388) J.1, 10. April: Rüdolf Pfaff unn Anna, fin wirtin ... von finem hus an der Obren Gaffen, bi dem Obren Tor ...

[2] (311) BB, 1435: Berchtold Pfäw (KSZ)

[3] (128) UB, 1373: ... ein hofstat ... gelegen ist vor Heinis Phaffen hus an dem sew ...

B BB 1435

K Eb Der BN ist zwischen 1373 [3] und 1435 [2] für drei Namenträger nachgewiesen. Einer stiftet zusammen mit seiner Frau eine Jahrzeit [1]. Der zweite ist 1435 im BB verzeichnet. Er stammt aus dem Kirchgang Zug [2]. Der dritte schliesslich besitzt ein Haus am See [3].

Pfennig (→Helbling, Haller, Schilling)

E ÛN schwdt. *Pfänning*, mhd. *phenninc*, *phennic* 'Münze, Geld, Pfennig' (Id. V, 1108ff; Lex II, 238f)/So 432.

N h.l. JM/f: J.1

OB UB: 1427

S h.l. [1] (1341) J.1, 16. Dez.: Richentz, filia Petri Gõrien predicti, dictus Phenung, maritus eius de Egre ...

OB [1] (700) UB, 1427: ... Item Vifcher git 2 rotten von Pfennigfoý ...

K h.l./OB *Pfennig* ist um 1425 für einen Mann nachgewiesen aus Ägeri erwähnt. Dort ist 1427 eine Ortschaft *Pfennigseu* nachgewiesen (→OB/[1]). Es ist möglich, dass die OB *Pfennigseu* auf dem BN entstanden ist.

Neben *Pfennig* sind in den Quellen auch die BN *Haller*, *Helbling* und *Schilling* nachgewiesen, denen wahrscheinlich der Name einer Münze zugrundeliegt.

Pfister (→Becker, Walcher)

E Be schwdt. *Pfister*, mhd. *phister* 'Bäcker, z. T. auch Müller' (Id. V, 1193ff; Lex II, 248)/Bau 291, 1229–1229 (*Pistor*, *Pfisterli*); So 525ff, 1260–1300 (häufig: *Pistor*).

- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 2 JM/f: J.1, J.2 /Nw/
 3 JM/f: GJ.3 UB: 1508 JO BO
 Eb JM/f: GJ.1, GJ.3, GJ.4 UB: 1422, 1517, 1527 BB: 1435a
 Zb JM/f: GJ.2 UB: 1482, 1508, 1515, 1517, 1509, 1529 BB: 1435, 1481
- S 1 [1] (178) J.0", 19. Febr.: ... von einem aker an dem Herweg an dem Velde [Git] Peter Bok, *Später*: Git Hans Pfifter.
 [2] (413) J.1, 17. April: ... von einer matten ob dem Mos ... *J.0"*: [Git] Peter Bok ... *J.1*: Gab Pfifter.
 [3] (1017) J.1, 23. Sept: Hans Pfifter unn her Heinrich, sun, unn fine gefchwiftergit ... von Videllers weid, gelegen an dem Egel Se, zwifchent Edlibach und Meintzingen ... Johans Pfifter ... von hus unn hofftat an der Leweren ...
 [4] (1018) GJ.1, 23. Sept.: Her Heinrich Pfifter, was lúpriesfter ze Egge, Henfli unn Götfchi, waren fin brüder, unn Hans Pfifter, Anna, fin wirtin, waren ir vater unn müter ... von dem güt, genempt des Fidelers weyd, gelegn am Egelfe, zwüfchent Edlibach unn Meintzingen ...
- 2 [1] (111) J.1, 15. Okt.: Wilhelm Pfifter ... von finem hus an der Mitlen Gaffen ...
 [2] (1112) J.1, 15. Okt.: Wilhelm Walcher, pfifter ... *J.1 gestrichen*: ... von hus unn hofftat Cünrat Seilers ... später ersetzt durch: Gat ab Oeggenschen Furen
 [3] (1087) J.2, 8. Okt.: Ita Hugin, Wernher, ir ewirt, und Ita Wilhelmö, ir tochter, und Wilhelm Pfifter, ir ewirt ... Wilhelm Walcher, der obgenanten Wilhelminen ewirt ... uff ein matten, genempt Oeggenschenfuren ...
- 3 [1] (299) GJ.3, 21. März: ... Verena Götfchin unnd Rüdö Pfifterr, yr ewirt, Jacob Mundbratt, Ells Pfifterin ... hat die gemelt Verena Götfchin uff Jacob Spenglers huß, an der Nüwen straß ...
 [2] (316,18) JO, 18. April: Rūdi Pfister het geben ... an sant Oswalds buw. Hans Pfister sin sun.
- Eb [1] (1055) GJ.1, 29. Sept.: ... Ita [Buman], was des Pfifters von Art ewirtin ...
 [2] (2377) UB", 1527: Pfisterli im Dorf
 [3] (171) BB, 1435: Ruedi Pfister (Ausbürger Ba.)
- B BB 1435a
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1400 [1] und ca. 1430 [2] rezent fassbar. Es sind mindestens zwei Generationen nachgewiesen. Als Ortlichkeiten sind ein Acker an der Strasse von Zug nach Ba., die über die Löbern Richtung Inwil führte [1], ein Haus in der Löbern [3], Obmoos [2] sowie Me. [3],[4] erwähnt. Wahrscheinlich war nur der mehrmals erwähnte *Hans* in Zug ansässig. Die übrigen Namenträger sind in Zug nicht fassbar.
- 2 Zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1450 [3] ist der BN für eine Person nachgewiesen. Der BN schwankt zwischen *Walcher* [2], dem ererbten BN, und *Pfister* [1], einem Appellativ [2]. In einem Beleg erscheint der Mann mit beiden BN [3].
- 3 Der BN ist im BO um 1482 für zwei Generationen rezent nachgewiesen [2]. Der Vater ist um 1530 auch in einer Jahrzeitstiftung genannt [1].
- Eb Der BN ist für mehrere Frauen und einige Einzelpersonen nachgewiesen, unter anderem für einen Ausbürger in Ba. [3] und für einen Mann, der 1527 als *Pfisterli* im UB erscheint.
- Zb Als Zb ist *Pfister* für die BN *Bucher, Deck, Glättli, Gross, Haller, Meier, Stocker, Toss, Will* nachgewiesen.
Pfister ist im Untersuchungsgebiet die gebräuchliche Bezeichnung für einen Bäcker. *Becker* ist nur als BN, nicht aber als Appellativ nachgewiesen.

Pfleglina

- E UN schwdt. *Pfläg* 'eigentlich Tierleiche; übertragen: vierschrotiger, fauler Mensch; geistig und körperliche träge, unbeholfen; Schimpfwort für Frauen' (Id. V, 1221f);

evtl. schwdt. *Pflög*, mhd. *pflēge* 'Pflegamt; Vormundschaft; Sorge, Fürsorge' (Id. V, 1222f), im Sinn von *Pflege ausüben*, oder *sich Pflege angedeihen lassen*.

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S h.l. [1] (45) J.1, 15. Jan.: Metzi Pflēglinā ... von einem aker in dem Slate ... *am Rand*: [Git] Anna von Walchwil.

K h.l. Der BN ist um 1425 fossil für eine Frau belegt, die auf ein Landstück in Wa. stiftet [1].

Pfluger (→Müller)

E Be schwdt. *Pflueger*, mhd. *phluoger* 'Pflugmacher' (Id. V, 1246; Lex II, 259)/So 525.

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1389, 1424, 1469, 1494, 1496, 1497, 1508f, 1515, 1518, 1527 BB: 1435z JO BO

F JM/f: GJ.4, GJ.6 JO

S 1 [1] (365) J.1, 5. April: Heinrich Enentbachs von Oberwil ... von einem aker an dem Obren Velde ... ze Oberwil. Git Pflüger.

[2] (1114) GJ.1, 15. Okt.: Rūdi Pflüger, Elifabeth Kesselin, *fin ewirtin* ... uff Hans Weber huß und hofftat ze Oberwil ... *GJ.3*: ... ilt abglöft.

[3] (1130) GJ.1, 17. Okt.: Peter Pflüger und Adelheid, *fin wirtin*, unn Rūdolf Pflüger, *fin fun*, und Margaretha Gefferin, *fin wirtin*, und Rütſchman unn Heini Pflüger, waren *fin fun* ... Ūlŷ Pfluger von Oberwil, Verena Righartin, *fin ewirtin*, und Henſli, ir beÿder *fun* ... ze Steinhufen, uff einer matten, genempt im Watt ...

[4] (264) UB, ca. 1389: ... Iohannes Höbtikon, der do von der burger gnad sigrist in dien tagen Zug waz ... Rūdolfen Pflüger ... für eigen geben hant zweÿ stuk akers ...under Gminen ... und dz ander ... in Oberwiler veld ...

[5] (1115) UB", 1469: Uely Pflüger von Oberwil (Burger Zug)

[6] (2119) UB", 1518: Peter Pfluger (Vogt in Wa.)

[7] (2377) UB", 1527: Pfluger Peter (auf Haus- und Hofstatt des Albrecht Schmid in Oberwil)

[8] (279) BB, 1435: Rūdi Pflüger, mūler von Loterbach (KSZ)

Eb [1] (1323) GJ.6, 10. Dez.: ... Batt zur Louben, was amman unnd deß raths, 2 fyner ehewrouwen ... Anna Pflugerin von Solothurn ...

B BB 1435; UB 1469

K 1 Der BN ist 1389 [4] erstmals nachgewiesen. Er bleibt über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg fassbar. Er erscheint vorerst in Oberwil [1]–[3], ab ca. 1450 auch in Sth. [3]. Es ist unsicher, ob Namenträger in Sth. ansässig waren oder dort nur Land besaßen.

Im ersten Bürgerverzeichnis von 1435 ist der BN *Pfluger* für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [8]. Der Namenträger ist von Beruf *Müller* und wohnt am *Lotenbach*. Dort befand sich eine Mühle. Im Zusammenhang mit dieser Mühle ist der BN *Müller* seit der zweiten Hälfte des 15. Jh. häufig nachgewiesen (→Müller, Fragment 1). Da der BN *Pfluger* nach 1435 nicht mehr für Müller am *Lotenbach* nachgewiesen ist, ist es möglich, dass diese den BN *Müller* angenommen haben, bzw. so genannt worden sind. Im 16. Jh. erscheinen die Müller am *Lotenbach* mit dem BN *Lotterbacher* (→Lotterbach)

Erstaunlicherweise ist der BN *Pfluger* im Namenregister von 1697 nicht verzeichnet.

Eb Der BN ist für drei Frauen nachgewiesen. Aus einem dieser Belege geht hervor, dass der BN auch in Solothurn gebräuchlich war, eine von dort stammende Namenträgerin war in Zug verheiratet [1].

Pfulwendorf

E He *Pfullendorf* (Stadt im Linzgau, Baden-Württemberg (D), dazu das gleichnamige Gra-fengeschlecht) (Lexikon des Mittelalters, VI, 2050f).

N h.l. BB: 1435z

Zb JM/f: J.1, J.2, GJ.1

- S h.l. [1] (294) BB, 1435: Chüntz Pfulwendorff (KSZ)
 Zb [1] (585) J.1, 12. Juni: Johans Suter von Phullendorf ... von hus unn hofftat ze Oberwil ...
 B BB 1435
 K h.l. Der BN ist um 1435 für einen einzelnen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [1]. *Pfullendorf* ist als Zb etwas früher belegt als der BN (→Zb/[1]). Möglicherweise besteht zwischen den beiden Belegen ein Zusammenhang.

Philipp (→Meier, Hofmatten)

- E RN zum RN *Philipp* (griech., Heiligenname); im Untersuchungszeitraum vor allem im Adel gebräuchlich; auch auf *Philippos von Makedonien*, Vater Alexander des Grossen, zurückgehend (Ba 383).
 N Eb BB: 1475
 RN UB: 1503 QW: 1336, 1344
 S Eb [1] (58) J.1, 18. Jan.: ... Fro Anna, Vilips wirtin, in der Hofmat ... J.2: Philipp Meyer
 [2] (137) U3, 1336: ... da zegeben waren ... Vilips in der Hofmatten ...
 [3] (492) BB, 1475: Hans Philipp
 RN [1] (1837) UB", 1503: Phillip Gross (Bürger Zug)
 B BB 1475
 K Eb Der BN ist in zwei Belegen nachgewiesen. Um 1425 ist ein Mann erwähnt, der nur als *Philipp* [1], daneben auch als *Philipp Meier* [1] und nach seinem Wohnsitz als *Philipp in der Hofmatten* [2],[1] in den Quellen erscheint. *Philipp* ist sicher sein RN. Der Namenträger ist adeligen Standes [1] und hat im frühen 14. Jh. gelebt [3]. Um 1475 ist ein weiterer Namenträger nachgewiesen [3]. Er erwirbt das Zuger Bürgerrecht, erscheint sonst aber nicht in den Quellen.
 RN Wie gezeigt ist der RN im 14. Jh. für den in den Eb erwähnten Mann fassbar. Daneben ist er selten und erst wieder im 16. Jh. nachgewiesen [1].

Pösch (→Bösch)

Priol

- E UN schwdt. *Prior*, mhd. *prior*, *prîol* 'Vorsteher eines Klosters; Aufseher; in BN' (Id. V, 302), wohl übertragen verwendet/So 433.
 N h.l. BB: 1435z
 S h.l. [1] (274) BB, 1435: Heini Pryol (KSZ)
 App [1] (1142) UB, 1471: ... her Rüdolff Bitterkrut, prÿol ze Cappel ...
 B BB 1435
 K h.l. Der BN ist 1435 für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen individuellen BN.
 App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist in den Quellen fassbar [1].

Probst (→Schmid)

- E UN schwdt. *Bropst*, mhd. *brobest* 'Probst, geistlicher Vorsteher einer Hauptkirche, eines Klosters' (Id. V, 775), wohl übertragen verwendet.
 N 1 UB: 1496 BO
 S 1 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Ueli Probst sâligen hus ...
 [2] (257,33) BO, 1482: *getilgt aber lesbar*: ... han ich gelichen 3 duggaten Ûlrich Probst, dem schmid.
 [3] (215,38) BO, 1482: ...han ich gen Ûlin Probst t s. um nagel zû der orgel ...
 [4] (477) GJ.2, 7. Mai: ... uff Ûlrich Schmidtz hus und hofftatt, bÿ dem Brunnenn ...
 K 1 Der BN ist gegen Ende des 15. Jh. für einen Mann nachgewiesen, der von Beruf Schmied war [2],[3]. Er ist um 1496 nicht mehr am Leben [1]. Möglicherweise erscheint er um 1500 auch als *Ulrich Schmid* in den Quellen [4].

Prütsch

E ÜN schwdt. *Brütsch* 'harter, barscher Mensch; Murrkopf' (Id. V, 1026).

N 1 JM/f: J.O UB: 1413

S 1 [1] (184) J.1, 21. Febr.: ... von den gütern ze Bifwicht, dz da heißet Hagenzil, unn ze dien Fúchflúchern ... Git Prütfch J.O", 2. Hd.: Git der Prütfcho
[2] (2445) UB, 1413: ... dur des Prütfchen güt ein buweg zen Fúchflúchern ...

ÖB [1] (2445) UB, 1413: ... in Hoflok und in Prütfchhalten ...

K 1/ÖB Der BN ist zwischen ca. 1380 und 1413 rezent für den gleichen Namenträger nachgewiesen. Er erscheint zweimal im Zusammenhang mit der gleichen Ortlichkeit in der Gegend der heutigen Kantonsschule.

Prütsch ist auch Bestandteil einer ÖB auf dem Zugerberg, die mit Sicherheit den Namen eines Besitzers enthält (→ÖB/[1]).

Q

Quid

- E ÜN zu schwdt. *chiden*, mhd. *quēden*¹²¹ '(stark) tönen, klingen; lauter durchdringender Schall; sagen, sprechen', mhd. *daz quit* 'das heisst' (Id. III, 149f; Lex II, 319; Da 17); evtl. zu einem RN *Quito* o. ä., zu ahd. *quedan* 'sprechen' (Fö I, 1198f; Ka 280) .
- N 1 JM/r: J.0 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1370
- S 1 [1] (105) UB, 1370: ... Wernher Kid, amman Zug ...
[2] (1241) J.1, 16. Nov.: *J.1*: Wernher Quid hat gefetz ... von finem hus an der Obren Gaffen ... *J.0'*: [Git] Werne Quit.
- K 1 Es handelt sich um eine Person. Der Namenträger war Zuger Ammann [1]. Er gehört zu den schwyzerischen Ammännern, die in Zug das Amt des Ammanns inne hatten (Zum 70).

¹²¹ Starkes Verb, Klasse V (Paul: Mhd. Grammatik, § 162): zu (qu>k) (Paul: Mhd. Grammatik, § 78 u. 93).

R

Rähbensi (→Meier, Fragment 2)

Ramer

- E Be schwdt. *Rām* 'Rahmen, Einfassung; Rahmen zum Aufspannen von Tüchern; Balkengerüst für Hausbau, Brettergestell' (Id. VI, 889ff).
 N 1 JM/f: J.2, GJ.1
 S 1 [1] (864) GJ.1, 22. Aug.: ... Lienhartz Ramers, was Heini Brandenbergs wibs vatter ...
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1435 und ca. 1500 dreimal fassbar. Es handelt sich um einen Namenträger, welcher der Vater einer in Zug verheirateten Frau zu sein scheint. Er war kaum in Zug ansässig.

Rappenstein (→Scholl)

- E He *Rappenstein* (Höhlenburg bei Landquart (GR), dazu das Adelsgeschlecht von *Rappenstein*; Burg in St. Gallen an der Goldach; der BN *Rappenstein* war für eine dort ansässige Kaufmannsfamilie gebräuchlich) (HBLs V, 533f).
 N 1 UB: 1437 BB: 1435
 S 1 [1] (362) BB, 1435: Heinrich Scholl von Sigen, des Cuni Rappenstein Tochtermann [2] (822) UB", 1437: Heinrich Scholi, genannt Rappenstein (Bürger Zug, Empfänger eines Zinses vom Hof Inkenberg)
 B BB 1435
 K 1 Der BN *Rappenstein* ist zweimal fassbar. Der eigentliche Namenträger ist der Schwiegervater eines Mannes, der sich in Zug einbürgern lässt [1]. Er war kaum in Zug ansässig. *Rappenstein* muss in Zug immerhin bekannt gewesen sein, denn sein Name dient mit dazu, den neu Eingebürgerten zu identifizieren. Der BN des Schwiegervaters geht als Zb auf seinen Schwiegersohn über [2].

Rat- (BN und ÖB, die auf einen RN mit got. *ragin*, ahd. *rāt* 'Rat, weiser Ratgeber' zurückgehen):

Reding

- E RN zum RN *Rading*, *Reding* mit dem Element ahd. *rāt* 'Rat' (Fö I, 1207; Ka 281)/So 157 BN.
 N Eb JM/f: J.2, GJ.1 JO BO
 Eb BO
 S Eb [1] (897) J.2, 29. Aug.: ... Heini Reding von Art ...
 [2] (171,11) BO, 1482: Item min bas Redingin zū Zug het mir gelichen ...
 K Eb Einige Male ist ein Namenträger aus Arth fassbar, der kaum in Zug ansässig war [1]. Im BO ist eine Frau namens *Reding* erwähnt. Es handelt sich um die Base von Magister Eberhard [2].

Reggingen [ÖB]

- E RN †*Reggingen* (bis ca. 1565 nachgewiesene ÖB für das spätere *Rägeten* in Wa. bei Grafstätt); zu einem RN mit dem Element got. *ragin* 'Rat, weiser Ratgeber' (Fö I, 1221; Ka 283f; Di 202).
 N ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1
 S ÖB [1] (602) J.1, 17. Juni: ... von einem güt in Reggingen gelegen ... ze dem nidren teil an die matten an Grauwen Stad ...
 K ÖB Die ÖB *Reggingen* ist von ca. 1380 bis ca. 1565 in den Quellen fassbar (Di 202). Die BN *Reding*, *Reinli* und *Reinold*, die auf das gleiche Namenglied zurückzuführen sind, sind ab der Mitte des 15. Jh. fassbar. Sie sind von auswärts nach Zug gebracht worden und sicher nicht aus der ÖB *Reggingen* entstanden.

Reinli (→Schnider)

E RN KF zu einem RN mit dem Element got. *ragin* 'Rat, weiser Ratgeber', z. B. *Reinold* (Fö I, 1221ff; Ka 283).

N h.l. BB: 1513

S h.l. [1] (651) BB, 1513: Jörg Reinli, der Schneider

B BB 1513

K h.l. Der BN ist 1513 für einen Mann nachgewiesen, der das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Der Namenträger ist sonst nicht fassbar.

Reinold (→Gerber)

E RN zu got. *ragin* 'Rat, Ratgeber', ahd. *waltan* 'herrschen, mächtig sein' (Fö I, 1221ff; Ka 283).

N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1496, 1501, 1505 /Nw/

S 1 [1] (1795) UB, 1501: ... für únns komen ist Oswald Reinold, den man nemptt Gerwer, unnd batt unnd begertt an únns, nach dem dan sin vatter sállig, Heintz Reinold, mit tod abgangen wårý ... der dan nit elich geboren wårý ... mit únns zû verkomen und machen als umb den erbfall ...

[2] (1883) UB, 1505: ... am Erlibach, ftoft an ... Ofwalt Gerwers matten ... Item Ofwaldt Gerwer fol von finem hus und hofftatt ...

[3] (1215) GJ.2, 11. Nov.: ... am Erlibach glägen, ftoft an ... Ofwaldt Gerwers matten.

[4] (1681) UB", 1496: auf dem Haus des Heinz Gerwer

K 1 Der BN ist 1501 für zwei Namenträger nachgewiesen [1]. *Oswald*, der uneheliche Sohn eines *Heinz Reinold*, der 1501 nicht mehr lebt, wurde nach seinem Beruf *Gerber* genannt [1]. Der BN *Reinold* ist nur in diesem Beleg nachgewiesen. Es sind jedoch ein *Heinrich Gerber* [4] und ein *Oswald Gerber* [2],[3] nachgewiesen. *Heinrich Gerber* ist nur vor 1501 rezent fassbar [4]. *Oswald Gerber* ist nach 1501 mehrmals erwähnt, sein Besitz lag am Erlibach [3]. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass sowohl *Heinz* als auch *Oswald Reinold* auch mit dem BN *Gerber* in den Quellen erscheinen.

Rat

E Be (Amt)/schwdt. *Rāt*, mhd. *rat* 'Fürsorge, Pflege; Hilfe, Beistand; Vorrat; Ratschlag; Beratung; Behörde' (Id. VI, 1558ff; Lex II, 346f), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/So 433.

N h.l. UB: 1427

S h.l. [1] (692) UB, 1427: ... Hans Rat von Maschwanden, burger Zug ...

B UB 1427a

K h.l. Der BN ist 1427 für eine Person nachgewiesen. Der Namenträger ist ein Zuger Ausbürger [1], der in Maschwanden (ZH) ansässig war.

Reber

E Be schwdt. *Rēb*, mhd. *rēbe* 'Weinrebe; Weinberg; rebenartige Gewächse' (Id. VI, 37ff; Lex II, 356); oder schwdt. *Rāb* 'weisse Rübe' (Id. V, 13ff).

N 1 JM/f: J.0 JM/r: J.0

2 JM/r: J.1 BB: 1435

Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1380, 1387, 1388 BB: 1435a JO

S 1 [1] (535) J.1, 26. Mai: Chûnrat Reber ... von einem aker am Burft. *J.0*": [Git] Jenny Reber

[2] (114) J.0", 1. Febr.: ... von einem aker am Burft. [Git] Chûnrat Reber.

[3] (971) J.1, 12. Sept.: Judenta, Walthers Rebers wirtin ... von einem gût im Kenenttal ...

2 [1] (909) J.1, 31. Aug.: ... von einem aker ze Inwil, heift der Lang aker ... [Gent] Reber [unn] Welikon.

[2] (173) BB, 1435: Heini Reber von Artbach (Ausbürger Ba.)

Eb [1] (1368) J.2 bzw. 1388, 23. Sept.: ... bÿ Húnoberg verlorn ... Hans Reber

[2] (9,10,13) BB, 1435: Hensli Reber ... Heini Reber ... Werna Reber (Ausbürger Hü.)

[3] (241) UB, 1387: ... Item Wernly Reber von Zug ...

B BB 1435a

K 1 Der BN ist ab ca. 1380 für drei Namenträger nachgewiesen. Alle erwähnten Ortlichkeiten befinden sich oberhalb der Kirche St. Michael.

2 Zwischen ca. 1425 und 1435 ist der BN für eine Person in Inwil am Aarbach nachgewiesen [1],[2]. Der Namenträger erscheint auch als Ausbürger in Ba. [2].

Eb Der BN ist für mehrere Frauen und einige Männer nachgewiesen, so für einen 1388 bei Hü. gefallenen Zuger [1] und drei Ausbürger in Hü. [2]. 1387 ist auch ein *Werner Reber von Zug* fassbar [3].

Rebhensli (→Meier)

E UN schwdt. *Rëb-Hansel* 'den Weinberg vor Traubendiebstahl hütendes Kindergespenst; Personifikation des Geistes im Wein, der betrunken macht; in der Verwünschung die Stelle des Teufels vertretend' (Id. II, 1473)

N 1 UB: 1494, 1514 BO

S 1 [1] (859) J.2, 21. Aug.: ... Werna Meyer von Inwil und Gûta, fin wirtin ...

[2] (23, 23) BO, 1482: Item Hensli Meyer am Bruggbach, den man nampt Râbhensli ... uf die râben und hus und hofstat am Bruggbach ...

[3] (58,20) BO, 1482: Item Râbhensli von Ynwil ...

[4] (1632) UB", 1494: Haus und Hofstatt in der Stadt Zug (an Rebhenflys Haus und am Stall der Spiller gelegen)

[5] (2512) UB, um 1514: ... Henfly Meyer, den man nemptt Rebhenfly ...

K 1 Es handelt sich um einen individuellen BN, der zwischen 1482 [2],[3] und 1514 [5] für eine Person rezent belegt ist. Der Namenträger heisst eigentlich *Meier* [1], ist jedoch nach seinem Beruf *Râbhensli* genannt worden [1],[2]. Dass er Weinbau betrieb geht aus Beleg [2] hervor. Der Namenträger stammt aus Inwil [3], ist aber in Zug ansässig [2],[4] (→Meier, Fragment 2).

Reckingen (→Rat-)

Rechli (→Tischmacher)

E RN (?)/evtl. zu einem altdeutschen RN *Rechio* o.ä. (Fö I, 1200: Ka 280).

N 1 UB: 1510, 1511

S 1 [1] (1949) UB, 1510: ... uff des Schwaben meister Petter Râlis, tischmachers huß ...

[2] (1974) UB, 1511: Meyster Petter Rechly, der dischmacher sâsshafft obnan im Torff ...

K 1 In zwei Belegen ist um 1510 der gleiche Namenträger erwähnt [1],[2]. Der Mann ist Tischmacher. Ein BN *Tischmacher* ist nachgewiesen. Er bezieht sich jedoch mit Sicherheit nicht auf den erwähnten *Rechli*.

Reding (→Rat-)

Reidhaar

E UN zu schwdt. *reid* 'Haar, das sich nicht kräuselt (mhd. im Gegensatz dazu: 'gedreht, gekräuselt') (Id. VI, 587f; Lex II, 397); schwdt. *Hâr*, mhd. *hâr* 'Haar' (Id. II, 1502ff; Lex I, 1182); oder zu schwdt. *Reit-Hâr* 'Flachs' (Id. II, 1509).

N h.l. JM/r: GJ.6

S h.l. [1] (1027) GJ.6, 24. Sept.: ... uff Rudolff Reidhar zu Walchwyl, ab eyner matten, genambt das Wolffgrueblj ...

[2] (310) SJ, 1712: Johan Caspar Reidhaar

K h.l. Der BN ist in den untersuchten Quellen um ca. 1600 einmal nachgewiesen. Der Namenträger besitzt eine Matte in Wa. [1].

Laut Wappenbuch (WBZG 131) lässt sich eine Familie Reidhaar aus Zürich 1531 in Ba. nieder, dort erwirbt die Familie 1581 das Bürgerrecht. In Ba. ist der BN 1712 für einen Mann fassbar, der im Villmergerkrieg gefallen ist [2].

Reiffertingenberg, -matt [ÖB]

E Be †*Reiffertingenberg*, -matt (vermutlich Zug, Di 207), zu schwdt. *Reiff* 'Messband eines amtlichen Messers zur Kontrolle der Einhaltung von Längenmassen; hölzerner oder eiserner Ring an Fässern; in BN' (Id. VI, 652ff).

N ÖB JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1401, 1432, 1450

S ÖB [1] (1182) J.1, 3. Nov.: ... von einer matten in Reiffertingen berg ...

[2] (194) J.1, 24. Febr.: ... Reiffertingen matten ...

K ÖB Zwischen ca. 1380 und 1450 sind die beiden ÖB fassbar. In ihnen steckt vielleicht der in den Zuger Quellen allerdings nicht fassbare BN *Reiff* (Di 207).

Rein [am, auf dem] (→Emmetten)

E Wo *Rein* (häufig nachgewiesen, die in Fragment 1 nachgewiesenen BN gehen auf eine ÖB *Rein* in Wa. zurück); schwdt. *Rein* mhd. *rein* 'begrenzende Bodenerhöhung, Grenzstreifen; lang gestreckter Abhang' (Id. VI, 979ff; Lex II, 388).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1

Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.5, GJ.6 UB: 1440 BB: 1435a

ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2

S 1 [1] (1174) J.0, 1. Nov., HS: ... C. am Reine ... vō einer mattē an katzenstriek ...

[2] (728) J.1, 23. Juli: Chünrat uf dem Reine von Walchwile ... von einem aker in den Sekken ... J.0, HS: Chünrad vf dē reine

[3] (1161) J.1, 29. Okt.: Cünrat am Rein von Walchwil ... von einem aker in dem Ried-aker ...

[4] (696) J.1, 11. Juli: Ütrich ab Emmüt, uf dem Reine ...

[5] (1104) GJ.1, 13. Okt.: Heinrich am Rein, Metzÿ Ferrin, fin wirtin, Jennÿ am Rein, fin fun, Ita Wagnerin, fin ewirtin, und Verena Sanglin, ouch fin ewirtin, Gret, Rüdÿ unn Greta, ir kiden: ... hand gefetz und geben Jennÿ unn Üÿ am Rein, gebrüder, der vorgeanten Jennis am Rein unn Verena Sanglinen sún ... uff ir hufmatten, uff Emmotten ...

Eb [1] (232) BB, 1435: Arnold am Rein (Ausbürger Ürzlikon)

[2] (451) GJ.6, 30. April: ... Agnesen Meyenbergin, irem vatter, Petter Meyenberg, unnd ir mutter, Verena amn Reÿn ... uff einem gutt zu Rummelticken ...

B BB 1435a

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1430 rezent in Emmetten und Wa. nachgewiesen, fossil bis ca. 1500 [5]. In den frühen Belegen ist *am Rein* Appellativ [4], die Schreibungen schwanken zwischen *am Rein* [1] und *auf dem Rein* [2]. Es scheint, dass *am Rein* als präzisere Bezeichnung des Wohnsitzes den BN *ab Emmetten* abgelöst hat [4],[5].

Am Rein ist in Emmetten zum vererbten Namen geworden, der über mehrere Generationen tradiert wurde [5].

Eb Der BN ist für einige Frauen und einige Männer in Eb nachgewiesen, so 1435 für einen Ausbürger in Ürzlikon [1] und für eine Frau [2], die um 1600 in den Quellen fassbar ist.

Reinli (→Rat-)

Reinold (→Rat-)

Repplin

E ÜN Dim. zu schwdt. *Rapp* 'Rabe; schwarzes Pferd' (Id. VI, 1168ff; oder Dim. zu schwdt. *Rapp* 'Münze mit einem Vogelkopf, die zuerst in Freiburg i. Br. geprägt worden sein soll' (Id. VI, 1173ff).

- N 1 JM/f: J.2 UB: 1388
 S 1 [1] (259) UB, 1388: ... hand by Hünoberg verlor ... der Repplin.
 K 1 Ein Namenträger ist in zwei Belegen erwähnt. Er ist 1388 [1] auf Seiten der Zuger bei Hü. gefallen.

Res (→Andres)

Resch (→Sitli)

- E UN schwdt. *rösch* 'rasch, hurtig, behend; rüstig, frisch, lebhaft', *rösch* ist gerundete Nebenform zu *resch* (Id. VI, 1465ff), schwdt. *rasch* ist die nicht volkstümliche Form mit der gleichen Bedeutung wie *rösch* (Id. VI, 1461); mhd. *resch*, *rasch*, *rosch*, *rösch* 'schnell, behende, munter, rührig, lebhaft' (Lex II, 343); schwdt. *rösch* 'rasch, hurtig, lebhaft, energisch' (Id. VI, 1465ff)/Bau 315, 1228–1253 (Roest); So 435.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 /Nw/
 Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1508f. nach 1517
- S 1 [1] (1312) J.1, 6. Dez., HS: Walth[er] refsch vō walchwil ... vō diē achrē in hofftettē ... J.2, HS: ... walther refsch von walchwil ...
 [2] (326) J.2, 27. März, HS: Walther Rōsch von walchwil und Richentza fīn wirtȝ und Rūdolf Sitlin fī sun ...
 [3] (600) J.1, 16. Juni, HS: Heinrich Refche vō walchwil ... vō einer mattē in dr fwendi ...
 [4] (600) J.2, 16. Juni, HS: Heinrich Rasche von Walchwil ...
- Eb [1] (1142) J.1, 21. Okt., HS: Arnolt Refche ... vō fīn[er] mattē heift wilmeni in d[er] öwe ...
 [2] (1142) J.2, 21. Okt.: Arnold Rōsch ...
 [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Hanns Rōschlin ... (Rodel Schuhmacherzunft)
 [4] (2520) UB, nach 1517: ... Hanns Rōschlȝ ... Anna, was der Rōschlinen fchwester ...
- K 1 Der BN ist von ca. 1429 [1] bis ca. 1500 für zwei Namenträger in Walchwil fassbar. Die älteren Belege lauten *Resch* [1],[3], während neuer *Rösch* vorherrscht [2]/Eb. In einem Beleg ist *Rasch* [4] nachgewiesen. Es scheint sich hier um die nicht volkstümliche, der nhd. Lautung angenäherte Form zu handeln.
 In einem Beleg wird ein Nw sichtbar. Der Sohn von *Walter Rösch* heisst *Rudolf Sitlin*. Der BN *Sitli* ist bereits in der ersten Hälfte des 14. Jh. nachgewiesen. Es ist deshalb unklar, wie dieser Nw zu erklären ist. Nicht auszuschliessen ist, dass *Sitli* der ursprüngliche, *Rösch* der neuere BN ist, der auf eine Eigenschaft des ersten Namenträgers anspielt (→Sitli, Fragment 1).
- Eb Der BN ist in Eb für zwei Personen nachgewiesen. Ein Namenträger, der in der ersten Hälfte des 15. Jh fassbar ist, besitzt eine Matte in der Au [1],[2], ein anderer erscheint anfangs des 16. Jh. als *Röschli* in den Quellen.

Rettich

- E UN zu schwdt. *Räterich*, *Rätich*, mhd. *retich* 'Rettich; Runkelrübe' (Id. VI, 1629f; Lex II, 411)/Bau 314, 1251–1258; So 434.
- N 1 JM/r: GJ.1 UB: 1481, 1496, 1500, 1509, 1514, 1517f, 1527f
 2 UB: 1498, 1505 BB: 1450
 Eb UB: 1450
- S 1 [1] (1136) GJ.1 nach 1478, 18. Okt.: ... uff Ūlis Rettichs hufmatten, die vor zitten des Rūmpis waz ...
 [2] (1673) UB", 1496: Uely Rättich (Burger Zug, schuldet einen Jahreszins auf eine Matte in Me.)
 [3] (2112) UB", 1517: Weide Erlen auf dem Zugerberg, ehemals im Besitz von Ulrich Rettich
 [4] (2491) UB, 1497: ... uff des Reddichs hoff am Berg, der des Rūmpis was ...
 [5] (1324) UB, 1481: ... Uelin und Heini den Rättochen ...

- [6] (1752) UB, 1500: Ueli Rättoch ... vogt der zit geordnet in das Rintal ...
 [7] (1939) UB", 1509: Ulrich Rättich von Baar, Altvogt im Rheintal
 2 [1] (418) BB, 1450: Hans Rettich
 [2] (1714) UB, 1498: ... stost einhalb an den turn anderthalb an Hensly Rätichs huss ...
 Eb [1] (2467) UB, 1450: ... Bentels Rittichs wib ...
 [2] (2377) UB, Hans Retach ... vom Hofe ... gen. Wallishuß ...
 B BB 1450; UB 1496
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1480 [1] und ca. 1514 für zwei Namenträger mehrmals rezent nachgewiesen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [1],[3],[4]. Der BN wird auch mehrmals im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in Me. erwähnt [2]. Einer der beiden Namenträger ist Zuger Bürger [2].
Ueli Rättich ist Vogt in Rheineck (SG) [6],[7]. Laut einem Eintrag im UB stammt er aus Baar. Vielleicht gehört er nicht zu diesem Fragment. Möglich ist aber auch, dass er im Grüt auf dem Zugerberg auf Baarer Boden ansässig war.
 2 Zwischen 1450 [1] und 1505 ist der BN in drei Belegen für einen weiteren Namenträger rezent nachgewiesen. Er wird 1450 ins Bürgerrecht aufgenommen [1]. Sein Wohnsitz befindet sich in der Stadt [2].
 Ein Zusammenhang zu Fragment 1 kann nicht ausgeschlossen werden. Es fällt auf, dass in beiden Fragmenten keine Jahrzeitstiftung vorhanden ist.

Rheinwalder

- E He *Rheinwald* (Hinterrheintal, GR).
 N h.l. JM/r: GJ.6
 S h.l. [1] (1375) GJ.6, 25. Dez.: ... uff Jeremias Rynwalders huß inn der Vorfatt ...
 K h.l. Der BN wie auch der RN *Jeremias* sind nur in diesem Beleg von ca. 1600 nachgewiesen. Möglicherweise hatte der BN über den Untersuchungszeitraum hinaus Bestand.

Rich

- E UN schwdt. *rich*, mhd. *riche*, *rich*, *rich* 'mächtig, gewaltig; reich, vermögend' (Id. VI, 160f; Lex II, 416).
 N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2
 S h.l. [1] (511) J.0, 18. Mai, *HS*: ... vō cim hafen den gab fro adelheit dú richa ...
 K h.l. Der BN ist um ca. 1380 für eine Frau nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung. Wahrscheinlich handelt es sich um einen individuellen BN.

Richi- (BN und ÖB aus RN mit ahd. *rīh(h)i* 'mächtig, reich' als erstem Glied):

Richener

- E RN KF zu einem RN mit dem Glied ahd. *rīh(h)i* 'mächtig, reich' (Fö I, 1258).
 N h.l. UB: 1525
 S h.l. [1] (2290) UB", 1525: ... Meister Lienhard Rihiner, der Maler ...
 B NR 1697: I (Richener)
 K h.l. Der BN ist für einen Maler fassbar, der in der Oswaldskirche einen Altar gemalt hat. Er war nach Abschluss seiner Arbeit kaum in Zug ansässig.
 Der BN *Richener* ist 1697 im Namenregister für einen Mann verzeichnet. Der BN muss wohl im 17. Jh. erneut nach Zug gelangt sein.

Richenzer

- E RN metr. /KF zu einem weiblichen RN *Richenza*, zu ahd. *rīh(h)i* 'mächtig, reich' (Fö I, 1258), *Richenzo* kommt weniger in Frage, da dieser RN soweit überblickbar im Gegensatz zu *Richenza* in den Quellen nicht vorkommt/Bau 186 RN, 1172 – ca. 1184; 193 BN, 1172; So 61 RN.

- N Eb JM/f: J.1
 S Eb [1] (469) J.1, 4. Mai: ... Verenen Richentzerin, von Egre ...
 RN [1] (201) J.1, 25. Febr.: Richentza, Wernher Heltz wirtin ...
 B NR 1697: 1
 K Eb Der BN ist ca. 1380 für eine in Zug verheiratete Frau nachgewiesen [1]. Die Namen-trägerin stammte aus Ae. Der Beleg findet hier Aufnahme, weil er wahrscheinlich ein weiteres Bsp. für einen weiblichen RN ist, der mindestens temporär zu einem BN ge-worden ist.
 RN Der dem BN wahrscheinlich zugrundeliegende RN *Richentza* ist in den Quellen häufig fassbar.

Richwin (→Schluraf)

- E RN ahd. *rīh(h)* 'mächtig, reich', ahd. *wini, wine* 'Freund' (Fö I, 1253ff; Ka 289f)/So 61 RN (*Richwina*).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 /Nw/
 Eb QW: 1309 UB: 1399
 S 1 [1] (258) J.0, 2. Hd., 11. März, HS: ... vō zwein hūsen an der obrē gaffen. git h. richwin
 [2] (936) J.1, 4. Sept.: Hans Richwin, hies Schluraf ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ...
 [3] (2445) UB, 1413: ... dur Schluraffen gūt enent der Letzi ...
 Eb [1] (515) QW" I, 2, 1309: Herr Richwin der tegan (Zeuge)
 [2] (313) UB, 1399: ... Arnolt Richwin von Fröwental het gefeit, dz er in etlichen tagen Zuge Underbachs knecht waz ...
 RN [1] (91) UB, 1368: ... Richwin von Ow ...
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1430 fossil nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Namenträger, die über die erwähnte Örtlichkeit verknüpfbar sind [1],[2]. Einer der Namenträger wurde *Schluraf* [2] genannt. Wahrscheinlich ist es der gleiche Mann, der auch nur als *Schluraf* fassbar ist [3].
 Eb Der BN ist in zwei Eb von 1309 [1] und 1399 [2] nachgewiesen. Ein Namenträger ist Priester und Dekan [1], der andere stammte aus Frauental (Ch.) und war in Zug Knecht [2]. Er ist im UB ab 1381 mehrmals erwähnt.
 Daneben ist der BN im UB um 1413 auch für einen Mann in Merenschwand nachge-wiesen.
 RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist soweit überblickbar in einem Beleg fassbar [1].

Ripoltzschwanden [ÖB]

- E RN †*Ripoltzschwanden* (Zug), zum ahd. PN *Rīchbald, Rīchbold*, zu ahd. *rīhhi* 'mächtig, reich'; ahd. *bald* 'kühn, mutig, stark' (Fö I 1258, Kaufmann 53 u. 289; Di 283).
 N ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1
 S ÖB [1] (213) J.0", 27. Febr.: ... von einer matten an Ripoltzfanden ...
 K ÖB Die ÖB ist zwischen ca. 1380 und ca. 1429 fassbar. Sie galt für einen nicht genauer lo-kalisierbaren Ort in Zug.

Rieder (→Burkart)

- E Wo schwdt. *Rieter, Rieder* 'wer von einem Ort namens Riet stammt' (Id. VI, 1737); zu schwdt. *Riet*, mhd. *riet* 'Schilfrohr, Sumpfgas'; mit Riedpflanzen bewachsener Grund' (Id. VI, 1729ff; Lex II, 426).
 N 1 JM/r: J.0, J.1 BB: 1435a
 Eb JM/f: GJ.1 JO
 S 1 [1] (121) J.0", 3. Febr.: ... von einer matten, heißet Velt mat, lit ze Barr ... [Git] Ūli Rie-der. J.1: Git Rūdi Rieder von Barr.
 [2] (169) BB, 1435: Ūlrich Rieder (Ausbürger Ba.)

- Eb [1] (34) GJ.1, nach 1429, 11. Jan.: ... ein lb gletz, ewiger gült, uff des Bürginers Rietmatten, ze Barr gelegen ... Doch mag der felb Rieder dz felb lb gletz fetzen mit gunft unn willen eines ammans unn rat Zug uff ein ander gült ...
[2] (425) GJ.1, 20. April: Rüdÿ Rietter von Weggis und Gertrud Meyerin, fin ewirtin ... Henfli Zumbach und Elifabeth Rietterin, fin ewirtin, waz dez vorgenanten Rüdÿs Rietters tochter ...
- ÖB [1] (395) J.1, 12. April: ... ab einer riedmatten. gelegen an Lorentzen ...
- B BB 1435a
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und 1435 [3] rezent nachgewiesen. Die Namenträger stammen aus Ba. Einer besitzt als Ausbürger das Zuger Bürgerrecht [3].
- Eb Für Ba. gibt es einen weiteren Beleg. Ein Mann namens *Bürginer* besitzt dort eine Riedmatte [3]. Er wird wohl nach seinem Besitz im gleichen Beleg *Rieder* genannt. Der Beleg stammt von 1429 und bezieht sich auf einen lebenden Namenträger. Da der BN *Rieder* bereits 1380 fassbar ist, scheint es, dass er 1429 in Ba. unabhängig von Fragment 1 ein zweites Mal entstanden ist.
In zwei Belegen wird eine Familie aus Weggis erwähnt, deren Tochter in Zug verheiratet ist [1].
- ÖB *Ried-* sind häufig belegt, so für Zug, Oä., Uä., Me., Ba., Hü., Sth., Ri., Nh., Maschwanden (ZH) und Mettmenstetten (ZH), stellvertretend dafür (→[1];1/[3]).
- Riedmann**
- E Wo schwdt. *Riet*, mhd. *riet* 'Schilfrohr, Sumpfgras; mit Riedpflanzen bewachsener Grund' (Id. VI, 1729ff; Lex II, 426); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N 1 JM/f: J.2 UB: 1419, 1421
- Eb JM/f: J.2 JM/r: J.2
- S 1 [1] (1066) J.2, 30. Sept.: ... Cläwi Riedman, Hans, fin fun, und Rüdÿ Riedman ... Agta Metzgerin, des Cläwis Riedmans wirtin ...
[2] (585) UB", 1419: Cläwi Riedman (Zeuge bei Landverkauf)
[3] (593) UB", 1419: Zeugen: ... Cläwi Riedmer, Burger in Zug
[4] (617) UB, 1421: ... Agten Metzgerin, in difen ziten Cläwi Riedmans eliche wirti ...
- Eb [1] (1123) J.2, 16. Okt.: ... an der Mittel Gaffen ... ftoft einhalb an der Riedmanin huß, anderhalb an die Suft ...
- K 1 Der BN ist um 1419 [2],[3] rezent, bis ca. 1440 [1] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mindestens zwei Generationen [1], wobei nicht sicher ist, ob alle Namenträger in Zug ansässig waren, da sie nie in einer eigenen Jahrzeitstiftung fassbar sind, sondern in der Stiftung der Familie der Frau eines Namenträgers miterwähnt sind [1].
Um 1419 ist in einer Zeugenliste ein *Cläwi Riedmer* fassbar. Er ist Zuger Bürger [3]. Aufgrund der zeitlichen Streuung handelt es sich wahrscheinlich, um *Cläwi Riedmann*, der mehrmals fassbar ist [1],[2],[4].
- EN Der BN ist um ca. 1440 in zwei Belegen für Frauen nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um die gleiche Person. In einem der Belege ist ein Hausbesitz in der Nähe der Sust erwähnt [1].
- Riff** (→Reiffertingenberg, -matt)
- E RN od. Wo/evtl. zu einem altdutschen RN *Rifo* o. ä (Fö I, 1278f; Ka 293)/So 159 (*Rifo*); oder schwdt. *Rîf* 'Geschiebefläche, steiles Ufer an einem Fluss; Bord, Rain, Abhang' (Id. VI, 660).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1373, 1527
2 JM/f: GJ.4, GJ.5? BB: 1513
- ÖB JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1497
- S 1 [1] (1390) J.1, 29. Dez.: Ita Brenner, waz Johans Riffen wirtin, hat gefetz 5 B von hus unn hofftat am Stad, bi dem Sewe ...

Aber hat der vorgeant Johans Riffö ... *durchgestrichen*: von dem vorgeanten hus ersetzt *durch*: Gat [ab] der matten am Erlibach, stoß an Weltis Otten matten.

[2] (637) J.2, 26. Juni: ... Ellin Fichers, Hanfen Riffen wirtin ... und Peter ir fun ... die hand gefetzt ... uff hus und hoff itat, am Stat gelegen ... stoß einhalb an den See ...

[3] (2377) UB", nach 1527: *Nachtrag*: Heinz Riff (Zinser auf eine Matte am Erlibach)

[4] (128) UB, 1373: ... die hofstet gemeinlich an dem Stad, die ... gelegen sint von des Riffen hus unn von Hawartz hus hin us ...

- 2 [1] (443) GJ.4, 27. April: Es gevaltt jartzitt Cathrina Riffin und vierer ihrer eemannen, Heinj Riffj unnd Anna Wÿckhartin. warend ir vatter und mütter ... *spätere Hand*: ... Michell Äschenbacher, ouch finer mutter, Barbara Riffin etc. ...

[2] (650) BB, 1513: Heini Riffy

- OB [1] (176) J.1, 18. Febr.: ... von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten obnen dar an, die da gelegen ift an Riffertenberg ...

[2] (180) J.1, 20. Febr.: ... Wibriet, unn von der matten obnen dar an, die da gelegen ift an Rifferten berg ... unnn an die gaffen, die von Inwil gat in Brunnegge ...

[3] (1697) UB, 1497: ... am Riffigenberg ... stoßet einhalb obnan ... an min Sterenweid, anderthalb an Wibenriedt ...

B BB 1513

- K 1 In einem ersten Fragment ist der BN von ca. 1373 [4] bis nach 1527 [3] nachgewiesen. Im jüngsten Beleg ist der BN rezent fassbar [3]. Es handelt sich um mehrere Namensträger, die verschiedenen Generationen angehören [2]. Die einzelnen Belege sind durch die erwähnten Ortlichkeiten [1],[2],[4] bzw. [1],[3] sehr gut verknüpft.

- 2 Im zweiten Fragment ist der BN 1513 [2] rezent und um 1570 [1] fossil nachgewiesen. Ein Namensträger erwirbt 1513 das Bürgerrecht [2]. Er ist in der Jahrzeitstiftung seiner Tochter ein zweites Mal fassbar [1].

- OB Ab ca. 1425 ist der FLN *Riffertenberg* [1] später *Riffigenberg* [3] nachgewiesen. Er ist beim Steren zu lokalisieren [3]. Wie Dittli (Di 208) zeigt, geht die OB wohl auf den BN *Riff* zurück. Für die oben beschriebenen Verwandtschaften lässt sich dort allerdings kein Grundbesitz nachweisen.

Ringgeli

E UN Dim. zu schwdt. *Ringg*, mhd. *rinc*, *ring* 'Ring, Fingerring; Schnalle' (Id. VI, 1121ff; Lex II, 442f).

N Eb JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.2

S Eb [1] (1248) J.2, 19. Nov.: ... von Heini Ringgelis gütter ze Edlibach ...

[2] (1041) J.2, 28. Sept.: ... Rüdÿ von Schönbrunnen und Greta Ringgelin ...

- K Eb Der BN ist um ca. 1440 zweimal nachgewiesen. Rezent ist der Inhaber eines Gutes in Edlibach nachgewiesen [1], fossil eine Frau [2], die aufgrund des BN des Ehemannes auch in der Umgebung von Edlibach gelebt haben könnte.

Ringgenberg (→Kloter)

E Wo evtl. †*Ringgen* (beim Deibühl, Ba.); evtl. *Ringgenberg* (BE bei Interlaken; GR bei Trun; SG bei Mels) (NSO 261).

N 1 UB: 1380, 1405, 1409 BB: 1435 /Nw/

S 1 [1] (186) UB, 1380: ... Da zegegen waren erber lütte ... Arnolt Klotter, den man nemmet Ringgenberg ...

[2] (465) UB, 1409: ... Arnolt Ringgenberg, burger Zug ...

[3] (391) UB, 1405: ... Arnolt Ringgenberg ...

[4] (196) BB, 1435: Arnold Kloter, genant Ringgenberg (Ausbürger am Berg)

B UB 1409

- K 1 In drei Belegen ist zwischen 1380 [1] und 1435 [3] die gleiche Person nachgewiesen. Sie ist unter zwei BN in den Quellen fassbar. *Kloter* und *Ringgenberg* scheinen alter-

nativ als BN gebraucht worden zu sein. Im ältesten [1] und im jüngsten Beleg [3] lautet der BN *Kloter*, während er im mittleren Beleg [2] *Ringgenberg* lautet. Der Namensträger ist Zuger Bürger und lebt in einer der Berggemeinden.

Dem BN *Ringgenberg* liegt wahrscheinlich ein FLN *Ringgen* zugrunde, der in Ba. beim Deibühl zu lokalisieren ist. (Hkl. 13 (1933), 42).

Ripoltzschwenden {OB} (→Rich-)

Rischer

E He *Risch* (ZG).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1

2 JM/f: J.0 JM/r: J.0

3 JM/f: J.1 QW: 1309, 1319

Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1285, 1288, 1336, 1337

S 1 [1] (1165) J.1, 31. Okt.: Cünrat Rischer ... von einem aker, heist Kelnaker ...
[2] (1167) J.1, 31. Okt.: Hemma Rischerin ... von des Rischers hus, Itoft an den Se unn zum andren teil an den Turn ... J.0": [Git] Herman Rischer.

[3] (1166) J.2, 31. Okt.: Cünrad Rischer ... Hemma Rischerin ...

2 [1] (135) J.0, 5. Febr., HS: ... ein schwelter wz ũlrich rischers tochter ... vō einer mat an fritwile

[2] (1317) J.1, 8. Dez.: Swefter Richentz ab Emmütten ... von einem aker in Reggingen ... J.0, 2. Hd.: Git der Rischer ab Aemmöt.

3 [1] (1293) J.1, 2. Dez.: Ita, Peters Rischers jungfrōw ... uf des Bremfers hus an der Obren Gaffen ...

[2] (489) QW I, 2, 1309: ... da waren zegegeni dis nachgeschriben gezüge: ... ũlrich der Bremiser, Peter der Rischer, Dietrich der Soder und ander glōbsam lüte ...

[3] (257) QW II, 2, 1318: ... Item P. Risscher de Zuge ...

EN [1] (346) J.1, 31. März: Jacob Rischer unn Judent[a], fin wirtin ... von ir hus an der Mitliften Gaffen ... J.0, HS: ... judentd Rifchin

[2] (1460) QW I, 1, 1285: ... presentibus ... ũl. Rischere ...

[3] (1554) QW I, 1, 1288: C. dictus Ryschere

B QW 1292

K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1430 rezent nachgewiesen, fossil bis ca. 1450. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es sind mindestens zwei Namenträger und eine Namenträgerin fassbar. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich im näheren Umkreis der Stadt und in der Au.

2 Um ca. 1380 ist der BN für zwei Personen nachgewiesen. Einer der Namenträger stammt aus Emmetten (Wa.) [2]. Eine weitere Ortlichkeit befindet sich am Zugerberg [1], die Stiftung bezieht sich hier eindeutig auf die Tochter, der Vater ist nur miterwähnt.

3 Der BN ist 1309 für einen Zeugen fassbar [2]. Der gleiche Namenträger ist zwei weitere Male in den Quellen fassbar [1],[3].

Eb *Rischer* erscheint in mehreren Eb. Der BN ist bereits im 13. Jh. für mindestens zwei Namenträger mehrmals im QW fassbar [2],[3].

Risi

E Wo (?) /schwdt. *Risi* 'Erdschlipf, durch Rutschung entstandene steile Halde von lockerem Gestein' (Id. VI, 1369ff).

N h.l. UB: 1433

S h.l. [1] (776) UB", 1433: Rudolf Rissi (Bürger Zug, Gläubiger einer Gült von Peter Grunzi)

OB [1] (700) UB, 1427: ... Katzenzagal, Itoft einhalb an die Riften ...

B UB 1433

K Eb Der BN ist 1433 für einen Namenträger nachgewiesen. Er ist Zuger Bürger.

OB Ein FLN *Risi* ist in Nh. fassbar.

Risser

- E Be schwdt. *Risser* 'Holzschneider; Werkzeug der Küfer und Schuhmacher' (Id. VI, 1354).
N h.l. BB: 1485
S h.l. [2] (520) BB, 1485: Konrad Risser
B BB 1485
K Eb Der BN ist für zwei Namenträger nachgewiesen, der eine ist 1433, der andere 1485 fassbar. Beide sind Zuger Bürger.

Ritter

- E UN schwdt. *Rîter, Rûter* 'Reiter; Streiter zu Pferde; Wegelagerer; wilder Junge' (Id. VI, 1696ff); kaum zu schwdt. *Ritter*, mhd. *ritære, -er, riter, ritter* 'Standesbezeichnung' (Id. VI, 1717ff; Lex II, 462)¹²²/So 488f.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
2 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.3 UB: 1450 BB: 1435 JO
Zb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1364, 1388
- S 1 [1] (247) J.1, 8. März: Ulrich Ritter von Oberwil ... von finer matten in dem Waltprecht ... J.0. 2. Hd., HS: ritter vō oberwil
[2] (341) J.1, 30. März: Hemma, Ulrichs Ritters tochter, von Oberwil ... von einem aker ze dem Brunnen.
[3] (1384) J.0", 27. Dez.: Walther Ritter von Oberwil ... bi Nordenbach, heift ze Hanf-büntten.
2 [1] (355) J.1, 1. April: Heini Ritter ... von eim hus an der Mitlen Gaffen ...
[2] (356) J.2, zitiert aus GJ.1, 1. April: Heinrich Ritter ... uff sinem huß unn hofftat, was Dietfchis Röllis, da das Kornhuß ftat.
Eb [1] (2467) UB, 1450: ... Item der Ritter ...
[2] (361) BB, 1435: Heini Ritter
Zb [1] (1100) J.1, 12. Okt.: Her Rûdolf von Hûnoberg, ein ritter ...
B BB 1435
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 in Oberwil für zwei Männer fossil [1],[3] nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften und geringfügige Erweiterungen bestehender Stiftungen.
2 In zwei Belegen, der älteste datiert von ca. 1380, ist ein Namenträger [1] in der Stadt Zug fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen.
Eb Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1540 für mehrere Frauen nachgewiesen. Daneben sind zwei Namenträger erwähnt [1],[2]. Einer erwirbt 1435 das Bürgerrecht [2]. Er ist kaum mit dem in Fragment 2 erwähnten *Heini Ritter* identisch.
Zb *Ritter* ist als appellative Zb für die BN von *Hünenberg*, von *Hospental*, *Müller*, *Bockli* und *Meier* nachgewiesen. Für diese Familien ist es im Gegensatz zu den oben beschriebenen Fragmenten klar, dass es sich um Standesbezeichnungen handelt. Bei den Belegen für den BN *Ritter* handelt es sich wohl um Übernamen.

Rogenmoser (→Sonnelli)

- E Wo †*Rorgenmoos* (Wädenswil, ZH) (Steuerbücher Zürich II, 39).
N 1 JM/r: GJ.2, GJ.3, GJ.6 JM/r: GJ.2 UB: 1499, 1500, 1505, 1511, 1522, 1527 BB: 1508
2 UB: 1528
3 JM/f: GJ.5, GJ.6 UB: 1527
Eb JM/f: GJ.2 UB: 1463, 1511, um 1517

¹²² Es handelt sich kaum um einen Mann adeligen Standes.

- S 1 [1] (639) GJ.2, 26. Juni: ... uff Üllȝ Rogomofers matten, an der A ...
 [2] (1736) UB", 1499: Ueli Rogomofer (Burger Zug, Inhaber einer Gült auf Ober-
 gädenli am Rufibach im Zwing Wa.)
 [3] (293) GJ.6, 18. März: ... uff Jacob Rogenmofers Riedtmatten, an der Steinhüßer gaß ...
 [4] (1395) GJ.6, 31. Dez.: Jacob Rogenmofer, underweibel (†1614)
 [5] (2377) UB", 1527: Ulrich Rogenmoser an der Aa
 [6] (621/622) BB, 1508: Groß Uli Rogomoser, Jung Uli Rogomoser
 [7] (2520) UB, um 1517: Elfpet Künrattin, die Klein Uely Rorgenmoßers eliche wirttin
 was
- 2 [1] (2543) UB, ca. 1528: ... an der Mittleften gaß, zwüfchen Hans Jacob Rogenmofers,
 genant Sonnelis, und Michell Mufen feligen häüfer gelegen ...
 [2] (2543) UB, ca. 1528: ... an der Oberften gaffen, bey dem Sod, ftoft auch an Andres
 Rogenmofers feligen oder Hebbamen haus ...
- 3 [1] (331) GJ.5, 27. März: Item Jörg Rogenmofer und fȝn husfrouw, Madlena Viligerin
 fällig
 [2] (332) GJ.5, 27. März: Item Anna Stüntzin ... drȝer irer eeman ... Alexander Rogen-
 mofer ... uff eim huß in der Geißweyd ...
 [3] (333) GJ.6, 27. März: Aber gevaltt jarzitt Batt Rogenmofers, fynem vatter unnd mut-
 ter, auch fȝner ehfrouwen, Anna Wincklerin ... uff Cunraten Webers matten, gnambt
 Geroltzeck ...
 [4] (2377) UB", 1527: in der Gensweid ... an den Häusern des Ueli Rormofer ...
- Eb [1] (335) GJ.2, 28. März: Wälti Rogomofer, Margret Stockerin ab dem Hirfel, fȝn ewir-
 tin; Üllȝ Rogomofer und Verena Zúricherin, warent Wälti Rogomofers vatter und
 mütter; Henfli, Rüdȝ, warent fine brüder; Gretti, Elfi, Wolffgang, warent fine kindt; Ver-
 ena Wickartin, was ouch Weltis ewirtin ... zü Aegeri, uff einem güt, genant Fenchrütȝ,
 lit ob Wil Aegeri ...
 [2] (1051) UB, 1463: ... ab einem güt bý Vinfterfe gelegen, genant das Gefwend, das zü
 difen [ziten] der erberen Rüdȝ Rorgenmofer und fȝn brüder innehant ...
 [3] (1968) UB", 1511: Ruede Rorgenmoßer von Baar verkauft eine Gült auf die Weide
 Schwerzi in Deinikon (B)
 [4] (2520) UB, um 1517: ... Welte Rorgenmoßer ...
- B UB 1499; BB 1508; NR 1697: 2; FNB: Oä (nur für Oä belegt)
- K 1 Der BN ist von 1499 [2] bis ca. 1600 [3] für einige Namenträger rezent nachgewiesen.
 Er ist in drei Belegen an der Aa in Zug [1],[3],[5] fassbar. 1499 ist im UB ein *Ulrich* [2]
 erwähnt, der das Zuger Bürgerrecht besitzt. Im BB ist der BN jedoch erst neun Jahre
 später erstmals erwähnt [6]. Eine eigentliche Jahrzeitstiftung fehlt.
- 2 Um 1528 ist der BN für zwei Namenträger in der Stadt Zug nachgewiesen. Einer [1]
 wurde *Sonneli* genannt. Diese Zb ist nur in diesem Beleg nachgewiesen, es handelt sich
 wohl um einen individuellen Zusatz oder allenfalls um den Hausnamen.
- 3 Der BN ist zwischen ca. 1585 und ca. 1612 in drei Jahrzeitstiftungen mit gleichen Stif-
 tungsdatum für mehrere Namenträger nachgewiesen. Die RN der erwähnten Namen-
 träger sind in den anderen Fragmenten nicht belegt. Als Örtlichkeiten sind die *Geiss-
 weid* [2] am Rand der Stadt und die *Geroldsegg* [3] erwähnt.
 Im Zusammenhang mit der *Geissweid* ist auch ein *Ulrich Rohrmoser* nachgewiesen [4].
 Wahrscheinlich ist diese Form des BN wie *Rogenmoser* durch Kürzung aus dem vollen
 Namen *Rorgenmoser* entstanden.
 Im Namenregister von 1697 sind zwei Männer verzeichnet. Sie gehen möglicherweise
 auf dieses Fragment oder auf Fragment 1 zurück.
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. In einer ausführlichen Familienstiftung von
 ca. 1500 [1] erscheinen RN, die in den anderen Fragmenten auch vorkommen, weitere
 Verknüpfungskriterien fehlen jedoch. Diese Stiftung wird über ein Gut in Ae. finanziert [1].
 Im UB ist der BN 1463 in Menzingen [2] und 1511 in Baar [3] fassbar.

Röhrli [im]

E Wo *Rohr* (z.B. am Zugerberg), zu schwdt. *Rör*, mhd. *rôr, røre, rære* 'Rohr, Röhre; Brunnenröhre; Schilf- und Rohrpflanzen; Kanal, Abzugsgraben; langes, schmales Fass; in OB und BN' (Id. VI, 1227ff; Lex II, 487).

N h.l. BO

OB JM/r: J.1, J.2

S h.l. [1] (234,18) BO, 1482: ... han ich gesöllen zins Henslin in Rörl in ... han ich im gen ... zü Zug in mim hus ...

OB [1] (1233) J.1, 15. Nov.: ... von der matten under Imenegge, in dem Rore ...

[2] (1191) J.2, 5. Nov.: ... von einer matten, genempt Burgers matt, Itoft einhalb an daz güt, genempt daz Ror ...

K h.l. Der BN ist um 1482 einmal nachgewiesen [1]. Es handelt sich wohl um einen individuellen BN, der sich auf den Wohnsitz des Namenträgers bezieht.

OB OB mit dem Element *Rohr* sind im UB mehrere nachgewiesen. Als Motiv für den BN kommt am ehesten *Rohr* am Zugerberg in Frage [1],[2].

Rohrmoser (→Rogenmoser)

Röichli

E ÜN Dim. zu schwdt. *Rauch*, mhd. *rouch* 'Rauch (Belästigung durch aufsteigenden Rauch, war immer wieder Anlass zu Streitigkeiten zwischen Nachbarn); übertragen: Einbildung, Dünkel' (Id. VI, 94ff).

N h.l. JM/f: J.1, J.2

S h.l. [1] (1062) J.1, 30. Sept., HS: heinrich Röichli ... vō dē güt wernhers ze obroft in löwenriet an dē bül ... vō einē güt an stokē in dē grüt ... J.2, HS: Heinr[ic]h Röuchlin ...

K h.l. Der BN ist um 1425 [1] für einen Namenträger fossil fassbar. Sein Name ist in das nächstfolgende Jahrzeitbuch übertragen worden.

Röllin (→Müller)

E Wo schwdt. *Reil-, Röll-Müllli* 'Schrot- und Gerbmühle' (Id. IV, 190), zu schwdt. *Rännlen, Röllen* 'Mahlvorgang zur Enthülung von Körnerfrüchten; Mosttrotte mit Reibsteinen, Obstmühle; Mahleinrichtung überhaupt' (Id. VI, 969ff); *röllen* 'Mühlevorrichtung', *röllenstein* 'eine Art Mühlestein' (Da 20); der Walchwiler BN geht mit Sicherheit nicht auf schwdt. *Röllli* 'vermummte Gestalt' (Id. VI, 881) zurück.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1427, 1468, 1475, 1500, 1518, 1519, 1520, 1496, 1497, 1527, 1528 /Nw/

2 JM/r: J.0, J.1, J.2 JM/f: GJ.1

3 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1508 JO

Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.3 QW: 1336 UB: 1466, 1496

OB UB: 1442, 1516, 1517, 1528

S 1 [1] (1174) J.0", 2. Hd., 1. Nov.: ... von einer matten an Katzenstrik ... Git Erni zer Röllen. [2] (189) J.0", 22. Febr.: Johans zer Röllen ... von der matten an Katzen strick ... J.1: [Git] Erni zer Röllen.

[3] (190) J.2, 22. Febr.: Hans zer Röllen und Adelheit, fin wirti ... Burkartz zer Röllen, ir vatters, und Richentzen, ir mütter ...

[4] (652) GJ.2, 30. Juni: ... zü Walchwil ... Itoft an Petter Zröllen Drittchwendy, an Vogelfang ...

[5] (2181) UB", 1519: Die Brüder Hans und Bartli Müller von Walchwil schulden einen Zins auf eine Matte in Walchwil, die sie von ihrem Bruder Hans Zröllen selig gekauft haben.

[6] (2495) UB, 1497: ... Peter Zurröllen fun ... Der jung Röllly ... von der Ruffimatten ...

[7] (2543) UB, ca. 1528: ... an Ulj Zröllen Katzenftrickh ...

- 2 [1] (355) J.O", 1. April: ... von eim hus an der Mitlen Gaffen ... [Git] Jenni Rölller.
 [2] (1324) J.O", 11. Dez.: ... von hus und hofftat an der Undren Gaffen ... [Git] der lang J. Rölller.
 [3] (576) J.I, 10. Juni: ... von hus unn hofftat Zug inrent den muren. Git Ûli Rölller.
 [4] (468) GJ.1, 4. Mai: ... uff Henflis Röllis feligen huß unn hofftat, Zug in der Itatt, an der Obren Gaffen ...
- 3 [1] (7) GJ.1, 5. Jan.: Jennÿ Rölller und Ûlin Röllin, fin fun ... Henfli Röllli ... uff huß und hofftat ... am Berg, das man nemmet Wallis huß ...
 [2] (1126) GJ.1, 16. Okt.: ... uff des Röllis matten in Kennenstal ...
 [3] (349) JO, 31. Dez.: Hensli Röllli, Hemma Heberling von Bickwil sin ewirtin, Verena Röllin ir beider tochter ...
- Eb [1] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... Hanffen Zerröllen, der ouch ze Bafel verlör ...
 [2] (148) QW" I, 2, 1336: Jakob Reller (Ratsherr Zug)
- ÖB [1] (861) UB, 1442 (Kopie von 1537): ... untz an das hagzil, in die Rellerenn, und danethin demm hagzil zwüschend der Relleren in Schlat, über Afer in, untz an des Kiblis büel, an das hagzil, und dem hagzil nach zwüschend die[n] Relleren und des Kiblis weid nach untz in die Erlen.
 [2] (2112) UB", 1517: Felix Meyer am Zugerberg (von seiner Weide Erlen grenzt an Rölleren des Schwitz)
- App [1] (718) UB, 1429: ... Das ift der rölln dike, des löffers und des ligers, hand drÿ vierdung am fweiffe, und zwü falwe kernen mülinen ...
 [2] (1236) UB, 1479: ... und die rölln und zwü mülinen ... röllenstein und mülistein ...
- K 1 Der BN ist in Wa. ab ca. 1380 [1] bis ca. 1527 [7] sehr zahlreich rezent nachgewiesen. Zum Teil handelt es sich mit Sicherheit um Appellative. Die älteren Belege lauten *zer Röllen* [1]–[7]. Damit ist klar, dass dem BN *Röllin* eine Wohnsitzbezeichnung zugrundeliegt und nicht schwdt *Röllli* 'vermummte Gestalt' (Id. VI, 881).
 Es sind mehrere Namenträger fassbar. In einem Beleg wird ein Nw sichtbar. Die Brüder eines *Hans Röllin* tragen den BN *Müller* [5]. Da sich *zur Röllen* auf den Wohnsitz in einer Mühle bezieht, ist es nicht weiter erstaunlich, dass einzelne Familienmitglieder mit dem BN *Müller* in den Quellen erscheinen.
 Wie erwähnt, brechen die Belege für den BN nach 1500 ab. Dies hat damit zu tun, dass Wa. ab 1490 über eine eigene Seelsorge verfügte (Gruber (1957), 11). Wa. unterstand jedoch bis 1804 der Pfarrei Zug. Im Gemeindearchiv Wa. ist das *Jahrzeitbuch* von Wa. aufbewahrt. Dort sind Namen und ganze Stiftungen festgehalten, die um 1500 auch im *Jahrzeitbuch* von St. Michael festgehalten sind. Die weitere Entwicklung des BN *Röllin* müsste also im *Jahrzeitbuch* Wa. verfolgt werden.
- 2 In einem zweiten Fragment ist der BN von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [3] rezent in Zug nachgewiesen. Es handelt sich um mindestens zwei Namenträger [1],[3]. In einem Beleg trägt ein *Röllin* eine individuelle Zb nach seiner Körperlänge [2]. Vielleicht wird er dadurch gegenüber einem anderen Namenträger mit gleichem Namen abgegrenzt. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt.
 Es gibt keinen Beleg, über den die Zuger Namenträger mit Fragment 1 verknüpfbar sind. In den Zuger Belegen ist die Schreibung *zer Röllen* nie fassbar. Es ist deshalb möglich, dass der Zuger BN und der Walchwiler BN unabhängig voneinander entstanden sind. Für Zug handelt es sich im Gegensatz zu Wa. nicht um Appellative.
- 3 Zwischen ca. 1440 und ca. 1500 [2] ist der BN für mindestens drei Namenträger auf dem Zugerberg [1],[2] nachgewiesen (→OB).
- Eb Der BN ist für mehrere Einzelpersonen nachgewiesen, so für einen Namenträger, der 1444 in Basel gefallen ist [1], der aufgrund der Schreibung dem Walchwiler Fragment zuzuordnen wäre, und für einen 1336 im QW erwähnten Zuger Ratsherren [2]. Sein Name ist in der entrundeten Form *Reller* festgehalten.
- OB Ab 1442 [1] ist die OB *Rölleren* auf dem Zugerberg nachgewiesen. Sie besteht noch

heute (ÜP; 683 700/223 900). Die ÖB *Rölleren* ist deutlich später fassbar als der BN *Röllin*, der bekanntlich ab ca. 1380 ebenfalls auf dem Zugerberg (→Fragment 3) nachgewiesen ist. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass die ÖB *Rölleren* aus dem BN eines Besitzers namens *Röllin* entstanden ist.

App In einer Beschreibung der Chamer Mühle ist mehrmals von der *Rölle* und dem *Röllenstein* die Rede [1],[2].

Romer

E Be (evtl. ÜN)/zu schwdt. *Rām, Rōm* 'feiner Russ, Farbe aus gebranntem Stroh (Russ mit Wasser), mit der die Zimmerleute ihre Schnur zum Zeichnen färben' (Id. VI, 884f); oder schwdt. *Raum, Rum* 'Rahm, Sahne (auf frischer Milch)' (Id. VI, 898f); oder schwdt. *Rōm*, mhd. *Rôm* 'Rom (Name der ewigen Stadt)' (Id. VI, 912), evtl. Bezeichnung für einen Rompilger.

N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 BB: 1435a

S Eb [1] (1205) J.0, 10. Nov., HS: *hans romer wz Rū. fitlis knecht ...*

[2] (155) BB, 1435: Cläs Romer, Ernni Chûn, beid von Ottenbach (Ausbürger im Freiamt)

B BB 1435a

K Eb Der BN ist in einem Eb von ca. 1380 für den Knecht eines Zegers nachgewiesen [1]. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Der BN ist auch für Ausbürger im benachbarten Zürichbiet nachgewiesen [2].

Roner

E Wo schwdt. *rone, ron* 'umgestürzter Baumstamm, Klotz, Holzklotz' (Id. VI 1012)¹²³.

N Eb JM/f: GJ.5 BB: 1508

S Eb [1] (1277) GJ.5, 29. Nov.: *Item fallit jartzÿt Andereses Roners ...*

[2] (634) BB, 1508: Petter Ronner

B BB 1508

K Eb Ein Namenträger erwirbt 1508 das Bürgerrecht [2], ein zweiter ist um ca. 1585 [1] in einer Jahrzeitstiftung erwähnt.

Im UB ist der BN 1471 für einen Namenträger in Ba., 1397 für einen aus Schwyz nachgewiesen.

Roos (→Rosenschild, Scherer)

E ÜN (evtl. Wo)/Verkürzung aus *Rosenschild*; evtl. schwdt. *Röss* 'Röste, künstlicher Teich, Wassergrube zum Einlegen und Einweichen' (Id. VI, 1407).

N 1 JM/f: GJ.3 UB, 1503, 1528 /Nw/

S 1 [1] (268) GJ.3 1535, 13. März: Gedenckend durch Gots willen Verena Brandenbergin, ir vatter unnd mütter, Hans Rofen, ir eeman, Üllÿ Schärre, ir beider fun ... *Nachtrag, spätere Hand*: unnd Adelheÿt Lavaterin, ift Ülj Rofen eeliche hußfrouw gfin ... Oßwald Roß, was Ülj Rofen, des Schärers fun, unnd Fronegga Wulfflin, ift Oßwald Rofen eeliche huffrouw gfin.

[2] (1849) UB", 1503: Hans Roos und Verena Brandenbergin (Käufer einer Gült)

[3] (2543) UB, ca. 1528: ... uff heren spitalvogt Ofwald Roofen, des raths, haus und hoffltath im Dorff ...

B NR 1697: 3

K 1 Der BN ist ab 1503 [2] für drei Generationen [1] nachgewiesen. Der Vertreter der zweiten Generation heisst nach seinem Beruf *Scherer* [1]. Dieser BN vermag sich jedoch nicht durchzusetzen, die dritte Generation trägt wiederum den BN *Roos*. Ein Namenträger war Spitalvogt und Ratsherr. Er besass ein Haus im Dorf Zug.

¹²³ Im zugerischen Gebiet sind FLN mit *Ron* in Oä. und Hü. nachgewiesen, allerdings erst gegen Ende des 16. Jh. (Di 330).

Erstaunlicherweise erscheint der BN nicht im BB. Es fällt auf, dass der BN *Roos* plötzlich auftaucht. Möglicherweise handelt es sich um eine Verkürzung des BN *Rosenschild*. Dieser BN ist in Zug ab 1435 nachgewiesen.

Der BN *Roos* ist im Namenregister von 1697 für drei Namenträger fassbar. Möglicherweise sind diese auf die hier erwähnten Namenträger zurückzuführen.

Rösch (→Resch)

Rosenschild (→Roos)

E UN schwdt. *Rös*, mhd. *rôse* 'Rose; Wappenbild; übertragen auf Dinge, die an eine Rose erinnern' (Id. VI, 1385ff; Lex II, 490f); zu mhd. *schilt* 'Schild, Schutzwaffe; Wappenschild; Wappen; Zeichen und Symbol des Rittertums' (Id. VIII, 727ff; Lex II, 737ff).

N 1 JM/r: J.2 BB: 1435z UB: 1449, 1460, 1508f

Eb JM/f: GJ.3

S 1 [1] (20) J.2, 7. Jan.: ... an der Mitlen Gaffen, stoft ... anderhalb an des Rofenschiltz huß ...

[2] (324) BB, 1435: Hans Rosenschilt (KSZ)

[3] (913) UB", 1449: Hans Rofenschilt (Zeuge)

[4] (2503) UB, ca. 1508: Der alt Rōfennschilt und fin ewirtin ...

Eb [1] (814) GJ.3, 13. Aug.: ... Jeronimus Stockerr, was aman Zug, Ferena Heffin unnd Anna Roffenschiltin, warend fin elich hußfröwen ...

B BB 1435

K 1 Der BN ist von 1435 [2] bis 1460 rezent nachgewiesen. Es scheint sich um einen Namenträger zu handeln. Er ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar [2]. Für ihn ist keine eigentliche Jahrzeitstiftung nachgewiesen.

Der BN *Roos* erscheint 1503 sozusagen aus dem Nichts. Der erste Namenträger trägt wie bei *Rosenschild* den RN *Hans*. Es ist denkbar, dass der BN *Rosenschild* zu *Roos* verkürzt wurde.

Rosenschild ist ab 1436 als Luzerner Bürgergeschlecht nachgewiesen. Einer der ersten Namenträger stammt aus Arth (SZ) (HBLS V, 703).

OB In Zug gibt es eine OB *Rosenberg*. Diese OB ist erst 1868 entstanden (Iten (1969), 59).

Rottenschwiler

E He *Rottenschwil* (Freiamt, AG).

N 1 JM/f: GJ.4, GJ.5, GJ.6 UB: 1517 BB: 1496

S 1 [1] (280) GJ.6, 15. März: ... uff Velix Rottenfchwilers feligen Stuckmatten ...

[2] (179) GJ.5, 19. Febr.: Item Fronegg Frantzin, Heÿrich Rotifschwÿlers verlaßne huffrouw

[3] (576) BB, 1496: Ulrich Rottenschwiller

[4] (2520) UB, spätestens 1517: ... Barbal Schönbrunnerin, was Uelÿ Rottenfchwillers eliche wirtin ...

B BB 1496

K 1 Der BN ist für drei Namenträger nachgewiesen. Einer erwirbt 1496 das Zuger Bürgerrecht [3], die anderen sowie zwei Frauen sind gegen Ende des 16. Jh. nachgewiesen.

Im Jahrzeitbuch von Cham sind alle drei Namenträger in mehreren Stiftungen fassbar. Es scheint sich also um eine auf dem Gebiet der Pfarrei Ch. ansässige Familie zu handeln (Hkl. 20 (1940) 180).

Rotter

E Be (Amt)/schwdt. *Rott*, mhd. *rote*, *rotte*, *rot* 'militärische Abteilung; Gruppe, die eine Arbeit, einen Auftrag erledigt; Unterabteilung einer Gemeinde (belegt für Ae.)' (Id. VI 1786ff); BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

N Eb JM/f: J.2, GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1401 BB: 1435a

- S Eb [1] (781) J.2, 4. Aug.: ... Hanfen Rotters, des Graffen tochterman ...
 [2] (656) J.1, 1. Juli: ... von einem gûtz ze Lunneren ... Git der Rotter von Ottenbach.
 [3] (122) BB, 1435: der Rotter und der Klotter (Ausbürger im Freiamt)
 [4] (334) UB, 1401: ... Johans Roter von Ottenbach ze difen ziten pfleger und vogt ze Mafchwanden ...
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist von ca. 1425 [2] bis ca. 1500 für mehrere Personen nachgewiesen. Aufgrund der Angaben ist nicht klar, ob es Namenträger gab, die in Zug ansässig waren.
 In drei Belegen [2]–[4] ergeben sich Anhaltspunkte auf Örtlichkeiten im angrenzenden Kanton Zürich.

Rouber

- E ÜN schwdt. *rauber*, mhd. *roubare*, *röubære*, -er 'Räuber' (Id. VI, 34; Lex II, 510f); schwdt. *Roub* 'Raub; Heu das auf ein Mal geerntet wird, nachgewiesen für ZG, dazu der OB *Raubächerli*' (Id. VI, 30)/So 436f.
- N Eb JM/f: J.0, J.2 QW: 1338 UB: 1356 BB: 1435a
- S Eb [1] (318) J.0", 25. März: ... von hus unn hofftat im Grüte, waz Chûnratz Röbers ...
 [2] (212) QW I, 3, 1338: ... da zegegen waren ... Johans Röber...
 [3] (9) UB, 1356: ... Da zegegen waren ... Iohnas Röber ...
 [4] (7) BB, 1435: Heini Röber (Ausbürger Hü.)
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist um ca. 1380 für den ehemaligen Besitzer eines Hofes im Grüt beim heutigen Allenwinden nachgewiesen [1].
 Sehr früh ist ein Namenträger fassbar, der zweimal als Zeuge auftritt [1],[2]. Zudem ist der BN für einen Ausbürger in Hü. nachgewiesen [3]. Im UB ist der BN ab 1427 für zwei Namenträger in Ch. nachgewiesen.

Rub (→Ruffi)

- E ÜN (evtl. Wo)/schwdt. *rûb* 'kraus, vom Haare' (Id. VI, 71); evtl. schwdt. *Ruffi*, *Rüfi*, *Rubi* 'Erdrutsch, Steinlawine (Id. VI, 673ff); in Wa. gibt es einen *Rufibach*, Grenzfluss zwischen Zug und Schwyz.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425, 1449, 1477f, 1496f BB: 1435z
 2 JM/r: J.0, J.1 BB: 1435
- Eb JM/f: GJ.1
- S 1 [1] (1199) J.2, 9. Nov.: Anniverfarium Üli Rubý und Adelheit Weiblin, fîn wirtin ... und Jost unn Anný, Peter Rubin kind ...
 [2] (1201) GJ.1, 9. Nov.: Peter Walchwiler unn Verena Hedinger, fîn wirtin ... Peter Rubby, Katherina Heddingerin, fîn ewirtin ...
 [3] (1222) UB, ca. 1477: ... uff der matten am Haßler, die der Rubinen was und die Walchwilerin ererbt hat, ftoft ... an ... Hennenbûl ...
 [4] (278) BB, 1435: Ueli Ruby (KSZ)
 [5] (663) UB", 1425: Ueli Rubý (Bürger Zug, Zeuge)
 [6] (912) UB, 1449: ... von dem wirt, Peter Rubý ...
- 2 [1] (352) BB, 1435: Peter Rub (von Wa.)
 [2] (1312) J.1, 6. Dez.: Walther Refch von Walchwil ... von dien achren in Hofftetten ... [Gent] Búrgi Müller [unn] Peter Rubi.
 [3] (812) J.0", 2. Hd., 13. Aug.: ... von einer matten an Katzenftrik ... Git der Rub
- Eb [1] (1055) GJ.1, 29. Sept.: ... Ita Bumanin, des Ruben wirtin ...
- B UB 1425; BB 1435
- K 1 Der BN ist zwischen 1425 [5] und ca. 1500 [2] für mehrere Namenträger in Zug fassbar [1],[2]. Am 9. Nov. findet sich eine Familienstiftung [1],[2]. Zwei Namenträger sind

rezent fassbar. *Ulrich* ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug im BB verzeichnet [4] und tritt als Zeuge auf [5]. *Peter* war Wirt von Beruf [6].

- 2 Zwischen ca. 1400 [3] und 1435 ist der BN in Wa. [1]–[3] nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Namenträger, der 1435 auch im BB verzeichnet ist [1]. In Wa. ist auch der BN *ab Rufi* fassbar. Es ist nicht auszuschliessen, dass *Rubi* in Wa. eine Nebenform zum BN *Rufi* ist.

Eb Der BN ist in einem Eb fassbar.

Ruch (→Ruod-)

Rucina (→Ruod-)

Rudolf (→Ruod-)

Ruffi (→Ruod-)

Rüegger (→Ruod-)

Rufi [ab] (→Rubi)

E Wo schwdt. *Ruffi*, *Rüfi*, *Rubi* 'Erdrutsch, Steinlawine' (Id. VI, 673ff); in Wa. gibt es einen *Rufibach*, Grenzfluss zwischen Zug und Schwyz.

N 1 JM/r: J.0, J.1

OB JM/r: J.2 UB: 1379, 1496

S 1 [1] (375) J.0" 2. Hd., 8. April: ... von einer matten in Vogelsang ... Git Werne ab Rufi.

[2] (786) J.1, 2. Aug.: ... von einer matten in dem Erlin un von einer matten in dem Vogelsang, un git jetweder matt halb. [Gent] Dietfchi ab Rufi [unn] Welti Strütz.

OB [1] (2495) UB, 1496: ... der jung Rölly fol 8 pl von der Ruffmatten ...

[2] (673) J.2, 4. Juli: ... uff der matten ze Ruffi, die da stoß ze einer fitten an den Ruffibach ...

[3] (175) UB, 1379: ... zwifchent Rufibach und Blaterbach ...

K 1/ÖB Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1430 für zwei Namenträger rezent fassbar. In beiden Belegen ist die gleiche Örtlichkeit erwähnt. Die OB *Vogelsang* ist abgegangen. In einem Beleg im UB [(2119) UB, 1518] ist eine *Hessenschwendi* erwähnt, die bei *Vogelsang* liegt. Diese Örtlichkeit ist lokalisierbar (UP: 683 300/216 900). Sie liegt in Wa. rund einen Kilometer vom Rufibach entfernt. Damit scheint gesichert, dass der BN *ab Rufi* direkt auf einen Wohnsitz am *Ruffibach* in Wa. (→OB [2],[3]) zurückgeht. Dort ist auch eine *Ruffmatte* nachgewiesen (→OB [1],[2]).

Ruod- (BN zu einem RN mit dem Element ahd. *hrōd*, *hrud* 'Ruhm' als erstem Glied):

Ruch (→Toss)

E RN KF zu *Rudolf*/So 437 (*Rucher*, zu ÜN); So 32 RN (KF zu *Rudolf* od. *Rudger*).

N 1 JM/r: J.0

S 1 [1] (565) J.0", 2. Hd., 7. Juni: ... von einer matten am Burft ... Git der Ruch

[2] (153) J.0", 2. Hd., 9. Febr.: ... von einem güt, heißet an dem Burft ... Git der Ruch Tosso

[3] (191) J.1, 23. Febr.: ... ab einem hus an der Mitliften Gaffen. Git Rūdi Toffo.

K 1 Die beiden Belege von ca. 1400 beziehen sich aufgrund der erwähnten Örtlichkeiten oberhalb der Kirche St. Michael [1],[2] auf die gleiche Person. Im einen Beleg lautet der Name des Zinsers *Ruch Tosso* [2], im andern nur *Ruch* [1]. *Toss* ist ein häufig nachgewiesener BN. *Ruch* ist wohl der RN dieses Mannes, eine KF zum RN *Rudolf*. Ein *Rudolf Toss* ist um 1400 nachgewiesen [3]. Für seine Verwandtschaft ist Besitz oberhalb der Kirche St. Michael nachgewiesen. (→Toss, Fragment 1).

Rucina

- E RN KF zu *Rudolf*; *Rutz*, *Rutsch* sind obd. KF zum RN *Rudolf* (Ba 441)/So 34 RN (*Rûzhin*).
N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1
S h.l. [1] (576) J.1, 10. Juni: Berchta Rucina hat gefetz ... von hus unn hofftat, Zug inrent den muren ...
K h.l. Der BN ist um ca. 1425 für eine Frau fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.

Rudolf

- E RN ahd. *hrōd*, *hruod* 'Ruhm', ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 886ff; Ka 202f).
N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
S 1 [1] (807) J.0", 11. Aug.: Katherina, waz Heinrichs Rûdolds tochter von Walchwile ... J.1: von 4 aker stûkinen, ligent an der stras, ze Walchwile ...
[2] (980) J.1, 13. Sept.: Johans Rûdolf ... von einem aker in der Grûben. [Git] H. Flekli ... *Ergänzungen im J.2*: Hemma, Johans Gattin, sowie Heinrich Rudolf und seine Gattin Mechthilt und ihre Kinder Hans und Katherina
K 1 Der BN ist in zwei Belegen von ca. 1380 [1],[2] für mindestens zwei Namenträger fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften und Ergänzungen der bestehenden Stiftungen. Ein Namenträger war in Wa. ansässig [1], die OB, die für den zweiten Namenträger erwähnt ist [2], ist unter anderem mehrmals in Wa. nachgewiesen. Auch der Name des Zinsers deutet auf Wa. hin [2].
Eb Der Name ist in einem Eb für einen Priester nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.
RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg äusserst zahlreich nachgewiesen. Auch in Wa. ist er mit dem Einsetzen der Quellen fassbar.

Rüegger

- E RN KF zu *Rüdiger*, ahd. *hrōd*, *hruod* 'Ruhm', ahd. *gēr* 'Wurfspeer' (Fö I, 886ff; Ba 202f)/Bau 153f RN (*Ruodger*, *Rüdeger*), 1130–1252; So 160 BN (*Ruggerus*).
N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1, J.2
RN JM/f: J.2 UB: 1397
S 1 [1] (430) J.1, 23. April: ... hus an der Obren Gaffen ... [Git] Clewî Rûgger.
[2] (207) J.2, zitiert aus GJ.1, 25. Febr.: ... an der Mitlen Gaffen, by der Cappelen gelegen. stoft ein halb an Clâwîs Rûgers huß ...
[3] (298) GJ.1 um 1455, 21. März: Clâwî Rûgger unn Margaretha Eglin, fin ewirtin, Bertschî Herfcher unn Adelheid Rûgger. finer ewirtin ...
RN [1] (1275) J.2, 29. Nov.: Rûdger Schmid und Mechthilt, fin wirtin ...
[2] (291) UB, 1397: ... Rûdgers Schûlers ewirtin, von Zug ...
K 1 Die Belege beziehen sich auf einen Namenträger und dessen Tochter [3]. Der Mann ist von ca. 1425 [1] bis ca. 1450 [2] rezent in der Stadt Zug nachgewiesen. Seine eigene Jahrzeitstiftung wurde um 1500 angelegt [3]. Danach verschwindet der BN.
RN Der RN, welcher dem BN zugrundeliegt, ist soweit überblickbar 1397 [2] und ca. 1450 [1] für zwei Rufnamenträger nachgewiesen.

Ruffi (→Oswald)

- RN *Ruf*, *Rüeff*, *Ruof* alem. KF zum RN *Rudolf* (Ba 438).
N 1 UB: frühes 15. Jh., UB: 1450
Eb JM/r: J.2
S 1 [1] (2497) UB, frühes 15. Jh.: ... von einem gebett ... litt in Grûben ... Ruffi von Zug
[2] (2467) UB, 1450: ... Item Rûffi Oswald ... (Rechnungsnotizen Spital Zug)

- [3] (436) GJ.1, 24. April: Rûdi Ofwald, Angnefa zer Röllen, fin ewirtin ... uff fin acher ... stoft obnen an den Burlt ...
- Eb [1] (617) J.2, 22. Juni: ... ze Bremen, stoft einhalb an Rûfs matten ...
- K 1 In der ersten Hälfte des 15. Jh. sind ein *Ruffi von Zug* [1] und ein *Ruffi Oswald* [2] fassbar. Ein BN *von Zug* ist zu dieser Zeit in Zug undenkbar. Der Schlüssel zur Erklärung des Namens *Ruffi von Zug* ist wohl im Ausstellungsort der Urkunde zu finden. Der Beleg findet sich im Urbar der Kapelle Steinhausen. In Steinhausen kann man eine Person identifizieren, indem man ihren RN und ihre Herkunft festhält. Wahrscheinlich ist *Ruffi von Zug* mit dem zur gleichen Zeit fassbaren *Ruffi Oswald* identisch. *Ruffi* ist deshalb wohl RN. Vielleicht erscheint der gleiche Mann auch als *Ruedi Oswald* in den Quellen [3].
- Eb Ein BN oder RN *Ruof* ist um ca. 1500 auch in Bremen (Me.) nachgewiesen.
- Rupfli
- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *hröd, hruod* 'Ruhm', z. B. *Rudolf, Rupprecht* (Fö I, 886ff; Ba 202f).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 QW: 1344
- S 1 [1] (622) J.1, 23. Juni: Rûdolf Rupfli ... von einem gût, heift Oplis Bûl, dz er köft von Arnolt Zwinpffer ...
- [2] (545) QW" I, 3, 1344: R. Rupfli (Zeuge, Bürger Zug)
- B QW 1344
- K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der 1344 [2] rezent und um ca. 1425 [1] fossil nachgewiesen ist. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung. Der Mann besass das Gut *Opplisbühl* in der Gegend der heutigen Kantonsschule [1]. Er ist Zuger Bürger.
- Rupp
- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *hröd, hruod* 'Ruhm' (Fö I, 885ff; Ka 202f); obd. KF zum RN *Rupprecht* (Ba 440).
- N h.l. JM/f: J.2
- S h.l. [1] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Anthônÿ Rupp ...
- K Eb Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Der Namenträger fiel 1422 in Bellinzona [1].
- Ruprechtsegg {OB}
- E RN †*Ruprechtsegg* (Zugerberg), zum RN *Rupprecht*, ahd. *hröd, hruod* 'Ruhm' (Fö I, 885ff; Ka 202f).
- N OB JM/f: J.1 UB: 1425, 1528
- S OB [1] (128) J.1, 4. Febr.: ... ab der matten an Morgarten, lit an Rûprehtes Egge ...
- [2] (2543) UB, ca. 1528: ... Ruprechtsegg, am Berg gelegen, stoft an Morgarten ...
- K OB Ab 1425 ist auf dem Zugerberg eine *Ruprechtsegg* fassbar [1],[2]. Die OB enthält mit Sicherheit den RN oder BN des Besitzers.
- Russi
- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *hröd, hruod* 'Ruhm' (Fö I, 885ff; Ka 202f)/So 34 RN (*Rûz*).
- N 1 JM/r: J.2 BB: 1435z
- Eb UB: 1420, 1450 JO
- S 1 [1] (1222) J.2, 13. Nov.: ... hus und hofftat inn der ftat, an der Obren Gaffen gelegen, daz zû difen ziten Rûdi Ruffi inn hat ...
- [2] (335) BB, 1435: Ruedi Ruß (KSZ)
- Eb [1] (331,25) JO, 25. Juli: Verena Schererin von Merischwanden, des Russis ewirtin ...
- [2] (2467) UB, 1450: ... Item der Ruffÿ 5 pl. ...

- [3] (595) UB", 1420: Köni Ruffin (Zeuge)
 B BB 1435
 K 1 Der BN ist zweimal rezent für den gleichen Namenträger fassbar. Er ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [2] und besitzt ein Haus an der oberen Gasse.
 Eb Der BN ist in drei Eb aus dem 15. Jh. nachgewiesen.

Rümpi

- E RN zu einem RN mit dem Element ahd. (*h*)*ruom* 'Lob, Ruhm', z. B. *Rumpold*, *Rumbrecht* o.ä. (Fö I, 883ff; Ka 201f)/So 160 (*Rumphelin*).
 N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1415, 1432, 1454, 1492, 1496, 1511, 1527 BB: 1435z
 S 1 [1] (1290) J.1, 1. Dez.: ... von einer matten an Schindellegi. [Git] C. Rümppi.
 [2] (951) GJ.1, 7. Sept.: Heinrich Kiblin am Berg ... Cûnÿ Rûmpi, Verena Kiblin, fin wir-
 tin, Ernÿ Rûmpi, fin fun, unn Greta Vattrin, fin ewirtin ...
 [3] (541) UB, 1415: ... Hie bý waren ... Chûni Rúppÿ ...
 [4] (768) UB, 1432: ... Kapf, gelegen an dem berg, Itoft einhalb an Cûenis Rûmppis Er-
 berfchwand ...
 [5] (979) UB, 1454: ... Annan Hagnowers, Heinis Rûmppis ewitin ...
 [6] (1580) UB", 1492: Henfli Rûmpi (Bürger Zug, Zeuge beim Verkauf einer Gült auf
 Schindellegi)
 [7] (280) BB, 1435: Chûni Rûmppe (KSZ)
 [8] (2508) UB, 1511: ... bý der Capell ... zwúfchend dem ... und dem Hans Rúmpÿ ... untz
 an Artbach ...
 [9] (2377) UB", 1527 Die Schmiede des Heini Boßhart, an Rûmpis und an Tewes
 B BB 1435
 K 1 Der BN ist ab 1415 [3] bis 1527 [9] für vier Namenträger rezent fassbar. Bis gegen Ende
 des 15. Jh. ist Besitz am Zugerberg nachgewiesen [1]–[4],[6]. Ein Namenträger besitzt
 1435 das Bürgerrecht [7].
 Im ersten Viertel des 16. Jh. ist ein Namenträger in der Stadt Zug ansässig [8],[9]. Die-
 ser bezieht 1518 eine päpstliche Pension (Hkl. 5 (1925), 199).
 Es fällt auf, dass keine eigene Jahrzeitstiftung besteht. Im Beleg [2] handelt es sich um
 eine Stiftung der Familie der Ehefrau.
 OB Der gleiche ahd. Namenglied (*h*)*ruom* 'Lob, Ruhm' steckt in der ab 1250 fassbaren ÖB
Rumetik (Ch.) (Di 168ff).

Rupfli (→Ruod-)

Ruprechtsegg (→Ruod-)

Rupp (→Ruod-)

Rüshalter

- E Be (Amt)/schwdt. *Rûsch*, mhd. *riuse*, *riusche* 'Fischreuse' (Lex II, 470) ; zu mhd. *haltæ-*
-er 'Inhaber, Bewahrer' (Lex I, 1160), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
 N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0
 S 1 [1] (234) J.2, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Heintzman Rufhalter
 [2] (778) GJ.1, 4. Aug.: Heini Rúfhalter, Heini Kûng unn aller ir kind ...
 [3] (339) J.0, 29. März: uf hus unn hofftat an der Mitlen Gaffen ... [Git] Rúfhalter.
 K 1 Es handelt sich um eine Person, die in der Stadt wohnte [1],[3] und 1435 beim Absturz
 der untersten Gasse das Leben verloren hat [1].

Russacher

- E Wo †*Ruossacher* (wohl in der Gegend von Walterswil, Ba.), vielleicht heutiges *Ruessen*
 (Walterswil, Ba. ; LK 1131: 685 150/229 500).

N Eb JM/f: GJ.1 QW: 1348 UB: 1514

OB UB: 1493, 1506

S Eb [1] (482) GJ.1 nach 1478, 8. Mai: ... Greta Rüffacherin, waz Heinis Morgentz des jungen ewirtin ...

[2] (765) QW" I, 3, 1348: Rudolf und Heinrich Rüsacher (bebauen Güter in Walterswil)

[3] (2512) UB, ca. 1514: ... Jecklÿ Rüfacher hatt geben ... Peter Rüßacher ...

OB [1] (2482) UB, 1493: ... Ruoßacher ... (Zinsrodel Sth.)

K Eb Der BN ist in drei Eb fassbar, in denen vier Männer und eine Frau erwähnt sind. Im ältesten Beleg ist der Weiler Walterswil bei Ba. erwähnt [2].

Im Jzb. Ba. sind mehrere Namenträger verzeichnet, die in *Utingen* und den an Baar angrenzenden zürcherischen Gemeinden ansässig waren. Die Schreibungen des BN in der *Russachen* und *us Rusachen* weisen auf Appellative hin (Hkl. 18 (1938), 178).

OB Eine OB *Ruossacher* ist 1493 auch in Sth. fassbar. Der BN bei Walterswil ist jedoch bedeutend früher nachgewiesen.

Ruessi [aus der, auf der]/**Ruesser**

E Wo zu schwdt. *Ruess*, mhd. *ruoß* 'Russ' (Id. VI, 1454); wohl Haus in dem Russ verarbeitet wurde: z.B. zur Herstellung von Farben oder für Arzneimittel (Kienruss beispielsweise war als Pferdearznei verbreitet) (Id. VI, 1455f).

N 1 UB: 1391, 1394

S 1 [1] (271) UB, 1391: ... Chünrat uf der Roßi, burger Zuge, weibell unn phleger ze Steinhufen ... *Dorsualnotiz von gleicher Hand*: Ruesser von Steinhusen

[2] (283) UB, 1394: ... Hie bi sint gewesen ... Chünrad uß der Rüßi ... und ander erbarcr lüten vil.

OB [1] (1637) UB, ca. 1480: ... an der Ruoße, am Bach ...

B UB 1391

K 1 Der BN ist Ende des 14. Jh. in zwei Belegen fassbar [1],[2]. Präposition und Artikel lassen keinen Zweifel offen, dass es sich um einen BN nach dem Wohnsitz handelt.

OB *Ruossi* ist als OB fassbar [1].

Russi (→Ruod-)

Rüssler

E Wo zu schwdt. *Rüss* 'Flussname', *Enet-Rüsler* 'wer jenseits der Reuss wohnt' (Id. VI, 1452f).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1

Eb JM/r: J.0

S 1 [1] (669) J.0", 4. Juli: ... hus an der Mitlen Gaffen ... [Git der] Ruffler.

[2] (252) J.1, 9. März: Burkartz Rübblers fun ... von finem garten am Stad ... J.0: [Git] Űli Rübler.

[3] (253) J.0", 9. März: Walther Ruffer ... von finem hus unn hofftad an der Undren Gaffen ... *Ergänzungen J.2*": Űlrich und Heini, seine Söhne

Eb [1] (328) J.0", 27. März: ... von einem aker, gelegen hindenan am Schilt. [Git] Rübler

K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis ca. 1430 mehrfach rezent, bis ca. 1450 fossil nachgewiesen. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich alle in der Stadt und deren näherer Umgebung. Es sind insgesamt vier Namenträger fassbar.

Eb In einem Eb von ca. 1380 ist ein Zinser am Schild [1] nachgewiesen.

Rütimann

E Be od. Wo/schwdt. *Rüti* 'von Holzwuchs und Buschwerk gereinigtes, urbar gemachtes Landstück' (Id. VI, 1811ff); einer der Rodungsarbeit geleistet hat; oder zu einer OB mit dem Element *Rüti*¹²⁴.

¹²⁴ Ortlichkeiten mit *Rüti* sind im ganzen zugerischen Gebiet sehr häufig nachgewiesen (Di 225ff).

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1502

S 1 [1] (304) GJ.2, 23. März: ... in der Altten statt, an der Spittaler gaffen, floft ... an Jacob Rüttimans huß ...

[2] (1807) UB", 1502: Jakob Rüttimann (Zeuge)

K 1 Der BN ist um 1500 zweimal rezent für den gleichen Namenträger fassbar. Er ist in der Stadt ansässig [1]. Es scheint sich um den ältesten Beleg für den BN *Rütimann* auf zugerischem Gebiet zu handeln. Der BN Rütimann ist im UB ca. 1480 in Arni (AG), 1525 in Ba. und 1528 in Sth. nachgewiesen.

S

Sachs

- E He schwdt. *Sachs* 'Sachse; einer der längere Zeit in Sachsen gearbeitet hat' (Id. VII, 238).
 N h.l. UB: ca. 1550
 S h.l. [1] (2520) UB, ca. 1550: ... Bartly Sachß ... (Bruderschaftsrodel St. Anna)
 K h.l. Der BN ist um 1550 für einen Namenträger nachgewiesen. Im UB ist der BN *Sachs* schon früh nachgewiesen, beispielsweise 1374 für einen Notar, Bürger von Zürich. 1379 ist der BN auch im aargauischen Freiamt nachgewiesen.

Sack [im]

- E Wo *Sack* (nordöstlich der Kirche St. Michael, Zug) (ÜP; 682 600/224 600).
 N 1 JM/r: J.1
 ÖB JM/r: J.1, J.2, GJ.3 UB: 1421, 1527
 Zb JM/f: GJ.1 UB: 1440, 1443 JO BO
 S 1 [1] (1121) J.1, 16. Okt.: ... von einem güt in dem Sak. Git Richi im Sak.
 [2] (641) J.1, 27. Juni: ... von einem güt, heißet der Sterne ... Git Richi im Sak.
 ÖB [1] (677) J.1, 5. Juli: ... ab dem güt ze Vaden, unn ftoebet einenthalt an den Sak.
 [2] (268) GJ.3, 13. März: ... die hußmatten im Sack ...
 K 1 Der BN ist um ca. 1425 mehrmals für eine Frau nachgewiesen. Sie trägt den BN nach dem Gut, auf das sie zinst [1]. Die zweite Ortlichkeit [2], die erwähnt wird, befindet sich oberhalb des Sack. Für die Namenträgerin gibt es keine eigene Jahrzeitstiftung.
 ÖB Die OB *Sack* ist wie der BN ab ca. 1425 nachgewiesen.

Salmann

- E Be mhd. *sal-man* 'Testamentsvollstrecker; Vormund; Schutzherr' (Lex II, 584)
 N h.l. JM/r: J.0
 S h.l. [1] (1178) J.0", 2. Nov.: ... von einer matten in der Owe, heißet Salmans matten ...
 K h.l. *Salmann* ist um ca. 1380 nur einmal als Bestandteil einer ÖB nachgewiesen [1]. Es steht ausser Zweifel, dass sich *Salmann* auf den aktuellen oder ehemaligen Besitzer der Matte bezieht.

Salzmann (→Hauptikon)

- E Be (Amt)/schwdt. *Salzmann* 'von der Behörde bestellter Salzauswäger' (Id. IV, 277), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14); mhd. *salz-man* 'Salzverkäufer, Salz Händler' (Lex II, 589)/Bau 292, 1232–1254; So 489, 1265–1300.
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2
 2 QW: 1288
 K 1 [1] (139) J.0, 6. Febr.: ... hus unn hofftat an der Obren Gaffen [Git] Saltzman.
 [2] (769) J.1, 2. Aug.: ... uff des Zanggen hus unn hofftat ... Git Heini Saltzman.
 [3] (752) J.1, 27. Juli: Heinrich Saltzman ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen
 [4] (753) J.2, 27. Juli: Heinrich Saltzman, Peter und Hans und Heinrich, fin fun, und Margaretha, fin tochter, und Mechthilt inn der Lachen, Hanfen Saltzmans wirtin ... Judenta, Peter Saltzmans wirtin, und Hans, Gretta und Ita, ir kinden ... Heini Saltzman und Katherina, fin wirti, und Hans, ir fun, und Heini Saltzman und Neß, fin wirtin, und Hans, ira fun, die ze Bellentz verlurent ...
 [5] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Heini Saltzman und Henfli, fin fun ...
 2 [1] (1554) QW" I, 1, 1288: Konrad von Hauptikon, gen. Salzmann
 K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1430 [2] rezent für mehrere Namenträger nachgewiesen. Am 27. Juli findet sich eine ausführliche Jahrzeitstiftung [3],[4]. Neben dem

Vater ist nur einer seiner drei Söhne in einer zweiten Quelle fassbar. *Hensli* fiel 1422 zusammen mit seinem Vater bei Bellinzona [4],[5].

- 2 *Salzmänn* ist schon im 13. Jh. als zweiter BN für einen *Konrad von Hauptikon* nachgewiesen [1].

Sanglin (→Morgen, Walchwiler)

E Wo schwdt. *Sang* 'Rodungsname', häufig in OB; in BN' (Id. VII, 1187).

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1410, 1413 /Nw/

Eb JM/f: J.2, GJ.1

- S 1 [1] (380) J.0", 2. Hd., 9. April: ... einen aker ze Wissenflû, heißet Grafen aker... Git Ûli Sangli.

[2] (1073) J.1, 3. Okt.: Ûlrich Sangli ... von einem böngarten in dem Angere.

[3] (1206) J.1, 10. Nov.: Rûdi Sangli ... von einem aker ze haginien, lit an der Garn henki ze Oberwil ...

[4] (678) J.2, 5. Juli: Ûlrich Sanglin, Mechilt Krûmblin, fin wirti, und Hemma Janserin, was ouch fin wirtÿ, unn Jenny Morgen und Jennÿ Walchwiler, waren des egenanten Ûlrich Sanglis fûn ... Rûdÿ Sanglin, Mechilt, fin wirti, Ulin und Heini und Gret, ir kind ... [5] (477) UB, ca. 1410: Dis sint gezûgen ... Oberwill ... Rûdj Sangli ...

Eb [1] (1084) GJ.1 nach 1454, 5. Okt.: ... Jennÿ Kibÿ ... den man nampt Schnider, und Ita Sanglin, fin mütter ... uff das gût Schÿzun, ze Oberwil ...

B UB 1413

- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1400 [1] und 1430 für mehrere Namenträger rezent nachgewiesen. Sie sind in Oberwil ansässig [1],[3],[5].

Es gibt eine ausführliche Jahrzeitstiftung, in der zwei Nw sichtbar werden [4]. Die Söhne von *Ulrich Sangli* tragen die BN *Morgen* und *Walchwiler*. Denkbar ist, dass der doppelte Namenwechsel mit der Aufteilung von Land zu tun hat. Während der eine Sohn ein Landstück bekommen hat, das Richtung Wa. liegt, hat der andere vielleicht das Landstück bekommen, das gegen Morgen (Osten) lag. Der BN *Morgen* ist bis ca. 1510 rezent nachgewiesen, er ist wahrscheinlich aus diesem Nw hervorgegangen. Der BN *Walchwiler* ist für Männer bis ca. 1480 rezent fassbar. Auch er ist wahrscheinlich aus diesem Nw hervorgegangen.

Sattler (→Suter, Ziegler)

E Be schwdt. *Sattler*, mhd. *sateler*, *seteler* 'Sattler' (Id. VII, 1441; Lex II, 614).

N Eb JM/f: GJ.6 UB: ca. 1508

App UB: 1528

- S Eb [1] (2503) UB, ca. 1508: ... Margretha Frÿgin, Hanfen Flachen ewirtin, und Anna Sattlerin, was ouch fin ewirtin ...

[2] (416) GJ.6, 17. April: ... Caspar Ziegler, denn man gnembtt hatt Caspar Sattler, zweÿer fÿner ehewrouwen ... uff Jacob Schicker zu Bliggenstorff ...

App [1] (2543) UB, ca. 1528: ... in der Neuwen gaß, zwüfchen Caspar Sutters, des fatters ...

- K Eb Der BN ist um ca. 1500 für eine in Zug verheiratete Frau nachgewiesen [1]. In einem zweiten Beleg von ca. 1600 ist ein Namenträger fassbar, der unter den BN *Sattler* und *Ziegler* in den Quellen erscheint [2]. Der Namenträger stammt wohl aus Ba. [2]. Dort ist der BN *Sattler* im UB ab 1429 häufig fassbar. Da der Mann offenbar früher *Sattler* genannt wurde [2], ist wohl der neue BN *Ziegler* nach dem ausgeübten Beruf entstanden.

App Ein Beleg aus dem UB [1] zeigt, dass das Sattlerhandwerk in Zug vertreten war, es hat aber, eine Ausnahme bei Berufsbezeichnungen, in BN nur wenig Spuren hinterlassen.

Schachen [im]

E Wo schwdt. *Schache*ⁿ, mhd. *schache* 'einzelstehendes Waldstück; Vorsaum eines Waldes' (Id. VIII, 102ff; Lex II, 622); *schachen* '(Wald-) Parzelle' (Da 21)/So 327.

N 1 JM/f: J.1 UB: 1391, 1401

OB JM/r: J.1

S 1 [1] (303) J.1, 23. März: ...von einer matten am Brügbach... an Jost im Schachen kiden güt...

[2] (273) UB, 1391: ... Iost im Schachen, ze disen ziten amman Zug ...

[3] (338) UB, 1401: ... Iost im Schachen, burger Zuge ...

B UB 1401

K 1 Es handelt sich um einen Namenträger, der von 1391 [2] bis 1401 [3] rezent fassbar ist. Er war Zuger Ammann [2] und übte sein Amt von 1391–1294 aus, in der Zeit, als Schwyz den Zuger Ammann stellte (Zum 74). Seine Kinder, die nur in einem Beleg erwähnt sind, besitzen um ca. 1430 [1] ein Gut am Brüggbach, dem heutigen Friedbach.

Schad

E UN schwdt. *Schad(e)*ⁿ, mhd. *schade* 'Schaden (Handlung des Schädigens; durch die Schädigung bewirkter Zustand)' (Id. VIII, 160ff; Lex II, 625f)/Bau 316, 1180–1252; So 437.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 QW: 1285, 1292, 1344 UB: 1374, 1376, 1380, 1413f, 1425f, 1511f BB: 1435

Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (571) J.1, 8. Juni: Rudolf Schado ... von einem garten vor dem Tor nidrenthalb. *J.0*": Dietlchi Schado.

[2] (231) *J.0*", 4. März: ... hus an der Obren Gaffen ... [Git] Peter Schad.

[3] (137) *J.0*", 5. Febr.: Peter Schado ... von dem güt an Eglis Stollen ...

[4] (30) J.1, 10. Jan.: Jacob Schad ... Ulrich Schado, fin fun ... von der matten ze Menenbach.

[5] (1031) J.1, 26. Sept.: Johans Schado ... von einer matten an dem Burft ...

[6] (567) J.1, 7. Juni: Dietrich Schado... gat ab Rüdīs Grotzen hus an der Mitliften Gaffen...

[7] (271) J.1, 14. März: Chunrat Schado ... von einem aker an Tellen ... *J.2*": Berchtold, sein Sohn

[8] (272) J.1, 14. März: Berchtold Schado unn Ita ... von finem hus unn hofftad Zug [Untergaffe] und von finer matten in Bernolt ...

[9] (241) J.2, 6. März: Ulrich Schad und Heini und Hans, fin fún ... uff ir garten vor dem Tor, an dem Kilchweg ...

[10] (234) J.2, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Hans Schad unn Ulrich, fin brüder, und Margaretha am Rein, fin wirtý ...

[11] (1460) QW I, 1, 1285: ... presentibus ... Berchtholdo Schadon ...

[12] (24) QW" I, 2, 1292: Jacob Schade von Oberwile (Zeuge)

[13] (545) QW" I, 3, 1344: Dytrich Schado (Zeuge, Bürger Zug)

[14] (2445) UB, 1413: ... ein weg von dem Schilte ... Peter Schaden feligen güt ...

[15] (1983) UB, 1511: ... ein weg von dem Schilt ... Peter Schaden feelig güeter ...

[16] (336) BB, 1435: Hans Schad (KSZ)

B QW 1344; UB 1376; BB 1435

K 1 Der BN ist ab 1285 [5] bis ca. 1435 [16] sehr zahlreich rezent nachgewiesen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt [2],[6],[8] und deren Umgebung [1],[4],[8],[9], in der Gegend der Kirche St. Michael [4],[5],[8],[14],[15] und in Oberwil [7],[12]. Die Belege reichen weit zurück. Bereits 1344 ist ein Bürgerrecht nachgewiesen [12], 1435 erscheint ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug im BB [9]. Im gleichen Jahr haben zwei Namenträger beim Absturz der niederen Gasse das Leben ver-

loren [10]. Danach bricht die Überlieferung des BN abrupt ab. Der BN ist nachher nur noch fossil fassbar [15].

Die Belege lassen sich auch über Stiftungsdaten [7],[8], Örtlichkeiten und RN sehr gut verknüpfen.

Eb In Eb sind zwei Frauen fassbar.

Schaffner

E Be (Amt)/schwdt. *Schaffner*, mhd. *schaffenære*, *scheffenære*, -er 'wer etwas für andere besorgt. Bevollmächtigter, Vertreter. Verwalter, Aufseher' (Id. VIII, 344ff; Lex II, 632, Da 21), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

N h.l. JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S h.l. [1] (701) J.1, 14. Juli: Hemma Schaffnera ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ... App [1] (29) UB, 1357: ... brüder Heinrich, schafner ze Fröwental ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1425 für eine Frau fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften dieser Stiftung.

App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist im UB nachgewiesen.

Schäfli

E UN Dim. zu schwdt. *Schäf(f)* 'Schaf; Mensch von sanfter oder ängstlicher Wesensart' (Id. VIII, 285ff; Lex II, 629)

I JM/f: J.1, J.2, GJ.1

Eb JM/r: J.1.

N 1 [1] (1327) J.1, 12. Dez.: Adelheit Keffelin, Hans Schefflis wirtin ... von einer matten in Kenenftal ...

[2] (1328) J.2, 12. Dez.: Hans Schöfflin, fräw Gûta, fin wirtin, und Katherina, ir tochter, und Adelheit Keffelin, ouch fin wirtin ...

Eb [1] (739) J.1, 25. Juli: ... hus, gelegen an der Mitlen Gaffen ... Git die Schefflin.

K 1 Der BN ist in zwei Stiftungen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. für die gleiche Person nachgewiesen. Wahrscheinlich war der Namenträger nicht in Zug ansässig. Er ist wohl wegen seiner Ehefrau im Jahrzeitbuch erwähnt [1]. Der BN *Kesseli* ist in Zug häufig nachgewiesen.

Schauli

E UN schwdt. *Schau^w*, mhd. *schouwe*, *schowe*, *schou* 'suchendes, prüfendes Schauen; Berücksichtigung Prüfung von Seiten der Obrigkeit' (Id. VIII, 1584ff; Lex II, 777f).

N h.l. JM/f: J.2, GJ.1

S h.l. [1] (234) J.2, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Ülin Schauly unn Verena, fin tochter ...

[2] (786) GJ.1, 4. Aug.: ... in dem Se ertruncken ... Ülÿ Schöwly unn Verena, fin tochter

K h.l. Der BN ist nur für eine Person fassbar. Der Namenträger ist 1435 beim Absturz der niederen Gasse ums Leben gekommen. Er wird nur in den beiden Jahrzeitstiftungen genannt, in denen der damals Verstorbenen gedacht wird.

Scheckli

E UN Dim. zu schwdt. *Schëgg* 'Name für scheckiges Tier; UN für Mann mit graumeliertem Bart; in BN' (Id. VIII, 423 f), zu mhd. *schëcke* 'gestreift, scheckig' (Lex II, 677)/Bau 317, 1149–1225; So 437f.

N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1358, 1370

S Eb [1] (808) J.0, 12. Aug., HS: h. fchekli ... vö eī gartē vor dē tor ... J.1: Heinrich Schekli unn Adelheit, fin tochter ... von einem garten, heīß Scheklis gart, nechst bi Wilhelms garten unn bi Peter Boks garten ...

[2] (901) GJ.1 nach 1454: 30. Aug.: ... Hen/li Schegli, Adelheid Stanßerin, fin wirtin ...

[3] (28) UB, 1358: Jennj Schêgkli, gefessen am Inkenberge ... (sein Bruder lebte in Sursee, Luzern)

- K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Der um ca. 1380 ist einer Jahrzeitstiftung erwähnte Namenträger ist aufgrund der BN der Anstösser wohl in Zug ansässig gewesen [1]. Der früheste Beleg, in dem der BN auf Zuger Gebiet rezent nachgewiesen ist, datiert von 1358. Der Namenträger ist am Inkenberg nordwestlich des heutigen Allenwinden wohnhaft [3].

Schedler

- E Be schwdt. *Schädler*, mhd. *schēdeler* 'Schüssler, wer aus Holz Geschirre macht, Küfer, Schreiner' (Id. VIII, 188; Lex II, 678)/So 528
- N 1 UB: 1488, 1496, 1505f BO
- Eb JM/f: GJ.2, GJ.6 JM/r: J.0, J.2 UB: 1477, 1517
- S 1 [1] (1458) UB", 1488: Konrad Schedler, sesshaft in Zug (verkauft eine Gült auf sein Haus in der Neuen Stadt)
- [2] (1883) UB, 1505: ... uff dem hus, das des Schädlters was ...
- [3] (224,11) BO, 1482: Item der Schädler het mir gehulffen 3 tag zimbern und teken ...
- Eb [1] (643) J.0", 28. Juni: ... von hus unn hofftat ze Oberwil. [Git] Üli Schedler von Oberwil
- [2] (287) GJ.2, 17. März: ... Verena Keyserin ... Geroldt Schedtler von Einfidlen ...
- [3] (1222) UB, um 1500: ... uff Gerold Schädlters gütt zü Einfidlen ...
- K 1 Der BN ist zwischen 1482 [3] und 1496 dreimal rezent für den gleichen Namenträger nachgewiesen. Er ist in Zug ansässig [1]. 1505 ist er nicht mehr am Leben [3].
- Eb Der BN ist um ca. 1380 für einen Zinser in Oberwil nachgewiesen [1]. Daneben ist er auch für einen Mann aus Einsiedeln fassbar, der mit einer Zugerin verheiratet war [2]. Dort ist der BN im UB ab 1401 nachgewiesen.

Scheider

- E Be (evtl. Amt)/schwdt. *Scheider* 'einer der Dinge voneinander trennt, z.B. Gold; Schlichter, Schiedsrichter; Scheidenmacher' (Id. VIII, 260f), evtl. BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
- N h.l. BO
- S h.l. [1] (59,23) BO, 1482: Item Üli Scheider von Walchwil, der im Siechenhus was ...
- K h.l. Der BN ist um 1480 für einen einzelnen Namenträger nachgewiesen [1]. Er stammt aus Wa. und lebte zur Zeit des Eintrages im Zuger Siechenhaus.

Schell

- E UN schwdt. *Scheli*, *Schil^{ch}i* 'Schieler; in PN belegt' (Id. VIII, 637); schwdt. *Schëll*, mhd. *schël(e)* 'Beschäler, Hengst; dazu der Zuger PN *Schell*' (Id. VIII, 556f); *schëll* '(Zucht-) Hengst' (Da 21); evtl auch schwdt. *schëlw*, mhd. *schël* 'schief, schräg; Ausdruck einer Gemütslage, des Charakters; in PN belegt' (Id. VIII, 750ff; Lex II, 690).
- Falls die beiden ältesten Belege (*Scheli*) im Zuger Material (siehe K) tatsächlich zu den übrigen (*Schell*) gehören, scheint die erste Etymologie am wahrscheinlichsten. Dann müsste die im Idiotikon angegebene Etymologie des Zuger PN *Schell* korrigiert werden.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1, GJ.1, GJ.2, GJ.3 QW: 1322, ca.1350 UB: 1424, 1425, 1427, 1435, 1469, 1472, 1483, 1489, 1497, 1503, 1507, 1508, 1514, 1515, 1523, 1527 BB: 1435 JO
- Eb JM/f: J.1, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.2, GJ.1, GJ.3 QW: 1318, 1337 UB: 1468, 1508, 1510, 1521, 1526 JO
- OB JM/r: GJ.1
- S 1 [1] (1332) J.1, 13. Dez.: Mechthilt, Otten Schelis wirtin ... von ... einer matten am Alten Merchte ...

- [2] (910) J.1, 31. Aug.: ... hus an dem Mercht, stoft an Hans Schelis hus
- [3] (1222) J.2, 13. Nov.: Herr Hans Schellen, eines priesters, uffer dem Gerút, und Ûlrich Schellen unn Güten Schellen, finer geschwifertgit, unn Katherinen Flecklin, was Ûlrich Schellen wirti, und Rüdolffs und Hanfen und Henflis und Heinis Schellen, waren Hans Schellen kind ... uff hus und hofftat inn der stat, an der Obren Gaffen ...
- [4] (506) GJ.2, 15. Mai: ... uff einem hus an der Oberen Gaffenn, stoftz an Casper Schellen hus ...
- [5] (1229) GJ.3 1542, 14. Nov.: ... Caspar Schellen, Adelheitt Keyserin, fin ewirttin, Michel, Jacob, Oßwaldt, Casper und Hans Schell, warend ir beider fün ... mit her Hans Schellen und aman Schellen jartzit ...
- [6] (1237) GJ.6, 15. Nov.: Aber gevaltt jarzitt Jacob Schell, was statthalter Zug, unnd finer ehewirtin, frouw Barbara Benggin ... uff demm gantzen hooff am Steeren, im Grütt gelegen ...
- [7] (1139) QW" I, 2, 1322: Otto Scheli (Zeuge)
- [8] (645) UB, 1424: ... Hie by waren ... Rüdi Schell ...
- [9] (1103) UB", 1469: Ueli Schell aus dem Gerütt (Burger in Zug, Käufer einer Gült im Gschwend in Me.)
- [10] (2377) UB, 1527: ... der Hof am Sterren, den Kaspar Sch[e]ll und seine Brüder innehaben ...
- [11] (187–189) BB, 1435: der alt Hans Schell, aber Hans Schell unn Ruedi Schell unn Jenni Schell unn der klein Hans Schell, alle fünf gebrüder, waren Hansen Schellen sún, aber Hartman Schell unn Ruedi Schell unn Götschy Schell, alle trig brüder, waren Heinis Schellen sún (Ausbürger Ba. und im Grüt)
- [12] (82) QW II, 2, ca. 1350: Hans Schell ... von einem güt, ist gelegen an Alteswil ... einhalb an dez vom Mos güt ... hat er kouft von den knaben von Oberwil, Jennin am Stad und sinem brüder Jennin ...
- [13] (257) QW II, 2, 1318: ... Item Otto Scheli de Zuge dimidum fer[tonem] ... O. Scháli ...

Eb [1] (172) QW" I, 3, 1337: Ette Scheli (Zeuge)

App [1] (428) UB, 1407: ... ein wücherrind und einen schälen

B UB 1424; BB 1435; Wi; NR 1697: 14; FNB: Zug

K 1 Der BN ist um 1322 erstmals für einen Zeugen nachgewiesen [7]. Es handelt sich um die gleiche Person, die um ca. 1425 auch im *Jahrzeitbuch* erwähnt ist [1]. Diese beiden Belege sind nicht mit Sicherheit mit den restlichen zu verknüpfen, da *alter Markt* [2] und *Markt* [3] wohl zwei verschiedene Örtlichkeiten sind.

Ab ca. 1425 [2] ist der BN über den ganzen Untersuchungszeitraum [6] sehr zahlreich nachgewiesen. Die Belege sind gut verknüpfbar. Die Familie stammte aus dem Grüt [3],[9],[10],[11]. Diese Örtlichkeit liegt am Zugerberg beim heutigen Allenwinden auf dem Boden der Gemeinde Ba. Dort ist der BN über den ganzen Untersuchungszeitraum nachgewiesen.

Auch in der Stadt Zug ist der BN über den ganzen Zeitraum fassbar, der Zusammenhang mit den Namenträgern aus dem Grüt ist nachweisbar [3]. Stellvertretend für die vielen erwähnten Örtlichkeiten und Verwandtschaftsbeziehungen sind hier ein Besitz an der oberen Gasse und damit zusammenhängende Namen dargestellt [3],[4],[5]. Mitglieder dieser Verwandtschaft übten verschiedene wichtige Ämter aus [5],[6].

Der BN ist im Namenregister von 1697 für 14 Männer nachgewiesen. Es gibt keinen Zweifel, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

Eb Es sind mehrere Frauen fassbar. Einige Belege lassen sich nicht einordnen, stellvertretend ein alter Beleg [1]. Es gibt keinen Hinweis, dass diese Belege eindeutig von Fragment 1 zu trennen sind.

App Im UB ist *Schel* 'Zuchthengst' als Appellativ nachgewiesen.

Scheller

- E UN (evtl. Be)/schwdt. *schellen* 'erschallen' (Id. VIII, 539); schwdt. *Schälle* 'Schallen; Glocke' (Id. VIII, 560ff); evtl. zu *Schel(l)er* 'Wasenmeister, Scharfrichter' (Id. VIII, 552).
- N Eb JM/r: GJ.3 UB: 1508
- S Eb [1] (639) GJ.3, 26. Juni: ... uff Üllÿ Schellers weidt zû Innwÿll ...
[2] (948) GJ.3, 5. Sept.: ... *GJ.1*: ... ze Barr, uff einem güt, *GJ.3*: genant Lawatten, stoßt an des Schellers weid ...
[3] (2503) UB, ca. 1508: ... Hartmann Scheller ... (Rodel Schuhmacherzunft)
- K Eb Der BN ist um 1530 in zwei Belegen für den gleichen Namenträger fassbar [1],[2]. Er besitzt eine Weide in Inwil.
Ein zweiter Mann ist 1508 im Rodel der Schuhmacherzunft verzeichnet [3].
Aufgrund der wenigen Belege lässt sich nicht entscheiden, ob es sich um eine Nebenform des BN *Schell* handeln könnte. Beide hier erwähnten RN sind auch für *Schell* nachgewiesen.

Schenk (→Wirt)

- E Be schwdt. *Schänk* 'Schenk, Tischdiener eines Fürsten; Wirt (wenig gebräuchlich); Geschenk' (Id. VIII, 932ff u. 935; Lex II, 701f)/So 490f.
- N Eb JM/f: GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1
- S Eb [1] (1283) J.1, 30. Nov.: Rüdolf Binder hat gefetz ... Git der Schenk.
[2] (1274) GJ.6, 28. Nov.: Aber gevaltt jarzÿtt demm Hans Ulrich Schencken unnd Cathrina Huberin, fyner ewirtin ...
- K Eb Der BN ist für drei Personen in nicht verknüpfbaren Belegen nachgewiesen. Die Belege sind über den ganzen Untersuchungszeitraum verteilt. Der älteste Beleg weist den BN um ca. 1425 für einen Zinser nach [1]. Um 1600 hat ein anderer Namenträger eine Jahrzeitstiftung eingerichtet [2].
Der BN *Schenk* ist im UB um 1371 für einen Vogt in Maschwanden nachgewiesen, der aus Bremgarten stammte.
Die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung liegt dem ebenfalls nachgewiesenen BN *Wirt* zugrunde.

Schäppi

- E UN Dim. zu schwdt. *Schappel*, zu mhd. *schápël*, *scháppël*, *tschápël*, *schépël*, *schéppël* 'Kranz als Kopfschmuck' (Id. VIII, 990ff; Lex II, 659f)/So 438 u. 528 (*Scheppellin*, *Scheppeler*).
- N 1 JM/f: GJ.1, GJ.3 JM/r: GJ.1 UB: 1429, 1454, 1494, 1497, 1501, 1508f BB: 1435z JO BO
- S 1 [1] (1235) GJ.1, 15. Nov.: ... in der Núwen Itat geleggen, stoßt ... gegen der Scheppin huß ...
[2] (542) GJ.3, 28. Mai: ... Hennßlÿ Scheppÿ unnd Rüdÿ Kilchhoffer, warend Verena Kolin eeman ...
[3] (303,17) JO, 17. Jan.: ... Hensli Schäppi, Berchtold Schäppi, Anna sin schwester, Peter Benggen ewirtin ...
[4] (306,5) JO, 5. Febr.: ... Hans Schäppi, Elisabeth Hösin, sin ewirtin, Üllÿ Schäppi ir beider sun, und Gertrud Gwinderin sin ewirtin, Rûdi Schäppi ir beider sun, Hensli, Anna und Margaretha sin geschwistergit ... het der obgenant Rûdi Schäppi ufgesetzt ... uf sin teil des gûtes Giminen ...
[5] (319,30) JO, 30. April: ... Verena Kolin, was Pauli Kolys tochter, Hensli Schäppi, ir ewirt, Oswald Schäppi ir beider sun ...
[6] (726) UB, 1429: ... Gezügen warent ... Hans Scheppi ...
[7] (1798) UB, 1501: ... Peter Oßwald wib, Margret Schäpin ... uff Rûdis Schäpis fälligenn hus, irs brüders ...

[8] (193,17) BO, 1482: ... han ich gen Henslin Tschäppin für sin tagwan 13 s. ... han ich gen Rüdin Tschäppin 5s. für 1 tag.

[9] (314) BB, 1435: Hans Scheppy (KSZ)

B BB 1435

K 1 Der BN ist ab 1429 [4] bis gegen 1500 rezent nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die teilweise in ausführlichen Familienstiftungen erscheinen [4],[5]. Als Örtlichkeiten sind mehrmals das Gebiet der Gimenen [4] und die Neustadt [1] erwähnt. Ein Namenträger erscheint 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug im BB [9], zwei haben beim Bau der Oswaldskirche mitgearbeitet [8].

Scherb

E UN (evtl. Be)/schwdt. *Scherb*, mhd. *schirbe*, *schërbe* 'Scherbe, Bruchstück; Topf' (Id. VIII, 1231ff; Lex II, 753f); evtl. BN für einen Töpfer.

N 1 UB: 1428, 1466

S 1 [1] (704) UB", 1428: Hans Scherb (Zeuge beim Verkauf eines Hauses im Dorf Zug)

[2] (2472) UB, 1466: ... Hans Scherb ... (Bruderschaftsrodel Schneiderzunft)

K 1 Im UB ist der BN 1428 [1] und 1466 [2] für den gleichen Mann nachgewiesen. Der BN fehlt im JM und im BB. Der Namenträger war wahrscheinlich Schneider [2].

Scherer (→Neuhaus, Roos, Walliser)

E Be schwdt. *Schärer*, mhd. *schærer* 'Scherer, Barbier, Wundarzt' (Id. VIII, 1129ff; Lex II, 706; Da 21)/Bau 291, 1247 (auch *Rasor*); So 528f (auch *Rasor*).

N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1459

2 JM/f: GJ.3 /Nw/

3 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

4 JM/f: GJ.2 UB: 1496, 1505f, 1515f, 1525f BB: 1491 JO /Nw/

5 JM/f: GJ.3 UB: 1515, 1516, 1519, 1524 BB: 1516 BO /Nw/

6 JM/r: J.2 BB: 1456

Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.6 JM/r: J.1 QW: 1322, 1344 UB: 1485, 1489, 1495, 1496, 1508, 1527 BB: 1439a, 1448 BO JO /Nw/

Zb BB: 1441, 1443

S 1 [1] (956) J.1, 8. Sept.: Ûlrich Scherer ... von einem hus unn hofftat an der Obren Gaffen. J.0": H. Scherrer.

[2] (957) J.2, 8. Sept.: Ûlrich Scherer unn Elißabeth, sin wirtin, und Dietrich, ira fun ... uff finer hus und hofftat an der Obren Gaffen ... Ûlrich Scherer und Adelheid, sin wirtÿ ...

[3] (1002) UB", 1459: Ulrich Scherer (Bürger Zug, Zeuge)

2 [1] (268) GJ.3 1535, 13. März: ... Verena Brandenbergin ... Hans Rofen, ir eeman, Ûlly Schärer, ir beider fun ... zu Inwill gelägen, genant Hübmat ... *spätere Hände*: Adelheÿt Lavaterin, ift Ûlj Rofen eeliche hußfrouw gfin ... Oßwald Roß, was Ûlj Rofen, des Schärrers fun, unnd Fronegga Wulfflin, ift Oßwald Rofen eeliche hußfrouw gfin.

3 [1] (1022) J.1, 24. Sept.: Heinrich Scherer ... von finem garten, an einem teil an Schribers garten ... *Ergänzung J.2*": Katherina, seine Gattin

[2] (1065) J.2, 30. Sept.: ... Hans Seiler unn Katherina Schererin, sin ewirtin ... unn Heinrich Scherer un Katherin, sin ewirtin ...

4 [1] (1681) UB, ca. 1496: ... Hans Scherer, bÿ dem Núwen tor ...

[2] (1236) GJ.2, 15. Nov.: ... meifter Hanfen vom Núwen huß, des artetz, der zû Nawärenn verlor ... ouch Anna Schniderin, finer huffröwen ...

[3] (551) BB, 1491: Meister Hans vom Nüwen Hus, der Scherer

[4] (340.23) JO, 23. Sept.: Hans vom Nüwen Hus, Ita Gartnerin sin eliche wirtin, Hans vom Nüwen hus, ir beider sun, ist gesin meister Hansens Scherers [brüder] *Bruder ist gestrichen und durch von Nüwen ersetzt*

- 5 [1] (1037) GJ.3 1533, 27. Sept.: ... meister Niclaus Schmidts, des schärer ... Adelheitt Büllerin unnd Agata Schöfflin, warent sin ewirtin ... zû Richtýfchwýll, uff einem gütt, genant am Horn ...
 [2] (2157) UB, 1519: Meister Nikolaus Schmid, der Scherer ...
 [3] (2513) UB, nach 1524: ... Hatt gen meister Niclaus Schärer umb sin huß ...
 [4] (663) BB, 1516: Meister Niklaus Scherer
- 6 [1] (974) UB, 1454: ... huß unn garten, am Stad gelegen, nid der sträß, stoß einhalb an Rüdolff Scherers huß, anderhalb an das Far ...
 [2] (461) BB, 1460: Rudolf Scherer
- Eb [1] (999) J.1, 18. Sept.: Jenni Scherer, Walliser, unn Margretha, sin wirtin ... von finem aker an dem Herweg ...
 [2] (411) BB, 1448: Meister Hans, der Scherer, von Kaiserstuhl
 [3] (22,31) BO, 1482: Item ein Scherer ab dem Stad zû Zug, ist gestorben zû Eschibach ...
 [4] (1554) QW" I, 1, 1288: H. und Jo. genant rasores (Zeugen)
 [5] (1139) QW" I, 2, 1322: ... Johans der Scherer ... Ül. Scherer ...
 [6] (545) QW" I, 3, 1344: Ülrich Scherer (Zeuge, Bürger Zug)
- Zb [1] (378) BB, 1441: Heinrich Balmtag, der Scherer
 [2] (387) BB, 1443: Hermann Kranz, der Scherer
 [3] (85,26) BO, 1482: ... Henslin Schnider, dem scherer ...
 [4] (160,13) BO, 1482: ... het er gen 20 blapphart Henslin Schnider von Henslis Wyssen wegen um artzit lon ...
- B QW 1344; BB 1439a, BB 1448, BB 1456; BB 1491; BB 1516
- K *Scherer* ist sehr häufig nachgewiesen. Das Appellativ bezeichnete drei Berufe: den Tuchscherer, den Bartscherer und den Wundarzt.
 Der BN *Scherer* ist über den ganzen Untersuchungszeitraum fassbar. Allerdings wird er nie längere Zeit tradiert. Das hat sicher damit zu tun, dass der BN stark an die Ausübung des Berufes gebunden war. Wie bei allen BN, die auf einen Beruf zurückgehen, ist die Tendenz feststellbar, dass sie den überlieferten BN verdrängen.
- 1 Zwischen ca. 1380 [1] und 1459 [3] ist der BN für mehrere Namenträger an der oberen Gasse in Zug nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Generationen [2]. Es gibt keinen Hinweis, dass der BN auf den ausgeübten Beruf zurückgeht.
- 2 Um 1535 [1] ist ein *Uli Schärer*, Sohn eines *Hans Roos* fassbar. In einem Nachtrag wird der gleiche Mann *Uli Roos, der Schärer* genannt. Sein Sohn erscheint nur mit dem BN *Roos* in den Quellen [1]. Der BN *Schärer* geht sicher auf den Beruf des Namenträgers zurück. Er ist nur fassbar, solange der Beruf tatsächlich ausgeübt wird.
- 3 Zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1500 ist der gleiche Namenträger in drei Belegen fossil nachgewiesen. Es gibt keinen Hinweis, dass der BN auf den ausgeübten Beruf zurückgeht.
- 4 1491 erwirbt ein *Meister Hans vom neuen Haus, der Scherer* das Zuger Bürgerrecht [3]. Er erscheint unter zwei BN in den Quellen. Nach dem Wohnsitz heisst er *Neuhaus* [2],[3],[4], nach dem Beruf *Scherer* [1],[4]. *Scherer* bezeichnet in diesem Fall den Arzt [2]. Der Mann fiel bei der Schlacht von Novara.
- 5 Es handelt sich um einen Mann, der 1516 das Bürgerrecht erwirbt [4]. Sein BN schwankt zwischen *Scherer* [3],[4] und *Schmid* [1],[2]. Zwar ist die Verknüpfung nicht ganz eindeutig, da der RN Niklaus aber nicht sehr häufig belegt ist und der Mann immer unter dem Titel *Meister* erscheint, ist die Identität von *Niklaus Schmid* und *Niklaus Scherer* sehr wahrscheinlich.
- 6 Es handelt sich ebenfalls um einen Mann, der sich 1460 in Zug einbürgern lässt. Es gibt keinen Hinweis, dass der BN auf den ausgeübten Beruf zurückgeht.
- Eb *Scherer* ist in mehreren Eb nachgewiesen, zum Teil handelt es sich um Appellative [2],[3].
 Im späten 13. Jh. sind zwei Zeugen namens *Rasor* nachgewiesen. *Rasor* bezeichnet mittellateinisch den Barbier [4]. Es handelt sich dabei um den ältesten Nachweis für den

BN *Scherer* auf zugerischem Gebiet. Dass die BN in lateinischer Übersetzung erscheinen, ist im 13. Jh. nicht aussergewöhnlich.

Der BN ist auch in der ersten Hälfte des 14. Jh. zweimal nachgewiesen [5],[6]. Einer dieser Namenträger ist Zuger Bürger [6].

Um 1425 ist ein Namenträger erwähnt, der nach seiner Herkunft oder nach dem BN seiner Frau auch *Walliser* genannt wurde [1] (→Walliser).

- Zb *Scherer* ist mehrfach als Zb nachgewiesen. Interessant ist Beleg [3]. Man könnte auf die Idee kommen, dass hier ein Pleonasmus vorliegt. Der Namenträger ist jedoch Wundarzt [4].

Schetti (→Häfeli)

E ?.

N 1 UB: 1434 BB: 1443

S 1 [1] (2462) UB, 1434: ... Petter Heffili ... von Zug ...
[2] (383) BB, 1443: Peter Schetti, genannt Heffelin

B BB 1443

K 1 Ein Namenträger ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in den Quellen nachgewiesen, einmal mit dem BN *Häfeli* [1] einmal als *Schetti* genannt *Häfeli* [2]. Er ist Zuger Bürger [2] und offenbar in Zug ansässig [1].

Schicker

E Be (Amt)/schwdt. *Schick*, Nom. ag. zu mhd. *schicken* 'fügen, anordnen, veranlassen dass etwas geschieht' (Id. VIII, 494).

N 1 JM/f: GJ.3 UB: 1522, 1527 BB: 1496

Eb JM/f: J.2 JM/r: GJ.6

S 1 [1] (239) GJ.3, 17. März: *GJ.1*: ... ab einem acher in Geningen ... *GJ.3*: Dat Schicker von Lowenried ...

[2] (2377) UB", 1527: im Lauried (an den Gütern des Hans Schicker)

[3] (573) BB, 1496: Hans Schicker

Eb [1] (416) GJ.6, 17. April: ... uff Jacob Schicker zu Bliggenstorff ...

B BB 1496

K 1 Der BN ist von 1496 [3] bis ca. 1540 [1] nachgewiesen. Es handelt sich um einen Namenträger, der 1496 [3] das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Er bewirtschaftet ein Gut im Lauried, an der Grenze zwischen Zug und Ba.

Eb Der BN ist um 1600 für einen Namenträger in Blickensdorf (Ba.) nachgewiesen. In Ba. ist der BN im UB ab 1444 nachgewiesen.

Schiffli

E UN Dim. zu schwdt. *Schiff*, mhd. *schif* 'Schiff; schiffähnliche Gegenstände, z.B. Weberschiffchen' (Id. VIII, 352ff; Lex II, 730)/Bau 317f, 1149 – ca. 1185.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1454, 1462, 1498, 1505f, 1511, 1522 JO

Eb JM/f: GJ.5 UB: 1397 BO

S 1 [1] (1380) J.1, 26. Dez.: ... von ir hus [lit am Stad]. Git Jenni Schiffli.

[2] (941) J.2, 4. Sept.: ... Jenny Schifflin, Grett Zwimppfrin, fin wirtin, Heini Schifflin, Rüdÿ, fin fun, und ir vordern ...

[3] (24) GJ.1, 8. Jan.: Weltÿ Schifflin und Elifabeth Bürrerin ... am Erlibach ... Hensli Schiffli unn Margaretha Wilerin, waz fin ewirtin, unn Katherina Fuchfin, waz ouch fin ewirtin ... *andere Hand*: Jerman Schifflÿ

[4] (1041) UB", 1462: Hensli und Ruedi Schiffli (Brüder, Bürger Zug, Käufer einer Gült am Erlibach)

[5] (1883) UB, 1505: ... uff Verena Schifflin beden hüsern, das ein in der Alten stadt ... das ander vor dem Tor, in der Nüwen stat, ftoft an Jerman Schifflis hus ...

[6] (2508) UB, 1511: ... und fol Jerman Schipflÿ den nechsten ab dem weg in sin matten faren ...

Eb [1] (291) UB, 1397: ... Hiebi waren ... Ieni Schifli und ander erber lüt. (Zeuge beim Verkauf einer Gült in Ae.)

B UB 1454; UB 1462

K 1 Der erste Namenträger ist ca. 1425 [1] fassbar. Danach sind bis ins erste Viertel des 16. Jh. mehrere Personen nachgewiesen. 1462 werden im UB zwei Brüder erwähnt, die Zuger Bürger sind [4].

In einem der jüngsten Belege erscheint der BN *Schipfli* [6]. Es ist nicht sicher, ob dieser Beleg dazu gehört. Möglicherweise liegt diesem BN die Bedeutung schwdt. *Schifp* 'Uferverbauung' (Id. VIII, 1063ff) zugrunde.

Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. Der älteste Beleg für den BN [1] bezieht sich auf einen Zeugen aus Ae. [1]. Ab ca. 1399 ist der BN auch im Ennetseegebiet nachgewiesen.

Schild (→Schön)

E Wo *Schilt*, (Zug in der Umgebung der Kirche St. Michael, Di 388)/So 390 (auch: *ad Clipeum*).

N Eb JM/r: J.1 UB: nach 1508f JO /Nw/

Zb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.3 UB: 1438, 1501, 1522, 1527, 1497

S Eb [1] (328) J.1, 27. März: ... von einem aker, gelegen hindenan am Schilt. [Git] Üli Schild.

[2] (2502) UB, nach 1508: ... Wilhelm am Schilt und Anna Schönnin, sin ewirtin ...

[3] (306,4) JO, 4. Febr.: Cläwi Furter von Lutzern, Anna Hedingerin sin wirtin, warent der Schönnin am Schilt vater und mütter ...

K Eb Der BN ist zweimal fassbar. Da der erste Namenträger um 1435 auf das Landstück *Schild* zinst, das dem BN zugrundeliegt [1], handelt es sich sicher um einen deskriptiven BN nach dem Wohnsitz.

Der zweite Namenträger ist in einem Beleg fossil fassbar [2]. Auch hier handelt es sich um einen deskriptiven BN. Der Vater der Ehefrau des Namenträgers heisst *Furter* [3]. *Schön*, der BN unter dem seine Tochter erscheint [2],[3], muss demnach auf deren Ehemann zurückgehen. Der BN *Schön* ist am Schild häufig nachgewiesen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit liegt also ein Nw vor. Die Frau trägt den eigentlichen BN ihres Ehemannes, während dieser nach seinem Wohnsitz mit dem BN *am Schild* aufgeführt wird [2].

Zb Für die BN *Frei*, *Schön*, *Meier*, *Wilhelm* ist die Ortlichkeitsbezeichnung *Schild* mehrfach als Zb nach dem Wohnsitz nachgewiesen.

Schilling/Schilli

E ÜN schwdt. *Schillig*, *Schilli*, mhd. *schillinc* 'Münze (Schilling)' (Id. VIII, 574ff)/So 438 (auch: *Solidus*).

N Eb JM/r: J.0, J.2 UB: 1468, ca. 1550 BB: 1435a JO

S Eb [1] (527) J.1, 24. Mai.: ... von einem aker, heisset Naffenmatt, unn buwt in Peter Smit von Barr. *J.0*": der Schÿli.

[2] (1353) J.2, 19. Dez.: ... ze Barr, uff einem gûtt, genampt das Ried, und hat ze zitten der Schilling inne ...

[3] (1099) UB, 1468: ... an Schillis brugg, in die Lorentzen ...

[4] (2520) UB, ca. 1550: ... Uoly Schili ... (Bruderschaftsrodel St. Anna)

[5] (30) BB, 1435: Heini Schilling unn Jenni, sin sun (Ausbürger Ippikon, Berchtwil, Waltratt)

[6] (310, 11) JO, 11. Febr.: ... Hans Schilling, ammans Schÿrrers etter ...

B BB 1435a

K Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen, die sich nicht zu einer Verwandtschaft zusammenfügen lassen. Er ist zweimal in Ba. [1],[2], zweimal im Ennetseegebiet [3],[5] und wahrscheinlich einmal in Zug [4] fassbar.

Die Schreibungen der Baarer [1],[2] und der Ennetseer Belege [3],[5] zeigen, dass *Schilli*, *Schilig* und *Schilling* offenbar Varianten des gleichen Namens sind. Neben *Schilling* sind in den Quellen auch die BN *Haller*, *Helbling* und *Pfennig* nachgewiesen, denen der Name einer Münze zugrundeliegt.

Schiri

- E RN (?) einstämmiger RN *Sciri*, zu ahd. *skēri* 'scharfsinnig, schnell' (Fö I, 1308; Ka 307).
 N 1 UB: 1483, 1484, um 1508
 S 1 [1] (2476) UB, 1483: ... Zug vor dem thor gelegen im Dorff, stost einhalb an des Schiris hus...
 [2] (1397) UB, 1484: ... Werna Schiri [und] Greta Knúppherin, fin ewirtin ...
 [3] (2503) UB, um 1508: ... Wernly Schirin und fin hußfrouw und Hanns, ir beyder fun ...
 K 1 In drei Belegen sind um 1500 ein Vater und sein Sohn erwähnt. Die Namenträger sind in Zug ansässig [1]. Für sie findet sich keine Jahrzeitstiftung.

Schitterberg

- E Wo *Schitterberg* (nicht lokalisierbar); zu schwdt. *schitter*, mhd. *schiter* 'kärglich, dürrig, dünn, schwach' (Id. VIII, 1524f); schwdt. und mhd. *bērc* 'Berg; höher gelegenes Heimwesen' (Id. IV, 1550ff).
 N Eb JM/f: GJ.1 UB: ca. 1517 BB: 1500
 S Eb [1] (2520) UB, ca. 1517: ... Thoman Schitterberg ...
 [2] (586) BB, ca. 1500: Bernhard Schitterberg
 [3] (426) GJ.1 nach 1454: 21. April: Uly Sinchenthal von Honōw, Elýfabeth Schitterbergin, waz fin ewirtin, warent der Zobriſten vatter und mütter ...
 B BB 1500
 K Eb Der BN ist im frühen 16. Jh. für zwei Namenträger nachgewiesen [1],[2], einer erwirbt 1500 [2] das Zuger Bürgerrecht.
 Um ca. 1450 ist eine Namenträgerin fossil fassbar [3].
 Der BN ist zweimal im Jzb. Ba. fassbar (Hkl. 18 (1938), 183). Im UB ist der BN ab ca. 1399 in Zürich, ab ca. 1423 im luzernischen Honau, daneben in einzelnen Belegen in Hausen (ZH), Baden (AG) und Ba. nachgewiesen.

Schlaraffe (→Schluraf)

Schlosser (→Geriner/Jörig)

- E Be schwdt. *Schlosser*, mhd. *slozzzer* 'Schlosser' (Id. IX, 740; Lex II, 989)/So 531.
 N Eb JM/f: J.2 UB: 1388, 1492, 1501 BO
 S Eb [1] (1368) J.2, 23. Dez.: ... hand by Hünoberg verloren ... Peter Schloffer
 [2] (225,37) BO, 1482: Ouch han ich gen 12 s. Martin Schlosser an sin lon ...
 [3] (210,1) BO, 1482: Iltem Jörg Schlosser machet ein schloss zů der sacristy ... Dar zů het Jörg gemachet ...
 [4] (226,18) BO, 1482: Item Cünrat Schlosser het mir gemachet ... nagel ...
 [5] (1583) UB, 1492: Cünrat Schloffer ...
 K Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Ein Namenträger ist 1388 [1] in der Liste der bei Hü. Gefallenen erwähnt.
 Der BN ist auch mehrfach im BO nachgewiesen. In zwei Belegen wird klar, dass *Schlosser* ein deskriptiver BN ist, der auf den ausgeübten Beruf zurückgeht [3],[4]. Einer dieser Namenträger ist in zwei Belegen fassbar, beide Male mit dem BN *Schlosser* [4],[5]. Der BN *Schlosser* erscheint nie in einer Jahrzeitstiftung.

Schlumpf

- E UN schwdt. *Schlumpf* 'Quantitätsbezeichnung; einen Mund voll; wenig' (Id. IX, 566f).
 N 1 JM/f: GJ.5 BB: 1531

- S 1 [1] (459) GJ.5, 1. Mai: Item es gefallt jartzýtt Jacob und Úlj der Schlumpffen, gebrüoderen, Heinj Schlumpf und Verena Fofterin, erant parentes, Anna Jegerin und Barbara Trynerin, warent ir beder uxores ...
[2] (698) BB, 1531: Heini Schlumpf, Tochtermann des Peter Foster
- B BB 1531
- K 1 Der BN ist um 1580 in einer Jahrzeitstiftung fassbar, in der zwei Generationen erwähnt sind [1]. Möglicherweise ist es einer dieser Namenträger, der 1531 das Bürgerrecht erwirbt.
Der BN ist gegen Ende des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen. Im UB, das die Zeit bis 1528 abdeckt, ist der BN nicht fassbar.
Die ersten Namenträger sind vom Appenzellischen her nach Zug gelangt. In einer appenzellischen Urkunde werden Namenträger genannt "die Zug niden sitzen" (WBZG 143). Die Stadt Zug scheint dabei die erste Station auf zugerischen Gebiet zu sein. Später ist der BN vor allem in Sth. verbreitet.

Schluraf (→Richwin)

- E ÜN schwdt. *Schluraff*, mhd. *slûraffe*, *slûderaffe* 'schlaffer, träger Mensch, herumschlen-derder Müssiggänger, Schlaraffe' (Id. I, 102; Lex II, 992f).
- N 1 JM/f: J.1 UB: 1413 /Nw/
- S 1 [1] (258) J.0, 2. Hd., 11. März, HS: ... vō zwein hūsen an der obrē gaffen git h. Richwin J.1: Heini Richwin ... von finem hus unn hofftad an der Obren Gaffen ...
[2] (936) J.1, 4. Sept.: Hans Richwin, hies Schluraf ... von hus unn hofftad an der Obren Gaffen ...
[3] (2445) UB, 1413: ... dur Schluraffen güt enent der Letzi ...
[4] (1142) J.1, 20. Okt.: ... von finer matten, heift Wilmeni, in der Ouwe ... [Gent] Löbach, Kibli [unn] Schlurize.
- B UB 1413
- K 1 Der BN ist kurz nach 1400 für eine Person nachgewiesen [3]. Der Namenträger heisst eigentlich *Richwin*, wird aber *Schluraf* genannt [2],[3]. *Schluraf* ist wohl ein individueller BN.
Schluraf besitzt ein Gut jenseits der Letzi [3]. In dieser Gegend ist auch eine Zinserin namens *Schlurize* nachgewiesen [4]. Es scheint, dass dies die weibliche Form von *Schluraf* ist. Möglicherweise ist *Schlurize* die Frau von *Hans Richwin*, genannt *Schluraf*.

Schlurize (→Schluraf)

Schmid (→Nagler, Scherer, Schürmann)

- E Be schwdt. *Schmid*, mhd. *smit* (-d) 'Schmied; Grobschmied, Hufschmied' (Id. IX, 855ff)/Bau 185, ca.1250–1252 (nur lat. *Faber*) ; So 531ff (lat. und dt.).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, GJ.1, GJ.2 UB: 1425, 1483, 1477, 1496f, 1505, 1388, 1465, 1482, 1511
2 JM/f: GJ.3 UB: 1517, 1519 /Nw/
3 JM/f: GJ.4? UB: 1527
4 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.1, GJ.1 BB: 1435a
5 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
6 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.2, GJ.1
Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6 JM/r: J.2, GJ.2 UB: 1391, 1394 BB: 1435a, 1450a, 1456a, 1476a, 1502a, 1506a, 1512a, 1539a /Nw/
Zb UB: 1413, 1496 BB: 1446, 1531a BO
App BO
- S 1 [1] (158) J.0", 13. Febr.: C. schmit ... von der matten ze Fröwenftein ...

[2] (159) J.0", 13. Febr.: Ita Smidin ... von des Seilers matten ze Tannen ...

[3] (221) J.1, 1. März: Adelheit, Ulrich Smitz wirtin, vor dem Tor, von der matten ze der Tannen ...

[4] (2476) UB, 1483: Wir, dis nachbenempton Hans Schmid, burger Zug, und Katherina, sin eliche husfröw ... von unn ab unserm hus, hoff, schmitten und schmidgeschir mit aller zügehört, Zug vor dem thor gelegen im Dorff ...

[5] (1974) UB", 1511: Haus des Ulrich Schmid im Dorf an der Strasse gegen Ae.

- 2 [1] (1037) GJ.3 1533, 27. Sept.: ... meifter Niclaus Schmidts, des schärrers ... Adelheitt Büllerin unnd Agata Schyfflin, warent sin eewirtin ... zû Richtyfschwyl, uff einem gütt, genant am Horn ...

[2] (2157) UB, 1519: Meister Nikolaus Schmid, der Scherer ...

[3] (2513) UB, nach 1524: ... Hatt gen meifter Niclaus Schârrer umb sin huß ...

[4] (663) BB, 1516: Meister Niklaus Scherer

- 3 [1] (782) GJ.4?, 4. Aug.: Es gevalt jarzitt Albrechten Schmidts und Eißbethen Bubenstoß, fyner eewirtin ...

[2] (2377) UB, 1527: ... auf Haus und Hoffstatt des Albrecht Schmit zu Oberwil ...

- 4 [1] (527) J.1, 24. Mai: ... von einem aker, heißet Naffenmatt, unn buwt in Peter Smit von Barr ...

- 5 [1] (787) J.1, 6. Aug.: Heinrich unn Rüdolf Smid, gebrüder ... von einer hofftat ze Oberwil, heift der Smiden hofftat ...

[2] (778) GJ.1, 4. Aug.: ... Heinrich Schmid unn Rüdolff, sin brüder ...

- 6 [1] (56) GJ.1 nach 1478, 17. Jan.: Henfli Schmid, Margaretha Sutrin ... uff ir matten ennet dem Erlibach ...

[2] (1003) J.2, 19. Sept.: ... am Erlibach, stoft einhalb an Schmitz matten ...

- Eb [1] (524) J.1, 23. Mai: Heinrich Smid von Rinhain unn Kathrin ... von einem böngarten bi Sant Michel ...

[2] (51) J.2, 17. Jan.: Ülin Schmid, Katherina Wagnerin, sin müter, und Rüdolff Schmid, sin vatter, Ita Frýgin, Ülis Schmidz wirtin, und Rüdý Schmid, ir fun, und Joß Nagler

[3] (1013) GJ.1, 18. Sept.: ... Hans Schmid, genant Schürman, und Gretha Ubelmannin, sin wirtin, unn Hans, ir beyder fun ...

[4] (415) BB, 1450: Hensli Schmid von Bomatt

[5] (617) BB, 1506: Meister Lienhard Schmidt

[6] (207, 8/18) BO, 1482: Item Heini Bruchi und Hensli Schmid heind gemachet latten nagel zû dem tachgerüst ... heind ouch gemachet ysin stangen ...

B UB 1391; BB 1435a, 1450a, 1456a, 1476a, 1502a, 1506a, 1512a, 1539a

K Ausser im ersten Fragment, wo *Schmid* über längere Zeit als BN vererbt wird, allerdings offenbar nur, weil innerhalb der Familie das Handwerk tatsächlich ausgeübt wird, sind nur kleine Fragmente auszumachen. Offenbar ist der BN jeweils verschwunden, sobald kommende Generationen das Handwerk nicht mehr ausgeübt haben. Es sind einige Nw fassbar. *Schmid* ist über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg zahlreich als BN fassbar, vermag sich jedoch im Untersuchungsgebiet nicht zum Familiennamen zu entwickeln. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass im Namenregister von 1697 kein einziger Namenträger fassbar ist.

- 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis 1511 [5] im Dorf in Zug nachgewiesen. Es muss in diesem Zeitraum mehrere Personen gegeben haben, die das Schmiedehandwerk in der Schmiede im Dorf vor dem Tor ausgeübt haben [3],[4],[5]. Es fehlen Jahrzeitstiftungen, die mehrere Generationen nennen. Es ist deshalb nicht auszuschliessen, dass in dieser Zeitspanne Mitglieder verschiedener Verwandtschaften, die nach ihrem Beruf den BN *Schmid* trugen, auf der Schmiede vor dem Tor sassen. Durch die Nennung identischer Landstücke [2],[3] und durch gleiche Stiftungsdaten [1],[2] ist mindestens für die frühen Namenträger ein genealogischer Zusammenhang gesichert.

- 2 Im zweiten Fragment ist im ersten Viertel des 16. Jh. ein Namenträger rezent fassbar. Er heisst *Schmid*, ist von Beruf jedoch *Scherer* [1]. Er erscheint unter den BN *Schmid* [1],[2] und *Scherer* [3],[4] in den Quellen.
- 3 Es handelt sich um einen Namenträger, der um 1527 [2] rezent fassbar ist. Es lässt sich aufgrund der Belege nicht entscheiden, ob es sich allenfalls um ein Appellativ handelt.
- 4 Der BN ist mehrfach in Ba. nachgewiesen. Die Belege lassen sich nur nach diesem Kriterium ordnen. Es ist deshalb nicht gesichert, dass sie zusammengehören.
- 5 Zwei Brüder aus Oberwil sind in der Mitte des 15. Jh. nachgewiesen. Es lassen sich keine Aussagen machen, ob es sich allenfalls um Appellative handelt.
- 6 Der BN ist zwischen ca. 1435 und ca. 1500 für einen Namenträger am Erlibach nachgewiesen. Es gibt keinen Hinweis, dass er das Schmiedehandwerk ausgeübt hat.
- Eb Der BN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum in mehreren Eb fassbar, in denen zwar zum Teil mehr als eine Generation fassbar ist [2],[3], allerdings können die Namenträger nicht über den jeweiligen Beleg hinaus weiterverfolgt werden.
Es sind auch eine ganze Reihe von Bürgerrechtsaufnahmen nachgewiesen [4],[5], darunter befinden sich viele Ausbürger.
In einem Beleg ist ein Schwanken des BN zwischen *Schmid* und *Schürmann* angedeutet [3]. Die Person ist aber sonst nicht fassbar.
In Beleg [2] liegt möglicherweise ein Appellativ vor. In einer Stiftung einer Familie Schmid wird eine Person namens *Nagler* erwähnt. Dieser BN ist nur für eine Person nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um ein Mitglied einer Schmiedefamilie, das sich als Nagelschmied einen Namen gemacht hat.
- Zb Als appellative Zusatzbezeichnung zu BN, bei denen keine Tendenz zu Nw sichtbar wird, ist *Schmid* für die BN *Hüsler*, *Kropf*, *Messiner*, *Probst*, *Schuhmacher* und *Storboss* nachgewiesen.

Schnabler (→Lughüsli, Schwitz)

- E ÜN (evtl. Wo)/schwtdt. *Schnabel*, mhd. *snabel* 'Schnabel; aufgekrümmte Schuhspitze; schnabelähnliche Dinge' (Id. IX, 1064; Lex II, 1021)/So 440; evtl. zu einer OB mit dem Element *Schnabel*.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1415, 1480 BO /Nw/
Eb JM/f: J.2, GJ.2
OB UB: 1356, 1495
- S 1 [1] (127) J.0", 4. Febr.: ... von einem aker, heisset Griesgrüba. [Git] Klaus Schnabler
[2] (128) J.1, 4. Febr.: ... Claus Snabler ... von einem aker, heisset Griesgrüba ... Margaretha Kiblin, Rüdolf Snablers wirtin ... ab der matten an Morgarten, lit an RüpRechtes Egge ... Claus Rüdís Snablers fun ...
[3] (129) J.2, 4. Febr.: ... Ulrich Schnabler, Hans Schnabler, Claus Schnabler, gebrüder ... von dem acher Griefengrüben ... Rudolf Schnabler unn Claus, fin brüder ... Berchtold Schnabler ... Sifrid, Rüdís Schnablers fun, Werner Schnabler unn Ita, Krúnblís fin wirtý ... *spätere Hand*: Hans Schnabler, Elß Mettlerin, fin ewirti, Welti, ir beder fun, Henfli Schnabler, Henfli unn Heiní, fin fún, die vor Bafel verlurent ...
[4] (130) GJ.1, 4. Febr.: ... Hensli Schnabler, genant Switz, unn Henfli unn Heini, fin fún, die vor Bafel verlurent ... Katherina Platmannin, waz Henflís Switzen mütter ...
[5] (541) UB, 1415: ... kund ich ... Hensli Schnabler, genant Krúmlí ... dz ich recht unn redlich verkóft hab ... Arnolt Jörýen, burger Zug ... uff dz gút ze dem Heiligen Brunnen ... Ich, Johans Switz, bitten den vorgeantanten amman Kolin das, dz er sin eigen ingsigel öch fúr mich an disen brief henk ...
[6] (1279) UB, 1480: Hans Fön von Art und Agnes Schnablerin sin eliche husfröw (schulden ihrem Vetter Werner Schnabler, Bürger Zug, einen jährlichen Zins auf das Gut Stollen)

[7] (261,19) BO, 1482: Item Werni Schabler im Lughüsli hat mir gelichen ...

[8] (194,12) BO, 1482: ... han ich gen Wernin in dem Lughüsli für das, dass er 2 tag gehulpen stein füren von dem see ...

OB [1] (9) UB, 1356: ... Wern seligen des Sennen süne ... [von Snabelburg] ...

[2] (1646) UB, 1495: ... oben an Schnabelberger berg ... (Gemeinde Hausen ZH)

B UB 1480

K I Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis ca. 1500 [7] rezent nachgewiesen. Am 4. Febr. gibt es eine ausführliche Familienstiftung. Es folgen sich die Einträge verschiedener Hände [1],[2],[3],[4], die einzelnen Namenträger sind dadurch sehr gut verknüpft. In den frühen Belegen ist ein Landstück auf dem Zugerberg erwähnt [2].

Es sind drei Namenwechsel fassbar. Ein *Hans Schnabler* wird *Schwitz* genannt [4]; ein *Hans Schnabler*, *Krümli* [3],[5] und ein *Werner Schnabler*, *Werner im Lughüsli* [7],[8]. *Lughüsli* ist ein individueller BN nach dem Wohnsitz. Er ist nur für diese Person nachgewiesen.

Bei *Krümli* ist der Schlüssel wohl beim BN seiner Ehefrau zu suchen. Ein nicht näher bestimmter *Krümli* ist mit einer Frau namens *Schnabler* verheiratet (→Krümli 3/[2]). Es ist mehrmals nachgewiesen, dass Männer mit dem BN ihrer Ehefrau in den Quellen erscheinen.

Der BN *Schwitz* ist wohl aus diesem Nw entstanden, der um ca. 1460 in einem fossilen Beleg festgehalten ist [4]. Der BN *Schnabler* ist auf dem Zugerberg seit 1380, der BN *Schwitz* ab 1415 rezent fassbar. Es gibt keinen Hinweis auf den Grund dieses Nw.

OB Als OB, die das dem BN zugrundeliegende Element enthalten, sind *Schnabelburg* [1] und *Schnabelberg* [2] in Hausen (ZH) fassbar.

Schneli

E ÜN schwdt. *Schnēw*, Dim. *Schnēwli*, zu mhd. *snê* 'Schnee; Schneeähnliches' (Id. IX, 1372ff; Lex II, 1026).

N Eb JM/f. GJ.2, GJ.3 UB: 1391, 1508 BB: 1447a, 1485a

S Eb [1] (271) UB, 1391: Hiebi sind gewesen ... Welti Snewli ... und ander erber lütten vil. (Zeuge bei einer Verschreibung in Sth.)

[2] (397) BB, 1447: Heini, Jenni, Welti und Uli Schneblin, Söhne des Heini von Steinhäusen.

B BB 1447a; BB 1485a

K Eb Der BN ist in einigen Belegen nachgewiesen. Alle Belege, in denen Männer erwähnt sind [1] und die meisten Belege für Frauen, weisen nach Sth. Dort sind auch mehrere Ausbürger fassbar [2].

Schnetzer

E Be schwdt. *Schnëtzer*, Nomen ag. schwdt. *schnëtzen*, mhd. *snitzen* 'wer hölzerne Gefässe schnitzt, Wasser- und Milchgefässe, Zuber, aber keine Fässer' (Id. IX, 1397f; Lex II, 1039)/So 533.

N Eb JM/f. J.1, J.2, GJ.1, GJ.2

S Eb [1] (1255) J.1, 23. Nov.: Jenni Schnetzer von Ymenfe unn Willa, [fin wirtin], unn Rüdolf Schnetzer, yr fun ... von der matten am Kienbörm ...

[2] (1320) J.2, 9. Dez.: ... Claus Schnetzer ...

[3] (978) GJ.2, 12. Sept.: ... Anna am Stadt hat uff gefetz ... und Wälti Schnetzers, ir elicher mann ...

[4] (888) UB", 1447: ... Katharina von Ballingen und ihr Gatte Hans Schnetzer ...

K Eb Der BN ist in vier Belegen nachgewiesen. Möglicherweise war keiner der erwähnten Namenträger in Zug ansässig. Einige lebten in Immensee [1], bei der erwähnten Örtlichkeit [1] handelt es sich um die Halbinsel *Chiemen* im Zugersee.

Ein Namenträger steht 1447 zusammen mit seiner Frau in Zug wegen einem Rechtsstreit vor Gericht [4]. Da er sonst nicht fassbar ist, ist auch bei ihm fraglich, ob er in Zug ansässig war.

Im UB ist der BN 1381 für einen Zeugen im Freiamt nachgewiesen.

Schnider (→Ballinger, Keremann, Kibli, Messner/Messiner)

E Be schwdt. *Schnider*, mhd. *snider* 'Tuch-, Gewandschneider' (Id. IX, 1122ff; Lex II, 1034f)/So 533.

N 1 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.1 UB: 1405, 1413, 1424, 1406, 1424 /Nw/

2 JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1487, 1497f, 1508f, 1527f JO BO /Nw/

3 JM/f: GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1408, 1438

4 JM/r: J.0, J.1

5 JM/r: J.1 BB: 1435z

6 UB: 1408, 1426, 1466f, 1484f /Nw/

7 UB: 1501 BO /Nw?/

8 UB: 1425, 1434, 1469

Eb JM/f: J.2, GJ.2, GJ.4 JM/r: J.1, J.2 UB: 1413, 1477, 1484f, 1508, 1527 BB: 1435a, 1450a, 1452a, 1474a, 1506a, 1576a BO JO /Nw/

Zb UB: 1424 BB: 1513, 1484 BO

S 1 [1] (604) J.1, 18. Juni: Nicolaus Mefner, dem man spricht Schnider ... uf ein aker am Juch ... 1/2 pfunt wachs an der Schnider kertzen ... *im Original gestrichen*

[2] (612) J.1, 22. Juni: Niclaus Mefner von Grönenbach ... von hus unn hofftat an de Undren Gaffen ...

[3] (1207) J.1, 10. Nov.: ... Clewi Snider [gibt] ... von dem Engeltin ...

[4] (5) GJ.1, 3. Jan.: Claus Meffner, genant Schnider ... Anna, finer wirtin, und Anthoñy, fines funes ... Aber hat er gefetz an der Schnider kertzen, stand uff des Hedlers¹²⁵ huß und hofftat und garten, am Stat geleggen ... uff der Matten, genant Halffters matten, und uff der matten Binderen ... an dem Berg gelegen, stoffet ... an Engelwetschen ... Anthony Schnider was des egenant Claus Meffners fun ...

[5] (399) UB, 1405: ... Claus Schnider von Grünbach, burger Zuge ... die Bitzi ... lit zwi-schent Oelege und Nüheim ...

[6] (2445) UB, 1413: ... ze Brúgbach Claus Schnider ...

[7] (656) UB, 1424: ... Clausen Mesener von Grönenbach burger Zug ... Clausen Mesener genant Schnider ... dem egeseiten Clausen Schnider ...

2 [1] (1084) GJ.1 nach 1454, 5. Okt.: Heintz Kibly und Jenny Kibly, fin fun, den man nampt Schnider ... und Anna Agin, waz fin wirtin ... Rüdý Schnider und Anna Dahinden, waz fin wirtin ... uff das güt Schýzun, ze Oberwil geleggen, das des Schniders knaben inne hand ... *GJ.2*: Elfbecht Stockerin, was Uly Schniders ewirtin.

[2] (1445) UB, 1487: Vonn der spen und stössen wegen, so dann Uely Schnider und sin brüder ... hatten gegen Claus Müller von Cäm, von ir brüders wegen ... das Claus Müller dar ist dargestanden ... und hatt gesworen gelerten eid, das er dem Kiblin Schnider nit ze dem tod ütt ...

[3] (2491) UB, ca. 1497: ... Uely Schnider am Stad ...

[4] (2503) UB, ca. 1508: ... Elfý Stockerin, was Uelin Schniders ewirtin ...

[5] (54,16) BO, 1482: ... der Schnider von Oberwil ... *Nachtrag*: 9 lib. het gen Matis Schnider.

[6] (146,30) BO, 1482: Item der iung Schnider von Oberwil het mir ... gehulffen stein tragen ...

[7] (238,31) BO, 1482: ... 2 selgrät, vom Scherer in der stat eins und vom Schnider zú Oberwil ouch eins ...

¹²⁵ Falschlesung oder Druckfehler: Am Stad ist mehrfach ein *Hebler* nachgewiesen (→Hebler).

- [8] (343,19) JO, 19. Okt.: ... ständ uf Ûli Schniders hus am Stad.
 [9] (2377) UB", 1527: ... an der Spittalergasse ... an Mathis Schnider selig ...
 [10] (240,33) BO, 1482: ... Item Mathys Schnider ...
 [11] (299,17) BO, 1482: ... het mir Mathis Schnider bracht 1 hundert röteli ... han ich win gereicht 4 mass, trübs Elsässers von Rûdi Schnider ...
 [1] (231) J.1, 4. März: ... Otto Klaffer ... von sinem hus an der Obren Gaffen. Git Henfli Snider.
 [2] (258) J.0", 2. Hd., 11. März: ... hus unn hofftat an der Obren Gaffen. [Gend] Bûrgi Honi [unn] Klewi Snider.
 [3] (752) J.1, 27. Juli: ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen, stoffet einhalb an Henflis Sniders hus ...
 [4] (916) J.1, 1. Sept.: ... ab ir hus am Mercht. [Git] Klaus Schnider. *später*: auf ein Haus an der Obergaffe.
 [5] (965) J.1, 10. Sept.: ... uf ein hus an der Obren Gaffen ... Git Clewi Schnider
 [6] (1377) J.1, 25. Dez.: ... von einem hus an der Obren Gaffen ... [Gent] Hug Zimmerman [unn] Henfli Snider.
 [7] (860) GJ.1, 21. Aug.: ... Henfli Schönn, Clâwÿ Schnider von Hasle unn Eib, sin wirtin ...
 [8] (1010) GJ.1, 21. Sept.: ... Henfli Schönn am Schilt, Verena Schniderin von Hasle, sin wirtin ...
 [9] (445) UB, 1408: ... Claus Schnider von Hasle und Elizabeth, sin eliche wirtin ... uff ünser hus und hofftat, dz wir han Zuge in der Stat, an der Obren Gaffen, lit an der ringmure, dz ich, der obgeant Claus, in ettlichen zitten von Weltin Gruntzin köfti ...
 [1] (579) J.0", 11. Juni: ... von hus unn hof itat, Zug inrent den muren. [Git] der Schnider von Kappel.
 [2] (721) J.0", 21. Juli: ... uf ein hus an der Mitlen Gaffen ... [Git] der Schnider von Kappel.
 [1] (244) J.1, 7. März: Rûdolf Frigo ... uf finen garten, stoßet hindnan ... an Jeclis Sniders garten ...
 [2] (254) BB, 1435: Jecli Schnider (KSZ)
 [1] (446) UB", 1408: Rûdi Schnider von Balingen, Burger in Zug
 [2] (687) UB, 1426: Hensli Ballinger burger Zug, Margareta Burgis sin elich wirty ... gült ... ein pfunt geltz uff dem gût Bernold ... uff des Henggelers husmatten ze Egge ... uff Heinis Frÿen matten am Erlibach ...
 [3] (2472) UB, 1466: ... Henfli Ballinger unn Rûdi und Hartman, sin brüder ... Anna Hünnenbergin, des Ballinger mütter ...
 [4] (1397) UB, 1484: ... Henfli Ballinger und Rûdi unn Hartman, sin brüder ... (Bruderschaftsrodel der Schneider)
 [5] (875) J.1, 24. Aug.: ... an de[m] mitliften far, an der Undren Gaffen ... Hartman Schnider ...
 [1] (1397) UB, 1484: ... Angnesa Kermanin, waz des Kermans mütter ... (Bruderschaftsrodel der Schneider)
 [2] (1458) UB, 1488: ... in der Núwen statt, stoß einhalb ann Hans Kermans hus ...
 [3] (1800) UB", 1501: Hans Ilner, burger von Zug ... in der núwen statt ... (Anstoss an Ueli Schniders Haus)
 [4] (1883) UB, 1505: ... uff der Kupfferfchmittenn und der hofftat ob Heini Müllers müly; hat jetz inn Uelly Schnider ...
 [5] (2219) UB, 1522: ... müli an der A, die ing[eh]ept hat Uelly Schnider ...
 [6] (116,34) BO, 1482: ... schnider Kereman ...
 [1] (665) UB, 1425: ... in Lôwenried ... quos dare tenetur Martinus Schnider ...
 [2] (790) UB, 1434: ... Berchtolt Kessler und Marty Schnider, beid burger Zug, ... matten unn weid, genant am Bûl in Löwen ...

- Eb [1] (600) J.1, 16. Juni: Heinrich Refche von Walchwil ... von einem aker bi dem Sewe, [Gent] Peter Snider [unn] H. Müller. *J.O*": [Git] Peter Schnider.
 [2] (214) GJ.4?, 27. Febr.: Es gevaltt jartzýtt Ülý Schnýders unnd Margarethenn Herttmannin, waz fýn ewirttin ...
 [3] (2445) UB, 1413: ... über Núwenflü abher in Schniders acher in den fe ...
 [4] (443) BB, 1452: Hans Schnider
 [5] (487) BB, 1474: Hensli Schnider
 [6] (85,26) BO, 1482: ... Henslin Schnider, dem scherer ...
 [7] (160,13) BO, 1482: ... het er gen 20 blapphart Henslin Schnider von Henslis Wyssen wegen um artzit lon ...
 [8] (169,8) BO, 1482: ... Item von dem mássgewand mit ein ander han ich ze machen gen dem schwartzen Schnider ze lon 8 s.
 [9] (292,25) BO, 1482: ... Hans Schnider im Dorf ...
- Zb [1] (654) UB, 1424: ... der Verr, der schnider ... (Burger Zug)
 [2] (409) BB, 1450: Felix Stüdlin, der Schneider
 [3] (40,12) BO, 1482: Item Jacob Forster, der schnider ...
 [4] (221,26) BO, 1482: Aber han ich schárter genomen von Stoker, sekler, wyss und bláw für 2 gl., dar us 12 bānerli gemacht sind von Claus Lusten, dem schnider ...
 [5] (43,9) BO, 1482: Item Hans Müller in der stat, der schnider Butsch ...
- B UB 1405 (Schnider von Grünbach); UB 1408 (Schnider von Ballingen);
 BB 1435, 1452, 1474
- K Der BN ist über den ganzen Untersuchungszeitraum in mehreren Fragmenten nachgewiesen.
 In keinem Fragment ist eine länger andauernde Tradierung des BN feststellbar. Der BN ist meist nur für eine, maximal zwei Generationen nachgewiesen. Häufig sind Nw feststellbar.
- 1 Der BN ist zwischen 1405 [5] bis 1424 [7] rezent, bis spätestens 1500 [4] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Generationen [4]. Der Vater heisst eigentlich *Mesmer* [2], wurde aber *Schnider* [1],[4] genannt. Da er an die Schneiderkerze stiftet [4], hat er wohl den Schneiderberuf ausgeübt. Er erscheint unter den BN *Mesner* [1],[2],[4],[7] und *Schnider* [3],[5],[6] in den Quellen. Der Mann stammt aus Süddeutschland [5] und ist Zuger Bürger [5]. Sein Sohn trägt den BN *Schnider* [4], er ist nur in einem Beleg fassbar.
 - 2 Der BN ist ab ca. 1454 [1] bis ca. 1500 [3] rezent, bis ca. 1600 fossil für vier Namensträger nachgewiesen. Ein *Jenni Kibli* wird *Schnider* genannt, seine Nachkommen sind nur noch mit dem BN *Schnider* fassbar[1]. In einem Beleg erscheint der Doppelname *Kibli Schnider* [2].
 Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in Oberwil [1],[5],[6],[7]. Der letzte Namensträger heisst *Matis Schnider* [5]. Er ist gegen Ende des 15. Jh. mehrfach in der Stadt Zug fassbar [9]–[11].
 - 3 Der BN ist von 1408 [9] bis ca. 1425 [2] rezent, bis spätestens 1500 [7] fossil erwähnt. Es handelt sich um zwei Namensträger, die nur über die erwähnte Örtlichkeit an der oberen Gasse verknüpfbar sind [1]–[6]. Diese Verknüpfung ist bei der Vielzahl der Belege für den BN *Schneider* nicht eindeutig.
Klaus Schnider stammt aus dem luzernischen Hasle [7],[9]. Es sind weder Nachkommen fassbar noch ergibt sich ein Hinweis, dass der Namensträger das Schneiderhandwerk ausgeübt hat. Zur gleichen Zeit ist der BN *Klaus Schnider* auch für *Klaus Messner*, genannt *Schnider* nachgewiesen (Fragment 1). Die Belege sind deshalb nicht immer sicher zu trennen.
 - 4 In zwei Belegen wird um ca. 1380 [1] der gleiche Zinser erwähnt. Er stammt aus Kappel.
 - 5 In zwei Belegen erscheint der gleiche Namensträger. Er besitzt um 1425 [1] einen Garten und ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug verzeichnet [2].

- 6 Zwischen 1408 [1] und 1484 [4] ist der BN *Ballinger* in den Quellen nachgewiesen. Es handelt sich um drei Brüder [3],[4], von denen einer in einem Beleg mit dem BN *Schnider* und der Zb von *Balingen* fassbar ist [1]. Dass er Schneider war, geht aus den Einträgen im Bruderschaftsrodel der Schneider hervor [3],[4]. Möglicherweise ist es einer der Brüder, der in einem Beleg als *Hartmann Schnider* [5] fassbar ist. In allen anderen Belegen heissen der erwähnte Schneider und seine Brüder *Ballinger*.
- 7 Im BO ist 1482 ein *Schneider Keremann* erwähnt [7]. Der BN *Kermann* ist 1488 in der Neustadt nachgewiesen [2]. Dort ist auch ein *Ueli Schnider* fassbar [3]. Möglicherweise handelt es sich dabei um einen Nachkommen des *Hans Keremann*. *Ueli Schnider* ist mehrmals fassbar [3],[4],[5]. Er ist mit Sicherheit nicht Schneider [4],[5].
- 8 In zwei Belegen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. ist der BN für einen *Martin Schnider* im Lauried nachgewiesen. Er ist Zuger Bürger [2].
- Eb Der BN ist in vielen Eb nachgewiesen. Im BB werden im 15. Jh. zwei Namenträger erwähnt, die das Zuger Bürgerrecht erwerben [4],[5].
Im BO fallen zwei Belege auf. Ein Namenträger war *Scherer* [6]. Es handelt sich dabei nicht um einen Pleonasmus. Der Mann war Wundscherer [7]. Daneben trägt ein Mann den geheimnisvollen Namen *schwartzter Schnider* [8]. Er hat das Schneiderhandwerk mit Sicherheit ausgeübt.
- Zb Für mehrere Männer ist *Schnider* als Zb nachgewiesen, so für die BN *Ferr*, *Stüdlin*, *Forster* und *Lust*. In einem Beleg erscheint eine Person, die *Müller* heisst, aber *Schnider Butsch* genannt wurde [5].

Scholl (→Rappenstein)

- E ÜN schwdt. *Scholle*ⁿ, mhd. *scholle* 'Scholle: Erd-, Ackerscholle'
(Id. VIII, 598ff; Lex II, 767).
- N 1 UB: 1437 BB: 1435
- S 1 [1] (822) UB", 1437: Heinrich Scholi, genannt Rappenstein (Bürger Zug, Empfänger eines Zinses vom Hof Inkenberg)
[2] (362) BB, 1435: Heinrich Scholl von Sigen, des Cuni Rappenstein Tochtermann
- B BB 1435
- K 1 Der gleiche Namenträger ist um 1435 zweimal nachgewiesen. Er erwarb 1435 das Zuger Bürgerrecht und wurde nach dem BN seines Schwiegervaters auch *Rappenstein* genannt.

Schön (→Schild)

- E ÜN schwdt. *schön*, *schön*, mhd. *schône*, *schôn* 'schön; hell, klar (vom Wetter); rein, sauber; übertragen: glänzend, vornehm; gefällig' (Id. VIII, 838ff; Lex II, 768)/So 438.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1425, 1438, 1501 BB: 1435z JO
2 JM/f: GJ.4 UB: 1483, 1494, 1508, 1522, 1528 /Nw/
3 JM/f: J.2, GJ.1
- Eb JM/f: J.1, GJ.1, GJ.4 JM/r: J.0, GJ.2 QW: 1322 UB: 1508 BB: 1435z JO
- S 1 [1] (640) J.1, 27. Juni: ... aker an dem Schilt, dem man sprichet der Ufgend aker ... Git Rüdi Schönn
[2] (651) J.2, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Rüdi Schön am Schilt ...
[3] (1010) GJ.1 nach 1454, 21. Sept.: Rüdÿ Schönn am Schilt, der ze Bellentz verlor, und Weltÿ Schönn, sin brüder, und Elifabeth Berrin, sin wirtin, unn Henfli Schönn am Schilt, Verena Schniderin von Haffe, sin wirtin ... uff das gütt am Schilt ...
[4] (1777) UB, 1501: ... Uellÿ Schönn am Schillt ...
[5] (299) BB, 1435: Welti Schön (KSZ)
[6] (2502) UB, nach 1508: ... Wilhelm am Schilt und Anna Schönnin, sin ewirtin ...
[7] (306,4) JO, 4. Febr.: Cläwi Furter von Lutzern, Anna Hedingerin sin wirtin, warent der Schönnin am Schilt vater und mütter ...

- 2 [1] (242) GJ.4, 6. März: Es gevaltt jarzitt Hanns Schönen, genant Sigerift, unnd Eißbethen Hedingerin, finer eelichen hußfrouwen ... Engelhartt Schön, was ir beder fun ... Thoman Schön, ir vetter ...
 [2] (1634) UB, 1494: ... Engelhart Sýgrist ...
 [3] (2225) UB, 1522: ... Aengelhartt Sigersten ...
- 3 [1] (777) J.2, 3. Aug.: ... Heinis Schönen und Margaretha ...
- Eb [1] (1139) QW" I, 2, 1322: H. Schöno (Zeuge)
 [2] (25) J.1, 9. Jan.: Heinrich Schöno unn Mechthilt, fin wirtin, von einem teil ob dem Mos ...
 [3] (1246) J.1, 18. Nov.: Heinrich Schönno ... von 2 akren zû den Griefgruben ... *J.O.*: H. Schönno unn C., sin brüder
 [4] (412) J.1, 17. April: ... von einem aker ze Bruggbach. [Gent] Jans Scheli, Brems Schön
 [5] (276/283) BB, 1435: de alt Schön unn Búrge Schön ... Ruedi Schön (KSZ)
- B BB 1435; UB 1438
- K 1 Der BN ist von ca. 1425 [1] bis 1501 [4] rezent nachgewiesen. Es gibt eine ausführliche Familienstiftung [3], in der mehrere Namenträger erwähnt sind. Einer erscheint 1435 in der ersten Bürgerliste.
 Ihr Besitz befand sich *am Schild* [1]–[4], oberhalb der Kirche St. Michael. Ein Mitglied der Verwandtschaft ist mit dem BN *am Schild* fassbar [6],[7] (→Schild).
 2 In einem zweiten Fragment ist der BN von 1483 bis 1522 [3] rezent, bis ca. 1580 [1] fossil fassbar. Während der Vater *Schön* heisst, aber *Sigrist* genannt wird [1], taucht sein Sohn nur noch mit dem BN *Sigrist* auf.
 3 In zwei Belegen ist das gleiche Ehepaar fassbar [1]. Es ist in einer Jahrzeitstiftung mit-erwähnt.
 Eb Der BN ist in mehreren frühen Belegen nachgewiesen. 1322 erscheint er im QW für einen Zeugen [1]. Um 1380 ist der BN im Obmoos [2] und auf dem Zugerberg [3] fassbar. Es ist wahrscheinlich, dass es sich bei diesen frühen Belegen um Vorfahren der am Schild wohnhaften Namenträger handelt.
 Um 1425 ist ein *Brems Schön* als Zinser auf eine Matte am Bruggbach nachgewiesen [4]. *Brems* ist kaum RN. Eher ist *Schön* ein zusätzliches Namenglied, das individueller Übername sein kann, oder auf den BN einer nicht fassbaren Ehefrau zurückgeht.
 Schliesslich sind im ersten Bürgerverzeichnis drei Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [5].
 Im UB ist der BN ab ca. 1380 an mehreren Orten innerhalb und ausserhalb des zugerischen Gebietes nachgewiesen.

Schönäugler (→Nögli)

- E UN schwdt. *schön*, *schön*, mhd. *schöne*, *schön* 'schön; hell, klar; rein, sauber; übertragen: glänzend, vornehm; gefällig' (Id. VIII, 838ff; Lex II, 768); schwdt. *äuglen*, mhd. *öugeln* 'äugeln, liebäugeln, mit den Augen spielen; gierig blicken' (Id. I, 141; Lex II, 186)
- S 1 UB: 1505, 1526 Bouchard; 1546.
- N 1 [1] (1878) UB", 1505: Heini Schonöigler (sesshaft im Zwing Wa., schuldet einen Zins auf die Surenmatte)
 [2] (2340) UB, 1526: ... Hans Schonöüglerr von Walchwill ... (Gerichtsstreit um eine Gült)
 [3] Bou 230 (1546): ... hannd mine herrenn fridbrüchig mit wortten erkhännt Michel Hürliman gegen Schonöügler ...
- K 1 In der ersten Hälfte des 16. Jh. sind zwei Namenträger aus Wa. fassbar [1],[2]. Einer der Namenträger soll 1547 wegen eines Vergehens an der Tochter seines Nachbarn ent-

hauptet worden sein¹²⁶. Der BN ist 1546 auch in den Stadtratsprotokollen erwähnt (Bou 230).

Die Erklärung des BN findet durch das Vergehen des einen Namenträgers eine eindrückliche Bestätigung. Interessant ist, dass diese Charaktereigenschaft bereits 42 Jahre vor der Enthauptung des einen Namenträgers im BN Niederschlag gefunden hat.

Schönbrunner

- E He *Schönbrunn* (Me.) (LK 1131; 685 450/225 800)
- 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 JM/r: J.0, J.1 UB: 1405, 1413, 1420, 1425, 1428, 1466, 1483, 1487, 1497, 1500, 1501, 1508, 1509, 1514, 1517, 1521, 1522, 1525, 1528 BB: 1435a, 1511, 1567 JO
- Eb JM/f: GJ.1, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1, GJ.3 UB: 1496, 1527
- S 1 [1] (368) J.0", 2. Hd., 6. April: ... von hus unn hofftat an der Undren Gaffen. Git der der Schönbrunner J.1: Git Wernis Schönbrunners mûter.
- [2] (1040) J.2, 28. Febr.: Werner Schönbrunner, Anna Moferin, fin wirtin, Cûnrad Schönbrunner, ir fun, Jofst und Heini, fine kind ... am Inkenberg, stoft unden an das dorff ...
- [3] (1041) J.2, 28. Sept.: Hans Schönbrunner unn Elfbeth, fin wirtÿ, unn Werner, Rûdolf, Hans, fin fûn, unn Walther, fin brûder ... Rûdÿ von Schönbrunnen und Greta Ringelin, fin wirtÿ ...
- [4] (1042) GJ.1 nach 1454, 28. Sept.: Heini von Schönbrunnen und Anna von Schurtannen, fin wirtin, unn Ûlÿ und Henfli und aber Ûlÿ, ir beÿder kind, und Elifabeth Oeiflerin, was Ûlis ewirtin ... Henfli Schönbrunner und Elifabeth Sellin, fin ewirtin ... hat der vogenant Henfli Schönbrunner uff gefetz ... uff fin huß und hofftat, im Dorff gelegen ... Heini Schönbrunner, waz Henflis brûder.
- [5] (1299) GJ.2, 3. Dez.: Meifter Hans Schönbrunner, kilchherr, dâchen ... Zug, Peter Schönbrunner und Anna Koli, warent fin vatter unn mûtter, Peter, Heini, Ofwalt, Barbara und Kattrina, warent ire kindt, Henflÿ Schönbrunner und Els Gerinerin, warent Petter Schönbrunners vatter und mûtter, Henfli, was fin vetter ... und Bernhardin Mofer ... uff hus und hufmatten, genant Hergifchwandt, am Berg glegen; hat jetz in Hans Benteli ...
- [6] (610) GJ.3 1531, 21. Juni: ... Heinrich Schönbrunners, Anna Yttin, finerr ewirtin, Heinrich Schönbrunners unnd Anna Schellin, find fin vatterr unnd mûtter gefin, Obwaldt unnd Wolfgang Schönbrunner, warent fine brûdern ... zû Aegerj, uff matten unnd weidt, genantt Bruft ... *spätere Hand*: Jörg Schönbrunners, Leodegarij und Verena Schönbrunner, warent fine kind, und Heinrich Schönbrunner, och fin fun, ift in Franckrich verschÿden ...
- [7] (374) UB, 1404: ... Hie bi waren ... Wernher von Schönbrunnen ... burgere Zuge ...
- [8] (708) UB", 1428: Heini von Schönbrunnen (Zeuge beim Verkauf eines Grundstückes in Schönbrunnen)
- [9] (2105) UB", 1517: Ueli Schönbrunner (Besitzer von Haus und Hofstatt in der Geissweid)
- [10] (193) BB, 1435: Ruedi und Heini unn Ueli von Schönbrunnen (Ausbürger am Berg)
- [11] (639) BB, 1511: Hans Schönbrunner (Sohn des Dekans)
- [12] (820) BB, 1567: Ludi Schönbrunner (Sohn des Vogtes (Heinrich) sel.)
- B UB 1404, 1413, 1522; BB 1435a, 1511, 1567; NR 1697: 3
- K 1 Der BN ist in Zug ab ca. 1400 [1] bis gegen 1567 [12] sehr zahlreich nachgewiesen. Vor allem die älteren Belege lauten von *Schönbrunnen* [3],[4],[7],[8],[10]. Am 28. Febr. findet sich eine ausführliche Familienstiftung, über die sich viele Belege verknüpfen lassen [2]–[4]. Der BN ist relativ früh in der Stadt [1], später auch im Dorf

¹²⁶ Anmerkung zu Beleg [(1878) UB, 1501]. Als Quelle ist die Chronik von Wulflin genannt.

[2],[4],[9] nachgewiesen. Daneben ist er auf dem Zugerberg [5], am Inkenberg und in Ae. [6] fassbar.

Interessant ist ein Eintrag im BB. Der Sohn des Priesters *Hans Schönbrunner* [5] muss als offenbar nicht legitimer Nachfahre eigens ins Bürgerrecht aufgenommen werden [11].

Der Name ist bis gegen Ende des Untersuchungszeitraumes fassbar [12]. Im Namenregister von 1697 sind drei Namenträger verzeichnet. Es ist wahrscheinlich, dass sie auf dieses Fragment zurückgehen.

Der BN ist auch in Schönbrunn selber fassbar [8]. Für diese Namenträger ist *Schönbrunn* ein Appellativ nach dem Wohnsitz. Wahrscheinlich gilt dies auch für die 1435 im BB als Ausbürger erwähnten Namenträger [10]. Es ist nicht auszuschliessen, dass es sich dabei um eine Kollektivbezeichnung für in Schönbrunn ansässige Leute handelt. Möglicherweise sind diese Belege deshalb genealogisch von den übrigen zu trennen.

Eb Der BN ist für mehrere Frauen nachgewiesen, daneben für wenige Männer.

Schönenbühl

E Wo ÖB *Schönenbühl* (belegt z.B. in Me. und Ba.).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1497, 1508f, 1527 BO

Eb JM/f: GJ.4 UB: 1406

ÖB JM/r: J.2 UB: 1419

S 1 [1] (729) J.1, 23. Juli: ... von linem garten, vor dem Tor gelegen ... an Rüdolf Schönnenbûls garten ...

[2] (811) GJ.1 1478, 12. Aug.: Ûlÿ Schönnenbûl, Anna Kabiffin, lin ewirtin, unn Ûlÿ Schönnenbûl, ir beÿder fun, und Adelheid Elfinerin, lin ewirtin ... ze Walchwile, uff einer matten ... genant an der Halten ...

[3] (840) GJ.2, 18. Aug.: ... uff Ûllis Schönnenbûls hus und hofftatt an der Obren Gaffenn ... GJ.3": Gült abgelöst

[4] (2503) UB, ca. 1508: ... Uelin Schönnenbûls und finer ewirtinen ... Paule Schönnenbûls und Uelin Schönnenbûl ... *Zusatz*: Margret Müllerin, was Hans Schönnenbûls ewirtin.

[5] (417) BB, 1450: Uli Schönnenbûl

Eb [1] (405) UB, 1406: Jenni am Schönnenbûl von Finstersee ...

OB [1] (617) J.2, 22. Juni: ... ze Bremen, stoßt ... ouch an den Schönnenbûl, het zû difen ziten Rûdi Gottschalk von Bremen ...

[2] (589) UB, 1419: ... vor dem Schönnenbûl ein juchert ...

K 1 Der BN ist um ca. 1425 [1] erstmals belegt. Er ist in der Folge bis ca. 1527 rezent fassbar. Der um 1425 erwähnte Namenträger [1] ist nicht eindeutig mit den anderen verknüpfbar. Da die erwähnte Örtlichkeit aber vor der Stadt liegt und die späteren Namenträger über Besitz in der Stadt verfügen [3], ist ein Zusammenhang möglich.

Die übrigen Namenträger sind eindeutig verknüpfbar. Einer erwirbt 1450 [5] das Bürgerrecht. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die verschiedenen Generationen angehören [2],[4].

Eb In Eb werden eine Frau und in einem relativ frühen Beleg ein Mann aus Finstersee [1] erwähnt. Für ihn ist *am Schönnenbühl* mit Sicherheit appellative Wohnsitzbezeichnung.

OB In den Quellen sind zwei Örtlichkeiten *Schönnenbühl* nachgewiesen; eine in Me. [1] und eine in Ba. [2].

Schott

E He schwdt. *Schott*, mhd. Schotte 'Schotte, auch Ire' (Id. VIII, 1528).

N h.l. BO

S h.l. [1] (49,33) BO, 1482: Item meister Jacob Schott us Schotten bûrtig ... het gabet ... ein hüpsch sidin mässgwand mit gräwen dammast ... Das selb mässgwand het er geben für sich sin vater und mütter ... das sin iartzit iârlich begangen werde und sinen zû sant Os-

walden ze gûtem gedacht werde mit singen und lesen ... Richart Konditt us Schotten, Genetha sin eliche wirtin, warent vater und mûter ...

- K h.l. Der BN ist um 1482 in einem Beleg nachgewiesen. Der Namenträger stammt aus Schottland [1] und stiftet zu St. Oswald eine Jahrzeit. Seine Eltern sind namentlich erwähnt, sie tragen den Beinamen *Konditt*. Ihr Sohn ist in Zug offensichtlich nach seiner Herkunft benannt worden.

Dies ist der einzige Fall, in dem sich der Entstehungsprozess eines Beinamens nach der Herkunft aufzeigen lässt. Der Namenträger war allerdings kaum in Zug ansässig. Sein Name taucht nur im zitierten Beleg auf.

Schriber (→Herkommer, Kolin, Letter, Müller, Seiler, Schad, Wickart, Zurlauben)

E Be schwdt. *Schriber*, mhd. *scribære*, -er 'Schreiber' (Id. IX, 1530ff; Lex II, 793)/So 491f (*Schriber*, *scriba*, *scriptor*, *notarius*).

N 1 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.1 UB: 1378, 1384, 1388, 1389, 1397, 1409, 1413, 1425, 1484f

2 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0 /Nw/

3 JM/r: J.1 UB: 1425 /Nw/

4 JM/f: GJ.1 UB: 1423, 1428, 1436, 1451, 1463f BB: 1435z /Nw/

5(Zb) JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 UB: 1500, 1507, 1508f, 1522, 1523, 1527 JO

6(Zb) JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 JO BO

7(Zb) JM/r: GJ.2 UB: 1527 BB: 1484

8(Zb) JM/f: GJ.4 JM/r: GJ.3

9(Zb) JM/f: GJ.6

Eb JM/f: GJ.2, GJ.3 UB: 1508f, 1527 BB: 1435z JO

Eb(Zb) JM/f: GJ.6

S 1 [1] (572) J.1, 8. Juni: ... von einem aker ob dem Mole. Git Johans Schriber

[2] (791) J.1, 7. Aug.: Johans Schriber ... uf finen garten, lit an einem teil an Johans Seilers garten ...

[3] (1091) J.2, 9. Okt.: ... Rûdolff Schriber und Ita, fin wirtin, die waren des felben Hanfen Schribers vatter und mûter, und Henfli und Anna, die waren fine kind ... uf einem gût, gelegen im Mûlibach, in der Burger holtz ...

[4] (217) UB, 1384: ... Johans Schriber, burgere Zug ...

[5] (459) UB, 1409: ... Johans Schriber, statfschriber ...

[6] (1397) UB, 1484: ... Hans Schriber, waz schriber Zug ...

2 [1] (151) J.0", 8. Febr.: ... stoffet an Schribers gût ...

[2] (1365) J.2, 22. Dez.: Hans Wikart, der schriber, unn Verena, fin ewrtin, Hans Wikart unn Oefterhild Hûrtelerin, finer ewrtin, waren dez schribers vatter unn mûter ...

[3] (1214) J.2, 11. Nov.: ... stoft obnen an das Bifwicht, einhalb an der schriber Wikartin matten ...

[4] (234) J.2 1435, 4. Dez.: ... ertrunken da zemaal inn dem Se ... Hans Wikartz, des schribers, und Hans Wikartz, dez schûchmachers ...

3 [1] (1334) J.1, 12. Dez.: ... von einem hus, gelegen in dem Mercht. [Git] schriber Schad.

[2] (74) J.1, 21. Jan.: ... hus an dem Mercht, bi dem brunnen. Git Johans Schriber

4 [1] (1257) GJ.1 nach 1454, 24. Nov.: Sifrid Herkömmer, der schriber Zug was ... Ita Schmidin, fin ewrtin ...

[2] (1258) GJ.1 nach 1454, 24. Nov.: Ita Schmidin, waz des alten schribers wirtin ...

[3] (641) UB, 1423: ... Sifrid Herkemer der schriber ...

[4] (1055) UB, 1463: ... Hans Herkömer und Wilhelm Schnell, beÿd von Boppfingen ... ir lieber fründ Sifryd Herkömmer felig, alt statfschriber Zug ...

[5] (316) BB, 1435: Sifrid Herkemer, der schriber

- 5(Zb) [1] (186) GJ.1 nach 1478: ... bÿ dem Sew, stoft ... an schriber Kolis matten ...
[2] (747) GJ.2, 26. Juli: Bartlime Koli, stattschriber Zug ... Bartlime Koli, was landtschriber zÿ Underwalden ...
- 6(Zb) [1] (79) J.1, 25. Jan.: Chûnrat Schmit ... von sinem böngarten. Git ... Henfli Seiler, schriber
[2] (230,8) BO, 1482: Item schriber Seiler het mir gelichen ...
[3] (322,21) JO, 21. Mai.: Hans Seiler, alt schriber Zug, und Margret Müllerin sin ewirtin, Hans Seiler ir beider sun ...
- 7(Zb) [1] (506) GJ.2, 15. Mai: ... hus an der Oberen Gaffenn, stoftz an ... schriber Letters hus ...
[2] (505) BB, vor 1484: Heinrich Letter, der Schreiber
- 8(Zb) [1] (1072) GJ nach 1585: ... Hanfen Müllers, waß stattschryber Zug ...
- 9(Zb) [1] (1323) GJ.6, 10. Dez.: ... Conradten [zur Louben], deß raths unnd stattschriber ...
- Eb [1] (217) GJ.3, 28. Febr.: ... Hans Schriber von Art und Verena Pfiflerin, sind derr Müllerin vatterr und mütterr ...
[2] (2503) UB, ca. 1508: ... Ani Diegenßperg, was Kûnrad Schribers elichi huffrouw ...
[3] (2377) UB", 1527: die Badstube des Peter Schreiber, am Hause des Lorenz Hediger
[4] (336,30) JO, 30. Aug.: Nicolaus Schriber, Seilers diener ...
[5] (267) BB, 1435: Hans Schriber von Meyenberg
- Eb(Zb) [1] (1395) GJ.6, 31. Dez.: Adam Bachman, underfchreiber (†1648)
- B UB 1384; BB 1435, 1484
- K *Schriber* ist nur im ersten Fragment als tradiert BN fassbar. In den Fragmenten 2–4 ist ein Schwanken zwischen dem ursprünglichen BN und dem BN nach dem Beruf feststellbar. In den übrigen Fragmenten wird die Berufsbezeichnung dem BN in der Regel beigelegt, während der BN bestehen bleibt. Mit Sicherheit hatte *Schriber* in diesen Fällen aber ausgeprägt identifizierende Funktion.
- 1 Der BN ist zwischen 1378 und ca. 1430 rezent nachgewiesen. Es scheint sich um drei Generationen [3] zu handeln. Der Vertreter der zweiten oder der dritten Generation übte in Zug das Amt des Schreibers aus [5],[6]. Er besaß das Bürgerrecht [4].
- 2 Zwischen ca. 1380 [1] und 1435 [4] ist der Schreiber *Wickart* rezent fassbar. *Schreiber* ist dabei meist Zb. In einem Beleg erscheint nur der BN *Schriber* [1]. Der Mann lässt sich anhand der OB *Biswig* [1],[3] als *Hans Wickart* identifizieren. (→ Wickart)
- 3 Der BN ist um ca. 1425 am Markt nachgewiesen. An diesem Ort sind zur gleichen Zeit ein Schreiber namens *Schad* [1] und ein *Johann Schriber* [2] nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Person, deren BN zwischen *Schad* und *Schriber* schwankt. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu Fragment 1. Dort ist mehrmals ein Schreiber *Hans Schriber* nachgewiesen.
- 4 Der Schreiber *Herkommer* ist in den Quellen oft erwähnt. Häufig taucht das Appellativ *Schriber* als Zb auf [1],[3],[4],[5]. Nur in einem Beleg wird er allein über seine Berufsbezeichnung identifiziert [2].
- 5(Zb) Mehrmals sind Schreiber namens *Kolin* nachgewiesen. Es handelt sich dabei um zwei Familienmitglieder, die das Schreiberamnt in Zug und in Unterwalden ausüben [4]. Keiner der beiden ist nur unter der Berufsbezeichnung fassbar.
- 6(Zb) Zwischen ca. 1430 [1] und 1482 [2] ist ein Schreiber namens *Seiler* nachgewiesen. Für ihn wird neben dem BN immer der Beruf festgehalten.
- 7(Zb) Um 1500 ist ein Schreiber *Heinrich Letter* nachgewiesen. Er erwirbt 1484 das Zuger Bürgerrecht [2]. Neben dem BN wird für ihn immer der Beruf festgehalten.
- 8(Zb) Gegen 1600 ist ein Schreiber *Hans Müller* nachgewiesen. Neben dem BN wird für ihn immer der Beruf festgehalten.

- 9(Zb) Gegen 1600 ist der Schreiber *Conrad Zurlauben* fassbar. Neben dem BN wird für ihn immer der Beruf festgehalten.
- Eb *Schriber* ist für mehrere Einzelpersonen als BN nachgewiesen. Der BN *Schriber* war in Zug mit Sicherheit auch für Personen gebräuchlich, die das Schreibamt nicht ausgeübt haben. In diesen Eb ist *Schriber* nie erkennbar deskriptiver BN.

Schub

- E ÜN schwdt. *Schub*, mhd. *schup* '(gerichtlicher) Aufschub, Vertagung; Förderung, (unerlaubte) Beihilfe; Unterschlagung; wiederaufgefundenes Diebesgut' (Id. VIII, 82f).
- N Eb UB: 1380, 1511
- S Eb [1] (188) UB, 1380: ... Johannes von Ospendall, amman Zug ... zu gericht an min statt Johannes Schub, burger Zug ...
[2] (1983) UB, 1511: ... ein weg von dem Schilt, ein buweg de[r] güter, der Schubis und Peter Schaden feelig güeter ...
- B UB 1380
- K Eb Der BN ist zweimal nachgewiesen. 1380 steht ein Namenträger stellvertretend für den Ammann dem österreichischen Gericht in Zug vor [1]. Er ist Zuger Bürger.
1511 ist am Schild ein Gut eines wahrscheinlich verstorbenen Namenträgers nachgewiesen [2].

Schuhmacher (→Schuochzer, Suter)

- E Be schwdt. *Schuehmacher*, mhd. *schuochmacher* 'Schuster' (Id. IV, 53; Lex II, 820).
- N I UB: ca. 1496, ca. 1508 BO
- Eb JM/f: GJ.3 BB: 1531 BO
- Zb JM/f: J.2 UB: 1478, 1506, 1508, 1528 BB: 1443, 1453
- S I [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Jacob Schûmachers hus inder stat, an Yerman Tossen hus gelegen, ist minen herren worden von Töngin Trägers sâligen erben ...
[2] (2503) UB, ca. 1508: ... Jacob Schûmacher unnd Trini Fritfchÿ, sin ewirtin ... (Rodel Schuhmacherzunft)
[3] (25,31) BO, 1482: Item Jacob Schûmacher het gabet Got und sant Oswald ...
- Eb [1] (697) BB, 1531: Heini Schûmacher, der Schmied
- App [1] (295) UB, 1398: ... der beiden antwerchen ... Zuge, led[er]gerwer und fchumacher ...
- B BB 1531; NR 1697: 2
- K Der BN ist ab ca. 1500 in wenigen Belegen fassbar. Er ist im Namenregister von 1697 zweimal nachgewiesen. Es lässt sich nicht entscheiden, ob diese Belege auf einen der hier erwähnten Namenträger zurückzuführen sind.
Suter ist sicher die ältere Bezeichnung für einen Schuhmacher. Im Untersuchungszeitraum scheint aber *Schumacher* das gängige Appellativ zu sein (→Zb:App/[1]). Daneben ist auch *Schuochzer* als Appellativ für einen Schuhmacher nachgewiesen.
- I Um 1500 wird der gleiche Namenträger in vier Belegen genannt. Er war in der Stadt ansässig und hat das Schusterhandwerk wahrscheinlich ausgeübt [2]. Möglicherweise war er unter einem anderen BN bekannt. Im Rodel der Schuhmacher sind mehrere Männer mit dem RN *Jakob* nachgewiesen.
- Eb Es sind drei Eb fassbar. Nur einer bezieht sich wahrscheinlich auf einen in Zug ansässigen Namenträger. Dieser war mit Sicherheit nicht Schuhmacher [1].
- Zb Als Zb ist *Schuhmacher* für Männer namens *Emch*, *Gamsurrer*, *Greifensee*, *Keiser*, *Meienberg*, *Müller*, *Steinmann*, *Sumerhart*, *Wickart* fassbar.

Schuochzer (→Edlibach, Schuhmacher, Suter)

- E Be schwdt. *Schuechter*, in der älteren Sprache *schuochzer*, zu mhd. *schuochsütære* 'Schuster' (Id. VIII, 159f).
- N h.l. UB: 1432

- S h.l. [1] (762) UB, 1432: Hans Edlibach genannt Schüchzer von Hinderburg ...
 K h.l. *Schuochzer* ist nur in einem Beleg als Zb fassbar [1]. Der Namenträger hiess *Edlibach* wurde aber wahrscheinlich nach dem ausgeübten Beruf *Schuochzer* genannt [1]. Als weitere BN, die auf den Beruf des Schuhmachers zurückzuführen sind, sind in den Quellen *Suter* und *Schuhmacher* nachgewiesen.

Schürer (→Weibel)

- E Wo *Schüren* (Kappel am Albis, ZH).
 N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2 JM/r: J.2 UB: 1501, 1514 JO /Nw/
 Eb JM/r: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.5 UB: 1404, 1450, 1508, 1527 BO
 OB UB: 1360, 1368, 1374, 1451
 S 1 [1] (1214) J.2, 11. Nov.: ... ftät uf des Schürers matten, ftöft obnen an das Bifwicht ...
 [2] (154) GJ.1 nach 1478, 9. Febr.: *Henlli Weibel, den man nempt Schürer, und Katherina Dahinden, sin ewirtin, und Rüdÿ und Peter, warent ir beyder fún, und Hans und Anthony, warent Rüdÿs Schürers kind ... fo inrent der Egg und Lorentzen ftad ...*
 [3] (1102) UB, ca. 1468: ... der Schürer von Zug ...
 [4] (2023) UB", 1514: Matte in Biswicht stösst an jene von Ammann Schürer selig
 [5] (109,11) JO, 11. Febr.: *Hensli Weibel, dem man nampt Schürer, Katherina Dahinden sin ewirtin, warent ammans Schürers vater und mütter, Rüdi und Peter, warent sin brüder ...*
 [6] (152,25) BO, 1482): ... han ich ... gen ... weibels Schürers husfröw under der linden
 Eb [1] (371) UB, 1404: ... Hiebÿ waren zügen ... *Heintz Schürer von Bliggiftorf ...*
 [2] (209,11) BO, 1482: Item der bumeister Schürer ...
 [3] (1145) GJ.5, 22. Okt.: ... Peter Stocklis und Regula Schürerin, finer eelichen huffrouwen fäligen ...
 OB [1] (41) UB, 1360: ... Rüdolfum dictum Barrer de Schüren ... Göpfridum dictum Barrer de Schüren ...
 [2] (141) UB, 1374: ... presentibus ... Heinrico dicto Barrer, alias dicto de Horreo, prope suprascriptum monasterium in Cappella residente ...
 K 1 Der BN ist von ca. 1440 [1] bis ca. 1500 rezent nachgewiesen. Es handelt sich um drei Generationen [2],[5]. Der Vertreter der ersten Generation heisst *Weibel*, wurde aber *Schürer* genannt [2],[5]. Der BN *Weibel* ist mit Sicherheit ein Appellativ und geht auf den ausgeübten Beruf zurück [6]. Sein Sohn [5] übte das Amt des Ammanns in Zug aus [4],[5] und erscheint unter den BN *Weibel* [3] und *Schürer* [2],[4],[5]. Andere Angehörige tragen nur den BN *Schürer* [1]. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich im Grenzgebiet zwischen Zug und Ba. [1],[2],[4].
 Eb In Eb ist der BN vor allem für Frauen nachgewiesen. Die Belege erstrecken sich fast über den ganzen Untersuchungszeitraum [1],[3]. In den ältesten Belegen ist der BN in Blickensdorf bei Ba. fassbar [1]. Der BN ist auch für einen Baumeister fassbar [2].
 OB Die dem BN zugrundeliegende Örtlichkeit ist mehrmals nachgewiesen. Sie lag bei Kappel am Albis (ZH), also in der näheren Umgebung von Blickensdorf, wo auch der BN erstmals nachgewiesen ist (→Eb/[1]).

Schürmann

- E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Schürmann* 'Pächter eines Schürgutes' (Id. IV, 278), schwdt. *Schürguet* 'Grundstück mit Scheune' (Id. II, 551), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15).
 N Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5 JM/r: GJ.1UB: 1435 /Nw/
 S Eb [1] (1064) GJ.1, 31. Okt.: ... ze Wulfflingen ... stoft ouch an des Schürmans riedmatten ...
 [2] (1013) GJ.1, 18. Sept.: ... Hans Schmid, genant Schürman, und Gretha Ubelmannin, fin wirtin, unn Hans, ir beyder fun ...
 [3] (801) UB, 1435: ... ze Wulfflingen gelegen ... stoft einhalb an des Schürmans hoff ...

- K Eb Der BN ist in Eb nachgewiesen, so ab 1435 in Wulflingen (Me.) [1],[3].
In einem nicht lokalisierbaren Beleg von ca. 1470 ist ein Mann fossil nachgewiesen, der *Schmid* hiess, offensichtlich aber *Schürmann* [2] genannt wurde. Die Hintergründe für dieses Schwanken des BN sind nicht ersichtlich.

Schurtannen

- E Wo *Schurtannen* (Me.) (LK 1131; 686 900/224 400).
N Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1385
Zb UB: 1426
S Eb [1] (1358) J.2, 20. Dez.: ... Annan von Schurtannen und Elfen Switerin, waren beid ammans Müliswandz wirtÿ ...
[2] (234) J.2 1435, 4. März: ... ertrunken ... in dem Se ... Elfen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtÿ ...
[3] (513) GJ.2, 17. Mai: ... der alt Werni Stocker ... ftand zû Schurttannen ...
[4] (225) UB, 1385: ... Hie bi sind gewesen ... Hartman von Schurtannen ... und ander erber lütten vil. (Zeuge beim Urteil über einen Totschlag in Bremen, Gde. Me.)
Zb [1] (680) UB, 1426: ... Heinrich Krentzlin von Schurtannen ...
K Eb Der BN ist früh in Me. nachgewiesen [4]. Es handelt sich wohl um ein Appellativ, das sich auf den tatsächlichen Wohnsitz bezieht.
Im JM sind um ca. 1450 zwei Frauen fassbar [1],[2]. Eine von ihnen war mit Sicherheit in Zug wohnhaft [2]. Sie kam beim Absturz der niederen Gasse ums Leben. Wahrscheinlich stammt die Frau aus Schurtannen [2],[3].
Zb Als Zb ist die OB *Schurtannen* für die BN *Krentzlin* und *Trinkler* nachgewiesen.

Schütz

- E Be schwdt. *Schütz*, mhd. *schütze* 'Schütze' (Id. VIII, 1734f; Lex II, 835)/So 530 (*Schüzso*).
N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: GJ.1 UB: 1479
2 JM/f: J.0, J.1
Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2
OB JM/r: GJ.1
S 1 [1] (1224) GJ.1 nach 1454, 13. Nov.: ... Veren Fläcklin ... was Bertfchis Schützen ewirtin ...
[2] (1248) UB, 1479: ... Bertfchi Schütz selig erben ...
2 [1] (44) J.0, 15. Jan., HS: ... hedwig Chûnratz schütz wirtin ... vö eî aker ze brúgbach ... git h. fchützto
Eb [1] (599) J.0", 16. Juni.: ... von einer matten in der Schwendi. [Git] Búrgi Schützto.
OB [1] (1084) GJ.1 nach 1454: ... uff da güt Schÿzun, ze Oberwil geleggen ...
K 1 Um 1450 ist der gleiche Namenträger mehrmals erwähnt. Er ist 1479 [2] nicht mehr am Leben.
2 Um 1380 sind in Zug zwei Namenträger fassbar.
Eb Der BN ist in mehreren Eb für Frauen und einen Namenträger in Wa. [2] fassbar.
OB Um ca. 1450 ist in Oberwil eine OB *Schützen* nachgewiesen. Sie ist vielleicht auf einen der erwähnten Namenträger zurückzuführen. Der BN ist früher nachgewiesen als die OB.

Schüwig

- E UN (evtl. RN)/schwdt. *Schuw* 'Name für den Teufel' oder *Schuwel* 'Kopf, Mensch mit straubigem Haar' (Id. VIII, 1636); evtl. RN zu germ. **sku(g)wa* 'scheu' (Fö I, 1310; Ka 309); zu ahd. *wîg* 'Kampf' (Fö I, 1576ff; Fö 399f) (Fö weist nur die beiden Glieder nach, das Kompositum fehlt).
N 1 UB: 1515 BB: 1513
S 1 [1] (2513) UB, 1515: ... ftändt uff des Schüwigs gütter ...
[2] (652) BB, 1513: Jakob Schüwig

- B BB 1513
- K 1 Der BN ist um 1515 für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1513 das Zuger Bürgerrecht [2]. Es ist nicht klar, wo sich die erwähnten Güter befinden [1].
Der BN *Schüwing* ist im UB 1408 für zwei Namenträger im zürcherischen Wädenswil, 1467 für zwei im luzernischen Gelfingen nachgewiesen.

Schwab

- E He schwdt. *Schwāb*, mhd. *Swāp*, *Swābe* 'Schwabe; Süddeutsche' (Id. IX, 1707ff; Lex II, 1338f)/Bau 251, 1246; So 555f (auch: *Suevus*, Stammesname); Stu 133.
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- 2 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1491, 1508, 1527 BB: 1452
- 3 UB: 1508 BB: 1460
- Eb JM/r: J.2 UB: 1482 QW: 1344 BB: 1435a
- Zb UB: 1510
- S 1 [1] (570) J.1, 8. Juni: Heinrich Swab von Kiburg ... von finem hus unn hofftat an der Obren Gaffen ... von einem aker ob dem Mos ...
[2] (584) J.1, 12. Juni: Rüdolf Swebli ... von einem güt ob dem Mos ...
- 2 [1] (977) GJ.1, 12. Sept.: Heini Swab von Barr, waz der Stadlin vatter
[2] (1126) GJ.1, 16. Okt.: Ūlj Swab von Barr, Elifabeth, fin wirtin, unn Henfli Swab, ir beider fun, was Margrethen Urin ewirt ... uff des Röllis matten in Kennenstal ...
[3] (433) BB, 1452: Hans Swab, Tochtermann des Ur
- 3 [1] (2503) UB, ca. 1508: ... Werni Schwab und Annan Wýlerin, was fin eliche hußfrow ...
[2] (460) BB, 1460: Werna Swab
- Eb [1] (256) QW II, 2, 1344: Item C., Richenzen Küninen sun von Rike, den man nemmet der Swap von Züge, het gewert von drien jaren 3 fier[te]l] wachs, daz er versessen hatte. Item so het gewert Walther Swap von Züge ...
[2] (52) BB, 1435: Jenni Schwāb (Zweiern und Dersbach)
- Zb [1] (1949) UB, 1510: ... uff des Schwaben meister Petter Rālis, tifchmachers, huß ...
- B BB 1452
- K 1 Der BN ist um ca. 1425 [1],[2] für zwei Männer in der Stadt [1] und beim Obmoos [1],[2] nachgewiesen. Einer der Namenträger stammt aus Kiburg (ZH) [1]. Der BN geht deshalb sicher nicht unmittelbar auf die Herkunft zurück.
- 2 Um 1500 ist der BN für mehrere Namenträger in Ba. nachgewiesen. Einer ist Zuger Bürger [3]. Er ist im Zusammenhang mit der Örtlichkeit *Kennenstal* erwähnt [2]. Dies ist wohl auf seine Frau zurückzuführen. Der BN *Urist* mehrfach im Zusammenhang mit dieser Örtlichkeit erwähnt [2],[3].
- 3 In der zweiten Hälfte des 15. Jh. ist die gleiche Person zweimal fassbar. Der Namenträger wird 1460 ins Bürgerrecht aufgenommen [2].
- Eb Der älteste Nachweis des BN stammt von 1344 [1]. Zudem ist 1435 ein Ausbürger im Ennetseegebiet nachgewiesen [2]. Der BN ist auch für mehrere Frauen fassbar.
- Zb Um 1510 ist *Schwabe* als Zb nachgewiesen.

Schwarz

- E ŪN schwdt. *schwarz*, mhd. *swarz* 'dunkelfarbig, schwarz; düster, unheilvoll; übertragen: vom Leumund' (Id. IX, 2171ff)/Bau 931–1251(bis auf den jüngsten Beleg lat. *Niger*); So 443, 1145–1297 (auch lat. *Niger*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
- Eb QW: 1318, 1338
- Zb BO
- OB JM/r: J.1, J.2 UB: 1361
- S 1 [1] (764) J.1, 1. Aug.: Walter Swartz ... von einer matten in Efchbach unn ... von einem aker zū dem Brunnen ze Oberwil ...

[2] (687) J.1, 8. Juli: Heinrich Swartz ... von finer matten in Eschbach ... J.2: Arnolt Swartz unn Arnolt, fin fun, unn Heinrich, fin brüder ...

[3] (263) J.2, zitiert aus GJ.1, 12. März: Heinrich Swartz unn Ita, fin wirtin, unn Rüdolff, ir fun ... uff finem huß an dem Merckt ...

Eb [1] (257) QW II, 2, 1318: ... Heinrich der Swarze de Zuge l fer[tonem] cere. ...

[2] (212) QW I, 3, 1338: ... Chünrad Swartzen und den Kolben von Zuge ...

Zb [1] (169,8) BO, 1482: ... han ich ze machen gen dem schwartzen schnider ze lon ...

OB [1] (1318) J.1, 8. Dez.: ... von einem güt, heift Swartzen matt ...

K 1 Der BN ist mit Schwerpunkt um ca. 1425 [1] für einige Namenträger nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Generationen [2],[3]. Die späteren Erwähnungen des BN sind weitgehend Kopien und Erweiterungen [2] bestehender Stiftungen. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich im Gebiet der Zuger Au [1],[2], in der Gegend von Oberwil [1],[2] und in der Stadt Zug [3].

Eb Unter den Eb fallen alte Belege aus dem QW auf [1],[2]. In einem von 1318 ist *Schwarz* aufgrund der Syntax deskriptiver BN [1]. Da der BN in den JM früh und zahlreich erwähnt ist, ist es denkbar, dass ein Zusammenhang zu diesen ältesten Namenträgern besteht.

Zb Beleg [1] aus dem BO zeigt stellvertretend, dass *schwarz* als Appellativ fassbar ist. Man denke hier z.B. auch an den Zuger Ammann aus dem 18. Jh., der *Schwarzer Schuhmacher* genannt worden ist.

OB Im JM ist eine OB *Schwarzenmatt* erwähnt. Sie ist in Oberwil zu lokalisieren. Die Getrennschreibung der OB [1] weist darauf hin, dass im ersten Glied wahrscheinlich der Besitzernamen steckt. Bekanntlich ist der BN *Schwarz* in Oberwil fassbar (→Fragment 1).

Schwarzenbach

E Wo *Schwarzenbach* (Hof- und Bachname auf dem Zugerberg im Grenzgebiet Zug/Ba.) (ÜP; 683 900/223 850).

N h.l. JM/f: GJ.1

OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1361

S h.l. [1] (108) GJ.1, 31. Jan.: Anna Letterin, waz des Swartzenbachs wirtin ... uff ir huß, hofftat unn garten, Zug am Stad ...

OB [1] (1014) J.2, 22. Sept.: ... uf einem güt, genant Swartzenbach, gelegen inn dem Gerüt ...

[2] (54) UB, 1361: ... und die Lorentzen ab untz in den Swartzenbach ab, und den Swartzenbach uff untz an dem wege, der von Inkenberg gat untz zû der burg ...

[3] (586) UB, 1419: ... an der Sennen Rútý ... floßet ... ze der vierden fiten an den Swartzenbach ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1475 einmal nachgewiesen. Er geht wohl auf den bereits früher fassbaren, gleichlautenden Hof- und Bachnamen zurück (→OB/[2]).

OB Ab ca. 1425 ist der heute noch bestehende Hofname *Schwarzenbach* fassbar [1]. Der Hofname geht auf das Flösschen *Schwarzenbach* zurück [2], das in der gleichen Gegend nachgewiesen ist. Auch dieser Name besteht noch heute.

Ein *Schwarzenbach* ist 1419 auch in Hü. fassbar [3].

Schwarzmur

E UN schwdt. *schwarz*, mhd. *swarz* 'dunkelfarbig, schwarz; düster, unheilvoll; übertragen: vom Leumund' (Id. IX, 2171ff; Lex II, 1343f); schwdt. *Mûrer*, mhd. *mûrære* -er 'Maurer' (Id. IV, 384; Lex II, 2250).

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.3 UB: 1508, 1509, 1512, 1523, 1527, 1528 BO

Eb JM/f: GJ.2, GJ.4

S 1 [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... Katherinen [Seiler], ouch ir beÿder tochter, waz Thomas Swartmurrer ewirtin ... *spätere Hände*: Hans Schwartzmur, was amman Zug, Thoman,

fin brüder ... *wiederum spätere Hand*: Unnd Sigmund Schwartzmurers, ouch herr Joß Schwartzmurers, priester Zug ...

[2] (663) GJ.3 1532, 2. Juli: Es gevalt jarzitt Thoman Schwartzmueres, der ze meylant umb kam, ouch Hannfen unnd Sigmund Schwartzmurer, warend fine brüder, ouch ires vatters ... hatt der obgenant Sigmund Schwartzmurer gäben 20 g barem gelt an Santt Michels buw ... dem caplan uff aman Schwartzmurers pfründt ... föllent über der Schwartzmuren geber gan ...

[3] (1921) UB", 1508: Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer

[4] (2255) UB, 1523; Ich, Sigmund Schwartzmurer, burger Zug ... thûn kund ... dass ich uf gûtem, fryen willenn minem brüder, Hansenn Schwartzmurer seligen, ammann zû Zug, sinem letsten Willenn nachzüfolgen ... han fürgenommen ... gûtem, fryen willenn minem brüder, Hansenn Schwartzmurer seligen, amman zû Zug, sinem letsten Willenn nachzüfolgen ... han fürgenommen ...

[5] (51) UB", 1361: ... Rudolf Schwarzmurer von Zürich ...

Eb [1] (873) GJ.4 1581, 23. Aug.: ... Elßbeth Schwartzmurerin, was hauptman Marttj Brandenbergs eewirtin ...

K 1 Der BN ist ab ca. 1450 [1] für mehrere Namenträger nachgewiesen. Es ist bis mindestens 1527 rezent fassbar. Der BN taucht in Zug sehr plötzlich auf. Er ist im BB nicht erwähnt. Ein Mitglied der Verwandtschaft [1],[2],[3] war längere Zeit Zuger Ammann. Die Namenträger sollen aus Zürich stammen. Noch Ammann *Hans Schwarzmurer* [3] soll dort geboren worden sein (Zum 123ff). Laut HBLS ist der BN *Schwarzmurer* in Zürich von 1319 bis ca. 1500 nachgewiesen (HBLS VI, 269f). Demnach könnte sich die ganze Familie nach Zug verpflanzt haben.

Im UB ist 1361 ein Zürcher *Schwarzmurer* fassbar.

Eb In den Eb sind mehrere Frauen erwähnt. Sie lassen sich nicht explizit mit den in Fragment 1 erwähnten Namenträgern verknüpfen. Für Frauen ist der BN bis gegen 1600 nachgewiesen [1].

Schweiger

E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Schweiger*, mhd. *sweiger* 'der als Eigentümer, Pächter oder Knecht einen Viehhof bearbeitet, insbesondere Käse zubereitet' (Id. IX, 1772f; Lex II, 1352f), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/1, § 246, 15); *schweigmeister* 'Aufseher über einen Schweighof, Viehhof' (Da 22)/So 395 (*zem Sweichofe*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

2 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 BB: 1435z

Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425, 1427

OB UB: 1356, 1368

S 1 [1] (799) J.1, 9. Aug.: Ûlrich Sweigers wirtin Richentza hat gefetz ... von 3 aker stüklin in Löwenriet ...

[2] (261) J.1, 12. März: Heinrich, Ûlrich Sweigers fun ... von 3 aker stüklinen in Löwenriet J.0, HS: gît Ûlrich schweigers fun

2 [1] (294) J.1, 19. März: Berchtoldus Sweiger ab Emmüte ... von einem aker an Obren Reingelchen ... J.0, HS: ... gît Berchtolt schweiger

[2] (1267) J.0", 26. Nov.: ... uff einen aker im Haflle ... [Gent] ... Welti Schweiger 2d ...

[3] (95) J.0", 29. Jan.: Chûnrat Sweiger ... von einer matten [an Scheidegge] ...

[4] (258) BB, 1435: Chûni Schweiger (KSZ)

Eb [1] (806) J.2", 10. Aug.: Heinrich Sweiger von Rott (Vater der Frau des Hans Müller von Wa.)

[2] (665) UB, 1425: ... de pomerio, sito in Knonow, quos dat Heinricus Sweiger ex parte Mechtildis Schönin ...

[3] (700) UB, 1427: ... der Sweiger von finer hußmatten 3 f k und Swend 1 f k ...

OB [1] (9) UB, 1356: ... Sweiga unn des Fúrers gút ze Snabelburg ...
[2] (90) UB, 1368: ... aber daz holtz, daz man nempt Sweigholz ...

B BB 1435

K Der BN ist in zwei kleinen Fragmenten nachgewiesen. Gleichzeitig ist *Schweig-* auch mehrfach Bestandteil von OB. *Schweig-* war als Appellativ im 14. und 15. Jh. in der Gegend gebräuchlich. Deshalb ist es gut möglich, dass der BN an verschiedenen Orten unabhängig entstanden ist.

1 Um ca. 1380 ist der BN im Lauried an der Grenze zwischen Zug und Ba. fossil nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Generationen [2], nur für der Vater ist der BN *Schweiger* explizit fassbar [1],[2].

2 Ebenfalls um ca. 1380 ist der BN für mindestens drei Namenträger in Emmetten (Wa.) rezent und fossil nachgewiesen [2]. Wahrscheinlich ist es einer dieser Namenträger, der 1435 im BB als Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar ist [4],[3].

Eb In Eb ist der BN für Namenträger in Root (LU) [1], in Knonau (ZH) [2] und Me. [3] nachgewiesen. Diese Belege sind jünger als die in Fragment 1 und 2 erwähnten.

OB Örtlichkeiten mit dem Element *Schweig-* sind in Hausen (ZH) [1] und in Niederwil bei Ch. [2] fassbar. Zudem ist um 1278 eine *Schweigmatte* in Zug nachgewiesen (Di 397).

Schwendimann

E Wo od. Be/schwdt. *Schwändi*, 'Vorgangsbezeichnung zu *schwänden*, mhd. *swenden* 'zum Schwinden bringen, fällen, vernichten; Stelle wo der Wald ausgereutet wurde' (Id. IX, 1946ff; Lex II, 1359); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff); OB mit *Schwand* und Schwendi sind in den Zuger Berggemeinden sehr häufig fassbar (Di 273ff)¹²⁷.

N h.l. BB: 1490

S h.l. [1] (549) BB, 1490: Hans Swendiman

G BB 1490a

K h.l. Der BN ist 1490 im BB nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um einen Ausbürger.

Im UB ist 1477 im Zinsrodel der Zuger Bürger ein Zins in Ae. erwähnt, der von einem Schwendimann aus Luzern ausgerichtet wird. Dieser ist nicht mit dem im BB erwähnten Namenträger identisch, da der Zinser in Ae. um 1490 bereits tot ist.

Ausserdem ist der BN um 1520 für einen Mann in Root (LU) nachgewiesen.

Schwerter (→Schwertfeger)

E Be schwdt. *Schwërter*, mhd. *swerter* 'Schwertfeger, Waffenschmied' (Id. IX, 2170 f)/Bau 285, 1247–ca. 1254 (auch *Gladiator*); So 537 (auch *Swertfeger*, *Swertfürwe*, *Gladiator*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1405, 1425

Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1

S 1 [1] (9) J.1, 6. Jan.: Heinirch S[ch]werter faft uf ... von eim hus an der Obren Gaffen, bi dem Tor ...

[2] (10) GJ.1, 6. Jan.: Heinrich Swerter ... von des Bücheneggers huß, an ftat geleggen ...

[3] (334) J.1, 28. März: Chûnrat Swerters wirtin Ita hat gefetz ... von einem hanflant an dem Erlibach ... J.0, HS: güt C. fswerter wirtin

[4] (374) UB, 1405: ... Hie bi waren ... Ūlrich Swerter, burgere Zuge ...

[5] (665) UB, 1425: ... de domo Ūlrici dicti Swerters, sito in dicto opido Zug in foro ...

Eb [1] (581) J.2, zitiert aus GJ.1, 11. Juni: Rüdolf Swerter und Adelheit, fin wirtin ...

B UB 1405

¹²⁷ Diese Rodungsart wurde im Untersuchungszeitraum mit Sicherheit noch angewendet (Di 273). Der BN kann deshalb auf einen Beruf oder einen Wohnsitz zurückgehen. Das Suffix *-mann* tritt bei allen Benennungstypen auf (Bach (1952) I/1, § 143).

- K 1 Im Zeitraum von ca. 1380 [3] bis ca. 1425 [5] ist der BN in der Stadt Zug und ihrer unmittelbaren Umgebung für drei Namenträger [1],[3],[4] rezent nachgewiesen, fossil bis ca. 1475.
In den Belegen sind jeweils einzelne Namenträger erwähnt. Die Verknüpfung der Belege beruht deshalb nur auf den erwähnten Örtlichkeiten.
- Eb In zwei Jahrzeitstiftungen ist ein *Rudolf Schwerter* erwähnt.

Schwertfeger (→Schwerter)

- E Be zu mhd. *swērtvēger* 'Schwertfeger, Waffenschmied' (Lex II, 1367); schwdt. *Schwērt* 'Schwert; Waffe allgemein' (Id. IX, 2163ff); schwdt. *fēgen* 'reiben scheuern, reinigen' (Id. I, 686); in schweizerischen Quellen als Kompositum nicht belegt.
- N h.l. BO
- S h.l. [1] (246,12) BO, 1482: Item ich han gekouft ein pirret von Marti Schwārtfäger ...
- K h.l. Der BN ist um 1482 einmal nachgewiesen. Der Namenträger verkauft Magister Eberhart ein Birett, die Kopfbedeckung katholischer Geistlicher. Es handelt sich deshalb kaum um einen deskriptiven BN. Es lässt sich nicht entscheiden, ob der Mann in Zug ansässig war.
Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist synonym zu *Schwerter*. *Schwerter* gilt dabei als typisch schweizerische Form.

Schwerzmann

- E Wo *Schwerzlen* (Ri., Rotkreuz).
- N Eb JM/f: GJ.2 BB: 1435a, 1489a
OB UB: 1410
- S Eb [1] (1109) GJ. um 1500: Heini Steiman ... Kattrina Schwertzmännin, fin grofmütter ... [2] (27) BB, 1435: Jenni Schwertzman unn Ueli, sin sun (Ausbürger Ibikon, Berchtwil, Waltratt)
- OB [1] (477) UB, um 1410: ... dz was der Leinbach, der lit ußrent den Kündwila und Swertzen ...
- B Wi; NR 1697: 6; FNB: Zug, Ch, Hü., Ri
- K Eb Der BN ist im Kirchgang Zug über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg nicht fassbar. Im JM wird um 1500 eine Grossmutter eines Stifters erwähnt, die *Schwerzmann* heisst [1]. Der BN ist im BB mehrmals für Ausbürger in Ri. nachgewiesen [2]. Er geht wohl auf die in der Nähe des heutigen Rotkreuz nachgewiesene OB *Schwerzen* (→OB/[1]) zurück. In Ri. ist der BN im UB ab ca. 1380 fassbar.
Im Namenregister von 1697 sind unter den wehrfähigen Zugern sechs Vertreter dieses BN erwähnt. Sie müssen im Lauf des 17. Jh. nach Zug gelangt sein (WBZG 154).

Schwibel

- E UN schwdt. *Schwibel* 'Holzriegel, drehbarer hölzerner Handgriff; Griff an der Sense' (Id. IX, 1732f).
- N h.l. BB: 1489
- S h.l. [1] (543) BB, 1489: Christen Schwibel
- B BB 1489
- K h.l. Der BN ist 1489 einmal im BB belegt. Möglicherweise handelt es sich um einen Ausbürger.

Schwinhirt

- E Be schwdt. *Schwīn*, mhd. *swīn* 'Schwein; ' (Id. IX, 1890ff; Lex II, 1374); schwdt. *Hirt*, mhd. *hirte* 'Hirte, besonders von Schmalvieh' (Id. II, 1647; Lex I, 1304f).
- N h.l. UB: 1422
- S h.l. [1] (628) UB, 1422: Henfli Schwinhirt von Girmis uß den Lifinen ...

K h.l. Der BN ist 1422 für einen Namenträger fassbar. Er wird in Zug im Gefängnis festgehalten und nach einer eidesstattlichen Erklärung freigelassen. Er stammt aus Giornico im Livinental.

Schwiter (→Kessler)

E He schwdt. *Schwīzer*, im 14. und 15. Jh. meist als *S(ch)witer*, 'Bürger des Kt. Schwyz; allgemein für Eidgenossen' (Id. IX, 2266ff).

N h.l. BB: 1435z

S h.l. [1] (285) BB, 1435: Hans Schwiter, der kesler von Phorzen (KSZ)

B BB 1435

K h.l. Der BN ist um 1435 im BB für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug fassbar [1]. Der Namenträger stammt aus *Pforzheim* (Baden-Württemberg). Deshalb fällt sein BN besonders auf. Möglicherweise geht er auf eine Person zurück, die aus der Eidgenossenschaft nach Süddeutschland ausgewandert ist und dort nach ihrer Herkunft den BN *Schwitz* erhalten hat. Der im BB erwähnte Namenträger müsste dann wieder in die ursprüngliche Heimat zurückgekehrt sein.

Der Namenträger ist nur einmal fassbar. Möglicherweise ist die Berufsbezeichnung *Kessler* an die Stelle des bestehenden BN getreten. Ein *Hans Kessler* ist zur gleichen Zeit fassbar. Es gibt allerdings keinen schlüssigen Hinweis auf einen Nw.

Schwitz (→Krüml, Schnabler)

E He schwdt. *Schwīz*, 'Gebiet des Kt. Schwyz; Gebiet der Eidgenossenschaft; in BN' (Id. IX, 2263ff)/Stu 134 (*Switzer*, v. *Switz*).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1415, 1500, 1514, 1528 /Nw/

S 1 [1] (1062) J.1, 30. Sept.: ... von einem güt an Stoken, in dem Grüt ... Git Switz

[2] (10) J.2, 6. Jan.: ... von des Switzers hus unn hofftat, am Stad gelegen ...

[3] (130) GJ.1, 4. Febr.: Claus Schnabler hat gefetz ... uff ein acher an Zuger Berg, genant Griebgrüben ... Henfli Schnabler, genant Switz, unn Henfli unn Heini, fin fún, die vor Bafel verlurent, Elifabeth am Stad, waz Henfli Schnablers ewirtin ... Katherina Platmannin, waz Henflis Switzen mütter, Elßinerin, waz Henflis Switzen ewirtin ...

[4] (786) GJ.1 1443, 5. Aug.: ... in dem Zúrich krieg verlorn hand ... Henfli Switz, Heini, fin brüder...

[5] (541) UB, 1415: ... kund ich ... Hensli Schnabler, genant Krüml ... dz ich recht unn redlich verkóft hab ... Arnolt Jörÿen, burger Zug ... uff dz güt ze dem Heiligen Brunnen ... Ich, Johans Switz, bitten den vorgeannten amman Kolin das, dz er sin eigen ingsigel öch für mich an disen brief henk ...

[6] (1752) UB, 1500: ... Zugerberg ... ftoft an des Schwitzen hufmatten ...

[7] (2379) UB", 1528: Hans Schwitz (Burger Zug, bezieht einen Zins auf die Weide Rölleren auf dem Zugerberg, die vormalis in seinem Besitz war)

B UB 1528

K 1 Der BN ist ab ca. 1425 [1] bis 1528 [7] rezent und fossil auf dem Zugerberg [1],[3],[5],[6],[7] und am Stad [2] nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger. In einem Beleg wird ein Nw sichtbar [3]. Ein Mann namens *Schnabler* wird *Schwitz* genannt. Der BN *Schwitz* geht auf dessen Söhne über [3],[4]. Der BN *Schwitz* ist wohl aus diesem Nw entstanden. Die BN *Schnabler* und *Schwitz* bestehen bis ins frühe 16. Jh. nebeneinander.

Segesser

E Be schwdt. *Sëgenser* 'Sensenschmied' (Id. VII, 476f); *Segesser von Brunegg* (Name für eine Adelsfamilie aus der Gegend von Mellingen, AG) (HBLS VI, 327ff)/So 530; Stu 153.

N 1 QW: 1343 UB: 1356

- S 1 [1] (464b) QW" I, 3, 1343: Amtmann Johann Segesser
 [2] (9) UB, 1356: ... Johans Segenfer, schultheffo ze Mellingen unn amman Zuge ...
 App [1] (106,16) BO, 1482: ... het der zit gloggen macher von Lutzern gemachet ein gehenk, darin dry ampelen hangent, zû dem selben gehenk het mir Mauritz, unser sigrist, gen 1 alte segessen ...
- K 1 Der BN ist 1343 im QW und 1356 im UB für einen Zuger Ammann fassbar. Möglicherweise handelt es sich um zwei verschiedene Personen (Zum 57). Sie stammen aus Mellingen [2] und übten im Auftrag Habsburgs in Zug das Amt des Ammanns aus (Zum 57).
 Im UB ist der BN häufig für Namenträger aus dem Aargau nachgewiesen.
 App Das Wort *Segesse* ist in den Quellen nachgewiesen.

Seewen [von]

- E He *Seewen* (SZ)/Bau 252, 1185 (?).
 N 1 JM/f: J.1, J.2 QW: 1253
 2 UB: 1409, 1410
- S 1 [1] (497) J.1, 13. Mai: Her Rüdolf von Sewen ...
 [2] (498) J.2, 13. Mai: Rüdolff von Sewen ... uff ein gût, zû den Sitten ... durch fins und Eberhartz, fins vatters, und Mechthilt, finer müter, und Hermans, fins brüders, und Judenta und Mechthilt, finer wirtinnen, heil willen.
 [3] (684) QW" I, 1, 1253: Rudolf dictus de Sewa (Bürger Zug)
 2 [1] (460) UB, 1409: ... Wernher Seben, in disen zitten amman Zuge ...
 [2] (472) UB, 1410: ... Wernher Seben von Switz, amman Zuge, in disen ziten ...
- B QW 1253
- K 1 Drei Belege beziehen sich auf den gleichen Namenträger und seine Angehörigen. Er ist 1253 [3] als Zuger Bürger im QW erwähnt. Sein Name erscheint bis gegen 1450 [2] in den Quellen. Er gehörte wohl dem Adel an [1].
 2 In zwei anfangs des 15. Jh. datierten Belegen ist der gleiche Namenträger fassbar. Er war Zuger Ammann. Er übte sein Amt in der Zeit aus, als Schwyz den Zuger Ammann stellte. Der Mann gehört einem Schwyzer Geschlecht an, über das wenig bekannt ist (Zum 79).
 Möglicherweise gehört der in Fragment 1 erwähnte Namenträger in die gleiche Familie.

Seiler (→ Heinrich, Huter, Waltschi)

- E Be schwdt. *Seiler*, mhd. *seiler* 'Seilmacher' (Id. VII, 761; Lex II, 858)/Bau 293, 1249; So 530.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1380, 1388, 1389, 1403, 1404, 1405, 1410, 1416, 1419, 1420, 1425, 1435, 1438, 1473, 1477, 1480, 1483, 1489, 1497 JO BO
 2 JM/f: GJ.1 UB: 1497, 1508, 1514f BB: 1445 JO BO /Nw/
 3 UB: 1517, 1527 BB: 1506 /Nw/
 4 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
 5 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1508f JO
- Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1401, 1413, 1438, 1451, 1459, 1465, 1468, 1486, 1496f
- S 1 [1] (79) J.1, 25. Jan.: ... böngarten [auf dem Graben] ... Git ... Henfli Seiler, schriber ...
 [2] (277) J.0, 2. Hd., 15. März, HS: ... vō eī hus an der obren gaffen ... gīt anna strützin wz h. feilers wirtin
 [3] (46) J.1, 15. Jan.: ... von einem hus an der Obren Gaffen ... [Git] Peter Seiler.
 [4] (85) J.1, 26. Jan.: ... von einer matten, heißet Kleinis Steg ... [Gent] Steinli unn Henfli Seiler.
 [5] (171) J.1, 17. Febr.: Hemma Kolbin, Chünratz Seilers wirtin ... von einem garten vor der stat Zug ... J.2": Cünrad Seiler und Hanfen Hüter, des Henflis Seilers Bruder
 [6] (410) J.1, 17. April: ... von hus unn hoſtat an der Obren Gaffen. [Git] R. Seiler.

- [7] (956) J.1, 8. Sept.: ... von einem hus unn hofftat an der Obren Gaffen. Git Henfli Seiler.
- [8] (1060) J.1, 30. Sept.: Berchta Kolina ... uf fin hus an Obren Gaffen ... *am Rande ergänzt*: [Git] Peter Seiler.
- [9] (1065) J.2, 30. Sept.: Cünrat Seiler unn Hemma Kolbin, fin ewirtin ... uff Schürers unn der Trüchflerin garten, gelegen am Stad ...
Hans Seiler unn Katherina Schererin, fin ewirtin ... ze Adelmatfchwil ...
- [10] (1254) J.1, 23. Nov.: Cünrat Seiler ... von hus unn hofftat an dem Tor ...
- [11] (86) GJ.1, 26. Jan.: *J.2*: an Kleinis Steg *GJ.1*: an der Ufren Letzi ... Des hat der alt Seiler abgelöft ...
- [12] (823) GJ.1, 15. Aug.: Hanfen Seiler, Katharina Scherrerin, fin ewirtin, und Adelheid Pfiftrin, ouch fin ewirtin, waren schribers Seilers vatter und mütter ... uff der matten ob der Leweren ... Weltis Spilman güt an Walchwiler[berg] ... *spätere Hand*: schriber Seiler
- [13] (981) QW I, 3, 1352: ... da zegegen waren ... Peter Seiler ...
- [14] (365) UB, 1403: ... Hensli Seiler, burger Zuge ... uff dz güt ze Adelmatfchwile ...
- [15] (171) UB, 1378: ... Cunrad Seiler, burgere Zug ...
- [16] (188) UB, 1380: ... Hiebÿ seindt auch ... gewesen ... Conradt Seyler ...
- [17] (554) UB, 1416: ... dis nachgeschribnen, so dez rätes sint ze Zug ... Hans Seiler ...
- [18] (665) UB, 1425: ... de orto dicte Schriberin, confinante orto Petri Seilers ...
- [19] (829) UB", 1438: Henfli Seiler, des alten Seilers Sohn (Bürger Zug, Zeuge)
- [20] (2491) UB, ca. 1497: ... Item Hans Seiler und Elifabeth Seilerin, fin fwefter, waz Henflis Stockers ewirtin ... an der Leweren ...
- [21] (230,8) BO, 1482: Item Schreiber Seiler het mir gelichen ...
- [22] (322,21) JO, 21. Juni: Hans Seiler, alt schriber Zug, und Margret Müllerin sin ewirtin, Hans Seiler ir beider sun und Margret ir tochter ... het der obgenant Hans Seiler, alt statschriber geben ...
- [1] (1010) GJ.1, 21. Sept.: ... das güt am Schilt ... stoft obnen an Jacobs Seilers matten ...
- [2] (186) GJ.1, nach 1478, 21. Febr.: Jakob Walchs ... unn Belÿ Schönnenbûl, fin ewirtin ... uff des Bachmans matten, bÿ dem Sew ...
- [3] (811) GJ.1, nach 1478, 12. Aug.: ... Jacob Waltfchi unn Belÿ Schönnenbûl, fin ewirtin ...
- [4] (2491) UB, ca. 1497: ... Item Jacob Seiler, genant Walchs ...
- [5] (2502) UB, ca. 1508: ... Jacob Seyler ...
- [6] (2512) UB, ca. 1514: ... Jacob Waltfchis, den man nampt Seiler ...
- [7] (390) BB, 1445: Jakob Walschi, der Seiler, von Uri
- [8] (307,5) JO, 5. Febr.: Jacob Walschs von Ure, was Jacob Seilers vater und Anna ... was sin mütter, Belÿ Schönnenbûl, was sin ewirtin ... Österli Beler ab dem Sattel, ouch Jacob Seilers ewirtin und Hensli Schönbrunner, ouch ir ewirt ... het der obgenant Jacob Seiler ufgesetzt ... uf Henslis Bachmans seligen matten bi dem sew ussen ...
- [9] (57,33) BO, 1482: Item Jacob Seiler het gabet ... 8^{1/2} s. an seilen, die er mir gema-
chet hat zû dem buw ...
- [1] (2377) UB", 1527: ... Ruedi Seiler an der Kilchgasse ...
- [2] (2520) UB, ca. 1550 ... Ruodÿ Seiler, der hieß Heinrich ...
- [3] (618) BB, 1506: Rudi Heinrich, genannt Seiller
- [1] (815) J.0, 14. Aug.: Adelheit Keffelin, waz Ûlrichs Seilers wirtin ... von eim güt an Engelwertfchen ...
- [2] (872) GJ.1, 23. Aug.: Ûlrich Seiler und Adelheid Keffelin, fin wirtin ... uff dem güt Engelwertfchen ...
- [1] (781) J.2, 4. Aug.: ... Margaretha Graffin, unn Hans Seiler, ir ewirt, unn Heini, ir beider sun ...
- [2] (1092) GJ.2, 9. Okt.: ... Margret Seilerin, was amman Steiners mütter, Hans Seiler, verlor zû Basel, was ir vatter, und Margret Graffin, ir mütter ...

- [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Hanns Seiler, der zů Bafel verlor, und Margretha Gräin, finer ewirtin ...
- [4] (333,4) JO, 4. Aug.: Hans Seiler, Margaretha Gráffin, sin wirtin, Heini und Hensli ir sùn, Margaretha, ir tochter ...
- Eb [1] (31) J.2, 10. Jan.: ... Richentza [Hebler], Hemma und Rudolff, ir kind, und Hans Seiler von Steinhusen, ir ewirt ...
- [2] (786) GJ.1, 1443: 5. Aug.: ... in dem Zúrich krieg verlorn ... Hans Seiler ...
- [3] (828) UB", 1438: Hans Seiler, der Wirt (Zeuge)
- B UB 1380, 1404; BB 1506
- K Der BN ist ab ca. 1380 bis ins erste Viertel des 16. Jh. zahlreich nachgewiesen. Es ergeben sich mehrere Fragmente. In mehreren sind Nw, beziehungsweise ein Schwanken des BN zu beobachten. Nur in Fragment 1 ist der BN über mehrere Generationen weitervererbt worden. In den anderen sind einzelne Namenträger oder höchstens zwei Generationen fassbar. Der in Fragment 2 fassbare Namenträger war von Beruf Seiler.
- 1 Der BN ist ab 1351 [13] während rund hundert Jahren für mehrere Namenträger sehr häufig rezent nachgewiesen. Mehrfach wird der Schreiber *Hans Seiler* erwähnt [1],[12],[21],[22]. Über diese Belege ergeben sich viele Verknüpfungsmöglichkeiten. So zinsen die Eltern des Schreibers [12] auf Güter in Adelmatswil bei Nidfuren [9],[14]. In einem dieser Belege ist ein weiteres Ehepaar erwähnt [9]. Es zinst *am Stad* und auf einen Garten vor der Stadt [5],[10]. Dazu sind auch *Löbern* [12],[20] und die obere Gasse [2],[3],[6],[7],[8] nachgewiesen. Ab 1378 [15] werden mehrfach Bürgerrechte erwähnt.
- In einem Beleg wird ein Nw sichtbar. Der Bruder von *Hans Seiler* heisst *Hans Huter* [5]. Der bereits erwähnte Schreiber namens *Seiler* taucht immer unter seinem eigentlichen BN auf, seine Berufsbezeichnung dient nie allein zu seiner Identifizierung.
- 2 Zwischen 1445 [7] und 1514 [6] ist der BN für einen Namenträger fassbar. Er erwirbt 1445 das Zuger Bürgerrecht [7]. Er stammt aus Uri und heisst eigentlich *Waltschi* [2],[3],[6],[7],[8]. *Seiler* ist meist Zb. Mehrmals erscheint der Mann jedoch mit dem BN *Seiler* in den Quellen [1],[4],[5],[8]. Der BN *Seiler* geht mit Sicherheit auf den ausgeübten Beruf zurück [9].
- 3 In drei Belegen aus der ersten Hälfte des 16. Jh. wird der gleiche Mann erwähnt. Er erwirbt 1506 [3] das Zuger Bürgerrecht. Sein BN lautet *Heinrich* oder *Seiler*.
- 4 In zwei Belegen von ca. 1380 [1] und ca. 1475 [2] ist ein Namenträger fossil fassbar. Das erwähnte Gut befindet sich auf dem Zugerberg.
- 5 Der BN ist zwischen ca. 1440 [1] und ca. 1508 [3] in einigen Belegen für ein Ehepaar und dessen Kinder fossil nachgewiesen. Einer der Namenträger ist vor Basel gefallen [2],[3].
- Eb Der BN ist in mehreren Eb fassbar, so in Sth. [1] und für Namenträger, die sich aufgrund der Angaben nicht eindeutig einem Fragment zuordnen lassen.

Sempach [von]

E He *Sempach* (LU)/So 357 (*Sempacher*).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (924) J.0", 2. Sept.: Her Ulrich von Sempach, lúpriester Zug ... von finem hus in Zug, bi der Kappellen ...

K 1 Es handelt sich um eine Person, die um 1380 fossil fassbar ist. Der Namenträger ist Leutpriester in Zug. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.

Im UB ist der BN für einen *Heinrich Sempach*, der 1407 als Zeuge in Beinwil (Freiamt, AG) auftritt, und für einen Konventherren im Kloster Kappel nachgewiesen.

Der Name *von Sempach* ist im HBLs nicht erwähnt.

Sendler

E Be (Amt)/zu schwdt. *Sënd*, mhd. *sën(e)t* 'weltliches Gericht' (Id. VII, 1116), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

N h.l. JM/f: GJ.1

S h.l. [1] (107) GJ.1, 31. Jan.: *Ûlis in der Hab und Elifabeth, was fin wirtin, und Rûdis in der Hab und Anna, was fine wirtin, und Henflis Sendler und Gûta, was fin ewirtin ...*

K h.l. Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Eltern einer in Zug verheirateten Frau. Sie waren kaum in Zug ansässig. Im UB ist der BN in Baden (AG) nachgewiesen.

Senn (→Letter)

E Be (evtl. Amt)/zu schwzdt. *Senn*, mhd. *sennære* 'Alphirte, Haupt der Älplerfamilie; ausserhalb des Alpwirtschaftsgebietes: Beamter oder Lehensmann, der sich um die Milch- und Viehwirtschaft kümmert' (Id. VII, 1000ff), evtl. BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1473, 1486

2 JM/f: GJ.3, GJ.? UB: ca. 1550

Eb JM/f GJ.4 UB: 1514 BB: 1435a /Nw/

ÖB JM/f: GJ.6

S 1 [1] (352) GJ.1, 31. März: ... Heini Senn von Sins [spätere Hand: unn Hans Senn, fin fun], Heini Frÿg am Boll unn Anna Obflagerin, ir beÿder wirtin ...

[2] (1426) UB, 1486: Item min herren, amman und rått, hand Andres Sennen das var ze Sins mit dem Schachen hie disenthalb der Rûss mit zweÿen vachen abgeköffit

2 [1] (630) GJ.3 1542, 24. Juni: Es gevaltt unß jartzÿtt Hans unnd Ofwald Sannen vatter und mütter, Magdalena Utingerin, was des genamptten Hans Sennen ewirtin ... *GJ.4*: ... Fronegg und Anna Sânnin, waren ir beider kind ...

[2] (631) GJ.4?, 24. Juni: Item Ofwald Sânn fâlig hatt geordnet ...

[3] (2513) UB, ca. 1550: ... Ofwald Sen ...

Eb [1] (2031) UB, 1514: ... Casper Senn, unnferm obriften weibell ...

[2] (101) BB, 1435: Bürge Letter, genant Senn, unn Heini, sin brüder ... (Ausbürger Freiamt)

B BB 1435a

K 1 Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. Jh. für drei Namenträger fassbar [1],[2]. Sie scheinen alle aus Sins zu stammen und wohl auch dort ansässig gewesen zu sein.

2 Der BN ist in der ersten Hälfte des 16. Jh. für zwei Männer und die beiden Töchter eines dieser Männer nachgewiesen [1]. *Oswald Senn* ist in drei Belegen fassbar [1]–[3]. Möglicherweise war nur er in Zug ansässig. Die Spur der anderen Personen lässt sich nicht weiterverfolgen.

Eb In Eb sind zwei Frauen und zwei Männer fassbar. Ein Namenträger übt das Amt des obersten Weibells aus [1]. Er lässt sich keinem der beiden Fragmente zuweisen.

In einem Beleg aus dem BB [2] wird ein Nw sichtbar. Ein Ausbürger im Freiamt trägt den BN *Letter*, wurde aber offenbar *Senn* genannt. Dieser Beleg hat wahrscheinlich einen Zusammenhang mit den im Fragment 1 erwähnten Namenträgern aus Sins.

Im UB ist der BN ab ca. 1403 in Ch. und ab ca. 1416 in Hü. fassbar. 1356 ist ein Namenträger in Schnabelburg (Hausen, ZH) erwähnt.

Sentz

E RN (evtl. ÜN)/schwdt. *Sënz*, Abkürzung zum RN *Cresenz* bzw. *Cresenzia* (Id. VII, 1220); evtl. schwdt. *Senz*, in der Gaunersprache: 'Herr, Edelmann' (Id. VII, 1221).

N Eb JM/f: GJ.6 UB: 1526

S Eb [1] (1027) GJ.6, 24. Sept.: ... ann Sentzen gütter im Hinterwald ...

[2] (2334) UB, 1526: ... Ruedi Sentz von Walchwil ...

- K Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. Im älteren Beleg ist ein Namenträger in Wa. erwähnt [2], im jüngeren einer aus Ae. [2].
Im UB ist der BN in Ae. ab 1519 für zwei bis drei Namenträger nachgewiesen. Dort ist er 1688 und 1712 auch im Jzb. fassbar (Hkl. 26 (1946) 20).

Sidler

- E Wo schwdt. *Sid(e)ler* 'nur in BN; der Zuger BN soll nach einer OB *Seidelbach* entstanden sein' (Id. VII, 303f)¹²⁸; zu schwdt. *Sidelbast* 'Seidelbast (nachgewiesen in einem Zuger Arzneimittelbuch von 1588)' (Id. IV, 1781); evtl. schwdt. *Sidel*, mhd. *sidel(e)* 'stabelnartiges Sitzgerät: Wohnsitz, Aufenthaltsort; in OB' (Id. VII, 300ff);
- N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.6 UB: nach 1528 BB: 1443a, 1455a, 1480a, 1516a, 1518a
- S Eb [1] (60) GJ.6, 18. Jan.: ... uff Caspar Sidler matten, ob der Ziegelhütten glegen, genamبت Brandt gaden ...
[2] (2543) UB, nach 1528: ... hus und hoffttatt, in der Alten ftatt, an der Middleften gaffen ... *späterer Eintrag*: ... zinst Hans Sidler, der Alte, Hausmieter
[3] (382) BB, 1443: *Hensli Sidler von Holzhäusern*
- B BB 1443a; Wi; NR 1697: 19; FNB: Zug, Hü., Ri
- K Eb Der BN ist für mehrere Frauen nachgewiesen. Gegen Ende des Untersuchungszeitraumes ist er für zwei Namenträger in Zug fassbar; einmal für den Besitzer einer Matte in Oberwil [1], einmal für den Mieter eines Hauses in der Stadt [2]. Daneben ist der BN im BB mehrfach für Ausbürger in Holzhäusern erwähnt [3]. Dort ist der BN im UB ab 1410 fassbar. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass die beiden in Zug nachgewiesenen Namenträger von dort stammen.
Der BN ist im Namenregister von 1697 für 19 Männer erwähnt. Möglicherweise sind sie auf einen der in Zug ansässigen Männer zurückzuführen [1],[2].

Siegfried

- E RN zu ahd. *sigu*, *sigi* 'Siege', *fridu* 'Schutz, Einfriedung' (Fö I, 1324; Ka 311ff)/So 35 RN; So 164 BN.
- N 1 JM/r: J.0 BB: 1435z
RN JM/f: GJ.1 UB: 1423, 1424, 1428, 1436, 1445, 1463 BB: 1441
- S 1 [1] (479) J.0", 2. Hd., 8. Mai: ... hus an der Mitlften Gaffen. Git Heintz Sifrides wip.
[2] (399) J.0", 2. Hd., 13. April: ... hus und hofftat an der Mitlften Gaffen ... Git Heintz Sifrid
[3] (240) BB, 1435: Heintz Sifrid (KSZ)
- RN [1] (641) UB, 1423: ... Sifrid Herkemer der schriber ...
[2] (379) BB, 1441: Sifrid Forster von Thalwil
- B BB 1435
- K 1 Der BN zwischen ca. 1380 [1],[2] und 1435 [3] dreimal für den gleichen Namenträger fassbar. Er zinst auf ein Haus an der mittleren Gasse und ist Zuger Bürger [3].
- RN Der RN *Siegfried* ist in Zug relativ selten nachgewiesen. Soweit überblickbar datiert der älteste Beleg von 1423.

Sigrist (→Messner)

- E Be schwdt. *Sigrist*, mhd. *sigriste* 'Sakristan, Messmer' (Id. VII, 508ff)/Bau 281, 1247–1251 (*Sacrista*); So 496 (z. T. *Sacrista*).
- N 1 JM/f: J.1

¹²⁸ Ich habe im zugerischen Gebiet keinen Beleg für eine solche OB gefunden.

- 2 JM/f: GJ.4 UB: 1494, 1522 /Nw/
 Eb JM/f: J.0
 Zb JM/f: J.1 UB: 1389, 1500 BO
 OB JM/r: J.1, J.2
- S 1 [1] (1302) J.1, 4. Dez.: Jacob Sigrift ... von einem güt an dem Erlibach ...
 [2] (1127) J.1, 17. Okt.: Richentza, Jacobs Sigriften wirtin ...
- 2 [1] (242) GJ.4 ?, 6. März: Es gevaltt jartzitt Hanns Schönen, genannt Sigerift ... Engelhardt Schön, was ir beder fun ...
 [2] (2225) UB, 1522: ... Aengelhardt Sigersten ...
- Eb [1] (73) J.1, 22. Jan.: Chünrat Sigrift het gefetzet ... von einer matten, heiffet Wilmeni ...
- Zb [1] (1765) UB", 1500: Hans Zoberift sigerist zü Sant Michel und burger Zug (Zeuge)
 [2] (161,26) BO, 1482: ... Hans Zobrist, der sigrist ist, Üli Sigrift ...
 [3] (67,29) BO, 1482: ... an Mauritzen unserm sigristen ...
 [4] (130,6) BO, 1482: Item Niclaus, zü sant Michel sigrist ...
 [5] (722) J.1, 21. Juli: Johans Karrer, der figrift waz ...
 [6] (264) UB, ca. 1389: ... Iohannes Höbtikon, der do von der burger gnad sigrist in dien tagen Zug waz ... Rüdolfen Phflüger ... für eigen geben hant zwey stuk akers ... under Giminen ... und dz ander ... in Oberwiler veld ...
- OB [1] (322) J.1, 26. März: ... von einem aker ob der kilchen an des Sigriften aker ...
- K *Sigrift* ist einige Male als BN, relativ häufig als Appellativ nachgewiesen. *Sigrift* kann sich wie die meisten auf Berufe zurückgehenden BN nicht zu einem über längere Zeit tradierten FN entwickeln.
- 1 Es handelt sich um eine Person, die um 1425 zweimal erwähnt ist. Der Namenträger besitzt ein Gut am Erlibach. Aus den Quellen geht nicht hervor, ob es sich um einen deskriptiven BN handelt.
- 2 Es handelt sich um zwei Generationen. Während der Vater den BN *Schön* trägt, aber *Sigrift* genannt wurde [1], ist der Sohn unter den BN *Schön* [1] und *Sigrift* [2] aufgeführt. Der BN ist über die Generation des Sohnes hinaus nicht weiter zu verfolgen.
- Eb Der BN ist um 1425 [1] in einem Eb fassbar.
- Zb *Sigrift* ist als Berufsbezeichnung für mehrere Personen nachgewiesen.
 In zwei Belegen wird eine Entwicklung von der Berufsbezeichnung zum BN sichtbar. Der Sigrift von St. Michael heisst *Zobrist* [1],[2]. In einem Beleg wird unmittelbar nach ihm ein *Ulrich Sigrift* erwähnt [2]. Dieser ist möglicherweise sein Sohn.
 In zwei Fällen fehlt ein eigentlicher BN [3],[4].
 Zur Zeit der Untersuchung ist *Sigrift* das übliche Appellativ für einen Sakristan. In Zug ist auch der BN *Messner* nachgewiesen. *Messner* ist synonym zu *Sigrift*, aber nie als Appellativ fassbar.

Simon

- E RN gräzisierte Form von *Simeon* (bibl. Name)/So 80 RN; So 169 BN.
- N Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.1 BO
 RN JM/f: GJ.3 UB: ca. 1508, 1517
- S Eb [1] (971) J.1, 12. Sept.: ... von einem güt im Kenenftal. Git Tolgga ... später: Git Symon
 [2] (20,16) BO, 1482: Item Jost Symons mütter, Anna Simonin ...
 [3] (142,28) BO, 1482: ... het aber Hensli gehulffen stein mannen us Jost Symons weid ...
- RN [1] (268) GJ.3, 13. März: ... uff Simon Boßharts Riedtmatten, zü Inwill gelägen ...
- K Eb Der BN ist im 15. Jh. in einigen Belegen nachgewiesen. Im BO erscheint zweimal der gleiche Namenträger [2],[3]. Da die für ihn erwähnte Ortlichkeit nicht näher bestimmt ist, gelingt eine Verknüpfung mit Beleg [1] nicht. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist ein Zusammenhang möglich.
- RN Der RN *Simon* ist soweit überblickbar erst nach 1500 nachgewiesen.

Sitli (→Resch)

- E Wo schwdt. *Sīli*, Dim. zu schwdt. *Sīte*ⁿ 'Seite im engeren Sinn: am menschlichen und tierischen Körper, z.B. Speckseite; Seite im weiteren Sinn: Begrenzungsfläche eines Körpers, Begrenzungslinie; Teil der Saumlast eines Tragtieres; seitliche Richtung, Lage; in OB' (Jd. VII, 1448ff).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 QW: 1329, 1344, 1351 /Nw/
2 JM/f: J.0, GJ.1
Eb JM/r: J.0, J.1
OB JM/r: J.1 UB: 1511
- S 1 [1] (457) J.0", 1. Mai: ... garten bi Mennenbach. [Git] H. Sitlis tochter.
[2] (361) J.1, 2. April: Rüdolf Sitli ... von einer matten an Underbach ...
[3] (1180) J.1, 2. Nov.: Rüdolf Sitli ... von einem güt in der Owe ...
[4] (1190) J.1, 5. Nov.: Arnolt Sitli ... von einer matten an der A ...
[5] (1121) J.1, 16. Okt.: Heinrich Sitli ... von einem güt in dem Sak ...
[6] (643) J.1, 28. Juni: Rüdolf Sitli ... von hus unn hofftat ze Oberwil ...
[7] (644) J.1, 28. Juni: Heinrich Sitli, R[üdolfs] Sitlis fun ... von einer matten an der A ... von hus unn hofftat am Stad ... von einem güt an dem Mennenbach ...
[8] (326) J.1, 27. März: Rüdolf Sitli ... von einem güt heißet Wirtz Büel ... J.2, HS: Walther Rösch von walchwil und Richtenza fin wirtz und Rüdolff Sitlin fi sun ...
[9] (1491) QW I, 2, 1329: ... do zegegen waren ... Rüdolf Sitteli ...
- 2 [1] (12) J.1, 6. Jan.: Elßabetha Sitlin ... von einem güt, heißet Wulflingers [Swendi] ...
[2] (13) GJ.1, 6. Jan.: Ulrich Sitli, durch des lel heil willen hat uff gefetz Elßabeth, fin mütter ... von einem güt, heißet Wulflingers [Swendi] ... ze Schurtannen ...
- Eb [1] (1038) J.1, 28. Sept.: ... [güt] an Schleipffatten, stoß an ... Sitlis güt ...
- OB [1] (444) J.1, 28. April: ... von einer matten in den Siten ...
[2] (2445) UB, 1413: ... ußer Hafenmoos an Swanden und uß Swanden dur ein Sitten, und uß der Sitten in Zwillers egge anhin, in die alment ...
[3] (1983) UB, 1511: ... durch daß Wile in die Sýten, und uß der Sýten den nächften in der burger allmend ...
[4] (700) UB, 1427: ... die weid in Siten ...
[5] (700) UB, 1427: ... in dem Wintzenbach, und l weid, lit under der Siten ...
[6] (700) UB, 1427: ... in der Sitten, stoß an die landtsträß gen Cappel ...
- B QW 1344
- K 1 Der BN ist in den ersten Jahrzeitbüchern meist fossil fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es handelt sich um mindestens drei Namenträger [7],[4] und eine Namenträgerin [1], die über ein Stiftungsdatum [6],[7] und über Ortlichkeiten an der Aa [4],[7] und am Mennenbach [1],[7],[8] zweifelsfrei verknüpfbar sind. Es scheint aufgrund der zeitlichen Streuung wahrscheinlich, dass es einer dieser Namenträger ist, der in der ersten Hälfte des 14. Jh. mehrmals als Zeuge auftritt [9]. Rätselhaft ist ein fossiler Beleg von ca. 1435 [8], in dem ein Nw fassbar ist. Demnach ist ein *Rudolf Sitli*, der aufgrund der erwähnten Ortlichkeit¹²⁹ mit hoher Wahrscheinlichkeit zu diesem Fragment gehört, Nachkomme eines *Walter Rösch* aus Walchwil. Es ist unklar, wie dieser Nw zu erklären ist. Nicht auszuschliessen ist, dass *Sitli* der ursprüngliche, *Rösch* der neuere BN ist, der auf eine Eigenschaft des Vaters anspielt (→Rösch). Der Sohn würde dann wiederum mit dem eigentlichen BN erscheinen.
- 2 Der BN ist in zwei Belegen für ein Ehepaar aus Menzingen nachgewiesen.
- Eb Es sind zwei Eb fassbar, die wahrscheinlich Fragment 1 zuzurechnen sind.
- OB FLN mit dem Element *Site* sind am Zugerberg [1],[2],[3], in Ae. [4], Me. [5] und Ba. [6] nachgewiesen.

¹²⁹ Die in diesem Beleg erwähnte Ortlichkeit *Wirtz Büel* befindet sich wie der *Mennenbach* im Gebiet südlich der Kirche St. Michael [(2445) UB, 1413].

Sockler

E Be schwdt. *Sockel* 'Fussbekleidung, eine Art Sandalen; Socke, Fufsstrumpf; Sockel, Unterbau' (Id. VII, 684).

N h.l. BB: 1435

S h.l. [1] (260) BB, 1435: Clewy Sokler (KSZ)

B BB 1435

K h.l. Der BN ist 1435 für einen Zuger Bürger aus dem Kirchgang Zug fassbar.

Soder

E Wo (evtl. Be)/schwdt. *Soder* 'nur in BN' (Id. VII, 320); wohl zu schwdt. *Sôd* 'mit Wasser gefüllte Vertiefung im Erdboden, Tümpel; ausgemauerte Zisterne, Sod-, Ziehbrunnen' (Id. VII, 317f)/So 391

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1285, 1288

2 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 QW: 1309

OB JM/r: J.2 UB: 1401

S 1 [1] (654) J.1, 1. Juli: Chünrat Soder ... von einem garten bi dem Tor, bi dem bach. ... *J.0*, *HS*: Elifabet foderin vō eī gartē ob der brüg

[2] (1460) QW I, 1, 1285: ... presentibus ... Cūn. Sodere ...

2 [1] (58) J.2", 18. Jan.: von einer matten an Schindellegi ... Katherina für sich und ihren Vater, Dietrich Soder

[2] (489) QW I, 2, 1309: ... da waren zegegni ... Dietrich der Soder ...

OB [1] (975) J.2, 12. Sept.: ... uff dem güt, genant Soder, an Zuger berg gelegen ...

[2] (345) UB, 1401: ... der Soderen aker in Reiffertingen matt ...

K 1 Es handelt sich um einen Mann, der bereits im 13. Jh. erwähnt ist [2], und eine Frau [1]. Die erwähnte Örtlichkeit liegt vor den Toren der Stadt Zug [1].

2 Es handelt sich um eine Person. Sie ist anfangs des 14. Jh. rezent im QW [2], um 1440 fossil in einer Jahrzeitstiftung fassbar [1]. Der erwähnte Besitz liegt auf dem Zugerberg [1].

OB Eine OB *Soder* ist auf dem Zugerberg nachgewiesen [1]. Dort ist auch der BN *Soder* fassbar [Fragment 2]. Die OB kann aus dem BN entstanden sein, aber auch der umgekehrte Weg ist denkbar. Eine OB *Soder* 'Tümpel, Wasserloch' ist an dieser Stelle denkbar.

Um 1401 ist *Soder* als OB in der *Reiffertingenmatt* fassbar, die wahrscheinlich in Zug zu lokalisieren ist (Di 207). Im FLN *Soderen Ackers* steckt mit Sicherheit der Name des Besitzers. Am ehesten ist dabei an den in Zug nachgewiesenen Namenträger [Fragment 1] zu denken.

Sonneli (→Rogenmoser)

E UN Dim. zu schwdt. *Sunn* 'Sonne; in ÖB, Wirtshausname, in BN' (Id. VII, 1091ff).

N h.l. UB: 1528

S h.l. [1] (2543) UB, ca. 1528: ... an der Mittelften gaß, zwüfchen Hans Jacob Rogenmofers, genant Sonnelis, und Michell Mufen feligen häüfer gelegen ...

K h.l. *Sonneli* ist um ca. 1528 in einem Beleg als Zb für eine Person namens *Rogenmoser* nachgewiesen. Es handelt sich wohl um einen individuellen Namenszusatz oder allenfalls um den Hausnamen.

Speck

E Wo (evtl. UN)/ÖB *Speck*, im zugerischen Gebiet nachgewiesen in Ba., Sth., Ch. (Iten 184 u. 205); schwdt. *Speck*, mhd. *specke*, nur noch in ÖB 'aus Reisig gebauter Damm, Brücke im feuchten Gelände; Sumpfboden' (Id. X, 85); schwdt. *Spëck*, mhd. *spëc* 'Speck, unter der Haut gelagertes Fett von Tieren und Menschen; Speckähnliches' (Id. X, 85ff).

- N 1 UB: 1501, 1512, 1518, 1527 BB: 1496
 Eb JM/f: GJ.6
 ÖB UB: 1417, 1442
- S 1 [1] (1796) UB", 1501: Jakob Späck (Burger von Zug, sesshaft zu Oberwil)
 [2] (2377) UB", 1527: Das Gut des Jakob Speck am Lindenbach, gen. das Rebly
 [3] (577) BB, 1496: Jakob Speck
 Eb [1] (874) GJ.6, 23. Aug.: Aber gevaltt jarzÿtt Michel Specken unnd Anna Spillmannin ...
 ÖB [1] (570) UB, 1417: ... von der matten in der Speki ... (Zinsurbar der Stadt Zug in Ch.)
 [2] (863) UB, 1442: ... ze Obren Rÿfch ... mit dem ried, gnempt Specki ...
- B BB 1496; Wi; NR 1697: 21; FNB: Zug
- K 1 Der BN ist 1496, als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt, erstmals fassbar [3]. Er ist für den gleichen Mann mehrmals nachgewiesen [1],[2]. Dieser ist in Oberwil ansässig [1],[2].
 Der Autor des Artikels *Speck* im Wappenbuch (WBZG 159) will wissen, dass die *Speck* von Appenzell nach Zug eingewandert sind.
- Eb In einem Eb ist der BN um 1600 nachgewiesen. Ein Verknüpfungsargument zu Fragment 1 fehlt. Es gibt aber auch keinen Hinweis, dass der Namenträger eindeutig von Fragment 1 zu trennen ist.
 Der BN ist im Namenregister von 1697 für 21 Namenträger nachgewiesen. Es ist unklar, ob die im Namenregister erwähnten Männer und der um 1600 erwähnte Mann auf den ersten Namenträger zurückzuführen sind.
- ÖB ÖB *Specki* sind in Ch. [1] und in Ri. [2] fassbar.

Spengler (→Stoller)

- E Be schwdt. *Spängler*, mhd. *spengeler* 'Spengler; Blechschmied' (Id. X, 364ff; Lex II, 1079)/So 533.
- N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1522 BO
 Eb JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1401 /Nw/
 App BO
- S 1 [1] (299) GJ.3, 21. März.: ... uff Jacob Spenglers huß, an der Núwen ftraß ...
 [2] (2219) UB, 1522: ... uff meister Jacobs des Spennnglers fäligen hus und hofftatt ... an der Núwen gaffenn ...
 [3] (215,37) BO, 1482: Item han ich gen meister Jacoben ... um nagel zû der orgeln ...
- Eb [1] (919) J.2, zitiert aus GJ.1, 31. Aug.: ... Arnold Spengler und Judenta, fîn wirtin ... von dem acher am Moßbach ...
 [2] (333) UB, 1401: Chüntzman Spengler von Bern, den man nemmet gewonlich Zuge Chünrat Stoller ...
 [3] (263) BB, 1435: Chüntzman Stoler (KSZ)
- App [1] (245,2) BO, 1482: ... die selben gab sy dem spengler ...
- K 1 Um 1530 ist zweimal ein *Jakob Spengler* nachgewiesen [1],[2]. Der BN ist auf eine Person beschränkt. Möglicherweise handelt es sich um ein Appellativ. Im BO erscheint ein *Meister Jacob*, der für Nägel bezahlt wird [3]. Vielleicht handelt es sich um die gleiche Person, die in den anderen beiden Belegen nach ihrem Beruf den BN *Spengler* trägt.
- Eb Der BN ist in zwei Eb nachgewiesen. Um 1401 für einen *Konrad Spengler aus Bern*, der in Zug aber offenbar *Stoller* genannt worden ist [1]. Er ist 1435 im BB als *Stoller* aufgeführt [3]. Um 1440 ist der BN für einen weiteren Namenträger fassbar. Möglicherweise handelt es sich um den Vater einer in Zug wohnhaften Frau.

Sperring

- E RN zu ahd. *spër/spir* 'Speer' (Fö I, 1356; Ka 324), enthalten im ON *Spirigen* (Urner Namenbuch, 252ff).

N OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1

S OB [1] (619) J.0, 23. Juni: ... von einer matten, [spricht man Sperrings matte ...
[2] (277) J.1, 15. März: ... von Sperrings matten an der Egge ...

K OB *Sperring* ist um 1380 als Bestandteil einer OB nachgewiesen [1],[2]. Es scheint sich um einen Besitzernamen zu handeln.

Spiller (→Frei)

E Be schwdt. *Spiller*, *Spinnler*, *Spindler* 'Verfertiger von Spindeln; Spillen-Macher' (Id. X, 336; Lex II, 1096)/So 534.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.3 UB: 1385, 1403, 1423, 1426, 1427, 1428, 1434, 1435, 1440, 1462, 1465, 1472 BB: 1435z JO /Nw/

Eb JM/f: J.0, J.1, GJ.1, GJ.3 JO

S 1 [1] (469) J.1, 4. Mai: Rüdolf Spiller ... von finem hus an der Obren Gaffen ... von finer matten in Bernolt ... J.0". 2. Hd.: Rūdi Spiller J.2": Hans Spiller, Hemma, fin wirtin. Rüdolff unn Hans unn Claus Spiller unn Mechilt, waren ir kind, Anna, waz Rüdolffs Spillers tochter, Cūnŷ Spiller ...

[2] (942) J.2, 5. Sept.: ... Rüdolff Spiller und Hemma Hürtlerin, fin wirtin, und Henfli, ir fun ... und Rüdolffs Spillers vatter und müter, Hans und Claus und Mechthilt, waren Hansen Spillers kind, Anna, waz Rüdolffs Spillers tochter, Cūni Spiller ... hat der felb Rüdolff Spiller gefetzt 1 B uff dem huß an der Obren Gaffen ...

[3] (944) J.2, 5. Sept.: ... Grett Müllerin ... waz ammans Spillers wirtin ...

[4] (953) GJ.1 nach 1454, 6. Sept.: Jost Spiller, was amman Zug, Margaretha Sidlerin, waz fin ewirtin ...

[5] (351) GJ.3, 31. März: ... Ammen Spiller was Wernŷ Frŷgen groß vatter ...

[6] (225) UB, 1385: ... Rüdolf Spiller von Bremen, burgere Zuge, umb todschlag, so er an ünserm liben vatter seligen, dem egenanten Albrecht getan hat ... dz er in fünf iaren nit an den Berg komen sol, ane genad ...

[7] (1041) UB, 1462: ... an dem Erlibach geleggen, stoft ... nidenzū an des ammans Spillers matten ...

[8] (239) BB, 1435: Chueni Spiller (KSZ)

[9] (303,17) JO, 17. Jan.: ... Hans Spiller amman Zug. Hans Spiller sin sun. Jost Spiller, was amman Spillers brüder ...

Eb [1] (91) J.1, 28. Jan.: Ita Spinlerra het gen ein aker ... heiße in Sultzmüllli ... J.0, HS: gīt ita spillera

B UB 1385, 1427; BB 1435

K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] bis kurz nach 1500 relativ zahlreich nachgewiesen. Die Belege sind gut verknüpfbar. Der älteste Vertreter scheint *Rudolf* [1] zu sein. Vielleicht ist er mit der Person aus Me. [6] identisch, die wegen eines Totschlages für fünf Jahre aus der Berggemeinde verbannt wird.

Ausgehend vom in Zug nachgewiesenen *Rudolf* sind mehrere Familienmitglieder fassbar. Im BB ist 1435 ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [8].

Aus diesem Fragment gehen zwei Ammänner hervor [9],[4]. Entgegen der Angaben im Wappenbuch (WBZG 159f) lassen sich die beiden Ammänner mit den übrigen Zuger Namenträgern verknüpfen, so über das Stiftungsdatum [2],[3] und die sich wiederholenden RN [9],[4].

Eb Der BN ist in Eb für einige Namenträgerinnen fassbar. Interessant ist, dass eine davon um 1380 als *Spiller*, um 1425 jedoch als *Spinler* in den Quellen erscheint. Damit ist klar, dass die Etymologie schwdt. *Spiler*, mhd. *spilare*, -er 'Spieler' (Id. X, 187; Lex II, 1092) nicht in Frage kommt.

Spilmann

- E Be schwdt. *Spilme*ⁿ, mhd. *spilman* 'Musikant, Schauspieler, Gaukler, Gelegenheitsdichter' (Id. IV, 279; Lex II, 1093f)/So 533 (auch: *joculator, histrio*); Stu 153f.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 JM/r: J.0, J.1, GJ.1, GJ.2, GJ.3 UB: 1477, 1496, 1497, 1503, 1505, 1509, 1514, 1518, 1522, 1527 BB: 1435 JO
- Eb JM/f: J.0, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1 UB: 1488, 1508 BB: 1435a, 1498a
- S 1 [1] (456) J.0'', 1. Mai: ... von einer matten an der Egge. [Git] Jenni Spilman ab Emmöt ... J.1: [Gent] Spilmans kint ...
- [2] (1386) J.1, 28. Dez.: Chüni Spilman ab Emmüt ... von einem aker in dien Oeyen ...
- [3] (428) GJ.1, 22. April: Heini Spilmans von Walchwil unn Margaretha Meyerin, fin wirtin, und Hans Spilman, fin brüder, und Götschis Spilmans unn Ita, fin wirtin, warent des vorgeantent Heinis unn Hanfen Spilmans vatter unn mütter ... unn Jenny Spilman unn Katherina Fläcklin, fin wirtin, unn Hans unn Henfli, Verena unn Greta, ir beider kind ... hat der egenant Jenny Spilman uffgefetz ... uff fin huß, hofftat unn hußmatten an Hengenmatten ...
- Götschi Spilman, waz Jennis Spilmans fun ... Heini Spilman, Ita Herrin, fin eliche wirtin, waren Bartlis Spilmans vatter und mütter ...
- Hans Spilman, waz ouch fin fun, und Heini, waz Hanfes fun ... uff ein matten ze Walchwil ... *spätere Hand*: Barbara Stadlin, was Wälti Spilmans ewirtin ...
- [4] (1195) GJ.1, 6. Nov.: ... Matten Binderen ... die nu zû des Spilmans hoff ... GJ.3: ... uff des Spyllmans hoff handt die Wäber an Hengenmat abglöft ...
- [5] (431) GJ.2, 23. April: Wälti Spilman ... durch fin und fines vatters Hanfen Spilman und finer mütter Anna Müllerin ... Barbara Stadlin, finer huffröwenn sel heil willen ... uff Melcker Meyenbergs hus und hofftatt in der Nüwen statt ... Anna Spilman und Hanns Spilman warent Welti Spilmans kindt. GJ.3: Abgelöft
- [6] (432) GJ.4?, 23. April: ... Obwald, Michell und Barttly Spilmans, warent des gemelten Welti Spilmans eeliche kinder, Margretha Trölerin, was Michell Spilmans celi- che hußfrouw, Verena Steimanin, was Barttlj Spilmans eehfrouw ... Wältj Spillman, was Barttlis fun ...
- [7] (1837) UB, 1503: ... an der Giminen ... ftoft ... nidenzû an Muger Surenn gütt, das jetz Rüdÿ Spilmann inhät ...
- [8] (2043) UB, 1514: ... Hannsen Spilman, burger Zug, sesshaft an der Lortzen ...
- [9] (2132) UB'', 1518: Ruede Spilmann (Zeuge)
- [10] (353) BB, 1435: Jenni unn Heini Spilman (aus Wa.)
- [11] (316,21) JO, 21. April: Heini Spilman an der alten Gassen, Ita Herrin sin ewirtin, warent Bartlis Spilmans vater und mütter, Hans Spilman, wz Bartlis brüder und Hans sin sun ...
- Eb [1] (213) J.0'', 27. Febr.: Rüdolf Spilman ... von einer matten an Ripoltzwanden ...
- [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Dychtin Meyenberg, Rüdin Spilmans ewirtin, und Joß Spilman, fin fun ...
- [3] (141) BB, 1435: Jenni Spilman (Ausbürger im Freiamt)
- [4] (204) BB, 1435: Dietschi Spilman von Lutzern (Ausbürger in Sth. und Wil)
- OB [1] (789) UB, 1434: ... uff Emütten gelegen ... ftoft einhalb an Spilhoff ...
- B BB 1435; Wi; NR 1697: 8; FNB: Zug
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] über den ganzen Untersuchungszeitraum sehr zahlreich nachgewiesen. Die ersten Belege finden sich in Emmetten (Wa.) [1],[2]. Von dort aus gelangt der BN auf die *Hengenmatt* auf dem Zugerberg [3],[4] und in die Stadt Zug [5]. Die Belege sind durch mehrere ausführliche Familienstiftungen [3],[5],[6],[11] sehr gut verknüpfbar.
- Der BN ist im Namenregister von 1697 für acht Namenträger nachgewiesen. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist es wahrscheinlich, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Einige davon gehören möglicherweise zu Fragment 1 [1],[2]. Der BN ist auch für zwei Ausbürger fassbar [3],[4]. Für diese besteht wohl kein Zusammenhang zu Fragment 1.
- OB In Emmetten ist 1434 eine OB *Spilhof* fassbar. Schwdt. *Spilhof* bedeutet 'Spielplatz für Tanz, theatralische Aufführungen usw.' (Id. II, 1033). Da die Ortlichkeit in Emmetten später als der BN nachgewiesen ist, ist es wahrscheinlich, dass *Spilhof* den Wohnsitz und Arbeitsort des *Spilmanns* bezeichnet. *Spilmann* ist deshalb für die ersten Namensträger in Emmetten wohl Appellativ.
- OB *Spilhöfe* sind 1469 in Oä., 1431 in Me., ab 1380 in Oberwil bei Zug und 1471 in Rumetikon bei Ch. fassbar (Di 156f).

Spinler (→Spiller)

Spiser

- E Wo (evtl. Be) zu einer OB *Spiss*, schwdt. *Spiß* 'Spiess; Dinge oder Landstücke mit spitziger Form' (Id. X, 548ff); evtl. zu schwdt. *Spīser*, mhd. *spīsære*, Nomen ag. zu *spīsen* 'wer andere speist; Speise-, Proviantmeister' (Id. X, 545f; Lex II, 1098f)/Bau 282, 1250–53 (auch *Dispensator*); So 496 (auch *Distributor*, *Dipensator*).
- N Eb JM/r: J.1 BB: 1435a, 1450a
- S Eb [1] (115) J.1, 2. Febr.: ... von einer matten im Elsche, dz da köftent von den Spifere ... [2] (28) BB, 1435: Werna Spisser unn Jenni Spisser unn Uolrich Spisser, sin brüder (Ausbürger in Ibikon, Berchtwil und Waltratt)
- OB [1] (304) UB, 1399: ... uff einem aker, lid am Spiß ... [2] (1785) UB, 1501: ... an des Stockers Spis matten ...
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist um ca. 1425 im Zusammenhang mit einer Ortlichkeit in Wa. nachgewiesen [1].
In der Gemeinde Ri. sind ab 1435 Ausbürger nachgewiesen [2]. Im UB ist der BN ab ca. 1380 für mehrere Namenträger in Ri., ab ca. 1469 für einzelne Personen in Ae. und um 1506 für einen Mann in Ch. nachgewiesen.
- OB Eine OB *Spis* ist 1399 in Hü. oder Ch. fassbar [1]. Die erwähnte Ortlichkeit lässt sich nicht lokalisieren. Möglicherweise ist sie mit dem heutigen *Spis* (Hofname, Ch.) identisch. Um 1501 ist im UB auch in Holzhäusern (Ri.) eine OB *Spis* nachgewiesen [2]. In dieser Gegend ist der BN *Spisser* fassbar (→Eb/[2]).

Stadler (→Burger)

- E Be schwdt. *Stadler*, auf schweizerischem Gebiet nur in Namen, ausserhalb z.T. appellativisch, zu mhd. *stadelere*, -er 'Aufseher über den Stadel; Inhaber eines Stadelhofes' (Id. X, 1340; Lex II, 1127).
- N 1 JM/f: GJ.4 UB: 1516
- 2 UB: 1527 BB: 1517 /Nw/
- S 1 [1] (155) GJ.4, 10. Febr.: Es gevaltt jartzitt Hanfen Stadlers unnd Margrethen Keifrīn, fyner eewirtin, Aernj, Hanns, Jacob unnd Verena, warend ire kind, Michel und Lorentz, warend Aernj Stadlers sūn, Margreth Zaÿn, was Jacob Stadlers eewirtin ... Anna Eglj, was Ernj Stadlers eefrouw ... *spātere Hand*: ... Bernhartt Būer unnd Margrett Brūchi, līnd jetz Jacobs Stadtlers frūw vatter und mūtterr glīn. [2] (2081) UB", 1516: Weide auf dem Zugerberg, stösst ... an die Weide der Stadler und an das Gehölz der Burger
- 2 [1] (2350) GJ.4, 1527: Hans Burger, gen. Stadler und sein in Schwyz wohnhafter Bruder (Rechtsstreit um Geld von der Pfründe in Mettmenstetten). [2] (2354) UB", 1527: Rückforderung des Hans Stadler betreffs Pfründe in Mettmenstetten

- [3] (678) BB, 1517: Hans Bürger [genannt Stadler]
 B BB: 1517; Wi; NR 1697: 1; FNB: Zug
 K 1 Der BN ist um ca. 1550 für mehrere Namenträger in einer ausführlichen Familienstiftung nachgewiesen [1]. Es ist unklar, welche Personen tatsächlich in Zug ansässig waren. Um 1516 ist der BN auch auf dem Zugerberg nachgewiesen [2]. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist ein Zusammenhang möglich.
 Der BN ist im Namenregister von 1697 für einen Mann nachgewiesen. Es ist denkbar, dass er zu diesem Fragment gehört.
 2 Der BN ist für einen in Ch. wohnhaften Mann fassbar, dessen BN entweder *Stadler* [2] oder *Burger* [1],[3] lautet. Er erwirbt 1517 das Zuger Bürgerrecht [3]. In den Belegen geht es um einen Rechtsstreit in Mettmenstetten (ZH) [1],[2]. Dort ist der BN im UB ab ca. 1465 für einige Namenträger nachgewiesen. Der BN *Stadler* ist im UB ab ca. 1450 in schwyzerischem Gebiet nachgewiesen. Da der Bruder des Namenträgers in Schwyz ansässig ist, kann man davon ausgehen, dass er von dort stammt und dass *Stadler* sein eigentlicher BN ist.

Stadlin/Stad [am] (→Buech, Fischer, Goshelm, Helbling, Louppacher, Oberwil, Suw, Töder, Winkler)

- E Wo schwdt. *Stad*, mhd. *stade* 'Gestade, Ufer; Landungsplatz für Schiffe' (Id. X, 1327ff; Lex II, 1127)/So 392 (*am Stade*).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.0, J.1 QW ca.1350 UB: 1451, 1497, 1499, 1501, 1510, 1512, 1515, 1517, 1527 JO /Nw/
 2 JM/f: J.0, J.1, J.2
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.1 QW: 1348 UB: 1486, 1481, 1508, 1511, 1517 BB: 1435a BO
 Zb JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1508, 1497, 1501, 1517, 1527 BB: 1435 BO
 S 1 [1] (149) J.0", 8. Febr.: Gofhelmus am Stad unn Chünrad, fin fun ... von einem halben aker ze dien Gebetten ...
 [2] (305) J.0", 24. März: Gofhelm von Oberwil unn Chünrat, fin fun ... einen halben böngarten ze dem Türlin ...
 [3] (1183) J.1, 3. Nov.: Chünrat an dem Stad ... von einem aker ze dem Großen nufbö. J.0": [Gent] die am Stad von Oberwil.
 [4] (461) J.0", 2. Mai: Chünrat am Stad von Oberwil ... [Gent] Üli unn H. am Stad. J.1: [Git] am Stad ... Heinrich am Stad von Oberwil
 [5] (975) J.2, 12. Sept.: Item Cünrad am Stad ... Heinrich am Stad, fin fun ... Jenny am Stad [und] Anna, fin wirti ... uff dem güt, genant Soder, an Zuger berg ... Henflin am Stad unn Verenen, finer wirti ... Iten Ingolfflin, waz Weltis am Stad wirti ...
 [6] (976) GJ.1, 12. Sept.: Welty am Stad unn Richentza Fischerin ... uff einer matten, ze Oberwil ...
 [7] (977) GJ.1, 12. Sept.: ... Hans am Stad von Oberwil, Anna Heinrichin von Egge, waz fin ewirtin ... ftat uff Rüdīs Ofwaldz Burft ...
 [8] (978) GJ.2, 12. Sept.: Klein Werny Stocker, was jetz Hanflis am Stad fröwen vatter ... Margreth Stadlin, was Ernis Stadlis tochter, Anna Trincklerin, was Hans Stadlis huftröw ... Margreth Schwäbin, was Ernis Stadlis ewirtin ... Verena Schürerin, Erniß Stadlis ewirtin, Rüdý Stadtlý und Ofwaldt Stadtlý, was Hans Stadtlis fun, verlor vor Nawerra ... an Santt Niclaufen cappel zü Oberwil ... zü Walchwil, uff des Mätziners gütter ...
 [9] (747) GJ.3, 26. Juli: ... Anna Heinrichin, was jetz schriber Kolis fröwen mütter, Hans Stadly, was ir vatterr ...
 [10] (1019) GJ.1, 23. Sept.: Hans am Stad, genant der Töder, Adelheid Zenaglin, fin wir- tin ... Anna Höfin, was Peters Döders wirtin, unn Kleinhansen von Hedingen ...

[11] (1020) GJ.1 nach 1454, 23. Sept.: ... Peter Döder unn Margaretha Ofwaldin, fin wirtin, unn ir beider kinden unn vordren ... uff matten unn weyd an dem Berg, genant Eglis Stollen ...

[12] (934) UB", 1451: Welti am Stad von Oberwil (Bürger Zug, Käufer eines Zinses auf Haus und Hofstatt in Zug am Stad)

[13] (1736) UB", 1499: Hans Stadli (Ratsherr und Burger in Zug, sowie Statthalter seines Bruders Henfli Stadli, Burger von Zug, wohnhaft zu Oberwil und derzeit Vogt in Wa.)

[14] (2105) UB", 1517: Hans am Stadt, Burger und des Rats in Zug

[15] (339,12) JO, 12. Sept.: Hans am Stad, Anna Heinrichin von Egge sin ewirtin, Anna Wygin sin ewirtin, Margaretha Seilerin, ouch sin ewirtin ... het der obgenant Hans am Stad gen den zechenden uf den güteren an Eylolen ... uf Rüdīs Oswalds Burst ... an sant Nicolaus capellen ze Oberwil ... Margret Stadlin, Erni Stadlis tochter ...

[16] (82) QW II, 2, ca. 1350: Hans Schell ... von einem güt, ist gelegen an Alteswil ... einhalb an dez vom Mos güt ... hat er kouft von den knaben von Oberwil, Jennin am Stad und sinem brüder Jennin ...

2 [1] (735) J.0", 24. Juli: Mechthilt, waz Chûnratz am Stad wirtin ... von finem hus unn von finem güt, gelegen zu Büchenas ...

Eb [1] (964) GJ.6, 9. Sept.: Aber gevaltt jarzit Paulj Stadlj, des raths Zug ... uff dem Boftadel ...

[2] (754) QW" I, 3, 1348: Johann am Stade (Vogt der Tochter des verstorbenen Heinrich Lendi)

[3] (147) BB, 1435: Ruedi am Statt (Ausbürger im Freiamt)

[4] (234) J.2 1435, 4. März: ... der Winiger am Stad ...

[5] (198,11) BO, 1482: ... dem Gilgen am Stad ...

[6] (279,19) BO, 1482: ... der Kilian am Stad ...

Zb [1] (2377) UB", 1527: Das Haus des Suw Ruedi am Stad, am Hause des Mulhans

B BB 1435; UB 1451; Wi; NR 1697: 20; FNB: Zug (alt nur für Zug)

K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1540 [9] fassbar. Die ersten Belege sind in Oberwil lokalisierbar [2],[3]. *Am Stad*, die präzisere Wohnsitzbezeichnung, löst das ältere *von Oberwil* ab [2],[1],[3]. Die Belege für den BN *am Stad* werden bald sehr zahlreich [5],[8]. Sie sind über den sich wiederholenden RN *Konrad* [1],[2],[3],[4],[5], die Örtlichkeit Oberwil [2],[3],[4],[6],[7],[8] und über das gleiche Stiftungsdatum [5]–[8] gut verknüpft. Aus diesen Belegen lassen sich neben Oberwil weitere Örtlichkeiten ablesen, an denen Namenträger ansässig waren: der Zugerberg [5], das Gebiet oberhalb der Kirche St. Michael [7], sowie Wa. [8]. Auch wird die Veränderung des BN von *am Stad* zu *Stadlin* sichtbar [8]. Zwei Mitglieder der Familie üben öffentliche Ämter aus [13],[14]. In einem Beleg wird ein Namenwechsel sichtbar. Ein Namenträger wird *Töder* [10] genannt. Er lässt sich nicht ganz eindeutig mit den anderen Belegen verknüpfen. Allerdings wird in einer am gleichen Tag für *Peter Töder* angelegten Stiftung eine Örtlichkeit auf dem Zugerberg erwähnt [11]. Der Zugerberg ist bekanntlich für die *am Stad* nachgewiesen [5]. Der BN *Töder* geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ein Tötungsdelikt zurück, das zwei Zuger in Hedingen (ZH) begangen haben (→Töder I/[6]). *Hedingen* ist im fraglichen Beleg erwähnt [10]. Es bleiben auch einige Fragen offen. Der des Mordes in Hedingen Angeklagte Zuger heisst *Hans Louppacher*, wird aber *Töder* genannt. Möglicherweise ist *Louppacher* ein zweiter BN für den erwähnten *Hans am Stad*. Der BN *Töder* ist von ca. 1450 bis ca. 1527 nachgewiesen. Er wird nachher wieder durch den BN *am Stad* abgelöst (→Louppacher, Töder).

Um 1400 ist in dieser Verwandtschaft eine eigentliche Suche nach einem BN festzustellen. Innerhalb von zwei, max. drei Generationen werden alle Benennungstypen, aus denen ein BN entstehen kann, verwirklicht (→Oberwil).

2 Der BN ist einige Male in Buonas nachgewiesen. Da in diesen Belegen z.T. die gleichen

RN vorkommen wie in den frühen Belegen von Fragment 1, sind diese Belege nicht eindeutig von Fragment 1 zu trennen.

- Eb In den Eb sind viele Frauen nachgewiesen. Ein Teil der Belege, in denen Männer erwähnt sind, weist nach Zug und Umgebung. Darunter befinden sich auch späte Belege, in welchen der BN um 1600 nachgewiesen ist [1]. Diese Vertreter dürften wohl zu Fragment 1 gehören. Jedenfalls gibt es in Zug keine Belege, die mit Sicherheit von Fragment 1 zu trennen sind.

Im Namenregister von 1697 sind zwanzig Namenträger erwähnt. Der BN ist in Fragment 1 bis ca. 1542 fassbar. Wie gesagt gibt es keinen Hinweis, dass die späten Eb mit Sicherheit von Fragment 1 zu trennen sind. Die Belege im Namenregister sind wohl auf die späten Eb zurückzuführen und diese wiederum auf Fragment 1.

Der BN ist auch für Ausbürger im Freiamt nachgewiesen [3]. Dort dürfte der BN unabhängig entstanden sein.

Am Stad ist im 15. Jh. für drei Männer nachgewiesen [4]–[6]. Sie sind alle nur in je einem Beleg fassbar. *Am Stad* ist wohl als reine Wohnsitzbezeichnung zu verstehen, die nicht zum tradierten BN wurde.

Staler

- E Be schwdt. *Sta(c)hel*, mhd. *stahel*, *stâl* 'Stahl, Stoffbezeichnung; in PN belegt' (Id. X, 1197ff; Lex II, 1128); /So 534 ('Stahlschmied');
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1388
2 JM/f: GJ.1 UB: 1425, 1435, 1514f
- Eb JM/f: J.2 JM/r: J.1 UB: 1508f
- S 1 [1] (1368) J.2, 23. Dez.: Henflin Staler ... [bÿ Húnoberg verlorn]
2 [1] (723) GJ.1, 21. Juli: ... Ita Hôfin, waz Stallers wirtin ...
[2] (665) UB, 1425: ... domo, sita in litore ante dictum opidum Zug, contigua domini dicti Stalers, quos dare tenetur dictus Kûbler ...
[3] (794) UB, 1435: ... hus unn hofftatt, gelegen Zug, vor der ftätt, am Stätt, zwüfchend Heinis Stäler ...
[4] (2512) UB, ca. 1514: ... Elifabeth Stallerin ... Heini Staller und Anna Hôfin ...
- Eb [1] (829) J.1, 17. Aug.: ... von einer matten in dem Turren. Git Erni Stallers wib.
- K 1 In zwei Belegen, in denen der 1388 bei Hü. gefallenen Zuger [1] gedacht wird, ist der BN für die gleiche Person erwähnt.
2 1425 [2] und 1435 [3] ist der BN *Staler* im Zusammenhang mit der gleichen Ortlichkeit rezent fassbar. Es ist wahrscheinlich die gleiche Person, die im UB [4] und im JM [1] auch fossil erwähnt ist.
- Eb Der BN ist im Zusammenhang mit der Ortlichkeit *Appenberg* zweimal für eine Frau erwähnt.
Daneben ist die Frau eines *Arnold Staller* [1] als Zinserin fassbar.

Stälin (→Jeck, Linder)

- E ÜN Dim. zu schwdt. *Sta(c)hel*, mhd. *stahel* 'Stahl' (Id. X, 1197ff; Lex II, 1128);, evtl. ÜN eines Schmiedes/Bau 319, 1248–1249.
- N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 /Nw/
2 JM/f: J.0 JM/r: J.0, J.1
3 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1
- Eb JM/f: GJ.2 UB: 1488, 1517
- S 1 [1] (273) J.1., 14. März: Elisabetha Linderin, die man namt Stellin ... von ir hus unn Hofftad an der Obren Gaffen ... J.0, 2. Hd., HS: elizabeth stellin
[2] (274) J.2, 14. März: Wernher Stelin unn Jans Steli und Elisabetha, fin wirtÿ, und Margaretha unn Katherina und Belin, ir töchtern ...

- [3] (83) J.2, 25. Jan.: Jäcklis Stälj, Hemma, fin wirtin, und fwefter Anna, ir tochter, und Heinrich Stälis und Hans Stälis und Adelheid, finer tochter ... uff hus unn hofftat, das des Küblers ift ... Hans Stelis und Heinis Stelis und Margaretha, warent Heinis Stelis kind, und Margaretha Jäcklerin und [Hanß] Jäckler, ir ewirt ...
- 2 [1] (474) J.1, 2. Hd., 7. Mai: Peter Stelli hat gefetz ... von finem hus und hofftat an der Mitliften Gaffen ... J.O'': Peter Stelli
[2] (746) J.1, 26. Juli: ... von hus unn hofftat, Stelis hus, nechft bi Rûdi Binders hus ...
[3] (949) J.1, 6. Sept.: Johans Stelli ... ab einem garten bi dem Se, an dem Stad, lit bi Rûfflers garten. [Git] Peter Stelli.
- 3 [1] (382) J.1, 9. April: Rûdolf Stelli ... von einem aker vor dem Mos, bi Stellis matten ... J.O'': Ita, seine Frau
[2] (587) J.O, 13. Juni: Ita, Rûdolds Stellis wirtin ... von eim aker in Rumoltikon ...
- K 1 Der BN ist von ca. 1400 [1] bis ca. 1450 [2] fossil nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es sind mehrere Namenträger fassbar [3], deren Spur sich allerdings bald verliert. Es ist unklar, welche Namenträger in Zug ansässig waren.
Zwei mögliche Nw werden sichtbar. Eine Frau heisst *Elisabeth Linder*, wird aber offenbar *Stälin* genannt [1]. Es handelt sich wohl um die am gleichen Stiftungsdatum erwähnte Ehefrau eines *Stälin*, die den RN *Elisabeth* trägt [2]. Offensichtlich ist sie entgegen der damaligen Gewohnheit über den BN ihres Mannes identifiziert worden.
Möglicherweise ist der patronymische BN *Jeck* aus dieser Verwandtschaft entstanden. In Beleg [3] trägt ein Ehepaar den BN *Jeckler*. Da in der gleichen Stiftung ein *Jäckli Stälin* erwähnt ist [3], ist möglicherweise der RN des Vaters zum BN eines seiner Söhne geworden (→Jeck).
- 2 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [3] für zwei Namenträger rezent und fossil nachgewiesen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich an der mittleren Gasse [1] und am See [3].
- 3 Es handelt sich um einen Namenträger, der um ca. 1380 erstmals erwähnt ist. Eine der erwähnten Örtlichkeiten befindet sich in Rumentikon bei Ch. [2], die andere ist nicht lokalisierbar.
- En In Eb ist der BN zwischen 1488 und 1517 für mehrere Frauen fassbar. Im UB ist der BN ab ca. 1417 für mehrere Namenträger in Ae., ab ca. 1480 auch im zürcherischen Freiamt nachgewiesen.

Stalle [im]

- E Wo schwdt. *Stall*, mhd. *stal* 'Stelle, Platz; Gebäude zum Einstellen des Viehs und zum Unterbringen der Ernte' (Id. XI, 4ff; Lex II, 1130).
- N h.l. JM/r: J.O, J.1
- S h.l. [1] (1244) J.1, 17. Nov.: ... von einer matten ze Inwil, in dem Marglin, dz da buwt Heini in dem Stalle. J.O'': H. im Stalle
- K h.l. Es handelt sich um eine Person, sie ist um 1380 rezent fassbar und bebaut eine Matte in Inwil. Der BN ist ansonsten nicht nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um einen appellativischen BN, der auf eine Person beschränkt blieb.

Stammler

- E UN schwdt. *Stammler*, mhd. *stameler*, *stemeler*, *stamerer*, Nomen ag. schwdt. *stammen* 'undeutlich reden, stottern' (Id. XI, 404; Lex II, 1133).
- N 1 JM/f: GJ.2
Eb JM/r: GJ.6
- S 1 [1] (1294) GJ.1, 2. Dez.: ... Hans Vofter ... Heiny Stamler, was finer fröwenn vatter ... spätere Hand: Verena Stamler, Hanßen hußfrow

[2] (1295) GJ., Ende 15. oder anfangs 16. Jh., 2. Dez.: ... jartzit Heinÿ Stamler, Anna Wäberin, [find] Hans Voßters frowen vatter und mutter gfin ...

Eb [1] (17) GJ.6, 6. Jan.: ... ftadt im Grütt, uff vilen güötteren ... zinfend die Stammelren ...

K 1 Der BN ist um 1500 in zwei Belegen mit identischem Stiftungsdatum fossil nachgewiesen [1],[2]. Es handelt sich um die Angehörigen einer in Zug verheirateten Frau. Ausser dieser Frau war kaum jemand in Zug ansässig.

Eb Um ca. 1600 [1] ist der BN für Zinser im Grüt beim heutigen Allenwinden auf dem Gebiet der Gemeinde Ba. nachgewiesen [1]. In Ba. ist der BN im UB ab ca. 1520 nachgewiesen.

Stans [von]/Stanser

E He *Stans* (NW).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1379

Eb JM/f: GJ.1 BB: 1435a

S 1 [1] (624) J.1, 24. Juni: Chünrat von Stans ... von finem garten bi der ftat Zug ...

[2] (625) GJ.1, 24. Juni: Cünrad von Stans unn fröw Adelheid, fin wirtin ...

[3] (175) UB, 1379: ... ze Walchwile und ze Emmeten ... dem vorgeanten Wernher feligen von Stans ...

Eb [1] (901) GJ.1 nach 1454, 30. Aug.: ... Henfli Schegli, Adelheid Stanßerin, fin wirtin ...

[2] (152) BB, 1435: Ruedi Stanser (Ausbürger im Freiamt)

B BB 1435a

K 1 Um ca. 1425 [1] und um ca. 1500 [2] ist in zwei Belegen ein in Zug ansässiger Mann namens *Konrad von Stans* fossil fassbar [1],[2]. Er scheint adeligen Standes zu sein, da seine Gattin *Frau Adelheid* genannt wird.

Im UB sind 1379 drei Namenträger nachgewiesen. Die Nachkommen des *Wernher von Stans* verkaufen ihre Rechte in Wa. und Emmetten [3]. Sie sind Bürger von Luzern und nicht in zugerischem Gebiet ansässig.

Der Name *von Stans* ist seit 1313 für eine Stadtbürgerfamilie in Luzern nachgewiesen (HBLS VI, 503). Es scheint, dass sich alle Belege auf Mitglieder dieser Familie beziehen.

Eb Der BN *Stanser* ist nach 1454 [1] für eine Frau und 1435 [3] für einen Ausbürger im Freiamt fassbar.

Stapfer

E Wo schwdt. *Stapfer*, nur in Namen; schwdt. *Stapf*, mhd. *stapfe* 'Aufsetzen des Fusses; Fussspur; Tritt im Fels; treppenartiger Fussweg; häufig in OB' (Id. XI, 1151ff; Lex II, 1140; Da 22).

N Eb UB: ca. 1496 BO

S Eb [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff der Stapfferen hüsern und bömgarten ... (Zinsrodel Zuger Bürger, Gülden in Zug)

[2] (23,20) BO, 1482: Item meister Stapfer von Zürich und Adelheit Jörgin sin wirtin ...

App [1] (491) UB, 1412: ... ift ein invang, lit in der Ouwe, ftoßet an die ftaphen, do man von Steinhusen inhin gat gen Zuge ...

K Eb Der BN ist um 1500 in einem Beleg nachgewiesen [1]. Die Namenträger besitzen Güter in Zug. Der BN erscheint im UB und im BO [2] mehrmals für Zürcher Namenträger, wohl, weil einer mit einer Zugerin verheiratet war [2].

App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist im UB nachgewiesen.

Stark

E UN schwdt. *starch*, mhd. *starc* 'stark, kräftig, gross' (Id. XI, 1426ff; Lex II, 1142)/Bau 319, vor 1227; So 441.

N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1450

Eb GJ.6

- S 1 [1] (1337) GJ.1, 14. Dez.: ... uff des Starchen huß und hoffftat unn garten, stoßt das huß einhalb an des Nüchens huß ...
 [2] (2467) UB, 1450: ... des Starchen wib ...
 Eb [1] (1153) GJ.6, 24. Okt.: ... Iol ... mitt der Starklinen jarzitt gehalten werden ...
 K 1 Der BN ist um ca. 1450 in zwei Belegen nachgewiesen. Ein Namenträger besitzt ein Haus in Zug [1]. Wahrscheinlich ist es seine Frau, die in den Rechnungsnotizen des Zuger Spitals aufgeführt ist [2].
 Eb Um 1600 [1] ist der BN *Stark* in einem Beleg fassbar. Dort ist festgehalten, dass eine Jahrzeit zusammen mit jener der *Stark* zu halten sei [1]. Eine solche Jahrzeit ist jedoch nicht fassbar.

Staub

- E UN schwdt. *Staub*, mhd. *stoup*, *stoub* 'Staub' (Id. X, 1066ff; Lex II, 1216f)/Bau 319, 1229; So 167f (zu einem RN).
 N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.2 UB: 1408 BB: 1435z
 S Eb [1] (781) J.2, 4. Aug.: ... uff des Stöbs Steinacher ze Brettingen ...
 [2] (446) UB, 1408: Heini Stöb von Brettingen ...
 [3] (798) GJ.2, 8. Aug.: ... Verena Kolin, Hans Stoub, ir hufwirt ...
 [4] (257) BB, 1435: Uli Stöb (KSZ)
 B BB 1435
 K Eb Der BN ist im JM und im UB kurz nach 1400 mehrfach in Brettingen (Me.) nachgewiesen [1],[2]. In der Gegend von Me. ist der BN in weiteren Eb fassbar.
 Im BB ist 1435 ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen.
 Daneben ist um 1500 ein Namenträger fassbar, der zusammen mit seiner Ehefrau in einer Jahrzeitstiftung der *Kolin* erscheint [3].

Stedlin (→ Stadlin/Stad [am])

- E Wo Dim. zu schwdt. *Stad*, mhd. *stade* 'Gestade, Ufer; Landungsplatz für Schiffe' (Id. X, 1327ff; Lex II, 1127).
 N h.l. JM/f: J.2
 S h.l. [1] (319) J.2, 25. März, HS: Adelheit Lemanin ülrich stedlin ir ewirt unn Rüdolff Jörg ouch ir ewirt ...
 K h.l. Der BN ist um 1440 einmal fassbar. Der Namenträger gehört kaum zur Verwandtschaft der *Stadlin*. Der Wandel von *am Stad* zu *Stadlin* wird dort erst um ca. 1500 vollzogen.

Steg [zu dem]/**Stegler**

- E Wo schwdt. *Stëg*, mhd. *stēc*, *stëg* 'schmale Brücke, Steg; schmaler Weg' (Id. X, 1487ff; Lex II, 1153f)/Bau 276, 1230–1232 (lat. *de Ponte* ist 1149–ca. 1261 belegt); So 392.
 N Eb JM/f: J.0, J.2 BB: 1435a
 OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1527
 S Eb [1] (1100) J.0", 12. Okt.: Herman ze dem Steg von Baar
 [2] (110) BB, 1435: Hans zem Steg (Ausbürger im Freiamt)
 [3] (135) BB, 1435: der Stegler (Ausbürger im Freiamt)
 OB [1] (1220) J.0", 13. Nov.: ... von einer matten ze Kleinis Steg ...
 [2] (307) J.0", 24. März: : ze Nordenbach, bi dem Obren Stege ...
 B BB 1435a
 K Eb Der BN zu *dem Steg* ist um 1380 für einen Mann aus Ba., 1435 für einen Ausbürger im Freiamt fassbar. Ein weiterer Ausbürger im Freiamt trägt den BN *Stegler* [3].
 OB Örtlichkeiten mit *Steg* sind in der Letzi [1] und am Nordenbach, heute Mühlebach, in Oberwil nachgewiesen.

Stein [von]

- E Wo zu einer OB *Stein* (z.B. Ba., Nh., Hü.), zu schwdt. *Stei(n)*, mhd. *stein* 'Stein; Fels; markanter Felsblock' (Id. XI, 754ff; Lex II, 1161ff)/So 392.
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
Eb UB: 1414, 1421
OB JM/r: GJ.1 UB: 1420, 15. Jh.
- S 1 [1] (258) J.0", 11. März: ... hus und hofftat an der Obren Gaffen. [Gent] Welti Muller unn H. von Stein.
[2] (339) J.0", 2. Hd., 29. März: ... uf hus unn hofftat an Obren Gaffen ... Git Heini von Stein
[3] (990) GJ.1, 15. Sept.: Heinrich von Stein [unn] Judenta [Löffin], fin wirtin ... von ein- nem acher ze dem Hindren garten, ze Bumbach gelegen ...
- Eb [1] (535) UB, 1414: ... Werna von Stein ...
[2] (612) UB, 1421: Ich, Wilhelm von Grünenberg, ritter, tûn kunt ... als ich ein pfant ge- hept hab von miner gnedigen herschaft von Österreich und dz mich von erbs wegen an- kommen waz von minen vordern, den vom Stein ... in dem ampt Zug acht hundert balchen ... fünf tusend rötli ...
- OB [1] (963) GJ.1 nach 1454, 9. Sept.: ... ze Barr, ob dem dorff, uff ein matten, genant zum Stein ...
[2] (598) UB, 1420: ... ze Nüchen ... stoßet einhalb an den Großen stein...
[3] (1746) UB, 15. Jh.: ... ze Hünnenberg ... genannt den Geringlotten stein ...
- N 1 Der BN ist in um 1380 rezent [1], bis ca. 1500 [3] fossil für die gleiche Person fassbar. Der Namenträger zinst auf ein Haus an der oberen Gasse in Zug [1],[2]. Seine Jahrzeit- stiftung [3] lastet auf einem Acker in Me.
- Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. Im Beleg von 1414 [1] gibt ein Namenträger Zeugnis, wie man bei der Wahl des Zuger Ammanns zu verfahren habe [1]. Es ist unklar, ob er aus Zug stammt, da bekanntlich im 14. Jh. auch Habsburger und Schwyzer den Zuger Ammann stellten.
In einem zweiten Beleg von 1421 ist der BN für einen aargauischen Adeligen fassbar [2], der im Amt Zug ein Fischereirecht besessen hat.
- OB Örtlichkeiten mit dem Element *Stein* sind in Ba. [1], Nh. [2] und Hü. [3] auszumachen. Die OB sind durchwegs später fassbar als die BN.

Steiner (→Fleckli, Langenhart)

- E He zu einer OB mit dem Element schwdt. *Stei(n)*, mhd. *stein* 'Stein; Fels; markanter Fels- block' (Id. XI, 754ff; Lex II, 1161ff); evtl. *Steinen* (SZ).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1401, 1410, 1425, 1443?, 1483, 1492, 1495, 1496, 1501, 1507, 1508, 1509, 1509, 1515 JO /Nw/
2 UB: 1522, 1527 BB: 1456a
- Eb JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1466 BB: 1477a
- S 1 [1] (954) J.1, 7. Sept.: ... von finer matten an Hoftock ... Git Werna Steiner.
[2] (1344) J.1, 17. Dez.: ... von einer matten in Butzen. Git Werna Steiner.
[3] (677) J.1, 5. Juli: Katrina Fladerrin, Heinrichs Steiners wirtin ... ab dem güt ze Vaden ...
[4] (1226) J.1, 14. Nov.: Berchtold Babft ... von finem hus unn hofftat in dem Dorf ... Git Wernher Steiner.
[5] (683) J.2, 6. Juli: Wernher Steiner ... fin wirtÿ, und Anna, ir tochter, und Hans Flek- klin und Arnold Zörnly, ir ewirt, und Heinrich Steiner, den man genempt Langenhart ... hat die egenanten Anna Steinerin ... uff dem güt, genempten Mülibach, an der burger holtz gelegen ...
[6] (682) GJ.1, 6. Juli: ... Werna Steiner unn Peter, warend gebrüder.
[7] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... Henfli Steiner verlor ze Bele[n]tz ...

[8] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... uff der matten ob der Leweren ... stoß ... an Hans Stockers matten, die Lienhart Steiners waz ...

[9] (1092) GJ.2, 9. Okt.: Es gevalt jartzit Werner Steiner, was ammen Zug, und Uly Steiner, verlor vor Granfen, was sin vatter ... Margret Seilerin, was amman Steiners müter ... Petter Steiner und Werni Steiner, wärent Uly Steiners brüder, Hanns Steiner und Rüdý Steiner, verloren vor Bellentz, warent Anna Steinerin brüder; Margret Zürcherin, was Ammann Steiners huffröw ... Hanns Steiner und Michel Steiner, warent ammen Steiners fun, und aber Michel Steiner und Michel Steiner, fines brüder fun, die bedt findt pliben vor Meilandt; Uly Steiner, was ouch amman Steiners fun, ist pliben im Pabst zug; und Elfbeth Kifärin von Unterwalden, was ouch amman Steiners ewirtin ... het der obenant amman Steiner gefetzt ...

[10] (225) GJ.4, 2. März: Item Caspar Steiner unnd Verena, sýn schwester, hand geordnet ... Item Lienhartt Steiner, amman Zug, was Caspar Steiners und Verena, siner schwester, vatter, Magdalena Schönbrunnerin, was genanntes Caspar Steiners eeliche hußfrouw. ...

[11] (345) UB, 1401: ... im Kenenstal, sint Heinrich Steiners, dem man spricht Langenhart ... alle burgere ze Zug ...

[12] (665) UB, 1425: ... de predio, nuncupato Múlibach, contiguo nemori sive silve opidanorum dicti opidi in Zug, quos dare tenetur Conradus Kesseli ex parte Wernheri Steiners ...

[13] (1580) UB", 1492: Lienhart Steiner (Bürger Zug, Käufer einer Gült auf Hans Zigerlis Haus und Hofstatt auf Schindellegi)

[14] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Lienhart Steiners hus, stost einhalb an Lienhard Stüsslingers hus ...

[15] (2503) UB, ca. 1508: ... Hanns Steiner, was amman Steiners fun, Margaretha Seylerin, was amman Steiners müter... Margaretha Zürcherin, was ouch amman Steiners eliche hußfrow ...

[16] (1931) UB, 1509: Ich, Wernher Steiner, alt amman unnd des rätz Zug ...

[17] (333,4) JO, 4. Aug.: ... Margaretha [Seilerin] ... Uly Steiner ir ewirt, Werna Steiner, amman Zug, ir beider sun, Lienhard sin brüder ... Hans Steiner, Michael sin brüder, und ander ir geschwistergit, warent ammen Steiners kind.

[18] [3] (2445) UB, 1413: ... so sind dis wege ufgangen ... Heinrich Langenhart ...

2 [1] (2219) UB, 1522: ... mann hat gelichenn meýßer Wernherr Steiner 400 Rinck g ...

[2] (2377) UB", 1527: ... an der Untergasse ... am Hause des Meisters Werner Steiner, in welchem der alte Hans Stadly wohnte ... Weide des Meisters Werner Steiner am Bol ...

[3] (738) BB, 1546: Peter, Paul, Jakob, Burkhard und Hans Steiner, Söhne des Meisters Werner sel.

Eb [1] (769) J.O", 2. Aug.: ... uf des Zanggen hus unn hofftat ... [Git] Ulrich Steiner.

[2] (1075) UB", 1466: Wernher Fläckli, genannt Steiner, burger Zug (Verkäufer eines Zinses auf das Gut Wildi in Hauptsee an seine Gattin Anna von Dierikon)

[3] (498) BB, 1477: Hans Steiner von Root, Sohn des Werni (Erneuerung des Bürgerrechts)

B BB 1546, 1477a

K 1 Der BN ist von 1401 [11] bis ca. 1500 [13] rezent, bis spätestens 1585 [10] fossil nachgewiesen. Die Belege sind sehr zahlreich, wobei mehrere Namenträger sehr häufig erscheinen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich auf dem Zugerberg [1],[5],[13] und oberhalb der Kirche St. Michael [2],[3],[11]. In einer ausführlichen Familienstiftung sind mehrere Namenträger genannt [9]. Einige sind im Krieg gefallen. Zwei Brüder hatten das Amt des Ammanns inne [9],[10],[17] (Zum 42f, 47f). Ab 1401 ist das Bürgerrecht nachgewiesen [11].

Für einen Namenträger ist ein Schwanken des BN zu beobachten, *Heinrich Steiner* wurde *Langenhart* genannt [5],[11]. In einem Beleg ist er nur als *Langenhart* fassbar [18].

- Die Gründe für das Schwanken des BN sind nicht auszumachen.
- 2 In mehreren Belegen ist um ca. 1525 ein *Meister Werner Steiner* erwähnt. Es handelt sich dabei nicht um den Zuger Ammann. Er taucht im Gebiet oberhalb der Kirche St. Michael auf, wo der BN *Steiner* auch in Fragment 1 fassbar ist (→1/[2]). Ein Zusammenhang ist trotzdem unwahrscheinlich, da die Söhne des Namenträgers, die sonst nirgends fassbar sind, erst 1546 das Bürgerrecht erwerben [3]. Im ersten Fragment bestand das Bürgerrecht bereits 1401 [11]. Die Namenträger um *Meister Werner Steiner* sind deshalb wohl von auswärts in Zug zugezogen, da ein Bürgerrecht bekanntlich auf die Nachkommen übergeht, es sei denn, es handle sich um Ausbürger.
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Auffällig ist ein *Werner Fleckli*, der *Steiner* genannt wurde [2]. Eindeutige Gründe für das Schwanken seines BN sind nicht auszumachen. Möglicherweise liegt der Grund bei einer Frau namens *Steiner*, die mit einem *Hans Fläckli* verheiratet ist (→1/[5]). Der Namenträger wäre dann Fragment 1 zuzurechnen. Im BB sind Ausbürger im luzernischen Root nachgewiesen [3]. Im UB ist der BN ab ca. 1410 in verschiedenen Zuger Gemeinden sowie im aargauischen und zürcherischen Reusstal nachgewiesen.

Steinhauser

- E He *Steinhausen* (ZG).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0
- Eb JM/r: J.0, J.2, GJ.1 QW: 1336, 1344
- S 1 [1] (73) J.0", 22. Jan.: ... von einer matten, heiffet Wilmeni. [Git] Heinrichs Steinhufers tochter.
[2] (463) J.0", 3. Mai: ... matten in der Owe, heisset Wilmeni. [Git] H. Steinhufers tochter.
[3] (1301) J.0", 4. Dez.: ... von einer matten ze der Tannen, in [der] Owe. [Git] Hemma Steinhufersin.
[4] (309) J.0", 24. März: Chûnrat Steinhufers ... von einer [matten] ze der Tannen ...
[5] (875) J.1, 24. Aug.: Heinrich Steinhufers ... von finem hus an de[m] mitliften far, an der Undren Gaffen ...
[6] (745) J.1, 26. Juli: Ulrich Steinhufers ... von dem Bivang in der Owe ... J.2": Ulrich Steinhufers, Berchta, seine Gattin, Hans, Rudolf, Richenza und Elfbeth, ihre Kinder
[7] (310) J.2, zitiert aus GJ.1, 24. März: Cûnrat Steinhufers ... von der matten zer Tannen
- Eb [1] (148) QW" I, 3, 1336: Johans Steinhufers (Ratsherr Zug)
[2] (545) QW I, 3, 1344: ... unsers des rates namen sind ... Walter Steinhufers ...
- B QW 1344
- K 1 Der BN ist vor allem Ende des 14. Jh. [1]–[5] für mehrere Namenträger rezent fassbar. Einige sind sehr häufig erwähnt. Nach ca. 1500 ist der BN nicht mehr nachgewiesen. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Au [1]–[4],[6],[7] und in der Stadt Zug [5].
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Viele davon beziehen sich auf Frauen. Im QW ist der BN in der ersten Hälfte des 14. Jh. zweimal erwähnt. Beide Namenträger sind Mitglied des Zuger Rates [2]. Möglicherweise handelt es sich um Vorfahren der in Fragment 1 dargestellten Namenträger.

Steinli (→Hürtler, Kolin)

- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *stain* 'Stein, Fels', z.B. *Steinhard* (Fö I, 1359f; Ka 325)/So 167 BN (zu RN).
- N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.1 UB: 1403, 1404, 1406, 1412, 1415 /Nw/
2 JM/r: J.1, J.2
3 JM/f: GJ.2 BB: 1481
RN JM/f: J.2 JM/r: J.0

- S 1 [1] (797) J.2, 8. Aug.: Johannes Koli und Richentza, sin wirtin ... Bartlomeus Koli unn Hans Koli unn Rüdolf Steinli, warent sin sün ...
 [2] (374) UB, 1404: ... Hie bi waren ... Rüdolf Steinli ... burgere Zuge ...
 [3] (404) UB, 1406: ... Hie bi waren ... Rüdolf Steinli, der iung ...
 [4] (491) UB, 1412: ... Rüdolf Steinli ... gefwornen rette do felbs Zuge ...
- 2 [1] (85) J.1, 26. Jan.: ... von einer matten, heißet Kleinis Steg. [Gent] Steinli unn Henfli Seiler.
 [2] (1221) J.2, zitiert aus GJ.1, 12. Nov.: ... uff des Steinlis matten an der Ufren Letzi, die Erni Wulffli inne hat ...
- 3 [1] (888) GJ.2, 27. Aug.: Jacob Steinli und Els Keilrin, sin huffröw, warent Verena Steinlin vatter und mütter ... herr Ulrich Steinli und Angnes, warent sine geschwistergit, und Henflly Feiß und Verena Steinlin, sin ewirtin, und Hans Steinman, ouch ir ewirt ... hat gefetzt Verena Steinlin ... uff Hans Tofwaldt hus und hofftatt und garten am Stadt gelegenn ...
 [2] (502) BB, 1481: Jakob Steinli
- RN [1] (150) J.0", 8. Febr.: ... matten in Bernolt. [Git] Steinli Hürtler.
 [2] (846) J.0", 20. Aug.: Haus an der Untergasse. Zinser: Steinli Hürtler
 [3] (178) J.2", 19. Febr.: Adelheid, tochter des Steinli Hürteler
- B UB 1404; BB 1481
- K 1 Der BN ist zu Beginn des 15. Jh. [2],[3] rezent nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um zwei Personen, da ein Namenträger als *der jung* bezeichnet wird [2],[3]. Ein Namenträger ist Mitglied des Rates [4], in einem Beleg ist 1404 das Bürgerrecht nachgewiesen [2].
 Der BN entsteht aus einem Nw, einer der erwähnten Söhne von *Johannes Kolin* heisst *Rudolf Steinli* [1]. Das Motiv für diesen Nw ist nicht ersichtlich.
- 2 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. nachgewiesen. Es handelt sich wohl um eine Person, die im Gebiet der äusseren Letzi einmal als Zinser [1], einmal als Besitzer einer Matte [2] fassbar ist. Es fällt auf, dass kein RN nachgewiesen ist. Da *Steinli* wahrscheinlich KF eines RN ist, ist unklar, ob ein RN oder ein BN vorliegt.
- 3 In einer Jahrzeitstiftung, die von einer in Zug verheirateten Frau namens *Steinli* angelegt worden ist, werden um 1500 [1] mehrere Namenträger erwähnt. Es handelt sich um die Eltern und Geschwister der erwähnten Frau. Sie waren kaum in Zug ansässig. Der Vater dieser Frau hat 1481, wohl als Ausbürger, das Bürgerrecht erworben [2]. Auch er ist sonst nicht fassbar.
- RN In Zug ist um 1380 in mehreren Belegen ein *Steinli Hürtler* fassbar. Geht man von der Gewohnheit der Schreiber aus, den RN voranzustellen, muss *Steinli* RN sein. Er ist soweit ersichtlich nur für diesen Namenträger nachgewiesen.

Steinmann

- E Wo schwdt. *Stein(e)mann*, nur in Namen; zu schwdt. *Stei(n)*, mhd. *stein* 'Stein; Fels; markanter Felsblock' (Id. XI, 754ff; Lex II, 1161ff); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N 1 JM/f: GJ.2 JM/r: GJ.1, GJ.2 UB: 1495, 1496, 1505, 1506, ca. 1508f, 1527 BO
 Eb JM/f: GJ.1, GJ.4? BB: 1435a, 1465a
- S 1 [1] (483) GJ.1, 9. Mai: ... an der Alten Gaffen geleggen, die Marx Müller jetz inne hat, ftoft einhalb an des Steinmans Mure matten, anderhalb obnen ouch an der Steinmannen hußmatten ...
 [2] (1196) GJ.2, 6. Nov.: ... ußerthalb der Lorentzenn, ftoft an Marx Müllers riettmattenn, anderthalb an des Steimans weitt, vor gägen der Allten straß ...
 [3] (448) GJ.2, 29. April: Hans Steiman und Wernÿ, sin brüder ... Üllÿ Steiman, verlor zû Nawären, und Jerman Steinmann, verlor vor Meilandt ... uff Andres Fridtlis matten, genant Fröidtlÿ ...

- [4] (1109) GJ, ca. 1500, 14. Okt.: Heini Steiman hat uf gefetz durch finen und fines vaters, Hanfen Steimans, und Verena Schürerin, finer müter ... *spätere Hand*: uf der Ow matten ...
- [5] (1648) UB", 1495: Hans und Werni Steiman (Burger Zug, Brüder, sesshaft in der Au)
- [6] (1883) UB, 1505: ... an die Alten gaffen ... an des Steimans hufmatten ... an das Fröidly ...
- [7] (2502) UB, ca. 1508: ... Verena Zörnlin, was Werni Steinmans ewirtin ...
- [8] (266,28) BO, 1482: ... mit dem hinkenden Steinman an der Lorentzen ...
- Eb [1] (1330) GJ.4?, 12. Dez.: Es gevaltt jarzýtt Margrethen Müllerin ... Heinÿ Steiman, irs eemans ...
- [2] (210) BB, 1435: Heini Steinman unn Werna, sin sun (Ausbürger Ürtzlikon)
- [3] (471) BB, 1465: Werna Steinman (Erneuerung des Bürgerrechtes)
- B BB 1435a, 1465a; UB 1495
- K 1 Der BN ist ab ca. 1450 [1] bis ca. 1505 [6] für einige Namenträger rezent nachgewiesen. Meist ist Grundbesitz in der Au erwähnt [1]–[6],[8]. Der BN ist im BB nur für Ausbürger im zürcherischen Ürtzlikon fassbar (→Eb/[2]). In einem Beleg im UB sind um 1495 trotzdem zwei in Zug ansässige Männer als Bürger aufgeführt [5]. Möglicherweise handelt es sich deshalb um Ausbürger, die nach Zug gezogen sind und das Bürgerrecht bereits besaßen. Zwei Namenträger sind im Krieg gefallen [3], einer wird aufgrund seiner körperlichen Behinderung identifiziert [8].
- Eb In der zweiten Hälfte des 16. Jh. sind mehrere Frauen nachgewiesen. Im BB ist der BN für Ausbürger im Zürichbiet nachgewiesen. Wie erwähnt, sind möglicherweise einzelne Namenträger nach Zug gelangt. Im Jahrzeitbuch ist um ca. 1580 ein einzelner Namenträger fassbar [1]. Es ist unklar, ob er in Zug ansässig war.

Steinmetz (→Suter)

- E Be schwdt. *Steinmetzel*, mhd. *steinmezze* 'Steinmetz' (Id. IV, 613)/Bau 289, 1229 (auch *Lapicida*); So 534 (auch *Lapicida*).
- N 1 UB: ca. 1496, 1505, 1522f JO
- 2 JO BO
- Eb JM/r: GJ.1 BO JO
- Zb UB: ca. 1517 BO
- S 1 [1] (1883) UB, 1505: ... uff Heinrich Steinmetzenn hus und hofftatt am Platz ...
- [2] (2219) UB, 1522: ... uff meifter Heinrich Steinmetzenn fäligen hus und hofftatt am Platz ...
- [3] (317,23) JO, 23. April: ... uf Heinrich Steinmetzen hus im dorf ...
- [4] (30,7) BO, 1482: ... Hans Frank. meister Heinrichen Steinmetzen knecht ...
- 2 [1] (59,27) BO, 1482: Item Jacob Steinmetz us Friesen land, begraben zû sant Oswald ...
- [2] (321,23) JO, 23. Juli: Jacob Steinmetz us Friesenland, hie begraben ze sant Oswald ...
- Eb [1] (482) GJ.1 nach 1478, 8. Mai: ... ftad an Stad, uff Othmars Steinmetzen huß unn hofftatt, garten ...
- Zb [1] (2520) UB, ca. 1517: ... Meifter Heinrich Sutter, der fteinmetz ...
- [2] (579) BB, 1498: Heinrich Sutter, der Steinmetz
- [3] (186,16) BO, 1482: ... han ich gen Thoman dem steinmetz 1 üterschen gl. von meister Franken wegen ...
- K *Steinmetz* ist vor allem im Baurodel mehrmals als BN und als Zb nachgewiesen. In den einzelnen Fragmenten ist jeweils eine Person fassbar. Der BN vererbt sich nie auf die nächste Generation.
- 1 Es handelt sich um eine Person, die zwischen 1482 [4] und 1522 [2] mehrmals erwähnt ist. Der Namenträger wird in einem Beleg *Meister* genannt [2]. *Meister* bezeichnet u.a.

den Handwerksmeister (Id. IV, 511ff). Es handelt sich deshalb wohl um einen deskriptiven BN. Für diese Vermutung gibt es eine Spur. Zur gleichen Zeit ist ein *Heinrich Suter, der Steinmetz* fassbar (→Zb/[1],[2]). Es ist denkbar, dass er auch nur mit dem BN *Steinmetz* in den Quellen erscheint.

- 2 In zwei Belegen ist der gleiche Namenträger fassbar. Er stammte aus Friesland, ist aber in St. Oswald begraben [1]. Vielleicht hat er als Steinmetz am Kirchenbau mitgewirkt und ist während der Bauzeit gestorben. Auch hier handelt es sich möglicherweise um ein Appellativ.
- Eb Der BN ist einmal für einen am Stad wohnhaften Namenträger erwähnt.
- Zb Für zwei Personen wird Steinmetz als Berufsbezeichnung aufgeführt. Wie oben aufgeführt ist *Heinrich Suter* vielleicht mit *Heinrich Steinmetz* identisch.

Stigolf

E RN (?)/zu ahd. *steigen* 'steigen machen, erhöhen' (Fö I, 1363f; Ka 326), zu ahd. *olf* 'walten'; bei Fö sind nur die Glieder nachgewiesen, das Kompositum fehlt.

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (16) J.1, 6. Jan.: Anna Stigolfin het gefetz ... von Ûlis Cûnratz hofftat im Grüt unn von einem güt, heißet der Bõs Bûl ... J.2": Heinrich Stigolff, seine Frau Anna, sein Bruder Rudolf

[2] (753) J.2, 27. Juli: Heinrich Saltzman ... Walter Sigolff und Johannes, fin brüder, waren Heinis Stigolffs fûn. und Rûdolf, was fin brüder.

K 1 Der BN ist im 15. Jh. in zwei Belegen für insgesamt vier Männer und eine Frau nachgewiesen. Im einen Beleg stiftet eine Namenträgerin auf ein Gut im Grüt beim heutigen Allenwinden [1], im anderen Beleg sind Namenträger in der Jahrzeitstiftung der *Salzmänn* miterwähnt [2]. Da keiner der Männer anderweitig fassbar ist, ist unklar, ob überhaupt Namenträger auf zugerischem Gebiet ansässig waren.

Stocker/Stocklin (→Hermann, Hochstock)

E Wo zu einer OB: schwdt. *Stock* 'Baumstamm; Wurzelstock; abgeholztes Waldgebiet; kegelförmige Landschaftsform' (Id. X, 1675ff); zu den zugerischen OB mit *Stock* (Di 320 ff).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1425, 1491, 1492, 1496, 1505, 1508 JO /Nw/

1a JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6 JM/r: J.0, J.1 UB: 1496, 1512, 1527 /Nw/

1b JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1440, 1454, 1458, 1460, 1497, 1500, 1508, 1508, 1510, 1521, 1523, 1527 BB: 1567 JO

2 JM/f: J.2, GJ.1

Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.1 UB: 1413, 1450, 1472, 1483, 1494, 1496, 1505, 1508, 1509, 1515, 1517, 1522, 1527 BB: 1498a JO

OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6

S 1 [1] (928) J.1, 3. Sept.: ... von einer matten in Gopenfwanden. Git Stoker.

[2] (667) J.2, 3. Juli: Cûnrat ab Hoftock, Hemma, fin wirtin, Heini Stocker, ir fun, unn Anna in der Gaffen, finer wirti ...und Iten unn Elfen unn Arnoldz, waren dz egenanten Heini Stokers kind ... het gefetzt Cûni Stoker ... uff Heinis Stokers hufmatten, genant an Walißhuß, am Berg gelegen ...

[3] (665) UB, 1425: ... de predio nominato Goppischwand, contiguo pasque communi opidanorum in Zug, quam dare tenetur dictus Stockler am Berg ...

[4] (1883) UB, 1505: ... uff dem Hochftock... hat jetz inn Hans Stocker ...

1a [1] (94) J.0", 2. Hd., 29. Jan.: ... einen aker ze Wiffenflû. Git Jans Stokli.

[2] (1185) J.1, 3. Nov.: Jenni Stockli ... von einem aker in der Mûlten ...

[3] (1186) J.2, 3. Nov.: Jennÿ Herman von Oberwil, Cûnrad Stoklin und Hans Stoklin, fin fûn

- [4] (1319) J.2, zitiert aus GJ.1, 8. Dez.: ... Katherina [Jans] ... unn Hans Stocklin von Oberwil ...
- [5] (1187) GJ.6, 3. Nov.: Aber gevaltt jarzitt Ver[e]na Landtwingin ... was Petter Stocklis hußfrau w ...
- [6] (2495) UB, 1496: ... am Nordenbach by dem Obren fteg, hat Henßlÿ Stocklÿ ...
- [7] (2377) UB", 1527: ... Henßli Stockli am Ordenbach beim obern Steg ...
- Ib [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... Elßen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtÿ ...
- [2] (505) GJ.1, 15. Mai: Heinrich Stocker, Anna Bälfin, fin ewirtin, Wernher Stocker, fin fun, und Anna Mülÿwanden, fin ewirtin ... und Elifabeth von Schurtannen, waz fin ewirtin ... uff der Eglinen güt ze Oberwil ...
- [3] (495) GJ.2, 12. Mai: Bartholome Stocker, alt feckelmeister der statt Zug, und Anna Hafin, fin eliche hufffröw ... Toman und Jacob, Martÿ, Hans, Magdalen, ir kindt ... *GJ.4*: Batt Jacob Stocker, was Thomman Stockers fun, Thomman Stocker, was Batt Jacob Stockers fun
- [4] (506) GJ.2, 15. Mai: Item aber hat Heini Stocker und Verena Schellin, fin ewirtin ... und Verena und Jacobs und ander ir kinden ... uff Hans Bumans hus und hufmatten zû Walchwil ... uff einem hus an der Oberen Gaffenn, stoftz an Casper Schellen hus ... und ist ablofung ... *GJ.2*: ... abglöft ...
- [5] (512) GJ.2, 17. Mai: Bartlime Stocker und Anna Hafin, fin ewirtin ... uff dem hus an der Oberen Gaffenn, stoft an Casper Schellen hus ...
- [6] (513) GJ.2, 17. Mai: ... hat gefetzt der alt Werni Stocker und die fröw Faßbindin ... standt zû Schurtannen ...
- [7] (652) GJ.2, 30. Juni: Wernÿ Stocker, des jünger, Hans Stockers, feckelmeysters fin fun, Jacob, Cristen, Heinÿ Stocker, fin brüder ... Elfbeth Müllerin, was Hans Stockers fäligen ewirtin, Melckÿor Stocker und Casper und Barbara, warendt ir kindt ... Eva Reiderin, was ouch Hans Stockers ewirtin, Paulÿ, Dorathe und Verena, warent ire kindt ... Fronneg Studerin, was Ofwaldt Stockers ewirtin ... zû Walchwil, uff einer matten, genant Drittfchwendÿ ...
- [8] (814) GJ.3, 13. Aug.: Gedenckend durch Gotz willen Jeronimus Stockerr, was aman Zug, Ferena Heffin unna Anna Roffenschiltin, warend fin elich hußfröwen. Jost Stocker, was fin fun, Werna Stocker unnd Anna Mülÿschwandin, warend fin vatter unnd mütter, Henßÿ, Heinÿ, Bartlÿ, Kriften, Jacob unnd Wernÿ, warendt fin brüder ...
- [9] (496) GJ.4, 12. Mai: ... jarzitt Hanßen Stockers und Anna Spillmanin, fÿner ewirtin ... ouch Jerman und Thoman Stocker, Urfula und Elßbeth Stocker, warend ir kind ...
- [10] (485) GJ.5, 9. Mai: ... Barbara Bärtfchin fäligen ... und 2 irer eemannen, Caspar Hengeler und Ronimuß Stokher ...
- [11] (861) UB", ca. 1440: Werni Stocker, der Alte (Zuger Gewährsmann bei der Grenzvereinigung zwischen Zug und Ba.)
- [12] (2491) UB, ca. 1497: ... klein Werna Stocker ... standt ze Oberwil, uff Ernÿs Eglis güter...
- [13] (1752) UB, 1500: ... Bartholome Stocker, Burgers und Ratsherrn von Zug ... am Zugerberg ... einhalb an des Schwitzen hufmatten ...
- [14] (2502) UB, ca. 1508: Hanns Stocker, feckelmeister, und Elßbeth Müllerin, fin ewirtin ...
- [15] (2503) UB, ca. 1508: Klein Werni Stocker und Anna Mülÿnschwandin, fin ewirtin ...
- [16] (2377) UB", 1527: ... Matthis Stocker an der Obergasse ...
- [17] (818) BB, 1567: Werni Stocker, Sohn des Hieronymus sel.
- 2 [1] (5) J.2, 3. Jan.: ... am Stat gelegen ... einhalb an des Stokkers kinden huß
- [2] (11) GJ.1, 6. Jan.: ... an stat ... einhalb an des Stockers kinden huß ...
- Eb [1] (1395) GJ.6, 31. Dez.: herr Jacob Stocklj (†1613)
- [2] (1395) GJ.6, 31. Dez.: hauptman Paulj Stocker (†1636)

[3] (1139) GJ.6, 19. Okt.: ... Eva Werderin, was jung Hanfen Stocklins, des buwmeifters, ehefrouw ... uff demm gantzen hooft im Thal, zu Nüchein ...

[4] (2467) UB, 1450: Item Henfli Stoker an der Letzi ...

[5] (1883) UB, 1505: ... uff vogt Stockers matten hinder den hüßern ... het vogt Stocker abgelöst ...

[5] (595) BB, 1501: Hans Stocker, Sohn des Cuni sel. (Erneuerung des Bürgerrechtes)

B BB 1567; Wi; NR 1697: 10; FNB: Zug (nur in Zug nachgewiesen)

K Der BN ist sehr zahlreich fassbar. Die Zuordnung der Belege kann deshalb nicht immer zweifelsfrei erfolgen. Auffällig sind drei Fragmente in und um Zug. Sie überschneiden sich zeitlich. In Fragment 1 ist der BN auf dem Zugerberg, in Fragment 1a vor allem in Oberwil und in Fragment 1b vor allem in Zug und in Wa. nachgewiesen. In jedem dieser Fragmente finden sich einzelne Belege, welche mögliche Zusammenhänge zu den anderen Fragmenten erschliessen. Diese drei Fragmente sind deshalb unter der Sammelnummer 1 zusammengefasst.

1 Der BN ist zwischen ca. 1425 [1] und 1505 [4] rezent nachgewiesen. Alle Belege sind auf dem Zugerberg zu lokalisieren. Der BN geht mit Sicherheit auf die dort fassbare OB *Hochstock* zurück. In einem Beleg trägt der Vater den BN *ab Hochstock* während sein Sohn und die anderen erwähnten Männer *Stocker* heissen [2]. Der BN *Stocker* ist bis 1505 am Hochstock nachgewiesen [4].

1a In Fragment 1b ist der BN *Stocklin* von ca. 1400 [1] bis 1527 [7] rezent, bis ca. 1600 [5] fossil in Oberwil nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Die Belege sind vor allem über ein Stiftungsdatum gut verknüpfbar [2],[3],[5].

Der BN scheint auf einen Nw zurückzugehen [3]. Ein Vater trägt den BN *Hermann*, seine beiden Söhne heissen *Stocklin* [3]. Der BN *Hermann* ist in Oberwil ab ca. 1380 fassbar. Er ist nach diesem Namenwechsel nicht mehr nachgewiesen. Es scheint also, dass der BN *Hermann* durch den BN *Stockli* abgelöst worden ist. Das Motiv für den Nw ist nicht erkennbar.

1b Ab ca. 1435 [1], als ein Namenträger bei der Seekatastrophe seine Frau verliert, ist der BN *Stocker in Zug* rezent fassbar. Der BN lautet *Stocker* und ist über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg überaus zahlreich fassbar. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in Zug [4],[5], aber auch in Wa. [4],[7]. Die Belege sind über RN und Zb, z.B. *Werner, alt Werner, jung Werner* [1],[2],[6],[7],[8],[11],[12],[15], sowie über die Stiftungsdaten, z.B. [2],[4], relativ gut verknüpfbar. Trotzdem bleiben aufgrund der vielen Belege gewisse Unklarheiten. Mehrere Mitglieder dieser Familie haben öffentliche Ämter ausgeübt [3],[7],[8],[14]. Ein einziger Vertreter dieses Fragmentes erscheint um 1567 im BB [17], wieso bleibt unklar. Der BN *Stocker* ist im Namenregister von 1697 zehnmal nachgewiesen. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege ist es wahrscheinlich, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

Der BN ist auch für Oberwil nachgewiesen [2],[12]. Die dort erwähnten Namenträger sind aufgrund des Stiftungsdatums eindeutig mit diesem Fragment verknüpft. Es scheint, dass kein Zusammenhang zu Fragment 1a besteht.

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu Fragment 1. Ein Namenträger wird im Zusammenhang mit einem Gut auf dem Zugerberg erwähnt [13].

2 Der BN ist gegen Ende des 15. Jh. in einigen Belegen am Stad in Zug nachgewiesen. Die Belege lassen sich nicht mit Fragment 1b verknüpfen, es gibt aber auch keinen Hinweis, dass diese Belege eindeutig davon zu trennen sind

Eb Es sind über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg verschiedene Eb fassbar. Ein grosser Teil bezieht sich auf Frauen. Die übrigen sind aufgrund mangelnder Angaben und wegen Örtlichkeiten [4], Namen oder Titeln [5], welche nur einmal nachgewiesen sind, nicht einzuordnen.

Um 1600 sind zwei Zuger Magistraten namens *Stockli* [1] und *Stocker* [2] nachgewiesen.

Stöiti (→Freimann)

- E ÜN (?)/evtl. schwdt. *stūweⁿ* 'spucken, umgehen von Geistern; unruhig umhergehen' (Id. XI, 1845), aus schwdt. *spū(w)eⁿ*, *spōueⁿ*, *stū(w)eⁿ* 'spucken, speien; gelegentlich gleichgesetzt mit: umgehen von Geistern' (Id. X, 632ff; Id. XI, 1845).
- N 1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1466f /Nw/
- S 1 [1] (997) J.0, 17. Sept., HS: ... *ftöiti* ... *vō eī hus uñ hofftat* an der mitlē gaffē bi der kapelle ... *J.1*, HS: ... an der mitlen gaffen gab *ftöyti*.
[2] (2472) UB, 1466: ... Hans Friman, genant *Stöiti* ... (Bruderschaftrodel Schneiderzunft)
- K 1 *Stöiti* ist in zwei Belegen fassbar. Im einen Beleg ist der BN um 1380 für einen Zinser nachgewiesen [1], im andern wird 1466 ein Mann namens *Freimann* erwähnt, der *Stöiti* genannt wurde [2]. Dieser zweite Beleg ist bedeutend später datiert als der erste. Da es sich jedoch um einen fossilen Beleg handelt, ist es denkbar, dass es sich um die gleiche Person handelt.

Stoller (→Spengler)

- E Wo schwdt. *Stol(l)eⁿ*, mhd. *stolle* 'Stütze, Unterlage; Träger, Pfosten; unterirdischer Gang; als Geländebezeichnung: einzelstehender Fels, kleiner Bergabhang' (Id. XI, 276ff; Lex II, 1209f)/So 442 (*Stolle*, ÜN 'Absatz, Pfosten').
- N Eb UB: 1401, 1422 BB: 1435z /Nw/
- S Eb [1] (333) UB, 1401: Chüntzman Spengler von Bern, den man nemmet gewonlich Zuge Chünrat Stoller ...
[2] (234) BB, 1435: Werna Stoller (KSZ)
[3] (263) BB, 1435: Chüntzman Stoler (KSZ)
[4] (629) UB, 1422: ... gelegen Zug in der statt, an der Oberen Gaffen ... uff des Stollen hoffltatt ...
- OB [1] (249) UB, 1387: ... der Lemman am Stollen ...
[2] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... *Kylās* gut am Berg, genant am Stollen
- B BB 1435
- K Eb Der BN ist in vier Belegen nachgewiesen. Zwei beziehen sich auf den gleichen Mann. Er stammt ursprünglich aus Bern, heisst eigentlich *Spengler*, ist in Zug aber *Stoller* genannt worden [1]. Der gleiche Mann erscheint 1435 als *Stoller* auch im BB [3]. Er ist sonst nicht fassbar. Die Gründe für das Schwanken des BN sind aufgrund der spärlichen Angaben nicht ersichtlich. Am wahrscheinlichsten scheint, dass der Wohnsitz eine Rolle gespielt hat.
Daneben ist 1435 im BB ein *Werner Stoller* [2] fassbar. Er lebt zum Zeitpunkt der Aufnahme ins Bürgerrecht wie der bereits erwähnte Namenträger im Kirchgang Zug.
Im UB ist der BN schliesslich 1422 für den Besitzer einer Hofstatt an der oberen Gasse nachgewiesen [4]. Ein RN fehlt. Möglicherweise handelt es sich um einen der beiden Namenträger.
- ÖB Eine OB *Stollen* ist ab ca. 1387 am Zugerberg fassbar [1],[2].

Storboss

- E ÜN schwdt. *stor-bösseⁿ* 'herumbalgen' (Id. IV, 1729).
- N h.l. BB: 1446:
- S h.l. [1] (393) BB, 1446: Hans Storboß von Babenberg, der Schmied
- B BB 1446
- K h.l. Der BN ist nur in einem Beleg im BB fassbar. Der Namenträger, der von Beruf Schmied ist, erwirbt 1446 das Bürgerrecht [1]. Denkbar ist, dass er mit dem BN *Schmid* weiter in den Quellen erscheint.

Streuli

E UN *Sträu^wli*, Dim. zu schwdt. *Strau(w)*, *Strou(w)* 'Stroh, Strohalm' (Id. XI, 2419ff).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

S 1 [1] (765) J.1, 1. Aug.: Chûnrat Strôili, Elfbeth, fin wirtin ... von hus unn hofftad am Stad ... J.2: Strôwli

[2] (1120) J.1, 16. Okt.: Adelheit Strôilina: hat Arnold, ir man ... von hus unn hofftat am Stad Zug.

Eb [1] (1954) UB", 1510: ... Katharina Ströuelin, Tochter des Ruedy selig ...

K 1 Der BN ist um ca. 1425 in zwei Belegen fossil fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es handelt sich um zwei Personen, die über die erwähnte Örtlichkeit eindeutig verknüpft sind.

Eb Um 1510 sind eine in Zug verheiratete Frau und ihr Vater fassbar. Dieser war kaum in Zug ansässig.

Im UB ist der BN 1384 für einen Mann aus Thalwil (ZH), 1510 für eine Frau aus Schwyz nachgewiesen.

Strigel

E UN (evtl. Wo)/schwdt. *Strigel*, mhd. *strigel* 'Striegel, Metallkamm zum Putzen von Tieren; übertragen auf Menschen (nur in neueren Belegen): ungepflegter Mensch, Geizhals; in OB' (Id. XI, 2145f; Lex II, 1239); In Eschholzmatt (LU) ist eine OB *Strigel* nachgewiesen. In FLN bezeichnet das Wort meist schmale Landstücke mit einem engen Weg (Waser (1996) I, 1047).

N h.l. BB: 1475

h.l. [1] (490) BB, 1475: Wilhelm Strigel

B BB 1475

K h.l. Der BN ist für einen Namenträger nachgewiesen, der 1475 das Zuger Bürgerrecht erwirbt [1].

Strodler

E UN schwdt. *Strodler*, Nomen ag. zu *strodlen* 'hastig und flüchtig handelnder und arbeitender Mensch' (Id. XI, 2052).

N h.l. UB: ca. 1517

S h.l. [1] (2520) UB, ca. 1517: ... Michel Strodler ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1517 für einen Namenträger fossil fassbar [1]. Dieser besass vor 1500 ein Haus an der Ägeristrasse (Birchler KD II, 524).

Strub

E UN schwdt. *strüb* 'rauh, struppig, ungepflegt von der äusseren Erscheinung; rauh im Benehmen' (Id. XI, 1931ff).

N h.l. JM/f: GJ.4

S h.l. [1] (1088) GJ.4, 8. Okt.: Es gevaltt jarzitt Hanns Struben, pfründer im spitall gfÿn, und Verena Schönenbûlin, fÿner eewirtin ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1560 für einen Namenträger fossil nachgewiesen [1]. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

Der BN *Strub* ist im UB 1408 für einen Namenträger in Wädenswil (ZH) nachgewiesen.

Strütz

E RN zu einem RN mit ahd. *strudian* 'verwüsten, zerstören' (Gottschald, 480). Ein BN *Strützo* ist 1306 im zürcherischen Gebiet nachgewiesen. (Lösch, 19).

N 1 JM/f: J.0 JM/r: J.0, J.1

Eb JM/f: J.1, J.2

- S 1 [1] (27) J.0", 2. Hd., 9. Jan.: Hans Strützo ab Emnot unn Hemma, fin wirtin ... von einem aker ze Türrenburg ...
 [2] (1360) J.1, 21. Dez.: ... von Emmütten ... von einem stüki an Mültefegge. [Git] Strütz. J.0": [Git] Welti Strützo.
 [3] (768) J.1, 2. Aug.: ... ab Emmüte ... in dem Erline unn von einer matten in dem Vogellang ... [Gent] Dietfchi ab Rufi [unn] Welti Strütz.
- Eb [1] (1179) J.1, 2. Nov.: Chünrat Strützo ... von finem aker ze Oberwil ...
 [2] (579) J.1, 11. Juni: Wernher Strützo ... von hus unn hof itat, Zug ...
 [3] (1158) J.1, 28. Okt.: Jacob Strützo ... uf einen garten, gelegen bi dem Obren Tor ... J.2: Herr Jakob Strütz.
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1400 und 1429 für mindestens zwei Namenträger in Emmetten (Wa.) nachgewiesen. In einem Beleg handelt es sich um eine Jahrzeitstiftung [1], sonst ist der BN für Zinser erwähnt [2],[3].
- Eb In Eb ist der BN in der ersten Hälfte des 15. Jh. in Oberwil [1] und in Zug [2],[3] nachgewiesen. Verknüpfungsargumente zu Fragment 1 fehlen. Es gibt aber auch keine Hinweise, dass die Belege eindeutig von Fragment 1 zu trennen sind.

Studer

- E Wo schwdt. *Stüd*, zu mhd. *stûde* 'Staude, Strauch, Busch; Reiswelle; übertragen: etwas Bedeutungsloses, in rauen Mengen Vorkommendes' (Id. X, 1342 ff).
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.3, GJ.4 UB: ca. 1508, 1518, 1522 BB: 1489 JO BO
- Eb BB: 1435a, 1450a, 1486a, 1495a
- S 1 [1] (969) GJ.2, 11. Sept.: ... Hanns Studer, Agta Graffin, fin ewirtin, Hanns und Ofwaldt, Fronegg Studerin, warendt dera beder kindt ... *spätere Hände*: ... Michel Studer, was Hans Studers und Agatha Gräfin eelicher fun ... Anna Studerin ...
 [2] (1289) GJ.4, 1550, 30. Nov.: ... Anna Studerin, Hanfen Studers, ihres vatters, unnd Agatha Gräfin, ir mütter ...
 [3] (2135) UB", 1518: Hans Studer (Burger in Zug und Spitalmeister)
 [4] (2503) UB, ca. 1508: ... Bartholome Studer ... *Zusatz*: ... Hans Graf und Froneg Studerin ...
 [5] (539) BB, 1489: Hans Studer
 [6] (338,8) JO, 8. Sept.: ...Agte Gräfin ... ist Hans Studers ewirtin
 [7] (282,29) BO, 1482: Item ein halb par stifel het mir gemacht der Studer ...
- Eb [1] (2520) UB, ca. 1550: Landfchriber Studer
 [2] (96) BB, 1435: Ruedy Studer (*Ausbürger im Freiamt*)
 [3] (31) BB, 1435: Ueli in Studen (*Ausbürger in Ippikon, Berchtwil, Waltratt*)
- OB [1] (192) UB, um 1380: ... von den gütten C. in den Studen. Item Erni Studman ...
 [2] (2477) UB, 1488: ... untz an ein großenn marcktflein in Studen, da dannen durchin in die matten, genant Mülbach ...
 [3] (1882) UB, 1505: ... Thann ... stoft ... an Studenweid ...
- B BB 1435a, 1489
- K 1 Der BN ist ab 1482 [7] bis 1522 rezent, bis 1550 fossil für mehrere Namenträger in Zug nachgewiesen. Der am häufigsten fassbare Namenträger wird 1489 [5] ins Zuger Bürgerrecht aufgenommen. Er oder sein Sohn übt das Amt des Spitalvogtes aus [3]. Es sind einige Familienmitglieder fassbar [1], sie hinterlassen aber wenig Spuren in den Quellen.
Bartholomäus war Schuhmacher. Er wird im Rodel der Schuhmacherzunft aufgeführt [4] und ist wohl mit dem 1482 erwähnten Schuhmacher *Studer* identisch [7].
- Eb In Eb werden vor allem Ausbürger im Freiamt [2] und in der Gegend des heutigen Rotkreuz erwähnt [3]. Für einen dieser Namenträger ist der BN eindeutig Appellativ, er bezeichnet den Wohnsitz [3]. Die BN *Studer* und *in Studen* sind bei Rotkreuz im UB bereits seit ca. 1380 nachgewiesen.

- Um 1550 wird ein Landschreiber *Studer* erwähnt [1]. Er lässt sich nicht einordnen.
 OB ÖB mit dem Element *Studen*, das dem BN zugrundeliegt, sind 1380 in der Gegend von Rotkreuz [1], bei Oberwil [2] und in Ba. fassbar.

Stuodler

- E Be schwdt. *Studler*, *Stuodler*, nur in Familiennamen und Beinamen, zu schwzdt. *Studleⁿ* 'Pfeiler, Pfosten; Anstellmaschen im Fischernetz (nachgewiesen für Wa.); in ÖB' (Id. X, 1382f).
 N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
 Eb UB: 1527
 OB JM/r: J.1
 S 1 [1] (681) J.1, 6. Juli: Walther Stüdler ... von einer matten an Oplis Bül ...
 [2] (682) GJ.1, 6. Juli: Walther Stüdler ... uff der matten an Oblis Bül ...
 Eb [1] (2377) UB, 1527": ... an der Spittalergasse ... stößt an die Häuser des Stuodli ...
 OB [1] (956) J.1, 8. Sept.: ... von einem güt, buwt Hartman Kel, heift Stüdler.
 K 1 Der BN ist in zwei Belegen von ca. 1425 [1] und ca. 1500 [2] für einen Namenträger fossil fassbar. Aufgrund der erwähnten Örtlichkeit und des identischen Stiftungsdatums sind die Belege zweifelsfrei verknüpfbar.
 Eb 1527 ist der BN *Stuodli* nachgewiesen. Der Namenträger besitzt Häuser in der Stadt. Der BN *Stuodler* ist im UB ab 1399 auch für einige Namenträger in Zürich nachgewiesen.
 OB Um 1425 ist *Stuodler* als Name eines Bauerngutes nachgewiesen. Die OB *Stuodler* kann auf den Namen eines Besitzers zurückgehen, sie kann aber auch Motiv für das Entstehen des BN sein. Die Örtlichkeit lässt sich nicht lokalisieren.
 Der Bearbeiter im UB hat den Beleg aus dem Jahrzeitbuch [1] anders gelesen [(2377) UB, 1527, Anm. 39]. *Stuodler* ist für ihn zweiter BN für *Hartmann Kehl*, der das Landstück bebaut. Diese Lesart ist wohl falsch. Die Schreiber verwenden in der Regel *ge-*
nannt, wenn sie den zweiten Namen einer Person aufführen.

Stüdli

- E Wo schwdt. *Stüdli*, Dim. zu schwdt. *Stüd*, zu mhd. *stûde* 'Staupe, Strauch, Busch; Reiswelle; übertragen: etwas Bedeutungsloses, in rauen Mengen Vorkommendes' (Id. X, 1342 ff).
 N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1484, 1515, ca.1528 BB: 1484
 2 JM/f: J.2, GJ.1
 Eb BB: 1450
 S 1 [1] (1067) GJ.1, 30. Sept.: ... Caspar Stüdlÿ und Anna, sin ewirtin, und dero aller gefwistergüt unn vordern.
 [2] (1397) UB, 1484: ... Casper Stüdli [und] Anna Cünin, sin ewirtin, waren Claufen Stüdli's vatter unn mütter ...
 [3] (2513) UB, 1515: ... ab hus und hofftatt in der Alten statt, zinset jetz Cläwi Stüdtlÿ ...
 [4] (2543) UB, ca. 1528: ... in der Alten statt, an der Mittleften gaffen gelegen ... an Michell Stüdli's haus ...
 [5] (513) BB, 1484: Claus Stüdly
 2 [1] (777) J.2, 3. Aug.: ... Hans Stüdli ...
 [2] (787) GJ.1, 4. Aug.: ... Hans Stüdli ...
 Eb [1] (409) BB, 1450: Felix Stüdlin, der Schneider
 B BB 1450, 1484
 K 1 Der BN ist ab 1484 nachgewiesen, als ein Namenträger das Zuger Bürgerrecht erwirbt [5]. Er und seine Eltern [1],[2] sind in mehreren Belegen fassbar. Der letzte Beleg stammt von ca. 1528 [4]. Dort ist ein dritter Namenträger nachgewiesen, der aufgrund der erwähnten Örtlichkeit [3],[4] ebenfalls zu dieser Verwandtschaft gehört.

- 2 In zwei Belegen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. ist der gleiche Namenträger fassbar, der in beiden Fällen in einer Jahrzeitsiftung miterwähnt ist.
- Eb 1450 erwirbt ein *Schneider* namens *Stüdl* das Bürgerrecht [1]. Er erscheint weder als *Stüdl* noch als *Schneider* weiter in den Quellen.

Stüsslinger

- E He *Stüsslingen* (SO, bei Olten) (HBLs VI, 590).
- N 1 UB: 1494, ca. 1496, 1497 BB: 1484 JO
- S 1 [1] (1628) UB, 1494: ... Lienhart Stüsslinger von Bremgarten ...
 [2] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Lienhart Steiners hus, stost einhalb an Lienhart Stüsslingers hus ...
 [3] (2491) UB, 1497: ...uff dem núwen húlin in der Núwen stat, das des Stüsslingers wýb ilt
 [4] (510) BB, 1484: Lienhard Stüsslinger
 [5] (341,21) JO, 27. Sept.: ... Elisabeth Pflügerin ... Lienhart Stüsslinger, ir ewirt ... heind sy geben 2 guldin an ein glasfenster in dem chor ... in dem fânster stat sant Lienhard und sant Ulrich ...
- B BB 1484
- K 1 Es handelt sich um eine Person, die Ende des 15. Jh. mehrmals erwähnt ist. Der Namenträger stammt aus Bremgarten [1]. Er erwirbt 1484 das Bürgerrecht [4] und scheint in Zug ansässig gewesen zu sein [2]. Der BN verschwindet mit dem Tod des einzigen Namenträgers. Stüsslinger und seine Frau haben für ein Fenster in der Oswaldskirche gestiftet, auf dem der Namenspatron Stüsslingers dargestellt ist [5].

Sumelhart

- E RN zu ahd. *sumar* 'Sommer', zu ahd. *hart* 'hart'; Fö verzeichnet nur die beiden Glieder, das Kompositum ist als RN nicht nachgewiesen, erscheint jedoch in der OB *Sumenhart* in Württemberg (D) (Fö I, 1368; Ka 330).
- N 1 UB: 1493, 1502, 1505, ca. 1508, 1510 BB: 1486 BO
- S 1 [1] (1611) UB, 1493: ... an des Sumelhartz Baumgarten ...
 [2] (1681) UB, 1496: ... ab Zigerlis huss und hofstatt, im Dorff gelâgen, so er gekoufft hatt im 96 ... von Sumenhart ...
 [3] (1824) UB, 1502: ... Hans Sumenhartt von sins sunns Marttý Sumenhartt wâgen ...
 [4] (2502) UB, ca. 1508: ... Margret Hünenbergin, deß Sumerhartz ewirtin ...
 [5] (2502) UB, ca. 1508: ... Martin Sumerhart ... Hanns Sumerhardt ...
 [6] (526) BB, 1486: Hans Summenhart
 [7] (26,13) BO, 1482: Item Hans Sumelhart, der schûmacher ...
- B BB 1486
- K 1 Der BN ist um die Jahrhundertwende zum 16. Jh. mehrfach für zwei Generationen [3] nachgewiesen. Der erste Namenträger erscheint 1486 im BB [6], er ist von Beruf Schuhmacher [7]. Der BN ist über die beiden Generationen hinaus nicht fassbar. Beide Namenträger sind in den Stadtratsprotokollen erwähnt, weil sie in Rheineck (SG) einem *Schamler* Schaden zugefügt haben (Bou 35, 37).

Sur (+Muger, Süriant)

- E Wo (evtl. ÜN)/zur OB *Súrýans Gut* (Gimenen, oberhalb Oberwil); evtl. zu schwdt. *sûr*, mhd. *sûr*, *sûwer* 'sauer'; 'sauer vom Geschmack; schwere Lebenserfahrungen, Leistungen; von Personen: scharf, grimmig; in OB' (Id. VII, 1274 ff; Lex II, 1324f)/So 443 (*Surer*, *Sürlin*, *Surmann*).
- N 1 JM/f: J.1, GJ.1 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1432, 1450, 1496, 1497, 1503, 1512, 1515, 1517 JO /Nw/
 OB UB: 1505

- S 1 [1] (96) J.1, 29. Jan.: Claus Muger am Stad ... uf dem Fröfch ... Git Herman Sura ...
 [2] (633) J.2, 25. Juni: ... uff dem güt an Giminen, stoft an Herman Suren güt ...
 [3] (142) GJ.1, 6. Febr.: ... Hans Muger, genant Sur ... ze Oberwil ... Herman Muger, waz des vorgenanten Hanfen Mugers kind ... Henfli Muger, genant Sur, Katherina Schellin, fin wirtin ... Ita Müllerin, waz Muger Suren ewirtin ... ze Bernnold ... an die gaffen, die in Guggental gat, und nebet an die bachtal ...
 [4] (2461) UB, 1432: ... an Hermans Suren güt ... Oberwiler feld ...
 [5] (2467) UB, 1450: ... Item Herman Sur ... (Rechnungsnotizen Zuger Spital)
 [6] (2491) UB, ca. 1497: Item Henfli Sur von Oberwil ... uff Heinis Metziners gütern ze Walchwil.
 [7] (1837) UB, 1503: ... an Muger Surenn güt, da jetz Rüdÿ Spilmann inhät ... an ... Giminnenn
 [8] (1988) UB, 1512: ... an der Muger Surinen Hofstatt ...
 [9] (58,29) BO, 1482: Item Hensli Sur von Oberwil, by dem Brugbach gesessen ... sol usrichten der Mätziner von Walchwil ...
 [10] (301, 11) JO, 11. Jan.: ...Katherina Schellin ... was Henslis Suren ewirtin ...
 OB [1] (1878) UB", 1505: Surenmatte (Wa.)
 [2] (73) UB, 1364: ... Suramatt [ze Nidren Cham] ...
 K 1 Der BN *Sur* ist ab ca. 1425 [1] bis kurz nach 1500 [8] für mindestens zwei Namenträger nachgewiesen. Als Örtlichkeiten sind die Gegend von Oberwil [2]–[4],[6]–[8], die Au in Zug [1] und Wa. [6] erwähnt. Der BN ist durch einen Nw entstanden. Ein Namenträger heisst *Muger*, wird aber *Sur* genannt [3]. Er und sein Sohn erscheinen als *Muger* [3], als *Sur* [1],[4]–[6],[9],[10] und unter dem Doppelnamen *Muger Sur* [3],[7],[8] in den Quellen. Die Motiv für diesen Nw ist wahrscheinlich fassbar. Im Gebiet Oberwil/Giminen, wo der BN *Sur* nachgewiesen ist [1],[2],[7], ist unmittelbar vor dem Auftauchen der Familie *Muger* ein Besitzer namens *Süriant* nachgewiesen. Sein BN scheint nach seinem Tod zu einem eigentlichen OB geworden zu sein (→*Süriant* 1/[4]). Eine KF dieser Örtlichkeitsbezeichnung ist wahrscheinlich zum BN der *Sur* geworden.
 OB Ein OB *Surenmatte* ist 1505 in Wa. nachgewiesen [1]. Sie geht wahrscheinlich auf einen in Wa. nachgewiesenen Namenträger zurück, insbesondere weil sie erst auftaucht, als dort der BN *Sur* nachgewiesen ist (→1/[6],[9]).
 Eine OB *Suramatt* ist bereits 1364 [2] in Ch. nachgewiesen. Er bezieht sich wahrscheinlich auf die Bodenqualität und hat mit dem BN *Sur* nichts zu tun.

Süriant/Söriant (→Sur)

- E ?/ein Suffix *-ant* ist in der deutschen Sprache erst seit dem 16. Jh. fassbar, bei früherem Vorkommen ist fremdsprachlicher Einfluss wahrscheinlich (Henzen 24, 168).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 QW: 1338
 Eb JM/r: J.1
 S 1 [1] (810) J.0, 14. Aug., HS: ðlrich fúriant uñ fin wirtin ... vō eī güt ze mennēbach ...
J.1, 12. Aug.: ðlrich fúriant uñ margaretha fin wirtin ... vō einē güt ze mēnēbach ...
J.2, 13. Aug.: ðlrich Súriant und Margareth fin wirtin Ita richentz und dietschi finer kind ...
 [2] (1159) J.0, 28. Okt., HS: ... fúriantz güt
 [3] (212) QW I, 3, 1338: ... da zegegen waren ... ðlrich Söriand ...
 [4] (345) UB, 1401: ... ein aker nempt man Súrÿans güt ...
 Eb [1] (698) J.1, 13. Juli: ... von hus unn hofftat an der Mitlen Gaffen, stoffet an Súriantz hus
 K 1 Der BN ist ab 1338 [3] bis ca. 1450 [1] nachgewiesen. *Ulrich Süriant* ist von 1338 bis ca. 1380 rezent fassbar. Sein Besitz liegt oberhalb von Oberwil im Gebiet der Giminen [1],[2]. Es scheint, dass *Süriant* nach 1400 zu einer OB für seinen ehemaligen Besitz wird [4]. Ein späterer Besitzer dieser Güter heisst *Muger*, wird aber *Sur* genannt. Wahrscheinlich ist dieser Nw auf die OB *Süriants Gut* zurückzuführen (→*Sur*).

In einem Nachtrag von ca. 1440 sind zwei Kinder des besagten *Ulrich Süriant* erwähnt. Sie sind sonst nicht fassbar

- Eb In einem Beleg ist der BN um 1425 auch in der Stadt Zug fassbar [1]. Verknüpfungsargumente zu Fragment 1 fehlen. Es gibt aber auch keine Hinweise, dass der Beleg eindeutig von Fragment 1 zu trennen ist.

Süss (→Chur [von])

- E UN schwdt. *süess*, mhd. *süeze*, *suoze* 'süss vom Geschmackeindruck; angenehm, lieblich; freundlich, gütig, für andere Sinneseindrücke und Wesensart' (Id. VII, 1405ff; Lex II, 1287)/So 443 (auch *Dulcis*).

- N 1 JM/f: J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1

- 2 JM/r: J.0, J.1

- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0

- S 1 [1] (700) J.0", 2. Hd., 14. Juli: ... von einer matten in Bernolt ... Git Sûfflin
[2] (664) J.1, 3. Juli: *Ulrich Sûffo* von Hochdorch ... von finem güt an dem Burft, lit bi der gaffen ...

- [3] (665) J.2, 24. April: *Ulrich Sûß unn Anna, fin wirti ... Ofwald unn Verena Sûffin, fin wirtý ... Heini Ofwald, des egenanten Ofwaldz fun ...*

- 2 [1] (669) J.0", 2. Hd., 4. Juli: ... hus an der Mitlen Gaffen ... Git die Sûffin

- [2] (567) J.1, 7 Juni: ... hus an der Mitliften Gaffen, stoßet an Sûffen hus ...

- Eb [1] (170) J.1, 17. Febr.: *Rüldolf Sûfo* von Chur ... von hus und hofftat an der Obren Gaffen ... *J.0 HS: Rüldolf lûfo J.2"*; *Rüldolff* von Chur ...

- [2] (859) J.2, 21. Aug.: ... Hans Sûß und Hans. fin fun ...

- K 1 In einem ersten Fragment ist der BN um ca. 1380 [1] rezent, bis ca. 1450 fossil [3] in der Gegend der Kirche St. Michael nachgewiesen. Es handelt sich wohl um ein Ehepaar und seine Tochter [2],[3]. Der erwähnte Namenträger stammte ursprünglich aus Hochdorf (LU) [2].

- 2 Im gleichen Zeitraum wie in Fragment 1 ist der BN an der mittleren Gasse in Zug für zwei Personen nachgewiesen. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 oder zu Eb/[1] ist denkbar.

- Eb Der BN ist um 1380 in einem Eb auch an der oberen Gasse in Zug nachgewiesen [1]. Dieser Namenträger stammt ursprünglich aus Chur und ist deshalb eindeutig von Fragment 1 zu trennen. Im J.2 wird der Namenträger nur als *Rudolf von Chur* aufgeführt [1]. Er erscheint weder als *Süss* noch als *von Chur* weiter in den Quellen.

- Um ca. 1450 [2] ist der BN in einem weiteren Eb für zwei Generationen fassbar. Es lassen sich keine näheren Angaben machen.

Suter (→Ott, Schuhmacher, Schuochzer, Steinmetz)

- E Be schwdt. *Sûter*, mhd. *sûter* 'Schuster' (Id. VII, 1477; Lex II, 1329)/So 535ff.

- N 1 JM/f: J.0, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.3, GJ.4 UB: 1432, 1487, 1489, 1496, 1505, 1515, 1527 BO

- 2 JM/f: J.0, J.2, GJ.1

- 3 JM/f: J.1, J.2, GJ.1

- 4 UB: 1508, 1517 BB: 1498

- Eb JM/f: J.0, J.1, GJ.1, GJ.3, GJ.6 UB: 1406, 1528 BB: 1435a, 1487a, 1488a

- S 1 [1] (327) J.0", 27. März: Peter Sutor von Walchwil ... von einem aker zu dem Bechlin ... *J.1: [Gent] Ülis Suters kind.*

- J.2"*: Peter Suter von Walchwil, Ita, seine Gattin, Arnold und Walther, ihre Söhne

- [2] (95) J.1, 29. Jan.: ... von einer matten [an Scheidegge] ... Hans Spilmans kint ... *später*: ... Welti Sutor.

- [3] (229) GJ.1, nach 1454, 3. März: ... ze Walchwil, uff des Sutters ...

- [4] (1067) GJ.3, 30. Sept.: *GJ.1: uff Emmotten GJ.3: Ofwald Sutter hat es abgelöft* 1530.

- [5] (769) UB, 1432: Welti Sutter von Walchwile ...
 [6] (1449) UB, 1487: ... ze Walchwil ... an der Sutteren husmatten ...
 [7] (2495) UB, 1496: ... Weltÿ Sutter ... von der Murg ...
 [8] (2513) UB, 1515: ... zû Walchwil, uff Rûdy Sutters gütter
 [9] (2377) UB", 1527: ... Rudolf Sutter ... wegen der Murg ... Peter Suter ... von einem Acker in der Murcha ...
 [10] (152, 10) BO, 1482: ... Sutter von Walchwil ...
- 2 [1] (194) J.1, 24. Febr.: Johans Sutor, Hedwig, fin wirtin ... von finer matten, dú heisset Reiffentingen matten ... *J.O, HS*: gît Jo. futor u hedwig uxor fua
 [2] (1046) J.1, 29. Sept.: Hedwig, Johans Sutors wib ... von finem hus an der Obren Gaffen
- 3 [1] (39) J.1, 13. Jan.: Johans Otto Sutor ... uf dem hus, einenthalf an dz hus Heinis von Bafel ... uf der matten an Nordenbach ... *J.2*": Hans Suter und seine Frau Lucia
 [2] (1231) J.1, 15. Nov.: Otto Suter ... an hus unn hofftat an der Undren Gaffen ... von einer matten in Nordenbach, von Otten matt ...
 [3] (585) J.1, 12. Juni: Johans Suter von Phullendorf ... von hus unn hofftat ze Oberwil, dz er köft von Johans Keiser ...
 [4] (40) J.1, 13. Jan.: Lucÿa, Johans Otten wirtin ... uf dem aker zu Fungen ...
- 4 [1] (2520) UB, ca. 1517: Meifter Heinrich Sutter, der steinmetz
 [2] (2502) UB, um 1508: Meifter Heinrich Sutorr ...
 [3] (579) BB, 1498: Heinrich Sutter, der Steinmetz
- Eb [1] (1364) J.O", 22. Dez.: Wernher Sutor von Honöw ... von einem aker under dem Reine, in dem Schachen, ze Honöw.
 [2] (621) J.1, 23. Juni: Johans Suter von Löwertz ... von Sperrings matten ... *J.2*: Hans Sutter unn Adelheid, fin wirtin, unn Heinrich, fin brüder ...
 [3] (642) *J.2*, zitiert aus GJ.1, 27. Juni: Claus Sutter von Maschwanden, Mechilt, fin wirtin, Margaretha unn Verena, ir tochtren ... von dem gût am Steren ... *J.2*: Gat der herren gût von Hünoberg, ob der Egg.
 [4] (390) UB, 1405: Johans Suter von Albnach, amman zû difen ziten in der stat Zug ...
 [5] (2543) UB, ca. 1528: ... in der Neuwen gaß, zwüfchen Cafpar Sutters, des fattlers ...
- B BB 1498; Wi
- K Der BN ist in mehreren Fragmenten und in zahlreichen Eb fassbar. *Suter* erscheint im Gegensatz zu *Schuhmacher* und *Schuochzer* nicht als Appellativ.
- 1 In einem ersten Fragment ist der BN in Wa. von ca. 1380 [1] bis ca. 1530 [4] rezent fassbar. Es sind einige Namenträger erwähnt, die RN der Namenträger wiederholen sich, die Belege beziehen sich alle auf Wa. und Umgebung, so dass man davon ausgehen kann, dass es sich um eine Verwandtschaft handelt.
 Der BN hat in Wa. wohl noch länger Bestand gehabt. Seit dem 16. Jh. verfügt Wa. bekanntlich über ein eigenes Jahrzeitbuch. Seither erscheinen die Walchwiler Namen nicht mehr im Jahrzeitbuch von St. Michael.
- 2 In einem zweiten Fragment ist um ca. 1380 [1] ein Ehepaar erwähnt. Sein Besitz lag am Fuss des Zugerbergs [1] und an der oberen Gasse in der Stadt Zug [2]. Die späteren Erwähnungen im JM sind Abschriften bestehender Stiftungen.
- 3 In einem dritten Fragment ist um 1425 in drei Belegen der gleiche Namenträger fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich an der unteren Gasse in Zug [1],[2] und in Oberwil [1],[2],[3]. Der Namenträger verfügt über einen zweigliedrigen RN [1], er wird aber auch mit nur einem Rufnamenglied [2],[3] aufgeführt. Einer seiner RN ist in einem Beleg als BN aufgeführt, er erscheint als *Johann Ott* [4]. Da in diesem Beleg auch der RN seiner Frau festgehalten ist, kann dieses Schwanken des BN als gesichert gelten[1],[4]. Sein RN *Otto* geht wahrscheinlich auch auf die OB *Otten Matt* [2] über, ein weiteres Zeichen, dass einer der RN als eigentlicher BN verwendet wurde. Der Mann stammt aus

Pfullendorf [3], einer Stadt im Linzgau in Baden-Württemberg (Lexikon des Mittelalters, VI, 2050f).

- 4 Der BN ist um die Jahrhundertwende zum 16. Jh. in drei Belegen für die gleiche Person nachgewiesen. Der Namenträger lässt sich 1498 [3] in Zug einbürgern. Er ist von Beruf Steinmetz [1],[2],[3]. Möglicherweise ist er mit dem zur gleichen Zeit mehrfach erwähnten *Heinrich Steinmetz* identisch (→Steinmetz).
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. In den ersten drei Belegen erscheinen Namenträger, die von auswärts stammen. Der erste war kaum in Zug ansässig [1], für die anderen sind Örtlichkeiten in Zug nachgewiesen [2],[3].
Ein vierter Namenträger übt um 1405 [4] das Amt des Zuger Ammanns aus, er gehört in die Reihe der schwyzerischen und eidgenössischen Ammänner (Zum 77).
Ein weiterer in Zug ansässiger Mann wird 1528 [5] erwähnt, er ist Sattler. Der BN ist zudem für mehrere Ausbürger erwähnt. Diese leben in Buonas, im Freiamt und im Züri-
chbiet.
Wickart führt den BN *Suter* in seinem Verzeichnis auf. Demnach war 1624 ein Hinter-
sasse namens *Suter* in Zug ansässig, der kinderlos gestorben ist.

Suw (→Mulhans)

- E UN schwdt. *Sūw*, zu mhd. *sū* 'Hausschwein; als Schimpfwort für Menschen und Tiere' (Id. VII, 1486 ff).
- N h.l. UB: 1527
- S h.l. [1] (2377) UB", 1527: Das Haus des Suw Ruedi am Stad, am Hause des Mulhans
- K h.l. *Suw* ist um 1527 nur einmal nachgewiesen. Wahrscheinlich ist *am Stad* der BN, *Suw* wohl eine Zb. Interessanterweise ist als Nachbar des *Suw* ein *Mulhans* fassbar. Möglicherweise hat hier der Besitz von Tieren in zwei individuellen Namen Niederschlag gefunden.

T (siehe auch D-)

Tägler

- E Be schwdt. *Tägel* 'Ton, Lehmerde; Tiegel; technische Bestandteile, z. B. Zündpfanne an der Muskete; übertragen: dumme Person, Rausch (nur modern belegt); in ÖB' (Id. XII, 1104ff).
- N Eb JM/f: GJ.1 UB: 1508 BB: 1435z
- S Eb [1] (484) GJ.1, 9. Mai.: ... und Angnefa Täglerin von Mifwangen, waren alle 3 Rüdīs Kúblər ewirtin ...
[2] (301) BB, 1435: Heini Tegler (KSZ)
- B BB 1435
- K Eb Der BN ist zweimal nachgewiesen. 1435 wird im BB ein Namenträger aus dem Kirchgang Zug [2] erwähnt, zudem ist der BN um ca. 1500 [1] für eine in Zug verheiratete Frau fassbar, die aus dem luzernischen Müswangen stammt.

Tagmann

- E Be (Amt)/zu mhd. *tageman* 'Mittelsmann, Schiedsrichter' (Lex TW, 223), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
- N h.l. JM/r: J.1
- S h.l. [1] (908) J.1, 31. Aug.: Werni Weber ... von finem hus hus an der Obren Gaffen. [Gent] Binder [unn] Tagman.
- K h.l. Der BN ist um ca. 1425 [1] rezent für einen Zinser nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

Tanner/Tann [von]

- E Wo zu einer ÖB *Tann*, zu schwdt. *Tann*, mhd. *tan* 'Wald' (Id. XII, 49ff), oder mhd. *tann(e)* 'Tanne' (Id. XIII, 52ff)/So 395 (*zer Tannen, de Pinu, Tanner*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1413, 1416, 1417, 1427, 1436 JO
2 JM/f: J.0, J.2 JM/r: J.0 QW: 1333, 1337, 1344, 1348, 1351, 1364
3 JM/f: GJ.2, GJ.3, GJ.4 UB: 1505, 1506, 1508f
4 UB: 1496f JO BO
- Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.4, GJ.6 JM/r: J.2 UB: 1527
- ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.6
- S 1 [1] (499) J.0", 2. Hd., 13. Mai.: ... hus in dem Mercht ... [Git] Werne von Tanne *J.1*: Git Heini von Thann.
[2] (146) J.1, 7. Febr.: Wernhers von Tan wirtin, Katherina ... uf hus unn hof stat an der Mitliften Gaffen ...
[3] (481) J.2, 8. Mai: Werna von Tan unn Katherina, fin ewirtin, und Üli unn Rüdÿ, Verena unn Anna, finer kind ... Margaretha Richwin, waz Ülis von Tan müter ... *GJ.1*: Ita Kepf, Üli von Tann wirtin
[4] (758) GJ.1, 28. Juli: ... an der Ußren Letzi ... an des Ülis von Tann matten ...
[5] (2445) UB, 1413: ... fo sind dis wege ufgangen ... Heini von Thanns ...
[6] (807) UB", 1436: Ueli von Tann (Bürger Zug, Zeuge)
[7] (318,30) JO, 30. April: ... Elisabeth Tannerin, ouch Rudolf Forsters ewirtin, Üli von Tann und Verena Morgendin, sin ewirtin ...
- 2 [1] (1307) J.1, 5. Dez.: Margaretha Tannerin hat gefetz mit willen Johans Tanners, ir wirt ... von ir garten ... *J.0*" [Git] Jo. Tanner
[2] (646) J.1, 29. Juni: Johans Tanner unn Berchta, fin wirtin ... uff dem huß unn hoffstat, geleggen bÿ des von Tettnöw huß ... *J.1*: Git dú Tanner *J.0*": [Git] Johans Tanner

- [3] (647) GJ.1, 29. Juni: Hans Tanner unn Berchta ... uff dem huß unn hofftat, gelegen by des von Tettnöw huß, das der älter Wernher Stocker inne hat ... *späterer Eintrag*: ... abgelöst worden von Stockern a. 1524.
- [3] (17) QW I, 3, 1333: ... da zegegene waren ... Johans Thanner ...
- [4] (545) QW" I, 3, 1344: Johans Thanner (Zeuge, Bürger Zug)
- [5] (72) UB, 1364: ... Do zegegen warent gezüge ... Hans Danner ... unn ander erber lúten genüg ...
- 3 [1] (353) GJ.3, 1534, 31. März: Gdenckend durch Gotts wýllen Baftian Danners, fines vatters unnd mütterr ... Unnd stad die gúltt zú Edlýbach ...
- [2] (1366) GJ.1 od. GJ.2, 22. Dez.: ... Elfen Schodolerin ... was Baftians Tanner ewirtin ...
- [3] (1882) UB", 1505: Peter Sutter von Thann ... auf seinen Hof Thann ... 2 Gd. dem Bafchon Thanner ...
- [4] (1902) UB", 1506: Pafchon Tanner (Zeuge beim Verkauf eines Zinses in Adelmatswil, Bürger Zug)
- [5] (2503) UB, ca. 1508: Uelin von Tann und finer hußfröwen; Elfy Schoderlin und Anna Wißerin, warend beyd Baftian Tanners elich fröwen, und Belý Widmeri, ouch finer ewirtin ...
- [6] (2377) UB", 1527: ... zu Edlibach ... an das Jahrzeit des Bastian Danner
- 4 [1] (1681) UB; ca. 1496: ... uff Michel Tanners hus in der Núwen stat, stost an Jos Acklis hus ...
- [2] (29,12) BO, 1482: ... sol gen Michel Tanner ...
- [3] (53,34) BO, 1482: Item Michel Tanner ist zú mir kon ...
- Eb [1] (1103) J.1, 13. Okt.: ... von hus unn hofftat Zug, an der Obren Gaffen: wart köft von Wernher Taner ...
- [2] (2377) UB, 1527: ... an Boßenrütty ... git der Danner ...
- B QW 1344; UB 1436
- K 1 Der BN *von Tann* ist in einem ersten Fragment von ca. 1380 [1] bis spätestens 1500 [4] rezent für 4 Namenträger fassbar. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt Zug [1],[2] und in der Letzi [4]. Für einen Namenträger ist 1436 das Bürgerrecht nachgewiesen [6].
- 2 In einem zweiten Fragment ist der BN *Tanner* im 14. Jh. in mehreren Belegen rezent für einen Namenträger fassbar. Fossile Belege reichen bis spätestens 1500 [3]. Der Namenträger besitzt das Zuger Bürgerrecht [4]. Sein Name erscheint im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in der Stadt.
- 3 In einem dritten Fragment ist der BN *Tanner* kurz nach 1500 rezent, bis 1534 [1] fossil nachgewiesen. Es handelt sich immer um die gleiche Person. Sie wird im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in Edlibach [1],[4],[5] und in Ba. [3] erwähnt. Der Namenträger bezieht einen Zins vom Gut *von Tann* in Ba. [3]. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass er von dort stammt und sein BN auf diese Örtlichkeit zurückgeht. In einem Beleg ist neben *Sebastian Tanner* auch ein *Ulrich von Tann* erwähnt [5]. Dies weist auf einen möglichen genealogischen Zusammenhang zwischen den beiden Männern hin.
- 4 Ende des 15. Jh. ist ein Namenträger mehrmals erwähnt. Er besitzt ein Haus in der Neustadt [1].
- Eb In den Eb sind vor allem Frauen erwähnt. Diese Belege decken den ganzen Untersuchungszeitraum ab. Der BN *Tanner* ist um 1425 für einen Namenträger in Zug [1], 1527 für einen anderen in Wa. nachgewiesen [2].
- OB *Tann/Tanne* ist Bestandteil verschiedener OB in mehreren zugerischen Gemeinden.

Tegerscher

E He *Tägerst* (Stallikon, ZH) (NSO 305).

N 1 JM/r: J.0, J.2 BB: 1435a

Eb JM/r: J.1

- S 1 [1] (183) J.0, 2. Hd., 21. Febr.: ... zwifchent Edlibach unn Meintzingen, am Egelfe ... an Tegerfchers Rütli ...
 [2] (1248) J.2, 19. Nov.: ... ze Edlibach ... die er kouft von Tegerfcher ...
 [3] (199) BB, 1435: Heini Tägensch (Ausbürger am Berg)
 Eb [1] (669) J.1, 4. Juli: ... von finem hus an der Mitlen Gaffen. Git Ofwald *Später*: Git Tegerfcher.
 B 1435a
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1400 [1] und ca. 1450 [2] in drei Belegen bei Me. nachgewiesen. Sie beziehen sich möglicherweise auf die gleiche Person.
 Eb In einem Eb ist der BN um 1425 für einen Zinser in der Stadt Zug fassbar.

Telz

- E RN zu einem altdt. RN *Tallo*, *Tello*, der zugrundeliegende Stamm ist ungeklärt (Fö I, 399; Ka 90f; Id. XII, 1398). Das Nebeneinander von Diphthong und Monophthong, *Telz* (→1/[1]) bzw. *Teils* (→1/[3]), ist im Untersuchungsgebiet nachgewiesen, so in *Meinzingen* für Menzingen (Di 199).
 N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1
 S 1 [1] (697) J.1, 12. Juli: ... von finer matten am Stad, heift Telzis matten ...
 [2] (400) J.0, 14. April, HS: ... vō eī ak[er] ... meinifchwanda ftoftet an den widmen ... git wernh[er] teltz
 [3] (401) GJ.1, 14. April: Wernher Teils und Demūt, fin wirtin ... uff der matten an Opplis Bül ... J.2": Walter, Heini, Gertrud und Ita, ihre Kinder
 K 1 Der BN ist um ca. 1425 [1] rezent, von ca. 1380 [2] bis ca. 1500 fossil [3] in der Vorstadt [1] und in der Gegend der heutigen Kantonsschule [2],[3] nachgewiesen. Es scheint sich um zwei Generationen zu handeln [3]. Allerdings verliert sich die Spur der zweiten Generation.
 Die Schreibung schwankt. Während die früheren Belege *Telz* lauten [1],[2], erscheint im jüngsten *Teils* [3]. Aufgrund des Stiftungsdatums besteht kein Zweifel, dass die Belege der gleichen Verwandtschaft zuzuweisen sind [2],[3].
 Auffällig ist der RN der Ehefrau. *Demut* ist als RN im gesamten Material nur in diesem Beleg nachgewiesen [3]. Zudem erstaunt es, dass die erwähnten Kinder nicht weiter fassbar sind [3].

Tewes (→Zimmermann)

- E RN schwdt. *Thewes*, KF zu den RN *Matthäus*, *Matthias* (Id. XIII, 2239; Stalder 664).
 N h.l. UB: 1527
 S h.l. [1] (2377) UB", 1527: Schmiede des Heini Boßhart, an Rümpis und an Tewes Häusern
 K h.l. Der BN ist nur einmal nachgewiesen. Das erwähnte Haus befand sich an der Ägeri-strasse und war nach 1500 im Besitz eines *Dewis Zimmermann* (Birchler KD II, 524). Die KF des RN *Matthäus* oder *Matthias* hat offenbar genügt, um den Mann zu identifizieren.

Tischmacher

- E Be schwdt. *Tischmacher* 'Schreiner, Tischler' (Id. IV, 54).
 N Eb JM/r: GJ.2, GJ.6 BO
 App JM/r: GJ.?, GJ.3 UB: 1502, 1510 BO
 S Eb [1] (1294) GJ.2, 2. Dez.: ... uff der hofftatt, ftoft an des Difchmachers huß ...
 [2] (421) GJ.6, 18. April: ... zu Niderwil ... ftofendt an Klauß Thÿfchmachers weyd ...
 [3] (226,35) BO, 1482: ... Item Blasius Tischmacher sol mir machen tür under sant Jörgen ...
 App [1] (287) GJ.?, 17. März: ... uf Jacob Wincklers huß, des difchmachers, in der Alten ftat, an der Spitaler Gaffen ...

- [2] (1807) UB", 1502: Wilhelm Müller, gen. Tischmacher (Burger Zug)
 [3] (1949) UB, 1510: ... uff des Schwaben meifter Petter Rälis, tischmachers huß ...
 [4] (209,13) BO, 1482: ... den tischmachern, die die orgel gemacht heind ...

K Eb Der BN ist um 1500 [1],[3] zweimal in Zug nachgewiesen, um 1600 in Niederwil bei Ch. [2]. Mindestens in einem der zugerischen Belege handelt es sich um einen deskriptiven BN, der Namensträger ist Schreiner [3]. Es lässt sich nicht herausfinden, ob er auch unter einem zweiten BN bekannt war. Der andere Beleg [1] bezieht sich möglicherweise auf eine der unten aufgeführten Personen (→App.).

App *Tischmacher* ist in einigen Belegen als Appellativ fassbar. Von einem Mann wissen wir, dass er *Müller* hiess, aber *Tischmacher* genannt wurde [2].

Tischmesser (→Frei)

E Be schwdt. *Tisch* 'Tisch; Verkaufsstand; Stoffmass' (Id. XIII, 1896ff); schwdt. *Messer* 'Beamter oder Krämer, der Tuch vermessen darf' (Id. IV, 458); mhd. *tisch-mezzer*, unerklärt: ... *eine schüzzel ûf den tisch tragen mit zwein tischmezzern* ... 'Messer; Schneidegerät?' (Lex II, 1443);.

N 1 JM/f: GJ.3 UB: 1491, 1508, 1515 BB: 1484 JO BO /Nw/

S 1 [1] (268) GJ.3, 1535, 13. März: ... zû Inwill ... stoft an Hans Tischmessers hufmatten ...
 [2] (309,9) JO, 9. Febr.: Hans Kuns und Margareth N., sin eliche wirtin, warend Hans Tischmesser vater und mütter und Heinrich Koch von Schaffhusen und Frena Fryen, warend jetz Hans Tischmessers fröwen vater und mütter, Hans Fry in der Badstuben und Anna ab dem Berg, wz Hans Fryen eliche wirtin, und Barbli Tischmesser, was ir beder tochter ...

[3] (268,18) BO, 1482: Item Hans Tischmässer in der Badstuben het geben ...

[4] (2491) UB, vor 1497: ... Item der Tischmeffer in der Badtuben in der Statt ...

[5] (2513) UB, 1515: ... uff Jacob Dirschmeffers hus und hofftatt in der Alten stätt, heist die Badstübenn ...

[6] (514) BB, 1484: Hans Tischmesser

B BB 1484

K 1 Der BN ist von 1484 [6] bis 1535 [1] rezent nachgewiesen. Der erste Namensträger, *Hans Tischmesser*, wird 1484 [6] ins Bürgerrecht aufgenommen. Sein Vater heisst *Hans Kunz* [2]. Der Nw ist wohl durch den ausgeübten Beruf motiviert. Im gleichen Beleg ist eine *Barbara Tischmesser* aufgeführt, deren Vater *Hans Frei* heisst [2]. Sie ist wohl die erste Frau von *Hans Tischmesser*. Aus dem Text geht hervor, dass *Hans Tischmesser* zweimal verheiratet war. Der BN *Tischmesser* ist fast immer im Zusammenhang mit der Badstube nachgewiesen [3],[4],[5].

Neben *Hans* ist auch ein *Jakob Tischmesser* [5] nachgewiesen. Er wird auch im Zusammenhang mit der Badstube erwähnt, möglicherweise ist er der Sohn von *Hans*.

Töder (→Louppacher, Stadlin/Stad [am])

E UN schwdt. *Töder* 'Totschläger' (Id. XII, 489).

N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: GJ.1, GJ.3 UB: 1450, 1489, 1506, 1511, 1527 /Nw/

Eb UB: nach 1478

S 1 [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... uff der matten ob der Leweren ... stoft ... obnen an Peter Döders matten ...

[2] (1019) GJ.1, 23. Sept.: Hans am Stad, genant der Töder, Adelheid Zenaglin, sin wirtin ... Anna Höfin, was Peters Döders wirtin, unn Kleinhanfen von Hedingen, Henfli Bürgis von Lunckhoven unn Verena Hußherrin, sin wirtin ...

[3] (1020) GJ.1 nach 1454, 23. Sept.: ... Peter Döder unn Margaretha Ofwaldin, sin wirtin, unn ir beider kinden unn vordren ... uff matten unn weyd an dem Berg, genant Eglis Stollen ...

[4] (25) GJ.3, 1530, 9. Jan.: *J.I.*: ... ob dem Mos ... *spätere Hände*: ... Petter Döder gitz ... Petter Thöder hat die pfenig abglöft a. 1530.

[5] (1021) GJ.5, 23. Sept.: Wüter gefallt jartzytt Peter am Stad deß allten unnd Margreta Bünntzin, fin ewirtin, Peter am Städt, was ir beder fun, Margareta Bahmanin, was fin egmahell, Agte, Hanns unnd Anna, warend deß jungen Peters khind ... uff dem Bißwiht ...

[6] (2435) UB, 1399: Man sol richten, als Henfli Jörÿ, der binder, von Zug, und Henfli Löppacher, den man nempt Töder, die Felix Trüber in finem hus und in finer vestt ertödt und ermürdt hant ... als fy den Felix ertöten, gen Hedingen in die vestt kamen ...

[7] (2467) UB, 1450: Item der Töder ... (Rechnungsnotizen Zuger Spital)

[8] (1499) UB, 1489: ... Peter Töders burger Zug... vogt zû Walchwil ...

[9] (2377) UB", 1527: die Matte des Peter Töder

Eb [1] (1225) UB, nach 1478: *Nachtrag in einer Gült von 1478*: ... diser brief gab bumeister Döder an ein gen Zug.

B UB 1489

K 1 Der BN ist ab ca. 1450 [1] bis 1530 [4] nachgewiesen. Ausgangspunkt ist ein *Hans am Stad* genannt *Töder*. Sein Sohn trägt *Töder* als einzigen BN [2]. In der Folge ist der BN relativ oft fassbar. Aufgrund der zeitlichen Streuung handelt es sich um mindestens zwei Generationen. Dann erlischt der BN *Töder*, die Nachkommen tragen wieder ihren ursprünglichen BN.

Am 23. Sept. finden sich am gleichen Stiftungstag drei Jahrzeitstiftungen [2],[3],[5]. Um ca. 1450 [2] erscheinen die beiden BN *Töder* und *am Stad* im gleichen Beleg. Im zweiten Beleg von ca. 1460 ist nur der BN *Töder* aufgeführt [3], im letzten schliesslich, er ist mit ca. 1585 beträchtlich später datiert als die anderen, erscheint wiederum der BN *am Stad* [5]. Es ist sehr wahrscheinlich, dass man den unvoreilhaftigen BN *Töder* zugunsten des ursprünglichen BN *am Stad* wieder losgeworden ist. Dies könnte mit einem sozialen Aufstieg zusammenhängen, *Peter Töder* hat öffentliche Ämter inne [8].

Es interessiert, woher der BN stammt. Es steht fest, dass die Zuger *Hans Louppacher* genannt *Töder* und *Hans Jörÿ* genannt *Binder* im zürcherischen Hedingen um 1399 einen Mann umgebracht haben [6]. In der Stiftung des *Hans am Stad* genannt *Töder* erscheint ein *Kleinhans von Hedingen* [2]. Dieser Zusammenhang kann kaum zufällig sein. Wahrscheinlich handelt es sich bei *Hans Louppacher* und *Hans am Stad* um die gleiche Person. Der BN kann damit mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen urkundlich nachgewiesenen Mord zurückgeführt werden.

Eb Der BN ist auch in einem Eb nachgewiesen [1]. Aufgrund des fehlenden RN lässt sich der Beleg nicht näher zuweisen. In den Stadtratsprotokollen sind mehrmals *Peter Töder* und *Baumeister Töder* erwähnt (Bou). Alle diese Namenträger sind wohl Fragment 1 zuzuordnen.

Tolgg

E UN schwdt. *Tolgg* 'unförmiger Klumpen; dummer, ungeschickter Mensch; verstockter Mensch; in BN' (Id. XII, 1736 ff), oder 'Klecks, Tintenklecks' (Id. XII, 1738ff).

N 1 JM/r: J.1

S 1 [1] (565) J.1, 7. Juni: ... von einer matten am Burft, die da hat Ülrich Kel. Git Tolgg.

[2] (1308) J.1, 5. Dez.: ... uff hus unn hofftad an der Obren Gaffen ... Git Tolgg

K 1 Der BN ist in sechs Belegen von ca. 1425 rezent fassbar. Es scheint sich um einen Namenträger zu handeln, der immer als Zinser auftritt. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich oberhalb der Kirche St. Michael [1] und in der Stadt [2]. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

Tor [bei dem]

E Wo schwdt. *Tor*, mhd. *tor* 'Tor, Türe' (Id. XIII, 1263ff; Lex II, 1463)/So 395f (*zem Tore*).

N h.l. JM/r: J.0

- S h.l. [1] (118) J.0", 2. Febr.: ... von einer matten an Geroltzegg ... [Git] Hans bi dem Tor
 K h.l. Der BN ist um ca. 1380 [1] einmal nachgewiesen. Der Namenträger hat seinen BN wohl nach seinem Wohnsitz in der Nähe des Stadttors erhalten.

Torman

- E Wo (evtl. ÜN)/schwdt. *Tor*, mhd. *tor* 'Tor, Türe' (Id. XIII, 1263ff; Lex II, 1463); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff); evtl. schwdt. *Tör*, mhd. *tôre*, *tôr* 'Tor, Narr; Irrsinniger; Schwachsinniger; Tauber' (Lex II, 1464).
 N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1417, 1453 BB: 1435z, 1463a
 Eb BB: 1463 BO
 S 1 [1] (1214) J.2, 11. Nov.: Aniverfariun Heini Torman und Gertrut, sin wirtin, und Henfli Torman, sin brüder, und Heini, Henflis Tormans sun, und Bertfchi Torman, der ze Bel-lentz verlor ... hett Heini Torman gefetzt ... uf der Trüchfleren Lewren ...
 [2] (565) UB, 1417: ... ich frevenlich gewundet hab Heinrich Torman, burger Zug, unn geftochen in sinem lib ...
 [3] (967) UB", 1453: Hensli Torman (Burger von Zug)
 [4] (302) BB, 1435: Heini Dorman (KSZ)
 [5] (331) BB, 1435: Hensli Dorman (KSZ)
 Eb [1] (466) BB, 1463: Hans Rudolf, Uli und Heini Dorman, Brüder
 [2] (75,19) BO, 1482: Item meister Torman von Zürich het mir geschenkt ...
 B UB 1417; BB 1435
 K 1 Der BN ist von 1417 [2] bis 1453 [3] rezent, fossil bis ca. 1500 nachgewiesen. In einer umfangreichen Jahrzeitstiftung sind fünf Namenträger fassbar [1], nur zwei davon erscheinen auch in anderen Belegen, so als Bürger aus dem Kirchgang Zug [4],[5] und als Opfer einer Tötlichkeit [2].
 Eb Der BN ist auch in zwei Eb nachgewiesen. Im einen werden 1463 drei Ausbürger genannt, die ihr Bürgerrecht erneuern [1] – es bleibt unklar, ob ein Zusammenhang zu Fragment 1 besteht – im andern wird um 1482 ein Baumeister aus Zürich erwähnt [2].

Toss (→Ruch)

- E ÜN schwdt. *tôse*ⁿ, mhd. *dōsen* 'tosen, rauschen; prahlen, andauernd reden; in BN' (Id. XIII, 1798ff; Lex I, 454; Di 299)/Bau 321, 1227.
 N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4? JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.2 UB: 1401, 1403, 1452, 1481, 1489, 1496, 1497, 1500, 1508, 1522, 1527 JO BO
 2 JM/r: J.2 QW: 1336 UB: 1399 BB: 1435a
 Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.5 JM/r: J.0 UB: 1527
 OB JM/r: J.2
 S 1 [1] (698) J.0", 12. Juli: ... von hus unn hofftat an der Mitlen Gaffen ... [Git] Toffo.
 [2] (191) J.1, 23. Febr.: ... ab einem hus an der Mitliften Gaffen. Git Rūdi Toffo.
 [3] (1007) J.1, 21. Sept.: Johans Toß und Johans, sin fun, unn Katrin, sin wirtin ... von einem güt an Oeggenfchen Furen ... J.2", 23. Sept.: Hans Thoß, seine Gattin Katherina, sowie ihre Kinder Heini, Jakob, Hans und Margaretha
 [4] (1303) GJ.1, 4. Dez.: Jenný Toß, Ita, sin wirtin, und Heinis Toffen, ir fun, Margaretha Hoplerin, sin ewirtin, und Cilýa, waz ouch Heinis Toffen wirtin, unn Heinriciis Toffen, eines schüllers, waz ir fun ...
 [5] (1225) GJ.1, nach 1454, 13. Nov.: ... huß, an der Mitlen Gaffen, stoßt ... an des Toffen huß ...
 [6] (1304) GJ.2, 4. Dez.: Jerman Toß, Thoman Toß, warent Jerman Toffen fun, Margret Schindlerin, was Hanßen Tofen ewirtin, Hans und Margrett, Cilýa, warent ir beder kind, und Ita Brandenbergin, was Wernis Tofen ewirtin ... Jerman Toß, feckelmeister, Frena Arnoldin, sin ewirtin ... hat die vorgeant Frena Arnoldin uff gefetzt ... uff einem gütt Erletfchwandt ...
 [7] (257) GJ.4?, 10. März: Gedenckend durch Gotz willenn: jartzitt Oßwald Thoffenn,

was amman Zug, Werny Thoß unnd Ytta Brandenbergin, warend fin vatter unnd mütter, Verena Riffin, was fin eeliche hußfrouw, German, Sigmund unnd Anna Toß, warend ir beder kind, Catharÿna Kolin, was Jerman Toffen eewirttin ...

[8] (345) UB, 1401: ... aber Etwilens güt im Kenenftal, ob dem Boll, fint Jennis Toffen ... alle burgere ze Zug ...

[9] (949) UB, 1452: ... Heini Tossen, burger Zug ... matten in BoBarütÿ, ftoft einhalb an den Lotterbach und anderhalb an Erlifwand ...

[10] (1322) UB, 1481: Ich, Hanns Tosse, der pfister von Zug, thûn kunt ... (schwört in Luzern einen Eid wegen eines von ihm begangenen Unrechtes)

[11] (1494) UB", 1489: Yerman Toß (Burger in Zug, verkauft zusammen mit seiner Frau Verena Arnold eine Gült in Adelmattswil)

[12] (2364) UB", 1527: es siegelt Oswald Toß, Ammann in Zug

[13] (308,7) JO, 7. Febr.: ... stand uf Jermans Tossen hus in der statt an der mittlen gassen

[14] (153) J.O", 2. Hd., 9. Febr.: ... von einem güt, heiße an dem Burft ... Git der Ruch Tosso

- 2 [1] (528) J.2, 24. Mai: ... ze Barr geleggen ... an der Tofferen güt, da man nempt ze den Veldhúfern.

[2] (137) QW" I, 3, 1337: Arnold Tosser von Baar

[3] (11) UB, 1356: ... den dritten teil des hofes ze Barre, der mich an gehört, den Arnolt und Peter Tôffer buwent ...

[4] (311) UB, 1399: ... Rüdolf Tosser von Barre, burger Zug, unn fro Ita, sin elichú hus fröw ... unn Ienni und Rûdi, sin elichú sune ... ftoßet an die alment dero von Züge ...

[5] (160/161) BB, 1435: Peter Tôßer unn Rüdolf Toser, Cläs Toser (Ausbürger)

Eb [1] (211) GJ.1, 27. Febr.: Ulrich Tôffer und Anna, fin wirtin ...

[2] (267,30) BO, 1482: Item der Toss an der Spitaler gassen ...

OB [1] (617) J.2, 22. Juni: ... ab eim güt, genant des Tôffers Schwende, uf Walchwiler berg gelegen, ftoft einhalb an den Lötterbach ...

B UB 1401; BB 1435a

K 1 Der BN ist in Zug ab ca. 1380 [1] bis 1527 [11] rezent, bis ca. 1580 [7] fossil nachgewiesen. Die Belege sind durch RN, z.B. *German* [6],[7],[11],[13], durch Stiftungsdaten [4],[6] und durch Örtlichkeiten an der mittleren Gasse [1],[2],[5],[13], bei der Kirche St. Michael [3],[8],[14] und in Wa. [6],[9] gut verknüpfbar. Ein Namenträger übt das Amt des Zuger Ammanns aus [12], ein anderer jenes des Seckelmeisters [6]. 1401 ist für einen Namenträger das Bürgerrecht nachgewiesen [8].

Ein Namenträger, der in der Umgebung der Kirche St. Michael nachgewiesen ist, trägt den RN *Ruch* [14]. Wahrscheinlich handelt sich dabei um eine KF zum RN *Rudolf*. Ein *Rudolf* ist in diesem Fragment fassbar [1],[2]. In einem Beleg erscheint der gleiche Mann mit dem BN *Ruch* (→*Ruch*).

- 2 Der BN ist in Ba. ab 1337 [2] fassbar, also früher als in Zug. Baarer Namenträger sind 1435 auch im Bürgerbuch [5] und im JM [1] nachgewiesen.

Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen.

OB Der BN *Toss* ist als Bestandteil einer OB in Wa. nachgewiesen [1]. Diese besteht noch heute (ÜP; 682 100/219 350). Der namengebende Besitzer dieser Schwand lässt sich *ausfindig machen*. Es muss sich um *Heini Toss* handeln, der 1452 (→1/[9]) als Grundbesitzer auf dem Walchwilerberg nachgewiesen ist.

In Wa. sind mehrere OB mit dem Element *Schwand* fassbar, deren erstes Glied einen Besitzernamen enthält. Siehe dazu (→Hess).

Toswald

E Wo schwdt. *tôse*ⁿ, mhd. *dōsen* 'tosen, rauschen (insbesondere von Wildbächen, Sturm u.ä)' (Id. XIII, 1798ff); schwdt. *Wald*, mhd. *wald* 'Wald, Wildnis' (Grimm XIII, 1072).

- N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1503, 1524, 1526, 1527 BB: 1514
 Eb JM/f: GJ.3, GJ.6
 S 1 [1] (888) GJ.2, 27. Aug.: ... uff Hans Toſwaldt hus und hofftatt und garten, am Stadt ge-
 legenn ...
 [2] (1847) UB", 1503: Hans Toſwald (Hintersasse in Zug)
 [3] (2274) UB", 1524: ... Hans Toſwald, Burger und wohnhaft in Zug ...
 [4] (2332) UB, 1526: ... Hans Toßwalt ... wie år unelich[e] kinderr habe ... die felben wel-
 le år von uns [lößen] ...
 [5] (2377) UB, 1527: ... an den Reben des Hans Toſwald ...
 [6] (653) BB, 1514: Hans Toswaldt
 Eb [1] (938) GJ.3, 1534, 4. Sept.: ... am Ennern Zugerberg, uff des Zürichers gûtt im Borfta-
 dell ... ftoft ... an des Toßwaltz Niderrüttý ...
 [2] (1238) GJ.6, 15. Nov.: ... uff Caſpar Thoßwalden gantz hußhoff, genambt im Boden ...
 B BB 1514; UB 1524
 K 1 Der BN ist nach 1500 mehrfach für den gleichen Namenträger faſſbar. Er ist zunächſt
 Hintersasse [2], wird dann 1514 [6] Zuger Bürger. In einem Beleg ſind die Kinder des
 Namenträgers pauschal erwähnt [4], er ſcheint in auſſergewöhnlichen Familienverhält-
 niſſen gelebt zu haben.
 Eb Der BN iſt in zwei Eb nachgewieſen. Einer iſt in Me. lokaliſierbar [1], der andere läſſt
 ſich örtlich nicht näher beſtimmen [2].
 In Ae. iſt der BN im UB ab 1417 nachgewieſen.

Treyer/Treyer

- E Be ſchwdt. *Drā(i)jer* (Nomen. ag. zu mhd. *drājen* 'drehen') 'Drechsler; als BN' (Id. XIV,
 711f). Für die gleichen Perſonen erſcheint *Treyer* und *Träger*. Die Graphen <g> oder <j>
 ſind in den Urkunden als Varianten zu betrachten (→Geriner). Da ſich *träger* in zwei
 Fällen als Appellativ für einen Drechsler nachweiſen läſſt (→App/[1],[2]), geht der
 BN kaum auf ſchwdt. *Trager*, mhd. *trager*, *treger* 'Träger' (Id. XIV, 566ff) zurück.
 N 1 JM/f: J.2 UB: 1415, 1434, 1435
 2 JM/f: GJ.3 UB: 1527
 Eb UB: 1496, 1508 BO
 S 1 [1] (988) J.2, 14. Sept.: Hans Treyer unn Anna, ſin wirtý ... uff dem gût uff der Egg, ftoft
 einhalb an den Blegacher, anderhalb an Hans Schellen Byfang ...
 [2] (540) UB, 1415: ... Altenſwil ... gehört diſer jerlich zins dem wifen, fromen Johans
 Treyer von Walchwil ...
 [3] (789) UB, 1434: ... zechenden ze Walchwil unn uff Emütten ... köft von der erbern
 Annen Singerin, desTreýers ſeligen von Zug ewirttin ...
 [4] (794) UB, 1435: ... die erber frow Anna Singerin, wilend Hansen Treýers ſeligen,
 burgers Zug, eliche ewirtin, mit dem fromen unn wiſen Joſten Spiller, alt ammann unn
 úner rätzz geſel, irem rechtgeben vogt ... ornet unn verſchúff vor úns ... ira hus unn
 hofftatt, gelegen Zug, vor der ftätt, am Stätt ... unn den zächenden ze Walchwil ...
 2 [1] (1198) GJ.3, 8. Nov.: ... zinfſt Uly Träger
 [2] (2377) UB", 1527: das Haus des Ueli Träýger an der Spittalergaſſe
 Eb [1] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Jacob Schümachers hus in der ſtat ... iſt minen herren
 worden von Tõngin Trägers ſäligen erben ...
 [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Albrecht Träýer und Trini, ſin elich hußfrow ...
 App [1] (162,4) BO, 1482: Item der träger by der Hofbrugg het geträt ein füſſ uf den altar
 zû dem hültzinen crütz
 [2] (217) BO, 1482: Item han ich gen 8 s. dem träger in Spittal um kertz ſtók, die er ge-
 machet het zû den begrebnuſſen ...
 B UB 1435

- K 1 Der BN ist für einen Mann nachgewiesen. Er stammt laut einem rezenten Beleg von 1415 aus Wa. [2]. Der Namenträger, der Zuger Bürger war [4], muss bald darauf verstorben sein. Später ist er nur noch als verstorbener Gatte der *Anna Singer* erwähnt [3],[4].
- 2 Es handelt sich wiederum um eine Person. Sie ist um ca. 1525 zweimal rezent fassbar.
- Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar. Möglicherweise ist mindestens einer der Namenträger mit einem der bei den Appellativen aufgeführten Drechsler identisch.
- App Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist nachgewiesen. *Träger* erscheint zweimal für einen Drechsler, der im einen Fall einen Sockel für ein Kreuz [1], im anderen einen Kerzenstock [2] für die Oswaldskirche herstellt.

Trenli

- E ÜN Dim. zu schwdt. *Trahen, Trānen*, zu mhd. *trahen, trêne* 'Träne, Augenwasser; Name für verschiedene Pflanzen; Fischname für den jungen Barsch; in BN' (Id. XIV, 680ff).
- N h.l. JM/r: J.1
- S h.l. [1] (120) J.1, 3. Febr.: ... von einer matten am Gügel, die er köft von Walther Trenli ...
- K h.l. Der BN ist um 1425 einmal nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen individuellen BN.

Trin

- E RN schwdt. *Trīn* 'KF zum Rufnamen *Katharina*' (Id. XIV, 1079f).
- N Eb JM/f: GJ.4, GJ.5
- RN JM/f: GJ.3 UB: ca. 1508
- S Eb [1] (509) GJ.4, 16. Mai: ... jarzitt einer armen frouwen, genannt mütter Thrÿn, unnd irer vordern ...
- [2] (459) GJ.5, 1. Mai: ... Jacob und Ūlj der Schlumpffen, gebrüoderen ... Anna Jegerin und Barbara Trÿnerin, warend ir beder uxores ...
- RN [1] (748) GJ.3, 1535, 26. Juli: *Nachtrag*: Elßbetha Kolin ... und Trina, ir schwester ...
- [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Albrecht Träyer und Trini, fin elich hußfrow ...
- K Eb Der BN ist ca. 1540 [1] und ca. 1585 [2] für zwei Frauen nachgewiesen. Im ersten Beleg handelt es sich wohl um eine Art Koseform, die aus dem RN der Frau entstanden ist [1]. Im zweiten Beleg liegt ein eigentlicher BN vor.
- RN Eine KF *Trin* zum RN *Katharina* ist in zwei Belegen nachweisbar.

Trinkler

- E Be schwdt. *Trinkeler, Trinkler* 'Leitkuh mit grosser Schelle beim Alpaufzug; mit Glocken oder Schellen Lärmender in Umzügen; in BN auch *Glockenmacher*' (Id. XIV, 1197).
- N 1 JM/f: GJ.3, GJ.6 JM/r: GJ.2 UB: 1501 BB: 1535
- Eb JM/f: GJ.1 UB: 1469 JO
- S 1 [1] (747) GJ.2, 26. Juli: ... ze Edlibach, uff Rüdÿ Trincklers gütter ...
- [2] (1004) GJ.3, 1535, 19. Sept.: Es gfalt jartzitt Anna Bachmanin, Ūlman Trinckler von Schurthannen, ir eman ...
- [3] (718) BB, 1535: Uli Trinckler von Edlibach
- Eb [1] (1012) J.2, 18. Sept.: *Nachtrag*: Heinrich Trinkler, Adelheit, fin wirtin, unn Ūlrich unn Arnold, ir fūn ...
- [2] (2278) UB, 1524: ... Hanns Trünckler felig von Zug ...
- B BB 1535
- K 1 Der BN ist mehrfach fassbar, doch weisen die meisten Belege in die Gegend von Edlibach [1],[3] und Me. [2]. 1535 erwirbt ein Namenträger das Bürgerrecht [3]. Es ist nicht klar, ob er allenfalls in Zug ansässig war.
- Eb Auch in den Eb lässt sich der BN nicht eindeutig in Zug nachweisen. Erwähnt wird u.a. ein Mann, der offenbar in Luzern das Leben verloren hat [2]. *Zug* kann sich aus Luzer-

ner Sicht auf das ganze zugerische Gebiet beziehen. Auffällig ist die Schreibung *Trünker* [2]. Rundungen <ü> für <i> sind im UB mehrfach nachgewiesen (Da 3).

Troger (→Murer)

- E Be schwdt. *Trog*, mhd. *troc* 'Trog, liegender offener Behälter; in BN' (Id. XIV, 628ff; Lex II, 1522); schwdt. *trogeⁿ* 'hölzerne Brunnentröge herrichten; Häute in einer Gerbflüssigkeit behandeln' (Id. XIV, 658).
- N Eb UB: 1517 BB: 1534a
- S Eb [1] (2105) UB", 1517: Albrecht Murer fäßhaft inn der Gâißweidt ...
[2] (704) BB, 1534: Jakob Troger, derzeit Landammann zu Uri
- B BB 1534a
- K Eb 1517 ist im UB ein *Albrecht Murer* erwähnt [1]. Er war der Schwiegersohn des Zuger Baumeisters *Ulrich Giger* und folgt diesem auch im Amt. *Murer* ist demnach Appellativ, sein eigentlicher BN lautete *Troger* (ZK 1956, 74).
Der BN ist auch in einem Beleg von 1534 im BB nachgewiesen [2]. Es handelt sich um den Urner Landammann, der als Ausbürger das Zuger Bürgerrecht erwirbt.

Trogmann

- E Be schwdt. *Trog*, mhd. *troc* 'Trog, liegender offener Behälter; in BN' (Id. XIV, 628ff; Lex II, 1522); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N Eb UB: 1489 BB: 1435a
- S Eb [1] (1507) UB, 1489: ... ze Walchwil im dorff geleggen, die vor zitten des Trogmans was ...
[2] (38/39) BB, 1435: Ueli Trogman; Andris Trogman unn Ernni, sin sun, unn Ueli, sin sun (Ausbürger in Ippikon, Berchtwil und Waltratt)
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist in drei Eb nachgewiesen. Er ist 1435 für Ausbürger im Gebiet von Ri. fassbar [2]. Im UB ist der BN dort ab ca. 1410 für einige Namenträger nachgewiesen. Daneben ist der BN *Trogmann* 1489 für einen offenbar schon geraume Zeit verstorbenen Mann in Wa. fassbar [1].

Tröler

- E ÜN schwdt. *Tröler*, Nomen ag. zu *trölen* 'langsamer Mensch, Langeweiler; Ränkeschmied; zänkischer Mensch' (Id. XIV, 926ff).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: GJ.2 UB: 1434, 1496 BB: 1435z
2 JM/f: GJ.1
- Eb JM/r: GJ.3, GJ.4 UB: 1517, 1527
- S 1 [1] (1144) J.2, 22. Okt.: ... Hans Tröler ind Ellin Widmerin, fin ewirtin ...
[2] (1222) J.2, 13. Nov.: ... zû einer fitten an des Trölers metzgers wibs húß, bý dem Sod gelegen ...
[3] (902) GJ.2, 30. Aug.: ... an der almenndt ... obnann an Rûdÿs Trölers matten ...
[4] (790) UB", 1434: Rûdolf Tröler (geschworener Fürsprecher)
[5] (2467) UB, 1450: ... dem Tröler metzger ...
[6] (2495) UB, 1496: ... Rûdÿ Tröler git 1 m k von finen gûttren im Krumbach ...
[7] (318/323/332) BB, 1435: Heintzman Tröller; Hans Tröler am Statt; Ruedi Tröler, der metzger (KSZ)
- 2 [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Anthoni Tröller ...
[2] (943) GJ.1, 5. Sept.: ... Anthonÿ Tröller, der im krieg verlorn ...
- Eb [1] (1171) GJ.3, 31. Okt.: ... was schuldig gfin von Jacob Tröllers wâgen ...
[2] (2377) UB", 1527: *Nachtrag*: am Hause des Peter Tröller
- B BB 1435
- K 1 Im BB ist der BN 1435 kurz hintereinander für drei Namenträger erwähnt [7]. Sie stammen alle aus dem Kirchgang Zug. Ich gehe davon aus, dass zwischen ihnen ein ver-

wandschaftliches Verhältnis besteht. Zwei dieser Namenträger [1],[3] erscheinen in der Folge auch im JM und im UB. Einer ist Metzger von Beruf [7],[5],[2]. Die Belege reichen bis ca. 1500 [6].

- 2 In zwei Belegen ist die gleiche Person erwähnt. Sie ist 1443 im Zürichkrieg gefallen. Aufgrund des RN lässt sich der Namenträger nicht näher einordnen.
 Eb Der BN ist im 16. Jh. für zwei Männer nachgewiesen [1],[2]. Es handelt sich dabei um die letzten Belege für diesen BN. Daneben sind zwei Frauen fassbar.

Trümpi

- E UN schwdt. *Trümpi* 'Maultommel; Trompetchen (nachgewiesen für Zug); in PN (auch für ZG)' (Id. XIV, 1053).
 N h.l. BO
 S h.l. [1] (151,3) BO, 1482: ... han gefürt das holtz zû dem tachgerüst, do half mir Heini Eberhart und Heini Trümpi ...
 K h.l. Der BN ist 1482 für einen Mann nachgewiesen, der einen Holztransport durchführt. Im UB ist der BN zwischen 1410 und 1430 in einigen Belegen für Nh. nachgewiesen.

Truochsler

- E UN schwdt. *Trüecher* 'einer mit dem es nicht sauber ist' (Id. XIV, 285), schwdt. *Truech* 'schlechter, wüster Mensch' (Id. XIV, 285).
 N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.1, J.2 UB: 1425, 1433, 1484f BB: 1435z BO
 Eb JM/r: J.2
 S 1 [1] (775) J.1, 3. Aug.: ... von dem güt, heift Löwenriet ... Git Henfli Trüchßler ...
 [2] (1320) J.2, 9. Dez.: ... Hans Trüchfler, der elter, und Henfli, fin brüder ...
 [3] (1321) GJ.1, 9. Dez.: Hans Trüchfler, der älter, unn Henfli, fin brüder ...
 [4] (662) UB, 1425: ... Hie by waren ... Hensli Trüchsler ...
 [5] (796) UB", 1435: Hans Truchsler, der Ältre (Bürger Zug, auf Löbern sesshaft)
 [6] (886) UB, 1447: ... Hans Trüchsler, der ouch ob 60 vergangen iaren verdenckt ... all von Zug ...
 [7] (1397) UB, 1484: ... Hans Trüchfler ... (Bruderschaftsrodel der Schneider)
 [8] (295) BB, 1435: Hensli Trüchsler (KSZ)
 [9] (360) BB, 1435: Hans Trüchsler, der Jüngere
 Eb [1] (1065) J.2, 30. Sept.: ... uff Schürers unn der Trüchflerin garten, gelcegen am Stad ...
 B BB 1435
 K 1 Der BN ist zwischen 1425 [4] und 1447 [6] für zwei Brüder [2] mehrmals rezent nachgewiesen. Beide erscheinen auch im BB [8],[9]. Auffällig ist, dass beide den gleichen RN tragen. Einer der Brüder lebt im Kirchgang Zug [8], für den anderen wird die Herkunft nicht angegeben. Als Örtlichkeiten werden Lauried [1] und Löbern [5] erwähnt. Fossil ist der BN bis spätestens 1500 nachzuweisen.
 Eb In einem Eb ist der BN für eine Frau nachgewiesen, die einen Garten *am Stad* besitzt [1].

Trut- (BN zu einem RN mit ahd. *drūt*, *trūt* 'vertraut, lieb'):

Trutmann

- E RN zu ahd. *drūt*, *trūt* 'vertraut, lieb', zu ahd. *man* 'Mann, Mensch', ahd. *trūtman* 'Vertrauter, Freund' (Schützichel 200; Bau 156f)/Bau 156, 1127; So 37 RN; So 170 BN.
 N 1 JM/f: J.1, J.2 UB: 1404, 1422
 Eb JM/f: GJ.1 JO
 S 1 [1] (1324) J.1, 11. Dez.: Richentz. Trutmans wirtin ... von hus und hofftat an der Undren Gaffen ...
 [2] (387) UB, 1404: ... Johans Trutman, burgere Zug ...

- [3] (629) UB, 1422: ... an der Oberen Gassen ... uff Jennis Trutmans hofftat ...
 Eb [1] (484) GJ.1, nach 1478, 9. Mai: Hans Kübler, Margaretha Trudmanin, sin ewirtin ...
 B UB 1404
 K 1 Der BN ist im ersten Viertel des 15. Jh. für einen Namenträger nachgewiesen. Er ist Zuger Bürger [2] und verfügt über Besitz in der Stadt [1],[3].
 Eb Um 1478 ist der BN für eine in Zug verheiratete Frau fassbar [2]. Ihr Name erscheint auch im JO.

Trütschli

- E RN KF zu einem RN mit dem Element *Trut-* (Fö I, 421; Ka 98).
 N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1
 S 1 [1] (22) J.0", 8. Jan.: Rüdolf Trütschli ... von einem aker ze Wolfs Lewren.
 [2] (23) GJ.1, 7. Jan.: Rüdolff Trütschli ... von dem acher, genant Wolfleweren ...
 Eb [1] (1154) J.1, 26. Okt.: Adelheit Trütschlin ... von einem hus, stoft an der von Hünoberg hus ...
 K 1 Der BN ist um ca. 1380 [1] und um ca. 1500 [2] zweimal für den gleichen Mann fassbar. In beiden Fällen handelt es sich um fossile Belege.
 Eb Um ca. 1425 [1] ist der BN für eine Frau fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften der bestehenden Stiftung.
 Der BN ist UB im 15. Jh. auch in Sth. und in Oä. fassbar. Diese Belege sind deutlich später datiert als jene für Zug.

Tuchmann (→Othmar, Graf)

- E Be schwdt. *Tuech-Mann*, mhd. *tuoch-man* 'Tuchhändler' (Id. IV, 280).
 N Eb BO
 Zb UB: nach 1437 JO
 S Eb [1] (261,26) BO, 1482: Item han ich gesöllen meistern Othmarn dem tûchman 30 s. um tûch ...
 [2] (130,17) BO, 1482: Item ich han gekouft 1/2 roten arris¹³⁰ vom Othmar in der Stat ...
 [3] (1342) GJ.5, 16. Dez.: ... Regula Martin säligen, ist Ofwald Müller, genannt Ottmar, eeliche huffrouw gfin ... ouch iren manns vatter unnd muter, Hans Müllers und Adelheit Kharlj ...
 Zb [1] (819) UB, 1437: *Nachtrag, spätere Hand*: ... het geben Hans Müller, der tûchman, zû Sant Ofwalden ...
 [2] (338,8) JO, 8. Sept.: Heini Gräf von Glaris ... Hans Grafen des tûchmans vater ...
 K Eb *Tuchmann* ist als BN nicht eindeutig nachzuweisen. Um 1482 ist ein *Meister Othmar der Tuchmann* fassbar [1], er erscheint auch als *Meister Othmar* [2]. *Tuchmann* ist appellative Berufsbezeichnung, über die er aber auch identifiziert wurde.
 Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Mann, der eigentlich *Oswald Müller* hiess, aber *Othmar* genannt wurde [3]. Sein Vater trägt den RN *Hans* [3]. Ein *Hans Müller* ist als Tuchhändler nachgewiesen (→Zb/[1]). *Oswald der Tuchmann* ist demnach wahrscheinlich sein Sohn. In Fragment 2 für den BN *Müller* ist ein *Othmar Müller* nachgewiesen. Wahrscheinlich ist der zweite BN des *Oswald Müller* auf diesen Verwandten zurückzuführen (→Müller Fragment 2).
 Zb *Tuchmann* ist für zwei Personen als Zb [1],[2] nachgewiesen. Über einen Namenträger [1] wurde bereits berichtet, der andere stammte aus Glarus [2].

¹³⁰ Zu mhd. *arraz*, *arras*, *harras* 'leichtes Baumwollgewebe', nach der niederländischen Stadt *Arraz* (Lex I, 97).

Tüggeli

- E UN schwdt. *Tüggeli*, in PN (Id. XII, 1196), evtl. zu schwdt. *tugeⁿ*, *tügeⁿ*, mhd. *tugen*, *tügen* 'taugen; nützen; helfen' (Id. XII, 1132); schwdt. *Tüggel* 'euphemistisch für Teufel' (Id. XII, 1196f).
- N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1511, 1521, 1527 BB: 1508
- S 1 [1] (1015) GJ.3, 22. Sept.: *GJ.1*: hufmatten, im Dorff geleggen ... *GJ.3*: uff Üllÿ Tügge-
lis gantze hußmatten ... hat Üllj Tüggelj abglöft ... a. 1541.
[2] (2208) UB", 1521: im Dorf ... an die Hausmatte des Tüggeli
[3] (2377) UB, 1527: ... in Oegafchenfuren, grenzend an Ueli Tüggly ...
[4] (628) BB, 1508: Uli Dügelli
- B BB 1508; NR 1697: 2
- K 1 Es handelt sich um eine Person, die in der ersten Hälfte des 16. Jh. mehrfach fassbar ist. Der Namenträger erwirbt 1508 das Zuger Bürgerrecht [4]. Für ihn gibt es keine eigent-
liche Jahrzeitstiftung. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich im Dorf Zug [1],[2]
und beim Hänibüel [3].
Im Namenregister von 1697 sind 2 Männer fassbar. Der BN ist im UB um ca. 1470 in
wenigen Belegen in Me. fassbar.

Türlein [zum]

- E Wo Dim. zu schwdt. *Tür*, mhd. *türe* 'Türe: an Gebäuden, bei Einfriedungen' (Id. XIII, 1363ff; Lex II, 1581)/So 396 (*Törlī, Turlī*).
- N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 BB: 1435a
OB JM/r: J.1, J.2, GJ.1
- S Eb [1] (735) J.1, 24. Juli: Mechthilt, waz Chünratz am Stad wirtin ... von finem güt, gele-
gen zu Büchenas ... Git Jenni zum Türlin.
[2] (553) J.1, 1. Juni: Walther zû dem Türlin hat gefetz ...
[3] (862) GJ.1, 22. Aug.: Katherina Schönnÿ von Knonöw, Arnold zem Türlin, unn Me-
chilt Schönnÿ, finer wirtin ... uff den böngarten, gelegen ze Knonöw ...
[4] (144) BB, 1435: Chüeni zum Türlin (Ausbürger im Freiamt)
- OB [1] (305) J.1, 24. März: Goltelm von Oberwil unn Chünrat, fin fun, hat gefetz ... ze dem
Türlin ...
[2] (398) J.1, 13. April: ... von einem aker ze Bennenmatten, ze dem Türlin ...
[3] (1086) J.2, 6. Okt.: Jennÿ Weibel von Oberwil ... uff ein matten zem Türlein, an der
Garnhencki, ze Oberwil ...
- B BB 1435a
- K Eb Der BN ist im 15. Jh. für vier Personen nachgewiesen. Zwischen den einzelnen Bele-
gen ist kein Zusammenhang erkennbar, es handelt sich wohl meist um Appellative. Drei
der erwähnten Personen waren kaum in Zug ansässig [1],[3],[4].
- OB OB zum *Türlein* sind häufig fassbar, so in Oberwil [1],[3] und in Ba. [2]. Sie bezeich-
nen wohl Durchgänge in Flurhagen.

Türler

- E Wo schwdt. *Türler* 'zu einer OB mit dem Element *Türe*' (Id. XIII, 1408f)/Bau 278.
- N 1 JM/f: J.0
2 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.1 UB: 1401, 1428
Eb JM/f: J.2
OB JM/r: J.2 UB: 1450
- S 1 [1] (118) J.0", 2. Febr.: Wernher Türler ... von einer matten an Geroltzegg ...
[2] (1140) J.0", 20. Okt.: Wernher Türler ... von einer matten an Imenneggi.
- 2 [1] (387) J.1, 10. April: ... von hus unn hofftad an der Nidren Gaffen. [Gent] Hans
Türlers kint.

- [2] (414) J.1, 17. April: Heintzli Türler ... von hus unn hofftat an der Undren Gaffen. Git Elfi Scherer. J.2": Heinrich Türler und Ellin, seine Mutter
- [3] (713) J.1, 17. Juli: Johans Türler ... von finem hus an der Undren Gaffen. [Git] Elfi Scherer J.0": [Gent] dú Türlerin unn ir kint
- [4] (1298) J.2, 3. Dez.: Heini Türler am Stat, Margaretha, fin wirtin, waren herr Heinrich Türlers, des frümessers, vatter und muter ... Ülin Türler, Ellin, fin wirtin ...
- [5] (932) GJ.1, 3. Sept.: Her Heinrich Türler, was frümesser ... Henlli Türler ...
- [6] (338) UB, 1401: ... Hie bi waren ... Heini Türler... burgere Zug ...
- [7] (704) UB, 1428: ... her Heinrich Türler burger und fruöchmesser Zug ...
- ÖB [1] (2467) UB, 1450: ... am Türler 22 lb d und am Hegglin 6 lb d ...
- B UB 1401
- K 1 Der BN ist um ca. 1380 [1],[2] auf dem Zugerberg zweimal für die gleiche Person nachgewiesen. In einem Beleg wird ein Zins an die Kirche von Ae. erwähnt [2]. Dort ist der BN im UB ab 1380 relativ zahlreich nachgewiesen.
- 2 Ab ca. 1380 [3] ist der BN für mindestens zwei Namenträger in der Stadt Zug fassbar. Durch die mehrfach erwähnte Örtlichkeit *untere Gasse*, am *Stad* [1],[2],[3],[4] sind die Belege gut verknüpft. Einer der Namenträger war in Zug Frühmesser [4],[5],[7]. Rezenteste Belege reichen bis 1428 [7], fossile bis spätestens 1500 [5].
- ÖB Eine OB *Türler* ist im Untersuchungsgebiet nachgewiesen [1]. Sie lässt sich nicht eindeutig lokalisieren und ist später fassbar als der BN.

Turn [auf dem, zem] (→Barrer, Hünenberg)

- E Wo schwdt. *Turn*, mhd. *turn* "Turm, Wehrbau, Wohnsitz eines städtischen Adelsgeschlechtes, Gefängnis; Fels (-wand, -kopf, -vorsprung)" (Id. XIII, 1646ff; Lex II, 1582f)/So 396 (*de Turri, im Turne*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2
- 2 UB: 1397 BB: 1435
- ÖB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1424, 1498, 1505, 1502 BO
- S 1 [1] (817) J.1, 14. Aug.: Beli uf dem Turn ... von einem güt, heift Beredingen Ruti, uf Emmüte, an der Egga ... J.2: Bely uff dem Turn, der von Hünenberg jungfröw ...
- 2 [1] (289) UB, 1397: ... Hensli Barrer ... den man nemmet Hans zem Turn ...
- [2] (262) BB, 1435: Hans Barrer, der von Hünenberg knecht (KSZ)
- ÖB [1] (438) J.0", 25. April: Chünrat von Walchwile ... von einer matten an dien Nidren Turren ...
- [2] (617) J.2, 22. Juni: ... uff 3 juch akern am Turn, alles an einander gelegen ze Bremen ...
- [3] (182) GJ.2, 20. Febr.: ... uff der weit, die man nempt der Turn; ftoft an das Känistal ...
- [4] (1813) UB, 1502: ... in der alten ftat, an oberen gaffen, ftoft einhalb an ftat turn ...
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist um ca. 1425 [1] für eine Frau nachgewiesen, für die im J.2 präzisierend hinzugefügt wird, dass es sich um eine Tochter der von *Hüenberg* handle. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich in Emmetten. Dort ist eine OB *Turn* (→OB/[1]) nachgewiesen. Möglicherweise bezeichnet diese einen Adelssitz.
- Es scheint, dass für ein Mitglied der Adelsfamilie von *Hüenberg* ein individueller BN entstanden ist.
- 2 Der BN ist 1397 für einen *Hans Barrer* nachgewiesen, der offenbar *Hans zem Turn* genannt wurde [1]. Er ist Knecht der von *Hüenberg* [2]. *Turn* bezeichnet hier mit Sicherheit seinen Wohnsitz oder Arbeitsort im Haus einer Adelsfamilie.
- ÖB Neben der bereits erwähnten OB in Wa. [1], sind OB *Turn* auch in Me. [2] und am Zugerberg [3] nachgewiesen. Daneben werden in den Quellen auch die Stadttürme erwähnt [4].

Turmann

- E Wo (evtl. He)/aus *Turn-mann*, zu schwdt. *Turn*, mhd. *turn* 'Turm, Wehrbau, Wohnsitz eines städtischen Adelsgeschlechtes, Gefängnis; Fels(wand, -kopf, -vorsprung)' (Id. XIII, 1646ff; Lex II, 1582f); evtl. schwdt. *Tür* 'Thur (Flussname)' (Id. XIII, 1316f).
- N h.l. BB: 1456
- S h.l. [1] (454) BB, 1456: Uli Turman
- B BB 1456
- K h.l. 1456 wird ein Namenträger ins Bürgerrecht aufgenommen [1]. Er ist sonst nicht fassbar. Möglicherweise handelt es sich um einen Ausbürger, der das Bürgerrecht später nicht mehr erneuert.

Twerenbold

- E UN schwdt. *twër*, mhd. *twër(ch)* 'quer, schief, schräg' (Id. XIV, 1825); schwdt. *Bold* 'wilder Junge' (Id. IV, 1202).
- N 1 JM/f: GJ.1 BB: 1435a
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.5 BB: 1435a
- S 1 [1] (1345) GJ.1, 17. Dez.: ... Heini Twerenbold von Hünneberg unn Katherina Henggellerin, fin wirtin, unn Henflin unn Götfchin, ir fúnnen ... Peter Twerenbold, iren etter. [2] (4) BB, 1435: Heini Tweranbold (Ausbürger Hü.)
- Eb [1] (24) BB, 1435: Jenni Tweranbold unn sin sun Peter (Ausbürger Meisterswil)
- B BB 1435a; NR 1697: 3; FNB: Ch., Hü.
- K 1 Der BN hat im Untersuchungszeitraum in Zug nie Fuss gefasst. Im Namenregister von 1697 ist er jedoch dreimal nachgewiesen. Im 17. Jh. müssen also Namenträger nach Zug gelangt sein.
- In den bearbeiteten Quellen ist der BN zweimal für Hü. nachgewiesen, einmal in einer relativ ausführlichen Stiftung im JM [1], einmal im BB für einen Ausbürger [2].
- Eb In Eb sind viele Frauen erwähnt, die z.T. in Zug verheiratet sind. Daneben ist der BN für Ausbürger in Meisterswil fassbar [1].

U

Übersihl

- E He jenseits der Sihl, *Sihl* (Flussname, Grenzfluss zwischen Zug und Zürich).
 N 1 UB: 1400, 1425 BB: 1435z
 Eb UB: 1370
 S 1 [1] (327) UB, 1400: ... Hie bi waren ... Heini Überfil unn ander erber lütten vil.
 [2] (660) UB, 1425: ... an der Mittel Gaffen, stoft einhalb an Heinis Ueberfil huß ...
 [3] (235) BB, 1435: Heini uber Sil (KSZ)
 Eb [1] (327) UB, 1370: ... Rülren über Sil von Egge ...
 B BB 1435
 K 1 Der BN ist zwischen 1400 [1] und 1435 [3] in drei Belegen für die gleiche Person fassbar. Der Namenträger ist aus dem Kirchgang Zug stammender Bürger [3].
 Eb Der BN ist bereits 1370 in Ae. nachgewiesen [1].

Ulmann (→Uodal-)

Ulricher (→Uodal-)

Umgelter

- E Be (Amt)/schwdt. *Um-gelter* 'Umgeld-, Steuereinzieher' (Id. II, 243; Da 24), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
 N 1 UB: ca. 1508 BB: 1492 BO JO
 App UB: 1435
 S 1 [1] (2502) UB, ca. 1508: ... Meister Hanns Umgelter und meister Hanns, fin brüder ...
 [2] (1222) UB, 17./18. Jh.: ... uff meÿfter Hans Umgelters hus und hofftat by dem Núwen tor
 [3] (509) BB, vor 1484: Meister Hans Umbgelter
 [4] (558) BB, 1492: Meister Hans Ummgelter
 [5] (311.9) JO, 9. März: Meister Hans Umgelter, der elter ... Elisabeth Kupferschmidin, wz meister Hansen mutter ... Aber meister Hans Ummgelter, des obgenanten bruder, und Heinrich Umgelter sin vater ... Cristan von Kur, meister Hansen knecht ...
 [6] (52,37) BO, 1482: Item meister Hans Vmmgelter ...
 App [1] (803) UB, 1435: ... Der stät umgelt. Item es fi burger oder gaft, der win famenhaftig verköfft, der git von jedem löm 1 1/2 mäs ze umgelt ... Welcher burger also win famenhaftig verköfft oder verſchenkt, der fol dem umgeltter dz umgelt davor alle Fronvaften ufrichten, äne gevarlich. Aber um die geft, da mag ein umgeltter die vaß beschöwen unn beschetzen ...
 B BB 1492
 K 1 Der BN ist zwischen ca. 1482 [6] und ca. 1508 [1] rezent nachgewiesen. Es sind drei Namenträger fassbar, ein Vater und zwei Söhne, die beide den gleichen RN tragen [1],[5]. Beide Söhne lassen sich in Bürgerrecht aufnehmen, der eine 1484 [3], der andere 1492 [4]. Aufgrund der Belege lässt sich nicht entscheiden, ob die Namenträger das Amt des Steuereinziehers allenfalls ausgeübt haben. (→App.)
 App *Umgelter* im Sinn von Steuereinzieher ist im UB für Zug nachgewiesen. Es geht im zitierten Beleg um die Steuer, die beim Handel mit Wein abzuliefern ist [1].

Umgeng

- E Be (Amt) (evtl. UN)/schwdt. *Umgang* 'Von Haus zu Haus gehen, um etwas zu erfragen oder zu kontrollieren; Umzug, Prozession; Arme, die um Nahrung bitten' (Id. II, 341f), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

- N Eb JM/f: GJ.2 UB: 1360, 1405, 1492 BB: um 1447
- S Eb [1] (1068) GJ.2, 30. Sept.: ... Henfli Umgeng und Margrett Kellerin, sin ewirtin, warent jetz Rüdÿ Umgengen vatter und mütter ...
 [2] (41) UB, 1360: ... Walter Umgengo von Haufen ...
 [3] (1589) UB, 1492: ... Heini Umbgang der Junge ...
 [3] (396) BB, um 1447: Rudi Karrer, Sohn des Erni sel., von Maschwanden, durch seinen Vogt, Uli Ungeng von Husen
- K Eb Der BN ist in Eb fassbar. Zwei Namenträger sind um 1500 in eine Jahrzeit miteingeschlossen, sie sind nicht die eigentlichen Stifter [1]. Es ist ungewiss, ob die Namenträger in Zug ansässig waren.
 Im UB und im BB ist der BN mehrmals in der zürcherischen Nachbarschaft sowie in Ba., Ch. und Me. nachgewiesen.

Underbach

- E He *Underbach* (Wa.), (ÜP; 682 300/217 100); † *Underbechlin* (Sth.).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1364, 1384, 1386, 1388, 1389
 OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1
- S 1 [1] (342) J.0", 30. März: ... von einem böngarten in Hanfgarten. [Git] Underbach.
 [2] (867) J.0".23. Aug.: ... von einem güt in dem Slatte. [Git] Underbach. ...
 [3] (1046) J.1, 29. Sept.: ... von finem hus an der Obren Gaffen. Git Underbach.
 [4] (1163) J.1, 30. Okt.: Heinrich Underbach ... von einer matten, am Burft gelegen ...
 [5] (664) J.1, 3. Juli: ... güt an der Burft, lit bi der gaffen, für Underbachs troten ...
 [6] (1164) J.2, 30. Okt.: Heinrich Underbach und Anna, sin wirtin ... Verena Underbachin ... uff hus und hofftat, an der Obren Gaffen ...
 [7] (72) UB, 1364: ... Do zegegen warent gezüge ... Heinrich Underbach ... unn ander erber lüten genüg ...
 [8] (171) UB, 1378: ... Heinrich underm Bach ... burgere Zug
 [9] (246) UB, 1387: ... die geswornen rette daselbs ze Züge ... Heinrich Underbach ...
- OB [1] (361) J.0", 2. April: ... von einer matten an Underbach ...
 [2] (960) J.1, 9. Sept.: Walther Flekli von Walchwil ... von einer matten an Underbach ...
 [3] (2181) UB", 1520: Peter Zröllen Underbach
 [4] (529) UB, 1414: ... ze Steinhufenn ... ab 1 acher in Underbechlin ...
- B UB 1378
- K 1/OB Der BN ist zwischen 1364 [7] und 1389 für die gleiche Person mehrfach rezent nachgewiesen. Der Namenträger ist im Zusammenhang mit Ortlichkeiten *am Burst* oberhalb der Kirche St. Michael [4],[5] und an der oberen Gasse [3],[6] fassbar. Er tritt mehrfach als Zeuge auf [7] und ist Mitglied des Rates [9].
 In einem der ältesten Belege scheint es sich aufgrund der Schreibung um ein Appellativ zu handeln [8]. Es lässt sich nicht entscheiden, ob der BN auf einen Wohnsitz bei einem der vom Zugerberg fließenden Bäche, oder allenfalls auf die OB in Wa. OB/[1]–[3] oder Sth. [4] zurückgeht.

Ungerichtig

- E UN schwdt. *un-ge-richt* 'von unrichtiger, mangelnder Beschaffenheit, z.B. für Lebensmittel; in BN' (Id. VI, 374); oder schwdt. *Un-Ge-richt*, mhd. *ungeriht*, *-geriht* 'Unrecht, Vergehen; Verbrechen; Busse, Strafgeld' (Id. VI, 346; Lex II, 1860).
- N 1 UB: 1504, 1506 BB: 1508
 2 JM/f: J.1 JM/r: J.0, J.1, GJ.1 QW: ca.1350 UB: 1404, 1415
- S 1 [1] (1858) UB", 1504: Joft Ungerichtig (Burger in Zug)
 [2] (1892) UB", 1506: Joß Ungrichtig in Zug (Hans Muger von Blickensdorf schuldet ihm einen Zins von der Matte früher Feldmätteli)
 [3] (624) BB, 1508: Jos Ungrichtig

- 2 [1] (173) J.1, 18. Febr.: ... von einem aker in Altenfwile ... [Git] H. Ungrichtig. *J.0"*, 2. *Hd.*: Git Ungrichtig
 [2] (988) GJ.1, 14. Sept.: ... uff der Egg, uff des Ungerichtigen güt ...
 [3] (82) QW II, 2, ca. 1350: Hans Schell ... von einem güt, ist gelegen an Alteswil ... stosset einhalb an dez vom Mos güt und niderhalb an die stráz an Claus Ungerichts und sinnes sünes Wernlis güt ... hat er kouft von den knaben von Oberwil, Jennin am Stad und sinem brüder Jennin ...
 [4] (148) UB, 1375: ... Heinrich Ungerichtig und Erhard ab Inkenberg ...
 [5] (540) UB, 1415: Uolrich Ungrichtig, fefhaft uff der Egg ... uff minem güt ... Altenfwil ...
 [6] (822) UB", 1437: ... zu Inkenberg, stösst an Schniders Ungerichtigen Tann ...
 B UB 1504; BB 1508
 K 1 Der BN ist für eine Person nachgewiesen. Sie erscheint nach 1500 dreimal in den Quellen. Auffällig ist, dass der Namenträger bereits als Bürger im UB aufgeführt wird [1], bevor seine Bürgerrechtsaufnahme im BB festgehalten wird [3]. In einem Beleg ist sein Wohnsitz in Zug erwähnt, der Zins lastet auf einem Landstück auf Baarer Boden [2].
 2 In mehreren Belegen ist der BN ab 1350 [3] bis gegen 1500 [2] auf dem Zugerberg im Grenzgebiet zwischen Zug und Ba. nachgewiesen.

Unmuet

- E ÜN zu schwdt. *Uⁿ-muet* 'Mutlosigkeit, Traurigkeit (LU und ZG)' (Id. IV, 583).
 N Eb UB: 1479, 1501, 1527
 S Eb [1] (1787) UB, 1501: ... Hans Unmüd ...
 [2] (1250) UB", 1479: Johannes Ungmüt (Schreiber Konstanz)
 [3] (2377) UB", 1527: an der Spittalergasse, am Kappelerhaus und demjenigen der Umuottin
 K Eb Der BN ist in drei Belegen fassbar. Eine Namenträgerin [3] ist in Zug ansässig, über einen weiteren Namenträger lassen sich keine näheren Angaben machen [1], ein anderer ist Schreiber in Konstanz [2].
 Die dreimalige Nennung des BN *Unmut* hängt wahrscheinlich mit dem Maler *Jörg Umuot* zusammen, der in der Oswaldskirche ein Bild gemalt hat. Dieses ist 1519 datiert. *Jörg Umuot* soll 1490 das Zuger Bürgerrecht erworben haben (Birchler KD II, 261). Im BB ist diese Bürgerrechtsaufnahme jedoch nicht verzeichnet.

Uodal- (BN aus RN mit ahd. *uodal* 'Erbgut, Stammgut, Erbbesitz' als erstem Glied):

Ulmann (→Kürsener)

- E RN zu ahd. *uodal* 'Erbgut, Stammgut, Erbbesitz'; zu ahd. *man* 'Mann' (Fö I, 1189f; Ka 277f).
 N 1 JM/f: GJ.4, GJ.5? UB: ca. 1550f BB: 1529
 S 1 [1] (90) GJ.4, 27. Jan.: Es gevalt jarzitt Quirinius Ūlimans unnd Barbara Härttlin, fyner eewirttin, Batt, Hanns und Jacob, Verena, Chriſchion und Barbara, warend ir beider kind, Anna Sännin, was Hanns Ūlimans eefrouw, Adam Ūliman, ir beider fun ... hatt Agatha Ūlimanin an Santt Michels kilchen geben ... wie dann Batt Ūliman felig deffen hievor ein ſtifftung gethän ...
 [2] (2520) UB, ca. 1550: ... Kuſſrſyniſß Uolſyman ...
 [3] (693) BB, 1529: Quirinus Ulliman, der Kürschner
 [4] (2502) UB, ca. 1508: ... Uolrich Küntz, der küfner ...
 B BB 1529
 K 1 Der BN ist in einer ausführlichen Familienstiftung um ca. 1570 [1] für mehrere Namenträger fossil nachgewiesen. Nur einer dieser Männer erscheint auch in anderen Belegen [2],[3], er ist Kürschner von Beruf und lässt sich 1529 in Zug einbürgern [3].

Ulmann ist patronymischer BN zum RN *Ulrich*. Der namengebende Vorfahre ist möglicherweise fassbar. Ein *Ulrich Kunz*, der von Beruf Kürschner ist [4], könnte der Vater des *Quirinus Ulmann* sein (→Kürsener, App.).

Ulricher (→Hüsler, Zenagel)

E RN zu. ahd. *uodal* 'Besitz, Erbbesitz', *rih(h)i* 'mächtig, reich' (Fö I, 1190f; Ka 277f)/Bau 157 ff RN, 1036–1254; So 38 RN; So 171 BN (kein Beleg mit -er Suffix).

N 1 UB: 1412, 1413 /Nw/

Eb JM/f: J.1 BO

S 1 [1] (490) UB", 1412: Johans Uolrich, gen. Zenagel (Ammann Zug)

[2] (525) UB, 1413: ... Hans Ûricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman Zuge in disen ziten ...

Eb [1] (965) J.1, 10. Sept.: ... an der Obren Gaffen ... an der Ûlricinen hus ...

[2] (130,29) BO, 1482: Item meister Ûlrich bildhöwer ...

B UB 1413

K 1 Um 1412 ist ein Zuger Amman namens *Hans Ulrich* fassbar, der *Zenagel* genannt wurde [1],[2]. Er ist möglicherweise unter drei verschiedenen BN in den Quellen fassbar, als *Hans Hüsler*, *Hans Zenagel* und *Hans Ulricher* (→Hüsler).

Eb Um ca. 1425 ist eine Frau fassbar, die ein Haus an der oberen Gasse besitzt [1], 1482 wird ein Bildhauer namens *Meister Ulrich* erwähnt [2]. Er erscheint wahrscheinlich nur deshalb in den Quellen, weil er an der Ausgestaltung der Oswaldskirche mitgewirkt hat. Er war kaum in Zug ansässig.

Upig (→Meier)

E UN evtl. *üpig* 'gewähren lassen, unterstützen?' (Da 25); *üppig* wie nhd. 'überreich, schwelgerisch' ist in den schwdt. Mundarten fremd (Id. II, 366).

N 1 UB: 1401 BB: 1435

S 1 [1] (338) UB, 1401: ... Henfli Meiger, genant Uppiga, burgere Zug

[2] (264) BB, 1435: Hans Meyer, genant Upig (KSZ)

App [1] (794) UB, 1435: ... niemen üpigen, der offentlich oder mit wüffen bofheit unn unrechte werk unn fachen da tribet unn verbringend ...

B BB 1435 (Meyer genannt Upig)

K 1 *Upig* ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. in zwei Belegen als Zb für die gleiche Person aus dem Kirchgang Zug fassbar. Der Mann heisst *Meier*, wurde aber *Upig* genannt [1],[2].

Es handelt sich wohl um einen individuellen BN. Ein möglicher Ansatz zur Erklärung ist das im UB nachgewiesene Verb *üpig* (→App.).

Ur [-li]

E UN schwdt. *Ur* 'Auerochse' (Id. I, 419)/Bau 256, 1185 (Uron).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.2, GJ.2, GJ.6 UB: 1426, 1435, 1450, 1451, 1480f, 1496, 1505f, 1509, 1510, 1516, 1519, 1522, 1527 BB: 1435z, 1452, 1437a, 1485a JO

S 1 [1] (63) J.1, 20. Jan.: Chũnrat Urli von Walchwil ... Hofftetten ... Gveller ...

[2] (220) J.0", 1. März: ... von einer matten an der Egge ... [Git] Weltin Uro.

[3] (599) J.1, 16. Juni: Johans Uron von Walchwil ... von einer matten in der Schwendi ...

[4] (725) J.1, 22. Juli: Wilhelm Uro unn Mechthilt ... von einer matten in dem Winkel ze Walchwile. J.0": [Git] Erni Uro.

[5] (1123) J.2, 16. Okt.: Jennÿ Ur, Anna Brõgÿ, fin ewirtÿ, und Hans unn Peter und Wernher, ir sũn, und Grett, ir tochter ... Katherinen Schriberin, des Uren wirtÿ ... Elfen Bũcherin, Peter Uren wirtin ... Hans Uren von Egge, der ze Bafel verlor, und Hans Uren, der ze Baden verlor ... uf des Hõwbergers hus und hofftat, Zug, inn der stat, an der

Mittel Gaffen ... uff Henflis Blattmans gû am Berg ... in Löwenried, inn Henflis Röllis hufmatten ... ze Egge, uf des Henggelers hufmatten ...

[6] (1391) J.2, zitiert aus GJ.1, 30. Dez.: ... uff einer matten am Erlibach, ftoft ... an Hans Uren matten.

[7] (1125) GJ.1, nach 1454, 16. Okt.: Hanfen Uren und Ita am Stad, fin ewirtin, und Erni Ur, fines brüder fun, und Katherina Elfiner, fin wirtin ...

[8] (1245) GJ.2, 17. Mov.: ... ftändt am Walchwilerberg, uff gütternn, die Petter Ur in hat zû difen zitten ...

[9] (1027) GJ.6, 24. Sept.: ... zu Aegerj ... ann Heyni Uren Thierfel ...

[10] (687) UB, 1426: ... Jenny Uren dem eltern von Walchwil zû sinen und siner erben handen ... uff dem gût Bernold ... uff des Henggelers hufmatten, ze Egge gelegen ... uff Heinis Frÿen matten, am Erlibach gelegen ...

[11] (794) UB, 1435: ... dis nachgeschribnen geschwornnen râtte der statt Zug in den zitten ... Hans Ur ...

[12] (1265) UB, 1480: ... an Walchwiler berg geleggen, an [d]er Egg, die des Uren feligen was gefin ...

[13] (1947) UB", 1510: Hennfi Ur, Vogt der Kinder seines verstorbenen Bruders Ruede Ur, verkauft einen Zins auf das Gut Velfschinen ... an Gerentzeg ... an Heinÿ Yanßen Schlad ... *später*: Item 2 g geltz uf Heinin Uren und finer muoter.

[14] (2086) UB", 1516: Peter Ur (Burger Zug, verkauft einen Zins auf seinen Hof an der Gehrenegg, an die Hengenmatt, an das Schlatt des Jans)

[15] (2164) UB", 1519: Üllÿ Ur (Burger Zug, schuldet an Hanns Yannß einen Zins auf eine Weide an der Hengenmatt)

[16] (2351) UB", 1527: Üllÿ Urr am Zugerberg (schuldet einen Zins auf Haus und Hausmatte am Berg, stösst an Hausmatte des Hans Jans, sowie an die Matte Afferly)

[17] (343) BB, 1435: der jung Hans Ur (KSZ)

[18] (523) BB, 1485: Rudi Ur von Aegeri, Sohn des Heini sel.

OB [1] (2543) UB, ca. 1528. ... an Schindellgÿ ... ftoft unden an Uhren ...

B BB 1435, 1485a; UB 1516

K 1 Der BN ist von ca. 1380 [2] bis 1527 [16] rezent nachgewiesen. Die ältesten Belege weisen nach Wa. [1]–[4], dort ist er bis ca. 1500 fassbar [8],[12]. In Ägeri ist der BN bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes nachgewiesen [9].

Am 16. Oktober ist eine ausführliche Familienstiftung [5],[7] angelegt. Dort werden verschiedene Örtlichkeiten genannt [5], über die sich die Belege für Ae., die Stadt Zug, Zugerberg und Lauried verknüpfen lassen. Ein Beleg aus dem UB [10] ermöglicht zudem die Verknüpfung mit Wa.

Örtlichkeiten am Zugerberg sind häufig und für mehrere Namenträger nachgewiesen [13]–[16]. Ein Namenträger war Ratsmitglied [11]. Der BN ist im BB sowohl für Bürger in Zug [17] als auch in Ae. [18] nachgewiesen.

OB Auf dem Zugerberg gibt es noch heute einen *Urihof* (LK 1131; 683 700/223 600). Er ist dort zu lokalisieren, wo der BN *Ur* über längere Zeit nachgewiesen ist (→1/[13]–[16]). Es besteht kein Zweifel, dass der Hofname auf die Besitzerfamilie *Ur* zurückgeht. Die OB *Urihof* ist im Untersuchungszeitraum allerdings noch nicht in der heutigen Form fassbar [1] (Di 157f).

Ursemann

E RN zum altdeutschen RN *Ursimann*, zu ahd. *hros*, *hors* 'Pferd' (Fö I, 1483ff; Ka 370).

N Eb JM/f: GJ.1 JM/r: J.1

S Eb [1] (818) J.1, 14. Aug.: ... an der Mitlen Gaffen, dz da waz Urfenmans, nechft an Stelis hus.

[2] (963) GJ.1, 9. Sept.: Henfli Urfeman von Chäm und Anna, fin wirtin ... ze Steinhufen ...

- K Eb Der BN ist um ca. 1425 [1] für einen Namenträger nachgewiesen, der ein Haus an der mittleren Gasse besass.
In einem anderen Beleg ist der BN für ein Ehepaar aus Ch. fassbar [1]. Dort ist der BN im UB ab ca. 1412 mehrfach nachgewiesen.

Ut- (BN und ÖB aus RN mit ahd. *ōt* 'Besitz, Reichtum' als erstem Glied):

Utenberg [ÖB] (→Utinger)

- E RN zum einem RN mit dem Element ahd. *ōt* 'Besitz, Reichtum', z.B. *Uto* (Fö I, 1472ff; Ka 363).

N OB JM/r: J.0, J.1 UB: 1527

- S OB [1] (486) J.0, 10. Mai, HS: hans müller vō walchwile ... vō einer mattē an utenberg [2] (2372) UB", 1527: ... an den Uttenberg ... (Wa.)

- K OB Die OB ist zweimal in Wa. nachgewiesen. Der eine Beleg ist um ca. 1380 [1], der andere um 1527 [2] datiert. Zwischen den Belegen liegt also eine beträchtliche zeitliche Differenz.

In Wa. gibt es heute zudem die beiden ÖB *Utingen* (681 100/218 350) und *Utigli* (681 250/218 400). Beide ÖB sind im Untersuchungszeitraum nicht nachgewiesen (→Di 204, Utinger).

Sie sind wohl auf einen Besitzernamen *Utinger* zurückzuführen. Dieser BN ist in Oberwil im Grenzgebiet zu Walchwil mehrfach fassbar (→Utinger, Fragment 1).

Utigli (→Utenberg)

Utinger (→Utenberg)

- E Wo *Utingen*: zu einem RN mit dem Element ahd. *ōt* 'Besitz, Reichtum', z.B. *Uto* (Fö I, 1472ff; Ka 363)/So 295 u. 331 (*de Utingen*)

Eine OB *Utingen* ist in Ba./Sihlbrugg (LK 1131; 685 800/229 800) und in Wa. (UP; 681 250/218 400) nachgewiesen. *Utingen* und *Utigli* in Wa. kommen als Motiv für den BN nicht in Frage, da sie erst nach dem Untersuchungszeitraum nachgewiesen sind.

Auch beim Hofnamen *Utingen* in Ba. ist ein leiser Zweifel angebracht, ob der BN aus dem Hofnamen entstanden ist. Der BN ist früher nachgewiesen als der Hofname. Es ist deshalb nicht ganz auszuschliessen, dass der Hofname auf den BN eines Besitzers namens *Utinger* zurückgeht (Di 204).

- N 1 JM/f: GJ.1, GJ.6 JM/r: GJ.1 UB: 1496, 1497, 1509, 1527, 1525 JO

2 JM/f: GJ.3 UB: 1450

3 JM/f: GJ.1, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 UB: 1374, 1495 BB: 1435a, 1512a

ÖB UB: 1384, 144, 1468, 1488, 1503

- S 1 [1] (838) GJ.1, 18. Aug.: ... uff Heinis Uttingers hufmatten an der Breitten, ftoft einhalb an den Ordenbach ...

[2] (406) GJ.6, 15. April: Aber gevaltt jarzytt Barbara Uttingerin ... uff huß unnd hoffftatt zu Oberwil, fo des Arters feligen gfyñ ...

[3] (403) UB, 1406: ... Heinrich Utinger von Nühein unn Elsbetha, sin elichú wirtin ...

[4] (2294) UB, 1525: ... Anna Lútholdin, Iacob Lúttolden sáligen verlassne eliche lípli-chy schwester als ein klegerin ... das der Heinÿ Uttinger, burger Zug, den Iacob Lúttolden sáligen, iren brüder, leider bý nacht und bý nábel, an offner, frÿen strass, mit gwalt und unervordret ... von dem leben zú dem tod bracht unnd inn erstochen hette an alle ursach ...

[5] (2377) UB", 1527: ... die Hausmatte des Chriften Uttiger an der Breiten ...

[6] (332.1) JO, 1. Aug.: Ita Utingerin von Oberwil, Hans Váger von Haltikon, ir ewirt, und Heini Vischer, ouch ir ewirt, Hensli Utinger und Heini Utinger, warend ira brüder ... Heini Utinger von Oberwil, der vorgeantanten brüder ...

- [7] (335,18) JO, 18. Aug.: ... zû Oberwil uf Heini Utingers matten an der Breitten ...
 [8] (359) BB, 1427: Hans Uttinger von Nüchen, seßhaft zu Oberwil
- 2 [1] (1305) GJ.3, 1541, 4. Dez.: ... uff Oßwaldt Uttingers huß und hußmatten, ußerthalb der Letzÿ brugk gelägen ...
 [2] (2467) UB, 1450: Item der Uttinger an der Lorentzen ...
- 3 [1] (786) GJ.1, 5. Aug.: ... Rûdi Uttinger, der ouch vor Zürich verlor ...
 [2] (111) GJ.6, 31. Jan.: ... Uff Christen Uttiger zû Baar weÿd ... inn der Rûßen ge-nambtt ...
 [3] (143) UB, 1374: ... Rûdolf Utingers wegen, únsers burgers ...
 [4] (1471) UB, 1488: Hartmann in Uttingen, uf Uttingen, unn Ûli Uttinger, sins brúders ... ze Bar, im dorf gelegen
 [5] (162/165/172) BB, 1435: Jans Uttinger ... Jákli Uttinger ... Heini Uttinger, der elst ...
- OB [1] (368) QZWG, 1384: R. Uttinger von Uttingen ...
- B UB 1374; BB 1427, 1435a; NR 1697: 20; FNB: Ba.
- K 1 Der BN *Uttinger* ist von 1427 [8] bis 1527 [5] rezent in Oberwil nachgewiesen, fossil bis ca. 1600 [2]. Der erste Namenträger stammt aus Nh. [8], wo der BN im UB bereits 1406 fassbar ist [3], ist aber in Oberwil ansässig. Er erwirbt 1427 [8] das Zuger Bürgerrecht. Es sind mehrere Namenträger nachgewiesen.
- 2 In zwei Belegen ist der BN 1450 [2] und 1541 [1] rezent an der Lorze im Grenzgebiet zu Ba. nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Namenträger.
- 3 Der BN ist häufig in Ba. fassbar. Im ältesten Beleg für den BN *Uttinger* ist 1374 ein Namenträger aus Baar fassbar, der das Zuger Bürgerrecht besitzt [3]. Die Stadt verzichtet dabei auf Forderungen in Ba., die auf ihren Bürger zurückgehen. Auch alle anderen Belege weisen explizit nach Ba. In einem Beleg ist der Wohnsitz in *Uttingen* nachgewiesen [4]. *Uttinger* ist heute Baarer Bürgergeschlecht.
 Der BN ist 1697 im Namenregister der Zuger Bürger für zwanzig Namenträger fassbar. Diese Nennungen können auf jedes der drei Fragmente zurückgehen.

Utenberg [ÖB] (→Ut-)

Utikon

E He evtl. *Uetikon am See* (ZH, Meilen) (NSO 315).

N h.l. JM/f: J.0, J.1, J.2

S h.l. [1] (520) J.0", 21. Mai: Ûlrich von Utúkon ... J.1: Ûlrich von Zútikon ... von finem hus unn hofítad in Zug ... J.2: Ûlrich von Utikon ...

K h.l. Der BN ist in einem Beleg fassbar. Er erscheint um ca. 1380 [1] erstmals fossil und wird bis spätestens 1450 in die folgenden Jahrzeitbücher übertragen. Im ältesten Beleg erscheint <ü> für <i>. Diese Rundung ist in den Zuger Quellen mehrfach nachgewiesen (Da 3). Auffällig ist die Schreibung *Zütikon* [1]. Möglicherweise handelt es sich um eine Agglutination aus *ze Utikon*.

Uttinger (→Ut-)

V (siehe auch F-)

Vatter

E UN schwdt. *Vater*, mhd. *vater* 'leiblicher Vater; im moralischen Sinn: Vorgesetzter, Aufseher, Geistlicher' (d. I, 1126f; Lex III, 32f).

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1391, 1410, 1413, 1425, 1429, 1432, 1442, 1511f
Eb JM/f: GJ.1

S 1 [1] (643) J.0", 2. Hd., 28. Juni: ... ze Oberwil ... Git Hans Vatter.
[2] (1204) J.1, 10. Nov.: Heinrich Herman ... bi dem Nordenbach ... [Git] C. Vatter.
[3] (1157) J.2, 27. Okt.: Anniverfarium Üli Vatters von Oberwil ... uf einem güt, Reiflichen acher, ze Oberwil gelegen, einhalb an den Nordenbach ...
[4] (270) UB, 1391: ... Iohans Vatter von Oberwil und Chünrat, sin brüder ...
[5] (477) UB, ca. 1410: Die sint gezügen ... Oberwill: Hans Vatter ...
[6] (2445) UB, 1413: ... Chüntzen Vatter Widmen ...
[7] (660) UB, 1425: ... künden ich, Verena Walcherin, burgerin Zug, und vergich offentlich mit disem brief, für mich und min erben, daz ich mit willen und gunst Rüdīs Grotzen, mines ewirtes ... verköffit ... ewiger gült, dem bescheidenen Ülrichen Vatter von Oberwil ... ab minem hus und hoff stat Zug, an der Mittel gassen gelegen ...
[8] (726) UB, 1429: ... Üllÿ Vatter von Oberwyl, burger ze Zug ... vogt Hennslis Willen des eltern ...
[9] (857) UB", 1442: Üly Vatter von Oberwil (Burger Zug, Zeuge)
[10] (2508) UB, 1511: ... Cüntz Vatters Widman ... (Strassenrodel der Zuger Bürger)

B UB 1429, 1442

K 1 Der BN ist ab 1391 [4] bis 1442 [9] rezent in Oberwil nachgewiesen. Der Beleg aus dem 16. Jh. [10] ist eine Abschrift eines Beleges aus dem frühen 15. Jh. [6]. Es handelt sich um drei Namenträger, wobei wir von zweien wissen, dass es sich um Brüder handelt [4].

Veigenbach

E Wo *Veigenbach* (Bachname, Wa.).

N Eb JM/r: J.1, J.2, GJ.1 JM/f: J.1, J.2 UB: 1458 BB: 1456

OB JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1496, 1527

S Eb [1] (490) J.1, 11. Mai: Heinrich von Veigenbach ... von einem aker ftuki an Veigenbach. [Git] Bürgi Müller.
[2] (1143) J.2, nach 1454, 21. Okt.: ... Jennÿ Feigenbach und Kathrin Wolhúflin, sin wirtin, warend Zörnly Grotzen fröwen vatter unn mütter ...
[3] (142) GJ.1, 6. Febr.: ... an dem Fröfch, stoft ... an Feÿenbachs matten ...
[4] (998) UB, 1458: ... an dem Fröfch ... stoft ... an des Feÿenbachs matten ...
[5] (864) GJ.1, 22. Aug.: ... Rüdīs Feÿenbach von Art ...
[6] (448) BB, 1456: Rudi Vygenbach

OB [1] (557) J.1, 4. Juni: Heinrich Fleklī von Walchwil ... von einem aker, heißet Feigenbach.

[2] (558) GJ.1, 4. Juni: Heinrich Fläcklin von Walchwil ... von einem acher im Veÿenbach, enmitten in Burkartz Müllers güt, das man nempt Veÿenbach ...

[3] (2495) UB, 1496: ... uf der matten an Feÿenbach ...

[4] (2377) UB, 1527: ... auf Eberhartzmatte am Feÿenbach ...

B BB 1456

K Eb Der BN *Veigenbach* ist in mehreren Belegen fassbar. Es gibt keinen Beleg, in dem eine Tradierung des Namens sichtbar wird.

Um 1425 ist ein Namenträger aus Wa. fassbar. *Veigenbach* ist hier Appellativ; der BN

und die erwähnte Örtlichkeit stimmen überein [1]. Dieser Beleg bleibt in Wa. der einzige für den BN, die OB ist bis ins 16. Jh. hinein fassbar.

Im 15. Jh. sind weitere Namenträger nachgewiesen. Einer besitzt eine Matte *am Frösch* in Zug [3],[4]. 1456 erwirbt ein Namenträger aus Arth [5] das Zuger Bürgerrecht [6]. Möglicherweise ist er der Besitzer der Matte am Frösch. Schliesslich ist um ca. 1454 ein *Jenni Veigenbach* fassbar [2]. Aufgrund des BN seiner Frau könnte er ebenfalls aus Arth stammen. Es scheint, dass der BN von Walchwil ausgehend über Arth (SZ) nach Zug gelangt ist.

OB Auf die Walchwiler OB wurde bereits hingewiesen. *Veigenbach* ist Flurname [1],[2], Hofname [2] und Bachname [4].

Villiger

E He *Villigen* (bei Brugg, AG) (NSO 326).

N 1 JM/f: GJ.4?, GJ.5 BB: 1534

Eb JM/r: GJ.6

S 1 [1] (1071) GJ.4?, 1. Okt.: Es gevalt jarzÿtt Heinÿ Vilingers unnd Margrethenn Hüberrin, was sin ewirtin ...

[2] (1702) GJ., nach 1585, 2. Okt.: ... Marx Villingers und finer 3 hußfrouwen ... ouch finer swöfter Margred Viligerin, Hanfen Müllers, waß statt/chryber Zug, waß ir eeman, ouch Marx, Adam, Heinrich Villiger, warend fine sün ... ouch herren Petter Villingers, waß kilchherr zû Arth gfin ... am Zugerberg, zinfed jetz Heini Brandenburg, ftad uff dem Stollen ...

[3] (707) BB, 1534: Heini Vylinger

Eb [4] (423) GJ.6, 19. April: ... uff Wernj Vilingers weidt zu Huenenberg ...

B BB 1534

K 1 Der BN ist im 16. Jh. in drei Belegen fassbar. 1534 erwirbt ein Namenträger das Bürgerrecht [3]. Wahrscheinlich ist es der gleiche Mann, der auch in einer Jahrzeitstiftung erscheint [1]. In einer weiteren Jahrzeitstiftung sind um 1585 mehrere Namenträger genannt [2]. *Marx* [2] ist KF zum RN *Markus* (Stalder 664; Id. IV, 407). Da es sich um die Eltern und Geschwister einer in Zug verheirateten Frau handelt, ist unklar, ob Namenträger in Zug ansässig waren.

Eb Der BN ist in einigen Belegen in Ch. und Hü. [4] nachgewiesen. Dort ist er im UB ab ca. 1420 zahlreich fassbar.

Vissel

E UN schwdt. *Fisel*, mhd. *visel* 'Rute, Gerte; männliches Glied von Tieren; kleines schwächtiges Geschöpf, Mensch oder Tier' (Id. I, 1075).

N h.l. QW: 1348

S h.l. [1] (754) QW" I, 3, 1348: Johann Vissel (Bürger Zug, Zeuge)

B QW 1348

* K h.l. Der BN ist 1348 für einen Zuger Bürger nachgewiesen [1].

Vogler (→Kunz)

E Be schwdt. *Vogler*, mhd. *vogeler*, *vogelære* 'Vogelfänger' (Id. I, 699; Lex III, 425f)/So 540.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1388 /Nw/

2 JM/f: J.2, GJ.1

S 1 [1] (1368) J.2, 23. Dez.: ... hand by Húnoberg verlorn ... Hans Cüntz, den man nampt Vogler *GJ.1*: Hans Vogler

[2] (259) UB, 1388: ... hand by Húnoberg verlorn ... Hans Cüntz, den man nampt Vogler ...

2 [1] (86) GJ.1, 26. Jan.: ... uff des Voglers ... matten an der Ufren Letzi.

[2] (758) GJ.1, 28. Juli: ... an der Ußren Letzi, die Ernÿ Wulffli erkoufft hat von Efchibach unn Vogler ...

- K 1 *Vogler* ist zweimal als Zb für einen Mann namens *Hans Kunz* nachgewiesen. Der Namenträger ist 1388 in Hü. auf Seiten der Zuger gefallen [1],[2]. In einer späteren Abschrift der Stiftung wird er nur noch *Vogler* genannt [1].
- 2 Der BN ist nach ca. 1450 im Zusammenhang mit einer Matte an der Letzi zweimal fassbar. Die Belege sind deutlich später datiert als jene in Fragment 1. Sie sind deshalb von Fragment 1 zu trennen.

Vogt (→Baar)

- E Be (Amt)/schwdt. *Vogt*, mhd. *voget*, *vogt* 'Rechtsbeistand; Vormund; Gerichts- oder Verwaltungsbeamter; Richter' (Id. I, 703f; Lex III, 429f), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/So 499ff (auch *Advocatus*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 /Nw/
 2 JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1484, 1491, vor 1497, um 1514
 Eb JM/f: GJ.3, GJ.5 JM/r: J.0 BB: 1534
- S 1 [1] (453) J.1, 1. Mai: Mechthilt, was Walthers Engelhartz tochter unn waz Johans von Barr dictus Vogt wirtin, hat gefetz ... von einem aker, heisset Bennenmatta, bi dem Türlin ...
 [2] (454) J.2, zitiert aus GJ.1, 1. Mai: Hans Vogt von Barr, Mechilt Engelhartin, fin wirtin ... uff einem acher, genant Bennenmatt, by dem Türlin, an der straß.
 2 [1] (796) GJ.1, 6. Aug.: ... Anna Hugin, unn Jacob Vogt, ir ewirt, unn Rüdi Vogt und 10 finer geschwilttergit, warent des vorgenanten Jacobs Vogtz kind ...
 [2] (679) GJ.2, 5. Juli: Anna Hugin und Jägli Vogt, ir ewirt, und Henfli Schönbrunner und Heini Schönbrunner, ir fründt ... hät die vorgenant Anna Hugin ufgeletzt ... *GJ.3*: ... uff Werny Hünenbergs gütt zu Bernolt. J K scripfit a. 1532
 [3] (1397) UB, 1484: ... Jacob Vogt, der Schönbrunnerin ewirt ... (Bruderschaftsrodel der Schneider)
 [4] (2491) UB, vor 1497: ... Item Jacobs Vogtz fröw, die man nempt Schönbrunnerin ...
 Eb [1] (800) J.0, 9. Aug., HS: ... vogt vō maffchwandē ... vō des rifchers gartē bi dē bach
 [2] (2390) UB, 16. Jh.: Difen brieff ha[n]tt OBwald Vogt feligen erben an ein jarzÿt gen Sant Michel geben ...
 [3] (2407) UB, 1697: ... statfchriber Vogt ...
 [4] (706) BB, 1534: Wolfgang Vogt von Steinhausen
 App [1] (462) GJ.1, nach 1478: 2. Mai: ... Adelheit Edelbachin, die vogtz Engelhart ewirtin was ...
 [2] (754) QW" I, 3, 1348: Mechtilde [Lendi] *mit der Hand ihres Vogtes* Johann am Stade ...
- B BB 1534a; NR 1697: 1
- K 1 Zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1500 ist der gleiche Namenträger ausschliesslich in fossilen Belegen nachgewiesen. Sein BN schwankt; während er im ältesten Beleg als *Johann von Baar*, *genannt Vogt* [1] aufgeführt wird, heisst er später *Hans Vogt von Baar* [2]. Seine Spur verliert sich, Nachkommen sind nicht fassbar.
- 2 Um 1500 ist der BN für zwei Namenträger nachgewiesen, von denen einer offenbar zehn nicht namentlich genannte Geschwister hatte [1], die in den Quellen aber nicht fassbar sind. Einer der Namenträger war mit einer Zugerin verheiratet [3]. Möglicherweise taucht er nur deshalb in den Zuger Quellen auf. Die Namenträger aus diesem Fragment waren vielleicht nicht in Zug ansässig.
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Unter anderem erwirbt 1534 ein Namenträger aus Sth. das Zuger Bürgerrecht [4], 1697 ist ein Stadtschreiber Vogt nachgewiesen [3]. Möglicherweise ist er die Person, die im NR von 1697 erwähnt ist.
- App *Vogt* ist als Appellativ im ganzen Untersuchungszeitraum häufig fassbar.

Vollenwag

- E Wo zu mhd. *wâc*, ahd. *wâg* 'Bach, bewegtes Wasser' (Di 399; Weibel 70f); zu schwdt. *voll* 'angefüllt' (Id. I, 779), wohl im Sinne von: 'Bachbett, in dem reichlich Wasser fliesst'; die Sihl nimmt an ihrem Oberlauf einen Bach *Stille Wag* auf (Iten 211).
- N 1 JM/f: GJ.1
- Eb JM/f: GJ.1 UB: 1419
- S 1 [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Ũly Vollenwäg ...
[2] (482) GJ.1, nach 1478, 8. Mai: ... Ũly Vollenwag von Lutzern, Ita Morgendin, fin eliche wirtin ...
- Eb [1] (425) GJ.1, 20. April: ... Ũly Zumbach und Greta Vollenwagin, fin ewirtin ...
[2] (588) UB, 1419: ... Hans Vollenwag von Egge ...
- K 1 Der BN ist für einen Namenträger fassbar, der im Zürichkrieg gefallen ist [1]. Er hat auf Seiten der Zuger mitgekämpft. Vielleicht ist es der gleiche Mann, der etwas später in einer Jahrzeitstiftung erwähnt ist [2]. Er stammt aus Luzern. Der Name *Vollenwag* ist im 14. und 15. Jh. in den Ämtern Luzern und Sursee nachgewiesen (HBLs VII, 293).
- Eb Der BN ist in Eb für eine in Zug verheiratete Frau [1] und einen Namenträger [2] aus Ae. fassbar. Zudem ist der BN im UB in Sins und in der Stadt Luzern nachgewiesen.

Wagner

- E Be zu mhd. *wagener* 'Wagenmacher; Fuhrmann' (Lex III, 637)/So 540f (auch: *curriparius*, *factor curruum*).
- N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1425, 1492, 1522 BB: 1435a, 1450 JO
- S Eb [1] (642) J.2, zitiert aus GJ.1, 27. Juni: ... Margaretha Tannerin, Heinrich Wagner, ir ewirt ...
 [2] (922) GJ.2?, 1. Sept.: ... uff des Wagners huß am Stadt, zû vorderft ...
 [3] (665) UB, 1425: ... de et super agris sitis in Knonôw, quod quidem quartale tritici cedit anuatim de trico per Conradum Metzger ... tenetur dare dictus Wagner ...
 [4] (1615) UB, 1492: ... dem Wagner, Zug ...
 [5] (2237) UB", 1522: Hans Wagner, Hintersäss in Zug
 [6] (419) BB, 1450: Hensli Wagner
 [7] (105) BB, 1435: Heini Wagner (Ausbürger im Freiamt)
- B BB 1435a, 1450
- K Eb Der BN ist ab 1425 in mehreren Eb nachgewiesen. Er ist in Zug mehrfach fassbar, wobei unklar bleibt, ob sich mindestens einige der Belege auf die gleiche Person beziehen. Ein Namenträger erwirbt 1450 das Bürgerrecht [6].
 Der BN ist auch für einen Ausbürger im Freiamt [7] und einen Zinser im zürcherischen Knonau nachgewiesen [3]. In Knonau ist der BN im UB mehrmals fassbar, dazu ab ca. 1380 für mehrere Namenträger in Ba.

Wal (→Albrecht, Edlibach)

- E He zu mhd. *walch*, *wal* 'Welscher, Romane' (Bau 323); kaum: einstämmiger RN zur Volksbezeichnung ahd. *Wal(a)h* 'Welscher, Romane' (Fö I, 1513ff; Ka 380ff)¹³¹/Bau 176 RN, 1036/37; So 39 RN (*Wala*); Bau 323, 1248 (UN od. He).
- N 1 JM/f: J.1, J.2 QW: 1352 UB: 1432 /Nw/
 2 JM/r: J.1 UB: 1413, 1511
 3 BO
- Eb QW: 1336
- App BB: 1455 BO JO
- S 1 [1] (1285) J.1, 30. Nov.: Rûdolf Edlibach hat gefetz ... von finem hus unn hofftad Zug ... Adelheit, waz Rûdolfs Edlibachs wirtin ... von einem gût ze Egge, heiûet Zitenbüch ...
 [2] (1286) J.2, 30. Nov.: Lútold Wal von Edlibach, Rûdolffs, fines fúnis ... Und Adelheiten, was Rûdolffs wirti, und Walthers Edlibachs und Heinis und Hanfen Edlibachs, waren des egenanten Rûdolffs fún, unn Hemman Edlibachin, was ir fwester ... von dem gût, genant Zittenbüch, ze Egge ...
 [3] (994) QW" I, 3, 1352: Johannes Wala von Edlibach (gefallen bei der Belagerung Zugs)
 [4] (772) UB", 1432: Ruedÿ Wal von Edlÿbach (verkauft mit Zustimmung seines Vogtes Welti Edlibach, Burger Zug, einen Zins aus Haus und Hofstatt zu Edlibach)
- 2 [1] (650) J.1, 30. Juni: ... von finem hus unn hofftad Walas hus ...
 [2] (2445) UB, 1413: ... und inhin in Swartzenbach und dur die weid hin fûr Walas hus
 [3] (2508) UB, 1511: ... durch uff fûr Walis hus an Kolinen, fûr den trog an Brunnegg ...
 [4] (2508) UB, 1511: ... ab der Schindellegÿ durch den Widmen, denn Thoni Wal inhat ...

¹³¹ RN mit dem Element *Wal-* sind im Korpus nicht nachgewiesen. Zur Bezeichnung des Welschen hingegen ist Wal mehrfach fassbar (→App.).

- 3 [1] (111,8) BO, 1482: Item Heintzman Wal und sin sun ...
 [2] (182,1) BO, 1482: Zü teken die mur han ich geben Heintzman Walen und sim sun ...
- Eb [1] (137) QW I, 3, 1336: ... da zegeben waren ... Heinrich Wala ...
- App [1] (630) GJ.1542, 25. Juni: ... dann den jungen lantlöfferen und Walchen.
 [2] (446) BB, 1455: Martin Albrecht, der Maurer, der Wal
 [3] (152,19) BO, 1482: ... het gehulffen stein tragen ein Lamppart Wal ...
- K *Wal* ist in mehreren kleinen Fragmenten als BN nachgewiesen. Daneben ist *Wal* häufig als Appellativ fassbar. Das Nebeneinander von Name und Appellativ erschwert die Bildung von Fragmenten.
- 1 Der BN ist für mehrere Namenträger aus Edlibach [2],[3],[4] von 1352 [3] bis 1432 [4] rezent, bis spätestens 1450 [2] fossil fassbar. Der ursprüngliche BN *Wal* wird durch die Wohnsitzbezeichnung von *Edlibach* abgelöst. Dies wird sichtbar, indem Vater und Sohn in einem Beleg unterschiedliche BN tragen [2]. Unter dem BN *von Edlibach* ist mindestens eine Generation in Zug ansässig [1]. Dieser Beleg lässt sich über das Stiftungsdatum zweifelsfrei mit den übrigen verknüpfen [1],[2].
- 2 Ab ca. 1425 [1] bis 1511 [4] ist der BN rezent auf dem Zugerberg fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die dort ein Haus besitzen. Der heute bestehende Hofname *Wallishof* (LK 1131; 683 550/223 450) auf dem Zugerberg geht zweifellos auf den Besitzernamen *Wal* zurück.
- 3 Der BN ist im BO zweimal für einen Vater und seinen Sohn fassbar. Die Namenträger sind offenbar Maurer von Beruf [2]. Wahrscheinlich ist *Wal* in diesem Fall Appellativ. Man weiss, dass zu dieser Zeit nördlich der Alpen häufig Maurer aus der Lombardei tätig waren (Birchler KD II, 136; ZK 1956, 72ff).
- Eb Der BN ist für zwei Person nachgewiesen. Er war in Zug bereits 1336 geläufig [1]
- App *Wal* ist mehrmals als Appellativ fassbar. In einem Beleg im BO wird die Herkunft des Fremden genauer umschrieben, er stammt aus der Lombardei [3].

Walch/Waltschi (→Seiler)

- E He (evtl. RN)/schwdt. *Walch*, *Walhe* 'Welscher, Romane' (Stalder 621); evtl. einstämmiger RN zur Volksbezeichnung ahd. *Wal(a)h* 'Welscher, Romane' (Fö I, 1513ff; Ka 380ff).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1497 JO BO /Nw/
- S 1 [1] (186) GJ.1, nach 1478, 21. Febr.: Jakob Walchs und fin vatter unn mütter unn Bely Schönnenbül, fin ewirtin ... Oesterli Beler, ouch fin huffröw ... uff des Bachmans matten, by dem Sew ...
 [2] (811) GJ.1, nach 1478, 12. Aug.: ... Jacob Waltfchi unn Bely Schönnenbül, fin ewirtin ...
 [3] (2491) UB, ca. 1497: ... Item Jacob Seiler, genant Walchs ...
 [4] (2512) UB, ca. 1514: ... Jacob Waltfchis, den man nampt Seiler, unnd all fin vordrenn ...
 [5] (307.5) JO, 5. Febr.: Jakob Walschs von Ure, was Jacobs Seilers vater und Anna was sin mütter, Bely Schönnenbül, was sin ewirtin ... Österli Beler ab dem Sattel, ouch Jacob Seiler ewirtin ... uf Henslis Bachmans seligen matten bi dem sew ussen ...
 [6] (105,32) BO, 1482: Aber het Jacob Seiler gemacht so vil seil zü dem zug, zu den ...
- K 1 Es handelt sich um zwei Generationen, die zwischen ca. 1478 [1] und ca. 1514 fassbar sind. Der Vater stammt aus Uri [5] und erscheint als *Walch* [1],[5] und *Waltschi* [2],[4] in den Quellen. Der Sohn heisst nach seinem Beruf *Seiler* [5],[6] oder nach dem BN seines Vaters *Walch* [1],[2],[3],[4].

Walcher (→Pfister)

- E He schwdt. *Walch*, *Walhe* 'Welscher, Romane' (Stalder 621). /So 541.
 (Die Berufsbezeichnung mhd. *walker*, *welker* 'Walker, Beruf in der Lederherstellung, Textilveredelung' (Lex II, 653), die dem BN allenfalls auch zugrunde liegen könnte, ist in den zugerischen Quellen nicht nachgewiesen.)

- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1425
 2 JM/f: J.0, J.1 UB: 1398
 3 JM/f: J.1, J.2 /Nw/
 4 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1508
 Eb JM/f: J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1417 BB: 1435a, 1451a, 1480a, 1488a, 1510a BO
- S 1 [1] (123) J.0", 2. Hd., 3. Febr.: Jenni Walcher het gefetz ... ab dien gütern ze Tachels-
 hofen ...
 [2] (329) J.1, 27. März: Elsbeth, Peters Walchers wirtin ... von einem gû, gelegen ze
 Tachelhofen ...
 [3] (124) GJ.1, 3. Febr.: Heini Zenagel von Barr und Mechilt, fin tochter, Hans Walchers
 wirtin, und Rüdolffs, Hanfen und Mechilten, ir kinden ... von den gûtern, gelegen ze
 Tachfelhoffen ...
 [4] (330) GJ.1, 27. März: Ülrich Walcher, Elifabeth, fin wirtin, unn Peters unn Ülris, ir
 fûn ... von den gûten ze Thachsfelhoffen ...
 [5] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... Peter Walcher und Elß, fin wirtin, Gretta Walcherin, des
 Schellen wirtin, unn Katherinen und Greta, ir fwestern, unn Clâwis Walchers, ir brüders
 ... uff Ülÿs Kylÿas gut am Berg, genant am Stollen ...
- 2 [1] (138) J.0", 6. Febr.: ... ze Wis[f]enflû. [Gent] Chûni Bok unn der Walcher von Ober-
 wil ...
 [2] (954) J.1, 7. Sept.: ... von einem aker zem Bechlin ... den die Walcher von Oberwil
 hatten ... J.0": [Git] der Walcher von Oberwil.
 [3] (379) J.1, 9. April: Burkart, waz Gofhelms am Stad fun, von Oberwil ... ab finer mat-
 ten, an Schwanden ... [Git] Üli Walcher.
 [4] (296) UB, 1398: Wir ... Ueli Walker ... von Zug ...
- 3 [1] (1111) J.1, 15. Okt.: Wilhelm Pfister ... von finem hus an der Mitlen Gaffen ...
 [2] (1112) J.1, 15. Okt.: Wilhelm Walcher, pfister ... J.1 gestrichen: ... von hus unn hofftat
 Cûnrat Seilers ... später ersetzt durch: Gat ab Oeggenschen Furen
 [3] (1087) J.2, 8. Okt.: Ita Hugin, Wernher, ir ewirt, und Ita Wilhelmÿ, ir tochter, und
 Wilhelm Pfister, ir ewirt ... Wilhelm Walcher, der obgenanten Wilhelminen ewirt ... uff
 ein matten, genempt Oeugenfchenfuren ...
- 4 [1] (263) J.2, 12. März: ... an dem Merckt; stoft ... an der Luben huß, dz Cristan Walcher
 inne hat.
 [2] (320) GJ.1, 25. März: ... am Merckt ... stoft einhalb an des Walchers huß ...
 [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Cristan Walcherr und fin hußfröw ... (Rodel Schuhmacher-
 zunft)
 [4] (233,31) BO, 1482: Item min gevatter Cristan Walcher het armen lûten gen schûch
 von minen wegen ...
- Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Henflin Walcher und
 Margaretha Schedlerin, Henflis Haffners wirtÿ ...
 [2] (688) J.1, 8. Juli: Greta Küfer unn Johans Walcher, ir man ... von einer matten in der
 Ow, die er köft von Heinrich Lölin. [Git] J. Walcher. ... J.0": [Git] J. Walcher.
 [3] (566) UB, 1417: ... Henfli Walcher, Ueli Walcher unn öch Ueli Walcher unn Heini
 Walcher, alle fier gebrüder von Obren Risch ...
 [4] (76) BB, 1435: Ueli Walcher unn Peter, sin sún (Ausbürger Holzhäusern)
- B BB 1435a, NR 1697: 2; FNB: Zug, Hü.
- K 1 Der BN ist von ca. 1400 [1] bis ca. 1500 [4] in mehreren Belegen fossil nachgewiesen.
 Es handelt sich um mehrere Namenträger, die meist im Zusammenhang mit einem Gut
 im zürcherischen Dachelshofen [1]–[4] erwähnt sind. In einem Beleg sind Leute aus der
 gleichen Verwandtschaft im Zusammenhang mit einem Gut am Zugerberg fassbar [5].
 Die Stiftung ist jedoch nicht von ihnen angelegt. Es ist deshalb nicht sicher, ob Namen-
 träger aus diesem Fragment in Zug ansässig waren.

- 2 Der BN ist zwischen ca. 1380 und ca. 1425 in Oberwil nachgewiesen. Es scheint sich um eine Familie zu handeln [2]. Er fällt auf, dass eine eigentliche Jahrzeitstiftung fehlt, in den Belegen sind die Namenträger nur als Zinser und Landbesitzer in Oberwil fassbar [2].
- 3 Zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1450 [3] ist der BN für einen Mann nachgewiesen. Sein BN schwankt zwischen *Walcher* [2], dem ererbten BN, und *Pfister* [1], einem Appellativ nach dem ausgeübten Beruf [2]. In einem Beleg erscheint der Mann mit zwei verschiedenen BN [3].
- 4 Der BN ist zwischen ca. 1450 [1] und ca. 1482 [4] rezent für eine Person fassbar, fossil bis nach 1500 [3].
- Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Zwei davon weisen eindeutig nach Zug [1],[2]. Der BN ist im BB auch für Ausbürger in Holzhäusern fassbar [3],[4], die ihr Bürgerrecht regelmässig erneuern.
Im Namenregister von 1697 ist der BN *Waller* für zwei Namenträger nachgewiesen. Ihm liegt die gleiche Bedeutung zugrunde. Da die Belege für den BN *Walcher* aber nicht über 1500 hinaus reichen, ist ein genealogischer Zusammenhang mit einem der oben beschriebenen Fragmente unwahrscheinlich.

Walchwil [von] (→Geriner)

E He *Walchwil* (ZG).

N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1

S Eb [1] (115) J.1, 2. Febr.: Rüdolf von Walchwil unn Ita, fin wirtin ... von einer matten im Efche *J.0*, *HS*: Rüdolf vō walchwile ...
[2] (2) J.0", 2. Jan.: Burkart von Walchwile ...
[3] (470) J.0", 5. Mai: Adelheit, waz meifter Berchtolds wirtin, von Walchwil ... von einer matten am Efche ...
[4] (564) J.1, 7. Juni: Meifter Walther von Walchwil ... von einer matten in der Swendi ...
[5] (1341) J.1, 16. Dez.: Gerung von Walchwil ... einen aker, heift Straß ker ... [Git] Üli Geriner.

K Eb Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1430 für mehrere Namenträger in Wa. nachgewiesen. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen.
Der BN von *Walchwil* ist nicht zum Namen für eine Verwandtschaft geworden. Er scheint unabhängig von der Familienzugehörigkeit für Menschen mit Wohnsitz in der südlichsten Zuger Gemeinde gebräuchlich gewesen zu sein. Der sehr wenig differenzierende BN ist wohl in der Folge durch andere, präzisere BN abgelöst worden. Dies lässt sich an einem Beispiel aufzeigen. Der Zinser für die Stiftung eines *Gerung von Walchwil* heisst *Geriner* [5]. Für ihn ist aus dem RN eines Vorfahren, wahrscheinlich seines Vaters, ein patronymisch gebildeter BN entstanden, der über mehrere Generationen tradiert wird.

Walchwiler (→Sangli)

E Wo wohl ein Richtung *Walchwil* gelegenes Landstück in Oberwil.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1432, 1440, 1450, 1462, 1477, 1508f, 1517f BO /Nw/

Eb JM/f: GJ.2 UB: 1426, 1471

S 1 [1] (678) J.2, 5. Juli: Ulrich Sanglin, Mechilt Krümbli, fin wirti, und Hemma Janserin, was ouch fin wirtý, unn Jenný Morgen und Jenný Walchwiler, waren des egenanten Ulrich Sanglis fún ... Beli von Dierikon, was des egenanten Jennis Walchwilers wirtý ... Margaretha Dietrichin, was Jennis Walchwilers wirtý ...
[2] (1200) GJ.1, 9. Nov.: ... Jenný Walchwiler, Belý von Dierikon, fin hußfrou, und

Henfli unn Üly unn Hemmi, warend ir kind, unn Katherina, was Ülis Walchwilers tochter ...

[3] (1201) GJ.1, nach 1454, 9. Nov.: Peter Walchwiler unn Verena Hedinger, fin wirtin, unn Ülin, if beyder fun, unn Hemma Haffin, fin wirtin ... uff einer matten, am Erlibach geleggen ...

[4] (2461) UB, 1432: ... Üli Walchwiler von Oberwil ...

[5] (861) UB", ca. 1440: Heini Walchwiler von Oberwil (Zuger Gewährsmann bei der Grenzberreinigung zwischen Zug und Ba.)

[6] (1041) UB", 1462: Peter Morgen (Burger Zug, verkauft eine Gült auf einen Teil einer Matte am Erlibach)

[7] (2502) UB, 1508: ... Petter Walchwiler, Uelin Walchwiler, fin fun, und Hemma Haffin, fin ewirtin ...

[8] (108,32) BO, 1482: ... ðl ze machen han ich gen 10 angster dem Walchwiler zû Oberwil ...

[9] (303,17) JO, 17. Jan.: Peter Walchwiler. Üli Walchwiler ir sun, Hemma Hasin, sin ewirtin

Eb [1] (687) UB, 1426: ... uff dem gût Bernold ... das in difen ziten der Walchwiler innehat ...

[2] (1145) UB, 1471: ... Heinrich Walchwiler von Zug, der bappirmacher ... (Bürger Zürich)

K 1 Der BN ist zwischen ca. 1435 [1] und ca. 1482 [8] rezent, bis 1517 fossil nachgewiesen. Er ist aus einem Nw hervorgegangen. Die Söhne eines *Ulrich Sangli* tragen die BN *Morgen* und *Walchwiler* [1]. Der BN *Sangli* ist in Oberwil nachgewiesen. Es ist denkbar, dass dieser doppelte Namenwechsel mit der Aufteilung von Land zu tun hat. Während der eine Sohn ein Landstück bekommen hat, das Richtung Wa. liegt, hat der andere vielleicht das Landstück bekommen, das gegen Osten liegt. Nach diesem Besitz sind möglicherweise die BN *Walchwiler* und *Morgen* entstanden.

Der BN *Walchwiler* ist in der Folge in Oberwil [4],[5],[8] und am Erlibach [3] über mindestens zwei Generationen fassbar. Im Zusammenhang mit der Matte am Erlibach ist auch der BN *Morgen* erwähnt [6].

Eb In einem Eb ist der BN für den Inhaber des Gutes Bernold nachgewiesen [1], in einem anderen für einen Papiermacher in Zürich, der aus Zug stammt [2]. Klare Verknüpfungsargumente zu Fragment 1 fehlen. Es gibt aber keine Hinweise, dass die Belege eindeutig von Fragment 1 zu trennen sind.

Waldshuter

E He *Waldshut* (D).

N 1 UB: 1527, 1528

S 1 [1] (2377) UB", 1527: ... Das Haus der Waltzhuoterin ...

[2] (2543) UB, ca. 1528: ... uff des Waltzhuters haus und hofftatth, an vorgedachter Spittaller gaß ...

K 1 Der BN ist um ca. 1530 zweimal nachgewiesen. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Ehepaar, das ein Haus an der Spitalgasse besass [2].

Waller (→Walcher)

Walliser (→Scherer, Zemühlen)

E He *Wallis*; oder zu mhd. *walhisch* 'welsch, fremdländisch' (Lex TW, 488).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 /Nw/

Zb BB: 1435z

S 1 [1] (281) J.0", 16. März: ...von einer matten in Gúllafingen ... köft von Johans Wallifer...

[2] (999) J.1, 18. Sept.: Jenni Scherer, Wallifer, unn Margretha, fin wirtin ... von finem aker an dem Herweg, gelegen an der straße ...

- [3] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Margaretha Waliferin ...
- Zb [1] (305) BB, 1435: Jost Zemülen von Walis (KSZ)
- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und 1435 [3] in drei Belegen nachgewiesen. Die Verknüpfung dieser Belege ist nicht gesichert, sie erscheint jedoch aufgrund der RN und der zeitlichen Streuung der Belege wahrscheinlich.
- Um 1380 ist ein *Johann Walliser* fassbar [1]. Etwas später sind in einer Jahrzeitstiftung ein *Jenni Scherer*, *Walliser* und dessen Frau *Margaretha* [2] verzeichnet. In einem letzten Beleg erscheint schliesslich eine *Margaretha Walliserin* [3]. Es scheint sich in beiden Belegen um den gleichen Mann zu handeln, dessen BN *Walliser* – motiviert durch den ausgeübten Beruf – durch *Scherer* abgelöst wird, ohne gänzlich zu verschwinden.
- Zb *Wallis* taucht in einem Beleg als Herkunftsbezeichnung auf. Der Namenträger ist nur in diesem Beleg fassbar.

Waltprecht [OB]

- E RN zu ahd. *waltan* 'herrschen', ahd. *beraht* 'hell, glänzend' (Fö I, 1501f; Ka 379f).
- N OB JM/r: J.0, J.1, J.2, GJ.1
- S OB [1] (247) J.0, 8. März, HS: jenni keffeli vō oberwil ... vō einer mattē in dē walprecht ... J.1: ... in dem Waltprecht ...
- K OB Eine Örtlichkeit *Waltprecht* ist um 1380 in einem Beleg fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften. *Waltprecht* muss sich wohl in Oberwil befunden haben.

Waltschi (→Walch/Waltschi)

Wannenschaub (→Keiser)

- E Be zu mhd. *wanne* 'Getreide-, Futterschwinge; Backgefäss' (Lex II, 681); schwdt. *Schaub*, mhd. *schoup* 'Stroh; Garbe; Material zum Decken von Häusern; Material zum Verschiessen von Löchern' (Id. VIII, 26ff), evtl. synonym schwdt. *Wanneⁿ-Blétzer* 'Wannenflicker' (Id. V, 289).
- N h.l. JM/f: GJ.3
- S h.l. [1] (1291) GJ.3, 1. Dez.: Es gefalt jarzitt Hans Wannenschoub, der libloß gethan ward: durch finerr Iel Heill wýllen hatt Wolffgang Keyßer uffgefetzt ... unnd richtett Wolffgang Keyßer jārlichen den zinß us, und, wan er abgatt, fo fond fine erben ein fatzung darum thûn, damitt und nûtt verschine, a.D. 1531. ... *GJ.4*: ... von Wolfgang Keisers Erben abgelöst ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1530 [1] für einen Namenträger fossil nachgewiesen. Er ist offenbar durch äussere Einwirkung gestorben: *liblōs* heisst 'des Lebens beraubt' (Id. III, 1430). Der Namenträger erscheint sonst nicht in den Quellen. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu den *Keiser* in Oberwil. (→Keiser, Fragment 1)

Wanner

- E Be zu mhd. *wanne* 'Getreide-, Futterschwinge; Backgefäss' (Lex II, 681).
- N h.l. JM/f: J.1
- S h.l. [1] (94) J.1, 29. Jan.: Mechchilt Wannera ... von einem aker ze Wiffenflū ...
- K h.l. Der BN ist um ca. 1425 [1] fossil für eine Frau nachgewiesen. Sie erscheint sonst nicht in den Quellen. Im UB ist der BN 1416 in Hü. fassbar.

Watt

- E Wo *Watt* (z.B. Sth., Nh., Regensdorf (ZH))/Bau 260, um 1100, 1130.
- N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0
- OB JM/r: GJ.1
- S 1 [1] (725) J.0", 22. Juli: ... von einer matten in dem Winkel ze Walchwile. Git Hug Watto.

- [2] (1025) J.2, 24. Sept.: Jacob Watt von Walchwil ...
- OB [1] (1130) GJ.1, 17. Okt.: ... ze Steihhufen ... uff einer matten, genempt im Watt ...
- [2] (529) UB, 1414: ... Steinhufenn ... ab 1 gebett in demm Watt ...
- [3] (1831) UB", 1503: Hof Wattbach (Nh.)
- K 1 Der BN ist in Wa. für zwei Personen fassbar. Der rezente Beleg datiert von ca. 1380 [1], der fossile von ca. 1435 [2]. Der BN erscheint sonst nicht in den Quellen.
- OB In Sth. [1],[2] und in Nh. [3] sind OB nachgewiesen, die das gleiche Element enthalten, das im BN steckt.

Weber (→Folger)

- E Be schwdt. *Wëber*, mhd. *wëbære*, -er 'Weber; in BN' (Id. XV, 100ff; Lex III, 717)/Bau 293, vor 1227 (*Textor*).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1528f BB: 1435z JO
- 2 JM/r: GJ.1 UB: 1491, 1508f JO
- 3 JM/f: GJ.6 JM/r: GJ.1, GJ.3 UB: 1500, 1496f, 1497, 1527f JO
- 4 JM/f: GJ.6 JM/r: GJ.3, GJ.4 UB: 1509, 1527
- 5 JM/f: GJ.4, GJ.5
- Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.3, GJ.6 JM/r: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.5 UB: 1453, 1500, 1505, 1511, 1522, 1527 BB: 1435z, 1456, 1498, 1508 BO
- Zb UB: 1514 BB: 1443
- S 1 [1] (908) J.1, 31. Aug.: Werni Weber ... von finem hus an der Obren Gaffen ...
- [2] (300) J.1, 22. März: Ûlrich Weber unn Anna, fin wirtin, von Rûfegga ... von ir hus an der Obren Gaffen ...
- [3] (411) GJ.1, 17. April: ... von einem huß unn hofftat an der Obren Gaffen, das Hans Weber inne hat. ... J.2: ... Git Hans Weber.
- [4] (2543) UB, ca. 1528: ... an der ... Oberen Gaffen ... zwüfchen ... Hänflin Webers haus ...
- [5] (249) BB, 1435: der Weber in der statt (KSZ)
- [6] (330,23) JO, 23. Juli: Hensli Wåber in der stat und Margret sin husfröw ... heind gen Got und sant Oswald 23 eln linin tûch ...
- 2 [1] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... uff der matten ob der Leweren ... stoft ... ennet dem bach an der Swebin matten, des Webers ewirtin ...
- [2] (1550) UB, 1491: ... Margrett Schwåbin ... ir ewirtt Heinny Weber ...
- [3] (2503) UB, ca. 1508: ... Adelheýt Schëppin, was Hennßlin Wåbers ewirtin. Dorothe Hüber, was Rûdy Wåbers hußfrow ... *Nachtrag*: Unnd Heini Wåber, was fpitalmeýfter ... Margret Schwebin, fin hufffrow ... Henfle Weber, was fin vatter ...
- [4] (343,21) JO, 21. Okt.: ... Margret Schwåbin, was Ûlis Aberharts schwester und Heini Wåber ir ewirt ...
- 3 [1] (1114) GJ.1, 15. Okt.: ... uff Hans Weber huß unn hofftat ze Oberwil ... *GJ.3*: ... ift abglôft ...
- [2] (668) GJ.3, 1529, 3. Juli: ... uff Michell Wåbers weidt im Lenn ...
- [3] (1349) GJ.6, 18. Dez.: ... Paulj Müller, was amman Zug, zweýen fyner ehefrouwen ... Margrett Weberin ahm Leen ...
- [4] (2495) UB, 1496: ... uf Hans Webers hus unn garten ze Oberwil ...
- [5] (2377) UB", 1527: Matte des Henfi Weber [Michel Wåber] im Len ... Michel und Joft Wåber, Brüder ...
- [6] (315,31) JO, März: ... stand uf Hans Webers hus ze Oberwil ...
- [7] (342,18) JO, 18. Okt.: Hans Weber, Anna Meyerin sin ewirtin ... uf Hans Webers hus und hofstat ze Oberwil ...
- 4 [1] (1195) GJ.3, 1531, 6. Nov.: ... die Wåber an Hengenmat ...
- [2] (975) GJ.4, 1548, 12. Sept.: ... auf dem Sodoren [an Zuger berg] hat Jacob Weber abgelôft a. 1548.

- [3] (237) GJ.6, 5. März: Es gevaltt jarzitt Welttj unnd Oßwald Webers, gebrüoderen ... uff Hans Mooßen hooff am Blafenberg ...
- [4] (596) GJ.6, 15. Juni: ... uff Cunraten Webers matten, gnambtt Geroltz Eck ...
- [5] (1928) UB", 1509: Heini Weber an der Hengenmatte verkauft einen Zins von seinem Hof Hängendmatt und der Weide Engelwätschen
- [6] (2351) UB", 1527: Haus und Hausmatte am Berg stösst an die Hausmatte des Jakob Wäber
- 5 [1] (119) GJ.4, 2. Febr.: Man wirtt begän jartzitt Marxen Wäbers ... 4 fyner eewirttin, namlichen Aengelj Etter, Anna Wýßin, Anna Stoubin und Adelheitten Meyerin, ouch aller fyner kinden, Bläßj, Barbara, Heinj, Barttlj und Oßwald ...
- [2] (1316) GJ.5, 7. Dez.: ... Caspar Meyér, finer huffrowen, Anna Wäberin fäligen ... Marx Wäber und Engelj Etterlj, find ir beder vatter und muter gfin ...
- Eb [1] (605) J.1, 19. Juni: Adelheidis Dextrix de Barro: in cuius aniverfario ...
- [2] (1354) GJ.1, 19. Dez.: ... an der Lorentzen ... an die lantfräß, die gen Bremgarten gat, und niden an Henflis Webers matten ...
- [3] (1757) UB, 1500: Ich, Heinrich Weber, bürger Zug ... zu kauffen geben hab ... dem bescheidnen Michael Muos ... die drey müllenen und den Rosstahl ... ich das von dem ehgemeldten Hans Bochsler seeligen ... ererbt hab ...
- [4] (2508) UB, 1511: ... untz an Widmer, den Henfj Weber inhatt an Erljbach ...
- [5] (248) BB, 1435: der Weber am Statt (KSZ)
- [6] (256) BB, 1435: Ruedi Weber (KSZ)
- [7] (458) BB, 1457: Hensli Weber
- [8] (583) BB, 1499: Heini Wäber ab dem Berg
- [9] (625) BB, 1508: Rudi Wäber
- [10] (65,16) BO, 1482: Item Anna Schümacherin, Hans Wäbers am Brugbach wirtin ...
- Zb [1] (2512) UB, ca. 1514: ... Hans Keißers im Dorff, der wäber ...
- [2] (385) BB, 1443: Uli Volger, der Weber
- B BB 1435; UB 1500; Wi; NR 1697: 26; FNB: Zug, Me., Nh.
- K Der BN ist sehr zahlreich nachgewiesen. Wie bei jedem BN nach dem Beruf fällt es schwer, Appellative und Namen auseinanderzuhalten. Zudem ist der Name *Hans Weber* über den ganzen Untersuchungszeitraum sehr häufig. Da zudem wenige ausführliche Familienstiftungen vorhanden sind, in denen viele Namenträger genannt werden, ist es nicht immer möglich, eine Trennung der Fragmente zu bewerkstelligen. Die BN sind deshalb vor allem nach ihrem geographischen Vorkommen geordnet. Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fragmenten sind in verschiedenen Fällen wahrscheinlich, aber nicht schlüssig nachzuweisen.
- 1 Der BN ist von ca. 1425 [1] bis spätestens 1500 [3] rezent fassbar. Es handelt sich um mehrere Namenträger, die meist im Zusammenhang mit einem Haus an der oberen Gasse erwähnt sind [1]–[4]. Wahrscheinlich gehört auch ein *Weber in der Stadt* zu diesem Fragment. Er ist 1435 als Bürger aus dem Kirchgang Zug im BB [5] verzeichnet und erscheint auch im JO [6]. Aus einem dieser Belege geht hervor, dass *Weber* wahrscheinlich Appellativ ist. Der Namenträger spendet Tuch an die Oswaldskirche [6].
- 2 Die Belege decken den Zeitraum von ca. 1450 [1] bis ca. 1508 [3] ab. Es handelt sich immer um das gleiche Ehepaar [2] und dessen Verwandte. In einem Beleg ist die Örtlichkeit *Löbern* [1] erwähnt.
- 3 Der BN ist für mehrere Namenträger in Oberwil nachgewiesen. Die Belege decken den Zeitraum von ca. 1450 [1] bis ca. 1600 [3] ab. Im mit Abstand jüngsten Beleg ist eine Frau erwähnt [6]. In einigen Belegen ist die Örtlichkeit *Lehn* oberhalb von Oberwil fassbar [2],[3],[5], in den anderen wird Oberwil explizit erwähnt [1],[4],[6],[7].
- 4 Ab 1509 [5] bis ca. 1600 [4] ist der BN für mehrere Namenträger rezent auf dem Zugerberg fassbar. Im Namenregister von 1697 sind 26 Namenträger erwähnt. Es scheint wahrscheinlich, dass zumindest einige davon auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

- 5 Der BN ist zwischen ca. 1545 [1] und ca. 1588 [2] in zwei Belegen für das gleiche Ehepaar und dessen Angehörige nachgewiesen. Es sind mehrere Kinder erwähnt [1]. Da die beiden Jahrzeitstiftungen gegen Ende des Untersuchungszeitraums angelegt wurden, ist es wahrscheinlich, dass einige der im Namenregister erwähnten Personen auf dieses Fragment zurückzuführen sind.
- Eb Der BN ist in vielen Eb fassbar. Es sind mehrere Einträge im BB vorhanden [5]–[9]. Einige Namenträger sind 1435 in der ersten Liste der Bürger aus dem Kirchgang Zug erwähnt [5],[6]. Die anderen ziehen später zu. Da es sich um Bürgerrechtsaufnahmen handelt und keine Erneuerungen des Bürgerrechtes zu verzeichnen sind, kann davon ausgegangen werden, dass bis 1508 [9] mehrere Namenträger nach Zug gelangt sind. Daneben ist der BN an Örtlichkeiten verzeichnet, wo er sonst nicht nachgewiesen ist [2],[4],[10]. In einem Beleg schliesslich ist der BN für eine Frau aus Ba. lateinisch als *Dextrix* fassbar [1].
- Zb *Weber* ist als appellative Zb für einen *Hans Keiser* [1] und für einen *Ueli Folger* [2] nachgewiesen. Möglicherweise wurde der letztgenannte auch *Ueli Weber* genannt (→Folger).

Weibel (→Schürer)

- E Be (Amt)/schwdt. *Weibel*, mhd. *weibel* 'mit Administrativaufgaben Betrauter, Bote, Gerichtsdienner' (Id. XV, 109ff; Lex III, 735), BN nach dem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/So 503.
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1489, 1501, 1503, 1514f JO /Nw/
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.6 JM/r: J.1, GJ.6 QW: 1388 UB: 1424, 1427, 1486, 1494, 1522 BB: 1435a BO
- S 1 [1] (154) GJ.1, nach 1478, 9. Febr.: Henfli Weibel, den man nempt Schürer, und Katherina Dahinden, sin ewirtin, und Rüdÿ und Peter, warent ir beyder fûn, und Hans und Anthonÿ, warent Rûdis Schürers kind ... *späterer Zusatz*: Adelheit Bachmannin, was jetzt der amanin Weiblin schwester ...
[2] (1798) UB, 1501: ... der Ammann Schürer ...
[3] (1837) UB", 1503: Ammann Weibel (Burger Zug, Zeuge)
[4] (2512) UB, ca. 1514: ... Henfly Weibel, den man nempt amman Schürer ...
[5] (109,11) JO, 11. Febr.: Hensli Weibel, dem man nampt Schürer, Katherina Dahinden sin ewirtin, warend ammans Schürers vater und mütter, Rûdi und Peter, warend sin brüder ...
[6] (152,25) BO, 1482: ... han ich ... gen ... weibels Schürers husfröw under der linden
- Eb [1] (1086) J.2, 6. Okt.: Jennÿ Weibel von Oberwil ... zem Tûrlin, an der Garnhencki, ze Oberwil ... Peter Weibel und Henflin Weibel und aller ir kinden ...
[2] (820) GJ.6, 14. Aug.: ... Heynj Weibel zu Aegerj, uff huß unnd hußmatten, genambtt Ahorn
[3] (212) QW I, 3, 1338: ... da zegegen waren ... Chûnrad Weibel ...
[4] (21) BB, 1435: Item Jenni Weibel unn sin sun Jenni (Ausbürger Meisterswil)
[5] (200) BB, 1435: Heini Weibel (Ausbürger Sth., Niederwil)
[6] (293,12) BO, 1482: Item min gevatter bumeister Weibel.
- B UB 1503; BB 1435a
- K 1 Der BN ist von ca. 1480 [1] bis gegen 1514 [4] nachgewiesen. Es sind drei Generationen fassbar, die allerdings mit unterschiedlichen BN in den Quellen erscheinen [1]. Der Vertreter der ersten Generation heisst *Weibel*, wurde aber *Schürer* genannt [1]. Er war Weibel von Beruf [6]. Sein Sohn [5] übte das Amt des Ammanns in Zug aus [4],[5] und erscheint unter den BN *Weibel* [3] und *Schürer* [2],[4],[5]. Andere Angehörige tragen nur den BN *Schürer* [1].
Das Motiv für den Nw ist auf den ursprünglichen Wohnsitz zurückzuführen. Zwar sollen die *Weibel* gemäss Zumbach aus Hü. nach Zug gelangt zu sein (Zum 122). Wahrscheinlicher ist aber eine Herkunft aus Kappel am Albis (ZH). Dort ist eine Örtlichkeit *Schüren* (→Schürer, OB) nachgewiesen.

- Eb Der BN ist bereits 1338 für einen Zeugen nachgewiesen [3]. Zudem ist er um 1440 für mehrere Namenträger in Oberwil [1] und um 1482 für einen Baumeister [6] fassbar. Dazu sind Ausbürger in Sth. [5] und in der Gegend des heutigen Rotkreuz [4] sowie Namenträger in Ae. nachgewiesen. Im UB ist der BN *Weibel* ab ca. 1380 in Sth., Hü., Ba. und Ae. fassbar.

Weidmann

- E Be schwdt. *Weid* 'Weide; Fischereigebiet; Jagd' (Id. XV, 499ff u. 535 u. 537; Id. X, 139); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff); evtl. synonym schwdt. *Weidener*, mhd. *weidenære* 'Jäger' (Id. XV, 537).
- N Eb JM/f: GJ.4
- S Eb [1] (222) GJ.4, 1. März: ... Anna Malerin ... Hans Weidmann, ir eeman, herr Niclaus Weidman, kilchherr zû Hârdern, unnd herr Wolfgang Weidman, kilchherr zû Khâm, ...
- K Eb Der BN ist für drei Namenträger nachgewiesen. Sie sind in der Stiftung einer Frau namens *Anna Maler* erwähnt, deren Ehemann einer der Namenträger ist. Da der BN sonst nicht in den Quellen erscheint, waren die Namenträger kaum in Zug ansässig. Im UB ist der BN für zwei Personen aus Ae. nachgewiesen.

Weiss (→Wiss)

Welikon

- E He *Welikon*, zu einem PN *Welo*, *Wello*: ahd. *wēla* 'nach Wunsch, wohl'; oder as. *wēlo* 'Besitz, Gut' (Fö I, 1552f; Ka 392; Di 174), evtl. *Welsikon* (ZH, Dinhard bei Winterthur) (NSO 335).
- N 1 JM/r: J.1 BB: 1435z
- S 1 [1] (909) J.1, 31. Aug.: ... von einem aker ze Inwil, heift der Lang aker ... [Gent] Reber [unn] Welikon.
[2] (338) BB, 1435: Hans Welikon (KSZ)
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist um ca. 1425 [1] und 1435 [2] zweimal nachgewiesen. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege handelt es sich wohl um die gleiche Person. Der Namenträger stammt aus dem Kirchgang Zug.
Im UB ist der BN ab 1381 mehrmals für einen Mönch im Kloster Kappel nachgewiesen.

Welti

- E RN KF zum RN *Walter*.
- N Eb JM/f: GJ.6 UB: 1528, 17. Jh.
- S Eb [1] (1310) GJ.6, 5. Dez.: Aber gevaltt jarzytt Batt Weltis unnd fyner ehwirtin ... uff dem hooff im Argel zu Baar ...
[2] (2105) UB, Nachtrag 17. Jh.: ... in der Geissweid, wirdt des Batt Welti feligen gfin fin ...
[3] (2197) UB, nach 1521: *Nachtrag*: Uly Welttis fâligen verlaßne wÿttib ... (Zinserin auf ein Gut in Bernold)
[4] (2543) UB, ca. 1528: ... uff Hans Caspar Weltis haus unnd hoffftatt, in der Alten statt, an der Mitlen gaß ...
- RN [1] (120) J.1, 3. Febr.: ... Welti Zobrift ...
- K Eb Der BN ist in fünf Eb nachgewiesen. Ein Namenträger erscheint um ca. 1600 [1] im JM. Die Stiftung lastet auf einem Hof in Ba. Er verfügte auch über Besitz in der Geissweid am Rande der Stadt Zug [2]. Um ca. 1528 ist ein Namenträger in der Stadt Zug fassbar [4]. Der BN ist auch für die Witwe eines Namenträgers nachgewiesen [3]. Sie zinst auf ein Gut in Bernold.
- RN Die dem BN zugrundeliegende KF des RN *Walter* ist häufig fassbar.

Werder

- E RN (evtl. Wo)/zu ahd. *wërd* 'wert', zu ahd. *hari* 'Heer, Volk' (Fö I, 1559f; Ka 395); oder zu mhd. *wert* 'Insel, Halbinsel, erhöhtes, wasserfreies Land' (Lex TW, 315).
- N Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.5, GJ.6 UB: 1503 BB: 1559 JO
- S Eb [1] (1137) GJ.2, 19. Okt.: ... gan Hünnenberg ... gâgen Gôtfchÿ Werders hufmatten ...
[2] (784) BB, 1559: Hans Werder, Sohn des Andres sel.
- B BB 1559; NR 1697: 7
- K Eb Der BN ist mehrfach fassbar. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Frauen oder um Personen, die nicht in Zug ansässig sind.
1559 erwirbt ein Namenträger das Zuger Bürgerrecht [2]. Der Beleg ist gegen Ende des Untersuchungszeitraumes datiert. Möglicherweise sind die sieben Namenträger, die rund 140 Jahre später im Namenregister aufgeführt sind, auf diese Einbürgerung zurückzuführen.

Werkmeister (→Frank)

- E Be (Amt)/schwdt. *Wërch-Meister*, mhd. *wërchmeister* 'Werkmeister, Baumeister, öffentlicher Beamter für das Bauwesen' (Id. IV, 534; Lex III, 773f), BN nach einem Amt (Bach I/1, § 246, 14).
- N Eb JM/r: GJ.1
Zb BO
- S Eb [1] (1235) GJ.1, 15. Nov.: ... Zug in der Nüwen ftat ... einhalb an des Werchmeisters fröwen ... huß ...
Zb [1] (100,35) BO, 1482: ... Hans Frank, der werkmeister, mir gemachet het 2 altar ...
- K Eb *Werkmeister* ist in einem Beleg von ca. 1475 fassbar [1]. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Appellativ. Der Beleg bezieht sich wohl auf einen *Hans Frank, der Werkmeister* (→Zb/[1]). Dieser erscheint zweimal im BO.

Wickart (→Wig-)

Widem (BN mit schwdt. *Widem* 'Vergabung, Verschreibung von Vermögenswerten'):

Widmann

- E Be od. Wo/schwdt. *Widem*, mhd. *widem* 'Kirchengut; Leibgeding' (Id. XV, 581ff; Lex II, 821f); oder zu mhd. *wide* 'Weide [salix]' (Lex III, 821); schwdt. *Mann*, mhd. *man* 'männliche Person' (Id. IV, 239ff; Lex I, 2021ff).
- N Eb JM/f: J.2
- S Eb [1] (1014) J.2, 22. Sept.: ... Hans Widiman, Heinrich, sin brüder ...
[2] (122, 25) BO, 1482: ... der schriber Wideman het geschriben an dem Mettebüch, dar us man mette singt ...
[3] (270, 22) BO, 1482: ... dem schriber Wideman zû Zürich ...
- K Eb Der BN ist in drei Belegen nachgewiesen. Zweimal ist ein in Zürich ansässiger Schreiber erwähnt [3], der für die Oswaldskirche Messbücher geschrieben hat [2]. In einem Beleg aus dem JM sind zwei Brüder erwähnt [1]. Sie sind in einer umfangreichen Stiftung miterwähnt und waren wohl kaum in Zug ansässig.

Widmer

- E Be (Rechtsverhältnis)/schwdt. *Wid(e)mer*, mhd. *widemer* 'Pächter eines Kirchengutes; Inhaber eines Leibgedinges' (Id. XV, 596f; Lex III, 822), BN nach einem Rechtsverhältnis (Bach I/2, § 246, 15)/Bau 279, 1248 (*Dotarius*); So 503.
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.4 JM/r: GJ.2, GJ.3 UB: 1496, 1505, 1508f, 1527f BB: 1489
2 UB: 1489 BB: 1471
3 JM/f: GJ.6
4 JM/f: GJ.6

- Eb JM/f: J.2, GJ.2, GJ.4, GJ.5 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1497, 1508, 1511, 1527
BB: 1435za BO
- OB JM/r: J.0, J.2 UB: 1413, 1511
- S 1 [1] (931) GJ.2, 3. Sept.: Gedenckent durch Gotz willen Heini Widtmers, ouch Hans Widtmers unn Gret Bücherin, findt sin vatter unn mütter gfin, und Elß Hüberin, was sin huffröw ... Katrina am Ort, die Heini Widtmers huffröw gfin ist ... uff Heini Widtmers matten, stoß an die almentd und an Ofwaldt Tofen matten ...
[2] (1069) GJ.4, 30. Sept.: Thorothea Widmerin, Heiny Widmer und Cathrina am Ort, warend ir vatter und mütter ...
[3] (1681) UB, ca. 1496: ... uff Heini Widmers orthus, an der Núwen straß ...
[4] (2503) UB, ca. 1508: ... Elßbeth Hüberin, was Heini Widmers elich wirtin ...
[5] (540) BB, 1489: Heinrich Widmer
[6] (338, 5) JO, 5. Sept.: ... Kathrin am Ort ... was Heini Widmers ewirtin ... Heiny Widmers und sins vaters und mütter und Els Hüberin, ist sin ewirtin gsin ...
- 2 [1] (1493) UB, 1489: ... Elsen Burckartinen, Hans Widmers von Zug eliche wirtin ...
[2] (480) BB, 1471: Hans Widmer
- 3 [1] (17) GJ.6, 6. Jan.: Es gevaltt jarzitt Rudolffen Widmers, deß elteren, unnd drýer fyner ehfrouwen, Verena Brandenbergin, Barbara Bolfigerin unnd Barbara Zucherin ... ftadt im Grütt ...
[2] (421) GJ.5 od.6, 18. April: ... Barbara Bolfygerin, was Rüdolff Wýdmers eeliche hußfrau ... zu Niderwil ...
- 4 [1] (1027) GJ.6, 24. Sept.: ... Hansen Widmer feligen, auch fynes bruders Michaeln unnd Anna, fyner schwelter ...uff Hans Jacob Gatticker unnd Hans Jacob Borfiger zu Steýnhufen...
[2] (1030) GJ.6, 25. Sept.: ... Jacoben Widmers unnd Barbara Schönbrunner, fyner eh-wirtin, unnd Jacoben, fynes funs, auch Magdalena Wolffin, fyner hußfrauwen ... uff Heynj Gattikers Wyermatten, zu Steýnhufen ...
- Eb [1] (100) J.1, 30. Jan.: ... von einer matten, lit bi des Jörýen matten ... Git ... Welti Widmer.
[2] (2491) UB, ca. 1497: ... der Widmer in der Statt an der Obren gaffen ...
[3] (2377) UB, 1527: ... Felix Widmer ...
[4] (288) BB, 1435: Welti Widmer (KSZ)
[5] (19/20/21) BB, 1435: Heini Widmer, Ueli Widmer, Hensli Widmer (Ausbürger Hü.)
[6] (111) BB, 1435: der Widmer von Affoltren (Ausbürger im Freiamt)
- OB [1] (400) J.0", 14. April: ... stoffet an den Widmen.
[2] (640) J.1, 27. Juni: ... zwifchent zwein Widmen ftúkinen ...
[3] (2508) UB, 1511: ... in Cüntz Vatters Widman ...
- B BB 1435, 1471, 1489
- K Der BN ist häufig nachgewiesen, in einigen Belegen um 1400, häufig im 16. Jh. Die Belege sind schlecht verknüpfbar. Es ergeben sich deshalb viele kleine Fragmente, die meist nur eine oder zwei Generationen umfassen. In einzelnen Fällen handelt es sich wohl um Appellative. Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist in den Quellen nachgewiesen.
- 1 Der BN ist für dieses Fragment zwischen 1489 [5] und ca. 1580 nachgewiesen [2]. In den späten Belegen sind die Namenträger nur noch fossil fassbar. Es handelt sich um Vater und Sohn [1], wobei der Vater von auswärts nach Zug gelangt sein muss [5], er wird 1489 ins Bürgerrecht aufgenommen.
- 2 Im zweiten Fragment handelt es sich um einen Namenträger, der 1471 [2] das Zuger Bürgerrecht erwirbt. Er ist auch einmal im UB fassbar [1].
- 3 Im dritten Fragment ist um 1600 [1],[2] ein Namenträger nachgewiesen, der dreimal verheiratet war [1],[2]. Er war kaum in Zug ansässig. Da er als *der ältere* bezeichnet wird [1], gab es offenbar einen zweiten Namenträger [1].

- 4 Im vierten Fragment sind um ca. 1600 [1],[2] mehrere Namenträger fassbar. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich in Sth. [1],[2].
- Eb Der BN ist in relativ vielen Eb fassbar. Er erscheint im BB 1435 dreimal: für Namenträger aus dem Kirchgang Zug [4], aus Hü. [5] und dem Freiamt [6]. Daneben ist er mehrmals rezent in Zug fassbar [1]–[3]. Im UB ist der BN in verschiedenen Zuger Gemeinden nachgewiesen.
- OB Das dem BN zugrundeliegende Appellativ ist ab ca. 1380 [1] mehrmals fassbar.

Zerwitwen

- E Wo zu schwdt. *Widem*, auch *Widwen* (m., in der älteren Sprache auch f.) 'Vergabung, Verschreibung von Vermögenswerten' (meist als Nutzniessung der Erträge von Grundstücken, Liegenschaften u.ä.) (Id. XV, 581ff).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: 1483, 1485, 1508 BB: vor 1484 JO BO
- Eb JM/f: GJ.1 UB: 1427, 1521
- S 1 [1] (462) GJ.1, nach 1478, 2. Mai: ... ze Hinderburg gelegen ... Margaretha Meyenbergin, waz Heinis Zerwittwen ewirtin ...
 [2] (2476) UB, 1483: ... im Dorff ... stost ... an Heinis zû der Wittwen hus ...
 [3] (1404) UB, 1485: Heini zû der Wittwan burger Zug seshaft am Sterren...
 [4] (2502) UB, ca. 1508: ... Margret Meyenbergin, Heinis zur Wÿttwen wirtin ... Heini zur Wÿttwen und Barbara Zükâßin. fin wirtin ...
 [5] (511) BB, vor 1484: Heini zu der Witwen
 [6] (320, 3) JO, 3. Mai: Ouch het Margaretha Meyenbergin, Heinis zer Witwen ewirtin, gen 30 s. h. an die mittlen gloggen zû sant Oswald.
- Eb [1] (1706) UB", 1497: Heini und Götfchi Zurwittwen (werden von Zug gesucht, weil sie einen Hans Meyer ab dem Horgenberg getötet haben)
 [2] (1843) UB, 1503: ... Margret Zörnlin, des gemelten Künratt Schûmachers eliche wirtin, mitsampt... Hannsen Witwer, als mit iro recht gebnen vogt ...
 [3] (2197) UB", 1521: ... in Gugendal, an dem Weidli des Oswald Zurwittwen ...
- App [1] (529) GJ.2, 24. Mai: ... Anna Schniderin, wilent meifter Hannfenn vom Nûwenhuß verlafne wittwe ...
- B BB vor 1484
- K 1 Der BN ist von ca. 1478 [1] bis ca. 1508 [4] nachgewiesen. Es handelt sich um zwei Männer, die den gleichen RN tragen [4]. Da sie ungefähr gleichzeitig fassbar sind, sind sie hier dem gleichen Fragment zugeordnet. Einer ist am *Steren* auf dem Zugerberg [3], der andere im Dorf Zug [2] ansässig. 1484 wird einer der Männer ins Bürgerrecht aufgenommen [5].
 In einem Beleg wird eine Örtlichkeit in Nh. erwähnt [1]. Der Namenträger ist in eine Stiftung miteingeschlossen, die auf einer Matte in *Hinterburg* (Nh.) lastet. In Nh. ist der BN im UB ab 1414 zahlreich nachgewiesen.
- Eb Der BN ist Ende des 15. anfangs des 16. Jh. in einigen Eb fassbar, so für zwei Männer, die einen Zürcher getötet haben [1] und den Besitzer einer Matte im Guggital [3]. Ein Mann namens *Witwer* ist 1503 als Beistand einer Zugerin fassbar [2].

Widenlo

- E Wo schwdt. *Wid*, mhd. *wîde* 'Weide [salix]' (Id. XV, 560ff; Lex III, 821); schwdt. *Lô*, mhd. *lôch*, *lô* 'Gebüsch, Wald, Gehölz' (Id. III, 951; Lex I, 1949).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0 UB: 1425
- Eb JM/r: J.1
- S 1 [1] (198) J.0", 24. Febr.: ... aker an Hennenbûl ... [Git] Chûni Widilon.
 [2] (282) J.1, 16. März: Peter von Yllikon hat gefetz einen aker an kilchen, heisset Fungen, der er köft von Hans Widenlo ...
 [3] (755) J.0", 28. Juli: ... ze Fungen ... [Git] C. Widilon.

[4] (857) J.1, 22. Aug.: Katrin Windenlo ...

[5] (859) J.2, 21. Aug.: Hans Widenlo [unn] Mechilt, fin wirtin, und Cûnrad, ir fun, unn Oesterly Meÿrin, fin wirtin, unn [Hanß] Hûter und Adelheid Widenlo, fin wirtin ... Katherina Widenlo ...

- Eb [1] (429) J.1, 23. April: ... von einem aker in der Mûlten ... [Git] Richentza Widilonin ...
K 1 Der BN ist von ca. 1380 bis spätestens 1450 [5] nachgewiesen. In einer Jahrzeitstiftung sind zwei Generationen fassbar [5]. Die Vertreter beider Generationen sind im Zusammenhang mit Örtlichkeiten südlich der Kirche St. Michael erwähnt.
Eb Der BN ist um 1400 für eine Zinserin fassbar, deren RN in Fragment 1 nicht nachgewiesen ist.

Widmann (→Widem)

Widmer (→Widem)

Wig- (BN aus RN mit ahd. *wīg* 'Kampf, Krieg' als erstem Glied):

Wig

- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *wīg* 'Kampf, Krieg', z.B. *Wickart* (Fö I, 1576ff; Ka 399ff)/Bau 200 BN, um 1250; So 42 RN (*Wicko*, *Witcho*); So 174 BN (*Wicko*, *Witcho*).
N Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.3 JM/r: J.2, GJ.5 UB: 1517 JO
S Eb [1] (1214) J.2, 11. Nov.: ... an der fchriber Wikartin matten unn anderhalb an des Wigen matten ...
[2] (234) GJ.1, 4. März: ... ertrunken da zermal inn den Se ... Katherina Hunnin, des alten Wÿgen von Merifwanden wirtin ...
[3] (977) GJ.1, 12. Sept.: ... Hans am Stad von Oberwil, Anna Heinrichin von Egge, waz fin wirtin, und Anna Wÿgin, waz ouch fin ewirtin ...
[4] (212) GJ.5, 26. Febr.: ... Stoft ... ans Wigers Frofch ...
[5] (2105) UB", 1517: Haus und Hofstatt in der Geissweid. Anstoss: Wig
[6] (309, 8) JO, 8. Febr.: ... uf Cûnrad Wyers hus, Zug, in der nûwen stat ...
K Eb Der BN ist zwischen ca. 1435 [1] und ca. 1585 [4] in mehreren fossilen und rezenten Eb nachgewiesen. Einige Namenträger waren mit Sicherheit im Gebiet der Pfarrei St. Michael ansässig [1],[4],[5],[6]. Es ergeben sich keine Verknüpfungsmöglichkeiten. Ausserdem gibt es auch keinen Hinweis, dass der BN als KF zum BN *Wickart* gebräuchlich gewesen wäre.
Im UB ist der BN ab ca. 1410 in Hü. und Ch., etwas später auch in Merenschwand (AG) nachgewiesen.

Wickart

- E RN ahd. *wīg* 'Kampf, Krieg', *hart* 'hart, tapfer' (Fö I, 1583; Ka 399ff)/Bau 163 RN, 1228.
N 1 JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1419, 1424, 1425, 1427, 1500, 1508, 1527 BB: 1435z JO BO
Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: GJ.3 UB: 1413, 1450
S 1 [1] (1302) J.1, 4. Dez.: ... von einem gût an dem Erlibach. Git Wikart, metzger.
[2] (469) J.1, 4. Mai: ... an der Obren Gaffen, an einem teil an Wikartz hus ...
[3] (1197) J.1, 8. Nov.: ... von finem hus an der Obren Gaffen, an dem nidren teil ... Git Wikart, metzger.
[4] (265) J.1, 13. März: ... [Git] von dem Sto[r]k Wikart, schumacher.
[5] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Hans Wikartz, des fchribers, und Hans Wikartz, dez fchûchmachers ...

- [6] (1214) J.2, 11. Nov.: ... oben an das Bifwicht, einhalb an der schriber Wikartin matten ...
- [7] (1365) J.2, 22. Dez.: Hans Wikart, der schriber, unn Verena, fin ewirtin, Hans Wikart unn Oesterhild Hürtlerin, finer ewirtin, waren dez schribers vatter unn müter ... unn Hans Wikart, der schûmacher, unn Peter Wikart, fin fun, unn Adelheit, fin fwelter ... uff dem gût an Gimenen ... *GJ.*: Rûdy Wikart (Bruder von Schreiber Wikart) *später*: Johannes Wikart, Adelheid Allenwinden, waz fin ewirtin, Elizabeth Wikartin, ir beider tochter, waz des Meyenbergs von Barr ewirtin.
- [8] (80) J.2, zitiert aus GJ.1, 25. Jan.: ... garten by der stat, Rûdis Wikartz unn ander dar an gelegen.
- [9] (1035) J.2, 27. Sept.: ... uff Rûdis Wikartz hus und hofftat und garten, Zug vor der stat, am Kilchwegen gelegen ...
- [10] (953) GJ.3, 6. Sept.: *GJ.1*: an der alment geleggen ... *GJ.3*: ... zinfet jetz Jacob Wickartt.
- [11] (1367) GJ.4: 22. Dez.: Jarzitt Petter Wÿckhartts und Agatha Wÿfflin, fyner ewirtin, Adam, Petter, Wolffgang, Thorothea, Anna und Regula, warend ire kind, Oßwald Wÿckhartt und Chrschion Ülimannin, fyner ewirtin ...
- [12] (1369) GJ.5, 23. Dez.: Item es gefallt jartzÿtt Nicklous Wÿckharts, was feckellmeÿster [*spätere Hand*: und des raths], unnd Barbara Frÿ, was [fin ewirtin], Jacob Wÿckartt, Margrett Shifflij, und Heinj Frÿ, Frena von Mugeren, waren der obgenanten ... vatter und muter, Nicklous, Michell, Jacob, Ofwald, aber Nicklouß und Martj, Regula, Anne und Elfbett, warend ir beder kind, Agtj und Bartlj, warend deß jüngeren Nicklousen kind ...
- [13] (42) GJ.6, 13. Jan.: ... Barbara Zimmermannin, was fendrich Petter Wickhartts eheliche hußfrouw ...
- [14] (288) GJ.6, 17. März: ... stand uff Hans Wickhartts huß unnd hofftadt, im Dorff gelegen ...
- [15] (2445) UB, 1413: ... bim Brüggbach, uf Kleinis und Wighartz güttern ... (Strassenrodel Burger Zug)
- [16] (587) UB, 1419: ... Johans Wighart, schûmacher ze Zug ... ein zehend ze Zug ... der ander zehend ze Egre ...
- [17] (650) UB, 1424: ... kûnd ich, Hans Wikart, burger Zug ... für mich und für den Heini und Üly, min elich brüder ... mit únsERM lieben eliche brüder Rûdy Wikart geteilt hand ... únsER matten am Erlibach gelegen ... das gût, an der Gimenen gelegen ... Hie by waren ... Hans Wikart, der schûmacher ...
- [18] (694) UB", 1427: Hans Wikart, der Schuhmacher (Zeuge, Bürger Zug)
- [19] (2377) UB", 1527: ... Die Matte des Jakob Wickartt, die dem Schönenbüell gehörte
- [20] (251) BB, 1435: der jung Wikhart unn der eltter Wikhart (KSZ)
- [21] (20, 26) BO, 1482: Item Johannes Wikart im Dorf, der metzger, het gesprochen 5 lib. ...
- Eb [1] (229) GJ.1, nach 1454, 3. März: ... Henflis Zenagels unn Hans Wikart, warend beyd Angnefen Lüthartinen ewirt ...
- B UB 1413; BB 1435; Wi; NR 1697: 14; FNB: Zug (daneben als altes Bürgergeschlecht nur in Einsiedeln)
- K 1 Der BN ist ab 1413 [15] fassbar. Er lässt sich bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes [12],[13] nachweisen. Gleich zu Beginn sind mehrere Namenträger fassbar, die verschiedene Berufe ausüben [1],[4],[5]. Durch ausführliche Familienstiftungen [7],[11],[12] und durch Örtlichkeiten wie *obere Gasse* [2],[3],[4], *Gimenen* [7],[17] und *Erlibach* [1],[17] sind die Belege sehr gut verknüpft. Eine Erbteilung von 1424 [17] dokumentiert diese Besitzverhältnisse. Die Namenträger werden gegen Ende des Untersuchungszeitraumes immer zahlreicher [11],[12].

Ab 1413 ist ein Bürgerrecht nachgewiesen [15]. 1435 sind im BB zwei Namenträger aus dem Kirchgang Zug fassbar [20].

Zwei Familienmitglieder kommen bei der Seekatastrophe von 1435 [5] ums Leben. Verschiedene Namenträger haben in Zug wichtige Ämter inne [7],[12],[13].

Im Namenregister von 1697 erscheinen 14 Personen. Sie sind mit Sicherheit auf dieses Fragment zurückzuführen. Der Name besteht noch heute.

Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar. Dort sind einige Frauen erwähnt, daneben einige Namenträger, die sich aufgrund fehlender Verknüpfungsargumente nicht einordnen lassen. Es finden sich jedoch keinerlei Hinweise, dass diese Belege eindeutig von Fragment 1 zu trennen wären.

RN Der dem BN zugrundeliegende RN ist in den Quellen nicht nachzuweisen. Baumgartner kann ihn 1228 in Zürich nachweisen (Bau 163).

Wil [von]

E He zu einer OB *Wil*, zu mhd. *wiler* 'kleines Dorf, Weiler, Gehöft' (Lex III, 888).

N Eb JM/f: J.0, J.2, GJ.1, GJ.2 QW: 1344 UB: 1508f JO

OB JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1413, 1511

S Eb [1] (169) J.0", 16. Febr.: Ulrich von Wila ... von einem hus an der Nidren Gaffen ...

[2] (781) J.2, 4. Aug.: ... ze Brettingen, stoft an Henflis von Wil mettlin ...

[3] (441) GJ.1, nach 1454, 26. April: Bernhard Gamfurrer und Adelheid von Wil, finer ewirtin ...

[4] (545) QW I, 3, 1344: ... Berchtolt von Wile, schulthesso, und der nachgeschriben rât ze Züge ...

[5] (310, 12) JO, 12. Febr.: Hartman von Wil und Margaretha am Letten sin ewirtin ...

Cristian von Wil, Hartmans von Wils schwester, was Heinis Etterlis ewirtin ...

OB [1] (580) J.0", 11. Juni: ... von einer matten in dem Wile ...

[2] (2445) UB, 1413: ... dur Guggendal uf, untz in dz Wile ... in des Keifers Wile ...

B QW 1344

K Eb Der BN ist zwischen 1344 [4] ca. 1500 [3] in einigen Eb nachgewiesen. In den jüngeren Belegen sind in Zug verheiratete Frauen erwähnt. Im ältesten Beleg [4] ist ein Zuger Ammann fassbar. Er übte sein Amt in die Phase der habsburgischen Ammänner und stammt wohl aus Bremgarten (Zum 58f). Ausserdem ist der BN in Zug [1] und in Me. [2] nachgewiesen. Für die Namenträger, die in einem Beleg aus dem JO aufgeführt sind [5], ist nicht sicher, ob diese in Zug ansässig waren.

OB Eine OB *Wil* ist am Fuss des Zugerbergs nachgewiesen [1],[2]. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass sie namenbildend gewirkt hat. Die OB *Wil* ist äusserst verbreitet.

Wild (→Hagen, Hürtler)

E UN zu mhd. *wilde*, *wilt* 'auf wilde Weise; von wilder Wesensart; Wildnis' (Lex III, 884f)/So 449.

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1 /Nw/

Eb JM/f: J.1, GJ.1 UB: 1417, 1425, 1508f BB: 1435z JO /Nw/

OB UB: 1443

S 1 [1] (139) J.1, 2. Hd., 6. Febr.: ... von dem hus unn hofftat an der Obren Gaffen, bi des Joners hus. Git Wilda Heini. J.0" [Git] Wilde Heini

[2] (570) J.1, 8. Juni: ... von finem hus unn hofftat an der Obren Gaffen. Git Wilda Heini.

[3] (1028) J.1, 25. Sept.: ... von einer matten im Erlibach, enzwifchent der A ... Git Wilda Heini.

[4] (644) J.1, 28. Juni: ... von einem gût an dem Mennenbach ... [Git] Wildin. ...

[5] (810) J.1, 14. Aug.: ... von einem gût ze Mennenbach. Git [Wilda Heini].

- [6] (942) J.2, 5. Sept.: Jans Hürtler unn Margaretha, sin wirti, Verena unn Anna, ir tochter, unn Hanfen, ir fūnis, Wilda Heinis und Henflis und Ülis, finer fūnen ... uff dem huß an der Obren Gaffen ...
- [7] (943) GJ.1, 5. Sept.: Jans Hürtteller ... Wilda Heinis, Richy Hürtteller, sin wirtin, Hanfen unn Ülis, finer fūnnen, unn Verenen, it tochter ...
- [8] (948) GJ.1, nach 1454, 5. Sept.: Jost Wildi, Adelheid Anforigin, sin wirtin, unn Michel, ir beider fun ... uff Hans Weber huß in der Obren Gaffen ...
- Eb [1] (821) J.1, 15. Aug.: Berchtold Wildo unn Cristina, sin wirtin ... ir matten an Löbinen an die kilchen ... Aber hat gefetz Ulrich, ir fun ... [Git] Hans Hürtler.
- [2] (566) UB, 1417: ... Hie bý waren ... Wilda Hans, genannt Hagen ... burgere Zug, unn ander erber lüten vil.
- [3] (665) UB, 1425: ...de predio, nuncupato Bernold, confinante predio dicto Guggendal, quam dare tenetur Jodocus Wildi ...
- [4] (281) BB, 1435: Ruedi Wilda (KSZ)
- [5] (307, 5) JO, 5. Febr.: Jenny Müller von Walchwil, Angnes zer Witwen sin ewirtin und Iten ir beider tochter und Jost Wildi ir ewirt, und Hans Muger, ouch ir ewirt ...
- OB [1] (873) UB, 1443: ... uff dem güt, genempt inn der Wildy, ze Houptfe ...
- B UB 1417; BB 1435
- K Der BN ist für mehrere Namenträger nachgewiesen. Es scheint, dass es sich meist um individuelle BN handelt, die nur kurze Zeit über das Ableben der Namenträger hinaus weiterbestehen. Die Belege aus Fragment I und die Eb lassen sich weder eindeutig verknüpfen, noch sind sie mit Sicherheit zu trennen.
- 1 Der BN ist ab ca. 1400 [1] im Zusammenhang mit Ortlichkeiten an der oberen Gasse [1],[2],[6],[8] und am Mennenbach [4],[5] fassbar. Es handelt sich vor allem um einen *Wild Heinrich* und seine Familie. In einem Beleg ist ein weiterer Namenträger genannt, der aufgrund der erwähnten Ortlichkeit ebenfalls zu diesem Fragment gehört [8]. Es fällt auf, dass stets die Schreibung *Wild Heini* auftaucht. *Wild* steht also in der Position, in der normalerweise der RN steht. Deshalb handelt es sich bei *Wild* wohl nicht um einen tradierten BN, sondern um eine individuellen, deskriptiven BN. Dieser ist soweit sichtbar nur auf einen weiteren Namenträger übergegangen. Für ihn ist *Wild* eindeutig BN [8]. Der BN lässt sich nicht über ca. 1460 [8] hinaus verfolgen. Möglicherweise ist *Wild Heini*, wie im UB [(629) UB, 1422, Anm. 6] angemerkt, der Sohn von *Heinrich Hürtler*. Dies könnte man aus Beleg [6] schliessen. Es ist dort allerdings nicht klar, auf welche Namen sich die Verwandtschaftsbezeichnungen beziehen. In einem Eb ist ein Nw fassbar. Der Namenträger heisst *Wilda Hans*, wurde aber *Hagen* genannt (→Eb/[3]). Es fällt auf, dass *Wild* hier wiederum vorangestellt ist. Der BN *Hagen* ist in wenigen Belegen nachgewiesen. Interessant ist, dass auch ein *Hans Hürtler*, *Hagen* genannt wurde (→Hagen 2/[2]). Es ist denkbar, dass der Sohn des *Wild Heini* [7], sowohl mit dem BN *Wild* als auch mit dem BN *Hürtler* in den Quellen erscheint und zusätzlich *Hagen* genannt wurde.
- Eb In Eb ist der BN *Wild* ab ca. 1380 [1] für einige Namenträger nachgewiesen, so 1435 für einen Bürger aus dem Kirchgang Zug [4].
- OB In Me. ist 1443 [1] ein FLN in der *Wildi* nachgewiesen. Er ist kaum Motiv für den BN, da es keinen Hinweis gibt, dass der BN auf eine OB zurückgeht.

Will- (BN und OB aus RN mit ahd. *willo* 'Wille, Wunsch' als erstem Glied):

Wilhelm

E RN ahd. *willo* 'Wille, Wunsch', ahd. *helm* 'Helm' (Fö I, 1601f; Ka 403f)/So 42 RN; So 173 BN.

N 1 JM/f: J.2 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1401

- Eb JM/f: J.1 JM/r: J.0 UB: 1413, 1501, 1511
- S 1 [1] (1175) J.0", 1. Nov.: ... von einer matten an Erlibach. [Git] H. Wilheltn.
 [2] (576) J.0", 10. Juni: ... von hus unn hofftat, Zug inrent den muren. [Git] H. Wilheltn.
 [3] (75) J.1, 21. Jan.: Heini Wilhelm het gefetz ... von einer matten am Erlibach ... J.2: Anna Wilhelmin ...
 [4] (1159) J.0", 28. Okt.: ... von einem güt enent an dem Mennenbach ... [Git] Wilheltn.
 J.1: Gent Wilheltn.
 [5] (714) J.1, 17. Juli: ... hus unn hofftat, lit an der Mitlen Gaffen, stoffet an des alten Wilhelms hus ... [Git] C. Wilhelm.
 [6] (937) J.1, 4. Sept.: ... an der Mitlen Gaffen, bi Heinrichs Wilhelm hus ...
 [7] (345) UB, 1401: ... aber ein aker, nempt man Súrýans güt, ift Heinrich Wilhelms ... burgere ze Zug ...
- Eb [1] (1983) UB, 1511: ... von dem Schilt ... oben anhin [an] dem gute, da Willhelms waß ...
 [2] (2508) UB, 1511: ... im Plafenberg, die weid, die Willi inhatt ...
- RN [1] (386) J.0, 10. April, HS: wilhelm kolo ...
 [2] (1005) J.1, 20. Sept.: *Wilhelmus Willo ... von finem hus unn hofftat in dem Dorf ...*
 [3] (602) J.1, 17. Juni: Wilhelm unn Mechthilt, fin wirtin ... von einem güt, in Reggingen ...
- B UB 1401
- K 1 Der BN ist ab ca. 1380 [1] mehrfach rezent fassbar. Die zahlreichen Belege reichen bis ca. 1430 [5]. Die erwähnten Örtlichkeiten liegen in der Stadt und deren Umgebung. Es handelt sich um mindestens zwei Namenträger [3],[5], für einen ist 1401 das Bürgerrecht nachgewiesen [7].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. In einem Beleg aus dem 16. Jh. ist der BN am Zugerberg, oberhalb der Kirche St. Michael, fassbar. Dort ist der BN *Will* mehrfach nachgewiesen [2]. Möglicherweise gehört der Namenträger deshalb in die Verwandtschaft der *Will*.
- RN Der RN *Wilhelm* – er liegt den BN *Wilhelm* und *Will* zugrunde – ist im Untersuchungsgebiet selten belegt. Die Belege sind alle um 1400 datiert. Auffällig ist, dass der RN *Wilhelm* einmal zusammen mit dem BN *Will* fassbar ist [2] (→Will, Fragment 2). In Wa. ist ein Mann namens *Wilhelm* fassbar für den ein BN fehlt. Es gibt mehrere ältere Jahrzeitstiftungen, in denen Personen nur mit RN erscheinen.

Will (→Hasler)

- E RN KF zu einem RN mit dem Element ahd. *willo* 'Wille, Wunsch', z.B. *Wilhelm* (Fö 1, 1592ff; Ka 403f).
- N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1394, 1399, 1401, 1406, 1410, 1413, 1420, 1429
 2 UB: 1508, 1517 BB: 1500
 3 JM/f: GJ.5, GJ.6
- Eb JM/f: GJ.2 JM/r: J.1 UB: 1496, 1508, 1527 BB: 1456 JO BO /Nw/
- S 1 [1] (118) J.0", 2. Febr.: ... von einer matten an Geroltzegge ... [Git] Wernher Willo ...
 [2] (559) J.1, 4. Juni: Chünrat Willo ... von einem güt, heißet der Hirtzel, gelegen an dem Berg J.2: Cünrad Will, Elifabeth Heinrich, fin wirtin, Werner Will, fin brüder ...
 [3] (1102) J.1, 13. Okt.: ... matten ab dem Hitzel ... Git Üli Willo ...
 [4] (1005) J.1, 20. Sept.: *Wilhelmus Willo ... von finem hus unn hofftat in dem Dorf ...*
 [5] (651) J.2, 30. Juni: Jartzit der, so vor Bellentz verlurent ... Ülj Will ...
 [6] (639) GJ.2, 26. Juni: Es gevalt jartzit Ofwaldt Will und Heiny Will, was fins vatters brüder, und Anna Bumanin, was fin ewirtin, und Elfbehta Schnewlin und Anna Härftlerin, warent bedt Ofwaldt Willen ewirtin ... uff Ülj Rogomofers matten, an der A ...

- [7] (283) UB, 1394: ... Hie bi sint gewesen ... Uolrich Willo, burger Zug ... und ander erbarer lüten vil.
- 2 [1] (1918) UB", 1508: Wilhelm Willÿ (Burger von Zug und sesshaft am Zugerberg auf seinen Hof Stollen)
- [2] (2112) UB", 1517: ... am Zugerberg ... an die Hausmatte des Willi ...
- [3] (590) BB, ca. 1500: Willi am Bärge, seßhaft auf Wallishuß
- 3 [1] (1150) GJ.5, 23. Okt.: Item es gefallt jarzÿtt Khatrÿna Bilgerin und Jacob Willis, ir eeman fäligen ...
- [2] (1151) GJ.6, 23. Okt.: Aber gevalt jarzÿtt Caſpar unnd Barbara Wÿllin ...
- Eb [1] (79) J.1, 25. Jan.: ... Edlibach Willina.
- [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Hennßlin Will, der pfifter ... Hennßli Will ...
- [3] (250, 13) BO, 1482: Item Hensli Will, der pfister, het mich bezalt und ich in.
- [4] (447) BB, 1456: Heini Hasler, genannt Will, von Unterwalden
- B UB 1394; BB 1456, 1500
- K Die Belege für diesen BN lassen sich schwer ordnen. Der BN ist früh belegt und lässt sich bis nach 1500 nachweisen.
- 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 rezent, bis ca. 1500 [6] fossil fassbar. In den ältesten Belegen ist Besitz auf dem Zugerberg nachgewiesen [1]–[3], später werden Örtlichkeiten in der Umgebung der Stadt Zug erwähnt [4],[6]. Bereits auf dem Zugerberg handelt es sich um mehrere Namenträger, dies setzt sich auch in den Belegen für Zug und Umgebung fort. Ein Namenträger besitzt 1394 ist das Bürgerrecht [7].
- 2 Nach 1500 ist der BN *Will* in drei Belegen am Zugerberg nachgewiesen. Diese Örtlichkeit spielt auch in Fragment 1 eine Rolle. Da der BN dort aber nur bis ca. 1425 rezent fassbar ist (→1/[3]) und weil für den um 1500 fassbaren Namenträger eine Bürgerrechtsaufnahme nachgewiesen ist [3], sind diese Belege wohl von Fragment 1 zu trennen.
- Im BB ist 1500 ein *Willi am Berg*, sesshaft auf *Wallishaus* erwähnt [3]. *Wallishaus* ist Hofname auf dem Zugerberg. Am Berg ist die gängige Bezeichnung für Örtlichkeiten auf dem Zugerberg und deshalb als Appellativ und nicht als BN zu verstehen. Der BN ist in zwei weiteren Belegen für den gleichen Mann nachgewiesen. Auffällig ist der Beleg *Wilhelm Willi* [1]. In einem Eb ist auf dem Zugerberg im gleichen Zeitraum der BN *Wilhelm* fassbar (→*Wilhelm Eb*/[1]). Wahrscheinlich besteht hier ein Zusammenhang zwischen den BN *Will* und *Wilhelm*. Möglicherweise geht der BN *Willi* direkt auf den RN eines Vorfahren zurück.
- 2 In zwei Belegen aus dem JM sind kurz vor 1600 [1],[2] am gleichen Stiftungsdatum zwei Namenträger fossil fassbar.
- Eb Der BN ist auch in einigen Eb nachgewiesen. Im auffälligsten Beleg ist ein Zuzüger aus Unterwalden erwähnt [4]. Er heisst *Heini Hasler*, wird aber *Will* genannt. Seine Spur lässt sich nicht weiterverfolgen.

Wilmaningen/Wilmeni [OB]

- E RN *Wilman*, RN mit dem Element ahd. *willo* 'Wille, Wunsch', z.B. *Wilhelm* (Fö I, 1603; Ka 403f).
- N ÖB JM/r: J.0, J.1
- S OB [1] (372) J.1, 7. April: ... von einer matten in der Ouwe, heißet, Wilmeni ... J.0, HS: ī der öwe heiffet wilmeni ...
- [2] (1044) J.1, 29. Sept.: ... pratum, quod dicitur Wilmeni ...
- [2] (923), J.1, 2. Sept.: ... von einer matten, gelegen in Wilmaningen ...
- Eb [1] (512) UB, 1413: ... ze Hünenberg ... an Wilmans schüpos ...
- K OB Der BN *Wilman* ist im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen. Er ist aber Bestandteil zweier OB, von denen sich eine in der Au befunden hat [1]. Die zweite ist nicht lokalisierbar [2]. Es lässt sich nicht entscheiden, ob die beiden OB allenfalls identisch

sind. Sie lassen sich von ca. 1380 bis ca. 1425 [1] nachweisen und enthalten den Namen eines ehemaligen Besitzers namens *Wilman* (Di 209).

Eb Der BN *Wilman* ist 1413 in einem Beleg in Hü. fassbar.

Winiger

E RN ahd. *wini*, *wine* 'Freund', *gēr* 'Wurfspeer' (Fö I, 1613; Ka 1608f).

N Eb JM/f: J.2 UB: 1425, 1477, 17. Jh.

S Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... der Winiger am Stad ... [2] (667) UB", 1425: Johans Winiger (eigenes Haus und Hofstatt an der Obergasse) [3] (1222) UB, 1477: ... Rüdin Winiger an Zugerperg, uf eim güt, genant im Mättlin ... [4] (1681) UB, 17. Jh.: ... von des Winigers burgrechtz wägen ...

K Eb Der BN ist in vier Belegen fassbar. Zwei Belege aus der ersten Hälfte des 15. Jh. könnten sich auf die gleiche Person beziehen [1],[2]. Für den Mann, der 1435 im See ertrunken ist, ist *Winiger* eher BN als RN. Da er beim Absturz der niederen Gasse sein Leben verlor, hat er wohl am Stad gewohnt.

Um 1477 ist der BN am Zugerberg nachgewiesen [3], im 17. Jh. erscheint er fossil im UB [4]. Der Namenträger besass das Bürgerrecht.

Winkler (→Goshelm, Müller, Oberwil, Stadlin)

E Wo (evtl. Be)/zu mhd. *winkel* 'Winkel, Ecke; Ende' (Lex III, 904f)/So 399.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 /Nw/

2 JM/r: GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1527

3 JM/f: GJ.4 UB: 1498, 1499, 1501, 1525

Eb JM/f: GJ.4, GJ.6 UB: 1413

S 1 [1] (262) J.0", 12. März: Ita Winclera von Oberwil ... von einer matten an Hoftok ...

[2] (306) J.1, 24. Febr.: Walther Winchler ... von einem garten ze Oberwil.

[3] (305) J.1, 24. Febr.: Gofhelm von Oberwil unn Chûnrat, fin fun ...

[4] (1376) J.1, 25. Dez.: Chûnrat Winchler, waz Gofhelms brüder, von Oberwil ... von einem aker ze dien Gebetten ... *GJ.1*": Konrad Müller von Oberwil

[5] (738) J.1, 25. Juli: Gofhelm Winchler von Oberwil ... von einem aker ob Brûnnlach unn ze Holunfwanden ... *J.2*: Gofhelm von Oberwil, der Winkler

2 [1] (287) GJ.2, 17. März: ... uf Jacob Wincklers huß, des difchmakers, in der Alten ftat, ...

[2] (798) GJ.3, 8. Aug.: ... uff Jacob Wincklers huß in der Alten ftatt, an der Spittallerr gaffen ...

[3] (2377) UB", 1527: ... Jakob Winckler, des Tischmakers, in der Alten Stadt an der Spittalergasse ...

3 [1] (76) GJ.4, 23. Jan.: ... jarzitt her Andreefen Wincklers seligenn, Heinrich Wincklers und Elß Hoffmanin, warend fin vatter unnnd mütter ...

[2] (1723) UB, 1498: ... der vromm, bescheiden herr Andres Winckler ...

Eb [1] (222) GJ.4, 1. März: ... Hans Rüdolf Winckler, was Magdalena Weidmannin eeman ...

[2] (2445) UB, 1413: ... in Hoftok dur dz Mos hinan, untz ze Wincklers hag ...

OB [1] (725) J.0", 22. Juli: ... von einer matten in dem Winkel ze Walchwile ...

[2] (963) GJ.1, 9. Sept.: ... ze Steinhufen, uff einem güt, genant Winckelmatten ...

[3] (1141) GJ.1, 20. Okt.: Henfli Müller von Winckeln ...

K 1 Ab ca. 1380 [1] bis ca. 1450 [5] ist der BN mehrfach in Oberwil fassbar. Er gehört in den Kontext der komplexen Entstehungs- und Differenzierungsvorgänge rund um den BN *Stadlin* (→Oberwil, Stadlin).

Um ca. 1380 ist ein *Goshelm* erwähnt, der mit den BN *von Oberwil* [3] und *Winkler* sowie mit beiden BN [5] in den Quellen erscheint. Dies wird u.a. durch ein identisches Stiftungsdatum gestützt [2],[3].

In einem Beleg wird eine weitere Veränderung des BN angedeutet. Der BN *Winkler* ist möglicherweise durch den BN *Müller* abgelöst worden [4]. Da die Zusammenhänge um den BN *Müller* äusserst undurchsichtig sind, lässt sich diese Entwicklung nicht weiterverfolgen.

- 2 Der BN ist mehrfach für die gleiche Person erwähnt. Sie taucht ab ca. 1500 [1] bis ca. 1600 immer im Zusammenhang mit einem Haus an der Spitalgasse auf. Der Name des Besitzers scheint zum eigentlichen Hausnamen geworden zu sein, der mit Sicherheit über die Lebenszeit des Namenträgers hinaus bestand.
Der Namenträger war Tischmacher und arbeitete deshalb sicher mit dem Winkelmass. Möglicherweise geht sein BN deshalb auf den ausgeübten Beruf zurück
- 3 In einigen Belegen wird um 1500 im UB ein Priester erwähnt, der die Kaplanei Meierskappel innehatte. Für ihn und seine Eltern ist auch eine Jahrzeitstiftung angelegt [1]. Die Familie stammt aus Zürich [2].
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen, unter anderem auf dem Zugerberg [2]. Dort sind auch andere in die Verwandtschaft *Stadlin*, *Goshelm*, *Winkler* gehörende Personen nachgewiesen. Der Beleg gehört deshalb möglicherweise zu Fragment 1.
- OB Im JM sind OB *Winkel* in Wa. [1] und Sth. [2] fassbar. Zudem ist *von Winkel* als nicht lokalisierbare Herkunftsbezeichnung für eine auswärtige Person nachgewiesen [3]. Im UB sind OB mit dem Element *Winkel* in Ch., Sth., Wa., Nh., Bülach (ZH), Obfelden (ZH), Sarmensdorf (AG), Oberrüti (AG) fassbar.

Winterthurer

E He *Winterthur* (ZH).

N h.l. BO

Zb JM/f: GJ.4?

S h.l. [1] (212, 6) BO, 1482: Item die stuk stein ... het gebrochen meister Hans Winterturer ...

Zb [1] (551) GJ.4?, 31. Mai: ... Eiß Binderin von Wintherthur, pfründerin imm (p)ital Zug gflin ...

K h.l. Der BN ist für einen Mann fassbar, der um 1482 am Bau der Oswaldskirche mit wirkt [1]. Er erscheint sonst nicht in den Quellen und war kaum in Zug ansässig.

Zb In einem Beleg von ca. 1550 [1] ist *Winterthur* als Herkunftsbezeichnung für eine Pfründerin im Spital Zug nachgewiesen.

Winzsürli

E Be zu mhd. *wīnzŭrl*, *wīnzŭrle* 'Winzer' (Lex III, 922).

N 1 UB: 1526, 1527, ca. 1550

2 UB: ca. 1514, 1527, ca. 1550

S 1 [1] (2334) UB, 1526: ... 1/2 g soll Felix Wintzfŭ[r]lŷ ...

[2] (2377) UB, 1527: ... Felix Wint[z]fŭrlŷ am Stad ...

[3] (2520) UB, ca. 1550: ... Felix Wintzurlŷ ... (Nachtrag)

2 [1] (2512) UB, ca. 1514: ... Uefŷ Wintfŭrlŷ und Anna Ottenbachin, fin eliche huffrŷw, warent jetz Rŭdŷ Wintfŭrlŷs vatter und mŭtter ...

[2] (2219) UB, ca. 1550: *Nachtrag*: ... uŷert der Lewern ... hinden an Rŭdŷ Wintzfŭrlŷs huŷmatten ...

[3] (2377) UB, 1527: ... an des Wintzfŭrlŷ Biŷwicht ...

K 1 Der BN ist in zwei Fragmenten nachgewiesen. In der ersten Hälfte des 16. Jh. ist der gleiche Mann dreimal fassbar [1]–[3].

2 Im gleichen Zeitraum sind weitere Namenträger nachgewiesen. Es sind zwei Generationen fassbar [1], wahrscheinlich war nur der Sohn in Zug ansässig [2],[3].

Es fällt auf, dass weder eine Jahrzeitstiftung noch eine Bürgerrechtsaufnahme nachgewiesen ist.

Verknüpfungsargumente zwischen den beiden Fragmenten fehlen. Es gibt aber auch keine Hinweise, dass sie eindeutig zu trennen sind.

Wirtz

- E Be zu mhd. *wirt* 'Ehemann; Hausherr, Burgherr; Landesherr, Gebieter; Gastwirt' (Lex III, 932f)/Bau 293, 1254 (*Tabernarius*); So 542f (*Wirt, Hospes, Tabernarius, Caupo*).
- N Eb JM/f: J.0, GJ.3 JM/r: J.2 UB: 1413
- S Eb [1] (265) J.0, 2. Hd., 13. März, HS: *gīt anna waz Rū. wirtz wirtin*
[2] (1248) J.2, 19. Nov.: ... an dez Wirtz gūt ze Edlibach ...
[3] (2445) UB, 1413: ... über des Wirtz bül ...
- K Eb Der BN ist in einigen Belegen nachgewiesen. Er ist in Edlibach bei Me. [2] und auf dem Zugerberg [3] für die Besitzer zweier Ortlichkeiten fassbar.
Um ca. 1380 [1] ist ein Namenträger in einer Stiftung erwähnt, die von seiner Frau angelegt wurde [1]. Es ist unklar, ob er in Zug ansässig war.

Wiss

- E UN zu mhd. *wīz* 'weiss, glänzend' (Lex III, 957)/Bau 294f, 968–1254 (ältere Belege lat. *Albus*); So 449f (ältere Belege lat. *Albus*).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2 JM/r: J.0, J.1 UB: 1465
2 JM/f: J.1 JM/r: J.1
3 JM/r: J.1
4 JM/r: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1391, 1394
- Eb JM/f: J.2, GJ.1, GJ.4, GJ.5 JM/r: J.1, J.2 UB: 1424, 1508f BB: 1435a, 1450a, 1491a, 1539a BO
- S 1 [1] (981) J.1, 13. Sept.: Götfrid Wiffo ... von finem hus unn hofftat an der Obren Gasen ... *J.0*": [Git] Jenni Wiffo.
[2] (427) J.1, 22. April: Hemma, Ūlrich Wiffen wirtin ... von finem aker an der Lewren ... unn von finem aker ze der Kilchftapffen ... Aber hat gefetz Heinrich Wiffo unn Hemma, fin wirtin ... von ir matten in Bernolt ... von ir aker in Löwenriet ...
[3] (982) J.1, 13. Sept.: Johans Wiffo ... von den gütern an Langen aker, unn stoßet einhalb an dera von Mos gūt, an dem Marpach ... unn uf einer halben juch reben oder mer, an Hurdachen unn Kriegenbül ...
[4] (359) J.1, 2. April: ... von einer matten in Bernolt ... Git der alt Ūli Wiffo.
[5] (983) J.2, 13. Sept.: Götßfrid Wiß und Adelheit, fin wirtý ... von finem huß an der Obren Gassen, bý des Kúntwilers huß ... Hans Wiß, des vorgeanteten Götßfriden fun, und Hans und Agneß, ir kinden ...
[6] (1069) UB", 1465: Hensli Wiß (Burger Zug, verkauft einen Zins auf seine Matte Fungeli)
- 2 [1] (807) J.1, 11. Aug.: ... 4 aker stúkinen, ligent an der ftras, ze Walchwile ... die Heinrich Flekli köft von Jenni Wiffen.
[2] (816) J.1, 14. Aug.: Johans Wiffo ... von einer matten an Underbach ...
- 3 [1] (780) J.1, 4. Aug.: ... in dem Mercht, ftoft an der Wiffinen hus unn an Hürtlerin hus ...
[2] (910) J.1, 31. Aug.: ... von einem hus an dem Mercht ... Git H. Wiffo.
- 4 [1] (395) J.1, 12. April: ... ab einer riedmatten, gelegen an Lorentzen, zwifchent J[ohans] Wiffen ...
[2] (271) UB", 1391: Johans Wißo (Bürger Zug, kauft in Sth. eine Gült)
[3] (283) UB", 1394: Johan Wiß (Bürger Zug, kauft in Sth. eine Gült in der Au)
- Eb [1] (967) GJ.1, nach 1478, 10. Sept: Jenný Wiss, Adelheýd Bütlerin, fin ewirtin, unn Heini Wiß und noch vier finer brüder ... Henfli Wiß, Katherina Schönin, fin ewirtin, unn Anthoný, ir beyder fun ...
[2] (521) GJ.4, 21. Mai: Es gevaltt jarzitt Elfen Pflügerin und Hanfen Wýffen, ires eemans ...
[3] (346–48) BB, 1435: Ueli Wiß, Göttschy Wiß, Jákli unn Hensli Wiß (Ausbürger über Reuss)

- [4] (74,18) BO, 1482: Item ein gänterli, het gemacht Hensli Wyss und klein Wilhelm ...
- B UB 1391, 1465; Wi; NR 1697: 18; FNB: Zug (nach FNB ab 1778 mit unbekannter Herkunft)
- K Der BN ist in mehreren Fragmenten und vielen Eb nachgewiesen. Es fällt auf, dass trotz der vielen Belege nie eine anhaltende Tradierung des BN zu beobachten ist. Der zeitliche Schwerpunkt der Belege liegt zwischen ca. 1380 und ca. 1435. Der BN ist in der zweiten Hälfte des 15. und im 16. Jh. nur in Eb fassbar.
- 1 Der BN ist zwischen ca. 1380 [1] und ca. 1465 [6] für mehrere Namenträger fassbar, die durch eine ausführliche Familienstiftung am 13. Sept. sehr gut verknüpft sind [1],[3],[5]. Es handelt sich um mindestens drei Generationen [5],[4]. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Stadt [1],[5], in der Gegend des *Aarbach* [2],[3], in der *Löbern* [2] und in der Umgebung der Örtlichkeit *Bernold* [2],[6].
 - 2 Um ca. 1425 [2] ist der BN für einen Namenträger in Wa. fassbar.
 - 3 In der ersten Hälfte des 15. Jh. ist der BN zweimal am Markt fassbar. Ein Mann ist als Zinser [2], eine Frau als Hausbesitzerin erwähnt.
 - 4 Zwischen 1391 [2] und ca. 1425 [1] ist der gleiche Namenträger nachgewiesen. Er ist zweimal im Zusammenhang mit Örtlichkeiten in der Au erwähnt [1],[3] und besitzt das Zuger Bürgerrecht.
- Eb Der BN ist in vielen Eb fassbar. In den älteren Quellen werden Namenträger genannt, die möglicherweise zu einem der oben beschriebenen Fragmente gehören. Bis gegen Ende des Untersuchungszeitraumes ist der BN aber immer wieder in Eb fassbar, so um 1478 für mehrere Generationen einer Familie [1], um 1482 für einen Zuger Handwerker [4] und um ca. 1585 für ein Ehepaar [2].
Im BB ist der BN ab 1435 [3] für Zuger Ausbürger jenseits der Reuss fassbar, welche das Bürgerrecht regelmässig erneuern.
Im UB ist der BN ab ca. 1417 in verschiedenen Zuger Gemeinden im Ennetsee sowie im Freiamt und in der zürcherischen Nachbarschaft nachgewiesen. Im Namenregister von 1697 sind 18 Männer aufgeführt. Aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege sind diese Einträge am ehesten auf einen der späten Eb (→Eb:[2]) oder auf Zuzüger im 17. Jh. zurückzuführen.

Wissenbach

- E Wo Wissenbach (häufig nachgewiesener Bach- und Flurname).
- N h.l. JM/f: GJ.6
- S h.l. [1] (293) GJ.6, 18. März: Aber gevaltt jarzitt Caspar Wißenbach, was münztmeister Zug, unnd fyner ehefrouwen, Barbara Brandenbergin ...
- OB [1] (1118) UB, 1469: ... uff dem hoff zer Büchen, ftoft an Wißenbach unn an Hyrinbach ...
- K h.l. Der BN ist um 1600 in einer Jahrzeitstiftung fassbar. Der Namenträger ist Münzmeister in Zug. Der BN ist in Unterwalden zahlreich nachgewiesen, bestand aber auch in Bremgarten (AG) und Zug. Die Zuger und Bremgartner Namenträger behaupteten, ursprünglich aus NW zu stammen. Der Zuger Münzmeister [1] hat deshalb für sich das Nidwaldner Landrecht gefordert und es 1648 auch erhalten (HBL VII, 374).
- OB Auf zugerischem Gebiet ist eine OB *Wissenbach* in Ae. [1] nachgewiesen, daneben gab es solche auch in Hedingen (ZH) und Mettmenstetten (ZH).

Witwer (→Widern)

Wolf (→Wulfi/Wulflingen)

- E RN (evtl. ÜN)/KF zu einem RN mit dem Element zu einem RN mit dem Element ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 1639ff; Ka 416f); evtl. zu mhd. *wolf* 'Wolf' (Lex III, 966f)/So 42 RN; So 174 BN; So 450 ÜN.

N Eb JM/f: GJ.6 JM/r: J.0

RN JM/f: GJ.5

S Eb [1] (586) J.0, 13. Juni: ... Walther unn Gertrut, fin wirtin ... von eim aker in Wolfs Lewren ...

[2] (1243) GJ.6, 16. Nov.: ... ein gefaztt jarzitt Jörg Wolfffen, was ein pfrüönder im spital, fynem vatter, Hans Wolff, fyner moutter, Anna Schererin, dryen fyner ehefrouwen, Verena Kuntz, Anna Müllerin, Margrett Meyerin, auch irer khinderen, Magdalena, Verena unnd Wolff ... uff Jacob Brandenbergs feligen matten unnd räben ...

RN [1] (212) GJ.5, 26. Febr.: ... Wollff Fridlis hußmatt ...

K Eb Es finden sich zwei Belege. Der eine datiert von ca. 1380 [1], *Wolf* ist der Name des Besitzers einer Örtlichkeit in der Löberen in Zug. Da die Stifter der Jahrzeit nur mit ihren RN aufgeführt sind, ist auch *Wolf* möglicherweise RN.

Der andere Beleg ist um ca. 1600 [2] datiert. Es handelt sich um drei Generationen. Auffällig ist der RN des Sohnes des Stifters, er trägt den RN *Wolf* [2] und müsste demnach mit vollem Namen *Wolf Wolf* geheissen haben.

RN *Wolf* ist in den untersuchten Quellen als RN fassbar.

Wolfent

E RN od. Wo/zu einem RN mit dem Element ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 1639ff, Ka 416f); zu einer ÖB mit dem Element *Wolf*, z.B. *Wolfenschiessen*.

N 1 JM/f: GJ.3 UB: 1470, ca. 1508, ca. 1517 JO BO

S 1 [1] (1120) UB", 1470: Heinrich Wolffendt von Zug (Vogt von Frau Margareth Schitterbergin)

[2] (2502) UB, ca. 1508: ... Heini Wolfent und Elß Eberhartin, fin wirtin ... Fren Wolffetin ... Elß Wolffetin ...

[3] (303, 17) JO, 17. Jan.: ... Heini Wolfent, Elisabeth Eberhartin, sin ewirtin ...

[4] (699) GJ.3, 13. Juli: ... Anna Yttin ... Verena Wolffent, ir mütter schwelter ...

[5] (2520) UB, ca. 1517: ... Heinÿ Sultzmatter und Verena Wolffenttin, fin eliche wirtin ... Elfpet Wolffenttin ...

[6] (97, 36) BO, 1482: ... hundert ziegel ... het Caspar Wolfent mit sins ettern ross ...

[7] (159, 26) BO, 1482: Ouch het Caspar Wolfenten gen ...

K 1 *Wolfent* ist ein altes, ab 1388 in Nidwalden fassbares Landleutegeschlecht. Sein Stammsitz liegt in Buochs (NW). *Heinrich* [1] ist Hauptmann der Nidwaldner bei der Eroberung der Thurgaus und ab 1466 Bürger von Zug (HBLS VII, 586).

Der BN ist für vier Personen nachgewiesen. Der im HBLS erwähnte *Heinrich* ist um 1470 rezent, bis 1508 fossil [2] fassbar. Die im HBLS erwähnte Bürgerrechtsaufnahme ist im Zuger BB nicht verzeichnet.

Ein zweiter Namenträger ist um 1482 rezent im BO fassbar [6],[7]. Er führt während der Bautätigkeit an der Oswaldskirche Transporte aus. Beide Namenträger scheinen in Zug ansässig gewesen zu sein [1],[6].

Wölfli (→Wulfli, Fragment 3)

Wolhüsli

E Wo *Wolhüsli* (Hausname, evtl. Arth (SZ)).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JO

S 1 [1] (1315) J.1, 7. Dez.: Peter Meiger, Verena Wolhüßlin von Art, fin wirtin ...

[2] (1065) J.2, 30. Sept.: ... Hans Seiler ... Adelheiten Wolhüßlin ... fin ewirtin ... Peter Wolhüßli von Art unn Frenen, finer fwester ...

[3] (823) GJ.1, 15. Aug.: ... Peter Wolhüßlis von Art unn Ülrichs, fines funs, unn Verenen Wolhüßlin, waz fin fwelter ...

[4] (322, 21) JO, 21. Mai: ... Elisabeth Seilerin ... und iren etter Peter Wolhúslin von Art und Ülin sinen sun ...

- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1425 [1] und ca. 1500 [3] in einigen Belegen fossil nachgewiesen. Es scheinen ausschliesslich Namenträgerinnen in Zug ansässig gewesen zu sein. Die Erwähnung von Männern ist immer auf eine in Zug verheiratete Frau zurückzuführen [2]–[4]. Die Familie stammt aus Arth (SZ).

Wölkli

E ÜN zu mhd. *wolkelîn*, *wölkelfîn* 'kleine Wolke' (Lex III, 969f); evtl. zu schwdt. *Wolken* 'Rheumatismus; Rotlauf am Halse; Angina' (Stalder 639).

N h.l. JM/f: J.1

S h.l. [1] (402) J.1, 14. April: ... von der matten ze Fungen ... Git Hans Wölkli.

K h.l. Der BN ist um 1425 für einen Zinser auf die Matte *Fungen* nachgewiesen. Der Namenträger ist sonst nicht fassbar. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

Wuchner

E Be zu mhd. *wochenære* 'wer bei der Versetzung des Wochendienstes an der Reihe ist (vor allem in Kirchen und Klöstern, aber auch in Berufen wie Kommesser und Ballenbinde)' (Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 30, 961f).

N h.l. JM/f: GJ.6

S h.l. [1] (288) GJ.6, 17. März: Aber gevaltt jartzitt Hansen Wuchners ... uff Hans Wickhart huß unnd hoffftadt, im Dorff ...

K h.l. Der BN ist im um 1600 einmal belegt. Möglicherweise bestand der BN über den Untersuchungszeitraum hinaus.

Wulfli/Wulflinger (→Howa Hensli, Hutmacher, Wolf)

E He *Wulflingen* (Me., LK 1131: 685 200/226 100; LK 1131)/Di 198 f; oder *Wülflingen* (bei Winterthur)/zum ahd. PN *Wulfilo*, zu ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 1639ff; Ka 416f)/Bau 266, 1073–1254.

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2, GJ.4, GJ.5, GJ.6 JM/r: J.2, GJ.1 UB: 1488, 1497, 1508f BB: 1567

2 JM/f: J.2 JM/r: J.1, GJ.1 UB: 1410, 1425, 1435

3 JM/f: J.2, GJ.1 BB: 1435z /Nw/

Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4 QW: 1322 UB: 1369, 1527

ÖB JM/r: J.2 UB: 1425

S 1 [1] (1301) J.1, 4. Dez.: Peter von Wulflingen ... von einer matten ze der Tannen, in [der] Owe ...

[2] (925) GJ.1, 2. Sept.: ... huß, Zug by der Cappel geleggen, das Erny Wulffli inne hat ...

[3] (758) GJ.1, 28. Juli: ... an der Ußren Letzi geleggen, die Ernÿ Wulffli erkoufft hat von Eßchibach unn Vogler ...

[4] (71) GJ.2, 21. Jan.: Krümÿ Wulfflÿ und Margret Schniderin, fin ewirtin, Ernÿ Wulffly und Hans Wulffly, die zu Meilandt umb kament ... uff Hanns Bütlers hoff zü Berchtwil ... *Nachträge*: Anno Dominy 1526 ... abgelöst ... meister Hans Wulfflÿ, der goltschmid ... Anna Stadlin, was Hanfen Wulfflis, feckelmeisters, ewirtin.

[5] (72) GJ.4, 21. Jan.: Hans Wulfflj, altt feckelmeister, Paulj, Hanns, Petter unnd Adam, Thorothea unnd Verena Wulfflj, warend Hanfen Wulfflis, feckelmeisters, unnd Anna Stadlin eeliche kinder. Margreth Schönin und Anna Fleischlin, warend ouch fyn ewirtin ... find ouch Hanfen Wulfflis, des feckelmeisters, kind gfyen ... Jacob, Paulj und Caſpar Wulfflj ...uff Jacob Wulfflis huß unnd hoffftatt, Zug in der Nüwen statt ...

[6] (906) GJ.5, 30. Aug.: ... gedähntuß Hans Wulffljis fäligen ...

- [7] (59) GJ.6, 18. Jan.: Aber gevaltt jarzitt mitt der Wulfflinen jarzitt, Verena Schellin, was Jacob Wulfflis feligen ehewirtin ... unnd irer khinderen, namlich Dorothea Wulfflin ... uff einer matten gnambt der Grund unnd der Schiltt ...
- [8] (1458) UB¹, 1488: Erni Wulflÿ (Burger in Zug, Käufer einer Gült in der Neuen Stadt)
- [9] (2503) UB, ca. 1508: ... Der alt Wulfflin und fin hußfrow unn Martin und Henßlin, fin fún. Hennßlÿ Wulfflin und Margret Heldin, fin wirtin. Anthoni Wulfflin und Katherina Müllerin, fin ewirtin. Ouch Metzÿ Wulfflin und Erni Wulfflin ... *Zusätze verschiedener Hände*: Margret Schniderin, was Ernÿ Wulfflis mütter, unnd Erni, ir fun ... Seckellmeister Hannß Wulflÿ, Anna Stadlin und Margrett Schön, warend fyne eewirtin. Ballÿ, Hans, Petter, Adem, Balÿ, Caþpar, Jacob ...
- [10] (819) BB, 1567: Peter Wulffli, Sohn des Seckelmeisters sel.
- 2 [1] (12) J.1, 6. Jan.: ... von einem güt, heißet Wulflingers [Swendi] ...
- [2] (662) J.2, 2. Juli: ...Jäcklis Wulfflingers unn Margaretha, finer wirti ... ze Adelmatf-wil ...
- [3] (13) GJ.1, 6. Jan.: ... von einem güt, genant des Wulfflingers Swendÿ, ze Schurtannen geleggen ...
- [4] (475) UB, 1410: Erhart von Wulfflingen ... uff ein[er] matten, lit ze Wulfflingen ...
- [5] 665) UB, 1425: ... in Wülfflingen de predio nuncupato Engelharten Weid et de prato in Gassen, quos dare tenetur Erhardus de Wülfflingen ...
- [6] (801) UB, 1435: ... ab dem hoff, genempt des Wulfflis, und uff allen güttern, die zû oder inn den obgenant hoff gehörent ... ze Wulfflingen gelegen ...
- 3 [1] (377) J.2, 8. April: Hans Wölfflin, genant Howa Henßlin, und Elß inn Oetal, fin wirtÿ ...
- [2] (378) GJ.1, 7. April: Hans Wölfflis unn Elisabeth in dem Oeýtal ... hat uff gefetzz ... der obgenant Hans Wulffli ... uff einem güt, genempt im Obremdorff, stoft ... an das dorff ze Büchennaß ...
- [3] (345) UB, 1401: ... ein aker hinder dem Schilt zû dem Funglocher, het Höwen Hånsly ...
- [4] (266) BB, 1435: Hans Wölfflin (KSZ)
- Eb [1] (781) J.2, 4. Aug.: ... des Wulfflingers von Zúrich und Katherinen Hemmerlinen und Ülís, ir fun ... durch der aller sel heil willen hat gefetzz der obgenant Hans Graff 13 ß 4 d ab finem huß und hofftat, bý der Cappeln gelegen, stoft einhalb an der Wilheni hus ...
- [2] (1139) QW" I, 2, 1322: Ül. Wulfflinger (Zeuge)
- [3] (95) UB, 1369: ... Rüdolf Wülfflinger ... (Rat oder Zunftmeister der Stadt Zürich)
- [3] (261, 8) BO, 1482: Item ein hüt hat ich gekouft von dem Wülflí um 10 s.
- ÖB [1] (1063) J.2, 30. Sept.: ... ze Wulfflingen unn ze Adelmatfchwil ...
- [2] (665) UB, 1425: ... in Wülfflingen de predio nuncupato Engelharten Weid et de prato in Gassen, quos dare tenetur Erhardus de Wülfflingen ...
- [3] (2219) UB, 1522: ... Hanns Brüngr von Töß ... in der graffschaft Kiburg und herfchafft Wülfflingen glägen ...
- B UB 1488; BB 1435, 1567
- K Die BN *Wulfli* und *Wulfflinger* sind über den ganzen Untersuchungszeitraum häufig fassbar. *Wulfflinger* gilt in der Regel für jene Namenträger, die in Me. ansässig waren, wo ab 1306 (Di 198) ein gleichlautender FLN nachgewiesen ist (→OB/[1],[2]). Für die Belege in der Stadt Zug gilt in der Regel die Form *Wulfli*. Neben der erwähnten Örtlichkeit in Me. kommt auch die Örtlichkeit *Wulfflingen* bei Winterthur als Motiv für die Entstehung des BN in Frage (→OB/[3]). Der aus dem Namen dieser Örtlichkeit entstandene BN *Wulfflinger* ist in Zürich von 1073–1254 nachgewiesen (Bau 266), er ist aber auch in Zug fassbar (→Eb/[1],[3]). Folgende Entwicklungen sind denkbar. Der BN kann in Me. entstanden und von dort nach Zug gebracht worden sein. Er kann aber auch von Zürich, wo er viel früher belegt

ist, nach Me. und Zug gelangt sein. Die ÖB *Wulfflingen* wäre dann aus dem Zürcher BN entstanden. Schliesslich ist es auch möglich, dass der BN unabhängig voneinander an zwei Orten entstanden ist.

- 1 Der BN ist ab ca. 1425 [1] über den ganzen Untersuchungszeitraum [7] nachgewiesen. Bei den jüngsten Belegen handelt es sich um fossile. Es sind zwei geografische Schwerpunkte feststellbar, die Zuger Au [1],[3] sowie die Stadt und das Dorf Zug [2],[5]. Die beiden Orte sind über den RN eines Namenträgers [2],[3] verknüpft. Die Belege für die Stadt sind sehr dicht verknüpft, über die Stiftungsdaten [4],[5] und über hohe Ämter der Namenträger [4],[5],[9],[10]. In den Stiftungen sind ausserordentlich viele Kinder nachgewiesen [5],[9], deren Spur sich allerdings häufig verliert. Der BN ist im Namenregister von 1697 nicht belegt. Er scheint also nach 1612 verschwunden zu sein.
Es gibt einen vagen Hinweis, auf die oben angesprochene Zürcher Herkunft des Namens. Im Zusammenhang mit der Örtlichkeit in der Stadt bei der Kappelle [2] wird auch ein *Wulffinger* aus Zürich (→Eb/[1]) erwähnt. Er ist allerdings nicht Stifter der Jahrzeit oder Besitzer der erwähnten Örtlichkeit, sondern ist in der Stiftung eines *Hans Graf* mit-erwähnt.
 - 2 Der BN ist von ca. 1425 [1] bis 1435 [6] in Me. fassbar. Im letzten Beleg von 1500 [3] ist nicht zu entscheiden, ob es sich um einen BN handelt oder ob der Name eines ehemaligen Besitzers auf das Landstück übergegangen ist. In mehreren Belegen stimmen BN und OB überein [4]–[6].
 - 3 In einem dritten Fragment ist zwischen 1401[3] und spätestens 1500 [2] die gleiche Person fassbar. Die späten Belege sind fossile. Der Namenträger heisst *Hans Wölfl*, wird aber *Howa Henslin* genannt [1],[3]. Er ist Zuger Bürger und stammt aus dem Kirchgang Zug [4]. Die Belege lassen sich nicht mit einem der anderen Fragmente verknüpfen. Es fällt auf, dass der Mann konsequent als *Wölfl* in den Quellen erscheint. Möglicherweise besteht kein Zusammenhang zu den beiden BN *Wulfl* und *Wulfflingen*. Er könnte aus einem RN mit dem Element ahd. *wolf* 'Wolf' (Fö I, 1639ff; Ka 416f) entstanden sein. *Wolf* ist im Untersuchungsgebiet als RN und als BN nachgewiesen (→Wolf).
- Eb In den Eb ist der BN wie bereits erwähnt für zwei zürcherische Namenträger fassbar [1],[3]. In einem sehr frühen Eb, der sich nicht näher einordnen lässt, wird der BN 1322 [2] für einen zugerischen Zeugen erwähnt. In einem letzten Beleg schliesslich wird ein *Wulfl* erwähnt, der Hütte herstellt [3].
- OB Sowohl das zugerische [1],[2] als auch das zürcherische [3] *Wulfflingen* ist in den Quellen fassbar.

Wunderlich

- E UN zu mhd. *wunder-liche* 'wunderbarlich, erstaunlich, überaus, sehr' (Lex III, 990f).
 N h.l. JM/r: GJ.3 UB: 1527
 S h.l. [1] (1248) GJ.3, 19. Nov.: *J.2: Heini Mofbachs huß unn hoffttat ze Inwil ... GJ.3: Hat Heiny Wunderlich abgelöst 1530.*
 [2] (2377) UB", 1527: ... Heini Wunderlich ... (Güter in Inwil)
 K h.l. Der BN ist um 1530 [1],[2] für eine Person nachgewiesen. Sie verfügt über Besitz in Inwil. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

Wüst

- E UN zu mhd. *wüeste, wuoste* 'wüst, öde; unschön, hässlich' (Lex III, 981)/So 450; Stu 164.
 N I JM/r: J.0, J.1
 Eb JM/r: J.1
 S I [1] (714) J.0", 2. Hd., 17. Juli: ... hus unn hofftat. lit an der Mitlen Gaffen ... Git Wüfto.
 [2] (1111) J.1, 15. Okt.: ... an der Mitlen Gaffen ... Git Heini Wüft.
 Eb [1] (342) J.1, 30. März: ... von einem böngarten in Hanfgarten. Git Welti Wüft.

- K 1 Der BN ist zwischen ca. 1400 [1] und ca. 1425 [2] zweimal fassbar. Die Belege lassen sich über die Ortlichkeit verknüpfen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Person.
- Eb Um ca. 1425 [1] ist der BN in einem Eb nachgewiesen. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 kann weder ausgeschlossen noch nachgewiesen werden.

Z

Zangg (→Hagnauer)

- E UN zu mhd. zanken, zenken 'zanken' (Lex III, 1028); kaum zu einem RN mit dem Element ahd. *dankjan* 'denken' (Fö 1401ff u. 1672f; Ka 345 u. 419)¹³²/So 450 (zu UN 'scharf, munter'); So 175 BN (*Zanger*, zu RN).
- N 1 JM/f: J.0 JM/r: J.0 UB: 1370, 1413, 1414 /Nw/
2 JM/r: J.0, J.1
- S 1 [1] (151) J.1, 8. Febr.: Heinrich Zangg unn Ita, fin wirtin ... von einer matten in Fúchfenen ... an Zanggen schúr, stoffet ... an Biswig ... Git Wernher Friio ... Waltherus Hagnöwer, Zanggen brüder ... uf einem aker am Letten ... J.0, 2. Hd. HS: heinrich zanggo
[2] (152) GJ.1, 8. Febr.: Heinrich Zang unn Ita, fin wirtin ... Walther Hagnöwer, Heinrich Zangen brüder ...
[3] (105) UB, 1370: ... Ulrichen Videller ... zû mir ze búrgen geben han ... Heinrich Zanggo ...
[4] (2445) UB, 1413: ... zwifchent Bifwicht unn Zanggen matten, die nu Werni Frýo hat ...
[5] (530) UB, 1414: ... ab einer matten, und man nemmpt Zanggen matt ...
- 2 [1] (763) J.0", 1. Aug.: ... von einer hofftat in dem Dorfe, het der Zango ...
[2] (1005) J.1, 20. Sept.: ... in dem Dorf, obrenthalb an Zanggen hus.
[3] (769) J.0, 2. Aug., HS: ... vf des zanggê hofftat in dem dorf
- OB [1] *Zanggenrúti* (Zug): Erst nach 1530 belegte OB bei der Steinhäuserbrücke in Zug (Di 249).
- K 1 Der BN ist zwischen 1370 [3] und 1414 [5] rezent, bis ca. 1500 [2] fossil nachgewiesen. Es handelt sich wohl nur um einen Namenträger. Die erwähnten Örtlichkeiten befinden sich in der Gegend der heutigen Kantonsschule [1],[4],[5]. In einem Beleg wird ein Nw sichtbar. Der Bruder des Namenträgers heisst *Hagnauer* [1],[2]. Am wahrscheinlichsten scheint, dass *Hagnauer* der tradierte BN ist, *Zangg* individueller BN, der auf einen Charakterzug dieses Mannes hinweist.
- 2 Zwischen ca. 1380 und 1425 ist der BN für einen Mann nachgewiesen, der ein Haus im Dorf Zug besass [1],[2]. Da ein RN fehlt, ist es aufgrund der zeitlichen Streuung der Belege denkbar, dass es sich hier ebenfalls um den in Fragment I erwähnten Namenträger handelt.
- OB Nach 1530 ist auch eine *Zanggenrúti* bei der Steinhäuserbrücke fassbar (Di 249). Für diese Örtlichkeit gibt es weder zeitlich noch geografisch eine Verbindung zu einem der hier aufgeführten Träger des BN.

Zapf

- E UN zu mhd. *zapfe* 'Zapfen; Ausschank' (Lex III, 1030f).
- N 1 JM/f: GJ.2 UB: 1527
- S 1 [1] (1236) GJ.2, 15. Nov.: ... zû Walchwil, uff Hans Arnoldtz gütter, die der Zapff in hât ...
[2] (2377) UB", 1527: ... Walchwil ... matte des [Hanns] Zapfly [gen. die Straß] ...
- K 1 Der BN ist zu Beginn des 16. Jh. in zwei Belegen nachgewiesen, die sich wohl aufgrund der zeitlichen Streuung und der übereinstimmenden Örtlichkeit auf die gleiche Person beziehen. Möglicherweise handelt es sich um einen individuellen BN.

¹³² Ein RN mit diesem Element ist weder im Korpus noch bei Bau. nachgewiesen.

Zay

E RN zu einem altdutschen RN *Zeigo*, wahrscheinlich zu ahd. *zeigōn* 'anzeigen, verkünden, anweisen', z.B. *Zeigo* (Fö I, 1673; Ka 420 u. 419; Ba 419).

N 1 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1480

2 JM/r: J.0

Eb JM/f: GJ.1, GJ.3, GJ.4 UB: 1408, 1456, 1500, 1508f JO

S 1 [1] (569) J.1, 8. Juni: Arnolt Zegen fun ab Emmüt ... von einem aker in Eberhartz Rúti ...

[2] (1363) J.1, 22. Dez.: Hemma, waz Zeygen wirtin, ab Emmüt ... von Eberhartz Rúti ...

[3] (89) J.1, 27. Jan.: Chünrat Zeÿo ab Emnot ... von einer matten in der Selachen unn von einem aker in Eberhartz Rúti ... J.2: Arnold, Konrads Sohn

[4] (456) J.1, 1. Mai: Ulrich Zeigo ... von einer matten an der Egge ... [Git] Jenni Spilman ab Emmöt ... J.2: Berchta, Ulrichs Gattin

[5] (1265) UB, 1480: ... an Walchwiler berg geleggen, an [d]er Egg ... stoft einhalb an Zeÿen matten ...

2 [1] (224) J.0", 3. März: Rüdolf in der Hüb ... von finem güt in Rifaten ... [Git] Götfchi Zeÿo.

[2] (955) J.0", 8. Sept.: Mechthiltz, Höftlis wirtin ... von einer matten in Rifaton ... [Git] Götschi Zeÿo

Eb [1] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... der Zöge von Art ...

[2] (1170) GJ.1, 31. Okt.: ... Heini Zeÿer von Meifterfwand und Belÿ, fin ewirtin, warrent der alten Lantwigin vatter und mütter ...

[3] (1171) GJ.3, 31. Okt.: Cünrad Landtwing, Verena Zeÿerin, fin ewirtin ...

[4] (446) UB", 1408: Hug Zego burger Zug (Zeuge)

[5] (990) UB, 1456: ... dien von Artt ... Rüodÿ Zaÿ ...

[6] (1759) UB, 1500: ... Viſchmatten, zû Artt ... zur lingen fyten an Lienhartz Zäÿen kin-den Viſchmatten ...

[7] (2502) UB, ca. 1508: ... Frena Zeigrin, was Cünrad Landtwings ewirtin ...

B UB 1408

K Der BN ist in mehreren Schreibungen fassbar: *Zeg*, *Zeyg*, *Zey*, *Zög*. Diese sind mit verschiedenen Suffixen verbunden. Es fällt auf, dass die Schreibungen zur gleichen Zeit sehr unterschiedlich sind, z.B. (→ 1/[1],[4]). Trotzdem sind die Belege – meist aufgrund identischer Örtlichkeiten – sehr gut verknüpft, z.B. (→ 1/[1]–[3]).

Offenbar handelt es sich um Gewohnheiten, die für die Zuger Schreiber nachgewiesen sind: <g> für <j>, z.B. <gënner> für *Jänner*; <ö> für <ei>, z.B. <zöchen> für *Zeichen* (Da 3) und das Nebeneinander von <ei> und <i> z.B. in <Meinzingen> und <Menzingen> (Di 199).

1 Der BN ist um ca. 1425 mehrmals fossil in Wa. nachgewiesen. Die Belege sind über die OB *Eberhartsrüti* [1]–[3] gut verknüpft. Es sind drei Namenträger fassbar, die mindestens zwei Generationen angehören [1],[3].

In einem Beleg, der rund hundert Jahre später als die übrigen datiert ist, ist *Zay* als Bestandteil einer OB nachgewiesen [5]. Es ist unwahrscheinlich, dass der BN zu dieser Zeit in Wa. noch gebräuchlich war. In der OB steckt wohl der Name des ehemaligen Besitzers.

2 Um ca. 1380 ist der BN für eine Person rezent nachgewiesen. Die beiden Belege lassen sich über die Örtlichkeit *Risaten* [1],[2] verknüpfen. Eine solche ist in Zug und in Oä. nachgewiesen. Aufgrund der erwähnten BN handelt es sich hier wahrscheinlich um den FLN in Zug.

Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Eine mehrmals erwähnte Frau stammt aus dem aargauischen Meisterschwanden [2],[3],[7].

Daneben ist der BN in Arth (SZ) nachgewiesen [1],[5],[6]. Zwei dieser Namenträger [5],[6] sind dort ansässig, der dritte lebte in Zug [1], wo er 1435 beim Absturz der niederen Gasse umkam. Möglicherweise ist er es, der 1408 als Zuger Bürger erwähnt ist [4].

Zeen

E ?.

N h.l. JM/f: GJ.5

S h.l. [1] (422) GJ.5, 19. April: ... gefällt jarzÿtt Bütlj Zeen fäligen ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1585 [1] nur einmal belegt. Der Namenträger ist zum Zeitpunkt der Niederschrift bereits verstorben. Rätselhaft sind sowohl BN wie RN.

Zehnder

E Be (Amt)/zu mhd. *zehendære* 'Zehnteinnehmer' (Lex III, 1044), BN nach dem Amt (Bach I/1, § 246, 14)/Bau 284, 1149 – ca.1255 (auch: *Decimarius*) ; So 504 (auch: *Decimarius*).

N 1 QW: 1353 UB: 1408

Eb JM/f: GJ.6 BB: 1435z

S 1 [1] (1067) QW I, 3, 1353: ... da zegegen waren ... Üli Zehender von Brettingen ...

[2] (446) UB", 1408: ... an Hedis Zenders Rein ... an die gaffa, die gen Vinfterse gat ... Jans Zender (Zeuge)

Eb [1] (250/252) BB, 1435: Ueli Zender ... Jenni Zender (KSZ)

[2] (292) BB, 1435: Ruedi Zender, der schifmacher

[3] (421) GJ.6, 18. April: ... Hans Bollfiger und Frena Zenderin ...

B BB 1435

K 1 Der BN ist bereits im 14. Jh. in Me. nachgewiesen. Dort ist er auch im UB zahlreich fassbar.

Eb In drei Belegen aus der ersten Bürgerliste ist der BN *Zehnder* für drei Männer aus dem Kirchgang Zug nachgewiesen [1],[2]. Einer davon ist Schiffbauer. Keiner der drei Namenträger ist in anderen Belegen fassbar.

Zeiler

E ÜN zu mhd. *zagal*, *zail*, *zeil* 'Schwanz, Schweif; Wimpel [eigentl. und übertragen]' (Lex III, 1019).

N h.l. QW: 1348

S h.l. [1] (754) QW" I, 3, 1348: Peter Zeiler (Zeuge)

K h.l. Der BN ist 1348 nur einmal belegt [1]. Der Namenträger erscheint in einer Liste zugerischer Zeugen.

Zeltner

E Be od. ÜN/schwdt. *Zelte* 'dünnes rundes Gebäck aus Brotteig' (Stalder 647); oder mhd. *zëlt* 'Zelt' (Lex III, 1054f); oder mhd. *zëltener*, *zëlter* 'Passgänger' (Lex III, 1056).

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 UB: 1399

S 1 [1] (1103) J.0", 13. Okt.: Ulrich Zeltner ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ... J.2: seine Gattin Adelheid, seine Töchter Mechtild und Katherina

[2] (166) J.0", 15. Febr.: Ulrich Zeltner, Berchta, fin wirtin ... von hus unn hofftat vor dem Tor ...

[3] (313) UB, 1399: ... Ueli Zeltner ...

K 1 Der BN ist in drei Belegen nachgewiesen, die alle vor 1400 datiert sind. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Wahrscheinlich handelt es sich immer um die gleiche Person. Der Namenträger ist 1399 im UB [3] fassbar. Er tritt dort als Zeuge auf und es wird vermerkt, dass er in Zug keinen Besitz und keine Ansprüche mehr habe.

Zemühlen

E Wo schwdt. *Müllli*, mhd. *mül*, *müle* 'Mühle' (Id. IV, 187f; Lex I, 2220).

N h.l. BB: 1435z

S h.l. [1] (305) BB, 1435: Jost Zemülen von Walis (KSZ)

B BB 1435

- K h.l. Der BN ist 1435 [1] im BB fassbar. Der Namenträger lebt im Kirchgang Zug, stammt aber ursprünglich aus dem Wallis. Er hinterlässt keine weiteren Spuren.
Ein BN *zer Müli* ist im UB ab ca. 1380 in mehreren Zuger Gemeinden nachgewiesen. Diese Belege scheinen aber keinen Zusammenhang mit dem im BB erwähnten Namenträger zu haben.

Zenagel (→Bachtaler, Hüslü, Ulricher)

- E Wo schwdt. *Nagel* 'Nagel; übertragen auf Gegenstände, die einem Nagel ähnlich sind' (Id. IV, 682ff); eine OB *Nagelti* ist 1529 im Kanton Schwyz fassbar (Weibel 121), ein Weiler *Naglikon* 1194 und 1296 in der Pfarrei Horgen (ZH) (Zürcher Urkundenbuch: VI, 347; XII, 31).
- N 1a QW: 1344, 1364, 1371
1b QW: 1388, 1389
1c UB: 1397, 1398, 1405, 1425
2 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1, GJ.1 UB: 1374, 1410, 1413, 1433, 1443 BB: 1435a /Nw/
3 JM/r: J.0, J.1
4 JM/f: J.1, J.2, GJ.1
5 JM/f: J.1, J.2, GJ.1 UB: 1412
6 UB: 1416, 1420
Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.2 UB: 1380, 1389, 1404, 1416, 1508, BB: 1435a, 1440a /Nw/
- S 1a [1] (545) QW I, 3, 1344: ... ùnsers des rates namen sind ... H. Zenagel ...
[2] (72) UB, 1364: ... Do zegegen warent gezüge ... Heinrich Zênagel ... unn ander erber lüten genüg ...
[3] (120) UB, 1371: ... Heinrichen Zânagel, amman Zuge ...
1b [1] (252) UB, 1388: ... die bürgen ... von der Kiblingen wegen ... Iohans Zenagel ...
[2] (263) UB, 1389: ... Hie bi sind gewesen ... Iohans Zenagel ... burgere Zug ... unn ander erber lüten vil.
1c [1] (296) UB, 1398: Wir, Welti Zenagel ... von Zug ...
[2] (374) UB, 1405: ... Hie bi waren ... Welti Zenagel ... burgere Zuge ...
2 [1] (659) J.0", 2. Juli: ... von zwein garten bi der gaffen. [Gent] H. Zenagel unn Dietfchi Schad.
[2] (161) J.1, 14. Febr.: Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin ... von einem garten ... Unn teilt Hans Zenagel, dz den armen hört ... J.0, HS: heinrich zenagel
[3] (272) J.0", 14. Febr.: ... Haus an der unteren Gasse ... [Git] Peter Zenagel, Wernes fun, unn Peter Schad.
[4] (918) J.0", 1. Sept.: ... von einem aker an Molbach ... [Git] Peter Zenagel.
[5] (825) J.1, 16. Aug.: Anna, [Heinrich] Zenagels wirtin ... von einem garten ... bi der gaffen, der ift Heinrichs Zenagels ...
Heinrich Zenagel ... von einem hus an der Undren Gaffen, an dem [mitleften] far, bi dem Sew ... J.2: Adelheit, Heinrichs Gemahlin, Anna, Heinrichs Gemahlin
[6] (64) J.1, 20. Jan.: Wernher Zenagel ... von einem aker in der Hüb mat unn von einem aker ze Langwatten, stoffet an die gaffen. Git Welti Zenagel.
[7] (216) J.1, 28. Febr.: Wernher Zenagel ... von finem hus an der Undren Gaffen ... J.2": Wernher Zenagel, Elifabeth, feine Gattin, Peter, feinem Sohn, Katherina, feine Tochter, und Rudolf, feinen Bruder.
[8] (759) J.2, 29. Juli: Heinrich Zenagel und Anna und Adelheit, finer ewirtÿ, und ir kinden, Hans Zenagel und Heinrich, fin brüder, und Anna, ir fwefter, und Adelheit Zenaglin, Peter Rebers wirtin, die waren Hanß Zenagels kind, der amman was, Adelheit Bokin, Heinis Zenagels wirtin. GJ.1": Ulrich, Sohn des Ammanns.
[9] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Walther Zenagel; Henfli Zenagel, fin fun

[10] (65) GJ.1, 20. Jan.: Ita Zenaglin von Inwil unn brüder Ülrichs und Rüdolffs, ir fūnen, unn Ita Großhöptin, ir tochter.

Wernher Zenagel ... uff einer juch achers zwüschent Langwatten: stoffet an die gaffen als man gen Barr gat, anderhalb an die gaffen, die in die alment gat. J.2": Werner Zenagel, Sohn des Rudolf

[11] (1019) GJ.1, 23. Sept.: Hans am Stad, genant der Töder, Adeleheid Zenaglin, fin wirtin, Peter Zenagel von Inwil unn Ita am Stad, fin wirtin, unn aller ir kinden, Weltis Zenagels unn Henflis, fines funes, die ze Bellentz verlurent

[12] (490) UB", 1412: Johans Uolrich, gen. Zenagel (Ammann Zug)

[13] (477) UB, ca. 1410: ... Hans Zenagel, am[m]an Zug inn dien ziten ...

[14] (525) UB, 1413: ... Hans Ülricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman Zuge in disen ziten ...

[15] (2445) UB, 1413: Johans Uolricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman Zuge ...

[16] (652) UB, 1424: ... Hie bÿ waren ... Ülÿ Zenagel ...

[17] (777) UB, 1433: ... Ueli Zennagel der statweibel ...

[18] (873) UB", 1443: Ueli Zenagel (Bürger Zug, Zeuge)

[19] (179) BB, 1435: Peter Zännagel von Inwil (Ausbürger Ba.)

3 [1] (260) J.0", 12. März: ... aker in der Hofmatten ... Git Hans Zenagel.

[2] (1198) J.1, 8. Nov.: ... von der Hofmatten, tofto an Zenagels matten ...

4 [1] (1319) J.2, zitiert aus GJ.1, 8. Dez.: Arnold Jans, Margaretha Keffelin, fin wirtin, Anna, fin tochter, unn Walther Zenagel, ir ewirt ...

5 [1] (885) J.1, 26. Aug.: Her Heinrich Zenagel, frümmeffer ... von der matten in der Grūben ...

[2] (886) J.2, 26. Aug.: Herr Heinrich Zenagel, priefter, frümmeffer Zug, Heini Zenagel unn Katherinen, finer wirti, waren dez egenant herr Heinrichs vatter unn müter ...

[3] (486) UB, 1412: ... her Heinrich Zenagel, in den ziten früymesser, Zug ...

[4] (371) UB, 1404: ... her Heinrich Zenagel, den man öch nemmet Bachtaler, von Zug, priefter, Kostenzer bystom ... Hiebi waren zügen ... Heini Zenagel von Walterfwile und Ueli Zenagel von Nordikon ...

6 [1] (554) UB, 1416: ... dis nachgeschribnen, so dez rātes sint ze Zug ... Walther Zenagel ...

[2] (599) UB, 1420: ... Wir, Peter Koli, amman, und wir, dis nachgeschriben rāt Zug in den ziten ... Walther Zenagel ...

Eb [1] (617) J.2, 22. Juni: ... an der Obren Gaffen ... anderthalb an Werni Zenagels hus ...

[2] (229) GJ.1, nach 1454, 3. März: ... Wältÿ Zenagel unn Richÿ Lúthartin ...

[3] (1156) GJ.1, 26. Okt.: ... Henfli Húßlis, der ze Barr hußhåbig, waz genant Zenagel, und Henfli Húßli von Oberwil, was fin vatter ...

[4] (1155) J.2, 26. Okt.: Hans Húfler und Anna ... Ülÿs Húfli ... Ita Zenaglin, Henflis Húflis wirtin ...

[5] (264) UB, ca. 1389: ... Iohans Zenagel, kilchmeÿer ...

[6] (174) BB, 1435: Heini Zännagel zū der Brug (Ausbürger Ba.)

[7] (123) BB, 1435: Werni Zennagel von Eberschwile unn der Muger (Ausbürger im Freiamt)

[8] (374) BB, 1440: Werna Zenagel, Sohn des Heini zer Brugg (Erneuerung des Bürgerrechtes)

B QW 1344; BB 1435a; UB 1389, 1443

K Der BN ist zahlreich belegt. Er kommt vor allem in Ba., in Inwil und in Zug vor. Die Belege sind schwer zu ordnen, da sich die RN häufig wiederholen und weitere Verknüpfungsmöglichkeiten teilweise fehlen.

1 In drei kleinen Fragmenten, die sich jeweils auf eine Person beziehen, ist der BN in relativ frühen Belegen ab 1344 (→ 1a/[1]) bis kurz nach 1400 (→ 1c/[2]) nachgewiesen. Die

- hier fassbaren RN kommen auch in Fragment 2 vor. Aufgrund der knappen Angaben, lassen sich die Belege nicht eindeutig verknüpfen. Ein Zusammenhang ist jedoch wahrscheinlich. Einer der Namenträger ist zuerst Ratsherr, später Zuger Ammann (→ 1a/[1],[3]). In zwei Belegen ist ein Bürgerrecht nachgewiesen (→ 1b/[2]; 1c/[2]).
- 2 In einem umfangreichen Fragment ist der BN ab ca. 1380 [1] bis 1433 rezent, bis ca. 1500 [10] fossil nachgewiesen. Der BN ist in der Stadt Zug [3],[5],[7] und in Inwil [10],[19] fassbar. Ein Namenträger hat das Amt des Zuger Ammanns inne [8],[12]–[15]. Sein BN schwankt zwischen *Ulricher* [14] und *Zenagel* [13]. Das Motiv für dieses Schwanken ist nicht eindeutig auszumachen. Möglicherweise handelt es sich um einen Mann, der eigentlich *Hüsler* heisst, nach dem BN seiner Frau auch *Zenagel* und nach dem in seiner Familie sehr häufig nachgewiesenen RN *Ulrich* möglicherweise auch *Ulricher* genannt wurde (→ Hüsler).
 - 3 In zwei Belegen ist um 1380 ein Namenträger im Zusammenhang mit einer nicht eindeutig lokalisierbaren Ortschaft fassbar.
 - 4 Um ca. 1440 ist ein Namenträger zweimal in Stiftungen erwähnt, welche von der Familie seiner Frau angelegt worden sind.
 - 5 In mehreren Belegen ist ein Priester fassbar, rezent bis 1412 [3], fossil bis ca. 1450 [2]. Für ihn war offenbar auch *Bachtaler* geläufig, ein BN nach der Herkunft [4]. Eine OB *Bachtalen* ist in mehreren zugerischen Gemeinden, aber auch in den angrenzenden zürcherischen und aargauischen Gebieten nachgewiesen. Da der BN *Zenagel* häufig in Ba. nachgewiesen ist, kommt jedoch am ehesten *Bachtalen* in Ba. in Frage.
 - 6 In zwei Belegen aus dem ersten Viertel des 15. Jh. ist ein amtierender Zuger Magistrat erwähnt.
- Eb Der BN ist in zahlreichen Eb fassbar. In zwei Belegen werden Ansätze zu Nw sichtbar. Einerseits wird ein *Hensli Hüsli* erwähnt, der *Zenagel* genannt wurde [3]. Der Grund für dieses Schwanken des BN ist fassbar. Der Namenträger ist mit einer Frau namens *Zenagel* verheiratet [4] (→ vgl. Fragment 2). Ein Baarer Ausbürger heisst *Heini Zenagel zu der Brugg* [6]. Als sein Sohn das Bürgerrecht erneuert, wird der Vater *Heini zer Brugg* genannt [8]. Offenbar hat hier die OB die eindeutige Identifizierungsmöglichkeit geboten. Daneben ist der BN auch im zürcherischen Ebertswil für einen Ausbürger [7] fassbar. Im Jzb. Baar ist der BN im *Grüt*, in *Baar*, *Inwil*, *Büessikon*, *Nordikon* und *Walterswil* nachgewiesen. Die Schreibungen *ze Nagel*, *von Nagel* weisen darauf hin, dass es sich teilweise um Appellative handelt (Hkl. 18 (1938), 162f).

Zerlinden

- E Wo schwdt. *Linde*ⁿ, mhd. *linde*, *linte* 'Linde; häufig in OB' (Id. III, 1319f; Lex I, 1924).
- N 1 JM/f: GJ.1 UB: ca. 1497 JO
- S 1 [1] (838) GJ.1, 18. Aug.: ... Henfli Zerlinden, und Adelheid, finer wirtin ... Heini Keifer, ouch von Oberwil, Anna Zerlinden, waz fin ewirtin ... uff Heinis Uttinggers hufmatten an der Breitten, stoß einhalb an den Ordenbach ...
[2] (2491) UB, ca. 1497: ... Heini Keyfer und Anna Zerlinden, fin ewirtin ... uff Heinis Uttingers gütter ze Oberwil ...
- OB [1] (643) J.0", 28. Juni: ... ze Oberwil ... an dem Lindenbach ...
[2] (141) J.2, 6. Febr.: ... ze Oberwil ... an dien Lindenberg ...
- K 1/OB Der BN ist in drei Belegen fassbar, in denen eine Frau erwähnt ist, die in Oberwil verheiratet war. Der einzige erwähnte Namenträger [1] ist möglicherweise ihr Vater. Er war kaum in Oberwil ansässig.
Der BN *zer Linde* ist im UB ab 1410 für mehrere Personen in Ch. nachgewiesen.
- OB OB mit dem Element *Linde* sind auf zugerischem Gebiet in verschiedenen Gemeinden nachgewiesen.

Zerwitwen (→ Widem)

Zhag

- E Wo Kontraktion aus mhd. *ze, zuo* 'zu, bei' (Lex III, 1036f) und schwdt. *Hag*, mhd. *hac* 'Dorn-
gesträuch, Gebüsch; Einfriedung' (Id. II, 1066ff; Lex I, 1136f).
- N 1 JM/r: GJ.3 UB: 1511
- Eb JM/f: GJ.6 UB: 1521
- S 1 [1] (290) GJ.3, 18. März: ... *ze Inwil* ... Ift ein matten, genant Moß, stoft ans Götſchÿ
Zhags Haßle.
[2] (1974) UB", 1511: Götſchi Zhag (ihm steht ein Zins auf ein Haus zu, das ans Orts-
haus grenzt)
- Eb [1] (1375) GJ.6, 25. Dez.: ... Cathrina Zhag, was deß großweibels Oßwald Wickhartts
eheliche hußfrouw ...
- K 1 In zwei Belegen aus der ersten Hälfte des 16. Jh. ist der gleiche Mann erwähnt. Er be-
sitzt eine Matte in Inwil [1] und bezieht einen Zins von einem Haus in der Stadt Zug [2].
Der Namenträger ist im UB mehrfach in Ba. fassbar. Dort ist auch ein zweiter Namen-
träger nachgewiesen.
Laut UB [(1974) UB, Anm. 4] stammen die *Zhag* aus Weggis (LU). *Götschi* war 1532
zugerischer Landvogt im Rheintal.
- Eb In zwei Belegen ist die gleiche Frau erwähnt, sie ist in Zug verheiratet [1].

Ziegler (→Fricker, Zurlauben)

- E Be zu mhd. *ziegeler, ziegler* 'Ziegelbrenner' (Lex III, 1102)/So 543.
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.3 UB: 1494, 1506, 1517, 1527, 1528 BB: 1484 /Nw/
2 JM/r: J.1 UB: 1408, 1425
- Eb JM/f: GJ.6 /Nw/
Zb UB: 1512
- S 1 [1] (1335) GJ.2, 13. Dez.: Andony Ziegler und Dorathe Hermanin, Els Stålin und Elß
Widtmerein, warent ſin eliche wirttin, Hans zur Louben und Angnes Schriberin, warent
Anthonÿ Zieglers vatter und mütter ... *Nachträge 16. Jh.* ... Man begaad ouch jarzitt Oß-
walden zur Louben, des obgenantten Anthonÿ Zieglers eelicher ſun [unnd ſtatthalter
Zug] gſin, und Verena zur Louben, Cünraden zur Louben eeliche tochtert gſin ...
[2] (287) GJ.2, 17. März: ... Verena Keyſerin ... Geroldt Schedtler von Einſidtlten, was ir
ewirt ... *Nachtrag GJ.3*: Verena Keyſerin, was Cünrad Zieglers frowen müttir ...
[3] (1323) GJ.6, 10. Dez.: ...Conradten zur Louben ...Verena Schedlerin ...und irer khin-
deren ...
[4] (1632) UB", 1494: Antoni Ziegler (Zeuge, Bürger Zug)
[5] (1893) UB", 1506: Antoni Ziegler (Bürger Zug)
[6] (2520) UB, ca. 1517: ... Elfpet Stålin, des Zÿglers eliche huffröw ... Meifter An-
thonÿ Ziegler ...
[7] (2377) UB", 1527: das Haus des Oswald Ziegler
[8] (2389) UB", 1528: Oswald Ziegler (Stadtknecht Zug)
[9] (535) BB, 1488: Meister Anthoni zer Löben, Stadtziegler
- 2 [1] (469) J.1, 4. Mai: ... an der Obren Gaffen ... an Peters Zieglers hus ...
[2] (981) J.1, 13. Sept.: ... an der Obren Gaffen. Git Peter Ziegler.
[3] (445) UB, 1408: ... an der Obren Gaffen ... ſtoßet einhalb an Peters Zieglers hus unn
hofftat ...
- Eb [1] (416) GJ.6, 17. April: Aber gevaltt jarzitt Caſpar Ziegler, denn man gneumbt hatt
Caſpar Sattler, zweÿer ſÿner ehewrouwen, Elsbett Hugin unnd Barbara Gÿgerin ... uff Ja-
cob Schicker zu Bliggenſtorff ...
- Zb [1] (1998) UB, 1512: ... Heinrich Fricker, unnfermm ziegler ...
- B BB 1488; UB 1494, 1506
- K 1 Der BN ist ab 1494 [4] nachgewiesen. 1488 erwirbt *Anton Zurlauben* das Zuger Bür-
gerrecht [9], er ist von Beruf Stadtziegler. Sechs Jahre später taucht er mit dem BN *Zieg-*

ler in den Quellen auf [4]. Drei *Zurlauben* tragen den BN *Ziegler*, *Anton* [1],[4], *Konrad* [2],[3] und *Oswald* [1],[7]. Mindestens bis 1528 [8] ist nicht entschieden, ob sich für die später bekannteste Zuger Familie der überlieferte BN *Zurlauben* oder der neue BN *Ziegler* durchzusetzen vermag. Nach 1528 lautet der BN konsequent *Zurlauben*.

Die spätere Bedeutung der *Zurlauben* zeichnet sich bereits in der zweiten in Zug ansässigen Generation ab, *Oswald* ist Zuger Statthalter [1].

- 2 Von 1408 [3] bis ca. 1430 [1] ist der BN mehrmals für einen Namenträger nachgewiesen, der ein Haus an der oberen Gasse besitzt. Da er bereits anfangs des 15. Jh. fassbar ist, ist er mit Sicherheit von Fragment 1 zu trennen.
- Eb Um ca. 1600 [1] ist ein einzelner Namenträger fassbar. Er hiess eigentlich *Ziegler*, wurde aber *Sattler* genannt [1]. Die erwähnte Örtlichkeit liegt in Ba. Wahrscheinlich ist der tatsächlich ausgeübte Beruf Grund für diesen Namenwechsel.
- Zb In einem Beleg von 1512 [1] wird ein weiterer Mann erwähnt, der das Amt des Stadtzieglers ausübte. Für ihn hat der Beruf keine erkennbare Auswirkung auf seinen BN.

Ziger [-li]

E Be zu mhd. *ziger* 'Ziger; Quark' (Lex III, 1110)/Bau 294, 1239 (*Cigirmann*; So 543 (*Cigerer*)).

N 1 JM/f: GJ.1, GJ.2 UB: 1491, 1492, 1495, 1496 BB: 1465 BO

Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.2 UB: 1488

S 1 [1] (7) GJ.1, 5. Jan.: ... am Berg, das man nemmet Wallis huß, das Henfli Zigerli inne hat ...

[2] (110) GJ.2, 31. Jan.: Anna Mofin, Hans Zigerlis husfröw ...

[3] (1570) UB, 1491: Hans Zigerli ab dem Zugerberg ...

[4] (1580) UB, 1492: ... Hans Zigerlis huß und hofftatt hufmatten Schindelegy ...

[5] (1654) UB, 1495: Von des spans wegen, gewesen zwüschen Hansen Zigerlin an einem und Anna Mosin, siner elichen husfröwen, am andern, von ir... erbs wegen ... uff den hoff am Berg, den Heini Müller und Rinderli innhatt ...

[6] (2495) UB, 1496: ... uf Zigerlis gütt am Berg, hatt jetz in der Rinderly ...

[7] (472) BB, 1465: Hans Zigerly, des Mosen Tochtermann

[8] (81, 11) BO, 1482: Aber het der Zigerli gewert an ziger und an anken 47 s.

[9] (90, 37) BO, 1482: ... der Zigerli am Berg ...

Eb [1] (1052) J.1, 29. Sept.: Rüdolf Ziger ... von einem halben gütt, lit under Vaden ...

[2] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal inn dem Se ... Henfly Zyger ...

[3] (2477) UB, 1488: ... untz in den bach Zygerlys weid ...

[4] (1681) UB, nach 1496: ... hatt Zigerlj uff sin hus und hoffstatt im Dorff...

B BB 1465

K 1 Der BN ist ab 1465 [7] nachgewiesen, als ein Namenträger das Bürgerrecht erwirbt. Aufgrund der Örtlichkeiten auf dem Zugerberg [1],[3]–[6],[9] und der mehrfach erwähnten Ehefrau [2],[5],[7] kann man davon ausgehen, dass sich alle Nennungen, die bis 1496 [6] andauern, auf die gleiche Person beziehen.

Auffällig ist ein Beleg, in dem *Zigerli* für Ziger und Butter bezahlt wird [8]. Wahrscheinlich ist *Zigerli* deshalb ein Appellativ.

Eb Es finden sich mehrere Eb. Einzelne könnten aufgrund der zeitlichen Streuung zu Fragment 1 gehören [3],[4]. Daneben ist der BN um ca. 1425 [1] in einer Jahrzeitstiftung und 1435 für einen bei der Seekatastrophe verstorbenen Namenträger nachgewiesen. Im UB ist der BN ab ca. 1450 auch mehrfach in Ae. fassbar.

Zimmermann (→Tewes)

E Be schwdt. *Zimber-Mann*, mhd. *zimberman* 'Zimmermann' (Id. IV, 287; Lex III, 1117)/Bau 294, 1245–1254; So 544 (auch *Carpentarius*).

- N 1 JM/f: J.1, J.2
 2 JM/r: J.1 BB: 1435z
 3 JM/r: J.1 BB: 1435a
 4 JM/f: GJ.4, GJ.5
 5 UB: 1391 BB: 1435a, 1488a
 6 JM/f: J.2, GJ.1
 Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1, GJ.6
 Zb BO
- S 1 [1] (996) J.1, 17. Sept.: Anna Rittrin, Johans Zimermans ab der Egg wirtin ... von dem Henggellin ...
 [2] (1001) J.2, 18. Sept.: Anna Ritterin, Hans Zimmermans wirtin ...
 2 [1] (535) J.1, 26. Mai: ... hus an der Mitliften Gaffen, bi Jeclis Büchers hus. Git Herman Zimmerman.
 [2] (191) J.1, 23. Febr.: ... an der Mitliften Gaffen ... Git Herman Zimmerman.
 [3] (273) BB, 1435: Herman Zimmerman (KSZ)
 3 [1] (1377) J.1, 25. Dez.: ... hus an der Obren Gaffen ... [Gent] Hug Zimmerman [unn] Henfli Snider.
 [2] (167) BB, 1435: Hug Zimmerman (Ausbürger Ba.)
 4 [1] (819) GJ.4, 14. Aug.: Es gevaltt jarzitt Lienhartten Zimermans, ouch Margrethen Heinrichin und Thorothea Schürmannin, find beid fÿn eewirtin gÿn ...
 [2] (1172) GJ.5, 31. Okt.: ... hauptman Jacob Feÿß und Lienhartt Zimmerman, find ouch gedahter Dorothea Shü[r]manin eeman gÿn ...
 5 [1] (271) UB, 1391: ... Hiebi sind gewesen ... Rüdi Zimmerman, Ueli Zimmerman, Welti Zimmerman ... und ander erber lütten vil. (Zeugen bei einer Verschreibung in Sth.)
 [2] (205) BB, 1435: Welti Zimmerman (Ausbürger Sth. und Wil)
 6 [1] (1214) J.2, 11. Nov.: ... Werni Zi[m]berman ... het Heini Torman gesetzt ...
 [2] (1215) GJ.1, 11. Nov.: ... unn Werna Zimmerman unn Verena Dormanin, fin wirtÿ ...
 Eb [1] (347) J.1, 31. März: Bercht Zinbermanin ... J.2": Andres Zimmerman und Berchta, feine Gattin
 [2] (42) GJ.6, 13. Jan.: ... Barbara Zimmermannin, was fendrich Petter Wickharts eheliche hußfrouw, auch irem vatter Hans Zimmermann unnd ir mutter Anna Bucherin ...
 Zb [1] (108, 2) BO, 1482: ... an dem zimmerman mit namen Henslin Wissen ...
 [2] (57, 37) BO, 1482: Item Widmer, der Zimmerman ...
 [3] (63, 37) BO, 1482: Item Hans Zobrist, der zimmerman ...
 B BB 1435
- K Es ergeben sich mehrere kleine Fragmente, in denen jeweils ein Namenträger fassbar ist. Der BN ist demnach nicht tradiert worden. Wahrscheinlich bedeutet dies, dass mehrheitlich Appellative vorliegen.
- 1 In der ersten Hälfte des 15. Jh. ist zweimal das gleiche Ehepaar fassbar. Die Stiftungen scheinen von der Frau angelegt worden zu sein, der Namenträger war kaum in Zug ansässig.
- 2 In drei Belegen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. ist ein Namenträger rezent erwähnt. Er ist Zuger Bürger aus dem Kirchgang Zug [3]. Zweimal tritt er als Zinser auf ein Haus an der mittleren Gasse auf [1],[2].
- 3 In zwei Belegen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. wird ein *Hug Zimmermann* erwähnt. Einmal ist er als Zinser auf ein Haus in der Stadt Zug fassbar [1]. Wahrscheinlich ist er mit dem Baarer Ausbürger [2], der zur gleichen Zeit erwähnt ist, identisch.
- 4 Ende des 16. Jh. ist zweimal der gleiche Mann erwähnt. Möglicherweise war er nicht in Zug ansässig.
- 5 Der BN ist Ende 14. anfangs 15. Jh. in mehreren Belegen in Sth. nachgewiesen.
- 6 In zwei Belegen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. ist der BN für den gleichen Mann nachgewiesen.

- Eb In Eb sind vor allem in Zug verheiratete Frauen und deren Eltern, die kaum in Zug ansässig waren, erwähnt.
 Zb In drei Belegen aus dem BO ist *Zimmermann* als Appellativ nachgewiesen.

Zingg (→Bertschi, Grüt (im), Marti)

- E UN (evtl. Wo)/zu mhd. *zinke* 'Zacken, Zinke, Spitze' (Lex III, 1124); als UN z. B. für eine auffällige Nase.
- N 1 JM/f: GJ.1 JM/r: J.1, J.2 /Nw/
 Eb JM/f: J.1, GJ.1, GJ.4 BB: 1435z, 1436, 1535 /Nw/
 OB UB: 1381
- S 1 [1] (1265) J.1, 25. Nov.: Henfli Bertfchi uffer Gerút ... ab Lútoltz matten, lit an Kiblis matten ... Git Zing. *GJ.1*: Heini Bertfchi, genant Zingg ...
 [2] (1264) J.1, 25. Nov.: Bertfchi im Grüt ... von Lútolds matten, lit an der Kiblin matten. Git Zing. *J.2*: (für die Örtlichkeit) am Berg
 [3] (128) J.1, 4. Febr.: ... ab der matten an Morgarten, lit an Rûprehtes Egge: Gent Zingge.
 [4] (1248) J.2, 19. Nov.: ... von einer matten, genempt des Zinggen Wibried, uff der Egg, an dem Bergg gelegen ...
- Eb [1] (330) BB, 1435: Hans und Ruedi Zing ab dem Zúrich se (KSZ)
 [2] (365) BB, 1436: Rudi Zingglin aus dem Moß
 [3] (711) BB, 1535: Hans Marty, genant Zingg
 [4] (106) GJ.4, 31. Jan.: ... Ellin Zinggin, Henfli Mofen wirtin ...
- OB [1] (196) UB, 1381: ... Obren studen hin untz an en Zinggen, und von em Zinggen hin, als dz gemeinwerk har gat ... (Hofrecht Blickensdorf)
- B BB 1435
- K 1 Der BN ist in der ersten Hälfte des 15. Jh. rezent und fossil nachgewiesen.
 Um 1425 [1] ist ein *Hensli Bertschi* fassbar, der im Grüt bei Allenwinden lebt. Am gleichen Stiftungsdatum erscheint auch ein *Bertschi im Grüt* [2]. Der BN scheint also zwischen dem patronymischen BN *Bertschi* und dem BN nach dem Wohnsitz *Im Grüt* zu schwanken. Der Zinser für diese Stiftungen trägt den BN *Zingg* [1],[2]. In einer späteren Abschrift einer dieser Stiftungen wird der Name dieses Zinsers präzisiert, er heisst *Heini Bertschi genant Zingg* [1]. Damit wird für diese Verwandtschaft neben *Bertschi* und *im Grüt* ein dritter BN fassbar. *Zingg* ist in der Folge auf dem Zugerberg in unmittelbarer Nachbarschaft des Grüt zweimal nachgewiesen, einmal als Bestandteil einer OB [3],[4]. Es wird nicht klar, ob eine oder mehrere Personen den BN *Zingg* getragen haben.
- Eb Der BN ist vor allem im BB in mehreren Eb nachgewiesen. So sind 1435 zwei im Kirchgang Zug ansässige Namenträger erwähnt. Sie stammen ursprünglich aus zürcherischem Gebiet [1].
 1535 erscheint im BB ein Mann, der *Marti* heisst, aber *Zingg* genannt wurde [3]. Er lässt sich unter keinem der beiden BN weiterverfolgen.
- OB Im Hofrecht von Blickensdorf ist *Zinggen* als FLN nachgewiesen [1].

Zobrist

- E Wo schwdt. *oberst*, *obrist* 'ganz oben, zu oberst' (ld. I, 52); als FLN in Entlebuch (LU) (Waser (1988), 274)/So 386 (ze *Oberost*).
- N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0, J.1
 2 JM/f: GJ.1 JM/r: GJ.1 UB: 1500, 1477, 1496, 1505f, 1522f JO BO
 3 JM/f: J.1 JM/r: J.0, J.1 UB: 1425
- Eb JM/r: J.1, J.2, GJ.2 UB: 1450, 1509, 1511, 1522, 1527 BB: 1435z BO
- S 1 [1] (220) J.0", 2. Hd., 1. März: ... von einer matten an der Egge ... [Git] Welti Zobrist der jünger.

- [2] (133) J.1, 5. Febr.: Peter Zobrift ab Emmüte ... einen aker ... heißet an der Schupfe ...
- [3] (134) J.1, 5. Febr.: Heinrich Zobrift ab Emmüte ... ein aker ... heißet in der Halten ...
J.O. HS: git heinrich zobroft
- [4] (120) J.1, 3. Febr.: ... von einer matten am Gúgel ... [Git] Welti Zobrift [der jünger].
- [5] (573) J.1, 8. Juni: ... von einem aker zu Schúpffen. Gent Zobroften kind.
- [6] (337) J.1, 29. März: ... von einem aker ze Schúpffon. Git Zobrift.
- [7] (255) J.1, 10. März: Mechthilt, Walter Zobrist wirtin ... von einem aker, heißet Turrenburg ... *Eintrag mit gleicher Tinte durchgestrichen.*
- [8] (848) J.1, 20. Aug.: Welti Zobrift ... von einem aker, heift Dietmars aker ...
 Lucia Zigerin, des vorgeanten Walthers wirtin ... von einer matten ze dem Weg, uf Emmút ...
- [9] (849) GJ.1, 20. Aug.: Walther Zobrift unn Wernher, [fin fun], Hans unn Walther, waren [des genempton] fin fún ... Lucia Zigerin, Walther Zobriften wirtin ... Jenný Zobrift [unn] Hemma Kilchmanin, fin wirtin, unn Welti ir fun ... uff einen acher, genempt Dietmans acher ...
- 2 [1] (1032) GJ.1, 26. Sept.: ... Elýfabeth Wikartin, was Peter Zobroften wirtin ...
- [2] (1126) GJ.1, 16. Okt.: ... in Kennenstal ... an Jennis Zobriften matten ...
- [3] (426) GJ.1, nach 1454, 21. April: Hanfen Zobroften, Belý Ventzerin, fin wirtin ... Henfli Zobroft, ir beyder fun, Verena Spilmanin, fin wirtin, und Űlý, Hans und Rűdy, warent ir beyder kind ... Elisabeth Benggin, was Jennis Zobroften wirtin, und Margaretha Wikartin, waz ouch Jennis Zobroften wirtin, und Greta Elfinerin und Elfa Schönbrunerin, warend beyd Wernis Zobroften wirtin, Rűdy Zobroft, Ita Kiftlerin, fin wirtin ...
- Aber Elýfabeth Wikartin, was Peter Zobroften wirtin, Werna Zobroft, waz Wernis Zobroften fun. Item aber Peter Zobrift, Jakob, Heini unn Bartlý Zobrift, alle 4 gebrűder, waren Wernis Zobriften fún, und Cristan Zobrift, waz Peter Zobriften fun; Werna Zobrift, waz der vorgeanten vier gebrűder vatter.
- Spätere Zusätze:* Jenni Zobrift. Bernhart Zobrift, was Petter fun. Jenni Zobrift, Hans Zobriften vatter, ist ouch gefin Peter Zobriften brűder. Hans Zobriften zů Sant Michel, was Peter Zobriften fun.
- [4] (1222) UB, ca. 1477: ... ab Wernis Zobroften hußmatten am Berg ...
- [5] (1752) UB, 1500: ... am Zugerberg ... stoßt an Petter Zobriften Schlatt ...
- [6] (1765) UB", 1500: Hans Zoberift sigerist zů Sant Michel und burger Zug (Zeuge)
- [7] (2219) UB, 1522: ... uff Werný Zobristenn fáligen hußmattenn am Berg ...
- [8] (152, 36) BO, 1482: Item Bernhart Zobrist het gehulffen 4 tag mit stein fűren ...
- [9] (153, 16) BO, 1482: ... het Henfli Zobrist, des sigristen sun, gehulffen rumen um die kilchen ...
- [10] (161, 25) BO, 1482: ... Hans Zobrist, der sigrist ist ... der alt Zobrist in der stat
- [11] (326, 26) JO, 26. Juli: Peter Zobrist, Elisabeth Wickartin sin ewirtin, Bernhard, Cristen und Hans ir beider sűn, Werna Zobrist und Rűdi Zobrist, warend Peters brűder, Anna Sinchedalin, Peter Zobristen ewirtin ...
- 3 [1] (43) J.O, 15. Jan.: Her Peter von Hűnoberg ... von Lűwenriet. [Git] Zobrift.
- [2] (563) J.1, 5. Juni: ... von einer matten, heift Oplis Bűl ... [Gent] [der] Storch [von Hűnoberg unn] Zobrift.
- [3] (476) J.1, 7. Mai: Heinrich Zobrift unn Werna, fin fun, unn Hans, Wernis Zobrift fun, unn Adelheit Fűrerin ... von einem gűt ze Bifwicht, ze Fűchslűchern ...
- [4] (1062) J.1, 30. Sept.: ... von dem gűt Wernhers ze Obroft, in Lűwenriet, an dem Bűl ...
- [5] (665) UB, 1425: ... de predio ab dem Bűl, sito in Lűwenried, contiguo predijs dicti Zebrosten, quos dare tenetur ...
- Eb [1] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Johans Zobrift ...
- [2] (2467) UB, 1450: ... Item der Zobrest 2 s ... (Rechnungsnotizen Zuger Spital)

[3] (2377) UB, 1527: ... am Engaly des Oswald Zobrist ...
 [4] (303) BB, 1435: Jenni Zobrist (KSZ)
 [5] (63, 37) BO, 1482: Item Hans Zobrist, der zimmerman ...

B BB 1435

K Der BN *Zobrist* ist sehr zahlreich nachgewiesen. Es ergeben sich drei klare geographische Schwerpunkte: Wa., Zugerberg und Lauried. Die daraus entstandenen drei Fragmente lassen sich nicht explizit miteinander verbinden. Es gibt aber keine Hinweise, dass sie eindeutig voneinander zu trennen sind. Es fällt auf, dass häufig die gleichen RN vorkommen.

1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [6] rezent, bis spätestens 1500 [9] fossil fassbar. Die späteren Erwähnungen sind Abschriften bestehender Stiftungen. Es handelt sich um mindestens fünf Namenträger, die in Emmetten (Wa.) ansässig waren. Sie sind teilweise zusätzlich über Stiftungsdaten verknüpfbar [2],[3]. In einigen Belegen sind mehrere Generationen aufgeführt [5],[9].

2 In einem zweiten Fragment ist der BN in der zweiten Hälfte des 15. Jh. rezent, bis ins frühe 16. Jh. hinein fossil nachgewiesen. Als Örtlichkeit ist mehrmals der Zugerberg erwähnt [2],[4],[5],[7], Mitglieder der Verwandtschaft sind aber auch in der Stadt Zug fassbar [6],[9],[10]. Es sind ausgesprochen viele Personen erwähnt, die durch zwei sehr ausführliche Familienstiftungen verknüpft werden können [3],[11]. Einige Namenträger sind nur einmal erwähnt. Möglicherweise waren deshalb nicht alle erwähnten Personen in Zug ansässig.

3 In einem dritten Fragment ist der BN um die Jahrhundertwende vom 14. zum 15. Jh. in der Gegend des Lauried nachgewiesen. Es handelt sich um drei Generationen.

Eb Der BN ist in mehreren Eb nachgewiesen. Ein Namenträger ist 1422 bei Bellinzona gefallen [1], ein anderer wird 1435 im BB [4] als Bürger aus dem Kirchgang Zug aufgeführt. 1527 ist der BN rezent fassbar [3]. Es handelt sich dabei um den letzten Beleg für den BN *Zobrist*.

Zoger

E UN zu mhd. *zogen* 'sich auf den Weg machen, ziehen, gehen, marschieren, laufen' (Lex III, 1145f).

N h.l. JM/f: GJ.3

S h.l. [1] (1329) GJ.3, 1541, 12. Dez.: ... Margretta Wÿgin ... Hans Zogerr unnd Jacob von Mugern, warend ir eeman ...

K h.l. Der BN ist um 1541 nur einmal nachweisbar. Der Namenträger ist als ein Ehemann einer in Zug verheirateten Frau in einer Jahrzeitstiftung erwähnt. Wahrscheinlich war er nie in Zug ansässig.

Der BN *Zoger* ist im UB für einen luzernischen Landvogt nachgewiesen.

Zoller

E Be (Amt)/zu mhd. *zoller* 'Zolleinnehmer, Zöllner' (Lex III, 1149), BN nach dem Amt (Bach I/1, § 246, 14).

N 1 JM/f: GJ.1

2 UB: 1385, 1390, 1397, 1409

S 1 [1] (31) GJ.1, 10. Jan.: ... Rūdi Zoller unn Verena Vorfter, fin wirtin ...

[2] (1337) GJ.1, 14. Dez.: Rūdy Zoller unn Ita, fin müter, unn Verena Forftrin, finer ewirtin ... uff des Starchen huß ... unn der gart lit dar gegen über, an dem Se ...

2 [1] (221) UB, 1385: Cūntzman Zoller (Zeuge)

K 1 Der BN ist um 1480 in zweimal fossil [1],[2] für einen Namenträger nachgewiesen. Es besteht eine Jahrzeitstiftung [2], in der jedoch keine Nachkommen erwähnt werden.

2 Im UB ist der BN ab 1385 für einen Namenträger fassbar, der in einigen Belegen als Zeuge aufgeführt ist [1]. Er ist immer in Urkunden erwähnt, die in Zürich ausgestellt

worden sind und Verkäufe der Adelsfamilie von *Hünenberg* betreffen. Der Namensträger war kaum in Zug ansässig.
Später ist der BN im UB auch für je einen Namensträger in Zürich und Bremgarten nachgewiesen.

Zörnli (→Grotz)

E ÜN zu mhd. *zornelîn*, *zörnêlîn* 'kleiner Zorn' (Lex III, 1152)/So 451 (*Zorn*, zu ÜN).

N 1 JM/f: J.2, GJ.1 JM/r: J.2 UB: 1527 JO /Nw/

2 JM/f: J.2, GJ.1 UB: 1517f JO

Eb UB: 1508

S 1 [1] (1365) J.2, 2. Dez.: ... an Gimenen, stoft einhalb an Zörnli's reben ... *GJ.1*: die Forfter koufft hat.

[2] (1143) J.2, 21. Okt.: Anniverfariun Rützman Grotzen und Verena Zörnly warent [*Hansen*] Zörnly Grotzen vatter und müter ... Gret Schmidin, Zörnly Grotzen wirtin ... uff hus und hofftat Zörnly Grotzen, stoft einhalb an den Kiltzweg, andert halb an die fräs, so gen Oberwil gät ...

[3] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... Rütſchman Grotzen, Verena Walcherin, ſin ewirtin, Margaretha Grotzin, was ſin mütter, und Henſlis Zörnli's und Margaretha, warent Rütſchman Grotzen kind ...

[4] (2377) UB, 1527: ... Meister Hans Zörnli ...

[5] (348, 16) JO, 16. Nov.: Hensli Zörnli und Mechilt Ritterin siner elichen wirtin und Heini Zörnli ir beider sun, der hie zû Sant Oswalden in der kilchen bestattget ist. Der selb Heini Zörnli het geben ein silbrin kettinen ob 35 lot, an ein kelch für sich und die sinen ...

[6] (242) BB, 1435: Ruedi Grotz (KSZ)

[7] (234) J.2, 1435, 4. März: ... ertrunken da zermal in dem Se ... Rütſchman Grotz ...

2 [1] (683) J.2, 6. Juli: Werner Steiner unn ſin wirtÿ, und Anna, ir tochter, und Hans Flecklin und Arnold Zörnly, ir ewirt ...

[2] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Erni Zörnly ...

[3] (321, 4) JO, 4. Mai: Aerni Zörnly und Ita Zächin sin ewirtin, warent jetz Rûdis Kùblers eliche husfröwen vater und müter ...

[4] (2520) UB, ca. 1517: ... Rûde Kùbler, Anna Morgarttin unnd Barbal Zörnlin, warent bed ſin elich huffröwen ...

Eb [1] (2502) UB, ca. 1508: ...Verena Zörnlin, was Werni Steinmans ewirtin ...

K 1 Der BN ist von ca. 1435 [1] bis etwa 1527 [4] rezent nachgewiesen. Es handelt sich wahrscheinlich um zwei Generationen.

In zwei Belegen sind Örtlichkeiten bei Oberwil erwähnt [1],[2]. Auffällig ist ein Beleg, in dem ein *Zörnli Gross* erwähnt ist. Sein Name besteht aus den BN beider Elternteile [2]. *Zörnli*, der BN der Mutter, setzt sich durch [3]. Er geht mindestens auf eine zweite Generation über [5]. Der Grund für diesen Nw ist aus den Quellen ersichtlich. *Rutschmann Gross*, der Vater des *Hans Zörnli*, ist 1435 umgekommen [7]. Deshalb wird der Sohn wohl mit dem BN der Mutter benannt.

Der BN *Zörnli* ist im UB für Schwyz nachgewiesen. Wahrscheinlich ist er von dort nach Zug gelangt.

2 In einem zweiten Fragment ist der BN ungefähr im gleichen Zeitraum nachgewiesen. Es handelt sich um einen Namensträger, der 1422 ums Leben kam, und dessen Tochter [2],[3],[4]. Ein Zusammenhang zu Fragment 1 ist nicht auszuschliessen.

Zröllen (→Röllin)

Zug (→Dätttau, Diethelm)

E Wo *Zug/Bau* 269.

N 1 QW: 1080

- 2 QW: 1262
 3 JM/f: J.1 QW: 1291
- S 1 [1] (90) QW I, 1, ca. 1092: Egilolf de Ziuge
 2 [1] (918) QW" U1, 1262: Petrus de Zuge
 [2] (1554) QW" I, 1, 1288: Ritter Peter von Tetnōwa, Ammann Zug
 3 [1] (598) QW I, 1, 1249: Diethelm de Zuge ...
 [2] (1259) J.1, 25. Nov.: Diethelm, amman ze Zug ... von einem böngarten bi dem Obren Tor. J.2: Peter, Diethelms Sohn
- K Zug ist in alten Belegen als BN fassbar. In den Fragmenten 2 und 3 handelt es sich um zwei Zuger Ammänner, die nach ihrer Herkunft benannt werden. Einer heisst eigentlich von Dätttau (→Fragment 2), für den anderen ist kein eigentlicher BN fassbar (→Fragment 3). Von Zug dient in beiden Fällen in erster Linie zur Kennzeichnung von Zuger Amtsträgern.
- Über den ältesten Personennamen, in dem Zug erstmals urkundlich erwähnt ist, lässt sich nichts Näheres sagen (→Fragment 1). Es ist nicht klar, ob mit *de Ziuge* tatsächlich die Stadt Zug gemeint ist. Ein eindeutiger Hinweis in der Quelle fehlt. Allerdings fällt auf, dass in Zug verschiedene BN und OB fassbar sind, die möglicherweise auf den RN *Egilolf* zurückgehen. Er scheint also im zugerischen Gebiet vor dem Einsetzen der Quellen verbreitet gewesen zu sein (→Agi-).
- Um 1240 ist in Zürich der BN *Zuger* nachgewiesen (Bau 269).

Zukäs

- E Wo schwdt. *Chäs* 'Käseproduktion, Käslichrut (Malve), guter Graswuchs (Id. III, 502f u. 897f); zu den OB mit dem Element *Chäs-* im Kanton Uri (Urner Namenbuch II, 406ff).
- N Eb JM/f: GJ.1 UB: ca. 1508
- S Eb [1] (1225) GJ.1, nach 1454, 13. Nov.: ... Hartman Zükää von Switz, Elisabeth Lúllin, fin ewirtin, waren amman Schellen fröwen vatter unn mütter ...
 [2] (2502) UB, ca. 1508: ... Heini zur Wýttwen und Barbara Zükääsin, fin wirtin ...
- K Eb Der BN ist um ca. 1454 und ca. 1508 für eine in Zug verheiratete Frau [2] und für die Eltern einer nicht namentlich genannten, in Zug verheirateten Frau [1] fassbar. Dieses Elternpaar stammt aus Schwyz.
- Die Namenträger gehören zu einer Familie, die von Schwyz kommend 1455 in Luzern das Bürgerrecht erworben hat (HBL IV, 435).

Zülli

- E UN schwdt. *Zülli* 'Person, die schlecht, bzw. unsorgsam spinnt' (Stalder 655); kaum zu mhd. *zülle*, *zulle* 'Flussnachen, Flussschiff' (Lex III, 1173).
- N Eb JM/f: J.0, J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1511
- S Eb [1] (803) J.1, 10. Aug.: Chünrat Zülli von Oberwil ... von einer matten an Imenegge. J.0": [Gent] Chüni ab Hoftok unn Hemma Züllis.
 [2] (2508) UB, 1511: ... zü Oberwil ... und in Züillis gaffenn ...
- K Eb Der BN ist in zwei Belegen um ca. 1380 [1] und 1511 [2] nachgewiesen. Die anderen Erwähnungen im JM sind Abschriften und Erweiterungen der bestehenden Stiftung [1]. Beide Belege weisen nach Oberwil. Um 1380 sind zwei Personen fassbar [1]. Wahrscheinlich ist der BN *Zülli* Bestandteil einer OB in Oberwil geworden [2] und taucht deshalb mit beträchtlichem zeitlichen Abstand nochmals in einer Quelle auf.

Zumbach (→Bachmann)

- E Wo zu mhd. *ze*, *zu* 'zu' (Lex III, 1036f); schwdt. *Bach*, mhd. *bach* 'Bach' (Id. IV, 947ff; Lex I, 108)/So 370 (*ze*, *ze dem*, *zer Bach*).
- N 1 JM/f: GJ.1 BO /Nw/
 2 JM/f: GJ.1 UB: 1399
 Eb JM/f: GJ.1 BB: 1435z, 1461

- S 1 [1] (425) GJ.1, 20. April: ... Henfli Zumbach und Elifabeth Rietterin, fin wirtin ... Üly Zumbach und Greta Vollenwagin, fin ewirtin, waren des vorgeantanten Henfli Bachmans vatter und mütter ...
 [2] (244, 32) BO, 1482: ... an Ülin zum Bach, der in der Etterlinen hus in der stat ...
 [3] (303, 17) JO, 17. Jan.: ... Hans zum Bach, Elisabeth Rietterin sin ewirtin ...
- 2 [1] (786) GJ.1, 1443, 5. Aug.: ... in dem Zürich krieg verlorn ... Henfli Zumbach von Barr ...
 [2] (963) GJ.1, 9. Sept.: ... ze Barr, ob dem dorff ... einhalb an Ülis Zumbach feligen weyd ...
 [3] (311) UB, 1399: ... Hie bi waren ... Üli zem Bach ... unn ander erber lütten vil.
- Eb [1] (426) GJ.1, nach 1454, 21. April: ... Rüdīs Zumbach von Art und Rüdīs Kennels, ouch von Art, warent beyd Peters Zobroften fröwen ewirt ...
 [2] (269) BB, 1435: Clāwi Zembach (KSZ)
 [3] (464) BB, 1461: Hensli Zumbach
- B BB 1435; NR 1697: 1; FNB: Ba.
- K 1 Der BN ist gegen Ende des 15. Jh. in drei Belegen fassbar [1]. Es handelt sich um zwei Generationen [1]. Der Vertreter der zweiten Generation, *Ulrich Zumbach*, ist mit Sicherheit in Zug ansässig [2]. Der BN des Vaters schwankt zwischen *Zumbach* und *Bachmann* [1].
 Es kann nicht entschieden werden, ob der Name autochthon entstanden ist, oder ob er mit den Baarer *Zumbach* in Verbindung zu bringen ist. In Ba. ist der BN im UB seit 1399 zahlreich nachgewiesen.
 Der BN ist im Namenregister von 1697 für eine Person verzeichnet. Aufgrund der grossen Lücke in der Überlieferung muss der BN nach dem Ende des Untersuchungszeitraumes nach Zug gelangt sein, mit hoher Wahrscheinlichkeit von Ba. her.
- 2 Im zweiten Fragment handelt es sich um Belege für Ba. Dort besteht der Name bis heute.
- Eb Der BN ist in einigen Eb nachgewiesen. Daraus wird u.a. sichtbar, dass der BN auch in Arth gebräuchlich war [1]. Es ist denkbar, dass er dort autochthon entstanden ist.
 Zudem ist der BN zweimal im BB nachgewiesen, einmal für einen Namenträger aus dem Kirchgang Zug, der 1435 in der ersten Bürgerliste verzeichnet ist [2], einmal für eine Person, die 1461 [3] das Zuger Bürgerrecht erwirbt.

Zürcher/Zürich

- E He *Zürich* (Stadt oder Kantonsgebiet).
- N Eb JM/f: GJ.1, GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.5, GJ.6 UB: 1508, 1527 BB: 1516 JO
- S Eb [1] (781) GJ.1, 3. Aug.: ... Rüdÿ Züricher und Margaretha Seilerin, waz fin ewirtin, und Verena Züricher, waz ir beyder tochter ...
 [2] (1092) GJ.2, 9. Okt.: ... Margret Zürcherin, was ammann Steiners huffröw; Hans Züricher, ir vatter, und Adelheit von Mugernn, ir mütter ...
 [3] (1170) GJ.1, 31. Okt.: Rüdÿ Züricher und Margaretha Rüfterholtzin, fin ewirtin, waren der jungen Lantwingin vatter unn mütter ...
 [4] (1130) GJ.1, 17. Okt.: ... Heini Züricher, Belÿ Holtzachin, fin wirtin ... Verena Züricher, ... Ülis Pflügers ewirtin ...
 [5] (938) GJ.3, 1534, 4. Sept.: ... uff des Zürichers gütt im Borftadell ...
 [6] (906) GJ.5, 30. Aug.: ... jarzÿtt Anna Frÿmannin ... 2 irer emanen, Wernj Zürichers und Ulrich Benngen fäligen, was statthalter Zug, auch irens stüffatters, Hans Zürichers fäligen ...
 [7] (2377) UB, nach 1527: ... am Sterren ... Gibt jetzt Wolfgang Oßwalt ... *Später*: Gibt Hanns Züricher ...
 [8] (673) BB, 1516: Hans Zürich aus dem Boden
- K Eb Der BN ist ab ca. 1450 relativ zahlreich fassbar. Bis auf einen späten Beleg aus dem 16.

Jh., in dem ein Namenträger auf dem Zugerberg nachgewiesen ist [7], beziehen sich die Belege nur auf die Angehörigen in Zug verheirateter Töchter namens *Zürcher*. In einem Beleg ist der BN in Me. nachgewiesen [5]. Dort ist er im UB ab 1388 zahlreich nachgewiesen.
In einem Beleg ist ein *Hans Zürich* fassbar, der 1516 das Bürgerrecht erwirbt [8].

Zurkilchen

- E Wo zu mhd. *ze*, *zuo* 'zu' (Lex III, 1036f); schwdt. *Chilche*ⁿ, mhd. *kilche*, *kirche* 'Kirche' (Id. III, 229ff; Lex III, 1580).
- N 1 JM/f: J.2, GJ.1
- S 1 [1] (879) J.2, 24. Aug.: *Bürgi zer Kilchen, Adelheit, fin wirtin, unn Henfli, ir fun, der ze Bellentz verlor, unn Grett zer Kilchen, Wernhers Zenagels wirtin ... uff der matten in Löwenried ...*
[2] (651) J.2, 1422, 30. Juni: ... vor Bellentz verlurent ... Henfli Zerkilchen ...
- K 1 Der BN ist im ersten Viertel des 15. Jh. für zwei Generationen nachgewiesen [2]. Möglicherweise verschwindet der BN, weil der Sohn bei Bellinzona das Leben verloren hat [1],[2].

Zurlauben (→Ziegler)

- E Wo zu mhd. *ze*, *zuo* 'zu' (Lex III, 1036f); schwdt. *Laube*ⁿ, mhd. *loubē* 'Laube; bedeckte Halle; Speicher, Kornboden; offener Gang am oberen Stockwerk eines Hauses' (Id. III, 962ff; Lex III, 1964f).
- N 1 JM/f: GJ.2, GJ.3, GJ.4, GJ.6 UB: 1517 BB: 1488 /Nw/
- S 1 [1] (1335) GJ.2, 13. Dez.: Andony Ziegler und Dorathe Hermanin, Els Stålin und Elß Widmerin, warent fin eliche wirtin, Hans zur Louben und Angnes Schriberin, warent Anthonÿ Zieglers vatter und mütter ... *Nachträge 16. Jh.* ... Man begaadt ouch jarzitt Oßwalden zur Louben, des obgenannten Anthonÿ Zieglers eelicher fun [unnd statthalter Zug] gfin, und Verena zur Louben, Cünraden zur Louben eeliche tochtter gfin ...
[2] (1187) GJ.6, 3. Nov.: ... Ver[e]na Landtwingin ... was Petter Stocklis hußfraw, auch ires vordrigen ehemans Oßwald zur Louben feligen ...
[3] (1323) GJ.6, 10. Dez.: Aber gevaltt jarzitt herr haupttman Batt zur Louben, was Aman unnd deß raths, 2 fyner ehfewrouwen, Regula Kholin ... unnd Anna Pflugerin von Solothurn, auch fynes vatters, Conraden zur Louben, unnd fyner muotter, Verena Schedlerin ... unnd irer khinderen, als Magdalena, Barbara, Samuel, haupttman Batt, Jacob unnd Conraden, deß raths unnd stattschriber, besonders Anna zur Louben, fyner tochter, war haupttman Martin Brandenbergs, deß rats unnd statt unnd landts fendrichs hußfrouw ... zu Nüchein, uff einer matten unnd weid, genambtt Nidhofhus ...
[4] (1336) GJ.6, 13. Dez.: Aber gevaltt jarzÿtt Hanfen zur Loubens, was landvogtt inn Fryen embtern, unnd Cathrina Bärin, was fyn ehwirtin, auch fynes vetters, haupttman Anthonj Zurlouben, was statthalter Zug ... inn Merifschwanden, zu Rickenbach ...
[5] (1395) GJ.6, 1611, 31. Dez.: Conradt zur Lauben, stattschriber († 1629)
[6] (354) GJ.6, 31. März: ... Lorentz Fryen feligen unnd Anna zur Louben, was fyn ehewirtin ... haupttman Anthonj zur Louben, was statthalter Zug ...
[7] (2520) UB, ca. 1517: ... Meister Anthonÿ Ziegler ...
[8] (2227) UB, 1522: ... Ofwaldt zû der Loubenn, unnferm oberften weibel ...
[9] (535) BB, 1488: Meister Anthoni zer Löben, Stadtziegler
- B BB 1488; NR 1697: 3
- K 1 Der BN ist ab 1488 [9], als der Stadtziegler *Anton Zurlauben* das Zuger Bürgerrecht erwirbt, bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes fassbar. Anfänglich schwankt der BN zwischen *Ziegler* und *Zurlauben* [1],[7] (→Ziegler), wobei sich *Zurlauben* schliesslich als BN durchsetzt.

Die Belege sind über Stiftungsdaten [1],[4], RN und BN der Ehefrauen gut verknüpft. Es fällt auf, wie schnell die Familie in die höchsten Ämter in Zug aufsteigt [1],[3]–[6],[8].

Im Namenregister von 1697 sind drei Namenträger verzeichnet. Es besteht kein Zweifel, dass sie auf dieses Fragment zurückzuführen sind.

Züssi (→Kunzmann)

E RN zum RN *Zuzzo*, Etymologie ungeklärt (Fö I, 1396; Ka 342)/(So 176 (*Züsi*)).

N 1 JM/f: J.0, J.2, GJ.1 JM/r: J.0 UB: 1388 /Nw/

Eb BB: 1435a

S 1 [1] (1149) J.0", 23. Okt.: ... von Kenenstal ... [Git] C. Züffi.

[2] (1308) J.1, 5. Dez.: Wernher Züffi ... uf hus unn hofftad an der Obren Gaffen ...

[3] (1197) J.0", 8. Nov.: ... hus an der Obren Gaffen ... [Git] Üli Züffi.

[4] (430) J.1, 23. April: Wernher Züffi, Ita, fin wirtin ... von finem hus an der Obren Gaffen ... Chünrat Züffi ... von einem aker, heift der Hafler ... J.2: Berchta, Kunis Gattin, Margareta Züffin, Gattin des Peter Löuppacher

[5] (1052) J.0", 29. Sept.: ... von einem halben güt, lit under Vaden, Schleipfaten halb. [Git] C. Züffi.

[6] (1050) J.2, 29. Sept.: Cüntzman, dez Rüdolff Züffis erb ...

[7] (1051) GJ.1, 29. Sept.: Rüdolff Züffÿ unn Hemma, fin wirtin, unn Rûdi Holtzach ... Cüntzman, des Rüdolff Züffis erb ...

[8] (259) UB, 1388: ... hand by Hünoberg verlorn ... Ûlrich Züffÿ ...

Eb [1] (213) BB, 1435: Heini Fluder, Chueni Züße, siner tochter man (Ausbürger Ürzlikon)

[2] (244) UB", 1387: Johannes Züffin (Burger von Zürich)

B BB 1435a

K 1 Der BN ist um ca. 1380 [1] rezent, bis ca. 1500 [7] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mehrere Namenträger. Ihr Besitz liegt an der oberen Gasse [2]–[4] und im Gebiet Faden/Kennenstal [1],[5]. Ein Namenträger fällt 1388 bei Hü. [8].

In zwei Belegen sind ein *Rudolf Züssi* und dessen Erbe *Kunzmann* nachgewiesen [6],[7]. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um den mehrfach erwähnten *Konrad Züssi* [1],[4],[5].

Eb Der BN ist in zwei Eb fassbar, die beide in zürcherisches Gebiet weisen.

Zwiger

E Wo *Zwiger*, *Zwiern*, zu mhd. *zwÿer* 'Wegscheide, Weggabelung' (Di 358), z.B. *Zweieren* (Buonas, Gde. Ri.), †*Zwiger* (Hausen am Albis, nachgewiesen 1495), †*Zwÿer* (Walterswil, Gde. Ba.).

N h.l. JM/f: J.0, J.1

S h.l. [1] (236) J.1, 5. März: Katherina Zwigerina ... von ir hofftat ze Oberwil ... von einem hus am Mercht ... J.0, HS: heini zwiler ... vö fine hus im mergt 2. Hd.: gît katherina zwigerin

ÖB [1] (Di 357), 1290: ... in dem hove ze Zwiger ... (QSG 15, 1, 179)

[2] (1646) UB, 1495: ... bomgarten zû Husen, genant in der Zwiger ...

K h.l. Der BN ist um ca. 1380 [1] einmal für eine Namenträgerin fassbar.

ÖB Die dem BN zugrundeliegende OB ist in Ri. [1], Hausen am Albis (ZH) [2] und Ba. nachgewiesen.

Zwilcher

E Be zu mhd. *zwi-lich*, *zwilch* 'zweifädiges Gewebe, Zwilch' (Lex III, 1216).

N Eb JM/f: J.1, J.2, GJ.1 JM/r: J.1, J.2, GJ.1

S Eb [1] (1198) J.1, 8. Nov.: Katrina Wilhelmin, der Zwilcherin tochter ... von der Hofmatten, ftoft an Zenagels matten ... J.2": Konrad Zwilcher, feine Gattin Judenta und ihre Tochter Katherina Wilhelmin ...

[2] (1266) J.1, 25. Nov.: ... von einer hofftat unn einer müli, gelegen bi der Zwilcheren hus ... [3] (536) J.1, 26. Mai: ... uf die Müli uf der Zwilcheren hofftat ... *GJ.1*: ... uff der Müly, der Zwilcherin hofftat ...

- K Eb Der BN ist zwischen 1425 und ca. 1470 fassbar. In einer Jahrzeitstiftung sind die Eltern einer in Zug verheirateten Frau erwähnt [1]. Sie waren kaum in Zug ansässig. In zwei Belegen ist der BN im Zusammenhang mit einem Haus bei einer Mühle fassbar [2],[3]. Wo dieses Haus lag, lässt sich nicht bestimmen. Es ist auch unklar, ob es sich allenfalls um die bereits erwähnten Namenträger handelt.

Zwiler

E Wo zu mhd. *ze*, *zuo* 'zu' (Lex III, 1036f); zu mhd. *wiler* 'kleines Dorf, Weiler, Gehöft' (Lex III, 888).

N 1 JM/f: J.0, J.1 JM/r: J.0, J.1, J.2 UB: 1413, 1511

S 1 [1] (236) J.0", 5. März: Katherina Zwigerina ... von ir hofftat ze Oberwil ... von einem hus am Mercht ... [Git] Heini Zwiler.

[2] (475) J.0", 7. Mai: Hartman Zwiler ... von einem aker ze dem Brunnen, ze Oberwil ...

[3] (909) J.1, 31. Aug.: Hartman Zwiler unn Heinrich, fin fun ... von einem aker ze Inwil, heift der Lang aker ... *J.2*": Cünrad Zwiler und feine Schwester Verena, Heinrichs Gattin Ita *GJ.3*: abgelöst

[4] (246) J.1, 8. März: ... von einem aker ze Brüggbach unn von einer matten zem Marpach ... [Git] Hans Zwiler.

[5] (346) J.1, 31. März: ... hus an der Mitliffen Gaffen. Git Chūnis Zwilers fun ...

[6] (1077) J.1, 4. Okt.: ... hus an der Mitlen Gaffen. Git Chūnis Zwilers fun.

[7] (910) J.1, 31. Aug.: Aber hant fi, die vorgeantent Zwiler gefetz 1 lb von einem hus an dem Mercht ...

[8] (2445) UB, 1413: ... uß Swanden dur ein Sitten, und uß der Sitten in Zwilers egge ... über Zwiler anwander uf ...

[9] (2508) UB, 1511: ... über Zwiller an der anwand uff ...

B UB 1413

- K 1 Der BN ist von ca. 1380 [1] bis ca. 1425 [5] rezent, bis ca. 1450 [3] fossil nachgewiesen. Es handelt sich um mindestens zwei Generationen [3]. Insgesamt sind drei Namenträger fassbar. Die erwähnten Ortlichkeiten befinden sich in Oberwil [1],[2], in Inwil [3] und in der Stadt Zug [5]–[7]. Zweimal ist der BN auch als Bestandteil einer OB in Oberwil nachgewiesen [8],[9]. Während die erste Nennung in die Zeit fällt, in welcher der BN fassbar ist [8], ist die zweite 1511 datiert, als der BN nicht mehr nachweisbar ist [9].

Zwimpfer

E ?.

N 1 JM/f: J.0, J.1, J.2, *GJ.1* JM/r: J.0, J.1

2 JM/f: J.0, J.1

3 JM/f: J.0, J.2 JM/r: J.0

Eb JM/f: J.0, *GJ.1* JM/r: QW: 1266, 1288 UB: 1420

S 1 [1] (1334) J.0", 12. Dez.: ... von einem hus, gelegen in dem Mercht. [Gent] Hans Zwimpfer einen Vierling und Üli Schado einen Vierling Wachs.

[2] (62) J.1, 20. Jan.: Arnolt Zwinpffer unn Ita, fin wirtin ... von einem hus unn hofftat [am Se]

[3] (721) J.1, 21. Juli: ðlrich Zwinpffer unn Katrin, fin tochter ... uf ein hus an der Mitlen Gaffen ...

[4] (209) J.1, 26. Febr.: ðlrich Zwinpffer ... von finem hus bi dem Tor ... *J.0*, 2. *Hd. HS*: gīt h. zwimpfer ... gīt ðlrich zwimpfer

- [5] (701) J.1, 14. Juli: ... von hus unn hofftat an der Obren Gaffen ... Git Henfli Zwimppfer.
- [6] (622) J.1, 23. Juni: Rüdolf Rupfli ... von einem güt, heift Oplis Bül, dz er köft von Arnolt Zwimppfer ...
- 2 [1] (218) J.0, 2. Hd., 1. März: Item Johannes dictus Zwimpher ... von 2 akern ... ze Oberwil ...
- [2] (790) J.1, 7. Aug.: Johans Zwimppfer ... von 2 achren ... in Oberwil ...
- 3 [1] (940) J.1, 5. Sept.: Ita, was Wernhers Zwimppfers wirtin ... von einer matten an Appenberg ... J.0": [Git] Peter Zwimppfer.
- [2] (941) J.2, 4. Sept.: Wernher Zwimppfer unn Ita, fin wirtin ... uff einer matten an Appenberg ... Peter Zwimppfer unn Anna Stalerin, fin wirtin, unn Adelheit, ir tochter, Jenny Schifflin, Grett Zwimppfrin, fin wirtin ...
- Eb [1] (14) J.0", 2. Hd., 6. Jan.: ... von de[r] matten bi der kilchen. [Git] Zwimppfer.
- [2] (1090) J.2, 9. Okt.: Hans Zwimppfer und Berchta, fin wirtin, und Wernher, fin vatter ...
- [3] (982) QW I, 1", 1266: Wernherus Zvinfer (Zeuge)
- [4] (1554) QW" I, 1, 1288: Ar. et Iohannes fratres dicti Zvinphra (Zeugen)
- [5] (998) GJ.1, 17. Sept.: ... Elifabeth Dahinden und Elifabeth Zwimppferin, warend Heinis Grotzen ewirtin ...
- [6] (73) UB, 1364: Walther Zwimpher, burger ze Luzern ...
- K Der BN ist in drei Fragmenten und einigen Eb in Zug, Oberwil und einer nicht genau lokalisierbaren Örtlichkeit in Zug fassbar. Die meisten Belege sind vor 1400 datiert. Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Fragmenten ist wahrscheinlich.
- 1 Zwischen ca. 1380 [1] und 1425 [5] ist der BN für mehrere Namenträger in der Stadt Zug nachgewiesen. In einem Beleg wird der ehemalige Besitzer eines Gutes am Aarbach erwähnt [6]. Da pro Beleg jeweils nur ein Namenträger genannt ist, gelingt keine weitergehende Verknüpfung.
- 2 In zwei Belegen, die sich eindeutig auf die gleiche Person beziehen, ist der BN in Oberwil nachgewiesen.
- 3 Im dritten Fragment ist der BN um ca. 1380 [1] und um ca. 1435 [2] in zwei Stiftungen nachgewiesen. Es sind zwei Männer und eine Frau fassbar [2], deren genaues Verwandtschaftsverhältnis unklar bleibt. Ungeklärt ist auch die Lokalisierung der OB Appenberg, sie dürfte sich jedoch in Zug befunden haben [(2495) UB, 1496].
- Eb Der BN ist in einigen Eb fassbar, so bereits im 13. Jh. für zwei Zeugen [4],[5]. Daneben ist der BN 1364 auch für einen Luzerner Bürger nachgewiesen [6].

Zyer

- E RN zu einem RN mit dem Element ahd. *ziari* 'kostbar, herrlich, schön' (Fö I, 1674; Ka 421).
- N h.1. JM/r: J.1
- S h.1. [1] (420) J.1, 18. April: ... von einem aker an der Halten, heift Diethmars akker. [Git der] Zyer.
- K h.1. Der BN um ca. 1425 ist für einen einzelnen Namenträger nachgewiesen. Die erwähnte Örtlichkeit befindet sich in Oberwil.

Der Herren und Burgen Des Dritten Drittels

Her: Beat Caspar Zur-Lauben von Ge-
stellenburg Ritter/Lands-Hauptmann
der Freyen Aempter / und Amman

Her: Oswald Kolin des Raths.

Her: Caspar Landtwing des Raths.

Her: Carl Franz Mues des Raths.

Her: Joseph Leoner Wichart des Raths.

6. Anhang: Namentabellen

6.1 Vor 1380 fassbare Beinamen

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
1. RN	Ag			X	X	X			
2. RN (evtl. UN)	Bötschli		Bü	X	X	X			
3. RN	Bremser		Bü	X	X	X	X		
4. RN	Bukli			X	X	X			
5. RN	Diethelm	Nw		X	X	X			
6. RN	Eigel			X					
7. RN	Engelhard		Bü	X	X	X	X		
8. RN	Fritschi/Frütschi	Nw	Bü	X	X	X	X		
9. RN	Gebi		Bü	X	X	X			
10. RN	Geriner/Jörig [Gerung]	Nw		X	X	X	X	X	
11. RN	Gottschalk			X	X	X			
12. RN	Hanwart			X	X	X			
13. RN	Heinrich	Nw	Bü	X	X	X	X	X	NR
14. RN (?)	Hettiser			X	X	X			
15. RN	Hun		Bü	X	X	X			
16. RN	Jans		Bü	X	X	X	X	X	
17. RN	Lanz		Bü	X	X	X	X		
18. RN	Lendi			X					
19. RN	Richwin	Nw		X	X	X			
20. RN	Riff		Bü	X	X	X	X	X	
21. RN	Rupfli		Bü	X	X	X			
22. He	Baar [von]	Nw	Bü	X	X	X			
23. He	Berchein/Berkom		Bü	X		X			
24. He	Böschenrot			X	X	X			
25. He	Cham [von]		Bü	X	X	X			
26. He	Dätttau [von]	Nw		X	X	X			
27. He	Edlibach	Nw		X	X	X	X		
28. He	Elsass			X					
29. He	Greifensee		Bü	X		X	X		
30. He	Hagnauer		Bü	X	X	X		X	
31. He	Hauptikon [von]	Nw		X	X	X			
32. He	Hedinger	Nw	Bü	X	X	X	X		NR

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
33.	He	Honau [-er]/Honi	Bü	X	X	X			
34.	He	Hospental		X	X	X			
35.	He	Hünenberg [von]	Nw	X	X	X	X		
36.	He	Kappel [-er]		X	X	X	X		
37.	He	Küssnacht [von]		X	X	X			
38.	He	Meienberg	Bü	X	X	X	X	X	
39.	He	Rischer	Bü	X	X	X			
40.	He	Schwab	Bü	X	X	X	X		
41.	He	Seewen [von]	Bü	X	X	X			
42.	He	Stans [von]/Stanser	Bü	X	X	X			
43.	He	Steinhauser	Bü	X	X	X			
44.	He	Wal	Nw	X	X	X	X		
45.	He	Wil [von]	Bü	X	X	X	X		
46.	He	Wulfli/Wulflingen [von]	Nw	Bü	X	X	X	X	
47.	He	Zug		X					
48.	Wo	Brunner	Bü	X	X	X			
49.	Wo	Büntz, -nach, -ner		X	X	X		X	
50.	Wo	Emmetten		X	X	X			
51.	Wo (evtl. ÜN)	Eschibach/Eschenbach	Bü	X		X	X	X	
52.	Wo	Gebreit	Bü	X	X				
53.	Wo	Haus [ab dem]		X	X	X			
54.	Wo	Hofmatten [in der]	Nw	Bü	X	X	X		
55.	Wo	Inkenberg [ab, von]	Nw		X	X	X		
56.	Wo (evtl. ÜN)	Kesseli	Nw		X	X	X		
57.	Wo	Moos	Bü	X	X	X	X	X	NR
58.	Wo	Nordikon [von]		X	X	X			
59.	Wo	Oberwil [von]	Nw		X	X	X		
60.	Wo	Röllin	Nw		X	X	X	X	
61.	Wo	Russacher		X		X	X		
62.	Wo	Sitli	Nw	Bü	X	X	X		
63.	Wo (evtl. Be)	Soder		X	X	X			
64.	Wo	Stadlin/Stad [am]	Nw	Bü	X	X	X	X	NR
65.	Wo	Tanner/Tann [von]		Bü	X	X	X	X	
66.	Wo	Übersihl		Bü	X	X	X		
67.	Wo	Underbach		Bü	X	X	X		

		Nw	Bü	vor 1380	1380- 1434	1435- 1499	1500- 1545	1546- 1612	NR
68. Wo	Utinger		Bü	X		X	X	X	NR
69. Wo	Zenagel	Nw	Bü	X	X	X	X		
70. Be	Dienst			X	X				
71. Be	Gürb			X	X	X			
72. Be	Hebler			X		X			
73. Be	Hueter	Nw		X	X	X	X	X	
74. Be	Hürtler	Nw	Bü	X	X	X			
75. Be	Kupferschmid		Bü	X	X	X	X		
76. Be	Meier	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
77. Be	Müller	Nw	Bü	X	X	X	X	X	NR
78. Be	Murer	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
79. Be (evtl. UN)	Pfaff		Bü	X	X	X			
80. Be	Scherer	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
81. Be	Schriber	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
82. Be	Segesser			X					
83. Be (evtl. UN)	Umgeng			X	X	X	X		
84. Be	Weibel	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
85. Be	Zehnder		Bü	X	X	X		X	
86. UN	Bock [-lin]			X	X	X			
87. UN	Bruchi		Bü	X	X	X	X		
88. UN	Elhorn	Nw	Bü	X	X	X			
89. UN	Gach			X					
90. UN	Gruntzi		Bü	X	X	X			
91. UN	Gugerli			X					
92. UN (?)	Hasenbrüge			X					
93. UN	Kibli	Nw		X	X	X	X		
94. UN	Klein		Bü	X	X	X	X		
95. UN	Knütsch			X					
96. UN	Kolb		Bü	X	X	X			
97. UN	Liechtfuess			X	X				
98. UN	Löli			X	X	X			
99. UN	Paternoster			X					
100. UN	Quid			X	X	X			
101. UN	Rouber		Bü	X	X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
102. ÜN	Schad		Bü	X	X	X	X		
103. ÜN	Scheckli			X	X	X			
104. ÜN	Schell		Bü	X	X	X	X	X	NR
105. ÜN	Schön	Nw	Bü	X	X	X	X	X	
106. ÜN	Schwarz			X	X	X			
107. ÜN	Toss		Bü	X	X	X	X	X	
108. ÜN	Ungerichtig		Bü	X	X	X	X		
109. ÜN	Vissel		Bü	X					
110. ÜN	Zangg	Nw		X	X				
111. ÜN	Zeiler			X					
112. ?	Süriant			X	X	X			
113. ?	Zwimpfer			X	X	X			

6.2 Zwischen 1380 und 1434 neu fassbare Beinamen

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500 1545	1546– 1612	NR
1. RN	Albrecht	Nw	Bü		X	X	X		
2. RN	Andres	Nw	Bü		X	X			
3. RN	Annen		Bü		X	X	X		
4. RN	Anthere				X	X			
5. RN	Arnold	Nw	Bü		X	X	X		
6. RN	Beeler				X	X			
7. RN	Beloch				X	X			
8. RN	Bengg		Bü		X	X	X	X	NR
9. RN	Benteli	Nw	Bü		X	X	X	X	
10. RN	Benz		Bü		X	X	X		
11. RN	Berchtold/Bertschi	Nw	Bü		X	X	X	X	
12. RN	Bog				X				
13. RN	Brem		Bü		X	X			
14. RN	Burkart/Bürgi	Nw	Bü		X	X	X		
15. RN	Dichtiner	Nw			X	X			
16. RN	Diepold				X	X			
17. RN	Dietrich/Dietschi				X	X			
18. RN	Eberhard		Bü		X	X	X		
19. RN	Ebing		Bü		X	X			
20. RN	Eckhart				X	X			
21. RN	Egli		Bü		X	X	X	X	NR
22. RN	Engelti				X				
23. RN	Erhard	Nw			X	X			
24. RN	Erni				X		X		
25. RN	Gesser				X	X			
26. RN	Goshelm	Nw			X	X			
27. RN	Gössi				X	X			
28. RN	Götschi		Bü		X	X	X		
29. RN	Grego				X				
30. RN	Hermann	Nw	Bü		X	X	X	X	
31. RN	Hug		Bü		X	X	X	X	
32. RN	Ingolf		Bü		X	X			
33. RN	Iten		Bü		X	X	X	X	
34. RN	Jeck	Nw			X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
35. RN	Kalas				X	X			
36. RN	Klaus		Bü		X	X			
37. RN	Kunz	Nw	Bü		X	X	X	X	
38. RN	Kupprian				X				
39. RN	Lilli				X	X			
40. RN (?)	Limpo				X				
41. RN (?)	Locholf				X	X			
42. RN	Löss				X	X			
43. RN	Lüthold				X	X	X		
44. RN	Mangold				X	X	X		
45. RN	Marti	Nw	Bü		X		X	X	
46. RN	Mathis		Bü		X	X	X	X	
47. RN	Metzener	Nw	Bü		X	X	X		
48. RN	Örtschi				X				
49. RN	Oswald		Bü		X	X	X	X	
50. RN	Ott	Nw			X	X			
51. RN	Peter				X	X			
52. RN	Richenzer				X				
53. RN	Ruch				X				
54. RN	Rucina				X	X			
55. RN	Rudolf				X	X			
56. RN	Rüegger				X	X			
57. RN	Rümpi		Bü		X	X	X		
58. RN	Russi		Bü		X	X			
59. RN	Siegfried		Bü		X	X			
60. RN	Simon				X	X			
61. RN	Sperring				X	X			
62. RN	Steinli	Nw	Bü		X	X	X		
63. RN (?)	Stigolf				X	X			
64. RN	Strütz				X	X			
65. RN	Telz				X	X			
66. RN	Trutmann		Bü		X	X			
67. RN	Trütschli				X	X			
68. RN	Ulricher	Nw	Bü		X	X			
69. RN	Ursemann				X	X			
70. RN	Wickart		Bü		X	X	X	X	NR

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
71. RN	Wilhelm		Bü		X	X	X		
72. RN	Will	Nw	Bü		X	X	X	X	
73. RN	Winiger				X	X			
74. RN (evtl. UN)	Wolf				X			X	
75. RN	Zay		Bü		X	X	X	X	
76. RN	Züssi	Nw	Bü		X	X			
77. RN	Zyer				X				
78. He	Baden				X				
79. He	Ballinger	Nw	Bü		X	X	X		
80. He (evtl. Wo)	Barrer		Bü		X	X			
81. He	Basel [von]				X				
82. He	Buonas				X	X			
83. He	Buosingen				X	X			
84. He	Chur [von]				X	X			
85. He	Diegisberg		Bü		X	X	X	X	
86. He	Einsiedeln				X	X			
87. He	Etzwiler				X				
88. He	Gamlikon		Bü		X	X			
89. He	Grüninger				X	X			
90. He	Immensee				X	X			
91. He	Joner		Bü		X	X			
92. He	Kloter	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
93. He	Langenhart	Nw	Bü		X	X			
94. He	Muothatal				X	X			
95. He	Muri				X	X			
96. He	Neuheim				X	X			
97. He	Ringgenberg	Nw	Bü		X	X			
98. He	Schönbrunner		Bü		X	X	X	X	NR
99. He	Schwitz	Nw	Bü		X	X	X		
100. He	Sempach [von]				X	X			
101. He	Steiner	Nw	Bü		X	X	X	X	
102. He	Tegerscher		Bü		X	X			
103. He	Utikon				X	X			
104. He	Walcher	Nw	Bü		X	X	X		
105. He	Walchwil [von]				X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
106.	He	Walliser	Nw		X	X			
107.	He	Welikon	Bü		X	X			
108.	Wo	Au [in der]			X	X	X		
109.	Wo	Bächlein [zum]			X	X			
110.	Wo	Bachtaler	Nw	Bü	X	X			
111.	Wo	Berg [ab]			X	X			
112.	Wo	Bieln	Nw		X				
113.	Wo	Blattmann			X	X	X	X	
114.	Wo	Brüggler	Nw	Bü	X	X			
115.	Wo	Buech	Nw		X	X			
116.	Wo	Buechenegger		Bü	X	X	X		
117.	Wo	Buecher	Nw	Bü	X	X	X	X	NR
118.	Wo	Bühler/Bühl [am]		Bü	X	X	X		
119.	Wo	Dahinden		Bü	X	X			
120.	Wo	Eggbach			X	X			
121.	Wo	Ennetbach			X	X			
122.	Wo (evtl. ÜN od. Be)	Flader		Bü	X	X	X		
123.	Wo	Gasse [in der]			X	X			
124.	Wo	Gemein [im]			X	X			
125.	Wo	Gerlikon			X				
126.	Wo	Grund [im]/Grunder			X	X			
127.	Wo	Grüt [im]	Nw		X	X			
128.	Wo (evtl. ÜN)	Gügler	Nw	Bü	X	X			
129.	Wo	Gschwend [im]			X	X			
130.	Wo	Hab [in der]		Bü	X	X	X		
131.	Wo	Hagelstein			X				
132.	Wo	Halten [zer, an der]		Bü	X	X			
133.	Wo	Hasenmoos		Bü	X				
134.	Wo	Hasler	Nw	Bü	X	X	X	X	
135.	Wo	Helli			X				
136.	Wo	Henggeler		Bü	X	X	X	X	
137.	Wo	Hirzler		Bü	X	X			
138.	Wo	Hochstock	Nw		X	X	X		
139.	Wo	Hof [im, am, vom]	Nw	Bü	X	X	X	X	
140.	Wo	Hoflin	Nw		X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
141. Wo	Hoflinger		Bü		X	X			
142. Wo	Holzach				X	X	X		
143. Wo	Höstli				X	X			
144. Wo	Hueb [in der]		Bü		X	X	X	X	
145. Wo	Huntschüpfer		Bü		X	X			
146. Wo	Imziling				X	X			
147. Wo	Islikon [von]				X	X			
148. Wo	Kehl				X	X	X		
149. Wo	Kehri [zur]		Bü		X	X	X		
150. Wo	Kepf				X	X			
151. Wo	Kennel		Bü		X	X	X		
152. Wo	Kilchmatter				X				
153. Wo	Kuchi [in der]				X				
154. Wo	Küntwiler		Bü		X	X			
155. Wo	Lehn [im]				X				
156. Wo	Linder/Linden [zur]	Nw			X		X		
157. Wo	Louppacher				X	X	X		
158. Wo	Mettler				X	X			
159. Wo	Moosbach		Bü		X	X	X		
160. Wo	Morgen	Nw	Bü		X	X	X	X	
161. Wo	Mülischwand		Bü		X	X	X		
162. Wo	Müsli				X	X	X		
163. Wo	Nidfuren				X	X			
164. Wo	Obenuss	Nw			X	X			
165. Wo	Oien [in den]				X				
166. Wo	Otenbach				X				
167. Wo	Oeyger				X	X			
168. Wo	Rein [am, auf dem]		Bü		X	X		X	
169. Wo	Rieder		Bü		X	X			
170. Wo	Riedmann				X	X			
171. Wo (?)	Risi		Bü		X	X			
172. Wo	Rufi [ab]				X				
173. Wo	Ruessi/Ruesser		Bü		X				
174. Wo	Rüssler				X	X			
175. Wo	Sack [im]				X				
176. Wo	Sanglin	Nw	Bü		X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
177. Wo	Schachen [im]		Bü		X				
178. Wo	Schild				X	X	X		
179. Wo	Schönenbühl				X	X	X	X	
180. Wo	Schürer	Nw			X	X	X	X	
181. Wo	Schurtannen				X	X			
182. Wo (evtl. Be)	Spiser		Bü		X	X			
183. Wo	Stalle [im]				X				
184. Wo	Steg [zu dem]/Stegler		Bü		X	X			
185. Wo	Stein [von]				X	X			
186. Wo	Stocker/Stocklin	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
187. Wo	Stoller	Nw	Bü		X	X			
188. Wo (evtl. ÜN)	Sur	Nw			X	X	X		
189. Wo	Tor [bei dem]				X				
190. Wo (evtl. ÜN)	Tormann		Bü		X	X			
191. Wo	Türlein [zum]		Bü		X	X			
192. Wo	Türler		Bü		X	X			
193. Wo	Turm [auf dem, zem]		Bü		X	X			
194. Wo	Veigenbach		Bü		X	X			
195. Wo	Vollenwag				X	X			
196. Wo	Walchwiler	Nw			X	X	X		
197. Wo	Watt				X	X			
198. Wo	Widenlo				X	X			
199. Wo (evtl. Be)	Winkler	Nw			X	X	X	X	
200. Wo	Wolhüsli				X	X			
201. Wo	Zerwitwen		Bü		X	X	X		
202. Wo	Zobrist		Bü		X	X	X		
203. Wo	Zumbach	Nw	Bü		X	X			NR
204. Wo	Zwiger				X				
205. Wo	Zwiler		Bü		X	X	X		
206. Stand	Burger	Nw	Bü		X	X	X		
207. Stand	Frei/Frig	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
208. Stand	Freimann	Nw	Bü		X	X		X	
209. Be	Ammann		Bü		X		X		
210. Be	Becker		Bü		X	X	X		
211. Be	Binder		Bü		X	X		X	

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
212. Be	Boner				X				
213. Be	Brunnmann				X				
214. Be	Bumann		Bü		X	X	X		
215. Be	Falkner				X				
216. Be	Ferr		Bü		X	X			
217. Be	Fiedler				X	X			
218. Be	Fischer	Nw			X	X	X		
219. Be	Forster		Bü		X	X	X	X	NR
220. Be	Gemeinder				X	X			
221. Be	Hafner		Bü		X	X	X		
222. Be	Hechelbart				X				
223. Be	Herster/Herscher		Bü		X	X	X	X	NR
224. Be	Hofmann				X	X		X	
225. Be (evtl. UN)	Howa Hans	Nw	Bü		X	X			
226. Be	Hueber	Nw	Bü		X	X	X	X	
227. Be	Karrer		Bü		X	X			
228. Be	Kaufmann		Bü		X	X	X	X	
229. Be	Kemengeld				X				
230. Be	Kes				X	X	X		
231. Be	Kessler		Bü		X	X	X		
232. Be	Kestiner		Bü		X	X			
233. Be	Koch [-li]	Nw	Bü		X	X	X	X	
234. Be	Koler				X	X		X	
235. Be (evtl. UN)	Kolin	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
236. Be (evtl. UN)	Kolo				X				
237. Be	Korner				X	X			
238. Be	Kübler		Bü		X	X	X		
239. Be	Küfer		Bü		X	X	X		
240. Be	Lanzenrein				X				
241. Be	Ledergerber	Nw	Bü		X	X			
242. Be	Lub		Bü		X	X	X		
243. Be	Mannlehen				X	X			
244. Be	Messner/Messiner	Nw	Bü		X	X	X		
245. Be	Metzger	Nw	Bü		X	X	X		
246. Be	Mülimeier				X	X			
247. Be	Pfister	Nw	Bü		X	X	X	X	

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
248. Be	Pfluger				X	X	X	X	
249. Be	Rat		Bü		X				
250. Be	Reber		Bü		X	X	X		
251. Be (?)	Risser		Bü		X	X			
252. Be (evtl. UN)	Romer		Bü		X	X			
253. Be	Rotter		Bü		X	X	X		
254. Be	Rüshalter				X	X			
255. Be	Salmann				X				
256. Be	Salzmann				X	X			
257. Be	Schaffner				X	X			
258. Be	Schedler				X	X	X	X	
259. Be	Schenk				X			X	
260. Be	Schlosser				X	X	X		
261. Be	Schmid	Nw	Bü		X	X	X	X	
262. Be	Schnetzer				X	X	X		
263. Be	Schnider	Nw	Bü		X	X	X	X	
264. Be	Schuochzer				X				
265. Be	Schütz				X	X			
266. Be	Schweiger		Bü		X	X			
267. Be	Schwerter		Bü		X	X			
268. Be	Schwinhirt				X				
269. Be	Seiler	Nw	Bü		X	X	X		
270. Be	Sigrist	Nw			X	X	X	X	
271. Be	Spengler				X	X	X		
272. Be	Spiller	Nw	Bü		X	X	X		
273. Be	Spilmann		Bü		X	X	X	X	NR
274. Be	Staler				X	X	X		
275. Be	Stuodler				X	X	X		
276. Be	Suter		Bü		X	X	X	X	
277. Be	Tagmann				X				
278. Be	Treger/Treyer		Bü		X	X	X		
279. Be	Vogler	Nw			X	X			
280. Be	Vogt	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
281. Be	Wagner		Bü		X	X	X		
282. Be	Wanner				X				
283. Be	Weber		Bü		X	X	X	X	NR

			Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
284. Be	Widmer			Bü		X	X	X	X	
285. Be	Wirz					X	X	X		
286. Be	Ziegler		Nw	Bü		X	X	X	X	
287. Be	Ziger [-li]			Bü		X	X	X		
288. Be	Zimmermann			Bü		X	X		X	
289. Be	Zoller					X	X			
290. Be	Zwilcher					X	X			
291. UN (evtl. RN)	Bär					X	X	X	X	
292. UN	Bischof					X				
293. UN	Breit			Bü		X	X	X		
294. UN	Bruder					X	X			
295. UN	Büezer			Bü		X	X			
296. UN (evtl. RN)	Degen					X	X			
297. UN	Esel		Nw	Bü		X	X	X	X	
298. UN	Fischli					X	X	X		
299. UN	Flach			Bü		X	X	X		
300. UN	Fleckli		Nw	Bü		X	X			
301. UN	Flüger					X				
302. UN	Föhn			Bü		X	X	X		
303. UN	Fuchs		Nw			X	X			
304. UN (evtl. Wo)	Füchsl			Bü		X	X			
305. UN	Gieg					X				
306. UN	Gir					X				
307. UN	Golpling					X	X			
308. UN	Graf			Bü		X	X	X	X	
309. UN	Grosshaupt					X	X			
310. UN (evtl. RN)	Grotz		Nw	Bü		X	X	X		
311. UN	Haberess					X	X			
312. UN	Hagen		Nw	Bü		X	X	X		
313. UN	Hämmerli					X	X			
314. UN	Has			Bü		X	X	X		
315. UN	Helbling		Nw			X	X			
316. UN	Held		Nw			X	X	X	X	
317. UN (evtl. RN)	Hering					X	X			
318. UN	Herkommer			Bü		X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
319. UN	Hön		Bü		X	X			
320. UN	Hösi				X	X	X		
321. UN	Hübsch		Bü		X	X			
322. UN	Hüsler/Hüsli	Nw	Bü		X	X	X		
323. UN	Jung		Bü		X	X			
324. UN (evtl. RN)	Jüssi				X				
325. UN	Kabis		Bü		X	X			
326. UN	Käppeli				X	X			
327. UN	Kech		Bü		X	X			
328. UN	Keiser		Bü		X	X	X	X	NR
329. UN	Kilchmann	Nw	Bü		X	X			
330. UN	Klaffer				X	X			
331. UN	Kränzli		Bü		X	X	X	X	
332. UN	Kratz				X	X			
333. UN (evtl. Wo)	Krümli	Nw	Bü		X	X	X		
334. UN	Krütela				X				
335. UN	Kümin				X				
336. UN	Küng	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
337. UN	Kutzli				X				
338. UN	Landtwing		Bü		X	X	X	X	NR
339. UN	Lang				X	X	X	X	
340. UN	Lump				X	X			
341. UN	Lützelmann				X	X			
342. UN	Man				X	X			
343. UN	Merz				X	X	X	X	NR
344. UN	Mor				X	X			
345. UN	Muger	Nw	Bü		X	X	X	X	
346. UN	Müllli				X				
347. UN	Näpfli				X	X			
348. UN	Nöigli				X				
349. UN	Ohnsorg		Bü		X	X	X	X	
350. UN	Papst	Nw			X	X			
351. UN	Pfennig				X				
352. UN	Pfleglina				X	X			
353. UN	Prütsch				X				
354. UN	Repplin				X	X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
355. ÜN	Resch	Nw			X	X	X		
356. ÜN	Rich				X	X			
357. ÜN	Ritter		Bü		X	X	X		
358. ÜN	Röichli				X	X			
359. ÜN (evtl. Wo)	Rub		Bü		X	X			
360. ÜN	Schäfli				X	X			
361. ÜN	Schäppi				X	X	X		
362. ÜN (evtl. Be)	Scherb				X	X			
363. ÜN	Schiffli		Bü		X	X	X	X	
364. ÜN	Schilling/Schilli		Bü		X	X		X	
365. ÜN	Schluraf	Nw	Bü		X				
366. ÜN (evtl. Wo)	Schnabler	Nw	Bü		X	X	X		
367. ÜN	Schneli		Bü		X	X	X		
368. ÜN	Schub		Bü		X		X		
369. ÜN	Stälin	Nw			X	X	X		
370. ÜN	Staub		Bü		X	X	X	X	
371. ÜN (?)	Stöiti	Nw			X	X			
372. ÜN	Streuli				X	X			
373. ÜN	Süss				X	X			
374. ÜN	Tolgg				X				
375. ÜN	Trenli				X				
376. ÜN	Trochsler		Bü		X	X		X	
377. ÜN	Upig		Bü		X	X			
378. ÜN	Ur [-li]		Bü		X	X	X	X	
379. ÜN	Vatter		Bü		X	X	X		
380. ÜN	Wild	Nw	Bü		X	X	X		
381. ÜN	Wiss		Bü		X	X	X	X	NR
382. ÜN	Wölkli				X				
383. ÜN	Wüst				X				
384. ÜN (evtl. Wo)	Zingg	Nw	Bü		X	X	X	X	
385. ÜN	Züllli				X	X	X		
386. Wo od. ÜN	Etter	Nw	Bü		X	X	X	X	
387. Wo od. He	Oister		Bü		X	X	X	X	
388. Be od. ÜN	Zeltner				X	X			

		<i>Nw</i>	<i>Bü</i>	<i>vor</i> 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	<i>NR</i>
389. ?	Giure			X	X				
390. ?	Jürio			X					

6.3 Zwischen 1435 und 1499 neu fassbare Beinamen

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
1. RN	Acklin		Bü			X	X	X	NR
2. RN (evtl. He)	Berner	Nw	Bü			X			
3. RN	Betler		Bü			X			
4. RN	Bosshard		Bü			X	X	X	NR
5. RN	Eberlin		Bü			X			
6. RN	Elliner	Nw	Bü			X			
7. RN	Elsener		Bü			X	X	X	
8. RN	Emch					X			
9. RN (evtl. UN)	Frank					X			
10. RN	Franz		Bü			X	X	X	
11. RN	Friedli		Bü			X	X	X	NR
12. RN (?)	Gerr		Bü			X			
13. RN	Hartmann		Bü			X			
14. RN	Heimli					X			
15. RN	Hemmen					X	X		
16. RN	Hess	Nw	Bü			X	X	X	NR
17. RN	Hüppe		Bü			X			
18. RN	Kilg/Kilian	Nw	Bü			X	X		
19. RN	Kunzmann	Nw	Bü			X			
20. RN	Lüthart		Bü			X	X		
21. RN	Lutiger		Bü			X	X		NR
22. RN	Mundbrat		Bü			X	X		
23. RN	Neser		Bü			X	X		
24. RN	Nigg					X			
25. RN	Othmar	Nw				X	X	X	
26. RN	Petermann		Bü			X			
27. RN	Philipp		Bü			X			
28. RN	Reding					X			
29. RN	Reinold	Nw				X	X		
30. RN	Ruffi					X			
31. RN	Rupp					X			
32. RN (?)	Schiri					X	X		
33. RN	Sumelhart		Bü			X	X		
34. RN (evtl. Wo)	Werder		Bü			X	X	X	NR

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
35. RN	Wig					X	X	X	
36. He	Affoltern	Nw	Bü			X	X		
37. He	Apwiler		Bü			X			
38. He	Buttenberg		Bü			X	X		
39. He	Churwalden					X	X		
40. He	Dachelhofer		Bü			X	X		
41. He (evtl. UN od. RN)	Galler					X			
42. He	Gangelschwil [von]	Nw	Bü			X			
43. He	Glarus/Glarner					X			
44. He	Greifensee		Bü	X		X	X		
45. He	Hanen [von]		Bü			X			
46. He	Helbling [von]		Bü			X	X	X	
47. He	Ilanz [von]					X			
48. He	Kienberg		Bü			X			
49. He	Kolmer		Bü			X			
50. He	Lampart					X			
51. He	Luzern [von]		Bü			X			
52. He	Mugern [von]		Bü			X	X	X	
53. He	Nürnberg					X			
54. He	Oberheimer					X			
55. He	Pfulwendorf		Bü			X			
56. He	Rappenstein		Bü			X			
57. He	Rottenschwiler		Bü			X	X	X	
58. He	Schott					X			
59. He	Schwiter		Bü			X			
60. He	Stüsslinger		Bü			X			
61. He (evtl. RN)	Walch/Waltschi	Nw				X			
62. He	Winterthur					X			
63. He	Zürcher		Bü			X	X	X	
64. Wo	Baumgartner		Bü			X	X	X	
65. Wo	Bernermatter					X			
66. Wo	Bilgeri					X	X	X	
67. Wo	Brandenberg		Bü			X	X	X	NR
68. Wo	Bruggbach					X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
69. Wo	Buechmann		Bü			X	X		
70. Wo	Burgmann					X			
71. Wo	Erlibach					X			
72. Wo	Eschen					X			
73. Wo (evtl. He)	Eschibach/Eschenbach		Bü	X		X	X	X	
74. Wo	Furter		Bü			X	X		
75. Wo	Güggelin		Bü			X			
76. Wo (evtl. UN)	Häfeli		Bü			X	X		
77. Wo	Halter		Bü			X		X	
78. Wo	Hegglin					X	X		
79. Wo	Heiterstalden					X			
80. Wo (evtl. Be)	Heuberger		Bü			X	X		
81. Wo	Hintle		Bü			X			
82. Wo	Hürlimann					X	X		
83. Wo	Hurst		Bü			X	X		
84. Wo	Kermann					X			
85. Wo	Lager	Nw				X			
86. Wo	Letter	Nw	Bü			X	X	X	NR
87. Wo	Lo [von]	Nw	Bü			X	X		
88. Wo	Lughüsli					X			
89. Wo	Moser		Bü			X	X		
90. Wo	Obschlager					X			
91. Wo	Olegger/ab Olegg		Bü			X	X		
92. Wo	Ort [am]					X	X	X	
93. Wo	Rogenmoser					X	X	X	NR
94. Wo	Rohr [im]/Röhrli [im]					X			
95. Wo	Russacher			X		X	X		
96. Wo	Schitterberg		Bü			X	X		
97. Wo	Schwarzenbach					X			
98. Wo	Schwerzmann		Bü			X	X		NR
99. Wo	Sidler		Bü			X	X	X	NR
100. Wo (evtl. UN)	Speck		Bü			X	X	X	NR
101. Wo	Stapfer					X			
102. Wo	Stedlin					X			
103. Wo	Steinmann		Bü			X	X	X	
104. Wo	Studer		Bü			X	X	X	

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
105. Wo	Stüdl		Bü			X	X		
106. Wo (evtl. He)	Turmann		Bü			X			
107. Wo	Utinger		Bü	X		X	X	X	NR
108. Wo	Zemühlen		Bü			X			
109. Wo	Zerlinden					X			
110. Wo	Zukäs					X	X		
111. Wo	Zurkilchen					X			
112. Wo	Zurlauben	Nw	Bü			X	X	X	NR
113. Be	Bannwart					X			
114. Be (evtl. UN)	Brenner					X	X		
115. Be	Bütler		Bü			X	X		NR
116. Be	Deck		Bü			X	X		
117. Be	Fassbind					X	X		
118. Be	Fries		Bü			X	X		
119. Be	Gartner		Bü			X	X		
120. Be	Gerber	Nw	Bü			X	X		
121. Be	Gieser					X	X		
122. Be	Golder		Bü			X	X		
123. Be	Goldschmid		Bü			X	X		
124. Be	Halfter					X			
125. Be	Harpfenmacher					X			
126. Be	Hebler			X		X			
127. Be	Isner		Bü			X	X		
128. Be	Jäger		Bü			X		X	
129. Be	Keller		Bü			X			
130. Be	Kirsemann					X			
131. Be	Kramer/Krämer					X	X	X	
132. Be	Kuhhirt					X	X		
133. Be	Kürsener	Nw				X	X		
134. Be	Lehmann	Nw	Bü			X	X	X	
135. Be	Maler					X	X	X	
136. Be	Metzler		Bü			X	X		
137. Be	Nagler					X			
138. Be	Ramer					X			
139. Be	Scheider					X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
140. Be	Schicker		Bü			X	X	X	
141. Be	Schuhmacher		Bü			X	X		NR
142. Be	Schürmann	Nw				X	X	X	
143. Be	Schwertfeger					X			
144. Be	Sendler					X			
145. Be	Senn	Nw	Bü			X	X	X	
146. Be	Sockler		Bü			X			
147. Be	Steinmetz					X	X		
148. Be	Tägler		Bü			X	X		
149. Be	Tischmacher					X	X	X	
150. Be	Tischmesser	Nw	Bü			X	X		
151. Be	Trinkler		Bü			X	X	X	
152. Be	Trogmann		Bü			X			
153. Be	Tuchmann					X			
154. Be	Umgelter		Bü			X	X		
155. Be	Werkmeister					X			
156. UN	Adler					X			
157. UN	Balntag		Bü			X			
158. UN	Blunschi		Bü			X	X	X	NR
159. UN	Bochsler		Bü			X	X		
160. UN	Brög		Bü			X			
161. UN	Butsch	Nw				X			
162. UN	Feiss		Bü			X	X	X	NR
163. UN	Folger		Bü			X	X		
164. UN	Fründ					X			
165. UN (?)	Gamsurrer		Bü			X	X		
166. UN	Güder		Bü			X	X	X	
167. UN	Haller		Bü			X	X		
168. UN (evtl. Be)	Horner		Bü			X	X		
169. UN	Hungli					X	X	X	
170. UN	Kleinmann		Bü			X	X		NR
171. UN	Kleinhans					X			
172. UN (evtl. Wo)	Knödli					X			
173. UN	Knopfli		Bü			X	X	X	NR
174. UN	Kropf					X			

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
175. UN (?)	Krüs					X			
176. UN	Kündig		Bü			X	X	X	NR
177. UN	Kurz					X			
178. UN	Langenöhrli		Bü			X			
179. UN	Lust					X			
180. UN	Nägeli					X		X	
181. UN	Nüssli					X			
182. UN	Priol		Bü			X			
183. UN	Probst					X			
184. UN	Räbhensli					X	X		
185. UN	Rettich		Bü			X	X		
186. UN	Ringgeli					X			
187. UN	Rosenschild		Bü			X	X		
188. UN	Schauli					X			
189. UN	Scholl		Bü			X			
190. UN	Schwarzmurser					X	X	X	
191. UN	Schwibel		Bü			X			
192. UN	Stark					X		X	
193. UN	Storboss		Bü			X			
194. UN (evtl. Wo)	Strigel		Bü			X			
195. UN	Töder	Nw	Bü			X	X		
196. UN	Tröler		Bü			X	X	X	
197. UN	Trümpi					X			
198. UN	Twerenbold		Bü			X		X	NR
199. UN	Zörnli	Nw				X	X		
200. UN	Flüguff					X	X		
201. RN od. Wo	Wolfent					X	X		
202. Wo od. Be	Schwendimann		Bü			X			
203. Be od. Wo	Rütimann					X	X		
204. Be od. Wo	Widmann					X			
205. ?	Schetti		Bü			X			

6.4 Zwischen 1500 und 1545 neu fassbare Beinamen

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
1. RN (?)	Ams		Bü				X	X	
2. RN	Bernhard		Bü				X		
3. RN	Erni				X		X		
4. RN	Gorgi						X		
5. RN	Keritz						X	X	
6. RN	Lienhard		Bü				X		
7. RN	Marti	Nw	Bü		X		X	X	
8. RN	Notz						X		
9. RN (?)	Rechli						X		
10. RN	Reinli		Bü				X		
11. RN	Richener		Bü				X		NR
12. RN (evtl. UN)	Sentz						X	X	
13. RN	Tewes						X		
14. RN	Ulmann		Bü				X	X	
15. RN	Welti						X	X	
16. He	Arther						X	X	
17. He	Effinger		Bü				X	X	
18. He (evtl. RN)	Fricker						X	X	
19. He	Gattiker/Gattikon						X	X	
20. He	Luchsinger						X	X	
21. He	Villiger		Bü				X	X	
22. He	Waldshuter						X		
23. He	Zürich		Bü				X		
24. Wo	Bächer						X		
25. Wo (evtl. RN)	Gessler						X		
26. Wo (evtl. UN)	Glättli		Bü				X		
27. Wo	Grüter		Bü				X	X	
28. Wo (evtl. UN)	Kröuel						X	X	
29. Wo	Lechli						X		
30. Wo	Linder/Linden [zur]	Nw			X		X		
31. Wo	Locher						X	X	
32. Wo	Lotterbach		Bü				X	X	

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
33. Wo	Roner		Bü				X	X	
34. Wo	Toswald		Bü				X	X	
35. Wo	Zhag						X	X	
36. Be	Ammann		Bü		X		X		
37. Be	Bollier		Bü				X		
38. Be	Borer						X		
39. Be	Giger	Nw	Bü				X	X	
40. Be	Glaser						X		
41. Be	Haberer/Haber		Bü				X		NR
42. Be	Hutmacher						X		
43. Be	Kannengiesser		Bü				X		
44. Be	Kuster						X		
45. Be	Messerschmid						X		
46. Be (evtl. UN)	Offenmann						X		
47. Be	Sattler						X	X	
48. Be	Stadler	Nw	Bü				X	X	NR
49. Be	Troger		Bü				X		
50. Be	Wannenschaub						X		
51. Be	Winzsürli						X	X	
52. UN	Binätsch	Nw	Bü				X		
53. UN	Mölli						X		
54. UN	Mulhans						X		
55. UN	Muos	Nw	Bü				X	X	NR
56. UN	Ochsli						X	X	
57. UN (evtl. Wo)	Roos	Nw	Bü				X		NR
58. UN (evtl. Be)	Scheller						X		
59. UN	Schlumpf		Bü				X	X	
60. UN	Schönäugler						X		
61. UN	Schub		Bü		X		X		
62. UN (evtl. RN)	Schüwig		Bü				X		
63. UN	Stammler						X	X	
64. UN	Strodler						X		
65. UN	Suw						X		
66. UN	Tüggeli		Bü				X		NR

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
67. UN	Unmuet						X		
68. UN	Wunderlich						X		
69. UN	Zapf						X		
70. UN	Zoger						X		
71. UN od. RN	Gut/Gütli						X	X	

6.5 Zwischen 1546 und 1612 neu fassbare Beinamen

		Nw	Bü	vor 1380	1380– 1434	1435– 1499	1500– 1545	1546– 1612	NR
1. RN (?)	Gebeltz							X	
2. RN	Küeni							X	
3. RN	Trin							X	
4. RN (evtl. UN)	Wolf				X			X	
5. He	Beringer							X	
6. He (evtl. Be)	Brugger							X	
7. He	Freiburger							X	
8. He	Hagnauer		Bü	X	X	X		X	
9. He	Rheinwalder							X	
10. He	Sachs							X	
11. Wo	Büntz, -nach, -ner			X	X	X		X	
12. Wo	Eschmann							X	
13. Wo	Halter		Bü			X		X	
14. Wo	Holenstein							X	
15. Wo	Rein [am, auf dem]		Bü		X	X		X	
16. Wo	Wissenbach							X	
17. Stand	Freimann	Nw	Bü		X	X		X	
18. Be	Binder		Bü		X	X		X	
19. Be	Hofmann				X	X		X	
20. Be	Jäger		Bü			X		X	
21. Be	Koler				X	X		X	
22. Be	Mänteler		Bü					X	
23. Be	Schenk				X			X	
24. Be	Weidmann							X	
25. Be	Wuchner							X	
26. Be	Zehnder		Bü	X	X	X		X	
27. Be	Zimmermann		Bü		X	X		X	
28. UN	Biger							X	
29. UN	Flöügler							X	
30. UN	Mocken							X	

		<i>Nw</i>	<i>Bü</i>	<i>vor</i> <i>1380</i>	<i>1380–</i> <i>1434</i>	<i>1435–</i> <i>1499</i>	<i>1500–</i> <i>1545</i>	<i>1546–</i> <i>1612</i>	<i>NR</i>
31.	UN	Nägeli				X		X	
32.	UN	Reidhaar						X	
33.	UN	Schilling/Schilli	Bü		X	X		X	
34.	UN	Stark				X		X	
35.	UN	Strub						X	
36.	UN	Trochsler	Bü		X	X		X	
37.	UN	Twerenbold	Bü			X		X	NR
38.	?	Zeen						X	

6.6 Im Namenregister von 1697 nachgewiesene Familiennamen

		Anzahl	Nw	Bü	vor 1380	1380- 1434	1435- 1499	1500- 1545	1546- 1612	NR
1. RN	Acklin	5		Bü			X	X	X	NR
2. RN	Bengg	1		Bü		X	X	X	X	NR
3. RN	Bosshard	27		Bü			X	X	X	NR
4. RN	Egli	1		Bü		X	X	X	X	NR
5. RN	Frickhart	1		Bü						NR
6. RN	Friedli	6		Bü			X	X	X	NR
7. RN	Heinrich	1	Nw	Bü	X	X	X	X	X	NR
8. RN	Hess	4	Nw	Bü			X	X	X	NR
9. RN	Lutiger	7		Bü			X	X		NR
10. RN	Richener	1		Bü				X		NR
11. RN	Werder	7		Bü			X	X	X	NR
12. RN	Wickart	14		Bü		X	X	X	X	NR
13. He	Hedinger	4	Nw	Bü	X	X	X	X		NR
14. He	Kloter	6	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
15. He	Schönbrunner	3		Bü		X	X	X	X	NR
16. He	Waller	2								NR
17. Wo	Brandenberg	57		Bü		X	X	X		NR
18. Wo	Bucher	2	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
19. Wo	Letter	2	Nw	Bü			X	X	X	NR
20. Wo	Moos	24		Bü	X	X	X	X	X	NR
21. Wo	Rogenmoser	2		Bü			X	X	X	NR
22. Wo	Schwerzmann	6		Bü			X	X		NR
23. Wo	Sidler	19		Bü			X	X	X	NR
24. Wo (evtl. UN)	Speck	21		Bü			X	X	X	NR
25. Wo	Stadlin/Stad [am]	20	Nw	Bü	X	X	X	X	X	NR
26. Wo	Stocker/Stocklin	10	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
27. Wo	Utinger	20		Bü	X		X	X	X	NR
28. Wo	Zumbach	1	Nw	Bü		X	X			NR
29. Wo	Zurlauben	3	Nw	Bü			X	X	X	NR
30. Stand	Frei/Frig	2	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
31. Be	Bütler	1		Bü			X	X		NR

		Anzahl	Nw	Bü	vor 1380	1380- 1434	1435- 1499	1500- 1545	1546- 1612	NR
32. Be	Forster	1		Bü		X	X	X	X	NR
33. Be	Haberer/Haber	3		Bü				X		NR
34. Be	Herster/Herscher	8		Bü		X	X	X	X	NR
35. Be (evtl. UN)	Kolin	5	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
36. Be	Müller	20	Nw	Bü	X	X	X	X	X	NR
37. Be	Schuhmacher	2		Bü			X	X		NR
38. Be	Spilmann	8		Bü		X	X	X	X	NR
39. Be	Stadler	1	Nw	Bü				X	X	NR
40. Be	Vogt	1	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
41. Be	Weber	26		Bü		X	X	X	X	NR
42. UN	Blunschi	7		Bü			X	X	X	NR
43. UN	Feiss	3		Bü			X	X	X	NR
44. UN	Keiser	54		Bü		X	X	X	X	NR
45. UN	Kleinmann	7		Bü			X	X		NR
46. UN	Knopfli	3		Bü			X	X	X	NR
47. UN	Küng	2	Nw	Bü		X	X	X	X	NR
48. UN	Landtwing	27		Bü		X	X	X	X	NR
49. UN	Merz	1		Bü		X	X	X	X	NR
50. UN	Muos	5	Nw	Bü				X	X	NR
51. UN (evtl. Wo)	Roos	3	Nw	Bü				X		NR
52. UN	Schell	14		Bü	X	X	X	X	X	NR
53. UN	Tüggeli	3		Bü				X		NR
54. UN	Twerenbold	3		Bü			X		X	NR
55. UN	Wiss	18		Bü		X	X	X	X	NR

Bach Adolf (1952ff) Bach Adolf (1965) Bahlow Hans (1972) Baumgartner Xaver (1983) Besch Werner et al. (Hrsg.) (1982/83) Besch Werner et al. (Hrsg.) (1984/85) Bickel August (1982) Bickel Hartmut (1978) Birchler Linus (1959) Bleier Reinhard (1957) Brandstetter Renward (1904) Brechenmacher Josef Karlmann (1957/1963) Dalcher Peter (1964) Debus Friedhelm (1966) Debus Friedhelm (1978) Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts (1918—1958) Dittli Beat (1991) Duden "Grammatik der deutschen Gegenwartssprache" (1984) Fleischer Wolfgang (1964) Förstemann Ernst (1900) Furrer Norbert (1991) Germanistische Linguistik 98—100 (1989) Germanistische Linguistik 115—118 (1993) Geschichte von Cham (1958 u. 1962) Gfd. = Der Geschichtsfreund. Gottschald Max (1983) Granger Gilles (1982) Grimm Jacob und Wilhelm (1854—1954) Gruber Eugen (1958) Gruber Eugen (1968) Heimatklänge (1920ff) Historisch—biographisches Lexikon der Schweiz (1921ff) Hkl. = Heimatklänge Hoppe Peter (1997) Hoppe Peter (1985) Hotzenköcherle Rudolf et al. (1

7. Verzeichnisse

7.1 Verzeichnis der Grafiken und Abbildungen

Grafik 1	Verteilung der vor 1380 fassbaren Beinamen	47
Grafik 2	Verteilung der zwischen 1380 und 1434 neu fassbaren Beinamen	48
Grafik 3	Verteilung der zwischen 1435 und 1499 neu fassbaren Beinamen	50
Grafik 4	Verteilung der zwischen 1500 und 1545 neu fassbaren Beinamen	51
Grafik 5	Verteilung der zwischen 1546 und 1612 neu fassbaren Beinamen	52
Grafik 6	Verteilung der Familiennamen im Namenregister von 1697	53
Grafik 7	Verhältnis zwischen bereits bestehenden und neuen Beinamen	56
Grafik 8	Die Abnahme der Zahl der Beinamen	57
–	Umschlagbild: Baurodel von St. Oswald von 1482 (Pfarrarchiv St. Michael, Zug)	
–	Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, ca. 1450–1612 Jahrzeitstiftungen zum 21. Dezember, St. Thomas (Apostel) (Pfarrarchiv St. Michael, Zug)	11
–	Ausschnitt von einer Doppelseite aus dem Namenregister «Der Herren und Burgeren Löbl. Stadt Zug» von 1697 (Stadt- und Kantonsbibliothek, Zug)	463

7.2 Quellenverzeichnis

7.2.1 Gedruckte Quellen

BB	Gruber, Eugen (1952): Das Zuger Bürgerbuch. In: Zuger Verein für Heimatgeschichte 1852–1952. Gedenkschrift zur Feier des hundertjährigen Bestandes des Zuger Vereins für Heimatgeschichte, Sektion Zug des historischen Vereins der V Orte. Zug.
BO	Baurodel und Jahrzeitbuch der St.-Oswalds-Kirche in Zug (1951): Herausgegeben von P. Rudolf Henggeler. Basel (= Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. II Abt. Bd. 4)
Bou	Bouchard, Patricia (1987): Zuger Stadtratsprotokolle 1471–1552, Lizentiatsarbeit, Universität Zürich (unveröffentlicht).
FNB	Familiennamenbuch der Schweiz (1968 ff):, Zweite erweiterte Auflage, sechs Bände. Zürich: Polygraphischer Verlag AG.
JM	Die Jahrzeitbücher von St. Michael. Auf Grund von Original-Handschriften herausgegeben von Eugen Gruber. Zug 1957
JO	Baurodel und Jahrzeitbuch der St.-Oswalds-Kirche in Zug (1951): Herausgegeben von P. Rudolf Henggeler. Basel (= Quellen zur Schweizer Geschichte N.F. II, Abt. Bd. 4)
NR	Namens//Register Der Herren und Burgeren Löbl. Stadt Zug / Welche über die 20. Jahr alt feynd / und den 14. Tag Aprilis Anno 1697. auff dem Rath//Hauß durch Looß in Drey Drittel abgetheilet / aber zu eines jeden befferen Unterricht in ein Alphabethifche Ordnung gestellet / und zu Ab-

kürzung der Gemeinden allhier beygefetzt.. Zug: gedruckt bei Karl Franz Roos.

- UB Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters 1352–1528: Im Auftrage des Regierungsrates als Festgabe zur Zentenarfeier 1952 bearbeitet und herausgegeben mit Unterstützung des schweiz. Nationalfonds von einer Kommission des Zuger Vereins für Heimatgeschichte (E. Gruber, A. Iten, E. Zumbach) Register von E. Zumbach; Glossar von P. Dalcher. 2. Bde. 1952/1964.
- SJ Henggeler Rudolf (1940): Das Schlachtenjahrzeit der Eidgenossen. Nach den innerschweizerischen Jahrzeitbüchern. Basel: Birkhäuser.
- Hkl. Henggeler, Rudolf: Die Jahrzeitbücher des Kantons Zug. Heimatklänge, Sonntagsbeilage zu den «Zuger Nachrichten», 18 (1938) ff.
- QW Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Herausgegeben von der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Abteilung I: Urkunden, Band 1–3, Aarau 1933–1964. Abteilung II: Urbare und Rödel, Band 1–4, Aarau 1941–1957.
- QZWG Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte. Von den Anfängen bis 1500. Im Auftrage und mit Unterstützung der Zürcher Handelskammer, des Kantons und der Stadt Zürich herausgegeben von der bestellten Kommission, bearbeitet von Werner Schnyder. Band I–II, Zürich und Leipzig 1937.

7.2.2 **Ungedruckte Quellen**

- Stb.Zg. Handschriftliche Stammbäume der Zuger Bürgergeschlechter, von Paul Anton Wickart 1816–1893; Handschriftensammlung der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug). (Wi)
- StA.Zg. Typoskript Urkundenbuch, T 15 (UB)
- Ba.Zg. Jahrzeitbuch von St. Michael von ca. 1380
Jahrzeitbuch von St. Michael von ca. 1425/1429
Jahrzeitbuch von St. Michael von ca. 1435/ca. 1450

7.3 **Karten**

- ÜP Übersichtsplan des Kantons Zug, Gemeinde Zug 1:5000, herausgegeben vom kantonalen Vermessungsamt Zug, nachgeführt bis 1987.
- LK Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Zug, Blatt 1131. Bundesamt für Landestopographie, 3084 Wabern, 1976.

7.4 **Literaturverzeichnis**

- Bach, Adolf (1952ff): Deutsche Namenkunde, 5 Bde. 2. Aufl. Heidelberg: Winter. (Bach)
- Bach, Adolf (1965): Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Heidelberg: Quelle und Meyer.
- Bahlow, Hans (1972): Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Baumgartner, Xaver (1983): *Namengebung im mittelalterlichen Zürich. Die alt- und mittelhochdeutschen Personennamen in der Zürcher Überlieferung vom Jahr 1000 bis zum Jahr 1254*. 2. Aufl. Arbon. (= *Studia Onomastica Helvetica* 1). **(Bau)**
- Besch, Werner et al. (Hrsg.) (1982/83): *Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung*. Berlin; New York: de Gruyter. (= *Handbücher zur Sprach- und Literaturwissenschaft* 1).
- Besch, Werner et al. (Hrsg.) (1984/85): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Berlin; New York: de Gruyter. (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* 2).
- Bickel, August (1982): *Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500*. Zwei Halbbände. Luzern/Stuttgart: Rex. (= *Luzerner Historische Veröffentlichungen* 15).
- Bickel, Hartmut (1978): *Beinamen und Familiennamen des 12. bis 16. Jahrhunderts im Bonner Raum*. Bonn. (= *Rheinisches Archiv* 106).
- Birchler, Linus (1959): *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Zweiter Halbband. Die Kunstdenkmäler von Zug-Stadt*. 2. Aufl. Basel: Birkhäuser. **(Birchler)**
- Bleier, Reinhard (1957): *Die Eigennamen in ihrer geistigen und seelischen Bedeutung für den Menschen*. In: DU, 32–50 (Nachdruck in: Boesch, Bruno (1981): *Kleine Schriften zur Namenforschung*. Heidelberg, 119–137).
- Brandstetter, Renward (1904): *Der Genitiv der Luzerner Mundart in Gegenwart und Vergangenheit*. Zürich: Zürcher und Furrer. (= *Abhandlungen hrsg. von d. Gesellsch. f. dt. Sprache in Zürich* 10).
- Brechenmacher, Josef Karlmann (1957–1963): *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen*. Zweite von Grund auf neu bearbeitete Auflage. 2 Bände. Limburg an der Lahn.
- Dalcher, Peter (1964): *Glossar zum Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug*. Separatdruck. Zug: Kalt-Zehnder.
- Debus, Friedhelm (1978): *Zur Entstehung der deutschen Familiennamen. Die hessische Kleinstadt Biedenkopf als Beispiel*. In: Debus Friedhelm; Puchner Karl (Hrsg.): *Name und Geschichte*. Henning Kaufmann zum 80. Geburtstag. München: Wilhelm Fink, 31–54.
- Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts (1918–1958): Herausgegeben mit Unterstützung der Antiquarischen Gesellschaft Zürich vom Staatsarchiv des Kantons Zürich*. 8 Bände. Zürich: Kommissionsverlag Beer & Co.
- Dittli, Beat (1991): *Orts- und Flurnamen im Kanton Zug, Typologie, Chronologie, Siedlungsgeschichte*. Altdorf und Zug: Gamma Druck und Bücher Balmer. (= *Beiträge zur Zuger Geschichte* Bd. 10). **(Di)**
- Duden «Grammatik der deutschen Gegenwartssprache» (1984), hrsg. und bearb. von Günther Drosdowski in Zusammenarbeit mit Gerhard Augst, 4., völlig neu bearb. u. erw. Auflage, Mannheim; Wien; Zürich.
- Fleischer, Wolfgang (1964): *Zum Verhältnis von Name und Appellativum im Deutschen*. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig* 13 (1964), S. 369–378.

- Förstemann, Ernst (1900): Altdeutsches Namenbuch. Band 1, Personennamen. 2. Aufl. Bonn: H. Jellinghaus. (**Fö**)
- Furrer, Norbert (1991): Glossarium historicum, Band 1, Ortsnamen. Bern, Zürich: Historisches Lexikon der Schweiz.
- Germanistische Linguistik 98–100 (1989): Reader zur Namenkunde I, Namentheorie. Hrsg. von Friedhelm Debus und Wilfried Seibicke. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.
- Germanistische Linguistik 115–118 (1993): Reader zur Namenkunde II, Anthroponymie. Hrsg. von Friedhelm Debus und Wilfried Seibicke. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.
- Geschichte von Cham (1958 u. 1962): Festgabe zur 1100-Jahr-Feier der Gemeinde Cham. 2. Bände. Cham:Einwohnerkanzlei Cham.
- Gfrd.** = Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte. Band 1ff. Einsiedeln 1844–1893. Stans 1894ff.
- Gottschald, Max (1983): Deutsche Namenkunde, unsere Familiennamen. 5. verbesserte Auflage von Rudolf Schützeichel. Berlin, New York: de Gruyter.
- Granger, Gilles (1982): À quoi servent les noms propres?. In: Molino, Jean (ed.), Le nom propre, 21–36.
- Grimm, Jacob und Wilhelm (1854–1954): Deutsches Wörterbuch, Fotomechanischer Nachdruck der Erstausgabe in 33 Bänden 1984. München:Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Gruber, Eugen (1958): Das Mittelalter. In: Geschichte von Cham, Festgabe zur 1100-Jahr-Feier der Gemeinde Cham. Band 1. Cham: Einwohnerkanzlei Cham. 91–184.
- Gruber, Eugen (1968): Die Geschichte des Kantons Zug. Bern: Francke. (= Monographien zur Schweizer Geschichte, Bd. 3).
- Heimatklänge (1920 ff): Sonntagsbeilage zu den «Zuger Nachrichten». Zug: Zürcher. (**Hkl.**)
- Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz (1921 ff): Herausgegeben mit der Empfehlung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. 7 Bände. Neuenburg. (**HBSL**)
- Hkl.** = Heimatklänge
- Hoppe, Peter (1997): Zugerische Archivlandschaft im Wandel. Eine Betrachtung aus Anlass der Jubiläumsversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare in Zug. In: Tugium, 13 (1997), S. 61–72.
- Hoppe, Peter (1985): Die Wildenburg und die Herren auf Wildenburg in Sage und Geschichte. In: Wildenburg. Die Geschichte der Wildenburg und ihrer Bewohner. Die Rettungsaktionen 1938 und 1985. Zug 1985, 81–108.
- Hotzenköcherle, Rudolf et al. (1962 ff.): Sprachatlas der deutschen Schweiz. Bern: Francke.
- Hug, Albert; Weibel Viktor (1988): Urner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Kantons Uri. 3 Bände. Altdorf: Bibliotheksgesellschaft Uri. (**Uerner Namenbuch**)
- Huyghebaert, N. (1972): Les documents nécrologiques. In: Typologie des sources du moyen âge occidental. Louvain 1972, A. VI–A.1.

Id. = Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache

Iten, Albert (1952): *Tugium Sacrum, Der Weltklerus zugerischer Herkunft und Wirksamkeit bis 1952*. Stans: Josef von Matt.

Iten, Albert (1966): *Zuger Namenstudien*. Zug: Zürcher. (**Iten**)

Iten, Albert und Zumbach Ernst (1974): *Wappenbuch des Kantons Zug. Heraldik und Familiengeschichte*. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Zug. (**WBZG**)

Jacot, Arthur (1957): *Schweizerisches Orts-Lexikon mit Verkehrs-Karte*. 19. Aufl. Luzern: C. J. Bucher.

Kalverkämper, Hartwig (1978): *Textlinguistik der Eigennamen*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kaufmann, Henning (1968): *Ergänzungsband zu Ernst Förstemann, Altdeutsche Personennamen*. München und Hildesheim. (**Ka**)

Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache (1983): Herausgegeben von Wolfgang Fleischer u.a.. Leipzig 1983: VEB Bibliographisches Institut.

König, Werner (1983): *dtv-Atlas zur deutschen Sprache*. 5. Aufl. München: Dt. Taschenbuch Verlag. (= dtv 3025).

Kubczak, Hartmut: *Eigennamen als bilaterale Sprachzeichen*. In: *Beiträge zur Namenforschung*. Neue Folge. 20 (1985). Carl Winter, Heidelberg, 284–304.

Lexner, Matthias (1981): *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Sechsenddreissigste Auflage (mit neubearbeiteten und erweiterten Nachträgen). Stuttgart: S. Hirzel. (**Lex TW**)

Lexner, Matthias (1992): *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872–1878. Drei Bände. Stuttgart: S. Hirzel/Wissenschaftliche Buchgesellschaft. (**Lex**)

Lexikon des Mittelalters (1980 ff): München, Zürich: Artemis.

Leys, Odo (1979): *Was ist ein Eigenname? Ein pragmatisch orientierter Standpunkt*. In: *Leuense Bijdragen* 68 (1979), 61–86.

Lösch, Hildegard (1936): *Die bauerlichen Familiennamen des Habsburgischen Urbars*. Gießen: von Münchowsche Universitäts-Druckerei Otto Kindt GmbH (= Gießener Beiträge zur deutschen Philologie XLV).

Marchal, Guy P. (1986): *Die Ursprünge der Unabhängigkeit*. In: *Geschichte der Schweiz und der Schweizer*. Redaktion Beatrix Mesmer. Basel und Frankfurt a. M.: Helbling & Lichtenhahn.

Mattmüller, Markus (1987): *Bevölkerungsgeschichte der Schweiz*. Teil I: *Die frühe Neuzeit*. Basel und Frankfurt a. M.: Helbling & Lichtenhahn. (= *Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft*, Bd. 154).

Metzener, Albert (1930): *Das Geschlecht der Metzener*. Leipzig.

Meyer, Werner (1985): *Hirsebrei und Hellebarde*. Auf den Spuren des mittelalterlichen Lebens in der Schweiz. Olten u. Freiburg i. Br.: Walter).

Molino, Jean (ed.): *Le nom propre*. Larousse. (=Langages, 66 (1982)).

Molino, Jean: *Le nom propre dans la langue*. In: Molino, Jean (ed.), *Le nom propre*, 5–20.

- Möller, Reinhold (1989): Erfahrungen in der Bearbeitung von Quellen für die Belegsammlung zum Altdeutschen Namenbuch bei der Landesstelle Niedersachsen. In: Beiträge zur Namenforschung, 24 (1989). Carl Winter, Heidelberg, 146–169.
- Naumann, Horst (1994): Das grosse Buch der Familiennamen, Alter · Herkunft · Bedeutung. Niederhausen: Falken Verlag.
- NSO = Neues Schweizerisches Ortslexikon (1983): 23. vollständig neu bearbeitete Auflage. München u. Luzern.
- Paul, Hermann (1982): Mittelhochdeutsche Grammatik. 22., durchgesehene Auflage von Hugo Moser, Ingeborg Schröbler und Siegfried Grosse. Tübingen: Niemeyer (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe Nr. 2)
- Pfaff, Carl (1990): Pfarrei und Pfarreileben, ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Kirchengeschichte. In: Innerschweiz und und frühe Eidgenossenschaft, Jubiläumsschrift 700 Jahre Eidgenossenschaft, Band 1 Verfassung · Kirche · Kunst, Herausgeber Historischer Verein der Fünf Orte. Olten: Walter, 205–282.
- Sablonier, Roger (1990): Innerschweizer Gesellschaft im 14. Jahrhundert, Sozialstruktur und Wirtschaft. In: Innerschweiz und und frühe Eidgenossenschaft, Jubiläumsschrift 700 Jahre Eidgenossenschaft, Band 2 Gesellschaft · Alltag · Geschichtsbild, Herausgeber Historischer Verein der Fünf Orte. Olten: Walter, 11–305.
- Saladin, Guntram (1924): Über einige zugerische Geschlechtsnamen. In: Heimatklänge, Heimatkundliche Beilage der Zuger Nachrichten 1924, 154–156.
- Schelbert, Urspeter (1989): Bevölkerungsgeschichte der Schwyzer Pfarreien Freienbach und Wollerau im 18. Jahrhundert. Zürich: Chronos.
- Schläpfer, Robert (Hrsg.) (1982): Die viersprachige Schweiz. Zürich/Köln: Benziger.
- Schmid, Karl (1978): Vom Zusammenhang der Personenforschung mit der Namenforschung. Ein Bericht. In: Debus Friedhelm; Puchner Karl (Hrsg.): Name und Geschichte. Henning Kaufmann zum 80. Geburtstag. München: Wilhelm Fink, 331–338.
- Schmid, Karl (1974): Programmatisches zur Erforschung der mittelalterlichen Personen und Personengruppen. In: Frühmittelalterliche Studien, 8 (1974). W. de Gruyter, 116–130.
- Schmid, Karl: Über das Verhältnis von Person und Gemeinschaft im Mittelalter. In: Frühmittelalterliche Studien, 1 (1967). W. de Gruyter, 116–130.
- Schnyder, Franz (1932): Pest und Pestverordnungen im alten Luzern. In: Gfrd. 87 (1932), 102–206.
- Schnyder, Werner (1967): Reich und Arm im spätmittelalterlichen Luzern. In: Gfrd. 120 (1967), S. 51–86.
- Schnyder, Werner (1937): Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte, Von den Anfängen bis 1500, 2 Bände. Zürich und Leipzig: Rascher Verlag.
- Schützeichel, Rudolf (1974): Althochdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Tübingen.
- Schweizer Lexikon (1992): In sechs Bänden. Luzern: Verlag Schweizer Lexikon.

- Schweizerisches Idiotikon: Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler, fortgesetzt unter der Leitung von Albert Bachmann, Otto Gröger, Hans Wanner, Peter Dalcher und Peter Ott. Band I ff. Frauenfeld 1881 ff: Huber. Alphabetisches Wörterverzeichnis zu den Bänden I–XI, bearbeitet von Niklaus Bigler. Frauenfeld 1990: Huber. (Id.)
- SDS = Hotzenköcherle et al. (1962 ff.).
- Seibicke Wilfried (1998): *Historisches Deutsches Vornamenbuch*. Berlin u. New York: de Gruyter.
- Seibicke, Wilfried (1982): *Die Personennamen im Deutschen*. Berlin u. New York: de Gruyter.
- Socin, Adolf (1903): *Mittelhochdeutsches Namenbuch nach oberrheinischen Quellen des 12. und 13. Jahrhunderts*. Basel. (So)
- Sonderegger, Stefan (1958): *Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell*, Bd. 1, *Grammatische Darstellung*. Frauenfeld: Huber. (=Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, Bd. 8).
- Sonderegger, Stefan (1984): Terminologie, Gegenstand und interdisziplinärer Bezug der Namensgeschichte. In: Besch, Werner et al. (Hrsg.), Bd. 2, 2067–1087.
- Stalder, Franz Joseph (1994): *Schweizerisches Idiotikon: mit etymologischen Bemerkungen untermischt; Samt einem Anhang der verkürzten Taufnamen*. Herausgegeben von Niklaus Bigler. Aarau; Frankfurt am Main; Salzburg: Sauerländer. (= Reihe Sprachlandschaft; Bd. 14).
- Staub, Eleonore Maria (1943): *Die Herren von Hüenenberg*. Zürich: Leemann & Co.
- Stemmle, Donatus (1988): *Zuger Heimat. Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer*. 2. Bde. Zug: Erziehungsdirektion des Kt. Zug.
- Szadowsky, Manfred (1918): *Nomina agentis des Schweizerdeutschen in ihrer Bedeutungsentfaltung*. Frauenfeld: Huber & Co.
- Tremp, Ernst (1990): *Buchhaltung des Jenseits, Das Buss- und Ablasswesen in der Innerschweiz im späteren Mittelalter*. *Geschichtsfreund*, 143 (1990), S. 103–144. Stans.
- Trusen, Winfried (1972): *Zum Rentenkauf im Spätmittelalter*. Festschrift für Hermann Heimpel, Zweiter Band, Göttingen 1972, S. 140–185. (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 36/II).
- Urkundenbuch der Stadt- und Landschaft Zürich (1888–1957): Herausgegeben von einer Kommission der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Begründet von Dr. J. Escher und Dr. P. Schweizer. Dreizehn Bände. Zürich: Kommissionsverlag Beer & Co.
- Waser, Erika (1988): *Die Entlebucher Namenlandschaft. Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch*. Luzern. Stuttgart: Rex. (= Luzerner Historische Veröffentlichungen, Band 23).
- Waser, Erika (1996): *Entlebuch: Die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch*. Bearbeitet und hrsg. von Erika Waser. 2 Bände. Hitzkirch: Comenius (= Luzerner Namenbuch, Band 1)

WBZG: s. Iten, Albert und Zumbach, Ernst (1974).

Weibel, Viktor (1973): Namenkunde des Landes Schwyz. Die Orts- und Flurnamen in ihrer historischen Schichtung und dialektologischen Relevanz. Frauenfeld. (= Studia Linguistica Alemannica, Band 1). **(Weibel)**

Wickart, Paul Anton (1868): *Die Geschlechter der Stadt Zug nach ihrem Ursprunge oder Herkommen*. Gfrd. 13 (1868), S. 284–350.

Wyss, Franz: Werkmeister Ulrich Giger und seine öffentlichen Bauten in Zug (1516–1546). Zuger Kalender 1956, S. 72–76.

Zihlmann, Josef (1968): Die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Gettnau. Mit zusätzlichen Hinweisen auf 1500 Namen des Hinterlandes, des Wiggertals und des unteren Rottals. Luzern: Murbacher.

Zihlmann, Josef (1979): Das Pfaffnauer Namenbuch. Die Namen einer Landschaft und ihrer Bewohner: Pfaffnau*St. Urban. Luzern: Murbacher.

Zihlmann, Josef (1984): Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinde Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch: Comenius.

Zinsli, Paul (1975): Ortsnamen, Strukturen und Schichte in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz. 2. Aufl. Frauenfeld: Huber. (= Schriften des deutschschweizerischen Sprachvereins, Heft Nr. 7).

Zuger Neujahrsblatt (1882 ff): Herausgegeben von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug.

Zumbach, Ernst (1932): Die zugerischen Ammänner und Landammänner, Rechtsgeschichtliche Entwicklung des Landammannamts u. nach den Quellen bearbeiteter Katalog seiner Inhaber. Separatabdruck aus dem Geschichtsfreund Bd. 85 u. 87. Stans: Paul von Matt & Cie. **(Zum)**

Beiträge zur Zuger Geschichte

Der Zuger Verein für Heimatgeschichte zeichnet als Herausgeber einer Reihe kultur- und heimatgeschichtlicher Werke.

- Band 1: Georg Carlen: Der Zuger Barockmaler Johannes Barockmaler (1661–1729). Verlag Kalt-Zehner, Zug 1977.
- Band 2: Zuger Historiographen, Bio-Bibliographie 1912–1977. Offizin Zürcher AG, Zug 1977.
- Band 3: Christian Raschle: Franz-Joseph Hegglin (1810–1861) und die Politik des Kantons Zug 1831–1847. Verlag Zürcher AG, Zug 1981.
- Band 4: Carl Bossard: Bildungs- und Schulgeschichte von Stadt und Land Zug. Eine kulturgeschichtliche Darstellung der zugerischen Schulverhältnisse im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne. Verlag Zürcher AG, Zug 1981.
- Band 5: Gerhard Matter: Der Kanton Zug auf dem Weg zu seiner Verfassung von 1876. Treibende Kräfte, tragende Ideen der Totalrevision im Jahr 1872/76. Verlag Kalt-Zehnder, Zug 1985.
- Band 6: Stadtbibliothek Zug. Zur Eröffnung der Stadt und Kantonsbibliothek Zug. Verlag Neue Druckerei Speck AG, Zug 1986.
- Band 7: Ignaz Civelli: «Die bessere Verbindung von Berg und Thal». Ein Beitrag zur Geschichte der Verkehrsplanung und -erschliessung unter besonderer Berücksichtigung der Elektrischen Strassenbahnen im Kanton Zug (ESZ). Verlag Zürcher AG, Zug 1987.
- Band 8: Pater Martin Schmid SJ, 1694–1772, seine Briefe und sein Wirken. Verlag Kalt-Zehnder, Zug 1988
- Band 9: Renato Morosoli: Zweierlei Erbe. Staat und Politik im Kanton Zug 1803–1831/47 nach den Erfahrungen von Ancien Régime und Helvetik. Verlag Kündig Druck AG, Zug 1991.
- Band 10: Beat Dittli: Orts- und Flurnamen im Kanton Zug. Typologie, Chronologie, Siedlungsgeschichte. Auslieferung: Bücher-Balmer, Zug 1992.
- Band 11: «Eilet dann, o Söhne», Beiträge zur zugerischen Militärgeschichte, herausgegeben von der Offiziersgesellschaft des Kantons Zug. Verlag Kalt-Zehnder, Zug 1994.
- Band 12: Jürg Alexander Johann Schalch: Zug kommt zum Zug. Umfeld, Baugeschichte und Auswirkungen der ersten Eisenbahnlinie im Kanton Zug. Verlag Viktor Hotz AG, Steinhausen 1997.
- Band 13: Alex Nussbaumer: Zuger Militär im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Zuger Militärwesen im 18. Jahrhundert. Verlag Zürcher Druck+Verlag AG, Rotkreuz 1988.
- Band 14: Thomas Fähndrich: Zuger Familiennamen, Entstehungsprozesse, Verfestigung, Bedeutungen. Verlag Kalt-Zehnder, Zug 2000.

Thomas Fähndrich

Bürger von Steinhausen, aufgewachsen in Cham

Ausbildung zum Primarlehrer am Lehrerseminar
St. Michael in Zug

Drei Jahre Tätigkeit als Primarlehrer

Studium in den Fächern Germanische Philologie, neuere
deutsche Literatur, Schweizergeschichte und mittelalter-
liche Geschichte an der Universität Freiburg (Schweiz)



1989 Lizentiat und Diplom für das höhere Lehramt

Tätigkeit als Diplomassistent an der Universität Freiburg (Schweiz)

1997 Promotion an der Universität Freiburg (Schweiz) mit der vorliegenden Arbeit

Seit 1991 Lehrer für Deutsch und Geschichte am Lehrerinnenseminar Bernarda in Menzingen

Lesehilfe zum Aufbau der Artikel im Namenbuch:



- E: **Erklärung** des behandelten Namens, Angabe des Benennungsmotives.
Be (Berufsbezeichnung)
He (von der Herkunft) ÜN (Übername)
RN (aus einem Rufnamen) Wo (nach einem Wohnsitz)
- N: **Nachweise** des Namens in den untersuchten Quellen, geordnet nach Belegen, die zur gleichen Verwandtschaft gehören. «1, 2, 3» bedeutet z.B. dass es drei voneinander unabhängige Verwandtschaften gibt, die den Beinamen tragen. (Quellenangaben, siehe unten.)
- S: **Stellen:** Originalzitate von wichtigen Belegstellen des behandelten Beinamens, geordnet nach Verwandtschaften (siehe oben: N; Quellenangaben siehe unten.)
- B: **Bürgerrecht:** Angabe, in welchen Quellen ein Bürgerrecht nachgewiesen ist.
- K: **Kommentar** zur Quellenlage und zur Entwicklung des Namens, geordnet nach Verwandtschaften.

Quellenangaben:

- BB Bürgerbuch
BO Baurolod von St. Oswald
GJ.1 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 1. Hand, 1450 – Ende 15. Jh.
GJ.2 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 2. Hand, anfangs 16. Jh.
GJ.3 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 3. Hand, ca. 1524 – 1542
GJ.4 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 4. Hand, ca. 1545 – 1585
GJ.5 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 5. Hand, ca. 1585 – 1588
GJ.6 Grosses Jahrzeitbuch von St. Michael, 6. Hand, ca. 1590 – 1612
J.O Jahrzeitbuch von St. Michael 0, ca. 1380
J.O, 2. Hd. Jahrzeitbuch von St. Michael 0, 2. Hand, ca. 1400
J.1 Jahrzeitbuch von St. Michael 1, ca. 1425 – 1429
J.2 Jahrzeitbuch von St. Michael 2, ca. 1435 – 1450
JM Jahrzeitbuch von St. Michael
JO Jahrzeitbuch von St. Oswald
Jzb. Jahrzeitbuch
NR Namenregister von 1697
QW Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft
UB Urkundenbuch

wichtige Abkürzungen:

- ahd. althochdeutsch:
Sprachform des Deutschen in der Zeit zwischen ca. 600 und 1050 n. Chr.
- BN Beiname: "Vorstufe" zum Familiennamen. Ein Beiname bezieht sich direkt auf den Namenträger, z.B. *Gieg* 'einer der sich hin und her neigend bewegt'. Beinamen sind nicht fest, sie können verschwinden und durch andere ersetzt werden.
- Eb Einzelbelege: Belege, die sich nicht mit anderen verknüpfen lassen.
- f fossiler Beleg: Es ist unklar, ob der Namenträger zur Zeit der Niederschrift noch am Leben ist.

Beilage 7 802

h.l.	Hapaxlegomenon: Ein Name ist nur in einem einzigen Beleg nachgewiesen.
KSZ	Kirchgang und Stadt Zug: Der Name ist 1435 in einer Liste der in Zug ansässigen Bürger nachgewiesen.
mhd.	mittelhochdeutsch: Sprachform des Deutschen in der Zeit zwischen 1050 und ca. 1500 n. Chr.
Nw	Namenwechsel: In einer Verwandtschaft wechselt der Beiname.
ÖB	Örtlichkeitsbezeichnung
r	rezipienter Beleg: Der Namensträger ist zur Zeit der Niederschrift sicher noch am Leben.
schwdt.	schweizerdeutsch
Zb	Zusatzbezeichnung: zusätzliche Bezeichnung neben dem eigentlichen Beinamen, z. B. <i>der <u>lange</u> Hans Röllin</i>

Zeichen:

†	abgegangen: Ein Name ist ausgestorben.
*	erschlossen: Ein Name ist in den Quellen nicht nachgewiesen, nach sprachwissenschaftlichen Überlegungen, könnte es diesen Namen aber gegeben haben.
"	Regesttext: Ein Beleg ist nicht in der Originalschreibung wiedergegeben, sondern in einer der heutigen Sprache angepassten Form.

Persönliche Notizen: